Bot.
o
98 a

Flora von Halle

mit näherer Berücksichtigung der Umgegend

von

Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Bibra, Nebra, Querfurt, Allstedt, Artern, Eisleben, Hettstedt, Sandersleben, Aschersleben, Stassfurt, Bernburg, Köthen, Dessau, Oranienbaum, Bitterfeld und Delitzsch

von

Dr. **August Garcke.**

Dr. Haupt

Erster Theil.

Phanerogamen.

Halle,

Eduard Anton.

1848.

BIBLIOTHECA

Seinem verehrten Lehrer

Herrn Professor von Schlechtendal,

der Med. Chir. und Philos. Dr., Director des botanischen Gartens zu Halle u. s. w.

hochachtungsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Bei Ausarbeitung der Flora von Halle hatte der Verfasser, abgesehen von den praktischen Nebenzwecken, drei wissenschaftliche Hauptzwecke vor Augen. Einmal wollte er den Freunden der Pflanzenwelt in dieser Gegend die zahlreichen, seit dem Erscheinen der letzten Flora von Halle aufgefundenen Schätze übergeben; sodann beabsichtigte er eine gleiche Berücksichtigung aller Theile des Gebietes zu liefern und drittens diese Aufzählung der Pflanzen in eine dem jetzigen Stande der Wissenschaft angemessene Form zu bringen.

Was den ersten Punkt anlangt, so sind seit dem Erscheinen der letzten Flora von Halle von Curt Sprengel im Jahre 1832, also seit 16 Jahren viele und nicht etwa blos die von Dr. Anton Sprengel in der Vorrede zu seiner Anleitung aufgezählten 6 Pflanzen aufgefunden. Dieses wird am besten zu ersehen sein, wenn der Verfasser die Forschungen beibringt, wie sie sich von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten durch die Bemühungen der einzelnen Floristen herausgestellt haben.

Den Grund zu einer Flora von Halle legte Dr. Carl Schaeffer, zuerst russischer Leibarzt, dann praktischer Arzt zu Halle, woselbst er im Jahre 1675 starb. Er schrieb die Deliciae botanicae Hallenses seu Catalogus plantarum indigenarum quae in locis herbosis, pratensibus, montosis, saxosis, clivosis, umbrosis, arenosis, paludosis, uliginosis, nemorosis et sylvestribus circa Hallam Saxonum procrescunt. Hall. 1662. 12. pag. 91 In diesem kurzen Verzeichnisse zählt der Verfasser wildwachsende und in Gärten gebaute Pflanzen in alphabetischer Ordnung blos dem Namen nach ohne Hinzufügung der Autoren und nicht selten unter falscher Benennung auf, so dass dieses Werk nur als der erste, schwache Versuch zu einer Flora von Halle zu betrachten ist.

Ein scheinbar hierher gehöriges Buch ist das Specimen Florae Hallensis sive designatio plantarum hortuli M. Joh. Gottf. Olearii quibus instructus fuit anno 1666. 1667. 1668. certis de causis amicis maxime sic volentibus exhibita atque publicata. Hal. Saxonum 1668. 12.

30 foll. innum. Es enthält dieses Buch jedoch nur die im Garten des Pastor Olearius cultivirten Pflanzen, wie dies der vollständige Titel auch anzeigt. Dieser Garten wird übrigens späterhin nochmals von Christoph Knauth erwähnt, weil in demselben Myrrhis perennis semine striato subfusco flore albo minor foliis hirsutis Moris. vorkam.

Der zweite, welcher über die Hallische Flora schrieb, ist Dr. Christoph Knauth, praktischer Arzt und Physikus zu Halle, geb. 1638, gest. 1694. Seine Enumeratio plantarum circa Halam Saxonum et in eius vicinia, ad trium fere milliarium spatium, sponte provenientium, cum earum synonymiis, locis natalibus ubi proveniunt, et tempore quo florent, additis characteribus generum summorum atque subalternorum, et indice copioso, in botanophilorum gratiam methodice consignata. Lips. 1687. *) 8. p. 187. praef. et ind. innum. ist mit weit grösserem Fleisse abgefasst, als das Werk seines Vorgängers. Sie enthält schon mit Ausnahme einiger von Carl Schaeffer und Johann Bauhin als Arten aufgestellten, von Knauth aber richtig als blosse Varietäten erkannten Pflanzen 848 Species, worunter sich 4 Equiseta, 2 Lycopodia, 17 Farnkräuter, 13 Laub- und Lebermoose und 20 Pilze befinden, welche theils von ihm selbst aufgefunden, theils ihm von seinem Vorgänger als Schriftsteller und Zeitgenossen Carl Schaeffer und dem später zu Magdeburg lebenden praktischen Arzte Dr. August Schäffer angezeigt sind. Die Pflanzen sind nach Morison und Rajus in Klassen und Gattungen geordnet, die Arten zwar ohne Diagnosen, aber mit den gebräuchlichsten Synonymen von Caspar und Johann Bauhin, Tabernaemontanus, Morison u. A. versehen, ihnen auch der deutsche Name beigefügt und die Standorte mit ziemlicher Genauigkeit angezeigt. Obgleich in diesem Werke eine gewisse Kritik nicht vermisst wird, so ist doch nicht zu läugnen, dass bei der Bestimmung der Pflanzen und namentlich bei der Wahl der Synonyma sich mancher Irrthum geltend gemacht hat, auch sind die der noch nicht verbesserten Rajischen Methode entnommenen Gat-

*) Eine andere Ausgabe vom Jahre 1688 wird von Banks erwähnt, welche bei gleicher Seitenzahl eine etwas veränderte Vorrede gehabt haben muss, wie dies aus einer Anmerkung in Buxbaum's Vorrede zu seiner Enumeratio plantarum hervorgeht.

tungscharaktere nicht immer passend und mit den dahin gezogenen Arten übereinstimmend. — Ihm und seinem Sohne, welcher sich ohne h schrieb, zu Ehren benannte Thomas Coulter die Dipsaceengattung Knautia.

Der dritte hierher gehörige Schriftsteller ist Abraham Rehfeldt, dessen Geburts- und Todesjahr der Verfasser nicht aufzufinden vermochte. Er schrieb als Candidat der Medicin seine Flora von Halle unter dem Titel: Hodegus botanicus menstruus, praemissis rudimentis botanicis, plantas, quae potissimum circa Halam Saxonum, vel sponte proveniunt vel studiose nutriuntur, non solum usitatioribus nominibus enumerans; sed et, quo loco eaedem inveniantur, et quo tempore iuxta seriem mensium floreant, indigitans, plantis officinalibus peculiariter notatis. In botanophilorum gratiam consignatus ab Abrahamo Rehfeldt. Hal. 1717. 8. pag. 95. Es werden hierin mit den Varietäten 1139 theils wildwachsende, theils in Gärten, besonders im Waisenhausgarten gebaute Pflanzen ohne Diagnosen, Synonyma und Autoren, aber mit der deutschen Benennung nach den Monaten, in welchen sie blühen, aufgezählt. Wenn schon das Weglassen der Autoren und der Synonyma ein grosser Uebelstand dieses Buches ist und zu bedeutenden Verwirrungen und Verwechselungen Anlass gibt, so ist doch mehr zu bedauern, dass der Verfasser die seinem Werke vorgesetzten, aus Rivini Institutiones entlehnten Grundsätze selbst fast ganz unberücksichtigt gelassen hat, woher es kommt, dass Pflanzen, welche den verschiedensten Gattungen angehören, bei ihm unter demselben Gattungsnamen vereinigt sind.

Der vierte um die Hallische Flora sehr verdiente Schriftsteller ist Johann Christian Buxbaum. Er wurde zu Merseburg im Jahre 1694 *) geboren, studirte in Leipzig, Jena und Wittenberg und wurde später von dem berühmten Hallischen Medicinalrathe und Professor Friedrich Hoffmann, welcher auch eine Vorrede zu Buxbaum's Enumeratio geschrieben hat, dem als Gesandten nach Constantinopel gehenden Grafen Alexander Romanzof empfohlen. Nun durchreis'te

*) Aller Bemühungen ungeachtet ist es dem Verfasser nicht gelungen, den Geburtstag dieses Mannes auszumitteln, da sich in den vorhandenen Kirchenbüchern Merseburgs vom Jahre 1694 Buxbaum's Name nicht findet und das Kirchenbuch der Domgemeinde jenes Jahres fehlt.

Buxbaum viele Provinzen Griechenlands, Kleinasien und Armenien, kehrte nach Petersburg zurück, verliess diesen Ort krank und starb an den Folgen einer furchtbaren Syphilis schon am 17. Juli 1730 zu Wernsdorf an der Geissel zwischen Merseburg und Mücheln gelegen. Der vollständige Titel seiner Flora ist: Jo. Christiani Buxbaums Enumeratio plantarum accuratior in agro Hallensi locisque vicinis crescentium una cum earum characteribus et viribus qua variae nunquam antea descriptae exhibentur. Cum praefatione Friderici Hoffmanni de methodo compendiosa plantarum vires et virtutes in medendo indagandi. Hal. Magdeb. 1721. 8. pag. 342. praef. innum., mit einem deutschen Register und 2 Tafeln. Es sind hierin in alphabetischer Ordnung ausser den einheimischen auch die in grösserer Menge auf dem Felde und in den Gärten der Landleute gebauten Pflanzen, sowie mehre Ziersträucher aufgenommen und es werden überhaupt mit den Varietäten 1690 Gewächse erwähnt, worunter sich 302 Agamen befinden und zwar 6 Equiseta, 2 Lycopodia, 21 Farnkräuter (mit Ophioglossum in 4 Formen), 75 Musci, 55 Lichenes, 135 Pilze (mit 4 Ustilagines), 2 Byssi und 6 Confervae. Die Zahl der Varietäten beläuft sich auf 400 und darüber. Den einzelnen Arten sind zwar keine Diagnosen beigegeben, dagegen die betreffenden Synonyma mit den Autoren citirt, bisweilen ist eine kurze Beschreibung der Pflanze geliefert, auch fehlt der deutsche Name in der Regel nicht und die arzneiliche Anwendung der Pflanzen ist fast ausführlicher, als es der Raum gestattete, auseinandergesetzt. — Nach ihm nannte Haller die schöne Moosgattung Buxbaumia, welche Gattung er früher selbst schon seinem Vater widmen wollte, aber aus Furcht vor Missverständniss unterlassen hatte.

Der fünfte Hallische Florist ist Friedrich Wilhelm von Leysser (in der ersten Auflage der Flora fälschlich Leyser gedruckt), Preussischer Kriegs- und Domainenrath, Dr. phil. und Präses der Hallischen naturforschenden Gesellschaft, geboren zu Magdeburg am 7. März 1731, gest. am 10. October 1815. Seine Flora Halensis exhibens plantas circa Halam Salicam crescentes secundum systema sexuale Linnaeanum distributas. Hal. Salic. sumptib. auctoris 1761. enthält in der ersten Auflage bei Weglassung aller Kulturgewächse mit den Zusätzen 1122 Pflanzen, worunter sich 904 phanerogamische befinden. Von den aufgezählten 218 agamischen

Gewächsen gehören mit 5 Schachtelhalmen 21 zu den Farn, 63 zu den Laubmoosen, 86 zu den Algen, wozu freilich Marchantia mit 2, Jungermannia mit 11, Riccia mit 1, Lichen mit 44, Byssus mit 10, Tremella mit 5, Ulva mit 2, Conferva mit 8, Spongia mit 1 und Chara mit 2 Arten gerechnet werden und 48 zu den Pilzen. Die Anordnung der Pflanzen nach dem Linnéischen Sexualsysteme, die hier zuerst in Anwendung gebrachte, oft freilich nur kurze Charakteristik der Gattungen und Arten, die Genauigkeit der Standorte zeichnen das Werk vor den früheren rühmlichst aus. Die zweite Auflage vom Jahre 1783 enthält 1275 Pflanzen mit 1017 phanerogamischen und 258 agamischen Arten. Obgleich in beiden Auflagen an der richtigen Bestimmung der Pflanzen meist nicht zu zweifeln ist, so sind doch einige von Leysser erwähnte Pflanzen gewiss nie im Gebiete gefunden und ihre Angabe beruht auf einer Verwechselung, wie Salvia Verbenaca, welche nach Rupp aufgenommen ist, Agrostis capillaris, Stipa juncea, Briza minor und Br. Eragrostis, Festuca amethystina, Avena sesquitertia, Lonicera nigra nach Buxb., Bupleurum rigidum, Seseli tortuosum, Alisma ranunculoides, Dianthus arenarius, Lychnis quadridentata, Sedum Cepaea, Clematis erecta, Marrubium supinum, Prunella laciniata, Iberis rotundifolia, Alyssum campestre, Brassica Turrita, Polygala monspeliaca, Phaseolus lunatus, Lathyrus latifolius, (unter Hypericum pulchrum ist gewiss das erst später aufgestellte H. elegans zu verstehen), Hieracium chondrilloides, Onopordon illyricum, Cineraria cordifolia, Senecio alpinus, Aster acris, Achillea odorata, Centaurea alba, splendens, sicula (worunter unstreitig C. solstitialis zu verstehen ist), Orchis globosa und abortiva, Carex globularis, Atriplex hastata; andere sind wenigstens nicht als einheimische Pflanzen zu betrachten, wie Staphylea pinnata, Aconitum Napellus, Nigella damascena u. a. m. Ausser dieser Flora finden sich von ihm in den Abhandlungen der Hallischen naturforschenden Gesellschaft Band 1. S. 362—372 Beobachtungen über einige neue im Linnéischen Systeme nicht beschriebene Pflanzen der Hallischen Flora. — Nach ihm benannte Linné die Compositengattung Leyssera.

Einige Beiträge zur Flora von Halle wurden auch von Alb. Wilh. Roth in den Acten der Leopoldiner Th. 7. S. 198 ff. und wiederum verbessert in seinen Beiträgen zur Botanik Th. 2. S. 135 gegeben.

Unter dem Titel: Supplementi ad Leysseri Floram Halensem fasciculus I. Hal. 1796 gab Joh. Friedr. Wohlleben, Dr. med., über dessen Leben und Tod sich Nachrichten in Hoppe's botanischem Taschenbuche von 1797 S. 51—80 finden, einen 44 Seiten umfassenden Nachtrag zu dem phanerogamischen Theile der Leysser'schen Flora von Halle, worin 119 theils von ihm zuerst aufgefundene, theils von Leysser zwar schon erwähnte, aber nicht als Arten unterschiedene Pflanzen aufgezählt werden. Von diesen 119 Pflanzen sind 41 von ihm zuerst für die Hallische Flora aufgefunden, 42 von Leysser zwar schon als Varietäten angegeben, aber von Wohlleben zuerst als Arten aufgeführt, 17 dagegen falsch bestimmt (Callitriche autumnalis, Poa trinervata, Arundo arenaria, Plantago subulata, Primula acaulis, Bupleurum junceum nach Roth, Allium arenarium, Juncus maximus, Alisma natans, Melampyrum silvaticum, Erysimum repandum, Vicia biennis, Astragalus danicus und arenarius, Medicago coronata, Senecio abrotanifolius, Carex Leucoglochin), 8 als Arten citirte können nur als Abarten angesehen werden (Agrostis gigantea, Plantago dentata, Pimpinella nigra, Juncus stolonifer, Mentha verticillata, Rhinanthus Alectorolophus, Bidens minima, Betula pendula), 7 waren schon vor Wohlleben bekannt (Veronica hybrida L., welche übrigens nur Abart von V. spicata ist, Erica Tetralix, Lythrum Thymifolia = Hyssopifolia, Sisymbrium Irio, welches Roth bei Eisleben beobachtet haben will, aber ohne Zweifel auf einem Irrthume beruht, Vicia silvatica, Trifolium striatum und T. alpestre) und 4 (Iris squalens, Ulmus octandra = effusa, Isatis tinctoria nach dem Standorte, Colutea orientalis) sind cultivirte Pflanzen. — Nach der Vorrede beabsichtigte er in einem zweiten Theile die neu aufgefundenen agamischen Pflanzen zu bearbeiten, wurde aber durch seinen frühen Tod daran gehindert.

Nach Wohlleben schrieb der um die botanische Wissenschaft überhaupt sehr verdiente Curt Sprengel über die Hallische Flora. Er wurde am 3. August 1766 zu Boldekow, einem bei Anclam gelegenen pommerschen Dorfe geboren, wo sein Vater Prediger war. Anfangs zum Theologen bestimmt, begab er sich Ostern 1785 als Stud. theol. zur Friedrichsuniversität nach Halle, änderte aber bald seinen Plan und studirte nun Medicin und Naturwissenschaften. Schon im October 1787 wurde er Privatdocent in der medicinischen Fakul-

tät, im December 1789 ausserordentlicher und im April 1795 ordentlicher Professor der Medicin, damals mit 58 Thlr. Gehalt!! Nach Junghans Tode erhielt er im Juni 1797 auch die Professur der Botanik mit der Direction des botanischen Gartens, welches Amt er bis zu seinem Tode (15. März 1833) bekleidete. Smith nannte nach ihm die Epacrideengattung Sprengelia.

Sprengel schrieb Florae halensis tentamen novum. Hal. Saxon. 1806. 8. pag. 420. cum XII tab. aen. Diese Flora enthält mit den Zusätzen 1787 nicht ganz streng nach dem Linnéischen Sexualsystem geordnete Pflanzen, worunter sich 1111 phanerogamische und 676 agamische befinden. Wie Leysser wollte auch Sprengel nur die einheimischen Pflanzen der Hallischen Gegend beschreiben, er ist jedoch hierin nicht consequent gewesen; da er Pflanzen, wie Galanthus nivalis, Scilla amoena u. a., welche im Gebiete nicht einmal verwildern, aufzunehmen kein Bedenken trug. Die ausführlichere und genauere Charakteristik der Gattungen und Arten und die ziemlich genaue Angabe der Standorte ist sehr zu loben. Viele Pflanzen sind von ihm zuerst für die Hallische Flora angezeigt. Da Sprengel die Gegend um Halle mit grossem Eifer durchforschte, so konnte es nicht fehlen, dass er für diese Flora immer mehr neue botanische Schätze auffand und so war es ihm schon nach einem Jahre des Erscheinens der Flora möglich, zu derselben unter dem Titel: Mantissa prima florae halensis addita novarum plantarum centuria. Hal. 1807. 8. pag. 55. einen Nachtrag folgen zu lassen, in welchem Berichtigungen und Verbesserungen in den Diagnosen und Standorten gegeben und einige neu aufgefundene Bürger der Flora aufgezählt werden; im Ganzen behandelt dieser Nachtrag 55 phanerogamische und 95 agamische Gewächse. Die in gleicher Absicht geschriebenen Observationes botanicae in floram halensem. Mantissa secunda Hal. 1811. 8. pag. 31. enthalten ein Supplement von 124 Pflanzen.

Ein um die Erforschung der Hallischen Flora gleichfalls sehr verdienter Schriftsteller ist der jetzt zu Nordhausen lebende Kreisphysikus und Hofrath Dr. Friedr. Wilh. Wallroth. Da er seine Bildung auf der Klosterschule zu Rossleben erlangte, so wurde er schon früh mit einem Theile der Hallischen Flora bekannt und unter Sprengel's Leitung machte er später solche Fortschritte, dass er schon nach dreijähriger gründlicher Beschäftigung mit der Botanik sein erstes Werk

unter dem Titel: Annus botanicus sive supplementum tertium ad Curtii Sprengelii floram halensem. Cum tractatu et iconibus VI Charam genus illustrantibus. Hal. 1815. 8. pag. 200. dem botanischen Publikum übergeben konnte. Ausser den Diagnosen werden in diesem sehr schätzenswerthen Buche meist kurze, aber treffende Beschreibungen der Pflanzen gegeben, den Varietäten eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet, die Standorte, welche sich besonders auf die Wälder bei Lodersleben, Ziegelrode und Wendelstein und auf die Berge von Schmon und Bibra beziehen, gewöhnlich etwas genauer bezeichnet. Von den hierin erwähnten 277 Arten sind viele für die Hallische Flora von ihm zuerst aufgefunden.

Ein zweites Werk über die Hallische Flora von demselben Verfasser erschien unter dem Titel: Schedulae criticae de plantis florae halensis selectis. Corollarium novum ad C. Sprengelii floram halensem. Accedunt generum quorumdam specierumque omnium definitiones novae, excursus in stirpes difficiliores et icones V. Tomus I. Phanerogamia (ein zweiter ist nicht erschienen). Hal. 1822. 8. pag. 516. Es ist jedoch in diesem sehr ausführlichen Supplemente, welches mit den Zusätzen über 442 Pflanzen Beobachtungen mittheilt, die Hallische Flora nicht ausschliesslich berücksichtigt, sondern es werden viele Notizen über die benachbarten Gegenden von Frankenhausen, Heeringen und Nordhausen beigebracht. Obgleich das Urtheil De Candolle's über dieses Werk günstig lautet, so verdient doch die Recension eines anderen tüchtigen Botanikers, Hornung's nämlich, welcher dem Buche die grosse Weitschweifigkeit in Behandlung der einzelnen Gattungen und Arten, die oft unnütze Zersplitterung in Varietäten, die Sucht neue Namen für unhaltbare Arten zu bilden (denn von den aufgestellten 82 neuen Arten sind nur 4 angenommen), vollkommene Anerkennung. Am schmerzlichsten berührt aber den wissenschaftlichen Mann die Heftigkeit und Bitterkeit, mit welcher abweichende Ansichten berühmter Botaniker gebrandmarkt werden; dies sind Flecken, welche unstreitig ein Jeder von einem Werke, welches einen reichen Schatz selbstständiger Beobachtungen enthält und ein seltenes Streben nach Gründlichkeit zeigt, gern entfernt wünschte. — Nach Wallroth benannten De Candolle und Roth Gattungen, welche aber in neuerer Zeit wieder eingezogen sind.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen der Schedulae criticae wurde die Flora halensis von Curt Sprengel in der zweiten Auflage ausgegeben. Einige wenige Verbesserungen abgerechnet steht diese Auflage der ersten bei weitem nach, wie dies auch gründliche Beurtheilungen über dieses Werk öffentlich ausgesprochen haben. Die Charakteristik der Arten ist selten scharf und genau, meist viel zu allgemein gehalten, die Bestimmungen der einzelnen Species oft unzuverlässig, einige schon von Wallroth für die Flora angegebene ganz unberücksichtigt gelassen, die Standorte sehr mangelhaft angegeben, indem bei den seltensten Pflanzen oft gar kein besonderer Fundort citirt, bei sehr verbreiteten nur im Allgemeinen ein weit entlegener namhaft gemacht wird, andere werden wieder als ganz gemein bezeichnet, während sie zu den seltensten Pflanzen der Flora gehören, wozu sich die Belege in des Verfassers Flora von Halle in grosser Anzahl finden. Auch ist das Citiren der Abbildungen nach den seltensten und kostbarsten Werken, besonders der Englischen und Dänischen Flora, welche kaum Gelehrten, wie viel weniger Anfängern zu Gebote stehen, sehr zu tadeln. Von den mit den Zusätzen angeführten 2199 Pflanzen gehören 1173 den Phanerogamen und 1026 den Agamen an. Da nach Sprengel's Plane nur wirklich einheimische Pflanzen aufgenommen werden sollten, so ist die angegebene Zahl von 1173 Phanerogame nicht richtig, denn es befinden sich darunter 60 Gewächse, welche nicht als wild angesehen werden können, sondern die theils aus anderen Erdtheilen gekommen jetzt nur das Bürgerrecht erhalten haben, theils mit fremdem Samen aus südlichen Gegenden einmal eingeführt sind, aber den Winter nicht ertragen, theils als Gartenflüchtlinge, theils als Culturgewächse angesehen werden müssen und 5 (Thesium pratense, Bupleurum junceum, Erysimum canescens, Trifolium scabrum, Senecio alpinus) in der Art falsch bestimmte, dass die damit verwechselten schon mitgezählt sind, 14 sind als Arten angegeben, welche jetzt allgemein nur als Varietäten betrachtet werden und umgekehrt sind die 34 als Abarten bezeichneten als gute Arten anerkannt, so dass die Gesammtsumme der damals als einheimisch bekannten Pflanzen nur 1128 betrüge, von welchen 10 (Drosera anglica, Linum tenuifolium, Muscari racemosum, Silene conoidea, Nepeta pannonica, Geranium phaeum, Trifolium spadiceum, Cen-

taurea montana, Sonchus alpinus, Aceras anthropophora) späterhin nicht wieder gefunden sind.

Ein die Hallische Gegend nicht ausschliesslich berücksichtigendes Werk ist die Flora saxonica von H. G. L. Reichenbach. Dresden und Leipzig 1844. 8. pag. 503. Es sind in diesem Werke, wie dies bei einer Flora eines grossen Gebietes kaum anders möglich ist, die Floristen der einzelnen Gegenden benutzt und für die Hallische Umgegend namentlich die Werke von Wallroth und Sprengel angezogen. Der Verfasser der Flora von Sachsen ist dadurch freilich in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt worden, viele unrichtig gewordene Bestimmungen aufzunehmen und es werden sogar Wälder citirt, welche schon viele Jahre vor dem Erscheinen der Flora von Sachsen gar nicht mehr existirten! Ueberhaupt ist die Unbekanntschaft des Verfassers mit der Gegend von Halle und die daraus folgende grosse Verstümmelung der Ortsnamen ein bedeutener Mangel des Buches. So wird der von Sprengel oft citirte mons serenus, worunter bekanntlich der Petersberg zu verstehen ist, fast immer mit heiterer Berg übersetzt, aus dem Trothaer Werder werden in der Regel zwei Standorte Trotha und Werthen oder Werden gemacht, ebenso aus dem Lettiner Werder, aus Collenbey wird Collebri, aus Kitten wird Köllme, aus der Stadt Salza wird der Fluss Salzke, aus Wansleben — Wandersleben, aus Bischofsberg — Bischofsrode und so zu unzähligen anderen Malen, wodurch natürlich das Auffinden einer Pflanze geradezu unmöglich gemacht wird. Ja es ist ohne sich davon zu überzeugen fast unglaublich, dass aus dem Dr. Weber zu Gera (Weberus Geranus), welcher von Sprengel hal. ed. 2. p. 139 als Entdecker des Ostericum palustre genannt wird, bei Reichenbach sax. p. 270 W. Geranus (also Wilhelm aus Gera?) gebildet werden konnte. Der gänzliche Mangel der Synonyma auch der Linnéischen Namen in der ersten und der nur schwache Ersatz eines vollständigen Registers in der zweiten, übrigens ganz unveränderten Ausgabe dürfte gleichfalls nicht zu rechtfertigen sein. Dagegen gereicht dem Werke die Anordnung der Pflanzen nach dem natürlichen Systeme, verbunden mit einem Schlüssel des Linnéischen Sexualsystems, das Citat einer guten, meist nicht zu schwer zu erlangenden Abbildung, die Aufnahme der in grösserer Menge gebauten Pflanzen zum grossen Vortheile.

Ueber die erst vor einigen Wochen unter dem Titel: Anleitung zur Kenntniss aller in der Umgegend von Halle wild wachsenden phanerogamischen Gewächse von Dr. A. Sprengel. Halle 1848. 8. pag. 538. erschienene neueste Flora von Halle ist wenig Gutes zu sagen. Sie ist grösstentheils eine Uebersetzung der zweiten Auflage der Flora halensis seines Vaters mit den darin enthaltenen Fehlern und einigen neu hinzugekommenen auffallenden Versehen, so dass die gegen jenes Werk erhobenen Ausstellungen meist auch hier ihre Anwendung finden. Wie wenig der Verfasser dieser Anleitung das Gebiet der Flora, über welche er schrieb, selbst kannte, geht schon daraus hervor, dass er im ganzen Buche die Wälder bei Erdeborn und Brehna citirt und erst während des Druckes darauf aufmerksam gemacht werden musste, dass an den erwähnten Orten seit langer Zeit gar keine Wälder mehr existiren. Auf diese Weise finden einige in der Vorrede gegebene, für jeden Fremden unverständliche Bemerkungen ihre Erklärung. Da 6 in der Flora halensis von Curt Sprengel nicht erwähnte Pflanzen (Allium sphaerocephalum L. und A. fallax Don, welches sich jedoch schon bei Curt Sprengel unter dem Namen A. angulosum Jacq. als Synonymon von All. acutangulum Willd. findet, Spergula nodosa L., Erucastrum Pollichii Schimp. u. Sp., Inula media M. B., welche der Verfasser aber nicht als Art anerkennen kann, und Najas major All.) hinzugekommen sind und Anthemis agrestis Wallr. als Art eingezogen ist, so beträgt die Summe der beschriebenen Arten 1177.

Der Verfasser kommt nun zu seiner eigenen Flora von Halle und zwar zunächst zu der Auseinandersetzung des Verhältnisses der einheimischen und cultivirten Gewächse. Von den 1341 beschriebenen Pflanzen sind 1207 wirklich einheimisch und 134 nicht wild wachsend, sondern 81 davon zum Gebrauche der Menschen in grösserer Menge gebaut oder als Bäume gezogen, 11 als Ziersträucher ursprünglich in Gärten und Parkanlagen cultivirt und jetzt in Hecken verwildert, 7 in Wäldern, Dörfern und an Flussufern angepflanzt, 13 müssen als Gartenflüchtlinge bezeichnet werden und 22 sind theils mit fremdem Samen aus anderen Erdtheilen oder wenigstens aus südlichen Gegenden eingeführt, theils auf Lehmmauern angepflanzt. Diese letzteren werden mit einigen aus den vorhergehenden 3 Abtheilungen von

mehren Floristen, obwohl mit Unrecht, als einheimisch betrachtet. Unter den 1207 einheimischen Arten befinden sich 724 ausdauernde, 276 einjährige, 103 zweijährige, 95 strauch- und baumartige Gewächse, 5 sowohl ein- als zweijährige und 4, welche theils zweijährig, theils ausdauernd vorkommen. 90 Arten sind hiervon für die Hallische Gegend in vorliegender Flora zuerst aufgeführt. Den Dicotylen gehören von diesen wildwachsenden Pflanzen, von denen hier immer nur die Rede sein wird, 910 Arten und zwar 468 ausdauernde, 240 einjährige, 98 zweijährige, sämmtliche 95 strauch- und baumartige und die 9 ein-, zwei- und mehrjährigen, den Monocotylen dagegen 297, nämlich 256 ausdauernde, 36 einjährige und nur 5 zweijährige an, die letzteren verhalten sich daher zu den ersteren wie 1 : 3,06.

Sämmtliche aufgezählte Pflanzen gehören zu 110 Familien, von welchen 2 (Ampelideen mit Vitis und Ampelopsis und Juglandeen mit Juglans) nur cultivirte Gewächse und 44 nur mit je einer Gattung, aber mehren Arten, 18 dagegen nur mit je einer Art vertreten sind. Die bei weitem zahlreichste Familie bilden die Compositen mit 151 Arten; sie nehmen daher den achten Theil sämmtlicher Phanerogamen ein; unter den Monocotylen sind die Gramineen am zahlreichsten: sie besitzen mit Ausnahme einiger mit fremdem Samen eingeführten, sowie der cultivirten Arten, welche in dieser Familie wegen der hierher gehörigen Getreidearten besonders zahlreich sind, 97 Repräsentanten und verhalten sich daher zu sämmtlichen Phanerogamen wie 1 : 12,4.

Was die systematische Anordnung der Pflanzen anlangt, so ist bei derselben nach Koch's vortrefflicher Synopsis florae germanicae et helveticae das natürliche System von De Candolle angewandt, da die Vortheile eines natürlichen Systems jetzt allgemein anerkannt sind. Zu diesem Behufe ist dem Buche eine tabellarische Uebersicht der Familien beigegeben, welche am Schlusse jeder einzelnen Familie die dahin gehörigen Gattungen mit ihrer Stellung im Linnéischen Systeme anzeigt. Auf der anderen Seite ist es eine bekannte Thatsache, dass Viele von dem künstlichen Systeme sich nicht trennen mögen und um beiden Theilen zu genügen, ist die Charakteristik der Gattungen nach dem Linnéischen Sexualsysteme angeordnet, so dass ein doppelter Weg eingeschlagen werden kann, um

um zur richtigen Bestimmung der Gattung zu gelangen. Um aber bei der Bestimmung einer Pflanze nach dem künstlichen Systeme ein sicheres Resultat zu bekommen, ist es durchaus nöthig, dass jede abweichende Gattung und soweit dies möglich auch jede abweichende Art an allen Orten namhaft gemacht ist, an welchen sie wegen ihres abweichenden Charakters gesucht werden kann. Ebenso glaubte der Verfasser bei verwandten, schwer zu unterscheidenden Arten ausser den Diagnosen, bei welchen die constanten Unterscheidungsmerkmale stets *cursiv* gedruckt sind, durch eine kurze Beschreibung dem im Bestimmen weniger Geübten zu Hilfe kommen zu müssen. Aus demselben Grunde ist auch fast überall eine naturgetreue, allgemein verbreitete Abbildung citirt und besonders gern die vortreffliche Abbildung in Deutschlands Flora von Reichenbach gewählt.

Eine andere Erleichterung suchte der Verfasser dem Anfänger dadurch zu verschaffen, dass er dem Gattungs- und in schwierigen Fällen auch dem Artennamen eine Erklärung beifügte oder den Schriftsteller nannte, bei welchem der jetzige Gattungsname sich zuerst findet. Denn wenn es auch einerseits ganz verfehlt war, wenn Sprengel und die Verfasser der Flora von Würtemberg denjenigen Schriftsteller als Autorität cirtirten, bei welchem der jetzt zur Bezeichnung der Gattung dienende Name zuerst vorkommt, ohne die geringste Rücksicht darauf zu nehmen, in welcher Bedeutung dieser Name von dem angeführten Schriftsteller gebraucht wird, so ist es doch andererseits wünschenswerth zu wissen, in welcher Zeit ein Pflanzenname entstanden ist.

In einer deutsch geschriebenen Flora durften auch die deutschen Gattungs- und Artennamen nicht fehlen. Es wäre hierbei nun nichts leichter und bequemer gewesen, als die von Planer, Panzer, Willdenow u. a. eingeführten deutschen Pflanzennamen anzunehmen, wie dies in den meisten botanischen Handbüchern geschehen ist. Da diese ersonnenen Namen dem Munde des Volkes aber ganz unbekannt geblieben sind und von den botanischen Schriftstellern willkürlich verwendet werden, so wäre auch nichts unerspriesslicher, als dieselben beizubehalten. Um dieser Willkür im Gebrauche der Pflanzennamen ein Ziel zu setzen, hat in neuerer Zeit E. Meyer nachgewiesen, nach welchen Grundsätzen deutsche Gattungsnamen aufzustellen seien,

indem er besonders das höhere Alter und die grössere Verbreitung des Namens berücksichtigte und der Verfasser ist seinen unübertroffenen Forschungen durchaus gefolgt oder hat in einzelnen Fällen denselben Weg eingeschlagen.

Bei Zusammenstellung der Standorte war der Verfasser bemüht für die seltenen und minder häufig vorkommenden Pflanzen möglichst viele anzugeben. So hat er bei jeder Pflanze zuerst die unmittelbare Umgegegend von Halle berücksichtigt, ist sodann südlich und östlich nach Merseburg und Schkeuditz bis zum Bienitz gegangen, wo nach Petermann's Vorgange die Wiesen nördlich vom Bienitz die Wiesen am Bienitz, die Wiesen nördlich von Kl. Dölzig und westlich von Schambert die Wiesen bei Kl. Dölzig und die Wiesen westlich vom Bienitz zu beiden Seiten des Schambert die Schambertwiesen genannt sind, kam darauf südlich nach Weissenfels, Naumburg, Freiburg und südwestlich und westlich nach Laucha, Bibra, Nebra, Wendelstein (mit der Steinklippe), Rossleben, Schmon, Querfurt, Lodersleben, Ziegelrode, Allstedt zur Grenzflora von Artern und nach Eisleben und nordwestlich und nördlich nach Mansfeld, Gerbstedt, Hettstedt, Sandersleben, Aschersleben, Stassfurt, Bernburg und Köthen und endlich nordöstlich und östlich nach Dessau, Oranienbaum, Bitterfeld und Delitzsch. Diese Reihenfolge der Standorte ist bei jeder seltenen Pflanze beobachtet. Mit der Aufzählung dieser Orte ist zugleich auch der Umfang der Flora angegeben, welche den Raum eines Kreises umfasst, dessen durch den Mittelpunkt Halle gezogener Durchmesser 6 Meilen beträgt, wie diese Grenze von Wallroth bestimmt, von Sprengel in der 2. Auflage der Flora angenommen wurde, während er in der ersten Auflage der Flora die Grenzen enger gesteckt hatte.

Obgleich der Verfasser dies angegebene Gebiet seit einer Reihe von Jahren in botanischer Hinsicht durchforscht und einen Theil desselben schon in früher Jugend kennen gelernt hat, so hielt er es doch für seine Pflicht, die innerhalb dieses Kreises wohnenden Botaniker um Mittheilungen für ihre nächste Umgegend anzugehen und er sagt hiermit allen, welche ihn durch Beiträge unterstützten, seinen aufrichtigen Dank, besonders aber fühlt er sich den Herren: Apotheker Beneken in Naumburg, Apotheker Hornung in Aschersle-

ben, welcher schon früher ein Verzeichniss der seltenen Pflanzen der Aschersleber Gegend in der Regensburger botanischen Zeitung Jahrg. 1832. S. 273 ff. u 296 ff. bekannt gemacht hat, Apotheker Krause in Oranienbaum, sowie seinem Freunde Karl Müller, welcher die Flora seiner Heimath, Allstedt, durchforschte, verpflichtet. Auch erhielt er von Herrn von Mengersen in Rossleben einige nicht unwichtige Mittheilungen für die Rossleber und Ziegelröder Gegend. Ungeachtet dieser schätzenswerthen Beiträge ist einige Male der Fall eingetreten, dass von früheren hallischen Schriftstellern angezeigte Pflanzen in neuerer Zeit nicht wieder gefunden sind, obgleich an ihrem jetzigen Vorkommen wegen der unveränderten Lokalität nicht gezweifelt werden kann In diesem Falle sind die betreffenden Pflanzen zwar aufgenommen und mit vollständigen Diagnosen versehen, aber es ist dabei bemerkt, dass sie in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet sind. Denn der Verfasser hält es für keine Schande, eine Pflanze trotz alles Suchens nicht gefunden zu haben, wohl aber für eine arge Gewissenlosigkeit und geradezu für einen Betrug, bei Pflanzen falsche Standorte anzugeben und daher die danach Suchenden irre zu leiten. Diejenigen Gewächse dagegen, welche bei ganz veränderter Lokalität nicht wieder gefunden werden konnten, sind nur dem Namen nach ohne mitgezählt zu werden aufgeführt.

Vor allen Dingen muss der Florist darauf sehen, dass die von ihm angezeigten Pflanzen auch wirklich richtig bestimmt sind, weil in einem für den Unterricht und für das Selbststudium bestimmten Buche jeder Irrthum um so gefährlicher und nachhaltiger wirkt, je früher er aufgenommen wird. In dieser Hinsicht blieb dem Verfasser bei der grossen Unzuverlässigkeit der Sprengel'schen Flora viel zu verbessern übrig und oft konnte er nur durch Zurückgeben auf die ersten Quellen und durch Vergleichung von Originalexemplaren zu einem sicheren Resultate gelangen, wobei ihn sein verehrter Lehrer, Herr Professor von Schlechtendal mit seiner Bibliothek, seinem Herbario und seinem Rathe auf das Zuvorkommenste unterstützte.

So wenig der Verfasser die Aufnahme von Gartenpflanzen oder gar Topfgewächsen billigen kann, so glaubt er doch, dass die in grösserer Menge meist zum ökonomischen Gebrauche der Menschen gebauten Pflanzen in einer Flora nicht fehlen dürfen.

Noch ist zu erwähnen, dass der Verfasser bei officinellen Pflanzen die in der Arznei gebrauchten Theile derselben mit wenigen Worten angezeigt hat, ohne sich auf weitläufige Erörterungen eingelassen zu haben, da diese in keine Flora gehören; sodann hat er der Betonung der Namen eine grössere Aufmerksamkeit geschenkt, als derselben in den meisten Floren bewiesen ist und endlich ein vollständiges, die Synonyma und deutschen Namen umfassendes Register gegeben.

Gern hätte der Verfasser eine geognostische Uebersicht des Gebietes beigefügt; da dieselbe wegen des beschränkten Raumes aber nur kurz und daher unvollständig hätte sein können, so verweist er auf die eben erscheinende Gaea excursoria germanica seines Freundes, des Herrn Dr. Giebel.

Schliesslich erlaubt sich der Verfasser darauf aufmerksam zu machen, dass er zur Ausarbeitung des zweiten Theiles, welcher die agamischen Pflanzen enthalten soll, übergehen wird, sobald die Materialien zum Abschlusse gekommen sein werden. Bis dahin empfiehlt er sich dem Wohlwollen der Freunde seiner Flora.

Halle im Mai 1848.

A.

Schlüssel zum Linné'schen Sexualsysteme.

							No.	Klassen.
Pflanzen	mit sichtbaren Befruchtungsorganen	Zwitterblüthen	Staubgefässe und Griffel getrennt	freie	Längenverhältniss unbestimmt	Zahl	1.	Monandria.
							2.	Diandria.
							3.	Triandria.
							4.	Tetrandria.
							5.	Pentandria.
							6.	Hexandria.
							7.	Heptandria.
							8.	Octandria.
							9.	Enneandria.
							10.	Decandria.
							11.	Dodecandria.
						Zahl und Anheftung	12.	Icosandria.
							13.	Polyandria.
					Längenverhältniss bestimmt		14.	Didynamia.
							15.	Tetradynamia.
				verwachsene	Die Träger unter einander		16.	Monadelphia.
							17.	Diadelphia.
							18.	Polyadelphia.
					Die Staubbeutel unter einander		19.	Syngenesia.
			Staubgefässe mit dem Griffel verwachsen . . .				20.	Gynandria.
		Eingeschlechtliche Blüthen					21.	Monoecia.
							22.	Dioecia.
							23.	Polygamia.
	mit verborgenen Befruchtungsorganen						24.	Cryptogamia.

B.

Schlüssel zu den Ordnungen der Linné'schen Klassen.

Classen.	Ordnungen *).		
I. **Monandria:** 1 Staubgefäss	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
II. **Diandria:** 2 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
III. **Triandria:** 3 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
IV. **Tetrandria:** 4 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
V. **Pentandria:** 5 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
	4te : 4	-	Tetragynia.
	5te : 5	-	Pentagynia.
	6te : 6	u. mehr Griffel :	Polygynia.
VI. **Hexandria:** 6 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
	4te : 4	-	Tetragynia.
	5te : 5	u. mehr Griffel :	Polygynia.
VII. **Heptandria:** 7 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
	4te : 7	-	Heptagynia.
VIII. **Octandria:** 8 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 2	-	Digynia.
	3te : 3	-	Trigynia.
	4te : 4	-	Tetragynia.
IX. **Enneandria:** 9 Staubgefässe	1te : 1	Griffel :	Monogynia.
	2te : 3	-	Trigynia.
	3te : 6	-	Hexagynia.

*) Von der ersten bis 13. Klasse sind die Ordnungen nach der Zahl der Griffel oder Narben gebildet.

Classen.	Ordnungen.		
X. **Decandria:** 10 Staubgefässe	1te :	1 Griffel :	Monogynia.
	2te :	2 -	Digynia.
	3te :	3 -	Trigynia.
	4te :	5 -	Pentagynia.
	5te :	10 -	Decagynia.
XI. **Dodecandria:** 12—19 Staubgefässe	1te :	1 Griffel :	Monogynia.
	2te :	2 -	Digynia.
	3te :	3 -	Trigynia.
	4te :	5 -	Pentagynia.
	5te :	12 -	Dodecagynia.
XII. **Icosandria:** 20 und mehr einer Scheibe am Kelche eingefügte Staubgefässe	1te :	1 Griffel :	Monogynia.
	2te :	2 -	Digynia.
	3te :	3 -	Trigynia.
	4te :	5 -	Pentagynia.
	5te :	Viele Gr. :	Polygynia.
XIII. **Polyandria:** 20 und mehr dem Fruchtboden eingefügte Staubgefässe	1te :	1 Griffel :	Monogynia.
	2te :	2 -	Digynia.
	3te :	3 -	Trigynia.
	4te :	4 -	Tetragynia.
	5te :	5 -	Pentagynia.
	6te :	6 -	Hexagynia.
	7te :	Viele Gr. :	Polygynia.
XIV. **Didynamia:** 2 lange und 2 kurze Staubgefässe (meist Lippenblüthler)	1te :	4 nackte Samen :	Gymnospermia.
	2te :	Samen in Kapseln :	Angiospermia.
XV. **Tetradynamia:** 4 lange und 2 kurze Staubgefässe (Kreuzblümler)	1te :	breites Schötchen u. deutlicher Griffel :	Siliculosa.
	2te :	lange Schoten mit sehr kurzem Griffel :	Siliquosa.
XVI. **Monadelphia:** Staubfäden in 1 Bündel verwachsen	1te :	5 Staubgefässe . :	Pentandria.
	2te :	9 Staubg. :	Enneandria.
	3te :	10 -	Decandria.
	4te :	11—19 St. :	Dodecandria.
	5te :	Viele St. :	Polyandria.

Classen.	Ordnungen.	
XVII. **Diadelphia:** Staubfäden in 2 Bündel verwachsen (grösstentheils Schmetterlingsblüthler)	1te : 5 Staubgefässe (2 oben, 3 unten)	: Pentandria.
	2te : 6 Staubgefässe (3 oben, 3 unten)	: Hexandria.
	3te : 8 Staubgefässe (4 oben, 4 unten, alle am Grunde verwachsen) . .	: Octandria.
	4te : 10 Staubgefässe (1 oben, 9 unten in eine den Fruchtknoten umgebende, oben oft gespaltene Röhre verwachsen) .	: Decandria.
XVIII. **Polyadelphia:** Staubfäden in mehr als 2 Bündel verwachsen	1te : 5 Staubfädenbündel (jedes Bündel 5 Staubbeutel tragend = 25 Staubgefässe) . .	: Pentandria.
	2te : 12 Staubfädenbündel (jedes Bündel 3 Staubbeutel tragend = 36 Staubgefässe) . . .	: Dodecandria.
	3te : Viele Staubgefässe in Bündeln, im Kelche eingefügt (20 Staubgefässe in Bündeln von ungleicher Staubbeutelzahl)	: Icosandria.
	4te : Viele Staubgefässe in 3 — 5 — 6 Bündeln im Fruchtboden eingefügt	: Polyandria.

Classen.	Ordnungen.	
XIX. **Syngenesia**: Staubgefässe fünf; die Staubfäden frei, die Staubbeut. unt. einand. verwachsen (Blume meist einblätterig; Blüthen mit Ausnahme der sechsten Ordnung meist zu einem Knopfe vereinigt. Hieher sämmtliche Compositen gehörig.) Bei der ersten bis viert. Ordnung blos ein gemeinschaftlicher Kelch	1te : Lauter Zwitterblüthen	: Polygamia aequalis.
	2te : Zwitterblüthen in der Scheibe, fruchtbare weibliche Blüthen im Strahle (d. h. am Rande)	: Polygamia superflua.
	3te : Zwitterblüthen in der Scheibe, geschlechtslose (d. h. ohne Staubgefässe u. Griffel) im Strahle .	: Polygamia frustranea.
	4te : Scheibenblüthen Zwitter mit undeutlichem Griffel, Randblüthen sind fruchtbare weibliche (d. h. Staubgefässe fehlen, Griffel vorhanden) . . .	: Polygamia necessaria.
	5te : Ein gemeinschaftlicher Kelch für alle Blüthchen und ein besonderer für jedes einzelne Zwitterblüthchen . . .	: Polygamia segregata.
	6te : Einfache Blüthen blos mit einem Kelche	: Monogynia.

XX. **Gynandria**: Staubfäden u. Griffel verwachsen	1te : 2 Staubbeutel . .	: Diandria.
	2te : 3 -	Triandria.
	3te : 4 -	Tetrandria.
	4te : 5 -	Pentandria.
	5te : 6 -	Hexandria.
	6te : 10 -	Decandria.
	7te : 11 — 19 Staubbeutel	: Dodecandria.
	8te : 20 u. mehr -	Polyandria.

Classen.	Ordnungen.	
XXI. **Monoecia:** Blüthen getrennten Geschlechts auf einer Pflanze	1te : 1 Staubgefäss .	: Monandria.
	2te : 2 Staubgefässe .	: Diandria.
	3te : 3 -	Triandria.
	4te : 4 -	Tetrandria.
	5te : 5 -	Pentandria.
	6te : 6 -	Hexandria.
	7te : 7 -	Heptandria.
	8te : Mehr als 7 Staubgefässe	: Polyandria.
	9te : Staubfäden verwachsen	: Monadelphia.
	10te : Staubbeut. verwachsen	: Syngenesia.
	11te : Staubfäden und Griffel verwachsen .	: Gynandria.
XXII. **Dioecia:** Blüthen getrennten Geschlechts auf zwei Pflanzen	1te : 1 Staubgefäss . .	: Monandria.
	2te : 2 Staubgefässe .	: Diandria.
	3te : 3 -	Triandria.
	4te : 4 -	Tetrandria.
	5te : 5 -	Pentandria.
	6te : 6 -	Hexandria.
	7te : 8 -	Octandria.
	8te : 9 -	Enneandria.
	9te : 10 -	Decandra.
	10te : 11—19 Staubgef.	: Dodecandria.
	11te : Viele Staubgef. .	: Polyandria.
	12te : Staubfäden in ein Bündel verwachsen	: Monadelphia.
	13te : Staubbeutel verwachsen . . .	: Syngenesia.
	14te : Staubfäden und Griffel verwachsen .	: Gynandria.
XXIII. **Polygamia:** Zwitterblüthen und eingeschlechtliche Blüthen in derselben Pflanzenart	1te : Zwitterblüthen nebst männlichen und weiblichen Blüthen auf derselben Pflanze .	: Monoecia.
	2te : Zwitterblüthen nebst Blüthen bloss einen Geschlechts auf derselben Pflanze .	: Dioecia.
	3te : Zwitterblüthen auf einer und eingeschlechtliche Blüthen auf zwei anderen Pflanzen vertheilt	: Trioecia.

Anordnung der Gattungen nach dem Linné'schen Geschlechts-Systeme (systema sexuale).

I. Classe. **Monandria.** Einmännige. Zwitterblüthen mit 1 freien Staubgefässe.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel oder, wo dieser fehlt, eine Narbe.

165 *). **Hippúris L.** Blumenkrone fehlend. Kelch aus einem undeutlichen, den Fruchtknoten krönenden Rande bestehend. Griffel der Furche des Staubbeutels anliegend. Steinfrucht einsamig. Blätter quirlständig.

Hierher gehört auch: Alchemilla arvensis Scop. (IV, 1).

2. Ordnung. **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel (oder Narben).

Callitriche (XXI, 1), Blitum (V, 2), Festuca Pseudomyurus (III, 2), Polycnemum (III, 2), Salicornia (II, 1).

II. Classe. **Diandria.** Zweimännige. Zwitterblüthen mit 2 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel oder eine Narbe.

A. Blüthen unvollständig, unterständig.

435. **Ruppia L.** Blüthenhülle fehlend. Kolben blattwinkelständig, 2blüthig, anfangs von einer Scheide eingeschlossen. Staubbeutel gross, auf sehr kurzen, schuppenförmigen Staubfäden. Nüsse 4, zuletzt lang-gestielt. Stengel fadenförmig mit borstigen Blättern. Salzwasserpflanze.

389. **Salicornia L.** Blüthenhülle fleischig, ungetheilt, nur mit einer Ritze sich öffnend. Blüthen zu dreien in

*) Die Nummern vor den Arten- und Familiennamen beziehen sich auf die Seiten.

den Aushöhlungen der Stengelglieder ohne Deckblätter. Nuss von der bleibenden Blüthenhülle eingeschlossen. Stengel gegliedert, blattlos. Salzpflanze.

437. **Lemna L.** Blüthen zwitterig oder 2häusig. Blüthenhülle 1blätterig, zusammengedrückt, ungetheilt oder am Rande fein-gekerbt. Staubgefässe einzeln sich entwickelnd. Frucht schlauchförmig. Stengel blattartig, schwimmend.

Zu dieser Unterabtheilung gehören die blumenblattlose Fraxinus excelsior (II, 1), einige Arten von Scirpus (III, 1) und Cyperus fuscus (III, 1).

B. Blüthen vollständig, oberständig.

163. **Circaea L.** Kelchsaum 2lappig. Blumenkrone 2blätterig. Frucht birnförmig, mit hakigen Haaren besetzt, 2fächerig, Fächer 1samig.

C. Blüthen vollständig, unterständig, 1früchtig, regelmässig.

a. Scheidewand des Fruchtknotens in dem grössern Durchmesser desselben.

306. **Ligustrum L.** Kelch 4zähnig; Blumenkrone trichterförmig mit 4spaltigem Saume. Frucht eine 2fächerige, 2—4samige Beere.

307. **Syringa L.** Kelch 4zähnig; Blumenkrone fast präsentirtellerförmig mit 4spaltigem Saume. Frucht eine 1—2samige, 2fächerige, 2klappige Kapsel. Klappen kahnförmig, die Hälfte der bei der Reife gespaltenen Scheidewand tragend.

b. Scheidewand des Fruchtknotens in dem kleinern Durchmesser desselben.

307. **Fráxĭnus L.** Blüthen vielehig. Kelch und Blumenkrone fehlend (oder 4theilig bei F. Ornus L.). Frucht flach-zusammengedrückt, geflügelt, 2fächerig, 1samig. Baum mit unpaarig gefiederten Blättern.

D. Blüthen vollständig, unterständig, 1früchtig, unregelmässig.

378. **Utricularia L.** Kelch 2blätterig. Blumenkrone maskenförmig, gespornt. Kapsel unregelmässig zerreissend, 1fächerig, vielsamig. Wasserpflanze mit fein-zertheilten, blasentragenden Blättern.

331. **Gratíola L.** Kelch 5theilig mit 2 Deckblättchen. Blumenkrone 2lippig mit 4kantiger Röhre. Staub-

gefässe 4 zweimächtige, wovon die beiden längeren unfruchtbar. Staubbeutel mit 2 Ritzen aufspringend. Narbe 2lappig. Kapsel 2fächerig, 2klappig; Klappen sich endlich spaltend.

335. **Veronica L.** Kelch 4—5theilig. Blumenkrone 4lappig, der obere Lappen grösser. Staubgefässe 2, ohne unfruchtbare Nebenstaubfäden. Staubbeutel mit 2 Längsritzen aufspringend. Narbe ungetheilt. Kapsel ausgerandet, 2fächerig.

E. Blüthen vollständig, unterständig, 4 früchtig.

356. **Lýcopus L.** Kelch kurzröhrig, 5zähnig. Blumenkrone trichterförmig, kaum länger als der Kelch, 4spaltig, der obere Lappen breiter, ausgerandet. Staubgefässe auseinanderstehend, 2 vollkommene mit 2fächerigen, der Länge nach aufspringenden Staubbeuteln und 2 unfruchtbare oder auch ganz fehlende. Quirlblüthen.

356. **Sálvia L.** Kelch 2lippig: Oberlippe ganz oder 3zähnig, Unterlippe 2zähnig. Blumenkrone 2lippig: Oberlippe helmförmig, zusammengefaltet, Unterlippe 3lappig. Staubbeutel 1fächerig, mit fadenförmigem Mittelbande. Staubfäden kurz, ohne Nebenstaubfäden. Quirlblüthen.

Verbena (XIV, 2), Lepidium ruderale (XV, 1).

2. Ordnung **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel.

Anthoxanthum ein Gras (III, 2), Salix (XXII, 2).

III. Classe. **Triandria.** Dreimännige. Zwitterblüthen mit 3 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

A. Blüthen vollständig, oberständig.

219. **Valeriana L.** Blüthen zwitterig und 2häusig. Kelch ein verdickter, eingerollter Rand, welcher sich zur Fruchtzeit zu einem Federkelch (pappus) entwickelt. Blumenkrone trichterförmig, 5spaltig, am Grunde höckerig. Frucht trocken, nicht aufspringend, durch Schwinden der Scheidewände 1fächerig. Blätter meist fiederspaltig.

221. **Valerianella Moench.** Blüthen zwitterig. Kelch ein gezähnter, seltener undeutlicher Rand. Blumenkrone trichterförmig, 5spaltig; Frucht trocken, nicht aufspringend, vom Kelche gekrönt, 3fächerig, mit 1—2

leeren Fächern. Blätter ganz oder gezähnt; Stengel gabelförmig getheilt.

B. Blüthen vollständig, unterständig.

170. **Montia L.** Kelch 2blätterig, bleibend. Blumenkrone trichterförmig, mit gespaltener Röhre und einem 5theiligen Saume, an welchem 3 Zipfel kleiner sind. Griffel sehr kurz, sich in 3 Narben theilend. Kapsel 1fächerig, 3klappig, 3samig.

C. Blüthen unvollständig. Blüthenhülle blumenblattartig.

457. **Iris L.** Blüthenhülle am Grunde röhrig, mit regelmässigem, 6theiligem Saume: 3 äussere Zipfel auswärts, 3 innere einwärts gebogen. Griffel 3kantig, in 3 blumenblattartige, die Staubgefässe bedeckende Narben getheilt. Kapsel 3fächerig, 3klappig. Samen ungeflügelt. Blüthen aufrecht.

457. **Gladiolus L.** Blüthenhülle mit trichterförmig-gebogener Röhre, Saum 6theilig, unregelmässig, fast 2lippig. Staubgefässe aufsteigend. Griffel fadenförmig, mit 3 länglichen, oberhalb verbreiterten, zusammengelegten Narben. Kapsel 3fächerig, 3klappig. Samen geflügelt. Blüthen fast wagrecht in einseitiger Aehre.

D. Blüthen unvollständig; Blüthenhülle kelchartig.

390. **Polycnémum L.** Blüthenhülle 5blätterig, von 2 Deckblättern gestützt. Staubgefässe meist 3 (seltener 1, 2 oder 5), einem unterständigen Ringe eingefügt. Griffel 2spaltig. Frucht schlauchartig, mit einem aufgewachsenen Deckelchen, 1samig. Same aufrecht mit krustiger Samenhaut.

E. Blüthen unvollständig, balgartig.

a. Aehrchen 2reihig.

483. **Cypérus L.** Spirre zusammengesetzt. Bälge gekielt, zahlreich, 1klappig, alle blüthentragend oder die 2 untersten kleiner und leer. Blüthenborsten fehlend. Staubgefässe 3, seltener 1 oder 2. Griffel abfallend, 2—3theilig. Nuss 3kantig, seltener zusammengedrückt.

484. **Schoenus L.** Aehre einfach, undeutlich 2reihig. Bälge 6—9, 1klappig, nur 2—4 blüthetragend, die 3—6 untersten kleiner und leer. Blüthenborsten unterständig, 1—5 oder fehlend. Staubgefässe 3, Griffel abfallend oder 3theilig. Nuss 3kantig.

b. Aehrchen von allen Seiten dachziegelig. Die 3 — 4 unteren Bälge kleiner und unfruchtbar.

484. **Rhynchóspora Vahl.** Aehrchen wenigblüthig. Bälge 1klappig, die 2 — 3 oberen blüthentragend. Blüthenborsten 6 — 10, unterständig, eingeschlossen. Staubgefässe 3, Griffel 2theilig, am Grunde breiter, durch ein Gelenk mit der Nuss verbunden, verhärtend, bleibend und den Schnabel der Nuss bildend.

c. Aehrchen von allen Seiten dachziegelig. Die unteren Bälge grösser oder gleich gross, 1—2 derselben unfruchtbar.

485. **Heleócharis R. Br.** Aehrchen reichblüthig. Bälge 1klappig. Blüthenborsten meist 6, unterständig, eingeschlossen. Griffelgrund verbreitert, durch ein Gelenk mit der Nuss verbunden, verhärtend, bleibend und die Spitze der Nuss bildend.

486. **Scirpus L.** Blüthenborsten meist 6 oder fehlend. Griffelgrund nicht verbreitert und mit der Nuss durch kein Gelenk verbunden; im Uebrigen wie Heleocharis.

490. **Erióphorum L.** Unterständige Blüthenborsten zur Fruchtzeit viel länger als die Bälge und als seidige wollige Fäden die Nuss einhüllend; sonst wie Scirpus.

Nardus (III, 2).

2. Ordnung. **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel.

Blüthen balgartig. Gräser.

A. Aehrchen alle auf den Zähnen einer Spindel sizzend, keine gestielt.

552. **Nardus L.** Aehre einseitswendig. Aehrchen einzeln, 1blüthig. Balg fehlend. Bälglein 2spelzig, äussere Spelze fast lederartig, borstenförmig, scharf-gekielt, die innere häutige einschliessend. Deckspelzen fehlend. Griffel in eine einfache, feinbehaarte, hervortretende Narbe verlängert.

551. **Lolium L.** Aehre einfach-zusammengesetzt. Aehrchen einzeln, wechselständig, mehrblüthig, zusammengedrückt, die eine Kante der Spindel zukehrend. Balg bei den seitenständigen Aehrchen 1klappig, bei dem endständigen 2klappig. Bälglein 2spaltig, die untere grannenlos oder unter der Spitze begrannt. Griffel sehr kurz.

550. **Hordeum L.** Aehre 2zeilig. Aehrchen zu dreien

beisammen stehend, 1blüthig, die mittlere zwitterig, ungestielt, die seitenständigen meist männlich oder geschlechtslos, gestielt. Balg 2klappig, vor den Blüthen stehend, mit den übrigen Klappen eine 6blätterige Hülle darstellend. Bälglein 2spelzig. Narben sitzend, gewimpert, auf der untern Seite kahl.

550. **Elymus L.** Aehre einfach-zusammengesetzt; Aehrchen zu 2—4 beisammen stehend, 2—vielblüthig, zwitterig. Im Uebrigen wie bei Hordeum.

549. **Triticum L.** Aehre einfach-zusammengesetzt. Aehrchen einzeln, zusammengedrückt, die eine flache Seite der Spindel zugekehrt, mehrblüthig. Balg 2klappig, Klappen gekielt, spitz oder stachelspitzig. Bälglein 2spelzig, untere Spelze aus der Spitze begrannt oder grannenlos, die obere mit 2 mehr oder weniger gewimperten Kielen.

550. **Secale L.** Aehre ohne Gipfelährchen. Aehrchen einzeln, flach-gewölbt, 2blüthig mit dem Stielchen einer dritten verkümmerten Blüthe. Balg 2klappig, Klappen pfriemlich. Die untere Spelze aus der Spitze begrannt; die obere mit 2 stumpfen und kaum schärflichen Kielen.

B. Aehrchen an den Gelenken einer Aehre oder gegliederten Rispe zu zweien, das eine sitzend, zwitterig, das andere gestielt, männlich.

512. **Andropogon L.** Aehren fingerförmig. Aehrchen linealisch, die endständigen zu 3, wovon das mittlere sitzend, alle 1blüthig, mit einem 1spelzigen Ansatze zu einer unteren Blüthe. Bälge 2klappig, die untere Klappe auf dem Rücken ziemlich flach, kiellos, die obere gekielt. Spelzen durchsichtig, 3, die mittlere (die untere Spelze der Zwitterblüthe) begrannt. Griffel verlängert. Narbe sprengwedelförmig.

C. Aehrchen länger oder kürzer gestielt, 1blüthig, oder 1blüthig und mit einem Ansatze zu einer zweiten oberen und zu 2 unteren Blüthen.

a. Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt.

512. **Panicum L.** Aehrchen 1blüthig mit einer unteren 1spelzigen, geschlechtslosen Blüthe. Balg 3klappig, die untere Klappe viel kürzer als die oberen, welche die beiden knorpeligen Spelzen ganz einschliessen. Narben sprengwedelförmig. Hülle fehlend.

514. **Setaria P. B.** Hülle aus grannenförmigen Borsten zusammengesetzt, welche unter dem Grunde der Blüthenstielchen eingefügt sind. Das Uebrige wie bei Panicum.

522. **Milium L.** Aehrchen 1blüthig. Balg 2klappig, bauchig, länger als die knorpelig werdenden, grannenlosen Spelzen.

b. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt. Balg fehlend.

518. **Leersia Soland.** Aehrchen 1blüthig. Balg fehlend. Die beiden Spelzen pergamentartig, zusammengedrückt-gekielt, grannenlos, fast gleich lang, die äussere die innere umfassend. Narben federig, aus der Seite des Aehrchens hervorkommend. Karyopse von den Spelzen eingeschlossen.

c. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt; Balg 2klappig; Blüthe am Grunde mit 2 schuppenförmigen oder spelzigen Ansätzen zu unteren Blüthen.

515. **Phaláris L.** Aehrchen 1blüthig; Blüthe mit 2 kleinen, schuppenförmigen, grannenlosen, meist behaarten Blättchen am Grunde. Spelzen knorpelig, grannenlos, glänzend, kleiner als die beiden fast gleich langen Klappen.

515. **Anthoxanthum L.** Aehrchen 1blüthig, zwitterig, am Grunde mit 2 begrannten Spelzen, welche etwas grösser sind als die grannenlosen Spelzen der Zwitterblüthe und 2 leere, einspelzige Blüthen darstellen. Untere Klappe halb so lang als die obere. Staubgefässe 2.

d. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt oder walzenförmig. Balg 2klappig, 1blüthig oder mit dem Ansatze einer zweiten oberen Blüthe.

1. Narbe fadenförmig aus der Spitze des Aehrchens hervortretend. Griffel lang.

515. **Alopecúrus L.** Aehrchen 1blüthig, ohne Ansatz zur zweiten Blüthe. Balg 2klappig, Klappen am Grunde verwachsen, gekielt. Bälglein 1spelzig, schlauchförmig, an der einen Seite gespalten, auf dem Rücken begrannt. Deckspelzen fehlend.

517. **Phleum L.** Aehrchen 1blüthig oder mit dem Ansatze einer zweiten Blüthe. Balg 2klappig, Klappen

fast gleich gross, gekielt, gestutzt oder zugespitzt, länger als die beiden häutigen, begrannten oder grannenlosen Spelzen. Deckspelzen lanzettlich.

2. Narbe federig, am Grunde des Aehrchens hervortretend. Griffel kurz oder fehlend.

518. **Agrostis L.** Aehrchen 1blüthig, ohne Ansatz einer zweiten Blüthe. Balg 2klappig, länger als die Blüthe. Klappen spitz, die untere grösser. Bälglein 2spelzig, häutig, kahl oder am Grunde mit sehr kurzem Haarbüschel, fein oder unbegrannt.

520. **Apéra Adans.** Aehrchen 1blüthig mit einem Stielchen als Ansatz einer zweiten Blüthe am Grunde der oberen Spelze. Untere Klappe kleiner, sonst alles wie bei Agrostis.

520. **Calamagrostis Roth.** Aehrchen 1blüthig, mit und ohne behaartes Stielchen, als Ansatz einer zweiten Blüthe am Grunde der oberen Spelze. Spelzen am Grunde mit Haaren umgeben, welche länger als der Querdurchmesser der Spelze sind. Im Uebrigen wie bei Agrostis.

522. **Stypa L.** Aehrchen 1blüthig. Balg 2klappig, länger als die Blüthe. Klappen spitz oder aus der Spitze begrannt. Bälglein 2spelzig, Spelzen knorpelig, die untere walzenförmig-zusammengerollt, mit einer gedrehten, langen Granne. Deckspelzen 3.

D. Aehrchen länger- oder kürzer-, oft sehr kurzgestielt, 2—vielblüthig, seltener die untern geschlechtslos oder männlich, die oberste oft verkümmert.

a. Narben fadenförmig, aus der Spitze des Aehrchens lang hervorragend.

523. **Sesleria Arduin.** Aehrchen 2—6blüthig. Balg 2klappig. Bälglein 2spelzig, Spelzen häutig, die untere ungetheilt und stachelspitzig oder begrannt, oder an der Spitze 3—5zähnig; Zähne stachelspitzig oder begrannt.

b. Narben sprengwedelförmig, unter der Spitze der Blüthe hervorragend.

523. **Phragmites Trin.** Aehrchen vielblüthig; untere Blüthe männlich oder geschlechtslos, nackt, die übrigen zwitterig, mit Haarbüscheln aus der Spindel besetzt.

c. Narben federig, am Grunde der Blüthe hervorragend.

526. **Arrhenathérum P. B.** Aehrchen 2blüthig, untere Blüthe männlich, mit langer, gedrehter, geknieter Granne, obere zwitterig, grannenlos oder meist nur kurz begrannt. Griffel fehlend.

525. **Holcus L.** Aehrchen 2blüthig, untere Blüthe zwitterig, unbegrannt, obere männlich, auf dem Rücken begrannt, Granne gerade, zuletzt zurückgebogen. Griffel sehr kurz.

525. **Corynéphŏrus P. B.** Aehrchen 2blüthig; Blüthen zwitterig. Untere Spelze an der Spitze ganzrandig, am Grunde begrannt; Granne oberwärts keulenförmig, in der Mitte von einem bärtigen Ringe umgeben. Griffel sehr kurz.

524. **Aira L.** Aehrchen 2blüthig, Blüthen zwitterig. Untere Spelze an der Spitze abgestutzt, 4zähnig, am Grunde oder auf dem Rücken begrannt; Granne am Grunde gedreht, gekniet oder fast gerade. Griffel sehr kurz.

527. **Avéna L.** Aehrchen 2- bis vielblüthig, Blüthen zwitterig. Untere Spelze an der Spitze 2spaltig oder 2grannig, Granne rückenständig, gekniet, am Grunde gedreht. Griffel fehlend.

530. **Triódia R. Br.** Aehrchen 2- bis vielblüthig, Blüthen zwitterig. Klappen bauchig, alle Blüthen umfassend, die untere grösser. Spelzen am Grunde mit 2 Haarpinseln umgeben, die untere an der Spitze 3zähnig, der mittlere Zahn stachelspitzig, etwas flach.

530. **Mélica L.** Aehrchen 1—2blüthig mit einer geschlechtslosen Blüthe, welche 1 oder mehre unvollkommene einschliesst; die untere Blüthe oder die 2 untern vollkommen, zwitterig, der geschlechtslosen nicht ähnlich. Klappen die Blüthe umfassend, grannenlos. Spelzen zuletzt knorpelig, unbegrannt.

524. **Koeleria Pers.** Aehrchen 2- bis vielblüthig. Blüthen zwitterig. Balg zusammengedrückt-gekielt, die Blüthen einschliessend. Untere Spelze an der ungetheilten oder 2spaltigen Spitze stachelspitzig oder begrannt, Granne borstenförmig, gerade; die obere Spelze 2kielig, 2spitzig.

538. **Dáctylis L.** Aehrchen 3- bis vielblüthig, geknäuelt. Blüthen auf dem Rücken zusammengedrückt-

gekielt, mit einwärts gekrümmter Spitze. Untere Spelze ungleichseitig, an der ungetheilten oder 2spaltigen Spitze stachelspitzig oder begrannt, auf dem Kiele gewimpert; Granne borstenförmig, gerade.

532. **Poa L.** Aehrchen 2- bis vielblüthig. Blüthen ei- oder lanzettförmig, auf dem Rücken zusammengedrückt-gekielt, grannenlos, mit den Gelenken der Spindel abfällig. Klappen kürzer als die nächste Blüthe.

531. **Eragrostis P. B.** Untere Spelze abfällig, die obern nebst der Spindel bleibend. Sonst wie Poa.

537. **Glyceria R. Br.** Blüthen länglich, auf dem Rücken halbwalzenförmig, einwärts fast bauchig, grannenlos. Im Uebrigen wie bei Poa.

538. **Molinia Schrk.** Aehrchen 2- bis vielblüthig, entfernt, kegelförmig mit einwärts-bauchigem Grunde, auf dem Rücken halbwalzenförmig, grannenlos oder an der Spitze mit gerader Granne. Klappen kurz, ungleich. Obere Spelze gespalten.

531. **Briza L.** Aehrchen 2- bis vielblüthig. Blüthen dachziegelig, grannenlos. Untere Spelze eiförmig, stumpf, bauchig-aufgeblasen, am Grunde herzförmig-geöhrt; obere 2kielig.

539. **Festúca L.** Aehrchen 2- bis vielblüthig. Blüthen lanzettlich oder lanzettlich-pfriemlich, auf dem Rücken walzenförmig, begrannt oder unbegrannt. Obere Spelze am Rande fein gewimpert. Griffel oder Narbe an der Spitze des Fruchtknotens.

539. **Cynosúrus L.** Jedes Aehrchen am Grunde mit einer aus abwechselnd zweizeilig-gefiederten Klappen gebildeten Hülle gestützt. Sonst wie Festuca.

542. **Brachypodium P. B.** Aehrchen vielblüthig. Obere Spelze am Rande kammförmig-gewimpert. Im Uebrigen wie Festuca.

543. **Bromus L.** Aehrchen vielblüthig. Blüthen lanzettlich oder eiförmig-lanzettlich, begrannt oder unbegrannt. Griffel oder Narben der vorderen Seite des Fruchtknotens oberhalb der Mitte eingefügt.

Hierher einige Juncus-Arten (VI, 1).

3. Ordnung. **Trigynia**. Dreiweibige. Drei Griffel oder Narben.

Holosteum (X, 3), Alsine media (X, 3), Montia (III, 1), Elatine (VIII, 3), Amarantus (XXI, 5).

IV.

IV. Classe. **Tetrandria.** Viermännige. Zwitterblüthen mit 4 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel oder Narbe.

A. Blüthen vollständig.

a. Kelch doppelt; der innere zuletzt an die Frucht angewachsen. Blumenkrone 1blätterig, oberständig; die Blüthen auf gemeinschaftlichem Blüthenboden.

224. **Knautia Coult.** Blüthenboden rauhhaarig, ohne Spreublättchen. Aeusserer Kelch nicht gefurcht, 4- oder mehrzähnig; innerer Kelch mit 8—16 pfriemlich-borstenförmigen Zähnen. Blumenkrone 4spaltig. Hülle vielblätterig.

224. **Succisa Mert.** u. **Koch.** Blüthenboden spreublätterig. Aeusserer Kelch 8furchig, mit 4spaltigem, krautartigem Saume; innerer Kelch schüsselförmig, meist mit 5 borstenförmigen Zähnen. Blumenkrone 4spaltig. Hülle vielblätterig.

225. **Scabiósa Roem.** u. **Schult.** Blüthenboden spreublätterig. Aeusserer Kelch 8furchig oder 8rippig, mit glockenförmigem oder radförmigem, trockenhäutigem Saume; innerer Kelch schüsselförmig, meist mit 5 borstenförmigen Zähnen. Blumenkrone 5spaltig. Hülle vielblätterig.

223. **Dípsacus L.** Blüthenboden mit grossen Spreublättern. Aeusserer Kelch vieljährig; innerer Kelch borstenförmig. Blumenkrone 4spaltig. Hülle steif-strahlenförmig, Strahlen länger als die Spreublätter.

b. Kelch einfach. Blumenkrone 1blätterig, unterständig.

385. **Globularia L.** Blüthen in Köpfchen. Blumenkrone unregelmässig mit 4—5theiligem, fast 2lippigem Saume. Kelch röhrenförmig, bleibend. Narbe 2spaltig. Frucht schlauchartig, einsamig, nicht aufspringend.

386. **Plantago L.** Blüthen in Aehren. Kelch 4theilig. Blumenkrone regelmässig, mit 4theiligem, zurückgeschlagenem Saume. Narbe fadenförmig, verlängert. Kapsel ringsum aufspringend, 2—4fächerig, mehrsamig.

382. **Centúnculus L.** Blüthen blattwinkelständig. Kelch 4theilig. Blumenkrone fast kugelförmig, mit

4theiligem, abstehendem Saume. Narbe kopfförmig. Kapsel ringsum aufspringend, 1fächerig, vielsamig.

c. wie b, nur mit oberständiger Blumenkrone.

212. **Aspérula L.** Kelchsaum undeutlich, abfallend. Blumenkrone trichter- oder glockenförmig, 3—5spaltig, mit abstehendem Saume. Griffel gespalten. Frucht rundlich, 2knotig, mit dünnem, trockenem Fruchtgehäuse.

211. **Sherardia L.** Kelchsaum 4—6zähnig, bleibend. Blumenkrone trichterförmig; sonst wie Asperula.

213. **Galium L.** Blumenkrone flach oder radförmig; sonst wie Asperula.

d. Blumenkrone vielblätterig, oberständig.

207. **Cornus L.** Kelch 4zähnig. Blumenkrone 4blätterig. Steinfrucht 2fächerig. Blüthen in Dolden und Trugdolden.

164. **Trapa L.** Kelch 4theilig. Blumenkrone 4blätterig. Narbe kopfförmig. Nuss hart, durch die vergrösserten und verhärteten Zipfel des Kelches 4dornig, 1fächerig, 1samig. Keimblätter ungleich.

B. Blüthen unvollständig.

a. Unterständig.

463. **Majánthemum Wigg.** Blüthenhülle blumenkronenartig, tief-4theilig, mit wagrecht-abstehenden oder zurückgebogenen Zipfeln. Beere 2fächerig, Fächer 1samig.

154. **Alchemilla L.** Blumenkrone kelchartig, mit 8spaltigem Saume. Zipfel abwechselnd kleiner. Staubgefässe 1, 2 oder 4, auf einem den Schlund verengenden Ringe. Nuss von der bleibenden Blüthenhülle eingeschlossen.

155. **Sanguisórba L.** Blüthenhülle kelchartig, farbig, von 2—3 Deckblättern umgeben; Röhre 4kantig, Saum 4theilig. Staubgefässe auf einem den Schlund verschliessenden Ringe. Nuss von der verhärteten Röhre umgeben.

416. **Parietaria L.** Blüthen vielehig. Blüthenhülle glockenförmig, meist 4spelzig, bei der Zwitterblüthe zuletzt verlängert. Staubgefässe vor der Blüthezeit einwärts-geknickt; Staubfäden elastisch-zurückspirin-

gend. Narbe kopfartig-pinselförmig. Frucht von der bleibenden Blüthenhülle umgeben.

Hieher Evonymus europaeus (V, 1), Thesium intermedium (V, 1); einige vierspaltige Gentianeen (V, 2).

4. Ordnung. **Tetragynia.** Vierweibige. 4 Griffel.

81. **Radiola Gmel.** Kelch 4spaltig, mit 2—3spaltigen Zipfeln. Blumenkrone 2—3blätterig. Kapsel 8fächerig; Fächer 1samig.

431. **Potamogéton L.** Blüthenhülle 4theilig. Griffel fehlend. Staubbeutel 4, sitzend, dem Grunde der Blüthenhüllzipfel eingefügt. Steinfrüchte 4, sitzend.

Sagina, Mönchia (X, 5), Cuscuta (V, 2); einige Gentianeen (V, 2).

V. Classe. **Pentandria.** Fünfmännige. Zwitterblüthen mit 5 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

I. Blüthen vollständig, 1blätterig, unterständig.

A. Nüsse 4, 1samig oder 2, jede 2samig.

a. Nüsse 4, mit dem Rücken an den bleibenden Griffel angewachsen.

314. **Asperúgo L.** Kelch 5spaltig, nach der Blüthe sich vergrössernd, zusammengedrückt mit buchtigen Zipfeln. Blumenkrone trichterförmig, durch 5 gewölbte Schuppen geschlossen. Nüsse zusammengedrückt, mit der schmäleren Seite an den Griffel angewachsen.

315. **Echinospérmum Swartz.** Kelch 5theilig. Blumenkrone präsentirtellerförmig, durch 5 gewölbte Schuppen geschlossen. Nüsse 3eckig, am Rande weichstachelig, klettenartig, mit der Rückenkante an den Griffel angewachsen.

315. **Cynoglossum L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterförmig, mit 5 gewölbten Schuppen. Nüsse plattgedrückt, kurz-weichstachelig, klettenartig, unberandet oder mit einem hervortretenden, aber nicht umgebogenen Rande.

b. Nüsse 4, einer unterständigen Scheibe eingefügt, am Grunde mit einem gedunsenen, gerieften, ausgehöhlten Ringe versehen.

316. **Borago L.** Kelch 5theilig, ausgebreitet, zur

Fruchtzeit geschlossen. Blumenkrone radförmig, mit 5 kurzen, stumpfen, ausgerandeten Schuppen.

317. **Anchusa L.** Kelch 5spaltig, zur Fruchtzeit aufrecht. Blumenkrone trichterförmig mit gerader Röhre; Schlund durch 5 gewölbte, stumpfe Schuppen geschlossen.

317. **Lycopsis L.** Kelch 5theilig, zur Fruchtzeit geschlossen. Blumenkrone trichterförmig, mit gekrümmter Röhre; Schlund durch 5 stumpfe Schuppen geschlossen.

317. **Nonnĕa Med.** Kelch 5spaltig, zur Fruchtzeit aufgeblasen. Blumenkrone trichterförmig mit gerader Röhre. Schlund offen, bärtig oder mit schwachen, behaarten Schuppen besetzt, aber durch diese kaum verengert.

318. **Sýmphytum L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone walzenförmig-glockig, mit 5 pfriemlichen, kegelförmig-zusammengeneigten Schuppen.

c. Nüsse 4, einer unterständigen Scheibe eingefügt, am Grunde nicht ausgehöhlt.

319. **Echium L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterförmig, glockig, mit ungleich 5lappigem Saume ohne Schuppen. Staubgefässe aufsteigend, das eine kürzer.

319. **Pulmonaria L.** Kelch prismatisch-5kantig, 5spaltig. Blumenkrone trichterförmig. Schlund ohne Schuppen, aber mit 5 Haarbüscheln.

320. **Lithospermum L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterförmig; Schlund durch 5 behaarte Falten etwas verengert. Nüsse steinhart.

321. **Myosótis L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone trichter- oder präsentirtellerförmig; Schlund durch 5 kahle Schuppen verengert. Nüsse glänzend, glatt.

B. Kapsel 1fächerig, mit einem freien mittelpunktständigen Samenträger.

a. Blumenkrone trichter- oder tellerförmig. Kelch 5spelzig oder 5zähnig.

382. **Andrósace L.** Blumenröhre eiförmig, am Schlunde verengert und mit 5 Höckerchen. Kapsel 5klappig, meist bis auf den Grund aufspringend.

383. **Primula L.** Blumenröhre walzenförmig, an der Einfügung der Staubgefässe erweitert. Schlund mit oder ohne Höckerchen. Kapsel in 5 oft gespaltene Zähne aufspringend. Staubgefässe bald höher, bald tiefer der Röhre eingefügt und daher mit kürzerem und längerem Griffel.

b. Blumenkrone rad- oder tellerförmig. Kelch 5theilig.

380. **Lysimachia L.** Blumenkrone radförmig, 5theilig. Staubgefässe am Grunde unter sich verwachsen. Kapsel 5klappig.

381. **Anagállis L.** Blumenkrone radförmig, 5theilig. Staubgefässe frei. Kapsel ringsum aufspringend.

384. **Hottonia L.** Blumenkrone tellerförmig, Röhre walzenförmig, Saum flach, 5theilig; Kapsel zerreissend.

C. Kapsel 1fächerig, mit 2 randständigen Samenträgern.

308. **Menyanthes L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterförmig, mit 5theiligem, inwendig bärtigem Saume.

D. Kapsel 2—5fächerig.

312. **Erythraea Ren. Rich.** Kelch 5spaltig. Blumenkrone trichter- oder tellerförmig mit 5spaltigem Saume. Staubbeutel nach dem Verblühen schraubenförmig-gedreht. Kapsel von den eingebogenen Klappenrändern 2fächerig.

313. **Convólvulus L.** Kelch 5theilig, bleibend; Blumenkrone trichterförmig-glockig, 5faltig. Griffel ungetheilt, mit 2 Narben. Kapsel 2—4fächerig; Fächer 2samig.

327. **Datúra L.** Kelch abfallend, bis auf den bleibenden, ringsum abgestutzten Grund. Blumenkrone trichterförmig, 5faltig. Kapsel 4fächerig, 4klappig.

327. **Nicotiana L.** Kelch glockig, 5spaltig, bleibend. Blumenkrone trichterförmig, 5faltig. Narbe kopfförmig. Kapsel mit 2 oder mehren Fächern und Klappen; Klappen zuletzt gespalten.

327. **Hyoscýamus L.** Kelch krugförmig, 5zähnig, bleibend. Blumenkrone trichterförmig, mit ungleich-5lappigem Saume. Staubgefässe gekrümmt. Kapsel bauchig, in einen Hals verschmälert, mit einem Deckelchen aufspringend.

328. **Verbascum L.** Kelch 5theilig, bleibend. Blumenkrone radförmig, mit ungleich-5lappigem Saume. Staubgefässe ungleich. Staubbeutel quer oder schief angewachsen. Kapsel 2fächerig, 2klappig.

E. Frucht aus 2 Balgkapseln bestehend.

308. **Vinca L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone teller-

förmig mit schief-abgestutzten Zipfeln und nacktem Schlunde. Staubbeutel oberhalb des Griffels zusammengeneigt. Narbe scheibenförmig, mit einer Haarkrone. Fruchtknoten 2, mit einem gemeinschaftlichen Griffel.

F. Frucht eine Beere.

324. **Lýcium L.** Kelch glockig, 2—5spaltig. Krone trichterförmig, mit 5lappigem Saume. Staubgefässe mit ihren Bärten den Schlund verschliessend. Beere 2fächerig, nur am Grunde vom Kelche umgeben.

326. **Atrōpa L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone glokkenförmig. Staubgefässe etwas ungleich, mit ihrem Grunde den Schlund verschliessend, oberwärts auseinander tretend. Beere 2fächerig, am Grunde von dem vergrösserten Kelche umgeben.

326. **Phýsalis L.** Kelch 5spaltig. Blumenkrone radförmig. Staubgefässe zusammenneigend; Staubbeutel der Länge nach aufspringend. Beere 2fächerig, vom ausgewachsenen, blasenförmigen Kelche ganz umgeben.

324. **Solánum L.** Kelch 5spaltig. Blumenkrone radförmig. Staubbeutel dicht aneinander liegend, an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Beere 2fächerig.

III. Blüthen vollständig, 1blätterig, oberständig.

A. Kapselfrucht.

384. **Sámolus L.** Kelch 5spaltig, Röhre mit dem Fruchtknoten verwachsen. Blumenkrone kurz-glockenförmig, mit abstehendem, 5spaltigem Saume. Staubgefässe 10, die 5 fruchtbaren am Grunde der Blumenkrone, die 5 unfruchtbaren höher zwischen den Zipfeln eingefügt. Kapsel halb-oberständig, 5klappig.

296. **Jasióne L.** Kelch 5spaltig. Zipfel der Blumenkrone linealisch, zusammenklebend, zuletzt vom Grunde aus sich lösend. Staubfäden pfriemlich. Staubbeutel zusammenklebend. Kapsel vom Kelche gekrönt, 2fächerig, an der Spitze aufspringend. Blüthenköpfchen von einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben.

297. **Phyteúma L.** Kelch und Blumenkrone wie bei Jasione. Staubfäden am Grunde breit, Staubbeutel frei. Kapsel 2—3fächerig, durch seitliche Löcher aufspringend. Blüthenstand kopf- oder walzenförmig von einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben.

297. **Campánula L.** Kelchröhre kreiselförmig. Blu-

menkrone meist glockenförmig, 5lappig oder 5spaltig. Staubgefässe mit verbreitertem Grunde dem Rande einer becherförmigen Scheibe eingefügt. Kapsel kreiselförmig, mit 3—5 Löchern aufspringend.

300. **Specularia Heist.** Kelchröhre verlängert. Blumenkrone radförmig, 5spaltig. Staubgefässe häutig, behaart, gleich breit. Kapsel länglich, prismatisch, mit Seitenritzen aufspringend.

B. Beerenfrucht.

211. **Lonicéra L.** Kelch 5zähnig. Blumenkrone röhren- oder trichterförmig, mit 5spaltigem, oft rachenförmigem Saume. Beere 2—3fächerig, mehrsamig.

III. Blüthen vollständig, vielblätterig, unterständig.

a. Blume unregelmässig.

96. **Impatiens L.** Vollständiger Kelch 5blätterig, das hintere Blatt viel grösser, blumenblattartig, gespornt, die beiden vorderen sehr klein, meist fehlend. Blumenkrone 5blätterig, die seitenständigen Blätter paarweise verwachsen. Staubfäden sehr kurz. Staubbeutel zusammenklebend. Kapsel 5klappig. Klappen elastisch aufspringend, zusammenrollend.

52. **Viola L.** Kelch 5blätterig, am Grunde mit Anhängseln. Blumenkrone 5blätterig, unteres Blumenblatt gespornt. Staubgefässe meist breit, walzenförmig-zusammengestellt. Kapsel 3klappig, vielsamig.

b. Blume regelmässig.

89. **Vitis L.** Kelch schwach-5zähnig. Blumenkrone 5blätterig, mützenförmig, an der Spitze zusammenhängend, am Grunde sich ablösend, dem Rande einer Scheibe eingefügt. Beere 2fächerig, 2—4samig.

89. **Ampelópsis Mich.** Kelch schwach-5zähnig. Blumenkrone 5blätterig, von der Spitze nach dem Grunde sich trennend, an der Spitze nicht zusammenhängend, dem Rande einer Scheibe eingefügt. Beere 2fächerig, 2—4samig.

99. **Evónymus L.** Kelch flach, 4—5lappig. Blumenkrone 4—5blätterig, mit dem Kelche und den 4—5 abwechselnden Staubgefässen dem Rande einer Scheibe eingefügt. Kapsel 4—5kantig, 4—5fächerig. Samen mit einem breiartigen Mantel.

99. **Rhamnus L.** Kelch 4—5spaltig, abfallend, mit

krugförmiger, bleibender Röhre. Blumenkrone 4—5blätterig, nebst den 4—5 vor den Blumenblättern stehenden Staubgefässen dem Rande einer Scheibe eingefügt. Steinfrucht mit mehren knorpeligen Steinen.

IV. Blüthen vollständig, vielblätterig, oberständig.

176. **Ribes L.** Kelch 5-, selten 4spaltig. Blumenkrone meist aus 5 benagelten Blumenblättern bestehend, mit den Staubgefässen dem Kelchschlunde eingefügt. Beere vielsamig.

207. **Hédera L.** Kelchsaum undeutlich oder gezähnt. Blumenkrone aus 5—10 am Grunde breiten Blumenblättern bestehend, mit den 5—10 Staubgefässen dem Rande einer Scheibe eingefügt. Griffel 5—10, oder in einen einzigen verwachsen. Beere 5—10fächerig. Samen krustig.

V. Blüthen unvollständig, unterständig.

a. Staubgefässe 5.

385. **Glaux L.** Kelch glockenförmig, 5spaltig, inwendig gefärbt. Blumenkrone fehlend. Kapsel kugelförmig, 5klappig.

b. Staubgefässe 10, von denen 5 ohne Staubbeutel sind.

172. **Herniaria L.** Kelch 5theilig, mit flachen oder ein wenig gewölbten, inwendig etwas gefärbten Zipfeln. Blumenblätter sehr klein oder fehlend. Frucht vom Kelche eingeschlossen, häutig, 1samig, nicht aufspringend.

172. **Illécebrum L.** Kelch 5theilig, mit knorpeligen, von der Seite her zusammengedrückten, stachelspitzigen, weissen Zipfeln. Blumenblätter sehr klein, borstenförmig oder fehlend. Kapsel vom Kelche eingeschlossen, längsfurchig, 1samig, am Grunde in 5—10 Lappen aufspringend.

VI. Blüthen unvollständig, oberständig.

407. **Thesium L.** Blüthenhülle 4—5spaltig, trichterförmig. Staubgefässe von einem Haarbüschel eingeschlossen. Steinfrucht 1samig, von der bleibenden Blüthenhülle umgeben und gekrönt.

Zur Monogynia: Arten von Gentiana (V, 2) und Polygonum (VIII, 1).

2. Ordnung. **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel.

I. Blüthen unvollständig.

418. **Ulmus L.** Blüthenhülle 4—5zähnig, glockenförmig. Fruchtknoten 2fächerig. Nuss durch Fehlschlagen 1fächerig, ringsum geflügelt.

394. **Beta L.** Blüthenhülle 5spaltig, fleischig werdend, am Grunde mit der Röhre den Fruchtknoten einschliessend. Frucht an die Blüthenhülle angewachsen, mit einem wagrechten Samen, dessen äussere Haut lederartig ist.

389. **Schoberia C. A. Meyer.** Blüthenhülle 5theilig, kelchartig, ohne Anhängsel. Schlauchfrucht häutig, plattgedrückt. Samenhaut krustig. Samenkeim schraubenförmig.

391. **Chenopodium F.** Blüthenhülle 5theilig, kelchartig, ohne Anhängsel. Schlauchfrucht dünnhäutig, plattgedrückt. Samenhaut krustig. Samenkeim ringförmig. Samen alle wagrecht.

393. **Blitum L.** Blüthenhülle 3—5theilig, kelchartig, ohne Anhängsel. Samen alle aufrecht oder mit wagrechten gemischt; sonst wie bei Chenopodium.

II. Blüthen vollständig, einblätterig, unterständig.

307. **Cynanchum R. Br.** Kelch 5theilig. Blumenkrone radförmig, 5theilig. Staubgefässe am Grunde in einen 5lappigen Körper verwachsen. Fruchtknoten 2, mit einem einzigen, seitenständigen Samenträger und einer gemeinschaftlichen Narbe. Frucht eine doppelte Balgkapsel.

309. **Gentiána L.** Kelch 4—6lappig, oder 4—6theilig, aufrecht. Blumenkrone walzen- oder glockenförmig, mit 4—6spaltigem Saume. Staubgefässe 5, (bei wenigen 4 oder 6). Griffel 2 oder 1; Narbe 2. Fruchtknoten 1, mit 2 gegenständigen Samenträgern.

313. **Cúscuta L.** Kelch 4—5spaltig. Blumenkrone glocken- oder krugförmig, 4—5spaltig, vertrocknend, unter den Staubgefässen mit Schüppchen. Fruchtknoten 1, mit wenigen, dem Grunde des Fruchtknotens eingefügten Eichen. Kapsel ringsum aufspringend. Schmarotzerpflanze.

III. Blüthen 5blätterig, oberständig. Doldengewächse.

A. Blüthen in einem Köpfchen oder in einer einfachen Dolde.

180. **Hydrocótyle L.** Kelchrand undeutlich. Blumenblätter ungetheilt, eiförmig, spitz. Frucht von der Seite flach-zusammengedrückt, beiderseits auf dem Mittelfelde mit 2 bogenförmigen Rippen.

182. **Eryngium L.** Kelchrand 5zähnig. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, länglich-verkehrt-eiförmig, von der Mitte an in ein Läppchen von der Länge des Blumenblattes eingeknickt. Frucht verkehrt-eiförmig, schuppig oder höckerig. Früchtchen rippenlos. Fruchtträger getheilt.

181. **Astrantia L.** Früchtchen mit 5 erhabenen, faltig-gezackten Rippen. Fruchtträger ungetheilt; sonst wie bei Eryngium.

B. Dolde zusammengesetzt.

a. Eiweiss vorne flach oder gewölbt. Hauptrippen 5, fadenförmig, ohne Nebenrippen. Frucht von der Seite her deutlich zusammengedrückt.

1. Blumenblätter ungetheilt. Kelchrand undeutlich.

187. **Bupleurum L.** Blumenblätter an der Spitze abgestutzt, eingerollt. Rippen geflügelt oder undeutlich. Seitenrippen randbildend. Thälchen striemig oder striemenlos.

183. **Helosciádium Koch.** Blumenblätter sternförmig-ausgebreitet, eiförmig, mit einem kleinen geraden oder einwärts gebogenen Spitzchen. Frucht eiförmig-zusammengedrückt. Seitenrippen randbildend. Thälchen 1striemig. Fruchtträger ungetheilt, frei.

182. **Apium L.** Blumenblätter sternförmig-ausgebreitet, rundlich, mit einem dicht-eingerollten Spitzchen. Frucht kugelig-zusammengedrückt. Seitenrippen randbildend. Thälchen 1striemig. Fruchtträger ungetheilt.

183. **Petroselínum Hoffm.** Blumenblätter rundlich, in ein einwärtsgebogenes Läppchen verschmälert. Frucht eiförmig-zusammengedrückt. Seitenrippen randbildend. Thälchen 1striemig. Fruchtträger getheilt.

2. Blumenblätter regelmässig, verkehrt-herzförmig, mit einem kleinen einwärts-gebogenen Läppchen. Kelchrand unmerklich.

184. **Aegopódium L.** Frucht länglich-zusammen-

gedrückt. Seitenrippen randbildend. Thälchen striemenlos. Fruchtträger borstenförmig, an der Spitze getheilt.

184. **Carum L.** Frucht länglich - zusammengedrückt. Seitenrippen randbildend. Thälchen 1striemig. Striemen fadenförmig. Fugenfläche eben. Fruchtträger frei, an der Spitze getheilt. Griffel zurückgebogen.

185. **Pimpinélla L.** Frucht eiförmig - zusammengedrückt, 2knotig. Seitenrippen randbildend. Thälchen 3striemig. Striemen fadenförmig. Fruchtträger frei, gespalten. Griffel haarfein, abstehend.

3. Blumenblätter verkehrt herzförmig, mit einem kleinen, einwärtsgebogenen Läppchen. Kelch 5zähnig.

* Thälchen 1striemig.

182. **Cicúta L.** Frucht kugelig - zusammengedrückt, 2knotig. Rippen flach, Seitenrippen randbildend. Striemen die Thälchen ausfüllend, bei der trockenen Frucht ein wenig mehr hervorspringend als die Rippen. Fruchtträger getheilt. Eiweiss im Querdurchschnitte kreisrund.

184. **Falcaria Host.** Blumenblätter mit hervortretenden Läppchen. Frucht länglich - zusammengedrückt. Seitenrippen randbildend. Striemen fadenförmig. Fruchtträger getheilt. Eiweiss walzenförmig - gewölbt, vorne flach.

** Thälchen 3striemig.

186. **Bérula Koch.** Frucht eiförmig - zusammengedrückt, fast 2knotig. Seitenrippen neben dem Rande. Striemen mit dem rindenartigen Fruchtgehäuse bedeckt. Fruchtträger undeutlich. Griffel abstehend.

187. **Sium L.** Kelchzähne oft sehr klein. Frucht fast 2knotig. Seitenrippen randbildend. Striemen oberflächlich. Fruchtträger getheilt. Griffel abstehend.

B. Eiweiss vorne flach oder gewölbt. Hauptrippen 5, fadenförmig oder geflügelt, ohne Nebenrippen. Frucht auf dem Querdurchschnitte kreisrund oder vom Rücken her zusammengedrückt, aber nicht linsenförmig.

a. Samen nur in den Thälchen an das Fruchtgehäuse angewachsen.

194. **Ostéricum Hoffm.** Kelch 5zähnig. Blumenblätter benagelt, rundlich - verkehrt - herzförmig, mit ei-

nem einwärts gebogenen Läppchen. Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, beiderseits 2flügelig. Früchtchen mit 3 fadenförmigen Rückenrippen, die 2 seitlichen breit geflügelt, alle inwendig röhrig. Thälchen 1striemig. Fruchtträger getheilt.

b. Samen überall an das Fruchtgehäuse angewachsen.

aa. Blumenblätter ganz, zugespitzt.

194. **Angélica L.** Kelchrand undeutlich. Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, beiderseits 2flügelig. Die 2 Seitenrippen einen Flügel von doppelter Breite der 3 fadenförmigen Rückenrippen bildend. Thälchen 1striemig. Fruchtträger getheilt.

bb. Blumenblätter aufrecht, von der Mitte an in ein Läppchen von der Länge des Blumenblattes eingeknickt.

181. **Sanícula L.** Kelchzähne blattartig. Frucht fast kugelig, mit hakenförmigen Stacheln dicht bedeckt, von selbst sich nicht von dem undeutlichen Fruchtträger ablösend. Früchtchen rippenlos, vielstriemig. Blüthen vielehig.

cc. Blumenblätter rundlich, ganz, eingerollt.

191. **Foeniculum Hoffm.** Kelchrand undeutlich. Blumenläppchen fast 4eckig, gestutzt. Frucht auf dem Querdurchschnitte fast kreisrund. Rippen stumpf-gekielt. Thälchen 1-, selten 3striemig. Fruchtträger gespalten.

dd. Blumenblätter rundlich, verkehrt-ei- oder herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Läppchen.

* Thälchen 1striemig. Kelchrand undeutlich.

193. **Levísticum Koch.** Blumenblätter rundlich, einwärts gekrümmt, in ein Läppchen verschmälert. Frucht beiderseits 2flügelig. Seitenflügel der Früchtchen noch einmal so breit als die Rückenrippen. Fruchtträger gespalten.

193. **Selínum L.** Blumenblätter verkehrt-herzförmig. Frucht nur wenig zusammengedrückt; die äusseren zuweilen 2striemig; sonst wie bei Levisticum.

190. **Aethúsa L.** Blumenblätter verkehrt-eiförmig; Frucht eiförmig-kugelig. Rückenrippen der Früchtchen

erhaben, dick, scharf-gekielt, Seitenrippen etwas breiter, randbildend.

192. **Cnidium Cuss.** Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Frucht auf dem Querdurchschnitte kreisrundlich; Rippen der Früchtchen etwas häutig-geflügelt, die seitlichen randbildend.

** Thälchen 1striemig. Kelchrand gezähnt.

189. **Oenanthe L.** Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Frucht länglich, walzen- oder kreiselförmig. Seitenrippen randbildend, etwas breiter als die Rückenrippen. Griffel aufrecht. Fruchtträger angewachsen, undeutlich.

191. **Séseli L.** Kelchzähne 3eckig. Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Frucht eiförmig oder länglich, auf dem Querdurchschnitte kreisrundlich. Seitenrippen randbildend, oft etwas breiter als die Rückenrippen. Thälchen 1striemig, selten 2—3striemig. Griffel zurückgebogen. Fruchtträger frei, getheilt.

192. **Libanótis Crantz.** Kelchzähne pfriemlich, verlängert, abfällig; sonst wie bei Seseli.

*** Thälchen 3striemig.

193. **Siläus Bess.** Blumenblätter verkehrt-eiförmig-länglich, mit breitem Grunde sitzend. Frucht auf dem Querdurchschnitte kreisrundlich. Rippen scharf, etwas geflügelt, fast gleich, die seitlichen randbildend. Griffel zurückgebogen. Fruchtträger getheilt.

C. Eiweiss vorne flach oder gewölbt. Hauptrippen fadenförmig, ohne Nebenrippen. Frucht vom Rücken her flach- oder linsenförmig-zusammengedrückt, mit einem geflügelten, spitzen oder verdickten Rande umzogen. Striemen oberflächlich, 1—2 in jedem Thälchen.

a. Rippen sehr fein; die 3 Rückenrippen gleichweit abstehend; die Seitenrippen entfernt, den verbreiterten Rand berührend oder von diesem bedeckt.

199. **Tordylium L.** Blumenblätter verkehrt-herzförmig. Striemen fadenförmig. Fruchtrand verdickt.

198. **Heracléum L.** Blumenblätter verkehrt-herzförmig, die äusseren oft strahlend. Striemen keulenförmig. Fruchtrand abgeflacht.

198. **Pastináca L.** Blumenblätter eingerollt. Striemen fadenförmig. Fruchtrand abgeflacht. (Blüthen gelb.)

b. Rippen fadenförmig, gleichweit abstehend.

198. **Anéthum L.** Blumenblätter abgestutzt, dicht eingerollt. Rückenrippen scharf-gekielt, Seitenrippen undeutlich, in den abgeflachten Fruchtrand übergehend.

197. **Imperatoria L.** Kelchrand undeutlich. Blumenblätter verkehrt-herzförmig.

195. **Peucédanum L.** Kelchrand 5zähnig, zuweilen undeutlich. Blumenblätter verkehrt-herzförmig oder rundlich, in ein Läppchen verengert, flach oder etwas einwärts gekrümmt. Fugenstriemen oberflächlich.

196. **Thysselinum Hoffm.** Fugenstriemen vom Fruchtgehäuse bedeckt, sonst wie bei Peucedanum.

D. Eiweiss vorne flach. Frucht vom Rücken her mehr oder weniger zusammengedrückt. Hauptrippen 5, Nebenrippen 4. Die beiden Seitenrippen auf der Fugenfläche liegend.

199. **Laserpitium L.** Kelch 5zähnig. Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Früchtchen mit fadenförmigen Hauptrippen; Nebenrippen geflügelt; Flügel ungetheilt.

200. **Daucus L.** Kelch 5zähnig. Blumenblätter verkehrt-eiförmig. Früchtchen mit fadenförmigen, borstigen Hauptrippen. Nebenrippen 1reihig-stachelig.

E. Eiweiss eingerollt oder vorne mit einer tiefen Furche eingeschnitten.

a. Früchtchen stachelig. Hauptrippen 5. Nebenrippen 4. Die beiden Seitenrippen auf der Fugenfläche liegend.

201. **Caúcalis Hoffm.** Kelch 5zähnig. Aeussere Blumenblätter strahlend, gespalten. Früchtchen mit 4 stacheligen Rippen; Stacheln 1—3reihig.

202. **Turgenia Hoffm.** Früchtchen mit 7 stacheligen Rippen; Stacheln 2—3reihig; sonst wie bei Caucalis.

202. **Tórilis Adans.** Früchtchen auf dem Rücken dicht mit Stacheln besetzt. Stachelreihen mit 3 Reihen von kleinen Borsten abwechselnd.

b. Früchtchen nicht stachelig, aber bisweilen mit kleine Borsten tragenden Knötchen bestreut. Rippen plattgedrückt, stumpf, nicht gekerbt, bisweilen fehlend.

203. **Anthriscus Hoffm.** Kelchrand undeutlich. Frucht geschnäbelt. Früchtchen fast stielrund, nur der Schnabel 5rippig.

203. **Scandix L.** Kelchrand undeutlich. Frucht sehr lang-geschnäbelt. Früchtchen mit 5 stumpfen, gleichen Rippen; Seitenrippen randbildend.

204. **Chaerophyllum L.** Kelchrand undeutlich. Frucht ungeschnäbelt. Früchtchen mit 5 stumpfen, gleichen Rippen; Seitenrippen randbildend.

c. Früchtchen nicht stachelig. Rippen erhaben, gekerbt.

206. **Conium L.** Kelch undeutlich. Rippen 5, hervortretend, wellenförmig-gekerbt, nicht hohl. Seitenrippen randbildend.

F. Eiweiss ausgehöhlt, mit einer abgelösten Haut bedeckt.

206. **Coriandrum L.** Kelchrand 5zähnig. Frucht kugelig. Früchtchen mit 5 eingedrückten, wenig wellenförmigen Hauptrippen und zwischen denselben 4 hervorspringende, fadenförmige Nebenrippen. Thälchen striemenlos.

Herniaria (V, 1).

Dieselben Doldengewächse nach den Hüllen geordnet.

A. Dolden einfach.

180. **Hydrocotyle L.** Hülle 3—5blätterig.

182. **Eryngium L.** Hülle vieltheilig, dornig.

B. Dolden zusammengesetzt.

1. Hülle vielblätterig (3—10). Hüllchen vielblätterig (5—10).

181. **Sanicula L.** Frucht borstenförmig, rippenlos. Blüthen vielehig.

183. **Helosciadium repens Koch.** Frucht kugelförmig, 2knotig, gerippt.

187. **Sium L.** Frucht 2knotig, gerippt, Seitenrippen randbildend. Blumen weiss.

186. **Berula Koch.** Frucht 2knotig, gerippt, Seitenrippen neben dem Rande. Blumen weiss.

187. **Bupleurum L.** Frucht 2knotig, gerippt. Blumen gelb.

192. **Libanotis Crantz.** Frucht eiförmig, gerippt, steifhaarig.

193. **Levisticum Koch.** Frucht linsenförmig, eiförmig, flügelig-gerippt, Rand klaffend. Blumen gelblich.

195. **Peucedanum Cerv. Lap.** und **P. Oreoselinum Moench.** Frucht linsenförmig, gerippt, am Rande schmal-geflügelt.

196. **Thysselinum Hoffm.** Frucht linsenförmig, erhaben gerippt, am Rande schmal-geflügelt.

199. **Tordylium L.** Frucht linsenförmig, gerippt, am verdickten Rande runzelig-knotig.

199. **Laserpitium L.** Frucht 8flügelig, Flügelkiel behaart.

200. **Daucus L.** Frucht linsenförmig, Nebenrippen 1reihig-stachelig; fruchttragende Dolde vogelnestartig vertieft.

202. **Turgenia Hoffm.** Frucht 2knotig, stachelig. Kelchzähne borstenförmig.

202. **Torilis Anthriscus Gmel.** Frucht länglich, stachelig. Kelch 5zähnig, Zähne 3eckig.

206. **Conium L.** Frucht eiförmig, 2knotig, wellenförmig-gerippt.

184. **Falcaria Host.** Frucht länglich, gerippt.

2. Hülle fehlend oder wenigblätterig (1—3). Hüllchen vielblätterig (3—8).

181. **Sanicula L.** Frucht fest, kugelig-eiförmig, borstenförmig.

181. **Astrantia L.** Frucht schlauchartig, Rippen faltig.

182. **Cicuta L.** Frucht 2knotig, gerippt. Blumenblätter ausgerandet.

183. **Petroselinum Hoffm.** Frucht 2knotig, gerippt. Blumenblätter ganzrandig.

184. **Falcaria Host.** Frucht länglich, gerippt.

187.

187. **Bupleurum L.** Frucht 2knotig, gerippt. Blumen gelb.

190. **Aethusa L.** Frucht eiförmig-kugelig, gerippt.

189. **Oenanthe L.** Frucht länglich-eiförmig, erhaben gerippt.

191. **Seseli L.** Frucht eiförmig-länglich, gerippt. Kelch 5zähnig.

192. **Cnidium venosum Koch.** Frucht rundlich-eiförmig, scharfrippig. Blumen weiss.

193. **Silaus Bess.** Frucht länglich, scharfrippig. Blumen gelb.

193. **Selinum L.** Frucht eiförmig, flügelig gerippt; Rand klaffend.

194. **Ostericum Hoffm.** Frucht eiförmig, gerippt; Rand klaffend-geflügelt.

194. **Angelica L.** Frucht linsenförmig, eiförmig, gerippt; Rand klaffend-geflügelt.

197. **Imperatoria L.** Frucht linsenförmig, gerippt, am Rande geflügelt.

195. **Peucédanum officinale L.** Frucht linsenförmig, gerippt, am Rande schmal-geflügelt.

198. **Heracléum L.** Frucht linsenförmig, gerippt, am Rande breit-geflügelt.

201. **Caúcalis Hoffm.** Frucht länglich, stachelig. Kelch 5zähnig.

202. **Torilis helvetica Gmel.** Frucht länglich-eiförmig, stachelig. Kelch 5zähnig, Zähne 3eckig.

203. **Scandix L.** Frucht länglich-linealisch, lang-geschnäbelt.

203. **Anthriscus silvestris Hoffm.** und **Cerefolium Hoffm.** Frucht länglich oder länglich-linealisch, geschnäbelt, kahl.

204. **Anthriscus vulgaris Pers.** Frucht eiförmig, geschnäbelt, borstenförmig.

204. **Chaerophyllum L.** Frucht länglich, ungeschnäbelt, kahl.

206. **Conium L.** Frucht eiförmig, 2knotig, wellenförmig-gerippt.

206. **Coriandrum L.** Frucht kugelförmig, fast glatt.

3. Hülle wenigblätterig. Hüllchen fehlend.

198. **Anéthum L.** Frucht linsenförmig, gerippt, breit-geflügelt.

4. Hülle und Hüllchen wenigblätterig (1—3).

186. **Pimpinella Anisum L.** Frucht eiförmig-2knotig.

184. **Carum L.** Frucht länglich-2knotig, gerippt.

5. Hülle und Hüllchen fehlend.

182. **Apium L.** Frucht 2knotig, gerippt.

184. **Aegopodium L.** Frucht länglich, gerippt. Blumen weiss.

191. **Foeniculum Hoffm.** Frucht länglich, gerippt. Blumen gelb.

184. **Carum L.** Frucht länglich, gerippt. Blumen weiss.

185. **Pimpinella L.** Frucht eiförmig, gerippt.

198. **Anéthum L.** Frucht linsenförmig, gerippt, breit-geflügelt. Blumenblätter abgestutzt.

198. **Pastinaca L.** Frucht linsenförmig, gerippt, breit-geflügelt. Blumenblätter eingerollt.

6. Hülle fehlend. Hüllchen wenigblätterig.

197. **Imperatoria L.** Frucht linsenförmig, gerippt; Rand breit-geflügelt.

3. Ordnung. **Trigynia.** Dreiweibige. Drei Griffel.

a. Blüthen vollständig, unterständig.

171. **Corrigiola L.** Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, so lang als die Kelchzipfel. Narben sitzend. Kapsel 1samig, nicht aufspringend.

b. Blüthen vollständig, oberständig.

210. **Viburnum L.** Kelch 5zähnig. Blumenkrone glockig-radförmig oder röhrig, 5spaltig. Narben sitzend. Fruchtknoten 3fächerig. Beere durch Fehlschlagen 1fächerig, 1samig.

209. **Sambucus L.** Kelch 5zähnig. Blumenkrone radförmig, mit 5spaltigem, zuletzt zurückgebogenem Saume. Narben sitzend. Fruchtknoten 3—5fächerig. Beere durch Fehlschlagen meist 3fächerig, 3samig.

Stellaria media (X, 3).

4. Ordnung. **Tetragynia.** Vierweibige. Vier Griffel.

59. **Parnassia L.** Kelch 5blätterig. Blumenblätter 5,

vor welchen 5 schmale, oberwärts geschlitzte, drüsentragende Nebenblumenblätter stehen. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4klappig.

5. Ordnung. **Pentagynia.** Fünfweibige. Fünf Griffel.

80. **Linum L.** Kelch und Blumenkrone 5blätterig. Kapsel 5klappig, 10fächerig. Fächer 1samig.

58. **Drósera L.** Kelch tief-5spaltig. Blumenblätter 5. Griffel 3—5, oft gespalten. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 3—5klappig, mehrsamig.

386. **Státice L.** (Armeria Willd.). Kelch trichterförmig, mit trockenhäutigem Saume. Kapsel 1samig, nicht aufspringend, vom Kelche umschlossen.

Arten von Cerastium und Spergula (X, 5).

6. Ordnung. **Polygynia.** Vielweibige.

Myosurus (XIII, 7).

VI. Classe. **Hexandria.** Sechsmännige. Zwitterblüthen mit 6 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

I. Blüthen vollständig.

18. **Bérberis L.** Kelch 6blätterig, aus 2 dreigliederigen Kreisen bestehend. Blumenblätter 6, jedes am Grunde 2drüsig. Staubbeutel elastisch aufspringend. Beere 2—3samig.

168. **Peplis L.** Kelch glockenförmig, etwas zusammengedrückt, 12zähnig, 6 Zähne kürzer, zurückgebogen. Blumenblätter 6, schnell abfallend. Kapsel 2fächerig, vielsamig.

II. Blüthenhülle blumenkronartig, oberständig.

460. **Leucojum L.** Blüthenhülle glockenförmig, bis auf den Grund 6theilig, Zipfel alle gleich, an der Spitze verdickt.

III. Blüthenhülle blumenkronartig, 6zähnig oder 6spaltig, unterständig.

462. **Convallaria L.** Blüthenhülle glocken- oder röhrenförmig, 6zähnig oder fast 6spaltig. Fruchtknoten 3fächerig, 2eiig. Beere mit 3 einsamigen Fächern.

474. **Múscari Tournef.** Blüthenhülle kugel- oder walzenförmig, an der Mündung verengert, mit einem sehr kurzen, 6zähnigen Saume. Kapsel 3fächerig, 3klappig.

IV. Blüthenhülle blumenkronartig, 6blätterig, unterständig.

A. Griffel an der Spitze 3spaltig.

461. **Aspáragus L.** Blüthenhülle glockenförmig, an einem gegliederten Stielchen. Narben 3, zurückgebogen. Beere 3fächerig, Fächer 2eiig.

B. Griffel ungetheilt oder fehlend. Narbe stumpf oder 3lappig.

a. Staubbeutel aufrecht, mit dem Grunde auf die Spitze des Staubfadens gestellt.

465. **Gágea Salisb.** Blüthenhüllblätter oberwärts abstehend, ohne Honigbehälter. Griffel fadenförmig. Kapsel 3fächerig. Samen fast kugelig.

463. **Túlipa L.** Blüthenhüllblätter glockenförmig sich zusammenneigend, ohne Honigbehälter. Griffel fehlend, Narbe 3lappig. Kapsel 3fächerig. Samen glatt.

b. Staubbeutel aufliegend. Blüthenhüllblätter am Grunde mit einer honigtragenden Längsfurche versehen.

464. **Lilium L.** Blüthenhüllblätter glockenförmig oder zurückgerollt. Griffel ungetheilt. Narbe 3eckig. Samen glatt.

c. Staubbeutel aufliegend. Honigbehälter fehlend.

464. **Anthéricum L.** Blüthenhüllblätter abstehend, an einem gegliederten Stielchen. Staubfäden pfriemlich. Griffel ungetheilt. Samen kantig.

469. **Allium L.** Dolde vor der Blüthezeit von einer Blüthenscheide eingeschlossen. Blüthenhüllblätter glokkenförmig oder abstehend, mit ungegliederten Stielen. Staubgefässe am Grunde mit der Blüthenhülle verwachsen. Samen kantig.

465. **Ornithógalum L.** Blüthenscheide fehlend. Blüthenhüllblätter abstehend, mit ungegliederten Stielen. Staubgefässe dem Fruchtboden eingefügt oder nur wenig mit dem Grunde der Blüthenhüllblätter zusammen-

hängend. Griffel 3seitig. Samen eiförmig, fast kugelig oder kantig.

469. **Scilla L.** Blüthenscheide fehlend. Blüthenhüllblätter abstehend, mit ungegliederten Stielen. Staubgefässe dem Grunde der Blüthenhüllblätter eingefügt. Griffel 3seitig. Samen rundlich.

d. Blüthenhülle kelchartig (durchsichtig oder trokkenhäutig, unterständig.

476. **Juncus L.** Blüthenhülle 6blätterig, aus 2 dreigliederigen Kreisen bestehend, spelzenartig. Griffel mit 3 fadenförmigen Narben. Kapsel 3klappig, Klappen in der Mitte die Scheidewand tragend, vielsamig.

482. **Lúzula DC.** Kapsel 1fächerig, 3klappig, Klappen ohne Scheidewand, 3samig; sonst wie bei Juncus.

440. **Ácŏrus L.** Blüthenhülle 6blätterig, bleibend. Narbe stumpf, sitzend. Kapsel 3fächerig, nicht aufspringend. (Blüthen an einem seitenständigen, schwammig-fleischigen Kolben; Blüthenscheide fehlend).

Lythrum Hyssopifolia (XI, 1).

3. Ordnung. **Trigynia.** Dreiweibige. Drei Griffel.

475. **Cólchicum L.** Blüthenhülle 6theilig, trichterförmig, mit verlängerter Röhre. Staubgefässe der Spitze der Röhre eingefügt. Kapsel aufgeblasen, 3fächerig; Fächer an der Spitze sich trennend, nach innen aufspringend.

476. **Tofieldia Huds.** Blüthenhülle 6blätterig. Staubbeutel mit 2 Längsritzen aufspringend. Kapseln 3, bis zur Mitte zusammengewachsen, nach innen an der Spitze aufspringend, vielsamig.

430. **Triglóchin L.** Blüthenhülle 6blätterig, in 2 dreigliedrige Kreise gestellt, kelchartig. Staubfäden sehr kurz. Fruchtknoten 3—6fächerig, zuletzt vom Grunde aus sich ablösend. Narben 3—6, sitzend, bärtig.

398. **Rumex L.** Blüthenhülle kelchartig, tief 6theilig, in 2 dreigliederige Kreise gestellt, innere Blüthenhüllblätter grösser, zusammenneigend, später vergrössert und die 3kantige Nuss umgebend. Narben federig. Blüthen zwitterig, vielehig oder zweihäusig.

Arten von Polygonum (VIII, 1).

5. Ordnung. **Polygynia.** Vielweibige. Sechs und mehr Griffel.

429. **Alisma L.** Kelch und Blumenkrone 3blätterig. Frucht aus sehr vielen, wenigstens 6 sitzenden, quirlständigen, nicht aufspringenden, 1samigen Früchtchen bestehend.

Triglochin maritimum (VI, 3).

VII. Klasse. **Heptandria.** Siebenmännige. Zwitterblüthen mit 7 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

379. **Trientalis L.** Kelch tief 6—9-, meist 7spaltig. Blumenkrone mit flachem, 6—9-, meist 7theiligem Rande, dessen Zipfel am Grunde durch einen die Staubgefässe tragenden Ring verbunden sind. Kapsel mit 7 Klappen bis auf den Grund aufspringend.

89. **Escŭlus L.** (nicht Aesculus). Kelch glockenförmig, 5zähnig, mit der 4—5blätterigen, unregelmässigen Blumenkrone und den Staubgefässen dem Rande einer unterständigen Scheibe eingefügt. Staubgefässe 7—8, gekrümmt, aufsteigend. Narbe spitz. Kapsel kugelig, stachelig, 3fächerig. Fächer mit 1 grossen Samen.

Calla (XXI, 1).

VIII. Klasse. **Octandria.** Achtmännige. Zwitterblüthen mit 8 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

A. Blüthen vollständig, 5blätterig.

88. **Acer L.** Blüthen vielehig. Kelch 5theilig. Blumenkrone 5blätterig. Staubgefässe 8, selten 7 oder 9. Frucht 2flügelig, in 2 nicht aufspringende, nussartige Früchtchen sich trennend.

B. Blüthen vollständig, 4blätterig.

160. **Epilobium L.** Kelch 4theilig, mit dem freien Theile der Röhre ringsum abspringend. Griffel fadenförmig, mit 4 abstehenden oder in eine Keule verwachsenen Narben. Kapsel linealisch, 4kantig, 4fächerig, vielsamig. Samen mit einem verlängerten, seidenhaarigen Schopfe.

162. **Oenothéra L.** Kelchröhre verlängert. Frucht

länglich, 4kantig, am Grunde etwas dicker. Samen ohne Schopf; sonst wie Epilobium.

98. **Ruta L.** Kelch 4—5theilig, bleibend. Blumenblätter 4, bei der endständigen Blüthe 5, benagelt. Staubgefässe 8, bei der endständigen Blüthe 10. Honiggrübchen in der unterständigen Scheibe so viel als Staubgefässe. Griffel 4—5spaltig. Kapsel 4—5fächerig, vielsamig.

C. Blüthen vollständig, 1blätterig, unterständig.

302. **Callúna Salisb.** Kelch 4blätterig, gefärbt. Blumenkrone glockenförmig, 4spaltig, vertrocknend, vom Kelche überragt. Staubbeutel mit Längsritzen aufspringend. Kapsel 4fächerig. Scheidewände an den mittelpunktständigen, säulenförmigen Samenträger angewachsen, den Nähten gegenständig.

302. **Erica L.** Kelch 4blätterig oder 4theilig; Blumenkrone 4spaltig, länger als der Kelch. Staubbeutel sich durch ein seitliches Loch öffnend. Kapsel 4fächerig. Scheidewände in der Mitte der Klappe angewachsen.

D. Blüthen vollständig, 1blätterig, oberständig.

301. **Vaccinium L.** Kelch 4—5spaltig oder 4—5zähnig, mit dem Fruchtknoten verwachsen. Blumenkrone 4—5spaltig, glockenförmig. Staubgefässe 8—10. Beere kugelig, 4—5fächerig, vielsamig.

E. Blüthen unvollständig, unterständig.

407. **Daphne L.** Blüthenhülle gefärbt, 4spaltig, abfallend. Staubgefässe der Röhre eingefügt. Griffel kurz. Narbe 1. Steinfrucht 1samig, mit weichem Fleische.

406. **Passerina L.** Blüthenhülle 4spaltig, verwelkend und bleibend, später die einfache Nuss umgebend; sonst wie Daphne.

403. **Polýgonum L.** Blüthenhülle 4—5spaltig, oberwärts gefärbt. Staubgefässe 5—8. Griffel mit 2—3 Narben. Nuss einsamig, von der bleibenden Blüthenhülle umgeben.

Monotropa (X, 1). Calla (XXI, 1).

2. Ordnung. **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel.

179. **Chrysosplenium L.** Kelch halboberständig, 4spaltig, inwendig gefärbt, 2 gegenständige Zipfel kleiner. Blumenkrone fehlend. Staubgefässe 4, bis auf den

Grund getheilt, einer drüsigen, den Fruchtknoten umgebenden Scheibe eingefügt. Kapsel 1fächerig, 2schnäbelig, vielsamig. (Die Mittelblüthe oft mit 5spaltigem Kelche und 5 zweitheiligen Staubgefässen).

Möhringia (X, 3). Ulmus effusa (V, 2). Arten von Polygonum (VIII, 1). Scleranthus (X, 2).

3. Ordnung. **Trigynia.** Dreiweibige. Drei Narben.

Polygonum (VIII, 1).

4. Ordnung. **Tetrandria.** Vierweibige. Vier Griffel.

461. **Páris L.** Blüthenhülle bleibend, wagrecht-abstehend, aus 2 abwechselnden, 4theiligen Kreisen bestehend, die 4 äusseren Zipfel einen Kelch, die 4 schmäleren inneren eine Blumenkrone darstellend. Staubbeutel auf der Mitte der Staubfäden. Beere 4fächerig, Fächer 4 — 8samig.

209. **Adóxa L.** Kelch halboberständig, an der endständigen Blüthe 2lappig, an den seitenständigen 3lappig, Lappen halb so lang als die radförmige, 5spaltige (bei der endständigen Blüthe 4spaltige) Blumenkrone. Staubgefässe 8 oder 10. Staubbeutel aufliegend. Beere 4 — 5fächerig, krautartig, saftig, an der Seite die Kelchlappen tragend.

79. **Elatíne L.** Kelch 3 — 4theilig. Blumenblätter 3 — 4. Staubgefässe 3, 4, 6, 8. Griffel 3 — 4. Kapsel oberständig, 3 — 4fächerig, vielsamig.

Myriophyllum (XXI, 6).

IX. Klasse. **Enneandria.** Neunmännige. Zwitterblüthen mit 9 freien, gleichlangen Staubgefässen.

3. Ordnung. **Hexagynia.** Sechsweibige. Sechs Griffel.

430. **Bútomus L.** Blüthenhülle 6blätterig, gefärbt. Kapseln 6, unterwärts zusammengewachsen, einwärts aufspringend.

X. Klasse. **Decandria.** Zehnmännige. Zwitterblüthen mit 10 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

98. **Dictámnus L.** Kelch 5theilig, abfallend. Blumenblätter 5, benagelt, etwas ungleich, Staubgefässe

abwärts geneigt, am Ende aufsteigend. Fruchtknoten 5lappig, auf einem kurzen, dicken Fruchtträger sitzend.

305. **Monótropa L.** Kelchblätter 4—5, flach. Blumenkrone glockenförmig, 4—5blätterig, unterständig, Blumenblätter am Grunde höckerig. Staubgefässe 8 oder 10. Kapsel 4—5fächerig. Scheidewände in der Mitte der Klappe. (Endblüthen in allen Theilen 5zählig, Seitenblüthen 4zählig).

303. **Ledum L.** Kelch klein, 5zählig, bleibend. Blumenkrone 5blätterig. Staubbeutel an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Kapsel 5fächerig, bis zur Spitze durch Randtheilung mit 5 Klappen aufspringend. Staubgefässe am Rande der unterständigen, gekerbten Scheibe eingefügt.

303. **Pýrola L.** Kelch 5spaltig, bleibend. Blumenkrone 5blätterig. Unterständige Drüsen fehlend. Staubbeutel mit 2 Löchern aufspringend. Kapsel 3fächerig, durch Mitteltheilung mit Längsritzen aufspringend.

Samolus, Herniaria und Illecebrum (V, 1). Ruta und Vaccinium (VIII, 1). Erodium und Geranium (XVI, 1).

2. Ordnung. **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel.

178. **Saxífraga L.** Kelch 5zähnig oder 5theilig, an den Fruchtknoten angewachsen. Blumenkrone 5blätterig. Kapsel 2fächerig, 2schnäbelig, zwischen den Griffeln mit einem Loche aufspringend, vielsamig.

61. **Gypsóphila L.** Kelch 5zähnig, am Grunde ohne schuppenförmige Deckblätter. Blumenblätter 5, nach dem Grunde allmählig verschmälert, den Schlund nicht verschliessend. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4klappig, aufspringend. Samen kugelig-nierenförmig.

61. **Dianthus L.** Kelch 5zähnig, am Grunde mit schuppenförmigen Deckblättern. Blumenblätter 5, mit deutlich gesondertem, linienförmigem Nagel, Schlund geschlossen. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4klappig aufspringend. Samen schildförmig.

64. **Sáponaria L.** Kelch 5zähnig, am Grunde ohne schuppenförmige Deckblätter. Blumenblätter 5, mit deutlich gesondertem, linienförmigem Nagel. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 4klappig aufspringend. Samen kugelig-nierenförmig.

173. **Scleranthus L.** Kelch 5zähnig, Schlund durch einen knorpeligen Ring verengert. Blumenkrone fehlend.

Staubgefässe 10, die Hälfte meist unfruchtbar. Frucht 1samig, im Grunde des verhärteten Kelches.

Chrysosplenium (VIII, 2).

3. Ordnung. **Trigynia.** Dreiweibige. Drei Griffel.

A. Kelch 1blätterig.

64. **Cucúbalus L.** Kelch mit 5 grossen Zähnen, zuletzt aufgeblasen. Blumenblätter 5, allmählig in den Nagel übergehend, tief ausgerandet. Beere 1fächerig, nicht aufspringend.

65. **Siléne L.** Kelch 5zähnig. Blumenblätter 5, langbenagelt, Schlund bärtig oder glatt. Kapsel am Grunde 3—4fächerig, an der Spitze 6zähnig aufspringend, vielsamig.

B. Kelch 5blätterig, selten 4blätterig. Blumenblätter 5, selten 4. Kapsel tief gespalten oder auch nur an der Spitze gezähnt.

71. **Alsíne Wahlenb.** Blumenblätter ungetheilt oder schwach ausgerandet. Staubgefässe 10, selten weniger, die äusseren am Grunde mit 2 kleinen Drüsen gestützt. Kapsel 3klappig, vielsamig. Samen nierenförmig, flügellos.

70. **Lepígonum Wahlenb.** Blumenblätter ungetheilt. Staubgefässe 10, zuweilen nur 5 oder 3. Aeussere Staubgefässe am Grunde mit 2 kleinen Drüsen gestützt. Kapsel 3—5klappig. Samen 3eckig oder rundlich, flügellos oder geflügelt.

72. **Moehringia L.** Blumenblätter ungetheilt oder schwach ausgerandet. Kapsel 1fächerig, 4—6klappig. Samen nierenförmig, mit einem Anhängsel.

72. **Arenaria L.** Kapsel an der Spitze 6klappig, Samen nierenförmig, ohne Anhängsel; sonst wie Moehringia.

73. **Holósteum L.** Blumenblätter gezähnt. Staubgefässe 3—5. Kapsel 1fächerig, an der Spitze 6klappig. Samen schildförmig.

73. **Stellaria L.** Blumenblätter tief ausgerandet oder 2theilig. Staubgefässe 3, 5, 8 oder 10. Kapsel 1fächerig, 6klappig. Samen nierenförmig.

4. Ordnung. **Tetragynia.** Vierweibige. Vier Griffel.

75. **Moenchia Ehrh.** Kelch 4blätterig. Blumen-

blätter 4, ungetheilt. Staubgefässe bei unserer Art 4. Kapsel an der Spitze 8klappig.

Adoxa (VIII, 4).

5. Ordnung. **Pentagynia.** Fünfweibige. Fünf Griffel.

68. **Sagina L.** Kelch 4—5blätterig. Blumenblätter 4—5, ungetheilt. Staubgefässe 4 5, 10. Kapsel 4- bis 5klappig. Samen nierenförmig, flügellos.

69. **Spérgula L.** Kelch 5blätterig. Blumenblätter 5, ungetheilt. Staubgefässe 5 oder 10. Kapsel 5klappig. Samen kreisrund, mit einem Flügel umzogen.

76. **Malachium Fries.** Kelch 5blätterig. Blumenblätter 5, gespalten. Staubgefässe 10. Kapsel 5klappig, Klappen gespalten.

76. **Cerastium L.** Kelch 5blätterig. Blumenblätter 5, ausgerandet oder gespalten. Staubgefässe 10. Kapsel an der Spitze 10klappig. Samen körnig.

96. **Oxălis L.** Kelch 5theilig oder 5blätterig. Blumenblätter 5. Staubgefässe am Grunde verwachsen, die 5 äusseren kürzer. Kapsel länglich, 5kantig, an den Kanten aufspringend.

173. **Sedum L.** Kelch 5theilig, fleischig. Blumenblätter 5. Staubgefässe mit 5 schuppenförmigen Drüsen. Fruchtknoten 5, am Grunde zusammengewachsen.

66. **Lychnis L.** Kelch krautartig, 5zähnig. Blumenblätter 5, mit Schuppen am Schlunde, benagelt. Kapsel halb-5fächerig oder 1fächerig, mit 5 oder 10 Zähnen aufspringend. Narben einwärts mit Papillen besetzt, ausserdem kahl.

67. **Agrostemma L.** Kelch lederartig, 5zähnig, mit verlängerten Zähnen. Blumenblätter 5, ohne Schuppen am Schlunde, benagelt. Kapsel 1fächerig, mit 5 Zähnen aufspringend. Narben einwärts mit Papillen und überall mit Haaren besetzt.

XI. Classe. **Dodecandria.** Zwölf- bis Zwanzigmännige. Zwitterblüthen mit 12—20 freien, gleichlangen Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige.

410. **Asărum L.** Blüthenhülle oberständig, bleibend, glockenförmig, 3spaltig. Staubgefässe einer kurzen, den Fruchtknoten krönenden Scheibe eingefügt. Staub-

beutel in der Mitte der Staubfäden angewachsen. Narbe strahlig, 6theilig. Kapsel 6fächerig.

170. **Portuláca L.** Kelch 2spaltig, zuletzt von seinem bleibenden Grunde ringsum abspringend. Blumenblätter 4 — 5, frei oder am Grunde verwachsen. Staubgefässe 8—15. Griffel an der Spitze 3—6theilig. Kapsel ringsum abspringend.

168. **Lythrum L.** Kelch röhrig, 8 — 12zähnig, mit abwechselnden, aufrechten und abstehenden Zähnen. Blumenblätter 4 — 6, dem Ende der Kelchröhre eingefügt. Kapsel 2fächerig, vielsamig.

2. Ordnung. **Digynia.** Zweiweibige. Zwei Griffel.

148. **Agrimonia L.** Kelch kreiselförmig, mit 5spaltigem, nach dem Verblühen aufwärts zusammengeneigtem Saume, an der Röhre mit zahlreichen hakenförmigen, sich später vergrössernden Dornen besetzt. Blumenblätter 5, nebst den 6, 12 oder 15 Staubgefässen, dem Rande eines den Kelchschlund verengenden Ringes eingefügt. Fruchtknoten 2fächerig.

3. Ordnung. **Trigynia.** Dreiweibige. Drei Griffel.

57. **Reséda L.** Kelch 4 — 6theilig. Blumenblätter ganzrandig oder meist unregelmässig zerschlitzt. Staubgefässe 12 und mehr, in 2 — 3 Reihen. Griffel 3 — 6. Kapsel 3 — 6kantig, 1fächerig, an der Spitze offen.

5. Ordnung. **Dodecagynia.** Zwölfweibige. Zwölf Griffel.

176. **Sempervívum L.** Kelch 6—12theilig. Blumenblätter 6 — 12, mit dem Grunde der Staubgefässe in eine 1blätterige Blumenkrone verwachsen. Kapseln 6 — 12, vielsamig, von gezähnten oder geschlitzten Schuppen umgeben.

XII. Classe. **Icosandria.** Zwanzigmännige. Zwitterblüthen mit 20 und mehr freien, gleichlangen, einer Scheibe (aber nicht dem Kelche, wie es gewöhnlich heisst) eingefügten Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

132. **Pérsica Tournef.** Kelch röhrenförmig, 5spaltig. Blumenkrone 5blätterig. Fruchtknoten halbunterständig. Steinfrucht saftig, nicht aufspringend. Stein

mit Furchen unregelmässig durchzogen und mit Löchern durchbohrt.

132. **Prunus L.** Stein glatt oder unregelmässig mit Furchen durchzogen, aber ohne Löcher; sonst wie Persica.

Crataegus monogyna (XII, 2).

2. Ordnung. **Di — Pentagynia.** Zwei- bis Fünfweibige. Zwei bis fünf Griffel.

a. Kelch 5theilig. Blumenblätter 5, einer Scheibe eingefügt. Fruchtknoten mit der Scheibe verwachsen.

156. **Crataegus L.** Scheibe krugförmig, zu einer falschen Frucht auswachsend. Griffelfuss schmäler als der Querdurchmesser der Frucht. Steinfrucht 1—5steinig. Steine 2- oder durch Fehlschlagen 1samig.

157. **Méspilus L.** Scheibe becherförmig, zu einer falschen Frucht auswachsend. Griffelfuss fast so breit als der Querdurchmesser der Frucht; sonst wie Crataegus.

157. **Cotoneaster Medic.** Steinfrucht mit 3—5, unter sich zusammenhängenden, dem fleischigen Kelche nur anliegenden, an der Spitze freien Steinen; sonst wie Crataegus.

158. **Pyrus L.** Scheibe kreisel- oder eiförmig, auswachsend. Griffelfuss trichterförmig-eingedrückt, schmal. Kernfrucht 2—5fächerig. Fächer mit einer knorpelig-papierartigen Haut bekleidet, 2samig.

158. **Cydonia Tournef.** Kernfrucht 2—5fächerig; Fächer mit einer knorpelig-papierartigen Haut bekleidet, vielsamig; sonst wie Pyrus.

159. **Sorbus L.** Fruchtknoten 5fächerig; Fächer der 1—5samigen Beere ungetheilt. Fächerhaut sehr dünn, weich, nicht knorpelig.

Poterium (XXI, 5).

b. Blüthen vollständig; halbunterständig; Scheibe an der Spitze offen.

136. **Spiraea L.** Kelch 5spaltig. Blumenblätter 5. Kapseln mehre, 2—6samig.

5. Ordnung. **Polygynia.** Vielweibige. Sechs und mehr Griffel.

a. Ohne Hüllkelch.

148. **Rosa L.** Kelch bleibend mit 5spaltigem Saume und krugförmiger, am Schlunde zusammengezogener Röhre. Blumenblätter 5. Fruchtknoten zahlreich, von der Kelchröhre, welche zuletzt eine falsche, meist gefärbte Beere darstellt, eingeschlossen.

138. **Rubus L.** Kelch bleibend, 5theilig, ziemlich flach. Fruchtknoten zahlreich, einem halbkugeligen oder kegelförmigen Fruchtboden eingefügt, saftig werdend und zusammen in eine falsche, abfallende Beere verwachsen.

b. Hüllchen 4—5spaltig; Zipfel kleiner als die mit ihnen abwechselnden Kelchlappen.

137. **Geum L.** Blätter 5. Fruchtboden trocken, walzenförmig. Früchtchen zahlreich, mit bleibendem, kahlem oder behaartem Griffel begrannt.

142. **Fragaria L.** Blumenblätter 5. Fruchtboden nach der Blüthe vergrössert, in eine falsche, fleischig-saftige, abfallende Beere auswachsend. Früchtchen grannenlos.

143. **Cómarum L.** Blumenblätter 5. Fruchtboden nach der Blüthe vergrössert, in eine falsche, fleischig-schwammige Beere auswachsend. Früchtchen grannenlos. (Kelch gefärbt).

143. **Potentilla L.** Blumenblätter 5. Fruchtboden gewölbt oder kegelförmig, saftlos, nicht beerenartig. Früchtchen grannenlos.

XIII. Classe. **Polyandria.** Vielmännige. Zwitterblüthen mit 20 und mehr freien gleichlangen, dem Fruchtboden eingefügten Staubgefässen.

1. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Ein Griffel.

A. Blumenkrone 4blätterig.

22. **Chelidonium L.** Kelch 2blätterig, abfallend. Kapsel schotenförmig, 2klappig, vom Grunde aus aufspringend. Samen an 2 zwischen den Klappen liegenden Samenträgern angeheftet.

21. **Glaucium Tournef.** Kelch 2blätterig, abfallend. Kapsel verlängert, schotenförmig, 2klappig, von der Spitze aus aufspringend. Samen in die zwischen den Klappen liegende, schwammige, vollständige Scheidewand eingesenkt.

19. **Papaver L.** Kelch 2blätterig, abfallend. Narbe strahlenförmig, Strahlen 4—20. Kapsel durch unvollständige Scheidewände 4—20fächerig, unter der Narbe mit Löchern aufspringend.

18. **Actaea L.** Kelch 4blätterig, abfallend. Staubbeutel an die verbreiterte Spitze der Staubfäden angewachsen. Frucht beerenartig, 1fächerig.

B. Blumenkrone 5blätterig.

85. **Tilia L.** Kelchblätter 5, abfallend, in der Knospenlage klappenförmig. Fruchtknoten 5fächerig, Fächer 2eiig. Frucht nussförmig, durch Fehlschlagen 1fächerig, 1—2samig.

51. **Heliánthemum Tournef.** Kelch 5blätterig, die 2 äussern Blätter kleiner oder fehlend, die 3 inneren in der Knospenlage zusammengerollt. Kapsel 1fächerig oder unvollkommen 3fächerig, 3klappig.

C. Blumenkrone vielblätterig.

19. **Nymphaea L.** Kelch 4blätterig. Blumenblätter ohne Honigbehälter, die äussern länger als die Kelchblätter. Narbe vielstrahlig. Samen mit einem Samenmantel.

19. **Nuphar Sm.** Kelch 5blätterig. Blumenblätter auf dem Rücken mit Honigbehälter, kürzer als die Kelchblätter. Narbe ganzrandig oder vielstrahlig.

3. Ordnung. **Trigynia.** Dreiweibige. Drei Griffel.

16. **Delphinium L.** Kelch 5blätterig, unregelmässig, blumenkronartig, das obere Kelchblatt gespornt. Blumenkrone 4blätterig oder verwachsen 1blätterig, die 2 oberen Blätter mit einem vom Kelchsporne eingeschlossenen, spornartigen Anhängsel. Kapseln meist 3, selten 1 oder 5, vielsamig.

17. **Aconitum L.** Kelch 5blätterig, unregelmässig, blumenkronartig, das obere Kelchblatt helmförmig gewölbt. Blumenblätter 5, die 2 oberen kaputzenförmig, lang benagelt, vom Helme eingeschlossen, die 3 anderen klein, linien- oder schuppenförmig, oft fehlend. Kapseln 3—5, vielsamig.

5. Ordnung. **Pentagynia.** Fünfweibige. Fünf Griffel.

16. **Aquilegia L.** Kelch 5blätterig, regelmässig, blumenkronartig. Blumenblätter 5, trichterförmig, abwärts in einen Sporn verlängert. Kapseln 5, getrennt.

15. **Nigella L.** Kelch 5blätterig, regelmässig, blumenkronartig. Blumenblätter klein, undeutlich-2lippig, benagelt, am Grunde des Nagels mit einer beschuppten Honiggrube. Kapseln 5—10, verwachsen.

Hierher Aconitum variegatum (XIII, 3).

7. Ordnung. **Polygynia.** Vielweibige. Viele Griffel. Blüthen regelmässig. Kapsel einwärts aufspringend.

A. Samen zahlreich.

15. **Trollius L.** Kelch 5—15blätterig, blumenkronartig. Blumenblätter klein, benagelt, linealisch, am Grunde mit einer unbedeckten Honiggrube. Kapseln zahlreich, lederartig, vielsamig.

15. **Caltha L.** Kelch 5blüthig, blumenkronartig. Blumenkrone fehlend. Kapseln 5—10, häutig, vielsamig.

B. Samen 1. Früchtchen nussartig, nicht aufspringend.

a. Kelch in der Knospenlage dachziegelig. Blumenkrone 5- bis mehrblätterig.

7. **Adónis L.** Kelch 5blätterig. Blumenblätter flach oder ausgehöhlt, ohne Nagel und Honiggrube. Früchtchen zahlreich, einem kugelig-eiförmigen Fruchtboden eingefügt.

9. **Ranúnculus L.** Kelch 3—5blätterig. Blumenkrone 5- bis mehrblätterig. Nagel der Blumenblätter kürzer als die Platte oder sehr kurz, mit einer nackten oder meist beschuppten Honiggrube. Fruchtboden halbkugelig. Fruchtknoten zahlreich, 1fächerig. Früchtchen nussartig, 1samig, nicht aufspringend.

9. **Myosúrus L.** Kelchblätter 5, am Grunde mit einem Anhängsel. Blumenkrone 5blätterig; Nagel fadenförmig, länger als die Platte, mit einer etwas röhrenförmigen Honiggrube. Fruchtboden sehr verlängert, walzenförmig. Staubgefässe nicht zahlreich, meist 5. Fruchtknoten zahlreich, 1fächerig.

b. Kelch in der Knospenlage dachziegelig, blumenkronartig. Blumenkrone fehlend.

5. **Anemóne L.** Kelch 5- bis mehrblätterig. Blumenkrone fehlend. Früchtchen zahlreich, geschnäbelt oder geschweift, einem verdickten, halbkugeligen oder kegelförmigen Fruchtboden eingefügt.

2.

2. **Thalictrum L.** Kelch 4—5blätterig, fast blumenblattartig. Blumenkrone fehlend. Früchtchen mehre, ungeschweift, kahl, einem kleinen, scheibenförmigen Fruchtboden eingefügt.

c. Kelch in der Knospenlage klappenartig, oder am Rande einwärts-gefaltet, blumenblattartig.

2. **Clématis L.** Kelch 4—5blätterig. Blumenkrone fehlend. Früchtchen zahlreich, federartig-geschweift, einem halbkugeligen Fruchtboden eingefügt.

XIV. Classe. **Didynamia.** Zweimächtige. Zwitterblüthen mit 4 freien Staubgefässen, von welchen 2 Staubfäden länger sind.

1. Ordnung. **Gymnospermia.** Nacktsamige.

Nüsse oder Steinfrüchte 4, im Grunde des Kelches. Griffel 1, aus der Mitte der 4 Fruchtknoten hervortretend.

I. Staubbeutelfächer mit einer Klappe aufspringend.

363. **Galeópsis L** Kelch glockenförmig, 5zähnig. Blumenkrone mit hervorragender Röhre, Oberlippe gewölbt, Unterlippe am Grunde beiderseits mit einem spizzen hohlen Zahne, der mittlere Zipfel stumpf oder ausgerandet. Staubgefässe unter der Oberlippe gleichlaufend.

II. Staubbeutel mit einer doppelten oder einfachen, beiden Fächern gemeinschaftlichen Längsritze aufspringend. Fächer gleichlaufend oder auseinanderfahrend.

A. Blumenröhre an der Einfügung der Staubgefässe mit einem unterbrochenen Haarringe besetzt. Griffel nebst den Staubgefässen eingeschlossen.

369. **Marrubium L.** Kelch steif, mit 5—10 gleichen, zuletzt abstehenden Zähnen, am Schlunde dicht behaart. Blumenröhre etwas kürzer als der Kelch, Oberlippe aufrecht, gespalten, Unterlippe 3spaltig. Nüsse an der flachen, 3eckigen Spitze abgestutzt.

B. Blumenröhre unterhalb der Einfügung der Staubgefässe mit einem ununterbrochenen Haarringe besetzt. Griffel aus dem Schlunde hervortretend.

a. Staubgefässe genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend. Kelch 2lippig.

373. **Prunella L.** Kelch röhrenförmig-glockig, 2lip-

pig, Oberlippe flach, 3zähnig, zur Fruchtzeit zusammengedrückt-geschlossen, Unterlippe schmäler, 2zähnig, Schlund nackt. Oberlippe der Blumenkrone ausgehöhlt, Zipfel der Unterlippe stumpf. Staubfäden an der Spitze gezähnt.

b. Staubgefässe genähert, gleichlaufend. Kelch 5zähnig.

374. **Ájuga L.** Kelch eiförmig. Schlund nackt. Oberlippe der Blumenkrone flach, sehr kurz, 2lappig, untere 3spaltig, viel grösser.

361. **Lamium L.** Kelch röhrig-glockig. Schlund nackt. Oberlippe der Blumenkrone gewölbt, untere mit sehr kleinen, zahnförmigen oder fehlenden Seitenzipfeln, Mittellappen verkehrt-herzförmig.

363. **Galeóbdolon Huds.** Zipfel der Unterlippe alle spitz; sonst wie Lamium.

365. **Stachys L.** Kelch röhrenförmig-glockig. Oberlippe der Blumenkrone etwas ausgehöhlt, Zipfel der Unterlippe stumpf, der mittlere am grössten. Staubgefässe nach dem Verblühen zusammengedreht, auswärts gebogen. Nüsse oberwärts-abgerundet.

370. **Ballóta L.** Staubgefässe nach dem Verblühen gerade; sonst wie Stachys.

371. **Leonúrus L.** Kelch glockenförmig, mit 3 aufrechten und 2 abwärts geschlagenen Zähnen. Schlund nackt. Oberlippe der Blumenkrone etwas ausgehöhlt, Zipfel der Unterlippe stumpf. Nüsse 3eckig, an der Spitze abgestutzt.

C. Blumenröhre ohne Haarring.

a. Staubgefässe genähert, gleichlaufend. Oberlippe der Blumenkrone fehlend, oder eigentlich sehr kurz, 2theilig; die Zipfel auf den Rand der Unterlippe vorgerückt.

376. **Teucrium L.** Kelch röhrig oder glockenförmig, 5zähnig oder 2lippig. Schlund meist behaart. Unterlippe undeutlich 5lappig, der mittlere Lappen sehr gross; Oberlippe sehr kurz.

b. Staubgefässe genähert, unter der flachen, ausgerandeten Oberlippe gleichlaufend.

360. **Népeta L.** Kelch röhrenförmig, ungleich 5zäh-

nig. Schlund nackt. Unterlippe der Blumenkrone tief ausgehöhlt, der mittlere Lappen sehr gross. Staubgefässe nach dem Verblühen seitwärts gekrümmt.

360. **Glechóma L.** Kelch röhrenförmig, 5zähnig. Schlund nackt. Unterlippe der Blumenkrone flach, der mittlere Lappen am grössten. Staubbeutel in ein Kreuz gestellt.

361. **Melíttis L.** Kelch weit-glockenförmig, ungleich 2lippig, 3—5lappig. Schlund nackt. Unterlippe der Blumenkrone flach, der mittlere Lappen am grössten. Staubbeutel in ein Kreuz gestellt.

c. Staubgefässe genähert, unter der ausgehöhlten oder gewölbten Oberlippe gleichlaufend.

372. **Scutellária L.** Kelch kurz glockenförmig, 2lippig, Lippen ganzrandig, Oberlippe deckelförmig, die Unterlippe späterhin verschliessend, bei der Fruchtreife abspringend, hinten mit einer ausgehöhlten Schuppe. Oberlippe der Blumenkrone 3spaltig, Unterlippe ungetheilt. Staubgefässe an der Spitze vorwärts gekrümmt.

361. **Dracocéphalum L.** Kelch röhrenförmig, 2lippig, Lippen genähert. Oberlippe der Blumenkrone gewölbt; Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen am grössten, ausgerandet. Staubgefässe an der Spitze vorwärts gekrümmt.

368. **Betónica L.** Kelch gleichmässig 5zähnig. Schlund nackt oder blos schwach behaart. Unterlippe der Blumenkrone 3lappig, der mittlere Lappen am grössten, stumpf. Nüsse oben stumpf, etwas abgerundet.

371. **Chaitúrus Host.** Nüsse 3kantig, an der Spitze abgestutzt, weichhaarig, sonst wie Betonica.

d. Staubgefässe von einander entfernt, oberwärts auseinandertretend, an sich gerade.

353. **Mentha L.** Kelch röhrenförmig, 5zähnig, Schlund nackt. Blumenkrone trichterförmig, 4lappig; Zipfel aufrecht-abstehend, der obere ungetheilt oder ausgerandet. Staubbeutelfächer gleichlaufend.

360. **Hyssópus L.** Kelch röhrenförmig, spitz 5zähnig. Schlund nackt. Oberlippe der Blumenkrone flach, tief ausgerandet, Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen verkehrt-herzförmig. Staubbeutelfächer auseinanderfahrend.

III. Staubbeutelfächer an ein 3eckiges Mittelband zu beiden Seiten angewachsen.

358. **Thymus L.** Kelch vollkommen 2lippig, Oberlippe kurz 3zähnig, Unterlippe lang 2zähnig. Oberlippe der Blumenkrone gerade, ausgerandet, Unterlippe 3lappig. Staubgefässe von einander entfernt, gerade, oberwärts auseinandertretend.

359. **Calamintha Moench.** Kelch vollkommen 2lippig, Oberlippe 3zähnig, Unterlippe 2zähnig. Oberlippe der Blumenkrone gerade, ausgerandet, Unterlippe 3lappig. Staubgefässe von einander entfernt, oberwärts bogenförmig-zusammenneigend.

359. **Clinopódium L.** Blüthenquirle am Grunde mit einer aus borstenförmigen Deckblättern bestehenden Hülle gestützt. Das Uebrige wie bei Calamintha.

358. **Saturéja L.** Kelch gleichmässig 5zähnig, 10streifig. Oberlippe der Blumenkrone gerade, ausgerandet, Unterlippe 3lappig. Staubgefässe von einander entfernt, oberwärts bogenförmig-zusammenneigend.

357. **Oríganum L.** Kelch 5zähnig oder schief-gespalten, 10streifig. Oberlippe der Blumenkrone gerade, ausgerandet, Unterlippe 3lappig. Staubgefässe von einander entfernt, gerade, oberwärts auseinandertretend.

2. Ordnung. **Angiospermia.** Bedecktsamige. Samen in einer Kapsel.

I. Staubbeutelfächer am Grunde mit einem Dörnchen versehen.

A. Fruchtknoten 1fächerig, vieleiig. Samenträger wandständig.

348. **Lathraea L.** Kelch glockenförmig, 4spaltig. Blumenkrone 2lippig, nach dem Verblühen sich ganz ablösend, vorne am Grunde des Fruchtknotens eine grössere freie Drüse.

344. **Orobánche L.** Kelch 2blätterig, 4spaltig oder verwachsenblätterig, 5spaltig. Blumenkrone rachenförmig, nach dem Verblühen bis auf den bleibenden Grund ringsumschnitten abfallend.

B. Fruchtknoten 2fächerig, 4- bis vieleiig. Frucht 1- bis vielsamig.

a. Kelch 5zähnig.

350. **Pediculáris L.** Kelch röhrig oder aufgeblasen.

Blumenkrone rachenförmig. Oberlippe der Blumenkrone helmförmig, zusammengedrückt; Unterlippe 3lappig. Kapsel zusammengedrückt, schief geschnäbelt.

b. Kelch 4zähnig.

351. **Alectorólophus Hall.** Kelch etwas aufgeblasen und zusammengedrückt. Oberlippe der Blumenkrone helmförmig, zusammengedrückt, länger als die untere. Samen glatt, mit einem kreisrunden Flügel umzogen oder flügellos.

352. **Euphrásia L.** Kelch röhren- oder glockenförmig. Oberlippe der Blumenkrone helmförmig, etwas kürzer als die untere. Kapsel stumpf, ganz oder ausgerandet. Samen gerippt, Rippen flügellos.

349. **Melampýrum L.** Kelch röhrenförmig. Oberlippe der Blumenkrone stumpf-gekielt, am Rande zurückgeschlagen. Samen glatt, flügellos.

II. Staubbeutelfächer am Grunde ohne Spitzchen.

A. Fruchtknoten 1fächerig, Samenträger frei, vieleiig.

344. **Limosella L.** Kelch 5spaltig, so lang als die Blumenröhre. Blumenkrone trichterförmig, 5spaltig, fast regelmässig.

B. Fruchtknoten 2fächerig.

331. **Scrophularia L.** Kelch 5spaltig. Blumenkrone bauchig oder fast kugelig, 2lippig, mit schmalem, 5lappigem Saume, untere Lappen zurückgebogen. Staubbeutel quer-aufliegend. Oft findet sich noch ein fünftes unfruchtbares Staubgefäss.

332. **Antirrhinum L.** Kelch 5theilig, schief. Blumenkrone 2lippig, am Grunde sackartig, ungespornt. Oberlippe 2lappig; Unterlippe 3lappig, mit einem gewölbten, den behaarten Schlund verschliessenden Gaumen. Kapsel an der Spitze mit Löchern aufspringend.

333. **Linaria Tournef.** Kelch 5theilig. Blumenkrone 2lippig, am Grunde gespornt. Oberlippe 2spaltig; Unterlippe 3lappig, mit höckerigem, den Schlund nicht ganz verschliessendem Gaumen. Kapsel mit Klappen aufspringend.

332. **Digitalis L.** Kelch 5theilig. Blumenkrone bauchig, röhrig-glockenförmig; Saum schief, 4spaltig; Oberlippe ausgerandet, Unterlippe 3lappig.

Gratiola (II, 1).

C. Fruchtknoten 4fächerig. Fächer 1eiig.

378. **Verbéna L.** Kelch 5zähnig, ein Zahn kürzer. Blumenkrone tellerförmig, mit 5lappigem, fast 2lippigem Saume. Frucht in 4 Nüsse zerfallend. Staubgefässe 4 zweimächtige, von denen 2 oft unfruchtbar sind. Aehren wechselblüthig.

XV. Classe. **Tetradynamia.** Viermächtige.

Zwitterblüthen mit 6 freien Staubgefässen, von denen 4 längere Staubfäden haben.

1. Ordnung. **Siliculosa.** Schötchenfrüchtige.

Längendurchmesser der Frucht dem Querdurchmesser gleich oder nicht viel grösser.

I. Schötchen kugelförmig, hart, nicht aufspringend.

A. Schötchen aus einem einzigen Gelenke bestehend.

49. **Neslea Desv.** Schötchen kugelförmig, mit bleibendem Griffel, 1fächerig, 1samig. Keimblätter flach.

B. Schötchen 2gliederig, die Glieder bei der Reife sich quer trennend.

49. **Rapistrum Boerh.** Das untere Glied stielförmig, 1- bis mehrsamig, das obere eiförmig oder rundlich, 1samig, in den Griffel zugespitzt. Nabelstrang sehr kurz. Keimblätter gefaltet.

II. Schötchen von der Seite zusammengedrückt, mit hervorragender oder geflügelter Mittelrippe der Klappen.

A. Schötchen nicht aufspringend oder zuletzt in 2, die Samen jedoch nicht austreuende Klappen sich trennend.

49. **Isătis L.** Schötchen länglich, hängend, wegen der durchbohrten Scheidewand 1fächerig, 1samig. Keimblätter krumm, ein wenig rinnenförmig.

45. **Biscutella L.** Schötchen flach, am Grunde und an der Spitze ausgerandet, brillenförmig, 2fächerig, Fächer 1samig, Klappen kreisrund, nach dem Abspringen den Samen nicht ausstreuend. Keimblätter aneinanderliegend.

48. **Senebiéra Pers.** Schötchen am Grunde und an der Spitze ausgerandet, fast 2knotig, ohne geflügel-

ten Rand, 2fächerig, Fächer 1samig. Keimblätter aufeinanderliegend, in der Mitte zurückgeknickt.

B. Schötchen aufspringend und die Samen ausstreuend.

44. **Teesdálea R. Br.** Staubgefässe am Grunde mit einem blattartigen Anhängsel. Schötchen rundlich. Klappen kahnförmig, an der Mittelrippe geflügelt. Fächer 2samig. Keimblätter aneinanderliegend.

46. **Lepidium L.** Blumenblätter gleichgross. Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen rundlich oder eiförmig. Klappen kahnförmig, an der Spitze meist etwas geflügelt. Fächer 1samig. Keimblätter aufeinanderliegend.

45. **Ibéris L.** Aeussere Blumenblätter grösser als die inneren. Staubgefässe ohne Anhängsel. Fächer 1samig; sonst wie Teesdalea.

43. **Thlaspi L.** Blumenblätter gleichgross. Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen an der Spitze ausgerandet. Fächer 2- bis mehrsamig. Klappen besonders an der Spitze geflügelt; Keimblätter aneinanderliegend.

47. **Hutchinsia R. Br.** Blumenblätter gleichgross. Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen länglich oder rundlich. Klappen flügellos. Fächer 2samig. Keimblätter bei unserer Art schräg-seitenwurzelig.

47. **Capsella Med.** Blumenblätter gleichgross. Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen verkehrt-herz-keilförmig, an der Spitze ganz oder schwach ausgerandet. Klappen flügellos. Fächer vielsamig.

III. Schötchen fast kugelig, mit einer Scheidewand von der Breite des Schötchens selbst oder das Schötchen vom Rücken her mehr oder weniger zusammengedrückt, aufspringend.

40. **Alýssum L.** Staubgefässe mit einem platten Anhängsel oder am Grunde gezähnt. Schötchen kreisrundlich oder eiförmig. Fächer 1—4samig. Keimblätter aneinanderliegend.

41. **Farsetia R. Br.** Fächer der Schötchen 6- bis mehrsamig; sonst wie Alyssum.

42. **Camelína Crantz.** Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen birnförmig, Klappen an der Spitze mit einem den Griffel umfassenden Fortsatze. Griffel bei

der Fruchtreife sich von der Scheidewand ablösend und mit einem der Klappen abspringend. Keimblätter aneinanderliegend.

41. **Draba L.** Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen länglich oder elliptisch, zusammengedrückt, mit flachen oder etwas gewölbten Klappen. Fächer vielsamig. Nabelstränge frei. Keimblätter aneinanderliegend.

42. **Cochlearia L.** Staubgefässe ohne Anhängsel. Schötchen rundlich oder elliptisch, durch die sehr gewölbten Klappen gedunsen oder fast kugelig. Griffel auf der Scheidewand bleibend. Keimblätter aneinanderliegend.

Hierher Arten von Nasturtium (XV, 2).

2. Ordnung. **Siliquosa.** Schotenfrüchtige. Längendurchmesser der Frucht viel grösser als der Querdurchmesser.

A. Schote nicht aufspringend.

50. **Ráphanus L.** Schote walzen- oder perlschnurförmig, nicht aufspringend, aber zuweilen an der Stelle der Einschnürung zerbrechend, undeutlich 2fächerig (da die dünne Scheidewand später von den Samen an die Wand angedrückt wird). Keimblätter rinnenförmig-gefaltet.

B. Schote in 2 Klappen aufspringend.

a. Klappen nervenlos oder nur am Grunde mit einem schwachen Nerven versehen.

32. **Dentaria L.** Schote linealisch, mit flachen Klappen. Samen in jedem Fache 1reihig. Keimblätter am Rande beiderseits zusammengefaltet.

30. **Cardamíne L.** Schote linealisch, mit flachen Klappen. Samen in jedem Fache 1reihig. Keimblätter flach.

25. **Nasturtium R. Br.** Schote linealisch, elliptisch oder kugelig, mit gewölbten oder flachen Klappen. Samen in jedem Fache 2reihig oder unregelmässig gereihet. Keimblätter aneinanderliegend.

b. Klappen 1—3—5nervig. Das Würzelchen auf der Seite der Keimblätter.

28. **Turrítis L.** Schote linealisch, mit gewölbten, von einem starken Längsnerven durchzogenen Klappen.

Samen in jedem Fache 2reihig. Keimblätter aneinanderliegend.

25. **Cheiranthus DC.** Schote linealisch, 4kantig, mit einem auf der Mitte der Klappen vorragenden Nerven. Samen in jedem Fache 1reihig. Narbe 2lappig, mit zurückgekrümmten Lappen. Keimblätter aneinanderliegend.

27. **Barbaraea R. Br.** Schote fast stielrund oder zusammengedrückt-4kantig, mit einem auf der Mitte der Klappen vorragenden Nerven. Samen in jedem Fache 1reihig. Narbe stumpf, zuweilen etwas ausgerandet. Keimblätter aneinanderliegend.

28. **Árabis L.** Schote linealisch, mit flachen oder schwach-gewölbten Klappen. Mittelnerv deutlich oder verschwindend, Seitennerven mehre, deutlich. Samen in jedem Fache 1reihig. Narben stumpf, zuweilen schwach ausgerandet. Keimblätter aneinanderliegend.

c. Klappen 1—3—5nervig. Das Würzelchen auf dem Rücken der flachen Keimblätter.

34. **Erýsimum L.** Schote linealisch, 4kantig, mit einem deutlichen Mittelnerv. Samen in jedem Fache 1reihig. Keimblätter aufeinanderliegend.

32. **Sisýmbrium L.** Schote linealisch. Klappen gewölbt, 3nervig. Samen in jedem Fache 1reihig. Keimblätter aufeinanderliegend.

d. Klappen 1—3—5nervig. Das Würzelchen auf dem Rücken der tief-rinnigen oder rinnig-gefalteten Keimblätter.

40. **Diplotáxis DC.** Schote linealisch oder lanzettlich-linienförmig. Klappen gewölbt, 1nervig. Samen in jedem Fache 2reihig, eiförmig oder länglich, etwas zusammengedrückt.

40. **Erucastrum Schimp. u. Spenn.** Schote linealisch. Klappen gewölbt, 1nervig. Samen in jedem Fache 1reihig, länglich oder eiförmig, etwas zusammengedrückt.

36. **Brássica L.** Schote linealisch oder länglich. Klappen gewölbt, 1nervig. Samen in jedem Fache 2reihig, kugelig.

39. **Sinapis L.** Schote linealisch oder länglich, mit einem verschmälerten Schnabel. Klappen gewölbt, mit

3 — 5 starken Nerven. Samen in jedem Fache 1reihig, kugelig.

XVI. Classe. **Monadelphia.** Einbrüderige. Zwitterblüthen, deren Staubfäden in ein Bündel verwachsen sind.

1. Ordnung. **Pentandria.** Fünfmännige. Fünf verwachsene Staubfäden.

Erodium (XVI, 3), Bryonia, Cucumis und Cucurbita (XXI, 9), Linum (V, 5), Radiola (IV, 4), Lysimachia (V, 1).

2. Ordnung. **Decandria.** Zehnmännige. Zehn verwachsene Staubfäden.

90. **Geranium L.** Kelch und Blumenkrone 5blätterig. Staubgefässe 10, alle fruchtbar; 5 Honigdrüsen am Grunde der 5 grösseren Staubfäden. Griffel bei der Reife sich bogenförmig aufwärts ablösend.

95. **Erodium L'Herit.** Kelch und Blumenkrone 5blätterig. Staubgefässe 10, die des äusseren Kreises breiter und ohne Staubbeutel, die des inneren fruchtbar, am Grunde mit Honigdrüsen. Griffel bei der Reife schraubenförmig zusammengedreht.

Oxalis (X, 5).

5. Ordnung. **Polyandria.** Vielmännige. Viele verwachsene Staubfäden.

84. **Lavatéra L.** Kelch doppelt, der äussere 3 — 6lappig, der innere 5spaltig. Früchtchen nierenförmig, zahlreich, in einen Kreis gestellt, einsamig, sich einzeln absondernd.

84. **Althaea L.** Kelch doppelt, der äussere 6 — 9spaltig, der innere 5spaltig. Früchtchen wie bei Lavatera.

81. **Malva L.** Kelch doppelt, der äussere 3blätterig, der innere 5spaltig. Früchtchen wie bei Lavatera.

Zur Monadelphia gehören ferner: Polygala (XVII, 3), Sarothamnus, Genista, Cytisus, Ononis, Anthyllis und Ulex (XVII, 4).

XVII. Classe. **Diadelphia.** Zweibrüderige. Zwitterblüthen, deren Staubfäden in 2 Bündel verwachsen sind.

2. Ordnung. **Hexandria.** Sechsmännige. Sechs Staubgefässe.

24. **Fumaria L.** Kelch 2blätterig. Blumenblätter 4, das obere gespornt. Schötchen rundlich, nussartig, nicht aufspringend, 1samig. Samen ohne Anhängsel.

22. **Corýdalis D C.** Kelch 2blätterig oder fehlend. Blumenblätter 4, das obere gespornt. Staubgefässe in 2 Bündel verwachsen. Schote 2klappig, zusammengedrückt, vielsamig. Samen mit einem Anhängsel.

3. Ordnung. **Octandria.** Achtmännige. Acht Staubgefässe.

59. **Polýgala L.** Kelchblätter 5, bleibend, die 2 inneren sehr gross, flügelförmig, blumenblattartig. Blumenblätter 3—5, mit den Staubfäden verwachsen. Staubgefässe in 1 oder 2 Bündel verwachsen. Kapsel zusammengedrückt. Samen am Grunde mit einem gezähnten Mantel umgeben.

4. Ordnung. Decandria. Zehnmännige. Zehn Staubgefässe (Schmetterlingsblüthler).

I. Staubgefässe einbrüderig.

A. Flügel der Blume vom Grunde aufwärts runzelig-gefaltet.

100. **Ulex L.** Kelch bis auf den Grund 2theilig oder 2lippig, mit 2 Deckblättern. Blumenkrone kaum länger als der Kelch. Schiffchen stumpf. Hülse angeschwollen, wenigsamig, nur wenig aus dem Kelche hervorragend.

100. **Sarothámnus Wimm.** Kelch 2lippig, am Rande trockenhäutig; Oberlippe 2-, Unterlippe 3zähnig. Schiffchen stumpf. Griffel einwärts zusammengerollt, oberwärts verbreitert, an der inneren Seite flach. Narbe klein, kopfförmig.

101. **Genista L.** Kelch 2lippig. Schiffchen stumpf. Griffel pfriemlich, aufsteigend. Narbe schief, einwärts abschüssig.

101. **Cýtisus L.** Kelch 2lippig. Schiffchen stumpf. Griffel pfriemlich, aufsteigend. Narbe auswärts abschüssig.

B. Flügel der Blume nicht gefaltet.

102. **Onónis L.** Kelch 5spaltig, bleibend, zur Frucht-

zeit offen. Schiffchen pfriemlich-geschnäbelt. Hülse aufgeblasen.

102. **Anthyllis L.** Kelch 5zähnig, zur Fruchtzeit geschlossen, bauchig, bleibend, trockenhäutig, die kugelförmige Hülse einschliessend. Schiffchen stumpf oder kurz zugespitzt.

II. Staubgefässe 2brüderig. Hülse nicht in Glieder zerfallend. Griffel kahl.

A. Schiffchen geschnäbelt.

114. **Lotus L.** Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Flügel oben zusammenneigend. Griffel allmählig verschmälert. Hülse stielrund oder zusammengedrückt, ungeflügelt, mit zusammengedrehten Klappen aufspringend.

115. **Tetragonólobus Scop.** Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Flügel oben zusammenneigend. Griffel oberwärts verdickt. Hülse mit 4 geflügelten Kanten aufspringend.

B. Schiffchen ungeschnäbelt, einfach-spitz oder stumpf.

a. Staubfadenbündel mit der Blumenkrone verwachsen.

107. **Trifolium L.** Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Blumenkrone verwelkend, bleibend. Schiffchen stumpf. Staubfäden oberwärts etwas verbreitert. Hülse eiförmig, seltener länglich, wenigsamig, vom Kelche oder der Blumenkrone bedeckt, kaum aufspringend.

b. Staubfadenbündel mit der Blumenkrone nicht verwachsen.

1. Hülse durch eine vollständige oder unvollständige Längenscheidewand 2fächerig oder halb-2fächerig.

117. **Astrágalus L.** Kelch 5zähnig. Schiffchen stumpf, ohne Stachelspitze. Hülse an der unteren Naht eingedrückt.

116. **Oxýtropis DC.** Kelch 5zähnig. Schiffchen unterhalb des stumpfen Endes in eine gerade, grannenartige Spitze auslaufend. Hülse an der oberen Naht eingedrückt.

2. Hülse 1fächerig.

105. **Melilótus Tournef.** Kelch 5zähnig. Schiff-

chen stumpf. Fruchtknoten gerade. Hülse kurz, fast kugelig oder länglich, 1—3samig.

105. **Trigonélla L.** Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Schiffchen stumpf. Fruchtknoten gerade. Hülse linealisch, zusammengedrückt, 6- bis vielsamig.

103. **Medicágo L.** Kelch 5spaltig oder 5zähnig. Schiffchen stumpf. Fruchtknoten aufwärts gekrümmt, der Fahne anliegend. Hülse sichel- oder schneckenförmig gewunden, 1- bis vielsamig.

120. **Onóbrychis Tournef.** Kelch 5spaltig. Schiffchen schief abgeschnitten, länger als die Flügel. Hülse knochenhart, verkehrt-eiförmig, auf der unteren Naht flügelartig-bekielt, glatt oder kammförmig-gezähnt, grubig-netzartig, 1samig.

III. Staubgefässe 2brüderig. Griffel behaart.

A. Griffel an der oberen (inneren) Seite behaart.

124. **Ervum L.** Kelch 5spaltig, Lappen ungleich, lang, zugespitzt. Griffel fadenförmig, oberwärts ringsum gleichmässig behaart. Hülse zusammengedrückt, 2- bis vielsamig. Samen kugelig oder eiförmig.

128. **Láthyrus L.** Kelch 5zähnig oder 5spaltig, Lappen meist ungleich. Griffel oberwärts flach, von gleicher Breite oder nach oben verbreitert, auf der inneren Seite in einer Längslinie von der Narbe abwärts behaart, auf der äusseren Seite kahl. Hülse zusammengedrückt, 2- bis vielsamig. Blätter mit und ohne Wickelranken. (Hierher gehört auch Orobus L.)

127. **Pisum L.** Kelch 5spaltig. Griffel 3kantig und von der Seite her zusammengedrückt, am Grunde oberseits gekielt, unterseits rinnig, an der Spitze bärtig. Hülse 1fächerig, vielsamig.

B. Griffel vom Grunde an gewimpert.

116. **Colútea L.** Kelch 5zähnig, die oberen Zähne kürzer. Fahne ausgebreitet, 2schwielig. Griffel an der Spitze hakenförmig, in der Biegung die Narbe tragend. Hülse aufgeblasen, in einen Stiel verschmälert, zuletzt trockenhäutig.

C. Griffel überall weichhaarig und unterhalb der Spitze auf der äusseren Seite bärtig.

121. **Vicia L.** Kelch 5zähnig oder 5spaltig, die oberen Zähne kürzer. Griffel fadenförmig, an der Spitze

auf der äusseren Seite bärtig, übrigens kahl oder ringsum mit kürzeren Haaren besetzt. Hülse zusammengedrückt, 2- bis vielsamig.

132. **Phaseolus L.** Kelch 2lippig, Oberlippe 2-, Unterlippe 3zähnig. Griffel, Staubgefässe und Schiffchen schraubenförmig-gedreht. Hülse durch zellige Hervorragungen der Klappen fast querfächerig.

IV. Hülse quer in Glieder zerfallend.

119. **Ornithopus L.** Kelch verlängert-röhrenförmig, 5zähnig, die beiden oberen Zähne am Grunde verwachsen. Schiffchen abgerundet-stumpf, ungeschnäbelt. Staubgefässe nach oben verbreitert. Gliederhülse verlängert, meist sichelförmig-gekrümmt, zusammengedrückt, an den Gelenken beiderseits zusammengezogen. Samen rundlich.

120. **Hippocrepis L.** Kelch kurz-glockenförmig, 5zähnig, fast 2lippig. Schiffchen zugespitzt-geschnäbelt. Gliederhülse verlängert, zusammengedrückt, an der oberen Naht buchtig-ausgeschnitten und gelappt. Samen gekrümmt.

118. **Coronilla L.** Kelch kurz-glockenförmig, 5zähnig, fast 2lippig. Schiffchen zugespitzt-geschnäbelt. Gliederhülse verlängert, gerade oder gekrümmt, walzenförmig oder 4kantig, oft geflügelt, an den Gliedern zusammengezogen. Samen fast walzenförmig.

XVIII. Classe. **Polyadelphia.** Vielbrüderige. Zwitterblüthen, deren Staubfäden in 3 oder mehre Bündel verwachsen sind.

1. Ordnung. **Polyandria.** Vielmännige. Viele Staubgefässe in 3, 5 oder 6 Bündeln.

85. **Hypericum L.** Kelch 5blätterig oder 5theilig. Blumenblätter 5. Griffel 3. Kapsel 3fächerig. (Blumen gelb, am Rande oft schwarz punktirt.)

XIX. Classe. **Syngenesia.** Staubbeutelverwachsung (daher von Richard Synanthereae genannt).

1. Ordnung. **Polygamia aequalis.** Gleichförmige Vielehe. Alle Blüthen sind zwitterig.

I. Zungenblüthige. Blüthen alle zungenförmig.

A. Federkelch (pappus) aus gefiederten Strahlen gebildet (plumosus).

a. Blüthenboden spreublätterig.

277. **Hypochoeris L.** Hauptkelch dachziegelig. Blüthenboden mit abfallenden Spreublättern besetzt. Federkelch 2reihig, die äusseren Strahlen kürzer und nur rauh, die inneren gefiedert.

278. **Achyróphorus Scop.** Hauptkelch dachziegelig. Blüthenboden mit abfallenden Spreublättern besetzt. Federkelch 1reihig, alle Strahlen gefiedert.

b. Blüthenboden ohne Spreublätter. Hauptkelch einfach, aus 8—12 gleichlangen und gleichgestalteten Blättchen bestehend.

274. **Tragopógon L.** Federchen (plumulae) der Federkelchstrahlen ineinander gewebt. Achänen geschnäbelt.

c. Blüthenboden ohne Spreublätter. Hauptkelch dachziegelig.

1. Federchen der Federkelchstrahlen ineinander gewebt.

275. **Scorzonéra L.** Achänen allmählig verschmälert, am Grunde mit einer den Nabel umgebenden, sehr kurzen Schwiele.

277. **Podospérmum DC.** Achänen nicht verschmälert, am Grunde mit einer den Nabel umgebenden, verlängerten Schwiele, welche dicker ist als die Achäne selbst.

2. Federchen der Federkelchstrahlen frei.

271. **Thrincia Roth.** Federkelch der randständigen Achänen kurz, kronenförmig, Achänen des Mittelfeldes weit länger, fiederhaarig.

273. **Picris L.** Federkelch gleichförmig, abfällig, die Strahlen am Grunde in einen Ring verwachsen, die inneren am Grunde breiter, deutlicher gefiedert als die äusseren, schmäleren.

272. **Leóntodon L.** Federkelch gleichförmig, bleibend, fiederhaarig. Achänen nach oben verschmälert.

273. **Helminthia Juss.** Hauptkelch doppelt, der innere 8blätterig, der äussere 5blätterig. Federkelch gleichförmig, beibend. Achänen an der Spitze abgerundet-stumpf, mit verlängertem, fadenförmigem Schnabel.

B. Federkelch aus haar- oder borstenförmigen Strahlen gebildet. Blüthenboden ohne Spreublätter.

a. Federkelch aus Spreublättern oder flachen Haaren gebildet.

271. **Cichorium L.** Hauptkelch doppelt, der äussere 5blätterig, abstehend, der innere 8blätterig. Blüthen am Grunde verwachsen. Blüthenboden nackt oder etwas wabenartig. Federkelch kronenförmig, kürzer als die Achäne.

b. Achänen gleichgestaltet, geschnäbelt; Schnabel am Grunde mit Schuppen oder mit einem Ringe umgeben.

280. **Chondrilla L.** Köpfchen 7—12blüthig, in 2 Reihen. Hauptkelch meist 8blätterig, mit einem aus wenigen kurzen Blättchen bestehenden Aussenkelche. Achänen an der Spitze weichstachelig, am Grunde des Schnabels mit knorpeligen Schüppchen besetzt.

279. **Taráxacum Juss.** Köpfchen reichblüthig, vielreihig. Hauptkelch doppelt, der äussere anliegend, abstehend oder zurückgebogen, die Blättchen des inneren 1reihig, aufrecht. Achänen etwas zusammengedrückt, oberwärts knorpelig-weichstachelig, lang geschnäbelt.

c. Achänen gleichgestaltet, geschnäbelt, aber ohne Schuppen oder Ring am Grunde des Schnabels oder schnabellos.

281. **Lactuca L.** Köpfchen armblüthig, 1—2reihig. Hauptkelch dachziegelig, meist 8blätterig, die äusseren Blättchen kürzer. Achänen stark zusammengedrückt, in einen fadenförmigen Schnabel zugespitzt.

283. **Sonchus L.** Köpfchen eiförmig oder am Grunde bauchig, reichblüthig, Blüthen vielreihig. Hauptkelch dachziegelig. Achänen zusammengedrückt, an der Spitze gestutzt oder ein wenig verschmälert, nicht geschnäbelt. Federkelch haarförmig, am Grunde ohne Krönchen.

280. **Prenanthes L.** Köpfchen walzenförmig, 3- bis 5blüthig. Blüthe 1reihig. Hauptkelch meist 8blätterig, durch die äusseren, kürzeren Blättchen dachziegelig. Achänen zusammengedrückt, ungeschnäbelt.

285. **Crepis L.** Hauptkelch mit einem Aussenkelche, einreihig, selten fast dachziegelig. Köpfchen vielblüthig.

thig. Achänen walzenförmig oder etwas zusammengedrückt, an der Spitze schmäler oder etwas geschnäbelt. Federkelch mehrreihig, weich, nicht zerbrechlich. Strahlen haarförmig, meist schneeweiss.

288. **Hieracium L.** Hauptkelch dachziegelig, selten nur 2reihig, Köpfchen vielblüthig. Achänen walzenförmig oder walzenförmig-kantig, an der Spitze schwach berandet, ungeschnäbelt. Federkelch 1reihig, steif, zerbrechlich. Strahlen haarförmig, schmutzig-weiss.

C. Achänen an der Spitze kronenförmig oder undeutlich berandet, ohne Federkelch. Blüthenboden ohne Spreublätter.

270. **Arnóseris Gärtn.** Hauptkelch vielblätterig, mit kurzem Aussenkelche, zur Fruchtzeit wulstig, kugelig-zusammenschliessend. Achänen abfällig, mit 10 abwechselnd mehr hervortretenden Streifen und mit 5kantigem, sehr kurzem Krönchen endigend.

270. **Lámpsana L.** Hauptkelch mit 8—12 aufrechten Blättern und kürzerem Aussenkelche, zur Fruchtzeit unverändert. Achänen abfällig, zusammengedrückt, mit 20 gleichen Rippen und undeutlichem Rande.

II. Röhrenblüthige. Blüthen alle röhrig.

A. Blüthenboden ohne Spreublätter.

226. **Eupatorium L.** Köpfchen armblüthig. Blüthen röhrig-trichterförmig. Hauptkelch dachziegelig. Schenkel des Griffels fadenförmig, verlängert. Federkelch haarförmig.

228. **Linósyris DC.** Hauptkelch dachziegelig. Schenkel des Griffels lanzettlich, verschmälert-spitz. Achänen zusammengedrückt, ungeschnäbelt. Federkelch haarförmig.

B. Blüthenboden tief-wabenartig.

263. **Onopórdon L.** Hauptkelch dachziegelig, mit lanzettlichen, zugespitzten oder dornigen Blättchen. Achänen zusammengedrückt, 4kantig, querrunzelig. Federkelch abfällig; Strahlen am Grunde in einen Ring verwachsen.

C. Blüthenboden spreublätterig oder spreublätterig-borstig.

a. Strahlen des abfälligen Federkelches am Grunde in einen Ring verwachsen, ästig. Aeste federig.

265. **Carlína L.** Hauptkelch dachziegelig, äussere Blättchen fast blattartig, abstehend, gezähnt-dornig, die inneren verlängert, unbewehrt, strahlend, trockenhäutig, gefärbt.

b. Strahlen des Federkelches fiederhaarig oder haarförmig, in einen Ring verwachsen und mit diesem abfallend.

262. **Carduus L.** Hauptkelch dachziegelig, mit lanzettlichen oder linealischen, zugespitzten oder dornigen Blättchen. Achänen länglich-zusammengedrückt, kahl. Federkelch haarförmig. Staubgefässe frei.

256. **Cirsium Tournef.** Hauptkelch dachziegelig, mit dornigen Blättchen. Achänen länglich-zusammengedrückt, kahl, häutig. Federkelch fiederhaarig. Staubgefässe frei.

262. **Silybum Gärtn.** Hauptkelch dachziegelig, äussere Blättchen dicht angedrückt, blattartig, alle zugespitzt. Achänen zusammengedrückt, kahl. Federkelch fast fiederhaarig. Staubgefässe 1brüderig.

c. Strahlen des Federkelches haarförmig, an einen auf der Frucht befindlichen Knopf angewachsen und mit diesem abfallend.

266. **Jurinea Cass.** Hauptkelch dachziegelig, kugelförmig. Achänen 4kantig.

d. Strahlen des Federkelches haarförmig, nicht abfallend.

266. **Serrátula L.** Hauptkelch dachziegelig, die äusseren Blättchen kürzer, stachelspitzig, die inneren länger, etwas trockenhäutig. Achänen länglich, zusammengedrückt. Federkelch haarförmig, mehrreihig, die äussere Reihe der Haare kürzer, besonders abfallend.

e. Federkelch aus haarförmigen Borstchen gebildet.

263. **Lappa Tournef.** Köpfchen kugelförmig. Blättchen des Hauptkelches dachziegelig, am Grunde anliegend, oberwärts pfriemlich, mit hakenförmiger Stachelspitze. Achänen länglich, zusammengedrückt, querrunzelig.

Arten von Artemisia, Bidens ohne Strahlenblüthen. Helichrysum. Arten von Centaurea.

2. Ordnung. **Polygamia superflua.** Ueberflüssige Vielehe. Die randständigen Blüthen weiblich, zungen- oder röhrenförmig, die des Mittelfeldes zwitterig, fruchtbar, immer röhrenförmig.

I. Federkelch haarförmig. Blüthenboden ohne Spreublätter. Die randständigen Blüthen nicht zungenförmig (nur bei Petasites ein wenig zungenförmig).

A. Hauptkelch einfach, mit einem schwachen Aussenkelche.

227. **Petasites Gärtn.** Köpfchen 2häusig. Randständige Blüthen weiblich, in den männlichen Köpfchen 1reihig, in den weiblichen mehrreihig.

B. Hauptkelch dachziegelig; die äusseren Blättchen allmählig kürzer.

236. **Filágo L.** Blättchen des Hauptkelches krautartig oder nur am Rande trockenhäutig. Federkelch sitzend, an den Randblüthen fehlend.

239. **Helichrýsum Gärtn.** Hauptkelch trockenhäutig. Weibliche Blüthen 1reihig, wenige.

237. **Gnaphalium L.** Hauptkelch trockenhäutig. Weibliche Blüthen mehrreihig. Köpfchen bei einigen 2häusig.

Zu dieser Abtheilung: Arten von Inula und Senecio.

II. Federkelch haarförmig. Blüthenboden ohne Spreublätter. Randblüthen zungenförmig.

A. Hauptkelch dachziegelig. Blättchen vielreihig.

a. Staubbeutel geschwänzt.

234. **Pulicaria Gärtn.** Federkelch haarförmig, die äussere Haarreihe kurz, in ein Krönchen verwachsen.

232. **Inŭla L.** Federkelch haarförmig, gleichgestaltet.

b. Staubbeutel ungeschwänzt.

231. **Erígeron L.** Federkelch gleichgestaltet. Weibliche Blüthen mehrreihig.

228. **Aster L.** Federkelch gleichgestaltet. Weibliche Blüthen 1reihig. Randblüthen verschiedenfarbig, fruchtbar.

231. **Solidágo L.** Randblüthen gleichfarbig. Im Uebrigen wie bei Aster.

B. Hauptkelch gleich, aus 1—3reihigen und gleichlangen Blättchen gebildet oder die äusseren einen Aussenkelch bildend.

a. Federkelch verschieden gestaltet.

230. **Stenactis Cass.** Federkelch der Randblüthen einfach, aus kurzen Borstchen bestehend, der des Mittelfeldes doppelt, der äussere aus kurzen Borstchen, der innere aus verlängerten Haaren gebildet.

b. Federkelch gleichgestaltet, haarförmig, an den randständigen Achänen bisweilen fehlend. Weibliche Blüthen 1reihig.

248. **Arnica L.** Schenkel des Griffels oberwärts verdickt, mit einer kegelförmigen Spitze endigend.

249. **Senecio L.** Schenkel des Griffels kopfförmig, abgestutzt-stumpf. Hauptkelch walzenförmig, einfach oder mit einem Aussenkelche.

c. Federkelch gleichgestaltet, haarförmig. Weibliche Blüthen mehrreihig.

226. **Tussilágo L.** Hauptkelch mit einem schwachen Aussenkelche.

III. Federkelch nicht haarförmig. Blüthenboden ohne Spreublätter.

A. Hauptkelch aus 2reihigen, gleichlangen Blättchen gebildet.

230. **Bellis L.** Randblüthen zungenförmig. Federkelch fehlend.

B. Hauptkelch dachziegelig, vielreihig.

a. Achänen schnabellos. Randblüthen fadenförmig oder fehlend.

242. **Tanacétum L,** Achänen kantig-gerillt, die oberständige Scheibe von der Breite der Achänen.

239. **Artemisia L.** Achänen verkehrt-eiförmig, flügellos, die oberständige Scheibe klein.

b. Achänen schnabellos. Randblüthen zungenförmig oder glockenförmig-röhrig, den Blüthen des Mittelfeldes gleichgestaltet.

246. **Matricaria L.** Achänen flügellos. Blüthenboden kegel-walzenförmig, hohl.

246. **Chrysánthemum L.** Achänen flügellos. Blüthenboden gewölbt oder halbkugelig, mit Mark ausgefüllt.

IV. Federkelch nicht haarförmig. Blüthenboden mit Spreublättern.

A. Hauptkelch 1reihig, einfach.

235. **Galinsóga Ruiz** u. **Pavon.** Federkelch spreuartig; Spreuen federig-fransig.

B. Hauptkelch vielreihig, dachziegelig. Griffel an der Spitze nicht verdickt, Schenkel fadenförmig-zurückgekrümmt.

243. **Achilléa L.** Randblüthen zungenförmig, mit rundlich-eiförmigem Saume, die Blüthen des Mittelfeldes mit flach-zusammengedrückter, 2flügeliger Röhre. Staubbeutel ungeschwänzt.

244. **Ánthemis L.** Randblüthen zungenförmig, mit länglichem Saume, die Blüthen des Mittelfeldes mit flach-zusammengedrückter, 2flügeliger Röhre. Achänen flügellos. Staubbeutel ungeschwänzt.

3. Ordnung. **Polygamia frustranea.** Fruchtlose Vielehe. Randblüthen weiblich, aber durch Fehlschlagen des Griffels und der Narbe geschlechtslos, die Blüthen des Mittelfeldes zwitterig und fruchtbar.

a. Blüthenboden spreuig-borstenförmig.

266. **Centauréa L.** Hauptkelch dachziegelig. Röhre der Randblüthen in einen trichterförmigen Saum verlängert. Achänen mit einem seitenständigen Nabel. Federkelch haarförmig.

b. Blüthenboden spreublätterig, jede Blüthe mit einem einzelnen Spreublättchen.

236. **Helianthus L.** Hauptkelch dachziegelig. Randblüthen zungenförmig, Scheibenblüthen röhrenförmig. Kelch aus 2 oder 4 abfälligen Schuppen bestehend.

235. **Bidens L.** Hauptkelch 2reihig, die äusseren Blätter abstehend. Randblüthen zungenförmig oder wie die Scheibenblüthen röhrenförmig. Federkelch aus 2 oder 4 bleibenden, rückwärts stacheligen, starren Borsten bestehend.

Hierher Arten von Anthemis (2. Ordn.).

4. Ordnung. **Polygamia necessaria.** Nothwendige Vielehe. Randblüthen weiblich und fruchtbar, Scheibenblüthen zwitterig, aber unfruchtbar.

255. **Calendula L.** Hauptkelch 2reihig, Blättchen gleichlang. Achänen verschieden gestaltet.

Hierher auch Tussilago (2. Ordn.).

5. Ordnung. **Polygamia segregata.** Abgesonderte Vielehe. Köpfchen 1- bis mehrblüthig, in einen gemeinschaftlichen Kopf zusammengestellt.

256. **Echinops L.** Köpfchen 1blüthig, in einen gemeinschaftlichen, kugelförmigen Kopf zusammengestellt.

6. Ordnung. **Monogynia.** Einweibige. Blüthen einzeln, ohne gemeinschaftliche Hülle, jede besonders gestielt, mit besonderem Kelche.

Hierher Impatiens und Viola (V, 1).

XX. Classe. **Gynandria.** Weibermännige. Staubfäden und Griffel verwachsen.

1. Ordnung. **Monandria.** Einmännige. Ein entwickelter Staubbeutel.

I. Staubbeutel ganz angewachsen.

A. Lippe gespornt. Fruchtknoten gewunden.

a. Fächer des Staubbeutels gleichlaufend, unterwärts aneinanderliegend.

440. **Orchis L.** Fächer des Staubbeutels am Grunde durch ein 2fächeriges Beutelchen verbunden. Stiele der Staubmassen auf 2 getrennten Haltern ruhend. Lippe abstehend, nicht gewunden.

447. **Anacamptis Rich.** Fächer des Staubbeutels durch ein 1fächeriges Beutelchen verbunden. Stiele der Staubmassen auf einem gemeinschaftlichen Halter ruhend. Lippe abstehend, nicht gewunden.

448. **Himantoglossum Spreng.** Staubbeutel wie bei Anacamptis, aber die Lippe zusammengedreht.

447. **Gymnadenia R. Br.** Fächer des Staubbeutels am Grunde ohne Beutelchen. Lippe abstehend.

b. Fächer des Staubbeutels unterwärts durch eine Bucht des ausgeschnittenen Schnäbelchens getrennt.

449. **Platanthéra Rich.** Sporn lang, fadenförmig.

B. Lippe spornlos, ununterbrochen.

450. **Ophrys L.** Blüthenhülle und Lippe abstehend. Beutelchen 2, getrennt. Staubmassen gestielt, gelappt.

451. **Herminium R. Br.** Blüthenhülle glockenförmig. Zipfel und Lippe aufrecht. Lippe am Grunde sackförmig-höckerig. Beutelchen fehlt.

II. Staubbeutel frei.

A. Lippe spornlos, 2gliederig.

451. **Cephalanthéra Rich.** Zipfel der Blüthenhülle aufrecht, etwas zusammenneigend. Lippe 2gliederig, unteres Glied sackförmig-hohl. Fruchtknoten stiellos, gewunden.

452. **Epipactis Rich.** Blüthen glockenförmig, etwas abstehend. Lippe 2gliederig, unteres Glied sackförmig-hohl. Fruchtknoten gestielt, nicht gewunden.

B. Lippe spornlos, nicht gegliedert.

455. **Corallorrhíza Hall.** Lippe am Grunde mit den seitenständigen Zipfeln der Blüthenhülle verbunden und daselbst einen kurzen, angewachsenen Sporn darstellend.

456. **Sturmia Rchb.** Blüthenhülle abstehend. Säule des Staubbeutels verlängert, halb-walzenförmig. Staubbeutel endständig, abfällig.

454. **Neottia L.** Blüthenhülle glockenförmig, fast helmartig. Staubbeutel endständig, sitzend, bleibend. Fruchtknoten nicht gedreht.

454. **Listéra R. Br.** Blüthenhülle helmartig. Befruchtungssäule hinten mit einem eiförmigen Fortsatze endigend, der den bleibenden Staubbeutel am Grunde oder an der Spitze trägt. Fruchtknoten nicht gedreht.

455. **Spiranthes Rich.** Blüthenhülle rachenförmig. Lippe eingeschlossen. Staubbeutel sitzend. Fruchtknoten gedreht.

454. **Goodyéra R. Br.** Blüthenhülle rachenförmig. Lippe eingeschlossen. Staubbeutel gestielt. Fruchtknoten gedreht.

2. Ordnung. **Diandria.** Zweimännige. Zwei entwickelte Staubbeutel.

456. **Cypripédium L.** Blüthenhülle abstehend, mit

bauchig-aufgeblasener Lippe. Befruchtungssäule an der Spitze 3spaltig.

5. Ordnung. **Hexandria.** Sechsmännige. Sechs Staubbeutel rings um den Griffel.

410. **Aristolochia L.** Blüthenhülle blumenblattartig, röhrenförmig; Röhre am Grunde bauchig, an der Spitze in einen zungenförmigen Fortsatz verbreitert.

XXI. Classe. **Monoecia.** Einhäusige. Männliche und weibliche Blüthen auf einer Pflanze.

1. Ordnung. **Monandria.** Einmännige. Ein Staubgefäss.

411. **Euphorbia L.** Besondere Blüthenhülle glockenförmig, 9—10zähnig; 4—5 Zähne von einer fleischigen und honigtragenden Scheibe bedeckt. Männliche Blüthen zu 10—20, am Grunde der besonderen Blüthenhülle, nackt, 1männig. Weibliche Blüthen einzeln auf einem Stielchen, mit undeutlicher Blüthenhülle versehen. Fruchtknoten 1. Griffel 3spaltig.

439. **Arum L.** Kolben an der Spitze nackt, in der Mitte mit männlichen, am Grunde mit weiblichen Blüthen ringsum besetzt, von einer kappenförmigen Blüthenscheide umhüllt. Frucht eine Beere.

439. **Calla L.** Kolben überall mit Blüthen bedeckt. Blüthenscheide flach. Frucht eine Beere.

436. **Najas L.** Blüthenscheide der männlichen Blüthe 1blätterig, an der Spitze 2—3zähnig, den Staubbeutel eng-einschliessend. Staubbeutel (bei N. major) 4fächerig, Steinfrucht saftlos, 1samig.

166. **Callitriche L.** Blüthen eingeschlechtlich oder zwitterig. Blüthen in den Blattwinkeln von 2 kleinen, blumenblattartigen Deckblättern gestützt. Griffel 2. Steinfrucht saftlos, in 4 Früchtchen sich trennend.

435. **Zannichellia L.** Männliche und weibliche Blüthen in derselben Blüthenscheide. Blüthenhülle der männlichen Blüthe fehlend, die der weiblichen Blüthe glockenförmig. Griffel bleibend. Narbe schief-schildförmig. Früchtchen nussartig, mehre, jedes auf einem fadenförmigen Fruchtträger sitzend.

2. Ordnung. **Diandria.** Zweimännige. Zwei Staubgefässe.

427. **Pinus L.** Blüthen nackt, in zapfenförmigen

Aehren; Deckblätter schuppenförmig, verholzend. Staubfäden schuppenförmig-ausgebreitet. Samen geflügelt.

3. Ordnung. **Triandria.** Dreimännige. Drei Staubgefässe.

437. **Typha L.** Männliche und weibliche Blüthen gedrängt an einer walzenförmigen Aehre; männliche Blüthen endständig. Fruchtknoten mit Borsten umgeben. Frucht vom bleibenden Griffel gekrönt.

438. **Sparganium L.** Aehren kugelförmig; oberste Köpfchen männlich, untere weiblich. Blüthenhülle mehrblätterig, spreuartig. Steinfrucht trocken, sitzend.

491. **Carex L.** Blüthen 1-, seltener 2häusig, von einem schuppenförmigen Deckblatte (Balg) gestützt, in mehrblüthigen Aehrchen. Griffel 1. Narben 2 oder 3. Blüthenhülle eine falsche Frucht bildend.

511. **Zea L.** Männliche Blüthen endständig, traubig-rispig; weibliche Blüthen blattwinkelständig, mit Scheiden eingehüllt. Aehrchen 2blüthig, das eine davon geschlechtslos. Karyopsen rundlich-nierenförmig, in dicht genäherten Reihen einer gemeinschaftlichen Achse eingefügt.

4. Ordnung. **Tetrandria.** Viermännige. Vier Staubgefässe.

a. Blüthen unvollständig. Männliche und weibliche Blüthen mit einer Blüthenhülle.

415. **Urtica L.** Blüthen 1- und 2häusig. Männliche Blüthenhülle 4theilig; Staubgefässe elastisch zurückspringend; weibliche Blüthenhülle 2theilig. Narbe sizzend, kopfig-pinselförmig. Frucht nussartig.

417. **Morus L.** Männliche Blüthenhülle 4theilig, weibliche 4blätterig. Narben 2, fadenförmig. Falsche Frucht aus den fleischig gewordenen Blüthenhüllen gebildet.

b. Blüthen unvollständig, in Kätzchen. Weibliche und männliche Blüthenhüllen fehlend.

427. **Alnus Tournef.** Blüthen in zapfenförmigen Kätzchen. Männliche Blüthen 3, auf dem Stielchen der Kätzchenschuppe sitzend, 4spaltig. Weibliche Blüthenhülle fehlend. Narben 2, fadenförmig. Nuss zusammengedrückt, 2fächerig.

5. Ordnung. **Pentandria - Polyandria.** Fünf — Vielmännige. Fünf bis viele Staubgefässe.

a. Blüthen vollständig, nicht kätzchentragend.

164. **Myriophýllum L.** Männliche Blüthe mit 4lappigem Kelche und 4 sehr hinfälligen Blumenblättern. Staubgefässe 8. Weibliche Blüthe mit oberständigem, 4zähnigem Kelche. Blumenblätter sehr klein. Narben 4, zottig. Steinfrucht saftlos, bei der Reife in 4 Steine zerfallend.

430. **Sagittaria L.** Kelch 3theilig. Blumenkrone 3blätterig. Staubgefässe zahlreich. Früchtchen zahlreich, auf einem kugelförmigen Fruchtboden.

155. **Potérium L.** Blüthen vielehig, gedrängt, in eiförmigen Köpfchen. Blüthenhülle röhrenförmig, mit ausgebreitetem, 4theiligem Saume. Staubgefässe 20 — 30. Fruchtknoten 2 — 3. Griffel fadenförmig. Narbe pinselförmig. Nüsse 2 — 3, von der bleibenden, verhärteten Blüthenhülle eingeschlossen.

b. Blüthen vollständig, die männlichen in Kätzchen.

418. **Juglans L.** Blüthenhülle der männlichen Blüthen 2 — 6theilig. Staubgefässe zahlreich, sehr kurz. Weibliche Blüthen 1 — 3, an der Spitze der Aestchen. Kelch 4zähnig, abfällig. Blumenblätter 4, krautartig. Narben 2. Steinfrucht fleischig, mit 2 — 4klappiger Nussschale.

c. Blüthen unvollständig, nicht in Kätzchen.

388. **Amarántus L.** Blüthenhülle 3 — 5theilig. Staubgefässe 3 — 5. Griffel 3. Kapsel 1samig, ringsum aufspringend.

395. **Atrĭplex L.** Blüthen 1häusig, seltener vielehig. Männliche oder Zwitterblüthen mit 5blätteriger Blüthenhülle und 3 — 5 Staubgefässen. Weibliche Blüthen mit 2theiliger oder 2lappiger Blüthenhülle. Hautfrucht zusammengedrückt. Samen aufrecht, mit krustiger Samenhaut.

395. **Hálimus Wallr.** Blüthen 1häusig. Blüthenhülle der männlichen Blüthen 5blätterig, die der weiblichen Blüthen 2spaltig oder 2theilig. Staubgefässe 4 — 5. Hautfrucht zusammengedrückt. Samen aufrecht, mit dünnhäutiger Samenhaut.

167. **Ceratophýllum L.** Blüthenhülle der männlichen Blüthen vielblätterig, mit linealischen, am Ende

abgestutzten und 2 dornigen Blättern. Staubbeutel zahlreich, sitzend, auf jeder Seite in ein Dörnchen auslaufend. Blüthenhülle der weiblichen Blüthen fehlend. Nuss mit einem Dorn endigend.

295. **Xanthium L.** Hauptkelch bei der männlichen Blüthe vielblätterig. Blüthenhülle 5zähnig. Hauptkelch bei der weiblichen Blüthe 1blätterig, 2fächerig, 2blüthig. Blüthenhülle bei der weiblichen Blüthe fehlend. Falsche Frucht aus dem erhärteten Hauptkelche gebildet.

d. Blüthen unvollständig, die männlichen in Kätzchen. Staubgefässe der Blüthenhülle eingefügt.

419. **Fagus L.** Männliche Blüthen in kugelförmigen, gestielten, seitenständigen Kätzchen. Schuppen klein, abfallend. Blüthenhülle 5—6spaltig. Staubgefässe zahlreich. Weibliche Blüthen zwei auf gemeinschaftlichem Stiele, in einer 4spaltigen, aus Deckblättern gebildeten Hülle. Narben 3. Früchte 1—2samig, von den erhärteten, zu einem Fruchtbecher verwachsenen Deckblättern eingeschlossen.

419. **Quercus L.** Männliche Blüthen in Kätzchen. Blüthenhülle sitzend, 5—9blüthig. Staubgefässe 5—9. Weibliche Blüthen in den Winkeln abfälliger Deckblätter. Blüthenhülle sehr klein, am Grunde von sehr kleinen Deckschuppen umgeben, die später in den die 1samige Frucht unterwärts umfassenden Fruchtbecher zusammenwachsen.

e. Blüthen unvollständig, die männlichen oder die männlichen und weiblichen in Kätzchen. Staubgefässe den Kätzchenschuppen eingefügt.

420. **Córylus L.** Männliche Blüthen in Kätzchen. Schuppen verkehrt-eiförmig, an der Spitze mit 2 Anhängseln versehen. Staubgefässe 8. Weibliche Blüthen in knospenförmigen Aehren, Schuppen dachziegelig, nur die obersten fruchtbar und 1blüthig. Nuss von einer 2spaltigen, eingeschnittenen, bleibenden Hülle umgeben.

420. **Carpínus L.** Männliche und weibliche Blüthen in Kätzchen. Männliche Blüthen mit eiförmigen Schuppen. Staubgefässe 6—12. Schuppen der weiblichen Blüthen locker, zu 3 beisammen stehend, 2blüthig, die äusseren abfällig, die inneren 2spaltig oder gelappt, bleibend, bei der Frucht sehr vergrössert. Nuss von

einem blattartigen, halbirten Fruchtbecher umgeben, mit der bleibenden Blüthenhülle gekrönt.

426. **Betula L.** Männliche und weibliche Blüthen in Kätzchen. Schuppen der männlichen Blüthen gestielt, 1blüthig, unter der Spitze mit 2 Anhängseln. Blüthenhülle 3blätterig. Staubbeutelfächer durch den 2spaltigen Staubfaden getrennt. Schuppen der weiblichen Blüthen länglich, zuletzt 3lappig, abfallend, 2—3blüthig. Nuss geflügelt.

9. Ordnung. **Monadelphia.** Einbrüderige. Staubfäden, zuweilen auch die Staubbeutel untereinander verwachsen.

169. **Cucúrbita L.** Kelch 5zähnig, auf der Spitze einer fleischigen Scheibe. Blnmenkrone 5spaltig. Staubbeutel in eine Röhre verwachsen. Weibliche Blüthen mit 3 verwachsenen Staubfäden ohne Staubbeutel. Griffel 3spaltig. Frucht beerenartig. Samen mit einem gedunsenen Rande umzogen.

169. **Cúcumis L.** Männliche Blüthen mit zusammenneigenden Staubbeuteln. Frucht beerenartig, vielsamig. Samen mit spitzem Rande. Im Uebrigen wie bei Cucurbita.

169. **Bryonia L.** Kelch 5zähnig. Blumenkrone 5theilig. Staubbeutel frei. Griffel 3spaltig. Frucht beerenartig, kugelförmig, 3—6samig. Samen mit stumpfem, nicht gedunsenem Rande.

Pinus (XXI, 2).

XXII. Classe. **Dioecia.** Zweihäusige. Männliche Blüthen auf der einen, weibliche auf der anderen Pflanze.

1. Ordnung. **Monandria.** Einmännige. Männliche Blüthen mit einem Staubgefässe.

Najas (XXI, 1), Salix purpurea (XXII, 2).

2. Ordnung. **Diandria.** Zweimännige. Männliche Blüthen mit 2 Staubgefässen.

420. **Salix L.** Blüthen in Kätzchen. Deckblätter schuppenförmig. Blüthenhülle fehlend. Staubgefässe 1, 2 oder mehre, Griffel 1. Narben 2. Kapsel 2klappig. Samen mit einem Haarbüschel.

Lemna und Fraxinus (II, 1).

3. Ordnung. **Triandria.** Dreimännige. Männliche Blüthen mit 3 Staubgefässen.

Valeriana dioica (III, 1), Salix amygdalina (XXII, 2), Carex dioica und Davalliana (XXI, 3).

4. Ordnung. **Tetrandria.** Viermännige. Männliche Blüthen mit 4 Staubgefässen.

208. **Viscum L.** Blumenkrone der männlichen Blüthe 4theilig, mit fehlendem Kelche. Staubbeutel mit den Blumenblättern verschmolzen. Weibliche Blumenkrone 4blätterig. Kelch in einem oberständigen Rande bestehend. Griffel fehlend. Narbe stumpf, sitzend. Frucht eine einsamige Beere.

395. **Spinacia L.** Blüthenhülle der männlichen Blüthe 4theilig, die der weiblichen Blüthe 2—3spaltig, bleibend. Griffel 4. Fruchtgehäuse mit der verhärteten Blüthenhülle verwachsen.

Urtica dioica und Morus nigra (XXI, 4).

5. Ordnung. **Pentandria.** Fünfmännige. Männliche Blüthen mit 5 Staubgefässen.

416. **Cánnabis L.** Blüthen nackt. Männliche Blüthe von einem krugförmigen, 5theiligen Deckblättchen gestützt. Deckblättchen der weiblichen Blüthe krugförmig, mit seitlichem Längenspalte. Griffel 2. Frucht vom bleibenden Deckblättchen eingeschlossen.

417. **Húmulus L.** Männliche Blüthen einzeln, gestielt, mit 5theiliger Blüthenhülle. Weibliche Blüthen in zapfenförmigen Aehren. Statt der Blüthenhülle ein krugförmiges Deckblättchen in der Achsel grosser Deckschuppen.

427. **Juniperus L.** Männliche Blüthen in Kätzchen. Blüthen nackt. Schildförmig ausgebreitete Staubfäden mit 4—7 Staubbeutelfächern. Weibliche Blüthen in der Achsel der Deckschuppen. Eichen nackt, zu 3 in der Achsel einer Deckschuppe. Falsche Beere aus fleischigen Deckschuppen gebildet.

Ribes alpinum und Rhamnus catharticus (V, 1), Atriplex (XXI, 5), Salix pentandra (XXII, 2), Spinacia (XXII, 4).

6. Ordnung. **Hexandria.** Sechsmännige. Männliche Blüthen mit 6 Staubgefässen.

Rumex (VI, 3).

7. Ordnung. **Octandria.** Achtmännige. Männliche Blüthen mit 8 Staubgefässen.

424. **Pópulus L.** Blüthen in Kätzchen. Statt der Blüthendecke eine becherförmige, kleine Scheibe in der Achsel einer Deckschuppe.

Acer (VIII, 1).

8. Ordnung. **Enneandria.** Neunmännige. Männliche Blüthen mit 9 Staubgefässen.

414. **Mercuriális L.** Blüthen 1- oder 2häusig. Blüthenhülle 3theilig. Staubgefässe 9—12. Griffel kurz. Narben 2, verlängert. Kapsel 2knotig; Fächer 1samig.

429. **Hydrócharis L.** Kelchsaum 3theilig. Blumenkrone 3blätterig. In der männlichen Blüthe 9 Staubgefässe und 3 fehlschlagende Griffel, in der weiblichen 3 fadenförmige Nebenstaubfäden, 3 fleischige Honigschuppen, 6 Griffel und eine 2theilige Narbe.

9. Ordnung. **Decandria.** Zehnmännige. Männliche Blüthen mit 10 Staubgefässen.

Silene Otites und S. inflata (X, 3), Lychnis vespertina und L. diurna (X, 5).

10. Ordnung. **Dodecandria.** Eilf—Neunzehn Staubgefässe.

428. **Stratiótes L.** Kelch 3theilig. Blumenkrone 3blätterig. Ausgebildete Staubgefässe 12. Nebenstaubfäden 20—30. Griffel 6, 2spaltig. Beere 6seitig, 6fächerig, vielsamig.

Mercurialis (XXII, 8).

11. Ordnung. **Polyandria.** Viele Staubgefässe auf dem Blüthenboden befestigt.

Stratiotes (XXII, 10), Populus nigra (XXII, 7).

13. Ordnung. **Syngenesia.** Staubbeutel verwachsen.

Gnaphalium dioicum (XIX, 2).

XXIII. Classe. **Polygamia.** Vielehige. Pflanzen, welche Zwitterblüthen und zugleich männliche oder weibliche Blüthen tragen.

(Die hierher gehörigen Gattungen sind nach dem Baue der Zwitterblüthen leichter in den vorhergehenden Klas-

sen aufzufinden und werden hier nur dem Namen nach ohne Charakteristik erwähnt.)

1. Ordnung. **Monoecia.** Zwitterblüthen und Blüthen beiden Geschlechts auf derselben Pflanze.

a. Zwitterblüthen mit 2 Staubgefässen.

Fraxinus (II, 1).

b. Zwitterblüthen mit 4 Staubgefässen.

Parietaria (IV, 1), Morus (XXI, 4).

c. Zwitterblüthen mit 5 Staubgefässen.

Ulmus und Blitum (V, 2), Atriplex (XXI, 5).

d. Zwitterblüthen mit 7 Staubgefässen.

Esculus (VII, 1).

e. Zwitterblüthen mit 8 Staubgefässen.

Acer (VIII, 1).

f. Zwitterblüthen mit 10 Staubgefässen.

Silene Otites und S. inflata (X, 3), Lychnis vespertina und L. diurna (X, 5).

g. Zwitterblüthen mit 20—30 kelchständigen Staubgefässen.

Poterium (XXI, 5).

2. Ordnung. **Dioecia.** Zwitterblüthen und Blüthen blos eines Geschlechts auf derselben Pflanze.

a. 1 Staubgefäss.

Zannichellia (XXI, 1).

b. 2 Staubgefässe.

Fraxinus (II, 1).

c. 3 Staubgefässe.

Valeriana dioica (III, 1).

d. 4—5 Staubgefässe.

Rhamnus catharticus (V, 1).

Schlüssel zur natürlichen Anordnung der Pflanzen nach De Candolle.

I. Abtheilung. **Plantae vasculares s. Cotyleae.** Gefässpflanzen oder Pflanzen mit Keimblättern d. h. Pflanzen mit Zellgewebe und Gefässen, deren Samenkeim ein oder mehre Keimblätter besitzt.

1. Klasse. **Exogenae s. Dicotyleae.** Pflanzen, bei welchen die Gefässe in concentrischen Kreisen stehen und der Samenkeim gegenständige oder quirlständige Keimblätter hat.

A. Mit doppelter Blüthendecke d. h. deren Kelch und Blume deutlich unterschieden sind.

1. Unterklasse. **Thalamiflorae.** Fruchtbodenblüthige. Blumenblätter getrennt, auf dem Fruchtboden eingefügt.

1. Unterklasse. **Calyciflorae.** Kelchblüthige. Blumenblätter getrennt oder verwachsen, einer dem Kelchgrunde angewachsenen Scheibe eingefügt.

3. Unterklasse. **Corolliflorae.** Kronenblüthige. Blumenblätter zu einer unterständigen oder nicht auf dem Kelche befestigten Blume verwachsen.

B. Mit einfacher Blüthendecke, deren Kelch und Blumenblätter nur eine einzige Hülle bilden.

4. Unterklasse. **Monochlamydeae.** Einhüllblüthige. Blumenblätter entweder fehlend oder mit dem Kelche verwachsen.

2. Klasse. **Endogeneae s. Monocotyleae.** Pflanzen, bei welchen die Gefässe bündelweise stehen und deren Samenkeim mit wechselständigen Keimblättern versehen ist.

5. Unterklasse. **Phanerogamae.** Phanerogamische. Pflanzen mit sichtbaren Befruchtungsorganen.

6. Unterklasse. **Cryptogamae.** Kryptogamische. Pflanzen mit verborgenen Befruchtungsorganen.

II. Abtheilung. **Plantae cellulares s. Acotyleae.** Zellenpflanzen oder Pflanzen ohne Keimblätter d. h. nur aus Zellgewebe zusammengesetzte, gefässlose Pflanzen, deren Samenkeim ohne Keimblätter ist.

7. Unterklasse. **Foliosae.** Beblätterte. Pflanzen mit blattähnlichen Ausbreitungen.

8. Unterklasse. **Aphyllae.** Blattlose. Pflanzen ohne blattartige Ausbreitungen.

Ta-

Tabellarische Uebersicht derjenigen Familien des natürlichen Systems, welche im Gebiete vorkommen.

I. Classe. Ringfaserige phanerogamische Gefässpflanzen. Dicotylen *).

I. Unterabtheilung. Blüthen vollständig, vielblätterig, unterständig.

A. Fruchtknoten mehre, getrennt, jeder einen Griffel tragend; oder mehre in eine lappige Frucht mehr oder weniger zusammengewachsen und jeder Lappen einen Griffel tragend; oder ein einziger Fruchtknoten mit einem einzigen seitenständigen Samenträger.

18. **Berberideen Vent.** Kraut- oder strauchartige Pflanzen mit abwechselnden oder büschelförmigen, einfachen, oft ästig-dornigen oder zusammengesetzten Blättern. Blüthen in Trauben oder Rispen. Kelchblätter 3, 4 oder 6 in 2 Kreise gestellt, abfallend, aussen oft von einem schuppenförmigen Hüllkelche gestützt. Blumenblätter unterständig, so viel als Kelchblätter und ihnen gegenüber, selten doppelt so viel, jedes am Grunde mit 2 kleinen Drüsen oder Nebenblättchen. Staubgefässe in gleicher Anzahl mit den Blumenblättern und diesen gegenüberstehend. *Staubbeutel* seitlich angewachsen, *mit 2 Klappen aufspringend.* Fruchtknoten einfächerig. Frucht eine Beere oder eine Kapsel. Samen 1—3, am Grunde des Faches auf einer Seite. Samenkeim gerade, in der Achse des Eiweisses. — Hierher gehört die Gattung Berberis (VI, 1).

*) Sehr passend ist von Buttmann vorgeschlagen und jetzt vielfach angenommen, statt der längeren, von κοτυληδών, kleiner Nabel, abgeleiteten Namen Cotyledonen, Monocotyledonen u. s. w. die kürzeren, von κοτύλη, Nabel, herkommenden Wörter Cotylen, Monocotylen u. s. w. zu gebrauchen.

1. **Ranunculaceen Juss.** Kräuter, im Gebiete nie Sträucher mit scharfem, oft giftigem Safte und meist abwechselnden, ganzen oder gewöhnlich getheilten Blättern, deren Blattstiele am Grunde in eine halbstengelumfassende Scheide erweitert sind, ohne Nebenblätter. Kelch 3—6blätterig, regelmässig oder unregelmässig, oft blumenartig, in der Knospenlage gleich den Blumenblättern dachziegelförmig. Blumenblätter 5 oder mehr in einem oder mehren Kreisen; bei einigen Gattungen verkleinert und nektarienartig, oder auch fehlend. Staubgefässe frei, zahlreich. *Staubbeutel* an die Staubfäden angewachsen, *mit Längsritzen aufspringend.* Fruchtknoten meist zahlreich, oft alle verwachsen, selten einzeln, stets einfächerig, ein- oder mehreiig. Frucht nuss-, beeren- oder kapselartig. Samenkeim sehr klein, vom Eiweisse eingeschlossen. — Clematis, Thalictrum, Anemone, Adonis, Myosurus, Ranunculus, Caltha, Trollius (XIII, 7), Nigella, Aquilegia (XIII, 5), Delphinium, Aconitum (XIII, 3), Actaea (XIII, 1).

173. **Crassulaceen DC.** Saftige Kräuter oder Stauden mit fleischigen, gegenständigen oder zerstreuten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen meist endständig. Kelch frei, bleibend, meist 5spaltig, 5theilig oder 5blätterig, bei der Knospung deckend. Blumenblätter regelmässig, 3—20blätterig, mit den Staubgefässen und den schuppenförmigen Nebenblumenblättern im Grunde des Kelches eingefügt, zuweilen am Grunde zu einer Röhre verwachsen, bei der Knospung gedreht. *Staubgefässe so viel als Blumenblätter, oder doppelt so viel. Fruchtknoten am Grunde mit einer unterständigen Schuppe.* Kapseln balgartig, an der Naht aufspringend. Samen sehr klein. Samenkeim umgekehrt, in der Achse des Eiweisses. — Sedum (X, 5), Sempervivum (XI, 5).

136. **Rosaceen Juss.** Kräuter, Stauden oder Sträucher mit abwechselnden, einfachen oder zusammengesetzten Blättern und Nebenblättern, welche oft mit dem Blattstiele verwachsen sind. *Kelch* 5-, selten 4spaltig, *mit einer verschieden gestalteten Röhre*, oft mit einer 5- oder 4spaltigen Hülle versehen, deren Glieder mit den Kelchblättern abwechseln. Blumenblätter 5, kelchständig. *Staubgefässe zahlreich*, 12 *bis* 100 *und mehr, frei*, mit 2fächerigen Staubbeuteln, dem Kelche vor den Blumenblättern eingefügt, in der Knospenlage einwärts gekrümmt. Fruchtknoten zahlreich, einfächerig, meist eineiig, oft vom Kelche eingeschlossen, aber nicht mit

ihm verwachsen. Griffel seitenständig. Samenkeim umgekehrt, gerade, ohne Eiweiss. — Spiraea (XII, 2), Geum, Rubus, Fragaria, Comarum, Potentilla, Agrimonia, Rosa (XII, 3).

100. **Papilionaceen L.** Kräuter, Sträucher oder Bäume mit abwechselnden, einfachen oder meist zusammengesetzten, oft gefiederten Blättern und Nebenblättern, welche meist mit den Blattstielen verwachsen sind. Blüthen meist Zwitter, in Büscheln, Trauben, Aehren oder Köpfchen; Blüthenstielchen gegliedert und gewöhnlich mit Deckblättchen versehen. Kelch 5zähnig oder 2lippig, die Oberlippe mit 2, die Unterlippe mit 3 Zähnen. *Blumenkrone unregelmässig, schmetterlingsförmig*, dem Grunde des Kelches eingefügt, 5blätterig, und zwar sind die beiden unteren Blumenblätter meist mit einander verwachsen und bilden das Schiffchen (carina), das oberste, gewöhnlich aufrecht stehend und vor dem Aufbrechen der Blüthe die 4 übrigen bedekkend, heisst die Fahne (vexillum), die beiden seitlichen werden die Flügel (alae) genannt. Zuweilen sind sämmtliche Blumenblätter mit einander verwachsen. *Staubgefässe* 10, *eines frei und* 9 *zusammengewachsen* (diadelphisch) *oder alle in ein Bündel zusammengewachsen* (monadelphisch), vor den Blumenblättern eingefügt. Fruchtknoten mit einem seitenständigen Samenträger. Frucht eine Hülse (legumen). Samen eiweisslos, seltener mit spärlichem Eiweisse. Samenkeim auf die Ritze der Samenblätter zurückgelegt. — Hierher gehören sämmtliche Pflanzen aus der Diadelphia Decandria (XVII, 4).

B. Fruchtknoten einer, mit wandständigen, an den Rändern der Klappen gelegenen Samenträgern.

19. **Papaveraceen DC.** Kräuter mit wässerigem, milchigem oder gefärbtem, giftigem Safte und abwechselnden, getheilten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln, langgestielt. *Kelch 2blätterig*, abfallend. *Blumenkrone 4blätterig, regelmässig* oder die beiden gegenständigen grösser und fast 3lappig, in der Knospenlage meist unregelmässig zusammengefaltet. Staubgefässe unterständig, zahlreich, selten nur 4, frei. Frucht 1fächerig oder mit unvollständigen Fächern. Samenträger zwischen den Klappen oder auf den Wänden der Fächer. Samenkeim sehr klein, gerade, am Grunde des Eiweisses. — Papaver, Glaucium, Chelidonium (XIII, 1).

22. **Fumariaceen DC.** Kräuter mit wässerigem, meist bitterem Safte und meist abwechselnden, vieltheiligen, zuweilen mit Ranken versehenen Blättern. Blüthen zwitterig, meist in gipfelständigen Aehren. *Kelch 2blätterig*, klein, abfallend. *Blumenblätter 4, unregelmässig, 2lippig, gespornt.* Staubgefässe unterständig, 6, in 2 Bündel zusammengewachsen, mit je 3 Staubbeuteln, wovon der mittlere 2fächerig, der äussere 1fächerig. Fruchtknoten 1fächerig, 1- oder mehreiig. Samenträger zwischen den Klappen. Samenkeim am Grunde des Eiweisses. Frucht eine 2klappige, vielsamige Schote ohne Scheidewand, oder ein 1samiges, nicht aufspringendes, kugelförmiges Schötchen. — Corydalis, Fumaria (XVII, 2).

23. **Cruciferen Juss.** Kräuter oder Stauden mit wässerigem Safte, abwechselnden, einfachen, ganzen oder getheilten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, in Trauben oder Rispen. *Kelch 4blätterig*, abfallend. *Blumenblätter* 4, mit einem Nagel versehen und in ein Kreuz gestellt, meist gleichförmig, selten fehlend. *Staubgefässe* 6, unterständig, *viermächtig*, die 4 längeren den Samenträgern, die 2 kürzeren den Klappen gegenüber. Fruchtknoten frei, meist vollkommen 2fächerig, 2- bis mehreiig, mit 2 nackten, zwischenklappigen, der Scheidewand anliegenden Samenträgern. Frucht eine Schote (siliqua) oder ein Schötchen (silicula), meist mit abspringenden Klappen und bleibender Scheidewand; seltener nicht aufspringend. Samen eiweisslos. Samenkeim gekrümmt. — Hierher gehören alle Pflanzen aus der 15. Klasse.

19. **Nymphaeaceen DC.** Wasserpflanzen mit grossen schwimmenden Blüthen und Blättern und mit dickem, fleischigem, im Schlamme kriechendem Wurzelstocke, aus welchem die langen, walzenförmigen, krautartigen Blüthen- und Blattstiele hervorgehen. Blätter schild- oder herzkreisförmig, ganzrandig, lederartig. *Kelch 4- bis 6blätterig*, kraut- oder blumenartig. *Blumenkrone regelmässig, mit zahlreichen, freien, allmählig in die Staubgefässe übergehenden Blumenblättern.* Staubgefässe zahlreich, unterständig oder der fleischigen Scheibe eingefügt, welche den Fruchtknoten überzieht. Fruchtknoten mehrfächerig, Fächer vieleiig, Eichen an den Wänden der Fächer. Samenkeim ausserhalb des Eiweisses, im bleibenden Keimsacke eingeschlossen. — Nymphaea und Nuphar (XIII, 1).

57. **Resedaceen DC.** Kräuter oder Stauden mit abwechselnden, getheilten oder ungetheilten Blättern, an deren Grunde sich 2 drüsenartige Körper befinden. Blüthen in Trauben, zwitterig. *Kelch* 4—6*theilig*, bleibend. *Blumenkrone unregelmässig*, *mit* 4—6 mit den Kelchabschnitten abwechselnden *Blumenblättern*. *Staubgefässe* 10—24, *mit dem Fruchtknoten einem Fruchtträger* (carpophorum) *eingefügt*, welcher nach einer Seite in eine drüsige Scheibe (discus) erweitert ist. Fruchtknoten 1fächerig, an der Spitze offen, 3—6lappig, Lappen in einen kurzen, kegelförmigen Griffel endigend. Samenträger 3—6, an den Nähten vieleiig, oder 4—6, getrennt, 1fächerig, am Grunde offen, jeder mit 1 Griffel versehen. Fächer 1—2eiig. Frucht häutig, an der Spitze offen. Samenkeim gekrümmt, fast eiweisslos. — Reseda (XI, 3).

C. Fruchtknoten einer, mit wandständigen, auf der Mitte der Klappe befindlichen Samenträgern.

52. **Violarieen DC.** Kräuter mit meist abwechselnden, selten gegenständigen Blättern, deren Stiele am Grunde mit 2 Nebenblättern versehen sind. Blüthen zwitterig, einzeln, an langen, von 2 Deckblättern begleiteten Blüthenstielen, oder in Trauben. Kelch und Blumenkrone 5blätterig, unregelmässig. Staubgefässe 5, auf unterständiger Scheibe. Staubbeutel dem Fruchtknoten dicht anliegend, nach innen sich öffnend; Staubfäden über die Staubbeutel verlängert. Fruchtknoten 1fächerig, 3klappig. Samenträger in der Mitte der Klappen. *Griffel* 1, *mit schräger Narbe*. Samenkeim aufrecht, in der Achse des Eiweisses. — Viola (V, 1).

58. **Droseraceen DC.** Kräuter zum Theil mit dicht besetzten, drüsentragenden, rothen Haaren, abwechselnden Blättern, welche gleich den wurzelständigen Blüthenstielen in der Jugend schneckenförmig eingerollt sind. Blüthen zwitterig, in fast einseitigen Aehren. Kelch 5blätterig, bleibend, frei oder am Grunde ein wenig mit dem Fruchtknoten verwachsen, in der Knospenlage dachziegelig. Blumenkrone 5blätterig, regelmässig. Staubgefässe 5 oder mehre, frei, mit endständigen Staubbeuteln. Fruchtknoten 1—3fächerig, frei. Samenträger wandständig. *Griffel mehre*, oft 2theilig, *oder mehre sitzende Narben*. Samenkeim aufrecht, in der Achse des Eiweisses. — Drosera (V, 5) und Parnassia (V, 4).

51. **Cistineen Dunal.** Kräuter oder Sträucher mit meist ungetheilten, gegenständigen oder abwechselnden Blättern, mit oder ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln oder in einseitigen Trauben, schnell verwelkend. Kelch 5blätterig, bleibend, die 2 äusseren Blätter meist kleiner oder fehlend, die 3 inneren gleich, in der Knospenlage zusammengedreht. Blumenkrone 5blätterig, hinfällig, in der Knospenlage zusammengedreht, aber in einer den Kelchblättern entgegengesetzten Richtung. *Staubgefässe unterständig, zahlreich. Griffel und Narbe einfach*, abfallend. Fruchtknoten frei, selten 3- und mehrfächerig. Kapsel entweder 1fächerig, vielsamig, mit in der Mitte der Klappen befindlichen Samen, oder durch halbirte Scheidewände 3, seltener 6—10fächerig, die Scheidewände auf der Mitte der Klappen, die Samenträger am inneren Rande dieser Scheidewände. Samenkeim gekrümmt, in dem mehligen Eiweisse. — Helianthemum (XIII, 1).

D. Fruchtknoten einer, 1fächerig oder unterwärts mehrfächerig. Der Samenträger in der Mitte der Frucht, frei oder an die unvollständigen Zwischenwände angewachsen, aber doch oberwärts frei.

61. **Sileneen DC.** Kräuter oder Halbsträucher mit gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. *Kelch einblätterig*, röhrig, an der Spitze 5—6zähnig. *Blumenblätter* so viel als Kelchzähne, *mit den* in doppelter oder gleicher Anzahl als diese vorhandenen *Staubgefässen auf einem mehr oder weniger bemerklichen Fruchtträger unter dem Fruchtknoten befestigt.* Fruchtknoten frei, 1fächerig, höchstens am Grunde undeutlich mehrfächerig, oder 2—5fächerig, von unten bis zur Mitte reichend, Fächer vieleiig, Samenträger mittelpunktständig. Griffel 2—5, getrennt. Frucht eine mit 4, 6, 8 oder 10 Zähnen aufspringende Kapsel, selten fleischig und nicht aufspringend. Samenkeim um das Eiweiss gekrümmt. — Gypsophila, Dianthus, Saponaria (X, 2), Cucubalus und Silene (X, 3), Lychnis und Agrostemma (X, 5).

68. **Alsineen DC.** Kränter mit gegenständigen Blättern, ohne Nebenblätter (mit Ausnahme von Spergula und Lepigonum, welche trockenhäutige Nebenblätter haben). *Kelch* 4—*5blätterig* oder tief 4—5theilig. Blumenblätter so viel als Kelchabschnitte. *Staubgefässe* 10-

oder weniger, auf einem aus Drüsen gebildeten, kelchständigen und mehr oder weniger deutlichen Ringe befestigt. Fruchtknoten frei, 1fächerig, Fächer vieleiig, Samenträger mittelpunktständig, frei. Griffel 2 bis 5, getrennt. Kapsel mit längeren oder kürzeren Zähnen oder Klappen aufspringend. Samenkeim um das Eiweiss gekrümmt. — Alsine, Lepigonum, Moehringia, Arenaria, Holosteum und Stellaria (X, 3), Moenchia (X, 4), Sagina, Spergula, Malachium und Cerastium (X, 1).

171. **Paronychieen St. Hil.** Kräuter mit gegenständigen Blättern und *trockenhäutigen Nebenblättern.* Blüthen klein, blattwinkel- oder gipfelständig, mit oder ohne Deckblätter. *Kelch 5theilig*, seltener 3—4theilig, in der Knospenlage dachziegelig, bleibend. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel, oft klein und Nebenstaubfäden ähnlich, dem Kelche eingefügt. *Staubgefässe* so viel als Kelchzipfel, *mit den Blumenblättern abwechselnd*, oder weniger, auf einer oft schwachen, unterständigen Scheibe befestigt. Fruchtknoten frei, 1fächerig; Eichen zahlreich, an einem freien, mittelpunktständigen Samenträger, oder nur eines, an einer im Grunde des Fruchtknotens befestigten Nabelschnur. Griffel 2—3, getrennt oder unterwärts zusammengewachsen. Samenkeim an der Seite des Eiweisses. — Herniaria und Illecebrum (V, 1), Corrigiola (V, 3).

170. **Portulaceen Juss.** Saftige Kräuter mit abwechselnden oder gegenständigen, fleischigen, sitzenden oder kurzgestielten Blättern und trockenhäutigen oder fehlenden Nebenblättern. Kelch 2—5theilig, zuweilen unten an den Fruchtknoten angewachsen, in der Knospenlage dachziegelig. Blumenblätter 3—6, getrennt oder in eine kurze Röhre zusammengewachsen, oft ganz fehlend. *Staubgefässe ungleich*, so viel als Blumenblätter oder weniger und *ihnen gegenüber*, oder zahlreich und im Grunde des Kelches. Fruchtknoten meist frei, oder nach unten an den Kelch gewachsen, 1fächerig mit 3 oder mehren Eichen an einem freien, mittelpunktständigen Samenträger. Griffel 1 oder fehlend. Samenkeim um das Eiweiss gekrümmt. — Montia (III, 1), Portulaca (XI, 1).

132. **Amygdaleen Juss.** Bäume oder Sträucher mit abwechselnden, einfachen, gesägten, am Grunde drüsenrandigen Blättern und abfallenden, kleinen Nebenblättern. Blüthen zwitterig, einzeln in Blattwinkeln,

oder in Büscheln oder Trauben. Kelch 5lappig, abfallend, inwendig mit einer Honigscheibe überzogen. Blumenblätter 5. *Staubgefässe* 20, *frei*, *gleich den Blumenblättern dem Rande der Scheibe eingefügt*, in der Knospenlage einwärts gekrümmt. Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit 2 hängenden Eichen und einem einnarbigen Griffel. Steinfrucht mit 1, selten 2 Samen. Samenkeim gerade, eiweisslos. — Persica und Prunus (XII, 1).

E. Fruchtknoten einer, mehrfächerig. Kelch in der Knospenlage klappig.

99. **Rhamneen R. Br.** Sträucher oder kleine Bäume mit abwechselnden oder büschelförmigen, selten gegenständigen Blättern und kleinen, zuweilen dornigen Nebenblättern. Blüthen zwitterig oder 2häusig, einzeln oder in Büscheln, blattwinkel-, selten gipfelständig. Kelch an den Fruchtknoten angewachsen, 4—5lappig, Lappen abfällig. Blumenblätter in gleicher Anzahl mit den Kelchzipfeln und mit ihnen abwechselnd, im Schlunde eingefügt. *Staubgefässe so viel als Blumenblätter und ihnen gegenständig.* Fruchtknoten von einer drüsigen Scheibe umzogen, 2—4fächerig. Fächer 1eiig. Griffel 1, zuweilen bis auf den Grund getheilt. Narben 2—4. Samenkeim aufrecht, im Eiweisse. — Rhamnus (V, 1).

168. **Lythrarieen Juss.** Kräuter oder Stauden mit gegenständigen, ganzrandigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln in Blattwinkeln oder in gipfelständigen Aehren oder Trauben. Kelch röhrenförmig, gezähnt, Kelchzähne bleibend, in der Knospenlage klappig oder auseinander stehend; zuweilen noch ein äusserer Kreis von kleineren, kegelförmigen, mit den Kelchzähnen abwechselnden Blättchen. Blumenblätter dem obersten Rande der Kelchröhre eingefügt und mit den Kelchzähnen abwechselnd. Staubgefässe in der Röhre befestigt. Fruchtknoten frei, 2—4fächerig, vieleiig. Samenträger mittelpunktständig. Griffel und Narbe einfach. Kapsel häutig, 2—4fächerig oder durch Schwinden der Scheidewände 1fächerig. Samenkeim aufrecht, eiweisslos. — Lythrum (XI, 1) und Peplis (VI, 1).

85. **Tiliaceen Juss.** Bäume mit abwechselnden, ganzrandigen Blättern und abfallenden Nebenblättern. Blüthen zwitterig, in blattwinkelständigen Trauben. Kelch 4—5blätterig, abfallend. Blumenblätter so viel

als Kelchblätter und mit diesen abwechselnd. *Staubgefässe unterständig, zahlreich*, frei oder vielbrüderig. *Staubbeutel 2fächerig, mit Längsritzen aufspringend.* Fruchtknoten 4—10fächerig, Fächer 2- bis mehreiig. Samenträger mittelpunktständig. Samenkeim gerade, in der Achse des Eiweisses. — In den Achseln der Blätter entwickeln sich die Knospen, bei welchen man fruchtbare und unfruchtbare unterscheiden kann. Die unfruchtbaren beginnen mit 2 seitlichen, schuppenähnlichen Vorblättern und sind mit der Knospe, welche sie bergen, zum Ueberwintern bestimmt. Die fruchtbaren kommen dagegen in demselben Jahre, in welchem sie entstanden, zum Blühen. Während nämlich die Hauptknospe mit dem einen Vorblatte derselben zum Ueberwintern bestimmt ist, und dieses als Knospenschuppe verharrt, entfaltet sich das andere Vorblatt, so wie sein Achselproduct (der Blüthenzweig) um ein Jahr früher; jenes wird zur flügelartigen Bractee, beide verwachsen unter sich eine Strecke weit. Zur Zeit der Fruchtreife gliedern sie sich ab und hinterlassen eine 3seitige Narbe, welche am Zweige dem überwinternden Vorblatte gegenübersteht. Der Blüthenzweig ist also ein frühzeitig zur Entwickelung gekommener Seitentrieb der überwinternden Hauptknospe und stammt nicht mit ihr von derselben Achse ab, sondern ist ein Seitenproduct der Achse dieser Knospe selbst. Die unfruchtbaren Knospen besitzen als schützende Decke nur die beiden schuppenähnlichen Vorblätter; die fruchtbaren bringen ausser dem einen überwinternden Vorblatte noch 2 andere Knospenschuppen hinzu. — Tilia (XIII, 1).

81. **Malvaceen R. Br.** Kräuter oder Stauden mit abwechselnden, ganzen oder gelappten Blättern und Nebenblättern. Blüthen zwitterig, blattwinkel-, selten gipfelständig. Kelch 3—5spaltig, meist bleibend, am Grunde gewöhnlich von einem aus verwachsenen, nur an der Spitze freien oder aus ganz freien Deckblättern gebildeten Aussenkelche umgeben. Blumenblätter so viel als Zipfel des inneren Kelches, mit diesen abwechselnd, in der Knospenlage schraubenförmig-zusammengedreht. *Staubgefässe* monadelphisch, *in eine Röhre zusammengewachsen. Staubbeutel 1fächerig, mit einer Querritze aufspringend.* Fruchtknoten mehr- oder vielfächerig, bisweilen gelappt. Fächer 1- bis mehreiig. Samenträger mittelpunktständig. Frucht bald vielkörnig, mit freien oder durch Randtheilung sich ablösen-

den Körnern, bald kapselartig und durch Mitteltheilung aufspringend. Eiweiss fehlend oder gering. Samenkeim gerade, mit zusammengefalteten Keimblättern. — Malva, Althaea, Lavatera (XVI, 5).

F. Fruchtknoten einer, mehrfächerig. Kelch in der Knospenlage dachziegelig. Unterständige Drüsen oder Scheibe fehlend.

90. **Geraniaceen DC.** Kräuter mit meist gegenständigen unteren, abwechselnden und den Blüthenstielen gegenständigen oberen, gewöhnlich handförmig-gelappten Blättern mit oder ohne Nebenblätter. Kelch 5blätterig, bleibend. Blumenblätter 5, mit den Kelchblättern abwechselnd. Staubgefässe unterständig, noch einmal so viel als Blumenblätter, am Grunde meist einbrüderig. Fruchtknoten 5, verwachsen, gedunsen, jeder mit 2 hängenden Eichen, bei der Reife 1samig. Griffel 5, zu einem langen, schnabelförmigen Körper verwachsen, jeder am Ende des Schnabels in eine Narbe auslaufend. *Klappen vom Grunde bis zur Spitze mit dem zirkel- oder schraubenförmig-zusammengerollten Griffel von einer stehenbleibenden Mittelsäule abspringend.* Samen eiweisslos. Samenkeim gekrümmt, mit zusammengerollten oder gefalteten Keimblättern. — Geranium und Erodium (XVI, 3).

80. **Lineen DC.** Kräuter mit einfachen, sitzenden, schmalen, abwechselnden Blättern ohne Nebenblätter. Kelch 4—5blätterig, bleibend. Blumenkrone 4—5blätterig, regelmässig, in der Knospenlage zusammengerollt. Staubgefässe 4—5, mit den Blumenblättern wechselnd, am Grunde in einen Ring zusammengewachsen, mit 4—5 dazwischen gestellten, verkümmerten, unfruchtbaren, zahnförmigen Nebenstaubfäden. *Fruchtknoten durch* 4—5 *vollständige, aus einer doppelten Haut gebildete, und eben so viele unvollständige Scheidewände* 8—10*fächerig*, Fächer mit 1, am mittelpunktständigen Samenträger hängenden Eichen. Griffel 4—5. Samen eiweisslos. Samenkeim gerade, mit flachen, elliptischen Keimblättern. — Linum (V, 5), Radiola (IV, 4).

96. **Oxalideen DC.** Sauerschmeckende Kräuter mit zusammengesetzten, meist fingerig-getheilten Blättern ohne oder mit sehr kleinen Nebenblättern. Blüthen blattwinkelständig. Kelch 5theilig, bleibend. Blumenkrone regelmässig, 5blätterig, bisweilen am Grunde zusammenhängend, in der Knospenlage zusammengerollt. Staubgefässe 10, von denen 5 grösser, 5 kleiner sind,

am Grunde oft einbrüderig. Fruchtknoten 5kantig, 5fächerig. Fächer mehreiig, Samenträger mittelpunktständig. *Griffel* 5. *Kapsel* 5- oder 10klappig, *5fächerig. Samen von einem fleischigen, elastisch-aufspringenden Mantel umgeben.* Samenkeim gerade, im Eiweisse. — Oxalis (X, 5).

96. **Balsamineen A. Rich.** Kräuter mit saftigem, durchscheinendem Stengel und einfachen, abwechselnden Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, in verkürzten, blattwinkelständigen, oft armblüthigen Trauben. Der vollständige *Kelch* 5blätterig, *unregelmässig*, das hintere Kelchblatt gespornt, weit grösser als die seitlichen, die beiden vorderen meist fehlend. *Blumenkrone unregelmässig*, Blumenblätter 5, mit den Kelchblättern abwechselnd, das vordere am grössten, jedes der beiden hinteren mit seinem seitlichen verwachsen. Staubgefässe 5, den Fruchtknoten dicht umgebend, oberwärts mehr oder weniger zusammengewachsen. Fruchtknoten 5fächerig, vieleiig. Samenträger mittelpunktständig. *Narbe sitzend. Griffel fehlend. Kapsel* 5klappig, *elastisch aufspringend.* Samen eiweisslos. Samenkeim gerade. — Impatiens (V, 1).

85. **Hypericineen DC.** Kräuter, Sträucher oder Bäume mit harzigem Safte und einfachen, gegenständigen, selten abwechselnden, oft durchscheinend-punktirten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder gipfelständig. Kelch 4—5theilig, bleibend. Blumenkrone regelmässig, 4—5blätterig, in der Knospenlage zusammengerollt. *Staubgefässe* zahlreich, *vielbrüderig, in 3 bis 5 Bündel zusammengewachsen.* Fruchtknoten vieleiig, mehrfächerig, die Eichen im inneren Winkel der Fächer oder durch verkürzte Scheidewände, 1fächerig, die Eichen am Rande der Klappen. Griffel 3 oder 5, frei, selten zusammengewachsen. Frucht eine Kapsel oder Beere. Samen eiweisslos. Samenkeim gerade. — Hypericum (XVIII).

79. **Elatineen Cambessèdes.** Wasser- oder sumpfliebende Kräuter mit gegenständigen oder quirlförmigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen meist zwitterig, einzeln, blattwinkelständig. Kelch 3—5theilig. Blumenblätter so viel als Kelchabschnitte und mit ihnen wechselnd. *Staubgefässe so viel oder doppelt so viel als Blumenblätter, frei,* unterständig. Fruchtknoten frei, 3—5fächerig. Fächer mehreiig. *Griffel so viel als Fächer.* Kapsel mit Klappen aufspringend, die

Scheidewände mit der Achse verbunden. Samen eiweisslos. Samenkeim gerade oder gekrümmt. — Elatine (VIII, 4).

303. **Pyrolaceen Lindl.** (mit Ausschluss der Monotropeen). Kräuter mit meist wurzelständigen, lederartigen, glänzenden, bleibenden Blättern ohne Nebenblätter und mit kriechendem Wurzelstock. Blüthen in endständigen Trauben oder Dolden oder einzeln an der Spitze des wurzelständigen Blüthenstielchens. Kelch 5spaltig, bleibend. Blumenblätter 5, regelmässig. *Staubgefässe* 10, *frei*, unterständig, Staubbeutel ohne Anhängsel, 2fächerig, Fächer am Grunde mit einem Loch aufspringend. Fruchtknoten 4 — 5fächerig, vieleiig. *Griffel* 1. Narbe 5lappig. Kapsel mit Ritzen fachspaltig aufspringend, die Scheidewände mit den Klappen und der Achse verbunden. *Samen sehr klein*, kugelförmig, in einer röhrenförmigen, netzartigen Samenhaut eingeschlossen. Samenkeim in der Mitte des Eiweisses. — Pyrola (X, 1).

G. Fruchtknoten einer, mehrfächerig, auf einer unterständigen Scheibe sitzend oder von unterständigen Drüsen umgeben. Kelch in der Knospenlage dachziegelig.

88. **Acerineen DC.** Bäume mit gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig oder 2häusig. Kelch meist 5theilig, selten 4 — 9theilig, am Grunde mit einer drüsigen Scheibe bedeckt. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel und mit ihnen wechselnd, am Rande der Scheibe, selten fehlend. Staubgefässe 8, selten 5 — 12. *Fruchtknoten* 2 — 3*flügelig*, 2 — 3fächerig, Fächer 2eiig. Griffel 1. Narbe 2. Frucht in 2 — 3 geflügelte Nüsse zerfallend. Samen eiweisslos. Samenkeim gekrümmt, mit zusammengerollten Keimblättern. — Acer (VIII, 1).

89. **Hippocastaneen DC.** Bäume mit gegenständigen, 5zähligen oder gefingerten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen in endständigen Rispen mit gegliederten Blüthenstielen. *Kelch einblätterig*, 5*zähnig*. *Blumenkrone unregelmässig.* Blumenblätter 4 — 5, langbenagelt, am Rande einer unterständigen Scheibe. Staubgefässe 7 — 8, frei, ungleich, der Scheibe eingefügt. Fruchtknoten 3fächerig, Fächer mit 2 aufrechten Eichen. Kapsel kugelig oder birnförmig, 1 — 3samig. Samen mit einem breiten Nabel, eiweisslos. Samenkeim ge-

krümmt. Keimblätter zusammengewachsen, mit einer Spalte am Grunde, aus welcher das Federchen heraustritt. — Esculus (VII, 1).

89. **Ampelideen Humb. Bonpl.** und **Kunth.** Windende, rebenartige Sträucher mit angeschwollenen Stengelknoten und mit Wickelranken, welche den Blättern gegenüberstehen. Blätter unten gegenständig, oben abwechselnd, einfach oder getheilt, mit Nebenblättern. Kelch fehlend oder 4—5zähnig, am Rande einer unterständigen Scheibe. Blumenblätter 4—5, mit den Kelchzähnen abwechselnd oder eben so viel Blüthenhüllblätter, in der Knospenlage klappenartig. *Staubgefässe so viel als Blumenblätter, vor ihnen stehend* und mit schuppenförmigen, fleischigen Nebenstaubfäden abwechselnd. Fruchtknoten frei, 2fächerig; Fächer mit 2 aufrechten Eichen. Griffel und Narbe einfach. Frucht eine Beere. Samenkeim gerade, mit Eiweiss. — Ampelopsis und Vitis (V, 1).

99. **Celastrineen R. Br.** Sträucher oder Bäume mit abwechselnden oder gegenständigen, einfachen oder zusammengesetzten Blättern mit oder ohne Nebenblätter. Blüthen meist zwitterig in blattwinkelständigen Büscheln oder endständigen, langgestielten Trauben. *Kelch* 4—5spaltig, *an seinem Grunde eine fleischige, unterständige Scheibe.* Blumenblätter 4—5. *Staubgefässe eben so viel, mit den Blumenblättern abwechselnd* und mit diesen dem Rande der Scheibe eingefügt. Fruchtknoten 2—4fächerig, Fächer 1- oder mehreiig. Samenkeim gerade, mit und ohne Eiweiss. — Evonymus (V, 1).

98. **Rutaceen Juss.** Kräuter oder Sträucher mit gegenständigen oder abwechselnden, oft durchscheinend-punktirten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig. Kelch 4—5theilig. Blumenblätter von gleicher Zahl der Kelchzipfel und mit ihnen abwechselnd, oder doppelt so viel. Staubgefässe so viel als Kelchzipfel oder doppelt so viel, auf einer unterständigen Scheibe stehend. *Fruchtknoten* 3—5*lappig.* Fächer mit 2—4 Eichen am mittelpunktständigen Samenträger. Griffel 1, aus der Mitte der Fächer hervorgehend. Narbe einfach. Kapselfächer innen an den Nähten oberwärts aufspringend. Samen mit fleischigem Eiweisse. Samenkeim gekrümmt oder gerade. — Ruta (VIII, 1), Dictamnus (X, 1).

305. **Monotropeen Nutt.** Den Orobancheen ähn-

liche, auf Baumwurzeln *schmarotzende*, fleischige, *blattlose, mit Schuppen bekleidete, nicht grüne Kräuter.* Blüthen in endständigen, meist nickenden Aehren. Kelch 5blätterig, bleibend, an den seitenständigen Blüthen meist von unregelmässigen Schuppen ersetzt. Blumenkrone 5blätterig, unterständig, vertrocknend, bleibend. *Staubgefässe frei*, doppelt so viel als Blumenblätter, wovon bei der einheimischen Art 5 *in den Einschnitten der drüsenartigen Anhängsel am Grunde des Fruchtbodens* stehen und mit den Blumenblättern abwechseln, während die übrigen 5 mit den Anhängseln abwechseln. Staubbeutel 1fächerig, durch eine Querspalte in 2 Klappen aufspringend. Fruchtknoten frei, halb 5fächerig. Kapsel 5klappig; Klappen in der Mitte mit einer unvollständigen, am Grunde einem 5kantigen Säulchen angefügten Scheidewand. Griffel 1; Narbe gross, trichterförmig. Samen zahlreich, fast kugelförmig, von einer röhrenförmigen, netzartigen Samenhaut eingeschlossen, viel kleiner als die Samenhaut. — Monotropa (X, 1).

II. Unterabtheilung. Blüthen vollständig, vielblätterig, oberständig.

A. Fruchtknoten einfächerig. Frucht saftig.

176. **Grossularieen DC.** Strauchartige, zuweilen mit Stacheln versehene Gewächse mit abwechselnden, handförmig-gelappten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen meist zwitterig, in blattwinkel- und endständigen Trauben. Kelch mehr oder weniger mit dem Fruchtknoten verwachsen, mit einem 4—5spaltigen, abwelkenden Saume. Blumenblätter 4—5, dem Schlunde des Kelches eingefügt und mit dessen Lappen, sowie mit den 4—5 freien Staubgefässen abwechselnd. Staubbeutel 2fächerig, der Länge nach einwärts aufspringend. *Fruchtknoten einfächerig, mit vielen* an den beiden wand- und gegenständigen Samenträgern befestigten *Eichen. Griffel* 2, selten 3—4, am Grunde mehr oder weniger verwachsen, mit einfacher Narbe. Frucht eine mit dem bleibenden, verwelkenden Kelche gekrönte, vielsamige Beere. Samen an einem langen Nabelstrange, mit hornartigem Eiweisse. Samenkeim sehr klein, an der Spitze des Samens. — Ribes (V, 1).

208. **Loranthaceen Don.** Kleine, sehr verästelte, auf Bäumen und Sträuchern schmarotzende, holzige Gewächse mit meist gegenständigen, ungetheilten, leder-

artigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen getrennten Geschlechts oder zwitterig, blattwinkel- oder endständig, einzeln oder in Trauben. Kelch mit dem Fruchtknoten verwachsen, aus kleinen Zähnen oder blos aus einem etwas hervortretenden Rande gebildet. Blumenkrone 4—8theilig oder 4—8blätterig, in der Knospenlage klappenartig, zuweilen fehlend. *Staubgefässe so viel als Blumenblätter und diesen gegenständig*, frei oder mit den Staubbeuteln auf den Blumenblättern sitzend. Fruchtknoten 1fächerig, mit einem aufrechten Eichen. Griffel verlängert, mit kopfförmiger Narbe oder sehr kurz und mit scheibenförmiger Narbe. Frucht eine einsamige Beere. Eiweiss fleischig. Samenkeim umgekehrt. — Viscum (XXII, 4).

B. Fruchtknoten 1—2—4fächerig. Staubgefässe so viel als Blumenblätter, oder doppelt so viel. Frucht bei den einheimischen Arten trocken, vielsamig.

178. **Saxifrageen Vent.** Unsere Arten krautartig, mit einfachen, abwechselnden, selten gegenständigen Blättern, meist ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln oder in Trauben und Rispen. Kelch 4—5lappig, bleibend, meist mehr oder weniger mit dem Fruchtknoten verwachsen. Blumenblätter 4—5, gleich den Staubgefässen dem Kelche eingefügt, mit den Kelchlappen abwechselnd, in der Knospenlage dachziegelig, selten fehlend. Staubgefässe frei, in gleicher oder doppelter Anzahl mit den Blumenblättern. *Fruchtknoten vieleiig*, 2*schnäbelig*, 1—2fächerig, die Scheidewände durch die einwärts gebogenen Klappen gebildet; die Samenträger bei dem 2fächerigen Fruchtknoten mittelpunktständig, bei dem 1fächerigen am Rande der Klappen. Narbe an der Spitze der Schnäbel des Fruchtknotens schief-aufgewachsen. *Frucht eine am inneren Rande der Schnäbel aufspringende Kapsel.* Samenkeim in der Mitte des Eiweisses. — Saxifraga (X, 2), Chrysosplenium (VIII, 2).

159. **Onagraricen Juss.** Kräuter oder Halbsträucher mit meist gegenständigen, einfachen, ganzrandigen oder gezähnten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder gipfelständig. Kelch mit dem Fruchtknoten verwachsen, oft über denselben verlängert, mit meist 4-, selten 2theiligem, in der Knospenlage klappenartigem Saume. Blnmenblätter von

gleicher Zahl der Kelchblätter und mit diesen abwechselnd, nebst den Staubgefässen dem Kelche eingefügt, in der Knospenlage zusammengedreht. Staubgefässe in gleicher oder doppelter Anzahl mit den Blumenblättern oder nur halb so viel. *Fruchtknoten 2—4fächerig*, Fächer 1- bis vieleiig. Samenträger mittelpunktständig. *Griffel* 1, *fadenförmig*, mit kopfförmiger oder gespaltener Narbe. Samenkeim gerade, eiweisslos. — Epilobium und Oenothera (VIII, 1), Circaea (II, 1), Trapa (IV, 1).

C. Fruchtknoten 2—4fächerig. Staubgefässe so viel als Blumenblätter, oder doppelt so viel. Frucht in 2—4samige Früchtchen sich trennend.

180. **Umbelliferen Juss.** Ein- und 2jährige oder ausdauernde Kräuter mit hohlem oder von einem Marke angefüllten, walzenförmigem, kantigem oder gefurchtem Stengel, meist abwechselnden, mehr oder weniger getheilten Blättern, deren Stiele am Grunde scheidenartig sind. Blüthen zwitterig, in einfachen oder zusammengesetzten Dolden (umbellae simplices v. compositae), welche am Grunde gewöhnlich mit einer aus Deckblättern gebildeten Hülle (involucrum) umgeben sind. Steht diese Hülle am Grunde der aus der Spitze des Stengels oder der Zweige unmittelbar hervorgehenden Blüthenstiele (Strahlen, radii), so heisst sie die gemeinschaftliche Hülle (involucrum universale), bildet sie dagegen die Deckblätter von den kleinen Döldchen (umbellulae), welche an der Spitze dieser Blüthenstiele stehen, so wird sie besondere Hülle (involucrum partiale, Hüllchen, involucellum) genannt. Kelchröhre an den Fruchtknoten angewachsen, mit 5zähnigem oder ungetheiltem Saume. Blumenblätter 5, ganzrandig, ausgerandet oder 2lappig, gewöhnlich an der Spitze mit einwärts gebogenen Läppchen; die äusseren Blumenblätter länger (strahlend), alle dem Kelche eingefügt und mit den Kelchlappen abwechselnd. Staubgefässe 5, hinfällig, mit den Blumenblättern abwechselnd und gleich diesen in der Knospenlage einwärts gerollt. *Fruchtknoten 2fächerig*, jedes Fach mit einem hängenden Eichen; sehr selten 1fächerig. *Griffel* 2, *jeder am Grunde in eine oberständige Scheibe erweitert, welche die Spitze des Fruchtknotens bedeckt* und Stempelpolster (Griffelfuss, stylopodium) genannt wird. Die Frucht besteht aus 2 von unten nach oben sich trennenden, an der Spitze einer 2spaltigen oder 2theiligen Achse hängenden Halbfrücht-

früchtchen (mericarpia); diese Halbfrüchtchen sind mit dem Fruchtgehäuse verwachsen, oder selten frei. Samenkeim sehr klein, in der Spitze des grossen Eiweisses.

Die erwähnten Halbfrüchtchen besitzen eine Fugenfläche (planum commissurale), mit welcher sie sich vor der Reife mehr oder weniger berühren und eine der Fugenfläche entgegengesetzte, meist gewölbte Fläche, welche der Rücken (dorsum) genannt wird. Dieser hat bei jedem Halbfrüchtchen 5 mehr oder weniger deutliche Längsriefen oder Rippen (costae, juga), welche Hauptrippen (juga primaria) heissen. Die mittelste dieser Hauptrippen bildet den Kiel (carina) und führt den Namen Kielrippe (jugum carinale), während die übrigen zu beiden Seiten des Kieles liegen. Die 2 äussersten bilden gewöhnlich den Rand; zuweilen liegen sie jedoch vor dem Rande und sogar auf der Fugenseite. Sie werden juga lateralia genannt, während die beiden übrigen, zwischen Kiel und Rand liegenden, Mittelrippen (juga intermedia) heissen. Bisweilen finden sich noch 4 Nebenrippen (juga secundaria) zur Seite der Hauptrippen, mit welchen sie abwechseln. Die zwischen den Hauptrippen liegenden, rinnenartigen Vertiefungen werden Thälchen (valleculae) genannt. Unter der Oberfläche dieser Thälchen liegen ölführende, wenig vorspringende Kanälchen (Striemen, vittae), welche gewöhnlich erst durch einen Querschnitt sichtbar werden. Die Berührungs- oder Fugenfläche ist nach der Gestalt des Eiweisses entweder eben, wie bei den meisten Doldenfrüchten, welche dann flachfugige, geradsamige (orthospermae) genannt werden, oder durch Einwärtsbiegung der Seitenränder der Länge nach vertieft (vertieftfugige, gefurchtsamige, campylospermae), oder endlich durch Einwärtsbiegung der Spitze und des Grundes längs dem Querdurchmesser ausgehöhlt (gekrümmtfugige, hohlsamige, coelospermae). — Die hierher gehörigen Doldengewächse stehen bei Linné in der 5. Klasse 2. Ordnung.

164. **Halorageen R. Br.** Krautartige Wasserpflanzen mit quirlförmig gestellten, gefiederten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen sehr klein, einhäusig, blattwinkelständig oder in endständigen Aehren. *Kelchröhre an den Fruchtknoten angewachsen*, mit einem 3—4theiligem Saume. Blumenblätter so viel als Kelchlappen und mit ihnen abwechselnd, dem Rande des Kelches

eingefügt. Staubgefässe in gleicher oder doppelter Anzahl mit den Blumenblättern. Fruchtknoten 1—4fächerig, Fächer eineiig. Samenträger mittelpunktständig. *Griffel fehlend.* Narben so viel als Fächer des Fruchtknotens, sitzend, warzen- oder pinselförmig. Frucht bei der einheimischen Gattung in 4 Theilfrüchte zerfallend. Samenkeim aufrecht, im Mittelpunkte des Eiweisses. — Myriophyllum (XXI, 5).

D. Fruchtknoten 2- bis vielfächerig, Fächer mit einem Eichen. Frucht sich nicht trennend. Staubgefässe von gleicher oder doppelter Zahl der Blumenblätter.

207. **Araliaceen Juss.** Bäume oder kletternde Sträucher mit abwechselnden, gestielten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen meist zwitterig, in Dolden oder Köpfchen. *Kelch* ganzrandig oder 4—5zähnig, *mit dem Fruchtknoten verwachsen.* Blumenblätter 5—10, mit breitem Grunde auf dem Rande einer oberständigen Scheibe sitzend, in der Knospenlage klappenartig. Staubgefässe gewöhnlich 5, oder in gleicher Zahl mit den Blumenblättern und mit ihnen abwechselnd. Fruchtknoten 2- bis mehrfächerig; Fächer mit einem hängenden Eichen. Griffel 1 oder mehre. *Frucht eine Beere* mit 2—10 Fächern. Samen hängend. Samenkeim aufrecht, im Mittelpunkt des Eiweisses. — Hedera (V, 1).

207. **Corneen DC.** Bäume oder Sträucher mit gegenständigen, ganzrandigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, selten 2häusig, in Dolden oder Trugdolden. Kelch 4zähnig, mit dem Fruchtknoten verwachsen. Blumenblätter 4, mit breitem Grunde, auf dem Rande einer oberständigen Scheibe sitzend, in der Knospenlage klappenartig. Staubgefässe 4, mit den Blumenblättern abwechselnd. Griffel 1, mit kopfförmiger Narbe. *Frucht eine Steinbeere.* Steinchen 2fächerig. Samen hängend. Samenkeim aufrecht, im Mittelpunkte des Eiweisses. — Cornus (IV, 1).

E. Fruchtknoten 2- bis mehrfächerig. Staubgefässe 4mal so viel als Blumenblätter oder mehr.

156. **Pomaceen Lindl.** Sträucher oder Bäume mit abwechselnden oder büschelförmigen Blättern und Nebenblättern. Blüthen zwitterig. Kelch 5spaltig oder 5zähnig, vertrocknend, *in der Knospenlage dachziegelig,* die Röhre mit dem Fruchtknoten verwachsen. Blumen-

blätter 5, mit den Staubgefässen dem Kelchschlunde eingefügt. Staubgefässe 20, frei, in der Knospenlage einwärts gekrümmt. Fruchtknoten 2—5fächerig, Fächer mit 2 oder mehren, aufrechten Eichen. Samenträger mittelpunktständig. Griffel so viel als Fächer des Fruchtknotens. *Frucht fleischig*, beeren-, apfel- oder steinfruchtartig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt und eine Kapsel enthaltend, deren Fächer 1- bis 2klappig sind. Klappen aus einer sehr zarten, weichen, kaum sichtbaren, oder einer papier-, knorpel- oder knochenartigen Haut bestehend. Samenkeim aufrecht, eiweisslos. — Crataegus, Cotoneaster, Mespilus, Cydonia, Pyrus und Sorbus (XII, 2).

III. Unterabtheilung. Blüthen vollständig, einblätterig, oberständig.

A. Staubgefässe auf dem Ende des Fruchtknotens vor den Blumenblättern eingefügt.

169. **Cucurbitaceen Juss.** Kräuter mit kletterndem Stengel, wässerigem Safte und spiraligen Ranken. Blätter abwechselnd, saftig und gleich dem Stengel oft mit kurzen, steifen Haaren bedeckt. Blüthen 1- oder 2häusig, selten zwitterig, einzeln oder in Büscheln, blattwinkelständig. Kelch 5zähnig, röhrig, oberständig. Blumenkrone 5zähnig, regelmässig, am Grunde mit dem Kelche verwachsen und *wie dieser abfällig*. Staubgefässe 5, 1—3brüderig, mit freien oder unter sich verwachsenen Staubbeuteln, selten mit freien Trägern. Staubbeutel verschieden gedreht oder gebogen. Griffel 1, Narben 3—5, dick, 2lappig. Fruchtknoten 3—5fächerig. Samenträger wandständig, an den äusseren Winkeln der Fächer. *Frucht fleischig*, *beerenartig*, mit mehren oder vielen Samen. Samenkeim gerade, eiweisslos. — Cucurbita, Cucumis und Bryonia (XXI, 9).

296. **Campanulaceen Juss.** Kräuter oder Stauden, gewöhnlich einen bittern Milchsaft führend, mit abwechselnden Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, in den Blattwinkeln oder in endständigen Büscheln, Aehren oder Trauben, mit Deckblättern versehen. Kelch oberständig, 5spaltig, bleibend, auf dem Rande einer becherförmigen Scheibe stehend. *Blumenkrone* regelmässig, selten unregelmässig, *verwelkend*. Staubgefässe 5, meist am Grunde verbreitert, vor der Blumenkrone dem Rande der Scheibe eingefügt und mit den Kron-

zipfeln abwechselnd. Staubbeutel 2fächerig, zuweilen am Grunde in eine Röhre zusammenklebend. Fruchtknoten 2—8fächerig, Fächer vieleiig, Samenträger mittelpunktständig. Griffel 1, Narbe 2—8spaltig, nackt. *Frucht eine 2—8fächerige Kapsel.* Samenkeim aufrecht, in der Mitte des Eiweisses. — Jasione, Phyteuma, Campanula und Specularia (V, 1).

301. **Vaccinieen DC.** Kleine, gerbestoffhaltige, strauchartige Gewächse mit abwechselnden, einfachen, ganzrandigen, lederartigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln in Blattwinkeln oder in endständigen Trauben, mit Deckblättern versehen. Kelch halboberständig, 4—5zähnig oder ganzrandig. Blumenkrone glockenförmig, 4—5lappig, regelmässig, abfällig. *Staubgefässe* mit den Kronlappen abwechselnd oder doppelt so viel, *am Rande einer gekerbten Scheibe stehend*, mit der Blumenkrone nicht verwachsen. Staubbeutel 2fächerig und auf dem Rücken meist 2hörnig. Fruchtknoten 4—5fächerig, Fächer mehreiig. Samenträger mittelpunktständig. Griffel und Narbe einfach. Frucht eine Beere. Samenkeim in der Mitte des Eiweisses. — Vaccinium (VIII, 1).

B. Staubgefässe in der Röhre der Blumenkrone oder zwischen den Zipfeln des Saumes eingefügt.

226. **Compositen Adans.** (Synanthereen Rich.) Eine der natürlichsten und zahlreichsten Familien. Kräuter oder Stauden mit meist abwechselnden Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen (flosculi Linn.) meist klein, zwitterig oder getrennten Geschlechts, in grösserer oder geringerer Zahl auf einem gemeinschaftlichen, nackten oder mit Spreublättchen (paleae) versehenen Blüthenboden (receptaculum commune oder rachis Lessing, clinanthium Cassin.) in ein Köpfchen (capitulum, flos communis L., Blüthenkorb, calathidium Cassin.) dicht zusammengedrängt und von einer vielblätterigen Hülle (involucrum, periclinium Cassin., calyx communis Linn.) umgeben. Bisweilen hat jedes einzelne Blüthchen noch einen besonderen Hüllkelch. Der Kelch (calyx proprius) jedes einzelnen Blüthchens besteht aus einer auf dem Rande des Fruchtknotens befestigten Röhre, deren freier Saum in Borsten, Haare, Schuppen, Federchen (daher Federkelch, Samenkrone, pappus genannt) tief getheilt, zuweilen häutig und unge-

theilt, selten undeutlich ist. Blumenkrone einblätterig, dem Rande des Fruchtknotens eingefügt; Saum entweder regelmässig, 5spaltig, in der Knospenlage klappenartig, oder unregelmässig 2lippig und zungenförmig. Staubgefässe 5, der Blumenröhre eingefügt und mit den Zipfeln derselben abwechselnd. Staubfäden frei. *Staubbeutel* linienförmig, *in eine den Griffel umgebende Röhre zusammengewachsen*, nach innen aufspringend, an der Spitze stets mit einem, am Grunde oft mit 2 Anhängseln versehen. Fruchtknoten 1fächerig mit 1 aufrechten Eichen. Griffel 1, am Grunde von einer Honiggrube umgeben; Narben 2. Frucht eine trockene Schliessfrucht (achaenium, nicht achenium, denn das Wort kommt vom *α* priv. und *χαίνω*, klaffen), nicht aufspringend, eiweisslos. Samenkeim aufrecht. — Hierher gehören sämmtliche Pflanzen aus der 19. Klasse bei Linné.

295. **Ambrosiaceen Link.** Klettenartige Kräuter mit abwechselnden, gelappten oder getheilten Blättern. *Blüthen getrennten Geschlechts*, die männlichen an den Zweigen in den endständigen Köpfchen und von einer vielblätterigen oder vieltheiligen Hülle umgeben. Blumenkrone trichterförmig-röhrig, mit 5zähnigem, in der Knospenlage klappenartigem Saume. Staubgefässe 5, dem Grunde der Blumenkrone eingefügt und mit dessen Saumlappen abwechselnd, frei oder mit verwachsenen Trägern. Staubbeutel frei. Griffel 1, fadenförmig, mit einer dicken, ungetheilten Narbe. Fruchtknoten der männlichen Blüthe sehr klein, frei, unfruchtbar. Weibliche Blüthen blumenblattlos, einzeln oder mehre in ein eigenes, zuletzt nussartiges und knöchernes Hüllchen eingeschlossen. Griffel 1. Narben 2. *Fruchtknoten 1fächerig*, *1eiig*. *Frucht* eine trockene, *von der verhärteten Hülle umgebene Schliessfrucht*. Samenkeim gerade, eiweisslos. — Xanthium (XXI, 5).

211. **Stellaten L.** (Rubiaceen DC.) Kräuter (bei den nicht einheimischen Arten auch Sträucher und Bäume) mit quirlförmigen oder gegenständigen, einfachen, ungetheilten Blättern; die gegenständigen mit Nebenblättern, die quirlförmigen ohne dieselben. Blüthen zwitterig, selten getrennten Geschlechts. Kelch oberständig, mit 4—6lappigem oder undeutlichem und bei der Fruchtreife verschwindendem Saume. *Blumenkrone* einblätterig, 4—6spaltig, dem Fruchtknoten eingefügt, *in der Knospenlage klappenartig*. Staubgefässe zwischen den Zipfeln der Blumenkrone eingefügt, in gleicher Zahl

mit den Kronabschnitten und mit ihnen abwechselnd. *Fruchtknoten* 1, oft aus 2 verwachsenen bestehend, 2*fächerig;* Fächer mit einem aufrechten Eichen. Griffel einfach, oft 2spaltig. Narben 2. *Früchtchen* 2, trocken oder beerenartig, *zuletzt sich theilend.* Samenkeim aufrecht, in der Mitte des hornartigen Eiweisses. — Sherardia, Asperula und Galium (IV, 1).

208. **Caprifoliaceen Juss.** Sträucher, selten Bäume und Kräuter mit gegenständigen, einfachen oder getheilten Blättern, selten mit Nebenblättern. Blüthen zwitterig, einzeln oder paarweise in Blattwinkeln oder in endständigen Trugdolden und Ebensträussen. Kelch oberständig, mit 2—5spaltigem oder fast ungetheiltem Saume. *Blumenkrone* oberständig, *mit* 4—5*spaltigem, in der Knospenlage dachziegeligem Saume.* Staubgefässe der Kronröhre eingefügt und mit deren Lappen abwechselnd, in gleicher oder doppelter Zahl mit den Kronabschnitten, oder 4, didynamisch. *Fruchtknoten* 2—5*fächerig;* Fächer mit 1 oder mehren hängenden Eichen. Griffel 1 oder mehre, zuweilen fehlend. Narbe ungetheilt, zuweilen 3—5lappig. *Frucht eine Beere,* zuweilen trocken, 1fächerig, zuweilen aus 2 verwachsenen Fruchtknoten gebildet und von 2 Kelchen gekrönt. Samenkeim gerade, in der Mitte des fleischigen Eiweisses. — Adoxa (VIII, 4), Sambucus und Viburnum (V, 3), Lonicera (V, 1).

219. **Valerianeen DC.** Kräuter oder Stauden mit gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig oder vielehig, selten 2häusig, in kopfförmigen Knäueln, Trugdolden oder Rispen. Kelch oberständig, mit einem nach innen eingerollten und bei der Fruchtreife einen Federkelch bildenden, oder gezähnten, oder endlich undeutlichen Saume. Blumenkrone oberständig, am Grunde zuweilen höckerig oder gespornt, mit einem 3—5spaltigen, etwas ungleichen oder unregelmässigen, in der Knospenlage *dachziegeligen* Saume. Staubgefässe der Kronenröhre eingefügt, frei, 4 oder weniger. Staubbeutel frei. *Fruchtknoten mit* 3 *Fächern,* wovon nur eins fruchtbar ist und ein hängendes Eichen einschliesst. Griffel 1 mit ungetheilter oder 3 spaltiger Narbe. *Frucht trocken,* nicht aufspringend, lederartig oder häutig. Samen eiweisslos. Samenkeim aufrecht. — Valeriana und Valerianella (III, 1).

223. **Dipsaceen DC.** Kräuter oder Stauden mit gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen klein,

zwitterig, in verschiedener Anzahl auf einem gemeinschaftlichen, nackten oder durch die Deckblättchen der einzelnen Blüthen spreublätterig erscheinenden Blüthenboden in ein dichtes Köpfchen vereinigt, welches am Grunde von einer vielblätterigen, aus unfruchtbaren Deckblättern bestehenden Hülle (involucrum oder calyx communis Linn.) umgeben ist. Kelch doppelt, bleibend, der innere endlich mit dem Fruchtknoten verwachsend. Blumenkrone dem Rande des inneren Kelches eingefügt, röhrig, mit 4—5spaltigem, in der Knospenlage *dachziegeligem* Saume. Staubgefässe 4, frei, der Kronröhre eingefügt. Staubbeutel frei. Griffel und Narbe einfach. *Fruchtknoten 1fächerig*, mit einem hängenden Eichen. *Frucht* häutig oder fast nussartig, nicht aufspringend, mit dem Rande des innern Kelches gekrönt und *vom äusseren eng eingeschlossen.* Samen mit Eiweiss. Samenkeim aufrecht. — Dipsacus, Knautia, Succisa und Scabiosa (IV, 1).

IV. Unterabtheilung. Blüthen vollständig, einblätterig, unterständig.

A. Fruchtknoten 4 oder 2, auf einer unterständigen Scheibe sitzend. Griffel 1, vermittelst der Scheibe mit dem Fruchtknoten zusammenhängend.

314. **Boragineen Desv.** Kräuter (bei den ausländischen Arten auch Sträucher und Bäume) gewöhnlich mit steifen Haaren besetzt und mit abwechselnden Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder endständig, in Aehren, Köpfchen, Trauben oder Rispen. Kelch getheilt oder gezähnt, bleibend. *Blumenkrone* mit 5theiligem Saume, *regelmässig oder ungleich*, der Schlund oft durch 5 hohle Höckerchen geschlossen. *Staubgefässe* 5, der Blumenkrone eingefügt und mit ihren Zipfeln abwechselnd. Fruchtknoten entweder 4, frei, auf einer unterständigen, fleischigen Scheibe (gynobasis), einfächerig, eineiig, oder 2, zweifächerig, zweieiig, oder selten nur 1 ungetheilter Fruchtknoten, bei der Reife in 4 Theilfrüchtchen zerfallend. Griffel 1, aus der Mitte der Fruchtknoten hervortretend. Theilfrüchtchen vom Kelche eingeschlossen. Samenkeim gerade, eiweisslos, mit blattförmigen Keimblättern. — Asperugo, Echinospermum, Cynoglossum, Borago, Anchusa, Lycopsis, Nonnea, Symphytum, Echium, Pulmonaria, Lithospermum und Myosotis (V, 1).

353. **Labiaten Juss.** Eine der natürlichsten Familien. Kräuter, selten Sträucher mit meist 4kantigem Stengel und gegenständigen, einfachen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln oder quirlförmig in den Blattwinkeln oder in endständigen Köpfchen oder Aehren. Kelch röhrig, bleibend. *Blumenkrone unregelmässig, meist rachenförmig. Staubgefässe 4, zweimächtig, oder 2.* Fruchtknoten 4, frei, eineiig, einer unterständigen, fleischigen Scheibe (gynobasis) eingefügt. Griffel 1, aus der Mitte der Fruchtknoten hervortretend. Die Frucht aus 4, von dem Kelche eingeschlossenen Theilfrüchtchen bestehend. Samenkeim aufrecht, eiweisslos. — Hierher Lycopus und Salvia (II, 1) und sämmtliche Pflanzen aus der Didynamia Gymnospermia (XIV, 1).

B. Fruchtknoten einer, 1fächerig, 1eiig.

386. **Plumbagineen Juss.** Kräuter mit abwechselnden, ganzrandigen, am Grunde den Stengel mit ihrer Scheide umgebenden Blättern. Blüthen zwitterig, in Köpfchen. *Kelch* röhrig, mit 5zähnigem Saume, *gefaltet*, bleibend. Blumenkrone einblätterig, regelmässig 5theilig oder 5blätterig. *Staubgefässe* 5, *bei der einblätterigen Blumenkrone unterständig, bei der 5blätterigen den Blumenblattnägeln eingefügt;* in der Knospenlage gerade. Fruchtknoten frei, 1fächerig; Fächer mit einem an der Spitze einer langen Nabelschnur hängenden Eichen. Griffel oder Narben 5. Kapsel bei der einheimischen Gattung nicht aufspringend. Samenkeim gerade, im fleischigen Eiweisse. — Statice (Armeria) (V, 5).

385. **Globularieen DC.** Sträucher oder ausdauernde Kräuter mit wurzelständigen oder abwechselnden Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, auf einem mit Spreublättchen besetzten Blüthenboden in ein kugeliges Köpfchen dicht zusammengedrängt, welches von einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben wird. *Kelch* 5theilig, in der Knospenlage *dachziegelig;* bleibende Blumenkrone röhrig, mit 2lippigem Saume; Oberlippe kleiner, 2spaltig, Unterlippe 3spaltig. *Staubgefässe* 4, *der Kronröhre eingefügt* und mit den Kronabschnitten abwechselnd; das fünfte Staubgefäss fehlend. Fruchtknoten frei, 1fächerig; Fächer mit einem hängenden Eichen. Griffel einfach, mit einfacher, selten mit gespaltener Narbe. Frucht schlauchartig, nicht aufsprin-

gend. Samenkeim gerade, im fleischigen Eiweisse. — Globularia (IV, 1).

C. Fruchtknoten einer, 1fächerig, mehrsamig. Samenträger mittelpunktständig, frei.

386. **Plantagineen Juss.** Kräuter oder Stauden mit unterirdischem oder sehr kurzem oberirdischem Stengel und oft gegenständigen, meist ungetheilten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig oder (bei Littorella) getrennten Geschlechts, in dichten Aehren mit Deckblättchen versehen. Kelch 4theilig, bleibend. *Blumenkrone* 4spaltig, *regelmässig*, *trockenhäutig*. Staubgefässe 4, mit den Kronabschnitten abwechselnd, der Blumenröhre oder (bei Littorella) dem Blüthenboden eingefügt, bei der Knospung einwärts gebogen. Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit einem aufrechten Eichen, oder 2—4fächerig, mit 1 oder mehren an den Winkeln eines 2—4*flügeligen*, mittelpunktständigen *Samenträgers* befestigten Eichen. Griffel 1. Narbe lang, fadenförmig. Frucht nuss- oder kapselartig. Samenkeim gerade, in der Mitte des dicht-fleischigen Eiweisses. — Plantago (IV, 1).

379. **Primulaceen Vent.** Kräuter oder Stauden mit meist gegenständigen oder quirlförmigen Blättern. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder endständig, einzeln oder in Aehren oder Ebensträussen. Kelch 4—5zähnig oder 4—5theilig, bleibend. *Blumenkrone regelmässig*, 5-, selten 4spaltig. Staubgefässe 5, selten 4, der Blumenkrone eingefügt und ihren Abschnitten gegenüberstehend (bei Samolus und Lysimachia finden sich noch 5 mit den Kronabschnitten abwechselnde Nebenstaubfäden). Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit vielen an einem freien, mittelpunktständigen, *walzenförmigen Samenträger* sitzenden Eichen. Griffel und Narbe einfach. Frucht eine Kapsel. Samen schildförmig. Samenkeim gerade, in einem fleischigen Eiweisse. — Trientalis (VII, 1), Lysimachia, Anagallis, Androsace, Hottonia, Samolus, Glaux und Primula (V, 1), Centunculus (IV, 1).

378. **Lentibularieen Rich.** (Utricularieen Link). Wasser- oder Sumpfpflanzen mit einfachen oder vielfach fein-zertheilten, blasentragenden Blättern und einem meist einfachen, an der Spitze ein- oder mehrblüthigen Schafte. Blüthen zwitterig. Kelch getheilt, bleibend. *Blumenkrone unregelmässig*, *2lippig*, gespornt.

Staubgefässe 2, dem Grunde der Blumenkrone eingefügt. Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit vielen an einem freien, mittelpunktständigen, walzenförmigen Samenträger befindlichen Eichen. Griffel 1. Narbe 2lappig. Kapsel kugelig, unregelmässig aufspringend oder 2klappig. Samenkeim eiweisslos, mit undeutlichen Keimblättern. — Utricularia (II, 1).

D. Fruchtknoten einer, 1fächerig, mit wandständigen, oder 2fächerig und dann mit mittelpunktständigen Samenträgern. Staubgefässe 2, oder 4 zweimächtige. Blumenkrone unregelmässig oder ungleich.

344. **Orobancheen Juss.** Krautartige, einfache, selten etwas verzweigte, auf den Wurzeln anderer Pflanzen schmarotzende Gewächse mit gelben oder braunen, niemals grünen, schuppenförmigen, vertrocknenden Stengelblättern. Blüthen zwitterig, endständig, einzeln oder in Aehren, mit Deckblättern versehen. Kelch 1—2blätterig, röhrig, 4—5theilig, bleibend. Blumenkrone unregelmässig, 2lippig. Staubgefässe 4, zweimächtig, der Blumenkrone eingefügt. *Blumenkrone* 1, frei, *1fächerig*, mit vielen Eichen an 2 oder 4 wandständigen Samenträgern. Griffel 1. Narbe 2lippig. Frucht eine 1fächerige, 2klappige, *vom Grunde der verwelkten Blumenkrone umgebene* Kapsel. Samen zahlreich, sehr klein. Samenkeim verkehrt, in einem fleischigen Eiweisse. — Orobanche und Lathraea (XIV, 2).

331. **Antirrhineen Juss.** (Personaten DC. mit Ausschluss der Verbasceen, Scrophularieen R. B. zum Theil). Kräuter oder Stauden mit meist gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen einzeln in Blattwinkeln, oder in Aehren, Trauben und Rispen. Kelch getheilt, bleibend. Blumenkrone unregelmässig oder ungleich, abfallend, in der Knospenlage dachziegelig. Staubgefässe 4, zweimächtig, zuweilen mit dem Ansatze eines fünften oder nur 2, der Blumenkrone eingefügt. *Staubbeutel am Grunde nicht stachelspitzig.* Fruchtknoten frei, 2fächerig, vieleiig; Samenträger in der Mitte der Scheidewände. Griffel 1. Narbe ungetheilt oder 2lappig. Frucht eine mit Klappen oder Löchern aufspringende, 2fächerige Kapsel. Samenkeim gerade, in einem fleischigen Eiweisse. — Gratiola und Veronica (II, 1), Digitalis, Antirrhinum, Linaria und Limosella (XIV, 2).

349. **Rhinanthaceen DC.** *Staubbeutel am Grunde mit 2 Stachelspitzen*, sonst ganz wie bei den Antirrhineen. — Melampyrum, Pedicularis, Alectorolophus und Euphrasia (XIV, 2).

378. **Verbenaceen Juss.** Kräuter (die ausländischen Arten gewöhnlich strauch- oder baumartig) mit meist gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, meist in Aehren, seltener einzeln in Blattwinkeln. Kelch röhrig, bleibend. Blumenkrone röhrig, am Rande unregelmässig oder ungleich, abfallend. Staubgefässe 2 oder 4 zweimächtige, der Blumenkrone eingefügt. Fruchtknoten frei, 2—4fächerig; Fächer mit 1 oder 2 aufrechten Eichen. Griffel 1, gipfelständig. *Steinfrucht 2—4fächerig, meist in 4 Nüsschen zerfallend.* Samenkeim gerade, eiweisslos. — Verbena (XIV, 2).

E. Fruchtknoten einer, 2fächerig. Staubgefässe 8. Blume unregelmässig.

59. **Polygaleen Juss.** Kräuter oder Sträucher mit meist abwechselnden, einfachen, ganzrandigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln oder in endständigen, selten in blattwinkelständigen Trauben, mit Deckblättern. Kelch 5blätterig, in der Knospenlage dachziegelig; die 3 äusseren Blätter klein, grün, *die 2 inneren* (Flügel, alae, genannt) *grösser, blumenblattartig.* Blumenkrone unregelmässig, 3—5blätterig, mit der Staubfadenröhre mehr oder weniger verwachsen; die beiden seitlichen Blumenblätter sehr klein oder gewöhnlich fehlend, das obere eine Fahne (vexillum) bildend, die beiden unteren in ein Schiffchen (carina) verwachsen. *Staubgefässe* 8, *unten einbrüderig, an der Spitze in 2 gegenständige, gleichförmige Bündel verwachsen* (*zweibrüderig*). Staubbeutel 8, 1fächerig; Fächer an der Spitze mit einem Loche aufspringend. Fruchtknoten 1—2fächerig; Scheidewand auf der Mitte der Klappen befestigt; Fächer mit einem hängenden, am Grunde oft von einer lockeren Samenhaut umschlossenen Eichen. Samenkeim in der Mitte des fleischigen Eiweisses. — Polygala (XVII, 3) (Diad. Octandria).

F. Fruchtknoten einer, 2fächerig. Staubgefässe 2. Blume regelmässig.

306. **Oleaceen Lindl.** (Oleïneen Link, Lilaceen Vent). Sträucher oder Bäume mit meist gegenständi-

gen, einfachen, selten gefiederten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, selten durch Fehlschlagen eingeschlechtlich, end- oder blattwinkelständig in Trauben oder Rispen. Kelch gezähnt oder getheilt. *Blumenkrone regelmässig*, 4spaltig, oder aus 4 einzelnen Blumenblättern bestehend, welche paarweise mit je 1 Staubgefässe zusammenhängen, in der Knospenlage klappenartig. Zuweilen fehlen Kelch und Blumenkrone gänzlich. *Staubgefässe* 2, der Blumenkrone eingefügt, oder zwischen den Blumenblättern stehend. Fruchtknoten 2fächerig; Fächer mit 2 nebeneinanderhängenden Eichen. Frucht eine Kapsel, Beere oder Steinbeere. Samenkeim aufrecht, eiweisshaltig. — Ligustrum, Syringa und Fraxinus (II, 1),

G. Fruchtknoten einer, 2- bis vielfächerig, mit mittelpunktständigen Samenträgern, oder 2 einfächerige, deren jeder mit einem Griffel und einem Samenträger an der inneren Naht versehen ist. Staubgefässe 4, 5 und mehre.

313. **Convolvulaceen Juss.** Kraut- oder staudenartige, meist windende, mit einem scharfen Safte versehene Gewächse, mit abwechselnden, bei Cuscuta fehlenden, gelappten oder eingeschnittenen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder endständig. Kelch 5spaltig, bleibend. *Blumenkrone regelmässig*, abfallend, mit 5lappigem, meist der Länge nach gefaltetem Saume. Staubgefässe 5, dem Grunde der Blumenkrone eingefügt und mit ihren Lappen abwechselnd. *Fruchtknoten* frei, auf einer unterständigen Scheibe stehend, 2—4*fächerig*, selten 1fächerig. Fächer mit wenigen, aufrechten Eichen. Griffel 1, zuweilen getheilt. Kapsel 2—4fächerig, zuweilen 1fächerig; Klappen durch Trennung vom Rande der unvollkommenen, durch Kanten oder Flügel des Mittelsäulchens gebildeten Scheidewände aufspringend, oder gar nicht aufspringend. Samen am Grunde der Centralwinkel des Mittelsäulchens, mit einem weichen Eiweisse. Samenkeim gekrümmt mit gerunzelten, bei Cuscuta fehlenden Keimblättern. — Convolvulus (V, 1), Cuscuta (V, 2).

328. **Verbasceen Bartl.** (Scrophularieen R. Br. zum Theil, Personaten DC. zum Theil). Kräuter oder Stauden mit gegenständigen oder abwechselnden, einfachen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig,

in Aehren oder Trauben, oder einzeln in Blattwinkeln. Kelch 5theilig. *Blumenkrone* 5theilig, *ungleich oder unregelmässig*, radförmig oder 2lippig, *in der Knospenlage dachziegelig*. Staubgefässe 5, oder 4 zweimächtige und oft mit einem unvollständigen oberen. *Staubbeutel auf der verdickten Spitze des Staubfadens quer oder schief sitzend*, 1fächerig. Fruchtknoten frei, 2fächerig, vieleiig. Samenträger dick, in der Mitte der Scheidewand. Griffel und Narbe einfach. Frucht eine 2fächerige, meist 2klappige, vielsamige Kapsel. Samenkeim gekrümmt, in einem fleischigen Eiweisse. — Verbascum (V, 1), Scrophularia (XIV, 2).

324. **Solaneen Juss.** Die einheimischen Arten krautartig mit abwechselnden oder am oberen Theile des Stengels gegenständigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln in den Blattwinkeln oder in endständigen Aehren. Kelch meist 5theilig, bleibend. *Blumenkrone* meist 5theilig, *regelmässig oder ungleich, abfallend, in der Knospenlage gefaltet.* Staubgefässe 5, der Blumenröhre eingefügt, und mit ihren Zipfeln abwechselnd. *Staubbeutel auf der nicht verdickten Spitze des Staubfadens sitzend*, 2fächerig, gewöhnlich der Länge nach, bei Solanum aber durch Löcher an der Spitze aufspringend. Fruchtknoten frei, 2fächerig, vieleiig. Samenträger dick, in der Mitte der Scheidewand. Griffel einfach. Narbe stumpf, selten 2lappig. Frucht eine 2—4fächerige, vielsamige Kapsel, deren Scheidewände mit den Klappenrändern verbunden sind, oder eine vielsamige Beere. Samenkeim gekrümmt, in einem fleischigen Eiweisse. — Lycium, Solanum, Physalis, Atropa, Hyoscyamus, Nicotiana und Datura (V, 1).

308. **Gentianeen Juss.** Die einheimischen Arten krautartig mit abwechselnden oder gegenständigen, gewöhnlich sitzenden, einfachen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder endständig, einzeln oder in Büscheln. Kelch einblätterig, getheilt, bleibend. *Blumenkrone* 4—8spaltig, *regelmässig*, *verwelkend*, *in der Knospenlage dachziegelig oder spiralig gedreht.* Staubgefässe der Blumenröhre eingefügt, so viel als Kronlappen und mit ihnen abwechselnd. Fruchtknoten frei, 1—2fächerig. Griffel 2, ganz oder zum Theil verwachsen. Narben 1—2. Frucht eine vielsamige, 1—2fächerige Kapsel. Samen bei der 1fächerigen an den einwärts gebogenen Rändern der Frucht, bei der 2fächerigen an den mittelpunktständigen Sa-

menträgern sitzend. Samenkeim gerade, in der Mitte eines fleischigen Eiweisses. — Menyanthes und Erythraea (V, 1), Gentiana (V, 2).

308. **Apocyneen R. Br.** Kraut- oder strauchartige Pflanzen mit gegenständigen, einfachen, ganzrandigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, einzeln in den Blattwinkeln. Kelch 5theilig, bleibend. *Blumenkrone regelmässig*, 5theilig, *in der Knospenlage schief gedreht, abfallend.* Staubgefässe 5, frei, der Blumenkrone eingefügt und mit ihren Zipfeln abwechselnd, ohne Anhängsel. Staubbeutel mit 2 Längsritzen aufspringend, den körnigen Blumenstaub unmittelbar an die Narbe abgebend. Fruchtknoten 1—2, vieleiig. Griffel 1—2, mit einer gemeinschaftlichen Narbe. Frucht eine Kapsel oder Balgkapsel, eine Beere oder Steinbeere. Samenkeim aufrecht, eiweisshaltig. — Vinca (V, 1).

307. **Asclepiadeen R. Br.** Aufrechte (bei den ausländischen Arten gewöhnlich windende) Kräuter oder Sträucher mit meist gegenständigen, einfachen, ganzrandigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, meist in blattwinkelständigen Rispen. Kelch 5theilig, bleibend. Blumenkrone regelmässig, 5theilig, in der Knospenlage dachziegelig, selten klappenartig, abfallend. Staubgefässe 5, dem Grunde der Blumenkrone eingefügt und mit ihren Zipfeln abwechselnd, oft zu einer Röhre verwachsen, nach aussen mit Anhängseln versehen. Staubbeutel 2- oder 4fächerig. *Blumenstaub in wachsartige Massen zusammengedrängt, welche an die* 5 *Drüsen der grossen* 5*kantigen Narbe angeheftet sind.* Fruchtknoten 2. Griffel 2, mit einer gemeinschaftlichen Narbe. Frucht 2 Balgkapseln; Samenträger nahtständig, später frei. Samen dachziegelartig, übereinander hängend. Samenkeim aufrecht, in einem dünnen Eiweisse. — Cynanchum (V, 2).

302. **Ericineen Desv.** Sträucher mit einfachen, abwechselnden, gegenständigen oder quirlförmigen, meist nadelförmigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig. Blüthenstielchen oft mit Deckblättchen versehen. Kelch 4—5spaltig oder getheilt, bleibend. Blumenkrone 4—5spaltig oder getheilt, in der Knospenlage dachziegelig. *Staubgefässe* so viel als Kronzipfel und mit ihnen abwechselnd, oder doppelt so viel, *einer unterständigen, gekerbten Scheibe eingefügt*, frei oder selten am Grunde mit der Blumenkrone verwachsen.

Staubbeutel mit und ohne Anhängsel. Fruchtknoten frei, der Scheibe eingefügt, 4—5fächerig; Fächer mit 1 oder mehren Eichen. Samenträger mittelpunktständig. Griffel und Narbe einfach. Frucht eine Kapsel oder Beere. Samen ungeflügelt. Samenkeim in der Mitte des Eiweisses. — Calluna und Erica (VIII, 1), Ledum (X, 1).

V. Unterabtheilung. Blüthen unvollständig; Blüthenhülle einfach oder fehlend.

A. Blüthen oberständig, nicht in Kätzchen.

410. **Aristolochieen Juss.** Ausdauernde, oft windende Kräuter mit abwechselnden, einfachen, gestielten Blättern, gewöhnlich mit Nebenblättern. Blüthen zwitterig, blattwinkelständig. Blüthenhülle regelmässig, 3spaltig, oder unregelmässig mit schief abgestutztem Saume. Zipfel in der Knospenlage klappenartig. *Staubgefässe* 6—12, frei, *auf der Spitze des Fruchtknotens, oder mit einer oberständigen Scheibe verwachsen*, welche Griffel und Narbe trägt. Staubfäden sehr kurz oder fehlend. Fruchtknoten 3—6fächerig, vieleiig. Samenträger mittelpunktständig. Samenkeim sehr klein, am Grunde des knorpeligen Eiweisses. — Aristolochia (XX, 5), Asarum (XI, 1).

165. **Hippurideen Link** (Halorageen DC. zum Theil). Im Wasser lebende Kräuter mit quirlförmigen, einfachen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkelständig. Blüthenhülle an den Fruchtknoten angewachsen, mit ganzrandigem oder undeutlich 2lappigem Saume. *Staubgefässe* 1, *frei, dem Rande der Blüthenhülle am Grunde des vorderen Lappens eingefügt.* Staubfaden kurz. Staubbeutel mit 2 Längsritzen aufspringend. Fruchtknoten 1fächerig, mit einem hängenden Eichen. Griffel fadenförmig, in der Rinne des Staubbeutels liegend. Steinfrucht 1samig, mit dünnem Fleische und dicker, knorpeliger Fruchthülle, vom Kelchsaume gekrönt. Samenkeim aufrecht, im Eiweisse. — Hippuris (I, 1).

407. **Santalaceen R. Br.** Die einheimischen Arten krautartig mit abwechselnden oder zerstreuten, ungetheilten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, in Trauben oder Rispen. Blüthenhülle 3—5spaltig, innen blumenblattartig gefärbt, in der Knospenlage klappenartig. *Staubgefässe* 3—5, *am Grunde der Zipfel eingefügt und ihnen gegenständig.* Fruchtknoten 1fäche-

rig, mit 2—4 hängenden Eichen. Samenträger mittelpunktständig. Griffel 1. Frucht nuss- oder steinfruchtartig, einsamig. Samenkeim in der Mitte des fleischigen Eiweisses. Würzelchen dem Nabel zugekehrt. — Thesium (V, 1).

B. Blüthen unterständig, nicht in Kätzchen. Frucht in mehre Früchtchen zerfallend, oder in solche elastisch aufspringend.

166. **Callitrichineen Link** (Halorageen DC. zum Theil). Kleine, krautartige Wasserpflanzen mit gegenständigen, einfachen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen sehr klein, zwitterig oder häufiger getrennten Geschlechts, blattwinkelständig. Kelch und Blumenkrone fehlen, statt deren sind 2 *kleine, blumenblattartige, gegenständige, durchscheinende Deckblätter* vorhanden. Staubgefäss 1; Staubbeutel nierenförmig, 1fächerig, mit einer Quernaht aufspringend. Griffel 2, pfriemenförmig. Narbe ungetheilt. Fruchtknoten 4fächerig, 4samig. *Frucht trocken, zuletzt in 4 nicht aufspringende Theilfrüchtchen zerfallend.* Samenkeim verkehrt, im Mittelpunkte des fleischigen Eiweisses. — Callitriche (XXI, 1).

411. **Euphorbiaceen Juss.** Kräuter (bei den ausländischen auch Sträucher und Bäume) mit meist giftigem, milchartigem Safte und abwechselnden, einfachen Blättern, gewöhnlich ohne Nebenblätter. Blüthen 1- oder 2häusig, blattwinkel- oder endständig, mit Deckblättern, welche oft eine Hülle bilden. Blüthenhülle gespalten oder fehlend. Blumenblätter bei den einheimischen Arten fehlend. *Staubgefässe von verschiedener Zahl, in der Mitte der Blüthe, oder unter einem Griffelrudimente*, frei oder verwachsen. Griffel oder Narben getheilt. Fruchtknoten frei, sitzend oder gestielt, 3- (selten 2- oder mehr-) fächerig; Fächer um den mittelpunktständigen Samenträger in einen Kreis gestellt, mit 1 oder 2 hängenden Eichen. Früchtchen so viel als Fächer, von der Achse abspringend. Samenkeim gerade, in der Mitte des fleischigen Eiweisses. Würzelchen dem Nabel zugekehrt. — Euphorbia (XXI, 1) und Mercurialis (XXII, 8).

C. Blüthen unterständig, nicht in Kätzchen (nur bei Morus in Kätzchen). Frucht nicht aufspringend und nicht in Früchtchen zerfallend. Blätter mit Nebenblättern.

398. **Polygoneen Juss.** Kräuter oder selten Stauden

den mit abwechselnden Blättern und Nebenblättern, *welche in eine den Stengel einschliessende Scheide* (Tute, ochrea, genannt) *zusammengewachsen sind.* Blüthen meist zwitterig, selten getrennten Geschlechts, in Aehren oder Trauben. Blüthenhülle 3—6theilig, in der Knospenlage dachziegelig. Staubgefässe 4—9, dem Grunde der Blüthenhülle eingefügt. Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit einem aufrechten Eichen. Griffel 1—3. Frucht nicht aufspringend, nussartig, nackt oder mit den bleibenden inneren Abschnitten der Blüthenhülle verwachsen. Samenkeim gekrümmt oder gerade, seitwärts oder in der Mitte des mehligen Eiweisses. — Rumex (VI, 3) und Polygonum (VIII, 1).

154. **Sanguisorbeen Lindl.** Kräuter mit abwechselnden Blättern und Nebenblättern, *welche an den Blattstiel angewachsen sind.* Blüthen zwitterig oder getrennten Geschlechts, blattwinkel- oder endständig, in Köpfchen oder Aehren. Blüthenhülle mit 3—5spaltigem Saume. Zipfel in der Knospenlage klappenartig, zuweilen durch äussere, kleinere in doppelter Anzahl vorhanden. Röhre mit einem Ringe geschlossen. Staubgefässe 4, oder mehr und weniger, vor dem Ringe eingefügt. Fruchtknoten 1—4, jeder mit einem hängenden oder aufsteigenden Eichen. Griffel seitlich, von der Spitze (scheinbar von dem Grunde) des Fruchtknotens ausgehend. Narbe kopf- oder pinselförmig, oder gebartet. Frucht von der oft verhärteten Blüthenhülle eingeschlossen. Samen eiweisslos. — Alchemilla, Sanguisorba (IV, 1) und Poterium (XXI, 5).

415. **Urticeen Juss.** Bäume, Sträucher und Kräuter mit abwechselnden oder gegenständigen Blättern und *freien, bleibenden oder abfallenden Nebenblättern.* Blüthen 1- oder 2häusig, oder vielehig, selten zwitterig, in blattwinkelständigen Rispen, Aehren oder Kätzchen, selten einzeln. Blüthenhülle 4theilig, selten 3—6theilig, Zipfel in der Knospenlage dachziegelig, oder bei den weiblichen Blüthen ungetheilt. Staubgefässe meist 4—5, frei, dem Grunde der Blüthenhülle eingefügt und ihren Abschnitten gegenüberstehend, bei der Knospung einwärts gebogen und zur Blüthezeit sich elastisch aufrichtend. Fruchtknoten frei, 1—2fächerig; Fächer mit einem Eichen. Griffel 1—2. Frucht eine Nuss oder Steinfrucht, zuweilen eine falsche Frucht, durch fleischig gewordene und zusammengewachsene Blüthenhüllen oder durch einen fleischigen, gemeinschaftlichen

Fruchtboden gebildet. Samenkeim gerade, gekrümmt oder spiralig gewunden. — Urtica und Morus (XXI, 4), Parietaria (IV, 1), Cannabis, Humulus (XXII, 5), Ulmus (V, 2).

D. Blüthen unterständig, nicht in Kätzchen. Frucht nicht aufspringend und nicht in Früchtchen zerfallend. Blätter ohne Nebenblätter.

406. **Thymelaeen Juss.** Sträucher oder Kräuter mit abwechselnden, ungetheilten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, blattwinkel- oder endständig, in Aehren oder Büscheln. Blüthenhülle gefärbt, röhrig, mit 4-, seltener 5spaltigem Saume, in der Knospenlage dachziegelig. Staubgefässe 2 — 4 — 8, dem Schlunde oder der Röhre eingefügt. *Staubbeutel 2fächerig, mit 2 Längsritzen aufspringend.* Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit einem hängenden Eichen. *Griffel und Narbe einfach.* Frucht trocken oder beerenartig. Samen mit spärlichem, fleischigem Eiweisse oder eiweisslos. Samenkeim gestürzt. — Passerina und Daphne (VIII, 1).

173. **Scleranthееn Link.** Kleine Kräuter mit gegenständigen, am Grunde zusammengewachsenen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig, in endständigen Büscheln oder Trugdolden. *Blüthenhülle* bleibend, *verhärtend*, mit der von ihr eingeschlossenen reifen Schlauchfrucht abfallend, *Röhre der Blüthenhülle glockenförmig*, Schlund mit einem drüsigen Ringe geschlossen, Saum 4 — 5spaltig, in der Knospenlage dachziegelig. Staubgefässe so viel als Zipfel der Blüthenhülle, vor dem Ringe eingefügt; zuweilen besteht die Hälfte derselben aus Nebenstaubfäden. Fruchtknoten 1fächerig, mit 2 an der Spitze eines Nabelstranges befindlichen Eichen, wovon das eine oft fehlschlägt. *Griffel* 2. Samenkeim um das mehlige Eiweiss gekrümmt. — Scleranthus (X, 2).

389. **Chenopodeen Vent.** Kräuter oder Stauden mit meist abwechselnden, öfter fleischigen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig oder vielehig, in blattwinkelständigen Knäueln oder in endständigen Aehren und Rispen. Blüthenhülle 5theilig, in der Knospenlage dachziegelig. *Staubgefässe* am Grunde der Blüthenhülle eingefügt, *von gleicher oder geringerer Zahl der Zipfel und ihnen gegenüber.* Fruchtknoten frei oder mit dem Grunde der Blüthenhülle verwachsen, 1fäche-

rig, mit einem auf dem Grunde des Fruchtknotens sizzenden Eichen. *Griffel gewöhnlich 2—4spaltig*, selten einfach. Narbe ungetheilt. Frucht trocken, nicht aufspringend, zuweilen eine aus der fleischig gewordenen Blüthenhülle entstandene falsche Beere. Samenkeim kreisförmig, den mehligen Eiweisskörper umschliessend, oder schraubenförmig gewunden, zur Seite des mehligen Eiweisses oder eiweisslos. — Salicornia (II, 1), Polycnemum (III, 1), Schoberia, Chenopodium, Blitum und Beta (V, 2), Halimus und Atriplex (XXI, 5), Spinacia (XXII, 4).

388. **Amarantaceen Juss.** Kräuter mit abwechselnden, einfachen Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen zwitterig oder getrennten Geschlechts, in Aehren oder Köpfchen, mit Deckblättern versehen. *Blüthenhülle 3—5theilig, trockenhäutig*, in der Knospenlage dachziegelig. *Staubgefässe* 3—5, *unterständig, bei der männlichen Blüthe in der Mitte der Blüthe*, frei oder in eine Röhre zusammengewachsen. Fruchtknoten 1fächerig, mit 1 oder mehren am Grunde des Faches befestigten Eichen. Griffel 1. Narbe 1 oder mehre. Frucht schlauchartig oder kapselartig und ringsum aufspringend. Samenkeim um das mehlige Eiweiss gekrümmt oder ringförmig. — Amarantus (XXI, 5).

167. **Ceratophylleen Gray.** Krautartige, ästige *Wasserpflanzen mit* quirlförmig gestellten, 2—3*mal gabelförmig getheilten Blättern* ohne Nebenblätter. Blüthen einhäusig, blattwinkelständig. Blüthenhülle aus 10—12 breit-linealischen, abgestutzten, mit 2 Dörnchen besetzten Blättchen bestehend. *Staubbeutel* 12—16, sehr kurz gestielt, dicht zusammenstehend, etwas länger als die Blüthenhülle und in ihrer Mitte sitzend, verkehrt-eiförmig, an der Spitze halbmondförmig ausgeschnitten, auf jeder Seite in ein Dörnchen auslaufend, 2fächerig; *Fächer durch unvollständige Scheidewände halb getheilt.* Weibliche Blüthen einzeln in jeder Blüthenhülle, frei. Fruchtknoten frei, 1fächerig, mit einem hängenden Eichen. Griffel 1, pfriemenförmig. Narbe einfach. Frucht eine 1fächerige, eiweisslose Nuss. Samenkeim aufrecht, mit 4 quirlförmigen Keimblättern, wovon 2 abwechselnd breiter sind. — Ceratophyllum (XXI, 5).

E. Die männlichen Blüthen immer in Kätzchen.

418. **Juglandeen DC.** Bäume mit abwechselnden,

unpaarig gefiederten Blättern ohne Nebenblätter. Blüthen einhäusig. Blüthenhülle 2—6theilig. Staubgefässe mehre. Staubfäden sehr kurz, Staubbeutel 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Weibliche Blüthen einzeln oder zu 2—3 an der Spitze der Aestchen, *mit doppelter Blüthendecke.* Kelch oberständig, abfällig. Blumenblätter 4, krautartig, bei ausländischen fehlend. *Fruchtknoten 1fächerig*, mit einem aufrechten Eichen. Narben 2, lanzettlich, verlängert, oder nur 1 und schildförmig, 4lappig. Steinfrucht fleischig, mit 2—4klappiger Nussschale. Samen eiweisslos. Samenkeim mit fleischigen, 2spaltigen, faltig gewundenen Keimblättern. — Juglans (XXI, 5).

419. **Cupuliferen Rich.** (Quercineen Juss.). Bäume oder Sträucher mit einfachen, abwechselnden Blättern und bald abfallenden Nebenblättern. Blüthen einhäusig; männliche in walzenförmigen oder rundlichen, aus schuppenförmigen Deckblättern zusammengesetzten Kätzchen. Blüthenhülle 4—6spaltig oder fehlend. Staubgefässe 5—20 und mehr, der Blüthenhülle oder dem Deckblatte eingefügt. Staubbeutel 2fächerig, 2ritzig. *Weibliche Blüthen einzeln*, gehäuft oder in Aehren. Blüthenhülle oberständig, mit gezähneltem oder verschwindendem Saume. *Fruchtknoten 2—6fächerig*, Fächer mit 1—2 hängenden Eichen. Narben 2—6, am Grunde oft verwachsen. Deckblätter nach der Blüthezeit fortwachsend, das Fruchtgehäuse ganz bedeckend oder nur am Grunde umfassend und mit ihm verwachsend. Sie bilden so eine scheinbare Fruchthülle (Becher, cupula). Frucht (Nuss) knochenhart oder lederartig, meist durch Fehlschlagen 1samig. Samenkeim gross, gerade, eiweisslos. — Fagus, Quercus, Corylus, Carpinus (XXI, 5).

426. **Betulineen Rich.** (Amentaceen Juss. zum Theil). Bäume oder Sträucher mit abwechselnden, ungetheilten Blättern und kleinen, bald abfallenden Nebenblättern. Blüthen einhäusig, in blattwinkelständigen, aus schuppenförmigen, gestielten Deckblättern zusammengesetzten Kätzchen. Männliche Blüthen: 3 Blüthenhüllen, ganz oder 4theilig, im Winkel des Deckblattes, jede mit 2—4 Staubgefässen. Weibliche Blüthen: Blüthenhülle fehlend. *Fruchtknoten unter jeder Schuppe 2—3, frei, 2fächerig. Fächer mit einem hängenden Eichen.* Narben 2, fadenförmig. Frucht nicht aufspringend, zusammengedrückt, häutig oder lederartig, meist geflügelt, durch Fehlschlagen 1fächerig.

Samen hängend, eiweisslos. Samenkeim gerade, mit flachen Keimblättern. — Betula (XXI, 5) und Alnus (XXI, 4).

420. **Salicineen Rich.** (Amentaceen Juss. zum Theil). Bäume oder Sträucher mit abwechselnden, ungetheilten Blättern und abfallenden oder bleibenden Nebenblättern. Blüthen 2häusig, in blattwinkel- oder endständigen Kätzchen, welche aus schuppenförmigen Deckblättern gebildet sind. Anstatt der Blüthenhülle befindet sich eine drüsen- oder becherförmige, fleischige Scheibe in den Winkeln der Deckblätter. Männliche Blüthe: Staubgefässe 2—24, frei oder einbrüderig. Weibliche Blüthe: *Fruchtknoten 1, im Winkel des Deckblattes, frei, 1fächerig, mit vielen* an 2 wandständigen Samenträgern hängenden *Eichen.* Griffel 1. Narben 2, oft gespalten. Kapsel 2klappig. Samen mit langen Haaren besetzt, eiweisslos. Samenkeim aufrecht, mit etwas flachen Keimblättern. — Salix (XXII, 2) und Populus (XXII, 7).

427. **Coniferen Juss.** Bäume oder Sträucher mit harzigem, terpentinartigem Safte und meist quirlförmig gestellten Aesten. Blätter 2reihig oder zerstreut, meist nadelförmig. Nadeln oft büschelförmig zu 2—5 vereinigt und von einem trockenhäutigen Blattscheidchen umgeben, einnervig oder parallel-nervig. Blüthen 1—2häusig, an den Enden der Zweige, selten einzeln oder zu 2—3, häufiger in Kätzchen, von denen *die weiblichen in Zapfen oder in falsche Beeren übergehen.* Männliche Blüthen: Staubgefässe 1 oder mehre, mit dem Staubfaden zusammengewachsen, oder viele der Länge nach an eine Achse gestellt, die Staubfäden und besonders das Mittelband (connectivum) in schuppen- oder schildförmige Flächen verbreitert, welche an der unteren Seite die Staubbeutel tragen; letztere zu 2 nebeneinander liegend, oder zu mehren kreisförmig gelagert oder am unteren Rande angeheftet. Weibliche Blüthen: 1 oder 2 nackte Eichen, auf einem schuppenförmigen, flach ausgebreiteten Samenträger, im Winkel eines schuppenförmigen, verholzenden Deckblattes. Samenkeim verkehrt, in der Mitte des fleischigen Eiweisses, mit 2 oder mehren quirlförmig gestellten Keimblättern. — Pinus (XXI, 2) und Juniperus (XXII, 5).

II. Classe. Zerstreutfaserige phanerogamische Gefässpflanzen. Monocotylen.

A. Fruchtknoten mehre, getrennt, oder am Grunde zusammengewachsen oder völlig zusammengewachsen und erst bei der Reife oberwärts auseinandertretend oder von der mittelpunktständigen Achse sich trennend; jeder griffeltragend oder mit einer sitzenden Narbe endigend. Blüthenhülle unterständig.

429. **Alismaceen Juss.** Ausdauernde Wasserpflanzen mit langgestielten, einscheidenden Blättern. Blüthen zwitterig oder getrennten Geschlechts, langgestielt, in Quirlen oder einfachen Dolden. *Kelch 3blätterig, krautartig. Blumenkrone 3blätterig*, regelmässig. Staubgefässe unterständig, frei, 6 oder zahlreich. *Fruchtknoten* 3—6 oder mehr, oberständig, jeder *mit* 1 Griffel und 1—2 *an der inneren Naht befindlichen Eichen.* Narbe einfach. Frucht trocken, nicht aufspringend. Samenkeim gekrümmt, eiweisslos. — Alisma (VI, 6) und Sagittaria (XXI, 5).

430. **Butomeen Rich.** Ausdauernde Wasserpflanzen mit ganzrandigen, einscheidenden Blättern. Blüthen zwitterig, in Dolden auf wurzelständigen Stielen. *Blüthenhülle aus 2 dreigliederigen Blattkreisen* (bei ausländischen aus 3 grünen Kelchblättern und 3 gefärbten Blumenblättern) *bestehend.* Staubgefässe unterständig, frei, 9 oder mehr. Fruchtknoten 3, 6 oder mehr, getrennt oder am Grunde unter sich verwachsen, jeder mit einer einfachen Narbe. *Eichen zahlreich, die ganze innere Wand des Fruchtknotens bekleidend.* Frucht frei oder verwachsen. Samen mittelst kleiner Gefässbündel befestigt, ohne Eiweiss. Samenkeim gerade. — Butomus (IX, 3).

430. **Juncagineen Rich.** Ausdauernde, krautartige Sumpfpflanzen mit schmal-linealischen, einscheidenden Blättern. Blüthen klein, zwitterig, in Aehren oder Trauben. *Blüthenhülle 6blätterig*, kelchartig oder etwas gefärbt. Staubgefässe 6, unterständig. Fruchtknoten 3 oder 6, jeder mit einem freien Griffel, oder einer schief aufgewachsenen Narbe, 1—2eiig, am Grunde zusammenhängend oder zu einer ganzen, trockenen Frucht zusammengewachsen, *bei der Reife aber in 3 oder 6 Früchtchen sich ablösend.* Samenkeim gerade, eiweisslos, mit einer seitlichen Spalte, aus welchem

das Federchen (plumula) beim Keimen hervortritt. — Triglochin (VI, 3).

475. **Colchicaceen DC.** Ausdauernde, krautartige Pflanzen mit zwiebeltragender oder faseriger Wurzel und einfachen, ganzrandigen, einscheidenden Blättern. Blüthen zwitterig, selten vielehig, einzeln aus der Zwiebel kommend oder in Aehren oder Trauben an der Spitze des Stengels oder der Aeste stehend. *Blüthenhülle 6theilig oder 6blätterig*, gefärbt, zuweilen am Grunde röhrig. Staubgefässe 6, selten 9, dem Blüthenboden oder der Blüthenhülle eingefügt. Staubbeutel nach aussen gewendet. Fruchtknoten 1 oder 3, frei oder am Grunde mit der Blüthenhülle verwachsen, mit zahlreichen, an dem inneren Fachwinkel befestigten Eichen. Griffel 1 oder 3, oder fehlend. Narbe 1 oder 3. *Frucht nach innen aufspringend*, entweder aus 3 getrennten, 1fächerigen Balgkapseln bestehend, oder eine aus verwachsenen Balgkapseln zusammengesetzte, 3klappige Kapsel bildend, wobei die Ränder der Klappen sich nach innen umbiegen und 3 Fächer darstellen, die sich bei der Reife wieder trennen. Samenkeim walzenförmig, in dem fleischigen Eiweisse. — Colchicum und Tofieldia (VI, 3).

431. **Potameen Juss.** Krautartige Wasserpflanzen mit zum Theil schwimmenden Blättern. Blüthen klein, zwitterig oder getrennten Geschlechts. Blüthenhülle 4theilig oder fehlend. Staubgefässe frei, 1, 2 oder 4. Fruchtknoten 4 oder mehre, getrennt, eineiig, mit 1 Griffel oder mit einer sitzenden Narbe. Früchtchen nicht aufspringend, nuss- oder steinfruchtartig. Samen eiweisslos. Samenkeim gekrümmt oder eingerollt. — Potamogeton (IV, 4), Ruppia (II, 1) und Zannichellia (XXI, 1).

B. Fruchtknoten einer, unterständig.

440. **Orchideen Juss.** Krautartige (nur in der heissen Zone auch strauchartige), meist ausdauernde, zuweilen auf Stämmen und Wurzeln anderer Gewächse schmarotzende Pflanzen mit büschelförmiger oder aus 2 ungetheilten oder handförmig getheilten Knollen gebildeter Wurzel. Der Stengel ist einfach mit abwechselnden, ganzrandigen, einscheidenden Blättern; zuweilen sind anstatt der Blätter blattscheidenartige, entfärbte Schuppen vorhanden. Blüthen zwitterig, an der Spitze des Stengels in Aehren oder Trauben, selten

einzeln; jede von einem Deckblatte gestützt. Blüthenhülle auf der Spitze des Fruchtknotens stehend, blumenblattartig, unregelmässig, meist rachenförmig, aus 2 dreiblätterigen Kreisen bestehend, wovon die 3 Abschnitte des äusseren und 2 des inneren Kreises die Oberlippe (gewöhnlich Helm, galea, genannt), der dritte Abschnitt des inneren Kreises aber die Unterlippe (Lippchen, labellum) bilden. Dieses Lippchen verlängert sich zuweilen in einen spornartigen, hohlen Fortsatz (calcar). Der von dem Blüthenstielchen oder von dessen Spitze gebildete Fruchtknoten ist oft schraubenförmig gedreht, wodurch die Stellung der Blüthenhülle verändert erscheint (flores resupinati), 1fächerig, mit zahlreichen, an dem wandständigen Samenträger befestigten Eichen. Staubgefässe oberständig, 3, von denen aber nur das obere einen Staubbeutel trägt. (Nur in der Gattung Cypripedium entwickeln sich die beiden unteren Staubgefässe und das obere bleibt ohne Staubbeutel.) *Die mit dem Griffel verwachsenen Staubfäden bilden in der Mitte der Blüthenhülle ein Säulchen* (columna, Narbenträger gynostemium), welches auf seiner vorderen und oberen Seite die Narbe in Gestalt eines feuchten, drüsigen Grübchens mit einem vortretenden Spitzchen oder Plättchen (rostellum) und an seiner Spitze den 2fächerigen Staubbeutel trägt. Die Fächer des Staubbeutels sind durch unvollständige Scheidewände oft in 2 oder 4 Säckchen getheilt, welche entweder getrennt und seitwärts an den verlängerten Griffel angeheftet, oder unter sich verwachsen sind und einen unbeweglichen und bleibenden, oder einen beweglichen, deckelförmigen und abfallenden Staubbeutel bilden. Der Blüthenstaub (pollen) besteht aus wachsartigen oder körnigen Klümpchen, deren Körner entweder leicht trennbar sind oder elastisch zusammenhängen. Die Kapsel springt der Länge nach in 3 Klappen auf. Samen zahlreich, klein, feilspänartig. Der Samenkeim am Grunde eines fleischigen Eiweisses. — Hierher gehören sämmtliche Gattungen aus der Gynandria Monandria und Diandria (XX, 1 u. 2).

428. **Hydrochariden DC.** Wasserpflanzen mit schwimmenden, seltener aus dem Wasser hervorragenden, ganzrandigen oder feingesägten Blättern. Blüthen bei den einheimischen Arten 2häusig, von einer 1- oder 2blätterigen Blüthenscheide eingeschlossen. *Kelch 3blätterig, krautartig. Blumenkrone 3blätterig*, regelmässig.

Staubgefässe frei, 3, mit den Blumenblättern abwechselnd, oder mehre. Fruchtknoten 1- bis mehrfächerig, vieleiig. Samenträger an der äusseren Wand oder an den Scheidewänden der Fächer. Griffel bei der einheimischen Art 6, zweispaltig. Frucht nicht aufspringend, fleischig, innen breiartig. Samenkeim gerade, walzenförmig, eiweisslos. — Stratiotes (XXII, 10) und Hydrocharis (XXII, 8).

457. **Irideen Juss.** Ausdauernde Pflanzen mit meist knolligem Wurzelstocke und walzenförmigem oder zusammengedrücktem Stengel. Blätter abwechselnd, schwertförmig oder linealisch. Blüthen zwitterig, gewöhnlich endständig in Aehren, Trauben oder Rispen, von einer 2blätterigen Blüthenscheide eingeschlossen. *Blüthenhülle blumenblattartig*, 6*theilig*. Abschnitte in 2 Kreise gestellt, wovon der innere meist kleiner. *Staubgefässe* 3, dem Grunde der äusseren Abschnitte der Blüthenhülle oder dem Fruchtknoten eingefügt. Staubbeutel nach aussen aufspringend. Fruchtknoten 3fächerig, mit vielen 2reihigen Eichen. Samenträger mittelpunktständig. Narben 3, einfach oder geschlitzt, oft blumenblattartig. Kapsel 3klappig, Klappen die Scheidewand tragend. Samenkeim walzenförmig, in einem fleischigen Eiweisse. Gladiolus und Iris (III, 1).

460. **Amaryllideen R. Br.** Ausdauernde Pflanzen mit meist zwiebeltragendem Wurzelstocke und ganzrandigen, einscheidenden Blättern. Blüthen zwitterig, einzeln oder in einfachen Döldchen, vor ihrem Aufblühen von einer trockenen Blüthenscheide eingeschlossen. *Blüthenhülle blumenblattartig*, 6*spaltig*. *Staubgefässe* 6, dem Fruchtknoten oder der Blüthenhülle eingefügt. Staubbeutel nach innen aufspringend. Fruchtknoten 3fächerig, 1- bis vieleiig. Griffel 1, Narbe 3lappig. Frucht eine 3fächerige, 3klappige Kapsel (Klappen die Scheidewand tragend) oder eine wenigsamige Beere. Samenkeim walzenförmig, in einem fleischigen Eiweisse. — Leucojum (VI, 1).

C. Fruchtknoten einer, oberständig.

463. **Liliaceen DC.** Ausdauernde Pflanzen mit meist zwiebeltragendem Wurzelstocke und flachen, zuweilen röhrigen oder rinnigen, ganzrandigen Blättern. Blüthen zwitterig, einzeln an der Spitze oder in Aehren, Trauben und Dolden, vor ihrem Aufblühen zuweilen von Blüthenscheiden eingeschlossen. *Blüthenhülle blu-*

menblattartig, 6*spaltig oder* 6*blätterig*: Staubgefässe 6, dem Blüthenboden oder der Blüthenhülle eingefügt. Staubbeutel nach innen gewendet. Fruchtknoten frei, 3fächerig, Fächer mit zahlreichen Eichen, welche an den inneren Winkel der Fächer in 2 Reihen angefügt sind. Griffel 1. Narben 3 oder 1, 3eckig. *Frucht eine 3fächerige Kapsel*. Scheidewände in der Mitte der Fächer. Samenkeim in einem fleischigen Eiweisse. — Tulipa, Lilium, Anthericum, Ornithogalum, Gagea, Scilla, Allium, Muscari (VI, 1).

461. **Asparageen Juss.** Ausdauernde Kräuter mit kriechendem Wurzelstocke und flachen, ganzrandigen, zerstreuten oder quirlständigen, zuweilen einscheidenden Blättern. Blüthen bei den einheimischen Arten zwitterig. *Blüthenhülle blumenblattartig*, 4 — 6 — 8*spaltig oder* 6*blätterig*. Staubgefässe in gleicher Anzahl mit den Abschnitten oder Blättern der Blüthenhülle, und dieser oder dem Blüthenboden eingefügt. Staubbeutel nach innen gewendet. Fruchtknoten frei, 3-, seltener 2- oder 4fächerig, Fächer mit 1 oder vielen dem inneren Winkel angehefteten Eichen. Griffel 1 oder mehre. *Frucht eine* 3 , selten eine 1fächerige *Beere*; Fächer 1samig. Samenkeim im fleischigen Eiweisse. — Asparagus, Convallaria (VI, 1), Majanthemum (IV, 1), Paris (VIII, 4).

476. **Juncaceen Bartl.** (Junceen R. Br.). Krautartige, meist ausdauernde, den Halbgräsern ähnliche Pflanzen, mit einfachem, nacktem Schafte oder beblättertem Halme und abwechselnd-zweizeiligen, linealischen oder borstenförmigen, oft einscheidenden Blättern. Die kleinen, unansehnlichen, zwitterigen Blüthen bilden eine büschelförmig zusammengedrängte Aehre, einen ausgebreiteten Ebenstrauss oder eine Trugdolde, welche bald an der Spitze, bald an der Seite des Halmes stehen. Da die Seitenblüthen über die Gipfelblüthe hinausragen, so wird dieser Blüthenstand gleich jenem der Halbgräser gewöhnlich Spirre (anthela) genannt. Die Aeste des Blüthenstandes und die Zweige sind an ihrem Grunde mit 2 scheinbar gegenüberstehenden, scheidenförmigen Blättern besetzt, von denen das äussere (Deckblatt, involucrum, genannt) grösser ist, in eine blatt- oder pfriemenförmige Spitze ausläuft und, besonders wenn es am Grunde der unteren Zweige steht, die Blüthen vor ihrer Entwickelung einschliesst; das innere, kleinere, etwas höher stehende (Tute, ochrea,

genannt) hüllt den unteren Theil des Zweiges scheidenförmig ein. *Blüthenhülle aus 6, in 2 Kreise gestellten, spelzenförmigen, am Rande trockenhäutigen Blättern bestehend.* Staubgefässe 6, seltener 3, den Blättern der Blüthenhülle gegenüberstehend. Staubfäden pfriemlich, steif. Staubbeutel 2fächerig. Fruchtknoten 1—3fächerig, meist vieleiig. Griffel 1. Narben 3, fadenförmig, behaart. Frucht eine 3klappige, vielsamige Kapsel, deren Klappen in ihrer Mitte die Scheidewände tragen; oder die Kapsel ist wegen der fehlenden Scheidewände 1fächerig, 1samig. Samenkeim fast walzenförmig, in einem fleischigen Eiweisse. — Juncus und Luzula (IV, 6).

439. **Aroideen Juss.** Ausdauernde Pflanzen mit meist knolligem Wurzelstocke und wurzelständigen oder abwechselnden, einscheidenden Blättern. *Blüthen auf einem fleischigen Kolben* (spadix) *sitzend*, oft von einem scheidenförmigen Deckblatte (Blüthenscheide, spatha) umgeben, *einhäusig ohne Blüthendecke, oder zwitterig und mit einer 4—6blätterigen, schuppenförmigen Blüthenhülle.* Staubgefässe bei den einhäusigen Blüthen sehr kurz, zwischen oder über dem Fruchtknoten; bei den Zwittern den eben so langen Blüthenhüllblättern gegenüberstehend. Fruchtknoten frei, 1 — 3fächerig, vieleiig. Narbe sitzend oder auf einem Griffel. Frucht trocken oder beerenartig, nicht aufspringend. Samen 1 oder mehre. Samenkeim gerade, walzenförmig, in der Mitte des Eiweisses. — Arum, Calla (XXI, 1) und Acorus (VI, 1).

437. **Typhaceen Juss.** Ausdauernde, knotenlose Wasserpflanzen mit kriechendem Wurzelstocke und abwechselnden, schmalen, einscheidenden Blättern. *Blüthen einhäusig, in walzen- oder kugelförmige Aehren oder Kolben dicht zusammengedrängt; die oberen Aehren männlich, die unteren weiblich.* Blüthenhülle aus 3 oder mehren Schuppen oder Borsten bestehend. Staubgefässe einfach, oder an der Spitze kurz 2—3spaltig und auf jeder Spitze einen Staubbeutel tragend. Fruchtknoten frei, mit einem hängenden Eichen. Griffel und Narbe einfach. Frucht trocken, nicht aufspringend. Samenkeim gerade, in der Mitte des Eiweisses. — Typha und Sparganium (XXI, 3).

436. **Najadeen Link.** Unter dem Wasser lebende Kräuter mit meist gegenständigen, einscheidenden Blättern. Blüthen sehr klein, getrennten Geschlechts, zer-

streut. *Blüthenhülle fehlend.* Staubgefässe 1—3. Staubfäden fehlend. Staubbeutel sitzend, mehrfächerig, von einer Hülle umgeben, welche zur Blüthezeit zerreisst und sich zurückschlägt. Fruchtknoten 1fächerig, 1eiig. Narbe 1, sitzend oder 2—3, fadenförmig. Frucht nuss- oder fast steinfruchtartig. Samenkeim gerade oder gekrümmt, eiweisslos. — Najas (XXI, 1).

437. **Lemnaceen Link.** Schwimmende Wasserpflanzen *mit blattartig ausgebreitetem, linsenförmigem, oft gegliedertem Stengel ohne Blätter.* (Ihre haarförmigen, an dem freien Ende mit dem sogenannten Mützchen (calyptra) versehenen Wurzeln entspringen aus der Unterfläche und hängen frei im Wasser.) Blüthen zwitterig oder 2häusig, am Rande des Stengels. *Blüthenhülle einblätterig*, zusammengedrückt, ungetheilt oder am Rande feingekerbt. Staubgefässe 2, sich nach einander entwickelnd. Staubbeutel 2fächerig. Fruchtknoten frei, mit 2—6 aufrechten Eichen. Griffel kurz. Narbe stumpf. Frucht schlauchförmig. Samen eiweisslos. Samenkeim gekrümmt, verkehrt. — Lemna (II, 1).

483. **Cyperaceen Juss.** Grasartige Gewächse mit 3kantigem, zusammengedrücktem oder rundlichem Stengel (Halm, culmus) und schmalen, grasartigen, ganzrandigen, auf einer *ungetheilten* Scheide sitzenden oder gänzlich fehlenden Blättern. Diese Blattscheide vertritt die Stelle des Blattstieles und umfasst einen Theil des Halmes; sie ist an ihrer inneren Fläche mit einer geglätteten Haut überzogen, welche zuweilen über den Rand der Scheide hervorragt und wie bei den ächten Gräsern am Grunde des Blattes ein Blatthäutchen (ligula) bildet. Blüthen zwitterig oder getrennten Geschlechts, in Aehren, welche einzeln oder mehrfach am Halme stehen. Jede Aehre (spica) ist am Grunde von Deckblättern (bracteae) begleitet und besteht aus dicht zusammengedrängten, dachziegelförmig sich deckenden, *balgartigen* Blüthen (flores glumacei), welche am Grunde mit einem schuppenförmigen, spelzenartigen Deckblättchen (bracteola oder gewöhnlich Balg, gluma, genannt) versehen sind. Dieser Balg ist 1- oder seltener 2klappig, die innere Klappe (bei Cyperus) an die Spindel angewachsen oder (bei Carex) in einen kleinen krugförmigen Schlauch (urceolus) umgewandelt. Die Blüthenhülle aus 6 oder mehr, selten aus weniger unterständigen Borsten (setae hypogynae nach R. Br.) oder (bei Eriophorum) aus vielen Fäden bestehend, oder

ganz fehlend. Staubgefässe 3, mit aufrechten, an der Spitze ungetheilten Staubbeuteln. Griffel 1. Narbe 2—3. Nuss 3kantig oder zusammengedrückt, nackt oder mit den bleibenden Borsten der Blüthenhülle umgeben oder (bei Carex) von einem krugförmigen Schlauche eingeschlossen und mit demselben abfallend. *Samenkeim sehr klein, am Grunde des mehligen Eiweisses.* — Cyperus, Schoenus, Rhynchospora, Heleocharis, Scirpus und Eriophorum (III, 1), Carex (XXI, 3).

511. **Gramineen Juss.** Einjährige oder ausdauernde kraut-, selten staudenartige und nur in der heissen Zone baumartige Gewächse, entweder mit blos faseriger Wurzel oder mit kriechendem, gegliedertem Wurzelstocke und meist einfachem, fadenförmigem, hohlem Stengel (Halm, culmus, genannt), welcher mit harten, mit Mark ausgefüllten, oft hervorragenden Knoten (nodi) versehen ist. Die einfachen, abwechselnden Blätter stehen auf den die Stelle des Blattstieles vertretenden, *an der einen Seite der Länge nach gespaltenen Blattscheiden*, deren innere Haut als Blatthäutchen (ligula) über den Rand der Scheide hinausgeht. Die Blüthen (von Linné flosculi, Blüthchen, genannt) sind meist zwitterig, seltener getrennten Geschlechtes, *balgartig*, in ein- oder vielblüthigen Aehrchen (spiculae), welche an der Spitze des Halmes oder der Aeste zu einfachen oder zusammengesetzten Aehren (spicae), Trauben (racemi) oder Rispen (paniculae) ohne gemeinschaftliche Hülle verbunden sind. Jedes Aehrchen hat an seinem Grunde meist 2 zweizeilig gestellte (scheinbar gegenüberstehende), unfruchtbare, 1 oder mehre Blüthen einschliessende Blättchen (Klappen, valvae, genannt), welche den Balg (gluma, nach Linné Kelchbalg, gluma calycina) bilden; zuweilen fehlt jedoch die eine, selten beide Klappen. Ueber diesen unfruchtbaren Klappen stehen 2 oder eigentlich 3 an der Spitze oder auf dem Rücken oft mit einer Granne (arista) versehene Blättchen (Spelzen, paleae), von welchen die 2 inneren mit ihrem Rande verwachsen; sie bilden das Bälglein *)

*) Diese Theile der Grasblüthe haben die verschiedenen Schriftsteller verschieden benannt. So heissen die äussersten, gewöhnlich Klappen genannten Deckblättchen auch Kelch- oder Deckspelzen, Hüllspelzen, Spelzschuppen, Blüthenscheiden u. s. w., valvae calycinae, glumae, bracteae, valvulae, spathae etc. und der vom Verf. mit dem Namen Balg bezeichnete Theil ist von Anderen perigonium

(glumella, nach Linné Blumenkrone, corolla) und sind fruchtbar d. h. sie schliessen 2—3 sehr kleine und zarte, eine innere Blüthenhülle andeutende Schüppchen (squamulae oder Deckspelzen, lodiculae, von Linné nectarium genannt) und die Befruchtungsorgane ein. Staubgefässe gewöhnlich 3, mit den Deckspelzen abwechselnd, seltener 2—6. Staubbeutel an beiden Enden gespalten. Fruchtknoten frei, 1eiig. Griffel 2, selten 1. Narben lang, fadenförmig, federartig und pinselförmig oder gewöhnlich sprengwedelig (aspergilliformis) genannt). Frucht nackt oder von den bleibenden Spelzen umschlossen. *Samenkeim ausserhalb des mehligen Eiweisses an dessen Grunde liegend.* — Die im Gebiete vorkommenden Gräser gehören in die 3. Klasse 2. Ordnung, nur Nardus stricta (III, 1) und Anthoxanthum odoratum (II, 2).

externum (Koeler), tegmen (P. Beauv.), lepicena (Richard) etc. benannt worden. Ebenso verschieden sind die Benennungen für Spelzen, Bälglein und Deckspelzen.

Erklärung der Abkürzungen von Autorennamen und der gebrauchten Zeichen.

Adans.	Adanson.
Afz.	Afzelius.
Ait.	Aiton.
Alex. Br.	siehe Braun.
All.	Allioni.
Andrz.	Andrzeiowsky.
Ard.	Arduino.
Babingt.	Babington.
Balb.	Balbis.
Balding.	Baldinger.
Bartl.	Bartling.
Bast.	Bastard.
C. Bauh.	Caspar Bauhin.
J. Bauh.	Johann Bauhin.
Baumg.	Baumgarten.
P. B.	Palisot de Beauvois.
Bechst.	Bechstein.
Benth.	Bentham.
Bernh.	Bernhardi.
Bertol.	Bertoloni.
Bess.	Besser.
M. B.	Marschal von Bieberstein.
Bl. u. Fing.	Bluff u. Fingerhut.
Boenngh.	Benninghausen.
Boerh.	Boerhaave.
Borkh.	Borkhausen.
Alex. Br.	AlexanderBraun.
R. Br.	Robert Brown.
Britt.	Brittinger.
Brot.	Brotero.
Cass.	Cassini.
Cav.	Cavanilles.
Chaix	Chaix.
Clairv.	Clairville.
Coult.	Coulter.
Crtz.	Crantz.
Curt.	Curtis.
DC.	De Candolle.
Desf.	Desfontaines.
Desr.	Desroussaux.
Desv.	Desvaux.
Don	Don.
Drej.	Drejer.
Duby	Duby.
Ehrh.	Ehrhart.
Fl. Wett.	Flora der Wetterau.
Fr.	Fries.
Gaertn.	Gaertner.
Gaud.	Gaudin.
Gmel.	Gmelin.
Haenk.	Haenke.
Hall.	Haller.
Hartm.	Hartmann.
Haw.	Haworth.
Hayn.	Hayne.
Hegetschw.	Hegetschweiler
L'Herit.	L'Heritier.
St. Hil.	Saint Hilaire.
Hoffm.	Hoffmann.
Hoffmsg.	Hoffmannsegg.
Hornem.	Hornemann.
Humb. Bpl. Kth.	Humboldt, Bonpland und Kunth.
Jacq.	Jacquin.
Juss.	Jussieu.
Koel.	Koeler.
Lam.	Lamarck.
L'Herit.	siehe Heritier.

Lej.	Lejeune.
Less.	Lessing.
Leyss.	Leysser.
Lightf.	Lightfoot.
Liljeb.	Liljeblad.
Lindl.	Lindley.
Lk.	Link.
L.	Linné.
Loisl.	Loisleur.
Lumn.	Lumnitzer.
M. B. siehe Bieberstein.	
Med.	Medicus.
Mer.	Merat.
M. u. K.	Mertens u. Koch
Michx.	Michaux.
Mik.	Mikan.
Mill.	Miller.
Moq. Tand.	Moquin-Tandon
Murr.	Murray.
Nees	Nees von Esenbeck.
Nestl.	Nestler.
Nutt.	Nuttal.
P. B. siehe Beauvois.	
Pall.	Pallas.
Pers.	Persoon.
Peterm.	Petermann.
Poir.	Poiret.
Poll.	Pollich.
R. Br. siehe Brown.	
Rebent.	Rebentisch.
Rchb.	Reichenbach.
Retz.	Retzius.
Rich.	Richard.
Roem. u. Schult.	Roemer u. Schultes.
Roz.	Rozier.
St. Hil. siehe Hilaire.	
Salisb.	Salisbury.
Schkr.	Schkuhr.
Schlecht.	Schlechtendal.
Schleich.	Schleicher.
Schrad.	Schrader.
Schreb.	Schreber.
Schübl. u. Mart.	Schübler u. Martens.
Schumch.	Schumacher.
Schweig. u. Kört.	Schweigger u. Körte.
Scop.	Scopoli.
Sibth.	Sibthorp.
Sm.	Smith.
Schimp. u. Sp.	Schimper u. Spenner.
Spr.	Sprengel.
Sternb.	Sternberg.
Stev.	Steven.
St.	Sturm.
Sutt.	Sutton.
Sw.	Swartz.
Tenor.	Tenore.
Thuill.	Thuillier.
Vent.	Ventenat.
Vill.	Villars.
Vis.	Visiani.
Wahlberg	Wahlberg.
Whlbg.	Wahlenberg.
W. K.	Waldstein u. Kitaibel.
Wallr.	Wallroth.
Weig.	Weigel.
Wib.	Wibel.
Wigg.	Wiggers.
Wickstr.	Wickstroem.
Willd.	Willdenow.
Wimm. u. Grab.	Wimmer u. Grabowski.
Wither.	Withering.
Wulf.	Wulfen.

☉ = eine 1jährige Pflanze.
⚇ = eine 2jährige Pflanze.
♃ = eine ausdauernde (perennirende) Pflanze.
♄ = baum- oder strauchartige Gewächse.
′ = Fuss.
″ = Zoll.

Gefässpflanzen.

Pflanzen mit Gefässen.

I. Classe. *Phanerogamische Exogenen, Dicotylen.*

Gefässbündel im Stengel in einen Kreis gestellt und zu einem Holzringe zusammenlaufend, wodurch Rinde und Mark geschieden wird. Bei strauch- und baumartigen Pflanzen der Stamm aus mehren concentrischen, von der Rinde umzogenen Holzlagen gebildet. Samenkeim mit zwei gegenständigen Keimblättern, seltner mit mehren in einen Quirl gestellten, sehr selten (bei Schmarotzerpflanzen) mit fehlenden Keimblättern.

I Unterclasse. Thalamifloren. Fruchtbodenblüthige.

Blumenblätter mehre, getrennt und nebst den Staubgefässen auf dem Fruchtboden und nicht auf dem Kelche eingefügt.

I. Familie. *Ranunculaceen* Juss. Hahnenfussgewächse.

1. Gruppe. Clematideen DC. Waldrebengewächse. Kelch blumenartig, in der Knospenlage klappig oder eingefaltetklappig; Blumenkrone fehlend oder kleiner als der Kelch; Früchtchen nicht aufspringend, einsamig, mit dem fortwachsenden, meist bärtig-gefiederten Griffel gekrönt.

1. Clématis L. Waldrebe (von κληματίς Ranke, weil mehre Arten ranken).

1. **Cl. Vitálba L.**, gemeine W. Reichenb.*) Abb. 4667. Stengel kletternd; Blätter rankend, gefiedert, Blättchen herz-, seltener eiförmig, zugespitzt, ganzrandig oder entfernt gezähnt; Kelchblätter länglich, auf beiden Seiten filzig; Fruchtschweife lang, bärtig. ♄. Hügel und Waldränder, besonders auf Kalkboden wirklich einheimisch, in Hecken und Zäunen öfters nur verwildert. Zäune bei Diemnitz und Granau, Abhänge zwischen dem Zorgs und Bennstedt, an den sogenannten Weinbergen bei Dürrenberge, bei Weissenfels, häufig in der Gegend von Naumburg und Freiburg z. B. Pfortenberg, Weinberge bei Rossbach; bei Allstedt im Rimbache und an den wüsten Bergen; Zäune bei Sandersleben. Juni. Juli. Blüthen aussen gelbgrün, innen und am Rande weiss. Der Stengel klettert bis 20′ hoch an Bäumen hinauf.

2. Gruppe. Anemoneen DC. Windröschengewächse. Kelch meist gefärbt, in der Knospenlage dachziegelförmig, Blumenblätter fehlend oder flachblätterig ohne Schuppe oder Honigdrüse; Früchtchen nicht aufspringend, einsamig.

2. Thalíctrum L. Wiesenraute (von θάλλειν grünen, wegen der grünen Blüthen vieler Arten).

A. Tripterium DC. Früchtchen glatt, nicht gerieft, gestielt, 3 kantig-geflügelt.

2. **Th. aquilegifolium L.**, Akeleiblätterige W. Abb. 4635. Stengel schwach-gerillt; Blätter 2—3 fach gefiedert, Verästelungen des Blattstieles mit deutlichen, bleibenden Nebenblättern, Blättchen herzförmig-rundlich, stumpf, 3lappig, Lappen ungetheilt oder gekerbt; Rispe fast ebensträussig; *Früchtchen 3kantig-geflügelt, glatt.* ♃. Wiesen; diese für das Gebiet äusserst seltene Pflanze wird von Knauth bis Spreng. auf der grossen Wiese bei Passendorf angegeben und von letzterem bemerkt, dass sie wegen der Heuernte nur sehr selten zur Blüthe komme. Der Verf. fand sie bisher noch nicht. Mai. Juni. Blüthen blassgrün, Staubfäden lila. Höhe 1—3′.

B. Euthalictrum DC. Früchtchen längsfurchig, sitzend.

*) Bei Weglassung des Namens beziehen sich die Abbildungen stets auf Reichenbach's Deutschlands Flora.

a. Rispe dem Umfange nach pyramidenförmig; Blüthen gleichmässig zerstreut. Staubgefässe niederhängend.

3. **Th. flexuosum Bernh.,** bogigstengelige W. Abb. 4628. *Stengel wenigstens in der Jugend am Grunde beblättert*, oft gebogen; Blättchen rundlich-verkehrt-eiförmig, 3spaltig, 5—9zähnig; Oehrchen der Blattscheiden schmal, abgerundet, etwas gezähnt, zuletzt öfter umgeschlagen; Blüthen der abstehend ausgebreiteten Rispe überhängend; *Früchtchen* 10*rippig; Rückenrippe* 3*fach*. ♃. Hügel, sonnige Plätze, Ackerränder und Wiesen. Bei Halle nicht selten z. B. auf dem Vogelsberge und den Kalkbergen bei Bennstedt rechts von der Chaussee, auf Wiesen bei Lettin; auf Aeckern bei Merseburg, Weissenfels, zwischen Etzdorf und Opphausen, bei Rossleben und sonst verbreitet. Juni. Jul. Th. Jacquinianum Koch.

Die hier beschriebene Pflanze stimmt auf das Genaueste mit der citirten Abbildung bei Rchb. überein. Der Stengel ist 1—4′ hoch, glänzend, meist nur schwach gestreift, stets unbereift; die Blattstielscheiden scharf gestreift; die Verzweigungen des Blattstiels bei den vorliegenden Exemplaren stets *ohne Nebenblättchen*; die Blättchen sehr zahlreich, meist 3spaltig und 5—9-, selten nur dreizähnig, grün, unterseits blässer; die Hauptäste alle gebogen, oft geschlängelt; die Früchtchen grösstentheils 10rippig, nur sehr selten mit 9 oder 11 Rippen, die etwas mehr hervortretenden Rückenrippen immer dreifach.

Hierher gehört unstreitig Th. collinum Wallr. sched. p. 259 und Th. minus bei Spreng. hal. ed. 2 p. 244. Das wahre Thalictrum minus L. hat der Verfasser noch nicht im Gebiete gefunden. Zwar wird dasselbe von Wallr. sched. p. 255 unter dem Namen Th. montanum Wallr. sehr genau beschrieben und an den Weinbergen bei Bennstedt angegeben; der Verfasser fand aber daselbst nur Th. flexuosum Bernh. Die von Rchb. flor. saxon. p. 406 für Th. minus L. citirten, aus Wallr. ann. bot. p. 73 entlehnten Standorte „bei Nietleben, Bennstedt, Wansleben, Rossleben u. s. w." verdienen um so weniger Beachtung, als Wallr. selbst in den sched. keinen Bezug darauf nimmt und Th. maius L., welches Rchb. sax. p. 407 gleichfalls nach Wallr. ann. bot. p. 72 am Bischofsberge angibt, von letzterem in den sched. p. 261 ausdrücklich zu Th. elatum Murr. gezogen wird; Rchb. hat also die beiden Werke von Wallr. nicht einmal mit einander verglichen.

b. Rispe fast ebensträussig; Blüthen an der Spitze der Aeste und Aestchen gedrängt; Früchte daselbst in dichten Büscheln.

1. Blattstiele 3zählig-zusammengesetzt.

4. **Th. angustifolium Jacq.**, schmalblättrige W. Abb. 4636 u. 4637. *Wurzel faserig*; Stengel gefurcht; Blättchen der untersten Blätter länglich-keilförmig oder linealisch, ungetheilt oder 3spaltig, die der oberen linealisch, ungetheilt, oberseits glänzend, unterseits bleicher und weichhaarig; Oehrchen der oberen Blattscheiden eiförmig, zugespitzt; *Verzweigungen des Blattstiels ohne Nebenblättchen;* Rispe fast ebensträussig; Blüthen an der Spitze der Aestchen gehäuft, nebst den Staubgefässen aufrecht; Früchtchen eilänglich, an der Spitze etwas gekrümmt. ♃. Feuchte Wiesen, in Gebüschen, selten. In der Aue von Döllnitz und Burgliebenau bis Modelwitz, bei Kl. Dölzig, am Bienitz, bei Dessau zerstreut, bei Oranienbaum im Bräunick; fehlt ausserdem im Gebiete. Jun. Jul. Th. nigricans Gaud. Th. Bauhinianum Wallr. Th. angustifolium L. zum Theil. Höhe 2—3′. Aendert ab:

a) stenophyllum W. u. Grab. Die Blättchen der unteren Blätter linealisch, zugespitzt, die der oberen fast fadenförmig.

b) heterophtyllum W. u. Grab. Die Blättchen der unteren Bläter länglich, die der oberen linealisch.

c) laserpitiifolium Willd. Die Blättchen aller Blätter länglich, die der unteren Blätter zum Theil breit-elliptisch, die der oberen etwas schmäler.

2. Blattstiele fiederig-zusammengesetzt.

5. **Th. flavum L.**, gelbe W., Abb. 4638 u. 4639. *Wurzel kriechend;* Stengel gefurcht; Blättchen verkehrt ei-keilförmig, 3spaltig, seltener ungetheilt, unterseits mattgrün, die der oberen Blätter linealisch; Oehrchen der Blattscheiden länglich-eiförmig, länger als die Breite der Scheide; *die unteren Verzweigungen des Blattstiels mit Nebenblättchen*; Rispe fast ebensträussig; Blüthen an der Spitze der Aeste gehäuft und nebst den Staubgefässen aufrecht; Früchtchen kugelförmig, stumpfkantig, gerade. ♃. Feuchte Wiesen; sparsam zwischen Kröllwitz und der Kreuzschäferei und an den Pulverweiden, häufiger zwischen Corbetha und der Merseburger Chaussee, sehr häufig in der Aue bei Döllnitz, Burg Liebenau, Kl. Dölzig, Wallendorf; Ostrau nordwestlich von Dürrenberge, zwischen Weissenfels und Markwerben, in der Aue bei Naumburg, zwischen der Stein-

klippe und Memleben, im Riethe bei Allstedt, und auf den nassen Wiesen von Benndorf nach Bitterfeld und Dessau zu häufig. Jun. Jul. Th. nigricans Jacq. Thalictr. — — (anonymon) Wallr. sched. p. 263. Blüthen weisslich, Staubbeutel gelb. Höhe 1—3′.

3. Anemóne L. Windröschen (von ἄνεμος, Wind, wegen der Standorte und der frühen Blüthezeit).

A. Hepatica Koch. Hüllblätter 3zählig, sitzend, ungetheilt, kleiner als die Blüthen, denselben sehr genähert, einem Kelche ähnlich.

6. **A. Hepática L.**, Märzblümchen, Leberblume. Abb. 4642. *Blätter 3lappig, Lappen ganzrandig*, breit eirund; Blüthen auf nacktem, einblüthigem, fast handhohem, feinzottig behaartem Schafte; *Früchtchen ungeschweift.* ♃. Schattige Wälder und Haine, zwischen Gebüsch. Fehlt bei Halle (nach Spreng. im Mittelholze, wo sie der Verfasser nicht fand), Wälder und Gebüsche von Weissenfels bis Naumburg und Freiburg häufig, Schmonsche Berge, bei Allstedt besonders häufig im Hagen, bei Eisleben in den tiefer gelegenen Theilen des Katharinenhölzchens und der Hüneburg; Wälder bei Sandersleben häufig. März. April. Hepatica triloba DC. Blume blau, selten roth oder weiss; in Gärten häufig gefüllt.

B. Pulsatilla Koch. Hüllblätter 3zählig, sitzend, gefingert-vieltheilig, am Grunde in eine Scheide verwachsen; Früchtchen lang, bärtig-geschweift.

7. **A. Pulsatílla L.**, gemeine Kuh- oder Küheschelle, oder gewöhnlich Küchenschelle genannt. Abb. 4657. Wurzelblätter 3fach-fiederspaltig, zur Blüthezeit noch unentwickelt, Zipfel linealisch, verschmälert-spitz; *Blüthen aufrecht; Kelchblätter noch einmal so lang als die Staubgefässe, am Grunde glockenförmig, von der Mitte an nur schwach auswärts gebogen;* Früchtchen rauhhaarig, vielmal kürzer als die langen, zottigen Schweife. ♃. Sonnige Hügel und Berge. Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, Ochsenberg hinter Kröllwitz, Hügel zwischen der Irrenanstalt und der Heide, Abhänge des Rockenholzes, trockene Abhänge des Bienitz, bei Naumburg und Freiburg sehr häufig, zwischen Hornburg und Rothenschirmbach unweit Eisleben; fehlt bei Aschersleben; bei Dessau zerstreut, bei Oranienbaum im Nichrim. April. Pulsa-

tilla vulgaris Mill. Blume violett, zuletzt bleicher. Höhe $^1/_2$—1′.

Unterscheidet sich von der folgenden, sehr nahestehenden Art durch die aufrechten, etwas grösseren, heller gefärbten Blüthen, durch die abstehenden, an der Spitze nicht zurückgeschlagenen Kelchblätter und durch die schmälern, mehr eingeschnittenen Zipfel der Blätter.

8. **A. pratensis L.**, schwarze Kuh- oder Küchenschelle. Abb. 4655. Wurzelblätter 2—3fach fiederspaltig, meist mit den Blüthen gleichzeitig, Zipfel linealisch; *Blüthen niederhängend*; *Kelchblätter immer glockenförmig-zusammenschliessend, an der Spitze nach aussen zurückgerollt, wenig länger als die Staubgefässe*; Früchtchen rauhhaarig, vielmal kürzer als die langen, gelbzottigen Schweife. ♃. Sandige Triften, trockene Hügel, Heiden; nicht gar häufig. Trockene Hügel der Dölauer Heide, z. B. am südlichen Rande zwischen Nietleben und der Fasanerie, auf dem Bischofsberge, einzeln auf dem Kellerberge, an einem Abhange des Rockenholzes, im Mittelholze; bei Naumburg in den Weinbergen von Eulau, bei Gosek und Leislingen; seltener bei Aschersleben; bei Dessau und Oranienbaum häufig z. B. im Nichrim, auf dem Kakauer Gottesacker. April. Mai. Pulsatilla pratensis Mill. Blume schwarzviolett. Höhe 1′ und darüber. OFF. Pulsatillae nigricantis rad. et herba.

A. vernalis L. kommt nur auf der Grenze des Gebiets in Heiden zwischen Sprottau und Gruhna nördlich von Eilenburg vor.

C. Anemone Koch. Hüllblätter 3zählig, gestielt, den oft fehlenden Wurzelblättern gleich gestaltet; Früchtchen ungeschweift.

9. **A. silvestris L.**, Wald-W. Abb. 4651. *Wurzelblätter 5theilig*, weichhaarig, *Zipfel fast rautenförmig*, 3spaltig, ungleich-gesägt; Blüthen einzeln; Kelchblätter meist zu 5, eiförmig, unterseits seidenhaarig; *Früchtchen silberhaarig-wollig*; *Griffel kahl, sehr kurz*. ♃. Sonnige, trockene Anhöhen der Laubwälder selten. Bei Halle mit Sicherheit nur im Mittelholze (auf dem Bischofsberge der Heide nach Leysser und Spreng.); häufiger auf Kalk, z. B. südlicher Rand der neuen Giehle bei Freiburg, bewaldete Anhöhen zwischen Freiburg und Laucha, Berge bei Bibra, Steinklippe bei Wangen; fehlt im nördlichen und östlichen Gebiete ganz. April. Mai. Blume weiss. Höhe $^1/_2$—1′.

10. **A. nemorosa L.**, Busch-W. Abb. 4644. *Hüllblätter 3zählig, gestielt, Blattstiel fast halb so lang als das Blatt;* Blättchen eingeschnitten-gesägt, das mittlere 3spaltig, am Grunde keilförmig, die seitenständigen 2spaltig, am Grunde schief-eiförmig; Blüthen einzeln; *Kelchblätter* meist zu 6, länglich, stumpf, *auf beiden Seiten kahl;* Früchtchen weichhaarig, so lang als der kurze, gekrümmte Griffel. ♃. Laubwälder, Gebüsche, Waldwiesen gemein. März—Mai. Blume weiss, aussen röthlich, selten ganz rosenroth. Höhe 6—9''.

11. **A. ranunculoïdes L.**, hahnenfussartiges W. Abb. 4643. *Hüllblätter 3zählig, gestielt, Blattstiel vielmal kürzer als das Blatt;* Blättchen eingeschnitten-gesägt, das mittlere 3spaltig, am Grunde keilförmig, die seitenständigen 2spaltig, am Grunde etwas schief; Blüthen meist zu 2; *Kelchblätter* meist zu 5, eiförmig, seicht ausgerandet, *unterseits weichhaarig;* Früchtchen weichhaarig, in den gekrümmten, fast eben so langen Griffel zugespitzt. ♃. Laubwälder, Hecken, Waldwiesen gemein. April. Mai. Blumen goldgelb. Höhe ½—1'.

Die Blüthen sind in den trockenen Wäldern um Halle fast immer einzeln, jedoch fehlen die Hüllblättchen für die zweite Blüthe nie; in den nassen Laubwäldern der Aue bei Schkeuditz sind die Blüthen wenigstens zu zweien, sehr oft aber zu dreien und vieren vorhanden.

4. **Adónis L.** Adonis (von Adonis, welcher in eine rothe Blume verwandelt wurde.)

a. Wurzel einjährig.

12. **A. autumnalis L.**, Herbst-A. Abb. 4621. Stengel ästig; Blätter gefiedert, vielfach-zertheilt; Kelch kahl, abstehend, von den halbkugelförmig-zusammenneigenden Blumenblättern entfernt; Früchtchen zahnlos, *in den geraden Schnabel auslaufend.* ⊙. Auf Aeckern verwildert. Obgleich diese Pflanze schon von Knauth enum. p. 119 und von Buxb. p. 6 unter der Saat bei Passendorf und Gimritz angegeben wird, so kann der Verf. doch nur der Meinung Wallr. sched. p. 276 beitreten, dass sie ein Flüchtling aus den Gärten sei. Juni—September. Blume dunkel blutroth, am Grunde schwarz. Höhe 1'.

13. **A. aestivalis L.**, Sommer-A. Abb. 4619. Stengel einfach oder ästig; Blätter gefiedert; Kelch kahl, den ausgebreiteten Blumenblättern angedrückt; *Früchtchen oberwärts mit einem gleichfarbigen, etwas schief*

aufstrebenden Schnabel und am inneren Rande mit einem spitzen Zahne versehen. ⨀. Unter der Saat nicht selten, z. B. zwischen Halle und Nietleben, bei Bennstedt und sonst häufig. Mai — Juli. A. miniata Jacq. Blumen weiss, 8blättrig, mennigroth, einfarbig oder am Grunde mit schwarzem Flecke. Höhe 1 — 1½'. Aendert ab:

b) citrina Hoffm. Blumen strohgelb.

14. **A. flammea Jacq.,** brennendrother A. Abb. 4620. Stengel ästig; Blätter gefiedert; Kelch weichhaarig, den ausgebreiteten Blumenblättern angedrückt; *Früchtchen* oberwärts abgerundet, *mit einem aufstrebenden, an der Spitze brandigen Schnabel versehen.* ⨀. Kalkhaltige Aecker, weit seltener als die vorige Art; einzeln zwischen Passendorf und Zscherben, zwischen Merseburg und Dürrenberge, häufiger auf Kalk am Vogelsberge bei Bennstedt; bei Naumburg und Freiburg verbreitet, ebenso zwischen Querfurt und Schmon, Querfurt und Lodersleben; selten bei Allstedt auf der Trift; fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. Juni — Aug. A. anomala Wallr. Blume 3-, 6- oder 8blätterig, mennigroth, einfarbig oder am Grunde mit schwarzem Flecke. Höhe 1 — 1½'.

b. Wurzel ausdauernd.

15. **A. vernalis L.,** Frühlings-A. Abb. 4622. Stengel am Grunde schuppenförmig, oben beblättert, einfach oder ästig; Blätter gefiedert; Kelch weichhaarig; *Früchtchen* fast kugelig-verkehrt-eiförmig, runzelig, weichhaarig, *mit einem hakenförmigen Schnabel.* ♃. Sonnige, unfruchtbare Hügel, besonders auf Kalkboden; sehr häufig auf dem Vogelsberge und den Bergen zwischen Bennstedt und Kölme, bei Lettin, zwischen Lieskau und Benkendorf, fehlt südlich von Halle bis Weissenfels; bei Naumburg und Freiburg verbreitet, Steinklippe bei Wendelstein, Galgenberg bei Querfurt; bei Einzingen unweit Allstedt, Berge bei Oberriesdorf unweit Eisleben; bei Aschersleben, Sandersleben und Bernburg häufig; fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. April. Mai. Blume 12- bis 20blätterig, hellgelb. Höhe $^1/_2$—$^3/_4$''.

3. Gruppe. Ranunculeen DC. Aechte Hahnenfussgewächse. Kelch und Blumenkrone in der Knospenlage dachziegelförmig; Blumenblätter am Grunde auf der inneren Seite mit einem drüsenartigen Schüppchen oder mit einem röhrenförmigen Honiggrübchen.

5. Myosúrus L. Mäuseschwanz (von μῦς, die Maus und οὐρά, der Schwanz).

16. **M. minimus L.**, kleinste M. Abb. 4569. Blätter sämmtlich wurzelständig, büschelartig, schmal-linealisch; Schaft aufrecht, blattlos, einblüthig, zur Blüthezeit so lang als die Blätter. ⊙. Sand- und Lehmäcker, Lehmmauern gemein. Mai. Juni. Blume gelbgrün. Höhe nur 2—4'. Der Fruchtboden bildet mit den dicht an einander sitzenden kleinen Früchtchen eine oft 2'' lange Aehre. Aendert mit 5-10 Staubgefässen ab.

6. Ranúnculus L. Hahnenfuss (von rana, Frosch, wegen der im Wasser wachsenden Arten).

A. Batrachium DC. Blume weiss, am Grunde gelb, ohne Schuppe des Honiggrübchens; Früchtchen querrunzelig.

17. **R. aquátilis L.**, Wasser-H. Abb. 4576. *Untergetauchte Blätter borstenförmig-vielspaltig, gestielt, Zipfel nach allen Seiten abstehend*, schwimmende nierenförmig, gelappt oder gespalten; Blumenblätter breit, verkehrt-eirund, *Staubgefässe 20 und mehr*, länger als das Köpfchen des Fruchtknotens; Früchtchen etwas gedunsen, quer-runzelig, steifhaarig oder kahl, mit einem kurzen Spitzchen; Fruchtboden behaart, fast kugelförmig. ♃. Stehende Gewässer gemein. Juni — Aug. R. heterophyllus Wigg. Die untergetauchten Blätter fallen ausserhalb des Wassers sogleich in einen Pinsel zusammen. Aendert ab:

a) peltatus DC; schwimmende Blätter herzförmig-rundlich, entweder bis über die Mitte 3spaltig, mit 2theiligen, seitenständigen Lappen, oder meist 5lappig, mit 2—3kerbigen Lappen, so in Lachen zwischen Burg Liebenau und Wallendorf.

b) truncatus Koch; schwimmende Blätter am Grunde abgestutzt, nicht herzförmig, sonst wie vorige Abart, so in Teichen bei Kl. Liebenau.

c) quinquelobus Koch; schwimmende Blätter 5lappig, mit ungekerbten Lappen, so in einem Teiche in Rödgen westlich von Brehna.

d) capillaceus Thuill. Blätter sämmtlich untergetaucht und vielspaltig; diese Abart kommt mit grösseren und kleineren Blüthen vor; sehr häufig.

e) succulentus Koch; schwimmende Blätter fehlend oder vorhanden, der Stengel verkürzt, oft nur 2—4'' hoch, dicht beblättert, Blattzipfel dicker, saf-

tig, etwas fleischig, so an überschwemmt gewesenen Stellen z. B. an den Teichen bei Dieskau.

18. **R. paucistamineus Tausch**, wenigmänniger H. *Blätter sämmtlich untergetaucht*, *borstenförmig-vielspaltig*, *gestielt*, *Zipfel nach allen Seiten abstehend*; Blumenblätter verkehrt-eiförmig-länglich; *Staubgefässe wenige*, *ungefähr* 8—12, länger als das Köpfchen des Fruchtknotens; Früchtchen etwas gedunsen, quer-runzelig, meist ein wenig steifhaarig, mit einem kurzen Spitzchen; Fruchtboden behaart, fast kugelförmig. ♃. Gräben und Teiche; Teiche bei Röglitz und bei Kötschau, Gräben am Bienitz und bei Dölzig. Mai—Aug. Blumen viel kleiner als bei R. aquatilis L.

19. **R. divaricatus Schranck**, spreizblätteriger H. Abb. 4575. *Blätter sämmtlich untergetaucht*, *borstenförmig-vielspaltig*, *Zipfel in eine kreisrunde Fläche starr ausgebreitet*; Blumenblätter verkehrt-eiförmig; *Staubgefässe zahlreich*, länger als das Köpfchen des Fruchtknotens; Früchtchen etwas gedunsen, querrunzelig, unberandet, steifhaarig, mit einem kurzen Spitzchen. ♃. Stehende Gewässer, z. B. in einem Sumpfe bei Zaschwitz unweit Wettin, in den Lachen der alten Saale und der Aue zwischen Naumburg und Rossbach und sonst im Gebiete. Juni—Aug. R. circinatus Sibth. R. rigidus Hoffm. R. stagnatilis Wallr. Blume 5blätterig, kleiner als bei R. aquatilis L. Die untergetauchten, dunkelgrünen Blätter bleiben ausserhalb des Wassers steif-kreisrund ausgebreitet.

20. **R. fluitans Lam.**, fluthender H. Abb. 4577. *Blätter sämmtlich untergetaucht*, *borstenförmig-vielspaltig*, *Zipfel sehr lang*, *gleichlaufend*, *fluthend*, Blumenblätter 9—12, länglich-keilförmig; *Staubgefässe kürzer als das Köpfchen des Fruchknotens;* Früchtchen etwas gedunsen, querrunzelig, unberandet, kahl, mit einem kurzen Spitzchen. ♃. Flüsse. Elster zwischen Döllnitz und Burgliebenau, kleine Saale bei Kösen, Mulde zwischen Bitterfeld und Pouch, bei Dessau häufig; blüht an vielen Stellen nur sehr selten, z. B. in der Salzke in der Nähe des salzigen Sees. Juni—Aug. R. fluviatilis Wigg. R. peucedanifolius All. R. pantothrix γ. DC. Blume gross.

B. Ranunculus. Blumen hell- oder goldgelb; das Honiggrübchen mit einer fleischigen, aufwärts gerichteten Schuppe bedeckt.

a. Blätter ungetheilt. Wurzel faserig.

21. **R. Flámmula L.**, brennender H. Abb. 4595. Stengel aufsteigend oder niederliegend und wurzelnd, vielblüthig; Blätter elliptisch oder linealisch-lanzettlich, ganzrandig oder gesägt; *Früchtchen* verkehrt-eiförmig, *glatt*, schwach berandet, *mit einem kurzen, stumpfen Spitzchen endigend.* ♃. Feuchte Wiesen, Sümpfe und Gräben gemein. Juni — Herbst. Blume klein, hellgelb. Höhe ½ — 1½'.

22. **R. Lingua L.**, grosser H. Abb. 4597. Stengel steif-aufrecht, vielblüthig, am Grunde quirlartig-wurzelnd, röhrenförmig; Blätter lang-lanzettlich, zugespitzt; *Früchtchen* verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, berandet, *glatt*, *mit breitem*, *kurz-sichelförmig-gekrümmtem Schnabel.* ♃. Tiefe Sümpfe und Teiche zerstreut. Teiche zwischen Bruckdorf und Dieskau gleich an der Chaussee, an den Teichen bei Zörbig und in den Torfstichen an der Fuhne häufig z. B. bei Löbersdorf, Göttnitz, Möst u. s. w.; in Lachen zwischen Markwerben und Uechteritz westlich von Weissenfels, auf Wiesen zwischen Thalwinkel und Burgscheidungen, in dem Aschersleber See, bei Dessau und Oranienbaum häufig z. B. am Schrotmühlenbache. Juli. Aug. Blume gross, goldgelb. Höhe 2 — 4'. Stengel, Blätter und Kelche sind gewöhnlich kahl, selten durch angedrückte Haare rauh.

b. Blätter ungetheilt oder etwas lappig; Wurzel vielknollig, aus verdickten Fasern zusammengesetzt.

23. **R. Ficária L.**, Feigwurzel-H., Scharbock. Abb. 4572. Wurzel faserig, mit keulenförmigen Knollen untermischt; Stengel beblättert; *Blätter rundlich-herzförmig*, *die unteren geschweift*, *die oberen eckig*, kahl, glänzend, in den Blattwinkeln oft zwiebelntragend; Blüthenstiele einblüthig; Kelch meist 3blätterig. ♃. Schattige, feuchte Orte, Wiesen, im Gebüsch gemein. April. Mai. Ficaria ranunculoides Mönch. F. verna Huds. Die Zahl der Kelchblätter ändert sehr ab und man kann an ein und demselben Exemplare Kelche mit 3, 4 und 5 Blättern wahrnehmen. — Die Wurzelknöllchen treten zuweilen aus der Erde und werden vom Winde umhergestreut, was Veranlassung zu der Sage vom Brotregen gegeben hat.

c. Blätter getheilt oder zusammengesetzt. Wurzel vielknollig.

24. **R. illyricus L.**, illyrischer H. Abb. 4587. Wurzelknollen länglich-walzenförmig; *Stengel* aufrecht,

wenigblüthig, *nebst den Blättern seidenartig-silberglänzend*, die ersten Wurzelblätter einfach, linealisch-lanzettlich, die folgenden 3zählig, Blättchen linealisch-lanzettlich, ungetheilt oder 2—3theilig; Blüthenstiele rund; Kelch zurückgeschlagen. ♃. Grasige Hügel sehr selten. Schweizerling bei Wettin; auf der Grenze des Gebietes auf Hügeln bei Hecklingen, Lödeburg und Stassfurt weit häufiger, aber selten blühend. Mai. Blume gross, fast goldgelb. Stengel 1′ hoch.

d. Blätter zusammengesetzt oder tief-gelappt und gespalten; Wurzel faserig (bei R. bulbosus ist der Grund des Stengels knollenartig verdickt); Früchtchen glatt.

1. Blüthenstiele nicht gefurcht.

25. **R. auricŏmus L.**, goldgelber H. Abb. 4599. Stengel aufrecht, vielblüthig; Wurzelblätter rundlich-nierenförmig, gekerbt, ungetheilt oder 3- und mehrspaltig, Stengelblätter fingerig-getheilt; *Blattstiele am Grunde scheidenartig*; *Früchtchen* bauchig, schmal berandet, *weichhaarig*, Schnabel völlig hakenförmig. ♃. Feuchte Wälder, Haine und Gebüsche gemein. April. Mai. R. cassubicus St. R. polymorphus All. Blume goldgelb. Höhe 6—18″.

26. **R. acris L.**, scharfer H. Abb. 4606. Stengel aufrecht, vielblüthig; Wurzelblätter handförmig-getheilt, in der Mitte meist schwarzbraun gefleckt, Zipfel fast rautenförmig, eingeschnitten-spitz-gezähnt, die oberen Stengelblätter fast sitzend, 3theilig, mit linealischen Zipfeln; *Blattstiele weichhaarig*, mit anliegenden oder aufrechten Haaren; Früchtchen linsenförmig-zusammengedrückt, berandet; *Schnabel* etwas gekrümmt, *vielmal kürzer als das Früchtchen;* Fruchtboden kahl. ♃. Wiesen, Grasplätze, Wälder gemein. Mai. Juni und im Herbste wieder. Blume goldgelb. Höhe 1—3′.

27. **R. lanuginōsus L.**, wolliger H. Abb. 4609. *Stengel* aufrecht, vielblüthig, *nebst den Blattstielen mit langen, weit abstehenden, weichen Haaren besetzt;* Wurzelblätter handförmig-getheilt, Zipfel breit-verkehrt-eiförmig, 3spaltig-eingeschnitten, spitz-gezähnt; die oberen Stengelblätter 3theilig, mit länglich-lanzettlichen Zipfeln; Früchtchen linsenförmig-zusammengedrückt, berandet, *Schnabel* am Grunde breit, an der Spitze eingerollt, *fast halb so lang als das Früchtchen;* Fruchtboden kahl. ♃. Feuchte Stellen schattiger Laubwälder. Fehlt in der Nähe von Halle und Merseburg; Wälder bei Schkeuditz häufig, Büsche am rechten Saalufer

Schellsitz gegenüber unweit Naumburg, Mühlthal zwischen Ziegelrode und Rossleben, in allen Laubwäldern bei Allstedt; bei Eisleben im Helftaer Holze häufig, Wälder bei Freckleben unweit Sandersleben; quellige Abhänge des Muldenthales zwischen Rösa und Pouch östlich von Bitterfeld. Mai. Juni. Blume goldgelb. Höhe 1—3'.

2. Blüthenstiele gefurcht.

28. **R. polyánthemos L.**, vielblüthiger H. Abb. 4607. *Stengel* aufrecht, 1- bis vielblüthig, *unten abstehend-*, oben angedrückt-*behaart;* Wurzelblätter handförmig-getheilt, Zipfel 3theilig, eingeschnitten, Zipfelchen linealisch; *Kelch* rauhhaarig, *den Blumenblättern anliegend;* Früchtchen linsenförmig-zusammengedrückt, berandet, *Schnabel kurz-hakenförmig; Fruchtboden borstig.* ♃. Wiesen, Waldränder zerstreut. Bischofsberg in der Heide, Mittelholz, Wiesen von Kl. Dölzig, bei Naumburg zerstreut, südlicher Rand der alten Giehle bei Freiburg, Berge bei Bibra, bei Aschersleben und Dessau nicht selten. Mai—Juli. Blume goldgelb. Höhe 1—2'.

29. **R. repens L.**, kriechender H. Abb. 4610. *Stengel* aufsteigend, mehrblüthig, *mit kriechenden Ausläufern;* Wurzelblätter 3zählig oder doppelt 3zählig, Blättchen 3spaltig, eingeschnitten-gezähnt; *Kelch locker abstehend; Früchtchen* linsenförmig-zusammengedrückt, berandet, *fein-eingestochen-punktirt;* Schnabel nur schwach gekrümmt; Fruchtboden behaart. ♃. Feuchte Stellen in Gebüschen, Gräben, Wiesen überall gemein. Mai—Juli. Blume goldgelb. Höhe ½—1½'.

30. **R. bulbōsus L.**, knolliger H. Abb. 4611. *Stengel* aufrecht, mehrblüthig, *am Grunde knollenförmig;* Wurzelblätter 3zählig oder doppelt 3zählig, Blättchen 3spaltig, eingeschnitten-gezähnt; *Kelch zurückgeschlagen; Früchtchen* linsenförmig-zusammengedrückt, berandet, *glatt;* Schnabel schwach-hakenförmig; Fruchtboden behaart. ♃. Brachfelder, Triften, Raine, Weg- und Ackerränder überall gemein. April—Juni. Blume goldgelb. Höhe ½—1'.

e. Blätter getheilt; Wurzel faserig; Früchtchen runzelig, höckerig oder dornig.

1. Fruchtköpfchen rundlich.

31. **R. Philonótis Ehrh.**, blasser H. Abb. 4617. *Stengel* aufrecht, vielblüthig, *am Grunde nicht knollen-*

förmig; Wurzelblätter 3zählig oder doppelt 3zählig, Blättchen 3spaltig, eingeschnitten-gezähnt; *Kelch zurückgeschlagen; Früchtchen* linsenförmig-zusammengedrückt, berandet, *vor dem Rande höckerig.* ⊙. Feuchte, lehmige Aecker unter der Saat, Wiesen; Aecker zwischen Kröllwitz und der Heide, zwischen der Irrenanstalt, Nietleben und der Heide, Aecker an den Sümpfen bei Lieskau, Wiesen zwischen Burgliebenau und Collenbey; fehlt bei Naumburg; sumpfige Stellen bei Rothenburg, Köthen und Dessau, lehmige Aecker an der Benndorfer Mühle. Mai — August. R. hirsutus Curt. R. sardous Crantz. Blume blass-dottergelb. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$'.

Unterscheidet sich von dem nahestehenden R. bulbosus durch den Mangel der Knollen, durch eine einjährige Wurzel, durch die höckerigen Früchte und durch ein helleres Grün der Blätter. Uebrigens findet sich die Pflanze mit einreihigen oder auf der ganzen Oberfläche der Früchte verbreiteten Höckern und sowohl rauhhaarig als fast kahl.

32. **R. arvensis L.**, Acker-H. Abb. 4614. Stengel aufrecht, vielblüthig; Wurzelblätter ganzrandig oder 3spaltig, gezähnt, Stengelblätter 3zählig, Blättchen gestielt, 3- bis vielspaltig, Zipfel keilförmig, vorne gezähnt, die oberen linealisch; Kelch abstehend; *Früchtchen nur 4 bis 6, gross, flach-zusammengedrückt, geschnäbelt, auf beiden Seiten mit starken, hakigen Stacheln besetzt.* ⊙. Aecker häufig z. B. bei Passendorf, vor Nietleben u. s. w. Mai — Juli. Blume klein, blass-citronengelb. Höhe 1 — 2. Aendert ab:

b) tuberculatus DC. Früchtchen auf beiden Seiten mit stumpfen Knötchen und am Rande mit stumpfen Zähnen besetzt. Die Abart mit wehrlosen Früchtchen ist noch nicht im Gebiete beobachtet worden.

2. Fruchtköpfchen länglich-walzenförmig.

33. **R. sceleratus L.**, Gift-H. Abb. 4598. Stengel aufrecht, vielblüthig; Blätter etwas fleischig, glänzend, die unteren handförmig-getheilt, eingeschnitten-gekerbt, die oberen 3spaltig, mit linealischen Zipfeln; Kelche zurückgeschlagen; *Früchtchen sehr klein, unbekielt,* am Rande mit einer eingegrabenen Linie umzogen, in der Mitte auf beiden Seiten *fein-runzelig.* ⊙. Gräben, Sümpfe, Teiche, Flüsse und Bäche häufig z. B. an der Saale bei Giebichenstein, Gräben bei Dölau u. s. w. Juni — Herbst. Blumenblätter sehr klein, kaum länger

als der Kelch, blass citronengelb. Höhe ½—3'. Sehr giftig.

4. Gruppe. Helleboreen DC. Niesswurzgewächse. Kelch und Blumenkrone in der Knospenlage dachziegelig; Blumenkrone unregelmässig, verkümmert oder fehlend; Früchtchen balgartig.

7. Caltha L. Butter-, Dotter- oder Schmalzblume.

34. **C. palustris L.**, Sumpf-B. Abb. 4712. Wurzel büschelig; Stengel aufsteigend, röhrenförmig; Blätter gestielt, herzförmig-kreisrund oder nierenförmig, feingekerbt, am Grunde des Blattstiels mit einer grossen, häutigen Scheide. ♃. Sumpfige Wiesen, Gräben und Teiche gemein. April—Juni. Blume goldgelb. Höhe ½—1½'.

8. Tróllius L. Trollblume.

35. **T. europaeus L.**, europäische T. Abb. 4713. Stengel aufrecht, einblüthig; Blätter handförmig, 5- bis 7theilig, Zipfel rautenförmig, 3spaltig, eingeschnitten; Kelchblätter 10—15, blumenkronartig, fast in eine Kugel zusammenschliessend; Blumenblätter so lang, als die Staubgefässe oder etwas kürzer. ♃. Feuchte Wiesen stellenweise. Vor und hinter dem Sebenschen Busche, vor Gutenberg selten, auf einer Wiese bei Göhren an der Merseburg-Leipziger Chaussee, bei Kl. Dölzig und am Bienitz, Wiesen bei Rippah zwischen Weissenfels und Lützen, fehlt bei Naumburg, auf einer Wiese zwischen dem Scheierholze und dem Gehren und im Sandthale hinter Lodersleben, Wiesen bei Kreisfeld unweit Eisleben, Wiesen bei Sandersleben und Dessau, im Walde bei Löbersdorf an der Fuhne, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, an der Benndorfer Wassermühle nördlich von Delitzsch. Mai—Juli. Kelchblätter hellgelb; Blumenblättchen dottergelb. Höhe 1—1½'.

9. Nigélla L. Schwarzkümmel (von nigellus, schwarz, wegen der Farbe der Samen).

36. **N. arvensis L.**, Feld-Sch. Abb. 4735. *Stengel kahl*, vom Grunde an ästig, Aeste abstehend; Blätter 2—3fach fiedertheilig; Blüthenhülle fehlend; Kelchblätter rundlich, mit einer Spitze; Blumenblätter klein, 2lippig; *Staubbeutel stachelspitzig; Kapseln* vom Grunde bis zur Mitte zusammengewachsen, *glatt;* Samen höckerig-punktirt. ⊙. Aecker unter der Saat, auf Kalk-

und Lehmboden stellenweise. Vor der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz selten; häufiger auf dem Vogelsberge bei Bennstedt, zwischen Seeburg und Erdeborn, zwischen Kötschau und Dürrenberge, Weinberge bei Weissenfels, bei Naumburg häufig, zwischen Gerbstedt und Zabenstedt, Schiessberg bei Sandersleben. Juli — Sept. Kelchblätter weiss oder hellblau, unterseits grüngestreift und netzartig. Höhe 4 — 8″.

37. **N. sativa L.**, gebauter Sch. Abb. 4736. *Stengel weichbehaart*, einfach oder mit wenigen aufrechten Aesten; Blätter 3fach-fiedertheilig; Blüthenhülle fehlend; Kelchblätter rundlich, mit einer Spitze; Blumenblätter klein, 2lippig; *Staubbeutel ohne Stachelspitze; Kapseln* vom Grunde bis zur Spitze zusammengewachsen, *drüsig-rauh;* Samen querrunzelig. ☉. Wird in Thüringen in grosser Menge gebauet, im Gebiete nur hier und da unter der Saat und unbeständig, so auf Gemüseäckern bei Grochlitz und Schellsitz unweit Naumburg, früher auch bei Röglitz und Lauchstedt gefunden. Juni. Juli. Kelchblätter bläulich-weiss, mit grüner Spitze. Höhe 8 — 12″. OFF. Sem. Nigellae s. Melanthii.

10. Aquilégia L. Aglei, Akelei (stammt wahrscheinlich nicht von aquila, Adler, ab, sondern ist aus dem ursprünglich deutschen Namen Acoleia (im 12. Jahrh.) gebildet).

38. **A. vulgaris L.**, gemeiner A. Abb. 4729. Stengel aufrecht, oberwärts ästig; Blätter doppelt 3zählig, unterseits bläulich-grün, Blättchen 3lippig, gekerbt, Zipfel eiförmig, abgerundet; Blüthenstiele meist weichhaarig; Kelchblätter länglich-eiförmig; Sporn der Blumenblätter an der Spitze hakenförmig. ♃. Wälder und Gebüsche, besonders auf Kalkboden zerstreut. Einzeln in dem Wäldchen vor Gutenberg, weit häufiger unter den Weinbergen bei Naumburg, im Schaafholze bei Nismitz unweit Freiburg und am Hahn bei Laucha; selten im Rimbache bei Allstedt; im Nichrim bei Oranienbaum. Juni. Höhe 1 — 2′. Blume nickend, violettblau, seltener roth.

11. Delphínium L. Rittersporn (der Name soll sich auf die Aehnlichkeit der Knospen mit einem Delphine beziehen).

39. **D. Consólida L.**, Feld-R. Abb. 4669. Stengel aufrecht, mit abstehenden Aesten; Blätter 3theilig, mit ge-

getheilten, schmal-linealischen Abschnitten; Traube wenigblüthig; Blüthenstielchen länger als die Deckblättchen; Blumenblätter verwachsen; Kapseln einzeln, kahl. ⊙. Aecker überall gemein. Juni — Sept. Blume azurblau. Höhe 1′.

12. Aconítum L. Sturmhut, Eisenhut (Name von ἀκόνη, Fels, wegen des Standortes vieler Arten).

40. **A. variegatum L.**, bunter St. Abb. 4682—4684. Stengel einfach, oberwärts abstehend ästig; Blätter handförmig, 5—7theilig, mit rautenförmigen, fiederspaltigen Zipfeln; Traube am Grunde ästig, endlich rispig; Helm kegelförmig; Honigbehälter auf einem geraden Nagel aufrecht oder schief geneigt; *Sporn hakenförmig; Samen* scharf-3kantig, *auf dem Rücken geflügelt-querfaltig.* ♃. Schattige Laubwälder, Quellen und Bäche sehr selten. An der südlichen Seite des Mittelholzes selten; im Gebüsch am rothen Brunnen und Sandbrunnen im Scheierholze hinter Lodersleben häufig; im Bornthale in der Nähe des Brunnenhauses bei Allstedt sparsam; sonst weiter nicht im Gebiete. Juli — Sept. A. Bernhardianum Wallr. A. Cammarum Jacq. Blume violett, blau, weiss und bunt gescheckt. Höhe 3—5′.

Diese Pflanze wird zuerst von Knauth enum. p. 78 erwähnt und zwar unter dem falschen Namen Aconitum coeruleum s. Napellus C. B. in dem Petersbergischen Mittelholze wachsend, darauf von Rehf. hod bot. p. 93 unter Napellus, von Buxb. enum. p. 233 unter Napellus verus flore coeruleo Parck. an dem erwähnten Standorte angegeben, von Leyss. hal. p. 130 aber daselbst vergeblich gesucht. Ebenso hat sie Wallr. sched. p. 252 an diesem Orte nicht gefunden und bemerkt, dass sie weder von Sprengel, noch sonst Jemand dort beobachtet sei, während doch Spreng. hal. ed. 1. p. 155 ausdrücklich sagt, dass er sie im Mittelholze 2 Mal gefunden habe, späterhin aber verschwunden sei und daher fl. hal. ed. 2. nicht wieder erwähnt wird. Erst vom Hrn. Prof. v. Schlechtendal und vom Verf. ist sie im Mittelholze wieder aufgefunden.

41. **A. Lycóctonum L.**, Wolfs-St. Abb. 4679—4681. Blätter handförmig, tief 5—7spaltig, Zipfel 2—3spaltig, eingeschnitten-gezähnt; Blüthenstand traubig; Helm walzig-kegelförmig; Honigbehälter aufrecht. *Sporn fadenförmig, kreisförmig-zusammengerollt; Samen auf allen Seiten faltig-runzelig*, stark-3kantig. ♃. In Bergwäl-

dern, besonders in den Thälern zerstreut. Fehlt um Halle und Merseburg; Sperlingsholz hinter Naumburg, Schaaf- und Mühlholz bei Freiburg, Mühlthal zwischen Ziegelrode und Rossleben, Born- und Molkenbrunnenthal bei Allstedt, tief gelegene Stellen der Hüneburg bei Eisleben. Juni. Juli. Blume schwefelgelb. Höhe 1—4′. A. Thelyphonum Rchb.

5. Gruppe. Paeoniaceen DC. Päoniengewächse. Kelch und Blumenkrone in der Knospenlage dachziegelig; Staubgefässe zahlreich; Staubbeutel nach innen aufspringend; Früchtchen mehrsamig.

13. Actaéa L. Christophskraut (nach Actäon, dem mythologischen Jäger, benannt).

42. **A. spicata L.**, ährentragendes Chr. Abb. 4739. Stengel aufrecht, kahl, am Grunde ohne Blätter, mit einigen Scheiden besetzt; Blätter 3zählig-doppelt-gefiedert, Blättchen eiförmig oder länglich, eingeschnitten-gesägt; Traube ei- oder walzenförmig; Blumenblätter so lang als die Staubgefässe; Beeren glänzend-schwarz. ♃. Feuchte, schattige Laubwälder und Haine; stellenweise. Lupholz bei Schochwitz, Brenau bei Wettin, Wald bei Leislingen hinter Weissenfels, Wälder bei Naumburg ziemlich verbreitet, Schlag- und Marienberge bei Freiburg, Steinklippe nach Wangen zu; Hube bei Voigtstedt unweit Allstedt. Mai. Juni. Blume gelblich-weiss. Höhe 1—2′.

II. Familie. *Berberideen* Vent. Sauerdorngewächse.

14. Bérberis L. Sauerdorn; Berberize (der jetzt lateinische Name stammt aus dem Arabischen).

43. **B. vulgaris L.**, gemeiner S. Abb. 4486. Dornen 3theilig; Blätter verkehrt-eiförmig, wimperartig-gesägt, büschelständig; Traube vielblüthig, niederhängend; Blumenblätter ganzrandig oder schwach-ausgerandet; Beeren länglich-walzenförmig, scharlachroth. ♄. In Gebüschen selten, häufiger in Hecken angepflanzt. Kroppenthal zwischen Schönburg und Wetau. Spechtsar bei Naumburg. Mai. Juni. Blume gelb. Ein 4—8′ hoher Strauch mit gelblichem Holze und schwarz-punctirter Rinde. OFF. Baccae Berberum. Die Pflanze soll nach Ruellius aus Mauritanien stammen.

III. Familie. *Nymphaeaceen* DC. Seerosengewächse.

15. Nymphaéa L. Smith. Seerose, Seelilie (von νύμφη, Nymphe, wegen des Standortes).

44. **N. alba L.,** weisse S. Abb. 117. Blätter rundlich, tief-herzförmig, ganzrandig, schwimmend, mit walzenförmigen Stielen; Kelch 4blättrig; Fruchtknoten bis gegen die Spitze mit Staubgefässen besetzt; Narben gelb, 12—20strahlig, Strahlen aufsteigend. ♃. Stehende und langsam fliessende Gewässer stellenweise. Steinlache zwischen dem Ammendorfer Chausseehause und der Saale, zwischen Osendorf und Collenbey, Zöschen am Wege nach Wesmar, Merseburger Schlossgarten (hineingesetzt), Torfstiche an der Fuhne sehr häufig z. B. bei Löbersdorf, Möst u. s. w., Petersrode bei Bitterfeld, zwischen der Rösaer Fähre und der Ziegelscheune östlich von Bitterfeld, Dessau häufig. Juni—Aug. Blume weiss. OFF. Rad. N. alb. Aendert mit um die Hälfte kleineren Blüthen ab: N. alba var. minor DC.

16. Nuphar Smith. Mummel, Nixblume.

45. **N. luteum Smith,** gelbe M. Abb. 113. Blätter eiförmig, auf 1/3 herzförmig-eingeschnitten, ganzrandig, schwimmend; Kelch 5blättrig; Narbe flach, tiefgenabelt, ganzrandig oder am Rande wenig gekerbt, 10—20strahlig, Strahlen vor dem Rande verschwindend. ♃. Stehende und langsam fliessende Gewässer, häufiger als die vorhergehende; bei Halle sehr verbreitet z. B. vor Passendorf, zwischen Osendorf und Collenbey, Zöschen, in der Elster bei Ammendorf, Osterfeld unweit Naumburg, fehlt in Thüringen, so weit es zum Gebiete gehört, mit Ausnahme der Lache an der Unstrutbrücke bei Nebra; im östlichen und nordöstlichen Gebiete sehr häufig. Juni—Aug. Blume gelb. Nymphaea lutea L. Aendert mit kleineren Blüthen und mit seidenartig-weichhaarigen Blatt- und Blüthenstielen ab. OFF. Rad. Nymph. luteae.

IV. Familie. *Papaveraceen* DC. Mohngewächse.

17. Papáver L. Mohn (von papare, essen, weil die Römer den Mohn unter Speisen mischten).

a. Kapseln steifhaarig.

46. **P. Argemōne L.**, Sand-M. Abb. 4473. Stengel aufrecht, beblättert, mehrblüthig, nebst den Blüthenstielen mit anliegenden, steifen Haaren besetzt; Blätter fiederspaltig; *Staubfäden oberwärts verbreitert; Kapseln verlängert-keulenförmig*, von zerstreuten, *aufrechten Borsten* steifhaarig; Blumenblätter einander nicht deckend; Narben 4—5strahlig. ⊙. Aecker, Sandfelder häufig. Mai—Juli. Blume dunkelroth. Höhe ½—1′. Aendert ab, obwohl sehr selten:

b) glabrum Koch, der obere Theil des Stengels nebst Blättern und Kapseln kahl.

47. **P. hýbridum L.**, Bastard-M. Abb. 4476. Stengel aufrecht, beblättert, mehrblüthig, nebst den Blüthenstielen mit anliegenden, steifen Haaren besetzt; *Staubfäden oberwärts verbreitert;* Blumenblätter am Grunde sich deckend; *Kapsel rundlich*, mit gebogenen, *weit abstehenden Borsten* besetzt; Narben 6—8strahlig. ⊙. Aecker, sandige Raine sehr selten. Zwischen Pfitzenburg und Wansleben, an der Eisenbahn in der Aue bei Naumburg. Nach Spreng. bei Granau, wo es der Verf. nicht fand. Mai—Juli. Blume ziegelroth. Höhe 1—2′.

b. Kapseln kahl.

48. **P. Rhoeas L.**, Klatschrose. Abb. 4479. Stengel aufrecht, beblättert, mehrblüthig, nebst den Blüthenstielen mit wagrecht-abstehenden Haaren besetzt; Blätter fiederspaltig; *Staubfäden pfriemenförmig;* Blumenblätter sehr breit, sich deckend; *Kapseln kurz-verkehrt-eiförmig*, am Grunde abgerundet, *kahl;* Narben 8—12strahlig, *Strahlen mit ihrem Rande einander dekkend.* ⊙. Aecker gemein. Mai—Juli. Blume scharlachroth, am Grunde bisweilen schwarz. Höhe 1—2′.

49. **P. dubium L.**, zweifelhafter M. Abb. 4477. Stengel aufrecht, beblättert, mehrblüthig, unterwärts mit abstehenden, oberwärts mit angedrückten Haaren besetzt, Blüthenstiele angedrückt-behaart; Blätter doppelt-fiederspaltig; *Staubgefässe pfriemenförmig;* Blumenblätter fast kreisrund, sich gar nicht oder nur wenig deckend; *Kapsel länglich, verkehrt-eiförmig, am Grunde verschmälert, kahl;* Narben 7—9strahlig; *Strahlen deutlich von einander gesondert.* ⊙. Sandige Aecker, nicht häufig. Im Bade Wittekind, sparsam zwischen dem Donnersberge und dem Schwalchloche hinter Kröllwitz, häufiger zwischen Brehna und Serbitz und Serbitz

und Zaasch, ebenso zwischen Schortau und Branderode südlich von Merseburg, Weinberge an der Henne und an den Saalhäusern unweit Naumburg, einzeln am Schiessberge bei Sandersleben. Mai — Juli. Blume hellscharlachroth, am Grunde bisweilen schwarz. Höhe 1—2′.

50. **P. somniferum L.**, schlafbringender M. Abb. 4481 u. 82. *Stengel* aufrecht, beblättert, *kahl*, meergrün; Blätter länglich, ungleich-gezähnt, die unteren buchtig, am Grunde verschmälert, die oberen ganzrandig, mit herzförmigem Grunde stengelumfassend; *Staubgefässe oberwärts verbreitert; Kapsel kugelförmig oder eiförmig-länglich*, *kahl*, unter der Narbe in Löchern aufspringend oder geschlossen bleibend, Narben vielstrahlig. ⨀. Nur hier und da auf Feldern gebaut z. B. bei Oberthau, häufiger bei Aschersleben. Juli. Aug. Blume gross. Höhe 2—5′. Aendert ab:

a) officinale Gmel. Blumenblätter weiss, am Grunde violett.

b) somniferum Gmel. Blumenblätter heller oder dunkler rosenroth, am Grunde violett. OFF. Capita et Semina Papav. albi et coerulei.

Pap. trilobum Wallr. Abb. 4480, welches nur der Autor zwischen Osterhausen und Rothenschirmbach gefunden hat, war schon zu Sprengel's Zeit (cf. hal. ed. 2. p. 235) dort verschwunden.

18. Glaúcium Tournef. Hornmohn (von γλαυκός, meergrün, wegen der blaugrünen Farbe der Pflanze).

51. **G. luteum Scop.**, gelber H. Abb. 4468. *Stengel fast kahl*; Wurzelblätter gestielt, Stengelblätter mit tief-herzförmigem Grunde stengelumfassend, lappig-fiederspaltig; Blüthen kurz gestielt; *Frucht knötig-rauh*, nur nach der Spitze hin kurz borstig. ⨀. Auf Kalkboden an alten Burgen sehr selten. Schlossberg in Wallbeck unweit Hettstedt, alte Burg bei Aschersleben, Vizzenburg unweit Nebra. Jun. Jul. Chelidonium Glaucium L. Blumenblätter gross, fast 3eckig, citronengelb, Früchte bis 8′ lang. Höhe 1—2′.

52. **G. corniculatum Curt.**, rother H. Abb. 4470 u. 71. *Stengel und Blätter behaart*; Wurzelblätter gestielt, Stengelblätter mit abgestutztem Grunde sitzend, fiederspaltig; Blüthen gestielt; *Frucht borstig-steifhaarig*. ⨀. Aecker und unbebaute Weinberge sehr selten, nur in Weinbergen zwischen Seeburg und Wansleben

und auf Aeckern bei Aseleben am süssen See. Jun. Jul. Blumenblätter kleiner als bei voriger Art, breitrundlich, hochroth, am Grunde mit einem schwarzen Flecke. Höhe 4—18″. G. phoeniceum Gärtn. Chelidonium corniculatum L. Zuweilen ist der schwarze Fleck der Blumenblätter von einem weissen Saume umzogen: G. tricolor Bernh. Dies ist die gewöhnliche Form im Gebiete, doch keineswegs beständig und der Verf. hat Blumenblätter der sonst ganz übereinstimmenden Pflanzen mit und ohne weissen Saum gefunden.

19. Chelidónium L. Schellwurz, Schellkraut, nicht Schöllkraut (von χελιδών, Schwalbe, angeblich weil die Pflanze im Frühlinge, wenn die Schwalben kommen, ausschlägt und zur Zeit, wo sie wegziehen, abwelkt).

53. **Ch. maius L.**, grösseres Sch. Abb. 4466. Stengel ästig, lang behaart; Blätter fiederspaltig, unterseits meergrün, Zipfel rundlich, buchtig, gezähnt; Blüthen doldig; Kelch fast kahl; Staubfäden oberwärts breiter; Blumenblätter länglich, ungetheilt. ♃. Schutt, Felsen, Mauern, Zäune, gemein. Mai—Herbst. Blume gelb. Höhe 1—3′. OFF. Rad. et Hb. Chelidonii maioris.

Die Abart Ch. laciniatum Mill. mit länger gestielten, bis über die Mitte fiederspaltigen Blättchen, länglichen, eingeschnitten-gekerbten Zipfeln und eingeschnitten-gekerbten Blumenblättern ist früher zwischen Seeburg und Eisleben beobachtet, in neuerer Zeit jedoch dort nicht wieder gefunden worden.

V. Familie. *Fumariaceen* DC. Erdrauchgewächse.

20. Corýdalis DC. Hohlwurz, Spornchen (von κορυδαλίς, Lerche, wegen der Gestalt der Blumen).

a. Deckblätter ganzrandig.

54. **C. cava Schweigg. u. Kört.**, gemeine H. Abb. 4463. *Wurzelstock* knollig, *hohl*, auf allen Seiten mit Fasern besetzt; *Stengel* am unteren Theile *ohne Schuppen*; Blätter doppelt-3zählig, eingeschnitten; *Fruchttraube aufrecht*; Blüthenstielchen 3 mal kürzer als die längliche, zusammengedrückte Kapsel. ♃. Haine, Gebüsche, Wald- und Wiesenränder nicht selten z. B. im Wörmlitzer Hölzchen, auf der Rabeninsel, im Zorgs und sonst häufig. April. Mai. C. tuberosa DC. Fuma-

ria cava **Mill.** F. bulbosa *α* L. Blume trübpurpurn oder weiss. Höhe ½ — 1′.

55. **C. fabácea Pers.**, bohnenartige H. Abb. 4460. *Wurzelstock* knollig, *nicht ausgehöhlt*, am untersten Ende mit Fasern besetzt; *Stengel* am unteren Theile *mit einer rinnenförmigen Schuppe;* Blätter doppelt-3zählig, eingeschnitten; *Fruchttraube nicht verlängert, wenigblüthig, gedrungen, überhangend*; Blüthenstiele 3 mal kürzer als die eiförmig-längliche Kapsel ♃. Haine, Gebüsche nicht gerade selten; Wörmlitzer Hölzchen häufig, Trothaische Werder seltener, Ränder des Mittelholzes, Gemeindeholz bei Zöschen, Zöschener Holz zwischen Röglitz und Zöschen, Gebüsche bei Beuditz unweit Weissenfels, Gebüsche zwischen Leislingen und Schönburg, Wälder bei Schönburg, Abhang des Berges zwischen Almerich und Schulpforte, Mühlthal bei Ziegelrode, Wäldchen an der Lindenschlucht zwischen Seeburg und Neehausen, alte Burg und Westerberge bei Aschersleben, Wälder bei Freckleben unweit Sandersleben. April. Mai. Fumaria fabacea **Retz.** F. intermedia **Ehrh.** F. bulbosa *β.* L. Blume trübpurpurn. Höhe 4 — 6″.

Der Kropf am Grunde der Blumenkrone vor dem Blüthenstielchen ist ebenso unbedeutend, wie die kaum bemerkbare Anschwellung dieses Theils bei C. pumila **Host** und kann daher nicht als Unterscheidungsmerkmal dienen, wie öfter irrthümlicher Weise angegeben wird.

b. Deckblätter fingerig-getheilt.

56. **C. pumila Host**, Zwerg-H. Abb. 4461. *Wurzelstock* knollig, *nicht ausgehöhlt*, am untersten Ende mit Fasern besetzt; *Stengel* am unteren Theile *mit einer nierenförmigen Schuppe;* Blätter doppelt-3zählig, eingeschnitten; *Fruchttraube meist wenigblüthig, gedrungen, überhangend;* Deckblätter länger als die Blüthenstielchen, diese 3 mal kürzer als die kurzen, breit-lanzettlichen Kapseln; Sporn gerade oder nur wenig gekrümmt. ♃. Haine, Gebüsche, nicht gar selten, aber immer verwechselt. Sebener Busch, Bischofsberg in der Heide, Lindberg, Zorgs, Ränder des Mittelholzes, Frenzelholz bei Lieskau, Wäldchen an der Lindenschlucht zwischen Seeburg und Neehausen, Westerberge bei Aschersleben, Wälder bei Freckleben, Lehholz bei Sandersleben; fehlt bei Naumburg und Freiburg und im östlichen Gebiete. März. April. C. Lobelii **Tausch.** Blume trübpurpurn. Höhe 4 — 6″.

Diese Pflanze haben **Sprengel**, **Wallroth** und

Rchb. irrthümlicher Weise für C. digitata Pers. gehalten, welche im Gebiete nicht vorkommt.

21. Fumária L. Erdrauch (von fumus, Rauch, wegen der grauen Farbe des Krautes).

57. **F. officinalis L.**, gebräuchlicher E. Abb. 4454. Blätter doppelt-gefiedert, mit länglichen und linealischen Zipfeln; Fruchttraube locker; *Kelchblätter 3 mal kürzer als die Blume, breiter als das Blüthenstielchen; Schötchen* rundlich, *breiter als lang, an der Spitze abgestutzt und etwas ausgerandet.* ⨀. Aecker und Schutt überall gemein. Mai — Herbst. Blume purpurroth, an der Spitze schwärzlich-roth. Höhe ½ — 1′ OFF. Hb. Fumariae. Aendert ab:

b) minor Koch; Blüthen um die Hälfte kleiner. F. media autor.

F. tenuifolia Fries, welche Koch synopsis p. 1018 als Abart zu F. off. citirt, gehört nach brieflichen Mittheilungen vom Prof. Fries an Prof. Kunze zu F. Wirtgeni Koch.

58. **F. Wirtgeni Koch**, Wirtgen's E. Blätter einfach oder doppelt gefiedert, mit lanzettlichen Zipfeln; *Kelchblätter* ei-lanzettlich, zugespitzt, gezähnt, *fast 3 mal kürzer als die Blume, breiter als das Blüthenstielchen*; *Schötchen* kugelig, *so breit als lang, stumpf, nicht ausgerandet, in der Jugend spitzig;* Blüthenstielchen dünn, fast 4 mal so lang als das Deckblättchen. ⨀. Bebauter Boden selten, Weinberge von Weissenfels und gewiss weiter verbreitet. Juni — Septbr. Blume fleischroth, kleiner als bei der vorigen. In der ganzen Tracht und in der Färbung mit F. officinalis, in Gestalt der Schötchen mit F. Vaillantii übereinstimmend.

59. **F. Vaillantii Loisl.**, Vaillant's E. Abb. 4452. Blätter einfach- oder doppelt-gefiedert, mit lanzettlichen oder linealischen Zipfeln; *Kelchblätter sehr klein, kaum mit unbewaffnetem Auge zu erkennen, schmäler als das Blüthenstielchen, Schötchen* kugelig, *so breit als lang, stumpf, in der Jugend spitzig.* ⨀. Bebauter Boden, besonders auf Kalk nicht selten. Vor Giebichenstein, zwischen Halle und Nietleben, besonders häufig in Weinbergen bei Bennstedt, Rollsdorf und Seeburg, Rauschens Hölzchen bei Merseburg, Weinberge bei Weissenfels und Naumburg, Mittelhütte und Hutberg bei Eisleben, Westerberge bei Aschersleben. Juni — Sept. Blume blass rosenroth oder weisslich, an der Spitze dunkler, kleiner als bei F. off. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$′.

Fum. spicata L. Abb. 4450 mit endständigen, dicht kopfartigen Trauben und eiförmigen, flachgedrückten Schötchen wurde im Jahre 1847 auf Schutt bei Zöschen an der Merseburg-Leipziger Chaussee in mehren Exemplaren gefunden. Der Verf. muss sich jedoch erst von der Beständigkeit dieser seltenen Pflanze im Gebiete überzeugen, ehe er sie der Flora einverleibt.

VI. Familie. *Cruciferen* Juss. Kreuzblümler.

I. Unterordnung. *Siliquosen.* Schotenfrüchtige.

Schote linealisch oder linealisch-lanzettlich, 2klappig, aufspringend.

1. Gruppe. Arabideen DC. Gänsekressegewächse. Keimblätter der Scheidewand parallel, dem Würzelchen anliegend.

22. Cheiránthus DC. Lack (keineswegs von χείρ, Hand, und ἄνθος, Blume, wie oft falsch angegeben wird, sondern von dem arabischen Pflanzennamen cheiri oder keiri und ἄνθος, also die Blume oder Pflanze Cheiri.)

60. **C. Cheiri L.**, Goldlack. Abb. 4347. Blätter lanzettlich, spitz, ganzrandig, mit einfachen, zerstreuten, anliegenden Haaren besetzt, die unteren beiderseits 1—2zähnig, Zähne spitz; Schoten zusammengedrückt. ♃. Alte Mauern sehr selten, nur an der Moritzburg in Halle, wohl einheimisch. Mai. Juni. Blume sattgelb. Höhe 1—1½′. Linné nannte die cultivirte, meist orangegelb blühende Pflanze Ch. Cheiri, die wilde Ch. fruticulosus.

23. Nastúrtium R. Br. Brunnenkresse (angeblich von nasus, Nase, und sternutare, niesen, weil das Pulver von einigen Arten Niesen erregt).

a Cardaminum DC. Blumenblätter weiss.

61. **N. officinale R. Br.**, gebräuchliche B. Abb. 4359. *Stengel* im Wasser niederliegend, *aus den Blattachseln wurzelnd*; Blätter gefiedert, die unteren 3zählig, die oberen 3—7paarig, *Blättchen* geschweift, die seitenständigen *elliptisch*, *das endständige eiförmig, am Grunde fast herzförmig*; Schoten linealisch, gedunsen, so lang als das Blüthenstielchen. ♃. Quellen, Bäche, Gräben stellenweise. Teich in Radewell, Schmör-

lenbach zwischen Teutschenthal und Steuden und zwischen Eisdorf und Kochstedt, hinter Priester am Fusswege nach Löbejün, Quellen am Bienitz, Aue bei Naumburg und häufiger in einer Quelle bei Kösen; Bibra zahlreich, zwischen Erdeborn und dem salzigen See; Aschersleben stellenweise; Dessau häufig. Juni - Sept. Sisymbrium Nasturtium L. Höhe ½—2′. OFF. Hb. Nasturtii aquatici. Aendert ab:

a) microphyllum Boenningh. (Abb. 4360). Die ganze Pflanze kleiner, Blättchen kurzgestielt, kleiner, Blüthen grösser, so an feuchten Orten ausserhalb des Wassers.

b) siifolium Rchb. (Abb. 4361). Stengel bis 8′ lang. Blättchen aus herzförmigem Grunde lanzettlich zugespitzt, so in tieferem Wasser z. B. Loberbach zwischen Benndorf und Paupitzsch.

b. Brachylobos DC. Blumenblätter gelb.

62. **N. amphibium R. Br.**, ortwechselnde B. Abb. 4363. *Stengel am Grunde wurzelnd, oft ausläufertreibend, im Wasser aufgeblasen-röhrig;* Blätter länglich oder lanzettlich, am Grunde mit und ohne Oehrchen; *Schötchen elliptisch oder fast kugelig,* 2—3 *mal kürzer als das Blüthenstielchen.* ♃. Gräben, Sümpfe, Flüsse gemein z. B. Gräben bei Passendorf, Reide bei Osendorf u. s. w. Mai—Juli. Sisymbrium amphibium L. S. Roripa Scop. Nast. aquaticum und N. riparium Wallr. Höhe 2—3. Aendert ab:

a) riparium Tausch. Stengel aufrecht, härter, weniger röhrig; Blätter ungetheilt oder die untersten kammartig oder leierförmig eingeschnitten.

b) aquaticum Tausch. Stengel am Grunde kriechend, ausläufertreibend, weit-röhrig, leicht zusammendrückbar, die untersten Blätter leierförmig oder fiederspaltig.

c) submersum Tausch. Stengel wie bei voriger Abart, aber mehr oder minder schwimmend, die untergetauchten Blätter kammartig-fiederspaltig, mit haarfeinen Abschnitten, die über dem Wasser kammartig eingeschnitten und ungetheilt.

63. **N. silvestre R. Br.**, Wald-B. Abb. 4368. Stengel sehr ästig, ausgebreitet; *Blätter sämmtlich tief-fiederspaltig* oder gefiedert; Zipfel länglich-lanzettlich, gezähnt oder wieder fiederspaltig, die der oberen Blätter oft linealisch; *Blumenblätter länger als der Kelch; Schötchen linealisch, so lang, etwas länger oder kürzer*

als das Blüthenstielchen. ♃. Gräben, Aecker, feuchte Gras- und Sandplätze gemein. Jun. Aug. Sisymbrium silvestre L. Höhe ½ — 1½′

64. **N. palustre DC.**, Sumpf-B. Abb. 4362. Untere Blätter leierförmig, obere tief-fiederspaltig, mit länglichen, gezähnten Zipfeln; *Blumenblätter nur so lang als der Kelch*; *Schötchen* länglich, *gedunsen*, stielrund, fast so lang als das Blüthenstielchen ⨀. Gräben, überschwemmt gewesene Plätze, etwas seltener als vorige z. B. Gräben vor Reideburg und Bischdorf, vor Gutenberg. Juni — Sept. N. terrestre R. Br. Sisymbrium palustre Leyss. Höhe ½ — 2′.

N. anceps DC, welches Spr. hal. ed. 2. p. 299 als Abart von N. amphibium R. Br ohne besonderen Standort anführt, hat der Verf. im Gebiete noch nicht beobachtet, eben so wenig N. terrestre Tausch, welche beide vielleicht noch gefunden werden könnten; dagegen ist das Vorkommen von N. pyrenaicum R. Br. (DC?), welches Wallr. bei Wettin angibt, zu bezweifeln.

24. Barbaraea R. Br. Winterkresse (nach der heiligen Barbara benannt; hiess früher Herba sanctae Barbarae).

65. **B. vulgaris R. Br.**, gemeine W. Abb. 4356. Untere Blätter leierförmig, Endlappen sehr gross, meist rundlich, am Grunde etwas herzförmig, Seitenläppchen 2 — 4paarig, obere Blätter ungetheilt, verkehrt-eiförmig, gezähnt; *Blumenblätter ziemlich doppelt so lang als der Kelch*; Traube während des Aufblühens gedrungen, *Schoten aufrecht-abstehend* ⨀. Feuchter, besonders sandiger Boden, Aecker, weit seltener als die beiden folgenden Arten. Mit Sicherheit nur bei Rückmarsdorf. Mai — Jul. Erysimum Barbarea L. Blume goldgelb. Höhe 1 — 2′.

Was Spr. hal. ed. 2 p. 294 als B. vulg. anführt, ist B. stricta.

66. **B. arcuata Rchb.**, krummschotige W. Abb. 4357. Untere Blätter leierförmig, Endlappen sehr gross, rundlich oder eiförmig, am Grunde etwas herzförmig, Seitenläppchen 2 — 4paarig, obere Blätter ungetheilt, verkehrt-eiförmig, gezähnt; *Blumenblätter ziemlich doppelt so lang als der Kelch*; Traube während des Aufblühens ziemlich locker; *Schoten bogenförmig-aufsteigend.* ⨀. Feuchte Orte, Wiesen, Wälder zer-

streut, Wiesen zwischen Zöschen und Wesmar und auf den benachbarten Auenwiesen häufig. Mai. Juni. Blume goldgelb. Höhe 2—3′.

67. **B. stricta Andrz.**, steife W. Abb. 4355. Untere Blätter leierförmig, Endlappen sehr gross, länglich-eiförmig, Seitenläppchen 2—3paarig, meist klein, mittlere Blätter am Grunde leierförmig-eingeschnitten, obere ungetheilt, verkehrt-eiförmig, geschweift-gezähnt; *Blumenblätter nur $^1/_3$ länger als der Kelch*; *Schoten an die Blüthenspindel angedrückt, aufrecht.* ☉. Feuchte, schattige Wälder und Gebüsche, steinige Flussufer, ziemlich verbreitet. Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz, Saale vor Bölberg, zwischen der Elster und Luppe bei Schkeuditz; Aue an der Saale bei Naumburg. Mai—Jul. Blume klein, etwas heller goldgelb. Höhe 2—3′.

Die Seitenläppchen sind bei B. vulg. und B. arcuata keineswegs immer 4paarig, wie Koch synops. p. 39 angibt und das oberste Paar derselben ist auch bei B. stricta oft so breit als der Querdurchmesser des Endlappens; auch hat der Verf. die Schoten bei B. arcuata, welche nach Koch a. a. O. „bei der Reife ziemlich gerade" sein sollen, immer weit bogenförmig-abstehend gefunden.

25. Turrítis L. Thurmkraut (von turris, Thurm).

68. **T. glabra L.**, kahles Th. Abb. 4346. Stengel aufrecht, kahl; Wurzelblätter schrotsägeförmig, gezähnt oder ganzrandig, von 3gabeligen Haaren rauh, Stengelblätter kahl, mit tief-herz-pfeilförmigem Grunde stengelumfassend; Schoten steif-aufrecht, 6 mal länger als das Blüthenstielchen. ☉. Sonnige Anhöhen, lichte Wälder, Dämme häufig z. B. Saale zwischen dem Schwalchloche und Lettin, Tannenberg bei Gutenberg, Mittelholz u. s. w. Jun. Jul. Blume gelblich-weiss. Höhe 2—4′.

26. Árabis L. Gänsekresse.

a. Stengelblätter am Grunde herzförmig-stengelumfassend.

69. **A. brassicaefórmis Wallr.**, kohlartige G. Abb. 4333. *Blätter kahl, ganzrandig*, die wurzelständigen länglich oder länglich-rund, in den langen Blattstiel verschmälert, *die stengelständigen* länglich-lanzettlich, *mit tief-herz-pfeilförmigem Grunde sten-*

gelumfassend; Schoten auf abstehendem, 6—8 mal kürzerem Stielchen fast aufrecht; Klappen etwas gewölbt, mit starkem Mittelnerv. ♃. Kalkfelsen, meist im Gesträuch sehr selten. Oberer Theil des Mühlholzes bei Freiburg sparsam, häufiger bei Naumburg am Pfortenberge, Kösen nach dem Mordthale zu. Mai. Juni. Brassica alpina L. Pflanze bläulich-grün, Blume weiss. Höhe 1'.

Diese seltene Pflanze wird zuerst von Buxb. en. p. 43 unter dem Namen Brassica alpina perennis Tournef. in Bergwäldern bei Schmon angegeben, von Leyss., Wohll., Spr. ed. 1 und Wallr. an. bot. ganz weggelassen, erst von Wallr. sched. p. 360 als sehr selten bei Schmon und Bibra erwähnt, welche Standorte von Rchb. sax. p. 374 hieraus entnommen sind, obgleich sie an denselben schon seit vielen Jahren vergeblich gesucht wird.

70. **A. auriculāta Lam.**, öhrchentragende G. Abb. 4334. *Stengel* aufrecht, dünn und schlank *nebst den Blättern von ästigen Härchen rauh;* Wurzelblätter länglich, in den Blattstiel verschmälert, meist ganzrandig, *Stengelblätter* eiförmig-länglich, entfernt gezähnt, *mit tief-herz-pfeilförmigem Grunde sitzend;* Traube zuletzt verlängert, geschlängelt; *Schoten* ziemlich entfernt, etwas abstehend, linealisch, zusammengedrückt, fast 3nervig, mit hervorragendem Mittelnerv, *nicht dicker als das* 6 mal kürzere *Blüthenstielchen.* ⊙ Sonnige, trockene Kalkberge sehr selten. Oberer Rand des Mühlholzes bei Freiburg, auf der Ebene des Pfortenberges über Schulpforte und nach der Windlücke zu, Saalberge bei Naumburg, hier überall nicht selten; dagegen ist sie an dem von Wallr., Spr. und in Folge dessen von Rchb. sax. p 375 angegebenen Standorte „Steinbrüche bei Lodersleben", wohl gänzlich verschwunden. April. Mai. A. patula Wallr. Blume klein, weiss. Höhe $^1/_3$—$^3/_4$'.

71. **A. hirsuta Scop.**, rauhhaarige G. Abb. 4342. *Stengel* aufrecht, unterwärts *von abstehenden, einfachen Haaren rauhhaarig;* Blätter länglich, gezähnelt, meist von ästigen Haaren rauh, die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert; *die stengelständigen* aufrecht, etwas abstehend, *mit abgestutzt-geöhrtem oder herzförmigem Grunde sitzend, die Oehrchen vom Stengel abstehend;* Schoten aufrecht, schmal-linealisch, zusam-

mengedrückt, mit schwachen Längsnerven und starkem Mittelnerv; Samen fast unpunktirt, an der Spitze geflügelt. ⊙ u. ♃. Wälder, Hügel, Abhänge, Wiesen, Raine häufig z. B. Lindberg, Tannenberg bei Gutenberg, Mittelholz und sonst nicht selten. Turritis hirsuta L. Blume weiss. Höhe ½—2′.

A. Gerardi Bess. (A. planisiliqua Pers.) Abb. 4343, bei welcher die Oehrchen des Blattgrundes gerade nach unten gerichtet und abwärts dem Stengel angedrückt und die Samen netzartig punktirt sind, ist gewiss auch innerhalb der Grenzen des Gebiets.

2. Stengelblätter kurz gestielt, weder pfeil- noch herzförmig.

72. **A. Halleri L.**, Haller's-G. Abb. 4326. Stengel aufsteigend, von unten ästig; Blätter ganzrandig oder etwas gezähnt, *die wurzelständigen herzförmig-rundlich oder eiförmig*, mit oder ohne Seitenläppchen am Stiel, *die unteren stengelständigen eiförmig*, die oberen lanzettlich; Schoten abstehend, gedunsen, mit schwachem Mittelnerv, 2 bis 3 mal länger als das Blüthenstielchen. ♃. Feuchte, schattige Orte, Ufer, Bäche sehr selten, nur an den Ufern der Mulde, besonders bei Muldenstein zwischen Bitterfeld und Jessnitz. Mai — Juli. Blume weiss. Höhe ½—1′.

27. Cardamine L. Schaumkraut (Name von κάρδαμον, Kresse, wegen der Aehnlichkeit der Blätter einiger Arten).

a. Blattstiel am Grunde pfeilförmig-geöhrt.

73. **C. impátiens L.**, Spring-Sch. Abb. 4302. Blätter sämmtlich vielpaarig-gefiedert, Blättchen der unteren Blätter eiförmig, 3—5spaltig, kurz gestielt, die der oberen länglich-lanzettlich, oft am hinteren Rande gezähnt, sitzend; *Blumenblätter* länglich, *wenig länger als der Kelch*; Schoten nebst den 4—5 mal kürzeren Blüthenstielchen aufrecht. ⊙. Feuchte, schattige Wälder, bewaldete Anhöhen, selten, nur in Wäldern zwischen Leislingen, Schönburg und Naumburg häufiger, Pfortenberg einzeln, Dessau häufiger; nach Spr. auch bei Pouch am Muldenufer. Mai — Jul. Blumenblätter weiss, sehr klein, sehr oft fehlend. Höhe 1—1½′.

b. Blattstiel nicht geöhrt.

74. **C. silvatica Lk.**, Wald-Sch. Abb. 4303. Blätter sämmtlich gefiedert, Blättchen der unteren Blätter

rundlich oder länglich-rundlich, etwas geschweift oder gezähnt, kurzgestielt, das Endblättchen grösser, die der oberen Blätter länglich oder linealisch; *Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch*, länglich-verkehrt-eiförmig; Schoten auf dem etwas abstehenden Blüthenstielchen ziemlich aufrecht; Griffel so lang als die Breite der Schote. ☉. Wälder, besonders an Bächen selten, nur in Wäldern bei Burg Liebenau und Schkeuditz. April — Jun. Blume sehr klein, weiss. Höhe ½ — 1½′. Aendert mit stärkerer und geringerer Behaarung ab.

Diese Pflanze wird von Spr. hal. ed. 2 p. 292 unter dem Namen C. hirsuta L. angegeben, welche im Gebiete nicht vorkommt.

75. **C. pratensis L.**, Wiesen-Sch. Abb. 4308. Stengel stielrund, oberwärts schwach-gefurcht, hohl; Blätter sämmtlich gefiedert, Blättchen der unteren Blätter rundlich, geschweift oder gezähnt, kurz-gestielt, das Endblättchen grösser, rundlich-nierenförmig, die der oberen linealisch, ganzrandig; *Blumenblätter* verkehrt-eiförmig, 3 *mal so lang als der Kelch und* 2 *mal länger als die Staubgefässe;* Schoten und ihre Stiele aufrecht; Griffel kurz. ♃. Wiesen und feuchte Wälder überall gemein. April. Mai. Blume blass-rosenroth, seltener weiss. Staubbeutel gelb. Höhe meist 1′. Aendert ab:

b) dentata Rchb. Stengel höher, Blättchen der unteren Stengelblätter breiter, eckig-gezähnt.

76. **C. amara L.**, bitteres Sch. Abb. 4305. Stengel kantig-gefurcht, markig; Blätter sämmtlich gefiedert, *Blättchen* der unteren Blätter rundlich-eiförmig, die der oberen länglich, *alle eckig-gezähnt*, das Endblättchen grösser; *Blumenblätter* verkehrt-eiförmig, 3 *mal so lang als der Kelch und wenig länger als die Staubgefässe*, Schoten und ihre Stiele aufrecht, Griffel lang. ♃. Feuchte Stellen der Wälder, Quellen, Gräben, weit seltener als vorige. Rabeninsel, Gemeindeholz bei Zöschen, Bienitz, Wiesen an der Klause bei Merseburg, besonders häufig auf den Pfortenwiesen und an der kleinen Saale bei Naumburg, Kroppenthal zwischen Schönburg und Wetau, Wald zwischen Möhlau und Sollnitz nördlich von Raguhn. April. Mai. Blume weiss, Staubbeutel violett. Höhe 1′. Aendert ab:

b) hirta W. u. Grab. Stengel kurzhaarig, Blüthenstielchen kahl.

Ist der Brunnenkresse (Nast. off.) nicht unähnlich; diese unterscheidet sich aber ausser den Gattungsmerkmalen durch einen röhrigen, aus den Blattwinkeln wurzelnden Stengel, durch die kleinen Blumen mit gelben Staubbeuteln und die gedunsenen Schoten.

28. Dentária L. Zahnwurz (von dens, Zahn, wegen der gezähnten Wurzelstöcke).

77. **D. bulbifera L.**, zwiebeltragende Z. Abb. 4318. Wurzelstock weit kriechend, schuppenförmig-gezähnt; Stengel schlank, kahl; Blätter wechselständig, untere 5-, selten 7zählig, gefiedert, obere 3zählig, oberste ungeth ilt, alle länglich-lanzettlich und eingeschnitten-gesägt; Blattwinkel zwiebeltragend; die selten reifenden Schoten schmal lanzettlich. ♃ Bergwälder sehr selten; nur an einer Stelle des Mühlholzes b i Freiburg, wenn man von der Zeddenbacher Mühle hinaufgeht. Mai. Blume blassroth oder weiss. Höhe 1—2'. Die Zwiebelknospen in den Blattwinkeln fallen nach der Blüthe ab und bilden neue Pflanzen.

2. Gruppe. Sisymbrieen DC. Raukensenfgewächse. Würzelchen den flachen, gleichlaufenden Keimblättern aufliegend.

29. Sisýmbrium L. Raukensenf.

A. Velarum DC. Schoten an den Stengel angedrückt, pfriemenförmig-zugespitzt. Blume gelb, klein.

78. **S. officinale Scop.**, gebräuchlicher R. Abb. 4401. Stengel steif, ästig; Blätter schrotsägenförmig-fiederspaltig, Zipfel 2—3paarig, länglich, gezähnt, der endständige sehr gross, spiessförmig; Blüthenstielchen kaum so lang als der Kelch, zur Fruchtzeit verdickt; *Schoten an die Spindel angedrückt, weichhaarig.* ☉. Wege, Mauern, Schutthaufen überall gemein. Mai — Herbst. Erysimum officinale L. Höhe 1—2'.

B. Irio DC. Schoten stielrund; Blumen gelb.

a. Blätter einfach gefiedert.

79. **S. austriacum Jacq.**, österreichischer R. Abb. 4410 und 4411. *Stengel* aufrecht, sehr ästig *nebst den* schrotsägenförmig-fiederspaltigen *Blättern kahl* oder nur spärlich mit borstigen Haaren besetzt, Zipfel aus breiterem Grunde 3eckig-spitz, eingeschnitten-gezähnt oder ganzrandig, der endständige grösser, an den oberen Blättern verschmälert; *Schoten* kahl, *genähert, auf dem*

dem dicken, aufstrebenden, zuweilen gewundenen, 5—8 *mal kürzeren Blüthenstielchen etwas abstehend;* Griffel 2 mal so lang als die Breite der Schote. ⊙. Felsen, alte Mauern sehr selten. Möchte bei Eisleben, Wimmelburg und Bibra, an welchen Orten es Spr. hal. ed. 2 p. 295 und daher auch Rchb. sax. p. 385 angeben, vergeblich gesucht werden; es ist aber an der Rudelsburg, Saaleck und auf Mauern in Eckartsberge vorhanden. Mai. Juni. S. eckartsbergense Willd. S. multisiliquosum Hoffm. Höhe 1—2′.

80. S. Loeselii L., Lösel's-R. Abb. 4409. *Stengel* aufrecht, sehr ästig, *nebst den unteren Blättern mit steifen, rückwärts stehenden Haaren besetzt;* Blätter schrotsägenförmig-fiederspaltig, Zipfel eingeschnitten-gezähnt, an den unteren Blättern länglich, die endständigen zusammenfliessend, an den oberen lanzettlich, die endständigen sehr gross, spiessförmig; *Schoten* kahl oder behaart, aufstrebend, 2—3 *mal länger als die dünnen, abstehenden Blüthenstielchen;* Griffel kürzer als die Breite der Schote. ⊙. Schutthaufen, alte Mauern, Wege selten. Burg in Giebichenstein und Petersberg zahlreich; sparsam an Mauern besonders am Schlosse in Merseburg, Dölkau bei Merseburg, Felsen bei Wendelstein, Schloss bei Seeburg; sehr verbreitet in und um Eisleben, auf Mauern in Aschersleben und dem Schlosse in Bernburg. Mai—Herbst. Höhe 1—3′.

b. Blätter dreifach gefiedert.

81. S. Sóphia L., feinblätterige R. Abb. 4405. Stengel weichhaarig oder fast kahl; *Zipfel aller Blätter linealisch;* Blüthenstielchen 2—3 mal so lang als der Kelch; Blumenblätter kürzer als der Kelch; *Schoten* aufwärts gebogen, *anderthalb mal so lang als die dünnen, abstehenden Blüthenstielchen.* ⊙. Sandfelder, Wege, Mauern, Schutt überall gemein. Mai — Herbst. Blume sehr klein. Höhe 1—3′. OFF. Sophia Chirurgorum.

C. Alliaria DC. Blätter ungetheilt; Schoten stielrund; Samen länglich, mit Längsstreifen; Blumen weiss.

82. S. Alliária Scop., Lauchhederich, Läuchel. Abb. 4379. Stengel steif aufrecht; *untere Blätter nierenförmig*, grob-geschweift-gekerbt, lang gestielt, obere herzeiförmig, kürzer gestielt, zugespitzt; Blüthenstielchen etwa so lang als der Kelch. *Schoten* abstehend, *vielmal länger als die fast wagrecht abstehen-*

den, dicken Blüthenstielchen. ⊙. Gebüsche, Hecken, Waldränder, feuchte, schattige Stellen gemein. Mai. Juni. Erysimum Alliaria L. Alliaria officinalis Andrz. Höhe 1—3′. OFF. Hb. Alliariae. Die Pflanze riecht besonders beim Reiben stark nach Knoblauch.

D. Arabidopsis DC. Blätter ungetheilt; Schoten linealisch, zusammengedrückt; Samen nicht gestreift; Blumen weiss.

83. **S. Thaliánum Gaud.**, Thal's R. Abb. 4380. Stengel fadenförmig-vielästig, fast blattlos; *Wurzelblätter rosettenartig, länglich-lanzettlich*, in den Blattstiel verschmälert, entfernt-gezähnelt, zuweilen am Grunde buchtig gezähnelt, Stengelblätter sitzend, linealisch-länglich, *alle mit 2—3gabeligen Haaren besetzt; Schoten auf dem fast gleichlangen, dünnen, abstehenden Blüthenstielchen aufstrebend.* ⊙. Brachäcker, bebauter Boden häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, vor Seeben u. s. w. April. Mai und Herbst. Arabis Thaliana L. Conringia Thaliana Rchb. Höhe ¼—1′.

Hesperis matronalis L. ist zwar einige Male am Freckleber Holze bei Sandersleben gefunden worden, jedoch auch dort nur verwildert und unbeständig.

30. Erýsimum L. Schotendotter (von ἐρύειν, retten, wegen vermeintlicher Heilkräfte).

A. Erysimastrum DC. Stengelblätter länglich oder linealisch, am Grunde nicht herzförmig. Blumen gelb.

84. **E. cheiranthoïdes L.**, lackartiger Sch. Abb. 4383. Stengel steif aufrecht, von 2spaltigen, angedrückten Haaren scharf; Blätter länglich-lanzettlich, nach beiden Enden verschmälert, geschweift-gezähnelt, mit 2—3spaltigen, kurzen Haaren bestreut und etwas rauh; *Blüthenstielchen 2—3 mal länger als der Kelch, zur Fruchtzeit halb so lang als die* scharf-4kantigen, spärlich mit Haaren besetzten, fast kahlen, *aufrecht-abstehenden Schoten;* Griffel kurz. ⊙. Flussufer, Zäune, Schutthaufen, sparsamer auf Aeckern, nicht selten z. B. Saale zwischen dem Schwalchloche und Lettin u. s. w. Juni—Herbst. Cheiranthus silvestris Lam. Blume dottergelb. Höhe 1—2. Aendert ab:

b) dentatum Koch. Blätter fast buchtig-gezähnt.

85. **E. strictum Fl. der Wetterau**, straffer Sch. Abb. 4388. Stengel steif aufrecht, von 2spaltigen, angedrückten Haaren scharf; Blätter länglich-lanzettlich, geschweift-gezähnelt, mit 3—4spaltigen, kurzen Haaren fein bestreut und etwas rauh; *Blüthenstielchen fast so lang als der Kelch; zur Fruchtzeit* aufwärts gekrümmt, 6 *mal kürzer als die aufrechten* 4kantigen, ein wenig zusammengedrückten, weichhaarigen, gleichfarbigen *Schoten;* Griffel verlängert. ⊙. Mauern, steinige Orte, zwischen Weidengebüsch sehr selten. Der Verf. hat es nur zwischen Könnern und Rothenburg gefunden; von Schwabe fl. anh. wird es noch bei Alsleben, Bernburg, Sandersleben und Dessau angegeben. Juni. Juli. E. hieracifolium L. fl. suec., nicht der Linnéischen Sammlung. E. virgatum DC. Blume citronengelb. Höhe 2—4′.

Dem E. cheiranthoides sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch die 2—3 mal längeren, mit dem Stengel gleichlaufenden Schoten, während sie bei jenem fast wagrecht abstehen und aufsteigen, durch die kürzeren Blüthenstielchen, durch den längeren Griffel und durch das hellere Gelb der doppelt so grossen Blumenblätter.

86. **E. crepidifolium Rchb.**, grundfestblätteriger Sch. Abb. 4385. Stengel sperrig-ästig, von 2spaltigen, angedrückten Haaren scharf; Blätter lanzettlich, buchtig- oder geschweift-gezähnt oder fast ganzrandig, an der Spitze zurückgebogen, mit einfachen und 3spaltigen kurzen Haaren bestreut und etwas rauh; *Blüthenstielchen* 2—3 *mal kürzer als der Kelch, zur Fruchtzeit* fast wagrecht abstehend, 6—8 *mal kürzer als die aufsteigenden*, stumpf-4kantigen, vom Rücken ein wenig zusammengedrückten gleichfarbigen, angedrückt behaarten *Schoten;* Griffel kurz. ⊙. Sonnige Abhänge, besonders auf buntem Sandstein, selten; fehlt in der Nähe von Halle, Merseburg, Weissenfels, Naumburg und Freiburg; auf Kalkfelsen bei Steinbach in der Nähe von Bibra, Steinklippe bei Wendelstein, sehr häufig bei Wettin, Kloschwitz, Rothenburg, zwischen Könnern und Trebnitz und Trebnitz und Alsleben; ebenso verbreitet in den Kirsch- und Weinbergen zwischen Seeburg und Wormsleben und bei Eisleben. Mai. Juni. E. hieracifolium der Linnéischen Sammlung und DC. Blume hellschwefelgelb, geruchlos. Höhe 1—2′.

Hierher gehört auch das zuerst von Wallr. sched. p. 363 falsch bestimmte Erys. pallens Pers, welches von Spr. hal. ed. 2. p. 295 als E. canescens Roth auf-

genommen wurde und in Folge dessen wiederum von Rchb. sax. p. 384 unter E. diffusum Ehrh. erwähnt wird.

Erys. repandum L., welches von Wohll. suppl. p. 27 im Badendorfer Holze bei Höhnstedt, darauf von Spr. hal. ed. 1. p. 187 und auf beider Autorität hin von Wallr. sched. p. 363 erwähnt wird, ist niemals innerhalb der Grenzen des Gebietes aufgefunden. Die dort vorkommende Pflanze gehört zu E. crepidifolium Rchb., wie das Spr. hal. ed. 2. p. 296 richtig erkannt hat. Dagegen ist Erys. odoratum Ehrh. einige Male bei Naumburg in der Aue in der Nähe der Saale unweit Rossbach und an der Grossjenaer Fähre gefunden worden, aber daselbst unbeständig, wie dies bei mehren im Gebiete hin und wieder vorkommenden, nicht wirklich einheimischen Pflanzen der Fall ist.

B. Conringia DC. Stengelblätter am Grunde herzförmig, stengelumfassend. Blume weiss oder gelblich-weiss.

87. **E. orientale R. Br.**, morgenländischer Sch. Abb. 4382. *Stengel* aufrecht, *nebst den Blättern kahl; Blätter* meergrün, *ganzrandig*, stumpf, unterste verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, *obere* länglich-eiförmig, *am Grunde herzförmig-stengelumfassend; Blüthenstielchen* so lang als der Kelch, *zur Fruchtzeit vielmal kürzer als die abstehenden* stumpf-4kantigen *Schoten;* Klappen 1nervig; Griffel kurz. ⨀. Aecker besonders auf Lehm- und Kalkboden, selten; unter dem Vogelsberge bei Bennstedt sparsam; häufiger in den Weinbergen an der Chaussee zwischen Langenbogen und Rollsdorf und in Weinbergen von Rollsdorf bis Seeburg, bei Naumburg und Bibra nicht selten, bei Freiburg zwischen der Probstei und dem Rödel unweit Willsdorf, bei Alsleben und Bernburg. Mai—Jul. E. perfoliatum Crantz. Brassica orientalis L. Höhe 1—1½'.

3. Gruppe. Brassiceen DC. Kohlgewächse. Keimblätter gleichlaufend, eine Längsrinne bildend, in welcher das Würzelchen liegt.

31. Brássica L. Kohl.

88. **B. oleràcea L.**, Garten-K. Abb. 4438. Blätter kahl, meergrün, untere gestielt, leierförmig, *obere sitzend, länglich, Trauben locker, schon vor dem Aufblühen verlängert; Kelch aufrecht, geschlossen;* Staub-

gefässe sämmtlich aufrecht; Fruchtstiele nebst den dicken Schoten abstehend. ⊙. Wird in vielen Spielarten gebaut. Mai. Jun. Blume weissgelb, seltener weiss. Die gewöhnlichsten Abarten sind:

a) acéphăla DC., Winter- oder Blattkohl, mit verlängertem, stielrundem Stengel und ausgebreiteten, keine Köpfchen bildenden Blättern, und zwar 1) mit flachen, buchtig-fiederspaltigen Blättern als grüner oder röthlicher Blattkohl (B. aceph. vulgaris DC.) und 2) mit gespitzten, flachen, nicht wellenförmigen oder nur schwach wellenförmigen Blättern als Grünkohl (B. aceph. quercifolia DC.), 3) mit krausen, fiederspaltigen Blättern und länglichen, eingeschnittenen Lappen als Braunkohl oder krauser Winterkohl (B. aceph. crispa).

b) gemmífera DC. Rosenkohl. Stengel 2—3′ hoch, mit halbgeschlossenem Endköpfchen und zahlreichen, geschlossenen Seitenköpfchen, aus welchen im Frühjahre des zweiten Jahres die Blüthenstände hervortreten; Blätter blasig.

c) sabaúda L., Welschkohl, Wirsing, Savoyerkohl. Stengel etwas verlängert, stielrund; Blätter ungetheilt oder wenig geschlitzt, blasig oder kraus, zu einem lockeren, rundlichen oder länglichen Köpfchen verbunden.

d) capitāta L., Kopfkohl, gewöhnlich Kraut genannt. Stengel kurz, stielrund; Blätter gewölbt, meist völlig glatt, vor der Blüthe zu einem festen Kopfe verbunden, entweder weiss (Weisskraut, woraus das Sauerkraut bereitet wird), oder roth (Rothkraut, als Gemüse benutzt).

e) gongylōdes L. (caulorāpa DC.) Kohlrabi. Stengelgrund über dem Boden zu einer weiss fleischigen, kugelförmigen Masse verdickt. Diese Abart wird auch Obererdkohlrabi, gewöhnlich Oberkohlrabi genannt im Gegensatze zur Kohlrübe (B. Napus var. napobrassica), bei welcher der Wurzelhals in der Erde zu einer Rübe anschwillt.

f) botrýtis L., Blumenkohl, Käsekohl. Blätter ungetheilt oder eingeschnitten; obere Blätter und Blüthenstiele verdicken sich zu einer weissgelben, käseartigen Masse, in welcher die oft fehlschlagenden Blüthen verborgen sind. Ist der Stengel niedrig, der Blüthenstand gedrängt, gestutzt oder gewölbt, so heisst diese Form gemeiner

Blumenkohl (B. botr. cauliflora), ist der Stengel höher und erheben sich aus den oberen Blattwinkeln wiederum fleischige Zweige, so führt sie den Namen Brokkoli oder Spargelkohl (B. botr. asparagoides).

89. **B. Rapa L.**, Rüben-K., Rübsen. Abb. 4434 und 4437. Wurzelblätter grasgrün, leierförmig-fiederspaltig, beiderseits rauh, Stengelblätter meergrün, untere leierförmig, *obere eiförmig, mit tief-herzförmigem Grunde stengelumfassend, zugespitzt; Traube während des Aufblühens flach, die geöffneten Blüthen über die noch nicht aufgeblüheten emporragend;* Kelch zuletzt wagerecht-abstehend; kürzere Staubgefässe abstehend-aufstrebend. ⊙ und ☉. Wird besonders in 3 Abarten gebaut. Die wilde Pflanze, die Brassica campestris L., ist einjährig oder überwintert aus spät ausgelaufenem Samen, erstere blüht Jul. Aug., letztere April. Mai. Blume gelb. Aendert ab:

a) annua Koch, einjähriger oder Sommer-Rübsen. Wurzel dünn, einjährig; Stengel, Schoten und Samen kleiner als bei den folgenden Abarten. Häufig als Oelpflanze gebaut. Jul. Aug. Hierher gehört auch B. campestris bei Spr. mant. 2 p. 14 und hal. ed. 2. p. 297, welche zwar häufig im Gebiete verwildert, aber nicht einheimisch ist.

b) oleifera DC. Winter-Rübsen. Wurzel dünn, zweijährig; Schoten und Samen grösser. Gleichfalls als Oelpflanze gebaut. Blüht im zweiten Jahre mit der ersten Form.

c) esculenta Koch, weisse Rübe. Wurzel dick, fleischig, spindelförmig oder rundlich. Blüht im zweiten Jahre im April und Mai.

90. **B. Napus L.**, Raps-K., Raps. Abb. 4435. Blätter meergrün, untere leierförmig-fiederspaltig, *obere länglich, mit verbreitertem, herzförmigem Grunde halbstengelumfassend; Traube locker, schon während des Aufblühens verlängert, die geöffneten Blüthen tiefer stehend als die noch nicht aufgeblüheten;* Kelch zuletzt halboffen; kürzere Staubgefässe abstehend-aufstrebend. ⊙ und ☉. Wird besonders in 3 Abarten gebaut:

a) oleifera DC. Winter-Raps. Wurzel dünn, zweijährig. Als Oelpflanze gebaut. April. Mai.

b) annua Koch. Sommer-Raps. Wurzel dünn, einjährig, gleichfalls als Oelpflanze gebaut. Juli. Aug.

c) esculenta DC. Kohlrübe, Steckrübe, Erdkohlrabi. Wurzel fleischig, sehr dick, kugelig, essbar. Mai. B. oleracea ϰ. napobrassica L.

91. **B. nigra Koch**, schwarzer K. Abb. 4427. *Blätter sämmtlich gestielt*, untere leierförmig, gezähnt, mit grossem, gelapptem Endzipfel, obere lanzettlich, ganzrandig; Kelch wagrecht-abstehend; *Blüthenstiele und Schoten der Spindel angedrückt.* ⨀. Kiesige Flussufer sehr selten, nur bei Naumburg in der Nähe der Saale auf Kies und im Weidengebüsch in der Aue daselbst; unter der Saat und an Ackerrändern, wo sie Spr. ohne besonderen Standort angibt, hat sie der Verfasser nie gefunden. Jun. Jul. Sinapis nigra L. Blume gelb. Höhe 2 — 4′. OFF. Sem. Sinapeos nigrae.

32. Sinápis L. Senf.

92. **S. arvensis L.**, Acker-S.; vom Volke Hederich genannt. Abb. 4425. Stengel rückwärts steifhaarig; Blätter ungleich gezähnt, *untere fast leierförmig oder eiförmig*, am Grunde geöhrt, *obere eiförmig oder länglich;* Kelch wagrecht-abstehend; *Blüthenstielchen zur Fruchtzeit verdickt*, 5 — 7 *mal kürzer als die* walzenförmigen, wulstigen, kahlen oder rückwärts behaarten *Schoten*, *Klappen 3nervig*, Schnabel etwa so lang als die Schoten. Aecker, Schutt überall gemein. Juni — Aug. Blume hochgelb. Höhe 1 — 2′. Aendert ab:

b) Schkuhriana Rchb. Schoten lang gestreckt, in einen dünnen, zugespitzten Schnabel endigend.

Von dem ähnlichen Raphanus Raphanistrum L., welcher bei den Landleuten ebenfalls den Namen Hederich führt, durch den wagrecht-abstehenden Kelch und die dunkelgelberen Blumenblätter. sogleich zu unterscheiden.

93. **S. alba L.**, weisser S. Abb. 4424. Stengel rückwärts steifhaarig; *Blätter gefiedert*, Fiedern ungleich-grob-gezähnt, obere grösser, zusammenfliessend; Kelch wagrecht-abstehend; *Blüthenstielchen auch zur Fruchtzeit dünn*, 2 *mal kürzer, als die* walzenförmigen, wulstigen, *weissborstigen Schoten; Klappen 5nervig*, Schnabel etwa so lang als die Schote. ⨀. Wird im Gebiete selten gebaut und verwildert noch weit seltener; am häufigsten in der Gegend von Aschersleben. Jun. Jul. Blume gelb. Höhe 1 — 2′. Die Samen liefern den Senf. OFF. Sem. Sinapeos albae s. Erucae.

33. Erucástrum Schimp. und **Spenner.** Hundsrauke (von Eruca, Rauke, dem alten Namen einer Würzpflanze und ἀστήρ, Stern).

94. **E. Pollichii Schimp. u. Sp.**, Pollich's H. Abb. 4428. Stengel steifhaarig; Blätter tief-fiederspaltig, Zipfel länglich, ungleich-stumpf-gezähnt, am Grunde durch eine eiförmige Bucht gesondert; *untere Blüthen der Traube mit Deckblättern;* Kelchblätter aufrecht-abstehend; Schoten abstehend, 3—4 mal länger als das Stielchen. ☉ und ⊙. Ackerränder, Brachfelder sehr selten, nur auf Aeckern am Vogelsberge bei Bennstedt sparsam, häufiger zwischen Bennstedt und Kölme und in den Weinbergen bei Kölme. Mai — Herbst. Sisymbrium Erucastrum Poll. Erucast. inodorum Rchb. Blume gelblich weiss. Höhe 1—1½′.

34. Diplotáxis DC. Rampe, Rempe (von διπλοῦς, doppelt, und τάξις, Anordnung, wegen der 2reihigen Samen).

95. **D. tenuifolia DC.**, dünnblätterige R. Abb. 4420. Stengel ästig, beblättert, am Grunde halbstrauchartig; Blätter völlig kahl, buchtig-gezähnt, einfach- und doppelt-fiederspaltig oder ungetheilt, Zipfel linealisch, entfernt-gezähnt; Blüthenstiele doppelt so lang als die Blume, zur Fruchtzeit abstehend, nach der Spitze verdickt, etwa halb so lang als die fast aufrechten Schoten. ♃. Unbebauter Boden sehr selten, am Eisenbahndamme in der Aue bei Naumburg häufiger, sehr sparsam am Schlossgarten in Merseburg. Juni — Herbst. Sisymbrium tenuifolium L. Blume citronengelb, abgeblüht lederbraun. Höhe 1—2′.

II. Unterordnung. *Latisepten* DC. Breitwandige.

Schötchen 2klappig, aufspringend; Scheidewand breiter oder so breit als der Querdurchmesser des Schötchens, sehr selten und nur an sehr gedunsenen ein wenig schmäler.

4. Gruppe. Alyssineen DC. Schildkrautgewächse. Würzelchen den flachen Keimblättern anliegend.

35. Alýssum L. Schildkraut (von α priv. und λύσσα, Wuth, wegen vormaliger Anwendung gegen die Hundswuth).

96. **A. montanum L.**, Berg-Sch. Abb. 4274. Stengel niederliegend oder aufsteigend, zuletzt am Grunde etwas strauchartig; Blätter grau, lanzettlich, untere

spatelförmig; Traube endständig; *Kelch zur Fruchtzeit abfallend;* längere Staubfäden bis zur Hälfte geflügelt, kürzere nur am Grunde mit geflügeltem Anhängsel; *Griffel länger als die Hälfte des* kaum ausgerandeten, rundlich-elliptischen oder rundlichen *Schötchens.* ♃. Felsen und Hügel besonders auf Porphyr, Kalk und Sandstein, selten. Zwischen Lehmanns Garten und Giebichenstein sparsam, häufiger zwischen Mücheln und Wettin, auf Bertrams Berge bei Wettin, an einem Berge bei Kloschwitz Stengels Hölzchen gegenüber, Berge bei Rothenburg; bei Naumburg auf Sandstein zerstreut z. B. zwischen der Henne und Gross-Jena; am Felsen bei Wendelstein; ausserdem nicht im Gebiete. Mai. Juni. Blume goldgelb. Höhe $^1/_3$—$^3/_4$'.

97. **A. calycinum L.,** kelchfrüchtiges Sch. Abb. 4269. Stengel aufsteigend, krautartig; Blätter grau, lanzettlich, am Grunde verschmälert, unterste verkehrt-eiförmig; Traube endständig; *Kelch zur Fruchtzeit bleibend;* längere Staubfäden ohne Anhängsel, kürzere auf beiden Seiten mit einem borstenförmigen Zahne; *Schötchen* kreisrund, ausgerandet, *vielmal so lang als der Griffel.* ⊙. Aecker, Dämme, sandige Hügel, Weinberge, Mauern häufig. Mai. Juni und Herbst. Blume blass-schwefelgelb, nach dem Blühen weiss verbleichend. Höhe ½—1'. — Hierher gehört auch A. campestre bei Leyss, Spr. ed. 1 und Schwabe fl. anh.

36. Farsétia R. Br. Farsetie (nach dem Venetianer Philip Farséti benannt).

98. **F. incāna R. Br.,** graue F. Abb. 4284. Stengel krautartig, aufrecht oder aufsteigend nebst den Blättern und Schötchen graufilzig; Blätter lanzettlich, untere in den Blattstiel verschmälert; Kelch zur Fruchtzeit abfallend, Blumenblätter 2spaltig; längere Staubgefässe geflügelt, kürzere über dem Grunde gezähnt; Schötchen elliptisch, flach gewölbt, etwa 4 mal so lang als der Griffel. ⊙. Felsen, Hügel, Wege, Ackerränder häufig z. B am Galgenberge, Felsen bei Kröllwitz u. s. w. Juni — Herbst. Alyssum incanum L. Berteroa incana DC. Myopteron incanum Spr. Blume weiss. Höhe 1—1½'.

37. Draba L. Hungerblume.

a. Stengel beblättert; Blumenblätter ganzrandig, weiss.

99. **D. muralis L.,** Mauer-H. Abb. 4235. Wurzelblätter rosettenartig, länglich, in einen kurzen Stiel

verschmälert, meist ganzrandig, *Stengelblätter* sitzend, halbstengelumfassend, *rundlich-eiförmig*, gezähnt; Blüthenstielchen wagrecht-abstehend, fast doppelt so lang als die länglichen, kahlen Schötchen. ⊙. Felsen, Abhänge sehr selten; am Felsen des Amtsgartens in Giebichenstein und in den Gärten vor dem Dorfe, am Abhange rechts von der Strasse von Naumburg nach Almerich. Mai. Höhe ½—1'.

b. Stengel blattlos; Blumenblätter gespalten, weiss, sehr klein.

100. D. verna L., Frühlings-H. Abb. 4234. Wurzelblätter rosettenartig, lanzettlich, am Grunde verschmälert, ganzrandig, *Stengelblätter fehlend;* Blüthenstielchen aufrecht-abstehend, 2—3 mal länger als die länglichen, seltener rundlichen Schötchen. ⊙. Sonnige, dürre Anhöhen, Triften, Sandfelder, Grasplätze überall gemein. März—Mai. Erophila vulgaris DC. Höhe 2—4''. Aendert ab:

b) spathulata Lang. Schötchen rundlich, an denselben Orten, aber weit seltener.

38. Cochleária L. Löffelkraut (von cochlear, Löffel, wegen der Aehnlichkeit der Blätter).

101. C. Armorácia L., Meerrettig. Abb. 4262. Wurzel fleischig, dick, walzenförmig, über fusslang; Stengel aufrecht nebst den Blättern kahl; Wurzelblätter länglich, herzförmig oder eiförmig-länglich, gekerbt, untere Stengelblätter kammartig-fiederspaltig, obere eiförmig-lanzettlich, gekerbt-gesägt, oberste linealisch, fast ganzrandig; Schötchen elliptisch oder rundlich. ♃. Flussufer, Bäche, Gräben stellenweise: an dem Graben unterhalb Rauschens Hölzchen bei Merseburg, bei Naumburg in der Aue an feuchten Aeckern und Gräben ziemlich verbreitet, am Unstrutufer von Memleben bis nach Rossleben, bei Eisleben an Gräben zwischen dem Wiesenhause und Oberriesdorf selten, bei Aschersleben und Dessau zerstreut; wird auch häufig gebaut. Jun. Jul. C. rusticana Lam. Armoracia rusticana Fl. d. Wett. Blume weiss; Höhe 2—4'. OFF. Rad. Armoraciae.

5. Gruppe. Camelineen DC. Keimblätter gleichlaufend, flach, dem Würzelchen aufliegend.

39. Camelína Crantz. Leindotter (die Ableitung ist zweifelhaft; es soll von χαμαί, am Boden, daher klein, und λίνον, Lein, herkommen, dann müsste es jedoch Chamélina heissen).

102. C. sativa Crantz, gebauter L. Abb. 4292

u. 4293. *Mittlere Stengelblätter* länglich-lanzettlich, *ganzrandig oder gezähnelt*, am Grunde pfeilförmig; Schötchen birnförmig. ☉. Aecker, Raine häufig; auch als Oelpflanze unter dem Namen Dötter gebaut. Jun. Jul. Myagrum sativum L. Blume blassgelb. Höhe 1—2′. Aendert ab:

a) pilosa DC. Die ganze Pflanze behaart, graugrün; diese Abart ist, wenn die Schötchen kleiner und die Klappenfortsätze länger als der halbe Griffel sind, C. microcarpa Andrz.

b) glabrata DC. Die ganze Pflanze fast kahl, grasgrün.

103. **C. dentata Pers.**, gezähnter L. Abb. 4294. *Mittlere Stengelblätter* linealisch-länglich, *buchtig-gezähnt oder fiederspaltig*, in der Mitte schmäler, am Grunde wieder breiter, pfeilförmig; Schötchen kugeligbirnförmig. ☉. Nur unter Lein, nicht häufig z. B. zwischen Zaasch und Rödgen östlich von Brehna. Jun. Jul. Myagrum dentatum Willd. M. sativum γ. L. Blume blassgelb. Höhe 1—2′. Schötchen und Samen doppelt so gross als bei voriger Art.

III. Unterordnung. *Angustisepten* Koch. Schmalwandige.

Schötchen 2klappig, aufspringend; Scheidewand schmäler als der Querdurchmesser des Schötchens, an beiden Enden verschmälert.

6. Gruppe. Thlaspideen DC. Pfennigkrautgewächse. Keimblätter aneinanderliegend, Würzelchen auf der Spalte der Keimblätter.

40. **Thlaspi L.** Pfennigkraut (von θλάω, ich quetsche, wegen der platten Schötchen).

104. **T. arvense L.**, Feld-Pf. Abb. 4181. Stengel oberwärts ästig; *Stengelblätter* sitzend, länglich, *meist buchtig-gezähnt*, am Grunde pfeilförmig; Schötchen fast kreisrund, tief-ausgerandet, mit sehr kurzem Griffel, breit geflügelt; Fächer vielsamig, *Samen bogenförmig-runzelig*. ☉. Felder, Schutt, Mauern, Wege überall gemein. Mai—Herbst. Blume weiss. Höhe ½—1′. Die Pflanze riecht wie Knoblauch.

105. **T. perfoliatum L.**, durchwachsenes Pf. Abb. 4183. Stengel einfach oder vom Grunde aus ästig; *Stengelblätter* sitzend, elliptisch oder herzförmig-elliptisch, *ganzrandig*, am Grunde tief-pfeilförmig; Schöt-

chen rundlich-verkehrt-herzförmig, breit ausgerandet, mit sehr kurzem Griffel; Fächer 4samig, *Samen glatt.* ⊙. Aecker, Weinberge, sonnige Hügel, besonders auf Kalk, stellenweise; fehlt in der unmittelbaren Nähe von Halle und westwärts bis fast nach Querfurt und Eisleben; findet sich aber in den Weinbergen von Röglitz, an steinigen Anhöhen bei Dürrenberge; häufig bei Naumburg, Freiburg, Querfurt, Allstedt, bei Eisleben an der Hüneburg, im Stadtgraben. April. Mai. Blume weiss. Höhe ½'.

106. **T. alpestre L.**, Alpen-Pf. Abb. 4184. *Wurzel mehrköpfig*, Stämmchen kurz, rasenartig zusammengedrängt; Stengel meist einfach; Stengelblätter eiförmig, sitzend, stengelumfassend; Staubfäden so lang als die Blumenblätter; Schötchen 3eckig-verkehrt-herzförmig, am Grunde verschmälert; *Griffel so lang als die Bucht der Ausrandung*; Flügelsaum vorne so breit als die Klappe, *Fächer 4—8samig*, Samen glatt. ♃. Thäler, Triften. Der Verfasser hat es an dem von Spr. hal. ed. 2 p. 289 angegebenen Standorte „Bergtriften bei Hornburg und Sittchenbach" bisher vergeblich gesucht; es findet sich nur an den Grenzen des Gebietes auf hoch gelegenen Triften des Muldenthales bei Eilenburg und erstreckt sich von da bis in den Park von Schönwölkau östlich von Delitzsch; bei Dessau nach Schwabe fl. anh. häufig. April. Mai. T. caerulescens Presl. T. montanum Poll. Blume klein, weiss. Staubbeutel anfänglich gelb, bald purpurroth, endlich schwarz. Höhe 4—9''.

107. **T. montanum L.**, Berg-Pf. Abb. 4187. *Wurzel mehrköpfig*, Stämmchen verlängert, ausläuferartig; Stengel einfach; Stengelblätter länglich-herzförmig, sizzend, halbstengelumfassend; Staubfäden länger als die Blumenblätter; *Schötchen* rundlich-verkehrt-herzförmig, am Grunde abgerundet, *vom Griffel deutlich überragt*; Flügelsaum breiter als die Klappe; *Fächer 2samig*, Samen glatt. ♃. Felsen und Hügel, besonders auf Kalkboden, sehr selten, nur im Mordthale und an der Rudelsburg bei Naumburg, am Schlifter und den Schlagbergen bei Freiburg, aber daselbst häufig. April. Mai. Blume weiss, Staubbeutel gelb. Höhe 6—9''.

41. Teesdálea R. Br. Teesdalee (nach dem Engländer Robert Teesdale benannt).

108. **T. nudicaulis R. Br.**, kahlstengelige T. Abb. 4189. Stengel blattlos, Nebenstengel bisweilen mit

einigen Blättern; Wurzelblätter rosettenartig, leierförmig-fiederspaltig; Blumenblätter ungleich, äussere länger; Schötchen verkehrt-eiförmig, schwach geflügelt. ⨀. Sandfelder, Heidewälder zerstreut; Donnersberg hinter Kröllwitz zahlreich, Südseite des Bienitz, fehlt bei Merseburg, Weissenfels und Naumburg; bei Meinweh unweit Osterfeld, unbewaldeter Theil der Wüste bei Allstedt sparsam, am Wege und im Walde zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, Abhänge zwischen Benndorf und Paupitzsch. April—Jun. T. Iberis DC. Iberis nudicaulis L. Blume klein, weiss. Höhe 3—8″.

42. Ibéris L. Bauernsenf, Schleifenblume (von Iberia, einer spanischen Landschaft).

109. **I. amāra L.**, bitterer B. Abb. 4197. Blätter länglich, stumpf, in den Blattstiel verschmälert, beiderseits mit 2—3 grossen, länglichen, stumpfen Zähnen; Blüthenstand zuletzt traubig; Schötchen fast kreisrund, schmal ausgerandet, 2spitzig; Spitzchen kürzer als der Griffel. ⨀. Nur auf Saalkies in der Aue bei Naumburg; nach Spr. hal. ed. 2 p. 286 unter Saaten bei Rossbach und Branderode, wo sie der Verf. vergeblich gesucht hat. Juni—Aug. Blume weiss. Höhe ½—1′.

43. Biscutélla L. Brillenschote (von bis, zweimal, doppelt und scutella, Schale, Napf, eigentlich Doppelschale).

110. **B. laevigata L.**, glattfrüchtige B. Abb. 4203. Stengel aufrecht, wenig beblättert, oberwärts ästig; Wurzelblätter länglich, in den Blattstiel verschmälert, gezähnt oder ganzrandig, Stengelblätter länglich, mit abgerundetem, halbstengelumfassendem Grunde sitzend; Schötchen am Grunde und der Spitze ausgerandet, kahl und glatt. ♃. Felsen, Kalkhügel sehr selten; nur am Felsen zwischen Kröllwitz und der Kreuzschäferei, auf breiten Grasrainen zwischen dem Kröllwitz-Lettiner Wege und dem Schwalchloche, auf Bertrams Berge und dem Schweizerling bei Wettin. Diese zum Theil schon von Leyss. hal. p. 160 und Spr. ed. 1 p. 186 angegebenen Standorte waren Wallr. (sched. p. 338) merkwürdiger Weise unbekannt. Mai—Jul. Blume gelb. Höhe 1—1½′. Aendert ab:

b) ambigua DC. Blätter und untere Theile des Stengels steifhaarig.

7. Gruppe. Lepidineen DC. Keimblätter aufeinander liegend, Würzelchen auf dem Rücken des einen Keimblattes.

44. Lepidium L. Pfefferkraut, Kresse (von λεπίδιον, Schüppchen, Schildchen, wohl wegen der schuppenförmigen Frucht einiger Arten).

a. Schötchen mit langem Griffel.

111. **L. Draba L.**, stengelumfassendes Pf. Abb. 4211. Stengel aufsteigend, oberwärts ästig; Blätter länglich, geschweift-gezähnt, wurzelständige in den Blattstiel verschmälert, stengelständige mit pfeilförmigem Grunde stengelumfassend; *Schötchen herzförmig, flügellos*, mit aufgedunsenen Klappen. ♃. Triften, Aecker, Wege, Schutt sehr selten, mit Sicherheit nur bei Schaafstedt an der Ziegelscheune. Jun. Jul. Cochlearia Draba L. Cardaria Draba Desv. Blume weiss. Höhe 1 — 1½′.

Diese schon von Knauth p. 23 und Leyss. p. 121 und 159, aber nicht von Buxb, wie Wallr. sched. p. 341 fälschlich meint, angegebene Pflanze muss früher im Gebiete häufiger gewesen sein. Spr. hat sie zuerst bei Pfitzenburg rechts vom Dorfe, wenn man den Fusssteig nach Wansleben geht, gefunden, späterhin dort aber vergeblich gesucht. Der Verfasser hat die erwähnte Stelle oft besucht, aber weder dort, noch an dem anderen von Spr. angegebenen Standorte „Ackerraine um Alsleben und Poplitz" die Pflanze gefunden. Schwabe führt sie fl. anh. bei Alsleben in Ackerfurchen als sehr selten an.

b. Schötchen mit kurzem Griffel.

112. **L. campestre R. Br.**, Feld-Pf. Abb. 4214. Stengel aufrecht, oberwärts ästig, nebst den Blättern grau-weichhaarig; Wurzelblätter länglich, in den Blattstiel verschmälert, am Grunde buchtig-gezähnt, Stengelbätter gezähnelt, am Grunde pfeilförmig, stengelumfassend; *Schötchen schuppenförmig-punktirt, ringsum breit-geflügelt.* ⨀. Felder, Triften, Ackerränder stellenweise und meist gesellschaftlich, zwischen Lieskau und dem Dölauer Kirchholze, sparsam im Chausseegraben zwischen Bennstedt und der Einnehmerwohnung, einzeln auf Rainen zwischen Kölme und Müllerdorf, Aecker zwischen dem Walde und Kl. Dölzig, an der Naumburger Chaussee unter den Weinbergen bei Freiburg, häufig bei Rossbach unweit Naumburg, selten bei Aschersleben; bei Sandersleben und Bernburg zerstreut. Juni. Juli. Thlapsi campestre L. Blume weiss. Höhe ½ — 1′.

113. **L. ruderale L.**, Schutt-Pf. Abb. 4215. Stengel abstehend-vielästig; untere Blätter gestielt, gefiedert oder doppelt-gefiedert, obere sitzend, linealisch; *Schötchen auf abstehenden Stielen* elliptisch-rundlich, ausgerandet, *an der Spitze schmal geflügelt.* ⨀. Zäune, Wege, Mauern, Schutt überall gemein. Juni — Sept. Blüthen 2männig, ohne Blumenblätter. Höhe ½ — 1′. Uebelriechend.

114. **L. sativum L.**, Gartenkresse. Abb. 4212. Stengel schlank, ästig; untere Blätter gestielt, unregelmässig-eingeschnitten, gelappt, gefiedert oder doppelt-gefiedert, obere sitzend, linealisch; *Schötchen auf aufrechten Stielen* elliptisch-rundlich, ausgerandet, *geflügelt.* ⨀. Häufig in Gärten zum Küchengebrauche gebaut und oft auf Schutt verwildert. Juni. Juli. Blume weiss. Blätter graugrün bereift. Höhe 1 — 2′.

45. Hutchínsia R. Br. Hutchinsie (nach Miss Hutchins benannt).

115. **H. petraea R. Br.**, Stein-H. Abb. 4190. Stengel ästig, beblättert; Blätter gefiedert; Blumenblätter etwas länger als der Kelch; Schötchen auf abstehenden Stielchen rundlich-elliptisch; Narbe fast sitzend. ⨀. Sonnige Hügel, besonders auf Kalk selten; südöstliche Berge von Kölme, Berge zwischen St. Ulrich und Mücheln, an den Schlagbergen und den Steinbrüchen über dem Mühlholze bei Freiburg, alte Burg bei Aschersleben, hier überall häufig. An den von Spr. angegebenen Standorten bei Bibra, Gerbstedt und Alsleben hat sie der Verfasser nicht gefunden. April. Mai. Lepidium petraeum L. Eine zarte, leicht zu übersehende Pflanze von 2 — 4″ Höhe.

46. Capsélla Medikus. Täschelkraut, Hirtentäschel.

116. **C. Bursa pastoris Mönch**, gemeines T. Abb. 4229. Stengel aufrecht, beblättert, einfach oder ästig; Wurzelblätter schrotsägenförmig-fiederspaltig, mit 3eckigen, spitzen, etwas gezähnten Zipfeln, Stengelblätter ganzrandig; *Schötchen 3eckig-verkehrt-herzförmig.* ⨀. Aecker, Wege, Schutt überall gemein. März — Octob. Thlaspi Bursa pastoris L. Aendert ab:

a) integrifolia Schlcht. Alle Blätter ganz, Blumen regelmässig.

b) **sinuata** Koch. Blätter buchtig-gezähnt, Blumen regelmässig.
c) **pinnatifida** Schlcht. Blätter fiederspaltig, Blumen regelmässig.
d) **coronopifolia** DC. Blätter fiederspaltig, Zipfel vorne eingeschnitten, Blumen regelmässig.
e) **apetala** Schlcht. Blüthen blumenblattlos, mit 10 Staubfäden.

117. **C. procumbens Fries**, liegendes T. Abb. 4221. Stengel aufsteigend, fadenförmig; Blätter gestielt, tief-fiederspaltig, Zipfel ganzrandig, lanzettlich oder elliptisch, der endständige grösser, obere Stengelblätter linealisch, ungetheilt; *Schötchen verkehrt-eiförmig oder elliptisch.* ⊙. Salzhaltige Triften sehr selten; zwischen Stassfurt und Bernburg zwischen den Artemisien äusserst selten; häufiger auf der Grenze auf salzhaltigem Boden bei Hecklingen unweit Stassfurt und zwischen Artern und Kahstedt gleichfalls in der Nähe von Artemisia rupestris und A. laciniata. Mai und öfters wieder im Sept. Ein sehr zartes Pflänzchen von 2—4″ Höhe.

8. Gruppe. Brachycarpeen DC. Kurzfrüchtler. Schötchen nicht aufspringend oder, wenn die Klappen abspringen, die Samen nicht ausstreuend. Keimblätter zurückgeknickt.

47. **Senebiéra Pers.** Senebiere (nach dem Genfer Botaniker Senebier benannt).

118. **S. Corónŏpus Poir.**, krähenfussartige S. (von κορώνη, Krähe, und πούς, Fuss). Abb. 4210. Stengel niederliegend, dem Boden angedrückt, ästig; Blätter tief-fiederspaltig, mit linealischen oder keilförmig-linealischen, ganzrandigen oder vorne eingeschnittenen Fiederchen; Schötchen fast nierenförmig, am Grunde und an der Spitze zusammengedrückt, netzförmig-runzelig, am Rande strahlenförmig-gestreift, mit dem pyramidenförmigen Griffel gekrönt. ⊙. Wege, Gräben, Triften, in Dörfern, oft vom Grase bedeckt, nicht gerade selten, bei Halle z. B. am Wege zwischen Halle und der Nietleber Windmühle, am Wege von Trotha nach Sennewitz, ebenso von Trotha nach Seben sehr häufig, Gräben bei Kötschau, Wege in der Aue bei Naumburg häufig, ebenso bei Allstedt, Eisleben und Sandersleben ziemlich verbreitet. Juli. Aug. Cochlearia Coronopus L. Coronopus Ruellii All. Blume klein, weiss. Stengel 3—10″ lang.

IV. Unterordnung. *Nucamentaceen* DC. Nussfrüchtler.

Schötchen nicht aufspringend, durch Schwinden der Scheidewand zuweilen 1fächerig.

9. Gruppe. Isatideen Desv. Waidgewächse. Keimblätter aufeinander liegend, flach; Würzelchen auf dem Rücken des einen Keimblattes.

48. Ísătis L. Waid (ἰσάτις).

119. **I. tinctoria L.**, Färber-W. Abb. 4177. Stengel aufrecht, oberwärts sehr ästig; Wurzelblätter gestielt, länglich-lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, Stengelblätter pfeilförmig, stengelumfassend; Schötchen länglich, sehr stumpf oder ausgerandet, nach dem Grunde verschmälert. ⊙. Hügel, Ackerraine sehr selten; am Pfortenberge hinter Naumburg einzeln, häufiger auf der Grenze bei Eckartsberge an Ackerrändern in der Nähe der Weimarischen Strasse. Nach Spr. und Rchb. auch an Ackerrändern bei Freiburg, wo sie seit vielen Jahren vergeblich gesucht wird. Mai. Juni. Blume gelb. Blätter bläulich-grün. Höhe 1—3′.

49. Néslea Desv. Neslee (nach dem französischen Botaniker De Nesle genannt).

120. **N. paniculata Desv.**, rispige N. Abb. 4291. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts ästig, nebst den Blättern kurz behaart; Blätter lanzettlich, wurzelständige gestielt, stengelständige mit tief-pfeilförmigem Grunde sitzend; Schötchen klein, kugelförmig, 1samig. ⊙. Aecker häufig z. B. vor Nietleben, zwischen der Irrenanstalt und der Heide, zwischen Seeben und Gutenberg, oft in grosser Menge beisammen z. B. zwischen Bitterfeld und dem Bruche. Mai—Juli. Myagrum paniculatum L. Blume goldgelb. Höhe ½—1½′.

V. Unterordnung. *Lomentaceen* DC. Gliederhülsige.

Schoten und Schötchen der Quere nach in 1samige Glieder sich trennend.

10. Gruppe. Raphaneen DC. Rettichgewächse. Keimblätter um das Würzelchen rinnenförmig gefaltet.

50. Rapístrum Boerhave. DC. Windsbock (von rapum, Rübe).

121. **R. perenne All.**, mehrjähriger W. Abb.

4170. Stengel aufrecht, sparrig-ästig, unterwärts nebst den Blättern steifhaarig; Wurzelblätter schrotsägenförmig-fiederspaltig, mit länglichen, tief-gezähnten Zipfeln, untere Stengelblätter eingeschnitten, ungleich gezähnt, obere lanzettlich; Schoten nebst dem Blüthenstielchen der Spindel angedrückt, von einem kurz-kegelförmigen Griffel gekrönt. ♃. Hügel, Aecker, Raine, Wege besonders auf Kalk, zerstreut; Ackerraine zwischen Gutenberg und dem Mittelholze einzeln, sandige Aecker bei Dürrenberge selten, häufiger bei Weissenfels, Markwerben, Naumburg und Freiburg; ziemlich verbreitet an Bergen zwischen Langenbogen und Rollsdorf, sehr häufig in den Weinbergen zwischen Seeburg und Wansleben und an Chausseegräben zwischen Seeburg und Eisleben; auf Aeckern bei Sandersleben so häufig, dass ein ganzes Feld „die Windsböcke" davon seinen Namen führt. Juni. Juli. Myagrum perenne L. Blume citronengelb. Höhe 1—3′.

51. Ráphanus L. Rettich (die Schreibart Rettig ist neu und grundlos; das lateinische Wort stammt von *ῥαφανίς*, welches aus *ῥα*, bald, und *φαίνεσθαι*, erscheinen, zusammengesetzt ist).

122. **R. Raphanístrum L.**, Acker-R, Hederich. Abb. 4172. Stengel aufrecht, ästig, steifhaarig; Wurzelblätter leierförmig, mit grossem, rundlichem, stumpf-gezähntem Endlappen und länglichen Seitenlappen, obere Stengelblätter lanzettlich; Kelchblätter aufrecht; *Schoten perlschnurförmig*, bei der Reife gerieft, *endlich in einzelne Glieder zerfallend*, länger als der Griffel. ⊙. Aecker, Raine überall gemein. Juni—Aug. Raphanistrum arvense Rchb. Blume blassgelb mit violetten oder dunkelgelben Adern, sehr selten weiss. Höhe 1—2′.

123. **R. sativus L.**, Garten-R. Abb. 4175. Stengel aufrecht, ästig, etwas steifhaarig; Blätter leierförmig, mit herzförmigen, stumpf-gezähnten End- und Seitenlappen; *Schoten walzenförmig, wenig oder gar nicht eingeschnürt*, zugespitzt, *bei der Reife nicht in Glieder zerfallend*, wenig länger als das Stielchen. ⊙. Aus Asien stammend, jetzt häufig in mehren Abarten gebaut und bisweilen verwildert z. B. Aecker zwischen Schkeuditz und der Eisenbahn. Mai. Jun. Blume blassviolett oder weiss, geadert. Höhe 2—4′. Aendert ab:

a) niger DC. mit grosser, fleischiger, aussen grauschwarzer Wurzel.

b) Radiola DC., Radieschen, mit kleinerer, fleischiger, runder oder länglicher, aussen röthlicher oder weisser Wurzel.

VII. Familie. *Cistineen* Dunal. Cistrosengewächse.

52. Heliánthemum Tournef. DC. Sonnengünsel, Sonnenröschen (von ἥλιος, Sonne, und ἄνθεμον, Blume).

a. Die 3 grösseren Kelchblätter den 3 Fruchtklappen entgegengesetzt.

124. **H. Fumána Mill.**, dünnblätteriger S. Abb. 4531. Stengel halbstrauchig, niederliegend, mit aufstrebenden Aesten; *Blätter zerstreut, linealisch*, stachelspitzig, schwach-gewimpert, *ohne Nebenblätter;* Blüthenstiele seitenständig, einzeln, die fruchttragenden zurückgekrümmt; *Griffel* 3 *mal so lang als der Fruchtknoten.* ♄. Sonnige Hügel und Berge besonders auf Gyps, weit seltener auf Muschelkalk, mit Sicherheit nur an der Vitzenburg unweit Nebra. An der Südseite der Berge bei Kölme äusserst sparsam, wenn überhaupt noch vorhanden; früher auch am Sperenberge bei Sandersleben, aber seit der Bepflanzung dieses Berges gänzlich verschwunden. Jun. Jul. Blumenblätter goldgelb. Strauch 4—8″ lang.

b. Die 3 grösseren Kelchblätter mit den 3 Fruchtklappen abwechselnd.

125. **H. oelándicum Wahlenb.**, öländischer S. Abb. 4533. Stengel halbstrauchig, niederliegend, mit aufstrebenden Aesten; *Blätter gegenüberstehend, linealisch-länglich oder eiförmig*, mit büscheligen Haaren am Rande oder auf beiden Seiten bestreut oder unterseits filzig, *ohne Nebenblätter; Griffel so lang als der Fruchtknoten.* ♄. Sonnige Berge, Ackerraine stets auf Kalk, selten; auf einem breiten Raine zwischen Bennstedt und Kölme, einzeln an den Bergen bei Kölme, sehr häufig am Pfortenberge, überhaupt an Kalkbergen bei Naumburg, bei Freiburg besonders am südlichen Rande der neuen Giehle. Mai. Juni. Blume gelb. Höhe 4—6″. Von dieser Art findet sich im Gebiete nur die Abart:

b) tomentosum Koch. Blätter unterseits grau oder schneeweiss-filzig, übrigens unbehaart oder kurzhaarig. Cistus canus Jacq. C. vinealis Willd. C. marifolius Sm.

126. **H. vulgare Gärtn.**, gemeiner S. Abb. 4547. Stengel halbstrauchig, mit aufstrebenden Aesten; *Blätter gegenüberstehend, elliptisch, länglich* oder linealisch-länglich, gewimpert, *mit Nebenblättern;* Blüthenstielchen zur Fruchtzeit gewunden-herabgebogen; *Griffel* 2—3 *mal so lang als der Fruchtknoten.* ♄. Haiden, Triften, Waldränder, sonnige Grasplätze häufig z. B. auf dem Bischofsberge, am Lindberge, Mittelholze u. s. w. Mai—Aug. Cistus Helianthemum L. Blume gelb, grösser als bei den vorigen Arten. Höhe 6—9″. Aendert ab:

a) tomentosum Koch. Blätter unterseits grau- oder weiss-filzig, oberseits mit einfachen oder sternförmigen Härchen bestreut. H. vulgare DC. und Gaud.

b) hirsutum Koch. Blätter unterseits mit zerstreuten Härchen besetzt und deshalb grün.

VIII. Familie. *Violarieen* DC. Veilchengewächse.

53. **Viola L.** Veilchen (ist das Diminutiv von ἴον, Veilchen).

A. Nominium Gingins. Mittlere Blumenblätter seitlich abstehend, nicht aufwärts gerichtet, am Grunde meist bärtig, das unpaarige immer bartlos; Griffel fast gerade; spätere Blüthen blumenblattlos.

a. Narbe in ein schiefes Scheibchen ausgebreitet; fruchttragende Blüthenstiele aufrecht.

127. **V. palustris L.**, Sumpf-V. Abb. 4491. Stengellos; *Blätter nieren-herzförmig, kahl; Blattstiel ungeflügelt: Nebenblätter* eiförmig, zugespitzt, kurz-fransig-gezähnelt oder ganzrandig, *frei;* fruchttragende Blüthenstiele aufrecht mit hängender Kapsel. ♃. Feuchter Torfboden besonders im nassen Moose zerstreut; auf einer Wiese zwischen Dölau und der Heide sparsam, häufig in den Sümpfen der Heide nach Dölau zu und den Sümpfen bei Lieskau, sumpfige Wiesen bei Osterfeld nach Meinweh zu; sumpfige Stellen der Wüste links von der Querfurt-Arterschen Chaussee, Torfstecherei bei Törten südlich von Dessau, Torfwiesen zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld. Mai. Juni. Blume blass-lila. Höhe 3—6″.

128. **V. uliginosa Schrad.**, Moor-V. Abb. 4492. Stengellos; *Blätter herzförmig, kahl; Blattstiel geflügelt; Nebenblätter* lanzettlich, drüsig-gezähnelt, *bis zur Mitte an den Blattstiel angewachsen;* fruchttragende Blüthenstiele aufrecht mit hängender Kapsel. ♃. Sumpfige Moorwiesen sehr selten. Von Wallr. sched. p. 97 an quelligen Stellen der Wiesen bei Wiehe angegeben, also nur auf der Grenze des Gebietes, da der Standort bei Benndorf, wo sie Wallr. a. a. O. gefunden zu haben glaubte, sich nicht bestätigt hat. Die von Spr. ed. 2. p. 121 angegebenen Fundorte „sumpfige Quellen hinter Schkeuditz, bei Zöschen und Zweymen" wagt der Verfasser nicht aufzunehmen, da er mit vielen Freunden seit mehren Jahren dort stets vergeblich gesucht hat. April. Mai. Blume gross, blass-lila. Höhe 4—6''.

b. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert; fruchttragende Blüthenstiele niedergestreckt.

129. **V. hirta L.**, rauhhaariges V. Abb. 4493. Stengellos; *Ausläufer fehlend*, nur die seitenständigen Stämmchen zuletzt öfter in kurze Ausläufer verwandelt; Blätter herz-eiförmig, gekerbt-gesägt, nebst den Blattstielen kurzhaarig; untere *Nebenblätter* eiförmig, obere lanzettlich, *nebst den Fransen am Rande kahl;* Fransen kürzer als der Querdurchmesser des Nebenblattes; Kelchblätter stumpf; Kapseln weichhaarig. ♃. Wiesen, Raine, Gebüsche überall häufig. April. Mai. Blume blass-lila, geruchlos. Aendert ab:

b) parvula Opitz. Blätter am Rande gewimpert, sonst nebst den Blattstielen fast kahl.

130. **V. odorata L.**, wohlriechendes V. Abb. 4498. Stengellos, *Ausläufer lang, kriechend;* Blätter breit-eiförmig, tief-herzförmig, an den Sommerausläufern nieren-herzförmig, alle fein behaart; *Nebenblätter* ei-lanzettförmig, spitz, *am Rande nebst den Fransen kahl*, an der Spitze fein-wimperig. Fransen viel kürzer als der Querdurchmesser des Nebenblattes; Kelchblätter stumpf; Kapseln weichhaarig. ♃. Waldränder, Gebüsche, Zäune, Wiesen überall häufig. März. April. Blume wohlriechend, dunkel violett, selten rosa oder weiss (V. alba der Autor., nicht Besser). Mit letzterer Farbe z. B. im Walde bei Kl. Liebenau, aber unstreitig mit Gartenerde dorthin gekommen, in Obstgärten häufig.

c. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert; fruchttragende Blüthenstiele unverändert.

131. **V. silvestris Lam.**, Wald-V. Abb. 4503. *Sten-*

gel niederliegend und aufsteigend, kahl oder etwas weichhaarig; *Blätter tief-herzförmig*, nach der Spitze schmäler, oberseits schwach behaart; Blattstiel ungeflügelt; *Nebenblätter* lanzettlich, fein wimperig-gesägt, *mehrmal kürzer als der Blattstiel;* Kelchblätter lanzettlich-zugespitzt; Sporn verlängert, nicht ausgerandet, mit der Blume gleichfarbig; Kapsel kahl, länglich, zugespitzt. ♃. Wälder, Haine häufig. April. Mai. Blume violett. Höhe bis 8″. Eine schöne Abart hiervon ist:

b) Riviniana Rchb. Abb. 4502. Kelchblätter am Grunde mit ausgerandeten, 3kerbigen Anhängseln; Sporn walzenförmig, ausgerandet, weiss. Blume grösser, hellblau. Schattige Laubwälder weit seltener als V. silvestris, Brenau bei Wettin, zwischen Leislingen und Schönburg, Wälder bei Naumburg, zwischen Freiburg und Pödelist.

132. **V. canina L.**, Hunds-V. Abb. 4501. *Stengel niederliegend und aufsteigend*, kahl oder sparsam kurzbehaart; *Blätter herzförmig-länglich*, ganz kahl; Blattstiel ungeflügelt; *Nebenblätter* länglich-lanzettlich, gefranst-gesägt, *mehrmal kürzer als der Blattstiel;* Kelchblätter länglich-lanzettlich, zugespitzt; Sporn unterseits mit einer Furche, meist doppelt so lang als die Anhängsel des Kelchs; Kapsel abgestutzt-stumpf, mit kurzem Spitzchen. ♃. Wiesen, Raine, Triften, Wälder gemein. Blume gesättigt blau, mit gelblich-weissem Sporne. Aendert ab:

a) sabulosa Rchb. Sehr klein, oft nur 1—2″ hoch, Blätter besonders in der Jugend kürzer herzförmig, Sporn gelblich, daher V. flavicornis Sm. V. calcarea Rchb. auf dürrem Sandboden und sonnigen Kalkbergen.

b) ericetorum Schrad., grösser und ästiger, Blätter länglicher.

c) lucorum Rchb. Stengel aufsteigend, fast aufrecht, ½—1′ hoch, Blätter länger gestielt.

d) montana Fries. Stengel aufsteigend oder aufrecht, bis 1½′ hoch, Blätter und Blüthen sehr gross, mit der vorigen Abart in schattigen Laubwäldern.

Die V. sabulosa oder calcarea Rchb. ist in der Jugend wegen der fast herz-nierenförmigen Blätter der V. arenaria DC. täuschend ähnlich und gewiss oft mit ihr verwechselt worden. Von Wallr. sched. p. 98 (und ebenso von Rchb. sax. p. 395) wird diese letztere Art an Kalkbergen bei Kölme, Nietleben, Bennstedt

angegeben, wo der Verfasser nur die Abart von V. canina fand, wie die *abgestutzten Kapseln* und die später erscheinenden *länglichen*, nicht herzförmigen Blätter beweisen. Ebensowenig wie diese ist die von Wallr. sched. p. 99 erwähnte V. lancifolia Thore, wenn darunter etwas anderes als V. lactea Sm. verstanden werden soll, wie dies aus der Diagnose und dem Standorte hervorzugehen scheint, vom Verfasser im Gebiete beobachtet worden.

133. **V. recta Gcke.**, aufrechtes V. *Stengel aufrecht; Blätter* aus ei- oder herzförmigem Grunde *lanzettlich*; Blattstiele geflügelt; Nebenblätter lanzettlich, gezähnt, *obere blattartig*; Kelchblätter spitz; Kapsel zugespitzt. ♃. Haine, Gebüsche, Wiesen. Mai. Juni. Aendert ab:

a) persicifolia Schkuhr. Abb. 4508. *Stengel* stark, nebst den eilanzettlichen Blättern in der Jugend *anliegend behaart*, Nebenblätter fast sichelförmig, mittlere so lang oder länger als der ziemlich breit geflügelte Blattstiel, obere den Blattstiel weit überragend, ganzrandig oder am Grunde mit 1 bis 3 grossen Zähnen, Blumenblätter breit-verkehrt-eirund, Sporn etwas länger als die Kelchanhängsel. Blume gross, blassblau, am Grunde weiss. Höhe $^1/_2$—$1^1/_4$'. V. elatior Fries.

b) lactea Sm. Abb. 4507. *Stengel* nebst den *ei- oder keil-lanzettlichen Blättern kahl*, Nebenblätter lanzettlich, mittlere meist halb so lang als der oberwärts etwas breiter geflügelte Blattstiel, obere so lang oder länger als der Blattstiel, gezähnt oder ganzrandig, Blumenblätter verkehrt-eirund; Sporn etwas länger als die Kelchanhängsel. Blume kleiner, milchblau oder hellblau, am Grunde weiss. Höhe 3—8″.

c) stricta Horn. Abb. 4505. *Stengel* nebst den *herzeiförmigen Blättern kahl*; Nebenblätter lanzettlich, gezähnt, mittlere halb so lang als der oberwärts schwach geflügelte Blattstiel, obere etwas länger als der Blattstiel; Blumenblätter länglich oder verkehrt-eirund; Sporn ungefähr doppelt so lang als die Kelchanhängsel. Blume mittelgross, hellblau; Stengel oft bis 1' hoch. V. Ruppii All. V. nemoralis Kütz.

Die Abart a. liebt Gebüsche und Haine z. B. Pulverweiden, grosse Wiese und Busch bei Passendorf,

zwischen Mücheln und Wettin; b. kommt auf Wiesen vor z. B. grosse Wiese bei Passendorf, zwischen Lieskau und Zorgs, Wettin u. s. w.; c. an feuchten Stellen in Wäldern selten z. B. im Bienitz.

Sind die Blätter am Grunde herzförmig und die mittleren Nebenblätter halb so lang als der Blattstiel, so ist dies V. stagnina Kitaib., sind sie dagegen am Grunde ei- oder keilförmig und die mittleren Nebenblätter länger als der Blattstiel, so wird diese Form V. pratensis M. K. genannt Dass diese angegebenen Merkmale der V. stagnina Kit. und V. pratensis M. K. (oder V. riphaea Krock.) nicht beständig sind, ist hinlänglich nachgewiesen und man kann sich bei vorurtheilsfreier Prüfung in der Natur sehr leicht davon überzeugen. Ebensowenig aber wie die angegebenen Formen glaubt der Verfasser V. lactea Sm. und V. persicifolia Schkuhr specifisch trennen zu dürfen, da die letztere gewiss nur die Waldform der ersteren ist. Am deutlichsten wird der Uebergang beider Formen an Stellen bemerkt, wo feuchte Wiesen an Gebüsche grenzen. Die Formen in den Gebüschen und am Rande derselben sind weit grösser und behaart und bilden die V. persicifolia Schk., je weiter sie sich von den Gebüschen entfernen, nehmen sie an Grösse und Behaarung ab, werden endlich ganz kahl und erscheinen als V. lactea Sm. Specifische Unterschiede vermag der Verfasser auch von V. stricta Horn. nicht anzugeben.

134. **V. mirabilis L.**, Wunder-V. Abb. 4504. *Stengel aufrecht, einreihig-behaart; Blattstiele* am Kiele *behaart;* Blätter breit-herzförmig, kurz-zugespitzt, klein gekerbt, jung tutenförmig-zusammengerollt, untere fast nierenförmig; Nebenblätter lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, obere mit kurzen Borsten gewimpert; Kelchblätter lanzettlich; *wurzelständige Blüthen mit Blumenblättern, stengelständige blumenblattlos.* ♃. Bergige Laubwälder zerstreut, im Zorgs, sehr häufig an den Schlagbergen und fast allen Bergwäldern bei Freiburg und Naumburg, im Helftaer Holze und der Hüneburg bei Eisleben, im Walde bei Freckleben unweit Sandersleben, in einem Wäldchen bei Kloschwitz links vom Wege nach Rumpin nördlich von Wettin. April. Mai. Blume blass-lila, wohlriechend. Höhe 3—9″.

Den Namen „wunderbares V." bekam diese Art von Linné deshalb, weil die ersten, langgestielten, wurzelständigen, mit Blumenblättern versehenen Blüthen

meist unfruchtbar sind, während die spätern, aus den Blattwinkeln kommenden, kurzgestielten, blumenblattlosen Blüthen stets Früchte tragen. Die Eigenschaft, nach welcher die ersten blumentragenden Blüthen unfruchtbar, die späteren blumenblattlosen fruchtbar sind, theilt sie übrigens mit mehren Arten dieser Abtheilung, sie tritt nur bei ihr deutlicher hervor.

B. Grameionium Rchb. Die 4 oberen Blumenblätter aufwärts gerichtet; Griffel aufstrebend; Narbe gross, krugförmig.

135. **V. tricolor L.**, dreifarbiges V., Stiefmütterchen. Abb. 4517. Stengel aufsteigend oder aufrecht, ästig; Blätter gekerbt; untere herz-eiförmig, obere länglich oder lanzettlich; *Nebenblätter* gross, *blattartig, leierförmig-fiederspaltig, mittlere Zipfel verlängert, meist gekerbt.* ⊙. Aecker, Raine gemein. Mai — Octob. Aendert ab nach der Farbe:

a) arvensis Murr. Blume so lang oder kürzer als der Kelch, weisslich-gelb, die beiden oberen Blumenblätter bisweilen mit einem violetten Flecke.

b) vulgaris Koch. Obere Blumenblätter violett, seitliche weisslich oder an der Spitze violett, unteres gelb; diese Abart weit seltener. OFF. Hb. Jaceae.

IX. Familie. *Resedaceen* DC. Waugewächse.

54. Reséda L. Wau (von resedare, wieder beruhigen, wegen vermeintlicher Wirkungen).

a. Kelch 6theilig.

136. **R. lutea L.**, gelber W. Abb. 4446. *Stengel ausgebreitet, sehr ästig;* Blätter im Umrisse 3eckig, *mittlere stengelständige doppelt-fiederspaltig;* obere 3spaltig; Staubfäden 15—20; Blumenblätter 6; Frucht in der Mitte bauchig. ⊙ und ⊙. Wege, steinige Hügel, Weinberge zerstreut; Weinberge bei Bennstedt und Rollsdorf häufig, Anhöhen bei Kötschau, Gottesacker bei Teuditz, Weinberge bei Weissenfels und Naumburg gemein, auch am Pfortenberge nach der Windlücke zu. Juni — Aug. Blume grünlich-blassgelb. Höhe 1—1½'.

b. Kelch 4theilig.

137. **R. Lutéola L.**, Färber-W. Abb. 4442. *Sten-*

gel aufrecht, *einfach* oder nur oberwärts ästig; *Blätter lang-lanzettlich*, *ganzrandig*, *am Grunde meist 1zähnig;* Staubfäden 30 und mehr; Blumenblätter 3—5; Frucht 3spaltig. ⊙. Dämme, Wege, Ackerränder, Schutt zerstreut; an Wegen einzeln z. B. an der Chaussee zwischen Beidersee und Domnitz, bei Röglitz, sehr häufig an den Saalufern und Abhängen bei Dürrenberge, bei Naumburg, Sandersleben, Bernburg zerstreut. Juni—Aug. Blume blassgelb. Höhe 2—3′. Liefert gelben Färbestoff und deshalb bisweilen in grösserer Menge gebaut.

X. Familie. *Droseraceen* DC. Sonnenthaugewächse.

55. **Drósera L.** Sonnenthau (von δρόσος, Thau, wegen der rothen, drüsentragenden Haare der Blätter; hiess früher Ros solis).

138. **D. rotundifolia L.**, rundblätteriger S. Abb. 4522. Schaft aufrecht, 3—4 mal so lang als die Blätter; *Blätter kreisrund*, langgestielt, auf der oberen Seite mit purpurrothen Drüsenhaaren besetzt; Narben keulenförmig, ungetheilt; Samen mit lockerer Samenhaut. ♃. Feuchte, torfige Wiesen, fehlt im grössten Theile des Gebietes. Ziemlich häufig in den Sümpfen bei Lieskau, seltener auf Torfmooren an der Benndorfer Mühle, an der Fuhne bei Löbersdorf. Juli. Aug. Blume klein, weiss. Höhe 4—8″.

139. **D. longifolia L.**, langblätteriger S. Abb. 4524. Schaft aufrecht, doppelt so lang als die Blätter; *Blätter linealisch-keilförmig*, mit purpurrothen Drüsenhaaren besetzt; Narben ungetheilt; Samen mit lockerer Samenhaut. ♃. Wird von Spr. und Wallr. am breiten Saale im Lodersleber Forste angegeben; der Verfasser sah die Pflanze an diesem Standorte noch nicht, obgleich er die Richtigkeit desselben keineswegs bezweifelt. Juli. Aug. D. anglica Huds. Blume weiss. Höhe 6—8″.

D. intermedia Hayne wird von Spr. hal. ed. 1. p. 101 unter diesem Namen in Torfsümpfen bei Lieskau, Dölau und Benndorf als selten angegeben, von Wallr. sched. p. 128 unter dem falschen Namen D. longifolia L. in Sümpfen bei Dölau als zerstreut vorkommend citirt und zuletzt von Spr. hal. ed. 2. p. 146 gleichfalls unter dem unrichtigen Namen D. longifolia L. aufgezählt und dabei erwähnt, dass er sie *zuletzt im Jahre* 1814 in

dem damals noch nicht ausgetrockneten Blutigelteiche in der Heide und ausserdem im Sumpfe bei Benndorf gefunden habe. Es erscheint daher mindestens sehr unpassend, wenn Rchb. in der 1844 erschienenen flor. sax. p. 398 den zuerst erwähnten Standort auch jetzt noch als zuverlässig citirt; aber auch der andere Ort ist sehr unsicher, da diese Pflanze vom Dr. Peterm. weder in der flor. lips., noch im analytischen Pflanzschl. angegeben wird, und da sie auch der Verfasser bei Benndorf nicht gefunden hat, so kann sie für unser Gebiet nicht wieder aufgezählt werden.

56. **Parnássia L.** Herzblatt (nach dem Parnass benannt; hiess früher Gramen Parnassi).

140. **P. palustris L.**, Sumpf-H. Sturm Heft 13. Wurzelblätter herzförmig, kurzspitzig, lang gestielt, das einzige Stengelblatt sitzend, stengelumfassend; Blumenblätter mit kurzem Nagel; Nebenkronblätter mit 9—13 drüsentragenden Borsten. ♃. Nasse, etwas schwammige Wiesen nicht gerade selten z. B. auf Wiesen und an einem Sumpfe vor Nietleben, vor dem Sebenschen Busche, Wiesen am Bienitz und auf den Schambertwiesen, Gröbitzer Wiese bei Naumburg, bei Bibra häufig, bei Allstedt selten, nur auf einer Wiese bei Wolferstedt am Wege nach Mittelhausen und bei Katharinenrieth, bei Eisleben und Aschersleben verbreitet. Juli. Aug. Blume weiss, längsstreifig, Nebenkronblätter gelbgrün. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$'. OFF. Hb. et Flores Parnassiae s. Hepaticae albae.

XI. Familie. *Polygaleen* Juss. Kreuzblumengewächse.

57. **Polýgala L.** Kreuzblume (von *πολύς*, viel, und *γάλα*, Milch, weil viele Arten gute Futterkräuter sind).

141. **P. vulgaris L.**, gemeine K. Rchb. pl. crit. I. Abb. 52. 53. Stengel grundständig, einfach, meist in Büscheln; *Blätter schmal-lanzettlich, unterste kleiner*, elliptisch; Traube endständig, vielblüthig; Blumenkrone mit vielspaltigem Anhängsel; flügelartige Kelchblätter elliptisch oder eiförmig, 3nervig, so lang als die Blume, länger und so breit als die verkehrt-herzförmige Kapsel, Nerven der flügelartigen Kelchblätter an der Spitze mit einer schiefen Ader verbunden, Seitennerven nach aussen mit verästelten Verzweigungen; *Deckblätter alle halb so lang*

als das Blüthenstielchen. ♃. Trockene Wiesen, grasige Waldplätze gemein. Mai. Juni. Blume blau, rosenroth, selten weiss. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$'. Aendert ab:

b) oxýptera Rchb. Flügelartige Kelchblätter schmäler als die Kapsel, spitzig.

142. **P. comosa Schk.**, schopfförmige K. Rchb. pl. crit. I. Abb. 54—56. Stengel grundständig, einfach, meist in Büscheln; *Blätter schmal-lanzettlich, unterste kleiner*, elliptisch; Traube endständig, vielblüthig; Blumenkrone mit vielspaltigem Anhängsel; flügelartige Kelchblätter elliptisch, 3nervig, so lang als die Blume, länger und so breit als die verkehrt-herzförmige Kapsel; Nerven der flügelartigen Kelchblätter an der Spitze mit einer schiefen Ader verbunden, Seitennerven nach aussen mit verästelten Verzweigungen; *die noch unentwickelten Blüthen von den schopfartigen, obersten Deckblättern überragt.* ♃. Anhöhen, Waldränder, Wiesen etwas seltener als vorige; Vogelsberg bei Bennstedt, am Rande des Mittelholzes, bei Röglitz, Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz, auf allen Bergwiesen bei Naumburg und sonst ziemlich verbreitet. Mai. Juni. Blume fast immer blass-rosenroth. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$'.

143. **P. amara L.**, bittere K. Stengel grundständig, einfach, zuweilen in Büscheln; *unterste Blätter gross, verkehrt-eiförmig, eine Rosette bildend*, stengelständige länglich-keilförmig; Traube endständig, vielblüthig; Blumenkrone mit vielspaltigem Anhängsel; flügelartige Kelchblätter länglich-verkehrt-eiförmig, 3nervig, Nerven an der Spitze kaum ineinanderfliessend, Seitennerven nach aussen aderig, Adern spärlich-ästig, nicht netzartig verbunden; seitenständige Deckblätter so lang als das Blüthenstielchen. ♃. Sumpfige Wiesen und an Waldrändern auf Muschelkalk. Mai. Juni. Hiervon kommt im Gebiete nur die Abart vor:

b) austríaca Koch. Rchb. pl. crit. I. Abb. 40. 41. Blüthen sehr klein, flügelartige Kelchblätter oft kürzer als die Kapsel; ist diese abgerundet, so heisst die Form P. austriaca Rchb., ist sie keilförmig: P. uliginosa Rchb. Selten; zwischen dem Bienitz und dem Schambert einzeln, häufig an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf; an schattigen feuchten Plätzen in der Giehle bei Freiburg, im Rödel und zwischen Wilsdorf und Rossbach nördlich von Naumburg, nach Schwabe flor. anh. bei Dessau und Mosigkau. Blume bläulich oder sattblau. Höhe 4—6''.

Nach Spr. hal. ed. 2. p. 312 soll auch die eigentliche P. amara Jacq. auf Salzwiesen bei Schladebach und Kötschau vorkommen, welche Angabe jedoch einer Bestätigung bedarf.

XII. Familie. *Sileneen* DC. (Gattungen von *Caryophylleen* bei Juss.) Taubenkropfgewächse.

58. Gypsóphila L. Gypskraut (von γύψος, Gyps, und φιλέω, ich liebe, weil mehre Arten gern auf Gyps wachsen).

144. **G. muralis L.**, Mauer-G. Abb. 4997 und 4998. Stengel aufrecht, fadenförmig, fast gabelspaltig, mit rispigen Aesten, am Grunde etwas rauh; Blätter linealisch, an beiden Enden verschmälert; Blüthen zerstreut; Blumenblätter abgestutzt oder ausgerandet, fein gekerbt; Kelch kreiselförmig, 5zähnig, Zähne abgerundet-stumpf. ⊙. Sandige, feuchte Aecker, Triften, Mauern häufig z. B. zwischen Kröllwitz und der Heide, Aecker vor Seben, zwischen Hohenthurm und Landsberg und sonst verbreitet. Jul. Aug. Blume hellroth, mit dunkleren Adern. Höhe 2—6″. Aendert ab:

b) serótĭna Hayne. Blumenblätter ausgerandet, Blätter breiter, dicklich, etwas fleischig, so auf feuchtem Boden.

59. Diánthus L. Nelke (von Ζεύς, Διός und ἄνθος, Blume, eigentlich Zeusblume).

A. Kohlrauschia Kunth. Blüthen in endständigen Köpfchen.

145. **D. prólifer L.**, sprossende N. Abb. 5009. *Stengel* aufrecht, *kahl;* Blätter linealisch, untere stumpf, obere spitz; Blüthen kopfartig-gehäuft; *die* 6 *Hüllschuppen durchscheinend-häutig*, rauschend, elliptisch, die 2 äusseren um die Hälfte kürzer, stachelspitzig, die innersten sehr stumpf, länger als der Kelch; Kelchschuppen wie die Hüllschuppen, den Kelch einwickelnd; Platte der Blumenblätter schwach ausgerandet, bartlos. ⊙. Trockene, sonnige Hügel stellenweise; Berge zwischen der Scharfrichterei und dem Galgenberge, Bertrams Berg bei Wettin, bei Naumburg an Abhängen der Hohlwege am Spechtsar, bei Grochlitz und am Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau, bei Sanders-

leben und Bernburg. Juli — Sept. Blume rosenroth. Höhe ½ — 1′. D. diminutus L. Abb. 5008 ist die einblüthige Form.

B. Armeriastrum Ser. Blüthen büschelig.

146. **D. Arméria L.**, rauhe N. Abb. 5011. *Stengel* aufrecht *nebst den Blättern weichhaarig;* Blätter linealisch-lanzettlich, untere stumpf, obere spitz, *ihre Scheiden so lang als die Breite des Blattes; Blüthen büschelig; Kelchschuppen* und Deckblätter lanzettlich-pfriemlich, krautig, ungefähr so lang als die Kelchröhre, *rauhhaarig;* Platte der Blumenblätter eilänglich, etwas bärtig. ⊙. Trockene, sonnige Gebüsche, Waldwiesen, Hügel nicht häufig; bei Halle sehr selten, in der Heide sehr sparsam, im Bienitz etwas häufiger, in den Wäldern bei Naumburg zerstreut z. B. über der Henne und im Sperlingsholze; einzeln an der Steinklippe bei Wendelstein, am kahlen Berge bei Landgrafrode und in den Wäldern bei Allstedt. Juli. Aug. Blume hellkarminroth, mit dunkleren Punkten. Höhe 1 — 2′.

147. **D. Carthusianórum L.**, Karthäuser-N. Abb. 5019. *Stengel* aufrecht, *kahl;* Blätter sämmtlich linealisch, *ihre Scheiden 4 mal länger als die Breite des Blattes; Blüthen in ein endständiges, meist 6blüthiges, büscheliges Köpfchen gehäuft;* Kelchschuppen lederartig, braun, trockenhäutig, verkehrt-eiförmig, sehr stumpf, begrannt, Granne pfriemlich, so lang als die halbe Kelchröhre, Deckblätter fast gleich gestaltet; Platte der Blumenblätter so lang als ihr Nagel, bärtig ♃. Trokkene, begraste Hügel und Triften sehr häufig z. B. Berge vor Giebichenstein und Trotha, bei Kröllwitz, Anhöhen vor der Heide u. s. w. Juli — Sept. Blume blutroth; Höhe ½ — 1½′. Verkümmerte Exemplare auch 1blüthig.

148. **D. Seguierii Vill.**, Seguier's-N. Abb. 5023. *Stengel* aufrecht, einfach oder oberwärts 2spaltig, *kahl;* Blätter linealisch-lanzettlich, verschmälert-zugespitzt, meist 5nervig, *ihre Scheiden so lang als die Breite des Blattes; Blüthen zu zweien oder büschelig;* Kelchschuppen eiförmig, begrannt, Granne krautig, meist nicht länger als die halbe Kelchröhre; Deckblätter lanzettlich, lang zugespitzt; Platte der Blumenblätter so lang als ihr Nagel, bartlos. ♃. Wälder und Waldränder sehr selten; nur in Wäldern bei Lingenau und Dessau. Juni — Aug. Blume hell karminroth oder pur-

purroth, am Schlunde mit einem Ringe von dunkelrothen Flecken. Höhe ½—1′. Aendert ab:

b) silvaticus Hoppe. Kelchschuppen aufrecht und meist angedrückt.

C. Caryophyllum Ser. Blüthen einzeln oder rispig.

a. Blumenblätter gezähnt.

149. **D. deltoïdes L.**, deltablumige N., Blutströpfchen. Abb. 5040 und 5041. *Stengel* aufsteigend, *weichhaarig*, mit einblüthigen Aesten; Blätter linealisch-lanzettlich, untere stumpf, am Rande rauh, ihre Scheiden kürzer als die Breite des Blattes; *Kelchschuppen* meist zu 2, elliptisch, begrannt, *mit der pfriemlichen Granne um die Hälfte kürzer als die Kelchröhre*; Deckblätter von den Kelchschuppen entfernt, oft blattartig. ♃. Trockene Wiesen, Triften, Waldränder häufig z. B. Bischofsberg in der Heide, sehr häufig bei Burg Liebenau; ebenso zwischen der Benndorfer Mühle und Paupitzsch und sonst verbreitet. Juni — Sept. Blume purpurroth, mit weissen Punkten und einem dunkleren Ringe, selten ganz weiss. Höhe ½—1½′. Aendert ab:

b) glaucus L. Blätter meergrün.

Hierher gehört unstreitig auch Caryophyllus silvestris humilis fl. unico C. B. bei Buxb. en. p. 60 und Dianthus arenarius bei Leyss. hal. p. 78 und p. 104, welcher in asperis ad Brehna angegeben wird.

b. Blumenblätter fiederspaltig-eingeschnitten.

150. **D. superbus L.**, Pracht-N. Abb. 5032. *Stengel* aufrecht, oft einzeln, *kahl*, an der Spitze ästig, 2—mehrblüthig, Blüthen zerstreut; Blätter grasgrün, linealisch-lanzettlich, zugespitzt, untere stumpflich, am Grunde meist in eine ziemlich lange Scheide verwachsen; *Kelchschuppen* eiförmig, kurz begrannt, 3—4 *mal kürzer als die Kelchröhre*; Deckblätter verkehrt-eiförmig, stachelspitzig, etwa halb so lang als die Kelchschuppen; *Blumenblätter vielfach tief-zerschlitzt, mit einem ganzen, länglichen Mittelfelde.* ⊙ und ♃. Bergwälder, trockene Wiesen nicht gar selten; Zorgs, Mittelholz, Bergholz, Wiese zwischen Göhren und Rodden an der Merseburg-Leipziger Chaussee, Bienitz, Wälder bei Naumburg gemein, Theilholz bei Allstedt häufig, Katharinenholz bei Eisleben. Juli—Sept. Blume fleischfarben oder weisslich, mit purpurrothen Härchen auf dem Mittelfelde, wohlriechend. Höhe 1—2″.

60. Saponária L. Seifenkraut (von sapo, Seife, weil der Wurzelstock von S. off. mit Wasser einen seifenartigen Schaum gibt).

151. **S. Vaccária L.,** Kuh-S. Abb. 4991. *Wurzel senkrecht;* Stengel aufrecht, kahl, oberwärts ästig; Blätter lanzettlich, am Grunde ei- oder herzförmig, verwachsen; Blüthen locker ebensträussig; *Kelch* röhrig, zur Fruchtzeit pyramidenförmig, *5flügelig*, kahl, *Blumenblätter* fein gekerbt, *am Schlunde ohne Anhängsel.* ⊙. Im Getreide, besonders auf Lehm- und Kalkboden stellenweise; einzeln auf Aeckern zwischen Lettin und Dölau, zwischen Holleben und Schaafstedt, bei Merseburg, Kriegsdorf, Kl. Dölzig, Weissenfels, häufig bei Naumburg auf thonigem Boden, ebenso auf kalkhaltigen Aeckern zwischen Querfurt und Lodersleben, seltener auf Aeckern am Peinholze bei Allstedt, fehlt bei Aschersleben, selten bei Bernburg. Jun. Jul. Gypsophila Vaccaria Sm. Vaccaria pyramidata Fl. der Wett. Blume fleischfarben. Höhe 1—2′.

152. **S. officinalis L.,** gebräuchliches S. Abb. 4995. *Wurzelstock weit kriechend;* Stengel aufsteigend, fast kahl, oberwärts ästig; Blätter länglich-lanzettlich; Blüthen büschelig-ebensträussig, *Kelch walzenförmig, ohne Flügel*, kahl; *Blumenblätter* abgestutzt, fein gekerbt, *am Schlunde mit 2 spitzigen Zähnen.* ♃. Hecken, Gebüsche, Flussufer besonders auf sandigem Boden nicht selten z. B. am Schwalchloche hinter Kröllwitz, an der Saale bei Wörmlitz. Juli—Sept. Blume hellfleischfarben. Höhe 1—1½′. OFF. Rad. Saponariae.

61. Cucúbalus L. Hühnerbiss (Pflanzennamen bei Plinius).

153. **C. bacciferus L.,** beerentragender H. Abb. 5122. Stengel schwach, kletternd, fein-behaart, mit weit abstehenden Aesten; Blätter kurzgestielt, länglich-eiförmig, spitz, fein-behaart, am Rande wimperartig gesägt; Blüthen end- und blattwinkelständig; Kelch bauchig-glockig; Blumenblätter 2spaltig; Beere kugelig, schwarzglänzend. ♃. Zwischen Weidengebüsch an Flüssen und Bächen sehr zerstreut; zwischen Döllnitz und Collenbey, bei Naumburg in der Aue sehr selten, häufiger an der krummen Hufe; an einem Wäldchen zwischen Rathmannsdorf und Neundorf nördlich von Güsten, im Thiergarten bei Dessau. Juli—Sept. Silene baccifera Roth. Lychnanthus scandens Gmel. Blume grünlich weiss. Höhe 3—4′.

62.

62. Siléne L. Taubenkropf (vielleicht von Silen, dem Begleiter des Bacchus).

a. Blumenblätter ohne Schuppen.

154. **S. Otites Sm.**, Ohrlöffel-T. Abb. 5094. Stengel steif aufrecht, oben wenig beblättert, unten nebst den Blättern kurz behaart, in der Mitte klebrig; Wurzelblätter verkehrt-eirund, spatelförmig, Stengelblätter klein, linealisch; Aeste der Rispe gegenüberstehend, quirlig-traubig; *Kelch röhrig-glockig*, kahl, stumpfzähnig; *Blumenblätter linealisch, ungetheilt.* ♃. Trokkene, sonnige Hügel und Anhöhen stellenweise; bei Halle sehr häufig z. B. Felsen bei Kröllwitz, Anhöhen am Schwalchloche und vor der Heide, bei Schkeuditz an der Eisenbahnrestauration, trockene Anhöhen bei Dürrenberge, sandige Ackerränder zwischen Eulau und Gosek und an der Henne. Mai — Aug. Cucubalus Otites L. Blume klein, grünlich. Höhe 1 — 2′. Die Pflanze ist zweihäusig oder vielehig.

155. **S. inflata Sm.**, aufgeblasener T. Abb. 5120. Stengel aufsteigend, kahl, oben gabelästig; Blätter elliptisch oder lanzettlich, zugespitzt; Blüthen gabel- und endständig; *Kelch eiförmig, aufgeblasen, vielstreifig, netzig-aderig; kahl*, mit eiförmigen, spitzen Zähnen; *Blumenblätter gespalten*, am Grunde 2höckerig. ♃. Wege, Raine, Hügel, Wald- und Wiesenränder gemein z. B. Anhöhen zwischen der Irrenanstalt und der Heide, bei Kröllwitz, Röglitz u. s. w. Juni — Aug. Cucubalus Behen L. Blume weiss. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$′. Die Pflanze ist zweihäusig oder vielehig.

b. Blumenblätter mit Schuppen.

156. **S. nutans L.**, nickender T. Abb. 5108. Stengel aufrecht, weichhaarig, oberwärts drüsig-klebrig; Blätter gewimpert, untere lanzettlich oder elliptisch, in den Blattstiel verschmälert, obere sitzend; *Rispe einseitswendig, zur Blüthezeit einwärts-geknickt-überhängend; Aeste gegenüberstehend, 3gabelig-getheilt, 3 — 7blüthig; Kelch* röhrenförmig, etwas keulenförmig, *mit spitzen Zähnen.* ♃. Trockene Hügel, Waldränder, Raine gemein z. B. Heide, Mittelholz u. s. w. Juni. Juli. Blume weiss, unterseits bisweilen mit bleigrauen oder grünen Streifen. Höhe 1 — 2′.

157. **S. noctiflōra L.**, nächtlichblühender T. Abb. 5063. *Stengel* aufrecht, einfach oder oberwärts

gabelspaltig, *nebst den Blüthenstielen und Kelchen klebrig-zottig;* untere Blätter spatelförmig-verkehrt-eiförmig, obere sitzend, länglich-lanzettlich; *Kelch* etwas bauchig-röhrenförmig, 10streifig, im reifen Zustande walzenförmig-elliptisch, *mit langen, linealisch-pfriemlichen Zähnen;* Blumenblätter tief 2spaltig. ⨀. Aecker häufig z. B. vor Seben, vor Nietleben, bei Passendorf u. s. w. Juli — Sept. Blume weiss oder blass fleischroth. Höhe ½ — 1′.

158. **S. Arméria L.,** Garten-T. Abb. 5079. *Völlig kahl;* Stengel aufrecht; oberwärts ästig, *obere Gelenke etwas klebrig;* Blätter breit eiförmig, etwas herzförmig, spitz; Rispe endständig, büschelig-gedrungen, reichblüthig; *Kelch* lang keulenförmig, 10streifig, *mit eiförmigen, stumpfen Zähnen;* Blumenblätter ausgerandet. ⨀. Aecker, Schutt, im Gebiete nur selten verwildert. Aecker bei Gertitz unweit Delitzsch ziemlich häufig; nach Schwabe fl. anh. auch bei Bernburg und Dessau; früher soll sie nach Leyss. und Spr. ed. 1 auch im Mittelholze gewesen sein. Juli. Aug. Blume kirschroth, seltener rosenroth oder weiss. Höhe 1′.

S. conoidea L., welche von Leyss. und Spr. ed. 1 bei Schlettau als nicht selten vorkommend angegeben wird, war schon vor dem Jahre 1832 nach Spr. hal. ed. 2 fast verschwunden und dürfte jetzt vergeblich gesucht werden. Ebenso ist das Vorkommen von S. conica L. bei Sandersleben nach Schwabe fl. anh. zu bezweifeln.

63. Lychnis DC. Lichtnelke (von λύχνος, Leuchte, wegen des Farbenglanzes der Blüthen.

a. Blüthen zwitterig.

159. **L. Viscária L.,** klebrige L. Abb. 5131. *Stengel kahl, oberwärts unter den Gelenken stark klebrig;* Blätter lanzettlich, kahl, am Grunde gewimpert; Blüthen in traubenförmiger Rispe, fast quirlständig; *Blumenblätter ungetheilt,* mit Nebenkrone. ♃. Trockene Wiesen, begraste Abhänge gemein z. B. Heide, Mittelholz u. s. w. Blume hellroth. Höhe 1 — 1½′. Wird oft in Gärten mit gefüllten Blumen unter dem Namen Pechnelke gezogen.

160. **L. Flos cuculi L.,** Kukuks-L. Abb. 5129. *Stengel* etwas rauh, *nicht klebrig;* Blätter kahl, untere

spatelförmig, obere linealisch-lanzettlich; Blüthen rispenförmig; *Blumenblätter bis über die Mitte 4spaltig*, Zipfel linealisch, auseinanderstehend; Kelche glockenförmig, 10streifig. ♃. Wiesen, feuchte Gebüsche überall häufig z. B. auf Wiesen vor Nietleben, bei Dölau u. s. w. Mai — Juli. Blume fleischroth, selten weiss. Höhe 1 — 2′.

b. Blüthen 2häusig.

161. **L. vespertina Sibth.**, Abend-L. Abb. 5125. Stengel unterwärts zottig, oberwärts drüsig-rauh, gabelspaltig; *obere Blätter* ei-lanzettlich, verschmälert-zugespitzt *nebst den Blüthenstielen und Kelchen drüsig-kurzhaarig;* Blumenblätter bis zur Hälfte 2spaltig, mit Nebenkrone; *Kapsel* ei-kegelförmig, *mit vorgestreckten Zähnen.* ⨀. Acker- und Waldränder, Gebüsche, Zäune häufig z. B. im Gebüsch an der Saale am Schwalchloche hinter Kröllwitz, im Lindholze, Zorgs, in Zäunen bei Ermlitz u. s. w. Juni — Herbst. L. dioica *β*. L. L. pratensis Spr. hal. ed. 1. Blume weiss, sehr selten fleischroth, am Abend geöffnet und wohlriechend. Höhe 1 — 3′.

162. **L. diurna Sibth.**, Tag-L. Abb. 5126. Stengel nebst den *Blättern, Blüthenstielen und Kelchen zottig, mit drüsenlosen Haaren;* obere Blätter eiförmig, plötzlich-zugespitzt; Blumenblätter bis zur Hälfte 2spaltig, mit Nebenkrone; *Kapsel* rundlich-eiförmig, *mit zurückgerollten Zähnen.* ♃. Feuchte Laubwälder, nasse Waldwiesen nicht so häufig als vorige Art; im Busche bei Passendorf, Wörmlitzer Hölzchen, Rabeninsel, bei Naumburg häufig, bei Allstedt selten, nur im Bornthale und in der Hube unweit Voigtstedt. häufig bei Dessau. Mai — Juli. L. dioica *α*. L. L. silvestris Hoppe. Blume geruchlos, am Tage geöffnet, schön purpurroth, sehr selten weiss. Höhe 1 — 2′.

64. **Agrostémma L.** Rade (von ἀγρός, Acker, und στέμμα, Krone, eigentlich Ackerkrone).

163. **A. Githágo L.**, Korn- oder Acker-R. Abb. 5132. Stengel aufrecht, nebst den linealischen, lang-zugespitzten Blättern und Kelchen mit sehr langen, aufrechten Haaren bedeckt; Kelchzipfel länger als die Kelchröhre und die abgestutzten Blumenblätter. ⨀. Unter dem Getreide gemein. Juni. Juli. Githago segetum Desf. Blume purpurroth, gestreift, sehr selten weiss. Höhe 2 — 3′.

XIII. Familie. *Alsineen* DC. (Gattungen von *Caryophylleen* bei Juss.) Alsineengewächse.

65. Sagina L. Sagine (zwar von sagina, Mast, stammend, aber sehr unpassend mit Mastkraut übersetzt, da diese kleinen Gewächse nichts mästen und der Name Mastkraut für Spargula arvensis gebraucht wurde. Ein deutscher Volksname fehlt).

a. Kelchblätter 4, deutlich länger als die 4 Blumenblätter.

164. **S. procumbens L.**, niederliegende S. Abb. 4959. Stengel niederliegend, am Grunde wurzelnd; Aeste aufsteigend; *Blätter* linealisch, stachelspitzig, *nicht gewimpert*; Blüthentheile 4zählig, *alle Kelchblätter* stumpf und *ohne Stachelspitzchen*; *Blüthenstiele nach dem Verblühen hakenförmig-herabgekrümmt*, zur Fruchtreife wieder aufrecht ⊙. Feuchte, grasige Stellen, Triften, Aecker, Sandplätze gemein. Mai—Sept. Blumenblätter klein, stumpf, weiss, 3 bis 4 mal länger als der Kelch. Höhe 1—2″.

165. **S. apétala L.**, blumenlose S. Abb. 4956 und 4958. Stengel aufrecht, vom Grunde an ästig, seitenständige Aeste aufstrebend; *Blätter* linealisch, begrannt, *am Grunde gewimpert*; Blüthentheile 4zählig; Kelchblätter stumpf, *die 2 äusseren sehr kurz-stachelspitzig*; Stachelspitzchen einwärts gekrümmt; *Blüthenstiele stets aufrecht*. ⊙. Aecker, wenig begraste Plätze stellenweise; bei Halle selten, auf Aeckern am Dölauer Kirchholze unweit Lieskau, auf schwach begrasten Hügeln am rechten Saalufer zwischen Trotha und Lettin, auf Aeckern am Bienitz, bei Naumburg auf bebautem Boden häufig. Mai. Juni. Blumenblätter verkehrt-herzförmig (nicht *lanzettlich*), weiss, sehr klein und bald verschwindend. Höhe 2—4″. Aendert ab:

b) ciliāta Fries. Blüthenstiele nach dem Verblühen an der Spitze hakenförmig-herabgekrümmt, zur Fruchtreife wieder aufrecht; sind die Blätter am Grunde mit sehr wenigen Wimpern versehen, so heisst diese Form S. depressa Schultz; besonders auf thonigen Brachäckern mit Sandunterlage am Bienitz, bei Naumburg am Buchholze und bei Flemmingen; die S. depressa bei Naumburg im Hennenholze und den angrenzenden Aeckern häufig.

Nach Beneken's sorgfältigen Beobachtungen ist S. ciliata Fries nicht specifisch von S. apetala L. verschieden. Vgl. Botanische Zeitung Jahrg. 1845 S. 721.

b. Kelchblätter 5, fast oder nur halb so lang als die 5 weissen Blumenblätter.

166. **S. nodōsa Torrey u. Gray.** 1838 (nicht **E. Meyer.** 1839), knotige S. Abb. 4965. *Stengel ausgebreitet* oder aufstrebend; untere Blätter linealisch-fadenförmig, kurz-stachelspitzig, obere kurz, im Winkel einen Blätterbüschel tragend; Blüthentheile 5theilig; Blüthenstiele stets aufrecht; *Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch.* ♃. Sumpfige, meist torfige Wiesen, feuchter Sandboden stellenweise; westliche Seite des salzigen Sees, feuchte Wiesen bei Kl. Dölzig, bei Stassfurt, bei Dessau und Oranienbaum häufig, am Torfstiche an der Benndorfer Mühle. Juli. Aug. Spergula nodosa L. Höhe 3—6″. Findet sich kahl und mit drüsenhaarigen Stengeln, Blüthenstielen und Kelchen; diese letztere Form ist Spergula glandulosa Bess.

66. **Spérgula L.** Sperk oder Spark (nach Linné von spargere, ausstreuen).

167. **S. arvensis L.**, Feld-S. Rchb. pl. crit. VI. Abb. 704. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig; *Blätter* linealisch-pfriemlich, quirlförmig-gebüschelt, oberseits gewölbt, *unterseits mit einer Furche durchzogen;* Blüthenstiele nach dem Verblühen zurückgeschlagen; *Samen kugelig-linsenförmig*, fein punktirt oder fein warzig, *sehr schmal geflügelt.* ⨀. Sandfelder gemein. Juni. Juli. Blume weiss. Höhe ½—1′. Staubgefässe 10, zuweilen nur 5—7. Aendert ab:

a) sativa Boenningh. Samen schwarz, von sehr feinen Punkten rauh, ohne weissliche oder bräunliche Wärzchen. Kraut hellgrün.

b) vulgaris Boenningh. Rchb pl. crit. VI, 705. Samen mit weisslichen, zuletzt bräunlichen Wärzchen besetzt. Kraut dunkelgrün.

c) maxima Weihe. Rchb. pl. crit. VI, 706. Wie die vorige Form, aber mit weit grösserem, oft 2—3′ hohem Stengel und 3 mal grösserem Samen, besonders auf Leinäckern und zuweilen gebaut.

168. **S. pentándra L.**, fünfmänniger S. St. Heft 12. Stengel aufrecht, ästig; *Blätter* linealisch-pfriemlich, quirlförmig-gebüschelt, fast stiellos, *unterseits ohne Furche;* Blüthenstiele nach dem Verblühen zurückgeschla-

gen; *Samen flach-zusammengedrückt, mit einem breiten, strahlig-geriefften Flügelrande umgeben*, in der Mitte glatt, am Rande neben dem Flügel gekrönt. ☉. Trokkene, sandige Hügel, Nadelwälder zerstreut; sonnige Hügel bei Kröllwitz häufig z. B. am Ochsenberge, südlicher Rand der Heide in der Nähe der Fasanerie, seltener im Bienitz; fehlt bei Merseburg, Weissenfels und Naumburg; am Hahn bei Bibra, sandige Aecker bei Dessau. April. Mai. Blume weiss. Höhe 3—6″. Alsine marginata Schreb. Arenaria media Poll.

67. Lepigonum Wahlberg. Schuppenmiere (von λεπίς, Schuppe, und γόνυ, Knie, wegen der Stellung der Nebenblätter).

169. **L. rubrum Wahlbg.**, rothe Sch. Flora v. Thüring. II, 13. Stengel niederliegend, aufsteigend, ästig, oberwärts meist drüsig-behaart; *Blätter* linealisch-fadenförmig, *stachelspitzig*, etwas fleischig, auf beiden Seiten flach; Aeste traubig; Kelchblätter lanzettlich, stumpf, nervenlos, am Rande häutig; *Kapseln so lang als der Kelch*; *Samen* fast 3eckig, feinrunzelig, *ungeflügelt*. ☉. Sandiger Boden, Triften, Wege, Mauern sehr häufig z. B. zwischen der Irrenanstalt und der Heide, zwischen Kröllwitz und der Heide u. s. w. Mai — Sept. Arenaria rubra var. α. campestris L. Alsine rubra Wahlenbg. Blumenblätter so lang als der Kelch, rosenroth. Höhe 3—6″.

170. **L. medium Wahlbg.**, mittlere Sch. Stengel niederliegend, aufsteigend, ästig meist kahl; *Blätter* linealisch fadenförmig, *stumpflich*, fleischig, auf beiden Seiten gewölbt; Aeste traubig; Blüthenstiele und Kelche drüsig-behaart; Kelchblätter lanzettlich, stumpf, nervenlos, am Rande häutig; *Kapsel wenig länger als der Kelch*; *Samen* verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, sehr schwach runzelig, *alle ungeflügelt oder nur die untersten weissgeflügelt*. ☉. Salinen, salzige Triften, am Rande salziger Lachen zerstreut; Salzwiesen bei Dieskau, zwischen der Passendorfer Windmühle und Zscherben, sehr häufig an den Dömeken zwischen Pfitzenburg und Wansleben, am Rande des salzigen Sees bei Erdeborn und bei Rollsdorf, auf feuchtem Salzboden bei Seeburg zwischen dem Schlosse und den Weinbergen, an der Salzke zwischen Langenbogen und Rollsdorf, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt; ebenso häufig bei Kötschau und Teuditz, bei Stassfurt. Juli—Sept. Are-

naria rubra var. β. marina L. Arenaria marina Roth. Spergularia salina Presl. Blumenblätter kürzer als der Kelch, blassroth. Höhe 4—8″.

171. **L. marginātum Koch,** flügelsamige Sch. Stengel niederliegend, aufsteigend, ästig, kahl; *Blätter* linealisch-fadenförmig, *stumpflich*, fleischig, halbwalzenförmig; Aeste traubig; Blüthenstiele und Kelche drüsig-behaart; Kelchblätter lanzettlich, stumpf, nervenlos, am Rande häutig; *Kapsel fast doppelt so lang als der Kelch; Samen* rundlich-verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, sehr schwach-runzelig, *alle weiss geflügelt.* ⊙. Salinen, am Rande salziger Lachen und Seen mit der vorigen Art, aber weit seltener, Dömeken zwischen Pfitzenburg und Wansleben, salziger See bei Erdeborn und Rollsdorf, Salzke zwischen Langenbogen und Rollsdorf, feuchter Salzboden bei Seeburg zwischen dem Schlosse und den Weinbergen, bei Stassfurt und auf der Grenze des Gebietes an den Salinen bei Artern. Juli — Sept. L. marinum Wahlbg. Alsine marina Wahlenbg. Arenaria media L. mit Ausschluss der Syn. Blumenblätter kürzer als der Kelch, weiss oder blass-rosenroth. Höhe $^1/_2$—1′.

68. **Alsíne Wahlenbg.** Alsine; ein deutscher Volksname fehlt (von ἄλσος, Hain, wegen der Standorte).

172. **A. verna Bartl.,** Frühlings-A. Abb. 4927. Stämmchen rasenförmig; blühende Stengel aufstrebend oder aufrecht, 1—vielblüthig; Blätter linealisch-pfriemlich, 3nervig; *Blumenblätter oberhalb des kurzen Nagels beinahe herzförmig, länger als die häutig-berandeten, ei-lanzettförmigen, spitzen Kelchblätter.* ♃. Sonnige, steinige Hügel, besonders an Halden des Kupferschiefers, nur im Mannsfeldischen; auf einer Halde am Waldrande des Bärloches bei Helfta, bei Eisleben sehr verbreitet z. B. am Neustädter Schiessplatze, an der Chaussee nach Wimmelburg, zwischen Wolferode und dem Bischofsröder Holze, zwischen Helbra und Leimbach, zwischen Kloster Mannsfeld und Leimbach, an mehren Orten bei Hettstedt z. B. zwischen Hettstedt und Meisberg, bei Welbsleben und in dieser ganzen Gegend häufig; ganz vereinzelt an der Steinklippe bei Wendelstein. Mai. Juni und im Herbste wieder. Arenaria verna L. A. cespitosa Ehrh. Sabulina cespitosa Rchb. Blume weiss. Höhe 2—4″.

173. **A. tenuifolia Wahlenbg.**, schmalblätterige A. Abb. 4916 und 4917. Stengel aufrecht, gabelspaltig; Blätter linealisch-pfriemlich, 3nervig; Blüthen büschelig; Blüthenstiele zur Fruchtzeit aufrecht, mehrmals länger als der Kelch; *Blumenblätter verkehrteiförmig, kürzer als die lanzettlich-pfriemlichen, 3nervigen, am Rande häutigen Kelchblätter;* Kapsel elliptisch-kegelförmig, meist länger als der Kelch. ☉. Sandige Aecker, trockene, sonnige Sandhügel. Mai. Juni. Arenaria tenuifolia L. Blume weiss. Höhe 2—4″. Im Gebiete findet sich nur die Abart:

b) viscosa Schreb. Stengel klebrig, oberwärts nebst den Blättern und Kelchen mit drüsentragenden, abstehenden Haaren besetzt. Zerstreut; Felsen am Schwalchloche hinter Kröllwitz, auf kurzbegrastem, sandigem Boden zwischen der Fasanerie und Nietleben sehr selten, sandige Abhänge des Rockenholzes, Aecker zwischen Dölau und Lieskau, Südseite des Bienitz, Sandhügel am Walde zwischen Eulau und Gosek, am Buchholze bei Naumburg, auf der Grenze bei Hecklingen unweit Stassfurt. — Die Kapsel ist oft an denselben Exemplaren länger, so lang, oder kürzer als der Kelch. — Von Alsine verna ist diese Art durch den Mangel nicht blühender Stengel sogleich zu unterscheiden.

69. **Moehringia L.** Möhringie (nach dem ostfriesländischen Leibarzte Möhring benannt).

174. **M. trinérvia Clairv.**, dreinervige M. Abb. 4900. Stengel und Aeste aufstrebend; Blätter eiförmig, spitz, 3—5nervig, auf plattem, gewimpertem Stiele; Kelchblätter spitz, 3nervig, mit stärkerem Mittelnerve, am Rande gewimpert, viel länger als die Blumenblätter. ☉. Schattige Orte der Laubwälder, Gebüsche, Zäune häufig z. B. in der Heide, Gebüsche zwischen Radewell und der stillen Elster u. s. w. Mai. Juni. Arenaria trinervia L. Blume weiss. Höhe ½—1′.

70. **Arenária L.** Sandkraut (von arena, Sand, weil diese Kräuter besonders auf Sandboden gedeihen).

175. **A. serpyllifólia L.**, quendelblätteriges S. Abb. 4941. Stengel aufrecht, sehr ästig; Blätter eiförmig, zugespitzt, sitzend; Blüthen einzeln in Blattwinkeln; Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, 3nervig, anderthalb mal so lang als die länglichen Blumenblät-

ter, am Rande breit trockenhäutig. ⊙. Aecker, Triften, dürre Hügel besonders auf Sandboden überall gemein. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 2—4″. Aendert ab:

b) viscida Loisl. Stengel kleiner, aufrecht oder aufstrebend, oberwärts nebst den Blättern drüsig-behaart.

71. Holósteum L. Spurre, Schachtkohl (von ὅλος, ganz und ὀστέον, Knochen, per antiphrasin gebildet, wegen der Zerbrechlichkeit der Pflanze).

176. **H. umbellātum L.**, doldenblüthige Sp. Abb. 4901. Stengel kahl oder oberwärts drüsig-behaart; Blätter sitzend, eiförmig, stumpflich, unterste länglich; Blüthenstiele endständig, ungleich lang, in Dolden, nach dem Verblühen zurückgeschlagen und nach ausgestreutem Samen wieder aufrecht; Blume und Kapsel länger als die breit-trockenhäutigen Kelchblätter. ⊙. Aecker, Sandfelder, Wege, begraste Hügel häufig z. B. am Galgenberge, auf Aeckern hinter Lehmanns Garten bei Giebichenstein u. s. w. März—Mai. Blume weiss, selten röthlich. Höhe 2—8″. Kraut bläulichgrün.

72. Stellária L. Vogelkraut (von stella, Stern, wegen der Aehnlichkeit der Blumen mit Sternen).

a. Stengel stielrund.

177. **S. nemŏrum L.**, Hain-V. Abb. 4906. *Stengel* schlaff, aufsteigend, *oberwärts zottig*, *stielrund; Blätter herzförmig*, *zugespitzt*, *untere gestielt*, gabelständige sitzend; Rispe gabelspaltig; Blumenblätter tief-2spaltig, doppelt so lang als die lanzettlichen Kelchblätter; Kapsel länger als der am Grunde abgerundete Kelch. ♃. Feuchte, schattige Laubwälder und Gebüsche selten; in der Aue bei Burg Liebenau und häufiger im Walde bei Schkeuditz besonders zwischen der Elster und Luppe, in feuchten Wäldern bei Dessau häufig. Mai. Juni. Blume weiss. Höhe 1—2′.

178. **S. media Vill.**, gemeines V., Mäusedarm. Abb. 4904 und 4905. *Stengel* aufsteigend, *einzeilig behaart; Blätter eiförmig*, *kurz-zugespitzt*, *gestielt*, *obere sitzend;* Blüthen gabel- und endständig, 3—5männig; Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch, 2theilig; Kapsel länglich, länger als der am Grunde abgerundete Kelch. ⊙. Bebauter Boden, Schutthaufen, Wege, das gemeinste Unkraut. März—Oct.

Alsine media L. Blume weiss. Stengel von 3″ bis 2′ lang. Aendert ab:

b) neglecta Weihe, grösser, Blüthen 10männig, so auf fettem, feuchtem Boden unter Bäumen, an quelligen Orten.

b. Stengel kantig.

179. **S. Holóstea L.**, grossblumiges V. Abb. 4908. Stengel aufsteigend, 4kantig; *Blätter* sitzend, lanzettlich, *lang-zugespitzt, am Rande und auf dem Kiele scharf;* Ebenstrauss gabelästig; *Deckblätter krautartig;* Blumenblätter halb 2spaltig, doppelt so lang als die nervenlosen Kelchblätter; Kapsel kugelig, so lang als der am Grunde abgerundete Kelch. ♃. Laubwälder, Gebüsche, Hecken überall häufig. April. Mai. Blume weiss, ziemlich gross. Höhe ½—1′.

180. **S. glauca Wither.**, meergrünes V. Abb. 4909. Stengel aufrecht, schwach, 4kantig, nebst den sitzenden, *linealisch-lanzettlichen,* spitzen Blättern ganz kahl und glatt; Ebenstrauss gabelästig; *Deckblätter trokkenhäutig, am Rande kahl;* Blumenblätter 2theilig, länger als die 3nervigen Kelchblätter; Kapsel länglich-eiförmig, so lang als der am Grunde abgerundete Kelch. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, sumpfige Grasplätze zerstreut; zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, Gräben zwischen Wesmar und Oberthau. Juni. Juli. S. graminea β. L. S. palustris Retz. Blume weiss. Höhe 8—16″. Aendert ab mit meergrünen und grasgrünen Blättern, mit grösseren Blumen und solchen, welche nur halb so lang als der Kelch sind, mit 1—2- und 6—9-blüthigem Stengel. Die Abart mit grasgrünen Blättern, kleineren Blumen und 1—2blüthigem, sehr schlaffem Stengel bildet die St. Dilleniana Mönch. Abb. 4910.

181. **S. graminea L.**, grasblätterige V. Abb. 4911. Stengel ausgebreitet, niederliegend, 4eckig, nebst den sitzenden, *schmal-lanzettlichen, am Grunde etwas gewimperten Blättern* kahl; Ebenstrauss gabelästig, knickbogig; *Deckblätter trockenhäutig, am Rande gewimpert;* Blumenblätter 2theilig, so lang als die 3nervigen Kelchblätter; Kapsel länglich, länger als der am Grunde abgerundete Kelch. ♃. Wiesen, Grasplätze, Ackerränder, Zäune gemein. Mai—Juli. Blume weiss. Stengel ½—1½′ lang. Aendert ab mit grösseren und kleineren Blüthen. Nach der Beobachtung von Schummel hat die Pflanze entwickelte Griffel bei verkümmerten oder unfruchtbaren Staubgefässen und kleineren

Blüthen oder entwickelte Staubgefässe bei verkümmertem Griffel und grösseren Blüthen.

182. **S. uliginosa Murray**, Sumpf-V. Abb. 3669. Stengel ausgebreitet, niederliegend, 4eckig nebst den sitzenden, *länglich-lanzettlichen*, spitzen, *am Grunde etwas gewimperten Blättern* kahl; Rispe gabelästig; *Deckblätter trockenhäutig, am Rande kahl;* Blumenblätter tief 2theilig, kürzer als die 3nervigen Kelchblätter; Kapsel länglich-verkehrt-eiförmig, kürzer oder so lang als der am Grunde kurz trichterförmige Kelch. ⨀. Gräben, Quellen, Bäche, sumpfiger Boden in Wäldern zerstreut; Gräben zwischen Döllnitz und Collenbey, am Klapperborn im Ziegelröder Forste, sumpfige Wiesen bei Bibra, quellige Abhänge des Muldenthales zwischen Rösa und Pouch östlich von Bitterfeld, an der Benndorfer Mühle. Juni. Juli. S. graminea γ. L. S. Alsine Reichard. S. Dilleniana Leers. Larbrea aquatica St. Hil. Blume klein, weiss. Stengel ½—1′ lang. Aendert ab mit längeren, bis 2′ langen Stengeln, grösseren und kleineren, dunkelgrünen Blättern und fehlenden Blumenblättern. Die Deckblätter sind meist trokkenhäutig, zuweilen aber auch krautartig (St. bracteata Richt. Abb. 3668), ja krautartige und trockenhäutige finden sich, wiewohl selten, auf einem Stengel beisammen.

13. Moénchia Ehrh. Mönchie (nach dem hessischen Botaniker Mönch benannt).

183. **M. erecta Flor. d. Wett.**, aufrechte M. Abb. 4953. Stengel einfach, steif aufrecht oder mit grundständigen, aufsteigenden Seitenästen, 1—2blüthig; Blätter lanzettlich, untere am Grunde verschmälert; Blumenblätter um ein Drittel kürzer als die breit trokkenhäutigen Kelchblätter; Blüthen 4männig. ⨀. Triften, trockene Hügel, Sandplätze selten, nur in Thüringen häufiger; fehlt bei Halle, Merseburg, Weissenfels, Naumburg und Freiburg; bei Bibra an der südwestlichen Seite des Holzrandes Namens Hahn und auf sandigen Triften am Wege von Bibra nach Wendelstein; einzeln auf dem Orlasberge an der Ziegelscheune zwischen Memleben und Bibra, an sandigen Aeckern bei Nebra, Reinsdorf und Steigra (nach Spr.), häufig auf den unbewaldeten Stellen der Wüste bei Allstedt, seltener an Bergen zwischen dem Stockbache und dem Rödgen zwischen Leimbach und Hettstedt. April. Mai.

M. quaternella Ehrh. Sagina erecta L. Blume weiss, Kraut bläulichgrün, kahl. Höhe 1—4''.

74. Maláchium Fries. Weichling (von μαλακός, weich).

184. **M. aquaticum Fries**, Wasser-W. Abb. 4967. Stengel gestreckt und kletternd, am Grunde oft wurzelnd; Blätter herz-eiförmig, zugespitzt, sitzend, unterste und die der nichtblühenden Stengel gestielt; Rispe gabelspaltig, drüsig-behaart; Deckblätter krautig; Blumenblätter 2theilig, länger als der Kelch; Kapsel wenig länger als der Kelch. ♃. Schattige, feuchte Orte, Gräben, Ufer, zwischen Gebüsch häufig z. B. Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz, zwischen Radewell und Osendorf u. s. w. Juni—Aug. Cerastium aquaticum L. Blume weiss. Stengel 1—3' lang.

Hat den Wuchs von Stellaria nemorum L., ist aber üppiger und ausgebreiteter, die Kelchblätter sind eiförmig, nervenlos, am Rande kaum etwas trockenhäutig nebst den Blüthenstielen und dem oberen Theile des Stengels drüsig-behaart, die Fruchtstiele 2—4 mal länger als die Kapsel, wagrecht-abstehend, mit abwärts geneigter Frucht; ausserdem ist es durch die fünf Narben sogleich von St. nemorum zu unterscheiden.

75. Cerástium L. Hornkraut (von κέρας, Horn, wegen der gekrümmten Spitze der Kapsel vieler Arten).

a. Ein- oder zweijährige Arten, deren Blumenblätter kürzer oder so lang als der Kelch sind.

1. Deckblätter sämmtlich krautartig.

185. **C. glomerātum Thuill.**, geknäueltes H. Abb. 4970. Stengel aufrecht oder aufsteigend, behaart; Blätter meist rundlich-eiförmig, seltener länglich, untere in den Blattstiel verschmälert; Blüthen geknäuelt; *Deckblätter sämmtlich krautartig und nebst den Kelchblättern überall behaart; fruchttragende Blüthenstielchen* und die Blumenblätter *etwa so lang als der Kelch.* ⊙. Feuchte Stellen schattiger Laubwälder, feuchte lehmige Aecker keineswegs gemein, wie aus der Bezeichnung des Standortes bei Spr. „auf feuchten Aeckern" geschlossen werden muss; im Wangener Grunde bei Kl. Wangen unweit Nebra, an tief gelegenen, schattigen Stellen des Waldes zwischen Memleben und Gr. Wangen; im Scheierholze bei Lodersleben in der Nähe des rothen Brunnens. Mai—Aug. C. ovale Pers. C. vul-

gatum des Linnéischen Herbar. und Sm. C. viscosum Fries. Blume weiss, Kraut blass- oder fast gelbgrün. Höhe 3—6″. Die Pflanze ändert ab mit drüsentragenden und drüsenlosen Haaren (C. eglandulosum Koch) und fehlenden Blumenblättern (C. apetalum Dumort).

186. **C. brachypétalum Desp.**, kleinbumiges H. Abb. 4971. Stengel aufrecht oder aufsteigend, behaart; Blätter länglich-eiförmig, untere in den Blattstiel verschmälert; nur die oberen Aestchen der Rispe einander genähert; *Deckblätter sämmtlich krautartig und nebst den Kelchblättern überall mit abstehenden Haaren besetzt; fruchttragende Blüthenstielchen* 2—3 *mal so lang als der Kelch;* Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch. ⊙. Im Grase trockener Hügel und Abhänge, in Weinbergen selten, bei Naumburg in den Weinbergen am Spechtsar zerstreut und häufiger in den Weinbergen an der Henne; an der Steinklippe bei Wendelstein selten, auf der Hüneburg bei Eisleben sparsam. — Bei Aschersleben findet sich die Pflanze nicht, wie Rchb. sax. ed. 1. u. 2. p. 437 angibt, wohl aber am Falkenstein, welcher nicht erwähnt ist. Mai. Juni. C. viscosum Poll. C. strigosum Fries. Blume weiss. Höhe 4—8″. Aendert ab wie die vorige und die folgenden Arten mit und ohne Drüsenhaare. — Von der vorhergehenden Art ausser den angegebenen Merkmalen durch das graugrüne Kraut und die längeren, grauen Haare sogleich zu unterscheiden.

2. Alle Deckblätter oder nur die oberen am Rande trockenhäutig.

187. **C. semidecándrum L.**, fünfmänniges H. Abb. 4968. Stengel aufrecht oder aufsteigend; Blätter länglich oder eiförmig, untere in den Blattstiel verschmälert; obere Aestchen der Rispe einander genähert; *alle Deckblätter gleich den an der Spitze ausgebissen-gezähnelten Kelchblättern halb trockenhäutig; Fruchtstiele zurückgeschlagen,* 2—3 mal so lang als der Kelch; Blumenblätter ausgerandet, gezähnelt oder kurz geschlitzt, so lang oder etwas länger als der Kelch; Samen glatt, nur am Rande fein punktirt. ⊙. Sonnige Hügel, trockene Triften, sandige Aecker häufig z. B. am Galgenberge, Berge bei Kröllwitz u. s. w. März — Mai. C. viscidum Link. C. viscosum Pers. C. pellucidum Chaub. Blume klein, weiss. Höhe 1—3″. Aendert ab mit und ohne Drüsenhaare.

188. **C. glutinōsum Fries**, klebriges H. Abb. 4969. Stengel aufrecht oder aufsteigend; Blätter länglich oder eiförmig, untere in den Blattstiel verschmälert; obere Aestchen der Rispe einander genähert; *untere Deckblätter krautartig, obere gleich den an der Spitze ganzrandigen Kelchblättern am Rande trockenhäutig, an der Spitze kahl, mit einem mehr oder weniger auslaufenden, krautartigen Streifen;* Fruchtstiele wagrecht-abstehend, 2—3 mal so lang als der Kelch; Blumenblätter 2spaltig, etwa so lang als der Kelch; Samen schwach punktirt. ⊙. Trockene Weidenplätze, Raine, Brachäcker, sonnige Hügel; zwischen Halle und Seben, zwischen Kröllwitz und der Heide, besonders häufig an der Steinklippe bei Wendelstein und gewiss weiter verbreitet. April. Mai. C. pumilum M. u. K. C. semidecandrum Pers. Blume weiss. Höhe 3—8″. Aendert ab mit hellgrüner Farbe und schmal-häutig-berandeten unteren Deckblättern C. pumilum a. Koch, C. Grenieri β. pallens F. W. Schultz und b) mit dunkelgrüner Farbe, krautartigen unteren und sehr schmal berandeten oberen Deckblättern C. pumilum β. Koch, C. obscurum Chaubard.

Die deutschen Botaniker haben auf die Merkmale, welche Fries Novit. ed. 2. p. 132 sq. und Mant. 2. p. 36 sq. für sein C. glutinosum besonders hervorhebt, nämlich die walzenförmigen, auf wagrechten endlich aufrechten Stielen stehenden Kapseln, welche doppelt so lang sind als der Kelch und die klebrigen, nicht blos drüsig-behaarten Stengel entweder gar kein Gewicht gelegt oder nur ein unbedeutendes und in der That sind die aus verschiedenen Gegenden Deutschlands vorliegenden Exemplare weit weniger klebrig und bei gleicher Höhe in allen Theilen weit schwächer und schmächtiger als die schwedischen. Die wagrecht-abstehenden Fruchtstiele möchte der Verf. (gegen Fries) nicht für ein entscheidendes Kennzeichen des C. glutinosum halten, da diese auch bei C. semidecandrum vorkommen, dagegen sind die unteren Deckblätter bei C. glutinosum an deutschen und schwedischen Exemplaren stets krautartig.

189. **C. triviāle Link**, gemeines H. Abb. 4973. Stengel aufsteigend, *seitenständige an den unteren Gelenken wurzelnd;* Blätter länglich, unterste in den Blattstiel verschmälert; oberste Aeste der Rispe einander genähert; *Deckblätter nebst den ganzrandigen Kelchblät-*

tern am Rande trockenhäutig, an der Spitze kahl; Fruchtstiele 2—3 mal so lang als der Kelch; Blumenblätter 2spaltig, ungefähr so lang als der Kelch; Samen sehr deutlich warzig-punktirt. ⊙ und ☉. Felder, Triften, Wegränder überall gemein. Mai—Octob. C. vulgatum Wahlenbg. C. viscosum des Linnéischen Herbars nach Sm. Blume weiss. Höhe 4—12″. Aendert ab mit und ohne Drüsenhaare.

b. Ausdauernde Arten, deren Blumenblätter doppelt so lang sind als der Kelch.

190. **C. arvense L.**, Acker-H. Abb. 4980. *Stämmchen niedergestreckt, am Grunde wurzelnd;* Stengel aufsteigend, die nicht blühenden dicht rasenförmig, die blühenden aufrecht; Blätter linealisch-lanzettlich oder linealisch; *Deckblätter breit-trockenhäutig-berandet; Blüthenstiele kurz- und weich-behaart, nach dem Verblühen aufrecht, mit nickendem Kelche;* Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch. ♃. Wegränder, Triften, sandige Raine überall gemein. April. Mai. Blume weiss. Höhe 4—8″. Aendert mit schmäleren und breiteren, aufrechten, abstehenden und zurückgeschlagenen Blättern und drüsig-behaarten oder drüsenlosen Blüthenstielen ab. Ferner:

b) strictum Haenke. Stengel und Blätter kahl, letztere nur am Grunde gewimpert.

XIV. Familie. *Elatineen* Cambessedes. Tännelgewächse.

76. Elatine L. Tännel (von ἐλάτη, Tanne).

a. Blätter gegenüberstehend.

191. **E. Hydropiper L.** (mit Ausschluss des Syn. Vaillants und der Variet. *β.*), pfefferfrüchtiger T. Dreves und Hayne t. 71. Stengel niedergestreckt; *Blätter gegenüberstehend,* länglich-elliptisch, kürzer als der Blattstiel; Blüthen in den Blattwinkeln sitzend oder sehr kurz gestielt; Kelch 4theilig; Blume 4blätterig, 8-männig; Samen halbkreisförmig gekrümmt. ☉. Ueberschwemmte Stellen, am Rande der Teiche und Flüsse. Wird von Spr. hal. ed. 2 p. 183 an den Ufern der Saale in der Nähe der Salinen als selten angegeben; der Verfasser hat sie dort nicht gefunden; an den Ufern der Elbe bei Dessau nach Schwabe fl. anh. Juni—Aug. Blume rosenroth oder weiss. Stengel 1—4″ lang.

b. Blätter quirlständig.

192. **E. Alsinástrum L.**, quirliger T. Dietrich Flor. Regni Bor. VIII. Abb. 574. Stengel bei der Landform aufrecht, bei der Wasserform schwimmend oder aufsteigend, dick, röhrenförmig, ästig; *Blätter quirlständig*, sitzend, länglich-eiförmig, die untergetauchten linealisch-lanzettlich, viel kleiner; Blüthen in den Blattwinkeln fast sitzend; Kelch 4theilig; Blume 4blätterig, 8männig; Samen fast gerade. ⊙. Teiche, Sümpfe sehr selten; wird von Spr. a. a. O. an ausgetrockneten Sümpfen bei Oberthau, Ermlitz und Wallendorf als sehr selten angezeigt, wo sie der Verfasser nicht aufzufinden vermochte; sie findet sich aber sehr häufig im Rathsteiche bei Allstedt, seltener in dem Teiche der Wüste zwischen dem Winkelschen Teiche und dem Allstedter Theilholze, ebenfalls sehr häufig am nördlichen Ende des Pötnitzer Sees östlich von Dessau. Juli. Aug. Blume grünlich-weiss. Höhe des Stengels auf dem Lande kaum 1″, im Wasser dagegen ½ — 1′.

XV. Familie. *Lineen* DC. Leingewächse.

77. Linum L. Lein (von dem celtischen Worte Llin, der Faden, stammend).

193. **L. cathárticum L.**, Purgir-L. Abb. 5165. Stengel aufsteigend, fadenförmig, oberwärts gabelästig; *Blätter* kahl, am Rande etwas rauh, untere schmal-verkehrt-eiförmig, obere lanzettlich, *alle gegenüberstehend; Kelchblätter* elliptisch, zugespitzt, *drüsig-gewimpert.* Wiesen, Triften, Grasplätze häufig z. B. vor dem Sebenschen Busche, auf dem Bischofsberge in der Heide u. s. w. Juni — Aug. Cathartolinum pratense Rchb. Blume weiss. Höhe 2 — 8″.

194. **L. usitatíssimum L.**, gemeiner L. Abb. 5154. Stengel einzeln, aufrecht, zuweilen ästig; *Blätter* kahl, schmal-lanzettlich, *wechselständig; Kelchblätter* eiförmig, zugespitzt, *fein gewimpert, drüsenlos,* fast so lang als die Kapsel. ⊙. Wird auf Aeckern gebaut, obgleich im grössten Theile des Gebietes selten; am häufigsten bei Aschersleben. Juni. Juli. Blume blau. Höhe 1 — 2′. Aendert ab:

a) vulgare Schübl. und Mart. Höher; Blätter, Blüthen und die nicht aufspringenden Kapseln kleiner;

ner; Samen dunkler; von den Landleuten Schliesslein, Dreschlein genannt.

b) crepitans Schübl. u. Mart. Abb. 5155. Niedriger und ästiger; Blätter, Blüthen und die elastisch aufspringenden Kapseln grösser; Samen bleicher, früher reifend. Springlein, Klanglein genannt.

L. tenuifolium L. Abb. 5165, mit schmal-linealischen, am Rande wimperig-rauhen Blättern und drüsiggewimperten Kelchblättern, welche die Kapsel nur wenig überragen, wird von Wallr. sched. p. 127 an trokkenen Hügeln bei Querfurt links von der Windmühle als selten angeführt und von Spr. hal. ed. 2. p. 147 und Rchb. sax. p. 449 aufgenommen. Da diese Pflanze aber seit einer Reihe von Jahren von vielen Botanikern dort vergeblich gesucht wurde, so wagt es der Verfasser bei dem Mangel eines zuverlässigen Standortes nicht, sie aufzunehmen.

78. Radiola Gmel. Zwerg-Lein (von radiolus, ein kleiner Strahl, wegen der strahlförmig gestellten Früchtchen).

195. **R. linoïdes Gmel.**, tausendkörniger Z. Abb. 5152. Stengel fadenförmig, aufrecht, gabelspaltig-vielästig; Blätter gegenüberstehend, eiförmig; Blüthen klein, einzeln, fast knäuelartig beisammenstehend. ⊙. Feuchte, sandige Plätze und Triften, Fahrgleise stellenweise; in alten Fahrgleisen der Triften vor der Heide am Wege nach Kröllwitz nicht selten, feuchte, sandige Stellen am Bienitz, über der Henne bei Naumburg, an der Sprödaer Heide östlich von Delitzsch. Juli. Aug. R. Millegrana Sm. Linum Radiola L. Blume weiss. Ein sehr zartes, 1—2″ hohes Pflänzchen.

XVI. Familie. *Malvaceen* R. Br. Malvengewächse.

79. Malva L. Käsepappel, Malve (aus dem Griechischen μαλάχη gebildet, von μαλάσσειν, erweichen, wegen der Wirkungen).

A. Bismalva Medik. Stengelblätter handförmig-getheilt; Blüthenstiele einzeln, einblüthig oder doch armblüthig.

196. **M. Alcëa L.**, spitzblätterige M., Sig-

marswurz. Abb. 4842. *Stengel* aufrecht, *durch angedrückte Sternhaare* graugrün; Wurzelblätter herzförmig-rundlich, gelappt, *Stengelblätter handförmig-5theilig, mit 3spaltigen oder fiederspaltigen, eingeschnitten-gezähnten Zipfeln; Blüthenstiele* blattwinkelständig, einzeln *nebst dem Kelche mit angedrückten Sternhaaren besetzt; Fruchtklappen kahl,* fein-quer-runzelig, auf dem Rücken gekielt, am Rande abgerundet. ♃. Trockene Hügel, Zäune, Wegränder, Raine zerstreut; Wiesen am Schwalchloche und an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz, am Lindberge, bei Röglitz, Waldränder bei Naumburg zerstreut, in den wüsten Bergen und an Waldrändern bei Allstedt, bei Eisleben, an Dämmen bei Sandersleben und Dessau. Juli — Sept. Blume rosenroth, geruchlos. Höhe 2 — 4′.

197. **M. moschāta L.**, Moschus-K. Abb. 4841. *Stengel* aufrecht, *von abstehenden, meist einfachen Haaren* rauh; Wurzelblätter herzförmig-rundlich, *Stengelblätter* 5*theilig, mit eingeschnittenen, fiederspaltigen oder doppelt-fiederspaltigen Zipfeln*; *Blüthenstiele* blattwinkelständig, einzeln *nebst dem Kelche mit abstehenden, meist einfachen Haaren besetzt; Fruchtklappen dicht rauhhaarig*, glatt, am Rande abgerundet. ♃. Ackerränder, Schutt sehr selten, nur bei Naumburg unter den Rossbacher Weinbergen und am Eisenbahndamme in der Aue; nach Spr. hal. ed. 2. p. 308 auf dem Trothaer Werder, wo sie der Verfasser vergeblich gesucht hat. Juli — Sept. Blume rosenroth. Höhe 1 — 1½′. Das Kraut riecht getrocknet nach Moschus.

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, aber durch die abstehenden Haare der Stengel, Blattstiele und Kelche, die sehr fein zerschlitzten Stengelblätter, die schmäleren, kleineren Blumenblätter und die dicht rauhhaarigen Früchte bestimmt zu unterscheiden.

B. Fasciculatae DC. Stengelblätter gelappt; Blüthenstiele in den Blattwinkeln büschelförmig beisammenstehend.

198. **M. silvestris L.**, wilde K., Rosspappel. Abb. 4840. Stengel niederliegend, aufsteigend oder aufrecht, rauhhaarig; Blätter herzförmig-rundlich, 5 — 7lappig, kerbig-gesägt; Blatt- und Blüthenstiele rauhhaarig; *Blüthenstiele gehäuft*, vor dem Aufblühen kürzer, *nach dem Aufblühen verlängert, aufrecht; Blumenblätter* 3 *mal länger als der Kelch*, tief ausgerandet, am Stengel dicht bärtig; Fruchtklappen kahl, berandet,

netzförmig-runzelig. ⊙. Wege, Zäune, Schutthaufen, Mauern gemein z. B. in Giebichenstein, Kröllwitz u. s. w. Juli — Sept. Blume hell-purpurroth, mit dunkleren Streifen. Höhe 1 — 3′. OFF. Flores Malvae.

M. mauritiana L., mauretanische K., Abb. 4839, welche in Gärten gezogen und sich, wiewohl selten, auf Schutt verwildert findet, hat stärkere, steif aufrechte, fast kahle Stengel, dunklere, fast blutrothe, breitere, weniger tief ausgerandete Blumenblätter, nur auf der oberen Fläche weichhaarige Blattstiele und kahle Blüthenstiele, welche kaum die Länge der entfalteten Blüthe haben. ⊙. Stammt aus der Barbarei und Südeuropa. Juli — Sept.

199. **M. vulgaris Fries**, gemeine K. Abb. 4836. Stengel niederliegend oder aufsteigend, rauhhaarig; Blätter herzförmig-kreisrund, seicht 5 — 7lappig, gekerbt; Blatt- und Blüthenstiele rauhhaarig; *Blüthenstiele gefurcht, nach dem Verblühen abwärts-gebogen*, mit aufrechtem Kelche; *Blumenblätter* 2 — 3 *mal so lang als der Kelch, tief-ausgerandet; Fruchtklappen auf dem Rücken abgerundet, glatt oder schwach-runzelig*, kahl oder weichhaarig. ⊙. Wege, Mauern, Schutt, in Dörfern überall gemein. Juni — Sept. M. rotundifolia der meisten Autoren. Blume hell-rosenroth oder fast weiss. Stengel 1 — 1½′ lang. OFF. Hb. et Flores Malvae vulgaris.

200. **M. borealis Wallmann**, nördliche K. Abb. 4835. Stengel niederliegend oder aufsteigend rauhhaarig; Blätter herzförmig-kreisrund, seicht-5 — 7lappig, gezähnt; Blatt- und Blüthenstiele rauhhaarig; *Blüthenstiele gehäuft, nach dem Verblühen abwärts-gebogen*, mit aufrechtem Kelche; *Blumenblätter so lang als der Kelch, schwach ausgerandet; Fruchtklappen scharf-berandet, grubig-runzelig*, fein-behaart. ⊙. Ackerränder, Wege, in Dörfern stellenweise; Aekker an der Nietleber Windmühle häufig, zwischen Passendorf und der Windmühle einzeln, häufiger zwischen der Passendorfer Windmühle und Zscherben, zwischen den Dömeken und Wansleben, in Wesmar an der Elster, selten zwischen Liederstedt und Vitzenburg bei Nebra, gleichfalls selten auf der Grenze des Gebietes zwischen Voigtstedt und Kahstedt westlich von Allstedt, bei Aschersleben nach Neundorf zu und zwischen Rathmannsdorf und Hohenerxleben. Jun. — Sept. M. rotundifolia L. nach Fries. M. pusilla Wither. Blu-

me hell-rosenroth oder fast weiss, sehr klein; Stengel 4—12″ lang.

Der M. vulgaris Fries im Wuchse ganz ähnlich, aber durch die kleineren, den Kelch kaum ein wenig überragenden Blumenblätter und die netzförmig-runzeligen Früchte bestimmt unterschieden.

80. Althaéa L. Eibisch (von ἄλθος, Heilmittel, wegen der Wirkungen).

201. **A. officinalis L.**, gebräuchlicher E. Abb. 4849. Stengel aufrecht, filzig-zottig; Blätter gestielt, ungleich zahnartig-gekerbt, auf beiden Seiten dicht-sammetartig-filzig, untere herzförmig, 5lappig, obere länglich-eiförmig, 3lappig; Blüthenstiele blattwinkelständig, reichblüthig, kürzer als das Blatt; der äussere Kelch 9spaltig. ♃. Gräben, feuchte Wiesen, besonders auf salzhaltigem Boden zerstreut; salzhaltige Wiesen bei Dieskau sehr häufig, Gräben zwischen Halle und Reideburg, Gräben zwischen Kötschau und Schladebach, bei Teuditz, Dürrenberge, Weissenfels, fehlt bei Naumburg und Freiburg; im Riede bei Allstedt häufig, an Gräben bei Sandersleben, Stassfurt und Radegast, bei Mosigkau und Gross Kühnau unweit Dessau. Juli. Aug. Blume röthlich-weiss. Höhe 2—4′. OFF. Rad. Hb. et Flores Althaeae.

81. Lavatéra L. Lavatere (nach dem Züricher Arzte Lavater benannt).

202. **L. thuringíaca L.**, thüringische L. Abb. 4854. Stengel aufrecht nebst den Kelchen, Blatt- und Blüthenstielen sternhaarig-filzig; Blätter dünn-filzig, untere eckig-gelappt, obere 3lappig, der mittlere Lappen länger, stumpf, Blüthenstiele blattwinkelständig, einzeln, länger als der Blattstiel; der äussere Kelch 3spaltig; Blumenblätter 2lappig. ♃. Wege, Raine, unbebaute Hügel, Kirchhöfe zerstreut, fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete; Gebüsche an der Saale zwischen dem Schwalchloche und Lettin, Kirchhof in Gutenberg, bei Kötschau, Teuditz und Weissenfels, in der Aue bei Naumburg, Wiesen zwischen Laucha und Burgscheidungen, am Schlosse in Querfurt, Hagen bei Esperstedt, Helmedamm von Katharinenrieth bis Kalbsrieth unweit Allstedt, bei Aschersleben häufig, im Pregel bei Sandersleben. Juli. Aug. Blume gross, blass-rosenroth. Höhe 2—4′.

XVII. Familie. *Tiliaceen.* Lindengewächse.

82. Tilia L. Linde.

203. **T. grandifolia Ehrh.**, grossblätterige L., Sommer-L. Abb. 5139. *Blätter* schief-rundlich-herzförmig, zugespitzt, *unterseits kurzhaarig*, beiderseits grün, in den Achseln der Adern bärtig, Blattstiele weichhaarig; Ebensträusse 2—3blüthig; Lappen der Narbe aufrecht; Kapsel holzig, mit 5 starken Kanten. ♄. In Wäldern seltener z. B. im Sperlingsholze bei Naumburg einzeln, häufiger am Pfortenberge, bei Bibra, Steinbach, Winkel, weit häufiger in Anlagen angepflanzt. Schlägt früher aus als die folgende Art und blüht unter allen Arten am frühesten, von Mitte bis Ende Juni. T. platyphyllos Scop. T. europaea β. δ. ε. L. T. pauciflora Hayne. Blume blassgelb oder weiss, wie bei der folgenden. Aendert ab mit 4—7blüthigen Ebensträussen und ausserdem:

b) oxycárpa Rchb. Kapseln kugelförmig 5seitig, nicht birnförmig.

204. **T. parvifolia Ehrh.**, kleinblätterige L., Winter-L. Abb. 5137. *Blätter* schief-rundlich-herzförmig, zugespitzt, *auf beiden Seiten kahl*, unterseits meergrün und in den Achseln der Adern bärtig; Blattstiele kahl; Ebensträusse 5—7blüthig; Lappen der Narbe zuletzt wagrecht-auseinanderfahrend; Kapsel dünnschalig, papierartig, mit 4—5 undeutlichen Kanten. ♄. In Laubwäldern und oft in Dörfern, Alleen angepflanzt, nicht selten. Blüht 14 Tage später als vorige. Juli. T. ulmifolia Scop. T. europaea γ. L. Aendert ab mit etwas grösseren Blüthen und Blättern und blasseren Haaren in den Achseln der Adern: T. vulgaris Hayne. T. intermedia DC. Abb. 5138. OFF. Flores Tiliae.

XVIII. Familie. *Hypericineen* DC. Hartheugewächse.

83. Hypericum. Hartheu, Johanniskraut (von ὑπέρ, über, und ἐρείκη, Erica, Heide, eigentlich die Heide überragend, in Betreff des Standortes).

a. Kelchblätter ganzrandig, am Rande drüsenlos (nur bei H. humifusum L. bisweilen am Rande mit drüsigen Zähnen besetzt).

205. **H. perforātum L.**, durchlöchertes H. Abb.

5177. *Stengel* aufrecht, *2kantig;* Blätter eiförmig-länglich, durchscheinend punktirt; *Kelchblätter lanzettlich, sehr spitz, ganzrandig, doppelt so lang als der Fruchtknoten;* Staubgefässe 50—60. ♃. Raine, Ackerränder, Gebüsche, Hecken überall gemein. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 1—2′.

206. **H. quadrángulum L.**, vierkantiges H. Abb. 5178. *Stengel* aufrecht, *schwach-4kantig;* Blätter eiförmig, zerstreut- und gross-durchscheinend-punktirt; *Kelchblätter elliptisch, stumpf, ganzrandig, ungefähr so lang als der Fruchtknoten.* ♃. Waldwiesen, Gräben zerstreut; bei Halle selten; feuchte Wiesen bei Osendorf, häufiger bei Naumburg, im Sandthale des Lodersleber Forstes, bei Lingenau und Dessau. Juli. Aug. H. dubium Leers. H. delphinense Vill. Blume gelb. Höhe 1—2′.

Am unteren Theile des Stengels verschwinden zuweilen die Streifen und es erscheint dann 2kantig, ist dann aber durch die durchscheinenden, sehr grossen, aber nur wenigen oder ganz fehlenden Punkte der Blätter und durch die kürzeren Kelchblätter von dem ähnlichen H. perforatum L. zu unterscheiden.

207. **H. tetrápterum Fries**, vierflügeliges H. Abb. 5179. *Stengel* aufrecht, *geflügelt-4kantig;* Blätter eiförmig, dicht-durchscheinend-punktirt; *Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, ungefähr so lang als der Fruchtknoten.* ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, Teiche sehr häufig z. B. Gräben vor und in Bischdorf und Reideburg, Teiche bei Dieskau u. s. w. Juli. Aug. H. quadrangulare Sm. und fast aller Autoren. Blume hellgelb, kleiner. Höhe 1—2′.

208. **H. humifūsum L.**, niederliegendes H. Abb. 5176. *Stengel niederliegend, fadenförmig,* fast 2kantig; Blätter eiförmig-länglich, durchscheinend-punktirt; *Kelchblätter länglich, stumpf, kurz-stachelspitzig, ganzrandig oder mit einigen feinen Zähnen besetzt, doppelt so lang als der Fruchtknoten;* Staubgefässe 15—20. ♃. Sandfelder, Brachäcker, feuchte Triften, Heiden nicht selten z. B. Aecker an der Heide in der Nähe des Kröllwitzer Weges, sandige Aecker am Dölauer Kirchholze, Aecker zwischen dem Zorgs und Lieskau u. s. w. Juni—Sept. Blume gelb. Stengel 2—6″ lang. Aendert ab:

a) glandulosum Wallr. Kelchblätter am Rande drüsig-gesägt und
b) pumilum Klett u. Richt., niedriger, nur 1—2″.

hoch, aufrecht, armblüthig, zuweilen nur mit 4 Kelchblättern und 4 Blumenblättern. H. humifusum β. Liottardi Vill.

b. Kelchblätter am Rande drüsig-gesägt oder gefranst.

209. **H. elegans Steph.**, zierliches H. Abb. 5190. Stengel aufrecht, fast 2kantig, kahl; Blätter aus herzförmigem Grunde lanzettlich oder eiförmig, durchscheinend-punktirt, am Rande zurückgerollt und mit schwarzen Drüsen besetzt; *Kelchblätter* lanzettlich, spitz, *kurz-gefranst, an der Spitze feindrüsig; Samen fein punktirt.* ♃. Sonnige Kalk- und Sandsteinfelsen sehr selten; am Vogelsberge und in den Weinbergen rechts von der Chaussee hinter Bennstedt ziemlich selten; an der Steinklippe bei Wendelstein sehr häufig, am Frevel bei Allstedt sparsam. Juni. Juli. Blume blassgelb. Höhe ½—1′. Den Namen H. Kohlianum fl. hal. ed. 1. hat Spr. selbst wieder zurückgenommen.

Hierher gehört unstreitig auch das zuerst von Knauth en. p. 61, dann von Rehf. hod. p. 78 und Buxb. en. p. 163 erwähnte Hyp. minus erectum C. B., welches nach den beiden ersten Autoren an begrasten Hügeln des Petersberges, nach Buxb. aber an sonnigen Bergen bei Bennstedt wuchs; es wird gewöhnlich zu H. pulchrum L. gezogen.

210. **H. pulchrum L.**, schönes H. Abb. 5185. Stengel aufrecht, stielrund, kahl; Blätter aus herzförmigem Grunde eiförmig, abgerundet-stumpf, sitzend, unterseits graugrün, durchscheinend-punktirt; *Kelchblätter verkehrt-eiförmig, sehr stumpf, drüsig-gewimpert, mit sitzenden oder sehr kurz-gestielten Drüsen; Samen sehr fein punktirt.* ♃. Heidewälder sehr selten; nur auf der Grenze des Gebietes bei Osterfeld an dem ersten Heidenteiche und daselbst durch Umackern sehr gefährdet. Juni. Aug. Blume blassgelb. Höhe 1—2′.

211. **H. montanum L.**, Berg-H. Abb. 5187. Stengel aufrecht, stielrund, kahl, wenig beblättert; Blätter sitzend, aus herzförmigem Grunde eiförmig oder länglich-eiförmig, am Rande schwarz-punktirt, nur die oberen durchscheinend, unterseits etwas rauh; *Kelchblätter lanzettlich, spitz, drüsig-gewimpert, Drüsen kugelförmig, gestielt;* Blüthen fast kopfartig-gedrängt, *Samen fein-punktirt.* ♃. Wälder; Heide, Lindberg, Zorgs, Mittelholz und sonst nicht selten. Juni—Aug. Blume blassgelb. Höhe 1—2′.

212. **H. hirsutum L.**, rauhhaariges H. Abb. 5189. *Stengel* aufrecht, stielrund *nebst den kurzgestielten*, eiförmigen oder länglichen, durchscheinend-punktirten *Blättern weichbehaart; Kelchblätter lanzettlich, spitz, drüsig-gewimpert, Drüsen kurz-gestielt;* Blüthen in langgestreckter Rispe; *Samen sammetartig.* ♃. Trokkene Laubwälder; bei Halle nicht häufig; im Zorgs und Mittelholze sparsam; im Bienitz; weit verbreiteter bei Naumburg und Allstedt z. B. im Rathsholze und Hagen; bei Eisleben an der Hüneburg. Juli. Aug. Blume blassgelb. Höhe 2′.

XIX. Familie. *Acerineen* DC. Ahorngewächse.

84. Acer L. Ahorn.

213. **A. Pseudoplátanus L.**, weisser Ahorn. Abb. 4829. *Blätter handförmig-5lappig, unterseits graugrün,* Lappen zugespitzt, ungleich-gekerbt-gesägt; *Trauben hängend,* verlängert, unterste Blüthenstiele mehrblüthig; Fruchtknoten zottig; Flügel etwas abstehend; Staubgefässe der männlichen Blüthen doppelt so lang als die Blume. ♄. Bergwälder sehr zerstreut, bei Naumburg, Eisleben, häufiger angepflanzt, so bei Dürrenberge, Weissenfels u. s. w. Mai. Juni. Blume klein, grün. Ein Baum von 60—80′ Höhe.

214. **A. platanoides L.**, spitzblätteriger A. Abb. 4828. *Blätter handförmig-buchtig-gelappt, mit scharf-zugespitzten, 3—5zähnigen Lappen;* Ebensträusse aufrecht; Fruchtknoten kahl; Flügel wagrecht-ausgespreizt; Staubgefässe der männlichen Blüthen von der Länge des Kelches. ♄. Wälder ziemlich selten; Pfortenberg bei Naumburg häufig, bei Eisleben im Bischofsröder Holze und an buschigen Bergen bei Wolferode. April. Mai. Blume gelbgrün. Ein Baum von 60—80′ Höhe.

215. **A. campestre L.**, Feld-A., Massholder. Abb. 4825. *Blätter herzförmig-5lappig, Lappen ganzrandig, länglich, der mittlere stumpf-3lappig;* Ebensträusse aufrecht; Kelch und Blumenblätter linealisch, zottig, von den Staubgefässen der männlichen Blüthe nicht überragt; Flügel wagrecht-ausgespreitzt. ♄. Wälder, Gebüsche, Zäune weit häufiger als die vorhergehenden Arten. Mai. Blume grün. Ein meist 8—

10′ hoher Strauch, aber auch als Baum von 20—30′ Höhe mit glatter und korkiger Rinde vorkommend. Aendert ab mit ganz kahlen und unterseits weichhaarigen Blättern, kahlen und weichhaarigen, kleineren und grösseren Früchten.

XX. Familie. *Hippocastaneen* DC. Rosskastaniengewächse.

85. Ésculus L. Rosskastanie (von edere, essen; Plinius bezeichnet hiermit die Speiseeiche, Quercus Esculus, welche essbare Früchte trägt).

216. **E. Hippocástanum L.**, gemeine R. Blätter 7 oder 5fingerig, mit verkehrt-ei-keilförmigen, sehr kurz zugespitzten, gezähnelten Blättchen; Blüthen 5blätterig, 7männig; Kapsel igelstachelig. ♄. Stammt aus den nördlichen Theilen Ostindiens und ist jetzt überall an Alleen und Wegen angepflanzt. Mai. Juni. Blume weiss mit rothen oder gelben Flecken. Baum 60—80′ hoch. — Die erste europäische Rosskastanie erzog Clusius 1575 zu Wien.

XXI. Familie. *Ampelideen* Humb., Bonpl. u. Kunth. Rebengewächse.

86. Ampelópsis Michaux. Zaunrebe, vom Volke wilder Wein genannt (von ἄμπελος, Weinstock und ὄψις, Gesicht, Aussehen).

217. **A. hederácea Mchx.**, epheuartige Z. Blätter 3—5zählig, kahl, mit kurz-gestielten, eiförmigen oder länglichen, zugespitzten, stachelspitzig-gesägten, oberseits dunkelgrünen, unterseits weisslich-grünen Blättchen. ♄. Zierstrauch aus Nordamerika; wird häufig an Mauern, in Zäunen angepflanzt. Juli. Aug. Hedera quinquefolia L. Cissus quinquefolia Pers. Vitis hederacea Willd. Blume grünlich, Beeren schwarzblau. Klettert an Bäumen und Mauern zu einer Höhe von 40′ hinauf.

87. Vitis L. Weinrebe.

218. **V. vinífera L.**, edle W. Blätter herzförmig, meist buchtig-5lappig, grobgezähnt, kahl oder filzig. ♄. Eine aus dem Süden stammende, jetzt an sonnigen

Bergen in sehr vielen Abarten im Grossen gebaute Nutzpflanze; an Bergen bei Röglitz, Weissenfels, besonders häufig bei Naumburg, Freiburg, Rollsdorf, Höhnstedt, Seeburg, Unterriesdorf. Juni. Juli. Blumen gelblich-grün; Beeren dunkelblau oder grün. Aendert ab:

b) silvestris Gmel. (als Art). Ranken weniger zahlreich; Blätter kleiner, Blüthen unvollständig-2häusig.

c) laciniosa L. Blätter 5theilig, mit tiefeingeschnittenen, vielspaltigen Blättchen.

XXII. Familie. *Geraniaceen* DC. Kranichschnabelgewächse.

88. Geránium L. Kranichschnabel (von γέρανος, Kranich, wegen der langen Fruchtschnäbel. Der Name Storchschnabel muss der Gatttung Pelargonium bleiben).

a. Mehrjährige Arten, deren Blnmenblätter den Kelch weit überragen; Fruchtklappen glatt, weder runzelig, noch faltig, übrigens kahl oder behaart.

219. **G. pratense L.**, Wiesen-K. Abb. 4883. *Stengel* aufrecht, *oberwärts drüsig-behaart;* Blätter handförmig-7theilig; Blüthenstiele 2blüthig; *Blüthenstielchen drüsig-zottig, nach dem Verblühen herabgeschlagen, zur Fruchtreife wieder aufrecht;* Kelch lang-begrannt; Blumenblätter breit-verkehrt-eiförmig, über dem Nagel kahl und nur am Rande bärtig-gewimpert; *Staubgefässe am Grunde kreisförmig-erweitert;* Fruchtklappen glatt und nebst dem Schnabel mit wagrecht-abstehenden Drüsenhaaren besetzt; Samen sehr fein punktirt. ♃. Wiesen, Grassplätze, Chausseegräben sehr häufig; fehlt aber im nordöstlichen Gebiete fast ganz. Juli. Aug. Blume sehr gross, blau. Höhe 1—2′.

220. **G. silváticum L.**, Wald-K. Abb. 4882. *Stengel* aufrecht, *oberwärts drüsig-behaart;* Blätter handförmig-7spaltig; Blüthenstiele 2blüthig, *Blüthenstielchen drüsig-zottig, nach dem Verblühen aufrecht;* Kelch meist kurz begrannt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, über dem Nagel und am Rande bärtig; *Staubgefässe lanzettlich;* Fruchtklappen glatt und nebst dem Schnabel mit wagrecht-abstehenden Drüsenhaaren besetzt; Samen sehr fein punktirt. ♃. Besonders in Gebirgs-

gegenden, weit sparsamer auf Waldwiesen der Ebene, sehr selten; nur auf der Grenze des Gebietes bei Oranienbaum nach Schwabe fl. anh. Juni. Juli. Blume gross, violett, ins Röthliche spielend. Höhe 1—2′.

Diese Pflanze, von Spr. hal. ed. 2. p. 301 in der Heide und bei Gutenberg als selten angegeben, wird daselbst seit 14 Jahren vergeblich gesucht und der Verfasser muss nach der ganzen Beschaffenheit der Gegend die Richtigkeit der Bestimmung sehr bezweifeln; Rchb. hätte deshalb sax. ed. 1. u. 2. p. 429 die von Spr. angegebenen Standorte nicht wieder aufnehmen sollen. Wie diese Pflanze wird auch G. phaeum L., von Spr. a. a. O. im Schiessgraben und in Schützens Zwinger angezeigt, bei jetzt veränderter Lokalität vergeblich gesucht, welches übrigens nie einheimisch war, sondern nur als Gartenpflanze gezogen wurde und höchstens noch innerhalb des Gartens an den Mauern verwilderte.

Als Hauptunterschied dieser beiden sehr nahestehenden Arten werden von Koch (Syn. und Taschenbuch), von Rchb. sax. und von vielen Anderen die nach dem Verblühen *aufrechten* Blüthenstielchen bei G. silvaticum L. angegeben, welche bei G. pratense L. nach dem Verblühen *zurückgeschlagen* sein sollen. Der Verfasser fand bei G. pratense die Blüthenstielchen unmittelbar nach dem Verblühen zwar oft zurückgeschlagen, bei der Fruchtreife aber fast immer aufrecht, so dass es nach diesem Merkmale im fruchtreifen Zustande nicht von G. silvaticum zu unterscheiden ist. Es ist auch in der That schwer *scharfe* Unterschiede für diese Arten zu geben, welche übrigens Niemand verwechseln wird, der sie in der Natur zu beobachten Gelegenheit hatte. Die Tiefe der Blatttheilung und die Gestalt der Zipfel, so wie die Granne der Kelchblätter ist sehr veränderlich, dagegen sind die breit-verkehrt-eiförmigen, grösseren, am Grunde mit kurzem Nagel versehenen, azurblauen Blumenblätter und die am Grunde kreisförmig-erweiterten Staubgefässe bei G. pratense beständig.

221. **G. palustre L.**, Sumpf-K. Abb. 4892. *Stengel* ausgebreitet, *oberwärts von* rückwärts-gekehrten *drüsenlosen Haaren rauh;* Blätter handförmig-5—7spaltig; Blüthenstiele 2blüthig; *Blüthenstielchen mit rückwärts-gekehrten, drüsenlosen Haaren besetzt, nach dem Verblühen niedergebogen;* Kelch lang-begrannt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig; Staubgefässe lanzettlich; Fruchtklappen glatt mit abstehenden, drüsenlosen Haaren bestreut;

Fruchtschnäbel fast kahl; Samen fein längsstreifig. ♃. Feuchte Wiesen und Wälder, unter Gebüsch, an Quellen etwas seltener als G. pratense; Seben, Gutenberg, Wiesen am Bienitz, bei Naumburg zerstreut z. B. in den Wäldern über der Henne, im Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau, in den Wäldern bei Landgrafrode, Allstedt, Eisleben, Dessau und Oranienbaum häufig. Juli. Aug. Blume gross, purpurroth. Höhe 1—3′.

222. **G. sanguineum L.**, blutrother K. Abb. 4894. *Stengel* ausgebreitet, *vom Grunde an mit langen, wagrecht-abstehenden, drüsenlosen Haaren besetzt*; Blätter im Umrisse nierenförmig, tief 7theilig mit 3- und mehrspaltigen linealischen Zipfeln; *Blüthenstiele meist 1blüthig*, selten 2blüthig, *von langen, wagrecht-abstehenden, drüsenlosen Haaren rauh, nach dem Verblühen etwas abwärts geneigt*; Kelch kurz-begrannt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet; Fruchtklappen glatt, mit zerstreuten, drüsenlosen Haaren, Fruchtschnäbel nur an der Spitze behaart; Samen sehr fein punktirt. ♃. Sonnige Hügel, trockene Waldwiesen zwischen Gebüsch häufig z. B. auf dem Bischofsberge in der Heide, im Mittelholze, am westlichen Rande des Bienitz u. s. w. Juni—Aug. Blume gross, blutroth. Höhe ½—1½′,

223. **G. pyrenaicum L.**, pyrenäischer K. Abb. 4881. *Stengel* aufrecht, *weichhaarig und etwas zottig*; Blätter im Umrisse nierenförmig, 7—9spaltig, Zipfel der unteren vorn eingeschnitten, stumpf-gekerbt; Blüthenstiele 2blüthig, *Blüthenstielchen fein drüsig-weichhaarig, nach dem Verblühen abwärts geneigt*; Kelch nur stachelspitzig; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, 2spaltig, oberhalb des Stengels beiderseits dicht-bärtig; Fruchtklappen glatt, angedrückt-weichhaarig, drüsenlos; Samen glatt. ♃. Grasplätze. Juli—Herbst. Blume weit kleiner als bei allen vorhergehenden. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$′.

Diese Pflanze gibt Spr. fl. hal. ed. 2. p. 302 in pomoeriis, cultis, ad sepes an. Soll hierunter der botanische Garten in Halle verstanden werden, so ist der Standort richtig, denn dort wächst sie in grosser Anzahl, obwohl, wie viele andere, nur verwildert. Einheimisch ist sie im Gebiete sicherlich nicht und wenn sie im Zwinger zwischen dem Neu- und Georgenthore bei Naumburg gefunden wird, so beweist dies nur, dass

sie in der unmittelbaren Nähe von Gärten, in welchen sie als Gartenpflanze steht, bisweilen verwildert und nur aus diesem Grunde hat sie der Verfasser aufgenommen. — Ein ähnliches Verhältniss findet bei G. rotundifolium L. statt.

b. Einjährige Arten, deren Blumenblätter meist klein sind.

1. Fruchtklapen glatt, aber dabei behaart; Samen glatt.

224. **G. pusillum L.**, niedriger K. Abb. 4877. *Stengel* ausgebreitet, *mit kurzen Drüsenhaaren besetzt, ohne längere Haare dazwischen;* Blätter im Umrisse fast kreisrund, 5—9theilig; Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblätter länglich-verkehrt-herzförmig, so lang als der kurz-begrannte Kelch oder ein wenig länger; *Fruchtklappen glatt, angedrückt weichhaarig; Samen glatt.* ⊙. Wege, Zäune, Schutt, Aecker überall gemein. Mai — Aug. G. rotundifolium Pollich. Fries. — Nach Koch sollen stets nur 5 Staubfäden Staubbeutel tragen. Blume klein, blass-violett oder bläulich-roth. Höhe $^1/_4$—$^3/_4$′.

2. Fruchtklappen glatt, aber dabei behaart; Samen grubig-punktirt.

225. **G. dissectum L.**, schlitzblätteriger K. Abb. 4876 Stengel ausgebreitet, kurz-behaart; Blätter 5—7theilig, mit 3—vielspaltigen, linealischen Zipfeln; Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abwärts-geneigt; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, über dem Nagel bärtig, so lang als der begrannte Kelch; *Fruchtklappen glatt und nebst dem Schnabel mit abstehenden Drüsenhaaren besetzt; Samen grubig-punktirt.* ⊙. Aecker, Schutt nicht häufig; bei Halle selten: auf Aeckern hinter den Nietleber Gärten links von der Chaussee, Aecker zwischen Lieskau und Kölme, häufiger auf Aeckern am Bienitz, bei Naumburg und Dessau verbreitet. Mai — Juli. Blume klein, purpurroth. Höhe $^1/_4$ — $^3/_4$′.

226. **G. columbinum L.**, Tauben-K. Abb. 4875. Stengel ausgebreitet nebst den Blüthenstielen mit kurzen abwärts angedrückten Haaren sparsam besetzt; Blätter 5—7theilig, mit 3—vielspaltigen linealischen Zipfeln; Blüthenstiele 2blüthig, lang; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abwärts-geneigt; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, am Grunde bärtig, so lang als der lang-begrannte Kelch; *Fruchtklappen kahl; Frucht-*

schnäbel mit sehr kuzen, vorwärts gerichteten, drüsenlosen Haaren besetzt; Samen grubig-punktirt. ⨀. Hügel, Felsen, Berge zwischen Gebüsch zerstreut; fehlt in der unmittelbaren Nähe von Halle; am Schweizerling bei Wettin, Steinklippe bei Wendelstein, Berge bei Bibra und Schmon. Juni. Juli. Blume rosenroth, ein wenig grösser als bei der vorigen. Stengel ½′ hoch, oft aber bis 1½′ hoch kletternd.

227. **G. rotundifolium L.**, rundblätteriger K. Abb. 4878. Stengel ausgebreitet, weich behaart; Blätter nierenförmig-kreisrund, untere 7spaltig, mit vorn eingeschnitten-gekerbten Zipfeln; Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abwärts-geneigt; *Blumenblätter* länglich-keilförmig, *ganzrandig*, über dem Nagel nicht bärtig, ein wenig länger als der kurz-begrannte Kelch; *Fruchtklappen glatt, abstehend-weichhaarig; Samen grubig-punktirt.* ⨀. Aecker. Juni — Herbst. G. viscidulum Fries. Blume fleisch- oder rosenroth. Höhe $^1/_4$ — $^3/_4$′.

Diese seltene Pflanze wird zuerst von Leysser hal. ed. 1. p. 129 und ed. 2. p. 169 auf Aeckern als häufig angegeben, obgleich der Verfasser die Richtigkeit der Bestimmung nach der Diagnose der 2. Aufl. (petalis subintegris) in Zweifel ziehen möchte. Dasselbe gilt von Sprengel, welcher sie nach der ersten Auflage p. 194 noch häufig, nach der zweiten nur stellenweise gefunden haben will, ohne jedoch einen besonderen Standort anzugeben. Der Verf. hat sie mit Ausnahme des botanischen Gartens zu Halle, in welchem sie jährlich verwildert erscheint, im Gebiete vergeblich gesucht und ist nur vom Dr. Petermann auf Feldern bei Delitzsch einmal gefunden worden. Die Richtigkeit der Standorte: Bernburg und Sandersleben im Drängel nach Schwab. fl. anh. wird von Hampe vielleicht nicht mit Unrecht bezweifelt.

3. Fruchtklappen runzelig; Samen glatt.

228. **G. molle L.**, weicher K. Abb. 4879. *Stengel* ausgebreitet, *von kürzeren Haaren weich und von längeren zugleich zottig;* Blätter im Umrisse nierenförmig, 7—9spaltig, mit vorn breiteren, eingeschnittenen und stumpf-gekerbten Zipfeln; Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, länger als der kurz-stachelspitzige Kelch, am Grunde fein gewimpert; *Frucht-*

klappen querrunzelig, kahl; Samen glatt. ⊙. Wege, Ackerränder, Grasplätze ziemlich häufig, obwohl seltener als G. pusillum L. z. B. Wiesenränder unter dem Felsen bei Kröllwitz, am Schwalchloche hinter Kröllwitz, Grasplätze an der Rollsdorfer Mühle u. s. w. Mai — Herbst. Blume klein, purpurroth. Höhe $^1/_4$ — 1'.

Unterscheidet sich von dem in der Tracht sehr ähnlichen G. pusillum L. durch die doppelte Behaarung der Stengel und die runzeligen Fruchtklappen, welche bei jenem glatt sind.

229. **G. lúcidum L.**, glänzender K. Abb. 4872. *Stengel* aufrecht, *fast ganz kahl;* Blätter im Umrisse nierenförmig, 5—7spaltig, eingeschnitten-stumpf-gekerbt; Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ganzrandig, länger als der *querrunzelige*, pyramidenförmige Kelch; *Fruchtklappen netzig-runzelig und klein-gekerbt-gestreift*, oberwärts weichhaarig; *Samen glatt.* ⊙. Felsen sehr selten, nur am Felsen des Amtsgartens in Giebichenstein und an der südlichen Seite des Petersberges. Mai — Aug. Blume purpurroth. Der Stengel meist roth angelaufen, leicht zerbrechlich, ½—1' hoch.

230. **G. Robertiānum L.**, Ruprechtskraut. Abb. 4871. *Stengel* aufrecht, *abstehend behaart; Blätter 3- oder 5zählig, Blättchen gestielt, 3spaltig, fiederspaltig-eingeschnitten;* Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen etwas abwärts geneigt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ganzrandig, länger als der begrannte Kelch; *Fruchtklappen netzig-runzelig; Samen glatt.* ⊙. Feuchte Stellen der Gebüsche und Wälder, schattige, steinige Orte, alte Mauern nicht selten z. B. am Felsen in Giebichenstein, im Sebener Busche, im Wörmlitzer Hölzchen u. s. w. Juni — Herbst. Blume rosenroth, mit 3 weisslichen Streifen, grösser als bei allen vorhergehenden dieser Abtheilung. Stengel 1—1½' hoch, fast blutroth und nebst den Blättern sehr widerlich riechend.

89. Eródium L'Herit. Reiherschnabel (von ἐρωδιός, Reiher).

231. **E. cicutárium L'Herit.**, schierlingsblätteriger R. Abb. 4864. Stengel niederliegend, vom Grunde an ästig, nebst den Blatt- und Blüthen-

stielen rauhhaarig; Blätter gefiedert, mit tief-eingeschnitten-fiederspaltigen Blättchen; die 5 fruchtbaren Staubgefässe am Grunde verbreitert, ohne Zähnchen; Blüthenstiele vielblüthig; Blumenblätter ungleich. ⨀. Bebauter Boden, Aecker, sandige Stellen, Triften überall gemein. April — Herbst. Geranium cicutarium L. Blume purpurroth; Stengel ½—1′ lang. Aendert ab:

a) immaculatum Koch. Blumen ungefleckt.

b) maculatum Koch. Die 2 grösseren Blumenblätter am Grunde mit einem gelblichen, dicht schwarz-punktirten Flecke versehen.

XXIII. Familie. *Balsamineen* A. Richard. Balsaminengewächse.

90. Impátiens L. Springkraut (von impatiens, ungeduldig, weil die Kapsel zur Fruchtzeit bei leiser Berührung aufspringt).

232. **I. Noli tángere L.**, gemeines Sp. Sturm Heft 5. Stengel saftig, durchscheinend, an den Gelenken angeschwollen; Blätter gestielt, eiförmig, grob-gezähnt; Blüthenstiele 3—4blüthig, kürzer als das Blatt; Blüthen hängend. Sporn an der Spitze zurückgebogen. ⨀. Feuchte Waldstellen, schattige Quellen und Gräben zerstreut; feuchte Abhänge zwischen Schkeuditz und Wehlitz, Weidengebüsch an der Saale bei Naumburg sehr selten, häufig in Gräben in der Gottsche zwischen Paupitzsch und Niemegk, quellige Abhänge des Muldenthales zwischen Rösa und Pouch östlich von Bitterfeld und im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, bei Dessau häufig, bei Oranienbaum im Nichrim. Juli. Aug. Blume citronengelb, inwendig roth-punktirt. Höhe 1—2′.

XXIV. Familie. *Oxalideen* DC. Sauerkleegewächse.

91. Óxălis L. Sauerklee (von *ὀξύς*, sauer, und *ἅλς*, Salz, weil Sauerkleesalz daraus bereitet wird).

233. **O. Acetosélla L.**, gemeiner S. Abb. 4898. Wurzelstock kriechend, gezähnt; *Stengel fehlend;* Blätter 3zählig, mit verkehrt-herzförmigen, feinbehaarten Blätt-

Blättchen; Blüthenstiele 1blüthig, länger als die Blätter, über der Mitte mit 2 Deckblättchen; Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, schwach-ausgerandet. ♃. Schattige, feuchte Laubwälder; fehlt bei Halle und Merseburg, häufig im Walde zwischen Leislingen und Schönburg, im Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau, Wälder bei Lodersleben, Ziegelrode, Allstedt und Eisleben nicht selten, quellige Abhänge des Muldenthales zwischen Rösa und Pouch östlich von Bitterfeld häufig. April. Mai. Blume weiss oder röthlichweiss, mit purpurrothen Adern und einem gelben Flecke am Grunde. Höhe 3—6″. Die Blumenkrone ist meist 4 mal länger als der Kelch, die inneren Staubgefässe 2 mal so lang als der Kelch. Aendert ab:

b) parviflora Lej. Blumenkrone nur doppelt so lang als der Kelch, 5 Staubgefässe von der Länge des Kelches, die übrigen 5 ganz verkümmert. OFF. Hb. Acetosellae s. Lugulae.

234. **O. stricta L.**, steifer S. Abb. 4895. *Wurzel Ausläufer treibend; Stengel einzeln*, aufrecht, sparsam-feinbehaart; Blätter 3zählig, mit verkehrtherzförmigen Blättchen; *Blattstiele am Grunde ohne Nebenblätter*; Blüthenstiele 2—5blüthig, ungefähr so lang als das Blatt; fruchttragende Blüthenstielchen aufrecht-abstehend. ⨀, die Wurzelläufer ⨀. Bebauter Boden, Wiesen, Schutt häufig z. B. Wiesen zwischen Dölau und der Heide u. s. w. Juni—Octob. Blume gelb. Höhe ½—1′. O. corniculata St. Hierher gehört auch O. corniculata bei Leyss. ed. 2. p. 111.

235. **O. corniculata L.**, gehörnter S. Abb. 4896. *Wurzel ohne Ausläufer; Stengel mehre*, ausgebreitet, am Grunde wurzelnd, weichhaarig; Blätter 3zählig, mit verkehrt-herzförmigen Blättchen; *Blattstiele am Grunde mit 2 kleinen, angewachsenen Nebenblättern besetzt;* Blüthenstiele 2—5blüthig, kürzer als das Blatt, fruchttragende Blüthenstielchen zurückgeschlagen. ⨀. Fetter, bebauter Boden, Schutthaufen; im Gebiete sehr selten und gewöhnlich unbeständig, so an Wegen und auf Schutt bei Naumburg, häufiger in Gärten auf fettem Boden. Juni—Octob. Blume gelb. Stengel $^1/_4$—1′ lang.

Diese Pflanze kann kaum als einheimisch betrachtet werden, wie dies Spreng. hal. ed. 1. p. 138 schon richtig erkannte.

XXV. Familie. *Rutaceen* Juss. Rautengewächse.

A. Wahre Rutaceen. Die Innenhaut der Kapsel trennt sich nicht vom Fleische.

92. Ruta L. Raute (die Abstammung ist zweifelhaft).

236. **R. gravéolens L. var.** γ., gemeine R. Abb. 4814. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts ästig; Blätter gestielt, doppelt oder fast 3fach-gefiedert, im Umrisse fast 3eckig, mit verkehrt-eiförmigen Blättchen; Blumenblätter ganzrandig oder wenig gezähnelt, plötzlich in den Nagel vorgezogen; Lappen der Kapsel stumpf. ♃. Steinige Hügel, Weinberge sehr selten, aber unstreitig einheimisch; nur an den Marienbergen bei Freiburg selten, häufiger über den Weinbergen in der Nähe von Wilsdorf, auf Sandsteinfelsen unterhalb der Weinberge bei Gross Jena. Juni — Aug. Blume gelb. Höhe 1—1½′. OFF. Herba Rutae.

B. Diosmeen Adr. Juss. Fächerhaut der Kapsel elastisch abspringend.

93. Dictámnus L. Diptam (von Dicte, einem Berge auf Kreta, wo Origanum Dictamnus wuchs).

237. **D. Fraxinélla Pers.**, eschenblätteriger D. Abb. 4819. Wurzelstock holzig, weiss; Stengel aufrecht; Blätter unpaarig-gefiedert, mit eiförmigen oder lanzettlichen, am Rande feingesägten, unterseits durchscheinend-punktirten Blättchen; Blüthen in verlängerter Rispe, drüsig. ♃. Bewachsene, sonnige Kalkfelsen, Wälder zerstreut; bei Halle sehr häufig z. B. Heide, Lindberg, Frenzelholz bei Lieskau, Mittelholz u. s. w., fehlt bei Merseburg und Weissenfels; am Pfortenberge bei Naumburg, Berge bei Bibra, bei Allstedt z. B. im Rathsholze in der Nähe der Pulvertannen, bei Sandersleben, fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. Mai. Juni. Dictamnus albus L. Blume röthlich-weiss mit purpurrothen Adern. Höhe 2—3′. OFF. Rad. Dictamni albi. — Der ätherisch-ölichte Duft soll sich Nachts bei Annäherung einer Flamme entzünden.

II. Unterclasse. Calycifloren. Kelchblüthige.

Kelchblätter sind mehr oder weniger unter sich ver-

wachsen und Blumenblätter und Staubgefässe einer dem Kelchgrunde angewachsenen Scheibe eingefügt, oder der an den Fruchtknoten angewachsene Kelch trägt die Blumenblätter und Staubgefässe oder die einblätterige Blumenkrone.

XXVI. Familie. *Celastrineen* R. Br. Celastergewächse.

94. Evónymus L. Pfaffenkäppchen (von εὖ, gut, und ὄνομα, Name; ist nach Tournef. ironisch zu verstehen, da einige Arten übel riechen und schädlich sind).

238. **E. europaeus L.**, europäisches Pf., Spindelbaum. Abb. 5134. Aeste 4kantig, glatt; Blätter länglich oder elliptisch-lanzettlich, fein-gesägt, kahl; Blumenblätter länglich; Kapseln meist 4lappig, stumpfkantig, glatt, ungeflügelt; der Mantel den ganzen Samen einhüllend. ♄. Waldränder, Gebüsche, Hecken häufig z. B. Gebüsche an der Saale hinter Kröllwitz häufig, Gebüsche zwischen Osendorf und Radewell u. s. w. Mai. Juni. Blume grünlich-weiss; Kapseln rosenroth; Samenmantel safrangelb; Samen weiss. Strauch von 6—10′ Höhe.

XXVII. Familie. *Rhamneen* R. Br. Kreuzdorngewächse.

95. Rhamnus L. Kreuzdorn (aus dem celtischen Worte ram, ästiger Busch, gebildet).

239. **R. cathártica L.**, gemeiner K. Flor. v. Thüring. II, 24. *Zweige* glatt oder weichhaarig, *dornig;* Dornen end- und gabelständig; *Blätter* rundlich-eiförmig, *fein gesägt*, am Grunde fast herzförmig; Blattstiele 2—3 mal so lang als die abfallenden Nebenblätter; Blüthen unvollständig-2häusig, die männlichen mit verkümmerten Fruchtknoten, die weiblichen mit verkümmerten Staubgefässen; Steinfrucht 4kernig, auf dem napfförmigen Kelche sitzend, schwarz. ♄. Laubwälder, Gebüsche, Zäune häufig z. B. Gebüsche an der Saale zwischen Kröllwitz und Lettin. Mai. Juni. Blume grün. Ein 6—8′ hoher Strauch. OFF. Baccae Spinae cervinae.

240. **R. Frángula L.**, Faulbaum, auch Pulverholz genannt. Hayne Arzng. V, 44. Zweige unbedornt;

Blätter elliptisch, zugespitzt, ganzrandig; Blüthen zwitterig, 5männig; Blüthenstiele und Kelch kahl oder angedrückt-weichhaarig; Narbe ungetheilt. ♄. Wälder, Gebüsche, besonders an feuchten Stellen häufig z. B. in der Heide. Mai. Juni. Frangula vulgaris Rchb. Blume grünlich-weiss. Frucht zuerst roth, dann schwarz. Ein 6—8′ hoher Strauch. OFF. Cortex et baccae Frangulae s. Alni nigrae. — Das Holz liefert eine zur Bereitung des Schiesspulvers geschätzte Kohle.

XXVIII. Familie. *Papilionaceen* L. Schmetterlingsblüthler.

1. Gruppe. Loteen DC. Hornkleegewächse. Hülse 1fächerig, oder mit Einwärtsbiegung einer der Nähte 2fächerig. Keimblatt ziemlich flach, über die Erde hervortretend.

1. Untergruppe. Genisteen. Ginstergewächse. Staubgefässe 1brüderig. Flügel der Blumenkrone am oberen Rande faltig-runzelig.

96. **Ulex L.** Gaspeldorn, Heckensame.

241. **U. europaeus L.**, europäischer G. Aufrecht, ästig; Blätter linealisch, in eine stechende Stachelspitze zugespitzt, die blüthenständigen so lang als der Blüthenstiel, die unter dem Kelche befindlichen Deckblättchen viel breiter als der Blüthenstiel; Blüthen in wenigblüthigen Trauben, Kelch und die 4—5samige Hülse zottig. ♄. Sandige, unfruchtbare Heiden sehr selten, nur bei Dessau in der Mosigkauer Heide in der Nähe des Schadewaldschen Thorhauses, aber dort häufig; von Schwabe zuerst gefunden. Mai. Juni. Blume gelb. Ein 3—5′ hoher Strauch.

97. **Sarothámnus Wimmer.** Pfriemen (von σαρός, Besen, und θάμνος, Strauch, wegen des Gebrauchs zu Besen).

242. **S. vulgaris Wimm.**, gemeine Pf. Hayne Arzneigew. IX, 10. Stengel aufrecht, nebst den grünen, ruthenförmigen Aesten scharfkantig; Blätter 3zählig oder einfach, mit verkehrt-eiförmigen, weichbehaarten Blättchen; Blüthen blattwinkelständig; Hülsen zusammengedrückt, an beiden Nähten zottig-gewimpert. ♄. Lichte Wälder, Waldränder, besonders auf Heide- und Sandboden zerstreut; bei Halle nicht selten z. B. in der Heide besonders zwischen Dölau und Lieskau;

fehlt bei Merseburg; bei Weissenfels und Naumburg sehr selten, wohl nur zwischen Gosek und Eulau am Rande der Tannen; sandige Wälder bei Dessau häufig. Mai. Juni. Spartium scoparium L. Blume gross, gelb. Höhe 2 — 4′.

98. Genista L. Ginst oder Ginster (vom celtischen Worte gen, kleiner Busch).

243. **G. pilosa L.**, behaarter G. *Stengel* niederliegend oder aufstrebend, gefurcht, höckerig, *dornenlos;* Blätter länglich-lanzettlich, unterseits nebst den Aesten, Blüthenstielen, Kelchen, *der Fahne, Hülse und dem Schiffchen seidenhaarig; Blüthenstiele seitenständig,* einzeln oder mehre von einem Blätterbüschel umgeben, so lang als der Kelch. ♄. Dürrer Heideboden sehr zerstreut; bei Halle häufig z. B. zwischen Kröllwitz und dem Donnersberge, unfruchtbare Hügel vor der Heide u. s. w., bei Dessau und Oranienbaum häufig. Mai. Juni. Blume gelb. Höhe 4 — 8″.

244. **G. tinctória L.**, Färber-G. *Stengel* aufrecht, tiefgefurcht, *dornenlos*, kahl, oberwärts weichhaarig; Blätter länglich oder elliptisch, am Rande weichhaarig; Nebenblätter pfriemlich, sehr klein; Blüthen in endständigen Trauben; *Blumenkrone und Hülsen kahl;* Schiffchen so lang als die Fahne. ♄. Trockene Wiesen, Triften, Wälder häufig z. B. Heide, Mittelholz u. s. w. Jun. Jul. Blume gelb. Höhe 1 — 2′.

245. **G. germanica L.**, deutscher G. Sturm Heft 12. *Stengel dornig*, unterwärts blattlos, oberwärts ästig; Aestchen beblättert, zottig, blüthentragende dornenlos; Blätter lanzettlich oder elliptisch, weichhaarig; Blüthen in endständigen Trauben; *Blumenkrone kahl;* Schiffchen mit behaartem Kiele, länger als die Fahne; *Hülsen behaart.* ♄. Trockene Wälder nicht so häufig als die vorhergehende Art; in der Heide selten, häufiger im Mittelholze, Bergholze, Bienitz, Wälder bei Freiburg, Katharinenholz bei Eisleben, bei Allstedt. Mai. Juni. Blume gelb. Höhe 1 — 2′.

99. Cýtisus L. Geissklee (die Abstammung ist zweifelhaft).

246. **C. sagittalis Koch**, geflügelter G. Stengel niederliegend, gegliedert, breit geflügelt; Aeste aufsteigend; Blätter einfach, eilanzettlich, behaart; Blüthen in endständigen, kopfförmigen Trauben; Fahne

kahl, wenig länger als die Flügel und das Schiffchen; Hülsen behaart. ♄. Nadelwälder sehr selten, nur in der Mosigkauer Heide und bei Dessau, aber daselbst häufig. Mai. Juni. Genista sagittalis L. Blume gelb. Höhe der Aeste $^1/_2$ — $^3/_4$′.

2. Untergruppe. Anthyllideen. Wundkleegewächse. Staubgefässe 1brüderig; die Flügel der Blumenkrone nicht runzelig-gefaltet.

100. Onónis L. Hauhechel (von ὄνος, Esel, als dessen Futter).

247. **O. spinosa L.**, dornige H. Sturm Heft 72. *Stengel aufrecht oder aufstrebend*, von 1—2reihigen Haaren zottig und zerstreut-drüsenhaarig; Aeste dornig, Dornen meist zu 2; Blätter einfach oder 3zählig, mit länglichen oder eiförmig-länglichen, gezähnelten, ziemlich kahlen Blättchen; Bluthen einzeln, blattwinkelständig; Blüthenstiele kürzer als der Kelch; *Hülsen eiförmig, aufrecht, so lang oder länger als der Kelch;* Samen höckerig-rauh. ♃. Wege, sandige Triften, unbebaute Felder gemein. Juni. Juli. Blume rosenroth. Höhe 1—2′.

248. **O. repens L.**, kriechende H. Sturm Heft 72. *Stengel liegend, am Grunde wurzelnd*, ringsum zottig, mit aufstrebenden meist in einen Dorn auslaufenden Aesten; Blätter meist einfach, mit eiförmigen, drüsig-behaarten, gezähnelten Blättchen; Blüthen einzeln, blattwinkelständig; Blüthenstiele kürzer als der Kelch; *Hülsen eiförmig, aufrecht, kürzer als der Kelch;* Samen dicht höckerig-rauh. ♃. Sandige Triften, trokkene Wiesen, Wege verbreitet, obwohl etwas seltener als vorige z. B. zwischen Dölau und Lieskau, sandige Triften bei Nietleben u. s. w. Juni. Juli. O. procurrens Wallr. O. hircina Spr. hal. ed. 1. p. 202. Blume rosenroth. Stengel 1—2′ lang. Aendert ab:

b) mitis Gmel., ganz dornenlos.

101. Anthýllis L. Wundklee (Pflanzenname bei Dioscorides (ἀνθύλλιον), aus ἄνθος, Blume, gebildet).

249. **A. Vulneraria L.**, gemeiner W. Sturm Heft 49. Stengel mehre, liegend oder aufsteigend; unterste Blätter langgestielt, länglich-eiförmig, einfach oder am Blattstiele noch ein Paar Seitenblättchen, Stengelblätter deutlich gefiedert; Blüthen in einem endständigen, kugeligen Köpfchen mit fingerig-getheilten Deck-

blättern; Kelch bauchig, behaart, Kelchzähne viel kürzer als die Röhre; Fahne halb so lang als ihr Nagel. ♃. Trockene Wiesen, Triften, Grasplätze häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, am Rande des Mittelholzes, Wiesen zwischen Göhren und Rodden und bei Kl. Dölzig und sonst verbreitet. Mai. Juni. Blume gelb. Stengel ½—1′ lang.

3. Untergruppe. Trifolieen. Kleegewächse. Staubgefässe 2brüderig; Blätter 3zählig; Hülse 1fächerig.

102. Medicágo L. Schneckenklee.

a. Hülsen wehrlos.

250. **M. sativa L.**, Luzerne. Flora v. Thüring. II. 20. Stengel aufrecht, ästig; Blättchen ausgerandet, stachelspitzig, an der Spitze gezähnt, die der unteren Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, die der oberen linealisch-keilig; Nebenblätter ei-lanzettlich, pfriemlich-zugespitzt, die unteren gezähnt; *Trauben* reichblüthig, *länglich; Hülsen wehrlos, schneckenförmig-gewunden, mit 2—3 Windungen, im Mittelpunkte offen,* schwach-netzig-aderig, *angedrückt-weichhaarig.* ♃. Wird im Grossen gebaut und verwildert oft an Grasplätzen und Ackerrändern. Juni—Sept. Blume bläulich oder violett. Höhe 1—2′.

251. **M. falcata L.**, sichelförmiger Sch. Stengel niederliegend oder aufsteigend, ästig; Blättchen stachelspitzig, an der Spitze gezähnt, die der unteren Blätter länglich-, die der oberen linealisch-keilig; Nebenblätter ei-lanzettlich, pfriemlich-zugespitzt, die unteren gezähnt; *Trauben* reichblüthig, *kurz, oft fast kugelförmig; Hülsen wehrlos, sichelförmig-gebogen oder mit einer einzigen Windung*, netzig-aderig, *abstehend- oder drüsig-behaart.* ♃. Trockene Wiesen und Grasplätze, Raine nicht selten z. B. am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, bei Röglitz, auf Grasplätzen an der Saale zwischen Merseburg und Meuschau und sonst häufig. Juni—Sept. Blume gelb. Höhe 1—1½′. Aendert ab:

b) media Pers. Blume anfangs gelb, dann grasgrün, zuletzt bläulich oder violett.

Ob M. sativa und falcata wirklich zwei gute Arten sind, müssen weitere Beobachtungen lehren.

252. **M. lupulína L.**, Hopfen-Sch. Stengel ausgebreitet, mehr oder weniger behaart; Blättchen verkehrt-eiförmig, schwach ausgerandet, so lang oder

länger als die Blüthenstiele; Nebenblätter eiförmig, zugespitzt, meist ganzrandig; *Aehren* reichblüthig, *gedrungen; Hülsen wehrlos*, *nierenförmig*, etwas gedunsen, die kurze Spitze gewunden, *im Mittelpunkte geschlossen*, der Länge nach bogenförmig-aderig, kahl oder angedrückt-weichhaarig. ⊙. Wiesen, Felder, Triften, Wegränder überall in Menge. Blume gelb. Stengel ½—1′ lang. Aendert ab:

b) Willdenowii Bönningh. Hülsen mit gegliederten, abstehenden Drüsenhaaren besetzt.

b. Hülsen dornig.

253. **M. minima L.**, kleinster Sch. Stengel niederliegend oder aufsteigend, 4kantig nebst den Blättchen, Blatt- und Blüthenstielen weichhaarig; Blättchen verkehrt-eiförmig, vorne gezähnelt, so lang oder kürzer als die 1—2blüthigen Blüthenstiele; *Nebenblätter lanzettlich-länglich oder eiförmig, zugespitzt, am Grunde kurz-gezähnelt, die oberen fast ganzrandig; Hülsen dornig*, schneckenförmig, fast kugelförmig, *mit* 5 *lockeren, aderlosen Windungen*, der Rand 2zeilig-dornentragend, Dornen abstehend, pfriemlich, an der Spitze hakenförmig, auf beiden Seiten durch eine Furche ausgehöhlt. ⊙. Sandfelder, trockene Hügel zerstreut; bei Halle häufig z. B. am Galgenberge, am Felsen zwischen Kröllwitz und der Kreuzschäferei sehr häufig; am oberen Rande von Rauschen's Hölzchen bei Merseburg, unbebaute Hügel bei Keuschberg; bei Naumburg verbreitet z. B. an kiesigen Hügeln bei Grochlitz, vor dem Georgenthore und am Rande des Möllerschen Berges an der Saalseite; bei Sandersleben und Bernburg. Mai. Juni. M. polymorpha *μ*. minima L. Blume gelb. Stengel $^1/_2$—$^3/_4$′ lang. Aendert ab:

b) mollissima Spreng. Stengel und Blätter von drüsenlosen Haaren grauzottig. M. graeca Hornem., so an dem Weinbergshäuschen bei Röglitz.

254. **M. denticulata Willd.**, gezähnter Sch. Stengel niederliegend, gefurcht-4kantig, nebst den Blättchen, Blatt- und Blüthenstielen kahl; Blättchen verkehrt-eiförmig, stumpf-gezähnelt, ungefähr so lang als die 4—8blüthigen Blüthenstiele; *Nebenblätter mit zahlreichen, pfriemlich-borstenförmigen Zähnen, fast fiederspaltig; Hülsen dornig*, schneckenförmig, *mit* 2 *bis* 4 *Windungen, auf der Oberfläche netzförmig;* der Rand 2zeilig-dornentragend, Dornen auseinanderfahrend, pfriemlich, an der Spitze hakenförmig, halb so

lang als der Durchmesser der Hülse, auf beiden Seiten eingedrückt. ☉. Bebauter Boden unter dem Getreide selten; bei Halle sehr verbreitet z. B. Ackerraine unter der Irrenanstalt, Aecker an der Nietleber Windmühle, Aecker zwischen dem Galgenberge und der Magdeburger Chaussee, an der Götsche zwischen Trotha und der Lerche, zwischen Corbetha und der Merseburger Chaussee, zwischen Collenbey und Meuschau; bei Naumburg zerstreut z. B. auf dem Spechtsar, häufiger auf Aeckern zwischen der Weichau und der Schönburg; scheint ausserdem im Gebiete zu fehlen. Mai. Juni. Blume gelb. Stengel ½—1½' lang.

Diese hier beschriebene Art ist keineswegs M. apiculata Willd., wie Wallr. meint.

103. Trigonélla L. Bockshorn (von τρεῖς, drei, und γωνία, Winkel, wegen des dreieckigen Aussehens der Blume).

255. **T. Foenum graecum L.**, Bockshorn, griechisches Heu Hayne Arzneig. VII, 41. Stengel aufrecht, wenig ästig; Blättchen länglich-keilförmig, vorne gezähnelt; Blüthen einzeln oder zu zweien in den Blattwinkeln sitzend; Hülsen linealisch, etwas sichelförmig, längsaderig-gestreift, durch den verschmälerten Griffel geschnäbelt. ☉. Wird im Grossen gebaut, obwohl im Gebiete nicht häufig. Mai. Juni. Blume gelblich-weiss. Höhe 1—1½'. OFF. Sem. Foeni graeci.

104. Melilótus Tournef. Lam. Steinklee (von μέλι, Honig, und λωτός, Lotus, wegen des Honiggehaltes der Blumen).

256. **M. dentata Pers.**, gezähnter St. Sturm Heft 15. Stengel meist aufsteigend; Blättchen länglich-lanzettlich, stumpf, mit ungleichen, kurz-stachelspitzigen Sägezähnen; *Nebenblätter aus verbreitertem, eingeschnitten-gezähntem Grunde pfriemlich*; Trauben gedrungen, zuletzt verlängert; Blüthenstielchen halb so lang als der Kelch; Flügel kürzer als die Fahne, länger als das Schiffchen; *Hülsen* eiförmig, *netzförmig-runzelig*, an der Naht zusammengedrückt, *kahl*. ☉. Salzhaltige Wiesen, feuchte Gräben, Wegränder stellenweise; einzeln im Chausseegraben an Krukenberg's Garten, bei Nietleben und auf Wiesen hinter Pfitzenburg, häufig auf Salzwiesen bei Dieskau, sehr häufig auf Wiesen am salzigen See zwischen Wansleben, Amsdorf bis

Ober-Röblingen, ebenso zwischen Kölme und Langenbogen; an Gräben und auf Wiesen um die Saline von Kötschau; fehlt bei Weissenfels, Naumburg und Freiburg; häufig auf der Grenze des Gebiets an der Saline bei Artern; bei Eisleben zwischen dem Wiesenhause und Oberriesdorf, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, bei Aschersleben, Stassfurt und Leau; fehlt im ganzen nordöstlichen Gebiete. Juli — Sept. Trifolium dentatum W. K. T. Kochianum Hayne. Blume citronengelb. Hülsen schwarz. Höhe ½—1½'.

257. **M. macrorrhiza Pers.**, langwurzeliger St. Stengel aufrecht; Blättchen geschärft-gesägt, etwas gestutzt, an den unteren Blättern verkehrt-eiförmig, an den oberen länglich-linealisch; *Nebenblätter pfriemlich-borstenförmig, ganzrandig;* Trauben ziemlich locker, zuletzt verlängert; Blüthenstielchen halb so lang als der Kelch; Flügel und das Schiffchen so lang als die Fahne; *Hülsen* eiförmig, *kurz-zugespitzt, netzförmig-runzelig*, an der Naht zusammengedrückt, *kurz-weichhaarig.* ⊙. Ufer, Gräben, Wiesen, Weidengebüsche nicht gar selten, aber lange übersehen. Hospitalgarten, Gebüsche am Schwalchloche und besonders häufig an der Saale zwischen dem Schwalchloche und Lettin, feuchte Wiesen bei Passendorf, Rabeninsel, Wiesenränder zwischen Merseburg und Meuschau, Wiese dicht bei Zöschen nach Göhren zu; häufig in Weidengebüsch an der Saale zwischen Rossbach und der Gross-Jenaer Fähre, in Weinbergen zwischen Rossbach und Kl. Jena, Waldränder bei Lodersleben, bei Rathmannsdorf unweit Güsten, bei Delitzsch. Juli — Sept. M. officinalis Willd. Trif. Melilotus officinalis γ. L. Blume sattgelb, Fahne mit einigen feinen, braunen Streifen. Hülsen schwarz. Höhe 3 — 4'. OFF. Summitates Meliloti. Aendert ab:

b) palustris W. K. Blättchen mit sehr kleinen, kurzen Zähnen, die obersten fast ganzrandig; die Streifen der Fahne kaum bemerkbar.

258. **M. officinalis Desr.**, gebräuchlicher St. Sturm Heft 15. Stengel niederliegend oder aufsteigend; Blättchen gesägt, stumpf, an den unteren Blättern verkehrt-eiförmig, an den oberen lanzettlich; *Nebenblätter pfriemlich-borstenförmig, ganzrandig;* Trauben locker, verlängert; Blüthenstielchen kürzer als der Kelch; Flügel so lang als die Fahne, länger als das Schiffchen; *Hülsen* eiförmig, *stumpf, stachelspitzig, querrunzelig-*

faltig, etwas netzförmig, an der Naht stumpf-gekielt, *kahl.* ⊙. Wege, Raine, Ackerränder, trockene Wiesen nicht selten, obgleich einzelner als vorige Art z. B. zwischen Halle und Nietleben, bei Röglitz, Schkeuditz, sehr häufig bei Naumburg u. s. w. Juli — Sept. M. officinalis Desf. M. Petitpierreana Rchb. M. arvensis Wallr. Trifolium Melilotus officinalis var. α. L. Blume blassgelb, selten weiss. Hülsen hellbraun. Höhe 1—2′. OFF. Summitates Meliloti.

Spreng. hat diese Pflanze ganz unerwähnt gelassen, was um so auffallender ist, da sie schon von Wallr. sched. p. 391 unter dem Namen M. arvensis Wallr. mit guter Diagnose und Beschreibung angegeben wird. Von Spreng. scheint zwischen dieser und der vorigen Art kein Unterschied gemacht zu sein, da die nicht genaue Diagnose mehr auf M. macrorrhiza Pers. passt, während die Angabe des Vorkommens (inter segetes) sich nur auf M. officinalis Desr. beziehen kann.

259. **M. alba Desr.**, weisser St. Flora v. Thüring. II, 16. Stengel aufrecht; Blättchen gezähnt, stumpf, an den unteren Blättern verkehrt-eiförmig, an den oberen länglich-lanzettlich; *Nebenblätter pfriemlich-borstenförmig, ganzrandig;* Trauben locker, zuletzt verlängert; Blüthenstielchen halb so lang als der Kelch; Flügel so lang als das Schiffchen, kürzer als die Fahne; *Hülsen* eiförmig, *stumpf*, *stachelspitzig*, *netzförmig-runzelig*, an der Naht stumpf-gekielt, *kahl.* ⊙. Wege, Raine, Mauern nicht selten. Ackerränder zwischen Halle und Nietleben, in der Nähe der Teiche bei Dieskau, häufig an der Saale hinter Kröllwitz, besonders nach Lettin zu und am Chausseegraben zwischen Langenbogen und Rollsdorf Juli — Sept. M. vulgaris Willd. Trifolium Melilotus officinalis β. L. Blume weiss. Hülsen schwarzbraun. Höhe 1—4′.

105. Trifolium L. Klee (von tres, drei, und folium, Blatt, wegen der dreitheiligen Blätter).

A. Die einzelnen Blüthen sitzend, in ein rundliches oder längliches Köpfchen zusammengestellt.

a. Kelchschlund inwendig mit einer schwieligen Linie oder einem Haarkranze besetzt.

1. Kelchröhre weichhaarig oder zottig.

260. **T. pratense L.**, Wiesen-K. Sturm Heft 15. Stengel aufsteigend; Blättchen eiförmig, an den oberen

Blättern elliptisch oder länglich, fast ganzrandig, etwas weichhaarig; *Nebenblätter eiförmig, plötzlich in eine Granne übergehend; Köpfchen* kugelförmig, zuletzt eiförmig, *meist zu zweien, am Grunde von Blättern umhüllt; Kelch* 10*nervig, weichhaarig*, kürzer als die Hälfte der Blumenkrone; Zähne fast fadenförmig, gewimpert, zur Fruchtzeit aufrecht, die 4 oberen so lang als ihre Röhre. ⨀. Wiesen und Grasplätze und ausserdem im Grossen gebaut, überall häufig. Juni — Sept. Blume purpurroth, selten weiss. Höhe ½ — 1′. Aendert ab:

b) heterophyllum Lej. Blättchen der Wurzelblätter eingedrückt, fast verkehrt-herzförmig. Ausserdem wird die Pflanze durch Kultur auf fettem Boden grösser, ästiger, die Stengel bisweilen hohl und die Köpfchen erheben sich auf freien Stielen, das ist T. sativum Rchb.

261. **T. alpestre L.**, Wald-K. Sturm Heft 15. Stengel aufrecht, einfach, behaart; Blättchen länglich-lanzettlich, sehr fein-gezähnelt; *Nebenblätter lanzettlich-pfriemlich; Köpfchen* kugelförmig, meist zu zweien, *am Grunde von Blättern umhüllt; Kelch* 20*nervig, zottig;* Zähne fadenförmig, gewimpert, zur Fruchtzeit aufrecht, die 4 oberen so lang oder kürzer als ihre Röhre, der unterste verlängert. ♃. Trockene Wälder, Bergabhänge häufig z. B. in der Heide, im Mittelholze u. s. w. Juni — Aug. Blume purpurroth. Höhe ½ — 1′.

Obgleich diese Art sonst gewöhnlich mit zwei Köpfchen gefunden wird, so erscheint sie doch im Gebiete, besonders in den Wäldern um Halle meist nur einköpfig.

262. **T. arvense L.**, Acker-K. Sturm Heft 16. Stengel aufrecht, ästig, nebst den Blättern zottig; Blättchen linealisch-länglich, sehr schwach-gezähnelt; *Nebenblätter eiförmig-zugespitzt; Köpfchen einzeln, sehr zottig, zuletzt walzenförmig, am Grunde ohne Hülle; Kelch* 10*nervig, Zähne* pfriemlich-borstenförmig, etwas abstehend, *länger als ihre Röhre und als die Blume.* ⨀. Aecker, besonders Sandfelder, dürre Hügel überall gemein. Juli — Sept. Blume weisslich, dann fleischfarben. Höhe $^1/_4$ — 1′. Aendert ab:

b) Brittingeri Weitenweber. Stengel schlänker mit weniger abstehenden Aesten; untere Nebenblätter schmäler mit längerer, pfriemlicher Spitze; Kelchzähne $^1/_3$ länger.

263. **T. striātum L.**, gestreifter K. Sturm Heft

16. Stengel aufrecht, meist ästig, nebst den Blättern und Kelchen zottig; Blättchen an der Spitze kleingesägt, verkehrt-eiförmig, an den unteren Blättern verkehrt-herzförmig; *Nebenblätter eiförmig, haarspitzig; Köpfchen eiförmig, zuletzt fast walzenförmig, am Grunde umhüllt;* Kelchzähne lanzettlich-pfriemlich, stachelspitzig, abstehend, gerade, *Kelchröhre zur Fruchtzeit bauchig-aufgeblasen.* ⊙. Trockene, sonnige Hügel. Bei Halle sehr häufig z. B. Galgenberg, Felsen unmittelbar hinter Kröllwitz, Felsen zwischen Kröllwitz und der Kreuzschäferei, sparsamer an Rainen zwischen der Irrenanstalt und der Heide und an Bergen bei Granau; häufig an einem Abhange an der Heide bei Osendorf und auf Wiesen bei Burgliebenau nach Collenbey hin, bei Dürrenberge, bei Eisleben im Katharinenholze am Wege nach Kreisfeld, bei Aschersleben und Sandersleben, sparsam an Abhängen des Muldenthales zwischen Pouch und Bitterfeld. Juni. Juli. Blume rosenroth. Höhe $^1/_4$ — $^3/_4$'.

Trif. scabrum wird zuerst von Leysser hal. ed. 1. p. 138 an trockenen Stellen beim Weinberge in der Nähe von Giebichenstein als zerstreut vorkommend erwähnt, welcher jedoch ohne Zweifel das bei ihm fehlende T. striatum gemeint hat. Anders verhält es sich mit Sprengel, welcher in beiden Auflagen T. scabrum an der von Leysser bezeichneten Stelle, wo sich jetzt das Bad Wittekind befindet, anführt und ausserdem noch T. striatum an anderen und zwar zuverlässigen Standorten angibt. Der Verfasser hat an jener Stelle weder T. scabrum, noch T. striatum gefunden und glaubt den schon von Rchb. sax. ed. 1. u. 2. p. 286 erhobenen Zweifel an der richtigen Bestimmung dieser Pflanze theilen zu dürfen.

2. Kelchröhre kahl.

264. **T. medium L.**, mittlerer K. Sturm Heft 15. Stengel aufsteigend, ästig, meist hin und her gebogen; Blättchen elliptisch, sehr fein gezähnelt oder fast ganzrandig, oberseits kahl; Nebenblätter lanzettlich, verschmälert; *Köpfchen kugelförmig, einzeln,* am Grunde ohne Hülle; *Kelch 10nervig, kahl,* kürzer als die Hälfte der Blumenkrone; Zähne fadenförmig, gewimpert, zur Fruchtzeit aufrecht, die 4 oberen so lang als ihre Röhre. ♃. Wälder, Waldränder, trockene Wiesen. Bei Halle ziemlich sparsam, nur in der Abbatissine und im Bergholze (früher auch im Mittelholze), häufiger in der Bre-

nau bei Wettin und auf den Auenwiesen zwischen Schkeuditz nach Modelwitz, am Bienitz, bei Naumburg und Freiburg in allen trockenen Wäldern, im Walde zwischen Memleben und Bibra, im Katharinenholze bei Eisleben; sparsam auf Wiesen zwischen Niemegk und Pouch östlich von Bitterfeld. Juni — Aug. T. flexuosum Jacq. Blume purpurroth. Höhe 1 — 1½′.

265. **T. rubens L.**, rother K. Sturm Heft 15. Stengel aufrecht, einfach, kahl; Blättchen länglich-lanzettlich, mit kurz-stachelspitzigen Sägezähnen; Nebenblätter lanzettlich, zugespitzt, entfernt-kleingesägt; *Köpfchen länglich-walzenförmig, meist zu zweien*, am Grunde oft behüllt; *Kelch* 20*nervig, kahl;* Zähne pfriemlich, gewimpert, die 4 oberen 2 oder 3 mal kürzer als ihre Röhre, der unterste verlängert. ♃. Gebirgswälder selten. Fehlt bei Halle und Merseburg; bei Naumburg und Freiburg zwar verbreitet, aber meist nur einzeln vorkommend, so im Mordthale und bei Rossbach, bei Allstedt in den wüsten Bergen ziemlich häufig, im Hagen dagegen sehr sparsam; im Katharinenholze bei Eisleben links vom Wege nach Kreisfeld sparsam; im langen Holze zwischen Hettstedt und Sandersleben. Juni. Juli. Blume purpurroth. Höhe 1 — 2′.

Diese Pflanze wird zuerst von Leysser ed. 1. p. 137 erwähnt, worunter aber unstreitig das von ihm ausgelassene, an den angeführten Standorten wachsende Trif. alpestre L. zu verstehen ist, wie auch aus der Diagnose selbst hervorgeht, da T. rubens kahle, T. alpestre aber zottige Kelche besitzt, welche Leyss. für seine Pflanze ausdrücklich angibt. Sprengel führt diese Pflanze hal. ed. 1. p. 208 ohne † an und fügt zu dem schon von Leyss. angegebenen Standorte, dem Mittelholze, noch zwei andere hinzu, nämlich Hornburg und den Langenberg bei Möncherode, so dass hiernach der Glaube Raum gewinnt, er habe die Pflanze selbst gefunden, obgleich er sie mit zottigen Kelchen beschreibt. In der 2. Aufl. p. 316 sagt er jedoch, dass unter T. rubens bei Leyss. nur T. medium zu verstehen sei (hiergegen spricht aber die Beschreibung; denn T. medium hat kahle Kelche und aufsteigende, meist gebogene, nicht aufrechte Stengel, wie Leyss. ausdrücklich angibt) und dass er T. rubens nur auf Leysser's Autorität aufgenommen habe, wiewohl es von ihm nie gefunden sei. Sprengel hat also gegen den von ihm in der Vorrede zur ersten Auflage p. 5 ausge-

sprochenen Grundsatz gehandelt, keine Pflanze aufzunehmen, welche er nicht selbst gefunden habe, oder die von zuverlässigen Freunden aufgefundenen wenigstens mit einem † zu bezeichnen; ein Fall, welcher leider einige Male wiederkehrt.

b, Kelchschlund inwendig kahl und offen; Rücken des Kelches mit den 2 oberen Zähnen nach dem Verblühen sehr vergrössert, aufgeblasen, häutig, mit einem Adernetze geziert.

266. **T. fragiferum L.**, Erdbeer-K. Sturm Heft 16. Stengel kriechend, kahl; Blättchen elliptisch oder breit-verkehrt-eiförmig, mit stachelspitzigen Sägezähnen; Nebenblätter lanzettlich-pfriemlich; *Köpfchen langgestielt*, kugelförmig, *am Grunde von einer vieltheiligen Hülle umgeben; Fruchtkelch aufgeblasen*, *häutig*, *netzaderig*, behaart. ♃. Flussufer, feuchte, besonders salzhaltige Wiesen häufig z. B. an der Saale bei Giebichenstein, am Wege von Wesmar nach Oberthau, am Bienitz, besonders auf Salzwiesen bei Kötschau, Teuditz, Dürrenberge und am salzigen See zwischen Wansleben und Ober-Röblingen. Juni — Sept. Blume fleischroth. Stengel 3 — 6″ lang.

B. Die einzelnen Blüthen länger oder kürzer gestielt.

a. Kelchschlund inwendig kahl; Kelchzähne gleichlang oder die 2 oberen länger.

267. **T. montanum L.**, Berg-K. Sturm Heft 15. Stengel fast aufrecht, behaart; Blättchen länglich-lanzettlich, scharf-fein-gesägt, unterseits behaart, am Rande mit dichten, verdickten Adern; Nebenblätter eiförmig, zugespitzt; *Köpfchen gestielt*, kugelförmig, zuletzt eiförmig, am Grunde ohne Hülle; Blüthen kurz-gestielt, nach dem Verblühen herabgebogen; *Kelch halb so lang als die Blume*, etwas zottig, Zähne fast gleichlang, lanzettlich-pfriemlich, gerade. ♃. Trockene Wiesen, Triften und Wälder häufig. Mai — Juli. Blume weiss. Höhe ½ — 1′.

268. **T. parviflōrum Ehrh.**, kleinblüthiger K. Sturm Heft 15. Stengel meist ausgebreitet-ästig; Blättchen scharf-gesägt, am Rande mit etwas verdickten Adern, die untersten verkehrt-eiförmig, die oberen lanzettlich; *Nebenblätter häutig*, eiförmig, haarspitzig; *Köpfchen* meist kurz-gestielt, kugelförmig, am Grunde ohne Hülle; Blüthen sehr kurz-gestielt, nach dem Verblühen herabgebogen; *Kelch ein wenig länger als die Blume*, schwach-behaart, *gestreift*, *zur Fruchtzeit*

auf der inneren Seite bis auf den Grund gespalten; Zähne lanzettlich, aufwärts-gebogen, die 2 oberen länger. ⊙. Sonnige Felsen und schwach begraste Hügel sehr selten; nur bei Halle: Galgenberg, Felsen bei Kröllwitz, an der Bergschenke bis nach der Kreuzschäferei hin, am Wege zwischen der Irrenanstalt und der Heide. Mai. T. strictum Schreb. Blume weiss. Stengel 1—4″.

Wallroth erwähnt ann. bot. p. 90, dass er diese Pflanze auch bei Granau im Hohlwege rechts vom Nietleber Gottesacker jährlich sehr häufig gefunden habe, welchen Standort Spreng. hal. ed. 2. p. 315 und Koch synopsis p. 191 aufgenommen haben. Der Verfasser hat dort stets vergeblich gesucht und während er diese Pflanze in manchen Jahren in grosser Anzahl an den von ihm zum Theil zuerst aufgefundenen Standorten gesehen hat, fand er bei Granau auch nicht ein einziges Exemplar, obwohl er T. striatum, welches nach Wallr. a. a. O. p. 91 ebendaselbst vorkommen soll, nicht vergeblich suchte.

269. **T. repens L.**, kriechender K. Sturm Heft 15. *Stengel* niederliegend, *wurzelnd;* Blättchen keilig-verkehrt-herzförmig, scharf-gesägt; *Nebenblätter trokkenhäutig,* breit-lanzettlich, plötzlich in eine Haarspitze übergehend; *Köpfchen lang-gestielt,* kugelförmig, am Grunde ohne Hülle; Blüthenstielchen nach dem Verblühen herabgebogen, *die inneren so lang als die Kelchröhre; Kelch halb so lang als die Blume, kahl;* Zähne lanzettlich, die 2 oberen länger. ♃. Wiesen, Triften, Raine, Wege überall gemein und ausserdem oft im Grossen gebaut. Mai — Herbst. Blume weiss oder röthlich-weiss. Stengel 4—9″ lang.

270. **T. hybridum L.**, Bastard-K. Sturm Heft 15. *Stengel* aufsteigend, ganz kahl, *röhrig;* Blättchen der unteren Blätter verkehrt-ei- oder herzförmig, die der oberen elliptisch, stumpf, fein-gesägt; Nebenblätter länglich-lanzettlich, allmählich fein-zugespitzt; *Köpfchen lang-gestielt,* kugelförmig, dichtblüthig, am Grunde ohne Hülle; Blüthenstielchen nach dem Verblühen herabgebogen, *die inneren zuletzt 2 oder 3 mal so lang als die Kelchröhre; Kelch kaum halb so lang als die Blume, kahl;* Zähne pfriemlich, die 2 oberen länger. ♃. Feuchte Wiesen und Grasplätze nicht selten z. B. auf der grossen Wiese bei Passendorf, auf Wiesen am Görz, oft in Chausseegräben u. s. w. Mai — Septbr. Blume weiss, dann rosenroth, so dass das Köpfchen in der Mitte weiss und am Grunde rosenroth ist. Höhe 1—1½′.

b.

b. Kelchschlund inwendig kahl; die 2 oberen Kelchzähne bemerklich kürzer.

271. **T. agrárium L.**, Gold-K. Sturm Heft 16. Stengel aufrecht; *Blättchen* länglich-lanzettlich, fein-gezähnt, *alle sitzend; Nebenblätter länglich-lanzettlich, am Grunde nicht breiter;* Köpfchen gestielt, kugelig oder eiförmig; Blüthen zuletzt herabgebogen; Kelch kahl, die 2 oberen Zähne kürzer; *Fahne löffelförmig, gefurcht, Flügel weit auseinandertretend; Griffel ungefähr so lang als die Hülse.* ♃. Trockene Wälder und Waldränder zerstreut. Fehlt bei Halle und Merseburg; am Bienitz, in Wäldern und an Waldrändern bei Naumburg und Freiburg häufig, auch zwischen Rossleben und Ziegelrode und im Katharinenholze bei Eisleben nicht selten. Juni. Juli. T. aureum Poll. T. campestre Gmel. Blume goldgelb, nach dem Verblühen braungelb. Höhe 1'. — Der Linnéische Name T. agrarium, Ackerklee, ist nicht passend, da die Pflanze wohl gar nicht auf Aeckern vorkommt und ist nur der Priorität wegen beibehalten.

272. **T. procumbens L.**, niederliegender K. Sturm Heft 15 und 16 Stengel aufrecht oder niederliegend; Blättchen verkehrt-eiförmig, fein-gezähnt, *das mittlere länger gestielt; Nebenblätter eiförmig; Köpfchen* gestielt, kugel- oder eiförmig, 30—40*blüthig;* Blüthen zuletzt herabgebogen; Kelch kahl, die 2 oberen Zähne kürzer; *Fahne löffelförmig, gefurcht, Flügel weit auseinandertretend; Griffel 4 mal kürzer als die Hülse.* ⊙. Aecker, Triften, Wege überall häufig. Juni—Sept. Aendert ab:

a) maius Koch. Stengel aufrecht, mit abstehenden Aesten; Köpfchen grösser, gesättigter gelb; Blüthenstiele ungefähr so lang als die Blätter. T. campestre Schreb. T. agrarium Gmel.

b) minus Koch. Stengel meist niederliegend; Köpfchen kleiner, schwefelgelb; Blüthenstiele oft doppelt so lang als die Blätter. T. procumbens Schreb. T. pseudoprocumbens Gmel.

273. **T. filiforme L.**, fadenförmiger K. Sturm Heft 16. Stengel ausgebreitet oder aufrecht; Blättchen keilförmig, ausgekerbt, fein-gezähnt; *Nebenblätter eiförmig; Köpfchen* gestielt, locker, 10—20*blüthig;* Blüthen zuletzt herabgebogen; Kelch kahl, Zähne an der Spitze ein wenig behaart, die 2 oberen kürzer; *Fahne gefaltet, fast glatt; Flügel gerade vorgestreckt; Griffel*

4 *mal kürzer als die Hülse.* ⊙. Wiesen, Triften, feuchte Plätze häufig z. B. Wiesen bei Seben, Wiesenränder am Schwalchloche hinter Kröllwitz u. s. w. Mai — Sept. T. procumbens Poll. T. minus Sm. Blume blassgelb. Stengel 3 — 12″ lang.

Das mittlere Blättchen ist gewöhnlich länger gestielt, als die seitlichen, doch ist dies nicht beständig und es erscheinen zuweilen alle 3 Blättchen mit gleich langen Stielen.

T. spadiceum L. Sturm Heft 16. wird zuerst von Leyss. hal. ed. 1. p. 138 auf trockenen, sonnigen Bergwiesen als zerstreut vorkommend angegeben, darauf von Spreng. hal. ed. 1. p. 210 an gleichen Orten als selten, in der mantissa prima p. 11 dagegen am westlichen Rande der Lude bei Holzweissig als sehr häufig wachsend angezeigt und zuletzt in der 2. Aufl. der Flora p. 315 auf den einzigen Ort „Donnersberg hinter Kröllwitz" beschränkt. Der Verfasser hat es an dieser letzten Stelle, wie im ganzen Gebiete bisher vergeblich gesucht.

106. Lotus L. Hornklee (Pflanzenname bei Dioscorid. und Theoph.)

274. **L. corniculatus L.**, gemeiner H. Flora v. Thüring. II, 23. Stengel ausgebreitet, aufsteigend; Blättchen länglich - verkehrt - eiförmig oder keilförmig; Nebenblätter meist schief - breit - eiförmig; Köpfchen meist 5blüthig, lang - gestielt; *Kelchzähne* aus 3eckigem Grunde pfriemlich, fast gleich, *vor dem Aufblühen zusammenschliessend; Schiffchen fast rautenförmig, rechtwinkelig-aufsteigend*; Hülsen linealisch, stielrund, gerade. ♃. Mai — Sept. Blume gelb. Aendert ab:

a) vulgaris Koch. Kahl oder spärlich behaart; Stengel nicht röhrenförmig; Kelchzähne aufrecht oder aufrecht-abstehend, kahl oder mit anliegenden Haaren besetzt.

b) ciliatus Koch. Wie voriger, aber die Blättchen und Kelche durch lange Haare gewimpert.

c) villosus Thuill. Ueberall zottig, graugrün.
Diese drei Formen kommen auf trockenem, magerem Boden, auf Triften, Rainen und Grasplätzen vor.

d) tenuifolius Rchb. (als Art). Stengel schlank, weitästig, kahl oder fast kahl; Blättchen und Nebenblätter linealisch oder länglich - lanzettlich, Flügel schmäler als bei den drei vorhergehenden For-

men. L. corniculatus γ. tenuifolius L., L. tenuis Kit. (als Art). Auf fetten Grasplätzen, salzhaltigen Wiesen z. B. bei Kölme, Kötschau und Schladebach.

275. L. uliginosus Schkuhr, Sumpf-H. Stengel stärker, ziemlich aufrecht, kahl oder spärlich behaart, meist röhrenförmig; Nebenblätter rundlich-herzförmig; Köpfchen meist 10—12blüthig, langgestielt; *Kelchzähne* aus 3eckigem Grunde pfriemlich, fast gleich, *vor dem Aufblühen zurückgebogen; Schiffchen aus eiförmigem Grunde allmählig in einen Schnabel verschmälert.* ♃. Feuchte Plätze, Gräben, sumpfige Wiesen z. B. an einer quelligen Stelle zwischen dem Donnersberge und der Saale hinter Kröllwitz, in Sümpfen rechts vom Kröllwitz-Lettiner Wege und sonst nicht selten. Juni. Juli. L. maior Sm.

Nach den Beobachtungen von Koch, Wimmer u. A. scheint L. uliginosus Schk. von L. corniculatus L. wirklich specifisch verschieden zu sein.

107. Tetragonólobus Scop. Spargelbohne (von τετράγωνος, vierkantig, und λοβός, Schote).

276. **T. siliquosus Roth,** schotentragende Sp. Stengel niederliegend oder aufsteigend, weichhaarig; Blättchen verkehrt-ei-keilförmig; Nebenblätter schief-eiförmig; Blüthen einzeln; Blüthenstiele 2 oder 3 mal so lang als das Blatt; Flügel der 4eckigen Hülsen gerade, 4 mal schmäler als die Hülse. ♃. Feuchte Wiesen, Triften, Gräben zerstreut. Bei Halle sehr verbreitet z. B. an Gräben zwischen Halle und Nietleben, auf Wiesen zwischen Dölau und der Heide, auf Wiesen und am Chausseegraben vor Bennstedt, seltener zwischen Halle und Ammendorf; auf Wiesen bei Kl. Dölzig, am Bienitz und an den Quellen am Bienitz, bei Kötschau und Teuditz, auf Wiesen bei Gross Jena unweit Naumburg, am Hopfberg im Riethe bei Rossleben und bei Kurz-Gehoven im Riethe unweit Allstedt, einzeln bei Aschersleben und an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt. Mai. Juni. Lotus siliquosus L. Blume gross, hellgelb, mit dunkleren Flecken. Stengel 4—12″ lang. Aendert ab:

b) Lotus maritimus L. Die ganze Pflanze ist kahler, die Blätter sind dicker, fleischig, so an salzigen Stellen z. B. auf der Wiese zwischen Dölau und der Heide sparsam, häufig auf Salzwiesen bei Kötschau und Teuditz.

4. Untergruppe. Galegeen DC. Geisrautengewächse. Staubgefässe 2brüderig; Blätter unpaarig-gefiedert; Hülse 1fächerig, ohne eingedrückte Naht.

108. Colútea L. Blasenstrauch (Pflanzenname bei Theophrast).

277. **C. arborescens L.**, baumartiger Bl. Blättchen elliptisch-verkehrt-eiförmig, schwach ausgerandet oder gestutzt; Höcker der Fahne abgekürzt; *Hülsen geschlossen.* ♄. Als Zierstrauch in Anlagen angepflanzt und oft in Gebüschen und Hecken verwildert z. B. an den Teichen bei Dieskau. Juni. Juli. Blume gelb. Strauch 10—15′ hoch.

278. **C. cruenta Ait.**, rother Bl. Blättchen verkehrt-eiförmig, schwach ausgerandet oder gestutzt; Höcker der Fahne stumpf, sehr klein; *Hülsen an der Spitze klaffend.* ♄. In den Weinbergen von Rollsdorf und Höhnstedt angepflanzt und verwildert. Mai. Juni. Blume pomeranzenfarben. Strauch kleiner als der vorige.

Das Weglassen der Galega officinalis L. hätte Spreng. von Wallr. nicht zum Vorwurf gemacht werden sollen, da diese Pflanze im Gebiete kaum einmal verwildert und dann stets unbeständig ist, also noch viel weniger zu den einheimischen Arten gerechnet werden kann.

5. Untergruppe. Astragaleen DC. Bärenschotengewächse. Staubgefässe 2brüderig; Blätter unpaarig-gefiedert; Hülse durch die untere (nicht samentragende) einwärtsgebogene Naht 2fächerig oder halb 2fächerig, oder an der oberen Naht eingedrückt.

109. Oxýtropis DC. Fahnwicke (von ὀξύς, spitz, und τρόπις, Schiffskiel, wegen der Gestalt des Schiffchens).

279. **O. pilosa DC.**, behaarte F. Sturm Heft 49. Stengel aufrecht, zottig; Blättchen der unteren Blätter länglich, der oberen lanzettlich, zugespitzt, zottig; Blüthenstiele blattwinkelständig, länger als das Blatt; Aehren eiförmig-länglich; Hülsen aufrecht, linealisch, 2fächerig, zottig. ♃. Sonnige Hügel, steinige Abhänge, besonders auf dem bunten Sandstein, selten. Abhänge des Saalthales zwischen Wettin und Dobis, Weinberge zwischen Rollsdorf und Seeburg und Seeburg und Wormsleben häufig, Plesnitzer Berge bei Laucha; nach Schwabe auch bei Sandersleben, Bernburg und Alsleben. Juni. Juli. Blume ochergelb. Höhe ½—1′.

110. Astrágalus L. Bärenschote (von *ἀστράγαλος*, Sprungbein des Fusses, Würfel, wegen der eckigen Samen).

280. **A. Hypoglóttis L.**, Wiesen-B. Stengel ausgebreitet, anliegend-behaart; Blätter 9—12paarig, mit lanzettlichen, abstehend-kurzhaarigen Blättchen; Nebenblätter länglich, mit einander verwachsen, dem Blatte gegenüberstehend; Aehren kopf- oder eiförmig; Blüthenstiele länger als das Blatt; *Fruchtknoten und die aufrechten, rundlich-eiförmigen, rauhhaarigen Hülsen deutlich gestielt.* ♃. Triften, trockene Wiesen, sonnige Berge zerstreut. Bei Halle häufig z. B. Berge bei Granau, Chausseegräben vor Bennstedt, Wiesen zwischen Dölau und der Heide; sonnige Berge bei Weissenfels, fehlt bei Naumburg; zwischen Schaafsee und Schraplau, zwischen Steudten und Schaafstedt; Triften an der Chaussee zwischen dem Volkstedter Grunde hinter Eisleben und Siersleben; zwischen Hettstedt und Gerbstedt und Gerbstedt und Ihlewitz, bei Sandersleben am Tannenküppchen im Pregel und nach Ober Wiederstedt zu. Mai. Juni. A. danicus Retz. A. microphyllus Willd. Oxytropis montana Spreng. hal. ed. 1. tab. 8 und Astragal. arenarius bei Spreng. hal. ed. 1. p. 206. Blume violett. Stengel 3—9″ lang.

281. **A. Cicer L.**, kicherartige B. Sturm Heft 49. Stengel ausgebreitet, ästig, anliegend-behaart; Blätter 8—12paarig, mit länglich-lanzettlichen oder eiförmigen Blättchen; Nebenblätter lanzettlich, dem Blattstiele nicht anhängend, die oberen mit einander verwachsen und ihrem Blatte gegenüberstehend; Aehren kopf- oder eiförmig; Blüthenstiele kürzer oder länger als das Blatt; *Fruchtknoten fast sitzend; Hülsen aufrecht, rundlich, aufgeblasen, in dem Kelche beinahe sitzend, rauhhaarig* ♃. Wegränder, Raine, sonnige Anhöhen, Triften nicht gar selten. Chausseegräben vor und hinter Nietleben, Wiesenränder unter dem Vogelsberge und an der Rollsdorfer Mühle; häufig auf Wiesen gleich hinter Pfitzenburg am Wege nach Wansleben; Ackerraine bei Röglitz und Weissenfels nicht selten, ebenso in Weinbergen und auf hochgelegenen Wiesen bei Naumburg u. s. w. Juni. Juli. A. microphyllus Schübl. und Mart. und der anderen deutschen Autoren mit Ausnahme von Willd. Blume gelblichweiss; Hülse bei der Reife schwarz. Stengel 1—2′ lang.

282. **A. glycyphýllos L.**, süssholzblätterige

B. *Stengel* niederliegend, langästig, *fast kahl;* Blätter 5—6paarig, mit grossen, eiförmigen Blättchen; Nebenblätter frei, eiförmig, stachelspitzig oder zugespitzt; Aehren eiförmig-länglich; Blüthenstiele länger als das Blatt; *Hülsen linealisch, fast 3kantig, etwas gebogen, kahl, zuletzt aufrecht-zusammenneigend.* ♃. Wälder, Gebüsche, Wiesenränder häufig z. B. am Tannenberge bei Gutenberg, im Mittelholze u. s. w. Juni. Juli. Blume gelblichweiss. Stengel 3—4′ lang.

283. **A. exscāpus L.,** stengellose B. Hayne Arzneigew. VI, 12. *Stengellos, sehr zottig;* Blätter 12—20paarig, mit eiförmigen Blättchen; Nebenblätter an den Blattstiel angewachsen; *Blüthen auf der Wurzel gehäuft;* der gemeinschaftliche Blüthenstiel sehr kurz; Blüthenstielchen ungefähr so lang als die Kelchröhre; Kelchzähne fast so lang als die Röhre, pfriemlich; *Hülsen eiförmig, zugespitzt-stachelspitzig, zottig.* ♃. Trockene Hügel, unbebaute Kirsch- und Weinberge selten und meist nur an einer kleinen Stelle, aber daselbst in der Regel zahlreich. Berge zwischen Müllerdorf und Krimpe sparsam, zwischen Wettin und Dobis häufiger, ebenso zwischen Seeburg und Wansleben; fehlt bei Weissenfels, Naumburg und Freiburg; an der Steinklippe bei Wendelstein häufig, Vitzenburg unweit Nebra, auf der Grenze des Gebietes unweit Stassfurt bei Hecklingen auf Lehmboden; am Radeberge bei Mukrena unweit Alsleben. — Wird ausserdem noch bei Rothenburg, Könnern, Hettstedt und Sandersleben angegeben. Mai. Blume schwefelgelb. Die Blüthenstiele nebst den Blüthen nur 1—2″ hoch, von den 6—10″ langen Blättern weit überragt.

2. Gruppe. Hedysareen DC. Süsskleegewächse. Hülse in Fächer oder Glieder quer abgetheilt und oft in Glieder zerfallend.

1. Untergruppe. Coronilleen DC. Kronwickengewächse. Blüthen doldenförmig.

111. Coronilla L. Kronwicke (von corona, Krone, wegen der Stellung der Blüthen).

284. **C. vaginalis Lam.,** scheidenblätterige K. Rchb. pl. crit. I. Abb. 65. Halbstrauchig, gestreckt; Blätter 3—4paarig, Blättchen bläulich-grün, verkehrt-eiförmig, das unterste Paar vom Grunde des Blattstieles entfernt; *Nebenblätter eiförmig-zusammengewachsen, von der Grösse der Blättchen,* dem Blatte gegen-

überstehend; *Dolden* 6—10*blüthig;* Blüthenstielchen so lang als die Kelchröhre, die unteren Kelchzähne sehr klein, wenig bemerklich; Hülsen scharf-4kantig. ♃. Sonnige, trockene Berge des Muschelkalks sehr selten; nur am Schlifter bei Freiburg. Mai — Juli. C. minima Jacq. Blume gelb, später grün werdend. Stengel 4—9″ lang.

Diese Pflanze wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 329 an sonnigen Bergen bei Freiburg irrthümlicher Weise als C. montana angegeben. — Bei Schmon und Laucha welche Orte von Spreng. hierbei noch citirt werden, hat der Verfasser bis jetzt weder C. vaginalis, noch C. montana finden können.

285. **C. montana Scop.**, Berg-K. Rchb. pl. crit. I. Abb. 68. Stengel krautartig, aufrecht, meist einfach; Blätter meist 5paarig, Blättchen eiförmig oder verkehrt-eiförmig, stachelspitzig, das unterste Paar am Grunde des Blattstieles stehend; *Nebenblätter klein, fadenförmig, die unteren in ein einziges,* ausgerandetes, dem Blatte gegenüberstehendes *zusammengewachsen, die oberen getrennt; Dolden* 15—20*blüthig;* Blüthenstielchen 3 mal kürzer als die Kelchröhre; Hülsen zusammengedrückt, schwach-4kantig. ♃. Kalkberge sehr selten, nur am Geiersberge im Mordthale hinter Naumburg. Juni. Juli. C. coronata L. Blume gelb. Stengel 1—1½′.

286. **C. varia L.**, bunte K. Sturm Heft 49. Stengel krautartig, niederliegend; Blätter meist 10paarig, Blättchen länglich oder verkehrt-eiförmig, stumpf, kurz-stachelspitzig; *Nebenblätter lanzettlich, nicht zusammengewachsen; Dolden* 15—20*blüthig;* Blüthenstielchen 2—3 mal länger als die Kelchröhre; Hülsen schwach-4kantig. ♃. Sonnige Hügel, Raine, Wiesen- und Akkerränder häufig z. B. Galgenberg, Gebüsche an der Saale hinter Kröllwitz, Bischofsberg in der Heide, Mittelholz u. s. w. Juni — Aug. Blume weiss, mit rother Fahne; die Spitze des Schiffchens schwarz-purpurroth. Stengel 1—1½′ lang.

112. Ornithŏpus L. Klauenschote (von ὄρνις, Vogel, und πούς, Fuss, wegen der Schoten so benannt).

287. **O. perpusillus L.**, kleine K. Stengel niederliegend oder aufrecht, wie die ganze Pflanze weichhaarig; Blätter 7—12paarig, Blättchen klein, elliptisch; Blüthenstiele 1—5blüthig, unter den Blüthen ein sitzendes, gefiedertes Blatt tragend; Hülsen zu zweien oder

dreien, schwach aufwärts-gebogen. ⊙. Sandfelder, Sandboden in Kiefer- und Fichtenwäldern, dürre Anhöhen selten. Sandige Stellen am Bienitz, beim Werlbusch unweit Delitzsch, kurz begraste Abhänge zwischen der Benndorfer Mühle und Paupitzsch, häufiger in Wäldern westlich von Crina bei Bitterfeld und besonders bei Dessau und Oranienbaum. Mai — Juli. Blume klein, Fahne weisslich, roth gestreift, Flügel weisslich oder blassroth, Schiffchen gelblich. Stengel 2 — 12″ lang.

Diese Pflanze, welche jetzt im ganzen südlichen, westlichen und nördlichen Gebiete fehlt, scheint früher häufiger gewesen zu sein, da sie von Knauth bis Sprengel auf sandigen Aeckern ohne bestimmten Standort angegeben wird. Bei Halle hat der Verfasser bis jetzt vergeblich darnach gesucht.

113. Hippocrépis L. Hufeisenklee (von *ἵππος*, Pferd, und *κρηπίς*, Schuh, Huf, wegen der Gestalt der Hülsen).

288. **H. comosa L.**, schopfförmiger H. Stengel krautartig, niederliegend oder aufsteigend, ästig; Blätter 5 — 7paarig, Blättchen länglich oder verkehrt-eiförmig; Dolde 4 — 8blüthig, Hülsen bogenförmig, Glieder gekrümmt, mit eingedrückten, kahlen Gelenken. ♃. Trockene, unbebaute Kalkberge zerstreut Vogelsberg und Weinberge bei Bennstedt bis nach Kölme hin, bei Weissenfels am Kruge, bei Naumburg, Freiburg und Bibra sehr häufig, Abhänge des Buchenberges bei Rossleben, Schmonsche Berge, selten zwischen Querfurt und Lodersleben, Kalkberge bei Bernburg und Sandersleben z. B. am Katharinenhölzchen bei Ober-Wiederstedt. Mai — Juli. Blume dottergelb. Stengel 3 — 9″ lang.

2. Untergruppe. Euhedysareen DC. Aechte Süsskleegewächse. Blüthen traubenförmig.

114. Onóbrychis Tournef. Esparsette (von *ὄνος*, Esel, und *βρύχειν*, begierig zerbeissen, weil mehre Arten gute Futterkräuter sind).

289. **O. sativa Lam.**, gebaute E. Sturm Heft 19. Stengel aufsteigend; Blätter 8 — 12paarig, Blättchen linealisch-länglich, stachelspitzig; Trauben zuletzt sehr verlängert; Blüthenstiel doppelt so lang als das Blatt; Flügel sehr klein, kürzer als der Kelch, Schiffchen ungefähr so lang als die Fahne; Hülsen kreisrundlich, am vorderen Rande gekielt, auf dem Mittelfelde erhaben-netzförmig, am Rande und auf dem Mittelfelde dornig.

gezähnt. ♃. Hügel, Abhänge, besonders auf Kalkboden; ausserdem oft als Futterkraut im Grossen gebaut. Kalkberge bei Bennstedt, Kölme, Weinberge bei Rollsdorf, Anhöhen bei Röglitz, Kötschau und sonst nicht gerade selten. Mai — Juli. Hedysarum Onobrychis L. Blume rosenroth mit dunkleren Linien durchzogen. Höhe 1—2′.

3. Gruppe. Vicieen Bronn. Hülse 1fächerig oder durch weiche, aus lockerem, schäumigem Zellgewebe gebildete Querwände in unvollständige Fächer getheilt; Blätter abgebrochen-gefiedert.

115. Vicia L. Wicke (Pflanzenname bei Plinius).

a. Blüthenstiele der Trauben verlängert (wohl 8—12 mal länger als eine Blüthe), reichblüthig.

290. **V. dumetorum L.**, Hecken-W. Sturm Heft 31. Stengel kahl; Blätter 4—5paarig; Blättchen gross, eiförmig, stumpf, kurz-stachelspitzig; *Nebenblätter mit vielen, verlängert-haarspitzigen Zähnen, das eine halbmondförmig;* Trauben 6—12blüthig; Blüthenstielchen halb so lang als der Kelch; Hülsen länglich, im Kelche lang-gestielt. ♃. Bewachsene Bergabhänge, schattige Wälder stellenweise. Fehlt in der Nähe von Halle; im verschlossenen Holze an der Luppe südlich von Schkeuditz, im Bienitz selten, bei Naumburg ziemlich häufig z. B. im Buchholze, im Gebüsche Schellsitz gegenüber, in den Wäldern bei Bibra zerstreut, im Peinholze und im Hagen bei Allstedt nicht selten, im Hagen bei Esperstedt zerstreut, im Welfsholze bei Hettstedt sehr sparsam. Juli. Aug. Blume roth-violett, mit dunkleren Adern. Stengel weithin kletternd, 4—6′ lang.

Diese Art ist keineswegs Bastard von V. Cracca und V. sepium, wie Kittel Taschenbuch der Flora Deutschl. p. 1166 meint. — Spreng. gibt in der mant. secund. p. 15 auch die Steinklippe bei Wangen und die Hüneburg bei Eisleben als Standorte für diese Pflanze an, erwähnt sie jedoch in der 2. Aufl. seiner Flora nicht wieder. Dessenungeachtet führt Rchb. sax. p. 294 diese beiden Standorte als zuverlässig wieder an, obgleich der zweite wenigstens ganz bestimmt falsch ist.

291. **V. Cracca L.**, Vogel-W. Sturm Heft 31. Stengel schlaff, angedrückt-weichhaarig; Blätter 10—12paarig, Blättchen länglich-linealisch oder lanzettlich, kurz-zugespitzt, beiderseits weichhaarig; *Nebenblätter ganzrandig, halbspiessförmig, die obersten linealisch-*

lanzettlich; Trauben reichblüthig, gedrungen; Blüthenstielchen so lang als die Kelchröhre; *Platte der Fahne so lang als ihr Nagel;* die 2 oberen Kelchzähne aus breitem Grunde plötzlich pfriemlich, sehr kurz; Hülsen schmal länglich-linealisch, ihr Stiel kürzer als der Kelch. ♃. Wiesen, Zäune, Aecker, Wege häufig. Juni — Aug. Blume röthlich-violett. Höhe 1 — 4'.

292. **V. tenuifolia Roth,** feinblätterige W. Sturm Heft 31. Stengel aufrecht, meist kahl; Blätter 10 — 12paarig, Blättchen länglich-linealisch, stachelspitzig, unterseits mit etwas abstehenden Haaren besetzt, oberseits kahl oder spärlich behaart; *Nebenblätter ganzrandig, fadenförmig-linealisch, die unteren halbspiessförmig;* Trauben reichblüthig, etwas locker; Blüthenstielchen kürzer als der Kelch; *Platte der Fahne doppelt so lang als ihr Nagel;* die 2 oberen Kelchzähne aus breiterem Grunde plötzlich pfriemlich, sehr kurz; Hülsen schmal länglich-linealisch, ihr Stiel kürzer als der Kelch. ♃. Gebüsche, Bergwiesen, Anhöhen, hochgelegene Aecker nicht selten z. B. Lindberg, Zorgs, Tannenberg bei Gutenberg, Mittelholz u. s. w. Juni — Aug. Blume violett, die Flügel meist bleicher. Höhe 2 — 4'.

Ist der vorigen Art sehr ähnlich und unterscheidet sich nur durch die lange Platte der Fahne und die längeren Blättchen, deren Rand geradlinig ist, während er bei den kürzeren Blättchen der V. Cracca eine krumme Linie beschreibt.

b. Blüthenstiele sehr kurz, kürzer als eine Blüthe, 1 — 6blüthig.

293. **V. sepium L.,** Zaun-W. Sturm Heft 31. Stengel meist kahl; Blätter 4 — 6paarig, mit einer getheilten Wickelranke endigend, *Blättchen breit-eiförmig oder eiförmig-länglich,* stumpf, stachelspitzig; Trauben blattwinkelständig, 3 — 5blüthig, sehr kurz; *Kelchzähne* aus breitem Grunde pfriemlich, *ungleich lang,* die 2 oberen zusammenneigend, 2 — 3 *mal kürzer als ihre Röhre;* Fahne kahl; Hülsen linealisch-länglich, kahl. ♃. Hecken, Zäune, Wege, Wiesen, Grasplätze überall gemein. April — Juni. Blume schmutzig-violett, sehr selten gelblich-weiss (V. sepium β. ochroleuca Bast.). Höhe 1 — 2'. Die Blättchen sind am Grunde meist breit-eiförmig und nach der Spitze verschmälert; die Pflanze ändert aber ab:

b) montana Fröhlich. Blättchen weit schmäler, eiförmig-länglich oder ei-lanzettlich.

294. **V. sativa L.**, Saat-W. Sturm Heft 31. Mehr oder weniger weichhaarig; Blätter 4—7paarig, mit einer getheilten Wickelranke endigend; *Blättchen der unteren Blätter breit-verkehrt-eiförmig, tiefer ausgerandet, die der oberen länglich-verkehrt-eiförmig oder länglich, ausgerandet-gestutzt*, alle stachelspitzig; Blüthen blattwinkelständig, einzeln oder zu zweien, kurz-gestielt; *Kelchzähne* lanzettlich-pfriemlich, *gleichlang*, gerade hervorgestreckt, *ungefähr so lang als ihre Röhre; Hülsen aufrecht*, länglich, mehr oder minder dicht kurzbehaart; Samen zusammengedrückt-kugelförmig. ⨀. Wird überall auf Aeckern gebaut und verwildert. Juni. Juli. Fahne blau, Flügel purpurroth, Schiffchen weisslich; Hülsen gelbbraun; Samen meist braun, mit einigen schwarzen Punkten. Höhe 1—1½′.

295. **V. angustifolia Roth**, schmalblätterige W. Sturm Heft 31 und 32. Meist kahl; Blätter 4—5paarig, mit einer getheilten Wickelranke endigend, *Blättchen der unteren Blätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet-gestutzt, die der oberen lanzettlich-linealisch oder linealisch, stumpf oder gestutzt*; Blüthen blattwinkelständig, einzeln oder zu zweien, kurzgestielt; *Kelchzähne* lanzettlich-linealisch, *gleichlang*, gerade hervorgestreckt, *ungefähr so lang als ihre Röhre; Hülsen abstehend*, linealisch, im reifen Zustande kahl; Samen kugelförmig. ⨀. Mai. Juni. Fahne und Flügel violett-purpurroth. Hülsen schwarz. Samen meist schwarz, seltener hellbraun oder braungefleckt. Stengel bis 1′ hoch. Die Pflanze ist zarter und schmächtiger als die vorige, mit welcher sie grosse Aehnlichkeit hat. Sie ändert in den schon angegebenen Formen ab:

a) Blättchen der oberen Blätter lanzettlich-linealisch: V. segetalis Thuill. (als Art), V. angustifolia Forster, V. sativa β. Ser. bei DC. Auf Aeckern unter der Saat.

b) Blättchen der oberen Blätter linealisch: V. Bobartii Forster (als Art), V. angustifolia Sm. und Roth, V. sativa δ. Ser. bei DC. Diese Form kommt besonders auf sandigen Aeckern und in Nadelwaldungen vor.

296. **V. lathyroïdes L.**, platterbsenartige W. Sturm Heft 31. Stengel aufsteigend, nebst den Blättern und Kelchen weichhaarig; *Blätter* 2—3paarig, *mit einfacher Stachelspitze oder ungetheilter Wickelranke*, Blättchen der untersten Blätter schmal-verkehrt-herz-

förmig, die der oberen verkehrt-eiförmig-länglich oder länglich, etwas ausgerandet oder stumpf; Blüthen blattwinkelständig, einzeln, fast sitzend; *Kelchzähne* pfriemlich; *fast gleichlang*, gerade, *beinahe so lang als ihre Röhre;* Hülsen linealisch, kahl; Samen würfelförmig, etwas zusammengedrückt, körnig-rauh. ⊙. Kurzgrasige Hügel, sandige Felder zerstreut. Felsen unmittelbar an den Gärten vor Giebichenstein, Felsen bei Trotha, am Donnersberge hinter Kröllwitz, Schweizerling bei Wettin, bei Naumburg seltener z. B. an bewaldeten Hügeln bei Gosek. April — Juni. Blume klein, hellviolett. Hülse bei der Reife schwärzlich. Stengel 3″ hoch, späterhin ausgebreitet und bis $^3/_4$′ lang.

297. **V. Faba L.**, Buffbohne. Sturm Heft 32. Stengel aufrecht, stark; *Blätter rankenlos*, *in eine einfache Stachelspitze auslaufend*, die unteren 1paarig, die oberen 2 — 3paarig, Blättchen gross, elliptisch oder länglich, stumpf, stachelspitzig; Blüthen in sehr kurzen, 2 — 4blüthigen, blattwinkelständigen Trauben; *Kelchzähne* lanzettlich-pfriemlich, *ungleich lang*, *die* 3 *unteren viel länger als die* 2 *oberen;* Hülsen fast walzenförmig, lederartig, weich behaart. ⊙. Wird öfter gebaut; stammt aus Asien. Juni. Juli. Blume gross, weiss, jeder Flügel mit einem grossen, schwarzen Flecke. Höhe 2 — 4′. Eine kleine Abart mit bläulichen Blumen ist die sogenannte Pferde- oder Saubohne.

116. Ervum L (emend.). Erve (ein aus ὄροβος verstümmelter Pflanzenname bei Plinius).

a. Blättchen der Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich. (Vicia L.)

298. **E. pisiforme Peterm.**, erbsenartige E. Sturm Heft 31. Kahl; *Blätter* 3 — 5*paarig*, in eine getheilte Wickelranke auslaufend, Blättchen sehr gross, breit-eiförmig, stachelspitzig, *das unterste Paar dicht am Stengel*, *die grossen*, *halbpfeilförmigen*, *gezähnten Nebenblätter verdeckend;* Trauben 10 — 15blüthig, kürzer als ihr Blatt; Hülsen länglich-linealisch, Nabel die Hälfte des Samens umgebend. ♃. Laubwälder besonders Waldhügel zerstreut. Fehlt bei Halle, Merseburg, Schkeuditz und Weissenfels; findet sich aber in der Brenau bei Wettin, in den Wäldern bei Naumburg nicht selten, im Hackenholze bei Branderode, am südlichen Rande der alten Giehle bei Freiburg, an buschigen Bergen zwischen Balgstedt und Laucha; an den Schmonschen Bergen häufig, im Hagen bei Esperstedt nicht

selten, bei Allstedt in den wüsten Bergen und im Rathsholze ziemlich häufig, an der Hüneburg bei Eisleben, in den Wäldern bei Freckleben unweit Sandersleben. Juni. Juli. Vicia pisiformis L. Blume gelblich-weiss. Stengel hochkletternd, bis 6′ lang.

299. **E. silvaticum Peterm.**, Wald-E. Sturm Heft 31. Kahl; *Blätter* 7—9*paarig*, in eine getheilte Wickelranke auslaufend; Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich, stachelspitzig; *Nebenblätter* halbmondförmig, *eingeschnitten-vielzähnig*, Zähne borstenförmig-haarspitzig; Trauben 8—15blüthig, länger als ihr Blatt, Hülsen länglich-linealisch; Nabel $^2/_3$ des Samens umgebend. ♃. Laubwälder, bewaldete Bergabhänge zerstreut. Fehlt bei Halle, Merseburg, Schkeuditz und Weissenfels; bei Naumburg nur hier und da z. B. im Buchholze; buschige Berge zwischen Balgstedt und Laucha, Wälder bei Memleben und Lodersleben, Hüneburg bei Eisleben, Welfsholz bei Hettstedt. Juli. Aug. Vicia silvatica L. Blume weisslich, mit violett-gestreifter Fahne. Stengel hochkletternd, bis 6′ lang.

300. **E. cassúbicum Peterm.**, kassubische E. Sturm Heft 31. Stengel aufrecht, weichhaarig oder zottig; *Blätter* 9—13*paarig*, in eine einfache oder 3theilige Wickelranke auslaufend; Blättchen eiförmig-länglich oder breit-lanzettlich, stumpf, meist stachelspitzig, nebst den Blattstielen behaart; *Nebenblätter* halb-pfeilförmig, *ganzrandig;* Trauben 6—10blüthig, kürzer als das Blatt; Hülsen länglich-rautenförmig; Nabel nur $^1/_3$ des Samens umgebend. ♃. Trockene Laubwälder, bewaldete Hügel zerstreut. Dölauer Heide, besonders an der südlichen Seite; fehlt bei Merseburg und Schkeuditz; bei Weissenfels und Naumburg nur in den Wäldern zwischen Schönburg und Wetau, aber daselbst häufig, Steinklippe bei Wendelstein; fehlt bei Aschersleben. Juni. Juli. Vicia cassubica L. V. multiflora Poll. Blume violett-roth. Höhe 1—2′.

b. Blättchen der Blätter linealisch, sehr schmal.

301. **E. hirsutum L.**, behaartfrüchtige E. Sturm Heft 32. *Blätter meist* 6*paarig*, in eine getheilte Wickelranke auslaufend. Blättchen linealisch, stumpf oder gestutzt, kurz-stachelspitzig; Nebenblätter halb-pfeilförmig, lanzettlich oder 2—3theilig; *Blüthenstiele* 2—6*blüthig, ungefähr so lang als das Blatt;* Kelchzähne so lang als ihre Röhre; *Hülsen länglich,*

2*samig, weichhaarig.* ⊙. Aecker, Zäune, Gebüsche, besonders auf Sandboden häufig z. B. Dölauer Heide, Aecker am Dölauer Kirchholze u. s. w. Juni. Juli. Blume sehr klein, bläulich-weiss. Stengel sehr zart und dünn, ½—2′ hoch kletternd.

302. **E. tetraspérmum L.**, viersamige E.; heisst mit der vorigen beim Volke Zitterlinse. Sturm Heft 32. *Blätter* 3—4*paarig*, in eine getheilte Wickelranke auslaufend, Blättchen linealisch, stumpf, kurz-stachelspitzig; Nebenblätter halb-pfeilförmig, *Blüthenstiele* 1—2*blüthig, ohne begrannte Spitze, ungefähr so lang als das Blatt;* Kelchzähne kürzer als ihre Röhre, *Hülsen linealisch*, 4-, *selten* 3- *oder* 5*samig, kahl.* ⊙. Sandfelder, Gebüsche, Waldränder wie die vorige und ebenso häufig. Juni. Juli. Blume sehr klein, blass-violett und blau gestreift. Stengel schlaff, meist niederliegend, ½—2′ lang.

303. **E. grácile DC.**, schlanke E. Stengel aufrecht, etwas straff, vom Grunde an ästig; *Blätter* 3—4*paarig*, in eine einfache oder getheilte Wickelranke auslaufend, Blättchen linealisch, spitz; Nebenblätter halb-pfeilförmig; *Blüthenstiele* 1—4, *in eine begrannte Spitze auslaufend, zuletzt doppelt so lang als das Blatt;* Kelchzähne kürzer als ihre Röhre; *Hülsen linealisch, meist* 6*samig, kahl.* ⊙. Sehr selten, nur auf sandigen Feldern an der Benndorfer Mühle, aber daselbst zahlreich. Juni. Juli. Vicia gracilis Loisl. Blume grösser als bei den beiden vorigen. Höhe $^3/_4$—1′.

Der vorigen Art sehr ähnlich, besonders wenn die Blüthenstiele bei E. tetraspermum länger als das Blatt sind, was bisweilen vorkommt; ist indessen durch die nicht stumpfen, sondern spitzen oder zugespitzten Blättchen, besonders der oberen Blätter, durch die fast doppelt so grossen Blüthen, die begrannten Blüthenstiele, die meist 6samigen, seltener 5—8samigen Hülsen und den um die Hälfte kürzeren, nicht länglich-linealischen Nabel des Samens hinlänglich unterschieden, weshalb das blosse Citat dieser Pflanze zu E. tetraspermum bei Spreng. hal. ed. 2. p. 325 sehr unpassend erscheint. Wallr. hat (ann. bot. p. 85) diese seltene Pflanze für das Gebiet zuerst angezeigt.

304. **E. monanthos L.**, einblumige E. Sturm Heft 32. Stengel schlank; *Blätter meist* 7*paarig*, in eine getheilte Wickelranke auslaufend; Blättchen li-

nealisch, stumpf oder gestutzt, stachelspitzig; *Nebenblätter ungleichförmig, das eine linealisch, ganzrandig, sitzend, das andere halbmondförmig, borstenförmig-gezähnt, gestielt;* Blüthenstiele 1blüthig, ungefähr so lang oder etwas länger als das Blatt; Kelchzähne länger als hre Röhre; Hülsen breit-länglich, meist 3samig, kahl. ⊙. Aecker, Ackerränder, sehr selten und meist unbeständig. An der Salzke bei Kölme am Fusswege nach Langenbogen. Juni — Juli. Vicia articulata Willd. Blume weit grösser als bei den 3 vorhergehenden Arten; Fahne lilafarben, mit violetten Adern, Flügel und Schiffchen weiss. Stengel 1 — 2′ lang.

Zuerst ist diese seltene Pflanze von Leysser (cf. hal. ed. 2. p. 185) auf Waldwiesen in der Heide, dann von Wallroth (ann. bot. p. 86) in Gebüschen zwischen Lettin und der Heide und unter Saaten hinter Trotha und später von Sprengel (hal. ed. 2. p. 323) unter Saaten und in Gebüschen um Trotha und Lettin gefunden worden. Im Jahre 1829 wurde sie auch von Richter auf Aeckern bei Werlitzsch nördlich von Schkeuditz in grosser Anzahl aufgefunden. Von Schwabe wird sie bei Dessau, Oranienbaum, Bernburg und Sandersleben angegeben.

117. Pisum L. Erbse (soll von dem celtischen Worte pis, Erbse, stammen).

305. **P. sativum L.**, Schoten-E. Blätter 2 — 3paarig, in eine ästige Wickelranke auslaufend, Blättchen eiförmig, ganzrandig, am Rande wellenförmig; Nebenblätter eiförmig, fast halbherzförmig, am Grunde gekerbt oder gezähnt; Blüthenstiele 2- oder mehrblüthig; *Samen kugelförmig.* ⊙. Auf Aeckern häufig gebaut. Mai — Juli. Die ganze Blume weiss oder die Fahne weiss und die Flügel rosenroth, in welchem Falle auch die Nebenblätter gefärbt sind; Samen hellgelb, seltener blass-grünlich oder blass-bläulich. Höhe 1 — 2′.

306. **P. arvense L.**, Acker-E. Sturm Heft 4. Blätter 2 — 3paarig, in eine ästige Wickelranke auslaufend, Blättchen eiförmig, feingekerbt; Nebenblätter eiförmig, fast halbherzförmig, am Grunde gekerbt oder gezähnt; Blüthenstiele 1 — 2blüthig; *Samen kantig-eingedrückt.* ⊙. Auf Aeckern öfter gebaut und hin und wieder verwildert. Mai — Juli. Fahne blass-violett, Flügel purpurroth, Schiffchen weiss; Samen graugrün, mit braunen Punkten. Höhe 1 — 2′.

118. Láthyrus L. Platterbse (Pflanzenname bei Theophrast).

a. Blätter fehlend; Blattstiele rankenförmig oder blattartig.

307. **L. Áphaca L.**, nebenblättrige P. Kahl; Stengel 4kantig ungeflügelt; *Blattstiele* fadenförmig, in eine Wickelranke auslaufend, *ohne Blättchen; Nebenblätter sehr gross*, eiförmig, am Grunde spiessförmig; Blüthenstiele 1blüthig; Samen glatt. ⨀. Aecker sehr selten, nur bei Naumburg, aber dort ziemlich häufig, besonders auf thonigem Boden, so zwischen Naumburg und der Kroppenmühle bei Wetau und noch häufiger zwischen Gross-Jena und Freiburg, hin und wieder auch in den Weinbergen bei Naumburg. Juni. Blume gelb. Stengel ½—1′ hoch.

Wird von Wallr. sched. p. 386 auch unter Saaten unweit Bibra am Wege nach Kösen und von Schwabe fl. anh. bei Sandersleben angegeben, an welchen Stellen diese Pflanze in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet worden ist.

308. **L. Nissólia L.**, blattlose P. Meist kahl; Stengel kantig, ungeflügelt; *Blattstiele blattförmig, lanzettlich, ohne Wickelranke und ohne Blättchen; Nebenblätter sehr klein*, pfriemenförmig, am Grunde halbspiessförmig; Blüthenstiele 1—2blüthig; Samen knötig-rauh. ⨀. Acker- und Wiesenränder sehr selten, nur an Wiesenrändern am Wege von Burg Liebenau nach Collenbey und auf Wiesen zwischen Zöschen und der Ziegelscheune. Mai — Juli. Blume purpurroth. Höhe 1—1½′.

Die Blüthenstiele sind keineswegs immer 1blüthig, wie E. Meyer (Preussens Pflanzengattungen p. 258) behauptet, sondern weit häufiger 2blüthig.

b. Blattstiele blättertragend, in eine Wickelranke auslaufend.

1. Stengel ungeflügelt.

309. **L. Lens Peterm.**, Linse. Sturm Heft 32. Stengel kantig; *obere Blätter* in eine Wickelranke auslaufend, *meist* 6*paarig*; Nebenblätter lanzettlich, ganzrandig; *Blüthenstiele* 1—2*blüthig*, ungefähr so lang als das Blatt; *Hülsen elliptisch-rautenförmig*, 2*samig*, kahl. ⨀. Auf Aeckern häufig gebaut und unter der Saat oft verwildert. Juni—Juli. Ervum Lens L. Blume weisslich, oft mit violettem Anfluge. Höhe ½—1′.

310. **L. tuberosus L.**, Erdnuss. Wurzelstock fadenförmig, an den Gelenken mit haselnussgrossen Knol-

Knollen; Stengel 4kantig; *Blätter 1paarig*, in eine Wickelranke auslaufend; Nebenblätter halbpfeilförmig, linealisch; *Blüthenstiele reichblüthig*, länger als das Blatt; *die oberen Kelchzähne kurz-3eckig;* Hülsen linealisch-länglich, netzförmig-aderig, kahl; Samen schwach-knötig. ♃. Auf Aeckern im Getreide häufig, z. B. zwischen Halle und Nietleben, bei Röglitz u. s. w. Juli. Aug. Blume purpurroth. Stengel niederliegend, 1—3′ lang.

311. **L. pratensis L.**, Wiesen-P Weichhaarig; Stengel aufsteigend, kletternd, scharf-4kantig; *Blätter 1paarig*, in eine Wickelranke auslaufend; Nebenblätter pfeilförmig, breit-lanzettlich, fein-zugespitzt; *Blüthenstiele reichblüthig*, länger als das Blatt; *Kelchzähne sämmtlich lanzettlich-pfriemlich;* Hülsen linealisch-länglich, schief-aderig, kahl oder schwach behaart; Samen glatt. ♃. Wiesen, Hecken, Gräben gemein. Juni. Juli. Blume gelb. Stengel 1—3′ hoch.

2. Stengel geflügelt.

312. **L. sativus L.**, essbare P. Stengel schmal-geflügelt; *Blätter 1paarig;* Nebenblätter halb-pfeilförmig; *Blüthenstiele 1blüthig*, kürzer als das Blatt, mit kleinen Deckblättchen; *Hülsen* elliptisch-länglich, flach-zusammengedrückt, netzförmig-aderig, *am oberen Rande auswärts-gekrümmt, 2flügelig; Samen kantig.* ☉. Wird hin und wieder auf Aeckern gebaut. Mai. Juni. Blume bläulich, röthlich oder weiss. Stengel $^3/_4$—$1^1/_2$′ lang.

313. **L. silvestris L.**, Wald-P. Stengel breit-geflügelt, *Flügel doppelt so breit als die der Blattstiele; Blätter 1paarig, Blättchen lanzettlich oder linealisch-lanzettlich, zugespitzt;* Nebenblätter halb-pfeilförmig, linealisch-pfriemlich; *Blüthenstiele reichblüthig*, länger als das Blatt; Hülsen länglich-linealisch; Nabel die Hälfte des Samens umgebend. ♃. Wälder selten. Fehlt bei Halle, Merseburg, Weissenfels; findet sich in den Waldungen über der Henne bei Naumburg, an buschigen Kalkbergen bei Bibra, im Walde Namens Hahn bei Thalwinkel, im Lodersleber Walde. Juli. Aug. Fahne auf dem Rücken röthlich-grün, inwendig am Grunde purpurroth und von da allmählig fleischfarben, mit dunkleren Adern, Flügel an der vorderen Hälfte purpurroth, Schiffchen blass-grün, mit purpurrother Spitze. Stengel 3—6′ lang.

Spreng gibt in der 2. Aufl. der Flora gar keinen Standort für diese Art an, da an dem angeführten nur L. platyphyllus Retz. wächst.

314. **L. platyphyllos Retzius**, flachblätterige P. Stengel breit-geflügelt, *Flügel der Blattstiele fast eben so breit als die des Stengels; Blätter 1paarig, Blättchen länglich-lanzettlich, stumpf, mit aufgesetzter Stachelspitze;* Nebenblätter halb-pfeilförmig, linealisch-pfriemlich; *Blüthenstiele reichblüthig*, länger als das Blatt; Hülsen länglich-linealisch; Nabel die Hälfte des Samens umgebend. ♃. Gebüsche selten. Gebüsche an der Saale zwischen dem Schwalchloche und Lettin (an welchem Orte Spreng. die vorhergehende Art anzeigt); häufiger in Gebüschen in der Aue bei Burgliebenau und Döllnitz, einzeln an Wiesengräben zwischen Rasnitz und Zöschen. Juli. Aug. Blume etwas grösser als bei voriger Art, rosenroth, mit schmutzig-gelbem Schiffchen. Höhe 3—6′ lang.

Hierher gehört Lath. latifolius bei Knauth, Buxb., Leyss. ed. 1 u. 2 und Spreng. ed. 1., Lath. intermedius Wallr. (sched. p. 386) und bei Spreng. ed. 2. p. 321.

315. **L. palustris L.**, Sumpf-P. Stengel breit-geflügelt; *Blattstiele flügellos*, schmal-berandet; *Blätter 2—3paarig*, Blättchen länglich-lanzettlich, stumpf, kurz-stachelspitzig; Nebenblätter halb-pfeilförmig, linealisch-lanzettlich; *Blüthenstiele reichblüthig*, länger als das Blatt; Hülsen länglich-linealisch; Nabel den vierten Theil des Samens umgebend. ♃. Sumpfige Wiesen stellenweise. Weidengebüsch zwischen der Reide und Döllnitz sparsam, häufiger bei Burgliebenau und auf sumpfigen Wiesen zwischen dem Schambert und Kl. Dölzig, bei Zaschwitz unweit Wettin; fehlt bei Weissenfels, Naumburg und Freiburg; Wiesen zwischen Reinsdorf und Nebra, Wiesen zwischen der Steinklippe und Memleben, auf der Grenze des Gebiets bei Hecklingen unweit Stassfurt. Juli. Aug. Blume blau. Höhe 1—3′.

c. Blattstiele ohne Wickelranke. (Orobus L.*))

316. **L. vernus Bernh.**, Frühlings-P. Sturm Heft 7. *Stengel* kantig, *ungeflügelt; Blätter 2—3paarig*,

*) Dass Orobus von Lathyrus nicht generisch verschieden ist, scheint jetzt allgemeiner anerkannt zu sein. — Von den nachfolgenden Arten stehen Lathyrus vernus und L. montanus hier nach

in eine einfache Spitze auslaufend, *Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich, lang-zugespitzt*, kurz-gewimpert, unterseits glänzend; Blüthenstiele 4—6blüthig, ungefähr so lang als das Blatt. ♃. Schattige, etwas feuchte Laubwälder zerstreut. Fehlt bei Halle; Wälder der Aue nicht selten z. B. zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, zwischen Dölkau und dem Zöschener Holze, in allen Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Schmon, Eisleben und Freckleben. April. Mai. Orobus vernus L. Blume purpurroth, später blau werdend und zuletzt ins Blaugrüne übergehend. Höhe $^3/_4$—1'.

317. **L. montanus Bernh.**, Berg-P. Sturm Heft 21. Wurzelstock weit kriechend, an den Gelenken knollenförmig; *Stengel geflügelt; Blätter* 2—3*paarig, Blättchen länglich-lanzettlich*, stachelspitzig, unterseits blaugrün, glanzlos; Blüthenstiele 4—6blüthig, meist länger als das Blatt. ♃. Trockene Laubwälder zerstreut. Dölauer Heide, besonders am nördlichen Rande, Frenzelholz bei Lieskau, am Krug bei Weissenfels, fehlt bei Naumburg; alte Giehle zwischen Freiburg und Pödelist häufig, Katharinenholz bei Eisleben. April. Mai. L. macrorrhizus Wimm. Orobus tuberosus L. Blume purpurroth, zuletzt schmutzig-blau. Höhe ½—1'. Aendert ab mit breiteren fast 4'' breiten Blättchen und

b) tenuifolius Roth. Blättchen sehr schmal, linealisch, nur ½'' breit.

318. **L. niger Wimm.**, schwarze P. *Stengel* kantig, *ungeflügelt; Blätter* 2—3*paarig, Blättchen eiförmig-länglich*, stumpf, stachelspitzig, unterseits blaugrün, glanzlos. Blüthenstiele 4—8blüthig, meist länger als das Blatt. ♃. Trockene Laubwälder häufig z. B. Dölauer Heide, Frenzelholz bei Lieskau u. s. w. Juni. Juli. Orobus niger L. Blume purpurroth, zuletzt blau. Höhe 1—3'. Die Blättchen sind schmäler und breiter und werden beim Trocknen schwarz.

dem Vorgange Kittel's (vgl. Taschenbuch der Flora Deutschlands 2. Aufl. S. 1181) unter der Autorität Bernhardi's. Der Verfasser war früher der Meinung Koch's (cf. Syn. ed. 2. p. 218), dass zuerst Wimmer in der 2. Aufl. der Flora von Schlesien S. 166 die Gattungen Lathyrus und Orobus vereinigt habe. Da jedoch Kittel a. a. O. den Wimmerschen Namen L. macrorrhizus als Synon. zu L. montanus Bernh. citirt, so verdient dieser letztere als der ältere den Vorzug und es wäre wünschenswerth zu erfahren, wann und wo Bernhardi jene beiden Lathyr. aufgestellt hat.

4. Gruppe. Phaseoleen Bronn. Hülsen 1fächerig, Blätter 3zählig.

119. Phaséolus L. Schminkbohne.

319. **Ph. multiflorus Willd.**, vielblumige Sch. Hayne Arzneigew. XI, 45. Stengel windend, fast kahl; Blättchen eiförmig, zugespitzt; *Trauben* gestielt, reichblüthig, *länger als das Blatt; Hülsen* hängend, etwas sichelförmig, *rauh*. ⊙. Soll aus Südamerika stammen; wird jetzt häufig gebaut. Juni—Aug. Stengel klettert 8—12′ hoch. Aendert ab:

a) coccineus Lam., Feuerbohne. Blume scharlachroth, Samen gefärbt und
b) albus Lam. Blumen und Samen weiss.

320. **Ph. vulgaris L.**, gemeine Sch. Hayne Arzneigew. XI, 46. Fast kahl; Blättchen eiförmig, zugespitzt; *Trauben* gestielt, armblüthig, *kürzer als das Blatt; Hülsen* hängend, ziemlich gerade, *glatt*. ⊙. Soll aus Ostindien stammen; wird jetzt häufig gebaut. Juni—Aug. Blume weiss oder röthlich. Der Stengel klettert meist 8—12′ hoch; es gibt aber auch eine nicht windende, niedere Abart mit 1—2′ hohem Stengel, dies ist Ph. nanus L., Zwergbohne. Hayne Arzneigew. XI, 47.

XXIX. Familie. *Amygdaleen* Juss. Mandelgewächse.

120. Pérsica Tournef. Pfirsiche (der Name bezieht sich wie bei der folgenden Prunus Armeniaca auf das Vaterland dieser Bäume; die Römer nannten die Pfirsichen und Aprikosen mala persica et armeniaca, persische und armenische Aepfel).

321. **P. vulgaris Mill.**, gemeine Pf. Hayne Arzneigew. IV, 38. Blätter lanzettlich, scharf doppelt oder einfach gesägt; Blüthenstiele kurz, den halben Querdurchmesser des Blattes nicht erreichend; Früchte meist filzig, seltener kahl. ♄. Wird in mehren Abarten in Gärten gezogen. April. Mai. Amygdalus Persica L. Blüthen hellrosenroth. Frucht weiss-, gelb- oder rothfleischig. Der Baum stammt aus Asien.

121. Prunus L. Pflaume, Kirsche und Aprikose (Pflanzenname bei Theophrast).

A. Aprikose. Steinfrucht sammetartig.

322. **P. Armeniaca L.**, Aprikose. *Blätter breit-eiförmig*, zugespitzt, doppelt-gesägt, kahl; Blattstiel drüsig; *Blüthen* seitenständig, *einzeln oder zu zweien*, kurz-gestielt; *Blüthenstielchen eingeschlossen*. ♄. In Gärten häufig gezogen. März. April. Blume weiss, mit röthlichem Anfluge. Der Baum stammt aus Armenien.

B. Pflaumen. Steinfrucht kahl, mit einem bläulichen Reife.

323. **P. spinōsa L.**, Schlehen-Pfl. Hayne Arzneigew. IV, 44. Blätter elliptisch oder verkehrt-eiförmig, gesägt; Zweige in Dornen endigend, in der Jugend weichhaarig; *Blüthenknospen 1blüthig*, einzeln, zu zweien oder zu dreien; *Blüthenstiele kahl; Früchte* kugelförmig *aufrecht*. ♄. Waldränder, steinige Orte, Hecken, Zäune überall gemein z. B. Gebüsche an der Saale hinter Kröllwitz. April. Mai. Ein 6—10′ hoher Strauch. Die Blüthen, welche gewöhnlich vor den Blättern erscheinen, sind weiss. Eine seltene Abart mit gleichzeitigen Blüthen ist P. spinosa β. coaetanea W. u. Grab. P. fruticans Weihe.

324. **P. insititia L.**, Kriechen, Haferschlehe. Guimp. t. 65. Blätter elliptisch, gesägt, unterseits weichhaarig; Zweige sammetartig, meist dornenlos; *Blüthenknospen meist 2blüthig; Blüthenstiele sehr fein-weichhaarig; Früchte* kugelförmig, *nickend*. ♄. Steinige Orte, Gebüsche nur sehr selten wirklich wild z. B. Gebüsche an der Saale hinter Kröllwitz, alte Giehle bei Freiburg. April. Mai. Blumenblätter rundlich, schneeweiss; Früchte dunkelviolett. Ein Strauch oder Baum von 10—20′ Höhe.

Wird in Gärten in vielen Abarten mit rothen, gelben und grünen Früchten unter verschiedenen Namen gezogen, unter welchen die Mirabelle, Reine-Claude, Aprikosenpflaume die vorzüglichsten sind.

325. **P. doméstica L.**, Zwetsche, gemeine Pflaume. Blätter elliptisch, deutlich-gekerbt-gesägt, weichhaarig; *Zweige kahl*, meist dornenlos; *Blüthenknospen meist 2blüthig; Blüthenstiele weichhaarig; Früchte* länglich, *hängend*. ♄. Wird in vielen Abarten gezogen. April. Blumenblätter länglich-eiförmig, grünlich-weiss. Ist die Stammart der cultivirten Pflaumen mit länglichen Früchten.

Ausser diesen werden theils als selbstständige Arten, theils als Abarten folgende unterschieden und im Gebiete hin und wieder gezogen:

a) Pr. cerasífera Ehrh., Kirschpflaume, mit kleinen, rothen, kugelförmigen, hängenden Früchten.

b) Pr. vinaria Bechst., Weinschlehe, mit kleinen, röthlich - marmorirten, blau - bereiften, früh reifenden, süssen Früchten.

c) Pr. Brignola L., Brignole, mit fast kugelförmigen, rothen oder gelben, roth gefleckten Früchten.

d) Pr. Cereola L., gelber Spilling, mit kleinen, gelben, länglich - eiförmigen, etwas zusammengedrückten Früchten.

e) Pr. damascena L., damaszener Zwetsche, mit eiförmig - ellipsoidischen, hängenden Früchten und zusammengedrückten, beiderseits spitzen Steinen.

C. Kirschen. Steinfrucht kahl, unbereift; Blüthen büschelförmig, aus einer Knospe.

326. **P. avium L.**, Vogelkirsche. Wurzel ohne Ausläufer; *Blätter* elliptisch, zugespitzt, *etwas runzelig, unterseits weichhaarig*, an der Spitze des Blattstiels mit 2 Drüsen; Schuppen der Blüthenknospen blattlos. ♄. Wälder, häufig in mehren Abarten in Obstgärten gezogen. April. Mai. Die bekanntesten Abarten sind:

b) juliana DC. (als Art), Weichkirsche. Frucht ei - herzförmig, gross, mit weichem Fleische. Hierzu gehören nach Sickler die rothe Glanzherzkirsche, die rothe Molkenkirsche, die gelbe Herzkirsche und die kleine Frühkirsche.

c) Durácina DC. (als Art) Knorpelkirsche. Frucht herzförmig, schwarz, gelblich - roth oder weissgelb, mit hartem, dem Steine anhängendem Fleische.

327. **P. Cérasus L.**, Sauerkirsche, Weichsel. Hayne Arzneigew. IV, 42. Wurzel mit Ausläufern; *Blätter flach, kahl, glänzend*, etwas lederartig, elliptisch, *sämmtlich zugespitzt;* Blattstiele drüsenlos; die inneren Schuppen der Blüthenknospen blättertragend; Blumenblätter rundlich. ♄. Stammt aus Asien, wird jetzt überall angepflanzt und verwildert. April. Mai. Die bemerkenswerthesten Abarten sind:

a) acida Ehrh., Glaskirsche, mit längeren Blüthenstielen und nicht roth färbendem Safte.
b) austera Ehrh., Morelle, mit kürzeren Blüthenstielen und rothem Safte.
c) Aproniana Schübl. und Mart., Süssweichsel, wird als Bastard von P. avium und P. Cerasus angesehen.
d) semperflorens Ehrh., Allerheiligenkirsche. Bei dieser Abart verlängert sich der mit Blättern umgebene Blüthenstand und die Zweige tragen den ganzen Sommer über Blüthen und Früchte.

328. **P. Chamaecérasus Jacq.**, Zwerg-Kirsche. Guimp. t. 61. Wurzel mit Ausläufern; *Blätter flach, kahl, glänzend*, etwas lederartig, die oberen länglich oder lanzettlich, zugespitzt, *die der seitenständigen Knospen verkehrt-eiförmig, rundlich, stumpflich;* Blattstiele drüsenlos; die inneren Schuppen der Blüthenknospen blättertragend; Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig oder verkehrt-eiförmig. ♄. Am Rande trockener Laubwälder, an sonnigen, unfruchtbaren Hügeln selten. Bei Halle häufig: Lindberg, Zorgs, Mittelholz; im übrigen Gebiete nur am Rande der Giehle in der Nähe der Weinberge bei Freiburg. April. Mai. Blumen und Früchte klein. Ein 1—4′ hoher Strauch.

Weshalb Sprengel die drei ersten, schon von Wallr. sched. p. 210 erwähnten Standorte nicht aufgenommen hat, ist unbegreiflich, da dieser Strauch dort weit häufiger vorkommt, als bei Freiburg. Dies wird ihm von Wallr. auch mit Recht zum Vorwurf gemacht, doch kann der Verf. letzterem nicht beistimmen, wenn er späterhin diese Kirsche für P. Cerasus var. semperflorens ausgibt.

D. Traubenkirschen. Steinfrucht kahl, unbereift; Blüthen traubenförmig, nach den Blättern erscheinend.

329. **P. Padus L.**, Traubenkirsche; vom Volke auch Faulbaum genannt. Hayne Arzneigew. IV, 40. Blätter elliptisch, fast doppelt gesägt, etwas runzelig, abfallend; Blattstiele an der Spitze mit 2 Drüsen; *Blüthen in überhängenden Trauben;* Blumenblätter ganzrandig oder gezähnelt; Früchte kugelig, klein, schwarz. ♄. Feuchte Wälder, Gebüsche, Bäche häufig z. B. Wörmlitzer Hölzchen, Gemeindeholz bei Zöschen u. s. w. Mai. Ein 10—30′ hoher Strauch oder Baum. OFF. cortex et folia Pruni Padi.

P. Mahāleb L., welche in Süddeutschland einheimisch und im Gebiete bisweilen in Parkanlagen angepflanzt ist, liefert die bekannten Weichselröhre.

XXX. Familie. *Rosaceen* Juss. Rosengewächse.

1. Gruppe. Spiraeaceen DC. Geisbartgewächse. Früchtchen 2—4eiig, bei der Reife kapselartig, einwärts aufspringend.

122. Spiraea L. Geisbart (Pflanzenname bei Theophrast; soll von σπειρᾶν, winden, stammen, wegen der biegsamen Zweige mancher Arten).

a. Blüthen 2häusig; Früchte zurückgebogen; Nebenblätter fehlend.

330. **Sp. Aruncus L.,** Geisbart. Stengel aufrecht, kantig; *Blätter mehrfach - zusammengesetzt gefiedert;* Blättchen gross, eiförmig, lang-zugespitzt, ungleich-gesägt; *Blüthen 2häusig,* in langen, fadenförmigen, zahlreichen Aehren, welche zusammen eine grosse Rispe bilden. ♃. Feuchte Stellen der Wälder, Bäche, Quellen sehr selten, nur am Lothariusberge im Lodersleber Forste und bei Bibra in der Aue und im Thale nach Burgscheidungen zu. Juni. Juli. Blume klein, gelblich-weiss. Höhe 4—6′.

b. Blüthen zwitterig; Nebenblätter an den Blattstiel angewachsen.

331. **Sp. Ulmária L.,** Sumpf-G. Sturm Heft 18. Stengel aufrecht, kantig; *Blätter unterbrochen - gefiedert; Blättchen gross,* eiförmig, *ungetheilt, das endständige grösser, handförmig* 3—5*spaltig,* alle ungleich gesägt; *Blüthen zwitterig,* in ebensträussiger Rispe; Kapseln kahl, zusammengewunden. ♃. Bach- und Flussufer häufig z. B. Rabeninsel, Gebüsch an der stillen Elster bei Osendorf u. s. w. Juni. Juli. Blume weiss. Höhe 3—6′. Aendert ab:

a) denudata Hayne. Blättchen beiderseits grün.
b) glauca Schultz. Blättchen unterseits aschgrau- oder weissfilzig.

332. **Sp. Filipéndula L.,** knollentragender G. Sturm Heft 18. Wurzelfasern an ihrem Ende zu länglichen Knollen verdickt; Stengel aufrecht, rundlich; *Blätter unterbrochen - gefiedert; Blättchen klein,* länglich, *fiederspaltig - eingeschnitten,* mit gesägten Läppchen; *Blüthen zwitterig,* in ebensträussiger Rispe; Kapseln weichhaarig, gerade, aneinandergedrückt. ♃. Trok-

kene Wiesen, Anhöhen, Waldränder häufig z. B. Donnersberg, Heide, Lindholz, Frenzelholz bei Lieskau, Mittelholz u. s. w. Juni. Juli. Blume weiss, selten röthlich, doppelt so gross als bei den vorhergehenden Arten. Höhe 1—2′.

2. Gruppe. Dryadeen Vent. Dryadengewächse.

123. Geum L. Nelkenwurz (ein bei griechischen Schriftstellern vorkommender Pflanzenname).

333. **G. urbanum L.**, Nelkenwurz. Hayne Arzneiw. IV, 33. *Stengel aufrecht; Wurzelblätter unterbrochen-leierförmig-gefiedert, Stengelblätter 3zählig; Blüthen aufrecht; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ohne Nagel; *Kelch nach dem Verblühen zurückgeschlagen; Fruchtköpfchen ungestielt;* das obere Glied der kahlen Granne der Früchtchen am Grunde sehr fein-behaart, 4 mal kürzer als das untere. ♃. Feuchte Wälder, Gebüsche, Zäune, Bäche gemein. Juni—Aug. Blume goldgelb. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$′. OFF. Rad. Caryophyllatae.

334. **G. intermedium Ehrh.**, mittlere N. Hayne Arzneigew. IV, 34. Stengel aufrecht; Wurzelblätter unterbrochen-leierförmig-gefiedert, Stengelblätter 3zählig; Blüthen aufrecht oder nickend; Blumenblätter rundlich, am Grunde keilförmig, mit kurzem Nagel; *Kelch nach dem Verblühen wagrecht-abstehend; Fruchtköpfchen ungestielt;* das obere Glied der kahlen Granne der Früchtchen am Grunde zottig, 4 mal kürzer als das untere. ♃. Feuchte Wälder und Gebüsche sehr selten. Wälder zwischen Schkeuditz und dem Bienitz sehr sparsam. Juni—Aug. Blumenblätter goldgelb, meist grösser als bei voriger Art.

Kommt nur in Gesellschaft der beiden anderen Arten vor, von denen es vielleicht Bastard ist und könnte daher noch an anderen Orten, an welchen G. urbanum und G. rivale zugleich wachsen z. B. im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld u. s. w., gefunden werden.

335. **G. rivale L.**, Bach-N. Hayne Arzneigew. IV, 34. Stengel aufrecht; Wurzelblätter unterbrochen-leierförmig-gefiedert, Stengelblätter 3zählig; Blüthen nickend; Blumenblätter breit-verkehrt-eiförmig, mit langem Nagel; *Kelch stets aufrecht*, so lang als die Blumenblätter; *Fruchtköpfchen lang-gestielt;* das obere Glied der Granne der Früchtchen mit dem unteren fast

gleichlang, bis unter die Spitze behaart. ♃. Feuchte Wälder, Gebüsche, Gräben, Bäche selten, nur im östlichen und nordöstlichen Gebiete. Aue bei Burg Liebenau selten, Wälder zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig häufig, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, Wiesen bei Alten und Kochstedt unweit Dessau. Mai — Juni. Blumenblätter gelb, mit röthlichen Adern, aussen mit einem rothbraunen Anfluge. Höhe 1 — 1½'.

124. Rubus L.*). Brombeere und Himbeere (soll vom celtischen Worte rub, roth, stammen und wegen der rothen Früchte einiger Arten so benannt sein).

a. Unfruchtbarer Stengel kahl; Blätter 3 — 5zählig.

1. Blätter unterseits grün oder etwas grau.

336. **R. plicatus Weihe u. N.**, faltige B. Weih. t. I. *Unfruchtbarer Stengel kahl*, kantig, mit zerstreuten, zurückgekrümmten Stacheln besetzt; Blätter am unfruchtbaren Stengel 5zählig; *Blättchen* eiförmig-rundlich, zugespitzt, *längs den Nerven gefaltet*, oberseits kahl, unterseits grün, fein-behaart oder sammethaarig; *Rispe einfach*, lockerblüthig, meist wenig stachelig, Kelch zur Fruchtzeit zurückgeschlagen. ♄. Waldränder, Gebüsche nicht selten z. B. am Frenzelholze bei Lieskau, im Zorgs, am Rande des Bergholzes, am Bienitz u. s. w. Juni. Juli. R. fruticosus L. nach Fries. Blume weiss. Frucht glänzend-schwarz. Der blühende Stengel ziemlich aufrecht. Aendert ab:

b) fastigiatus Weihe u. N. (als Art), gipfelblüthige B. Weihe t. II. Unfruchtbarer Stengel weniger stachelig, Blätter flach; Früchte dunkelblutroth. R. suberectus Anders.

c) nitidus Weihe u. N. (als Art), glänzende B. Weihe t. IV. Blättchen oberseits glänzend, meist etwas kleiner, Blume meist blass-rosenroth. R.

*) Ob die hier angenommenen, zum Theil von Weihe aufgestellten Arten wirklich als solche betrachtet werden können, ist nicht eher mit Bestimmtheit zu sagen, bis Culturversuche, welche am besten mit Aussaat der Samen in den botanischen Gärten anzustellen sind, ein sicheres Resultat geliefert haben. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, dass auch in Deutschland weit mehr gute Arten gefunden werden, als Linné kannte, wenn auch Weihe in Aufstellung derselben zu weit gegangen ist. — Beim Einsammeln dieser Arten darf der unfruchtbare Stengel mit einigen Blättern nicht unbeachtet bleiben.

corylifolius Hayne, so in der Dölauer Heide, am Lindberge u. s. w.

337. **R. affinis Weihe u. N.**, verwandte B. Weihe t. III. *Unfruchtbarer Stengel kahl*, kantig, mit meist gekrümmten Stacheln besetzt; Blätter am unfruchtbaren Stengel 5zählig, *Blättchen* herz-eiförmig, zugespitzt, *nur am Grunde etwas wellenförmig, sonst flach*, oberseits fast kahl, unterseits grün, fein-behaart; *Rispe zusammengesetzt*, stachelig, an den Verzweigungen meist beblättert. Kelch zur Fruchtzeit angedrückt. ♄. Waldränder, Zäune z. B. am Rande des Bergholzes. Juni. Juli. Blume weiss. Frucht blauschwarz.

2. Blätter unterseits weiss-filzig.

338. **R. fruticosus Weihe u. N.**, Busch-B. Weihe t. VII. *Unfruchtbarer Stengel kahl*, kantig, mit zerstreuten, fast geraden Stacheln besetzt; Blätter am unfruchtbaren Stengel 5zählig, *Blättchen* länglich-eiförmig, das endständige schwach herzförmig, zugespitzt, *flach*, oberseits kahl, *unterseits grau- oder weiss-filzig; Rispe zusammengesetzt, länglich und meist schmal*, stachelig; Kelch zur Fruchtzeit zurückgeschlagen. ♄. Trockene Wälder besonders im Zorgs. Juni. Juli. R. candicans Weihe. Blume weiss. Früchte schwarz.

b. Unfruchtbarer Stengel behaart; Blätter 3—5zählig.

339. **R. vulgaris Weihe u. N.**, gemeine B. Weihe t. XIV. *Unfruchtbarer Stengel behaart*, 5kantig, mit schwach-gekrümmten Stacheln besetzt; Blätter am unfruchtbaren Stengel 5zählig, Blättchen eiförmig, zugespitzt, oberseits kahl, unterseits grau-filzig; Rispe weit ausgebreitet, Stiele derselben zottig und mit grösseren oder kleineren Stacheln besetzt. ♄. Waldränder nicht gerade selten z. B. am Frenzelholze, am Bergholze. Juni. Juli. Blume weiss. Früchte schwarz. Aendert ab:

a) viridis Wimm.: unfruchtbarer Stengel schwach-behaart und unterwärts fast kahl, mit dünneren Stacheln besetzt; Blätter grün, unterseits weich-haarig; diese Form ist weit seltener als die folgende.

b) mollis Weihe: unfruchtbarer Stengel behaart, oft zottig, aber ohne Drüsenhaare; Blätter unterseits meist grau-filzig; dies ist die gewöhnliche Form.

c. Unfruchtbarer Stengel drüsenhaarig; Blätter 3—5zählig.

340. **R. corylifolius Sm.**, haselblätterige B. Weihe t. XLV. *Unfruchtbarer Stengel* rundlich, schwach-5kantig, *zerstreut-drüsenhaarig*, mit geraden Stacheln; Blätter am unfruchtbaren Stengel 5zählig, Blättchen sehr breit, weich, äusseres oder beide äussere Paare sitzend; Rispe wenigblüthig, locker; Kelch zur Fruchtzeit abstehend. ♃. Hecken, Zäune, Wälder. Am Bienitz. Blume ziemlich gross, weiss oder rosenroth. Frucht bläulich-schwarz. Die Blätter sind den Haselblättern (von Coryl. Avellana) ähnlich. Aendert ab:

a) vulgaris Weihe: unfruchtbarer Stengel behaart, mit wenigeren Stacheln besetzt; Blätter oberseits etwas behaart, unterseits weichhaarig.

b) tomentosus Weihe: unfruchtbarer Stengel wie bei der vorigen Abart; Blätter unterseits weisslich-filzig

c) ferox Weihe: Stacheln am unfruchtbaren Stengel und an den Blattstielen weit kräftiger und nebst den Drüsenhaaren zahlreicher.

d. Unfruchtbarer Stengel bereift; Blätter 3zählig.

341. **R. caesius L.**, bläuliche B., Kratzbeere. Weihe t. XLVI. *Unfruchtbarer Stengel* dünn, stielrund, *bläulich-bereift*, mit feinen Stacheln und Borsten besetzt; *Blätter 3zählig* (die unteren selten 5zählig), Blättchen eiförmig oder rautenförmig, die seitenständigen sitzend; Rispe wenigblüthig; *Blumenblätter* länglich, *ausgerandet*. ♄. Aecker, Gebüsche, Wälder gemein. Juni—Aug. Früchte schwarz, bläulich-bereift. Aendert ab:

a) umbrosus Wallr.: unfruchtbarer Stengel kahl, schlank und dünn; Blätter 3zählig, Blättchen unterseits schwach-weichhaarig, die Seitenblättchen oft 2lappig. R. caesius *α.* aquaticus Weihe. Diese Abart kommt auch mit zerschlitzten Blättchen und blattartig auslaufenden, oft gefiederten Kelchzipfeln vor.

b) arvensis Wallr.: unfruchtbarer Stengel kahl, dichter bestachelt; Blättchen unterseits fast sammetartig; so auf Aeckern. R. caesius *β.* agrestis Weihe.

c) pseudo-caesius Weihe: unfruchtbarer Stengel ziemlich dünn, fein-behaart, mit wenigen zurückgekrümmten Stacheln besetzt; Blätter 3zählig, Blätt-

chen unterseits weiss-filzig, das mittlere fast 3lappig, so besonders in Wäldern.

d) pseudo-idaeus Weihe: unfruchtbarer Stengel dicker, kahl, dicht bereift, mit blauen Stacheln; Blätter 3- oder 5zählig, oberseits runzelig, unterseits grünfilzig, so in Hecken.

e. Früchte roth.

342. **R. Idaeus L.**, Himbeere. Weihe t. XLVII. Stengel aufrecht, stielrund; *Blätter 7zählig-gefiedert, obere 3zählig, unterseits weiss filzig;* Rispe wenigblüthig; *Blumenblätter verkehrt-eiförmig*, aufrecht; Kelch abstehend. ♄. Wälder, Gebüsche z. B. in der Dölauer Heide, im Bienitz u. s. w. Mai. Juni. Blume weiss. Frucht mit kurzen, feinen Haaren bedeckt, roth oder im cultivirten Zustande bisweilen weiss oder gelb. OFF. baccae Rubi Idaei.

343. **R. saxátilis L.**, Felsen-B. Weihe t. IX. Unfruchtbarer Stengel niedergestreckt, ausläuferartig, fruchttragender fast krautartig, aufrecht, ganz einfach; *Blätter auch am unfruchtbaren Stengel 3zählig, beiderseits grün;* Rispe nur 3—6blüthig, *Blumenblätter linealisch-länglich;* Kelch abstehend-aufrecht ♄. Hochliegende, meist trockene Laubwälder, keineswegs immer auf Kalk, wie von Einigen angegeben wird. Zerstreut; fehlt bei Halle; findet sich im Bienitz, bei Naumburg verbreitet z. B. im Buchholze, am Lothariusberge im Loderslebег Forste, im Bornthale bei Allstedt ziemlich häufig. Mai. Juni. Blume klein. Frucht roth, aus 3 oder 4 ziemlich grossen Beerchen bestehend, deren Steinschaalen im getrockneten Zustande immer höckerig-runzelig sind. Fruchttragender Stengel nur $^1/_4$—1′ hoch. — Auf kalkhaltigem, trockenem Boden fehlen die ausläuferartigen unfruchtbaren Stengel oft ganz, so in Wäldern zwischen Zeugfeld und Branderode und am Schlifter bei Freiburg.

Ausser den aufgezählten Arten wird von Wallr. (sched. p. 229) noch Rubus hybridus Vill., worunter aber nach Weihe (cf. Rub. german. p. 97) R. glandulosus Bell. oder R. Bellardi Weihe zu verstehen ist, für das Gebiet angegeben und zwar in der Dölauer Heide und im Loderslebег Forste als sehr selten vorkommend. Der Verfasser fand ihn bisher noch nicht. Von Sprengel wird in der 2. Aufl. der Flora S. 224 noch R. Schlechtendalii Weih. erwähnt, welchen Rchb. sax. p. 336 aufgenommen hat. Diese Angabe verdient

jedoch wenig Beachtung, da Sprengel a. a. O. die Weiheschen Arten mit der grössten Willkühr gedeutet hat.

125. Fragária L. Erdbeere (von fragrare, duften, wegen des Wohlgeruches der Früchte).

344. **F. vesca L.**, gemeine E. Hayne Arzneigew. IV, 26. Blätter 3zählig; *Haare* am Schafte und an den Blattstielen wagrecht-abstehend, *an den seitenständigen* oder an allen *Blüthenstielen aufrecht oder angedrückt; Kelch bei der Fruchtreife weit abstehend oder zurückgekrümmt;* Staubgefässe kaum so lang als das Fruchtknotenköpfchen. ♃. Wälder, Gebüsche, Hügel, Wiesen gemein. Mai. Juni. Blume rein-weiss, wie bei der folgenden. Schaft 1—4″ hoch.

345. **F. elatior Ehrh.**, hohe E. Hayne Arzneigew. IV, 27. Blätter 3zählig; *Haare der* Blattstiele, Schafte und *sämmtlichen Blüthenstiele wagrecht-abstehend; Kelch bei der Fruchtreife weit abstehend oder zurückgekrümmt;* Staubgefässe an der fruchtbaren Pflanze so lang als das Fruchtknotenköpfchen, an der unfruchtbaren doppelt so lang. ♃. Bergwälder sehr selten. Der Verfasser hat sie nur im Hackenholze bei Branderode zwischen Merseburg und Freiburg gefunden; von Wallr. wird sie auch bei Lodersleben angegeben. Mai. Juni. Schaft bis 1′ hoch und weit zottiger, als an den beiden anderen Arten; Frucht grösser, weisslich-roth.

346. **F. collīna Ehrh.**, Hügel-E., Knackelbeere. Hayne Arzneigew. IV, 30. Blätter 3zählig; *Haare* am Schafte und an den Blattstielen wagrecht-abstehend, *an den seitenständigen* oder an allen *Blüthenstielen aufrecht oder angedrückt; Kelch an die Frucht angedrückt;* Staubgefässe der unfruchtbaren Pflanze doppelt so lang als das Fruchtknotenköpfchen. ♃. Sonnige, trockene Stellen, Hügel, besonders Kalkberge, Wiesen. An Hügeln bei Granau, am Lindberge, Zorgs, an den Bergen bei Bennstedt, am Mittelholze und Petersberge, an Hügeln und auf Wiesen bei Röglitz, am Bienitz, bei Naumburg und Freiburg häufig, an der Steinklippe bei Wendelstein, an den Bergen bei Bibra und Schmon, bei Allstedt besonders in den wüsten Bergen, bei Eisleben und an sonnigen Bergen überhaupt nicht selten. Mai. Juni. Blume gelblich-weiss. Frucht härter als bei den vorigen Arten.

Diese Pflanze ist im Gebiete keineswegs selten,

aber lange übersehen worden. Zuerst gibt sie Buxb. enum. p. 116 unter dem Namen Fragaria fructu albo C. B. an unfruchtbaren Bergen bei Querfurt an; sie ist darauf merkwürdiger Weise von Leysser, Wohlleben und Sprengel hal. ed. 1. ganz übersehen und wird erst wieder von Wallr. ann. bot. p. 70 für das Gebiet angegeben.

126. Cómarum L. Blutauge (Pflanzenname bei Apul.).

347. **C. palustre L.**, Sumpf-B. Wurzel kriechend; Stengel aufsteigend; Blätter unpaarig-gefiedert, mit 5 oder 7 scharf-gesägten, oberseits dunkelgrünen, unterseits bläulich-grünen Blättchen. ♃. Sumpfige Torfwiesen sehr zerstreut. Im Walde zwischen Ziegelrode und Schmon, häufiger im nordöstlichen Gebiete z. B. an der Benndorfer Mühle selten, auf den Torfwiesen bei Crina östlich von Bitterfeld, bei Dessau in der Torfstecherei bei Möst und auf den Wiesen bei Alten. Juni. Juli. Blume dunkel-purpurroth, weit kleiner als die inwendig dunkel-rothbraunen Kelchblätter. Stengel 1—3′ lang.

Sprengel will nach der 2. Aufl. der Flora S. 226 diese Pflanze auch bei Schkeuditz gefunden haben.

127. Potentílla L. Gänserich (von potens, mächtig, wegen vermeintlicher Heilkräfte der P. Anserina).

A. Potentillae genuinae. Früchtchen kahl.

a. Acephalae. Die einfache Wurzel treibt einen einfachen oder getheilten Stengel, aber nicht zugleich Blätterbüschel.

348. **P. supina L.**, niederliegender G. Sturm Heft 91. Stengel meist niederliegend oder aufsteigend, gabelästig; Blätter gefiedert, Blättchen länglich, eingeschnitten-gesägt, die oberen herablaufend; Blüthen einzeln; *Blüthenstiele nach dem Verblühen zurückgekrümmt.* ☉. Flussufer, Teiche, Lachen, in Dörfern an feuchten Stellen zerstreut. An der Saale zwischen Kröllwitz und dem Vorwerk Gimritz, an den Lachen in Kröllwitz, auf überschwemmten Aeckern in der Aue bei Naumburg häufig, bei Aschersleben in den Teichen nach Hecklingen zu, im Schackenthaler Busche bei Sandersleben. Juni—Octob. Blume klein, gelb. Stengel ½—1′ lang.

b. Multicipites. Die ausdauernde, holzige, vielköpfige Wurzel treibt blühende Stengel und zugleich Blätterbüschel.

1. Blätter gefiedert.

349. **P. rupestris L.**, Felsen-G. Sturm Heft 91. Stengel aufrecht, oberwärts gabelspaltig; *untere Blätter gefiedert, obere 3zählig, Blättchen eiförmig-rundlich*, eingeschnitten-gesägt, weichhaarig; Nebenblätter ungetheilt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, länger als der Kelch. ♃. Trockene Wälder, sonnige, dürre Plätze selten. Findet sich in der Dölauer Heide und bei Seben gar nicht mehr und im Mittelholze nur äusserst selten; häufiger in der Abbatissine bei Kitten und besonders im Krosigker Holze hinter dem Petersberge; fehlt bei Merseburg, Weissenfels, Naumburg und Freiburg bis Lodersleben und Landgrafrode hin; bei Allstedt nur an einem Wege in der Nähe der Lehmgruben an der südlichen, dem Theilholze zugewandten, Seite des Hagens; fehlt dann wieder bei Eisleben, Aschersleben, Sandersleben und erscheint erst am hohen Ufer der Torfstecherei bei Möst und an dürren, freien Plätzen an der Gottsche bei Zöckeritz zwischen Bitterfeld und Delitzsch wieder. Mai. Juni. Blume weiss, einer Erdbeere ähnlich. Höhe 1′.

350. **P. Anserīna L.**, gemeiner G. Sturm Heft 4. Stengel rankenartig, kriechend; *Blätter unterbrochen-gefiedert, vielpaarig*, Blättchen länglich, scharf-gesägt; stengelständige Nebenblätter scheidenförmig, vielspaltig; Blumenblätter rundlich-verkehrt-eiförmig, doppelt so lang als der Kelch. ♃. Triften, Schutt, Wege, Gräben, Pfützen überall gemein. Mai — Juli und im Herbste. Blume gelb. Stengel ½—1½′ lang. Die Blätter sind oberseits grün, unterseits weiss-seidenhaarig; sie ändern aber ab:

a) viridis Koch: Blätter spärlich behaart; beiderseits grün;

b) serícea Koch: Blätter beiderseits seidenhaarig, weiss-glänzend.

b. Blätter gefingert; Blumen gelb.

351. **P. argéntea L.**, silberweisser G. Sturm Heft 17. *Stengel aufsteigend, filzig, an der Spitze ebensträussig*; Blätter 5zählig, *Blättchen* aus ganzrandigem, verschmälertem Grunde verkehrt-eiförmig, tief-eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig, *am Rande umgerollt*,

rollt, unterseits weiss- oder grau-filzig; Blüthenstielchen auch nach dem Verblühen gerade; Früchtchen runzelig, unberandet. ♃. Trockene, sonnige Plätze, Waldränder, Raine, Mauern überall gemein. Juni. Juli. Blume gelb. Höhe $^3/_4$—1′. Aendert ab mit oberseits grasgrünen oder grauen und oft glänzenden, unterseits weissfilzigen oder auch oberseits weissfilzigen, nur mit dünnerem Filze überzogenen Blättern.

352. **P. reptans L.**, kriechender G. Sturm Heft 91. *Stengel rankenförmig, gestreckt, einfach, an den Gelenken wurzelnd; Blätter 5zählig, mit einigen eingemischten 3zähligen,* Blättchen länglich-verkehrteiförmig, fast vom Grunde an gesägt, kahl oder unterseits angedrückt-behaart; Blüthen einzeln; Blüthentheile 5zählig; Früchtchen körnig-rauh. ♃. Wege, Gräben, Ackerränder, feuchte Triften, in Dörfern gemein. Juni—Aug. Blume goldgelb. Stengel 1—2′ lang.

353. **P. Tormentilla Sibth.**, Blutwurz-G., Armentillwurzel. Sturm Heft 34. *Stengel* niederliegend oder aufrecht, *oberwärts ästig, nicht wurzelnd, weichhaarig; Blätter 3zählig, sitzend* oder die unteren nebst den 3—5zähligen wurzelständigen gestielt, Blättchen länglich-lanzettlich, eingeschnitten-gesägt, am Grunde ganzrandig, an den unteren Blättern verkehrteiförmig; Nebenblätter 3—vielspaltig; *Blüthentheile meist 4zählig;* Früchtchen schwach-runzelig. ♃. Trockene Wälder, Wiesen, Triften, Heiden häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, in der Dölauer Heide u. s. w. Juni. Juli. Tormentilla erecta L. Blume klein, dottergelb. Stengel ½—1′ lang. OFF. rad. Tormentillae.

354. **P. procumbens Sibth.**, gestreckter G. Sturm Heft 92. *Stengel rankenförmig, gestreckt, oberwärts ästig, fruchttragende an den Gelenken wurzelnd;* Blätter gestielt, 3zählig oder die untersten 5zählig, Blättchen verkehrt-eiförmig, eingeschnitten-gesägt, unter der Mitte keilförmig und ganzrandig; Nebenblätter ganz oder 2—3zähnig; *Blüthentheile meist 4zählig,* Früchtchen fein-runzelig. ♃. Schattige, trockene Wälder sehr selten, mit Sicherheit nur bei Laue nordöstlich von Delitzsch. Juni. Juli. P. nemoralis Nestl. Tormentilla reptans L. Blume goldgelb. Stengel ½—1½′ lang. Die Stengel treiben gegen Herbst an den Gelenken Wurzelfasern und ein Büschel Blätter und theilen sich hierauf in viele Stöcke, was bei P. Tormentilla Sibth. nie der Fall ist.

Diese seltene Pflanze wird zuerst von Sprengel mant. 1. p. 8 unter dem Linnéischen Namen Tormentilla reptans mit der Bemerkung erwähnt, dass sie nach Schwägrichen in rauhen Wäldern vorkomme, ohne einen bestimmten Standort beizufügen. Ebenso verfährt Spreng. in der 2. Aufl. der Flora, wenn er sagt, dass sie in Wäldern seltener vorkomme, also wiederum keinen Fundort angibt. Da die Wälder in der Nähe von Halle aber ganz andere Bodenverhältnisse besitzen, als diejenigen sind, welche diese Pflanze liebt, so muss der Verfasser das Vorkommen derselben durchaus bezweifeln und ist zu dem Glauben geneigt, dass sie von Sprengel immer verwechselt ist, wie dies bei einigen Pflanzen nachgewiesen werden kann. — Rchb., welcher hierbei merkwürdiger Weise das keineswegs seltene 5blätterige Vorkommen der Blüthentheile bei der Linnéischen Gattung Tormentilla bezweifelt, führt in der flor. sax. p. 333 in Folge der Sprengel'schen Angabe Halle als zuverlässigen Standort für P. procumbens an!!

355. **P. verna L.**, Frühlings-G. Sturm Heft 17. *Stämmchen gestreckt, oft wurzelnd;* Stengel aufsteigend, nebst den Blattstielen von aufrechten, etwas abstehenden Haaren spärlich behaart; untere Blätter 5- und 7zählig, *Blättchen* länglich-verkehrt-eiförmig oder verkehrt-eiförmig, bald kahl, bald am Rande oder unterseits, bald ober- und unterseits *einfach behaart*, tiefgesägt; *unterste Nebenblätter schmal-linealisch;* Nüsschen schwach-runzelig. ♃. Wälder, Waldränder, trokkene Abhänge häufig, obwohl seltener als die Abart b. Im Mittelholze, am Schweizerling bei Wettin, bei Dürrenberge, bei Naumburg häufig u. s. w. April. Mai. Blume gelb. Höhe 3—6″. Aendert ab:

b) cinérea Chaix (als Art). St. Heft 92. Stengel nebst den Blattstielen und Blättern mit aufrechten, etwas abstehenden Haaren besetzt und zugleich von Sternhaaren grau-filzig; so besonders an Porphyrfelsen und auf Muschelkalk. Bei Halle weit häufiger als die Hauptart, an anderen Orten des Gebietes selten, so bei Naumburg. — Eine hierher gehörige Form mit 3zähligen und untermischten 4—5zähligen Blättern ist P. subacaulis Wulf., St. Heft 92, so an Weinbergen zwischen Rollsdorf und Seeburg.

356. **P. opāca L.**, glanzloser G. Sturm Heft 17.

Stämmchen gestreckt, oft wurzelnd; Stengel aufsteigend und nebst den Blattstielen rauhhaarig, *Haare verlängert, wagrecht-abstehend;* Blätter 5- und 7zählig, Blättchen länglich-keilförmig, tief-gesägt, gestutzt; Nüsschen runzelig. ♃. Waldränder, sonnige Raine und Anhöhen etwas seltener als vorige Art. Waldränder des Mittelholzes, Raine zwischen Bennstedt und Kölme, an Rauschens Hölzchen bei Merseburg, an sonnigen Waldrändern bei Naumburg, Freiburg und Allstedt verbreitet. Mai. Juni. Blume gelb, etwas kleiner als bei P. verna. Der 3—6″ hohe Stengel ist meist roth angelaufen.

B. Fragariastrum DC. Früchtchen auf der ganzen Oberfläche oder wenigstens am Nabel mit Haaren besetzt. Blume weiss.

357. **P. alba L.**, weisser G. Sturm Heft 4. Stämmchen kriechend, Stengel schwach, aufsteigend, *Wurzelblätter* lang-gestielt, 5*zählig*, *Blättchen* länglich-lanzettlich, nur an der Spitze gesägt, fast ganzrandig, oberseits kahl, *unterseits und am Rande seidenhaarig;* Früchtchen am Nabel behaart. ♃. Trockene Waldränder nicht gerade selten. Am Donnersberge hinter Kröllwitz, an den Rändern der Heide, im Busche bei Seben, am Tannenberge bei Gutenberg, im Mittelholze, am Rande des Bienitz und auf den benachbarten Wiesen, bei Naumburg, Freiburg, Allstedt, Eisleben verbreitet. Mai. Juni. Blume gross, weiss. Höhe 3—9″.

358. **P. Fragariastrum Ehrh.**, erdbeerblätteriger G. Sturm Heft 92. Stämmchen niederliegend, oft wurzelnd und lange Ausläufer treibend; Stengel schwach, niederliegend; meist 2blüthig; *Wurzelblätter* lang-gestielt, 3*zählig*, *Blättchen rundlich-eiförmig*, oberseits ziemlich kahl, unterseits zottig, die jüngeren seidenhaarig, *das mittlere bis zur Hälfte*, *die seitenständigen an der äusseren Seite fast vom Grunde an gesägt*, *das stengelständige Blatt* 3*zählig;* Früchtchen an dem Nabel behaart. ♃. Buschige Hügel, Waldränder sehr selten. Lupholz bei Schochwitz; bei Naumburg im Sperlingsholze und im Walde zwischen Rossbach und Nismitz. April. Mai. P. Fragaria Sm. Fragaria sterilis L. Blume weiss, so lang, etwas kürzer oder länger als der Kelch. Höhe 2—4″.

Diese Pflanze, welche ganz die Tracht der gemeinen Walderdbeere (Frag. vesc.) hat, kommt auch ohne Ausläufer vor.

Die Standorte bei Seben und Lettin nach Wallr. und vor der Breihahnschenke nach Spreng. mant. 1. p. 9, welche von Spreng. selbst in der 2. Aufl. der Flora als unsicher nicht wieder citirt werden, hätten von Rchb. fl. sax. p. 329 nicht nachgeschrieben werden sollen. Was die Fundorte bei Lodersleben und Rossleben nach Wallr. ann. bot. p. 71 und im Hagen bei Esperstedt nach Sprengel hal. ed. 2. p. 228 anlangt, so weiss der Verfasser nicht anzugeben, ob sie noch jetzt Giltigkeit haben.

128. Agrimónia L. Odermennig (von ἄργεμα, Fleck im Auge, der Staar, gegen welchen die Pflanze oft angewandt wurde).

359. **A. Eupatória L.**, gemeiner O. Sturm Heft 59. Stengel aufrecht oder aufsteigend, rauhhaarig; Blätter unterbrochen-gefiedert, Blättchen länglich-lanzettlich, gesägt, unterseits grau-kurzhaarig, das unpaarige gestielt, die dazwischen gestellten kleineren eiförmig, gesägt; Aehren verlängert; *Fruchtkelche verkehrt-kegelförmig, der ganzen Länge nach gefurcht,* am Grunde mit weit abstehenden, weichen Stacheln. ♃. Buschige Hügel, Wegränder, trockene Wiesen, Grasplätze, Gebüsche nicht selten z. B. am Berge zwischen Nietleben und der Dölauer Heide, am Lindberge u. s. w. Juni — Aug. Blume goldgelb. Höhe 1—3′.

360. **A. odorata Ait.**, wohlriechender O. Stengel aufrecht, nebst der Unterseite der Blätter und der Kelchröhre mit langen Haaren und zugleich mit zahlreichen, kleinen, weisslichen Drüsen bedeckt; Blätter unterbrochen-gefiedert, Blättchen länglich-lanzettlich, gesägt, das unpaarige gestielt, die dazwischen gestellten kleineren eiförmig, gezähnt; Aehren verlängert; *Fruchtkelche halbkugelig-glockenförmig, nur bis zur Mitte schwach-gefurcht,* mit zurückgeschlagenen, äusseren Stacheln. ♃. Bisher nur auf der Grenze des Gebietes: an Waldrändern bei Leutzsch östlich vom Bienitz beobachtet. Von Wallr. wird sie auch bei Bayer-Naumburg angegeben. Juni — Aug. A. procēra Wallr. Blume goldgelb. Höhe 1—3′. Alle Theile duften angenehm.

129. Rosa L. Rose (ein bei vielen römischen Schriftstellern vorkommender Pflanzenname, welcher von dem celtischen Worte rhos, roth, abgeleitet sein soll).

a. Pimpinellifoliae. Der Stiel des im Mittelpunkte des Kelches stehenden Fruchtknotens kürzer als die Hälfte desselben oder fehlend. Nebenblätter fast gleichgestaltet. Blüthen einzeln, deckblattlos, oder mit einem einzigen Deckblatte gestützt. Die jungen Stämme mit sehr vielen, ungleich grossen Stacheln besetzt.

361. **R. lutea Mill.**, gelbe R. Guimp. t. 84. Stacheln der diesjährigen Wurzeltriebe gerade, gedrungen, an den Zweigen zerstreut, etwas gekrümmt; Blättchen 5—9, rundlich oder elliptisch, meist doppelt-gesägt, beiderseits lebhaft grün; Nebenblätter gleichgestaltet, linealisch-keilförmig, an den Rändern zurückgebogen, mit abstehenden, zugespitzten Oehrchen; *Kelchzipfel mit Anhängseln*, kürzer als die Blume, *an den platt-kugeligen Früchten weit abstehend oder zurückgebogen;* Staubbeutel am Grunde spiessförmig. ♄. Diese schon von Leyss. ed. 1. p. 91 in Zäunen und Gebüschen bei Passendorf und Schlettau als selten angegebene Rose ist daselbst nur verwildert. Juni. R. Eglanteria L. mit Ausschluss der Synonyme. Blume dottergelb; Früchte gelb-scharlachroth. Ein 4—6′ hoher Strauch.

362. **R. pimpinellifolia DC.**, steinpeterleinblätterige R. Guimp. t. 86. Stacheln ungleich, pfriemlich und borstenförmig, gerade, an den diesjährigen Wurzeltrieben gedrungen, an den Zweigen zerstreut; Blättchen 5—9, rundlich oder eiförmig, meist einfach-gesägt; Nebenblätter linealisch-keilförmig, mit etwas abstehenden, zugespitzten Oehrchen, die der blüthenständigen Blätter breiter; *Kelchzipfel ungetheilt*, halb so lang als die Blume, linealisch-zugespitzt, *an den platt-kugelförmigen, lederartigen Früchten zusammenneigend.* ♄. Sonnige Hügel sehr selten. Wirklich einheimisch wohl nur an den Schmonschen und Grockstedter Bergen, sonst öfters in Hecken verwildert.

Bisher hat der Verfasser nur die Form mit *kahlen Blüthenstielen* beobachtet, welche die R. pimpinellifolia L. ist.

b. Cinnamomeae. Die Fruchtknoten im Mittelpunkte der Kelche, doppelt so lang als ihr Stiel; Blüthen in 3—6blüthigen Ebensträussen an der Spitze der Aestchen, sämmtlich mit einem Deckblatte gestützt; die Nebenblätter an den blüthenständigen Blättern breiter als die der übrigen.

363. **R. cinnamomea L.**, Zimmetrose. Guimp. t. 85. Stacheln der diesjährigen Stämme gerade, gedrungen, ungleich, die grösseren pfriemlich, die kleineren borstenförmig, drüsenlos, die der Zweige nur zu zweien am Grunde der Blattstiele, etwas mehr gekrümmt; Blättchen 5 oder 7, eiförmig-länglich, einfach-gesägt, unterseits aschgrau oder blaugrün, weichhaarig; *Nebenblätter der nicht blühenden Zweige linealisch-länglich*, *rinnenförmig*, an den blüthenständigen Blättern oberwärts verbreitert, mit etwas abstehenden, eiförmigen, zugespitzten Oehrchen; Kelchzipfel ganzrandig, mit lanzettlicher Spitze, so lang als die Blume; *Früchte* kugelförmig, *markig*, *mit dem bleibenden*, *zusammenschliessenden Kelche gekrönt*. ♄. In Hecken, Zäunen, Gebüschen verwildert z. B. in Hecken an den Teichen bei Dieskau, in Zäunen bei Gutenberg, bei Schortau zwischen Merseburg und Freiburg, bei Opphausen und sonst nicht selten. Mai. Juni. Stengel und Aeste gewöhnlich zimmetbraun. Blume rosenroth. Früchte roth. Höhe 4—6′.

364. **R. turbinata Ait.**, kreiselfrüchtige R. Stacheln der diesjährigen Stämme gedrungen, ungleich, die grösseren aus verbreitertem Grunde pfriemlich, fast sichelförmig, die kleineren borstenförmig, mit drüsentragenden Borsten untermischt, sämmtlich im Alter verschwindend; *Zweige wehrlos;* Blättchen 5—7, eiförmig, runzelig, grob-einfach-gesägt; *Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch-verbreitert*, die der übrigen länglich, ziemlich flach, *mit gerade hervorgestreckten*, eiförmigen, zugespitzten *Oehrchen;* Kelchzipfel so lang als die Blume, mit wenigen, oft sehr kleinen Anhängseln; *Früchte* elliptisch oder länglich, *mit dem sehr abstehenden Kelche gekrönt*. ♄. Sonnige Berge. Im Gebiete nur verwildert z. B. in Hecken bei Nietleben und Granau, in Westewitz südlich vom Petersberge, an den Westerbergen bei Aschersleben und sonst öfters. Juni. R. campanulata Ehrh. R. francofurtana Münchh.

c. Caninae. Die im Mittelpunkte des Kelches stehenden Fruchtknoten so lang als ihr Stiel; sonst wie die vorige Abtheilung.

365. **R. canina L.**, Hunds-R. Sturm Heft 18. *Stacheln derb*, *sichelförmig*, *am Grunde verbreitert*, *zusammengedrückt*, *ziemlich gleich*, an den Stämmen zerstreut, an den Zweigen meist zu zweien am Grunde der Blattstiele; Blättchen 5 oder 7, elliptisch oder ei-

förmig, scharf-gesägt, *die oberen Sägezähne zusammenneigend;* Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch, verbreitert, die der übrigen länglich, ziemlich flach, mit gerade hervorgestreckten, eiförmigen, zugespitzten Oehrchen; Kelchzipfel fiederspaltig, ziemlich so lang als die Blume, zurückgeschlagen, zuletzt von der elliptischen oder rundlichen, meist knorpeligen Frucht abfallend. ♄. Zäune, Hecken, Gebüsche, Waldränder. Juni. Höhe 4—9'. Dieser vielgestaltige Strauch kommt im Gebiete in folgenden Formen vor:

a) vulgaris Koch: *Blattstiele, Blättchen, Blüthenstiele und Kelchröhre kahl;* Blattstiele öfters mit entfernten Drüsen bestreut und zuweilen am Grunde etwas behaart. Blume rosenroth; dies ist die häufigste Form.

b) dumetorum Thuill. (als Art): *Blattstiele überall behaart;* Blättchen unterseits auf den Hauptadern oder auf der ganzen Fläche fein-behaart; *Blüthenstiele kahl;* Blumenblätter rosenroth oder fleischroth; hierher gehört R. collina DC., nicht Jacq., R. corymbifera Borkh.; so besonders an Waldrändern z. B. an der Dölauer Heide.

c) collina Koch: *Blüthenstiele,* oft auch die Kelchröhre *drüsig-steifhaarig;* Blätter und Blattstiele kahl oder fein-behaart; Blumen rosenroth oder fleischroth, zuweilen weiss.

1) Jacquiniana (Flor. Frib.). Sturm Heft 34. *Blattstiele und die einfach-gesägten Blättchen unterseits weichhaarig oder schwach-zottig;* Blüthenstiele und Kelche am Grunde drüsig-borstenförmig. R. collina Jacq. u. Rau. An Hügeln, Feldwegen selten; bei Döllnitz, auf dem Gottesacker von Teuditz.

2) trachyphylla Rau (als Art): Blattstiele drüsig; *Blättchen fast 3fach-gesägt, beiderseits kahl,* unterseits auf den Nerven oft drüsig; an Waldrändern selten. Am Waldrande Kl. Dölzig gegenüber in der Nähe des Schkeuditz-Dölziger Weges.

3) alba L.: Stacheln schwächer; Blättchen eiförmig-rundlich, unterseits bläulich-grün, nebst den Blattstielen behaart; Blüthenstiele und Kelchzipfel drüsig-steifhaarig; Kelchröhre kahl oder steifhaarig; *Blumenblätter weiss oder blass-fleischfarben;* in Hecken bisweilen verwildert; im gefüllten Zustande oft in Gärten als Zierstrauch. —

Ob diese Rose wirklich eine Abart von R. canina L. ist, wie dies Koch syn. p. 252 ganz bestimmt behauptet, vermag der Verfasser nicht zu entscheiden.

d) sepium Koch: *Blattstiele und Blättchen unterseits* oder auch beiderseits *mit klebrigen Drüsen bestreut;* Blüthenstiele und Kelchröhre kahl. Bei dieser Form ist die nur schwach-knorpelige Frucht oft mit dem bleibenden Kelche gekrönt, so an Bergen in Wettin.

OFF. fructus et semen Cynosbati.

366. **R. rubiginosa L.**, Weinrose. Sturm Heft 18. *Stacheln derb, sichelförmig, am Grunde wenig zusammengedrückt*, an den Stämmen zerstreut, *ungleich; Blättchen* 5 oder 7, elliptisch, *unterseits drüsig, am Rande fein-drüsig-gesägt, Sägezähne etwas abstehend;* Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch, etwas verbreitert, die der übrigen länglich, ziemlich flach, mit gerade hervorgestreckten, eiförmigen, zugespitzten Oehrchen; Kelchzipfel fiederspaltig, fast so lang als die Blume, weit abstehend, oft etwas zurückgeschlagen, zuletzt von den rundlichen, fleischig-knorpeligen Früchten abfallend. ♄. Hügel, trockene Waldränder, Wege, Raine häufig z. B. am Berge bei Granau, auf breiten Rainen zwischen Nietleben und Bennstedt u. s. w. Juni. R. Eglanteria Mill. R. suavifolia Lightf. Blume lebhaft purpurroth, bald grösser, bald kleiner. Ein 2—5′ hoher Strauch.

Durch die kleineren, zuweilen fast rundlichen, unterseits drüsentragenden, nach Wein oder Obstfrüchten duftenden Blätter, dunkler-rosenrothen Blüthen und ungleichen Stacheln von den Abarten der R. canina unterschieden. Die Blüthenstiele sind entweder kahl oder mit drüsentragenden borstenförmigen Stacheln besetzt; die Blumen zuweilen einzeln.

367. **R. tomentosa Sm.**, filzige R. Sturm Heft 18. *Stacheln derb, lang, fast gerade, am Grunde wenig zusammengedrückt*, an den Stämmen zerstreut, *ungleich; Blättchen* elliptisch oder eiförmig, doppelt-gesägt, *graugrün*, fein-behaart; Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch, verbreitert, die übrigen länglich, ziemlich flach, mit gerade hervorgestreckten, eiförmigen, zugespitzten Oehrchen; Kelchzipfel fiederspaltig, so lang als die *nicht drüsig-gewimperten* Blumenblätter, an den rundlichen, knorpeligen, meist stacheligen Früchten zurückgeschlagen, bleibend oder

sehr spät abfallend. ♄. Wald- und Wiesenränder, Wege, Gebüsche häufig z. B. in der Dölauer Heide, in der Aue zwischen Burg Liebenau und Wallendorf, in Bergwäldern bei Naumburg und Bibra nicht selten. Juni. R. marginata Wallr. nach Koch. Blumenblätter rosenroth. Ein 4—7′ hoher Strauch.

Durch die langen, schlanken, meist wagrecht-abstehenden, fast geraden Stacheln und die aschgraue, weder abwischbare, noch von Haaren herrührende Farbe der Blättchen von allen Arten unterschieden. Die Blättchen sind übrigens unterseits bald drüsenlos, sehr weich anzufühlen, bald dicht-drüsig und daher rauh anzufühlen, selten ziemlich kahl. Die Früchte sind entweder kugelig (R. mollissima Willd.) oder eiförmig (R. hispida Borkh., R. villosa Poll.).

368. **R. pomifera Hermann**, Apfel-R. *Stacheln derb, aus verbreitertem, zusammengedrücktem Grunde pfriemlich, gerade*, an den diesjährigen Stämmen zerstreut, *ungleich;* Blättchen länglich-lanzettlich, doppelt-gesägt, graugrün; Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch-verbreitert, die der übrigen länglich, ziemlich flach, mit gerade hervorgestreckten, eiförmigen Oehrchen; Kelchzipfel fiederspaltig, so lang als die *drüsig-gewimperten* Blumenblätter, bleibend, an den grossen, kugeligen, nickenden, sehr stacheligen Früchten aufrecht-zusammengeneigt. ♄. Am Weinberge bei Kl. Godula bei Dürrenberge. Juni. Blume rosenroth.

d. Rosae nobiles. Fruchtknoten sämmtlich sitzend; Nebenblätter gleichgestaltet, an den blüthenständigen Blättern kaum breiter.

369. **R. gallica L. Lindl.**, französische R. *Stacheln* der diesjährigen Stämme gedrungen, *ungleich*, die grösseren aus breiterem Grunde pfriemlich, schwach sichelförmig, die kleineren borstenförmig, *die Blüthenstiele und Kelche mit drüsentragenden Borsten besetzt;* Blättchen elliptisch oder rundlich, einfach gesägt, etwas steif-lederartig, unterseits stark aderig und etwas rauh; *Nebenblätter schmal-linealisch-länglich*, flach, mit auseinanderfahrenden, ei-lanzettlichen, spitzen Oehrchen; Kelchzipfel fiederspaltig, kürzer als die Blumenblätter, an den aufrechten, fast kugeligen, knorpeligen Früchten zurückgebogen und zuletzt abfallend. ♃. Waldränder, Aecker. Juni. Blume gross, purpurroth. Hiervon findet sich im Gebiete nur die Abart:

b) pumila L. fil. Sturm Heft 34. Stengel nur ½—1' hoch, nebst den Kelchen und Blüthenstielen mit zahlreichen, röthlichen Drüsenborsten besetzt; Blätter kleiner, rundlich oder rundlich-eiförmig. Nicht häufig. An der Südseite der Pröse bei Werlitzsch nördlich von Schkeuditz, in der Nähe der Wälder von Kl. Dölzig, bei Naumburg in den Weinbergen zerstreut z. B. über der Henne, an sumpfigen Waldplätzen in der Nähe von Wilsdorf südlich von Freiburg, auf Aeckern am Fusse der Berge bei Bibra, besonders nach Steinbach zu, in den wüsten Bergen bei Allstedt. R. austriaca Crantz.

Die Abart mit höherem, bis 5' hohem Stengel und grösseren, ei-länglichen Blättchen (R. gallica der Autor.) wird oft als Zierstrauch in Gärten gezogen.

XXXI. Familie. *Sanguisorbeen* Lindl. Wiesenknopfgewächse.

130. Alchemilla L. Sinau (Pflanzenname bei Plinius; vielleicht wegen der vermeintlichen Kräfte in der Alchemie so benannt. Der deutsche Name Sinau ist aus dem veralteten sin oder sint d. h. immer, und Au, Owe d. h. Wasser, zusammengesetzt, also eigentlich Immerfeucht, weil sich Thau- und Regentropfen auf den jungen, tutenförmigen Blättern sammeln und lange halten).

370. **A. vulgaris L.**, gemeiner S. Sturm Heft 2. Stengel aufsteigend; *Wurzelblätter* langgestielt, nierenförmig, 7 — 9*lappig*, meist beiderseits grün, *Lappen* fast halbkreisförmig, *ringsum gesägt*, $/_3$ *der ganzen Blattlänge einnehmend;* Blüthen in endständigen Ebensträussen, meist 4männig. ♃. Schattige Wälder, feuchte Wiesen zerstreut. Im Walde zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, in Wäldern bei Schkeuditz zwischen der Elster und Luppe; bei Naumburg zerstreut und einzeln; bei Nebra im Wangener Grunde, in der Aue bei Bibra häufig, im Mühlthale bei Ziegelrode und auf Waldtriften bei Lodersleben, bei Eisleben im Katharinenholze einzeln und häufiger auf Wiesen im Bischofsröder Forste, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld. Mai — Juli. Blume klein, gelblich-grün. Höhe ½ — 1'. Aendert ab: die ganze Pflanze kahl oder dicht weichhaarig, die Lappen der Blätter kürzer oder etwas länger und die Blätter am Grunde weniger herz-

förmig und abgestutzt. Dies ist A. truncata Tausch. Eine bemerkenswerthere Form ist:

b) A. montana Willd. enum. A. vulgaris γ. hybrida Willd. spec. A. alpina β. hybrida L. Blätter ober- und besonders unterseits seidenartig-zottig, so auf Waldtriften bei Ziegelrode, selten.

371. **A. arvensis Scop.**, Feld-S. Stengel fadenförmig, niederliegend, aufsteigend oder aufrecht, meist ästig, *Blätter handförmig — 3spaltig, am Grunde keilförmig*, Zipfel vorne eingeschnitten, 3 — 5zählig; Blüthen in den Blattwinkeln geknäuelt, einmännig. ☉. Aecker häufig, z. B. Aecker am Donnersberge hinter Kröllwitz, ebenso am Dölauer Kirchholze, zwischen der Dieskauer Mühle und Döllnitz. Mai — Herbst. A. Aphanes Leers. Aphanes arvensis L. Blüthen klein, gelblich — grün. Höhe 2 — 4″.

131. Sanguisórba L. Wiesenknopf (von sanguis, Blut, und sorbere, saugen, weil die Pflanze früher zum Blutstillen gebraucht wurde).

372. **S. officinalis L.**, gemeiner W. Hayne, Arzneigew. VIII, 22. Stengel aufrecht, ästig; Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen kurz-gestielt, herzförmig-länglich, gekerbt-gesägt, am Grunde ohne Nebenblätter; Blüthen in eiförmig-länglichen, dunkelrothbraunen Köpfchen; Staubgefässe ungefähr so lang als die Kelchzipfel. ♃. Feuchte Wiesen häufig, z. B. auf Wiesen an den Pulverweiden, auf der grossen Wiese bei Passendorf, sehr häufig im Görz bei Wörmlitz, auf der Wiese zwischen Dölau und der Heide u. s. w. Juni — Aug. Höhe 2 — 5′. Aendert ab:

b) auriculata Scop. Blättchen am Grunde mit Nebenblättchen.

132. Potérium L. Bibernelle*) (ein bei griechischen Schriftstellern vorkommender Pflanzenname).

373. **P. Sanguisórba L.**, wiesenknopfähnliche B. Hayne Arzneigew. III, 23. Stengel kantig, auf-

*) Der deutsche Name Bibernelle, welchen ursprünglich die Gattungen Sanguisorba und Poterium führten, kann nicht auf die Gattung Pimpinella übertragen werden, sondern muss der Gattung Poterium mit um so grösserem Rechte bleiben, als noch jetzt in manchen Gegenden wie in der Provinz Sachsen Poterium Sanguisorba L. unter dem Namen Bibernelle oder Pimpinelle nicht selten zum

steigend; Blätter unpaarig-gefiedert, Blättchen der unteren Blätter eiförmig-rundlich, am Grunde herzförmig oder abgestutzt, mit viel kleinerem Endzahne, die der oberen länglich, schärfer gesägt; Blüthen in kugelförmigen, anfangs grünen, später röthlichen Köpfchen, die unteren männlich, die oberen weiblich, die mittleren öfter zwitterig; Kelche zur Fruchtzeit knöchern-verhärtet, 4kantig, mit stumpfen Kanten. ♃. Trockene, sonnige Berge; besonders auf Kalk nicht gerade selten. Bei Bennstedt, Kölme, Rollsdorf und Seeburg häufig, an Abhängen des Apolloberges bei Westewitz, bei Röglitz einzeln, an sonnigen Anhöhen bei Dürrenberge, Keuschberg und Weissenfels häufig, bei Eisleben an den Abhängen des Katharinenholzes links vom Wege nach Kreisfeld sparsam. Juni. Juli. Höhe 1 — 1½′. Aendert ab mit kahlem, unterwärts kurzhaarigem Stengel: P. guestphalicum Boenningh. und mit unterseits bläulich-grünen Blättchen: P. glaucescens Rchb.

XXXII. Familie. *Pomaceen* Lindl. Apfelgewächse.

133. Crataegus L. Weissdorn (Pflanzenname bei Theophrast, von κραταιός, stark, fest, abstammend, wegen des festen Holzes).

374. **C. Oxyacántha L.**, gemeiner W. Guimp. t. 72. Blätter verkehrt-eiförmig, 3—5lappig, eingeschnitten und gesägt, am Grunde keilförmig, unterseits weit bleicher, nebst den Aestchen und *Blüthenstielen kahl;* Kelchzipfel aus eiförmigem Grunde zugespitzt; Griffel 1—3; Früchte eiförmig, 1—3steinig. ♄. Hecken, Zäune, Waldgebüsche gemein z. B. Lindberg, Zorgs, Mittelholz u. s. w. Mai. Juni Mespilus Oxyacantha Gärtn. Blume weiss. Ein 6 — 15′ hoher Strauch.

Die Theilung und Gestalt der Blätter ist sehr veränderlich: bisweilen haben die Blätter nur 3 kurze, stumpfe Lappen oder sind auch ganzrandig (M. oxyacanthoides Thuill.), bisweilen tief 5spaltig und stark gesägt (Crat. Oxyacantha apiifolia Med.).

375. **C. monógyna Jacq.**, eingriffeliger W.

Küchengebrauche gebaut wird. Für Pimpinella ist der schon bei Tabernaemontanus vorkommende und jetzt noch vom Volke gebrauchte Name Steinpeterlein anzuwenden.

Guimp. t. 73. Blätter verkehrt-eiförmig, tief 3—5spaltig, eingeschnitten und gesägt, am Grunde keilförmig, unterseits bläulich-grün; *Aestchen kahl: Blüthenstiele zottig*; Kelchzipfel lanzettlich, zugespitzt; Griffel 1; Früchte fast kugelförmig, 1steinig. ♄. Hecken, Zäune, Waldränder, seltener als die vorige Art. Lindholz, Zorgs, am Bienitz, häufig bei Naumburg an Waldrändern. Blühet 14 Tage später als C. Oxyacantha. Blume kleiner, weiss. Aendert in Gestalt der Blätter wie die vorhergehende Art ab.

Nach Moretti ist Crat. monogyna Jacq. die ächte C. Oxyacantha L. der Spec. plant. und der Linnéischen Sammlung. — Dass die Abbildungen dieser beiden Sträucher bei Jacquin mit den von ihm gegebenen Diagnosen nicht übereinstimmen, ist bekannt.

134. Cotoneáster Medik. Lindl. Zwergmispel (von cotoneum, Quitte und der angehängten Endung aster, mit der Bedeutung ähnlich, wegen der filzigen Blätter und Früchte).

376. **C. vulgaris Lindl.**, gemeine Z. Flora v. Thüring. II, 15. Blätter eiförmig oder rundlich-eiförmig, ganzrandig, unterseits filzig; Blüthenbüschel 2—3blüthig; Kelche und die überhängenden Früchte kahl. ♄. Steinige Hügel, Kalkberge stellenweise. Am Felsen zwischen Kröllwitz und der Kreuzschäferei und auf dem Kellerberge in der Heide sparsam, etwas häufiger am Schweizerling bei Wettin, fehlt bei Merseburg und Weissenfels; an den Kalkbergen bei Naumburg und Freiburg, Schmon und Grockstedt sehr häufig, fehlt im übrigen Gebiete. April. Mai. Mespilus Cotoneaster L. Blume klein, weisslich-roth; Früchte roth, mit 3 Steinen. Ein 2—5′ hoher Strauch.

135. Méspilus L. (mit Ausschluss von Arten). Mispel (*μεσπίλη* ist ein Pflanzenname bei Dioscorides und Theophrast; die von Théis gegebene, von Don u. A. aufgenommene Erklärung dieses Namens ist unwahrscheinlich).

377. **M. germanica L.**, deutsche M. Guimp. t. 69. Blätter länglich-lanzettlich, ganzrandig, nur an der Spitze schwach-gesägt, unterseits filzig, Blüthen endständig, einzeln; Kelchzipfel länger als die Blumenblätter. ♄. Wälder und Waldränder ziemlich selten und meist nur einzeln vorkommend; wirklich einheimisch wohl nur in der Brenau bei Wettin, am Bienitz

und an Waldrändern bei Naumburg, z. B. am Sperlingsholze und über den Almericher Weinbergen, sonst häufig in Obstgärten angepflanzt, so bei Halle, wo dieser Baum ganz bestimmt nicht wild ist. Mai. Blume weiss. Höhe 6—18'.

136. Cydónia Tournef. Quitte (nach dem Stammorte Cydon, jetzt Canea, einer Stadt auf Kreta, benannt).

378. **C. vulgaris Pers.**, gemeine Q. Hayne Arzneigew. IV, 47. Blätter eiförmig, ganzrandig, unterseits nebst den Kelchen filzig; Blüthen endständig, einzeln; Kelchzipfel eiförmig, drüsig-gezähnelt, Blumenblätter am Grunde bärtig. ♄. In Obstgärten gebaut und öfters in Zäunen verwildert; aus dem Süden und Südosten von Europa stammend. Mai. Pyrus Cydonia L. Blume weiss, mit röthlichem Anfluge. Frucht gross, apfelartig, citronengelb. — Aendert mit birnförmigen, länglichen oder fast kugeligen Früchten ab.

137. Pyrus L. Birn- und Apfelbaum (Pflanzenname bei Plinius).

379. **Pyrus communis L.**, gemeiner Birnb. Guimp. t. 75. *Blätter* eiförmig, *ungefähr so lang als der Blattstiel*, kleingesägt, im Alter nebst den Zweigen und Knospen kahl; Blüthenstiele ebensträussig; *Griffel frei.* ♄. Wälder, Felsen und in vielen Abarten gebaut. April. Mai. Blume weiss. Ein 20—60' hoher Baum, aber wild fast nur als Strauch vorkommend. Aendert ab:

a) glabra Koch: Ueberzug der Blätter dünn, bald nach ihrer Entwickelung verschwindend.

b) tomentosa Koch: Filz der Blätter dicht, fast bis in den Herbst bleibend. P. Pollveria Lej., nicht L. P. communis γ. dasyphylla Tausch.

380. **P. Malus L.**, gemeiner Apfelb. Hayne Arzneigew. IV, 46. Blätter eiförmig, kurz-zugespitzt, kahl oder unterseits filzig; *Blattstiele halb so lang als das Blatt*; Blüthenstiele ebensträussig; *Griffel bis zur Mitte zusammengewachsen.* ♄. In Wäldern einzeln und in vielen Abarten gezogen. Mai. Blumenblätter weiss, mit rothem Anfluge. Höhe bis 30'. Aendert ab:

a) P. acerba Merat: Griffel kahl oder am Grunde wollig; Blätter und Fruchtknoten kahl.

b) P. Malus β. mitis Wallr.: Blätter unterseits und Fruchtknoten wollig.

138. Sorbus L. Eberesche (Pflanzenname bei Plinius).

381. **S. aucupária L.**, gemeine E., Quitschbeere. *Blätter unpaarig-gefiedert*, in der Jugend zottig, im Alter kahl oder unterseits ein wenig filzig; Blättchen länglich, spitz-gesägt; *Knospen filzig; Früchte kugelförmig.* ♄. Wälder und Gebüsche, nicht selten. Mai. Juni. Pyrus aucuparia Gärtn. Blume weiss. Frucht roth.

382. **S. domestica L.**, zahme E. Sturm Heft 34. *Blätter unpaarig-gefiedert*, in der Jugend zottig, im Alter kahl; Blättchen eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz-gesägt; *Knospen kahl*, klebrig; *Früchte birnförmig.* ♄. Bisher nur in den Weinbergen bei Freiburg einzeln gefunden z. B. nach Scheiplitz hin und in den Weinbergen bei Rossbach unweit Naumburg. Nach Wallr. war dieser Baum früher auch im Wendelsteiner Forste. Mai. Pyrus Sorbus Gärtn. Blume weiss.

383. **S. torminalis Crantz**, Elsebeere. Guimp. t. 80. *Blätter* im Umfange breit-eiförmig, *gelappt*, im Alter kahl; *Lappen* ungleich-gesägt, *zugespitzt, die unteren grösser*, abstehend; Früchte länglich-eiförmig. ♄. Bergwälder zerstreut. Fehlt bei Halle, Merseburg und Weissenfels; bei Naumburg häufig z. B. am Pfortenberge, im Buchholze, in den Laasen, in den Waldungen von Rossbach nach Freiburg zu; an der Steinklippe bei Wangen und Wendelstein, an den Schmonschen Bergen, im Lodersleber Forste, bei Allstedt im Rathsholze und einzeln auf der Wüste zwischen dem Rathsteiche und dem Kirschloche, an bewaldeten Anhöhen bei Wolferode und im Katharinenholze bei Eisleben, in Wäldern bei Sandersleben; fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. Mai. Crataegus torminalis L. Blume weiss. Frucht lederbraun und weiss punktirt. Wird bis 80′ hoch, kommt jedoch im Gebiete weit häufiger als Strauch vor.

XXXIII. Familie. *Onagrarieen* Juss. Nachtkerzengewächse.

1. Gruppe. Onagreen DC. Aechte Nachtkerzengewächse. Kelchröhre länger als der Fruchtknoten; der freie Theil mit dem Saume abfällig.

139. Epilóbium L. Schotenweiderich (den Namen Epilobium bildete Conr. Gesner aus *ἴον ἐπὶ λόβον*, Veilchen über der Schote, die Stellung der Blume auf dem schon zur Blüthezeit verlängerten Fruchtknoten andeutend, im Gegensatz zur Viola matronalis, jetzt Hesperis matronalis, welche die Schote über der Blume trägt).

A. Chamaenerion Tausch. Blätter zerstreut. Blumen ausgebreitet. Staubgefässe am Grunde zusammenfliessend, dann abwärts geneigt.

384. **E. angustifolium L.**, schmalblätteriger Sch. Sturm Heft 81. Wurzel kriechend; Stengel glatt; *Blätter zerstreut*, *lanzettlich*, selten elliptisch-lanzettlich, ganzrandig oder drüsig-schwach-gezähnelt, aderig; Blumenblätter verkehrt-eiförmig; Griffel zuletzt abwärts gebogen. ♃. Freie, ausgehauene Waldstellen, Waldränder nicht selten z B. in der Dölauer Heide u. s. w. Juli. Aug. Blume gross, purpurroth. Höhe 2—4′.

B. Lysimachion Tausch. Untere Blätter gegenständig, obere wechselständig. Blumen trichterförmig. Staubgefässe aufrecht.

a. Stengel nicht mit erhabenen Linien belegt und nicht zweizeilig behaart.

385. **E. hirsutum L.**, rauhhaariger Sch. Sturm Heft 81. *Wurzel ausläufertreibend;* Stengel stielrund, sehr ästig, von einfachen längeren und kürzeren drüsentragenden Haaren zottig; *Blätter stengelumfassend, mit blattartigem Grunde ein wenig herablaufend*, lanzettlich-länglich, haarspitzig, gezähnelt-kleingesägt, Sägezähne einwärts gebogen; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, doppelt so lang als die Kelchabschnitte; Narbe weit abstehend. ♃. Gräben, Ufer, feuchte Gebüsche nicht gerade selten. Gräben zwischen Bruckdorf und Dieskau, Gräben unter dem Vogelsberge bei Bennstedt, ebenso bei Röglitz und Kötschau, in Weidengebüsch an der Saale bei Naumburg, an der kleinen Saale zwischen Almerich und Schulpforte, an Bächen bei Bibra häufig, bei Sandersleben nicht selten. Juni. Juli. Blume gross, purpurroth. Höhe 3—4′.

Der Stengel ist zuweilen nur mit kurzen Haaren besetzt, die Blätter oberseits kahl, unterseits nur auf den Nerven behaart oder der obere Theil des Stengels, die

die Blüthenstiele und Kelche sind dicht wollig-zottig, diese letztere Form ist E. intermedium Merat.

386. **E. parviflorum Schreber**, kleinblumiger Sch. Sturm Heft 81. *Wurzel ohne Ausläufer*; Stengel stielrund, meist einfach, von einfachen Haaren zottig oder weichhaarig; *Blätter sitzend, nicht stengelumfassend und nicht herablaufend, lanzettlich*, spitz, gezähnelt, meist 4 mal so lang als breit, die unteren kurz-gestielt; Blumenblätter verkehrt-herzförmig bis 2spaltig; Narben zu Anfang der Blüthezeit zusammenhängend, später aufrecht-abstehend. ♃. Gräben, Teiche, in Weidengebüschen häufig z. B. Gärten zwischen Halle und Bölberg, zwischen Halle und Nietleben u. s. w. Juni. Juli. E. hirsutum β. L. E. pubescens Roth. E. molle Lam. Blume hellviolett bis weiss. Höhe ½—2′.

387. **E. montanum L.**, Berg-Sch. Sturm Heft 72. *Wurzel ohne Ausläufer;* Stengel stielrund, mit sehr kurzen, angedrückten Härchen besetzt; *Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich*, ungleich-gesägt-gezähnt, 2-, selten 3mal so lang als breit, am Rande und auf den Nerven weichhaarig, die unteren, zuweilen auch alle kurz-gestielt; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, 2spaltig, länger als der Kelch; *Narben abstehend.* ♃. Wälder, Gebüsche nicht selten z. B. Wörmlitzer Hölzchen, Sebener Busch, Mittelholz und sonst häufig. Juni—Aug. Blume rosenroth. Höhe 1—3′. Aendert ab:

b) verticillatum Koch. Sturm Heft 72. Blätter zu 3, quirlförmig.

c) lanceolatum Koch. Sturm Heft 72. Blätter eiförmig-länglich, stumpfer, länger gestielt. E. nitidum Host.

d) collinum Gmel. Klein, die Blätter wohl 3mal kleiner, die meisten wechselständig. Alle 3 Abarten kommen an gleichen Orten, wie die Hauptart vor, aber weit seltener.

388. **E. palustre L.**, Sumpf-Sch. Sturm Heft 81. *Wurzel mit fadenförmigen Ausläufern;* Stengel stielrund, kurz-behaart; *Blätter lanzettlich oder linealisch-lanzettlich*, ganzrandig oder schwach-gezähnelt, *mit keilförmigem Grunde sitzend*, die unteren gegenständig; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet, etwas länger als der Kelch; *Narben in eine Keule verwachsen.* ♃. Sumpfige Wiesen, Gräben nicht gemein, Gräben bei Nietleben, Wiesen am Bienitz, in der Aue bei Naumburg und auf der Gröbitzer Wiese, in dem

nördlichen und nordöstlichen Gebiete häufiger. Juli. Aug. Blume fleischfarben oder weiss. Höhe ½—1′.

Der Stengel ist unter der Einfügungsstelle der Blätter oft mit 2 grauen Haarstreifen besetzt, ohne jedoch erhabene Linien zu bilden.

b. Stengel mit 2 oder 4 erhabenen Linien belegt.

389. **E. tetragōnum L.**, vierkantiger Sch. Sturm Heft 81. *Wurzel sprossend;* Stengel aufrecht, meist sehr ästig und kahl, *mit* 2 *oder* 4 *herablaufenden erhabenen Linien;* Blätter lanzettlich, vom Grunde bis zur Spitze allmählig verschmälert, fast 4mal so lang als breit, zahnartig-gesägt, *die mittleren mit blattartigem Grunde am Stengel herablaufend-angewachsen*, die unteren kurz-gestielt oder fast sitzend; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, tief 2spaltig, so lang oder wenig länger als der Kelch; Narben in eine Keule verwachsen. ♃. Gräben, Bäche, Quellen nicht häufig. Gräben zwischen Halle und Reideburg, ebenso bei Dieskau und Kl. Dölzig; bei Delitzsch in der Nähe des Schiessstandes. Juni—Aug. Chamaenerion obscurum Schreb. Blume klein, rosenroth. Höhe 2—4′.

390. **E. róseum Schreb.**, rosenrother Sch. Sturm Heft 81. *Wurzel faserig, ohne Ausläufer und ohne Sprossen;* Stengel ästig, reichblüthig, *mit* 2 *oder* 4 *erhabenen, herablaufenden Linien*, oberwärts weichhaarig; *Blätter ziemlich lang-gestielt*, länglich, an beiden Enden spitz, kaum 3mal so lang als breit, dicht ungleich-zahnartig-gesägt, am Rande und auf den Nerven weichhaarig, die unteren gegenüberstehend; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, 2spaltig, so lang als der Kelch; Narben in eine Keule verwachsen oder zuletzt etwas abstehend. ♃. Gräben, Bäche, feuchte Stellen nicht gemein. Gräben am Fahrwege vor Seben, an einem Bache zwischen Wansleben und dem salzigen See, bei Naumburg und Aschersleben häufig, im nordöstlichen Gebiete sehr selten. Juli. Aug. Blume klein, blass-rosenroth oder weiss, mit dunkelrothen Streifen. Höhe ½—2′.

140. Oenothéra L. Nachtkerze (ein von Dioscorides für Epilobium angustifolium L. gebrauchter Pflanzenname, welcher aus *οἶνος*, Wein, und *ϑήρα*, Jagd, zusammengesetzt ist).

391. **Oen. biennis L.**, zweijährige N. Sturm Heft 5. Stengel aufrecht, krautartig, meist einfach,

kurz-weichhaarig und mit längeren auf Warzen sitzenden Haaren bestreut; Blätter gezähnelt, etwas geschweift, länglich oder ei-lanzettlich; Blüthen einzeln, eine zuletzt sehr verlängerte, beblätterte Aehre bildend; Blumenblätter länger als die Staubgefässe, halb so lang als die Kelchröhre. ⊙. Stammt aus Virginien, seit 1614 in Europa verwildert; auf Sandfeldern, Schutt, an Ufern nicht selten z. B. Gräben in Nietleben, oft in grosser Anzahl beisammen, so am Loberbache bei der Benndorfer Mühle. Juni — Aug. Blume gross, gelb. Höhe 2 — 3'. Die Pflanze wird im Gebiete auch gebaut und die Wurzel davon unter dem Namen Rapontica als Salat genossen.

2. Gruppe. Circaeeen DC. Hexenkrautgewächse. Kelchröhre den Fruchtknoten nicht überragend, mit 2- oder 4spaltigem, abfallendem Saume.

141. Circaea L. Hexenkraut (κιρκαῖα ist ein von Dioscorides gebrauchter Pflanzenname, welcher mit der Zauberin Circe nicht im Zusammenhange zu stehen braucht, wie dies fast überall angegeben wird).

392. **C. lutetiana L.**, gemeines H. Sturm Heft 23. Stengel aufsteigend oder aufrecht, oft weichhaarig; Blätter eiförmig, am Grunde etwas herzförmig, geschweift-gezähnelt; Blattstiele rundlich, rinnenförmig; *am Grunde der Blüthenstielchen keine Deckblättchen;* Blumenblätter so lang als der Kelch; *Früchte verkehrt-eiförmig*, mit widerhakigen Stacheln besetzt. ♃. Schattige, feuchte Laubwälder zerstreut. Auf der Rabeninsel bei Böllberg, sehr häufig in den Wäldern der Aue z. B. bei Wesmar, im Gemeindeholze bei Zöschen und bei Schkeuditz; selten bei Allstedt, nur in der Hube unweit Voigtstedt, bei Eisleben sehr selten, nur im Helftaer Holze an dem von Bischofsrode kommenden Bache; häufig im Walde bei Löbersdorf an der Fuhne und im nordöstlichen Gebiete überhaupt nicht selten. Juli. Aug. Blume weiss oder röthlich-weiss. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$'.

393. **C. alpina L.**, Alpen-H. Sturm Heft 23. Stengel aufrecht, ästig, kahl; Blätter eiförmig oder breit-eiförmig, am Grunde herzförmig, geschweift-gezähnt, hellgrün, fast durchsichtig; Blattstiele flach, häutig-geflügelt; *am Grunde der Blüthenstielchen kleine, borstenförmige Deckblättchen;* Blüthenspindel kahl oder wenig behaart; Blumenblätter kürzer als der Kelch; *Früchte länglich-keulenförmig.* ♃. Feuchte, schattige

Laubwälder sehr selten, nur im Nichrim bei Oranienbaum und auf der Grenze des Gebietes zwischen Crina und Düben. Juni — Aug. Blume weiss oder röthlich. Höhe 3—8″. Aendert ab:

b) intermedia Ehrh.: Blattstiele rundlich, rinnenförmig; Blüthenspindel drüsig-behaart; Blumenblätter so lang als der Kelch; Früchte fast kugelig-eiförmig. Höhe ½—1½′.

Kleine Exemplare von C. intermedia Ehrh. mit wenig behaarter Blüthenspindel und etwas kleineren Blumenblättern sind kaum, besonders ohne die gewöhnlich vor der Reife abfallenden Früchte, von C. alpina L. zu unterscheiden, daher der Verfasser der Ansicht neuerer Beobachter ist, welche die C. intermedia für eine üppige Abart der C alpina halten. Von Einigen wird sie als Abart der C. lutetiana L. angesehen, von der sie jedoch durch die stets vorhandenen Deckblättchen bestimmt unterschieden ist.

3. Gruppe. Trapeen E. Meyer. Wassernussgewächse. Kelchröhre angewachsen, mit bleibendem Saume. Frucht nussartig, knöchern.

142. Trapa L. Wassernuss (Abstammung unbekannt, da die angegebenen Ableitungen sehr unwahrscheinlich sind; nach Lobel gab es einen Volksnamen Trapas).

394. **T. natans L.**, schwimmende W. Sturm Heft 30. Wurzel im Schlamme kriechend; Stengel lang; untergetauchte Blätter haarförmig-gefiedert, schwimmende rautenförmig, gezähnt, gestielt; Blattstiele in der Mitte aufgeblasen; Blüthen einzeln, blattwinkelständig; Früchte 4dornig. ⊙. Stehende Gewässer sehr selten, nur in dem Gross-Kühnauer See bei Dessau und in den Seen bei Riesegk unweit Oranienbaum, aber an beiden Orten häufig. Juni. Juli. Blume weiss. Früchte schwarz-grau, essbar.

XXXIV. Familie. *Halorageen* R. Br. Meerbeerengewächse.

143. Myriophyllum L. Tausendblatt (von μυρίον, zehntausendfach, vielfach, und φύλλον, Blatt, wegen der feinzertheilten Blätter).

395. **M. verticillatum L.**, quirlblüthiges T.

Blätter quirlförmig, tief-fiederspaltig, mit haarfeinen Zipfeln; Blüthen in blattwinkelständigen und ährenförmigen Quirlen; *Deckblätter sämmtlich kammförmig-fiederspaltig.* 2|. Gräben und stehende Gewässer sehr zerstreut. Auf der Wiese hinter der Steinmühle nach Spreng., am Rande der Lachen in der Aue bei Naumburg nicht selten, im Aschersleber See und bei Dessau häufig. Juli. Aug. Stengel $^1/_2$ — $^3/_4$′ hoch. Aendert ab:

a) pinnatifidum Wallr. Deckblätter so lang als die übrigen Blätter, vielmal grösser als die Blüthen; die Fiedern ziemlich entfernt von einander, so in langsam fliessenden Gewässern.

b) pinnatum Wallr. Deckblätter kleiner als die übrigen Blätter, 3mal länger als die Blüthen; die Fiedern einander genähert, so in wasserreichen Gräben.

c) pectinatum DC. Deckblätter ungefähr so lang als die Blüthen, die Fiedern fast sich berührend, so am Rande stehender Lachen und an ausgetrockneten Gräben.

396. **M. spicatum L.**, ährenblüthiges T. Blätter quirlförmig, fiederspaltig, mit haarfeinen Zipfeln; Blüthen in ährenförmigen Quirlen, *die jungen Aehren aufrecht; die unteren Deckblätter eingeschnitten,* so lang oder etwas länger als die Blüthen, *die übrigen ganzrandig* und kürzer als die Blüthen. 2|. Stehende Gewässer, Gräben, auch in Flüssen häufig z. B. im Teiche an der Strafanstalt, sehr häufig in Lachen am salzigen See u. s. w. Juli. Aug. Stengel unter dem Wasser oft 3—6′ lang.

XXXV. Familie. *Hippurideen* Link. Tannwedelgewächse.

144. Hippúris L. Tannwedel (ein bei griechischen Schriftstellern vorkommender Pflanzenname von ἵππος, Pferd, und οὐρά, Schweif, wegen der Aehnlichkeit der Pflanze mit einem Pferdeschweife).

397. **H. vulgaris L.**, gemeiner T. Sturm Heft 44. Wurzelstock verlängert; Stengel aufrecht, der blüthentragende Theil ausserhalb des Wassers; Blätter linealisch, zu 8—12 in Wirteln; Blüthen blattwinkelständig, sitzend, sehr klein; Früchte länglich. 2|. Gräben und stehende Gewässer nicht gerade selten. In La-

chen auf der grossen Wiese zwischen Halle und Passendorf, in Gräben und Teichen unmittelbar vor Bennstedt, an den Knappendorfer Teichen bei Schkopau, in sumpfigen Stellen und an Teichen bei Dölkau und Zweymen, in Gräben bei Kl. Dölzig und Dürrenberge, sehr häufig in Lachen zwischen dem salzigen und süssen See bei Seeburg. Juli. Aug. Blüthen grün. Stengel 1—3′ lang. In sehr tiefem oder reissendem Wasser fluthet der Stengel, bleibt untergetaucht und wird zuweilen ästig, treibt aber keine Blüthen, so im salzigen See.

XXXVI. Familie. *Callitricheen* Link. Wassersterngewächse.

145. Callítriche L. Wasserstern (ein von Plinius aus κάλλος, Schönheit, und θρίξ, Haar, gebildeter Pflanzenname, welcher mit der jetzt so benannten Gattung nichts gemein hat).

398. **C. stagnalis Scop.**, Sumpf-W. Abb. 4747. *Blätter sämmtlich verkehrt-eiförmig;* Deckblätter sichelförmig, an der Spitze gegen einander gebogen, bald kürzer, bald länger als die Frucht; Griffel bleibend, zuletzt zurückgekrümmt; Frucht kreisrund, breit ausgerandet, mit scharfkantigen, flügelig-gekielten Rändern. ♃. Bäche, kleine Flüsse, Gräben und Pfützen nicht selten. Mai — Octob. Die Länge des Stengels ist bei dieser Art wie bei den folgenden sehr veränderlich, oft nur 2″, oft bis 10″ lang.

399. **C. vernalis Kütz.**, Frühlings-W. Abb. 4746. *Untere Blätter der Aeste linealisch*, obere verkehrt-eiförmig; Deckblätter etwas gebogen, kaum ein wenig länger als die spitz-gekielte Frucht; *Griffel aufrecht, bald verschwindend.* ♃. Stehende und fliessende Gewässer häufig. Mai — Octob. Aendert ab:

b) minima Hoppe: die Pflanze viel kleiner; alle Blätter schmal-linealisch, abgestutzt oder auch ausgekerbt.

400. **C. platycárpa Kütz.**, breitfrüchtiger W. Abb. 4748. *Untere Blätter der Aeste linealisch*, oft an der Spitze buchtig ausgerandet, obere verkehrt-eiförmig; Deckblätter sichelförmig, *an der Spitze ziemlich gerade*, so lang oder länger als die kreisrunde, schmal-

ausgerandete, flügelig-gekielte Frucht; *Griffel bleibend, zuletzt zurückgekrümmt.* ♃. An gleichen Orten wie die vorhergehenden Arten, aber etwas seltener. Mai — Octob.

401. **C. hamulata Kütz.**, hakenförmiger W. Abb. 4749. *Untere Blätter der Aeste linealisch*, obere verkehrt-eiförmig; *Deckblätter kreis-sichelförmig, an der Spitze hakenförmig;* Griffel bleibend, auseinander fahrend; Frucht kreisrund-elliptisch, sehr schwach-ausgerandet, mit scharfen, sehr schmal-geflügelten Kanten. ♃. Verbreitung und Blüthezeit wie bei der vorigen Art.

XXXVII. Familie. *Ceratophylleen* Gray. Igellockgewächse.

146. **Ceratophyllum L.** Igellock (von κέρας, Horn, und φύλλον, Blatt, wegen der starren Blätter).

402. **C. demersum L.**, rauher I. Blätter quirlständig, durch einfache oder wiederholte Gabeltheilung in 2 oder 4 linealische, fadenförmige Zipfel getheilt; *Früchte* eiförmig, *ungeflügelt, am Grunde mit 2 zurückgekrümmten Dornen, an der Spitze mit einem der Frucht an Länge gleichkommenden oder sie übertreffenden Stachel.* ♃. Stehende und langsam fliessende Gewässer gemein. Juli. Aug. Wie die folgende Art untergetaucht; die Blätter sind dick, starr, dunkelgrün, leicht zerbrechlich, besonders wenn die Pflanze im Salzwasser wächst, wie im salzigen See bei Rollsdorf.

403. **C. submersum L.**, glatter I. Blätter quirlständig, durch 3fache Gabeltheilung in 5 bis 8 borstenförmige Zipfel getheilt; *Früchte* eiförmig, *ungeflügelt, am Grunde ohne Dornen, an der Spitze mit einem Stachel, welcher mehrmal länger ist als die Frucht.* ♃. In Teichen sehr selten. Mit Sicherheit nur auf der Grenze des Gebietes im Teiche bei Leutzsch zahlreich und im Gross-Kühnauer See bei Dessau. Juli. Aug. Die Blätter sind lebhaft grün und haben haarfeine Zipfel. Trägt wie die vorhergehende Art selten Früchte.

Sprengel gibt für diese äusserst seltene Art gar keinen Standort an.

XXXVIII. Familie. *Lythrarieen* Juss. Weiderichgewächse.

147. Lythrum L. Weiderich (von λύϑρον, Purpursaft, wegen der Farbe der Blumen).

404. **L. Salicaria L.**, gemeiner W. Hayne Arzneigew. III, 39. Stengel aufrecht, oberwärts ästig; *Blätter herz-lanzettförmig*, untere gegenüberstehend oder quirlförmig; *Blüthen* 12männig, *quirlförmig und Aehren bildend;* Kelche am Grunde ohne Deckblättchen, die Zähne desselben abwechselnd länger. ♃. Gräben, Ufer, feuchte Gebüsche, nasse Wiesen gemein. Juli — Sept. Blume purpurroth. Höhe 2 — 4′. Aendert ab:

a) vulgare Peterm.: die pfriemlichen inneren Kelchzähne doppelt so lang als die äusseren; Griffel kürzer als der Kelch.

b) longistylum Koch: Griffel sehr lang, weit aus dem Kelche hervorragend, so an Gräben unmittelbar hinter den Nietleber Gärten, in der Nähe von Alsleben zwischen Mukrena und Trebnitz. — Die Blätter sind an beiden Formen mehr oder weniger kurzhaarig.

405. **L. Hyssopifolia L.**, ysopblätteriger W. Stengel aufrecht, einfach oder wenigästig, *Blätter lanzettlich-linealisch oder länglich, am Grunde abgerundet,* die untersten gegenüberstehend, die übrigen abwechselnd; *Blüthen* 6männig, *einzeln in den Blattwinkeln vom Grunde des Stengels an;* Kelch am Grunde mit 2 kleinen pfriemlichen Deckblättern, die Zähne desselben abwechselnd länger. ☉. Feuchte, sandige Triften und Aecker, Gräben zerstreut. Bei Halle nicht selten z. B. auf feuchten Aeckern zwischen Dölau und der Heide, ebenso am Dölauer Kirchholze bei Lieskau, auf feuchten Aeckern bei Röglitz, am Bienitz, bei Kl. Dölzig und bei Dürrenberge, auf überschwemmten Aeckern in der Aue bei Naumburg und bei Bibra, bei Aschersleben unter den Westerbergen, auf Wiesen bei Alten unweit Dessau. Juli — Sept. Blume klein, violett-roth. Höhe 4 — 9″.

148. Peplis L. Bachburgel (Pflanzenname bei Dioscorides).

406. **P. Portula L.**, gemeine B. Sturm Heft 1. Stengel niederliegend, vielästig, mit wurzelnden Aesten;

Blätter gegenüberstehend, verkehrt-eiförmig, gestielt; Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, fast sitzend; Kapsel kugelförmig. ⨀. Ueberschwemmt gewesene Stellen, feuchte, schwach begraste Triften, Gräben, Teichränder nicht gar selten. An feuchten, wenig begrasten Stellen zwischen Kröllwitz und der Heide und Kröllwitz und Lettin, in der Aue bei Döllnitz, an überschwemmten Plätzen an der Saale bei Naumburg, auf Triften bei Bibra, stellenweise bei Aschersleben, häufig bei Dessau. Juli — Sept. Blume sehr klein, bald abfallend, röthlich-weiss. Der meist roth angelaufene Stengel ist 3—8'' lang.

XXXIX. Familie. *Cucurbitaceen* Juss. Kürbisgewächse.

149. Cucúrbita L. Kürbis (Pflanzenname bei Plinius).

407. **C. Pepo L.**, gemeiner K. Stengel steifhaarig, kletternd; Blätter herzförmig, undeutlich 5lappig, rauh; Wickelranken ästig; Früchte rundlich oder länglich, glatt. ⨀. Culturpflanze aus Mittelasien. Juni — Aug. Blume gross, gelb. Frucht gelb und grün gestreift, essbar.

150. Cúcumis L. Gurke (Pflanzenname bei Plinius).

408. **C. sativus L.**, gemeine G. Stengel steifhaarig, kletternd; Blätter herzförmig, 5eckig, mit spitzen Zipfeln; Wickelranken einfach; Früchte länglich, mehr oder weniger höckerig. ⨀. Wird häufig gebaut; stammt aus Asien. Mai — Aug. Blume gelb.

151. Bryónia L. Zaunrübe (Pflanzenname bei Dioscorides; soll von *βρύειν*, sprossen, herkommen, wegen des schnellen Wachsthums).

409. **B. alba L.**, schwarzbeerige Z. Sturm Heft 80. Stengel kletternd; Blätter herzförmig, 5lappig, gezähnt, schwielig-rauh; Blüthen traubenförmig, einhäusig; Kelch der weiblichen Blüthen so lang als die Blumenkrone; Narben kahl. ♃. Zäune, Hecken, Gebüsche nicht gerade häufig. Zäune in Döllnitz, häufiger bei Naumburg, Zäune in Memleben an der Unstrut. Juni — Aug. Blume grünlich-gelb. Beeren erbsengross, schwarz. Stengel 8—10' hoch kletternd.

Bryonia dioica L führt Knauth enum. p. 2 unter dem Namen Bryonia aspera sive alba baccis rubris C. B. an, aber schon Buxb. enum. p. 44 zweifelt wohl nicht mit Unrecht an dem Vorkommen dieser Pflanze im Gebiete.

XL. Familie. *Portulaceen* Juss. Portulakgewächse.

152. Portuláca L. Portulak (Pflanzenname bei Palladius, aber nicht bei Varro, wie öfter angegeben wird).

410. **P. oleràcea L.**, gemeiner P. Stengel nebst den Aesten niedergestreckt; Blätter länglich-keilförmig, fleischig; Blüthen gipfelständig oder einzeln, zu zweien und dreien in den Blattwinkeln sitzend; *Kelchzipfel stumpf-gekielt.* ⊙. Sandiger Boden, Felsen ziemlich selten. Am Felsen an der Saale Kröllwitz gegenüber, am Felsen an der Schönburg, auf Schutt um Naumburg. Juni — Sept. Die nur Mittags bei Sonnenschein sich öffnenden Blüthen sind gelb, wie bei der folgenden Art. Stengel 3 — 8″ lang.

411. **P. sativa Haw.**, gebauter P. Stengel aufrecht, mit aufstrebenden Aesten; Blätter verkehrt-eiförmig, fleischig; Blüthen gipfelständig oder einzeln und zu mehren in den Blattwinkeln sitzend; *Kelchzipfel auf dem Rücken geflügelt-zusammengedrückt.* ⊙. Wird zum Küchengebrauche oft gebaut. Juni — Sept. P. oleracea β. L. Ist viel grösser und fleischiger als die vorhergehende Art.

153. Montia L. Montie (nach Joseph Monti, einst Professor der Botanik zu Bologna, benannt).

412. **M. minor Gmel.**, kleine M. Sturm Heft 11. Stengel sehr ästig, aufsteigend, nebst den gegenüberstehenden, spatelförmigen Blättern fleischig und kahl; Blüthen in kleinen, 2 — 5blüthigen Trauben; Samen knötig-rauh, fast glanzlos. ⊙. Feuchte Aecker selten und leicht zu übersehen. Aecker zwischen Kröllwitz und der Heide links vom Wege nach Dölau, weit seltener auf feuchten Stellen der Aecker, welche von der Heide und dem Kröllwitz-Dölauer Wege eingeschlossen werden, auf feuchten, sandigen Aeckern zwischen dem Bienitz und den Quellen, auf den Koch-

stedter Wiesen hinter der Brachmeierei bei Dessau, auf der Hutung an der Brückmühle bei Oranienbaum. Mai. Blume klein, weiss.

Montia rivularis Gmel. wird schon von Buxb. enum. p. 51 und von Leyss. hal. ed 2. p. 31 unter dem Namen Cameraria aquatica et maior Dill. an Bächen bei Bitterfeld erwähnt, und obgleich Sprengel hal. ed. 2. p. 61 ihr Vorhandensein im Gebiete läugnet, so könnte sie doch wieder aufgefunden werden.

XLI. Familie. *Paronychieen* St. Hil. Paronychiengewächse.

1. Gruppe. Telephieen DC. Telephiengewächse. Blätter wechsel-, seltener gegenüberstehend. Blumenblätter von der Grösse der Kelchblätter.

154. Corrigiola L. Strandling (von corrigia, Riemen, soll wegen der niederliegenden Stengel so benannt sein).

413. **C. littoralis L.**, gemeiner St. Stengel fadenförmig, mit zahlreichen, nach allen Seiten hin niedergestreckten, wenig verzweigten Aesten; Blätter abwechselnd, linealisch-keilförmig; Blüthen gestielt, in knaulartigen Wickeln; Blumenblätter so lang als der Kelch. ☉. Sandige, feuchte Plätze und Wege. Diese für das Gebiet sehr seltene Pflanze soll nach Buxb. enum. p. 266 und nach Wallr. sched. p. 126, obgleich von Beiden kein bestimmtes Citat angegeben wird, von Knauth an sandigen Aeckern bei der Heide gefunden sein. Buxb. suchte sie daselbst vergeblich. Erst Wallr. (a. a. O.) fand sie an sandigen Stellen vor der Heide rechts vom Heidehause (Fasanerie) und ausserdem bei Bennstedt und Amsdorf. Spreng. (hal. ed. 2. p. 144) führt sie an kiesigen Orten bei Nietleben, Bennstedt, Lieskau und Wansleben als selten an. Der Verfasser findet sie weder in der enum. plant. von Knauth angezeigt, noch hat er sie an den angeführten Orten gesehen, und vermag sie nur an der nordöstlichen Grenze des Gebietes bei Dessau und Oranienbaum anzugeben, woselbst sie sehr häufig ist z. B. beim Kochstedter Thorhause und an der alten Leipziger Strasse bei Dessau und in der unmittelbaren Nähe von Oranienbaum am kalten Hause, auf Sandstellen bei der Kolonie Gnadicke, am Wege nach Dessau u. s. w. Juli. Aug. Blu-

me sehr klein, weiss, meist geschlossen, kugelförmig. Kelchblättchen grün mit röthlichem Saume. Stengel 3—9″ lang.

2. Gruppe. Illecebreen DC. Knorpelkrautgewächse. Blätter gegenüberstehend (bei Herniaria in den Wickeln stets eines fehlschlagend). Blumenblätter fehlend oder sehr klein, pfriemlich und Staubfäden ohne Staubbeutel ähnlich, einem nebenständigen Ringe eingefügt.

155. Herniária L. Tausendkorn (von hernia, Bruch, wegen ehemaliger Anwendung).

414. **H. glabra K.**, kahles T. Hayne Arzneigew. IV, 37. Stengel niedergestreckt, nach allen Seiten hin ausgebreitet; Blätter klein, elliptisch oder länglich, am Grunde verschmälert, kahl; Blüthen meist zu 10 in blattwinkelständigen Knäueln; Kelch kahl. ♃. Sandige Brachäcker, Heiden, Triften gemein z. B. am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, am Felsen an der Bergschenke bei Kröllwitz u. s. w. Juli — Octob. Blumen sehr klein, gelbgrün. Stengel 2—6″ lang. Aendert ab:

b) puberula Peterm.: Stengel mit anliegenden, weichen Haaren bedeckt.

Die von Spreng. hal. ed. 2. p. 144 irrthümlicher Weise als Abart zur vorigen angeführte Hern. hirsuta L. kommt nicht im Gebiete vor.

156. Illécebrum L. Knorpelkraut (von illecebra, Lockspeise, Augenweide, wegen der zierlichen Gestalt der Pflanze).

415. **I. verticillatum L.**, quirlblüthiges K. Stengel niederliegend, nach allen Seiten hin ausgebreitet; Blätter klein, gegenüberstehend, verkehrt-eiförmig, sehr kurz gestielt, kahl; Blüthen sitzend, in blattwinkelständigen Knäueln von silberweissen, knorpelartigen Deckblättchen begleitet. ♃. Feuchte Sandplätze sehr selten. Der Verfasser fand es nur bei Oranienbaum, aber daselbst häufig z. B. an der Brückmühle, an der Kolonie Gnadicke, am Wege nach Dessau. — Von Spreng. wird es auf feuchtem Sandboden bei Sollnitz unweit Raguhn angegeben, angeblich von Schwabe gefunden, welcher diesen Standort in der fl. anh. aber nicht erwähnt; nach erhaltenen Exemplaren einzeln bei Wallendorf. Juli. Aug. Die sehr kleinen Blumen sind schneeweiss. Stengel 2—9″ lang.

XLII. Familie. *Sclerantheen* Link. Knauelgewächse.

157. Scleránthus L. Knauel (von σκληρός, trokken, und ἄνθος, Blume, wegen der trockenen, saftlosen Kelche).

416. **S. annuus L.**, einjähriger K. *Wurzel einjährig;* Stengel aufrecht oder niederliegend; Blätter gegenüberstehend, schmal-linealisch; Blüthen meist 10männig; *Kelchzipfel* breit-pfriemlich-lanzettlich, ziemlich spitz, grün, *mit einem sehr schmalen, weisslichen Rande*, so lang als die Kelchröhre, *zur Fruchtzeit etwas abstehend.* ⊙. Sandfelder, etwas feuchte Aecker überall häufig. Juni — Octob. Blume grünlich. Höhe 3 — 8″.

417. **S. perennis L.**, ausdauernder K. *Wurzel ausdauernd;* Stengel aufsteigend; Blätter gegenüberstehend, linealisch-pfriemlich; Blüthen 10männig; *Kelchzipfel* linealisch-länglich, abgerundet-stumpf, grün, *mit einem breiten, weissen Rande, zur Fruchtzeit* an der Spitze zusammengeneigt und *fast geschlossen.* ♃. Sonnige Hügel, trockene Felsen, sandige Abhänge, seltener als vorige Art. Bei Halle häufig z. B. Berge bei Trotha, Kröllwitz u. s. w., am Bienitz, fehlt bei Naumburg, bei Bibra auf sandigen Triften sehr häufig, bei Dessau häufig, bei Delitzsch und an den Anhöhen zwischen der Benndorfer Mühle und Paupitzsch nicht selten. Mai — Octob. Blume grünlich. Stengel 2 — 6″ hoch.

XLIII. Familie. *Crassulaceen* DC. Dickblattgewächse.

158. Sedum L. Fetthenne (oder fette Henne) (Pflanzenname bei Plinius).

a. Blätter beiderseits flach, breit.

418. **S. maximum Sut.**, grosse F. Sturm Heft 83. Wurzel knollenförmig; Stengel aufsteigend; *Blätter* dickfleischig, *flach*, länglich oder eiförmig, stumpf, ungleich-gesägt, gegenüberstehend oder zu 3 quirlförmig, *die unteren mit breitem Grunde sitzend, die oberen am Grunde kurz-herzförmig*, etwas stengelumfassend; Trugdolden endständig, dichtblüthig; Blumenblätter abstehend, gerade, an der Spitze rinnenförmig-eingedrückt,

mit einem kleinen, zusammengedrückten Hörnchen endigend; die inneren Staubgefässe dem Grunde der Blumenblätter eingefügt. ♃. Felsen, sonnige Anhöhen, trockene, sandige Stellen der Wälder nicht selten. Dölauer Heide, Mittelholz, Weinberge bei Röglitz, im Bienitz und ausserdem auf Mauern in den Dörfern häufig angepflanzt. Blüht Mitte August. S. Telephium δ. u. ε. L. Blume grünlich- oder weisslich-gelb. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$'. OFF. rad. et herb. Telephii s. Crassulae maioris s. Fabariae.

419. **S. purpurascens Koch**, purpurrothe F. Sturm Heft 83. Wurzel knollenförmig; Stengel aufrecht; *Blätter flach*, verkehrt-eiförmig, länglich oder lanzettlich, vom Grunde bis zur Mitte fast ganzrandig, nach der Spitze zu ungleich gezähnt-gesägt, *die unteren kurz-gestielt*, gegenüberstehend oder zu 3 quirlförmig, *die oberen mit abgerundetem Grunde sitzend*; Trugdolden endständig, dichtblüthig; Blumenblätter über der Mitte zurückgekrümmt-abstehend, an der Spitze flach, ein wenig rinnenförmig und fast ohne Hörnchen; die inneren Staubgefässe $^1/_6$ über dem Grunde der Blumenblätter eingefügt. ♃. Auf Lehmmauern angepflanzt, obgleich selten z. B. in Raguhn. Blüht Ende Juli. S. Telephium β. purpureum L. S. Telephium Sm. Blume purpurroth. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$'.

Die specifische Verschiedenheit beider Arten ist nach den Beobachtungen von Wimmer (vgl. Flora v. Schlesien 2. Aufl. S. 89), welcher vollständige Uebergänge bemerkt haben will, sehr zweifelhaft und es sind daher neue Untersuchungen darüber anzustellen.

b. Blätter linealisch, stielrund oder eiförmig.

420. **S. album L.**, weissblühende F. Flora von Thüring. II, 14. *Stämmchen kriechend;* blüthentragende Stengel aus aufsteigendem Grunde aufrecht, die nicht blühenden Stengel locker beblättert; *Blätter linealisch*, stumpf, fast walzenförmig, oberseits etwas flach, abstehend; am Grunde gleich; *Trugdolde fast gleich hoch*, kahl; Blumenblätter lanzettlich, stumpflich, 3 mal so lang als der Kelch. ♃. Felsen, Mauern, Dächer, zerstreut. Mauern in Ostrau und Merseburg, Stadtmauer in Naumburg und Freiburg, auch am Schlifter bei Freiburg, Stadtmauer in Allstedt häufig. Juli. Aug. Blume weiss oder röthlich-weiss. Höhe ½'.

421. **S. acre L.**, scharfe F., Mauerpfeffer. Hayne Arzneigew. I, 15. *Stämmchen kriechend*, die

nichtblühenden Stengel 6zeilig beblättert; *Blätter* fleischig, *klein*, *eiförmig*, *auf dem Rücken gewölbt*, *mit stumpfem Grunde sitzend*; Trugdolde kahl; Blumenblätter lanzettlich, spitz, doppelt so lang als der Kelch. ♃. Sonnige Hügel, Felsen, Sandfelder gemein, z. B. Felsen bei Giebichenstein, bei Kröllwitz u. s. w. Juni. Juli. Blume gelb. Höhe 2—6″.

422. **S. sexangulare L.**, sechsreihige F. Hayne Arzneigew. 1, 16. *Stämmchen kriechend*, die nichtblühenden Stengel 6zeilig beblättert; *Blätter stielrund*, *linealisch*, stumpf, *mit einem unter die Anheftungsstelle herabgezogenen stumpfen Anhängsel*; Trugdolde kahl; Blumenblätter lanzettlich, spitz, doppelt so lang als der Kelch. ♃. Sandfelder, trockene, sandige Abhänge weit seltener als vorige Art. In einem Wäldchen zwischen der Gersdorfer wüsten Feldmark und Lettin, am Abhange der Dölauer Heide zwischen der Fasanerie und Nietleben, an grasigen Plätzen der Weinberge bei Naumburg häufig, bei Dessau häufig. Juli, blüht 14 Tage später als vorhergehende Art. Blume gelb. Höhe 3—6″.

Die ächte Linnéische, dem S. acre sehr nahe stehende Pflanze hat eine wenigblüthige (mit nur 1—2 Blüthen versehene) Trugdolde, während diese bei S. boloniense Loisl. 5—10blüthig ist. Nur diese letztere Form kommt im Gebiete vor.

423. **S. reflexum L.** (erweitert), zurückgekrümmte F. *Stämmchen kriechend*; Stengel derb, aus aufsteigendem Grunde aufrecht; *Blätter linealisch-pfriemlich*, kurz stachelspitzig, *am Grunde unter der Anheftungsstelle mit einem kurzen, stumpflichen Anhängsel versehen*; Trugdolde kahl; Blumenblätter lanzettlich, abstehend, doppelt so lang als der Kelch. ♃. Juli. Aug. Blume gelb. Stengel ½—1′ hoch. Aendert ab:

a) viride Koch, S. reflexum L. Rchb. pl. crit. III. Abb. 459. Blätter lebhaft grün. Diese Form wird oft in Gärten unter dem Namen Tripmadam cultivirt und bisweilen auf Mauern gepflanzt.

b) rupestre L. Sturm Heft 12. Blätter bläulichgrün oder hechtblau, so an Porphyrfelsen, an sonnigen, dürren Hügeln nicht selten z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, an sonnigen Abhängen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Naumburg häufig u. s. w.

159. Sempervivum L. Hauslauch, oft Hauslaub genannt (von semper, immer, und vivere, leben, wegen der langen Dauer dieser Gewächse).

424. **S. tectorum L.**, Dach-H. Hayne Arzneigew. VI, 14. Blätter der Rosetten länglich-verkehrt-eiförmig; stachelspitzig, grasgrün, kahl, am Rande überall gewimpert; *Blumenblätter* lanzettlich, zugespitzt, doppelt so lang als der Kelch, *nebst den Kelchzipfeln sternförmig ausgebreitet* ♃. Fast in allen Dörfern auf Lehmmauern und Dächern angepflanzt. Juli. Aug. Blumenblätter rosenroth. Höhe ½—1'.

425. **S. soboliferum Sims**, sprossender H. Rchb. pl. crit. IX. Abb. 1131. Blätter der Rosetten verkehrt-eiförmig oder länglich-keilförmig, spitz, die stengelständigen länglich, zugespitzt, die obersten eiförmig, alle nebst dem Kelche ober- und unterseits kahl, am Rande gewimpert; *Blumenblätter aufrecht, glockenförmig*, doppelt so lang als der Kelch. ♃. Auf Lehmmauern angepflanzt, aber weit seltener als die vorhergehende Art z. B. in Kötschau, Altranstädt, Naumburg, Ober-Schmon u s. w. Juli. Aug. Blume gelblich-grün. Höhe 3—6''. Die Blattrosetten der Seitentriebe sind anfangs durch ein dünnes Stielchen mit der Hauptrosette verbunden, lösen sich aber bald ab und wurzeln, während diese Nebenrosetten bei der vorhergehenden Art mit der Hauptrosette durch einen dicken Stiel verbunden sind und sich nicht ablösen.

Diese hier beschriebene Pflanze ist S. hirtum bei Spreng. hal. ed. 2. p. 212, aber nicht Lin., wofür sie Sprengel ausgibt.

XLIV. Familie. *Grossularieen* DC. Stachelbeerengewächse.

160. Ribes L. Stachel- und Johannisbeere (Name arabischen Ursprungs).

A. Grossularia. Stachelbeere. Stachelig; Blüthenstiele 1—3blüthig.

426. **R. Grossularia L.**, Stachelbeere. Sturm Heft 4. *Deckblätter der Aeste aus einem ungetheilten oder 3theiligen Stachel bestehend;* Blätter 3lappig, eingeschnitten-gekerbt; Blüthenstiele 1—3blüthig, mit 2—3 Deckblättchen; Kelch glockenförmig, mit länglichen, zurückgebogenen Zipfeln; Blumenblätter verkehrt-

kehrt-eiförmig. ♄. Zäune, Gräben, Felsen, Mauern, Gebüsche und Wälder nicht gerade selten z. B. im Bergholze, Bienitz, bei Freiburg u. s. w. und sehr häufig in Gärten cultivirt. April. Mai. Blume meist grünlich-gelb, selten braunroth. Ein 2 — 5′ hoher Strauch. Aendert ab:

a) glanduloso-setosum Koch. Fruchtknoten und Beeren mit drüsentragenden Borsten. Dies ist das ächte R. Grossularia L.

b) pubescens Koch. Sturm Heft 44. Fruchtknoten mit kurzen, weichen, drüsenlosen Haaren, die Beeren zuletzt kahl. R. Uva crispa L.

c) glabrum Koch. Fruchtknoten, Blätter, Blattstiele, Blüthenstiele, Deckblättchen und Kelche kahl, der Rand der Blätter, Blattstiele, Deckblättchen und Kelchzipfel gewimpert. R. reclinatum L. Diese Abart wird in Gärten cultivirt.

B. Ribesia. Johannisbeere. Stachellos; Blüthen in vielblüthigen Trauben.

427. **R. alpinum L.**, Alpen-J. Sturm Heft 51. Stachellos; *Blätter* 3lappig, eingeschnitten-gezähnt, *unterseits nicht punktirt; Trauben aufrecht*, drüsig-behaart, mit lanzettlichen, das Blüthenstielchen überragenden Deckblättchen; Kelch flach, kahl, mit eiförmigen Zipfeln; Blumenblätter spatelförmig. ♄. Felsen, Wälder zerstreut. Zorgs, Badendorfer Holz zwischen Seeburg und Neehausen, in Wäldern bei Naumburg und Freiburg häufig, bei Allstedt im Hagen und Theilholze nicht selten, bei Eisleben im Helftaer Holze. Mai. Juni. Der 3 — 8′ hohe Strauch ist oft zweihäusig, die männliche Traube mit 20 — 30 gelblich-grünen, die weibliche mit 3 — 5 dunkler-grünen Blüthen. Beere roth.

428. **R. nigrum L.**, schwarze J. Hayne Arzneigew. III, 26. Stachellos; *Blätter* spitz, fast 5lappig, grob eingeschnitten-gezähnt, *unterseits drüsig-punktirt; Trauben hängend*, weichhaarig, *mit pfriemlichen Deckblättchen*, welche vielmal kürzer als die Blüthenstielchen sind; Kelch glockenförmig, weichhaarig, drüsig-punktirt, mit länglichen, zurückgekrümmten Zipfeln; Blumenblätter länglich. ♄. Bäche, feuchte Wälder selten. Bäche unmittelbar bei Bibra häufig, Thäler zwischen Bibra und Burgscheidungen, bei Benndorf; von Spreng. auch bei Döllnitz, Schkeuditz und Holzweissig angegeben; wird in Gärten öfter cultivirt. April. Mai.

Blume grünlich, inwendig blass-röthlich, Beeren schwarz, nebst den Blättern mit einem wanzenähnlichen Geruche. Ein 4—5' hoher Strauch.

429. **R. rubrum L.**, rothe J. Sturm Heft 4. Stachellos; *Blätter* stumpf, fast 5lappig, grob eingeschnitten-gezähnt, *unterseits nicht punktirt; Trauben hängend*, fast kahl, *mit eiförmigen Deckblättern*, welche vielmal kürzer als die Blüthenstielchen sind; Kelch beckenförmig, kahl, am Rande nicht gewimpert, mit spatelförmigen Zipfeln; Blumenblätter spatelförmig. ♄. Feuchte Wälder, Hecken zerstreut z. B. im Bienitz, bei Naumburg stellenweise, weit häufiger in Gärten gezogen. April. Mai. Blume einfach gelblich-grün. Beeren roth, bei den cultivirten Gartensträuchern auch weiss. Höhe 4 — 5'. OFF. baccae Ribium rubrorum.

XLV. Familie. *Saxifrageen* Vent. Steinbrechgewächse.

161. Saxifraga L. Steinbrech (von saxum, Stein, und frangere, brechen, angeblich wegen vormaliger Anwendung in dieser Krankheit).

430. **S. granulata L.**, knollentragender St. Sturm Heft 6. *Wurzel mit körnigen Knöllchen besetzt*; Stengel aufrecht, einfach, oberwärts ästig-ebensträussig, armblüthig; *Wurzelblätter gestielt, nierenförmig, lappig-gekerbt*, mit rinnenförmigen Blattstielen, mittlere und obere Stengelblätter sitzend, keilförmig, 3 — 5spaltig; *Blumenblätter* länglich-verkehrt-eiförmig, *doppelt so lang als der Kelch*. ♃. Waldränder, grasige Hügel, Wiesen, Raine gemein z. B. am Felsen vor Trotha, bei Kröllwitz u. s. w. Mai. Juni. Blume gross, weiss. Höhe ½ — 1'.

431. **S. tridactylites L.**, dreifingeriger St. Sturm Heft 33. *Wurzel einfach;* Stengel aufrecht, meist ästig, drüsig behaart, *Wurzelblätter verkehrt-ei- oder spatelförmig*, ungetheilt oder *meist 3lappig oder 3spaltig*, mit flachem Blattstiele, *die stengelständigen handförmig-3spaltig*; *Blüthenstiele 1blüthig*, mit zwei Deckblättchen, vielmal länger als die Frucht; Blumenblätter wenig länger als der Kelch. ⊙. Felsen, steinige Orte, Mauern, Sandfelder weit seltener als vorige Art. Schwalchloch hinter Kröllwitz, Felsen bei Gimritz unweit Wettin sparsam, Lehmmauern in Ermlitz

und Wehlitz, grasige Abhänge ganz in der Nähe von Kl. Dölzig, Felsen zwischen dem Bienitz und den Quellen, bei Naumburg ziemlich verbreitet z. B. auf Sandsteinfelsen nach der Schönburg zu, über der Henne, am Pfortenberge, vor dem Buchholze, bei Freiburg am Schlifter und an den Steinbrüchen über dem Mühlholze, bei Querfurt am Schlosse, bei Allstedt im Hagen am Wege nach den Lehmgruben sehr sparsam, bei Bernburg, auf Mauern in Delitzsch nicht selten. April. Mai. Blume klein, weiss. Stengel 2 — 6″ hoch. Aendert ab:

b) exilis Poll.: Stengel klein, oft nur 1″ hoch; Blätter sämmtlich ungetheilt, so in grosser Menge zwischen Wansleben und Amsdorf in der Nähe der Tannenpflanzung.

162. Chrysosplénium L. Milzkraut (von χρυσός, Gold, und σπλῆν, Milz, in Bezug auf die goldgelbe Farbe der Blüthe und den vormaligen Gebrauch dieser Pflanzen).

432. **Chr. alternifolium L.**, wechselblätteriges M. Sturm Heft 12. Stengel 3kantig, 1 — 3blätterig; *Blätter wechselständig*, nierenförmig, tief gekerbt, meist mit schwach ausgerandeten Kerben. ♃. Feuchte, schattige Stellen, besonders an Quellen, Bächen, Brunnen in Wäldern zerstreut Quellige Abhänge zwischen Schkeuditz und Wehlitz, bei Naumburg stellenweise z. B. auf der Gröbitzer Wiese, bei Landgrafrode im Bornthale in der Nähe des Brunnens, am rothen Brunnen und an dem benachbarten Bache im Lodersleber Forste, bei Oranienbaum am kalten Hause, im Schenkenberger Busche bei Delitzsch. März. April. Eine zarte, saftreiche, leicht zerbrechliche Pflanze von 3 — 6″ Höhe, mit goldgelben Blüthen und Deckblättern.

433. **Chr. oppositifolium L.**, gegenblätteriges M. Sturm Heft 4. Stengel 4kantig, am Grunde niederliegend und wurzelnd, armblüthig; *Blätter gegenüberstehend*, halbkreisrund, geschweift-gekerbt, am Grunde abgestutzt. ♃. Bewässerte schattige Stellen, besonders an Waldbächen, viel seltener als die vorige Art. Quellige Abhänge zwischen Schkeuditz und Wehlitz sehr sparsam, bei Naumburg auf der Gröbitzer Wiese unweit Giekau und im Mordthale, bei Freiburg im Schaafholze über Nismitz. April — Juni. Kleiner und zarter als vorhergehende Art, nur 2 — 4″ hoch;

Blüthen kleiner, grünlich-gelb. Nach Linné sollte jede erste Blume bei beiden Arten 5lappig sein und 10 Staubgefässe haben, weshalb von ihm diese Gattung zur zehnten Klasse gerechnet wurde; es finden sich jedoch grösstentheils 4lappige, mit 8 Staubgefässen versehene Blumen und nur äusserst selten das von Linné angegebene Verhältniss, daher von den Neuern meist in die achte Klasse gestellt.

XLVI. Familie. *Umbelliferen* Juss. Doldengewächse.

I. Ordnung. *Orthospermeen* DC. Geradsamige.

Eiweiss, auf der Fugenseite nicht ausgehöhlt, oft flach.

1. Gruppe. Hydrocotyleen Spreng. Wassernabelgewächse. Frucht von der Seite deutlich zusammengedrückt; Dolde unvollkommen.

163. Hydrocótyle L. Wassernabel (von ὕδωρ, Wasser, und κοτύλη, Nabel, wegen des Vorkommens der Pflanze und der Gestalt der Blätter).

434. **H. vulgaris L.**, gemeiner W. Stengel fadenförmig, kriechend, aus den Gelenken Blüthen treibend und wurzelnd; Blätter langgestielt, schildförmig, kreisrund, doppelt-gekerbt, 7—9nervig; Blattstiele an der Spitze behaart; Dolden kopfförmig, 3—5blüthig; Frucht breiter als hoch. ♃. Torfhaltiger Boden sehr selten. Sümpfe bei Lieskau zahlreich, fehlt im ganzen östlichen, südlichen und westlichen Gebiete; findet sich im Aschersleber See häufig, ebenso bei Dessau häufig, bei Oranienbaum an der Brückmühle und im Göttertsbruch, auf Torfwiesen zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld und im nordöstlichen Gebiete überhaupt nicht selten. Juli. Aug. Blumen sehr klein, weisslich oder röthlich. Aendert ab:

b) Schkuhriana Rchb.: die Kerben der Blätter sehr stumpf.

2. Gruppe. Saniculeen Koch. Sanikelgewächse. Frucht im Querdurchschnitte fast kreisrund; Dolden büschel- oder kopfförmig, einfach oder etwas und zwar unregelmässig zusammengesetzt, oder kopfförmige Döldchen.

164. Sanícula L. Sanikel (ein bei Plinius vorkommender Pflanzenname, welcher von sanare, heilen, herkommen soll, wegen ehemaliger Anwendung).

435. **S. europaea L.**, europäischer S. Stengel aufrecht, mit 1—2 sitzenden Blättern; Wurzelblätter handförmig-getheilt, mit keilförmigen, 3spaltigen, eingeschnitten-gesägten Zipfeln; Döldchen kopfförmig, die zwitterigen Blüthen sitzend, die männlichen sehr kurzgestielt; Früchte mit langen hakenförmigen Stacheln besetzt. ♃. Schattige Bergwälder stellenweise. Im Lehmannschen Wäldchen bei Gutenberg sparsam, häufiger im Mittel- und Bergholze, im Wäldchen über der Herrenmühle bei Weissenfels, in Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Allstedt und Eisleben häufig, ebenso häufig bei Qualendorf im Mühlenbusch beim Fasanenteiche südwestlich von Dessau, bei Oranienbaum im Nichrim, an quelligen Abhängen des Muldenthales zwischen Pouch und Rösa östlich von Bitterfeld. Mai. Juni. Blume klein, röthlich-weiss. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$'.

165. Astrántia L. Strenze oder Astränze (kommt wahrscheinlich nicht von ἀστήρ, Stern, und ἀντίος, ähnlich, her, wie gewöhnlich angegeben wird, sondern der zuerst bei Otto Brunfels vorkommende, von Conr. Gesner weiter eingeführte lateinische Name ist Umbildung des ursprünglich deutschen Wortes Astränze).

436. **A. major L.**, grosse St. Sturm Heft 29. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts ästig; Wurzelblätter handförmig-5theilig, mit länglich-verkehrteiförmigen, spitzen, fast 3spaltigen, ungleich-spitzeingeschnitten-gesägten Zipfeln; Hüllblättchen ganzrandig oder an der Spitze gezähnelt, so lang oder etwas länger als die Döldchen; Kelchzähne ei-lanzettlich, mit einer Stachelspitze endigend. ♃. Schattige Thäler der Laubwälder sehr selten. Bei Bibra in schattigen feuchten Waldungen über Sickels Ruhe hinaus und nach der Buchmühle hin in der Nähe der Bäche, im Bornthale bei Landgrafrode häufig, im Sandthale bei Lodersleben selten. Die von Spreng. hal. ed. 2. p. 127 angegebenen Standorte „Gebirgswälder an der Unstrut bei Wendelstein und Zingst" vermag der Verfasser nicht zu verbürgen. Blüht stets erst im Aug., nicht schon im Juni und Juli, wie Spreng. angibt. Hüllblättchen weisslich, mit 3 grünen Streifen und grüner Spitze. Blume weiss oder blass roth, die männlichen Blüthen

sind länger gestielt als die Zwitterblüthen. Die Fruchtrippen sind schuppig-gekerbt. Höhe 1—2′.

166. Erýngium L. Männertreue (Pflanzenname bei Dioscorides).

437. **E. campestre L.**, Feld-M. Hayne Arzneigew. II, 1. Stengel ausgebreitet-ästig, mit 3- und oberwärts 2theiligen Aesten; Blätter starr, netzaderig, 3zählig-doppeltfiederspaltig, mit verlängerten, in einen Dorn auslaufenden Zähnen, die wurzelständigen gestielt, die stengelständigen stengelumfassend, mit lappig-gezähnten Oehrchen; Hüllchen länger als die rundlichen Köpfchen; Kelch länger als die Blumenblätter. ♃. Dürre unfruchtbare Anhöhen, trockene Triften, Wegränder, häufig z. B. am Schwalchloche hinter Kröllwitz, Wegränder zwischen der Merseburger Chaussee und dem Waisenhausgarten u. s. w. Juni. Juli. Blume weiss oder graugrün. Höhe ½—1½′.

3. Gruppe. Ammineen Koch. Ammeigewächse. Frucht von der Seite deutlich zusammengedrückt; Früchtchen mit 5 gleichen Rippen ohne Nebenrippen. Eiweiss stielrund oder höckerig-gewölbt, zuweilen eben. Dolden vollkommen.

167. Cicúta L. Wütherig, Wasserschierling (Pflanzenname bei Plinius).

438. **C. virosa L.**, giftiger W. Hayne Arzneigew. I, 37. Wurzelstock dick, kurz, fleischig, mit zahlreichen, fadenförmigen Wurzelfasern, innen durch Querwände fächerig, hohl; Stengel aufrecht, wie die ganze Pflanze kahl; Blätter 3fach gefiedert, mit linealisch-lanzettlichen, spitzen, scharf-gesägten Blättchen; Dolden meist vielstrahlig; Hülle fehlend oder ein 3lappiges Blatt; Hüllchen vielblätterig, linealisch; Frucht breiter als lang. ♃. Gräben, Sümpfe, Teiche sehr zerstreut. In Gräben im Riethe bei Rossleben und Bottendorf häufig, bei Dessau und Oranienbaum häufig, kleine Lachen zwischen der Benndorfer Mühle und Paupitzsch und an den Teichen bei Paupitzsch, in Lachen bei Bitterfeld. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 3—4′. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättern ab. Sehr giftig.

168. Ápium L. Sellerie (Pflanzenname bei Plinius).

439. **A. gravéolens L.**, gemeiner S. Hayne Arzneigew. VII, 24. Wurzel dick, spindelförmig-ästig

Stengel sehr ästig, gefurcht, kahl; Blätter glänzend, unpaarig gefiedert, die wurzelständigen mit 5 rundlichen, 3lappigen, eingeschnitten-gezähnten Blättchen gefiedert, die stengelständigen 3zählig, mit am Grunde keilförmigen Blättchen; Dolden vielstrahlig, klein, fast sizzend; Hülle fehlend. ☉. Gräben und feuchte Stellen der salzigen Wiesen stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. an den Teichen bei Dieskau häufig, am Chausseegraben in Bennstedt, an der Mühle bei Kölme, an Gräben zwischen Wansleben und dem salzigen See, salzhaltige Wiesen bei Kötschau und Teuditz; fehlt bei Naumburg; Seelöcher bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, Salzwiesen bei Stassfurt und Leau; ausserdem häufig als Gemüsepflanze gebaut. Juli. Sept. Blume klein, weiss. Höhe 1—3′. Die Wurzel wird beim Anbau sehr stark und knollenförmig und hat nebst den Blättern einen starken Geruch.

169. Petroselinum Hoffm. Petersilje (von πέτρα, Fels, und σέλινον, Sellerie, eigentlich Felsensellerie).

440. **P. sativum Hoffm.**, gemeine P. Hayne Arzneigew. VII, 23. Wurzel spindelförmig; Stengel aufrecht, vom Grunde an ästig, kantig; Blätter glänzend, die unteren 3fach gefiedert, mit eiförmig-keiligen, 3spaltigen, gezähnten Blättchen, die oberen 3zählig, mit linealisch-lanzettlichen, ganzen oder 3spaltigen Blättchen; Dolden vielstrahlig; Hülle 1—2blätterig; Hüllchen 6—8blätterig, mit pfriemlichen Blättchen. ☉. Wird in Gemüsegärten überall gebaut und verwildert hin und wieder an Schutthaufen. Juni. Juli. Blume grünlich-gelb. Höhe 2—3′. Aendert ab:

b) crispa DC., die Blättchen der unteren Blätter breiter und kraus. Apium crispum Mill.

OFF. rad. herb. et semen Petroselini.

Das Kraut hat einen eigenthümlich starken Geruch und unterscheidet sich schon dadurch von dem sehr ähnlichen Hundschierling (Aethusa Cynapium).

170. Helosciádium Koch. Scheiberich (von ἕλος, Sumpf, und σκιάδιον, Schirm, eigentlich Sumpfschirm, wegen der Gestalt und des Vorkommens der Pflanze).

441. **H. repens Koch**, kriechender S. Stengel kriechend, wurzelnd, kahl; Blätter gefiedert, mit rund-

lich-eiförmigen, ungleich-gezähnt-gesägten oder gelappten Blättchen; Dolde den Blättern gegenüberstehend, kürzer als der Blattstiel; Hülle 2—5blätterig, mit lanzettlichen Blättchen; Hüllchen 6- und mehrblätterig, fast so lang als das Döldchen; Früchte zusammengedrückt-kugelförmig. ♃. Sumpfige Stellen, nasse Wiesen sehr selten, nur an der Grenze des Gebietes im Aschersleber See, aber daselbst häufig; nach Schwabe fl. anh. auch in Torfsümpfen bei Schierau. Aug. Sept. Sium repens L. Blume weiss. Die Pflanze kriecht und ist nur 4—6″ hoch.

171. Falcária Host. Sichelmöre (von falx, Sichel, wegen der Gestalt der Blätter).

442. **F. Rivini Host,** Rivin's S. Stengel sehr ästig, stielrund, zart-gerillt; Wurzelblätter einfach und 3zählig; das mittlere Blättchen tief 3spaltig, die seitenständigen auswärts 2—3spaltig, die Zipfel linealisch-lanzettlich, gleichförmig-genähert-gesägt, mit dornig-stachelspitzigen Sägezähnen; Dolden lang gestielt; Hülle und Hüllchen 6—8blätterig, mit linealisch-borstenförmigen Blättchen. ⊙. Acker- und Wegränder häufig z. B. an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz, am Chausseegraben bei Nietleben und Bennstedt u. s. w. Juli. Aug. Sium Falcaria L. Critamus agrestis Bess. Blume klein, weiss. Stengel 1—2′ hoch. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättchen ab.

172. Aegopódium L. Gersch oder Giersch (von αἴξ, Ziege, und πόδιον, das Diminutiv von πούς, Fuss).

443. **Aeg. Podagraria L.,** gemeiner G. Wurzel weit kriechend; Stengel aufrecht, oberwärts ästig, tief gefurcht, wie die ganze Pflanze kahl; Wurzelblätter und untere Stengelblätter doppelt 3zählig, langgestielt, mit eiförmig-länglichen oder länglich-lanzettlichen, zugespitzten, einfach- und doppelt-gesägten Blättchen, obere Stengelblätter einfach 3zählig; Dolden gross, flach; Hülle und Hüllchen fehlend. ♃. Schattige Hekken, Zäune, Grasgärten, Bäche, Gräben überall gemein. Juni—Aug. Sison Podagraria Spreng. Blume weiss. Höhe 2—3′.

173. Carum L. Kümmel (stammt nach Plinius von der Landschaft Carien ab).

444. **C. Carvi L.,** gemeiner K. Hayne Arzneigew. VII, 19. Wurzel spindelförmig; Stengel auf-

recht, ästig, kantig; Blätter doppelt gefiedert, Blättchen fiederspaltig-vieltheilig, mit linealischen Zipfeln, die untersten Paare an den gemeinschaftlichen Blattstiel kreuzweise gestellt; Hülle und Hüllchen meist fehlend oder aus 3 borstenförmigen Blättchen bestehend. ⊙. Wiesen, Wege, Ackerraine nicht selten und noch häufiger im Grossen gebaut. Mai. Juni. Blume weiss oder röthlich. Höhe 1—2'. OFF. sem. Carvi.

Früher fand sich auch Carum Bulbocastanum Koch im Gebiete, welches von Knauth, Buxb. und Leyss. bei Saasdorf und Eisleben angegeben wird.

174. Pimpinélla L. Steinpeterlein (Abstammung zweifelhaft).

A. Tragoselinum Tournef. Früchte kahl; Wurzel ausdauernd.

445. **P. magna L.**, grosser St. Hayne Arzneigew. VII, 21. Kahl oder etwas weichhaarig; *Stengel beblättert, kantig-gefurcht;* Blätter gefiedert, *Blättchen kurzgestielt*, spitz, gezähnt, ungetheilt, gelappt oder geschlitzt; Hülle und Hüllchen fehlend; Griffel länger als der Fruchtknoten; Früchte länglich-eiförmig, kahl. ♃. Waldränder, Gebüsch, Wiesen zerstreut. Bei Halle im Sebener Busche, bei Naumburg und Allstedt verbreitet, bei Dessau stellenweise. Juni—Aug. Blume weiss. Höhe 2—3'. Aendert ab:

b) laciniata Wallr. Blättchen handförmig-fiederspaltig, mit lanzettlichen, eingeschnitten-gesägten Zipfeln. P. orientalis Gouan.

c) dissecta Retz. Blättchen handförmig-doppelt-fiederspaltig, mit linealisch-lanzettlichen Zipfeln.

446. **P. Saxífraga L.**, gemeiner St. Hayne Arzneigew. VII, 20. *Stengel stielrund, zart-gerillt, oberwärts fast blattlos*, kahl oder weichhaarig; Blätter gefiedert, *Blättchen sitzend*, eiförmig, stumpf, gezähnt, gelappt oder geschlitzt; Hülle und Hüllchen fehlend; *Blüthenstiele kahl;* Griffel zur Blüthezeit kürzer als der Fruchtknoten; Früchte eiförmig, kahl. ♃. Hügel, Triften, Raine, Wiesen überall gemein. Juli—Sept. Blume weiss. Höhe ½—1½'. Aendert ab:

a) maior Wallr. Blättchen an den grundständigen Blättern eiförmig, an den Stengelblättern oft zerschlitzt.

b) dissectifolia Wallr. Blättchen aller Blätter zerschlitzt.

c) poteriifolia Wallr. Schwächer; Blättchen rundlich-eiförmig, zahnartig-gekerbt; so auf dürrem Sande. Alle 3 Abarten sind bald kahl, bald weichhaarig.

Pimp. nigra Willd. wird öfter für das Gebiet angezeigt und zwar zuerst von Spreng. fl. hal. ed. 1. p. 99 als eigene Art auf Waldwiesen bei Gutenberg und Wörmlitz wachsend, darauf von Wallr. ann. bot. p. 50 ebenfalls als selbstständige Art bei Halle, Lodersleben und Ziegelrode, sodann von demselben Verfasser in den sched. p. 124 als Abart von P. Saxifraga B. maior Wallr. und zuletzt von Spreng. hal. ed. 2. p. 129 auch als Varietät von P. Saxifraga angegeben. Allein die von den erwähnten Autoren beschriebene Pflanze scheint nicht die ächte Willdenow'sche zu sein, welche sich durch die *dicht-weichhaarigen Blüthenstiele und durch die blaue Färbung der durchschnittenen Wurzel* von P. Saxifraga leicht unterscheidet und bisher vergeblich im Gebiete gesucht ist.

B. Anisum Adans. Früchte weichhaarig; Wurzel jährig.

447. **P. Anisum L.**, Anis. Hayne Arzneigew. VII, 22. *Stengel stielrund*, *zart-gerillt*, *kurz-weichhaarig; Wurzelblätter ungetheilt*, *herzförmig-rundlich*, eingeschnitten-gesägt, die mittleren Stengelblätter gefiedert, mit keilförmigen, zuweilen eingeschnitten-gezähnten Blättchen, die obersten 3spaltig oder ungetheilt; Hülle und Hüllchen meist fehlend, oder aus 1—3 linealischen, sehr kleinen Blättchen bestehend; *Früchte* eiförmig, *angedrückt-weichhaarig*. ⨀. Wird in Thüringen und bei Aschersleben im Grossen gebaut; stammt aus Aegypten. Juli. Aug. Anisum vulgare Gärtn. Blume weiss. Höhe 1—1½'. Die ganze Pflanze hat einen durchdringenden Geruch. OFF. sem. Anisi vulgaris.

175. Bérula Koch. Berle (ein aus dem Französischen stammender, schon bei Tabernaemontanus vorkommender Pflanzenname).

448. **B. angustifolia Koch**, schmalblätterige B. Hayne Arzneigew. I, 39. Stengel ästig, rundlich, kahl, gestreift; Blätter gefiedert, mit eiförmig-länglichen, eingeschnitten-gesägten Blättchen; Dolden kurzgestielt, den Blättern gegenüberstehend; Hülle und Hüllchen vielblätterig, mit linealischen, oft fiederspal-

tigen Blättchen. ♃. Gräben, Bäche, Teiche, Quellen häufig z. B. in Gräben zwischen Halle und Nietleben, bei Dieskau, Bennstedt, am salzigen See, bei Kl. Dölzig, am Bienitz, bei Kötschau u. s. w. Juli. Aug. Sium angustifolium L. Blume weiss. Höhe 1—2′.

176. Sium L. Merk (ein bei griechischen Schriftstellern vorkommender Pflanzenname).

449. **S. latifolium L.**, breitblätteriger M. Hayne Arzneigew. I, 38. Wurzel faserig, ausläufertreibend; Stengel aufrecht, kantig-gefurcht; Blätter gefiedert; Blättchen scharf-gesägt, lanzettlich, am Grunde auf der inneren Seite schmäler, die untergetauchten doppelt-fiederspaltig oder vielfach-zerschlitzt; Hülle und Hüllchen vielblätterig, oft gesägt oder eingeschnitten. ♃. Stehende Gewässer, Gräben, Teiche gemein z. B. an der Saale bei Gimritz, in Gräben bei Dieskau u. s. w. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 3—4′. Aendert ab:

b) longifolium Mert. u. Koch.: Blättchen länger, linealisch-lanzettlich.

177. Bupleurum L. Hasenöhrchen (von βοῦς, Ochse, und πλευρά, Seite, nach Beckmann soll es so benannt sein, weil das Kraut die Ochsen platzen macht).

a. Blätter nicht durchwachsen; Früchte körnig-rauh.

450. **B. tenuissimum L.**, feines H. Rchb. pl. crit. II. Abb. 298. Stengel aufrecht, meist vom Grunde aus mit abstehenden Aesten; *Blätter linealisch-lanzettlich*, zugespitzt; endständige Dolden 3strahlig, seitenständige unvollständig, alle von einer Hülle umgeben; Hüllchen linealisch-lanzettlich, zur Blüthezeit die 3—5blüthigen Döldchen überragend; *Früchtchen* 5*rippig, zwischen den Rippen körnig-weichstachelig, die Rippen körnig-gekräuselt.* ⊙. Salzhaltige Wiesen, an den Salinen, an begrasten Wegen stellenweise. Wegränder in der Nähe des nordöstlichen Randes der Dölauer Heide selten, salzhaltige Wiesen zwischen Wansleben, Amsdorf und Röblingen häufig, an den Salinen von Kötschau nicht selten; fehlt bei Naumburg und Freiburg; an der Grenze des Gebietes auf salzhaltigen Wiesen bei Artern, ebenso bei Stassfurt und Leau. Juli. Aug. Blume sehr klein, gelb. Höhe 3—9″.

B. junceum L., welches Spreng. hal. ed. 2. p. 128 an salzigen Stellen bei Dürrenberge, Schladebach und Kötschau angibt, ist gewiss dort nie gefunden worden.

Der Verfasser hat an dem zuletzt erwähnten Orte nur B. tenuissimum beobachtet, an den beiden ersten aber gar kein Bupleurum bemerkt. Ebensowenig wie dieses, ist wohl jemals im Gebiete das zuerst von Knauth enum. p. 88 aufgezählte Bupl. latifolium Tab. = Bupl. folio rigido C. B. = B. rigidum L. gefunden worden. Dass später von Rehfeldt hod. bot. p. 68 dieses B. latifolium angegeben wird, ist weniger zu verwundern, als dass auch Buxb. enum. p. 47 und sogar Leyss. hal. ed. 1. p. 48 und ed. 2. p. 68 dasselbe mit den Formen von B. falcatum verwechseln konnten. Sprengel hat dieses Verhältniss hal. ed. 1. p. 89 richtig erkannt.

b. Blätter nicht durchwachsen; Thälchen der Früchte nicht körnig.

451. **B. falcatum L.**, sichelförmiges H. Stengel aufrecht, oberwärts ästig; *Blätter* 5—7*nervig, zwischen den Nerven aderig, die unteren elliptisch oder länglich*, in den Blattstiel verschmälert, *die oberen lanzettlich, an beiden Enden spitz*, sitzend; Dolden 6—10strahlig; Hüllchen lanzettlich, haarspitzig; Früchte glatt, mit sehr schmal-geflügelten Rippen und 3streifigen, flachen Thälchen. ♃. Hügel, Gebüsche, Waldränder nicht gerade selten z. B. am Tannenberge bei Gutenberg, im Bergholze, an Kalkbergen bei Bennstedt, in Weinbergen bei Rollsdorf; bei Weissenfels, Naumburg und Freiburg auf Kalkboden sehr verbreitet, an der Hüneburg bei Eisleben u. s. w. Juli — Octob. Blume gelb. Höhe 2 — 3′.

452. **B. longifolium L.**, langblätteriges H. Stengel aufrecht, oberwärts etwas ästig; *Blätter eiförmig* oder eiförmig-länglich, aderig, die unteren in den Blattstiel verschmälert, *die mittleren und oberen sitzend, mit tief-herzförmigem Grunde stengelumfassend;* Dolden 5—8strahlig, mit 3—5blätteriger Hülle; Hüllchen 5blätterig, elliptisch oder rundlich, kurz-zugespitzt, so lang als die Döldchen; Früchte glatt, mit scharfen Rippen und 3streifigen Thälchen. ♃. Auf kalkhaltigem Boden in Bergwäldern, auf Hügeln und in Gebüschen sehr selten. Auf Hügeln unter Gebüsch bei Weissenfels, an Bergabhängen zwischen Rossbach und Wilsdorf und im Schaafholze über Nismitz bei Freiburg. Juli. Aug. Blume gelblich. Höhe 1 — 3′.

An den von Rchb. fl. sax. ed. 1 u. 2. p. 267 erwähnten, aus Wallr. ann. bot. p. 53 und Spreng. hal. ed. 2. p. 128 entlehnten Standorten bei Wendelstein, Rossle-

ben, Bottendorf und bei Schmon, Karlsdorf und Scheidungen hat der Verfasser stets vergeblich gesucht.

c. Blättchen durchwachsen.

453. **B. rotundifolium L.**, rundblätteriges H. Hayne Arzneigew. VII, 1. Stengel aufrecht, oberwärts mit abstehenden Aesten; *Blätter eiförmig*, die untersten am Grunde etwas verschmälert, *die mittleren und oberen durchwachsen und stengelumfassend;* Dolden 5—7strahlig, ohne Hülle; Hüllchen 3—5blätterig, eiförmig, zugespitzt, nach dem Verblühen aufrecht-zusammengeneigt, doppelt so lang als die Döldchen; Früchte mit wulstigen Rippen und streifenlosen Thälchen. ⊙. Aecker unter der Saat stellenweise. Aecker zwischen Lieskau, Bennstedt und Kölme sparsam, häufiger auf Aeckern unmittelbar bei Pfitzenburg am Wege nach Wansleben und in Weinbergen zwischen Seeburg und Wormsleben, Aecker bei Weissenfels, bei Naumburg sehr verbreitet, bei Eisleben sparsam z. B. auf Aeckern zwischen Helfta und dem Walde und am Hutberge; fehlt bei Aschersleben; auf Aeckern und am Tannenküppchen bei Sandersleben, auf Aeckern bei Bernburg sparsam; fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. Juni. Juli. B. perfoliatum Lam. Blume gelb. Höhe ½—1½′.

4. Gruppe. Seselineen Koch. Seselgewächse. Frucht im Querdurchschnitte kreisrund oder fast kreisrund; Früchtchen mit 5 Rippen, die seitenständigen gleich breit oder ein wenig breiter. Eiweiss auf der Fugenseite flach oder fast stielrund. Dolde vollkommen.

178. Oenánthe L. Pferdesaat (Pflanzenname bei Dioscorides, aus *οἶνος*, Wein, und *ἄνθος*, Blume, zusammengesetzt).

454. **Oen. fistulosa L.**, röhrige Pf. *Wurzel büschelförmig, mit rüben- oder fadenförmigen Fasern;* Stengel ausläufertreibend; Wurzelblätter meist doppeltgefiedert, mit flachen, 3—vielspaltigen Blättchen, *Stengelblätter einfach-gefiedert, kürzer als der röhrenförmige Blattstiel*, mit linealisch-stielrunden, einfachen und 3spaltigen Blättchen; Hauptdolde 2—3strahlig, fruchtbar, die übrigen 3—7strahlig, unfruchtbar; Hülle fehlend oder 1blätterig; Früchte kreiselförmig, mit verwachsenen Rippen. ♃. Gräben, Teiche, sumpfige Wiesen häufig z. B. an Gräben bei Dieskau, zwischen Döllnitz und Burgliebenau, zwischen Wesmar und Oberthau

und in der Aue überhaupt nicht selten, Gräben vor Beuchlitz u. s. w. Juni. Juli. Blüthen weiss, die äusseren strahlenförmig. Höhe 1—2′. Aendert ab:

b) Tabernaemontani Gmel.: Wurzelblätter fast 3fach-gefiedert, mit fein-zertheilten Blättchen.

455. **Oen. Phellándrium Lam.**, fenchelsamige Pf., Pferdekümmel. Hayne Arzneigew. I, 40. *Wurzel spindelförmig, mit fadenförmigen, am Grunde des Stengels mit quirlförmigen Fasern;* Stengel ausläufertreibend, mit abstehenden Aesten; *Stengelblätter doppelt- bis 3fach-gefiedert*, mit ausgespreizten, eiförmigen, fiederspaltig-eingeschnittenen Blättchen, die untergetauchten vielspaltig, mit haarförmigen Zipfeln; Dolden den Blättern gegenüberstehend, vielstrahlig, ohne Hülle; Früchte eiförmig-länglich. ♃. Gräben, Sümpfe, stehende Gewässer zerstreut. Lachen an der Saale zwischen Kröllwitz und Gimritz, häufig in der Aue z. B. bei Wesmar u. s. w., bei Allstedt in der Entenpfütze und im Winkelschen Teiche; bei Aschersleben und Dessau häufig. Juli. Aug. Phellandrium aquaticum L. Blüthen weiss, die äusseren wenig strahlenförmig. Höhe 2—5′. OFF. sem. Phellandrii s. Foeniculi aquatici.

179. Aethúsa L. Gleisse (von *αἴθω*, brennen, glänzen, entweder wegen des scharfen Geschmackes oder wegen des Glanzes der Blätter; der deutsche Name Gleisse bedeutet die Glänzende, weil sie durch den Glanz von der nicht glänzenden Petersilje sogleich zu unterscheiden ist).

456. **Aeth. Cynápium L.**, Hundsgleisse, Hundspetersilje. Hayne Arzneigew. I, 35. Stengel aufrecht, stielrund, gestreift; Blätter unterseits glänzend, doppelt- bis 3fach-gefiedert, mit fiederspaltigen, eingeschnittenen oder gesägten Blättchen; Hülle fehlend, Hüllchen 3blätterig, linealisch, zurückgeschlagen, länger als die Döldchen. ☉. Aecker, Schutthaufen, Wegränder häufig z. B. Aecker zwischen Halle und Reideburg, bei Dieskau, bei Pfitzenburg am Wege nach Wansleben u. s. w. Juni—Herbst. Blume weiss. Höhe ½ 2′. Aendert ab:

b) agrestis Wallr.: Stengel nur 2—5″ hoch, gleich den Aesten kantig; sind die Blattzipfel zugleich stumpf, so heisst diese Form Aeth. segetalis Boenningh.

180. Foeniculum Hoffm. Fenchel (von foenum, Heu, womit auch das deutsche Wort Fenchel zusammenhängen soll).

457. **F. officinale All.**, gebräuchlicher F. Hayne Arzneigew. VII, 18. Stengel am Grunde stielrund, fein-gerillt; Blattscheiden lang, an der Spitze mit einem mützenförmigen Oehrchen, Blätter 3- und mehrfach-gefiedert, mit verlängerten, linealisch-pfriemlichen, 2—3spaltigen Zipfeln; Dolden 10—20strahlig Hülle und Hüllchen fehlend; Früchte rund. ⊙. Wird bisweilen angebaut. Juli. Aug. Anethum Foeniculum L. Blume gelb. Höhe 3—6′. OFF. sem. Foeniculi.

181. Séseli L. Sesel (der Name bezeichnet bei Griechen und Römern mehre Doldengewächse).

458. **S. Hippomaráthrum L.**, Pferde-S. Stengel stielrund, oberwärts ästig; Blätter 3fach-gefiedert, im Umrisse länglich-eiförmig, mit linealischen Zipfeln; Blattscheiden angedrückt, die oberen blattlos; *Dolden 9—12strahlig*, Strahlen kantig, einwärts nebst den jüngeren Früchten weichhaarig; Hülle fehlend, *Hüllchen zusammengewachsen-1blätterig*, *beckenförmig*, *gezähnt*. ♃ Sonnige Hügel, besonders auf Kalkboden, stellenweise. Vogelsberg und Weinberge bei Bennstedt bis nach Kölme und bei Rollsdorf und Seeburg häufig, am Rande der neuen Giehle bei Freiburg sehr häufig, Kalkberge bei Karsdorf und Reinsdorf im Unstrutthale, bei Allstedt an der Louisenstrasse sehr selten, häufiger zwischen Nienstedt und Wolferstedt im Mühlthale, am Galgenberge bei Querfurt nicht selten, am Schiessberge bei Sandersleben, an der alten Burg bei Aschersleben, fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. Juli. Aug. Blume weiss oder röthlich. Höhe 1—1½′.

459. **S. coloratum Ehrh.**, starrer S. Stengel gefurcht, oberwärts ästig; Wurzel- und untere Stengelblätter 3fach-gefiedert, im Umrisse länglich-eiförmig, mit linealischen Zipfeln; Blattscheiden ihrer ganzen Länge nach den Stengel oder die Aeste umfassend; Blattstiele rinnenförmig; *Hauptdolde 20—30strahlig*, Strahlen kantig, fast gleich, auf der inneren Seite nebst den jüngeren Früchten weichhaarig; Hülle fehlend, *Hüllchen lanzettlich*, *zugespitzt*, *breit-häutig-berandet*, *länger als das Döldchen*. ⊙. Sonnige Hügel, Bergwiesen, freie Waldstellen stellenweise. Bei Gutenberg in der Nähe des Tannenberges, Kirchhof zu Teicha, bei Naum-

burg am Ausgange des Mordthales nach Flemmingen zu, bei Bibra, im Walde zwischen Memleben und Gross-Wangen, bei Allstedt in der Nähe von Einzingen auf einem Raine nach Bayer-Naumburg zu, bei Sandersleben und Bernburg selten. Juli. Aug. S. annuum L. Blume weiss oder röthlich. Höhe 1—2′. Auf magerem, trockenem Boden bleibt die Pflanze oft sehr klein, so dass sie bisweilen nur 1—2″ hoch wird, so auf dem Orlasberge zwischen Bibra und Memleben und auf salzhaltigen Triften zwischen Artern und Kahstedt.

182. Libanótis Crantz. Hirschwurz (von λίβανος, Weihrauch, wegen der wohlriechenden Wurzel).

460. **L. montana All.**, Berg-H. Stengel kantig, gefurcht, ästig, kahl; Blätter doppelt- bis 3fach-gefiedert, Blättchen fiederspaltig-eingeschnitten mit lanzettlichen, stachelspitzigen Zipfeln, die untersten Paare der Blättchen an der Mittelrippe kreuzständig; Hülle und Hüllchen vielblätterig; Früchte kurz-behaart. ⊙. Buschige Hügel und Berge sehr selten. Nur an den alten Weinbergen bei Märtendorf und bei Bibra an buschigen Kalkbergen und nach Burkersrode zu. Juli. Aug. Athamanta Libanotis L. Blume weiss oder röthlich. Stengel 3—4′ hoch.

183. Cnidium Cusson. Brennsaat (Abstammung zweifelhaft; hängt vielleicht mit κνίδη, Nessel, zusammen, wegen der gewürzhaften Schärfe der Früchte).

461. **C. venosum Koch**, aderige B. Stengel kahl, unterwärts schwach-gerillt, oberwärts gefurcht, einfach oder oberwärts mit einfachen Aesten; Blätter doppelt-gefiedert, mit linealischen oder linealisch-lanzettlichen, kurz-bespitzten, ungetheilten oder 2- und 3spaltigen Zipfeln; Blattscheiden verlängert, die oberen dem Stengel straff-anliegend; Hülle fehlend oder wenig blätterig; Hüllchen vielblätterig, pfriemlich, kahl, so lang als das Döldchen. ⊙, nach Fries ♃. Sumpfige Wiesen, besonders an feuchten Gebüschen und Waldrändern, sehr zerstreut. Feuchte Gebüsche in der Nähe der Sümpfe bei Lieskau, zwischen der Reide und Döllnitz sparsam, zwischen Osendorf und Collenbey häufiger, fehlt im ganzen südlichen und westlichen Gebiete, bei Dessau häufig. Juli. Aug. Selinum silvestre L. Seseli venosum Hoffm. Blume weiss. Höhe 1—2′. Aendert mit schmäleren und breiteren Blattzipfeln ab.

Auf der sumpfigen Wiese hinter dem Donnersberge

bei

bei Kröllwitz, wo sie Spreng. hal. ed. 2. p. 130 angibt, hat der Verfasser stets vergeblich gesucht.

184. Silaus Bess. Silau (Pflanzenname bei Plinius).

462. **S. pratensis Bess.**, Wiesen-S. Hayne Arzneigew. VII, 5. Stengel kantig, gefurcht, ästig; Wurzelblätter 3- und 4fach-gefiedert, seitenständige Blättchen 2—5theilig, endständige 3—7theilig, mit linealischen, stachelspitzigen Zipfeln, obere Stengelblätter einfach-gefiedert; Hülle fehlend oder 1—2blätterig, Hüllchen vielblätterig, linealisch-lanzettlich, häutig-berandet. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben fast im ganzen Gebiete häufig. Bei Halle, Merseburg, Weissenfels, Naumburg u. s. w. auf allen Wiesen sehr verbreitet, nur östlich von Bitterfeld seltener, bei Dessau aber wieder häufig. Juni—Aug. Peucedanum Silaus L. Blume blassgelb. Höhe 2—3′. Aendert mit breiteren, weniger getheilten und schmäleren, mehr getheilten Blättchen ab.

5. Gruppe. Angeliceen Koch. Brustwurzgewächse. Frucht auf beiden Seiten zweiflügelig. Die Flügel nicht aufeinanderliegend. Jedes Früchtchen mit 5 geflügelten Rippen oder 3 fadenförmigen Rückenrippen. Eiweiss auf der Fugenseite ziemlich flach. Dolde vollkommen.

185. Levisticum Koch. Liebstöckel (λιβυστικόν ist ein Pflanzenname bei griechischen Schriftstellern).

463. **L. officinale Koch**, gebräuchlicher L. Hayne Arzneigew. VII, 6. Stengel gestreift, kahl, ästig; Blätter glänzend, einfach- oder doppelt-gefiedert, mit breit-verkehrt-eiförmigen, spärlich eingeschnitten-gezähnten Blättchen; Hülle und Hüllchen vielblätterig, lanzettlich, häutig-berandet. ♃. Hin und wieder als Arzneipflanze in den Gärten der Landleute gebaut und dann bisweilen verwildert. Juli. Aug. Ligusticum Levisticum L. Blume blassgelb. Höhe 4—6′. OFF. rad. herb. et sem. Levistici.

186. Selinum L. Silje (σέλῖνον ist der griechische Name für die Petersilje).

464. **S. Carvifolia L.**, kümmelblätterige S. Stengel gefurcht, scharf-kantig, ästig; Wurzelblätter 3fach-gefiedert, Blättchen tief-fiederspaltig oder ein-

geschnitten, mit linealisch-lanzettlichen, kurz-stachelspitzigen Zipfeln; Blattscheiden schmal; Dolden gedrungen, etwas gewölbt; Hülle fehlend, Hüllchen vielblätterig, linealisch-pfriemlich, häutig-berandet, kürzer als das Döldchen; Griffel fast so lang als die Frucht. ♃. Feuchte Wiesen, freie Waldstellen, zwischen Gebüsch häufig z. B. im Görz bei Wörmlitz, in Gebüschen an der stillen Elster bei Osendorf u. s. w., nur bei Aschersleben seltener. Juli. Aug. Angelica Carvifolia Spr. Mylinum Carvifolia Gaud. Blume weiss. Höhe 2—3′.

187. Ostéricum Hoffm. Mutterwurz (Pflanzenname bei Tragus und C. Bauhin).

465. **O. palustre Bess.**, Sumpf-M. Rchb. pl. crit. V. Abb. 588. Stengel gefurcht, wenigblätterig, kahl; Blätter 2- bis vielfach-gefiedert; Blättchen eiförmig, zugespitzt, am Grunde öfters schwach-herzförmig, ungleich-gekerbt-gesägt, unterseits auf den Nerven etwas rauh; Hülle fehlend oder 1blätterig, Hüllchen vielblätterig, lanzettlich-pfriemlich. ♃. Sumpfwiesen sehr selten, nur auf Wiesen zwischen der Dieskauer Mühle, Osendorf und Döllnitz, aber daselbst zahlreich. Juli. Aug. O. pratense Hoffm. Imperatoria palustris Bess. Angelica pratensis M. B. Blume weiss. Höhe 2—4′.

188. Angélica L. Brustwurz (von angelus, Engel, wegen der vermeintlichen vortrefflichen Heilkräfte der Pflanze).

466. **A. silvestris L.**, Wald-B. Hayne Arzneigew. VII, 9. Stengel gefurcht, ästig; Blätter 3fach-gefiedert, Blättchen eiförmig oder lanzettlich, geschärft-gesägt, nicht herablaufend, das endständige ganz oder 3spaltig, die seitenständigen fast sitzend, am Grunde ungleich und bisweilen 2spaltig; Blattscheiden sehr gross, bauchig-aufgeblasen; Hülle fehlend oder 1—3blätterig, kurz, Hüllchen vielblätterig, linealisch, fast bortenförmig, so lang oder länger als das Döldchen. ♃. Bäche, Gräben, Wiesen, Wälder häufig z. B. Wiesen an der Dieskauer Mühle, bei Osendorf u. s. w. Juli. Aug. Selinum silvestre Crantz. Blume weiss. Höhe 3—6′. Aendert ab: Blättchen kahl oder unterseits auf den Nerven scharf, rundlich oder länglich-lanzettlich, ziemlich gleichmässig gesägt oder doppelt-eingeschnitten-gesägt oder endlich eingeschnitten-gelappt.

6. Gruppe. Peucedaneen DC. Haarstranggewächse. Frucht sehr plattgedrückt, mit einem verbreiterten, einfach-geflügelten, flachen oder gewölbten und verdickten Rande umgeben. Früchtchen mit 5 Hauptrippen, die seitenständigen dem verbreiterten Rande anliegend oder in denselben verschmelzend; Nebenrippen fehlend; Eiweiss vorne flach; Dolden vollkommen.

189. Peucédanum L. Haarstrang (Pflanzenname bei Dioscorides, von πευκεδανός, bitter, herbe, wegen des Geschmackes).

467. **P. officinale L.**, gebräuchlicher H. Hayne Arzneigew. VII, 4. Stengel stielrund, gerillt; *Blätter 5mal dreifach-zusammengesetzt, Blättchen linealisch*, am Grunde und an der Spitze verschmälert, die endständigen 3zählig; *Hülle fehlend oder 3blätterig und abfallend*, Hüllchen vielblätterig, borstenförmig, bleibend; Strahlen der Dolde kahl; Blüthenstielchen 2—3mal so lang als die Frucht. ♃. Wiesen, freie Waldstellen, Bergabhänge stellenweise. Wiesen an der Gersdorfer wüsten Feldmark nicht selten, sehr häufig in der Aue z. B. zwischen Döllnitz und Collenbey, zwischen Burg Liebenau und Wallendorf, zwischen Wesmar und Zöschen, bei Naumburg und Freiburg verbreitet z. B. in den Weinbergen bei Eulau, an der Henne und bei Rossbach, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, bei Allstedt sehr selten, nur am Frevel, fehlt bei Aschersleben; auf feuchten Wiesen bei Qualendorf und Radegast. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 4—6′. Kommt auf Wiesen wegen der Heuernte nur selten zur Blüthe und fast nie zur Fruchtreife.

468. **P. Cervaria Lap.**, starrer H. Stengel stielrund, gerillt, oberwärts gefurcht; Verästelungen des Blattstieles abstehend; *Blätter 3fach-gefiedert, Blättchen meergrün, eiförmig, fast dörnig-gesägt*, die unteren an der hinteren Seite des Grundes gelappt, die oberen zusammenfliessend; *Hülle vielblätterig, bleibend*, Hüllchen reichblätterig, so lang als die Döldchen; Strahlen der Dolde innen rauh; *Striemen der Berührungsfläche gleichlaufend*. ♃. Bergwälder, trockene Wiesen, Hügel und Raine stellenweise. Bei Halle ziemlich verbreitet z. B. in der Dölauer Heide, am Tannenberge bei Gutenberg, im Mittelholze, Frenzelholze bei Lieskau, auf Wiesen bei Kl. Dölzig häufig, bei Weissenfels und Naumburg häufig, seltener bei Allstedt, nur im Hagen, im Hornfelde an buschigen Ackerrainen, im

Thale zwischen Nienstedt und Wolferstedt, bei Eisleben, Aschersleben und Sandersleben. Juli. Aug. Athamanta Cervaria L. Selinum Cervaria Crantz. Blume weiss. Höhe 2 — 4′.

469. **P. Oreoselinum Mönch**, Berg-H. Grundheil. Hayne Arzneigew. VII, 3. Stengel stielrund, gerillt; Verästelungen des Blattstieles zurückgeschlagen-spreizend; *Blätter 3fach gefiedert*, *Blättchen glänzend, eiförmig, eingeschnitten - oder fast fiederspaltig - gezähnt, mit kurz zugespitzten Zähnen;* Hülle vielblätterig, bleibend, Hüllchen reichblätterig, kaum halb so lang als die Blüthenstiele; Strahlen der Dolde innen rauh; *Striemen der Berührungsfläche bogenförmig, dem Rande genähert.* ♃. Trockene und feuchte Wiesen, grasige Anhöhen, Waldränder stellenweise. Abhänge der Dölauer Heide zwischen der Fasanerie und Nietleben, Wiesen an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz häufig, Tannenberg bei Gutenberg, Ränder des Mittelholzes, Wiesen am Bienitz, fehlt bei Weissenfels und in der Nähe von Aschersleben; bei Dessau häufig, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, bei Benndorf, auf dem Kirchhofe von Beerendorf bei Delitzsch. Juli. Aug. Athamanta Oreoselinum L. Oreoselinum legitimum M. B. Blume weiss. Höhe 1 — 3′.

Peucedanum alsaticum L. gibt Zenker und nach ihm Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 271 bei Allstedt an, an dessen Vorkommen jedoch zu zweifeln ist.

190. Thysselinum Hoffm. Oelsenich (der lateinische Name ist aus Plinius (lib. 25. cap. 11) entlehnt, bei dem aber in verschiedenen Handschriften bald Tiselium, bald Thryselium, bald Rhysselium, in neueren Ausgaben Thysselium steht; der deutsche Name ist alt und dunkel, aber wahrscheinlich slavischer Herkunft).

470. **Th. palustre Hoffm.**, Sumpf-Oel. Stengel gefurcht; Blätter 3fach gefiedert, mit einem oberseits tief-rinnigen Blattstiele, Blättchen tief-fiederspaltig, mit linealisch-lanzettlichen, zugespitzten, am Rande etwas rauhen Zipfeln; Hülle und Hüllchen vielblätterig, pfriemlich-lanzettlich, häutig-berandet; Strahlen der Dolde innen weichhaarig; Striemen der Berührungsfläche gleichlaufend. ⊙. Sumpfige Wiesen, feuchte Wälder sehr zerstreut. In der Nähe von Halle nur im Schilfe an den Teichen bei Dieskau, auf sumpfigen

Wiesen bei Kl. Dölzig; fehlt im ganzen südlichen Gebiete; einzeln auf der Wüste links von der Querfurt-Arterschen Chaussee; bei Dessau und Oranienbaum häufig; im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld. Juli. Aug. Selinum palustre L. Peucedanum silvestre DC. Blume weiss. Höhe 3 — 4′. Aendert mit breiteren und schmäleren Blattzipfeln ab.

191. Imperatória L. Meisterwurz (von imperator, Oberfeldherr, wegen der ausgezeichneten arzneilichen Wirkungen).

471. I. Ostrutium L., gemeine M. Hayne Arzneigew. VII, 15. Stengel gestreift, kahl; Blätter doppelt-3zählig, Blättchen breit-eiförmig, doppelt-gesägt, die seitenständigen 2spaltig, die endständigen 3spaltig; Blattscheiden häutig, aufgeblasen; Hülle fehlend, Hüllchen sehr klein, wenigblätterig, hinfällig. ♃. Steinige, besonders quellige Orte in Gebirgswäldern. Diese seltene Pflanze wird zuerst von Knauth enum. p. 84 unter dem Namen Imperatoria maior C. B. im Brehnischen Holze angegeben, darauf von Rehf. hod. bot. p. 54 unter gleichem Namen und an gleichem Standorte citirt und vier Jahre später von Buxb. enum. p. 167 gleichfalls unter demselben Namen und an demselben Standorte erwähnt. Auch Leyss. gibt hal. ed. 1. p. 51 denselben Standort an und fügt in der 2. Aufl. S. 72 die Wälder um den Petersberg und Löbejün als Fundorte hinzu. Spreng. fand nach der 1. Aufl. der Flora S. 96 diese Pflanze in Bergwäldern bei Löbejün, Hornburg und Ebersrode, Wallr. nach ann. bot. p. 42 in Wäldern bei Löbejün und Lodersleben und nach der 2 Aufl. der Flora von Spreng. S. 139 soll sie in Bergwäldern bei Löbejün, im Winkelschen Forste hinter Gatterstedt und bei Brehna vorkommen. Der Verfasser fand diese äusserst seltene Pflanze nie im Gebiete. Da seit einer Reihe von Jahren die Wälder bei Löbejün und Brehna gänzlich ausgerodet sind, so kann natürlicher Weise diese Pflanze dort nicht mehr vorkommen und jene Orte hätten von Rchb. sax. p. 373 als zuverlässige Standorte nicht nachgeschrieben werden sollen. Es bliebe daher als einziger möglicher Standort der Winkelsche Forst hinter Gatterstedt, wo der Verfasser bisher aber auch vergeblich gesucht hat. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 1 — 3′. OFF. rad. Imperatoriae albae s. Ostrutii.

192. Anéthum L. Hoffm. Dill (ἄνηθον ist ein Pflanzenname bei Theophr. und Diosc.).

472. **A. gravéolens L.**, gemeiner D. Hayne Arzneigew. VII, 17. Stengel stielrund, gestreift, kahl; Blätter doppelt- bis 3fach-gefiedert, mit linealisch-fadenförmigen, verlängerten, oberseits etwas rinnigen Zipfeln; Blattscheiden weissberandet, kurz, an der Spitze beiderseits Oehrchen bildend; Hülle und Hüllchen fehlend; Frucht elliptisch, von einem verbreiterten, flachen Rande umgeben. ⊙. In Südeuropa einheimisch; im Gebiete häufig zum Küchengebrauche gebaut und nicht selten an Schutt, Wegen und Zäunen verwildert. Juli. Aug. Blume gelb. Der bläulich-bereifte, weiss und dunkelgrün gestreifte Stengel ist 2 — 4′ hoch.

193. Pastináca L. Pastinak (Pflanzenname bei Plinius).

473. **P. sativa L.**, gemeiner P. Hayne Arzneigew. VII, 16. Stengel kantig-gefurcht; Blätter gefiedert, oberseits glänzend, unterseits weichhaarig, Blättchen eiförmig-länglich oder länglich, stumpf, gekerbt-gesägt; die seitenständigen am Grunde gelappt und 3zähnig, das endständige 3lappig; Hülle und Hüllchen fehlend oder 1 — 2blätterig, hinfällig. ⊙. Wiesen, Gräben, Wege, Zäune gemein und zum Küchengebrauch auch in Gärten gebaut. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 1—3′.

194. Heracléum L. Bärenklau (Pflanzenname bei Dioscorides, nach Hercules benannt, gleichsam die herculische Pflanze; den Namen σφονδύλιον, kleines Wirbelbein, erhielt sie von den aufgetriebenen Stellen am Stengel, wo die Blattscheiden sitzen).

474. **H. Sphondýlium L.**, gemeine B. Hayne Arzneigew. VII, 10. Stengel gefurcht, mehr oder minder steifhaarig; Blätter rauhhaarig, gefiedert oder tieffiederspaltig, mit gelappten oder handförmig-getheilten Fiedern; Dolden flach; Hülle fehlend oder mit 1 — 6 kurzen, linealischen Blättchen; Hüllchen vielblätterig, borstenförmig; Fruchtknoten dicht-weichhaarig; Früchte eiförmig-kreisrundlich, stumpf, ausgerandet, zuletzt kahl. ⊙. Wiesen, Wälder, Gebüsche gemein. Juni—Herbst. Randblüthen strahlend, weiss und oft mit 2 grünen Punkten am Grunde oder rosenroth. Höhe 2 — 5′. Aendert ab:

b) elegans Jacq.: Blattfiedern schmäler, verlängert.

Das ächte H. angustifolium L. = H. sibiricum L. hat der Verfasser noch nicht im Gebiete gefunden.

195. Tordylium L. Zirmet (Pflanzenname bei Dioscorides).

475. **T. maximum L.**, grösster Z. Stengel feingestreift, rückwärts steif behaart; Blätter gefiedert, Blättchen stumpf-gekerbt, die der unteren Blätter eiförmig, die der oberen lanzettlich, das endständige verlängert und schmäler; Hülle und Hüllchen mehrblätterig; Früchtchen auf dem Mittelfelde borstig-steifhaarig, 4striemig. ⊙. Zäune, Hecken sehr selten. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 132 auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide angegeben, wo es seit vielen Jahren vergeblich gesucht wird. Viel wahrscheinlicher sind die von Wallr. ann. bot. p. 40 angegebenen Standorte: Zäune bei Rossleben und Bayer-Naumburg, da die Pflanze zwischen beiden Orten bei Allstedt an Zäunen der Gärten von der Louisenstrasse an nach der Schlangengasse und von da nach der Peinholzgasse herunter ziemlich häufig vorkommt. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 2 — 4′.

7. Gruppe. Thapsieen Koch. Scharfdoldengewächse. Frucht zusammengedrückt oder im Querschnitte fast kreisrund; Früchtchen mit 5 fädenförmigen, bisweilen steifhaarigen Hauptrippen; die seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend; Nebenrippen 4, die inneren fadenförmig, die äusseren geflügelt, oder sämmtlich geflügelt; Flügel ganzrandig; die Frucht daher 4- oder 8flügelig. Eiweiss vorne platt.

196. Laserpitium L. Laserkraut (Laserpitium ist bei den römischen Schriftstellern ein Doldengewächs Nordafrika's, welches den Saft Laser liefert und gleichbedeutend mit Silphium; der Name hat also mit der jetzt so benannten Gattung nichts gemein. Den Trivialnamen pruthenicum, preussisch, erhielt die Pflanze, weil sie zuerst aus Preussen durch Breyn genauer bekannt wurde).

476. **L. latifolium L.**, breitblätteriges L. *Stengel stielrund, sehr fein-gerillt, kahl;* Wurzel- und untere Stengelblätter 3zählig-doppelt-gefiedert, *Blättchen eiförmig-gesägt, am Grunde herzförmig, sämmtlich ungetheilt* oder die endständigen der Wurzelblätter 3spaltig; Blattscheiden gedunsen; Hülle vielblätterig, lanzettlich-pfriemlich, häutig-berandet, Hüllchen borstenförmig, kurz; Strahlen der Dolde innen rauh; Griffel lang. ♃. Wälder besonders auf Kalkboden, stellenweise. Mittelholz, Brenau bei Wettin, früher auch im

Bienitz, bei Naumburg, Freiburg und Schmon häufig, bei Sandersleben sparsam. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 2 — 5′.

477. **L. pruthénicum L.**, preussisches L. *Stengel kantig-gefurcht, unterwärts rauhhaarig;* Blätter doppelt-gefiedert, am Rande und an den Blattstielen rauhhaarig, *Blättchen fiederspaltig, mit lanzettlichen Zipfeln;* Hülle und Hüllchen vielblätterig, lanzettlich, häutig-berandet, gewimpert; Strahlen der Dolde innen weichhaarig; Griffel zurückgekrümmt; Früchte eiförmig, Hauptrippen spärlich steifhaarig. ♃. Trockene Wälder und Wiesen nicht gerade selten. Mittelholz, Bergholz, Bienitz, Wiesen bei Kl. Dölzig, häufig bei Naumburg, Freiburg, Mücheln, Allstedt u. s. w. Juli. Aug. Blume weiss, getrocknet oft gelblich. Höhe 1 — 3′.

8. Gruppe. Daucineen Koch. Mörengewächse. Frucht plattgedrückt-linsenförmig oder fast kugelig; Früchtchen mit 5 fadenförmigen Hauptrippen, die seitenständigen auf der Berührungsfläche liegend; Nebenrippen 4, mehr hervortretend, mit freien oder in einen Flügel verwachsenen Stacheln. Eiweiss flach oder fast halbstielrund, vorne ziemlich platt.

197. Daucus L. Möre (Pflanzenname bei Dioscorides; der deutsche Name stammt von mör, mürbe).

478. **D. Carota L.**, gemeine M. Hayne Arzneigew. VII, 2. Wurzel spindelförmig; Stengel steifhaarig; Blätter doppelt bis 3fach gefiedert, Blättchen fiederspaltig, mit lanzettlichen, haarspitzigen Zipfeln; Hülle vielblätterig, meist so lang als die Dolde, drei- oder fiederspaltig, Hüllchen vielblätterig, häutig-berandet, gewimpert; blühende Dolde flach, fruchttragende in der Mitte vertieft, Stacheln so lang als der Querdurchmesser der länglich-eiförmigen Frucht. ☉. Wiesen, Triften gemein und im Grossen auf Aeckern gebaut. Juni — Herbst. Blume weiss. Höhe 1 — 2′.

In der Mitte der Dolde steht oft eine purpurrothe oder schwarzrothe, unfruchtbare, fleischig gewordene Blüthe, dies ist D. mauritanicus bei Leyss. hal. ed. 2. p. 65 oder Caucalis carnosa Roth.

Orlaya grandiflora Hoffm. oder Caucalis grandiflora L. wird zuerst von Buxb. enum. p. 99 unter dem Namen Echinophora flore magno Riv. mit der Bemerkung angegeben, dass er sie nur einmal auf sandigen Aeckern bei Querfurt gefunden habe. Darauf hat

sie nur noch Wallr. beobachtet, welcher sie nach sched. p. 110 unter Wintergetreide auf sandigen Aeckern zwischen Querfurt und Schmon sammelte, welchen Standort neuerdings Rchb. sax. p. 276 wieder aufgenommen hat. Da jedoch schon Spreng. in der 2. Aufl. der Flora sie unerwähnt lässt und sie auch in neuerer Zeit nicht wieder aufgefunden ist, so kann der Verfasser diese Pflanze bei dem Mangel eines sicheren Standortes nicht wieder aufnehmen.

II. Ordnung. *Campylospermen* Koch. Gefurchtsamige.

Eiweiss am Rande eingebogen, eingerollt oder auf der inneren Fläche mit einer Längsfurche.

9. Gruppe. Caucalineen Koch. Haftdoldengewächse. Frucht zusammengedrückt oder fast stielrund; Früchtchen mit 5 fadenförmigen, borstigen oder stacheligen Hauptrippen; die 3 mittleren auf dem Rücken, die 2 seitlichen auf der Berührungsfläche liegend; Nebenrippen 4, mehr hervortretend, stachelig, oder durch die das ganze Thälchen bedeckenden Stacheln verwischt; Eiweiss einwärts gerollt oder am Rande einwärts gebogen.

198. Caúcalis Hoffm. Haftdolde (Pflanzenname bei Hippocrates und Theophrast).

479. **C. daucoïdes L.**, möhrenförmige H. Sturm Heft 81. Stengel gefurcht, oberwärts ästig, Blätter doppelt- bis 3fach-gefiedert, Blättchen fiederspaltig, mit linealischen, spitzen Zipfelchen; Dolden langgestielt, Döldchen wenigblüthig, den Blättern gegenüberstehend; Hülle fehlend oder 1blätterig, Hüllchen lanzettlich, breithäutig berandet; Frucht mit starken, an der Spitze hakenförmigen Stacheln besetzt, welche so lang oder länger als der Querdurchmesser der Früchtchen sind. ☉. Aecker, unter Sommergetreide besonders auf Kalkboden, stellenweise und oft unbeständig. Aecker zwischen Nietleben und Bennstedt, sehr häufig auf Aeckern und an Weinbergen bei Bennstedt, in Weinbergen bei Weissenfels, bei Naumburg und Freiburg verbreitet, sehr selten und unbeständig bei Allstedt und ebenso bei Eisleben auf Aeckern nach Helfta zu, bei Sandersleben an Kalkbergen über dem Pregel. Juni. Juli. Blume weiss. Höhe ½—1′.

199. Turgénia Hoffm. Turgenia (kommt keineswegs von turgere, strotzen, her, wegen der dikken Früchte, wie selbst Don und Andere angeben, sondern ist von Hoffm. nach dem Dr. Alexander Turgeneff, einst Direktor der Kanzelei beim Fürsten Gallitzin benannt, cf. Hoffm. genera plant. umbellif. p. 59).

480. **T. latifolia Hoffm.**, breitblätterige T. Stengel oberwärts kurz-borstig, abstehend-ästig; Blätter gefiedert mit linealisch-länglichen, eingeschnitten-gezähnten Blättchen; Dolden 2 — 3strahlig, Döldchen meist 5blüthig; Hülle 2—5blätterig, Hüllchen 5—7blätterig, häutig-berandet; Stacheln der Rippen auf der Berührungsfläche so lang oder kürzer als der Querdurchmesser der Fuge. ☉. Aecker, unter Getreide, besonders auf Kalkboden, sehr selten. Nur bei Bibra am Fusse der Kalkberge und am Wege nach Memleben hin ziemlich zahlreich und einzeln auf Aeckern bei Kl. Jena. — Bei Schleberode und Freiburg, wo Spreng. hal. ed. 2, p. 133 und in Folge dessen auch Rchb. sax. p. 263 diese Pflanze angeben, hat der Verfasser vergeblich gesucht. Juli. Aug. Caucalis latifolia L. Syst. nat. Tordylium latifolium L. Spec. plant. Blume weiss, weisslich-violett oder etwas röthlich. Höhe ½ — 1½′.

200. Tórilis Adans. Klettenkerbel (ein von Adanson zuerst gebrauchter Name, welcher, wie viele andere von ihm gebildete Wörter, ohne bestimmte Bedeutung ist).

481. **T. Anthriscus Gmel.**, gemeiner K. Hayne Arzneigew. I, 36. Stengel nebst den abstehenden Aesten von abwärts angedrückten Haaren rauh; Blätter doppelt gefiedert, von angedrückten Haaren scharf, Blättchen länglich, eingeschnitten-gesägt; Dolden lang-gestielt; Hülle reichblätterig, den Strahlen angedrückt, Hüllchen pfriemlich, so lang als das Döldchen; *Stacheln der Früchte einwärts-gekrümmt*, an der Spitze einfach, *nicht widerhakig*. ⨀. Zäune, Hecken, Gebüsch, Schutt überall gemein. Juni. Juli. Tordylium Anthriscus L. Blume weiss oder röthlich-weiss. Höhe 2 — 4′.

482. **T. helvetica Gmel.**, schweizerischer K. Stengel hin und her gebogen nebst den gespreizten Aesten von abwärts angedrückten Haaren rauh; unterste Blätter doppelt-gefiedert, obere gefiedert und 3zählig, Blättchen eingeschnitten-gesägt, das endständige der

oberen Blätter oft verlängert; Hülle 1blätterig oder fehlend; *Stacheln der Früchte widerhakig.* ⊙. Aecker, Wegränder, besonders an Kalkbergen, stellenweise. Grasige Stellen des Gartens an der Weintraube, Weinberge bei Rollsdorf, bei Naumburg an Kalkbergen und Wegrändern häufig z. B. am Wege nach Almerich, bei Freiburg sparsamer z. B. an der neuen Giehle und an Kalkbergen in der Nähe der Querfurter Chaussee, bei Allstedt an Zäunen der Gärten von der Louisenstrasse nach der Schlangengasse, bei Querfurt am Galgenberge und nach Schwabe bei Sandersleben und Bernburg. Juli. Aug. Caucalis helvetica Jacq. Scandix infesta L. Blume weiss. Der meist graugrüne Stengel ist im Gebiete gewöhnlich 1½—3′ hoch.

10. Gruppe. Scandicineen Koch. Nadelkerbelgewächse. Frucht länglich, von der Seite her bemerklich zusammengedrückt oder zusammengezogen, öfters geschnäbelt; Früchtchen mit 5 fadenförmigen, gleichartigen oder nur an der Spitze bemerklichen Hauptrippen, von welchen die seitlichen die Ränder bilden, so dass die Nebenrippen fehlen. Eiweiss vorne mit einer tiefen Furche ausgehöhlt oder am Rande einwärts gerollt.

201. Scandix L. Nadelkerbel (Pflanzenname bei Dioscorides).

483. **S. Pecten Veneris L.**, kammförmiger N. Stengel etwas rauh, meist ästig; Blätter 3fach gefiedert, mit fiederspaltigen Läppchen; obere Blattscheiden häutig, am Rande gewimpert; Dolden 1—3strahlig, am Grunde meist mit einem Blatte; Hülle fehlend, Hüllchen meist 5blätterig, lanzettlich, ganzrandig oder an der Spitze 2—3spaltig, länger als die sehr kurzen Blüthenstiele; Schnabel der Frucht sehr lang, vom Rücken her zusammengedrückt, 2reihig-steifhaarig. ⊙. Felder unter der Saat nicht gerade selten, aber oft unbeständig. Bei Halle ziemlich häufig besonders auf Aeckern zwischen Nietleben und Bennstedt und zwischen Bennstedt und Kölme, bei Röglitz, Kl. Dölzig, Aecker am Bienitz u. s. w. Mai. Juni. Blume weiss. Stengel meist 6″ hoch.

202. Anthríscus Hoffm. Kerbel (Pflanzenname bei Plinius).

484. **A. silvestris Hoffm.**, Wald-K. Hayne Arzneigew. I, 33. Stengel unterwärts rauhhaarig, oberwärts kahl; Blätter kahl oder unterseits auf den Hauptnerven borstlich-haarig, doppelt bis 3fach gefiedert,

glänzend, Blättchen im Umrisse eiförmig-länglich, fiederspaltig mit linealisch-lanzettlichen Zipfeln; Hülle fehlend oder 1—2blätterig, Hüllchen 5blätterig, ziemlich lang-gewimpert; *Frucht* glänzend, länglich, *glatt oder zerstreut-knötig*, 5*mal länger als der Schnabel.* ♃. Wald- und Wiesenränder, Zäune, Hecken, Mauern nicht selten z. B. in Weidengebüsch an den Pulverweiden, auf dem Trothaischen Werder, im Passendorfer Busche, in Zäunen bei Gutenberg u. s. w. Mai. Juni. Chaerophyllum silvestre L. Blume weiss. Höhe 3—4′.

485. **A. Cerefolium Hoffm.**, Gartenkerbel. Hayne Arzneigew. VII, 14. Stengel über den Gelenken weichhaarig; Blätter 3fach gefiedert, kahl, unterseits auf den Nerven zerstreut-behaart, Blättchen im Umrisse rundlich-eiförmig, tief-fiederspaltig mit stumpfen, kurzstachelspitzigen Zipfeln; Dolden kurz gestielt oder sitzend, 3—5strahlig, *Strahlen der Dolde weichhaarig;* Hülle meist fehlend, Hüllchen 1—4blätterig; *Früchte* linealisch, *glatt, doppelt so lang als der Schnabel.* ⊙. Stammt aus Südeuropa und wird jetzt häufig in Gärten gebaut, findet sich nicht selten auf Schutt und in Zäunen verwildert. Mai. Juni. Scandix Cerefolium L. Cerefolium sativum Bess. Blume weiss. Höhe 1—2′. Die Blätter haben einen aromatischen, anisartigen Geruch und Geschmack.

486. **A. vulgaris Pers.**, gemeiner K. Stengel kahl, mit abstehenden Aesten; Blätter 3fach gefiedert, kahl, unterseits auf den Nerven zerstreut-haarig, Blättchen im Umrisse eiförmig, fiederspaltig, mit länglichen, stumpfen, kurz-stachelspitzigen Zipfeln; Dolden kurzgestielt, *Strahlen der Dolde kahl:* Hülle fehlend, Hüllchen 2—4blätterig, einseitig; *Früchte* eiförmig, *mit einwärts gekrümmten, pfriemlichen Stacheln besetzt, sehr kurz geschnäbelt; Narben fast sitzend.* ⊙. An Wegen in Dörfern, an Zäunen, Felsen und Schutt nicht gerade selten. Am Chausseegraben in Trotha häufig, etwas seltener an den Felsen vor Trotha, an der Bergschenke bei Kröllwitz zahlreich, auf dem Kellerberge in der Dölauer Heide, an Mauern in Wesmar und Kl. Dölzig u. s. w. Mai. Juni. Scandix Anthriscus L. Torilis Anthriscus Gärtn. Blume weiss. Höhe ½—1½′.

203. Chaerophyllum L. Kälberkropf (Pflanzenname bei Dioscorides, welcher von χαίρειν, sich freuen, und φύλλον, Blatt, abzuleiten ist, wegen der schönen Blätter).

487. **Ch. temulum L.**, betäubender K. Hayne Arzneigew. I, 34. Stengel unter den Gelenken aufgeschwollen, am Grunde steifhaarig, oberwärts kurzhaarig; Blätter doppelt gefiedert, beiderseits kurzhaarig, *Blättchen* im Umrisse eiförmig-länglich, lappig-fiederspaltig, *mit stumpfen*, kurz-stachelspitzigen, etwas gekerbten *Zipfeln;* Hülle fehlend oder 1—2blätterig, linealisch-länglich, *Hüllchen* vielblätterig, einseitig, *mit* eiförmig-lanzettlichen, haarspitzigen, *gewimperten Blättchen; Blumenblätter kahl; Griffel zurückgebogen.* ☉. Hecken, Zäune, Gebüsch, Schutthaufen, Wegränder überall gemein. Mai. Juni. Myrrhis temula Spreng. Blumenblätter weiss, tief 2spaltig. Der meist dunkelroth gefleckte Stengel ist 1—3′ hoch.

488. **Ch. bulbosum L.**, knolliger K. Hayne Arzneigew. I, 32. Stengel unter den Gelenken aufgeschwollen, am Grunde steifborstig, oberwärts kahl; Blätter 3- bis 4fach-gefiedert, an den Nerven unterseits mit zerstreuten, langen Haaren besetzt, *Blättchen* tief-fiederspaltig, *mit* linealisch-lanzettlichen, *spitzen, an den oberen Blättern sehr schmal-linealischen Zipfeln;* Hülle fehlend oder 1blätterig, *Hüllchen* 4—6blätterig, einseitig, *mit* lanzettlichen, haarspitzigen, *kahlen Blättchen: Blumenblätter kahl; Griffel zurückgebogen.* ☉. Zwischen Gebüsch, an Waldrändern, Zäunen, Flussufern häufig z. B. im Gebüsch an der Saale hinter dem Schwalchloche zwischen Kröllwitz und Lettin, auf der Rabeninsel, auf dem Trothaischen Werder, im Frenzelholze bei Lieskau, im Hagen bei Esperstedt u. s. w. Juni. Juli. Myrrhis bulbosa Spreng. Blume weiss. Der nur unten roth gefleckte Stengel ist 4—6′ hoch. Wurzel kugelig oder länglich-kugelig, mit spindelförmigem Ende.

489. **Ch. hirsutum L.**, rauhhaariger K. Stengel unter den Gelenken fast gleich dick, meist rauhhaarig; Blätter doppelt 3zählig, Blättchen 2—3spaltig oder fiederspaltig, eingeschnitten-gesägt; Hülle fehlend, *Hüllchen* vielblätterig, fast so lang als die Blüthenstielchen, *mit* breit-lanzettlichen, zugespitzten, *am Rande gewimperten Blättchen; Blumenblätter gewimpert; Griffel aufrecht*, $^1/_3$ so lang als die Frucht. ♃. Feuchte Stellen und Bäche in Bergwäldern. Wird von Spreng. an Bergwäldern bei Schmon und Lodersleben als selten vorkommend angegeben. Der Verfasser hat es noch nicht im Gebiete gefunden, bezweifelt aber das Vor-

kommen dieser Pflanze, wenigstens an dem zuletzt erwähnten Standorte keineswegs. Juli. Aug. Ch. Cicutaria Vill. Myrrhis hirsuta Spreng. Blume weiss oder rosenroth. Höhe 1—3′.

11. Gruppe. Smyrneen DC. Maceronengewächse. Frucht gedunsen, oft von der Seite her zusammengedrückt oder zusammengezogen; Früchtchen mehr oder weniger deutlich 5rippig, die seitlichen Rippen randbildend oder vor dem Rande gelegen. Eiweiss einwärts-gerollt oder auf der inneren Seite gefurcht.

204. Conium L. Schierling (das Wort κώνειον wird schon von Dioscorides für den Schierling gebraucht).

490. **C. maculatum L.**, gefleckter Sch. Hayne Arzneigew. I, 31. Stengel rundlich, zart-gerillt, bläulich-bereift, am Grunde roth gefleckt, kahl; untere Blätter 3fach-gefiedert, mit stielrunden, hohlen Blattstielen, Blättchen im Umrisse eiförmig-länglich, tieffiederspaltig, ganz kahl, mit eingeschnitten-gezähnten Zipfeln; Strahlen der Dolde innen schärflich; Hülle vielblätterig, Hüllchen 3—4blätterig, einseitig, lanzettlich, zugespitzt, kürzer als das Döldchen. ⊙. Schutt, Hecken, Wege, Mauern nicht gerade häufig und oft unbeständig. Ist in Hecken bei Zöschen, in der Aue bei Naumburg, am Schlosse zu Mannsfeld hin und wieder gefunden worden, häufiger im nordöstlichen Gebiete. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 3—6′.

III. Ordnung. *Coelospermen* Koch. Hohlsamige.

Eiweiss ausgehöhlt, halbkugelig oder sackartig.

12. Gruppe. Coriandreen Koch. Koriandergewächse. Frucht kugelig oder durch 2 fast kuglige Früchtchen 2knotig; Früchtchen mit 5 oft etwas welligen Hauptrippen, wovon die äusseren vor dem scharfkantigen Rande stehen und ausserdem mit 4 etwas hervorragenden, ungeflügelten Nebenrippen.

205. Coriándrum L. Koriander (Pflanzenname bei Plinius; von κόρις, Wanze, abgeleitet, wegen des wanzenartigen Geruches der Blätter).

491. **C. sativum L.**, gebauter K. Hayne Arzneigew. VII, 13. Stengel rundlich, gestreift, kahl; Wurzelblätter bald abfallend, gefiedert, mit rundlichen, ein-

geschnitten - gesägten Blättchen, untere Stengelblätter doppelt - gefiedert, mit fiederspaltig - eingeschnittenen Blättchen, obere Stengelblätter fein - zertheilt; Dolden 3—5strahlig. ⊙. Wird in Thüringen und in der Gegend von Aschersleben im Grossen gebaut; stammt aus Südeuropa. Juni — Aug. Blume weiss, die Randblüthen strahlend. Höhe 1—2′. Das Kraut hat einen unangenehmen, wanzenartigen Geruch. OFF. sem. Coriandri.

XLVIII. Familie. *Araliaceen.* Aralien-gewächse.

206. Hédera L. Epheu (Pflanzenname bei Plinius).

492. **H. Helix L.**, gemeiner E. Hayne Arzneigew. IV, 14. Stengel mit wurzelartigen Fasern kletternd; Blätter lederartig, kahl, glänzend, eckig-5lappig, die obersten und die der blühenden Aestchen ganzrandig, eiförmig, zugespitzt; Dolden einfach, weichhaarig. ♄. Wälder, Felsen, Mauern häufig, aber in Wäldern meist nicht blühend, sondern nur auf dem Boden rankend oder an alten Bäumen hinaufkletternd; mit Blüthen wird sie nur an Felsen gefunden z. B. am Felsen in den Gärten vor Giebichenstein und besonders im Amtsgarten u. s. w. Juli — Octob. Blume grün, Früchte schwarz. Der Stamm klettert an Mauern bis 60′ hoch.

XLIX. Familie. *Corneen* DC. Cornellen-gewächse.

207. Cornus L. Cornelle (ein bei Plinius vorkommender Pflanzenname, welcher von cornu, Horn, abgeleitet sein soll, wegen des harten Holzes).

493. **C. sanguinea L.**, rothe C. Flora v. Thüring. II, 18. Aeste aufrecht; Blätter eiförmig, zugespitzt, beiderseits grün und kurzhaarig; *Trugdolde flach; Hülle fehlend;* Haare der Aeste und Blüthenstiele angedrückt. ♄. Wälder, Gebüsche, Hecken häufig z. B. Wälder um Gutenberg, zwischen Dölkau und Horburg und oft in Hecken und Zäunen. Mai. Juni. Blume weiss. Steinfrucht schwarz, weiss punktirt, fast kugelig. Zweige im Herbste und Winter blutroth. Ein 10—18′ hoher Strauch.

494. **C. mas L.**, gelbe C., Cornelkirsche.

Flora v. Thüring. I, 1. Aeste kahl, nur in der Jugend angedrückt-behaart; Blätter kurz-gestielt, eiförmig oder elliptisch, lang-zugespitzt; *die einfache Blüthendolde vor den Blättern hervorbrechend und blühend, etwa so lang als die 4blätterige Hülle.* ♄. Trockene Hügel, besonders auf Muschelkalk, wirklich einheimisch wohl nur in Thüringen z. B. am Pfortenberge bei Naumburg, am Schlagberge, Schlifter und im Mühlholze bei Freiburg, im Hagen bei Allstedt, ausserdem häufig in Anlagen, Gärten, Zäunen und Hecken angepflanzt. April. Mai. Blume gelb. Steinfrucht hängend, elliptisch, glänzend-kirschroth. Ein 8—20′ hoher Strauch oder Baum.

Männliche Cornelle, Cornus silvestris mas, heisst dieser Baum bei C. Bauhin im Gegensatz zur weiblichen Cornelle, Cornus femina C. B., welche Linné später C. sanguinea nannte, während er für jene den ältern Namen Cornus mas oder mascula beibehielt.

Die jungen, stärkeren, gerade gewachsenen Triebe wurden früher von den Bewohnern des in der Nähe von Jena liegenden Dorfes Ziegenhayn braun gebrannt und unter dem Namen der Ziegenhayner Stöcke weithin versandt.

L. Familie. *Loranthaceen* Don. Riemenblumengewächse.

208. Viscum L. Mistel (von viscus, Vogelleim, wegen der klebrigen Beschaffenheit der Beeren).

495. **V. album L.**, weisser M. Hayne Arzneigew. IV, 24. Stengel gabelspaltig, sehr ästig, Aeste stielrund; Blätter gegenüberstehend, lanzettlich-spatelförmig, lederartig; Blüthen endständig, sitzend, meist 5zählig, geknäuelt. ♄. Auf Aesten verschiedener Bäume schmarotzend, besonders auf Pappeln, Linden, Birken, Birn- und Aepfelbäumen und Nadelhölzern nicht gerade selten z. B. in der Dölauer Heide. März. April. Blume gelb. Beeren durchscheinend-weiss. Ein grünlich-gelber Strauch von 1—2′ Höhe. Aus den Beeren bereitete man früher den Vogelleim.

LI. Familie. *Caprifoliaceen* Juss. Geissblattgewächse.

1. Gruppe. Sambuceen H. B. u. K. Holundergewächse. Blumenkrone radförmig. Griffel oder Narben 3—5.

209.

209. Adóxa L. Bisamkraut (von α privat. und δόξα, Ruhm, eigentlich die Unberühmte, Unbeachtete).

496. **A. Moschatellína L.**, gemeines B. Flora v. Thüring. II, 17. Wurzelstock schuppenförmig, weiss; Wurzelblätter lang-gestielt, 3zählig-gefiedert, 2 gegenüberstehende Stengelblätter, Blättchen 3theilig, eingeschnitten; Blüthenstiel endständig, ein fast würfelförmiges 5blüthiges Köpfchen tragend; endständige Blüthe 4zählig, seitenständige meist 5zählig. ♃. Schattige Wälder, besonders in lockerer Lauberde, Erlengebüsche, Hecken nicht gerade selten, aber leicht zu übersehen. Lindberg, Zorgs, Zöschener Holz zwischen Röglitz und Zöschen, Brenau bei Wettin, bei Weissenfels an Abhängen zwischen Beuditz und Leislingen, bei Naumburg an buschigen, waldigen Abhängen der Schellsitzer Fähre gegenüber und in Hecken nach der Schönburg hin, an der Steinklippe bei Wendelstein, im Mühlthale zwischen Ziegelrode und Rossleben, im Bornthale und im Molkenbrunnenthale bei Allstedt, am rothen Brunnen im Scheierholze bei Lodersleben, bei Eisleben im Helftaer Holze am Bache sparsam und häufiger im Küchenberge bei Holzzelle, bei Aschersleben häufig, bei Sandersleben im Walde in der Nähe von Unterwiederstedt, bei Oranienbaum nicht selten z. B. im Nichrim, bei Delitzsch im Schenkenberger Busche und im Poetengange nach Gertitz hin. März. April. Blume grün. Ein 3—4″ hohes, nach Bisam duftendes Pflänzchen.

210. Sambúcus L. Holunder (von σαμβύκη, sambuca, ein musikalisches Instrument, welches aus Holunderholz verfertigt wurde; schon Plinius gebraucht den Namen Sambucus).

497. **S. Ébulus L.**, Zwerg-H., Eppich. Hayne Arzneigew. IV, 15. Stengel krautartig, kleinwarzig; Blätter gefiedert, mit 5—9 eiförmig-lanzettlichen oder lanzettlichen, dicht-gesägten Blättchen; *Nebenblätter blattartig, eiförmig, gesägt; Hauptäste des Ebenstrausses 3zählig;* Staubbeutel purpurroth. ♃. Waldränder, zwischen Gebüsch an Bergabhängen, breite Ackerraine, in Hecken. Wird von Spreng. in Zäunen und Hecken bei Reideburg, Radewell und Döllnitz angegeben, wo dieser Strauch aber nur angepflanzt ist; häufiger ist er an Ackerrainen bei Hettstedt, ob aber auch dort wirklich wild, vermag der Verfasser nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Juli. Aug. Blumen weiss, aussen röthlich. Beeren schwarz. Ein nur 2—6′ hoher Strauch.

498. **S. nigra L.**, schwarzer H., Flieder. Hayne Arzneigew. IV, 16. Strauch- oder baumartig; Mark der Aeste schneeweiss; Blätter gefiedert, mit 3—7 eiförmigen, dicht-gesägten, lang-zugespitzten Blättchen; *Nebenblätter warzenförmig oder fehlend; Hauptäste der Trugdolde 5zählig;* Staubbeutel gelb. ♄. In Wäldern und viel häufiger in Dörfern, Hecken, Zäunen angepflanzt. Juni. Juli. Blume weiss, Beeren schwarz. Höhe 10—30′. OFF. flores et baccae Sambuci. Aendert ab:

b) virescens Koch: Beeren grün.

c) leucocarpa Koch: Beeren weiss.

499. **S. racemosa L.**, Trauben-H. Guimp. t. 35. Strauch-, selten baumartig; Mark der Aeste gelb oder gelbbraun; Blätter gefiedert, mit eiförmig-länglichen, gesägten, zugespitzten Blättchen; *Nebenblätter warzenförmig; Rispe eiförmig;* Staubbeutel gelb. ♄. Bergwälder. Wird von Sprengel im Wendelsteiner und Lodersleber Forste und in der Kl. Eichstedter Wüste angegeben, zu welchen Standorten der Verfasser die Bergwälder in der Nähe von Bornstedt unweit Eisleben fügt. April. Mai. Blume gelblich-weiss. Beeren scharlachroth. Höhe 6—12′.

211. Vibúrnum L. Schlinge (ein von Plinius gebrauchter Pflanzenname, welcher wohl mit vimen, Gerte, verwandt ist, wegen der biegsamen Zweige von V. Lantana).

500. **V. Lantána L.**, wollige Sch. Guimp. t. 31. *Blätter eiförmig, gezähnelt-gesägt,* am Grunde fast herzförmig, unterseits runzelig-aderig und nebst den Aestchen von einem sternförmigen Flaume filzig, oberseits von sternförmigen, zerstreuten Härchen flaumig; Ebensträusse endständig, gestielt. ♄. Bergwälder, Gebüsche, fast nur auf Kalk stellenweise. Fehlt bei Halle (denn am Tannenberge bei Gutenberg, welchen Standort Spreng. hal. ed. 2. p. 145 angibt, ist dieser Strauch, wie mehre andere, nur angepflanzt), ist aber wirklich wild und häufig an Kalkbergen bei Naumburg, Freiburg, im Hackenholze bei Branderode, in den Schmonschen Bergen, im Hagen bei Esperstedt, sehr sparsam an der Steinklippe bei Wendelstein. Mai. Blume weiss. Früchte eiförmig, etwas zusammengedrückt, grün, dann hochroth, endlich schwarz.

501. **V. Ópulus L.**, gemeine Sch., Schneeball. Sturm Heft 27. *Blätter 3- oder 5lappig,* mit zugespitz-

ten, gezähnten Lappen; Blattstiele oberwärts mit mehren sitzenden und am Grunde mit 2 gestielten Drüsen versehen; Ebensträusse endständig, gestielt, Randblüthen grösser, strahlend, geschlechtslos. ♄. Wälder, feuchte Gebüsche und Hecken, Flussufer gemein z. B. auf der Rabeninsel, im Wörmlitzer Hölzchen, im Gebüsch an der stillen Elster zwischen Radewell und Osendorf u. s. w. Mai. Juni. Blume weiss. Früchte länglich-rund, scharlachroth. Ein 6—12′ hoher Strauch. Aendert ab:

b) roseum L.: Trugdolden kugelig, alle Blüthen sehr gross und geschlechtslos. Diese Abart wird häufig in Gärten gezogen.

2. Gruppe. Lonicereen R. Br. Lonitzerengewächse. Blumenkrone röhrig oder glockig, oft unregelmässig. Griffel fadenförmig.

212. Lonicéra L. Lonitzere (nach dem Frankfurter Arzte Adam Lonitzer benannt; der Trivialname ist aus ξύλον, Holz, und ὀστέον, Bein, zusammengesetzt).

502. **L. Xylósteum L.**, gemeine L. Guimp. t. 9. Stengel aufrecht; Blätter eiförmig oder rundlich-elliptisch, weich behaart; Blüthenstiele 2blüthig, zottig, ungefähr so lang als die Blüthen; Fruchtknoten am Grunde zusammengewachsen. ♄. Laubwälder, Hecken zerstreut. Wälder bei Naumburg, Freiburg, Lodersleben, Schmon, Eisleben. Mai. Juni. Blume weichhaarig, in der Knospe blass-röthlich, nach der Entfaltung weiss und zuletzt gelblich. Beeren scharlachroth, unten verwachsen. Ein 4—8′ hoher Strauch.

L. Periclymenum L. scheint im Gebiete ganz zu fehlen; von Schwabe wird dieser Strauch zwar bei Oranienbaum angegeben, ob aber auch dort wirklich wild? — L. Caprifolium L., Je länger, je lieber, wird oft in Gärten an Lauben angepflanzt.

LII. Familie. *Stellaten* L. Sternblüthler.

213. Sherárdia L. Sherardie (von Dillenius zum Andenken an Wilh. Sherard, englischen Konsul in Smyrna und eifrigen Beförderer der Naturwissenschaften, genannt).

503. **Sh. arvensis L.**, Acker-Sh. Stengel liegend oder etwas aufsteigend, ästig, glatt oder schärflich;

Blätter meist 6ständig, lanzettlich, die unteren elliptisch, oberseits und am Rande scharf; Blüthen in einem endständigen Köpfchen, welches von gewöhnlich 8 am Grunde verwachsenen Deckblättern umgeben ist; Frucht mit den Kelchzähnen gekrönt. ⊙ und ⊙. Aecker häufig z. B. vor Nietleben, vor Seben u. s. w. Juni — Octob. Blume lilafarben. Stengel 3 — 8″ lang.

214. Aspérula L. Meier (von asper, rauh, wegen der rauhen Blätter und Früchte mehrer Arten; der Trivialname cynanchica ist von κυνάγχη, Halsentzündung, abgeleitet, weil die Pflanze dagegen angewendet wurde).

504. **A. tinctoria L.**, färbender M. Wurzel kriechend; Stengel aufrecht, meist einzeln; *Blätter linealisch*, kahl, am Rande etwas rauh, die unteren 6ständig, *die oberen 4ständig*, ungleich-lang; Ebensträusse endständig; *Deckblätter oval*, *spitz*, *ohne Stachelspitze; Blume kahl*, Röhre so lang als der Saum; Früchte glatt. ♃. Waldränder, buschige Hügel stellenweise. Bei Halle häufig z. B. Bischofsberg in der Dölauer Heide, Frenzelholz bei Lieskau, Mittelholz, Bergholz, Krosigker Holz nordwestlich vom Petersberge; Westseite des Bienitz, fehlt in der Nähe von Weissenfels und Naumburg; am südlichen Rande der neuen Giehle und an Waldrändern am Rödel bei Freiburg, im Hackenholze bei Branderode, an der Steinklippe bei Wendelstein, Waldränder bei Freckleben unweit Sandersleben, im nördlichen und nordöstlichen Gebiete selten, bei Oranienbaum im Nichrim. Juni. Juli. Blume weiss. Höhe 1 — 1½′.

505. **A. cynánchica L.**, Hügel-M. Wurzel spindelförmig, reichstengelig; Stengel ausgebreitet, aufstrebend, sehr ästig; *Blätter linealisch*, *4ständig*, kahl, am Rande etwas rauh, die oberen ungleich-lang; Ebensträusse endständig; *Deckblätter lanzettlich*, *stachelspitzig; Blumenkrone aussen körnig-rauh*, Röhre so lang als der Saum; Früchte körnig-rauh. ♃. Trockene Wegränder, Raine, freie Waldstellen, sonnige Bergabhänge im ganzen Gebiete mit Ausnahme der Niederungen häufig. Juni. Juli. Blume fleischroth, inwendig weiss. Stengel 4 — 12″ lang.

506. **A. odorata L.**, Waldmeier oder Waldmeister. Stengel aufrecht oder aufsteigend; *Blätter breitlanzettlich*, kahl, am Rande und Kiele rauh, die unte-

ren 6ständig, die oberen 8ständig; Ebensträusse endständig, gestielt; *Früchte mit hakenförmigen Borsten besetzt.* ♃. Schattige Wälder, Haine, buschige Abhänge stellenweise. Fehlt in der Nähe von Halle, da sie sich an den von Sprengel angegebenen Orten bei Seben und am Petersberge nicht mehr findet; bei Naumburg zerstreut, etwas häufiger nur im Mordthale nach der Kohlenstrasse hin, bei Allstedt im Winkelschen Theilholze, in den Wäldern bei Eisleben zerstreut, bei Holzzelle im Küchenberge einzeln, an quelligen Abhängen des Muldenthales zwischen Pouch und Rösa östlich von Bitterfeld häufig, im Zschepener Busche östlich von Delitzsch. Mai. Juni. Blume weiss. Das trockene Kraut riecht wie Ruchgras (Anthoxanthum odoratum L.). Höhe 4—8″.

507. **A. galioïdes M. B.**, labkrautartiger M. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stielrund, schwachkantig, kahl oder am Grunde weichhaarig, oberwärts rispig-ebensträussig; *Blätter starr, linealisch*, stachelspitzig, am Rande umgerollt und rauh, *die stengelständigen meist 8ständig;* Blumenkrone kurz-glockenförmig, Röhre kürzer als der Saum; Früchte glatt. ♃. Sonnige Hügel, trockene Berge, am Rande hochgelegener Wälder stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. am Rande des Lindberges, am Zorgs, am Wege zwischen Seben und Gutenberg, in Weinbergen bei Röglitz, selten im Bienitz, häufiger zwischen Dürrenberge und Godula und in den Weinbergen von Weissenfels, bei Naumburg und Freiburg verbreitet, an der Steinklippe bei Wendelstein, an den Weinbergen bei Bernburg. Juni. Juli. Galium glaucum L. G. campanulatum Vill. Blume weiss. Höhe 1—2′.

215. Gálium L. Labkraut (der von Dioscorides gebrauchte Name γάλλιον ist von γάλα, Milch, abgeleitet und bezieht sich, wie der deutsche Name Labkraut, auf die Eigenschaft dieser Pflanze, die Milch zum Gerinnen zu bringen).

A. Cruciata Tournef. Blüthenstand blattwinkelständig. Blüthen vielehig; die endständige Blüthe an den Verästelungen zwitterig, fruchtbar, die seitenständigen männlich, unfruchtbar, Blüthenstiele und Blätter nach der Blüthezeit bogenförmig-zurückgekrümmt.

508. **G. Cruciata Scop.**, kreuzblätteriges L.

Sturm Heft 7. Stengel von wagrecht-abstehenden Haaren rauhhaarig; *Blätter* 4ständig, *elliptisch-länglich oder eiförmig*, *meist* 3*nervig*, zur Fruchtzeit herabgeschlagen; *Blüthenstiele seitenständig*, *ästig*, *deckblätterig*, steifhaarig oder kahl, bei der Fruchtreife abwärts-gekrümmt; Früchte kahl, unter den Blättern verborgen. ♃. Laubwälder, zwischen Gebüsch, an Hecken und Zäunen häufig. April. Mai. G. cruciatum Sm. Valantia Cruciata L. Blume gelb. Höhe ½—2′. Aendert ab:

b) laevipes Koch: Blüthenstiele und Blüthenstielchen kahl. V. Cruciata Willd.

B. Vaillantioides. Blüthenstand blattwinkelständig. Blüthen vielehig, die endständige Blüthe an den Verästelungen zwitterig, fruchtbar, die seitenständigen männlich, unfruchtbar. Blätter nicht abwärts gekrümmt.

509. **G. saccharatum All.**, überzuckertes L. Stengel schwach, niederliegend, rückwärts stachelig-rauh; *Blätter* meist 6ständig, linealisch-lanzettlich, *stachelspitzig*, 1*nervig*, *am Rande aufwärts-stachelig-rauh; Blüthenstiele seitenständig*, 3*blüthig*, *nach dem Verblühen herabgebogen*, 1*früchtig*, Blüthenstielchen kürzer als die grosse, dicht-warzige Frucht. ⊙. Auf Feldern unter der Saat, besonders auf Kartoffeläckern, sehr selten und oft unbeständig. Aecker zwischen Halle und Nietleben sehr sparsam, etwas häufiger zwischen dem Zorgs und Bennstedt, bei Kölme, zwischen dem Bienitz und Kl. Dölzig sehr selten. Früher auch einmal bei Lieskau und Merseburg gefunden. Die Richtigkeit des von Schwabe fl. anh. angegebenen Standortes bei Bernburg wird von Hampe in Zweifel gezogen. Juli. Aug. G. verrucosum Sm. Valantia Aparine L. Blume weisslich. Stengel 4—8″ lang.

C. Aparine. Blüthenstand blattwinkelständig oder zuletzt rispig. Blüthen zwitterig. Stengel von abwärts gekrümmten, ziemlich breiten Stacheln rauh.

510. **G. tricorne With.**, dreihörniges L. Stengel ziemlich dick, gestreckt, rückwärts stachelig-rauh; *Blätter* meist 8ständig, linealisch-lanzettlich, *stachelspitzig*, 1*nervig*, *am Rande rückwärts stachelig-rauh; Blüthenstiele seitenständig*, *meist* 3*blüthig*, 1—3früchtig; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen zurückgekrümmt*, länger als die warzig-körnige Frucht. ⊙.

Aecker auf Kalk- und Lehmboden, besonders unter Kartoffeln, stellenweise. Bei Halle nicht gerade selten z. B. auf Aeckern zwischen Halle und Nietleben und nach Bennstedt zu häufig, ebenso zwischen Beuchlitz und Schaafstedt, auf Aeckern bei Kl. Liebenau, bei Möritzsch und Kl. Dölzig, bei Naumburg zerstreut, bei Eisleben selten z. B. zwischen Helfta und dem Walde, bei Sandersleben, Bernburg und Dessau hin und wieder. Juli — Herbst. G. Valantia Wigg. Valantia Aparine Poll. Blume weisslich oder gelblich-weiss. Stengel ½ — 1′ lang.

511. **G. Aparine L.**, kletterndes L., Kleber. Stengel niederliegend oder kletternd, 4kantig, rückwärts stachelig-rauh; *Blätter* 6- und 8ständig; *linealisch-lanzettlich, stachelspitzig, 1nervig, am Rande und an dem Kiele rückwärts stachelig-rauh;* Blüthenstiele blattwinkelständig, zuletzt fast rispig; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen gerade;* Früchte hakenförmig-steifhaarig oder glatt; *der Durchmesser der Blume kleiner als der der entwickelten Frucht.* ☉. Aecker, Zäune, Hecken, Gebüsche, Wälder überall gemein. Juni — Herbst. Blume weiss oder grünlich. Der an den Gelenken meist borstig-kurzhaarige oder ganz behaarte Stengel klettert 2 — 4′ hoch. Aendert ab:

b) Vaillantii DC.: kleiner, Früchte um die Hälfte kleiner, hakenförmig-steifhaarig; Stengel an den Gelenken meist glatt. G. infestum W. K. G. agreste α. echinospermum Wallr.
c) spurium L.: Früchte unbehaart, sonst wie die vorige Abart. G. agreste β. leiospermum Wallr.

512. **G. uliginosum L.**, Morast-L. Stengel schwach, aufsteigend, 4kantig, rückwärts stachelig-rauh; *Blätter* meist 6ständig, *linealisch-lanzettlich, stachelspitzig, 1nervig, am Rande und oft auch am Kiele rückwärts stachelig-rauh;* Blüthenstiele blattwinkelständig, zuletzt fast rispig, *Blüthenstielchen nach dem Verblühen gerade;* Früchte kahl, feinkörnig; *der Durchmesser der Blume grösser als der der entwickelten Frucht.* ♃. Sumpfige, torfhaltige Wiesen, Gräben stellenweise. Torfhaltige Wiesen unter dem Tannenberge bei Gutenberg, sumpfige Wiesen vor Bennstedt, ebenso am Bienitz, bei Naumburg auf der Gröbitzer Wiese, bei Eisleben nach Rchb. fl. sax. p. 135, aber wo?, im Aschersleber See, bei Dessau häufig, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, im Torfstiche an der Benndor-

fer Mühle, bei Katharinenrieth unweit Allstedt. Juni — Aug., aber nicht schon Mai. Blume weiss. Stengel meist 6—9″ hoch.

513. **G. parisiense L.**, parisisches L. Stengel schwach, aufsteigend, sehr ästig, rückwärts stachelig-rauh; *Blätter* meist 6ständig, linealisch-lanzettlich, *stachelspitzig*, 1*nervig, am Rande aufwärts stachelig-rauh;* Blüthenstiele blattwinkelständig, zuletzt fast rispig, *nebst den Blüthenstielchen gerade;* Früchte körnig-rauh oder steifhaarig; *der Durchmesser der Blume viel kleiner als der der entwickelten Frucht.* ☉. Aecker. Juni — Aug. Blume grünlich-gelblich, aussen röthlich. Der sehr zarte Stengel 4—8″ lang. Von dieser Art findet sich im Gebiete nur die Form:

b) anglicum Huds.: Früchte kahl, dicht körnig-rauh. G. gracile Wallr. Stellenweise. Sandige Aecker am Dölauer Kirchholze bei Lieskau, Aecker am Zorgs, Aecker südwestlich von Merseburg, bei Naumburg am Buchholze nach Flemmingen zu, bei Freiburg zerstreut, bei Aschersleben besonders auf Esparsettäckern, bei Dessau zerstreut.

514. **G. palustre L.**, Sumpf-L. Stengel schwach, ausgebreitet, 4kantig, meist rückwärts rauh; *Blätter* 4ständig, seltener 6ständig, linealisch-länglich, *abgerundet-stumpf*, *ohne Stachelspitze*, 1*nervig*, *am Rande rückwärts rauh; Rispe ausgebreitet; Blüthenstielchen nach dem Verblühen gerade*, wagrecht-abstehend; Früchte kahl und glatt. ♃. Sumpfige Wiesen, nasse Wälder, Gräben, Bäche ziemlich häufig z. B. Gräben und Wiesen vor Nietleben, häufiger vor Bennstedt, ebenso auf sumpfigen Wiesen bei Gutenberg u. s. w. Mai — Juli. Blume weiss. Höhe ½—1′. Aendert ab mit glatten, oft 2—3′ hohem Stengel und glatten, meist 6ständigen Blättern, so besonders in der Aue zwischen Döllnitz und Burg Liebenau und bei Zaschwitz unweit Wettin und sonst öfters.

D. Platygalium DC. Blüthenstand endständig, rispig; Blüthen zwitterig; Blüthenstiele nach dem Verblühen gerade. Blätter 3nervig.

515. **G. boreale L.**, nördliches L. *Stengel aufrecht*, *steif*, 4kantig, kahl oder weichhaarig, *oberwärts rispig; Blätter* 4ständig, lanzettlich, 3*nervig*, *ohne Stachelspitze*, am Rande aufwärts stachelig-rauh; Blüthenstielchen filzig-kurzhaarig oder kahl, nach dem Ver-

blühen aufrecht-abstehend; Früchte filzig-steifhaarig oder kahl. ♃. Wiesen, freie Waldstellen, Heiden, sonnige Berge nicht gerade selten. Wiesen an der Saale zwischen der Gersdorfer wüsten Feldmark und Lettin, im Frenzelholze bei Lieskau, bei Bennstedt, am Bienitz, bei Naumburg an Waldrändern und auf freien Waldstellen verbreitet, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, im Hackenholze bei Branderode, in der Gegend von Hettstedt selten, bei Dessau häufig, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, Wiesen an der Benndorfer Mühle. Juli. Aug. Blume weiss. Höhe 1—1½′. Die Früchte sind gewöhnlich mit kurzen, aufrechten, an der Spitze hakenförmigen Borsten dicht besetzt; die Pflanze ändert aber ab:

b) intermedium Koch: Früchte mit sehr kurzen, angedrückten Borsten besetzt.

c) hyssopifolium Hoffm.: Früchte ganz kahl. G. rubioides Pollich., nicht L., so am Bienitz.

G. rotundifolium L. soll zwar einmal bei Merseburg gefunden sein, doch verdient dieser Standort kaum Erwähnung, da es dort ganz unbeständig ist, wie es nach der dortigen Beschaffenheit des Bodens nicht anders sein kann; dagegen ist es schon ausserhalb der Grenzen des Gebietes in einem Fichtenwäldchen bei Weissenborn unweit Osterfeld nicht gerade selten.

E. Eugalium DC. Blüthenstand endständig, rispig oder quirlig; Blüthen zwitterig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen gerade; Blätter 1nervig. Stengel kahl oder rauhhaarig, aber ohne rückwärts gekrümmte Stachelchen.

516. **G. verum L.**, ächtes L. Flora v. Thüring. II, 14. Stengel aufrecht oder aufstrebend, steif, fast walzenförmig, 4rippig, weichhaarig; *Blätter* 8—12ständig, schmal-linealisch, fast fadenförmig, stachelspitzig, am Rande umgerollt, *unterseits kurz-weichhaarig;* Aeste der Rispe abstehend-dichtblüthig; *Blüthenstiele nach dem Verblühen fast wagrecht-abstehend; Blumenblätter stumpflich, sehr kurz bespitzt;* Früchte kahl und glatt. ♃. Wiesen, Triften, Ackerraine, Wegränder überall häufig. Juni—Herbst. Blume dottergelb. Höhe 1—2′. Aendert ab:

b) verosimile R. u. Sch.: Blätter oberseits rauh.

517. **G. Mollugo L.**, gemeines L. Flora v. Thüringen II, 14. Stengel aufrecht oder gestreckt, 4kantig,

kahl oder kurzhaarig; *Blätter meist 8ständig, lanzettlich oder verkehrt-eiförmig-lanzettlich*, stachelspitzig, am Rande aufwärts stachelig-rauh; Aeste der ausgespreizten Rispe reichblüthig; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen ausgespreizt; Blumenblätter haarspitzig;* Früchte kahl, etwas runzelig. ♃. Wiesen, Raine, Wegränder, zwischen Gebüsch gemein. Mai — Aug. Blume weiss. Höhe 1 — 3'. Aendert ab:

b) ochroleucum Wolf: Blüthen gelblich-weiss, so am Frenzelholze bei Lieskau. Diese Abart stimmt in der ganzen Tracht mit G. Mollugo überein und kann daher nicht zu G. verum gezogen werden, wie dies Wolf u. A. gethan haben; nach Anderen soll sie ein Bastard von G. verum und G. Mollugo sein.

518. **G. silvaticum L.**, Wald-L. Stengel aufrecht, fast stielrund, stumpf-4rippig, an den Quirlen knotig, kahl oder kurzhaarig; *Blätter* meist 8ständig, *länglich-lanzettlich, stumpf*, stachelspitzig, am Rande stachelig-rauh, unterseits meergrün; *Rispe weitschweifig; Blüthenstielchen haarfein, vor der Blüthezeit nickend, nach dem Verblühen aufrecht-abstehend;* Blumenblätter kurzbespitzt; Früchte kahl, etwas runzelig. ♃. Wälder häufig. Juni. Juli. Blume weiss. Blätter bläulich-grün. Höhe 1 — 4'.

519. **G. saxátile L.**, Felsen-L. Stengel niederliegend, 4kantig, kahl, die blüthentragenden aufstrebend; *Blätter* meist 6ständig, stachelspitzig, 1nervig, am Rande aufwärts stachelig-rauh oder glatt, *die unteren verkehrt-eiförmig, die oberen lanzettlich, vorne breiter;* Blüthen ebensträussig-rispig; *Blüthenstielchen aufrecht-abstehend;* Blumenblätter spitz; *Früchte dichtkörnig-rauh.* ♃. Wird von Spreng. auf Bergwiesen bei Annerode und Möllendorf unweit Mannsfeld angegeben. Juli — Aug. G. hercynicum Weig. Blume weiss. Stengel 4 — 10'' hoch.

520. **G. silvestre Poll.**, Heide-L. Stengel niederliegend oder aufsteigend, 4kantig; *Blätter* meist 8ständig, *linealisch-lanzettlich, vorne breiter, zugespitzt, stachelspitzig*, 1nervig, am Rande rückwärts stachelig-rauh, die unteren verkehrt-eiförmig-lanzettlich; Blüthen ebensträussig-rispig; *Blüthenstielchen aufrecht-abstehend;* Blumenblätter spitz; *Früchte mit wenigen schwachen Knötchen besetzt.* ♃. Trockene Wälder nicht selten z. B. Dölauer Heide, Zorgs, Tannenberg bei

Gutenberg, Mittelholz, Bienitz u. s. w. Juni Aug. Blume weiss. Der sehr dünne, schwache Stengel ist 4 — 12″ lang. Aendert ab:

a) glabrum Koch: Stengel und Blätter kahl. Diese Abart ist im Gebiete selten; sie wird von Wallr. ann. bot. p. 22 unter dem Namen G. pusillum *α.* glabrum Wallr. an Steinbrüchen bei Schirmbach, Hornburg, Gr. Osterhausen und Eisleben angegeben; in den sched. p. 53 wird sie G. multicaule *α.* polyphyllum Wallr. genannt.

b) hirtum M. u. K.: Stengel nebst den Blättern vom Grunde bis zur Mitte oder höher hinauf kurzhaarig. G. scabrum Pers. G. Bocconi DC. G. multicaule *γ.* eriophyllum Wallr., dies ist die gewöhnliche Form.

LIII. Familie. *Valerianeen* DC. Baldriangewächse.

216. Valeriana L. Baldrian (soll nach Einigen von valere, gelten, werth sein, herkommen, wegen der vielfachen Anwendung der V. officinalis in der Arznei, nach Anderen dem Valerius zu Ehren benannt sein).

a. Blüthen zwitterig, gleichartig.

521. **V. officinalis L.**, gebräuchlicher B. Hayne Arzneigew. III, 32. *Wurzel einstengelig, ausläufertreibend, Ausläufer kurz, unter der Erde liegend, nur eine Endknospe bildend;* Stengel schwach gefurcht; *Blätter* sämmtlich gefiedert, 7—11*paarig*, Blättchen lanzettlich, gezähnt-gesägt oder ganzrandig. ♃. Wälder, bewaldete Bergabhänge, Wiesen, Gräben, Ufer häufig z. B. auf Wiesen unter dem Tannenberge bei Gutenberg, im Mittelholze, in der Aue bei Dieskau, Döllwitz u. s. w. Juni. Juli. Blume fleischroth. Höhe 1—3′. OFF. rad. Valerianae minoris. Aendert ab:

a) maior Koch: Stengel höher; Blätter sämmtlich gezähnt.

b) minor Koch: Stengel ganzrandig oder die unteren wenig gesägt. V. angustifolia Tausch.

Nach brieflichen Mittheilungen vom Hofr. Koch an Prof. v. Schlechtendal unterscheidet ersterer die beiden hier aufgeführten Varietäten als Arten.

Die leicht abbrechbaren, weiss aussehenden, mit Blattrudimenten versehenen Ausläufer kommen an den

blühenden und an den der Blüthe nahestehenden Stengeln zwischen den Wurzelfasern hervor, lösen sich späterhin von dem Stengel ab und die Pflanze erscheint dann ohne Ausläufer, welches wohl der Grund ist, dass so oft angegeben wird, der gebräuchliche Baldrian habe gar keine Stolonen. Uebrigens scheinen die Ausläufer bei den im feuchten Boden wachsenden Pflanzen den Zusammenhang mit der Mutterpflanze schneller aufzugeben, als bei den an trockenen Stellen vorkommenden. Bei jungen, nicht blühenden Exemplaren befinden sich unter den Blättern nur einige wenige dickliche Wurzelfasern, zwischen denen in der Mitte ein dickerer Ausläufer etwa 1½ — 2 Zoll tief herabgeht, an seinem unteren Ende etwas anschwillt und wie an dem oberen Ende eine Anzahl dickerer Wurzelfasern und oft auch neue Ausläufer hat. Dieses Wachsthum wird bei V. sambucifolia Mik. nicht bemerkt. Vgl. hierüber die Abhandlung vom Prof. v. Schlechtendal in der botanischen Zeitung Jahrg. 1847. S. 609 ff.

522. **V. sambucifolia Mik.**, holunderblätteriger B. *Wurzel einstengelig*, *ausläufertreibend*, *Ausläufer sehr lang*, *meist über der Erde liegend*, *an den Knoten mehre Knospen bildend;* Stengel gefurcht, unterwärts behaart; *Blätter* sämmtlich gefiedert, 4—5*paarig*, Blättchen lanzettlich oder länglich, gezähnt-gesägt. ♃. Flussufer sehr selten, nur am Loberbache zwischen der Benndorfer Mühle und Paupitzsch. Juni. Juli. Blume fleischroth. Höhe 2 — 4′. Hierher gehört gewiss V. procurrens Wallr. und nicht zu V. officinalis L.

Die bei dieser ganzen Gattung noch zu wenig berücksichtigte Frucht scheint ebenfalls gute Unterschiede darzubieten. Sie hat bei V. sambucifolia zwar dieselben 3 Rücken- und 1 Bauchstreifen, wie bei V. officinalis, ist aber oberwärts schmaler, der trichterförmige Theil des Kelchrandes doppelt so gross und ausgebreitet, mit der oberen Mündung breiter als der grösste Querdurchmesser der Frucht, der Federkelch ist länger und langhaariger.

523. **V. exaltata Mik.**, hoher B. *Wurzel vielstengelig*, *ohne Ausläufer;* Stengel tief-gefurcht; *Blätter* sämmtlich gefiedert, 7 — 11*paarig*, Blättchen lanzettlich, gezähnt-gesägt. ♃. Feuchte Wälder. Besonders in der Aue, z. B. zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, bei Röglitz, zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, einzeln bei Merseburg unter Rauschens Hölz-

chen und gewiss weiter verbreitet. Juli. Aug., blüht später als V. officinalis. Blume fleischroth. Stengel bis 6′ hoch. V. altissima Hornem. V. multiceps Wallr.

b. Blüthen zweihäusig; Blumenkrone und Staubfäden an den weiblichen Blüthen kleiner als an den Zwitterblüthen.

524. **V. dioica L.**, kleiner B. Hayne Arzneigew. III, 31. *Wurzel ausläufertreibend;* die untersten Wurzelblätter rundlich-eiförmig oder elliptisch, *die der nichtblühenden Wurzelköpfe lang-gestielt, eiförmig, spitzlich, die unteren Stengelblätter leierförmig-fiederspaltig,* die oberen meist 3paarig mit linealischen Zipfeln; Ebensträusse endständig. ♃. Sumpfige, besonders torfige Wiesen, zwischen Gebüsch häufig z. B. an Gräben und im Gebüsche vor der Broihanschenke unweit Ammendorf, sehr häufig auf Wiesen vor und hinter Gutenberg, bei Zöschen, am Bienitz, bei Naumburg auf der Gröbitzer Wiese und auf Wiesen bei Schulpforte u. s. w. Mai. Juni. Blume fleischroth. Höhe ½—1′. Findet sich, obgleich selten, mit ungetheilten Stengelblättern.

217. Valerianélla Poll. Rapünzchen (Diminutiv von Valeriana).

a. Kelchrand kurz, undeutlich, schwach 1- oder 3zähnig.

525. **V. olitoria Mönch**, gemeines R. Rchb. pl. crit. I. Abb. 121. Stengel aufrecht, gabelästig; Blätter linealisch-zungenförmig oder spatelförmig-länglich, die oberen am Grunde bisweilen mit einigen Zähnen; *Früchte rundlich-eiförmig, zusammengedrückt, beiderseits ziemlich platt,* auf dem Rande mit einer Furche durchzogen, *an den Seiten 2rippig,* die eine Rippe sehr dünn; *Kelchrand schwach-3zähnig.* ⊙. Felder, Hecken, Zäune, Grasplätze häufig. April. Mai. Valeriana Locusta olitoria L. V. olitoria Willd. Fedia olitoria Vahl. Blume weiss, in das Bläuliche oder Röthliche spielend, wie bei den folgenden Arten. Höhe meist 4—6″. Die Früchte sind gewöhnlich kahl; die Pflanze ändert aber ab:

b) lasiocarpa Koch: Früchte weichhaarig.

526. **V. carinata Loisl.**, gekieltes R. Rchb. pl. crit. I. Abb. 123. Stengel aufrecht, gabelästig; Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich-spatelförmig, meist ganzrandig; *Früchte länglich, fast 4seitig, auf der hinteren Fläche tief-rinnenförmig,* auf der vorderen

ziemlich platt, in einen beiderseits hervorspringenden Rand verbreitert, in der Mitte und auf den Seitenflächen schwach-1rippig; *Kelchrand schwach-1zähnig* ⊙. Aecker. Weinberge selten. Bei Wettin einzeln, häufiger in Weinbergen bei Naumburg. Von Schwab. fl. anh. auch an Weinbergen und auf Aeckern bei Bernburg und Sandersleben angegeben. April. Mai. Stengel meist 6″ hoch.

b. Kelchrand deutlich, krautig, schief-abgestuszt, gezähnt, der hintere Zahn grösser.

527. **V. Morisonii DC.**, Morison's R. Rchb. pl. crit. I. Abb. 124. Stengel aufrecht, gabelästig; Blätter länglich-spatelförmig, die oberen am Grunde meist mit einigen Zähnen; *Früchte ei-kegelförmig*, hinten etwas gewölbt, schwach-3rippig, vorne ziemlich platt, *mit einem länglichen, zwischen den erhabenen Rändern eingedrückten Mittelfelde; Kelchsaum halb so breit als die Frucht*, schief-abgestutzt, spitz, gezähnelt. ⊙. Aecker nicht selten z. B. Aecker zwischen Halle und Nietleben, vor Seben, zwischen der Dieskauer Mühle und Döllnitz u. s. w. Juni — Aug. Höhe bis 1′. Aendert ab:

a) leiocarpa DC.: Früchte kahl. Valeriana Locusta δ. dentata L. Fedia dentata Vahl.

b) lasiocarpa Koch: Früchte mit kurzen, an der Spitze gekrümmten Haaren besetzt. V. mixta Dufresne, V. dentata Poll. Fedia Morisonii Spreng.

528. **V. Auricula DC.**, geöhrtes R. Rchb. pl. crit. I. Abb. 128. 129. Stengel aufrecht, gabelästig; Blätter länglich, ganzrandig oder am Grunde mit einigen Zähnen; *Früchte aufgetrieben, fast kugelig-eiförmig*, schwach-5rippig, *vorne mit einer Furche durchzogen; Kelchrand* $^1/_3$ *so breit als die Frucht*, in einen hinteren länglichen Zahn auslaufend, die vorderen Zähnchen sehr klein. ⊙. Aecker unter der Saat, etwas seltener als die vorhergehende Art, aber wohl nirgends fehlend. Aecker zwischen Halle und Nietleben, zwischen Beuchlitz und Schaafstedt, bei Naumburg zerstreut, bei Eisleben auf Aeckern nach Erdeborn zu, bei Aschersleben nicht selten, bei Möst und Schierau südlich von Dessau, zwischen Könnern und Trebnitz. Juni. Juli. Höhe ½—1′. Die Früchte sind gewöhnlich kahl, die Pflanze ändert aber ab:

b) lasiocarpa Koch: Früchte weichhaarig.

c) **tridentata** Koch: vordere Zähnchen des Kelchrandes etwas grösser und deutlicher. V. dentata DC. Fedia tridentata Rchb.

Die Wurzeln dieser und der vorhergehenden Art riechen wie die der Valeriana officinalis, obgleich etwas schwächer.

V. eriocarpa Desv. wird von Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 129 bei Rossleben und Lauchstedt angegeben. Der erste Standort ist unstreitig aus Wallr. ann. bot. p. 6 entlehnt, wo Valerianella eriocarpa als Synon. zu Fedia Morisonii Spreng. citirt wird. In den sched. p. 23 wird dagegen Fedia Morisonii Spreng. ganz eingezogen und als Synon. zu Fedia dentata Gärtn. gebracht, wozu auch Valerianella dentata DC. gehören soll. Wallr. will also Valerianella eriocarpa Desv. nicht im Gebiete gefunden haben und Rchb. hätte bei Vergleichung beider Werke von Wallr. obigen Fehler leicht vermeiden können.

LIV. Familie. *Dipsaceen* DC. Kardengewächse.

218. Dipsacus L. Karde (von διψάω, ich dürste, weil sich Regen in den Achseln der verwachsenen Blätter, besonders bei D. Fullonum ansammelt).

529. **D. silvestris L.**, wilde K. Stengel aufrecht, stachelig; *Blätter sitzend*, gekerbt-gesägt, *am Rande kahl oder zerstreut-stachelig*, die untersten am Grunde verschmälert, die stengelständigen breit-zusammengewachsen, meist ungetheilt; Hüllblättchen linealisch-pfriemlich, bogenförmig-aufstrebend; *Spreublättchen* biegsam, länglich-verkehrt-eiförmig, *mit gerader Spitze*, länger als die Blüthen. ⊙. Unbebaute Stellen, Weg- und Waldränder, Gräben. Auf der Rabeninsel, häufig in der Aue z. B. bei Dieskau, zwischen Döllnitz und Collenbey, zwischen Wesmar und Zöschen, bei Wallendorf; an Acker- und Wiesenrändern zwischen Weissenfels und Uechteritz, bei Naumburg zerstreut z. B. am Rande der Weinberge bei der Henne, häufig am unteren Rande der Steinklippe zwischen Kl. Wangen und Wendelstein, auf der Fohlenwiese bei Allstedt. Juli. Aug. Blume blass-lila. Staubbeutel bläulich. Höhe 3—6′. Aendert ab:

b) **pinnatifidus** Koch: mittlere Stengelblätter fiederspaltig.

530. **D. Fullonum Mill.**, Weberkarde. Stengel aufrecht, stachelig; *Blätter sitzend*, eingeschnitten-gekerbt, die stengelständigen breit-verwachsen, ungetheilt; Hüllblättchen wagerecht-abstehend, an der Spitze etwas abwärts-gebogen; *Spreublättchen* steif, länglich, *mit zurückgekrümmter Spitze*, so lang als die Blüthen. ⊙. Wird für die Tuchfabriken gebaut. Juli. Aug. Blume lila oder blass-roth. Höhe 4—6′.

531. **D. pilosus L.**, behaarte K. Stengel aufrecht, stachelig und nebst den Aesten steifhaarig; *Blätter gestielt*, *an der Spitze des Blattstieles geöhrt*; Hüllblättchen abwärts gerichtet, fast so lang als die Blüthen; *Spreublättchen* verkehrt-eiförmig, biegsam, borstig-gewimpert, *mit gerader Spitze*, wenig länger als die Blüthen. ⊙. Gebüsche, Zäune, Wege, feuchte Wälder. Bei Ermlitz, zwischen Schkeuditz und Wehlitz, an Zäunen bei Göhren, in Gräben am Spechtsar bei Naumburg, auf der Fohlenwiese bei Allstedt u. s. w. Juli. Aug. Blume weisslich. Staubbeutel dunkelviolett oder schwärzlich. Höhe 2—4′.

219. Knautia Coult. Knautie (nach dem Hallischen Arzte Christoph Knauth, Verfasser einer Flora von Halle, und seinem Sohne Chr. Knauth, benannt).

532. **K. arvensis Coult.**, Acker-K. Hayne Arzneigew. V, 38. Stengel von sehr kurzen Haaren etwas grau und von längeren steifhaarig; Wurzelblätter meist ungetheilt, ganzrandig oder eingeschnitten, Stengelblätter fiederspaltig, mit lanzettlichen Zipfeln und einem grösseren zugespitzten und etwas gesägten Endzipfel; Randblumen strahlend, länger als die Hüllblätter. ♃. Trockene Wiesen, Waldränder, Ackerraine häufig. Juli. Aug. Scabiosa arvensis L. Blume pfirsichblüthig, fleischroth, selbst weiss. Höhe 1—2′. Aendert ab:

b) integrifolia Klett u. R.: alle Blätter ungetheilt, lanzettlich, ganzrandig oder etwas gesägt.
c) campestris Bess.: Randblumen nicht strahlend.

220. Succisa M. u. K. Abbiss (von succidere, unten abschneiden, wegen des scheinbar abgeschnittenen Wurzelstockes).

533. **S. pratensis Mönch**, Wiesen-A. Hayne Arzneigew. V, 37. Wurzelstock abgebissen; Stengel aufrecht, kahl; Wurzelblätter eiförmig-länglich, in den Blattstiel verschmälert, Stengelblätter länglich-lanzettlich,

lich, ganzrandig oder entfernt-gezähnt; Blüthenköpfchen halbkugelig, später kugelig; der äussere Kelch rauhhaarig, mit 4spaltigem Saume und eiförmigen, stachelspitzigen Zipfeln, der innere Kelch in 5 schwärzliche Borsten endend. ♃. Feuchte Wiesen, zwischen Gebüsch häufig. Juli — Sept. Scabiosa Succisa L. Blumen meist blau. Höhe 1 — 2′.

221. Scabiosa Röm. u. Schult. Skabiose (von scabies, Krätze, gegen welche mehre Arten angewandt wurden).

534. **S. Columbaria L.**, Tauben-Sk. Rchb. pl. crit. IV, Abb. 535. Stengel einfach oder ästig, kahl; Blätter an den nichtblühenden Wurzelköpfen länglich, stumpf, am Grunde verschmälert, gekerbt, ganzrandig oder leierförmig, *die untersten stengelständigen leierförmig, die übrigen bis zur Mittelrippe fiedertheilig*, mit linealischen an den untern Blättern fiederspaltig-gesägten, an den obersten ganzrandigen Zipfeln; Randblüthen strahlend; Früchte 8furchig; *Borsten des inneren Kelches 3 — 4mal länger als der Saum des äusseren Kelches, braunschwarz.* ⨀ und ♃. Trockene Anhöhen, Wiesenränder nicht häufig. Wiesenränder zwischen Kl. Dölzig und dem Bienitz und zwischen dem Bienitz und den Quellen, bei Naumburg zerstreut z. B. an Abhängen des Pfortenberges, bei Bibra stellenweise, häufiger im nordöstlichen Gebiete. Juni — Herbst. Blume blau, bläulich-roth oder selten weiss. Höhe 1 — 2′. Aendert ab:

b) ochroleuca L.: Blumen gelblich-weiss; weit häufiger als die Hauptart.

Diese hier als Abart angeführte S. ochroleuca L. ist von S. Columbaria L. nach Wimmer's Beobachtungen ausser der Blüthenfarbe auch nicht im mindesten verschieden.

535. **S. suavéolens Desf.**, wohlriechende S. Rchb. pl. crit. I. Abb. 76. Stengel niederliegend oder aufsteigend, fein behaart; Blätter der nichtblühenden Wurzelköpfe und *die untersten Stengelblätter* länglich oder lanzettlich, *ungetheilt, ganzrandig, die übrigen Stengelblätter fiedertheilig*, mit linealischen, ganzrandigen Zipfeln; Früchte 8furchig; *Borsten des inneren Kelches ungefähr doppelt so lang als der klein-gekerbte Saum des äusseren Kelches, weissgelb.* ♃. Trockene Anhöhen, Wegränder besonders auf Kalk häufig. Donnersberg hinter Kröllwitz, am Chausseegraben zwischen Nietleben und Bennstedt häufig, bei Röglitz, Kl. Dölzig, am Bie-

nitz, bei Dürrenberge, bei Naumburg auf Kalkhügeln und in den Weinbergen häufig, ebenso bei Bibra und Allstedt, am Schiessberge bei Sandersleben, seltener im nordöstlichen Gebiete. Juli — Herbst. S. canescens W. K. Asterocephalus suaveolens Wallr. Blume blau, wohlriechend. Höhe bis 1'.

LV. Familie. *Compositen* Adans. (*Synanthereen* Rich.) Vereinblüthler.

I. Ordnung. *Corymbiferen.* Vaill. Ebensträussige.

Blüthen alle röhrig oder die randständigen zungenförmig. Griffel an der Spitze nicht verdickt und daselbst ohne Haarkranz.

I. Unterordnung. *Eupatoriaceen* Lessing.

Griffel der Zwitterblüthen walzenförmig, zweispaltig, die Schenkel verlängert, fast stielrund oder etwas keulenförmig, oberseits von feinen Papillen weichhaarig; an den männlichen Blüthen ganz oder kurz zweispaltig, Schenkel keulenförmig; Staubbeutel ohne Anhängsel.

1. Gruppe. Eupatorieen. Blüthen sämmtlich zwitterig.

222. Eupatórium L. Kunigundenkraut (der Name bezeichnet eine von Diosc. nach Mithridates Eupator benannte Pflanze).

536. **E. cannábinum L.,** hanfartiges K. Hayne Arzneigew. VIII, 44. Stengel steif-aufrecht; Blätter gestielt, 3- oder 5theilig, mit lanzettlichen, gesägten Zipfeln, von denen der mittlere grösser ist; Köpfchen in dichten Ebensträussen. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, Quellen, Bäche meist häufig. Bei Halle verbreitet z. B. an den Teichen bei Dieskau, an Gräben der sumpfigen Wiesen unter dem Tannenberge bei Gutenberg, am Bienitz, fehlt bei Naumburg, im nordöstlichen Gebiete häufig, bei Benndorf, am Loberbache bei Delitzsch. Juli — Aug. Blume hell-rosenroth. Höhe 3 — 6''.

2. Gruppe. Tussilagineen Cassin. Blüthen vielehig.

223. Tussilágo L. Huflattich (Pflanzenname bei Plinius; von tussis, Husten, abgeleitet, weil die Pflanze nach Dioscorides und Plinius gegen Husten angewendet wurde).

537. **T. Farfara L.**, gemeiner H. Hayne Arzneigew. II, 16. Schaft einköpfig, mit Deckblättern besetzt; die erst nach den Blüthen erscheinenden Blätter eckig-herzförmig, gezähnt, unterseits weich behaart. ♃. Gräben, Aecker, Wegränder, gern auf Thonboden, nicht selten z. B. im Sebener Busche, auf feuchten Aeckern vor der Broihanschenke u. s. w. März. April. Blüthen gelb, die randständigen schmal-zungenförmig. Schaft 4—8″ hoch. OFF. herb. et rad. Farfarae s. Tussilaginis s. Ungulae caballinae.

224. Petasites Gärtn. Neunkraft, Pestwurz (πετασίτης ist ein bei Dioscorides vorkommender, von πέτασος, Schirm, abgeleiteter Pflanzenname, welcher dieser Pflanze wegen der grossen, schirmförmigen Blätter beigelegt ist).

538. **P. officinalis Mönch**, gebräuchliche N. Hayne Arzneigew. II, 17. Schaft aufrecht, mit Schuppen besetzt, viele Blüthenköpfe in einem länglichen Blüthenstrausse tragend; Blätter nach den Blüthen erscheinend, sehr gross, herzförmig, ungleich-gezähnt, unterseits wollig-grau, Zipfel am Grunde abgerundet: weibliche Blüthen fadenförmig; Narben der Zwitterblüthen kurz, eiförmig. ♃. Gräben, feuchte Wiesen, Bäche nicht gerade selten. Gräben vor Seben links vom Fahrwege, an der Göttsche zwischen Sennewitz und Teiche, zwischen Zappendorf und Müllerdorf, in Gräben zwischen Horburg und Kötzschlitz, am Schambert in der Nähe des Bienitz, in Gräben bei Uechtritz nach Markrölitz zu, in Gräben bei Unterriesdorf bei Eisleben u. s. w. März. April. P. vulgaris Desf. Blume purpurfarben. Höhe 1—2′. Aendert ab:

a) Zwitterpflanze: Blüthenstrauss eiförmig, mit grösseren Köpfchen Tussilago Petasites L.

b) Weibliche Pflanze: Blüthenstrauss länglich, mit halb so grossen Köpfchen Tussilago hybrida L.

Petasites spurius Rchb. wächst schon ausserhalb der Grenze des Gebietes an den Ufern der Bode in der Gegend von Stassfurt und an den Ufern der Elbe bei Dessau.

II. Unterordnung. *Asteroideen* Less. Sternblumengewächse.

Griffel der Zwitterblüthen walzenförmig, 2spaltig, Schenkel linealisch, auswendig fast flach, oberwärts weichhaarig.

3. Gruppe. Asterineen Nees. Staubbeutel am Grunde ohne Anhängsel.

225. Linósyris DC. Leinkraut (ein aus den beiden Pflanzenbenennungen λίνον, Lein, und ὄσυρις, Pflanzenname bei Dioscorides, zusammengesetzter Name, welcher auf die Aehnlichkeit der Blätter dieser Pflanze mit Leinblättern deutet).

539. **L. vulgaris Cass.**, gemeines L. Flora v. Thüring. II, 21. Stengel aufrecht, dünn, dicht mit linealischen, kahlen Blättern besetzt; Köpfchen fast kreisförmig, in Ebensträussen; Blättchen des Hauptkelches locker, sparrig-abstehend. ♃. Trockene Abhänge stellenweise. Bischofsberg in der Dölauer Heide, Mittelholz, Weinberge zwischen Rollsdorf und Seeburg, einzeln an buschigen Abhängen auf der rechten Seite der Saale zwischen Wettin und Dobis, trockene Abhänge bei Weissenfels, am Pfortenberge bei Naumburg häufig, bei Freiburg am Rande der neuen Giehle, an der Steinklippe bei Wendelstein, fehlt bei Aschersleben; bei Bernburg nach Schwabe. Juli — Sept. Chrysocoma Linosyris L. Blume gelb. Höhe meist 1′.

226. Aster L. Aster (Pflanzenname bei Dioscorides von ἀστήρ, Stern, benannt, wegen der Gestalt der Blüthen; den deutschen Namen Virgil's Aster führt die Pflanze deshalb, weil sie Virgil Georg. IV, 271 zuerst erwähnt).

540. **A. Amellus L.**, Virgil's A. Stengel aufrecht, behaart, ebensträussig, mit abstehenden, mehrköpfigen, selten einköpfigen Aesten; *Blätter kurz-steifhaarig*, die unteren elliptisch oder verkehrt-eiförmig-spatelig, die oberen länglich-lanzettlich, etwas gesägt oder ganzrandig; *Blättchen des Hauptkelches abgerundet-stumpf, etwas abstehend.* ♃. Trockene Abhänge, sonnige Hügel, Waldränder, gern auf Kalkboden, sehr zerstreut. Bei Halle jetzt nur im Mittelholze (da er am Vogelsberge bei Bennstedt seit vielen Jahren verschwunden ist), bei Naumburg auf Kalkbergen häufig z. B. am Pfortenberge, im Sperlingsholze, bei Freiburg am Schlifter. Aug. Sept. Strahlblumen blau-violett, Scheibenblumen gelb. Höhe 1′.

541. **A. Tripolium L.**, Strand-A. Stengel einfach oder ästig, kahl; Aeste ebensträussig; *Blätter* ziemlich fleischig, *kahl* und glatt, linealisch-lanzettlich,

ganzrandig oder am Rande fein-gesägt; *die inneren Blättchen des angedrückt-dachziegeligen Hauptkelches länger, stumpf.* ⊙. Salzhaltige Wiesen, an Salinen stellenweise. Bei Halle verbreitet z. B. an den Teichen bei Dieskau, an salzhaltigen Stellen zwischen Kölme und Langenbogen bis nach Rollsdorf, sehr häufig am salzigen See, ebenso am süssen See zwischen Seeburg und Wormsleben, um die Salinen von Kötschau und Teuditz häufig, fehlt bei Naumburg; auf der Grenze des Gebietes zwischen Artern und Kahstedt, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, bei Stassfurt und Leau. Juli — Sept. A. pannonicus Jacq. Tripolium vulgare Nees. Strahlblumen blau, Scheibenblumen gelb. Stengel ½ — 3′. Die Kelchblättchen sind an der Spitze bald purpurroth, bald ganz grün.

542. **A. salignus Willd.**, weidenblätterige A. *Stengel* aufrecht, fast kahl, *rispig*, mit ebensträussigen Aesten und Aestchen; untere Blätter am Grunde verschmälert, *obere* mit breiterem Grunde sitzend, *lanzettlich*, oberseits am Rande hin rauh, ganzrandig oder in der Mitte *mit* wenigen, *abstehenden Sägezähnen* versehen; Blüthenstiele mit wenigen, linealischen, aufrechten Blättern; *Hauptkelch angedrückt-dachziegelig*, die Blättchen nur mit der äussersten Spitze etwas abstehend. ♃. Flussufer, unter Weidengebüsch zerstreut. An der Saale unmittelbar an der Fähre bei Kröllwitz, einzeln an der Saale bei Lettin, an der Saale zwischen Wettin und Trebitz, von Schkeuditz bis Wehlitz, an der Saale an der krummen Hufe bei Naumburg und an der Saale bei Kösen in der Nähe der alten Brücke, an der Saale bei Alsleben, an der Wipper bei Sandersleben. Aug. Sept. A. salicifolius Scholler. Strahlblumen erst weiss, zuletzt blasslila, Scheibenblumen erst gelb, dann rothbräunlich. Höhe bis 4′.

543. **A. leucánthemus Desf.**, weissblüthige A. *Stengel* aufrecht, *rispig*, Aeste traubenförmig, Aestchen 1köpfig, die oberen an den Aesten 2 — 4köpfig; *Stengelblätter* sitzend, *lang*, *lanzettlich-linealisch*, verschmälert-zugespitzt, oberseits im Umfange rauh, ganzrandig oder in der Mitte beiderseits mit 2 — 3 kleinen, entferntstehenden Sägezähnen versehen; Blätter der Blüthenstiele linealisch, abstehend; *Hauptkelch angedrückt-dachziegelig*, die Blättchen nur mit der äussersten Spitze etwas abstehend. ♃. Stammt aus Nordamerika, jetzt an Flussufern hin und wieder verwildert; im Gebiete

äusserst selten, nur an der kleinen Saale bei Almerich unweit Naumburg. Aug. Sept. A. dracunculoides Willd. Strahlblumen weiss, zuletzt blassröthlich. Die Köpfchen sind kleiner als bei der vorhergehenden Art.

227. Bellis L. Massliebe (Pflanzenname bei Plinius; kommt von bellus, schön, niedlich, her, wegen der Blüthen; der deutsche Name Massliebe soll nach Adelung so viel als Matten d. h. Wiesen liebend bedeuten; wahrscheinlicher ist jedoch die von De l'Ecluse gegebene Erklärung, nach welcher Massliebe für Madeliebe d. h. Mädchenliebe steht).

543. **B. perennis L.**, ausdauernde M., Gänseblümchen. Flora v. Thüring. I, 6. Wurzel kriechend; Schaft einköpfig; Blätter grundständig, verkehrt-eiförmig-spatelig, gekerbt; Blättchen des Hauptkelches sehr stumpf. ♃. Grasplätze, Wiesen, Triften überall gemein. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. Strahlblumen weiss, zuweilen röthlich, Scheibenblumen gelb. Schaft 2—6″ hoch. In Gärten werden Spielarten mit rothen Blüthen gezogen, welche unter dem Namen von Tausendschönchen bekannt sind.

228. Stenáctis Cassin. Stenaktis (von στενός, schmal, und ἀκτίς, Strahl, eigentlich Schmalstrahl, wegen der schmalen Randblüthen; ein deutscher Volksname fehlt).

544. **St. bellidiflora Alex. Braun**, masslie-benblüthige St. Stengel aufrecht, etwas behaart, an der Spitze ebensträussig; untere Blätter verkehrt-eiförmig, grob-gesägt, in den Blattstiel verschmälert, obere lanzettlich, entfernt-gesägt oder ganzrandig; Blättchen des Hauptkelches rauhhaarig. ♃. Stammt ursprünglich aus Nordamerika, jetzt an feuchten Zäunen, Hecken, auf Grasplätzen, ja selbst an Waldrändern verwildert, obgleich nur stellenweise vorkommend, so an grasigen Stellen des Waisenhausgartens, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, von Spreng. auch bei Zscherben und Beuchlitz angegeben. Juni—Aug. St. annua Nees. Aster annuus L. Pulicaria bellidiflora Wallr. Strahlblumen sehr schmal, weiss oder mit bläulichem Anfluge, Scheibenblumen gelb. Höhe 1—2′. Die Blüthenköpfe sind denen der Massliebe (Bellis perennis) sehr ähnlich.

229. Erigeron L. Dürrwurz (ein von Dioscorides gebrauchter Pflanzenname, welcher aus ἦρι, früh, und γέρων, Greis, zusammengesetzt ist und eigentlich Frühgreis bedeutet, wegen des bald sichtbaren grauen Federkelches).

545. **E. canadensis L.**, canadische D. Flora v. Thüring. I, 8. Stengel steif-aufrecht, mit aufrecht-abstehenden Aesten, rispig; *Rispe länglich, sehr viele, kleine Köpfe tragend; Aeste und Aestchen traubenförmig; Blätter* linealisch-lanzettlich, beiderseits verschmälert, kurzhaarig, *borstig-gewimpert*, die untersten entfernt-gesägt. ⨀. Stammt aus Canada, jetzt an unbebauten Stellen, kiesigen Ufern sehr gemein. Juli. Aug. Strahlblumen schmutzig-weiss, den Kelch kaum überragend. Höhe 1—3′.

546. **E. acris L.**, scharfe D. Stengel aufrecht oder aufsteigend, traubenförmig, zuletzt fast ebensträussig; Aeste 1—3köpfig; *Blätter* entfernt, abstehend, linealisch-lanzettlich, *rauhhaarig*, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend; *Strahlblüthen aufrecht, so lang als die Scheibenblüthen oder ein wenig länger.* ⨀ und ♃. Sandige, dürre Plätze, Wegränder, Hügel nicht selten. Juli. Aug. Strahlblumen blass-fleischfarben oder blass-lila. Höhe ½—1′. Aendert ab mit flachen und wellenförmigen Blättern und weisslichen und braunrothen Federkelchen.

230, Solidágo L. Goldruthe (dieser zuerst von Tragus gebrauchte Name kommt von solidare, befestigen, zuheilen, her, wegen der zusammenziehenden Wirkung bei Wunden).

547. **S. Virga aurea L.**, gemeine G. Hayne Arzneigew. VIII, 12. Stengel aufrecht, an der Spitze rispig-traubenförmig oder einfach-traubenförmig, Trauben aufrecht; Wurzelblätter elliptisch, gesägt, Stengelblätter eiförmig oder lanzettlich, zugespitzt, in den geflügelten Blattstiel herablaufend, mehr oder weniger weichhaarig, am Rande scharf. ♃. Trockene Wälder, Hügel häufig. Juli. Aug. Strahlblumen goldgelb. Stengel ½—3′ hoch. Aendert mit schmäleren und breiteren Blättern ab.

4. Gruppe. Inuleen Cassin. Randblüthen weiblich, Scheibenblüthen zwitterig. Staubbeutel am Grunde mit pfriemlichen Anhängseln. Federkelch mit getrennten Strahlen.

230. Ínula L. Alant (Pflanzenname bei Columella; der Name hängt wohl mit ἑλένη, Korb, zusammen, wegen der Gestalt des Hauptkelches bei I. Helenium L. oder ἑλένιον bei Theophrast).

a. Achänen kahl.

548. **I. germanica L.**, deutscher A. Stengel aufrecht, zottig; Blätter länglich-lanzettlich oder länglich, spitz, entfernt-gezähnelt, aderig, oberseits kahl, unterseits behaart, am Rande rauh, *die stengelständigen am Grunde herzförmig; Ebenstrauss zusammengesetzt, geknäuelt, vielköpfig;* Blättchen des fast walzenförmigen Hauptkelches auf dem Rücken weichhaarig, *Strahlblüthen nur wenig länger als die Scheibenblüthen; Achänen kahl.* ♃. Trockene Abhänge, Weinberge stellenweise. Im Gebüsche zwischen Kröllwitz und der Gersdorfer wüsten Feldmark, zwischen dem Zorgs und Bennstedt, an und in Weinbergen von Röglitz, an Weinbergsrändern bei Rossbach unweit Naumburg, an der Steinklippe bei Wendelstein. Juli. Aug. Blumen gelb. Höhe 1—2′. Aendert ab:

b) media M. B.: Blätter auch unterseits fast kahl; Ebenstrauss meist armblüthig; Strahlblüthen ungefähr doppelt so lang als die Scheibenblüthen, so an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz.

Die hier als Abart angeführte I. media M. B. ist gewiss nicht specifisch von I. germanica L. verschieden. Zwar finden sich bei der zuerst genannten die Blätter und die Blättchen des Hauptkelches grösstentheils kahl, die Ebensträusse fast einfach und bisweilen trägt der Stengel sogar nur wenige (2—3) Blüthenköpfchen, allein alle diese Merkmale können auch bei I. germanica beobachtet werden. Demnach würden die längeren Strahlblüthen bei I. media M. B. als einziger Unterschied bleiben. Der Verfasser hat jedoch Exemplare mit zusammengesetzten Ebensträussen im Gebiete gesammelt, an denen die äusseren Aeste nur kleinere, aber zahlreichere Blüthenköpfchen mit wenig verlängerten Strahlblüthen trugen, während die in der Mitte stehenden zwar grössere, aber weit wenigere Blüthenköpfchen mit langen Strahlblüthen hatten, deren Hauptkelche bauchig und nicht walzenförmig, wie bei jenen, waren.

549. **I. salicina L.**, weidenblätteriger A. Stengel aufrecht, fast kahl, 1- bis mehrköpfig, fast eben-

sträussig; *Blätter* lanzettlich, zugespitzt, entfernt-gezähnelt oder ganzrandig, aderig, *kahl*, am Rande rauh, *die oberen herzförmig-stengelumfassend; Blättchen des Hauptkelches kahl, gewimpert*, die inneren an der Spitze etwas umgebogen; *Achänen kahl.* ♃. Feuchte und trockene Wiesen, Gräben, zwischen Gebüsch, Waldränder nicht selten. Zwischen Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz, Wiesen zwischen Pfitzenburg und Wansleben, bei Kl. Dölzig, bei Naumburg in der Aue und auf trockenen Wiesen häufig u. s. w. Juli. Aug. Strahlblüthen viel länger als die Scheibenblüthen, gelb, Blüthenköpfchen ziemlich gross. Stengel 1—2′.

550. **I. hirta L.**, rauhhaariger A. Stengel aufrecht oder aufsteigend, mit wagrecht-abstehenden Haaren, 1köpfig; *Blätter* länglich oder lanzettlich, vorne verschmälert-zugespitzt, ganzrandig oder etwas gezähnelt, aderig, *rauhhaarig; Blättchen des Hauptkelches* linealisch-lanzettlich, zugespitzt, *steifhaarig, länger als die Scheibenblüthen*, aber weit kürzer als die Strahlblüthen; *Achänen kahl.* ♃. Sonnige Hügel zwischen Gebüsch, gern auf Kalkboden, stellenweise. Bei Halle verbreitet z. B. auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, im Mittelholze u. s. w., im Bienitz sehr sparsam, bei Weissenfels, Naumburg, Freiburg und Bibra auf kalkhaltigen Bergen und an Waldrändern häufig, an der Steinklippe bei Wendelstein und am Buchberge bei Rossleben, an den Schmonschen Bergen. Mai. Juni. Höhe 1′.

b. Achänen rauhhaarig.

551. **I. Conyza DC.**, sparriger A. Stengel aufrecht, dünn-filzig, oberwärts rispig-ästig, *Aeste ebensträussig, reichblüthig;* Blätter elliptisch oder elliptisch-lanzettlich, spitzlich, oberseits weichhaarig, unterseits dünn-filzig, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend; Blättchen des Hauptkelches abstehend-zurückgebogen; *Strahlblüthen 3spaltig, kaum zungenförmig, so lang als der Hauptkelch.* ⊙. Dürre Bergabhänge, trockene, steinige Waldplätze, Waldränder stellenweise. Bei Halle selten, nur in dem Wäldchen am Beuchlitzer Weinberge, am Felsen in Wettin, bei Weissenfels über den Eulauer Weinbergen häufig, bei Naumburg und Freiburg sehr verbreitet, an der Steinklippe bei Wendelstein, an den Schmonschen Bergen, in der Lindenschlucht zwischen Seeburg und Neehausen, an der Hüneburg bei Eisleben, an den Wester-

bergen bei Aschersleben, am Scheuberge bei Hettstedt, am Sperenberge bei Sandersleben Juli. Aug. Conyza squarrosa L. Strahlblumen röthlich, Scheibenblumen gelb. Stengel 2—4′.

552. **I. Británica L.**, Wiesen-A. Stengel aufrecht, zottig-wollig, 2- bis vielköpfig; Blätter lanzettlich, ganzrandig oder gezähnelt, unterseits zottig oder kurzhaarig, die unteren in den Blattstiel verschmälert, *die oberen mit herzförmigem Grunde stengelumfassend;* Blättchen des Hauptkelches linealisch-lanzettlich, zugespitzt, *die äusseren so lang als die inneren und die Scheibenblüthen ein wenig überragend, aber weit kürzer als die Strahlenblüthen; Achänen kurzhaarig.* ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, Bäche, in Dörfern gemein z. B. an Gräben vor und in Reideburg, bei Dieskau, Röglitz u. s. w. Juli. Aug. Blume goldgelb. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$′.

231. Pulicária Gärtn. Christinchenkraut (von pulex, Floh, welche die P. vulgaris vertreiben sollte).

553. **P. vulgaris Gärtn.**, gemeines Chr. Stengel aufsteigend oder aufrecht, meist graufilzig, rispig-ebensträussig; *Blätter* länglich-lanzettlich, wellenförmig, *mit abgerundetem Grunde sitzend*, fast stengelumfassend, die jüngeren zottig; Blüthenköpfchen seiten- und endständig, fast kugelig; *Strahlblüthen wenig länger als die Scheibenblüthen;* der äussere Federkelch in kleine Borsten zerschlitzt. ⊙. Ueberschwemmte Plätze, Pfützen, Teiche, Anger nicht allgemein verbreitet. Bei Halle häufig z. B. an der Saale zwischen Giebichenstein und Trotha, an Lachen zwischen Halle und Passendorf und nach Nietleben zu, an Gräben und Ackerrändern vor Reideburg, in Schkopau in der Nähe der Teiche, bei Naumburg seltener, nur auf Holzplätzen und an der Saale z. B. bei Schellsitz. Juli. Aug. Inula Pulicaria L. Blumen schmutzig-gelb. Höhe $^1/_4$—1′. Hat einen widrigen Geruch.

554. **P. dysentérica Gärtn.**, Ruhr-Chr. Hayne Arzneigew. VI, 46. Stengel aufrecht, zottig, ebensträussig; *Blätter* länglich, mit breiterem, *tief-herzförmigem Grunde stengelumfassend*, geschweift, undeutlich-gezähnt, unterseits graufilzig; Blüthenköpfchen endständig; *Strahlblüthen weit länger als die Scheibenblüthen;* der äussere Federkelch kronförmig, klein-ge-

kerbt. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben stellenweise. Bei Halle häufig z. B. Gräben zwischen Halle und Reideburg und in Reideburg, an den Teichen bei Dieskau und an der Reide zwischen der Dieskauer Mühle und Osendorf, an Gräben bei Röglitz, an Gräben zwischen Wallendorf und Zöschen, bei Kl. Dölzig, am Bienitz, bei Kötschau und Teuditz, fehlt bei Naumburg und Freiburg; bei Sandersleben häufig. Juli. Aug. Inula dysenterica L. Blumen goldgelb. Höhe 1—2′. Die Blüthenköpfchen sind mehr als doppelt so gross, als an voriger Art.

III. Unterordnung. *Senecioideen* Less. Baldgreisgewächse.

Griffel der Zwitterblüthen walzenförmig, Schenkel linealisch, an der Spitze pinselförmig und gestutzt, oder über dem Pinsel mit einem kurzen Kegel oder einem verlängerten, schmalen, rauhhaarigen Anhängsel versehen.

5. Gruppe. Helenieen Cassin. Heleniengewächse. Staubbeutel ohne Anhängsel. Federkelch aus mehren Spreublättchen bestehend.

232. Galinsóga Ruiz u. Pavon. Galinsoge.

555. **G. parviflora Cavanilles**, kleinblumige G. Stengel aufrecht, kahl, nach oben 3gabelig-verästelt; Blätter gegenüberstehend, kurz-gestielt, herzeiförmig, gezähnt-gesägt, ziemlich kahl. ☉. Stammt aus Peru; an Zäunen, Mauern, Wegen und auf Aeckern verwildert, obgleich im Gebiete weit seltener, als in anderen Gegenden. Einzeln an Zäunen bei Merseburg gefunden. Juli. Aug. Wiborgia Acmella Roth. Strahlblumen weiss, kleiner, Scheibenblumen gelb. Höhe 1′. Die Blüthenköpfchen sind kaum erbsengross.

6. Gruppe. Heliantheen Lessing. Sonnenrosengewächse. Staubbeutel ohne Anhängsel, schwärzlich; Federkelch fehlend, begrannt oder kronenförmig.

233. Bidens L. Wasserdost (aus bis, zweimal, und dens, Zahn, eigentlich Zweizahn, wegen des gewöhnlich mit 2 Borsten versehenen Federkelches).

556. **B. tripartita L.**, dreitheiliger W. Flora v. Thüring. II, 24. Stengel aufrecht, ästig; *Blätter* gestielt, *meist 3theilig oder fiederspaltig-5theilig*, mit lan-

zettlichen, gesägten Zipfeln; äussere Blättchen des Hauptkelches länger als die aufrechten Blüthenköpfchen; *Achänen* braun-grau, *verkehrt-eiförmig*, am Rande rückwärts stachelig. ☉. Gräben, sumpfige Stellen, Ufer überall häufig. Juli — Herbst. Blüthen gelb, Strahlblüthen fehlend. Höhe ½ — 3′. Aendert mit ungetheilten, lanzettlichen Blättern ab.

Die Abart mit Strahlblüthen ist im Gebiete noch nicht beobachtet.

557. **B. cernua L.**, nickender W. Sturm Heft 1. Stengel aufrecht, einfach oder ästig; *Blätter ungetheilt, lanzettlich*, gesägt, am Grunde etwas zusammengewachsen; äussere Blättchen des Hauptkelches länger als die nickenden Blüthenköpfchen; *Achänen* schwarz-braun, *verkehrt-eiförmig-keilig*, am Rande rückwärts stachelig. ☉. Gräben, Sümpfe, Teiche, überschwemmte Plätze seltener als vorhergehende. An der Saale zwischen Halle und Giebichenstein sparsam, häufiger in Radewell, bei Naumburg selten, häufig bei Bibra nach Saubach zu, bei Allstedt im Riethe und am Rathsteiche. Aug. — Herbst. Blüthen gelb, meist mit Strahlblüthen. Höhe ½ — 3′. Aendert ab:

a) discoidea: Blüthenköpfe ohne Strahlblüthen.
b) radiata: Blüthenköpfe mit grossen, goldgelben Strahlblüthen. Coreopsis Bidens L.
c) minima: Stengel nur 1 — 4″ hoch, meist einköpfig. B. minima L.

234. Heliánthus L. Sonnenrose (von ἥλιος, Sonne, und ἄνθος, Blume).

558. **H. annuus L.**, einjährige S. Stengel steif-aufrecht; Blätter 3nervig, alle herzförmig, gesägt; Blüthenstiele verdickt; Blüthenköpfe nickend, scheibenförmig, sehr gross. ☉. Stammt aus Peru, wird theils als Zierpflanze in Gärten, theils als Oelpflanze auf Feldern gebaut. Juli — Sept. Blume gelb. Scheibenblüthe oft 1′ im Durchmesser. Höhe bis 6′.

7. Grnppe. Gnaphalieen. Ruhrkrautgewächse. Staubbeutel mit Anhängel.

235. Filágo L. Schimmelkraut (wahrscheinlich von filum, Faden, wegen der schlanken, fast fadenförmigen Stengel einiger Arten).

559. **F. germanica L.**, deutsches Sch. Sturm Heft 12. Filzig-wollig; Stengel aufsteigend, gabel-

spaltig; Blätter lanzettlich, stumpflich, wellenförmig; Blüthenköpfchen in gabel- und endständigen Knäueln; *Blättchen des Hauptkelches mit kahler Stachelspitze.* ⨀. Aecker, trockene Hügel, Wegränder stellenweise. An Hügeln zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide sehr häufig, einzeln am Rande der Dölauer Heide in der Nähe der Fasanerie, bei Röglitz, am Fahrwege zwischen Schkopau und Merseburg einzeln, bei Kl. Dölzig, fehlt bei Naumburg, sparsam an Bergen zwischen Leimbach und Ritterode, bei Dessau häufig. Juli. Aug. Blume gelblich-weiss, wie bei der folgenden. Höhe ½—1'. Die ganze Pflanze ist mit einem schmutzig-gelben Filze überzogen.

560. **F. arvensis L.**, Acker-Sch. Sturm Heft 38. Dicht-wollig; *Stengel* aufrecht, *rispig, mit aufrechten, fast einfachen, ziemlich ährenförmigen Aesten;* Blätter lanzettlich; Blüthenköpfchen in end- und seitenständigen Knäueln; *Blättchen des Hauptkelches stumpflich, ohne Stachelspitze,* an der Spitze zuletzt kahl. ⨀. Trockene Felder, Triften, sandige Aecker häufig z. B. Aecker hinter Kröllwitz, vor der Dölauer Heide u. s. w. Juli. Aug. F. arvensis und montana L. der Fl. suec. und des Herbar. F. montana Wahlenb. Höhe $1/2$—$3/4$'.

561. **F. minima Fries**, kleinstes Sch. Sturm Heft 38. Filzig, etwas wollig; *Stengel* aufrecht, dünn, *mit gabelspaltigen Aesten;* Blätter linealisch-lanzettlich, aufrecht und angedrückt; Knäuel gabel-, seiten- und endständig, länger als die Blätter; *Blättchen des Hauptkelches stumpflich, an der Spitze kahl.* ⨀. Aecker, Sandfelder, trockene Hügel häufig z. B. Aecker und Hügel vor der Dölauer Heide u. s. w. Juli. Aug. F. arvensis Wahlenb. F. montana L. gehört nach Fries zu. F. arvensis L. Stengel zart, 4—8'' hoch.

F. gallica L. wird von Wallr. ann. bot. p. 102 an kiesigen Aeckern hinter Kröllwitz und Lettin angegeben, welche Standorte sowohl von Koch (synops. ed. 2. p. 398), als auch von Rchb. (sax. ed. 1 u. 2. p. 155) erwähnt werden. Schon Sprengel hat jedoch diese Pflanze unerwähnt gelassen und da sie auch in neuerer Zeit nie gefunden ist, so kann sie für das Gebiet nicht wieder aufgenommen werden.

236. Gnaphálium L. Ruhrkraut (dieser schon von Dioscorides und Plinius gebrauchte Name kommt von *γνάφαλον*, Wolle, her, wegen der filzigen Stengel und Blätter).

A. Gnaphalion. Köpfchen einhäusig. Randblüthen weiblich, die Blüthen des Mittelfeldes zwitterig. Federkelch aller fadenförmig, oder an der Spitze nur wenig verdickt.

562. **G. silvaticum L.**, Wald-R. *Stengel* steif-aufrecht, *einfach*, ruthenförmig, *ährenförmig;* Wurzelblätter lanzettlich, *Stengelblätter allmählig kleiner;* die oberen linealisch, sämmtlich spitz, nach dem Grunde verschmälert; unterseits weiss-filzig, oberseits zuletzt kahl werdend; *die äussersten Blättchen des Hauptkelches 3mal kürzer als das Köpfchen.* ♃. Wälder, Heiden, trockene Triften häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, Bischofsberg in der Dölauer Heide, Mittelholz u. s. w. Juli. Aug. G. rectum Sm. Blume gelblich-weiss. Höhe 1′ und darüber.

563. **G. uliginosum L.**, Sumpf-R. *Stengel vom Grunde an ästig, ausgebreitet*, seltener aufrecht, weisswollig; Blätter linealisch-lanzettlich, nach dem Grunde verschmälert, graulich-behaart; *Köpfchen knauelartig-gehäuft, beblättert;* Achänen kahl. ☉. Feuchte Aecker, überschwemmt gewesene Plätze, Teiche, Pfützen gemein z. B. an der Saale zwischen Halle und Giebichenstein, sehr häufig am Schwalchloche hinter Kröllwitz u. s. w. Juli—Herbst. Blume gelb-weiss. Höhe 6—9″.

564. **G. luteo-album L.**, gelblich-weisses R. Sturm Heft 38. *Stengel einfach* oder oberwärts ästig-ebensträussig; Blätter schmal-lanzettlich, beiderseits weisswollig, halbstengelumfassend, die unteren vorne breiter, stumpf, die oberen nach der Spitze verschmälert; *Köpfchen geknäuelt, blattlos;* Achänen fein-gekörnelt. ☉. Sandfelder, Triften, Heiden stellenweise. Vor dem Donnersberge bei Kröllwitz, Aecker an der Dölauer Heide zwischen Nietleben und der Fasanerie, feuchte Aecker in der Nähe der Sümpfe bei Lieskau, sehr sparsam bei Westewitz südlich vom Petersberge, wo es einst Kohl fand, in der Aue bei Naumburg in der Nähe der Saale, im westlichen Gebiete etwas verbreiteter z. B. im Wendelsteiner Forste am Wege von Ziegelrode nach Wendelstein; auf unbewaldeten Stellen der Wüste bei Allstedt in der Nähe der Stange, im Peinholze und im Mühlthale zwischen Wolferstedt und Nienstedt unweit Allstedt, bei Aschersleben häufig z. B. an der alten Burg, bei Dessau und Oranienbaum hin und wieder, im Werlbusche bei Delitzsch. Juli. Aug.

Hauptkelch gelb-silberfarben. Blume trüb-röthlich. Höhe 2—8″.

B. Antennaria Gärtn. Köpfchen zweihäusig, die zwitterigen mit einem an der Spitze verdickten Federkelche.

565. **G. dioicum L.**, zweihäusiges R., Kazzenpfötchen. Hayne Arzneigew. V, 6. *Mit gestreckten, wurzelnden Ausläufern;* Stengel einfach; Wurzelblätter verkehrt-eiförmig-spatelig, oberseits kahl, unterseits schneeweiss-filzig, Stengelblätter linealisch-lanzettlich, an den Stengel angedrückt; Ebenstrauss endständig-gedrungen; Blättchen des weiblichen Hauptkelches gefärbt, stumpf, die der innersten Reihe spitz. ♃. Waldwiesen, Triften, Heiden gemein z. B. auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, besonders auf Heideboden zwischen dem Lindberge und der Dölauer Heide u. s. w. Mai. Juni. Antennaria dioica DC. Gärtn. Hauptkelch rosenroth oder schneeweiss, Blume weiss oder purpurroth. Höhe 3—9″.

237. Helichrýsum Gärtn. Immerschön (der Name ἑλίχρυσον kommt schon bei Theophrast und Dioscorides vor und scheint von ἥλιος, Sonne, und χρυσός, Gold, hergeleitet werden zu müssen).

566. **H. arenarium DC.**, Sand-I. Hayne Arzneigew. V, 5. Krautartig, aufsteigend; Blätter filzig, die wurzelständigen verkehrt-eiförmig-lanzettlich, die stengelständigen linealisch-lanzettlich; Ebensträusse zusammengesetzt. ♃. Sonnige, sandige Anhöhen, Sandfelder, Waldränder häufig z. B. bei Kröllwitz, an einigen Orten seltener z. B. bei Allstedt, wo es nur auf der Trift und im Mühlthale zwischen Wolferstedt und Nienstedt vorkommt. Juli. Aug. Gnaphalium arenarium L. Hauptkelch schön citronengelb. Höhe ½—1′.

8. Gruppe. Anthemideen. Rindsaugengewächse. Staubbeutel ohne Anhängsel, gelb. Federkelch fehlend oder kronenförmig.

238. Artemísia L. Beifuss (diese zuerst von Dioscorides erwähnte Pflanze hat ihren Namen von Artemis, der Schutzgöttin der Gebährenden; der Trivialname ἀψίνθιον wird schon von Theophrast für den Wermuth gebraucht. Der deutsche Name Beifuss bedeutet so viel als Neben- oder Hilfsfuss; schon Plinius sagt: Artemisiam alligatam qui habet viator, negatur lassitudinem sentire).

A. Absinthium Tournef. Blüthenboden zottig; Randblüthen weiblich.

567. **A. Absinthium L.**, Wermuth-B. Hayne Arzneigew. II. 11. Stengel aufrecht, oberwärts rispig; *Blätter seidenhaarig-weissgrau, die wurzelständigen 3fach-, die stengelständigen doppelt- oder nur einfach-gefiedert*, mit lanzettlichen, stumpfen Zipfelchen, die blüthenständigen Blätter ungetheilt; *Blattstiele ohne Oehrchen;* Blüthenköpfchen fast kugelig, graulich-behaart, nickend; Blättchen des Hauptkelches grau, die inneren sehr stumpf, am Rande trockenhäutig, die äusseren linealisch, nur an der Spitze trockenhäutig, so lang als die inneren; *Blüthenboden zottig.* ♃. Weinberge, Zäune, in Dörfern zwar nur verwildert, aber jetzt fast eingebürgert. Weinberge zwischen Rollsdorf und Seeburg, in Kötschau, bei Dürrenberge und oft auf Kirchhöfen angepflanzt. Juli — Sept. Absinthium vulgare Gärtn. Blumen gelb. Höhe 2—4′. OFF. herba s. summitates Absinthii. Die Pflanze hat einen starken, widerlich-aromatischen Geruch.

568. **A. rupestris L.**, Felsen-B. Nichtblühende Stengel liegend, blüthentragende aufstrebend, einfach-traubenförmig oder oberwärts ästig-rispig, Rispe schmal, ruthenförmig; *Blätter kahl*, doppelt-gefiedert, mit linealisch-lanzettlichen Zipfelchen, die unteren gestielt, mit fiederspaltig-gezähnten Blattstielen, die stengelständigen sitzend, *die oberen und blüthenständigen sämmtlich-einfach, kammförmig-fiederspaltig;* Blüthenköpfchen fast kugelig, nickend; die inneren Blättchen des Hauptkelches eiförmig, am Rande häutig, angedrückt, *die äusseren abstehend*, linealisch, ganz oder eingeschnitten und krautartig; *Blüthenboden zottig.* ♃. Salzhaltige Triften sehr selten, nur auf salzhaltigen Triften zwischen Stassfurt und Bernburg und auf der Grenze des Gebietes zwischen Artern und Kahstedt. Sept. Blüthenköpfchen erbsengross, also grösser als an allen Beifussarten. Höhe 3—6″.

B. Abrotanum Tournef. Blüthenboden nackt. Randblüthen weiblich.

a. Blätter vielspaltig, am Grunde des Blattstieles ohne Oehrchen.

569. **A. laciniata Willd.**, geschlitzter B. Nichtblühende Stengel rasenförmig, blüthentragende aufstrebend, ganz einfach, mit einer einfachen Traube endigend, oder mit aufrechten, traubenförmigen Aesten; *Blätter*

ter zuletzt kahl, *doppelt-fiederspaltig, mit gezähnten, stachelspitzigen Zipfelchen, alle gestielt, Blattstiel am Grunde ohne Oehrchen, die blüthenständigen oberen Blätter ganzrandig;* Blüthenköpfchen fast kugelig, nikkend; Blättchen des Hauptkelches sämmtlich eiförmig, stumpf, am Rande trockenhäutig, die äusseren kürzer; *Blüthenboden kahl.* ♃. Salzhaltige Triften äusserst selten, nur auf salzhaltigen Triften zwischen Stassfurt und Bernburg und auf der Grenze des Gebietes auf salzhaltigen Triften zwischen Artern und Kahstedt mit der vorhergehenden Art, aber noch weit seltener. Juli. Aug. A. Mertensiana Wallr. Blume gelb. Höhe 3—6″.

Bei Aschersleben wächst diese seltene Pflanze nicht, wie Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 152 angibt, sondern nur an dem angeführten Standorte.

b. Blätter vielspaltig, am Grunde des Blattstieles mit Oehrchen.

570. **A. pontica L.**, pontischer B. Hayne Arzneigew. II, 10. Wurzel kriechend; Stengel aufrecht, oberwärts rispig, fast ruthenförmig; Blätter unterseits weisslich-filzig, oberseits kahl oder grau, doppelt gefiedert, mit linealischen, genäherten, ganzen oder etwas gezähnten Zipfelchen, *die unteren stengelständigen am Blattstiele mit Oehrchen,* die oberen sitzend, die blüthenständigen ganz; *Blüthenköpfchen fast kugelig, graulich-behaart, nickend;* Blättchen des Hauptkelches verkehrteiförmig, sehr stumpf, am Rande trockenhäutig, die äusseren krautartig, kürzer, lanzettlich; *Blüthenboden kahl.* ♃. Waldränder, Bergabhänge stellenweise. Am oberen Rande des Lindbergs, am Zorgs, an Bergabhängen zwischen Bennstedt und dem Zorgs, an Abhängen zwischen Langenbogen und Rollsdorf in der Nähe der Salzke, bei Naumburg auf Ackerrainen zwischen dem Jakobsthore und Grochlitz, bei Allstedt nur am Eingange in die Schlangengasse links auf einem Hügel. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 2—3′.

571. **A. campestris L.**, Feld-B. Hayne Arzneigew. II, 9. *Nichtblühende Stengel rasenartig,* blüthentragende aufstrebend, rispig; *Blätter seidenhaarig-grau* oder kahl, doppelt- bis 3fach-gefiedert, mit linealischen, stachelspitzigen Zipfelchen, *die unteren stengelständigen am Blattstiele mit Oehrchen oder fiederspaltig-gezähnt,* die oberen sitzend, einfach-gefiedert, die oberen blüthenständigen ungetheilt; *Blüthenköpfchen eiförmig, kahl,* aufrecht oder nickend; Blättchen des Hauptkelches eiförmig, am Rande trockenhäutig, die äusseren

kürzer, die inneren eiförmig-länglich. ♃. Trockene Hügel, Felsen, Raine, Mauern häufig z. B. am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, selbst auf der Stadtmauer in Halle u. s. w. Juli. Aug. Blume gelb mit röthlichem Anfluge. Der meist roth angelaufene Stengel ist 1—2′ hoch. Aendert mit grösseren und kleineren Blüthenköpfen ab und:

b) sericea Fries.: Blätter seidenhaarig-grau, mit bleibendem Ueberzuge.

572. **A. vulgaris L.**, gemeiner B. Hayne Arzneigew II, 12. Stengel aufrecht, ästig, zuletzt rispig; *Blätter* unterseits weissfilzig, *fiederspaltig, mit lanzettlichen, zugespitzten, meist eingeschnittenen oder gesägten Zipfeln, die stengelständigen am Grunde mit Oehrchen,* die obersten linealisch-lanzettlich, zugespitzt; Blüthenköpfchen eiförmig oder länglich, nickend oder aufrecht, fast sitzend, filzig; *Blüthenboden kahl.* ♃. Unbebaute Stellen, Mauern, Zäune, Wege, in Dörfern nicht selten z. B. in Reideburg, Bischdorf u. s. w. Aug. Sept. Blume gelb. Der röthlich oder grau angelaufene Stengel ist 3—6′ hoch. OFF. herba et summitates Artemisiae rubrae et albae.

C. Seriphida Bess. Blüthen sämmtlich zwitterig.

573. **A. maritima L.**, Meerstrand-B. Nichtblühende Stengel rasenartig, blüthentragende aufstrebend oder aufrecht, *Blätter* schneeweiss-filzig oder zuletzt kahl werdend, 2—3*fach-gefiedert, mit linealischen, stumpfen Zipfelchen,* die unteren stengelständigen am Blattstiele mit Oehrchen, die oberen sitzend, die obersten blüthenständigen ungetheilt; *Blüthenköpfchen länglich,* filzig; Blättchen des Hauptkelches länglich-linealisch, die inneren trockenhäutig, die äusseren kürzer, krautartig; *Blüthen sämmtlich zwitterig.* ♃. An Salinen auf schwachbegrastem Boden. Sept. Octob. Hiervon findet sich im Gebiete nur die Abart:

b) salina Willd.: Blüthenköpfchen nickend, sehr selten. An Bergen zwischen Langenbogen und Rollsdorf, an Bergen unmittelbar am Wirthshause bei Rollsdorf, auf der Grenze des Gebietes an den Salinen bei Artern; soll nach Schwabe fl. anh. auch bei Stassfurt vorkommen. Blume gelblich. Höhe 1—2′.

239. Tanacétum L. Reinfarn (ein zu Dodonaeus Zeit gebildeter Pflanzenname zweifelhafter Ableitung).

574. **T. vulgare L.**, gemeiner R. Hayne Arzneigew. II, 6. Stengel aufrecht; Blätter doppelt-fiederspaltig, mit länglich-lanzettlich, fiederspaltigen Zipfeln und gesägten Zipfelchen; Blättchen des Hauptkelches angedrückt, eiförmig. ♃. Wiesenränder, Flussufer, Wege, Raine häufig, z. B. zwischen Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz, oft an Chaussegräben z. B. bei Ammendorf, Schkopau u. s. w. Juli. Aug. Blumen goldgelb. Höhe 2—4′. Die ziemlich grossen Blüthenköpfchen des Ebenstrausses stehen dicht beisammen. Aendert besonders in Gärten mit wellenförmig-krausen Blättern ab.

240. Achilléa L. Garbe (diese schon von Dioscorides erwähnte Pflanze erhielt ihren Namen von Achilles, welcher die A. magna L. zuerst arzneilich gebraucht haben soll; der gleichfalls schon von Dioscorides gebrauchte Trivialname πταρμική kommt von πταρμικός, zum Niesen nöthigend).

A. Ptarmica Tournef. Strahl meist 10blüthig.

575. **A. Ptármica L.**, Bertram-G. Sturm Heft 10. Stengel aufrecht; *Blätter* kahl, lanzettlich-linealisch, verschmälert-spitz, *aus beiderseits eingeschnitten-gezähntem Grunde bis zur Mitte klein- und dicht-, über der Mitte tiefer- und entfernter-gesägt, Sägezähne* stachelspitzig, fein-gesägt, *fast angedrückt;* Ebenstrauss zusammengesetzt; Strahlblüthen zungenförmig, die Zunge derselben so lang als der Hauptkelch. ♃. Wälder, sumpfige Wiesen, Ufer, zwischen Gebüsch häufig z. B. in der Dölauer Heide, Mittelholz u. s. w. Juli. Aug. Ptarmica vulgaris DC. Blume weiss. Höhe 1—2′.

B. Millefolium Tournef. Strahl 5blüthig.

576. **A. Millefolium L.**, Schaafgarbe. Hayne Arzneigew. IX, 45. Stengel aufrecht, etwas zottig; Blätter wollig-zottig oder fast kahl, *die stengelständigen im Umrisse lanzettlich oder fast linealisch, doppelt-fiederspaltig, Fiederchen* 2—3*spaltig oder gefiedert*-5*spaltig*, mit zugespitzten, stachelspitzigen Zipfelchen*; Blattspindel ungezähnt* oder nur an der Spitze des Blattes etwas gezähnt; Ebenstrauss doppelt-zusammengesetzt; Strahlblüthen zungenförmig, die Zunge derselben halb so lang oder kaum halb so lang als der Hauptkelch. ♃. Wiesen, Weg- und Ackerränder, Raine, Triften, überall gemein. Juni—Octob. Blume weiss. Höhe ½—1½′. Aendert ab:

b) lanata Koch (nicht Spreng.): Stengel, Blätter und Ebenstrauss wollig-zottig.

c) polyphylla Schleich.: wie die gewöhnliche Form, aber weniger wollig, Strahlblüthen schmutzig-weiss.

d) setacea W. K.: wollig-zottig, Blattzipfel sehr schmal, borstenförmig, so am Lindberge, Zorgs, an Weinbergen bei Röglitz u. s. w.

577. **A. nobilis L.**, edle G. Stengel aufsteigend, weichhaarig; Blätter wollig-weichhaarig oder fast kahl, *die stengelständigen im Umrisse eiförmig, doppelt-fiederspaltig, Fiederchen schwach-fiederspaltig-gezähnt*, die grösseren mit 5—7 kurzen, stachelspitzigen Zähnen; *Blattspindel schmal*, von der Spitze bis zur Mitte des Blattes *gezähnt*; Ebenstrauss doppelt-zusammengesetzt; Strahlblüthen zungenförmig, die Zunge derselben halb so lang als der Hauptkelch. ♃. Sonnige Hügel, buschige Bergabhänge, Raine, Wegränder stellenweise. Lindberg, auf unbebauten Aeckern und Rainen südlich vom Petersberge, häufiger an buschigen Abhängen zwischen Gutenberg und dem Bergholze, bei Naumburg auf Aeckern über der Henne, an den Laasen und bei Wilsdorf, auf Aeckern am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, auf Mauern in Barnstedt, an Ackerrainen zwischen Barnstedt und Göhrendorf und zwischen Barnstedt und Reinsdorf häufig, bei Querfurt, bei Allstedt auf der Stadtmauer und im Rathsholze häufig, bei Eisleben und Aschersleben. Juli. Aug. Blume weiss oder gelblich-weiss. Höhe ½—1′.

241. Ánthemis L. Rindsauge (ein von Dioscorides gebrauchter Pflanzenname, welcher von ἀνθεῖν, blühen, abgeleitet ist und sich auf die zahlreichen Blüthen dieser Gattung bezieht).

a. Spreublättchen lanzettlich, in eine starre Stachelspitze zusammengezogen.

578. **A. tinctoria L.**, Färber-R. Flora v. Thüring. I, 6. Stengel steif-aufrecht; Blätter weichhaarig, doppelt-fiederspaltig, mit länglichen, fiederspaltig-eingeschnittenen Zipfeln; Blattspindel gezähnt; *Blüthenboden fast halbkugelig; Spreublättchen lanzettlich, in eine starre Stachelspitze zugespitzt;* Achänen 4eckig-zusammengedrückt, schmal-geflügelt, beiderseits 5streifig, mit einem geschärften Rande endigend; *die Zunge der Randblüthen kaum halb so lang als der Querdurchmesser des*

Mittelfeldes. ♃. Trockene, sonnige Hügel, Wegränder, Mauern stellenweise. Kalkberge bei Bennstedt bis nach Kölme häufig, einzeln auf Mauern in Dölau, bei Naumburg häufig, einzeln zwischen Querfurt und Lodersleben, bei Eisleben an der Hüneburg, an Bergen bei Sandersleben. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 1 — 1½'. Die Blumen werden zum Gelbfärben gebraucht.

579. **A. arvensis L.**, Acker-R. Hayne Arzneigew. I, 5. Stengel aufsteigend oder aufrecht, mit abstehenden Aesten; Blätter wollig-weichhaarig, doppelt-fiederspaltig, mit linealisch-lanzettlichen, ungetheilten oder 2—3fach-gezähnten, stachelspitzigen Zipfeln; *Blüthenboden verlängert-kegelförmig, innen markig; Spreublättchen lanzettlich, in eine starre Stachelspitze zugespitzt;* Achänen stumpf, 4kantig, gleichmässig-gefurcht, die äusseren mit einem wulstigen, faltig-runzeligen Ringe, die inneren mit einem spitzen Rande endigend. ⊙. Aecker überall gemein. Juni — Herbst. Strahlblumen weiss, Scheibenblumen gelb. Höhe ³/₄—1¹/₂'. Die Pflanze mit jüngeren Achänen ist A. arvensis Wallr. und mit ausgebildeten Achänen A. agrestis Wallr.

b. Spreublätter linealisch-borstenförmig, spitz.

580. **A. Cotula L.**, stinkendes R., Hundskamille. Hayne Arzneigew. I, 6. Stengel aufsteigend oder aufrecht, mit abstehenden Aesten; Blätter ziemlich kahl, doppelt-fiederspaltig, mit linealischen, ungetheilten oder 2—3zähnigen, kurz-stachelspitzigen Zipfeln; *Blüthenboden verlängert-kegelförmig, innen markig; Spreublättchen linealisch-borstenförmig;* Achänen beinahe walzenförmig, knötig-gerieft, mit etwas gewölbter, deutlich berandeter Scheibe. ⊙. Flussufer, Aecker, Schutt, in Dörfern stellenweise, fehlt in der Nähe von Halle, bei Naumburg in der Aue auf Saalkies, auf Aeckern über der Henne und in der Nähe der Strasse nach Freiburg, häufig auf Aeckern bei Landgrafrode und Allstedt, in Wolferode bei Eisleben, Aecker zwischen Leimbach und dem Amte, fehlt bei Aschersleben, Aecker bei Dessau nicht selten. Juni — Herbst. Maruta Cotula DC. Strahlblumen weiss, Scheibenblumen gelb. Höhe ½—1½'.

Ist der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr ausser den linealisch-borstenförmigen Spreublättchen, welche am untern Theile des Fruchtbodens meist fehlen, während sie bei A. arvensis auch am Grunde desselben vorhanden sind, noch durch die hellgrünere Farbe der Blätter und besonders durch den

sehr widrigen Geruch der etwas geriebenen Blüthenköpfe.

Anthemis nobilis L., edle oder römische Kamille, welche im Süden einheimisch ist, wird hin und wieder in Gärten zum arzneilichen Gebrauche gebaut.

242. Matricária L. Kamille (von mater, Mutter, wegen der Wirkung dieser Pflanze auf den uterus; der Name kommt zuerst bei Matth. Sylv. vor).

581. **M. Chamomilla L.**, ächte K. Hayne Arzneigew. I, 3. Stengel aufrecht, kahl, mit ausgebreiteten Aesten; Blätter doppelt-fiederspaltig, mit linealisch-fadenförmigen, zuweilen gespaltenen Zipfeln; Blüthenboden walzig-kegelförmig, ohne Spreublätter, innen hohl; Achänen klein, linealisch, seicht-gebogen, an der Spitze abgestutzt, mit einem etwas hervorstehenden, stumpfen Rande endigend. ⨀. Aecker, Wege, im Gebiete meist häufig z. B. auf Aeckern zwischen Halle und Nietleben, am Wege und auf Aeckern vor Ammendorf, seltener bei Allstedt, daselbst nur auf der Grenze nach Kahstedt zu, auch bei Eisleben wenig verbreitet. Mai — Aug. Strahlblumen weiss, Scheibenblumen gelb. Höhe ½ — 1′. Blätter hellgrün nebst den etwas geriebenen Blüthenköpfen stark riechend. OFF. flores Chamomillae vulgaris.

Ist durch den hohlen Blüthenboden sogleich von den sehr ähnlichen Anthemis- und Chrysanthemum-Arten zu unterscheiden.

243. Chrysánthemum L. Wucherblume (Pflanzenname bei Dioscorides, aus *χρυσός*, Gold, und *ἄνθεμον*, Blume zusammengesetzt; der Trivialname Leucanthemum bedeutet die weisse Blume, von *λευκός*, weiss, und *ἄνθεμον*, Blume).

a. Strahlblüthen weiss.

582. **Chr. Leucánthemum L.**, weisse W., grosse Massliebe. Sturm Heft 2. Stengel aufrecht, meist einblüthig; *untere Blätter* lang-gestielt, verkehrt-eiförmig-spatelig, *gekerbt*, *obere* sitzend, linealisch-länglich, *gesägt*. ♃. Wiesen, Acker- und Waldränder gemein. Juni. Juli. Leucanthemum vulgare DC. Blüthenköpfe gross, gelb, mit zahlreichen, weissen Strahlblüthen. Höhe 1 — 2′. Aendert mit kahlen und behaarten, ast-

losen und ästigen Stengeln und mit tief-eingeschnittenen, fast fiederspaltigen Blättern ab und ausserdem:

a) vulgare Peterm.: Achänen sämmtlich ohne Federkelch.

b) auriculatum Peterm.: Achänen der Randblüthen mit einem häutigen, einseitigen, ohrförmigen, kleinen Federkelche, welcher am Rücken der Zungenblüthe nicht sichtbar ist, die Achänen der scheibenständigen Blüthen ohne Federkelch.

c) affine Peterm.: Achänen der Randblüthen mit einem häutigen, gezähnt-gespaltenen, grösseren Federkelche, welcher am Rücken der Zungenblüthe mit einer breiten Bucht ausgeschnitten ist, die Achänen der scheibenständigen Blüthen ohne Federkelch.

d) coronulatum Peterm.: Achänen der Randblüthen mit einem häutigen, gezähnt-gespaltenen, grösseren und weiteren Federkelche, welcher am Rücken der Zungenblüthe durch eine breite Bucht ausgeschnitten ist, die Achänen der scheibenständigen Blüthen mit einem häutigen, kronenförmigen, ganzen, aber ungleichen Federkelche.

583. **Chr. corymbosum L.**, ebensträussige W. Fast kahl; Stengel aufrecht, kantig, oberwärts ebensträussig; *Blätter gefiedert*, *weichhaarig*, *Fiedern der unteren* und bisweilen auch der oberen *Blätter fiederspaltig*, *mit scharf-gesägten Zipfeln* und stachelspitzigen Zähnen; Zungenblüthen linealisch-länglich; Achänen sämmtlich mit häutigem, kronenförmigem, längerem Federkelche. ♃. Trockene Wälder, Hügel zwischen Gebüsch nicht selten z. B. Dölauer Heide, Mittelholz, Bergholz, Weinberge bei Röglitz, im Bienitz u. s. w. Juni. Juli. Pyrethrum corymbosum Willd. Höhe 1½—3′. Aendert mit mehr oder minder tief eingeschnittenen und behaarteren und kahleren Blättern ab.

584. **Chr. Parthenium Pers.**, Mutterkraut-W. Hayne Arzneigew. VI, 20. Stengel aufrecht, gestreift, oberwärts ebensträussig; *Blätter* weichhaarig, *gefiedert*, *Fiedern elliptisch-länglich*, stumpf, fiederspaltig, die obersten zusammenfliessend, *Zipfel etwas gezähnt*, sehr kurz-bespitzt; Achänen mit einem geschärften, sehr kurzen Rande endigend. ♃. An Wegen, Mauern, auf Schutt, in Dörfern verwildert; stammt aus Südeuropa. Juni—Aug. Matricaria Parthenium L. Pyrethrum Parthenium Sm. Strahlblüthen weiss, Scheibenblüthen gelb. Höhe 1—2′. OFF. herba et flores Matricariae.

585. **Chr. inodorum L.**, geruchlose W. Hayne Arzneigew. I, 4. Stengel aufrecht, oberwärts ästig, kahl; *Blätter 2—3fach-fiederspaltig, mit linealischen-fadenförmigen, verlängerten Zipfeln;* Strahlblüthen abstehend; Blüthenboden halbkugelig, innen markig; Blättchen des Hauptkelches an der Spitze weisslich-trockenhäutig. ☉. Aecker unter der Saat, Wege häufig z. B. zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide, sehr häufig auf Aeckern am Dölauer Kirchholze bei Lieskau u. s. w. Juli — Octob. Matricaria inodora L. fl. suec. Tripleurospermum inodorum C. H. Schultz bip. Strahlblumen weiss, Scheibenblumen gelb. Höhe $^{3}/_{4}$ — 2′. Das dunkelgrüne Kraut ist nebst den selbst geriebenen Blüthenköpfchen geruchlos und unterscheidet sich schon dadurch von der ähnlichen ächten Kamille (Matric. Chamomilla L.).

b. Strahlblüthen gelb.

586. **Chr. segetum L.**, Saat-W. Stengel aufrecht, mit wenig abstehenden Aesten; *Blätter kahl, gezähnt, vorne verbreitert, 3spaltig-eingeschnitten, die oberen mit herzförmigem Grunde stengelumfassend;* Achänen mit einem undeutlichen Rande endigend. ☉. Aecker unter der Saat stellenweise, an vielen Orten ein lästiges Unkraut, an anderen gar nicht. Bei Halle auf Aeckern zwischen der Irrenanstalt und der Dölauer Heide und zwischen Dölau und der Heide sehr häufig, bei Merseburg weit seltener, fehlt bei Weissenfels, Freiburg und Naumburg, obgleich es Rchb. dort angibt, bei Dessau häufig, ebenso bei Laue und Benndorf nördlich von Delitzsch. Juli. Aug. Höhe 1 — 2′.

9. Gruppe. Senecioneen. Baldgreisgewächse. Federkelch behaart; sonst alles wie bei den Anthemideen.

244. Arnĭca L. Wolverlei (der in Rupp's fl. jen. zuerst gedruckte Name Arnica ist von Christ. Schroeder wahrscheinlich aus der früheren Benennung dieser Pflanze Doronicum gebildet; der deutsche Name Wolverlei heisst eigentlich Wohl verleihend, wegen der vielfachen arzneilichen Anwendung dieser Pflanze).

587. **A. montana L.**, Berg-W. Hayne Arzneigew. VI, 47. Wurzelstock fast wagrecht, abgebissen; Stengel aufrecht, nur 1 — 3 Blüthenköpfe tragend; Wurzelblätter länglich-verkehrt-eiförmig, fast ganzrandig, 5nervig, Stengelblätter gegenüberstehend; Blüthenstiele

und Hauptkelch zottig oder drüsig-weichhaarig. ♃. Feuchte Wiesen besonders auf Torfboden, selten; nur im nordöstlichen Gebiete, aber daselbst häufiger. Auf der grossen Bruchwiese und in den Fichten zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, auf Torfwiesen zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, in der Lingenauer Heide und bei Törten unweit Dessau, bei Oranienbaum auf der Lugwiese, im Nichrim und sonst häufig. Juni. Juli. Blumen orangegelb. Höhe 1—2′. OFF. rad. herb. et flores Arnicae.

245. Senécio L. Baldgreis (der zuerst von Plinius gebrauchte Name ist aus senex, Greis, gebildet und bezieht sich wie der schon bei Tabernaemontanus vorkommende, sehr passende deutsche Name Baldgreis auf das frühe Abblühen vieler Arten).

A. Cineraria L. Aussenkelch fehlend oder doch nur durch einige Schüppchen angedeutet.

588. **S. spathulaefolius DC.**, spatelblätteriger B. Rchb. pl. crit. II. Abb. 240. Stengel aufrecht, Ebenstrauss endständig, einfach; *Blätter* mit gegliederten, kurzen Haaren spärlich bestreut und zugleich oberseits spinnwebig-flockig, *unterseits weiss-wollig, die untersten eiförmig, am Grunde fast abgeschnitten*, gekerbt oder gezähnelt, *die folgenden eiförmig-länglich, in den breit-geflügelten, keilförmigen Blattstiel zusammengezogen*, die oberen sitzend, lanzettlich und linealisch; Hauptkelch wollig; Fruchtknoten dicht- und kurzsteifhaarig; *Federkelch während der Blüthezeit ungefähr so lang als die Blume.* ♃. Bergwälder, freie Waldstellen besonders auf Kalkboden, selten, nur in Thüringen, aber daselbst häufig. Bei Naumburg in den Laasen, über der Henne, bei Märtendorf und Rossbach, bei Freiburg in Bergwäldern verbreitet, Abhänge des Sandthales im Lodersleber Forste, im Walde bei Kl. Wangen am Eingange in den Wangener Grund. Mai. Cineraria spathulaefolia Gmel. C. integrifolia bei Wallr. sched. p. 474. Blume hochgelb. Höhe 1½—4′. Einige von Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 147 zu S. campestris citirte Standorte gehören unstreitig zu dieser Art.

589. **S. campestris DC.**, Feld-B. Rchb. pl. crit. II. Abb. 251—255. Stengel aufrecht; Ebenstrauss endständig, einfach; Blätter fast kahl, spinnwebig-wollig, *die wurzelständigen eiförmig oder rundlich, in den kurzen Blattstiel zusammengezogen*, ganzrandig oder etwas

gekerbt, die unteren stengelständigen länglich, nach dem Grunde verschmälert, die obersten lanzettlich; Hauptkelch fast kahl, am Grunde etwas wollig; Fruchtknoten dicht- und kurz-steifhaarig; *Federkelch während der Blüthezeit ungefähr so lang als die Blume.* ♃. Kalkberge sehr selten. Mit Sicherheit nur am Vogelsberge bei Bennstedt und auf der Grenze des Gebietes bei Hecklingen unweit Stassfurt. Mai. Juni. Cineraria campestris Retz. Blume hellgelb. Höhe $^1/_4$—$^3/_4$'.

Bei Hornburg und Farnstedt, welche Standorte Spreng. hal. ed. 2. p. 355 angibt, hat der Verfasser vergeblicb gesucht.

590. **S. palustris DC.**, Sumpf-B. Zottig; Stengel aufrecht, oberwärts ästig, ebensträussig; *Blätter lanzettlich*, halbstengelumfassend, *die unteren buchtig-gezähnt;* Federkelch während der Blüthezeit kürzer, zur Fruchtzeit um die Hälfte länger als die Blume. ⨀. Sumpfige Stellen, an Ufern tiefer Gewässer, in Torfgräbereien sehr selten. Ist in neuerer Zeit an dem von Spreng. hal. ed. 2. p. 356 angegebenen Standorte „Fischteiche bei Bruckdorf und Dieskau“ nicht wieder gefunden und auch am süssen See (nicht salzigen See, wie Spreng. schreibt) weit seltener geworden; sehr häufig auf der Grenze des Gebietes im Aschersleber See, am Teiche bei Markranstedt. Von Schwabe fl. anh. wird sie bei Radegast und Oranienbaum als häufig angegeben. Juni. Juli. Cineraria palustris L. Blume hellgelb. Höhe ½—2'.

B. Senecio L. Aussenkelch mehr oder minder vollkommen.

a. Blüthen sämmtlich röhrenförmig.

591. **S. vulgaris L.**, gemeiner B., Kreuzkraut. Hayne Arzneigew. VIII, 10. Stengel aufrecht, meist ästig; Blätter kahl oder spinnwebig-wollig, fiederspaltig, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen mit geöhreltem Grunde stengelumfassend; *Schuppen des Aussenkelches meist* 10, angedrückt, viel kürzer als der Hauptkelch, *mit langer schwarzer Spitze; die randständigen Zungenblüthen fehlend;* Achänen spärlich anliegend-seidenhaarig. ⨀. Aecker, Wege, Schutthaufen überall gemein. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. Blume gelb. Höhe ½—1'.

b. Randblüthen zungenförmig, zurückgerollt, gelb.

592. **S. viscosus L.**, klebriger B. Stengel auf-

recht, sehr ästig; *Blätter* tief-fiederspaltig, gezähnt, nebst dem Stengel, den Blüthenstielen und dem Hauptkelche *klebrig-drüsig-behaart*, Blattzipfel nach dem Grunde des Blattes hin allmählig kleiner werdend; Aussenkelch aus wenigen, linealisch-fadenförmigen Blättchen bestehend, halb so lang als der Hauptkelch; *Zungenblüthen zurückgerollt; Achänen kahl.* ⊙. Sandfelder, Wegränder, ausgehauene Waldplätze, trockene Hügel, dürre Berge häufig z. B. am Felsen zwischen Halle und Giebichenstein, am Galgenberge, am Felsen bei Kröllwitz u. s. w. Juni — Octob. Blume gelb. Höhe ½ — 1½′.

593. **S. silvaticus L.**, Wald-B. *Stengel schlank, gerade, aufrecht*, mehr oder minder behaart; *Blätter* spinnwebig-weichhaarig, tief-fiederspaltig, mit linealischen, gezähnten, oft fast fiederspaltigen Zipfeln, nebst den Blüthenstielen und dem Hauptkelche *drüsenlos;* Ebenstrauss weitschweifig, gleichhoch; Hauptkelch kahl oder weichhaarig; Aussenkelch sehr kurz, angedrückt, meist ungefärbt; *Zungenblüthen zurückgerollt; Achänen grau-weichhaarig.* ⊙. Auf Sandboden in Wäldern nicht gerade selten, obgleich weniger verbreitet als die beiden vorhergehenden Arten z. B. in der Dölauer Heide, im Bienitz u. s. w. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe ½ — 1½′.

c. Randblüthen zungenförmig, flach-abstehend; Blätter getheilt.

594. **S. erucifolius L.**, raukenblätteriger B. Rchb. pl. crit. IV, 516. Wurzelstock kriechend; Stengel aufrecht, etwas grau-filzig; *Blätter fiederspaltig*, die unteren gestielt, die übrigen sitzend, *Fiedern linealisch, gezähnt und fiederspaltig, am Grunde mit kleinen, ganzrandigen Oehrchen, Blattspindel ganzrandig;* Ebenstrauss vielköpfig, gedrängt; Aussenkelch mehrblätterig, angedrückt, halb so lang als der Hauptkelch; Strahlblüthen abstehend; *Achänen durch kurze Behaarung rauh, sämmtlich mit gleichförmigem Federkelche.* ♃. Zwischen Gebüsch an Waldrändern, an feuchten Orten selten. Im Lehmannschen Hölzchen bei Gutenberg, wo er von Spreng. hal. ed. 2. p. 358 angegeben wird, hat ihn der Verfasser nie gefunden, wohl aber im Schilfe am süssen See bei Wormsleben, früher auch im Gebüsche an den Sümpfen bei Lieskau, sehr häufig bei Naumburg, bei Vitzenburg unweit Nebra. Juli. Aug. S. tenuifolius Jacq. u. Smith. Blume blassgelb. Höhe 2 — 4′.

Die Blattzipfel sind meist am Rande etwas zurückgebogen und schmäler als an der folgenden Art.

595. **S. Jacobaea L.**, Jakob's-B. Wurzelstock abgebissen, mit kurzen Ausläufern; Stengel aufrecht, ästig, Aeste des Ebenstrausses aufrecht; Wurzel- und untere Stengelblätter gestielt, länglich-verkehrt-eiförmig, am Grunde verschmälert, leierförmig oder fiederspaltig, *die übrigen stengelständigen mit vieltheiligen Oehrchen stengelumfassend*, fiedertheilig, *Fiedern gezähnt oder fast fiederspaltig*, *vorne breiter* 2—3*zähnig oder* 2*spaltig*, *mit weit-abstehenden Zipfelchen*, *Blattspindel ganzrandig*; Aussenkelch meist 2blätterig, sehr kurz, angedrückt; Strahlblüthen abstehend; *Achänen des Mittelfeldes kurzhaarig-scharf*, *die des Randes kahl* und mit wenig-behaartem, hinfälligem Federkelche. ⊙. Trockene und feuchte Wiesen, Wegränder, Raine, Waldplätze gemein. Juli. Aug. Blume goldgelb. Höhe 1—3′.

596. **S. aquaticus Huds.**, Wasser-B. Wurzelstock ohne Ausläufer; Stengel aufrecht, ästig, Aeste des Ebenstrausses aufrecht-abstehend, locker; Wurzel- und untere Stengelblätter gestielt, länglich-eiförmig, am Grunde verschmälert, ganzrandig, gezähnt oder etwas leierförmig, *die übrigen stengelständigen mit getheilten Oehrchen halbstengelumfassend*, am Grunde eingeschnitten oder leierförmig, *die seitenständigen Fiedern länglich oder linealisch*, *schief aus der Mittelrippe ausgehend*, die endständige eiförmig-länglich, gezähnt oder fast gelappt, die oberen Blätter fiederspaltig oder ungetheilt, gezähnt; Aussenkelch meist 2blätterig, angedrückt, sehr kurz; Strahlblüthen abstehend; Achänen der Scheibenblüthen schwach-weichhaarig, die der Strahlblüthen kahl, mit wenig behaartem, hinfälligem Federkelche. ⊙. Feuchte Wiesen stellenweise. Bei Döllnitz häufig, ebenso im Walde bei Schkeuditz zwischen der Elster und Luppe, bei Weissenfels; fehlt bei Naumburg und Freiburg; an der Mulde bei Bitterfeld. Juli. Aug. Blume goldgelb. Höhe ½—2′.

Ist der vorigen Art in der ganzen Tracht sehr ähnlich, aber gewöhnlich etwas niedriger, meist kahl, nur selten etwas spinnwebig-wollig und mit grösseren Blüthenköpfchen versehen.

Senecio alpinus Scop. wird von Spreng. ed. 2. p. 357 an Bergwäldern bei Schmon und Lodersleben als selten angegeben und schon in der ersten Auflage

der Flora S. 239 unter dem angeblich Linnéischen Namen Cineraria cordifolia an diesen Standorten angezeigt (Linné hat übrigens nie eine Cineraria cordifolia beschrieben und die im Suppl. p. 375 angeführte Pflanze dieses Namens steht ausdrücklich unter Jacquin'scher Autorität). Schon Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 149 zweifelt mit Recht an der Richtigkeit dieser Angabe. Was Sprengel aber unter Senecio alpinus Scop. verstanden hat, ist schwer zu sagen, da Scopoli unter diesem Namen drei verschiedene Cinerarien beschrieb; wahrscheinlich ist es jedoch, dass Sprengel hiermit den bei ihm fehlenden, bei Lodersleben wachsenden Senecio spathulaefolius DC. gemeint hat.

d. Randblüthen zungenförmig, flach abstehend; Blätter ungetheilt, gesägt oder ganzrandig.

597. **S. nemorensis L.**, Hain-B. Rchb. pl. crit. III. Abb. 467. Wurzelstock wenig kriechend; Stengel aufrecht, fast kahl; *Blätter* beiderseits oder nur unterseits etwas feinhaarig, ungleich-gezähnt-gesägt, *mit verdickten, gerade hervorgestreckten, gewimperten Spitzchen der Zähne, die unteren Blätter breit-rundlich-eiförmig, die oberen ei-lanzettlich oder lanzettlich, alle in einen breit-geflügelten Stiel verschmälert, am Grunde des Blattes wieder ohrförmig verbreitert, halbstengelumfassend;* Ebenstrauss vielköpfig; Strahlblüthen 5, selten 6—7; Aussenkelch 3—5blätterig, so lang als der kurz-walzenförmige, aus 10—12 Blättchen bestehende Hauptkelch; Achänen kahl. ♃. Bergwälder selten. An buschigen Abhängen zwischen der Schönburg und Naumburg, an Kalkbergen bei Bibra. Anfangs Juli; blüht 3 Wochen früher als die folgende Art. S. germanicus Wallr. Blüthen gelb, wohlriechend. Der nur selten roth angelaufene Stengel ist bis 4' hoch.

598. **S. Fuchsii Gmel.**, Fuchs'sche B. Rchb. pl. crit. III. Abb. 466. Wurzelstock wenig kriechend; Stengel aufrecht, kahl; *Blätter* kahl, ungleich-gezähnt-gesägt, *mit verdickten, gerade hervorgestreckten, meist ungewimperten Spitzchen der Zähne, die untersten Blätter eiförmig, die oberen schmal-lanzettlich, alle in einen schmal-geflügelten, am Grunde kaum verbreiterten Stiel verschmälert;* Ebenstrauss vielköpfig; Strahlblüthen 5; Aussenkelch 3—5blätterig, so lang als der länglich-walzenförmige, meist aus 8 Blättchen bestehende Hauptkelch; Achänen kahl. ♃. In Wäldern, besonders an Waldbächen selten. Im Lodersleber Forste

in der Nähe des rothen Brunnens und auf der Grenze des Gebietes im Walde bei Annerode unweit Mannsfeld. Juli. Aug. S. salicifolius Wallr. sched. p. 478. S. saracenicus Wallr. in Linnaea 14. p. 645. Blüthen gelb, geruchlos. Der meist roth angelaufene, schlanke Stengel ist bis 5′ hoch.

599. **S. saracenicus L.**, saracenischer B. Rchb. pl. crit. III. Abb. 468. *Wurzelstock weit kriechend;* Stengel aufrecht, kahl, bis zum Ebenstrausse reich- und grossblätterig; *Blätter* kahl, *länglich-lanzettlich*, spitz, am Grunde keilförmig und ungezähnt, die untersten in den geflügelten Blattstiel verschmälert, die oberen mit breitem Grunde sitzend, *alle* ungleich-gezähnt-gesägt, *mit vorwärts gekrümmten Spitzchen der Sägezähne;* Ebenstrauss vielköpfig; Strahlblüthen 7—8; Aussenkelch meist 5blätterig, so lang oder kürzer als der kurz-walzenförmige, aus 10—12 Blättchen bestehende Hauptkelch; Achänen kahl. ♃. Flussufer sehr selten. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 355 im Weidengebüsch an der Saale um Schkopau und Wörmlitz angegeben. Der Verfasser fand daselbst keinen Senecio und kann daher die richtige Bestimmung dieser vielfach verwechselten Art nicht verbürgen. Mit Sicherheit ist diese Pflanze nur an der Elbe bei Dessau, besonders im Vockeroder Forste anzuzeigen. Juli. Aug. S. fluviatilis Wallr. Blume gelb. Höhe bis 6′.

Schon Linné gibt als charakteristisches Merkmal für diese Art den weit kriechenden Wurzelstock an. Nach Koch Synops. ed. 2. p. 430 soll zwar S. nemorensis und Fuchsii keinen kriechenden Wurzelstock haben, allein er fehlt bei beiden Arten in der Regel nicht, nur treibt er weit kürzere Ausläufer und fehlt in seltenen Fällen bei S. Fuchsii, wenn diese Pflanze auf dürrem, magerem Boden wächst.

600. **S. paludosus L.**, Sumpf-B. Stengel steif-aufrecht; *Blätter sitzend*, *verlängert-lanzettlich*, verschmälert-spitz, *scharf-sägezähnig*, kahl oder unterseits filzig; Ebenstrauss vielköpfig; *Strahlblüthen meist 13*; Aussenkelch meist 10blätterig, halb so lang als der Hauptkelch; Achänen etwas weichhaarig oder kahl. ♃. Sumpfige Wiesen, Gräben, Bäche stellenweise. Einzeln im Görz bei Wörmlitz, im Weidengebüsch bei Döllnitz und Burg Liebenau, im Walde bei Wesmar, fehlt im ganzen südlichen Gebiete, findet sich am Lossgraben zwischen Rossleben und Wiehe, bei Hecklingen unweit

Stassfurt, an der Mulde bei Döbern und Löbnitz östlich von Bitterfeld. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 3—6′.

II. Ordnung. *Cynareen* Lessing.

Griffel der Zwitterblüthen oben in einen Knoten verdickt, am Knoten oft kurzhaarig.

10. Gruppe. Calendulaceen Cass. Ringelblumengewächse. Strahlblüthen weiblich, fruchtbar, Scheibenblüthen zwitterig oder männlich, 5spaltig, unfruchtbar; Blüthenboden nackt.

246. Caléndula L. Ringelblume (von Calendae, der erste Monatstag, angeblich wegen der langen Blüthezeit).

601. **C. arvensis L.**, Acker-R. Stengel ausgebreitet; *Blätter länglich-lanzettlich*, etwas gezähnelt, die unteren am Grunde verschmälert, kurz-gestielt, die mittleren und oberen mit abgerundetem Grunde halbstengelumfassend, spitz; Blättchen des Hauptkelches linealisch-länglich-zugespitzt; *Achänen* am Rande ganz, auf dem Rücken weichstachelig, die 3 bis 5 äussersten linealisch, mit aufrechtem Schnabel, *wenige kahnförmig*, die inneren linealisch, in einen Ring gekrümmt. ⊙. Schutt, Wege, Mauern. Ist nicht als einheimische Pflanze anzusehen, da sie nur in der Nähe der Städte, Dörfer und Gärten auf Schutt und lockerem Boden gefunden wird, so bei Merseburg, Dürrenberge, Naumburg, Schulpforte und sonst nicht gerade häufig. Juli — Octob. Blume hellgelb. Höhe bis 8″.

602. **C. officinalis L.**, gebräuchliche R. Stengel aufsteigend oder aufrecht; *Blätter verkehrt-eiförmig-länglich, vorne verbreitert*, entfernt klein-gezähnelt, die unteren in einen langen Blattstiel verschmälert, die oberen keilförmig-länglich, sitzend; Blättchen des Hauptkelches pfriemlich-lanzettlich; *Achänen* eingekrümmt-stachelig, *die meisten kahnförmig*, geflügelt, auf dem Rücken gefurcht, wenige von den inneren länglich, pfriemlich. ⊙. Sehr häufig in Gärten angepflanzt und auf Schutthaufen, ausgeworfener Gartenerde, in Dörfern nicht selten und zwar seit langer Zeit verwildert, denn schon Buxb. (enum. p. 50) zeigt diese Pflanze auf Aeckern bei Diemnitz an. Juni — Septbr. Blume goldgelb. Höhe bis 1½′. Die Blüthenköpfe sind fast doppelt so gross, als bei der vorhergehenden Art.

11. Gruppe. Echinopsideen Cass. Kugeldistelgewächse. Blüthenköpfchen ungestielt, einblüthig, zahlreich, in kugelförmigen Knäueln auf einem gemeinschaftlichen Boden beisammen stehend.

247. Echinops L. Kugeldistel (von ἐχῖνος, Igel, und ὄψις, Gestalt, den runden, etwas stacheligen Blüthenkopf bezeichnend).

603. **E. sphaerocéphalus L.**, rundköpfige K. Stengel aufrecht, ästig; Blätter fiederspaltig, oberseits von etwas klebrigen Haaren weichhaarig, unterseits wollig-filzig und grau, mit länglich-eiförmigen, buchtigen, dornig-gezähnten Zipfeln; Hauptkelch am Grunde borstenförmig, Borsten länger als die halbe Länge desselben, die äusseren Blättchen desselben drüsig-haarig. ♃. An alten Burgen, unstreitig nur verwildert. Einzeln am Wirthshause bei Rollsdorf, häufiger am Schlosse bei Seeburg und am Schlosse in Wallbeck unweit Hettstedt. Juli. Aug. Blumen weisslich, Staubbeutel blau. Höhe 2 — 5′.

12. Gruppe. Carduineen Cass. Distelgewächse. Blüthenköpfchen reichblüthig; alle Blüthen röhrenförmig, meist zwitterig; Blättchen des Hauptkelches oft dornig. Achänen kahl, mit haarförmigem oder gefiedertem Federkelche.

248. Cirsium Tournef. Kratzdistel (κίρσιον ist eine Distelart bei Dioscorides und hat seinen Namen von κιρσός, Krampfadergeschwulst, gegen welche diese Pflanzen von den Alten angewandt wurden).

A. Epitrachys DC. Blätter unterseits dornig-kurzhaarig. Blüthen purpurn.

604. **C. lanceolatum Scop.**, lanzettliche K. Stengel aufrecht, mit abstehenden Aesten; *Blätter herablaufend*, *oberseits mit steifen Stacheln*, *unterseits mit dünner*, *spinnwebiger Wolle besetzt*, tief-fiederspaltig, die Seitenzipfel 2spaltig, mit lanzettlichen oder eiförmigen, in einen starken Dorn endenden Zipfelchen; *Blüthenköpfchen* einzeln, *eiförmig*, spinnwebig-wollig; Blättchen des Hauptkelches lanzettlich, mit der pfriemlichen, in einen Dorn endigenden Spitze abstehend. ⊙. Wegränder, Triften, Schutthaufen, wüste Plätze gemein. Juni — Sept. Carduus lanceolatus L. Cnicus lanceolatus Willd. Höhe 2 — 4′.

605. **C. eriophorum Scop.**, wollköpfige K. Stengel aufrecht, ästig; *Blätter stengelumfassend*, *nicht her-*

herablaufend, *oberseits dornig - steifhaarig*, *unterseits filzig*, tief-fiederspaltig, die Seitenzipfel 2spaltig, mit lanzettlichen, in einen starken Dorn endenden Zipfelchen; *Blüthenköpfe* einzeln, *kugelförmig*, spinnwebig-wollig; Blättchen des Hauptkelches lanzettlich, vorne breiter, stachelspitzig, abstehend. ⊙. Unfruchtbare Berge sehr selten. Dürfte jetzt bei Seben, wo es noch Spreng. angibt, vergeblich gesucht werden; es wächst aber bei Eisleben an der Hüneburg, und zwar im Kessel sparsam, weit häufiger in der Nähe der Diebeshöhle nach Wolferode zu. Von Schwabe auch an Bergen bei Sandersleben und Bernburg angegeben. Juli — Sept. Carduus eriophorus L. Cnicus eriophorus Roth. Blume dunkel-purpurroth. Höhe 3 — 5′. Ist durch die grossen, kugelförmigen Blüthenköpfe sehr ausgezeichnet.

B. Chamaeleon DC. Blätter oberseits nicht dornig-kurzhaarig; Blättchen des Hauptkelches mit einem einfachen Dorn oder fast wehrlos. Blüthen zwitterig.

a. Blätter gänzlich herablaufend.

606. **C. palustre Scop.**, Sumpf-K. Stengel steif-aufrecht, oberwärts ästig; *Blätter am Stengel tief-herablaufend*, zerstreut-behaart, tief-fiederspaltig, mit 2spaltigen, stachelspitzigen Zipfeln; *Aeste an der Spitze vielköpfig*, *Blüthenköpfchen traubenförmig - geknäuelt*; Blättchen des Hauptkelches dornig-stachelspitzig. ⊙. Nasse Wiesen, sumpfige Stellen häufig z. B. bei Dieskau, Gutenberg u. s. w., seltener bei Naumburg, nur an einer quelligen Stelle über der Henne, bei Bibra an Wiesenrändern über Sickel's Ruhe hinaus häufig. Juli. Aug. Carduus palustris L. Cnicus palustris Willd. Blume purpurroth. Stengel 3 — 5′. Aendert ab:

b) Chailleti Gaud., nicht Koch: Blätter am oberen Theile des Stengels wenig herablaufend, daher der Stengel daselbst ziemlich nackt, so am Bienitz.

b. Blätter nicht herablaufend.

607. **C. oleraceum Scop.**, kohlartige K., Wiesenkohl. Stengel aufrecht, kantig; *Blätter kahl oder mit zerstreuten Härchen besetzt*, ungleich dornig-gewimpert, *stengelumfassend*, die unteren fiederspaltig, mit lanzettlichen, zugespitzten, gezähnten Zipfeln, die oberen ungetheilt, gezähnt; *Blüthenköpfchen endständig, gehäuft, von grossen, breiten, eiförmigen oder läng-*

lichen, gelblichen Deckblättern umhüllt; Blättchen des Hauptkelches linealisch-pfriemlich, mit verlängerter, abstehender Stachelspitze. ♃. Gräben, feuchte Wiesen gemein z. B. auf Wiesen zwischen Halle und Nietleben, bei Bennstedt, vor dem Sebenschen Busche u. s. w. Juli. Aug. Cnicus oleraceus L. Carduus acanthifolius Lam. Blumen gelblich-weiss. Höhe 2 — 5′. Aendert mit ungetheilten unteren und fiederspaltigen oberen Blättern ab.

608. **C. acaule All.**, stengellose K. Sturm Heft 24. Wurzelfasern fadenförmig; *Stengel fehlend oder sehr kurz; Blätter* grundständig, *kahl*, lanzettlich-buchtig-fiederspaltig, *Zipfel eiförmig, fast 3spaltig*, mit kleinzähnigen, dornig-gewimperten, stachelspitzigen Zipfelchen; *das Blüthenköpfchen einzeln oder 2 — 3 auf der Wurzel sitzend;* Blättchen des Hauptkelches angedrückt, kurz-stachelspitzig, die äusseren eiförmig, die innersten lanzettlich-linealisch. ♃. Trockene Wiesen, Triften, Raine, Hügel nicht gerade selten z. B. auf Wiesen zwischen Halle und Nietleben, bei Passendorf u. s. w. Juli. Aug. Carduus acaulis L. Cnicus acaulis Willd. Blume purpurroth. Aendert ab:

b) caulescens Pers.: Stengel hand- bis fusshoch, 1 — 4köpfig, vom Grunde bis zur Spitze beblättert. Cnicus dubius Willd., so besonders an Waldrändern.

609. **C. bulbosum DC.**, knollentragende K. Flora v. Thüring. II, 24. Wurzelfasern in der Mitte verdickt; *Stengel* spinnwebig-wollig, aufrecht, *von der Mitte an blattlos*, *1 — 3köpfig; Blätter* oberseits zerstreut-behaart, *unterseits etwas spinnwebig-wollig*, dornig-gewimpert, *tief-fiederspaltig*, Fiedern mit 2 — 3 lanzettlichen Zipfeln; Blüthenstiele verlängert; Blättchen des Hauptkelches angedrückt, kurz-stachelspitzig, die unteren lanzettlich, die oberen länglich-linealisch. ♃. Wiesen stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. auf Wiesen vor dem Sebenschen Busche, Wiesen vor Nietleben und vor Bennstedt, bei Grosskugel, bei Kl. Dölzig, am Bienitz, bei Kalbsrieth und Katharinenrieth unweit Allstedt, auf Wiesen bei Kochstedt und Mosigkau unweit Dessau, bei Benndorf und Roitzsch unweit Delitzsch. Juli. Aug. C. tuberosum All. Carduus tuberosus Poll. C. tuberosus var. β. L. Blumen purpurroth. Höhe 2 — 4′.

C. Breea Less. Blätter oberseits nicht dornig-kurzhaarig; Blättchen des Hauptkelches mit einem einfachen Dorn. Blüthenköpfchen zweihäusig.

610. **C. arvense Scop.**, Feld-K. Flora v. Thüring. II, 20. Wurzel kriechend; Stengel aufrecht, fast kahl, blattreich, ästig, die unteren Aeste kurz, beblättert, blüthenlos; Blätter sitzend, nur die unteren wenig herablaufend, länglich-lanzettlich, dornig-gewimpert, ungetheilt oder fiederspaltig-buchtig, stachelspitzig, unterseits meist kahl, fast bläulich-grün; *Blüthenköpfchen ziemlich klein, zweihäusig, eiförmig, rispig-ebensträussig;* Blättchen des Hauptkelches angedrückt, stachelspitzig. ♃. Auf Aeckern unter Getreide, wüsten Plätzen, Schutt überall gemein. Juli. Aug. Serratula arvensis L. Blumen blass-purpurroth. Höhe 2—4′. Aendert ab:

a) horridum Wimm. u. Grab.: alle Blätter wellenförmig, fiederspaltig, sehr dornig, häufig.
b) mite Koch: Stengelblätter buchtig, Astblätter ungetheilt oder gezähnt, feiner- und kleiner-dornig, nicht selten.
c) vestitum Koch: Blätter unterseits schneeweiss-filzig, selten, auf Aeckern bei Weissenfels.

Die Abart mit sämmtlich flachen, ganzrandigen oder etwas gezähnten Blättern (Cirsium setosum M. B.) hat der Verfasser noch nicht im Gebiete beobachtet.

D. Wirkliche oder muthmassliche Bastarde. (Bei Zusammensetzung der folgenden Benennungen hat Naegeli stets den Namen derjenigen Pflanze, welche den Blüthenstaub abgibt, voran-, und den Namen derjenigen, welche den Samen bildet, nachgestellt.)

611. **C. bulboso-oleraceum Naeg.** *Wurzelfasern fadenförmig;* Stengel unten dicht-, oben wenig-beblättert; *Blätter* kahl oder weichhaarig (*aber nicht spinnwebig-wollig*), gelappt oder buchtig-fiederspaltig, *Fiedern länglich oder länglich-lanzettlich, gezähnt,* seltener 2spaltig; *Blüthenköpfchen ziemlich lang gestielt, einzeln, mit 1 oder 2 linealisch-lanzettlichen oder linealischen Deckblättern gestützt;* Blättchen des Hauptkelches länglich, kurz-stachelspitzig. ♃. Feuchte Wiesen stellenweise. Wiesen vor dem Sebenschen Busche, Wiesen zwischen Halle und Nietleben, bei Bennstedt, Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz und an diesen

Standorten überall nicht selten, fehlt bei Weissenfels und Naumburg; in der Nähe von Kalbsrieth und Katharinenrieth unweit Allstedt seltener, auf Wiesen zwischen Roitzsch und Brehna nach Wallr., überall nur in Gesellschaft von C. oleraceum und C. bulbosum vorkommend. Juli. Aug. Blumen weiss-gelb. Höhe 2—5'. Aendert mit einfachem, an der Spitze 2—5köpfigem oder ästigem, vielköpfigem Stengel und tief-fiederspaltigen oder nur gezähnten Blättern ab. — Stimmt in Wurzel- und Blattform und in der Blüthenfarbe mehr mit C. oleraceum, in der Gestalt der Blüthenköpfe und dem ganzen Blüthenstande mehr mit C. bulbosum überein.

Hierher gehört C. bulbosum β. pallens Wallr. sched. p. 445. C. rigens bei Spreng. hal. ed. 2. p. 342, aber nicht Wallr., wie Spreng. fälschlich angibt. C. Lachenalii Koch (zum Theil).

612. **C. oleraceo-bulbosum Naeg.** *Wurzelfasern etwas verdickt;* Stengel unten dicht-, oben wenig-beblättert; *Blätter* oberseits weichhaarig, *unterseits spinnwebig-wollig*, buchtig-fiederspaltig, *Fiedern eiförmig-länglich*, 2—3*spaltig; Blüthenköpfchen ziemlich gehäuft, kurz-gestielt*, mit lanzettlichen, nicht gelblich-gefärbten Deckblättern; Blättchen des Hauptkelches lanzettlich, stachelspitzig. ♃. Auf feuchten Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz. Juli. Aug. Blumen weiss-gelblich. Höhe 2—5'. Aendert mit einfachem, wenigköpfigem oder ästigem, vielköpfigem Stengel, gelappten oder tief-fiederspaltigen Blättern und deckblattlosen Blüthenköpfchen ab. — In Wurzel- und Blattform mehr mit C. bulbosum, in den Blüthenköpfchen mehr mit C. oleraceum übereinstimmend und in Form des Blüthenstandes zwischen beiden stehend.

613. **C. oleraceo-acaule Naeg.** Wurzelfasern dünn; Stengel meist niedrig, ganz beblättert; *Blätter* fast sitzend, buchtig-gelappt, *mit eiförmigen, kurz-*2—3*spaltigen Fiedern; Blüthenköpfchen* einzeln oder etwas gehäuft, *kurz- oder etwas länger-gestielt*, mit lanzettlichen, nicht gelblich-gefärbten, dornig-gezähnten Deckblättern; *Blättchen des Hauptkelches* länglich-lanzettlich, *oberwärts abstehend.* ♃. Auf feuchten Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz selten, bei Naumburg in der Aue hin und wieder, auf der Grenze des Gebietes auf Wiesen an der Katze unweit Kösen, auf Wiesen bei Rossleben nach Wallr. Juli. Aug. Blumen gelblich-weiss. Aendert ab mit niedrigem, 2—5köpfi-

gem und höherem, 2—3′ hohem, 6—15köpfigem Stengel. — Die Blätter stimmen mit C. acaule, die Blüthenköpfchen mit C. oleraceum überein, der Blüthenstand und die Deckblätter stehen zwischen beiden in der Mitte.

Hierher gehört C. rigens Wallr. sched. p. 446, aber nicht bei Spreng. C. decoloratum Koch und C. Lachenalii Koch (zum Theil). Cnicus acauli-oleraceus Schiede. — Spreng. führt (hal. ed. 2. p. 342) C. rigens Wallr. auf feuchten Wiesen vor dem Sebenschen Busche mit der Bemerkung an, dass es ein Bastard von C. acaule und C. oleraceum sei, in deren Gesellschaft es wachse. Dies ist jedoch unrichtig; denn die vor dem Sebener Busche wachsende Pflanze gehört zu C. bulboso-oleraceum Naeg. und wächst zwischen C. bulbosum und C. oleraceum, aber nicht in Gesellschaft von C. acaule, es ist daher diese Pflanze mit Unrecht C. rigens Wallr. genannt. Diese falsche Benennung hat wohl auch Veranlassung gegeben, dass Koch (Taschenbuch p. 294) zu C. decoloratum Koch und ebenso Rchb. (sax. ed. 1 u. 2. p. 181) zu C. rigens Ait. Halle als Standort citiren, da doch diese Pflanze in der Nähe von Halle nicht wächst.

614. **C. bulboso-acaule Naeg.** Wurzelfasern nur wenig verdickt; Stengel beblättert; *Blätter ohne Oehrchen*, behaart (aber nicht *spinnwebig-wollig*), gelappt oder buchtig-fiederspaltig, *mit eiförmigen*, 2—3*theiligen, kurzen Fiedern; Blüthenköpfchen* 1—4, *ohne Deckblätter*; Blüthenstiele spinnwebig-wollig, fast ganz nackt oder mit einzelnen, entfernten kleinen Blättchen besetzt; Blättchen des Hauptkelches länglich, stumpflich, plötzlich kurz-stachelspitzig. ♃. Auf feuchten Wiesen am Bienitz. Juli. Aug. C. medium All. C. Zizianum Koch. Cnicus acauli-tuberosus Schiede. Blumen purpurroth. — Die Blätter gleichen denen von C. acaule, die Blüthenköpfchen denen von C. bulbosum.

615. **C. palustri-bulbosum Naeg.** *Wurzelfasern etwas verdickt;* Stengel unten dichter-, oben entfernter-beblättert; *Blätter am Stengel kaum halb herablaufend*, etwas dornig, buchtig-fiederspaltig, oberseits weichhaarig, unterseits behaart oder spinnwebig-wollig, Zipfel länglich, 2—3spaltig, mit lanzettlichen Zipfelchen; *Blüthenköpfchen etwa* 6—15, *klein*, *länglich*, *fast einzeln*, ohne Deckblätter, mit ziemlich langen, nackten Stielen; *Blättchen des Hauptkelches* läng-

lich, stumpflich, angedrückt, *auf dem Rücken wenig klebrig*. ♃. Sumpfige feuchte Wiesen selten. Am Bienitz, Wiesen an der Benndorfer Mühle. Juli. Aug. C. semidecurrens Richt. C. Kocheanum Löhr. Cnicus palustri-tuberosus Schiede. Blumen purpurroth. — Wurzel, Verästelung und Blätter gleichen denen von C. bulbosum, die wenig grösseren Blüthenköpfchen denen von C. palustre.

249. Sílybum Gärtn. Mariendistel (*σίλυβος* ist ein Pflanzenname bei Dioscorides für ein distelartiges Gewächs).

616. **S. marianum Gärtn.**, gemeine M. Hayne Arzneigew. VII, 31. Stengel aufrecht, dick, ästig; Wurzelblätter länglich, buchtig-eckig, gezähnt, dornig, Stengelblätter stengelumfassend, fiederspaltig, alle glänzend, kahl, weiss geadert; Blüthenköpfe endständig, einzeln, gross. ⊙. Zierpflanze aus Südeuropa; im Gebiete nur selten verwildert und meist unbeständig, so am Galgenberge bei Querfurt. Juli. Aug. Carduus marianus L. Blume purpurroth. Höhe 3—5′.

250. Cárduus L. Distel (Pflanzenname bei Plinius).

A. Homalolepidoti. Blättchen des Hauptkelches angedrückt oder zurückgekrümmt, aber nicht zurückgebrochen.

617. **C. acanthoïdes L.**, Stachel-D. Rchb. pl. crit. X. Abb. 1319. Stengel einfach oder ästig, dornig-geflügelt; *Blätter* herablaufend, *kahl* oder unterseits auf den Adern zottig, tief-fiederspaltig, mit 3lappigen, gezähnten und stachelig-gewimperten Fiedern; *Blüthenköpfchen meist einzeln*, rundlich; *Blüthenstiele kurz, gekräuselt, dornig*. ⊙. Wege, Zäune, Raine und Schutthaufen sehr gemein. Juli. Aug. C. polyacanthos Schreb. C. crispus Huds. Blumen purpurroth, fleischfarben oder weiss. Höhe 1—3′.

618. **C. crispus L.**, krause D. Stengel ästig, Aeste geflügelt-dornig; *Blätter* herablaufend, oberseits zerstreut-behaart, *unterseits wollig-filzig* und auf den Adern etwas zottig, länglich, buchtig-fiederspaltig, Fiedern eiförmig, 3lappig und gezähnt, der mittlere Lappen grösser; *Blüthenköpfchen* rundlich, *gehäuft* oder einzeln; *Blüthenstiele kurz*, *dornig* oder an der Spitze nackt; Blättchen des Hauptkelches pfriemlich-lanzett-

lich. ⊙. Wiesen, Flussufer, besonders in feuchten Wäldern und Weidengebüsch, nicht selten z. B. im Gebüsche an der Saale zwischen Kröllwitz und Lettin, zwischen Gebüsch in der Nähe der Teiche bei Dieskau u. s. w. Juli. Aug. Blumen purpurroth. Höhe 2—5'.

B. Clastolepidotus. Blättchen des Hauptkelches oberhalb des Grundes ein wenig zusammengeschnürt und zurückgebrochen.

619. **C. nutans L.**, nickende D. Stengel aufrecht, ästig; Blätter herablaufend, oberseits ziemlich kahl, unterseits auf den Adern zottig, tief-fiederspaltig; Fiedern eiförmig, fast 3spaltig und gezähnt, dornig-gewimpert, stark stachelspitzig; *Blüthenköpfe* rundlich, *einzeln*, *nickend; die mittleren Blättchen des Hauptkelches über dem eiförmigen Grunde eingeschnürt*, in einen starken Dorn zugespitzt, *zurückgeknickt-abstehend.* ⊙. Wege und Ackerränder, trockene Triften, Schutthaufen gemein. Juli. Aug. Blume purpurroth. Höhe 1—3'. Die Blüthenköpfe sind weit grösser als an den beiden vorhergehenden Arten.

Carduus defloratus L. wird von Zenker bei Allstedt angegeben, welchen Standort Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 184 wieder aufgenommen hat. Bisher hat der Verfasser dort vergeblich danach gesucht.

251. Onopórdon L. Krebsdistel (von ὄνος, Esel, und πορδή, Blähung, nach Plinius von der Wirkung dieser Pflanze auf die Esel).

620. **O. Acanthium L.**, gemeine K. Hayne Arzneigew. VI, 34. Stengel aufrecht, ästig, etwas wollig, durch die herablaufenden Blätter meist sehr breit geflügelt; Blätter elliptisch-länglich, buchtig, spinnwebig-wollig, stachelspitzig; Blättchen des Hauptkelches aus eiförmigem Grunde linealisch-pfriemlich, die unteren weit abstehend. ⊙. Wege, unbebaute Orte, Mauern, Schutt gemein. Juli. Aug. Blume purpurroth. Höhe 2—5'. Aendert ab:

b) Schultesii Britt.: niedrig, nur 3—6'' hoch; Stengel und Blätter stark weiss-wollig, so an sandigen Stellen zwischen Nietleben und der Dölauer Heide.

252. Lappa Tournef. Klette (Pflanzenname bei Virgil und Plinius).

621. **L. major Gärtn.**, grössere K. Hayne Arzneigew. II, 35. Stengel aufrecht, ästig; Blüthenstand ebensträussig; Blätter sehr gross, gestielt, am Grunde rundlich, schwach-herzförmig; *Blättchen des Hauptkelches sämmtlich grün, meist pfriemlich*, am Grunde anliegend, dann abstehend, die abstehende, fast regelmässig-3kantige Stachelspitze an den mittleren Blättchen länger als der anliegende Theil des Blättchens; Achänen länglich-linealisch-keilförmig. ⊙. Triften, schattige Wälder, Gebüsche, Zäune nicht selten z. B. im Gebüsch an der Saale hinter Kröllwitz, auf dem Trothaischen Werder, besonders in den Wäldern der Aue bei Kl. Liebenau u. s. w. Juli. Aug. Arctium Lappa L., diese und die folgende mitbegriffen. Blumen bei allen drei Arten purpurroth. Wird bis 6′ hoch. OFF. rad. Bardanae.

622. **L. minor DC.**, kleinere K. Stengel aufrecht, ästig; Blüthenstand traubenförmig; Blätter gross, gestielt, am Grunde schwach-herzförmig; *Hauptkelch meist etwas spinnwebig-zottig*, Blättchen desselben pfriemlich, der verschmälerte abstehende Theil kürzer als der anliegende breitere, *die inneren Blättchen an der Spitze purpurroth oder purpurbraun gefärbt*; Achänen keilig-verkehrt-eiförmig. ⊙. Wege, Schutthaufen, wüste Plätze häufig. Juli. Aug. Arctium minus Schk. Höhe 2—4′. — Die Blüthenköpfe sind um die Hälfte kleiner als bei der vorigen Art.

623. **L. tomentosa Lam.**, filzige K. Hayne Arzneigew. II, 36. Stengel aufrecht, ästig; Blüthenstand ebensträussig; Blätter breit-eiförmig, am Grunde tief-herzförmig, unterseits fein-graufilzig; *Hauptkelch stark spinnwebig-wollig*, die äusseren Blättchen desselben pfriemlich, die verschmälerte, abstehende Stachelspitze an den mittleren ungefähr so lang als der breite anliegende Theil, *die inneren Blättchen linealisch-lanzettlich, stumpflich, mit einem aufgesetzten geraden Stachelspitzchen, gefärbt, fast strahlend*; Achänen länglich-verkehrt-eiförmig. ⊙. Mit der vorigen Art. Juli. Aug. Arctium tomentosum Schk. A. Bardana Willd. Höhe 2—4′.

13. Gruppe. Carlineen Cass. Eberwurzgewächse. Blüthenköpfchen reichblüthig; Blüthen zwitterig; Federkelch 1reihig, ästig, abfallend.

253. Carlina L. Eberwurz (eigentlich Carolina, angeblich weil eine Art zur Zeit Karls des Grossen gegen die Pest empfohlen wurde; der Name wird zuerst von Tournef. gebraucht).

624. **C. acaulis L.**, stengellose E. Hayne Arzneigew. X, 45. *Stengellos oder stengelig sich erhebend; Stengel stets 1köpfig;* Blätter kahl oder unterseits etwas spinnwebig-wollig, tief-fiederspaltig, mit eckig-gelappten, stacheligen Zipfeln; *die strahlenden Blättchen des Hauptkelches vom Grunde bis über die Mitte linealisch, an der Spitze lanzettlich*, die längeren Fasern der Spreublättchen stumpf-keulenförmig. ♃, nicht ⊙, wie Koch und alle Anderen angeben. An Kalkbergen, Acker- und Wegrändern selten, nur in Thüringen, aber daselbst verbreitet; so auf allen Kalkhügeln bei Naumburg, Freiburg und Bibra, an Kalkbergen bei Karsdorf im Unstrutthale, einzeln auf Kalk zwischen Querfurt und Lodersleben. Juli. Aug. C. caulescens Lam. C. subacaulis DC. C. alpina Jacq. Strahlen des Hauptkelches weiss. Blüthenköpfe auf der Wurzel sitzend oder mit verlängertem, bis 1′ hohem Stengel.

Dass die stengellose Pflanze, welche mit der ebenso häufigen stengeltreibenden Form an den genannten Standorten zugleich vorkommt, wirklich zu einer Art gehört, lässt sich wohl nicht bezweifeln. Anders verhält es sich aber mit der Frage, ob C. simplex W. K. eine gute, von C. acaulis L. hinreichend unterschiedene Art sei und dies möchte der Verfasser nach den vorliegenden, zahlreichen Exemplaren von C. acaulis fast verneinen.

625. **C. vulgaris L.**, gemeine E. *Stengel* aufrecht, 2- *bis mehrköpfig*, fast ebensträussig; Blätter länglich-lanzettlich, buchtig-gezähnt, dornig, unterseits mehr oder weniger filzig-wollig; die äusseren Blättchen des Hauptkelches doppelt-fiederspaltig-dornig, die inneren lanzettlich, verschmälert-stachelspitzig, *die strahlenden* linealisch-lanzettlich, am Grunde ein wenig breiter, *bis zur Mitte gewimpert; Deckblätter kürzer als das Blüthenköpfchen.* ⊙. Dürre und unbebaute Plätze, Kalkberge, Ackerraine, Waldränder nicht gerade selten; sehr häufig an den Kalkbergen bei Bennstedt, an Bergen bei Schkopau, am Bienitz und im Gebiete fast nirgends fehlend. Juli. Aug. Strahlen des Hauptkelches strohgelb. Höhe ½—1½′.

14. Gruppe. Serratuleen Cass. Schartengewächse. Blüthenköpfchen reichblüthig; Blüthen zwitterig; Federkelch mehrreihig, fiederhaarig oder haarförmig, bleibend, die innerste Reihe länger als die übrigen.

254. Serrátula L. Scharte (ein bei Plinius für eine nicht genau bekannte Pflanze vorkommender Name, welcher von serra, Säge, abgeleitet ist, wahrscheinlich wegen der gesägten Blätter).

626. **S. tinctoria L.**, Färber-Sch. Sturm Heft 3. Stengel aufrecht, oberwärts ästig-ebensträussig; Blätter etwas rauh, geschärft-gesägt, ungetheilt, leierförmig oder fiederspaltig; Blättchen des Hauptkelches dicht-dachziegelig, an den Spitzen purpurroth. ♃. Wiesen zwischen Gebüsch, Wälder häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, in der Dölauer Heide u. s. w. Juli. Aug. Blumen purpurroth. Höhe 1½—3'. Die Blüthen sind sowohl zwitterig, als getrennten Geschlechts.

255. Jurinea Cass. Jurinie (nach dem französischen Botaniker André Jurine, Sohn des berühmteren Zoologen Louis Jurine, benannt).

627. **J. cyanoïdes Rchb.**, kornblumenartige J. Flora v. Thüring. II, 24. Stengel aufsteigend, einfach oder wenig ästig, 1- oder armköpfig, Köpfchen endständig, einzeln, fast kugelförmig; Blätter unterseits weiss-filzig, fiederspaltig, mit linealischen, ganzrandigen Zipfeln; Blättchen des Hauptkelches lanzettlich-pfriemlich, filzig-grau; Achänen glatt, schwach-grubig. ♃. Sandfelder und trockene Hügel sehr selten, nur an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz und bei Dessau auf den Sandbergen hinter dem Akenschen Thorhause. Juli. Aug. Carduus cyanoides α. monoclonos L. C. mollis Poll. Serratula Pollichii Koch. Acarna cyanoides Wibel. Blume purpurroth. Stengel meist 1' hoch.

15. Gruppe. Centaurieen Less. Blüthenköpfchen reichblüthig; Blüthen zwitterig, die randständigen meist geschlechtslos; Federkelch mehrreihig, fiederhaarig oder haarförmig, bleibend, die vorletzte Reihe der Strahlen desselben länger als die übrigen, oder der Federkelch fehlend.

256. Centauréa L. Flockenblume (der Name soll sich nach Virgil auf die erste arzneiliche Anwendung einer Art durch den Centauren Chiron beziehen).

A. Jacea Juss. Blättchen des Hauptkelches dornenlos, an der Spitze trockenhäutig, ungetheilt oder fransig-getheilt, die letzte Franse mit den übrigen gleichartig.

628. **C. Jácea L.**, gemeine F. Sturm Heft 4. Stengel aufsteigend oder aufrecht, ästig; *Blätter lanzettlich, ungetheilt oder die unteren entfernt-buchtig oder fiederspaltig;* Anhängsel der Blättchen des Hauptkelches trockenhäutig, gewölbt, kreisrundlich oder eiförmig, ungetheilt, zerrissen oder die unteren kammförmig-gefranst; *Federkelch fehlend.* ♃. Wiesen, Triften, Raine, Wege gemein. Juni — Octob. Blumen pfirsichblüthig, bisweilen mit weisslichen Randblüthen. Stengel 2 — 3′ hoch. Aendert vielfach ab: Stengel aufrecht, hoch, mehrköpfig, ästig oder niedrig, bisweilen nur einige Zoll hoch und einköpfig, die Blätter sind breit oder schmal, ganzrandig oder buchtig und fiederspaltig, kahl oder spinnwebig-wollig, Blüthenköpfe bisweilen ohne Randblumen, die Staubfäden sind behaart oder unbehaart; ferner:

a) genuina Koch: die Anhängsel aller Blättchen des Hauptkelches löffelförmig-ausgehöhlt, ganzrandig oder gezähnelt, oder durch einen oder den anderen Riss unregelmässig gespalten.

b) vulgaris Koch: die Anhängsel der untersten 1 — 3 Blättchen des Hauptkelches gefranst, sonst wie bei der vorigen Abart.

c) decípiens Reich.: Anhängsel der meisten äusseren Blättchen des Hauptkelches gefranst, die darauf folgenden unregelmässig zerrissen-gefranst, nur an den oberen Blättchen ungetheilt.

d) pratensis Thuill.: Anhängsel des Blättchen des Hauptkelches verlängert, entfernter gefranst, öfters zurückgekrümmt.

629. **C. phrýgia L.**, phrygische F. Stengel aufrecht, einfach oder etwas ästig; Blätter länglich, zugespitzt, meist rauh, ganzrandig oder mit stachelspitzigen Zähnchen, die untersten gestielt, die oberen sitzend, etwas geöhrt; *Blättchen des Hauptkelches an der Spitze mit einem lang-pfriemlichen, zurückgekrümmten, stark fiederig-gefransten Anhängsel; Federkelch 3mal länger als die Achäne.* ♃. Bergwiesen, Wälder sehr selten; einzeln im Bienitz, im Sandthale und an den benachbarten Bergen im Lodersleber Forste sparsam. Juli. Aug. Blumen purpurroth. Höhe 1 — 2′.

B. Cyanus. Blättchen des Hauptkelches an der Spitze trockenhäutig, fransig-gespalten, die Endfranse breiter und stärker als die anderen, oft einen weicheren oder starren Dorn bildend.

630. **C. Cyanus L.**, Korn-F., Kornblume. Hayne Arzneigew. VII, 32. Stengel aufrecht, ästig, nebst den Blättern flockig-filzig; *Blätter schmal, linealisch-lanzettlich, die untersten am Grunde gezähnt*, die wurzelständigen verkehrt-eiförmig-lanzettlich, ungetheilt oder 3spaltig; *Blättchen des Hauptkelches* schwarz- oder bräunlich-berandet, *gesägt-fransig;* Federkelch ungefähr so lang als die Achäne. ⊙. Auf Feldern unter der Saat überall gemein; ist mit dem Getreide eingeführt. Juni. Juli. Scheibenblumen violett, Stahlblumen azurblau, selten dunkelroth, fleischroth oder weiss. Höhe 1—2′. OFF. flores Cyani.

631. **C. Scabiosa L.**, scabiosenartige F. Hayne Arzneigew. VII, 33. Stengel stark, aufrecht, ästig; *Blätter* etwas flockig-wollig, scharf oder kahl, *fiederspaltig oder doppelt-fiederspaltig, Zipfel lanzettlich, ganzrandig oder gezähnt, mit einem schwieligen Punkte endigend; die Anhängsel der Blättchen des rundlichen Hauptkelches schwarz*, 3eckig, spitz, *gefranst, schmäler als die nervenlosen Blättchen* und diese nicht verdeckend; Federkelch ungefähr so lang als die Achäne. ♃. Weinberge, Hügel, trockene Raine, Wege zerstreut und meist einzeln. Breite Ackerraine zwischen Dölau und Lettin sparsam, häufiger an den Kalkbergen bei Bennstedt, Weinberge bei Röglitz, Hügel bei Ermlitz, bei Naumburg an Weinbergen zerstreut, bei Freiburg am südlichen Rande der neuen Giehle, an Hügeln bei Eisleben, Bernburg und Sandersleben. Juli. Aug. Blume meist dunkelroth. Höhe 2—4′. Aendert vielfach ab: die Blattzipfel sind bald breiter, bald viel schmäler, seltener sind die Blätter ganzrandig, lanzettlich oder die unteren nur am Grunde fiederspaltig, die Blüthenköpfe dagegen bald spinnwebig-wollig, bald kahl und die endständigen Fransen der Anhängsel des Hauptkelches bald kurz, bald in einen Dorn vorgezogen.

632. **C. maculosa Lam.**, gefleckte F. *Stengel* steif-aufrecht, oberwärts *rispig und fast ebensträussig;* Blätter rauh, etwas wollig, die wurzelständigen meist doppelt-gefiedert, die stengelständigen einfach-gefiedert mit linealischen Zipfeln, die astständigen oft ungetheilt und linealisch; *Anhängsel des rundlich-eiför-*

migen Hauptkelches mit einem 3eckigen, schwarzen, beiderseits etwas hinabziehenden *Flecke* bezeichnet, *die 5nervigen Blättchen nicht verdeckend*, gefranst; *Federkelch halb so lang als die Achäne.* ⊙. Sonnige Anhöhen, Raine, Wege, Mauern häufig z. B. auf allen alten Mauern in der Stadt, an Wegrändern zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide u. s. w. Juli — Sept. C. paniculata Jacq. und der meisten Autoren. Blume blass-purpurroth. Höhe 1—3′. Aendert mit grösseren und kleineren Blüthenköpfen ab.

Centaurea montana L. wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 345 an bewaldeten Kalkbergen bei Bennstedt und Schmon als selten angegeben. Da aber seit einer Reihe von Jahren an beiden Orten vergeblich darnach gesucht ist, so wagt es der Verfasser nicht, diese Pflanze wieder aufzunehmen.

C. Calcitrapa (Name von chausse-trapes, Fussangeln, wegen der Aehnlichkeit des Kelches). Blättchen des Hauptkelches am Rande nicht gefranst, aber an der Spitze in einen 3theiligen oder gefiederten Dorn auslaufend.

633. **C. Calcitrapa L.**, distelartige F. Sturm Heft 4. Stengel aufrecht, behaart, mit sperrigen Aesten; Blätter tief-fiederspaltig, mit linealischen, gezähnten Zipfeln, die unteren gestielt, die oberen sitzend, die obersten ungetheilt; *Blättchen des ganz kahlen Hauptkelches fast handförmig-dornig*, der mittlere Dorn stark, länger als das Köpfchen, *die seitenständigen Köpfchen einzeln, fast sitzend;* Federkelch fehlend. ⊙. Trockene Anhöhen, Wegränder, wüste Plätze sehr zerstreut. Bei Halle häufig z. B. am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, bei Kröllwitz u. s. w., einzeln zwischen Zscherben und Teutschenthal; fehlt dann im ganzen südlichen und westlichen Gebiete; erscheint vereinzelt wieder bei Sandersleben und Köthen; bei Paupitzsch und Delitzsch, besonders an den Windmühlen häufig. Juli. Aug. Blume blass-purpurroth. Höhe ½—1½′.

634. **C. solstitialis L.**, Sonnenwende-F. Stengel aufrecht, mit abstehenden Aesten; Blätter grau-filzig, linealisch-lanzettlich, herablaufend, ganzrandig, die wurzelständigen leierförmig; *Blättchen des wolligen Hauptkelches handförmig-dornig*, der mittlere Dorn stark, länger als das Köpfchen, *endständige Köpfchen*

einzeln. ⊙. Auf und an Aeckern selten und stets unbeständig, nur mit fremdem Samen eingeführt. So ist sie in neuerer Zeit bei Naumburg, Allstedt an der Chaussee nach Querfurt, bei Aschersleben besonders auf Esparsettäckern und sonst hin und wieder gefunden worden. Juli. Aug. Blume citronengelb. Höhe 1—3′.

III. Ordnung. *Cichoraceen* Juss. Zungenblüthler (Semiflosculosae L.).

Griffel nicht gegliedert; Blüthen sämmtlich zungenförmig und zwitterig; Schenkel des Griffels fadenförmig, zurückgerollt, kurz-weichhaarig.

16. Gruppe. Lampsaneen Less. Milchengewächse. Federkelch fehlend oder an dessen Stelle ein hervorspringender Rand.

257. Lámpsana L. (nicht Lapsana). Milche (*λαμψάνη* ist ein Pflanzenname bei Dioscorides).

635. **L. communis L.**, gemeine M. Flora v. Thüring. I, 8. Stengel aufrecht, rispig-ästig; Blätter eckig-gezähnt, die unteren leierförmig, Seitenzipfel eiförmig, Endzipfel sehr gross; Blüthenköpfe klein, wenigblüthig. ⊙. Aecker, Raine, Gräben, Zäune, zwischen Gebüsch häufig. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe ½—4′. Aendert mit drüsig-rauhhaarigem Stengel und kurz-behaarten Blättern ab.

258. Arnóseris Gärtn. Lammkraut (von (*ἀρήν*) *ἀρνός*, Lamm, und *σέρις*, Salat).

636. **A. pusilla Gärtn.**, kleines L. Schaft blattlos, 1—3köpfig, Blüthenstiele oberwärts keulenförmig-verdickt, röhrig; Blüthenköpfe klein; Blätter sämmtlich grundständig, verkehrt-eiförmig-länglich, gezähnt. ⊙. Sandige, trockene Aecker stellenweise. Sandige Aecker zwischen der Irrenanstalt und der Dölauer Heide häufig, etwas seltener zwischen Dölau und der Heide, sandige Aecker am Bienitz, fehlt im ganzen südlichen Gebiete; auf Aeckern bei Bibra häufig; fehlt dann wieder im westlichen und nordwestlichen Gebiete; bei Dessau häufig, Aecker zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, auf sandigen Aeckern an der Benndorfer Mühle häufig. Juli. Aug. Hyoseris minima L. Lapsana pusilla Willd. Blume gelb. Der am Grunde roth gefärbte Schaft ist 4—8″ hoch.

17. Gruppe. Cichorieen C. H. Schultz. Wegwartengewächse. Federkelch kurz, aus verbreiterten, stumpfen, freien oder mehr oder weniger verwachsenen und eine Krone bildenden Borsten zusammengesetzt.

259. Cichórium L. Wegwarte (Pflanzenname bei Dioscorides).

637. **C. Intybus L.**, gemeine W. Hayne Arzneigew. II, 24. Stengel aufrecht, rauh; untere Blätter schrotsägenförmig, unterseits am Kiele steifhaarig-rauh, die oberen länglich, ungetheilt, die blüthenständigen aus breiterem, etwas stengelumfassendem Grunde lanzettlich; Blüthenköpfe zu 2 oder mehren gehäuft, theils sitzend, theils gestielt; Federkelch vielmal kürzer als die Achäne. ♃. Wege, Triften, Raine überall gemein. Juli. Aug. Blume blau. Höhe 1—4′. OFF. rad. Cichorii.

Cichorium Endivia L., welches den Endiviensalat liefert, wird bisweilen in Gärten gebaut.

18. Gruppe. Leontodonteen C. H. Schultz. Löwenzahngewächse. Federkelch aller Achänen fiederhaarig, mit freien Haaren oder Strahlen; oder der Federkelch der randständigen Achänen kronenförmig. Blüthenboden kahl oder mit bleibenden feinen Fäserchen.

260. Thrincia Roth. Zinnensaat (von θριγκός, Kranz, wegen des Federkelches der Randachänen).

638. **Thr. hirta Roth**, kurzhaarige Z. Rchb. pl. crit. VIII. Abb. 990—992. Wurzelstock mit starken Wurzelfasern besetzt, dann abgebissen; Blätter sämmtlich grundständig, lanzettlich, meist durch 2gabelige Haare kurzhaarig, ganzrandig, gezähnt oder buchtiggezähnt; Schäfte blattlos; Blättchen des Hauptkelches schwarz-berandet; Achänen an der Spitze in einen rauhen, kurzen Schnabel zusammengezogen. ♃. Triften, Wiesen stellenweise. An den Teichen bei Dieskau, Wiesen zwischen der Dieskauer Mühle und Osendorf, bei Bennstedt, Kölme, an den Dömeken zwischen Pfitzenburg und Wansleben, bei Röglitz, Wiesen bei Kl. Dölzig, und am Bienitz, bei Kötschau und Schladebach, fehlt bei Naumburg und Freiburg, bei Aschersleben häufig, bei Dessau hinter der Brachmeierei häufig, bei Paupitzsch und Benndorf. Juli. Aug. Blumen gelb, unterseits mit schwarzblauem Streife. Höhe 2—8″. Aendert ab:

a) maior Peterm.: Schäfte bis fusshoch; Blüthenköpfe gross; Zunge der Randblumen wenigstens 5mal so lang als breit; Blättchen des Hauptkelches bald kahl, bald kurzborstig-behaart.

b) media Peterm.: Schäfte ziemlich steif, vielfurchig; Blüthenköpfe etwas kleiner; Zunge der Randblumen etwa 3mal so lang als breit; Blättchen des Hauptkelches bald kahl, bald kurzborstig-behaart. Thr. hirta Rchb.

c) Leysseri Wallr.: Schäfte sehr dünn, klein, etwa 5—7furchig; Blüthenköpfe sehr klein; Blättchen des Hauptkelches bald kahl, bald kurzborstig-behaart.

d) glabriuscula Peterm.: Blätter fast kahl, am Rande ganz ohne Haare, ober- und unterseits nur mit zerstreuten Haaren besetzt.

261. Leóntodon L. Löwenzahn (von λέων, Löwe, und ὀδούς, Zahn, wegen der zahnartig eingeschnittenen Blätter).

A. Oporina Don. Strahlen des Federkelches fast gleich, sämmtlich fiederhaarig, an dem breiteren Grunde aber blos kleingesägt.

639. **L. autumnalis L.**, Herbst-L. Wurzelstock abgebissen, überall faserig; Schaft 1- bis mehrköpfig, blattlos; *Blüthenstiele allmählig verdickt, oberwärts schuppenförmig, vor dem Aufblühen aufrecht; Blätter* sämmtlich grundständig, meist buchtig- oder fiederspaltig-gezähnt, *kahl oder mit einfachen Haaren besetzt.* ♃. Wiesen, Raine, Triften gemein. Juli — Herbst. Apargia autumnalis Willd. Oporina autumnalis Don. Blume gelb. Höhe ½ — 2′. Aendert mit einköpfigem Schafte und ungetheilten Blättern ab und ferner:

b) pratensis Koch: Blättchen des Hauptkelches und die Blüthenstiele oberwärts dicht braun-zottigrauhhaarig. Apargia pratensis Link, und wenn der Schaft zugleich nur ein Köpfchen trägt: Apargia Taraxaci Sm. Hieracium Taraxaci L., so ziemlich selten z. B. bei Kötschau.

B. Dens Leonis. Strahlen des Federkelches ungleich, die inneren fiederhaarig, an dem breiteren Grunde klein-gesägt; die äusseren kurz und bloss rauh.

640. **L. hastilis L.**, spiessförmiger L. Wurzelstock

stock abgebissen, am Grunde mit starken Fasern besetzt; *Schaft 1köpfig, blattlos oder mit 1—2 Schuppen besetzt, an der Spitze dicker; Blätter* sämmtlich grundständig, länglich-lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, gezähnt oder fiederspaltig, *kahl oder mit 2—3gabeligen kurzen Haaren besetzt.* ♃. Wiesen, Triften, Grasplätze gemein z. B. auf Wiesen vor dem Sebenschen Busche, bei Dieskau u. s. w. Juni — Herbst. Blume gelb. Höhe ½—1′. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter, Schaft und Hauptkelch oder nur die Blätter durch 2—3gabelige Haare dicht kurzhaarig. L. hispida L. Apargia hispida Host u. Willd. Hieracium incanum Pollich.

b) hastils L.: Blätter, Schaft und Hauptkelch kahl oder mit wenigen Haaren besetzt. L. danubiale Jacq. Apargia hastilis Host. Diese Form ist sehr selten.

262. Picris L. Bitterich (Pflanzenname bei Theophrast, von πικρός, bitter, abgeleitet).

641. **P. hieracioïdes L.**, habichtskrautähnlicher B. Stengel aufrecht, ästig, nebst den Blättern von borstigen, an der Spitze widerhakigen Haaren steifhaarig; Blätter länglich-lanzettlich, gezähnt oder etwas buchtig, die mittleren mit abgestutztem oder spiessförmigem Grunde etwas stengelumfassend; Blüthenköpfchen an dem Stengel und den Aesten endständig, ebensträussig; die äusseren Blättchen des Hauptkelches abstehend, auf dem Rücken steifhaarig, am Grunde kahl; Achänen fein-querrunzelig, mit fiederhaarigem, abfälligem Federkelche, dessen Strahlen am Grunde in einen Ring verwachsen sind. ⊙. Wiesen, Raine, Wegränder meist sehr häufig, so bei Halle, Schkeuditz, Kötschau, Naumburg, dagegen an einigen Orten des nördlichen Gebietes sehr selten z. B. bei Sandersleben. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 1—3′.

263. Helminthia Juss. Wurmkraut (von ἕλμινς, Wurm; das Wort ist von Juss. aus dem bei Vaill. zuerst vorkommenden Pflanzennamen Helminthotheca (Wurmbüchse) gebildet, weil der bauchige Kelch die wurmähnlichen Samen gleichsam wie eine Büchse einschliesst).

642. **H. echioïdes Gärtn.**, natterkopfartiges W. Stengel steif-aufrecht, ästig, steif-behaart; Blät-

ter geschweift, gezähnt, die unteren verkehrt-eiförmig, die stengelständigen länglich-lanzettlich; Blüthenstiele 1köpfig; die äusseren Blättchen des Hauptkelches ei-herzförmig, zugespitzt. ⊙. Aecker, Wegränder sehr selten und unbeständig, ist mit fremdem Samen eingeführt. Nur an der Chaussee von Allstedt nach Querfurt, daselbst aber schon seit einigen Jahren beobachtet. Juli. Aug. Picris echioides L. Blume gelb. Höhe 1—2′.

19. Gruppe. Scorzonereen C. H. Schultz. Schwarzwurzgewächse. Federkelch aller Achänen fiederhaarig, Fiederhaare der Strahlen ineinander greifend, oder der Federkelch der randständigen Achänen spreuig, Spreublättchen einfach, oder der Federkelch aller Achänen einfach, die Strahlen klein-gesägt-rauh und am Grunde inwendig zottig.

264. Tragopógon L. Haferwurz (ein bei Dioscorides vorkommender, aus *τράγος*, Bock, und *πώγον*, Bart, gebildeter Pflanzenname).

643. **T. major Jacq.**, grosse H. Stengel aufrecht, ästig; Blätter steif, linealisch-lanzettlich, lang-zugespitzt; *Blüthenstiele* besonders zur Fruchtzeit *oberwärts keulenförmig verdickt;* Hauptkelch 8—12blätterig, fast doppelt so lang als die Blüthen; *Blüthenköpfchen oberseits konkav;* die randständigen Achänen stachelschuppig, scharfkantig. ⊙. Sonnige Anhöhen, Weinberge, Wegränder, Mauern, gern auf Kalk, stellenweise. An Kalkbergen bei Bennstedt häufig, am Chausseegraben von Bennstedt bis nach Rollsdorf, an Bergen bei Wettin, an Weinbergen und auf Mauern bei Röglitz, Weissenfels und Naumburg häufig, bei Eisleben an der Landwehr und nach Helfta zu, an Weinbergen bei Bernburg. Juni. Juli. Blume blassgelb. Höhe 1—3′.

644. **T. porrifolius L.**, lauchblätterige H. Stengel aufrecht, ästig; Blätter steif, linealisch-lanzettlich, lang-zugespitzt; *Blüthenstiele* besonders zur Fruchtzeit *oberwärts keulenförmig verdickt;* Hauptkelch 8blätterig, fast doppelt so lang als die Blüthen; *Blüthenköpfchen oberwärts ganz flach;* die randständigen Achänen feinschuppenförmig-knötig. ⊙. Wird als Gemüsepflanze hin und wieder gebaut. Sie wird zwar schon von Knauth enum. p. 143, von Buxb. enum. p. 322, von Rupp. jen. ed. Hall. p. 208 (welcher sie jedoch gleichfalls als Gartenpflanze kennt), von Leyss. hal. ed. 1 p. 145 und ed. 2. p. 190 auf bebautem Boden und auf Waldwiesen bei Gutenberg und im Rocken- und Mittel-

holze angegeben und von Spreng. (zuletzt hal. ed. 2. p. 372), welcher, wie Leyss., keine Culturpflanzen aufzunehmen pflegte, gleichfalls auf Waldwiesen bei Gutenberg citirt, indessen ist sie unstreitig auch damals nur verwildert gewesen. Der Verfasser hat dort stets vergeblich danach gesucht. Juni. Juli. Blume purpurblau. Höhe 2—4′.

645. **T. pratensis L.**, Wiesen-H. Stengel aufrecht, ästig; Blätter linealisch, lang-zugespitzt; *Blüthenstiele gleich dick*, nur unter dem Köpfchen ein wenig verdickt; Hauptkelch meist 8blätterig; Blättchen über dem Grunde quer-eingedrückt; Achänen körnig-scharf. ☉. Wiesen, Gräben, Wegränder häufig z. B. Wiesen bei Seben, Gutenberg, Dieskau u. s. w. Mai—Juli. Höhe 1—2′. Aendert ab:

a) vulgaris Kitt.: Randblüthen so lang oder kürzer als der Hauptkelch.

b) tortilis Meyer: Blätter wellenförmig und an der Spitze zusammengerollt.

c) orientalis L.: Randblüthen meist länger als der Hauptkelch.

Der Verfasser hat viele Exemplare von T. pratensis L. und T. orientalis L. untersucht und gefunden, dass die Form und die Länge der Achänen keine bestimmten Unterschiede abgeben können, da sie zu veränderlich sind. Auch die Farbe und die Länge der Randblüthen gewähren keinen Anhaltspunkt; denn wenn sie auch bei T. pratensis gewöhnlich blassgelb und kürzer als der Hauptkelch sind und bei T. orientalis meist goldgelb und etwas länger als der Hauptkelch gefunden werden, so gibt es doch eine Menge Zwischenformen, bei denen die Randblüthen ganz blassgelb und so lang oder auch etwas länger als der Hauptkelch erscheinen. Ebenso ist die Grösse der Blüthenköpfe sehr veränderlich und so scheinen sich keine festen Unterschiede darzubieten oder sollte das von Wimmer angegebene Merkmal, wonach sich die Blüthenköpfe bei T. pratensis zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags schliessen, während sie sich bei T. orientalis erst um Mittag schliessen sollen, constant sein?

265. Scorzonéra L. Schwarzwurz.

646. **S. humilis L.**, niedrige Sch. *Wurzelschopf schuppig; Stengel* wollig, *einfach*, meist 1köpfig; Blätter länglich-lanzettlich oder linealisch-lanzettlich, die

2—3 stengelständigen linealisch; Hauptkelch halb so lang als die Blüthen, meist wollig, die äusseren Blättchen eiförmig-lanzettlich, zugespitzt, an der Spitze selbst stumpf; *Achänen* gerieft, *glatt*. ♃. Wiesen, Wälder nicht häufig. Am Rande der Dölauer Heide zwischen Nietleben und der Fasanerie sparsam; weit häufiger auf Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz, im Lodersleber Forste, bei Dessau hinter der Brachmeierei. Mai. Juni. S. lanata Schrank. S. plantaginea Schleich. S. angustifolia Wigg. Blume gelb. Höhe ½—1′.

647. **S. hispanica L.**, spanische Sch. *Wurzelschopf schuppig; Stengel* etwas wollig oder fast kahl, *oberwärts ästig*, Aeste 1köpfig; Blätter ganzrandig oder gezähnt; Hauptkelch halb so lang als die Blüthen, kahl, die äusseren Blättchen 3eckig-eiförmig, die inneren eiförmig-lanzettlich, alle spitz, *die randständigen Achänen fein-weichstachelig*. ⊙. Grasplätze, sonnige Hügel sehr zerstreut. Auf Hügeln bei Weissenfels, bei Naumburg verbreitet z. B. am Pfortenberge, an den Bergen bei Bibra, bei Rathmannsdorf nördlich von Aschersleben, ist, so unwahrscheinlich es jetzt auch klingt, ohne Zweifel nur verwilderte Culturpflanze, denn noch in jetziger, wie in Buxbaum's (cf. hal. p. 297) Zeit wird sie ihrer Wurzeln wegen bisweilen im Gebiete gebaut. Juni. Juli. Blume gelb. Höhe 2—4′. Aendert ab:

a) latifolia Koch: Blätter eiförmig-länglich oder länglich-lanzettlich.

b) glastifolia Wallr.: Blätter lang-lanzettlich.

c) asphodeloides Wallr.: Blätter schmal, linealisch.

Unter dem Namen Scorzonera, welcher aus Scorzon nera d. h. schwarze Viper, Schlange, zusammengesetzt sein soll, erhielt Matthioli die erste Scorzonerenwurzel als ein berühmtes Gegengift gegen Schlangenbiss aus Spanien. Seit dieser Zeit wird diese Pflanze in Italien und Deutschland gebaut und ist überall nur verwildert, wie dies aus den Schriften gewissenhafter Floristen zu ersehen ist und Thal's Behauptung, sie sei an den meisten Orten Deutschlands einheimisch, erscheint demnach als ungegründet. Den Namen Scorzonera möchte der Verfasser jedoch eher von dem italiänischen Scorza, Rinde, Schale, und nera, schwarz,

ableiten und den deutschen Namen Schwarzwurz für eine alte Uebersetzung halten.

648. **S. purpurea L.**, purpurblüthige Sch. *Wurzelschopf fadenförmig;* Stengel beblättert, 1köpfig oder an der Spitze ästig und 2—4köpfig; Blätter linealisch oder linealisch-lanzettlich; die äusseren Blättchen des Hauptkelches eiförmig-lanzettlich; *Achänen gerieft, mit glatten Riefen.* ♃. Trockene, kurzbegraste Hügel, gern auf Kalk, sehr zerstreut. Im und am Mittelholze, bei Naumburg am Pfortenberge nach der Kohlenstrasse zu, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, an der Steinklippe bei Wendelstein, nach Schwabe fl. anh. auch an Kalkbergen bei Bernburg und Sandersleben. Mai. Juni. Blume rosenroth. Höhe ½—1½'.

266. Podospermum DC. Stielsame (aus *πούς, ποδός*, Fuss, und *σπέρμα*, Same, zusammengesetzt, wegen der gestielten Achänen; ein deutscher Volksname fehlt).

649. **P. laciniatum DC.**, schlitzblätteriger St. Wurzel einfach, einköpfig; Stengel aufrecht oder aufstrebend, ästig, mit stielrunden Aesten; Blätter fiederspaltig, mit linealischen, zugespitzten Seitenzipfeln und lanzettlichem, verlängertem Endzipfel; Blättchen des Hauptkelches dachziegelig; die randständigen Blüthen so lang oder etwas länger als der Hauptkelch; Achänen mit einem dicken, fast aufgeblasenen Stielchen versehen. ⊙. Raine, Acker- und Wegränder, Weinberge, Mauern nicht gerade selten. An Wegen zwischen Passendorf und der Windmühle häufig, an Kalkbergen bei Bennstedt, bei Wettin an Bertram's Berge, am schwarzen Bär und bei Günthersdorf in der Nähe der Merseburg-Leipziger Chaussee, Wegränder bei Kötschau und Teuditz, bei Naumburg an Ackerrändern häufig, an Wegrändern zwischen Kl. Wangen und Wendelstein, an Wegen bei Hettstedt, Sandersleben und Bernburg. Mai — Juli. Scorzonera laciniata L., S. octangularis Willd.

20. Gruppe. Hypochoerideen Less. Ferkelkrautgewächse. Federkelch fiederhaarig; Blüthenboden mit abfälligen Spreublättern.

267. Hypochoeris L. Ferkelkraut (Pflanzenname bei Theophrast).

650. **H. glabra L.**, kahles F. Schaft blattlos, ästig, kahl; Blätter sämmtlich grundständig, buchtig-gezähnt; *Blüthen so lang als der Hauptkelch;* die mittleren Achänen lang-geschnäbelt, *die randständigen schnabellos*, oder alle geschnäbelt. ⊙. Sandfelder, unter dem Getreide, sandige, grasige Abhänge nicht gerade selten z. B. auf Aeckern am südlichen Rande der Dölauer Heide, Aecker bei Kl. Dölzig, am Bienitz u. s. w. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe ½—1′. Aendert mit kahlen und am Rande kurz-borstigen oder zugleich auch beiderseits mit zerstreuten kleinen Borsten besetzten Blättern ab. Die Form mit lauter geschnäbelten Achänen heisst H. Balbisii Koch, nicht Loisl.

651. **H. radicata L.**, langwurzeliges F. Schaft blattlos, ästig, kahl; Blätter sämmtlich grundständig, buchtig-gezähnt oder buchtig-fiederspaltig; *Blüthen länger als der Hauptkelch;* Achänen sämmtlich lang-geschnäbelt. ♃. Wiesen, Triften, Raine, Ackerränder, Schutt gemein z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, an Rainen bei Nietleben und vor der Dölauer Heide u. s. w. Juli. Aug. Achyrophorus radicatus Scop. Blume gelb. Höhe 1—2′.

268. Achyróphorus Scop. Hachelkopf (von ἄχυρον, Spreu, und φέρω, ich trage, eigentlich Spreuträger, wegen des Blüthenbodens).

652. **A. maculatus Scop.**, gefleckter H. Hayne Arzneigew. VI, 43. Schaft rauhhaarig, 1—3köpfig, meist 1blätterig; Blätter verkehrt-eiförmig-länglich, buchtig, gezähnt oder fast ganzrandig; Blättchen des Hauptkelches am Rande ganz, die mittleren an der Spitze filzig-berandet; Randblüthen weit länger als der Hauptkelch. ♃. Waldtriften, grasige Abhänge stellenweise. Bei Halle nur im Mittelholze, aber daselbst häufig, fehlt östlich und südlich bis Naumburg, daselbst in den Laasen unweit Almerich und bei Rossbach, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, an Kalkbergen bei Bibra häufig, im Sandthale des Loderslebener Forstes, am Frevel bei Allstedt, bei Dessau auf den Sandbergen hinter dem Akenschen Thorhause. Juni. Juli. Hypochoeris maculata L. Blüthenköpfe gross, gelb. Höhe 2—4′. Die Blätter sind meist braun gefleckt.

21. Gruppe. Chondrilleen. Krümlingsgewächse. Federkelch haarförmig, die Strahlen fein, am Grunde nicht breiter. Blüthenboden nackt. Achänen geschnäbelt, Schnabel am Grunde mit einem hervorragenden Krönchen oder mit schuppenförmigen Weichstacheln umgeben.

269. Taráxacum Juss. Kuhblume (die Ableitung des Wortes ist unsicher).

653. **T. officinale Wigg.**, gebräuchliche K. Hayne Arzneigew. II, 4. Schaft 1köpfig; Blätter länglich- oder linealisch-lanzettlich, fiederspaltig-schrotsägenförmig oder ungetheilt, gezähnt oder ganzrandig; Achänen linealisch-verkehrt-eiförmig, gerieft, an der Spitze schuppig-weichstachelig, der ungefärbte Theil des Schnabels länger als die Achäne mit dem gefärbten Theile vom Schnabel. ♃. Feuchte und trockene Wiesen, Triften, Wege gemein. Mai — Herbst. Blume gelb. OFF. rad. et folia Taraxaci. Eine sehr vielgestaltige Pflanze, sie ändert ab:

a) genuinum Koch: Blättchen des Hauptkelches sämmtlich linealisch, die äusseren abwärts gebogen: T. Dens Leonis Desf. u. DC. Leontodon Taraxacum L. und der meisten Autoren. Blume meist goldgelb; dies die gewöhnlichste Form.

b) glaucescens Koch: Blättchen des Hauptkelches sämmtlich linealisch oder die äusseren, wagrecht-abstehenden lanzettlich, die inneren oft an der Spitze schwielig oder gehörnt. Das Kraut oft etwas meergrün. T. officinale b. corniculatum Koch u. Ziz. Leontodon corniculatus Kit. L. glaucescens M. B. Blumen oft hell- oder schwefelgelb; so an dürren, sandigen Stellen.

c) taraxacoides Koch: äussere Blättchen des Hauptkelches eiförmig, zugespitzt, angedrückt, die inneren an der Spitze gehörnt. Leontodon taraxacoides Hoppe. L. laevigatus Willd. u. DC., so an trockenen Stellen.

d) lividum Koch: äussere Blättchen des Hauptkelches eiförmig, zugespitzt, angedrückt, die inneren an der Spitze nicht gehörnt. T. palustre DC. T. lanceolatum Poir. Leontodon palustre Sm. L. lividus W. u. K. Aendert in der Blattform sehr ab: die Abart mit lanzettlichen, buchtig-schrotsägenförmigen Blättern ist L. erectus Hoppe, die mit schmal-lanzettlichen, gezähnten oder nur gezähnel-

ten Blättern ist L. salinus Pollich., so auf Salzwiesen bei Nietleben, Dölau, Kölme, Dieskau, Dölkau, Gross und Kl. Dölzig u. s. w.

270. Chondrilla L. Krümling (ein aus χόνδρος, graupenartige Harzkörner, nicht Knorpel, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

654. **Ch. juncea L.**, binsenartiger K. Wurzelblätter schrotsägenförmig, die oberen stengelständigen Blätter linealisch-lanzettlich und linealisch; Aeste ruthenförmig; die seitenständigen Blüthenköpfchen einzeln, zu zweien oder zu dreien; Achäne mit 5 lanzettlichen Zähnen endigend. ⊙. Trockene Abhänge, Raine, Wegränder, sandige Aecker nicht gerade häufig. An Wegrändern zwischen Halle und Giebichenstein, einzeln an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz, zwischen Ermlitz und Wehlitz, bei Schkeuditz, am Bienitz, an Sandsteinfelsen an der Henne bei Naumburg, an Abhängen zwischen Langenbogen und Rollsdorf. Juli. Aug. Blume goldgelb, Strahlblumen meist safrangelb, unterseits mit schwefelgelben Streifen. Höhe 1—4'. Aendert ab:

b) glabra Kitt.: mittlere und obere Stengelblätter linealisch-lanzettlich, am Rande nicht stachelig-steifhaarig.

c) acanthophylla Borkh.: Stengel unterseits und der Rand der Blätter dornig-steifhaarig; mittlere und obere Stengelblätter linealisch-lanzettlich.

d) latifolia M. B.: die ganze Pflanze weit grösser und stärker; mittlere und obere Stengelblätter länglich-lanzettlich, fast elliptisch, ziemlich breit, am Rande und unterseits auf dem Mittelnerven stachelig-steifhaarig. C. rigens Rchb.

22. Gruppe. Lactuceen. Lattichgewächse. Federkelch haarförmig, Strahlen am Grunde nicht breiter; Blüthenboden nackt; Achänen flach-zusammengedrückt, schnabellos oder mit einem an der Spitze nicht gekrönten Schnabel endigend.

271. Prenanthes L. Hasenlattich (von πρηνής, geneigt, und ἄνθος, Blüthe, wegen der oberwärts geneigten Blüthen).

655. **P. purpurea L.**, purpurrother H. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts ästig, kahl; Blätter mit herzförmigem Grunde stengelumfassend, kahl, un-

terseits meergrün, die unteren eiförmig oder länglich, in den geflügelten Blattstiel zusammengezogen, gezähnt, die oberen lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig; Blüthenstand rispig. ♃. Schattige Bergwälder sehr selten, nur bei Naumburg im Mordthale nach Flemmingen zu sparsam. Juli. Aug. Blume purpur- oder bläulich-roth. Höhe 2—5′.

272. Lactúca L. Lattich (der schon bei römischen Schriftstellern vorkommende Name Lactuca scheint aus Lactiduca zusammengezogen zu sein, da alle Lattícharten Milchsaft enthalten).

A. Lactucae genuinae. Achänen beiderseits mit mehren erhabenen Riefen. Blüthen gelb.

656. **L. sativa L.**, Garten-L. Hayne Arzneigew. VII, 30. Stengel aufrecht, walzenförmig; Blätter auf der Mittelrippe unterseits stachelig oder glatt, mit herzförmigem Grunde stengelumfassend, gezähnelt, ungetheilt oder schrotsägenförmig-fiederspaltig; *Rispe* verbreitert, ebensträussig, *flach; Achänen braun*, beiderseits 5riefig, *Schnabel weiss, so lang oder länger als die Achäne.* ⊙. Wird in Gärten und auf Feldern unter dem Namen Kopfsalat häufig gebaut. Juni — Aug. Höhe 2—3′.

657. **L. virosa L.**, Gift-L. Hayne Arzneigew. I, 47. Stengel aufrecht, walzenförmig; Blätter auf der Mittelrippe unterseits stachelig, oval-länglich, stumpf, pfeilförmig, am Rande mit stachelspitzigen Zähnen, ungetheilt oder buchtig, die oberen zugespitzt; Rispe abstehend; *Achänen schwarz*, beiderseits 5riefig, *ziemlich breit-berandet, an der Spitze kahl; Schnabel weiss, so lang als die Achäne.* ⊙. An Ackerrändern bei Kötschau selten. Juni—Aug. Höhe 2—5′. Hat einen widrigen Geruch. OFF. herb. Lactucae virosae.

658. **L. Scariola L.**, wilder L. Hayne Arzneigew. I, 46. Stengel aufrecht, walzenförmig; Blätter auf der Mittelrippe unterseits stachelig, oval-länglich, spitz, pfeilförmig, am Rande mit stachelspitzigen Zähnen, fiederspaltig-schrotsägenförmig, seltener ungetheilt; Rispe pyramidenförmig, Aeste traubig; *Achänen bräunlich-grau*, beiderseits 5riefig, *schmal-berandet, an der Spitze kurz-borstenförmig-behaart; Schnabel weiss, so lang als die Achäne.* ⊙. Wege, Hügel, wüste Plätze, Schutt häufig z. B. am Pfännerholzplatz

sehr häufig, bei Röglitz, Kötschau u. s. w. Juli. Aug. Höhe 2 — 4′.

659. **L. saligna L.**, weidenblätteriger L. Stengel aufrecht, walzenförmig; *Blätter* auf der Mittelrippe unterseits stachelig oder glatt, *linealisch*, *zugespitzt*, ganzrandig, die untersten schrotsägenförmig-fiederspaltig; Aeste ruthenförmig, traubig-ährig; *Achänen braun*, beiderseits 5riefig, *Schnabel weiss*, *doppelt so lang als die Achäne*. ⊙. Raine, Acker- und Wegränder, besonders an salzhaltigen Orten, selten. Im Chausseegraben bei Rollsdorf nach Langenbogen zu, an Abhängen am salzigen See zwischen Wansleben und Rollsdorf, am Wege zwischen Markrannstedt und Lützen, bei Kötschau und Dürrenberge, am Galgenberge bei Querfurt, auf salzigem Boden bei Stassfurt. Juli. Aug. Höhe 1 — 2′.

660. **L. muralis Fresenius**, Mauer-L. Stengel aufrecht, walzenförmig; *Blätter gestielt*, leierförmig-fiederspaltig, *mit eiförmigen*, *winkeligen*, *gezähnten Zipfeln* und grossen Endlappen; Blattstiele pfeilförmig-stengelumfassend; Blüthenstand locker-rispig; Blättchen des Hauptkelches an der Spitze gewöhnlich röthlich. ⊙. Wälder, Schutt im Gebiete meist häufig, nur bei Halle sehr sparsam. Einzeln auf der Rabeninsel, ebenso im Bienitz, dagegen in den Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Allstedt, Eisleben, Sandersleben, Dessau häufig. Juli. Aug. Prenanthes muralis L. Mycelis muralis Rchb. Cicerbita muralis Wallr. Höhe 1 — 3′.

661. **L. stricta W. K.**, steifer L. Stengel aufrecht, etwas hin und her gebogen, walzenförmig; Blätter unterseits glatt, die wurzelständigen und untersten stengelständigen schrotsägig-leierförmig, gezähnt, *die oberen schrotsägenförmig-fiederspaltig*, am Grunde pfeilförmig; Rispe ebensträussig, *Achänen schwarz*, beiderseits 5riefig, *Schnabel schwarz*, *halb so lang als die Achäne*. ⊙. Wälder, Hügel zwischen Gebüsch stellenweise. Im Lehmann'schen Hölzchen bei Gutenberg, an Zäunen bei Röglitz und Dürrenberge, im Gebüsch bei Schellsitz unweit Naumburg, im Hackenholze bei Branderode, an der Steinklippe bei Wendelstein, im Hagen bei Esperstedt, bei Rathmannsdorf nördlich von Aschersleben. Juli. Aug. L. quercina Willd., Koch, wahrscheinlich auch Lin. Höhe 3 — 6′.

B. Cyanoseris. Achänen auf der Mitte mit einer Riefe. Blüthen blau.

662. **L. perennis L.**, ausdauernder L. Stengel aufrecht, walzenförmig; Blätter kahl, fiederspaltig, mit linealisch-lanzettlichen, am vorderen Rande gezähnten Zipfeln; Ebenstrauss locker, endständig; *Achänen beiderseits 1riefig*, etwa so lang als der weisse Schnabel. ♃. Steinige Hügel, Felsen sehr selten, nur an der Rudelsburg und unter dem Gradirwerke bei Kösen. Mai. Juni. Höhe 1—2′. Die Blüthenköpfchen sind grösser als an allen vorhergehenden.

Mulgedium alpinum Less. oder Sonchus alpinus L. wird zuerst von Rupp (cf. jen. ed. Hall. p. 205) an den Schmonschen Bergen und in Büschen zwischen Schmon und Wendelstein angegeben und dem Buxbaum (cf. hal. p. 307) von dort mitgetheilt. Darauf zeigen diese Pflanze an demselben Standorte Leyss., Wallr. und Spreng. auch noch in der 2. Aufl. d. Flora S. 369 an. Nach Wallr. sched. p. 434 fand sie sich daselbst nur sehr selten und späterhin erklärt dieser Schriftsteller jenen Standort geradezu für zweifelhaft. Auch in neuerer Zeit wurde sie daselbst stets vergeblich gesucht und kann daher nicht wieder aufgenommen werden.

273. Sonchus L. Saudistel (Pflanzenname bei Dioscorides).

663. **S. oleraceus L.**, kohlartige S. Hayne Arzneigew. I, 48. *Stengel ästig*, glatt; *Aeste doldentraubig-ebensträussig;* Blätter meist glanzlos, seltener glänzend, länglich, schrotsägenförmig-fiederspaltig, mit grösserem Endlappen oder auch ungetheilt, die stengelständigen am Grunde herzförmig, mit zugespitzten Oehrchen; Hauptkelch kahl; *Achänen quer-runzelig*, *beiderseits auf dem Mittelfelde 3riefig*. ⊙. Aecker, Schutthaufen, überall auf bebautem und unbebautem Boden. Juni — Herbst. S. oleraceus L. mit Ausschluss der Varietäten γ. und δ. S. laevis Vill. Hieracium oleraceum Scop. Blume gelb. Höhe 1 — 2′. Aendert ab:

a) integrifolius Wallr.: Blätter ungetheilt, nicht schrotsägenförmig.

b) runcinatus Koch: Blätter schrotsägenförmig-fiederspaltig, der Endlappen grösser, 3eckig.

c) lacerus Wallr.: Blätter fiederspaltig, mit glei-

chen Zipfeln, die Seitenzipfel gezähnt oder buchtig, der Endlappen ebenfalls buchtig.

664. **S. asper Vill.**, rauhe S. *Stengel ästig*, meist kahl; *Aeste doldentraubig-ebensträussig;* Blätter meist glänzend, oval-länglich, ungetheilt oder etwas schrotsägenförmig, die stengelständigen am Grunde herzförmig, mit abgerundeten Oehrchen; Hauptkelch kahl; *Achänen glatt, berandet, beiderseits auf dem Mittelfelde 3riefig.* ☉. Auf bebautem Boden, Schutt häufig, obschon etwas seltener als vorige Art, z. B. auf Aeckern zwischen Halle und Nietleben, Aecker an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz u. s. w. Juni — Octob. S. oleraceus var. γ. und δ. S. fallax Wallr. Blume gelb. Höhe 1 — 2'. Die ganze Pflanze ist steifer und stacheliger als die vorhergehende.

665. **S. arvensis L.**, Feld-S. *Wurzelstock kriechend; Stengel einfach, glatt, an der Spitze meist ebensträussig;* Blätter lanzettlich, schrotsägenförmig-fiederspaltig, mit breit-linealischen oder lanzettlich-linealischen, oft zugespitzten und etwas geschweift-gezähnten Zipfeln, die stengelständigen Blätter am Grunde herzförmig, die obersten ungetheilt; *Hauptkelch* nebst den Blüthenstielen *gelb-drüsenhaarig;* Achänen mit querrunzeligen Riefen. ♃. Auf Aeckern gemein. Juli. Aug. Blüthenköpfe gross, mit gelben Blüthen. Höhe 2 — 5'. Aendert mit lauter ungetheilten Blättern und 1 — 2köpfigem Stengel ab.

666. **S. palustris L.**, Sumpf-S. *Wurzel ohne Ausläufer, Stengel* steif-aufrecht, *einfach, an der Spitze ebensträussig*, nebst dem *Hauptkelche* und den Blüthenstielen *schwarz-drüsenhaarig;* Blätter schrotsägenförmig-fiederspaltig mit lauter lanzettlichen, zugespitzten Zipfeln, die Stengelblätter am Grunde pfeilförmig, die oberen ungetheilt; Achänen mit querrunzeligen Riefen. ♃. Flussufer, Sümpfe sehr selten. Mit Sicherheit nur an der Eine bei Aschersleben im Krähengeschrei und unter der alten Burg. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 4 — 6'.

Von Spreng. (hal. ed. 2. p. 368) wird diese Pflanze auf sumpfigen, salzigen Wiesen bei Dieskau und Gröbzig, von Schwabe fl. anh. auf Sumpfwiesen bei Gröbzig, Werdershausen, Leau und Sandersleben angegeben, an welchen Orten der Verfasser bisher vergeblich darnach gesucht hat.

23. Gruppe. Crepideen. Grundfestengewächse. Federkelch haarförmig, Strahlen haarfein oder pfriemlich-borstlich, aber am Grunde nicht spreuig-verbreitert; Achänen stielrund oder kantig, zuweilen ein wenig zusammengedrückt, geschnäbelt oder ungeschnäbelt.

274. Crepis L. Grundfeste (von κρηπίς, Fusssohle, Untergrund, bezeichnet wie der deutsche Name die Eigenschaft einiger Arten, besonders der C. tectorum L., sandigen Grund zu befestigen).

A. Barkhausia Mönch. Achänen sämmtlich oder zum Theil mehr oder minder geschnäbelt. (Die unhaltbare Gattung Barkhausia ist nach Gottl. Barkhausen, dem Verfasser einer Beschreibung mehrer Pflanzen des Fürstenthums Lippe, benannt und darf daher nicht Borkhausia, etwa nach M. Balth. Borkhausen, geschrieben werden.)

667. **C. foetida L.**, stinkende G. Stengel aufrecht, beblättert, ästig, nebst den Blättern rauhhaarig; Blätter schrotsägenförmig-fiederspaltig, die obersten lanzettlich, am Grunde tief eingeschnitten; Blüthenstiele vor dem Aufblühen nickend; *Hauptkelch überall grau und zottig*, mit einfachen und drüsentragenden Haaren; *Schnäbel der randständigen Achänen kürzer als der Hauptkelch, die innersten länger als derselbe;* Federkelch schneeweiss. ⊙. Weinberge, wüste Plätze, Weg- und Ackerränder stellenweise. Kalkberge bei Bennstedt und Kölme, Weinberge bei Rollsdorf und am salzigen See, auf Bertram's Berge bei Wettin, Aecker bei Hohenmölsen, auf Kalkbergen bei Naumburg häufig, bei Allstedt an der Chaussee nach Querfurt sparsam, bei Eisleben am Hutberge, an Kalkbergen bei Sandersleben und Bernburg selten. Juni — Aug. Blumen gelb, die Strahlblumen unterseits roth. Höhe 1′. Das Kraut und besonders die Blüthen haben einen widrigen Geruch. Aendert mit mehr oder weniger ästigem und astlosem, meist kleinerem, 1köpfigem Stengel ab.

B. Achänen an der Spitze etwas schmäler, walzenförmig oder in einen kurzen Schnabel ausgehend, 10 — 13riefig. Federkelch schneeweiss, biegsam.

a. Schaft unbeblättert, an der Spitze vielköpfig.

668. **C. praemorsa Tausch**, abgebissene G. Sturm Heft 39. Wurzelstock abgebissen, mit dünnen

Wurzelfasern besetzt; *Schaft blattlos, traubig*, die unteren Blüthenstiele 2—3köpfig, die oberen 1köpfig; Blätter sämmtlich wurzelständig, oval-länglich, am Grunde verschmälert, entfernt-kleingezähnelt, kurzhaarig-rauh. ♃. Wälder, Wiesen selten. Bei Halle sehr sparsam, nur einzeln in der Abbatissina bei Kitten, auf Wiesen bei Gross- und Kl.-Dölzig, bei Naumburg verbreitet z. B. im Sperlingsholze, in den Laasen, in den Waldungen bei Wetau, in den Wäldern von Rossbach nach Freiburg, in der neuen Giehle zwischen Ebersrode und Freiburg, im Lodersleber Forste. Mai. Juni. Hieracium praemorsum L. Intybus praemorsus Fries. Blume gelb. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$′.

Nach Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 171 soll diese Pflanze auch bei Sandersleben auf dem Scheuberge angeblich nach Schwabe wachsen, während in der fl. anh. von Schwabe dieser Standort für C. succisaefolia Tausch angegeben wird.

b. Stengel beblättert, an der Spitze ebensträussig.

669. **C. biennis L.**, zweijährige G. Stengel aufrecht, gefurcht, beblättert, an der Spitze ebensträussig; *Blätter* gezähnt oder schrotsägenförmig-fiederspaltig, *flach, die stengelständigen* sitzend, *mit kurz-geöhrtem-gezähntem Grunde etwas stengelumfassend*, die obersten ganzrandig; Blättchen des Hauptkelches sämmtlieh länglich-linealisch, stumpflich, grau-behaart, *die äusseren abstehend*, die inneren auf dem Rücken steifhaarig oder kahl, auf der inneren Seite seidenhaarig; Achänen an der Spitze schmäler, 13riefig. ⊙. Wiesen, Raine, Wege überall häufig z. B. auf Wiesen zwischen Halle und Nietleben, in den Chausseegräben um Halle u. s. w. Mai, Juni und öfters im Herbst wieder. Blumen gelb. Höhe 2 — 4′. Aendert mit steifhaarigen, oft fast kahlen Stengeln und Blättern ab und ferner:

a) runcinata Koch: Blätter ziemlich gleichmässig schrotsägenförmig, mit abwärts allmählig kleiner werdenden Zipfeln.

b) lacera Wimm. u. Grab.: Blätter ungleich fiederspaltig oder geschlitzt fiederspaltig.

c) dentata Koch: Blätter verlängert, linealisch-länglich, die unteren gezähnt, die oberen ganzrandig.

670. **C. tectorum L.**, Dach-G. Stengel aufrecht, beblättert, an der Spitze ebensträussig; Wurzelblätter lanzettlich, buchtig-gezähnt, seltener schrotsägenförmig-

fiederspaltig, dem Boden anliegend; *Stengelblätter* sizzend, *linealisch*, *pfeilförmig*, mit weit abstehenden oder aufwärts gebogenen Oehrchen, *am Rande zurückgerollt*; Blättchen des Hauptkelches lanzettlich, verschmälert-zugespitzt, nebst den Blüthenstielen grau-behaart, *die äusseren* linealisch, *etwas abstehend*, die inneren auf der inneren Seite angedrückt-behaart; Achänen kastanienbraun, 10riefig, an der Spitze verschmälert-zusammengezogen, fast etwas geschnäbelt, an der Spitze scharf. ⊙. Auf Mauern, Schutt, sandigen Aeckern nicht selten z. B. auf Mauern in Giebichenstein, Aeckern hinter Kröllwitz u. s. w. Mai, Juni und im Herbste oft wieder. Blumen gelb. Narben braun. Höhe 1—2′.

671. **C. virens Vill.**, grüne G. Stengel aufrecht, beblättert, an der Spitze ebensträussig; Wurzelblätter lanzettlich, gezähnt oder schrotsägenförmig-fiederspaltig, *die mittleren und oberen Stengelblätter linealisch*, *flach*, *am Grunde pfeilförmig*, mit abwärts gerichteten, oft eingeschnittenen oder gezähnten Oehrchen; *Blättchen des Hauptkelches* linealisch, *angedrückt*, die inneren auf der inneren Seite kahl; Achänen hell- oder grau-braun, linealisch-länglich, 10riefig, an der Spitze ein wenig schmäler, glatt. ⊙. Triften, Weg- und Ackerränder, Weideplätze, lichte Waldstellen häufig z. B. bei Dieskau, Dölau, Gutenberg u. s. w. Juli—Herbst. Blume gelb, mit röthlichen Streifen. Narben gelb. C. virens und C. pinnatifida Willd. C. polymorpha Wallr. Höhe ½—1′. Aendert in Grösse und Zertheilung der Blätter vielfach ab und ferner:

b) agrestis W. K.: Blüthenköpfe doppelt so gross als bei der gewöhnlichen Form.

Nach Abmähung oder Abweidung des Hauptstengels erscheinen im Herbste nicht selten viele aufsteigende, höhere, sehr verästelte Stengel, diese Form ist C. diffusa DC.

c. Achänen 10riefig; Federkelch ziemlich steif, zerbrechlich, gelblich-weiss.

672. **C. paludosa Mönch.**, Sumpf-G. Stengel aufrecht, beblättert, an der Spitze ebensträussig; Blätter kahl, die unteren länglich, spitz, schrotsägenförmig-gezähnt; am Grunde verschmälert, *die oberen eiförmig-lanzettlich*, *am Grunde herzförmig*, *stengelumfassend*, gezähnt, an der Spitze ganzrandig, *lang-zugespitzt*, *sehr spitz*; *Blättchen des Hauptkelches* lanzettlich, verschmä-

lert-spitz, *drüsig-behaart*, die äusseren 3mal kürzer; Achänen 10riefig, unter der Spitze zusammengezogen. ♃. Nasse Wiesen, Sümpfe zerstreut. Auf Wiesen bei Seeben und Gutenberg sehr häufig, Wiesen zwischen der Dieskauer Mühle und Döllnitz, feuchte Wiesen am Bienitz, auf der Gröbitzer Wiese bei Naumburg, bei Bibra verbreitet, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld. Juni. Juli. Hieracium paludosum L. Blumen gelb. Höhe 1—2′.

D. Achänen 20riefig; Federkelch schneeweiss.

673. **C. succisaefolia Tausch**, abbissblätterige G. Sturm Heft 39. Stengel aufrecht, beblättert, an der Spitze ebensträussig, mit ästigen Blattstielen; *Blätter länglich, schwach-gezähnt*, kahl oder mit einfachen Haaren bestreut, die wurzelständigen am Grunde verschmälert, gestielt, stumpf, *die stengelständigen stengelumfassend, das unterste über dem Grunde zusammengezogen; Blüthenstiele nebst dem Hauptkelche drüsig-behaart;* Blättchen des Hauptkelches lanzettlich, verschmälert-spitz, die äusseren nur 1/3 so lang. ♃. Feuchte Wiesen, Wälder stellenweise. Auf feuchten Wiesen bei Gross und Kl. Dölzig häufig, bei Naumburg nicht selten z. B. in den Laasen, in den Wäldern über der Henne und bei Märtendorf, in der Hermannsecke des Lodersleber Forstes, auf der Grenze des Gebietes bei Hecklingen unweit Stassfurt. Juli. Aug. Hieracium succisaefolium L. Blume goldgelb. Höhe 2—3′. Aendert ab:

a) mollis Koch: Stengel und Blätter beiderseits kurzhaarig, mit drüsenlosen oder an den obersten Blättern drüsigen Haaren. Hieracium molle Jacq. H croaticum W. K.

b) integrifolia Koch: Stengel und Blätter kahl. Hieracium integrifolium Hoppe. C. hieracioides W. K.

275. Hieracium *) L. Habichtskraut (ein aus ἱέραξ, Habicht, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

A. Piloselloidea Koch. Stengel schaftartig. Strahlen des Federkelches sehr fein, einreihig und gleich lang, nur ein oder der andere kurze eingemischt.

*) Da die in dieser Gattung aufgestellten Bastardformen noch vielfache Untersuchungen nöthig machen, so sind sie hier nicht aufgenommen.

a. Stengel blattlos oder 1blätterig, 4köpfig oder in eine Gabel gespalten und 2köpfig, mit fast aufrechten, langgestielten seitlichen Köpfchen.

674. **H. Pilosella L.**, gemeines H. Hayne Arzneigew. III, 42. *Schaft blattlos, 1köpfig*, am Grunde mit hingestreckten, beblätterten, nicht blühenden oder blüthentragenden und dann aufsteigenden, 1—3köpfigen Ausläufern versehen; Blätter etwas ins Meergrüne spielend, verkehrt-eiförmig-lanzettlich oder lanzettlich, borstig behaart, unterseits stärker oder schwächer weiss- oder grau-filzig; *Hauptkelch kurz-walzenförmig.* ♃. Sandplätze, Triften, Heiden, Anhöhen überall gemein. Mai — Herbst. Blumen schwefelgelb; die Randblumen an der Unterseite röthlich gestreift. Schaft 3—12″. Aendert ab:

a) vulgare Monn.: Ausläufer verlängert und dünn; Blätter unterseits filzig; Hauptkelch drüsig-behaart; Blüthenköpfchen kleiner.

c) robustius Koch: Ausläufer verlängert und dikker als an der vorigen Form; Blätter unterseits weiss-filzig; Hauptkelch von einfachen Haaren rauhhaarig, ist überhaupt an allen Theilen grösser und behaarter.

c) incanum Peterm.: Blätter beiderseits, doch unterseits stärker filzig.

675. **H. bifurcum M. B.**, gabeliges H. *Stengel meist 1blätterig, gabelig, 2köpfig oder wiederholt gabelig und 3- und mehrköpfig*, Blüthenstiele verlängert, aufrecht; Ausläufer liegend, verlängert, nicht blühend oder blüthentragend und dann aufstrebend, 1köpfig oder gabelig-mehrköpfig; Blätter ins Meergrüne spielend, verkehrt-eiförmig-lanzettlich, unterseits durch den zerstreuten fein-sternförmigen Flaum etwas grau; *Hauptkelch am Grunde etwas bauchig.* ♃. Bergwiesen, Mauern, Wegränder sehr selten, nur bei Naumburg an der Leipziger Strasse in der Nähe von Wetau und schon ausserhalb des Gebietes nach Stösen zu. Mai — Juli. Blume schwefelgelb, auch die randständigen meist gleichfarbig. Höhe bis 1′.

b. Stengel an der Spitze 2—5köpfig, mit ebensträussig-zusammengestellten Köpfchen.

676. **H. Auricula L.**, Aurikel-H. *Schaft blattlos oder 1blätterig, an der Spitze 2—5köpfig, Blüthenstiele ebensträussig, nach dem Verblühen aufstrebend; Ausläufer liegend, verlängert*, nicht blühend oder sehr selten aufstrebend und blüthentragend und gabelig-2-bis

mehrköpfig; Blätter bläulich-grün, spatelförmig-lanzettlich oder lanzettlich, am Grunde gewimpert, sonst meist kahl oder besonders unterseits zerstreut-borstig-behaart; Hauptkelch aussen mit kurzen Drüsenhärchen besetzt und am Rande etwas graufilzig. ♃. Waldwiesen, Triften, begraste Ackerraine zerstreut. Fehlt bei Halle; auf Wiesen zwischen dem Walde und Kl. Dölzig und am Bienitz, bei Naumburg stellenweise z. B. in den Wäldern über der Henne und an der Strasse nach Markrölitz auf der Höhe, im Sandthale des Lodersleber Forstes und unmittelbar vor dem Walde, bei Allstedt auf unbewaldeten Stellen der Wüste nach Landgrafrode hin, häufig bei Dessau, bei Raguhn und zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, an der Benndorfer Mühle sparsam. Juni — Octob. H. dubium Sm. und so auch bei Spreng. ed. 2. p. 364 (wo die Pflanze fälschlich unter Linnéischer Autorität steht). H. Lactucella Wallr. Blume gleichfarbig gelb. Die Blüthenköpfe kleiner als bei den vorhergehenden Arten. Schaft 4—12″ hoch. — Findet sich zuweilen mit blüthentragenden Ausläufern und 8—12blüthigem Schafte, in welchem Falle die Blüthen lang-gestielt sind, während sie bei der gewöhnlichen, meist 4köpfigen Form nur sehr kurz erscheinen. Kräftigere, reichblüthigere Formen sind besonders zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld zu beobachten.

c. Stengel an der Spitze ebensträussig-vielköpfig, 20—100köpfig; Blätter mehr oder weniger bläulich-grün, am Rande oder überall borstig-steifhaarig und unterseits oder auf beiden Flächen mit sternförmigem Flaume bestreut, selten ganz kahl.

677. **H. praealtum Koch** (Villars mit Zusätzen), hohes H. *Stengel* kahl oder mit zerstreuten, *steifen*, den Durchmesser des Stengels übertreffenden Borsten und mit feinsternigem Flaume besetzt, *unterwärts* 1- *oder wenigblätterig*, am Grunde mit oder ohne beblätterte, blüthentragende oder nicht blühende Ausläufer; *Ebenstrauss vielköpfig*, *gleichhoch*, *locker;* Blüthenstiele und Hauptkelch *lockerer oder dichter* sternhaarig-grauflaumig und behaart, Blüthenstiele nach dem Verblühen gerade; *Blätter bläulich-grün*, lanzettlich oder verkehrt-eiförmig-lanzettlich, kahl, am Rande oder auf der ganzen Fläche mit starren Borsten besetzt. ♃. Hügel, Mauern, Weinberge, Wiesen stellenweise. Weinberge bei Kölme, Rollsdorf bis nach Seeburg hin, Wiesen zwischen Burg Liebenau und Collenbey und bei Gross und Kl. Dölzig, in den Weinbergen bei Weissen-

fels und Naumburg nicht selten, ebenso an Kalkbergen bei Freiburg, auf Mauern bei Aschersleben, in den Weinbergen bei Bernburg. Juni. Juli. Blume gelb. Höhe 1—3'. Aendert ab:

a) florentinum Willd.: Ausläufer fehlend oder die blüthentragenden Nebenstengel darstellend; Stengel kahl, Blätter nur am Rande und unterseits auf der Mittelrippe mit Borsten besetzt. H. praealtum Vill.; ist zugleich der Stengel behaart und sind die Blüthenstiele und Hauptkelche mit schwarzen Drüsenhaaren besetzt, so heisst diese Form H. obscurum Rchb.

b) Bauhini Schult.: Ausläufer verlängert, fadenförmig; das Uebrige wie bei der vorigen Abart. H. Auricula Willd.

c) fallax DC.: Ausläufer fehlend oder blüthentragende Nebenstengel darstellend; Blätter oberseits überall mit steifen Borsten besetzt; Stengel ziemlich kahl. H. cymosum Pollich.

d) decipiens Koch: Ausläufer verlängert, nicht blühend; das Uebrige wie bei der vorigen Abart. H. fallax Koch bei DC. H. collinum, vulgare und calodon Tausch.

e) hirsutum Koch: Stengel überall und die Blätter unterseits mit fein-sternhaarigem Flaume bedeckt; Ausläufer aufstrebend, stengelförmig, blüthentragend. H. fallax Willd. und zwar ist es H. cymigerum Rchb. bei weniger rauhhaarigen Stengeln und Blättern und H. Zizianum Tausch bei sehr rauhhaarigen Stengeln und Blättern.

Diese Abart ist dem H. echioides W. K. sehr ähnlich und unterscheidet sich von ihm nur durch die wenigen und nicht allmählig an Grösse abnehmenden Stengelblätter und die kleineren, nicht so dichtfilzigen Köpfchen.

f) setosum Koch: Ausläufer niederliegend, nicht blühend; das Uebrige wie bei der vorhergehenden Abart. H. piloselloides Wallr., nicht Vill.

678. **H. echioïdes W. K.** *Stengel* reichblätterig, 10—20*blätterig*, von feinsternigem Flaume dicht-filzig und borstig-behaart, Borsten steif, länger als der Durchmesser des Stengels; *Blätter allmählig nach oben an Grösse abnehmend*, bläulich-grün, lanzettlich, unterseits feinsternförmig-flaumig, *beiderseits von starken,*

verlängerten Borsten steifhaarig, *Ebenstrauss vielköpfig*, *gleichhoch*, *locker*, weiss-filzig und behaart; Ausläufer fehlend oder aufstrebend, stengelförmig und blüthentragend. ♃. Grasige Stellen an Bergen. Juni — Aug. Blume gelb. Höhe 1—2′. Hiervon nur die Abart:

b) setigerum Tausch: Borsten des Stengels und der Blätter abstehend; sehr selten, nur bei Naumburg vor den Laasen nach Almerich zu sowohl in den Weinbergen, als im Walde selbst.

Hierher soll nach Meyer chlor. hanov. H. Rothianum Wallr. gehören, welches vom Autor in der Dölauer Heide und am Felsen bei Kröllwitz angegeben wird, woselbst es in neuerer Zeit aber nicht wieder gefunden ist; auch H. cymosum bei Spreng. hal. ed. 2. p. 365 ist hierher zu rechnen.

679. **H. Nestleri Vill.** Stengel am Grunde 3—6blätterig, mit fein-sternförmigem Flaume bestreut und borstig-kurzhaarig, Borsten so lang oder kürzer als der Durchmesser des Stengels; *Blätter länglich-lanzettlich und länglich*, *beiderseits fein-sternförmig-flaumig und mit kurzen Borsten besetzt*, die äusseren stumpf, die inneren spitz; *Ebenstrauss gedrungen*, *vielköpfig*, graulich und von drüsigen Haaren oder Borsten rauhhaarig; Blüthenstielchen büschelig. ♃. Hügel, Abhänge selten. Abhänge bei Rückmarsdorf, Weissenfels, bei Naumburg in Weinbergen und auf hochgelegenen Wiesen nicht selten. Juni. Juli. Hierher vielleicht H. cymosum L., vielleicht auch zu H. praealtum var. c. (H. fallax DC.) gehörig. Blumen gelb. Höhe 1—2′.

680. **H. pratense Tausch**, Wiesen-H. Sturm Heft 39. *Stengel unterwärts wenigblätterig* (1—5*blätterig*), *von verlängerten*, *wagrecht-abstehenden*, *schlanken Haaren rauhhaarig*, oberwärts nebst dem Ebenstrauss von drüsentragenden Haaren und Borsten schwarzbehaart; *Ebenstrauss vielköpfig*, *gedrungen; Blüthenstielchen zur Blüthezeit geknäuelt; Blätter grasgrün* oder nur etwas bläulich-grün, länglich-lanzettlich, von schlanken Haaren rauhhaarig, aber ohne den fein-sternförmigen Flaum oder unterseits spärlich damit bestreut. ♃. Wiesen, trockene Wälder, Raine selten. Bei Rückmarsdorf, von Wallr. und Spreng. auch auf Waldtriften bei Bibra, Rossleben, Lodersleben, Freiburg angegeben und gewiss weiter verbreitet. Juni — Aug. Höhe 1—3′. H. collinum Gochn. H. cymosum Willd. H. dubium L. H. Auricula bei Spreng. hal. ed. 2. p.

365 (wo diese Pflanze fälschlich unter Linnéischer Autorität steht).

B. Pulmonarioidea Koch. Blätter gras- oder bläulichgrün, die der nicht blühenden Wurzelköpfe überwinternd und noch zur Blüthezeit vorhanden. Haare der Blätter gezähnelt, nicht drüsentragend.

681. **H. vulgatum Koch**, gemeines H. *Stengel einen Ebenstrauss tragend, vom Grunde an beblättert, an der Spitze nebst den Blüthenstielen und dem Hauptkelche* von sternförmigem Flaume graulich und *von schwarzen, drüsentragenden Haaren kurzhaarig; Blätter grasgrün*, unterseits und am Rande rauhhaarig, *eiförmig-lanzettlich oder eiförmig, nach dem Grunde verschmälert*, gezähnt, die Zähne des Grundes tiefer und vorwärts gewandt, die Stengelblätter 3 oder mehre, die Wurzel- und unteren Stengelblätter gestielt, die oberen fast sitzend. ♃. Trockene Wälder häufig z. B. Dölauer Heide, Frenzelholz bei Lieskau, Mittelholz u. s. w. Juni. Juli. H. vulgatum Fries Nov. fl. suec. ed. 2. p. 258, nicht Nov. mant. 2. p. 48. H. murorum γ. L. H. silvaticum Lam. und Smith. Blume gelb. Höhe 1—3′.

682. **H. Schmidtii Tausch**, Schmidt's H. *Stengel* einen Ebenstrauss tragend, meist 1blätterig, *an der Spitze nebst den Blüthenstielen und dem Hauptkelche* graulich und *mit am Grunde schwarzen, meist drüsentragenden Haaren besetzt; Blätter bläulich-grün*, am Grunde und unterseits rauhhaarig, eiförmig-lanzettlich, nach dem Grunde verschmälert, gezähnt, die Zähne des Grundes tiefer und vorwärts gerichtet, die Wurzelblätter gestielt, *das Stengelblatt fast sitzend.* ♃. In Felsspalten selten. Einzeln am Felsen vor Giebichenstein und zwischen Giebichenstein und Trotha, weit häufiger in Felsspalten bei Kröllwitz, bei Wettin auf Bertrams Berge und am Schweizerling und wohl schon ausserhalb der Grenze bei Naumburg auf einem Kalkhügel an der Saale der Katze gegenüber. Juni—Aug. Blume gelb. Höhe bis 1′.

683. **H. murorum L.** (zum Theil), Mauer-H. Sturm Heft 39. *Stengel* einen Ebenstrauss tragend, 1—2blätterig, *an der Spitze nebst den Aesten und dem Hauptkelche graulich und von schwarzen, drüsentragenden Haaren kurzhaarig; Blätter grasgrün*, unterseits und am Rande rauhhaarig, *die wurzelständigen ei-, fast*

herzförmig, gezähnt, *die tieferen Zähne des Grundes rückwärts gerichtet;* das Stengelblatt kurz-gestielt oder sitzend; Blättchen des Hauptkelches verschmälert, die äusseren stumpflich, die inneren spitz. ♃. Mauern, Hügel, trockene Wälder, Gebüsche gemein. Juni — Aug., blüht früher als H. vulgatum. Blume gelb. Höhe 1—2′. Aendert mit am Grunde abgerundeten, ganzrandigen Blättern ab und:

b) silvaticum L.: Blätter am Grunde eingeschnitten-gezähnt, Zähne rückwärts gerichtet, so in Wäldern.

C. Accipitrina Koch. Die Pflanze hat im Herbste keine Wurzelblätter, sondern Knospen auf der Wurzel, die sich im nächsten Jahre zu Stengeln erheben, aber niemals Wurzelblätter treiben. Haare der Blätter nicht drüsentragend.

684. **H. boreale Fries**, nördliches H. *Stengel* steif-aufrecht, blattreich, rauhhaarig oder kahl, *oberwärts ästig, Aeste fast ebensträussig;* Blüthenstiele nebst dem Hauptkelche graulich und oft etwas kurzhaarig; *Blätter* eiförmig-lanzettlich oder lanzettlich, gezähnt, die unteren in den kurzen Blattstiel verschmälert, *die oberen fast sitzend*, *eiförmig*, *die wurzelständigen fehlend; Blättchen des Hauptkelches* angedrückt, gleichfarbig, *getrocknet schwarzgrün.* ♃. Waldränder, Gebüsche häufig. Aug. — Octob. H. silvestre Tausch. H. sabaudum der meisten älteren Autoren, aber nicht Lin. Blume gelb. Höhe 2—6′. Aendert mit grob- und fein-gezähnten Blättern und fast kahlen und rauhhaarigen Stengeln ab.

685. **H. rigidum Hartm.**, starres H. *Stengel* steif-aufrecht, blattreich, rauhhaarig oder kahl, *oberwärts ästig*, *mit fast ebensträussigen Aesten;* Blüthenstiele nebst dem Hauptkelche graulich und oft etwas kurzhaarig; Blätter eiförmig-länglich, lanzettlich oder linealisch-lanzettlich, gezähnt, die unteren in den kurzen Blattstiel verschmälert, *die oberen fast sitzend, die wurzelständigen fehlend;* Blättchen des Hauptkelches angedrückt, am Rande bleich, *getrocknet nicht dunkler werdend.* ♃. Wälder nicht selten, aber wie viele andere dieser Gattung übersehen. Im Lindberge, Frenzelholze bei Lieskau, Zorgs, Mittelholze, im Bienitz, in schattigen Wäldern bei Naumburg häufig z. B. im Buchholze, über der Henne. Juni. Juli. Fängt ½ Mo-

nat früher an zu blühen als die vorhergehende Art. H. affine Tausch. H. laevigatum Koch. Blume gelb. Höhe 2 — 5'. Aendert mit kahlem und rauhhaarigem Stengel ab und ferner:

b) coronopifolium Koch: Blätter schmal-lanzettlich, an jeder Seite des Randes mit 2 — 3 verlängerten Zähnen.

c) glandulosum Koch: Blüthenstiele und Hauptkelch mit Drüsenhaaren besetzt. H. lanceolatum Vill. und Tausch.

686. **H. umbellatum L.**, doldiges H. Stengel steif-aufrecht, vielköpfig, rauhhaarig oder kahl, oberwärts ästig, *die obersten Aeste fast doldig;* Blüthenstiele graulich-flaumig; Blätter lanzettlich oder linealisch, gezähnt oder ganzrandig, die unteren in den kurzen Blattstiel verschmälert, die oberen fast sitzend, *die wurzelständigen fehlend; Blättchen des Hauptkelches an der Spitze zurückgekrümmt.* ♃. Wiesen, trockene Triften, Wälder z. B. am Felsen bei Kröllwitz und vor dem Donnersberge, am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha u. s. w. Juli. Aug. Blume gelb. Höhe 1 — 4'. Aendert ab:

b) coronopifolium Bernh.: Blätter linealisch-lanzettlich, auf jeder Seite des Randes mit 2 — 3 verlängerten Zähnen besetzt.

c) angustifolium Koch: Blätter äusserst schmal-linealisch, kaum 1 Linie breit.

Nach Abmähen des Hauptstengels kommen im Herbste oft niedrige, dünne Seitenstengel, welche nur wenige breite, eiförmige Blätter und wenige, oft nur ein Blüthenköpfchen haben, so am Donnersberge hinter Kröllwitz, zwischen der Dölauer Heide und Nietleben und sonst nicht selten.

LVI. Familie. *Ambrosiaceen* Link. Ambrosiengewächse.

276. Xanthium L. Spitzklette (ein bei Dioscorides vorkommender, aus ξανθός, gelb, gebildeter Pflanzenname, weil die Pflanze zum Blondfärben der Haare angewendet wurde).

687. **X. strumarium L.**, gemeine Sp. Stengel aufrecht, einfach oder oberwärts kurzästig, wehrlos; Blätter herzförmig, 3lappig, etwas kurzhaarig-scharf;

Blüthenköpfchen end- oder blattwinkelständig, die weiblichen Blüthen unten, die männlichen darüber an der Spitze stehend; Früchte weichhaarig, an der Spitze in 2 gerade, etwas zusammenneigende Schnäbel endigend mit an der Spitze hakigen Weichstacheln besetzt. ☉. Schutt, wüste Plätze, Wege sehr vereinzelt und oft unbeständig. In Weinbergen am salzigen See bei Rollsdorf sparsam, bei Naumburg hin und wieder auf Schutt, häufig und beständig am Felsen bei Vitzenburg und von da bis Nebra hin, und sonst einmal bei Stassfurt und Delitzsch gefunden. Juli — Octob. Blüthen grün. Höhe 1 — 4'.

LVII. Familie. *Campanulaceen* Juss. Glockenblumengewächse.

277. Jasióne L. Jasione (ein aus ἴασις, Heilung, gebildeter Pflanzenname bei Theophrast).

688. **J. montana L.**, Berg-J. Sturm Heft 9. *Wurzel einfach*, vielstengelig; Stengel aufsteigend, einfach oder ästig, an der Spitze einen rundlichen, am Grunde von einer vielblätterigen Hülle umgebenen Blüthenkopf tragend; Blätter linealisch, etwas wellenförmig. ⊙. Sonnige Hügel, Raine, Sandfelder häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf Hügeln vor der Dölauer Heide u. s. w. Juni. Juli. Blume blau. Höhe ½ — 1½'. Aendert mit kahlen und rauhhaarigen Stengeln und Blättern ab.

689. **J. perennis Lam.**, ausdauernde J. *Wurzel ausläufertreibend;* Stengel aufrecht, einfach, kahl, an der Spitze einen ziemlich grossen, rundlichen, am Grunde von einer vielblätterigen Hülle umgebenen Blüthenkopf tragend; Blätter linealisch, flach. ♃. Waldtriften. Wird zuerst von Wallr. sched. p. 93 auf Waldtriften bei Rossleben und später von Spreng. hal. ed. 2. p. 119 auf Waldtriften im Winkelschen Forste und der Wüste zwischen Lodersleben und Allstedt angegeben. Zwar ist diese überhaupt seltene Pflanze in neuerer Zeit daselbst nicht wieder beobachtet worden, aber die Lokalität ist besonders an dem zuletzt erwähnten Standorte für das Vorkommen derselben günstig, so dass der Verfasser sie nicht wegzulassen wagt. Juni — Aug. Blume blau. Höhe 1½ — 3'.

278. Phyteuma L. Teufelskrallen (Pflanzenname bei Dioscorides).

690. **Ph. orbiculare L.**, rundköpfige T. Stengel einfach, an der Spitze mit einem Blüthenköpfchen; *Blätter gekerbt-gesägt*, die der unteren unfruchtbaren Büschel und oft auch die untersten stengelständigen lang-gestielt, herz-eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, die oberen stengelständigen linealisch; *Blüthenköpfchen kugelig*, oder nach dem Verblühen oval, am Grunde mit mehren Deckblättern umhüllt, von denen *die äusseren aus einem eiförmigen Grunde lanzettlich zugespitzt und etwas gesägt sind.* ♃. Wiesen, Waldtriften, Kalkberge zerstreut. Am Vogelsberge bei Bennstedt, im Mittelholze, auf Wiesen bei Kl. Liebenau, zwischen Göhren und Rodden, bei Kl. Dölzig, am Bienitz und an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf; fehlt bei Naumburg; findet sich wieder im Sandthale des Lodersleber Forstes, auf der Grenze des Gebietes bei Hecklingen unweit Stassfurt, auf den Kochstedter Wiesen bei Dessau, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, auf den Wiesen an der Benndorfer Mühle. Juni — Aug. Rapunculus orbicularis Scop. Blumen dunkelblau. Höhe ½ — 1½′.

691. **Ph. spicatum L.**, ährige T. Stengel einfach, an der Spitze mit einer Blüthenähre; *Blätter doppelt-gekerbt-gesägt*, die unteren gestielt, eiförmig, am Grunde herzförmig, die obersten linealisch; *Blüthenähre länglich, am Grunde mit sehr wenigen linealischen oder pfriemlichen Deckblättern besetzt.* ♃. In allen Wäldern häufig. Mai. Juni. Rapunculus spicatus Scop. Blume weisslich oder weiss-gelblich, an der Spitze grünlich. Höhe 1 — 2′.

279. Campánula L. Glockenblume (Pflanzenname bei Matthioli; der Trivialname Trachelium kommt von τράχηλος, Hals, weil die Pflanze früher gegen Halskrankheiten angewendet wurde).

A. Blüthen gestielt, an den reichblüthigen Stengeln traubig oder rispig.

a. Kapsel überhängend, am Grunde aufspringend.

692. **C. rotundifolia L.**, rundblätterige G. *Stengel* am Grunde aufstrebend, dann aufrecht, an der Spitze *rispig-vielblüthig;* Blätter ganzrandig oder gesägt, die grundständigen und *die der nichtblühenden*

Wurzelköpfe eiförmig, am Grunde herzförmig, plötzlich in den langen Blattstiel übergehend, zur Blüthezeit meist schon verschwunden, Stengelblätter meist ganzrandig, die unteren lanzettlich, die übrigen linealisch; *Blume eiförmig- oder fast kreiselförmig-glockig;* Kelchzipfel fädlich-pfriemlich. ♃. Grasplätze, Raine, Wiesen, Hügel häufig z. B. am Felsen an der Bergschenke bei Kröllwitz, Grasplätze vor der Dölauer Heide u. s. w. Juni — Herbst. Blume blau. Höhe ½ — 1′. Aendert ab:

b) hirta M. u. K.: der untere Theil der Pflanze durch steifliche Härchen kurzhhaarig.

c) velutina DC.: die ganze Pflanze durch kurze, dichte Härchen grau.

693. **C. bononiensis L.**, bologneser G. Rchb. pl. crit. II. Abb. 221. *Stengel* aufrecht, *walzenförmig,* an der Spitze eine einfache oder rispig-zusammengesetzte Traube tragend; *Blätter* gekerbt-gesägt, *unterseits weich-filzig-grau, die unteren herzförmig,* langgestielt, die oberen eiförmig, zugespitzt, sitzend; Blumen glockig-trichterförmig; Kelchzipfel lanzettlich. ♃. Trockene Wiesen, trockene, grasige Raine in Weinbergen, sonnige Hügel sehr zerstreut. Auf der Wiese an der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz, wo sie zu Sprengel's Zeit verschwunden war, auf grasigen Rainen innerhalb und ausserhalb der Weinberge bei Röglitz, an der Steinklippe bei Wendelstein, an den Westerbergen bei Aschersleben. Juli. Aug. C. Thaliana Wallr. C. ruthenica M. B. Blume blau. Höhe 1—2′.

694. **C. rapunculoïdes L.**, kriechende G. Rchb. pl. crit. VI. Abb. 700 u. 701. *Wurzel kriechend;* Stengel aufrecht, stumpfkantig; *Blätter kurz-rauhhaarig,* ungleich-gesägt, *die unteren fast herzförmig,* lang-gestielt, die oberen länglich oder lanzettlich; *Traube* endständig, *einseitswendig,* Blüthenstiele 1blüthig; Kelchzipfel lanzettlich. ♃. Aecker, Zäune, Hecken gemein. Juli. Aug. Blumen blau, grösser als an der vorigen Art. Höhe 1 — 2′. Aendert ab:

b) trachelioïdes Rchb.: Traube sehr lang; Blumen grösser und meist heller-blau, so in den Weinbergen vor Röglitz.

695. **C. Trachelium L.**, nesselblätterige G. *Stengel* aufrecht, *scharf-kantig,* meist behaart; *Blätter grob-doppelt-gesägt, steifhaarig, die unteren* lang-gestielt, *herzförmig oder herz-eiförmig,* die oberen läng-

lich, seltener herz-eiförmig, sitzend oder kurz-gestielt; Blüthenstiele blattwinkelständig, 1—3blüthig, in eine Traube zusammengestellt; Kelchzipfel eiförmig-lanzettlich. ♃. Wälder, Gebüsche. Bei Halle, Freiburg, Lodersleben, Allstedt u. s. w. Juli. Aug. Blume gross, blau. Höhe 2—3′. Aendert ab:

b) urticaefolia Schmidt: Kelch borstig-behaart.

c) cordata Peterm.: alle Stengelblätter herz-eiförmig.

b) Kapsel aufrecht, in der Mitte oder oben aufspringend.

696. **C. patula L.**, ausgebreitete G. Stengel aufrecht, kantig; Blätter gekerbt, *die wurzelständigen länglich-verkehrt-eiförmig*, in den Blattstiel verschmälert-herablaufend, die stengelständigen linealisch-lanzettlich, sitzend; *Rispe* etwas abstehend, *fast ebensträussig*, mit ungetheilten und einblüthigen, oder getheilten und mehrblüthigen Aesten; Blüthen aufrecht; Kelchzipfel pfriemlich. ⊙. Wiesen, Grasplätze, Waldränder häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Mittelholze u. s. w. Mai—Juli. Blume blau. Höhe 1—2′. Aendert mit kahlen und behaarten Stengeln, Blättern und Kelchröhren ab und ferner:

b) punctata Wallr.: Kelch drüsig-punktirt.

c) flaccida Wallr.: Aeste dünn, fadenförmig; Blume um die Hälfte kleiner. C. neglecta R. und Schult.

697. **C. Rapunculus L.**, Rapunzel-G. Wurzel spindelförmig, etwas fleischig; Stengel meist einfach, steif-aufrecht, gefurcht; Blätter gekerbt, *die wurzelständigen länglich-verkehrt-eiförmig*, in den Blattstiel verschmälert-herablaufend, die stengelständigen linealisch-lanzettlich; *Blüthen in verlängerter, schmaler, ziemlich reichblüthiger Rispe, Blüthenstiele schon am Grunde getheilt;* Kelchzipfel pfriemlich. ⊙. Grasplätze, Ackerraine, Hügel selten. An breiten Ackerrainen zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, in den Weinbergen von Röglitz und Weissenfels, bisweilen in Hecken und Zäunen verwildert, so an Zäunen dem grünen Hofe gegenüber. Mai—Juli. Blumen blass-blau. Höhe 1—3′. Aendert mit kahlen und rauhhaarigen Stengeln und Blättern und aufrechten und zurückgeschlagenen Kelchzipfeln ab.

698. **C. persicifolia L.**, pfirsichblätterige G. Stengel aufrecht, meist einfach; Blätter entfernt-klein-

gekerbt, *die wurzelständigen länglich-verkehrt-eiförmig*, in den Blattstiel verschmälert-herablaufend, die stengelständigen linealisch-lanzettlich, sitzend; *Blüthen in armblüthigen Trauben; Blüthenstiele ungetheilt*; Kelchzipfel lanzettlich, zugespitzt. ♃. Trockene Wälder, grasige Hügel häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Mittelholze, Bienitz u. s. w. Juni. Juli. Blume gross und weit, blau, seltener weiss. Höhe 1—3′. Die Pflanze ist meist völlig kahl, ändert aber mit graulich-kurzhaarigen Stengeln und Blättern ab.

B. Blüthen sitzend, in Aehren oder Köpfchen zusammengestellt.

699. **C. glomerata L.**, geknäuelte G. Rchb. pl. crit. VI. Abb. 752—755. Stengel aufrecht, stielrund; Blätter klein gekerbt, *die wurzelständigen eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, am Grunde abgerundet oder herzförmig*, die mittleren stengelständigen kurz-gestielt, eiförmig oder länglich, die obersten mit herzförmigem, stengelumfassendem Grunde sitzend; *Blüthen sitzend in end- und seitenständigen Köpfchen*. ♃. Trockene Bergabhänge, grasige Plätze, Triften stellenweise. Am Vogelsberge bei Bennstedt, an Triften zwischen Pfitzenburg und Wansleben, an Bergen an der Saale bei Brachwitz, auf Rainen östlich von Gutenberg, an der Chaussee bei Gross-Kugel, bei Röglitz, auf Wiesen zwischen Göhren und Rodden, ebenso bei Kl. Dölzig und am Bienitz, bei Naumburg an Kalkhügeln häufig, an Kalkbergen bei Bottendorf, bei Allstedt am Frevel, bei Dessau stellenweise. Mai. Juni. Blume blau. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$′. Die Pflanze ist meist kurzhaarig oder grauflaumig, selten kahl.

C. Cervicaria L. kommt erst ausserhalb des Gebietes bei Kl. Helmsdorf unweit Osterfeld vor; sie ist zwar früher auch bei Hettstedt gesammelt, indessen ist dem Verfasser der Standort nicht genau bekannt, und daher nicht aufgenommen.

280. Speculária Heist. Frauenspiegel (der Name ist aus der früheren Benennung dieser Pflanze Speculum Veneris gebildet).

700. **Sp. Spéculum Alph. DC.**, ächter F. Stengel aufrecht, ästig, spreizend, die unteren Aeste verlängert, aufstrebend; Blätter länglich, die unteren verkehrt-eiförmig; Blüthen einzeln; Kelch kahl oder fein-

haarig, mit abstehenden, endlich zurückgeschlagenen, linealischen Zipfeln, welche so lang oder etwas kürzer als die Blume sind; Kapsel linealisch-länglich, prismatisch. ⊙. Auf Aeckern unter der Saat sehr selten. Einzeln und unbeständig auf Aeckern bei Kl. Dölzig und am Bienitz, weit häufiger und beständig auf Aeckern bei Naumburg, besonders auf der rechten Seite der Saale. Juni. Juli. Campanula Speculum L. Prismatocarpus Speculum L'Herit. Blume violett, in der Mitte weiss, selten ganz weiss. Höhe $1/2$ — $3/4'$.

LVIII. Familie. *Vaccineen* DC. Heidelbeergewächse.

281. Vaccinium. Heidelbeere (ein bei Virgil vorkommender Pflanzenname, welcher eigentlich Baccinium, Beerenstrauch, heisst, von bacca, Beere).

A. Myrtillus. Blätter abfällig; Blumenkrone kugelig; Staubbeutel auf dem Rücken 2hörnig.

701. **V. Myrtillus L.**, gemeine H. Hayne Arzneigew. II, 7. *Stengel* aufrecht, *nebst den Aesten scharfkantig; Blätter abfällig, eiförmig*, flach, klein-gesägt, beiderseits grün; Blüthenstiele 1blüthig, einzeln, blattwinkelständig, überhängend; Blumen kugelig. ♄. In Wäldern häufig. Mai. Juni. Blume grünlich, röthlich überlaufen; Beeren schwarz, blau-bereift. Stengel bis 1' hoch. OFF. baccae Myrtilli.

B. Vitis Idaea (der durch Missverständniss dieser Pflanze beigelegte Name bedeutet Rebe von Ida; sie kommt aber auf dem Ida nicht vor). Blätter immmergrün; Blumenkrone glockenförmig; Staubbeutel auf dem Rücken wehrlos.

702. **V. Vitis idaea L.**, rothe H., Preusselbeere. Hayne Arzneigew. IV, 19. *Stengel und Aeste stielrund; Blätter immergrün, verkehrt-eiförmig*, stumpf, sehr schwach-gekerbt, am Rande zurückgerollt, *unterseits dunkel punktirt;* Blüthen glockig, in endständiger, dichter, überhängender Traube; Staubbeutel wehrlos, Griffel länger als die Blume. ♄. Hochgelegene Wälder sehr selten. Bei Naumburg hin und wieder z. B. im Buchholze, vielleicht auch einzeln im Lodersleber Forste, welchen Standort Spreng. angibt, selten bei

Oranienbaum, häufiger bei Gräfenhainchen. Mai — Juli. Blume röthlich - weiss oder weiss. Beeren roth.

C. Oxycoccos (von ὀξύς, sauer, und κόκκος, Kern, Beere, eigentlich Sauerbeere). Blätter immergrün, Blumenkrone radförmig; Staubbeutel auf dem Rücken wehrlos.

703. **V. Oxycóccos L.**, Moosbeere. Hayne Arzneigew. IV, 18 *Stengel kriechend, mit fadenförmigen, liegenden Aesten; Blätter immergrün, eiförmig, ziemlich spitz*, ganzrandig, *unterseits aschgrau;* Blüthen endständig, lang - gestielt, nickend, radförmig, zurückgeschlagen. ♄. Auf Torfmooren sehr selten. Nur auf Torfmooren bei Schierau und Törten südlich von Dessau und an der Luchwiese bei der Brückmühle unweit Oranienbaum. Mai. Juni. Oxycoccos palustris Pers. Schollera Oxycoccos Roth. Blumen und Beeren roth.

LIX. Familie. *Ericineen* Desv. Heidekrautgewächse.

1. Gruppe. Ericeen DC. Frucht kapselig. Blumenkrone verwelkend.

282. Callúna Salisb. Heide (von καλλύνειν, reinigen, wegen der Verwendung zu Besen).

704. **C. vulgaris Salisb.**, gemeine H. Hayne Arzneigew. IV, 17. Blätter 4reihig - dachziegelig, linealisch, stumpf, am Grunde pfeilförmig; Blüthen in ziemlich einseitigen Trauben; Kelch länger als die Blume; Staubbeutel am Grunde mit 2 flachen, gezähnten Anhängseln. ♄. In Wäldern gemein. Aug. — Herbst. Erica vulgaris L. Blumen blass - rosenroth, seltener weiss (mit dieser letzteren Farbe z. B. in der Dölauer Heide). Ein aufsteigender, kleiner, 1 — 3′ hoher Strauch.

283. Erica L. Heide (von ἐρείκειν, brechen, wegen der Brüchigkeit mehrer Arten; der Name kommt schon bei Theophrast vor).

705. **E. Tétralix L.**, Sumpf - H. Blätter 3 - oder 4ständig, linealisch, am Rande abgerundet, steifhaarig - gewimpert; Blüthen endständig, kopfig - doldig; Blumenkrone länglich - krugförmig; Staubbeutel am Grunde des Rückens gehörnt. ♄. Auf Torfmooren sehr selten; nur in der Torfstecherei bei Möst südlich von Dessau,

aber daselbst häufig. Juli. Aug. Blume fleischfarben. Ein aufsteigender ½—1½′ hoher Strauch.

Andromeda polifolia L. ist schon ausserhalb der Grenze auf Torfboden am rothen Hause zwischen Düben und Eilenburg.

2. Gruppe. Rhodoreen DC. Frucht kapselig. Blumenkrone abfällig.

284. Ledum L. Porst (Pflanzenname bei Dioscorides).

706. **L. palustre L.**, Sumpf-P. Hayne Arzneigew. III, 21. Blätter linealisch, am Rande umgerollt, unterseits nebst den jüngeren Aestchen rostbraun-filzig; Blüthen in einfachen Dolden. ♄. Torfig-sumpfige Stellen sehr selten. Im Torfstiche bei Crina östlich von Bitterfeld und an einigen Torfsümpfen in der Dübener Heide; bei Pouch, welchen Standort Spreng. angibt, hat jedoch der Verfasser vergeblich gesucht, dagegen ist es nach vorliegenden Exemplaren im Lodersleber Forste gefunden worden. Mai. Juni. Blume weiss, selten rosenroth. Ein 2—4′ hoher Strauch, welcher hier vom Volke Mottenkraut genannt wird. Die Blätter haben einen unangenehmen, stark-narkotischen Geruch. OFF. herba Ledi palustris.

LX. Familie. *Pyrolaceen* Lindl. Wintergrüngewächse.

285. Pýrola L. Wintergrün (der bei Otto Brunfels zuerst vorkommende Name ist Diminutiv von pyrus, Birnbaum, wegen der Aehnlichkeit der Blätter mit denen des Birnbaums).

707. **P. rotundifolia L.**, rundblätteriges W. Hayne Arzneigew. IV, 21. Blätter kreisrundlich oder rundlich-eiförmig, stumpf, am Grunde abgerundet; Blüthen in verlängerter, lockerer, allseitiger Traube; Staubgefässe aufwärts gekrümmt; *Griffel* abwärts geneigt, *an der Spitze bogenförmig;* Blumenblätter verkehrt-eiförmig; *Kelchzipfel lanzettlich*, *zugespitzt*, an der Spitze zurückgekrümmt, halb so lang als die Blume. ♃. In schattigen Wäldern stellenweise. In der Heide nach Dölau zu selten, bei Burg Liebenau häufig, im Bienitz selten, bei Naumburg stellenweise, am Pfortenberge einzeln, häufiger vor den Laasen in einer

waldigen, buschigen Schlucht, an den Bergen bei Bibra sparsam, im Lodersleber Forste, bei Eisleben im Bischofsröder Forste, bei Lingenau und Oranienbaum. Juni. Juli. Blume weiss, oft etwas röthlich. Schaft 6—12″.

708. **P. chlorantha Swartz**, grünblüthiges W. Hayne Arzneigew. IV, 22. Blätter verkehrt-eiförmig oder rundlich-eiförmig, vorne abgestutzt oder abgerundet, in den Blattstiel verschmälert; Blüthen in lockerer, mehr oder weniger verkürzter, allseitiger Traube; Staubgefässe aufwärts-gekrümmt; *Griffel* abwärts-geneigt, *an der Spitze bogenförmig;* Blumenblätter verkehrt-eiförmig; *Kelchzipfel eiförmig*, kurz-zugespitzt, *so breit als lang*, an die Blume und Kapsel angedrückt, 4mal kürzer als die Blume. ♃. In Laub- und Nadelwäldern sehr selten. Im Walde zwischen Wendelstein und Ziegelrode, besonders an der sogenannten Platzpfütze, im Rathsholze bei Allstedt sehr sparsam, nach Spreng. auch in Nadelwäldern bei Pouch und Crina östlich von Bitterfeld. Juni. Juli. P. virens Schweigg. u. Körte. P. media Hayne, nicht Sw. Blume grünlich-weiss. Schaft 6″ hoch.

709. **P. media Swartz**, mittleres W. Blätter kreisförmig oder rundlich-eiförmig, stumpf; Blüthen in etwas verlängerter, lockerer, allseitiger Traube; *Staubgefässe gleichförmig-zusammenschliessend;* Griffel schief, nicht gekrümmt, *der Ring an der Spitze des Griffels breiter als die Narbe.* ♃. Schattige Wälder. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 194 in schattigen Nadelwäldern bei Pouch als selten angegeben; der Verfasser hat sie im Gebiete noch nicht gefunden. Juni. Juli. Blume weiss. Höhe 4—8″.

710. **P. minor L.**, kleines W. Sturm Heft 13. Blätter länglich-kreisrundlich, abgerundet oder spitzlich; Blüthen in dichten, allseitigen Trauben; *Staubgefässe von allen Seiten gleichförmig gegen den geraden und senkrechten Griffel geneigt; Narbe* 5kerbig, *noch einmal so breit als der Griffel.* ♃. Hochgelegene Wälder nicht gerade selten. In der Dölauer Heide sparsam, im Bienitz selten, bei Naumburg, Lodersleben, Allstedt, Eisleben häufig und sonst ziemlich verbreitet. Juni. Juli. Blume hell-rosenroth. Schaft 4—8″ hoch.

711. **P. secunda L.**, einseitsblüthiges W. Sturm Heft 13. Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, spitz, klein-gesägt; *Blüthen in* ziemlich dichten, *ein-*

einseitswendigen Trauben; Blumenblätter oval-länglich; Griffel hervorragend, ein wenig aufwärts gebogen. ♃. In Laub- und Nadelwäldern stellenweise. In der Dölauer Heide sparsam, im Bienitz selten, bei Naumburg häufig z. B. im Buchholze und nach dem Mordthale zu, im Lodersleber Forste stellenweise; bei Eisleben im Bischofsröder Holze, bei Lingenau häufig. Juni. Juli. Blume grünlich-weiss. Höhe 4—6″.

712. **P. uniflora L.**, einblüthiges W. *Schaft einblüthig;* Blätter rundlich oder eiförmig, in den Blattstiel kurz-zugespitzt; Narbe gross, 5kerbig. ♃. In Wäldern gern im feuchten Moose, sehr selten. In einem Nadelwäldchen zwischen Lodersleben und Ziegelrode; von Schwabe in Wäldern bei Dessau und Oranienbaum als zerstreut vorkommend, bei Lingenau als häufig angegeben. Juni. Juli. Moneses grandiflora Salisb. Blumenblätter ganz flach ausgebreitet, gross, wohlriechend, weiss. Schaft 1½—4″ hoch.

713. **P. umbellatum L.**, doldenblüthiges W. Blätter lanzettlich-keilförmig, gesägt; *Blüthen in endständigen, 3—6blüthigen Dolden;* Staubgefässe am Grunde plattgedrückt, Griffel gerade, aufrecht, sehr kurz. ♃. In Berg- und Heidewäldern sehr selten. Mit Sicherheit nur zwischen Sollnitz und Oranienbaum. Juni. Juli. Chimaphila umbellata Nutt. Blume rosenroth oder weiss-röthlich. Schaft 3—6″ hoch.

Diese seltene Pflanze wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 195 im Lodersleber und Winkelschen Forste als sehr selten und bei Bitterfeld und Sandersdorf angegeben, an welchen Orten der Verfasser sie noch nicht gefunden hat.

LXI. Familie. *Monotropeen* Nutt. Ohnblattgewächse.

286. **Monótropa L.** Ohnblatt (von *μονότροπος*, einsam lebend, wegen des einsamen Standortes der Pflanze unter Fichten, daher Hypopitys von *ὑπό*, unter, und *πίτυς*, Fichte, und unter Buchen, daher Hypophegea von *φηγός*, Buche).

714. **M. Hypópitys L.**, gemeines O. Rchb. pl. crit. V. Abb. 674 und 675. Wurzelstock dickfleischig; Schaft blattlos, mit weissgelben Schuppen besetzt, an der Spitze eine vielblüthige, mit Deckblättern besetzte,

oft nickende Traube tragend; Kelchblätter oberwärts breiter, gezähnelt; Blumenblätter gewimpert; Griffel mit einer grossen, trichterförmigen, honiggelben Narbe. ♃. In schattigen Laub- und Nadelwaldungen auf Baumwurzeln schmarotzend, nicht gerade selten. In der Dölauer Heide sparsam, im Bienitz, in den Wäldern bei Naumburg, Wendelstein, Ziegelrode, Lodersleben häufig, bei Allstedt im Rathsholze und im Theilholze, bei Lingenau und Oranienbaum häufig. Juli. Aug. Die ganze Pflanze blassgelb. Höhe 6—10''. Aendert ab:

a) glabra Koch: die ganze Pflanze kahl; der Fruchtknoten mit kleinen, erhabenen Punkten besetzt. M. Hypophegea Wallr. Hypopitys glabra Bernh. und DC.; diese etwas seltene Form liebt Buchenwälder.

b) hirsuta Koch: Schaft zwischen den Blüthen weichhaarig; Deckblätter gewimpert; Kelchblätter innen am Rande, Blumenblätter auf beiden Seiten und am Rande nebst den Staubgefässen und am Stengel rauhhaarig. M. Hypopitys Wallr. Hypopitys multiflora Scop.; dies ist die gewöhnliche Form.

III. Unterclasse. Corollifloren. Kronenblüthige.

Kelch frei, einblätterig. Blumenkrone einblätterig, unterständig. Staubgefässe der Blumenkrone eingefügt. Fruchtknoten frei.

LXII. Familie. *Oleaceen* Lindl. Oelbaumgewächse.

1. Gruppe. Oleïneen. Aechte Oelbaumgewächse. Frucht fleischig.

287. Ligustrum L. Hartriegel (Pflanzenname bei Virgil, von ligare, binden, wegen der Benutzung der Pflanze zu Flechtwerk).

715. **L. vulgare L.**, gemeiner H. Hayne Arzneigew. V, 24. Blätter meist gegenständig oder zu 3, wirtelig, länglich-lanzettlich, kahl, ganzrandig; Blüthen in endständigen, gedrungenen Rispen. ♄. Wälder, Waldränder nicht selten z. B. auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, im Frenzelholze bei Lieskau, im Mittelholze, Bergholze, Krosigker Holze u. s. w.,

an welchen Orten dieser Strauch unstreitig wild ist, ausserdem aber öfters zu Verzäunungen und Hecken angepflanzt. Juni. Juli. Blume weiss. Beeren erbsengross, schwarz. Ein 6—10′ hoher Strauch.

2. Gruppe. Lilaceen Vent. Fliedergewächse. Frucht trocken.

288. Syringa L. Flieder (Pflanzenname bei Dodonaeus; von σύριγξ, Rohrpfeife, wegen des ehemaligen Gebrauches dazu).

716. **S. vulgaris L.**, gemeiner F. Sturm Heft 2. Blätter gegenständig, herz-eiförmig, zugespitzt, ganzrandig; Blüthen in endständigen, gedrungenen Rispen. ♄. Stammt nach der gewöhnlichen Ansicht aus Persien und Ungarn, ist jetzt aber sehr häufig in Zäunen und Gärten angepflanzt und verwildert. April. Mai. Blume blau, röthlich oder weiss, wohlriechend. Ein oft baumartiger Strauch von 10—20′ Höhe.

289. Fráxinus L. Esche (Pflanzenname bei Virgil; von φράξις, Umzäunung, weil dieser Baum in Südeuropa häufig in Hecken gepflanzt wird).

717. **F. excelsior L.**, gemeine E. Sturm Heft 44. Blätter unpaarig-gefiedert, mit 3—6 Blättchenpaaren; Blättchen sitzend, länglich-lanzettlich, zugespitzt, gesägt; Blüthen vor den Blättern entwickelt, nur aus Staubgefässen und Stempeln bestehend; Früchte keilförmig-lanzettlich, an der Spitze lang-geflügelt und daselbst schief-ausgerandet. ♄. In Wäldern, Dörfern, an Flussufern nicht selten angepflanzt. April. Mai. Blüthen ohne Kelch und Blumenkrone. Ein Baum von 80—120′ Höhe. Aendert besonders in Anlagen mit goldgelber Rinde, herabhängenden Aesten und gekräuselten Blättern ab.

LXIII. Familie. *Asclepiadeen* R. Br. Seidenpflanzengewächse.

290. Cynanchum L. Schwalbenwurz (von κύων, Hund, und ἄγχω, ich würge; der Trivialname Vincetoxicum ist aus vincire, besiegen, und τοξικόν, Gift, zusammengesetzt, wegen vermeintlicher Wirkungen dieser Pflanze).

718. **C. Vincetóxicum R. Br.**, gemeiner Sch. Hayne Arzneigew. VI, 30. Stengel aufrecht; Blätter

gegenständig, herz-eiförmig, zugespitzt, am Rande und auf den Nerven weichhaarig; Blüthen in blattwinkelständigen, gestielten Dolden; Blumenkrone radförmig, tief-5spaltig, mit eiförmigen Zipfeln; Staubgefässe in einen Cylinder verwachsen, welcher die beiden Stempel bedeckt. ♃. Trockene Wälder, Gebüsch, Felsen nicht selten, z. B. am Felsen bei Kröllwitz, in der Dölauer Heide, Frenzelholze, Mittelholze u. s. w. Juni. Juli. Asclepias Vincetoxicum L. Blumenkrone innen weiss, aussen gelblich-weiss, am Grunde grünlich. Höhe 1—2′.

LXIV. Familie. *Apocyneen* R. Br. Hundsgiftgewächse.

291. Vinca L. Singrün (Pflanzenname bei Plinius, von vincire, binden, wegen der zähen Stengel).

719. **V. minor L.**, kleines S. Stengel hingestreckt, kriechend, die blüthentragenden Aeste aufrecht; Blätter gegenständig, lanzettlich-elliptisch, völlig kahl, die oberen an beiden Enden spitz; Blüthen blattwinkelständig, einzeln, gestielt; Blumenkrone präsentirtellerförmig, 5spaltig, mit schief-abgestutzten Zipfeln; Staubbeutel über dem Stempel zusammenneigend. ♃. Wälder, Haine, schattige Hecken, Felsen stellenweise. Am Felsen der Gärten vor Giebichenstein (auch in Schmelzers Garten), bei Burg Liebenau, Weissenfels, häufig bei Naumburg, bei Freiburg verbreitet z. B. in der neuen Giehle und im Mühlholze, bei Allstedt in den wüsten Bergen und am nordwestlichen Rande des Rathsholzes häufig, bei Eisleben im Bischofsröder Holze. April. Mai. Blume hellblau, selten weiss.

LXV. Familie. *Gentianeen* Juss. Genzianengewächse.

1. Gruppe. Menyantheen. Biberkleegewächse. Fruchtknoten auf eine unterständige Scheibe gestellt oder mit Drüsen umgeben. Blätter wechselständig.

292. Menyanthes L. Biberklee (ein im Mittelalter gebildeter Name zweifelhafter Abstammung; am wahrscheinlichsten ist die Ableitung von μηνύειν, anzeigen, und ἄνθος, Blume, eigentlich die Pflanze, welche (schöne) Blüthen anzeigt. Aus Biberklee wurde auch Fieberklee).

720. **M. trifoliata L.**, dreiblätteriger B. Hayne Arzneigew. III, 14. Wurzelstock kriechend; Blätter grundständig, lang-gestielt, 3fingerig, Blättchen verkehrt-eiförmig, stumpf oder spitzlich, ganzrandig oder schwach ausgeschweift; Blattstiele am Grunde scheidenförmig; Blüthen in einer ziemlich dichten Traube. ♃. Sumpfige Wiesen stellenweise. Sumpfwiesen unter dem Tannenberge bei Gutenberg, Wiesen zwischen Pfitzenburg und Wansleben, in Torfstichen an der Fuhne z. B. bei Löbersdorf häufig, Wiesen bei Kl. Dölzig und an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Osterfeld nach Teuchern hin häufig, fehlt bei Weissenfels und Naumburg; bei Bibra nicht selten, Wiesen unter der Steinklippe zwischen Kl. Wangen und Wendelstein, Wiesen zwischen Opphausen und Nemsdorf, bei Wormsleben an der nördlichen Seite des süssen Sees, bei Aschersleben sparsam, bei Oranienbaum nicht selten, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld. Mai. Juni. Blume weisslich-fleischfarben, mit weissem Barte; Staubbeutel violett. Schaft ½—1′ hoch. OFF. herba Trifolii fibrini s. aquatici s. paludosi.

2. Gruppe. Gentianeae verae. Aechte Genzianengewächse. Die unterständige Scheibe fehlend; Blätter gegenständig.

293. Gentiana L. Genziane (nach dem illyrischen Könige Gentius benannt, welcher die Heilkräfte der Gentiana lutea L. entdeckt haben soll; der Trivialname Pneumonanthe kommt von πνεύμων, Lunge, und ἄνθος, Blume, wegen der ehemaligen Anwendung bei Lungenkrankheiten).

A. Coelanthe Froel. Blumenkrone mit kurzer Röhre und radförmigem Saume oder röhrig-glockig. Schlund nackt. Stengel stets einfach.

721. **G. cruciata L.**, kreuzförmiger G. *Blätter* lanzettlich, 3nervig, *am Grunde scheidenförmig-verbunden*, *die unteren Scheiden verlängert*, oberwärts erweitert; *Blüthen quirlförmig;* Kelch röhrig-glockig, 4zähnig, *Blumenkrone 4spaltig*, im Schlunde nackt, mit fast keulenförmiger Röhre; Staubbeutel frei. ♃. Trockene Wiesen, sonnige Hügel stellenweise. Fehlt in der Nähe von Halle; einzeln auf Wiesen bei Möritzsch, Kl. Liebenau und Kl. Dölzig, häufiger am Kruge bei Weissenfels und besonders bei Naumburg z. B. zwi-

schen Almerich und Schulpforte, bei Freiburg am südlichen Rande der neuen Giehle und an trockenen Abhängen des Mühlholzes nach Balgstedt zu, an Bergen bei Bibra, im Hagen bei Esperstedt, in den wüsten Bergen bei Allstedt, an der alten Burg bei Aschersleben. Juli — Sept. Blume innen schön azurblau, aussen violett. Höhe ½—1½′.

722. **G. Pneumonanthe L.**, gemeiner G. Sturm Heft 30. Stengel 1- bis mehrblüthig; *Blüthen einzeln* oder zu zweien an der Spitze des Stengels oder in den oberen Blattwinkeln; *Blätter lanzettlich-linealisch*, stumpf, *die untersten sehr klein, schuppenförmig;* Kelch röhrig, mit 5 verlängerten, linealischen Zähnen; Blumenkrone 5spaltig, im Schlunde nackt, mit keulenförmig-glockiger Röhre; Staubbeutel verwachsen; Narben linealisch. ♃. Sumpfige, besonders torfhaltige Wiesen stellenweise. An der Fuhne z. B. bei Löberitz häufig, auf sumpfigen Wiesen bei Möritzsch, ebenso zwischen Göhren und Rodden, bei Kl. Liebenau, Kl. Dölzig und an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Osterfeld nach Meinweh zu, fehlt bei Naumburg, Bibra und scheint im ganzen westlichen Gebiete nicht zu wachsen, dagegen im nordöstlichen Gebiete häufig, so bei Dessau, Oranienbaum, an der Benndorfer Mühle. Juli — Herbst. Blume inwendig dunkelazurblau, mit 5 grünpunktirten Streifen. Höhe ½—1′. Aendert ab:

b) elliptica Kl. u. Richt.: Blätter breit elliptisch-länglich oder elliptisch-lanzettlich.

723. **G. acaulis L.**, stengellose G. Sturm Heft 4. *Stengel 1blüthig; Wurzelblätter rosettenartig,* lanzettlich oder elliptisch; *Kelch* keulenförmig-röhrig, mit lanzettlichen, zugespitzten, *an die Blumenkronröhre angedrückten Zähnen; Blumenkrone* im Schlunde nackt, *mit keulenförmig-glockiger Röhre;* Staubbeutel verwachsen; Narben halbkreisförmig, gezähnelt. ♃. Triften, Bergabhänge sehr selten, nur bei Freiburg über dem Mühlholze, und daselbst äusserst selten. Juni. Juli. Blume gross, azurblau. Höhe 2—4″.

B. Endotricha Froel. Schlund der Blumenkrone inwendig bärtig.

724. **G. campestris L.**, Feld-G. Blätter eiförmig-lanzettlich, spitz, die wurzelständigen verkehrt-eiförmig, gestielt; *Kelchzähne ungleich, die 2 äusseren breit-*

elliptisch; Blumenkrone 4spaltig, im Schlunde bärtig, mit stumpfen Zipfeln; Narbe gespalten, ihre Lappen nach der Blüthe abstehend, fast zurückgerollt. ⊙. Hochgelegene Wiesen sehr selten, nur im Sandthale des Lodersleber Forstes und bei Allstedt auf der Wüste und am Kloster Naundorf. Aug. Sept. Blume bläulich-violett. Höhe 4—10″.

725. **G. germanica Willd.**, deutsche G. Sturm Heft 23. *Blätter* sitzend, *eiförmig*, aus breiterem Grunde verschmälert, spitz, die wurzelständigen verkehrt-eiförmig, gestielt; *Kelch mit* 5 linealischen, lanzettlichen, *fast gleichen Zähnen; Blumenkrone mit* 5 spitzlichen, linealisch-länglichen *Zipfeln, im Schlunde bärtig;* Narbe gespalten, ihre Lappen nach der Blüthe aufrecht-abstehend. ⊙. Wiesen, Triften, Waldränder nicht gerade selten. Am Vogelsberge bei Bennstedt, auf Abhängen vor dem Mittelholze, Triften zwischen Pfitzenburg und Wansleben; häufig in Wäldern bei Mücheln, Naumburg und Freiburg, bei Allstedt in den wüsten Bergen, bei Eisleben am Rande des Bornstedter Waldes und sonst verbreitet. Aug. — Octob. G. Amarella Pollich., nicht Lin. Blume violett. Höhe 4—12″.

Hierher gehört auch die im Gebiete nicht vorkommende G. Amarella L. bei Spreng. ed. 2. p. 110, welche sich durch schmälere Blätter und weit kleinere Blüthen unterscheidet.

C. Crossopetalum Froel. Blumenkrone mit gefransten Zipfeln. Schlund nackt.

725. **G. ciliata L.**, gefranste G. Sturm Heft 23. Stengel aufrecht, meist einfach, etwas geschlängelt, kantig; Blätter linealisch-lanzettlich; Blüthen endständig; *Blumenkrone 4spaltig*, im Schlunde nackt, *mit* gesägten, in der Mitte *eingeschnitten-gefransten Zipfeln.* ♃, nicht ⊙, wie Koch u. A. angeben. Schwach begraste Abhänge der Kalkberge selten. Fehlt bei Halle, Merseburg und Weissenfels, nicht selten bei Naumburg, sparsam bei Freiburg am Schlifter, sehr häufig in den Schmonschen Bergen, an Kalkbergen bei Reinsdorf am Wege nach Barnstedt, an Kalkbergen zwischen Rossleben und Bottendorf, ist jetzt aber am Buchberge, wo sie einst Wallr. fand, verschwunden, an den wüsten Bergen und an den Pulvertannen bei Allstedt, auf der Grenze des Gebietes bei Annerode unweit Mannsfeld, bei Aschersleben schon ausserhalb der Grenze in der Feld-

mark Paderborn, bei Sandersleben früher am Schiessberge. Aug. Sept. Blume schön blau. Höhe 4—12″.

294. Erythraea Ren. Rich. Tausendgüldenkraut (von ἐρυϑρός, roth, wegen der rothen Blüthen).

726. **E. Centaurium Pers.**, gemeines T. Hayne Arzneigew. I, 29. Stengel einfach, 4kantig; *Blätter oval-länglich*, meist 5nervig, die grundständigen meist rosettenartig; *Ebenstrauss* endständig, gebüschelt, nach dem Verblühen ziemlich locker, *immer gleich hoch, die gabelständigen Blüthen sitzend;* Blumenkrone mit ovalen Zipfeln. ⨀. Triften, freie Waldstellen häufig z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, im Mittelholze u. s. w. Juli. Aug. Gentiana Centaurium L. Chironia Centaurium Schmidt. Blume pfirsichblüthig, selten weiss. Höhe ½—1′. OFF. herba et flores s. summitates Centaurii minoris.

727. **E. pulchella Fries**, niedliches T. Hayne Arzneigew. I, 30. *Stengel* scharf 4kantig, *vom Grunde oder von der Mitte an wiederholt-gabelig; Blätter eiförmig* oder eiförmig-länglich, meist 5nervig, die grundständigen meist nur gegenständig; Blüthen end- und blattwinkelständig, *auch die gabelständigen deutlich-gestielt;* Blumenkrone mit lanzettlichen Zipfeln. ⨀. Feuchte Wiesen, Aecker, Triften häufig z. B. auf Aeckern vor Seeben, auf Wiesen und Aeckern zwischen Halle und Nietleben, sehr häufig auf salzhaltigen Triften zwischen Kölme und Langenbogen und am salzigen See bei Rollsdorf u. s. w. Juli—Sept. E. inaperta Schlecht. E. ramosissima Pers. Gentiana Centaurium β. L. Chironia Gerardi Schmidt. Blumen pfirsichblüthig. Höhe 2—6″. Aendert mit ganz niedrigen, 1—3blüthigen Stengeln ab.

728. **E. linariaefolia Pers.**, schmalblätteriges T. Rchb. pl. crit. I. Abb. 185—189. Stengel etwas zusammengedrückt, ungleich 4kantig; *Blätter linealisch* oder linealisch-länglich, meist 3nervig; *Ebenstrauss* zuerst gleichhoch, später *in* aufrechte, *rispigverlängerte Aeste mit entfernt gestellten, meist 3zähligen Blüthen sich entwickelnd;* Blumenkrone mit ovalen Zipfeln. ⨀. Salzhaltige Triften selten. Auf salzhaltigen Wiesen bei Röblingen, ebenso auf der Grenze des Gebietes zwischen Artern und Kahstedt sparsam, häufiger an gleichen Orten zwischen Stassfurt und Bernburg.

Aug. Sept. E. littoralis Fries. E. compressa Hayne. E. angustifolia Wallr. Blume pfirsichblüthig. Höhe 3 — 8″.

LXVI. Familie. *Convolvulaceen* Juss. Windengewächse.

1. Gruppe. Genuinae Link. Aechte Windengewächse. Pflanzen mit Blättern und Samenlappen.

295. Convólvulus L. Winde (ein von Plinius aus convolvere, zusammenwinden, gebildeter Pflanzenname).

729. **C. sepium L.**, Zaun-W. Stengel windend; Blätter pfeilförmig, mit abgestutzten, oft gezähnten Oehrchen; Blüthenstiele 4kantig, 1blüthig, länger als der Blattstiel; *Kelch von 2 grossen herzförmigen Deckblättern eingeschlossen.* ♃. Hecken, Zäune, Gebüsche, Flussufer gemein z. B. im Weidengebüsche am Schwalchloche hinter Kröllwitz, zwischen Gebüsch an der Saale im Wörmlitzer Hölzchen u. s. w. Juli — Herbst. Blume gross, weiss. Stengel 5 — 10′ lang.

730. **C. arvensis L.**, Acker-W. Sturm Heft 1. Stengel windend; Blätter pfeilförmig, mit spitzen oder stumpfen Oehrchen; Blüthenstiele meist 1blüthig; *Kelch nicht eingehüllt, die Deckblätter klein und von der Blüthe entfernt.* ♃. Aecker, Schutt, Wegränder überall gemein. Juni, Juli und oft im Herbst wieder. Blume weiss oder rosenroth, aussen mit 5 rothen Streifen. Stengel 1 — 2′ lang. Aendert ab:

b) villosus Lej.: Stengel, Blätter und Blattstiele mehr oder minder stark kurzhaarig.

Convolvulus Soldanella L. will Wallr. nach ann. bot. p. 32 einmal und zwar ohne Blüthe am ehemaligen Kölmer See gefunden haben.

2. Gruppe. Cuscutinae Link. Seidengewächse. Pflanzen ohne Blätter und Samenlappen. Samenkeim spiralich gedreht.

296. Cuscuta L. Seide (Flachsseide) (Name zweifelhafter Abstammung, vielleicht arabischen Ursprungs).

731. **C. europaea L.**, europäische S. Rchb. pl. crit. V. Abb. 690. Stengel ästig; Kelchzipfel eiförmig, spitzlich; *Röhre der Blumenkrone* walzenförmig,

so lang als der Saum ; die unter den Staubgefässen befindlichen kleinen *Schuppen aufrecht, der Röhre der Blumenkrone angedrückt;* Narben fadenförmig. ⊙. Auf Nesseln, Hopfen, Hanf und Weiden schmarotzend. Juli. Aug. C. maior DC. C. vulgaris Pers. Blüthen in Knäueln; Blumen röthlich. Blumenröhre offen. Stengel 6—8′ weit kletternd.

732. **C. Epithymum L.**, Quendel-S. Rchb. pl. crit. V. Abb. 691. Stengel ästig; Kelchzipfel zugespitzt; *Röhre der Blumenkrone* walzenförmig, *so lang als der Saum; die* unter den Staubgefässen befindlichen *Schuppen gegen einander geneigt;* Narben fadenförmig. ⊙. Auf Heide, Quendel, Ginst schmarotzend, etwas seltener als vorige Art; häufig an den Bergen bei Rollsdorf. Juli. Aug. C. europaea γ. Epithymum L. C. minor DC. Blüthen halb so gross als bei voriger Art, röthlich; Blumenröhre geschlossen; Schuppen in der Röhre etwas grösser. Der viel feinere Stengel ist 1—2′ lang.

733. **C. Epilinum Weihe**, Lein-S. Rchb. pl. crit. V. Abb. 692. Stengel ganz einfach; Kelchzipfel stumpf; *Röhre der Blumenkrone* fast kugelig, 2*mal so lang als der Saum; die* unter den Staubgefässen befindlichen *Schuppen aufrecht, der Röhre der Blumenkrone angedrückt.* ⊙. Auf Lein schmarotzend und demselben sehr schädlich, aber im Gebiete zur Freude der Leinbauer nur äusserst selten. Juli. Aug. C. maior Koch u. Ziz. C. vulgaris Presl. Blüthen weiss, grösser als an den beiden vorhergehenden Arten. Stengel 1—2′ lang.

Cuscutina hassiaca Pfeiff. wurde im Jahre 1845 an der Magdeburger Eisenbahn Krausen's Garten gegenüber gefunden, war aber schon im folgenden Jahre wieder verschwunden.

XLVII. Familie. *Boragineen* Desv. Boragengewächse.

1. Gruppe. Cynoglosseen Endl. Hundszungengewächse. Nüsse 4, dem Grunde des Griffels angewachsen.

297. Asperúgo L. Schlangenäuglein (ein von Plinius aus asper, rauh, gebildeter Pflanzenname).

734. **A. procumbens L.**, liegendes Sch. Stengel niederliegend, meist ausgebreitet-ästig, durch rück-

wärts gerichtete Stacheln sehr rauh; Blätter länglich, in den Blattstiel verschmälert, alle stachelig-gewimpert; Blüthen blattwinkelständig, Blüthenstiele anfangs aufrecht, zur Fruchtzeit zurückgebogen; Kelch nach der Blüthezeit sehr vergrössert, flach-zusammengedrückt, buchtig-gezähnt. ⊙. Schutt, Wege, besonders an alten Mauern und Ruinen, stellenweise. An den Pulverweiden einzeln, am Felsen bei Giebichenstein und auf der benachbarten Mauer des Amtsgartens häufiger, an Zäunen zwischen der Maille und der Chaussee, an alten Mauern auf dem Petersberge, bei Naumburg am Spechtsar zerstreut, am Schlosse bei Wendelstein sparsam, am Schlosse in Querfurt in der Nähe der Schäferei, bei Eisleben am Schlosse und an Zäunen in der Nähe der Fellwäsche, bei Aschersleben zerstreut. Mai. Juni. Blume klein, röthlich-blau. Stengel ½—2′ lang.

298. Echinospérmum Swartz. Igelsame (von ἐχῖνος, Igel und σπέρμα, Samen; Lappula ist Diminutiv von Lappa, Klette).

735. **E. Láppula Lehm.**, klettenartiger I. Sturm Heft 43. Stengel aufrecht, oberwärts ästig; Blätter länglich-lanzettlich, angedrückt, behaart-gewimpert; Blumenkrone meist länger als der Kelch; Blüthenstiele auch nach dem Verblühen aufrecht; Nüsse am Rande mit 2 Reihen widerhakiger Stacheln, auf dem Mittelfelde und den Seiten mit Knötchen besetzt. ⊙. Mauern, Schutt, Weinberge nicht gerade selten. Auf der Stadtmauer in Halle, auf Mauern in Giebichenstein, in Weinbergen zwischen Rollsdorf und Seeburg, auf Lehmmauern in Röglitz, Zöschen, Schkeuditz u. s. w. Juli. Aug. Myosotis Lappula L. Cynoglossum Lappula Scop. Lappula Myosotis Mönch. Blumen klein, blau, einem Vergissmeinnicht ganz ähnlich. Höhe ½—1′. Die Blätter sind gewöhnlich weisslich-grau behaart, die Pflanze ändert aber ab:

b) squarrosum Rchb.: Blätter dunkelgrün, steifer behaart; Aeste sparrig-ausgespreitzt.

299. Cynoglóssum L. Hundszunge (ein aus κύων, Hund, und γλῶσσα, Zunge, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

736. **C. officinale L.**, gebräuchliche H. Hayne Arzneigew. I, 26. Stengel aufrecht; *Blätter von feinem, weichem Filze graulich*, spitz, die unteren elliptisch in

den Blattstiel verschmälert, die oberen aus fast herzförmigem, halbstengelumfassendem Grunde lanzettlich; Traube ohne Deckblätter; Staubgefässe eingeschlossen; *Nüsse* vorne flach, *mit einem ziemlich dicken, hervortretenden Rande umgeben.* ⊙. Wegränder, Hügel, unbebauete Plätze meist nicht selten. An Wegrändern zwischen Halle und Nietleben, an Bergen bei Granau und Bennstedt, an Wegrändern zwischen Etzdorf und Teutschenthal häufig, sehr häufig an Abhängen am salzigen See zwischen Wansleben und Rollsdorf, bei Teuditz, seltener bei Weissenfels, bei Naumburg verbreitet u. s. w. Mai. Juli. Blume braunroth. Höhe 1 — 3′. Die Blüthen haben einen widrigen Geruch.

737. **C. montanum Lam.**, Berg-H. Stengel aufrecht; *Blätter zerstreut-behaart*, spitz, *oberseits fast kahl, glänzend*, unterseits etwas rauh, die unteren elliptisch, in den Blattstiel verschmälert, die mittleren fast spatelförmig, die oberen aus fast herzförmigem, halbstengelumfassendem Grunde länglich; Traube ohne Deckblätter; Staubgefässe eingeschlossen; *Nüsse ohne hervortretenden Rand.* ⊙. In Bergwäldern. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 105 am Lindberge, Sonnenberge bei Bornstedt, im Geistholze bei Bischofsrode angegeben; ob aber die Bestimmung richtig ist, vermag der Verfasser nicht anzugeben, da er diese Pflanze im Gebiete niemals gefunden hat. Sie blüht im Juni, Juli. C. silvaticum Haenke. C. officinale γ. L. C. Dioscoridis Vill. Blume roth-violett. Höhe 1 — 2′.

Omphalodes scorpioides Lehm. ist früher im Walde bei Freckleben unweit Sandersleben gefunden und wird von Wallr. auch bei Ostrau angegeben, ist aber an beiden Orten in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet worden.

2. Gruppe. Anchuseen Endl. Ochsenzungengewächse. Nüsse 4, der unterständigen Scheibe eingefügt, am Grunde mit einem gedunsenen, gerieften Ringe versehen und innerhalb des Ringes ausgehöhlt. Griffel frei.

300. Borago L. Borage (Boretzsch) (vielleicht ein orientalischer, die Rauhheit der Pflanze bezeichnender Name).

738. **B. officinalis L.**, gebräuchliche B. Hayne Arzneigew. III, 38. Stengel aufrecht, ästig, borstig; Blätter steifhaarig, die unteren elliptisch, stumpf, nach dem Grunde verschmälert, die oberen eiförmig-länglich,

stengelumfassend; Blüthen langgestielt, nickend. ☉. Stammt aus dem Oriente, jetzt häufig in Gärten gebaut und bisweilen auf Schutt, ausgeworfener Gartenerde verwildert. Juni. Juli Blume radförmig, schön blau, selten weiss; Staubbeutel schwarz. Höhe 1—2′.

301. Anchusa L. Ochsenzunge (Pflanzenname bei Dioscorides; von *ἄγχω*, ich würze, wegen der Wirkungen; der deutsche Name Ochsenzunge ist Uebersetzung des älteren und verdrängten Buglossum).

739. **A. officinalis L.**, gebräuchliche O. Hayne Arzneigew. I, 25. Stengel aufrecht oder aufsteigend, oberwärts ästig, mit abstehenden, langen, steifen Haaren besetzt; Blätter lanzettlich, steifhaarig; Deckblätter eiförmig-lanzettlich; Kelch 5spaltig, mit ziemlich spitzen Zipfeln und nebst den Rispenästen mit abstehenden Haaren besetzt; Deckklappen am Schlunde der Blumenkrone eiförmig, sammetartig. ⊙, bisweilen ♃. Unbebaute Orte, Ackerränder, unfruchtbare Abhänge, nicht gerade selten z. B. an Ackerrändern in der Nähe der Gersdorfer wüsten Feldmark zwischen Kröllwitz und Lettin, häufiger an Abhängen in der Nähe der Heide zwischen Osendorf und Döllnitz, bei Ermlitz u. s. w. Mai — Sept. Blume ganz violett oder mit azurblauen Streifen oder ganz azurblau. Höhe 1—3′. Aendert mit mehr oder minder starker Behaarung, mit schmäleren und breiteren Blättern, mit dichteren und lockerern Aehren ab.

302. Lycopsis L. Liebäugel (Pflanzenname bei Diosc.; von *λύκος*, Wolf, und *ὄψις*, Gestalt, Aussehen).

740. **L. arvensis L.**, Acker-L. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, nebst den Blättern steifhaarig; Blätter lanzettlich, ausgeschweift-gezähnt, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen halbstengelumfassend; Traube mit Deckblättern besetzt; Röhre der Blumenkrone in der Mitte gekrümmt; Deckklappen am Schlunde der Blumenkrone dicht-zottig. ☉. Aecker gemein z. B. auf Aeckern an der Irrenanstalt, bei Dölau, Lettin u. s. w Juni — Herbst. Anchusa arvensis M. B. Blume blau, mit weisser Röhre. Höhe ½—1′.

303. Nónnea Med. Nonne (nach dem Erfurter Botaniker Nonne benannt).

741. **N. pulla DC.**, braune N. Stengel aufrecht

oder etwas aufsteigend, einfach oder ästig; Blätter lanzettlich, ganzrandig, mit kurzen Drüsenhärchen dicht besetzt und zugleich angedrückt-steifhaarig, die blüthenständigen eiförmig-länglich; Kelch 5kantig, zur Fruchtzeit erweitert, fast aufgeblasen; Saum der Blumenkrone so lang als die Röhre. ⊙. Aecker, Wegränder stellenweise. Auf Aeckern zwischen Seben und Gutenberg und zwischen Gutenberg und dem Petersberge, einzeln bei Zöschen, zwischen Schkopau und Merseburg, bei Weissenfels und Naumburg, häufig zwischen Langenbogen und Rollsdorf und besonders am Chausseegraben zwischen Seeburg und Eisleben, einzeln an der Hüneburg bei Eisleben, häufig bei Aschersleben, stellenweise bei Bernburg und Sandersleben. Mai — Juli. Lycopsis pulla L. Blume dunkel-purpurbraun, mit weisslicher Röhre. Höhe ½ — 1′.

304. Sýmphytum L. Wallwurz (Pflanzenname bei Dioscorides; von συμφύειν, zusammenwachsen, wegen der ehemaligen Anwendung der Wurzel zur Heilung von Wunden).

742. **S. officinale L.**, gebräuchliche W., Beinwell. Sturm Heft 17. Wurzel spindelförmig, ästig; Stengel aufrecht, ästig, ziemlich steifhaarig; Wurzelblätter gestielt, länglich-eiförmig, Stengelblätter am Grunde und an der Spitze verschmälert, am Stengel sehr weit herablaufend, die oberen und die blüthenständigen sitzend, lanzettlich; Blumenkrone kurz-5zähnig, mit zurückgekrümmten Zähnen; Staubbeutel doppelt so lang als die Staubfäden. ♃. Nasse Wiesen, Gräben, Ufer gemein z. B. auf Wiesen bei Seben, Gutenberg, Nietleben u. s. w. Mai. Juni. Blume weiss, im Gebiete nur sehr selten roth oder violett. Höhe 1 — 3′. OFF. rad. Consolidae maioris s. Symphyti. Aendert mit längerem und kürzerem Griffel, glockigem Kelche und mit an der Spitze zurückgekrümmten und abstehenden Kelchzipfeln ab. Die Form mit abstehendem Kelche und rothen oder violetten Blüthen heisst S. patens Sibth., die mit weissen Blüthen und langem Griffel S. bohemicum Schm.

3. Gruppe. Lithospermeen. Steinsamengewächse. Nüsse 4 oder 2, der unterständigen Scheibe eingefügt, am Grunde nicht ausgehöhlt, sondern mit einem flachen oder etwas gewölbten Hofe angeheftet. Griffel frei.

305. Echium L. Natterkopf (Pflanzenname bei Dioscorides; von ἔχις, Natter, weil die Pflanze früher gegen den Biss der Natter angewendet wurde).

743. **E. vulgare L.**, gemeiner N. Hayne Arzneigew. I, 27. Borstig-steifhaarig; Stengel krautig, meist aufrecht; Blätter lanzettlich, die grundständigen rosettenartig; Rispe schmal, verlängert, aus genäherten, an der Spitze ungetheilten Aehren bestehend; Röhre der Blumenkrone kürzer als der Kelch; Griffel an der Spitze 2spaltig; Staubgefässe abwärtsgeneigt, spreitzend, dem Saume der Blumenkrone anliegend. ⊙. Trockene Aecker, Brachen, unbebaute Orte häufig z. B. am Schwalchloche hinter Kröllwitz, zwischen Nietleben und Bennstedt, bei Röglitz, Ermlitz u. s. w. Juni — Sept. Blume blau, selten weiss oder roth. Höhe 1—3′.

306. Pulmonaria L. Lungenkraut (der Name ist von Bauhin aus pulmo, Lunge, gebildet, wegen der ehemaligen Anwendung der Pflanze bei Lungenkrankheiten).

744. **P. officinalis L.**, gebräuchliches L. Rchb. pl. crit. VI. Abb. 699. Stengel aufrecht, mit abstehenden Borsten und untermischten kürzeren Drüsenhaaren besetzt; *äussere Blätter der nichtblühenden Wurzelköpfe herzförmig, gestielt, mit schmal-geflügeltem Blattstiele*, Stengelblätter eiförmig-elliptisch oder breit-elliptisch, die oberen sitzend; *die Röhre der Blume inwendig unterhalb des Haarringes im Schlunde behaart.* ♃. In Wäldern häufig z. B. im Lindberge, Zorgs, Mittelholze u. s. w. März — Mai. Blume zuerst roth, dann violett. Blätter zuweilen weisslich oder hellgrün gefleckt. Höhe ½—1′. Aendert, wie die folgende, mit kürzerem und längerem Griffel ab.

745. **P. azurea Besser**, azurblaues L. Rchb. pl. crit. VI. Abb. 694. Stengel ziemlich steifhaarig, ohne Drüsenhaare; *Blätter der nichtblühenden Wurzelköpfe lanzettlich*, am Grunde in den geflügelten Blattstiel verschmälert, Stengelblätter aufrecht, sitzend, schmal-lanzettlich, etwas herablaufend; *die Röhre der Blume inwendig unterhalb des Haarringes im Schlunde kahl.* ♃. Trockene, hochgelegene Wälder nicht gerade selten. In der Dölauer Heide, im Mittelholze, in der Abbatissine, im Bienitz ziemlich häufig, bei Naumburg nicht selten z. B. über der Henne, nach Eulau hin, im Walde nach Janisrode zu, in der alten Giehle bei Frei-

burg u. s. w. April. Mai. P. angustifolia Schrank. Bessera azurea Schult. Blume azurblau. Höhe 6—9''.

Hierher gehört auch P. angustifolia L. bei Spreng. hal. ed. 2. p. 101, welche im Gebiete nicht vorkommt. Zwar soll sie nach Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 211 bei Naumburg wachsen, indessen ist dieser Standort sehr zu bezweifeln.

307. Lithospermum L. Steinsame (ein aus *λίθος*, Stein, und *σπέρμα*, Same, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

746. **L. officinale L.**, gebräuchlicher St. Hayne Arzneigew. VI, 29. *Stengel aufrecht, sehr ästig;* Blätter lanzettlich, spitz, durch sehr kurze, am Grunde in Knötchen verdickte Haare sehr rauh; Röhre der Blumenkrone vom Kelche überragt, länger als der Saum; *Nüsse glatt.* ♃. An steinigen Orten, unter Gebüsch, in Wäldern nicht allgemein verbreitet. Im Gebüsch an der Saale zwischen Kröllwitz und der Gersdorfer wüsten Feldmark, auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, im Frenzelholze bei Lieskau, im Mittelholze, an Weinbergen vor Röglitz, fehlt in der Nähe von Weissenfels und Naumburg; bei Freiburg am Rande der alten Giehle und an Bergen zwischen Balgstedt und Laucha, an den Schmonschen und Grockstedter Bergen, an Kalkbergen bei Bernburg und Sandersleben. Mai — Juli. Blume klein, grünlich-weiss; Nüsse weisslich, stark glänzend. Höhe 1 — 2'.

747. **L. purpureo-coeruleum L.**, purpurblauer St. *Nichtblühende Stengel kriechend, blüthentragende aufrecht, an der Spitze* 2—3*spaltig;* Blätter lanzettlich, spitz, nach dem Grunde verschmälert, von angedrückten, kurzen Haaren rauh; Röhre der Blumenkrone den Kelch ein wenig überragend, so lang als der Saum; *Nüsse glatt.* ♃. Bergwälder, besonders an Kalkbergen unter Gebüsch, stellenweise. Im Zorgs, Mittelholze; fehlt im östlichen und südlichen Gebiete bis Weissenfels; bei Naumburg häufig z. B. am Pfortenberge, bei Freiburg am südlichen Rande der neuen Giehle und am oberen Rande des Mühlholzes, an den Bergen bei Bibra, an den Schmonschen und Grockstedter Bergen, bei Eisleben an der Hüneburg, im Freckleber Holze unweit Sandersleben. April. Mai. Blume zuerst roth, dann blau. Nüsse weisslich, etwas glänzend.

748. **L. arvense L.**, Acker-St. Stengel aufrecht,

an

an der Spitze ästig, einfach oder am Grunde mit Nebenstengeln versehen; Blätter lanzettlich, ziemlich spitz, von angedrückten, kurzen Haaren rauh, die unteren länglich-lanzettlich, stumpf, in den Blattstiel verschmälert; Röhre der Blumenkrone weit länger als der Saum; *Nüsse runzelig-rauh.* ☉. Auf Aeckern überall gemein. April — Juli. Blume klein, weiss, selten bläulich. Nüsse fast glanzlos. Höhe ½ — 1½′.

308. Myosótis L. Vergissmeinnicht (ein aus *μῦς*, Maus, und *οὖς*, Ohr, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

a. Kelch angedrückt-behaart.

749. **M. palustris With.**, Sumpf-V. Sturm Heft 42. Wurzelstock schief, kriechend; *Stengel kantig, der Gefäss- und Bastbündelkreis desselben nahe am Umfange liegend, nur mit einer dünnen Haut bedeckt;* Blätter länglich-lanzettlich, spitzlich; Trauben blattlos, meist gestielt; *Kelch* 5zähnig, *mit angedrückten, geraden Härchen besetzt*, nach dem Verblühen offen. ♃. Gräben, Bäche, Sümpfe, Wälder gemein. Mai — Aug. M. scorpioides Willd. M. scorpioides *β*. palustris L. Blumen hellblau, seltener fleischroth oder weiss. Höhe ½ — 1½′. Aendert mit grösseren und kleineren Blumen, mit längerem und ganz kurzem Griffel ab, so dass derselbe nicht als Unterscheidungsmerkmal benutzt werden kann; ferner:

a) vulgaris: Stengel abstehend-behaart. M. palustris Rchb.
b) strigulosa Rchb.: Stengel angedrückt-behaart.
c) laxiflora Rchb.: Trauben sehr verlängert, locker, die Blüthenstielchen sehr lang.
d) repens Don: Kelch tief-5spaltig.

750. **M. caespitosa Schultz** (fl. starg.), rasenartiges V. Sturm Heft 42. Wurzel absteigend, überall faserig, *Stengel stielrund, der Gefäss- und Bastbündelkreis desselben tiefer im Inneren liegend und mit einer dicken, fleischigen Haut bedeckt;* Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, stumpf oder spitzlich; Trauben fast immer stiellos und meist zwischen den unteren 2 — 6 Blüthen noch Blätter tragend; *Kelch* 5spaltig, *mit angedrückten, geraden Härchen besetzt*, nach dem Verblühen offen. ⊙. Gräben, feuchte Stellen, besonders auf lehmigen, feuchten Wiesen, nicht gerade selten. An den Teichen bei Dieskau, in der Aue bei Burg

Liebenau, bei Naumburg in den Sümpfen der Aue häufig u. s. w. Juni — Aug. M. lingulata Roem. u. Schult. Blume klein, hellblau. Der Griffel ist meist sehr kurz. Höhe ½ — 1½'.

b. Kelchhaare abstehend, die unteren meist an der Spitze zurückgekrümmt.

751. **M. silvatica Hoffm.**, Wald-V. Sturm Heft 42. Stengel aufrecht, kantig, von abstehenden Haaren rauh; Blätter länglich, plötzlich zugespitzt; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen so lang oder länger als drr Kelch;* Kelch tief-5spaltig, abstehend-behaart, *Haare* am Grunde des Kelches spreizend, *hakenförmig-gekrümmt*, Zipfel des Fruchtkelches aufrecht-zusammenschliessend; *Saum der Blume ganz flach.* ⊙. In feuchten Wäldern sehr zerstreut. In den Waldungen der Aue hin und wieder, bei Naumburg nur am buschigen Abhange der Schellsitzer Fähre gegenüber, aber daselbst häufig; bei Dessau und Oranienbaum verbreitet. Mai — Juli. M. arvensis β. silvatica Pers. M. scorpioides silvatica Ehrh. Blumen lebhaft hellblau, rosenroth oder weiss (M. silvatica γ. lactea Boenningh), etwas angenehm riechend. Höhe ½—1½'.

752. **M. intermedia Link**, mittleres V. Sturm Heft 42. Stengel aufrecht, kantig, von abstehenden Haaren rauh; Blätter länglich, stumpflich; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen* 2—3*mal so lang als der Kelch; Kelch* tief-5spaltig, *nach dem Verblühen geschlossen*, abstehend-behaart, *Haare* am Grunde des Kelches spreizend, *hakenförmig-gekrümmt; Saum der Blume vertieft.* ⊙. Wälder, Waldränder, Felder gemein. Juni — Aug. M. scorpioides α. arvensis L. Blume hellblau, kleiner als an der vorigen Art. Höhe ½', in Wäldern oft 2'.

Ist der vorigen Art sehr ähnlich und oft mit ihr verwechselt worden, was der Verfasser auch von Sprengel annehmen möchte, da sich an den von ihm hal. ed. 2. p. 102 für M. silvatica Hoffm. angegebenen Standorten, nämlich in schattigen Wäldern um den Petersberg, nur M. intermedia Link. und zwar in grosser Anzahl findet. Letztere unterscheidet sich jedoch durch die etwas stärker behaarten, mehr graulichen Blätter, welche bei M. silvatica Hoffm. grün sind, durch die kleineren Blumen mit concavem Saume und durch die längeren, zur Fruchtzeit geschlossenen Kelche, welche aber durch das Pressen gewöhnlich geöffnet werden

und daher im trockenen Zustande oft zu Verwechselungen Veranlassung geben.

753. **M. hispida Schlechtend.**, steifhaariges V. Sturm Heft 42. Stengel dünn, etwas schlaff, meist vom Grunde an ästig, unten von abstehenden, oberwärts von angedrückten Haaren rauh; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen wagrecht-abstehend, so lang als der Kelch; Kelch* 5spaltig, *nach dem Verblühen offen*, abstehend-behaart, *Haare* am Grunde des Kelches spreizend, *hakenförmig-gekrümmt;* Traube gestielt; Röhre der Blumenkrone eingeschlossen. ⊙. Sonnige Hügel, trockene Felder, Wegränder nicht selten z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide; an Abhängen an der Chaussee unmittelbar hinter Ammendorf sehr häufig, an Abhängen bei Röglitz, im Bienitz, auf Triften bei Kötschau u. s. w. Mai. Juni. M. collina Reich. M. arvensis Link. Blume klein, sattblau. Höhe $^1/_4$—1′.

754. **M. versicolor Pers.**, buntblumiges V. Sturm Heft 42. Stengel aufrecht, ästig, unten von abstehenden, oberwärts von angedrückten Haaren rauh; *Blüthenstielchen nach dem Verblühen länger als der Kelch; Kelch* tief-5spaltig, *nach dem Verblühen geschlossen*, behaart, *Haare* am Grunde des Kelches spreizend, *hakenförmig-gekrümmt;* Traube gestielt; *Röhre der Blumenkrone zuletzt doppelt so lang als der Kelch.* ⊙. Aecker, Triften, Raine, besonders an etwas feuchten Orten, zwar nicht selten, aber meist nur wenige Pflanzen beisammen, so am Donnersberge hinter Kröllwitz, am nördlichen Rande der Dölauer Heide, an Bergen bei Gutenberg, am Bienitz u. s. w. Mai. Juni. M. scorpioides collina Ehrh. Blume anfangs schwefelgelb, dann bläulich, zuletzt dunkler blau. Höhe $^1/_4$—1′.

755. **M. stricta Link**, steifes V. Sturm Heft 42. *Blüthenstielchen nach dem Verblühen weit kürzer als der Kelch, oft kaum bemerkbar; Kelch* tief-5spaltig, *nach dem Verblühen geschlossen*, behaart, *Haare* am Grunde des Kelches spreizend, *hakenförmig-gekrümmt;* Traube stiellos, am Grunde beblättert; Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen. ⊙. Aecker, Hügel, sandige Plätze gemein, oft ganze Felder bedeckend, so zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide u. s. w. April. Mai. Juli. Aug. M. arenaria Schrader. M. arvensis Rchb. Blume klein, blau. Höhe bis ½′, oft nur 1″ hoch. Die Wurzel treibt bald nur

einen Stengel, bald ist sie vielstengelig, die Stengel sind steif-aufrecht, oder im Bogen aufsteigend und fast vom Grunde an mit beinahe sitzenden Blüthen besetzt.

756. **M. sparsiflora Mikan**, zerstreutblüthiges V. Sturm Heft 42. Stengel schlaff, mit zurückgekrümmten, steifen Haaren besetzt; *die unteren Fruchtstielchen vielmal länger als der Kelch, zurückgeschlagen;* Kelch tief-5spaltig, behaart, *Haare* am Grunde des Kelches spreizend, *hakenförmig-gekrümmt;* Traube sehr locker, wenigblüthig, am Grunde beblättert. ⨀. Feuchte, schattige Wälder, Gebüsche, Berge sehr zerstreut. Unter Gebüsch an der Saale zwischen dem Schwalchloche und Lettin häufig, weit sparsamer auf dem Trothaischen Werder, an den Rändern des Bergholzes und am nördlichen Abhange des Petersberges; in einem Walde zwischen Kloschwitz und Rumpin nördlich von Wettin, bei Eisleben auf der Hüneburg sparsam, bei Aschersleben an der alten Burg und an den Westerbergen häufig, im Freckleber Holze bei Sandersleben, bei Dessau häufig, bei Oranienbaum im Nichrim. Mai. Juni. Blumen klein, hellblau. Höhe $^1/_4$—$^3/_4$', bisweilen bis 2' lang und dann sehr weitästig.

Nach Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 213 wächst diese Pflanze auch bei Naumburg, wo jedoch stets vergeblich danach gesucht ist.

LXVIII. Familie. *Solaneen* Juss. Nachtschattengewächse.

309. Lycium L. Teufelszwirn (Pflanzenname bei Dioscorides).

757. **L. bárbarum L.**, gemeiner T. Aeste dünn, ruthenförmig, herabgebogen; Blätter gestielt, länglich oder lanzettlich, am Grunde verschmälert, kahl, ganzrandig; der Saum der Blume so lang als die Röhre; Kelch klein, ungleich-3spaltig; Staubgefässe über dem Grunde mit einem filzig-zottigen Ringe umgeben. ♄. Zierstrauch aus der Barbarei, jetzt an Zäunen und Wegen sehr häufig angepflanzt und verwildert. Juni—Aug. Blume hellpurpurroth oder hellviolett. Beere oval oder länglich, mennigroth.

310. Solanum L. Nachtschatten (Pflanzenname bei Plinius, von solari, trösten, lindern, wegen der Heilkräfte einiger Arten).

758. **S. nigrum L.**, schwarzer N. Hayne Arzneigew. II, 40. Stengel krautartig; Kanten der Aeste hervortretend, knötig; *Blätter* eiförmig, buchtig-gezähnt und *nebst dem Stengel mit einwärts-gekrümmt-aufrechten Haaren besetzt;* Blüthen in einfachen Trauben; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit an der Spitze verdickt, herabgebogen. ⊙. Schutt, Mauern, Wege, Aecker gemein. Juli — Herbst. Blumen weiss oder bleichviolett, wie bei den beiden folgenden. Beeren schwarz. Höhe 1 — 3′. Nebst den beiden folgenden Arten giftig.

759. **S. miniatum Bernh.**, mennigrother N. Rchb. pl. crit. X. Abb. 1327. Stengel krautartig; Kanten der Aeste hervortretend, knötig; *Blätter* eiförmig, buchtig-gezähnt und *nebst dem Stengel abstehend-zottig;* Traube einfach; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit an der Spitze verdickt, herabgebogen. ⊙. Schutt, Wege, unbebaute Orte häufig z. B. auf Schutt an der Stadtmauer, am Schwalchloche hinter Kröllwitz, bei Dieskau, in Weinbergen bei Rollsdorf, bei Naumburg häufig u. s. w. Juli — Herbst. Beeren roth.

760. **S. villosum Lam.**, zottiger N. Hayne Arzneigew. II, 41. Stengel krautartig; Kanten der Aeste sehr schwach, mit wenigen Knötchen besetzt; *Blätter* eiförmig, buchtig-gezähnt und *nebst dem Stengel fast filzig-zottig;* Traube einfach; Blüthenstielchen zur Fruchtzeit an der Spitze verdickt, herabgebogen. ⊙. Standort und Blüthezeit wie bei der vorhergehenden Art, aber etwas seltener als dieselbe z. B. bei Röglitz, Wesmar, zwischen Kölme und Langenbogen. Beeren gelb, zuletzt bräunlich

Da der Verfasser keine Uebergänge an den drei vorhergehenden Pflanzen gesehen hat und dieselben sich bei der Verpflanzung in Gärten bisher als constant gezeigt haben, so sind sie als Arten und nicht als Varietäten angenommen.

761 **S. Dulcamára L.**, Bittersüss-N. Hayne Arzneigew. II, 39. Stengel strauchartig, geschlängelt, zuweilen windend, kantig, kahl; *Blätter* herz-eiförmig, *die oberen am Grunde meist spiessförmig;* Blüthen ebensträussig, Ebensträusse dem Blatte meist gegenüberstehend; die einzelnen Fruchtstielchen nur wenig herabgebogen. ♄. Feuchte Hecken und Gebüsche, Bäche, Flussufer häufig z. B. an einer quelligen Stelle vor dem Donnersberge bei Kröllwitz, an den Teichen bei Dieskau u. s. w. Juni — Aug. Blumen violett, am Grunde

jedes Zipfels mit 2 grünen Flecken, sehr selten weisslich. Beeren roth. Der Stengel klettert bis 10′ hoch. OFF. stipites Dulcamarae.

762. **S. tuberosum L.**, knollentragender N., Kartoffel. Stengel krautartig; *Blätter unpaarig-gefiedert*, Blättchen ungleich, abwechselnd sehr klein; Blüthenstielchen gegliedert; Blüthenkrone 5winkelig. ♃, die Knollen aber nur einjährig. Wird überall gebaut. Juli. Aug. Blume weiss oder violett.

311. Phýsalis L. Judenkirsche (Pflanzenname bei Dioscorides, von φύσαλις, Blase, wegen des aufgeblasenen Fruchtkelches).

763. **Ph. Alkekengi L.**, gemeine J. Hayne Arzneigew. VI, 4. Stengel aufrecht, krautartig, meist vom Grunde an ästig; Blätter meist zu zweien beisammen stehend, lang gestielt, eiförmig, ganzrandig oder etwas ausgeschweift; Blüthen blattwinkelständig, einzeln, gestielt. ♃. Weinberge, bewachsene, sonnige Hügel besonders auf Kalk, stellenweise. An Kalkbergen bei Bennstedt und Kölme, in Weinbergen bei Langenbogen, Rollsdorf und Seeburg häufig, ebenso in den Weinbergen von Röglitz und Kösen, am Geiersberge im Mordthale hinter Naumburg, in den Weinbergen am Schaafholze bei Nismitz unweit Freiburg, bei Allstedt, im Hagen an der Lehmgrube, seltener bei Aschersleben und Bernburg. Juni. Juli. Blume schmutzig-weiss. Beere scharlachroth, von dem aufgeblasen sackförmigen, netzig-geaderten, mennigrothen Kelche umgeben. Höhe 1—2′. OFF. baccae Alkekengi s. Halicacabi.

312. Átropa L. Tollkirsche (ein von Linné aus dem α priv. und τρέπειν, wenden, gebildeter Name, welcher eigentlich die Unabwendbare bedeutet, wegen der tödtlichen Wirkungen dieser Pflanze).

764. **A. Belladonna L.**, gemeine T. Sturm Heft 3. Stengel aufrecht, ästig; Blätter eiförmig, in den Blattstiel herablaufend, zu zweien beisammen stehend, von denen das eine kleiner ist; Blüthen blattwinkelständig, einzeln, gestielt. ♃. Schattige Orte in Bergwäldern sehr selten; nur im Mordthale hinter Naumburg. Juni. Juli. Blume violett-braun. Beere schwarz glänzend, von der Grösse einer Kirsche. Höhe 2—4′. Sehr giftig. OFF. rad. et herba Belladonnae s. Solani lethalis vel furiosi.

313. Hyoscýamus L. Bilsenkraut (ein von Dioscorides aus ὗς, Schwein, und κύαμος, Bohne, gebildeter Pflanzenname, welcher eigentlich Schweinsbohne heisst).

765. **H. niger L.**, schwarzes B. Hayne Arzneigew. I, 28. Stengel aufrecht, nebst den Blättern klebrig-zottig; Blätter eiförmig-länglich, fiederspaltig-buchtig, die untersten gestielt, die stengelständigen halbtsengelumfassend; Blüthen in den Winkeln der oberen Blätter fast sitzend. ⊙ und ⊙. Bebauter und unbebauter Boden, Schutt häufig z. B. zwischen Halle und Nietleben, bei Giebichenstein, Trotha u. s. w. Juni — Aug. Blume schmutzig-blassgelb mit violetten Adern, innen meist schwarzbraun. Höhe 1—2′. Giftig. OFF. herba Hyoscyami. Aendert ab:

b) agrestis Kit.: einjährig, niedrig, die Blätter weniger buchtig.

314. Nicotiana L. Tabak (nach Jean Nicot benannt, welcher zuerst Samen nach Paris brachte).

766. **N. Tabacum L.**, virginischer T. Hayne Arzneigew. XII, 41. *Blätter länglich-lanzettlich*, zugespitzt, *die unteren am Stengel verschmälert-herablaufend;* Röhre der Blumenkrone bauchig-aufgeblasen, Saum 5theilig, mit ziemlich lang zugespitzten Zipfeln. ⊙. Wird mit den folgenden Arten in der Gegend von Allstedt und Dessau viel gebaut. Juli. Aug. Blume rosenroth. Höhe bis 5′. OFF. herba Nicotianae. Aendert mit breiteren und schmäleren Blättern ab.

767. **N. latissima Mill.**, breitblätteriger T. *Blätter breit-eiförmig-lanzettlich, aus geröhrtem Grunde am Stengel herablaufend;* Röhre der Blumenkrone bauchig-aufgeblasen; Saum 5spaltig mit kurz-zugespitzten Zipfeln. ⊙. Stammt mit der vorhergehenden und folgenden Art aus Amerika. Juli. Aug. N. macrophylla Spreng. Blume rosenroth. Der Stengel ist höher und weit dicker als bei der vorigen Art.

768. **N. rustica L.**, Bauern-T. *Blätter gestielt*, eiförmig; Röhre der Blumenkrone walzenförmig, länger als der Kelch, *Zipfel des Saumes rundlich-stumpf.* ⊙. Standort und Blüthezeit wie bei den vorhergehenden. Blume grünlich-gelb. Stengel nur 2—3′ hoch.

315. Datúra L. Stechapfel (ein bei Garcias ab Orto zuerst vorkommender Pflanzenname arabischen Ursprungs).

769. **D. Stramonium L.**, gemeiner St. Hayne Arzneigew. IV, 7. Stengel aufrecht, ästig, kahl; Blätter gestielt, eiförmig, kahl, ungleich-buchtig-gezähnt; Blüthen einzeln in den Gabelspalten und an der Spitze; Kapsel aufrecht, weichstachelig. ⨀. Bebauter und unbebauter Boden, Weinberge, Wege. In der Nähe von Halle fast gar nicht; einzeln bei Langenbogen, häufiger in den Weinbergen am salzigen See bei Rollsdorf und besonders auf Aeckern bei Seeburg und im Dorfe selbst, auf der Teufelsbrücke am salzigen See, am Felsen bei Wettin, auf Schutthaufen bei Zörbig, an Bergen bei Röglitz, Ermlitz, Kötschau, Dürrenberg häufig; auf Aeckern bei Naumburg, Laucha und Bibra einzeln, bei Allstedt hinter dem Schlosse selten, bei Freckleben unweit Sandersleben, bei Dessau stellenweise. Juli — Aug. Stramonium foetidum Gärtn. Blume weiss. Höhe ½—3′. Sehr giftig. OFF. herba et semina Daturae s. Stramonii. Hat einen widrig-narkotischen Geruch.

LXIX. Familie. *Verbasceen* Bartl. Wollkrautgewächse.

316. Verbascum L. Wollkraut, Königskerze (soll nach Tournef. eigentlich Barbascum heissen, von barba, Bart, wegen der bärtigen Staubfäden).

A. Blätter wollig von Blatt zu Blatt herablaufend; Blume gelb; Wolle der Staubfäden weiss.

770. **V. thapsiforme Schrad.**, grossblumiges W. Hayne Arzneigew. XII, 39. Blätter kleingekerbt, beiderseits mit gelblichem Filze dicht besetzt; *alle von Blatt zu Blatt herablaufend;* Traube meist einzeln; Blüthenstielchen zur Blüthezeit kürzer als der Kelch; Blume flach ausgebreitet, radförmig; *Staubfäden* weisswollig, *die* 2 *längeren* kahl oder oberwärts spärlich-behaart, 1½ *bis* 2*mal so lang, als ihr Staubbeutel.* ⊙. Hügel, steinige, unbebaute Stellen häufig z. B. am Felsen zwischen Halle und Giebichenstein. Juli. Aug. V. Thapsus Meyer chl. hanov. Blume gelb, weit grösser als an der folgenden Art. Höhe bis 7′. OFF. herba et flores Verbasci.

771. **V. Schraderi Meyer**, Schrader's W. Hayne Arzneigew. XII, 38. Blätter kleingekerbt, beiderseits mit gelblichem Filze dicht besetzt, *alle von Blatt zu Blatt herablaufend;* Traube meist einzeln;

Blüthenstielchen zur Blüthezeit kürzer als der Kelch; Blume trichterförmig; *Staubfäden* weiss-wollig, *die 2 längeren* kahl oder oberwärts spärlich-behaart, *4mal so lang als ihr Staubbeutel.* ⊙. Unbebaute, steinige Orte sehr selten. In Halle auf Mauern äusserst selten (auf einer Mauer in Prof. Blanc's Garten), bei Naumburg auf steinigen, freien Plätzen des Sperlingsholzes nach dem Mordthale zu. Juli. Aug. V. Thapsus L. nach Fries und Sm. V. Thapsus Schrad. Die Blume ist kleiner und meist dunkeler gelb als bei der vorhergehenden Art. Höhe 1—4′. OFF. herba et flores Verbasci.

B. Blätter nur kurz- oder halbherablaufend.

772. **V. phlomoïdes L.**, windblumenähnliches W. Hayne Arzneigew. XII, 40. *Blätter* kleingekerbt, beiderseits mit gelblichem Filze dicht besetzt, *kurz- oder halbherablaufend;* Traube meist einzeln; Blüthenstiele zur Blüthezeit kürzer als der Kelch; Blume radförmig; *Staubfäden* weisswollig, *die 2 längeren* kahl oder oberseits spärlich-behaart, 1½ *bis 2mal so lang als ihr Staubbeutel.* ⊙. Hügel, wüste Plätze sehr selten. Bisher nur bei Wettin und Delitzsch beobachtet. Juli. Aug. V. rugulosum Willd. Blume gelb, so gross als bei V. thapsiforme Schrad., welchem es in der ganzen Tracht sehr ähnlich ist und sich nur durch die kurz herablaufenden Blätter von ihm unterscheidet. OFF. herba et flores Verbasci. Aendert mit lockerer und dichter Traube und in der Blattform vielfach ab.

C. Blätter nicht herablaufend; Blüthen büschelig.

a. Blume gelb. Wolle der Staubfäden weiss.

773. **V. Lychnitis L.**, lichtnelkenartiges W. Stengel oberwärts, nebst den aufrecht-abstehenden, pyramidenförmig-rispigen Aesten scharfkantig; *Blätter* gekerbt, *oberseits ziemlich kahl, unterseits staubig-filzig,* graulich, die unteren elliptisch-länglich, in den Blattstiel verschmälert, die höheren kurz-gestielt, die oberen sitzend, eiförmig-zugespitzt; *Staubfäden weisswollig.* ⊙. Hügel, Wegränder, unbebaute Orte häufig z. B. auf Hügeln zwischen Gutenberg und dem Mittelholze, im Mittelholze, an Hügeln bei Röglitz, Ermlitz, sehr häufig am Saalufer bei Dürrenberge und sonst nicht selten. Juli. Aug. Höhe 2—5′. Aendert ab:

b) album Mill.: Blumen weiss, so an der Steinklippe bei Wendelstein.

b. Blume gelb. Wolle der Staubfäden purpur-violett.

774. **V. nigrum L.**, schwarzes W. Stengel oberwärts scharfkantig; *Blätter* gekerbt, oberseits ziemlich kahl, unterseits fein-filzig, *die unteren* stengelständigen länglich-eiförmig, *am Grunde herzförmig*, lang-gestielt, die oberen eiförmig-länglich, fast sitzend; *Traube lang;* Blüthenstielchen doppelt so lang als der Kelch; *Wolle der Staubfäden purpur-violett.* ⊙. Wege, Waldränder, Hügel nicht häufig. Im Sebener Busche sehr sparsam, (in der Dölauer Heide und dem Mittelholze nach Sprengel, wo es der Verfasser nicht fand), bei Naumburg an Wäldern, in der Aue und an Wegen verbreitet, bei Allstedt an der Fohlenwiese, bei Aschersleben und Dessau nicht gerade selten; zwischen Zörbig nnd Radegast. Juli — Aug. Höhe 1 — 3′.

D. Blätter nicht herablaufend. Blüthen einzeln oder zu zweien.

775. **V. phoeniceum L.**, violettes W. Blätter unterseits weichhaarig, *die wurzelständigen gestielt, eiförmig oder länglich, gekerbt,* die mittleren und oberen stengelständigen viel kleiner, kleingekerbt, sitzend; *Traube drüsig-behaart;* Blüthenstielchen einzeln, viel länger als die Deckblätter; Staubbeutel sämmtlich gleich, nicht herablaufend. ⊙. Trockene Hügel sehr selten. An Hügeln zwischen Wettin und Dösel, an der Steinklippe bei Wendelstein häufig, bei Gross Kühnau unweit Dessau und am Thorhause zwischen Dessau und Aken häufig. Blume dunkel-violett. Staubfäden mit violetter Wolle. Höhe 1 — 3′.

776. **V. Blattaria L.**, Motten-W. Blätter kahl, *die unteren verkehrt-eiförmig-länglich, am Grunde verschmälert, buchtig,* die stengelständigen länglich, spitz, gekerbt, sitzend, die oberen fast herzförmig, zugespitzt, halbstengelumfassend; *Traube drüsig-behaart;* Blüthenstielchen einzeln, 1½—2mal so lang als die Deckblätter; Staubbeutel sämmtlich gleich. ⊙. Wege, Weinberge einzeln, unbeständig und meist nur verwildert, so vor dem Wirthshause in Rollsdorf, wo es nur ein Flüchtling aus dem benachbarten Garten ist, in Weinbergen bei Naumburg. Juni. Juli. Blume gelb. Staubfäden mit violetter Wolle. Höhe 2 — 3′.

Spreng. gibt diese Pflanze auf dem Trothaischen Werder an (woraus Rchb. sax. ed. 1 und 2. p. 231 gar

zwei Standorte, Trotha und Werthen, gemacht hat), wo sie der Verfasser nie gesehen.

317. Scrophulária L. Braunwurz (ein bei Matth. Sylvat. zuerst vorkommender, aus scrophula, Scropheln, gebildeter Pflanzenname, welcher eigentlich Scrophelkraut bedeutet, wegen der früheren arzneilichen Anwendung).

777. **S. nodosa L.**, knotige B. Hayne Arzneigew. V, 35. *Stengel* scharf-4kantig, *nebst den Blattstielen ungeflügelt; Blätter* eiförmig-länglich oder herzeiförmig, kahl, *doppelt-gesägt, die unteren Sägezähne länger und spitzer;* Rispe endständig; Kelchzipfel eiförmig, stumpf, sehr schmal-häutig-berandet; Ansatz des fünften Staubfadens quer-länglich, schwach-ausgerandet. ♃. Feuchte Wälder, Gräben, Bäche häufig. Juni — Aug. Blume olivenfarben, auf dem Rücken braun. Höhe 2 — 4′.

778. **S. Ehrharti Stev.**, Ehrhart's B. Hayne Arzneigew. V, 36. *Stengel und Blattstiele breit-geflügelt; Blätter* eiförmig-länglich, eiförmig oder fast herzförmig, kahl, *scharf-gesägt, die unteren Sägezähne kleiner;* Rispe endständig; Kelchzipfel rundlich, sehr stumpf, breit-häutig-berandet; Ansatz des fünften Staubfadens 2spaltig, mit ausgespreizten Zipfeln. ♃. Flüsse, Bäche, Gräben etwas seltener als die vorhergehende Art. An Wiesengräben unter dem Tannenberge bei Gutenberg, in Wäldern zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, am Schambert in der Nähe des Bienitz, bei Naumburg an der kleinen Saale und im Kroppenthale an der Wetau, an Bächen bei Bibra häufig u. s. w. Juni — Sept. S. aquatica aller Aut., aber nicht Lin. Blume auf dem Rücken purpurbraun. Höhe 2 — 4′.

LXX. Familie. *Antirrhineen* Juss. Löwenmaulgewächse.

318. Gratíola L. Gnadenkraut (der deutsche Name Gnadenkraut oder Gottesgnade, wovon der zuerst bei Dodonaeus vorkommende lateinische Name Gratiola nur Uebersetzung ist, wurde dieser Pflanze wegen ihrer vielfachen Heilkräfte beigelegt).

779. **G. officinalis L.**, gebräuchliches G. Hayne Arzneigew. III, 13. Wurzelstock kriechend, mit anliegenden, stumpfen, meist braunen Schuppen besetzt;

Blätter gegenständig, sitzend, lanzettlich, 3nervig, klein-gesägt, am Grunde ganzrandig; Blüthenstiele blattwinkelständig, 1blüthig. ♃. Sumpfige, feuchte Wiesen sehr zerstreut. In der Elsteraue zwischen der Broihanschenke und Ammendorf, auf Wiesen bei Burg Liebenau häufig, auf der Grenze des Gebietes zwischen Stassfurt und Hecklingen, auf feuchten Wiesen bei Törten und Dessau nicht selten. Juli. Aug. Blume weiss oder röthlich, mit gelblicher Röhre. Höhe ½—1′. Giftig. OFF. herba Gratiolae s. Gratiae Dei.

319. Digitalis L. Fingerhut (der lateinische Name wurde erst aus dem Deutschen von Fuchs übersetzt).

780. **D. grandiflora Lam.**, grossblüthiger F. Sturm Heft 11. Blätter länglich-lanzettlich, gesägt, gewimpert, weichhaarig, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen mit eiförmigem Grunde halbstengelumfassend; Blüthen in einseitswendiger Traube; Blüthenstielchen nebst dem Stengel oberwärts drüsighehaart; Blume erweitert-glockenförmig, drüsig-weichhaarig; Kelchzipfel lanzettlich, spitz ♃. Bergwälder, Schluchten zerstreut. In der Dölauer Heide, im Mittelholze, bei Naumburg am Pfortenberge und in den Weinbergsschluchten zwischen Kösen und den Saalhäusern, bei Sandersleben und Dessau. Juni. Juli. D. ochroleuca Jacq. Blume trüb-schwefelgelb, inwendig mit einem undeutlichen braunen Adernetze. Höhe 2—4′. Aendert ab:

a) acutiflora Koch: die Zipfel der Unterlippe spitz. D. grandiflora Reichenb.

b) obtusiflora Koch: die Zipfel der Unterlippe stumpf. D. ochroleuca Reichenb.

329. Antirrhinum L. Löwenmaul (ein bei Dioscorides vorkommender, aus ἀντί, ähnlich, und ῥίς, Nase, gebildeter Pflanzenname, welcher eigentlich nasenähnlich heisst, wegen der Gestalt der Blumen und Früchte dieser Pflanzen).

781. **A. majus L.**, grosses L. Stengel aufrecht, meist einfach; Blätter lanzettlich, kahl, die unteren gegenständig, die oberen wechselständig; Blüthen traubenförmig; *Kelchzipfel* eiförmig, stumpf, *viel kürzer als die Blume*. ♃. Auf Mauern, Dächern oft in Menge verwildert; ansserdem häufig in Gärten angepflanzt. Juni—Aug. Blume purpurroth, fleischfarben oder weiss,

der Gaumen meist gelb. Der drüsig-klebrige Stengel ist 1—2′ hoch.

782. **A. Orontium L.**, Feld-L. Sturm Heft 27. Stengel aufrecht, meist ästig; Blätter lanzettlich, die unteren gegenständig, die oberen wechselständig; Blüthen sehr kurz-gestielt, ährenförmig, entfernt; *Kelchzipfel* lanzettlich, *länger als die Blume.* ⊙. Aecker, Schutt nicht gerade selten. Auf Aeckern zwischen Kröllwitz und dem Donnersberge, häufig auf Aeckern nördlich vom Mittelholze, bei Naumburg zerstreut, und sonst verbreitet. Juli — Herbst. Blume blassroth, seltener weiss. Höhe ½—1′.

321. Linaria Tournef. Frauenflachs (ein bei M. Sylvat. zuerst vorkommender Pflanzenname, welcher aus linum, Lein, gebildet ist, wegen der leinartigen Blätter mehrer Arten).

A. Cymbalaria Chavannes. Stengel kriechend oder niederliegend; Blätter breit, rundlich, ei- oder spiessförmig, alle deutlich gestielt; Blüthen langgestielt, einzeln in den Blattwinkeln

783. **L. Cymbalaria Mill.**, epheublätteriger F. Sturm Heft 70. Stengel fadenförmig, herabhängend; *Blätter* herzförmig-rundlich, *eckig-5lappig*, kahl; Blüthen einzeln, blattwinkelständig. ♃. Alte Mauern, Weinberge selten und ursprünglich nicht einheimisch, verbreitet sich jedoch immer mehr, so auf Mauern in Zöschen an der Merseburg-Leipziger Chaussee, häufiger an der kleinen Saale in Schulpforte in einem Bassin und besonders in Weinbergen, so am Steinmeister entlang bis zur Höhe bei Almerich, bei Oranienbaum am chinesischen Hause. Juni — Aug. Antirrhinum Cymbalaria L. Cymbalaria muralis Fl. der Wett. Blume hellviolett, der Gaumen weiss und dessen beide hervorragende Höckerchen dottergelb. Stengel 1—2′ lang.

784. **L. Elatine Mill.**, spiessblätteriger F. Sturm Heft 70. Stengel fadenförmig, zottig, hingestreckt; *Blätter* zerstreut, zottig, *breit-spiessförmig*, die unteren eiförmig; Sporn der Blumenkrone gerade; *Blüthenstiele kahl.* ⊙. Aecker, besonders auf Lehm- und Sandboden. Auf Aeckern zwischen Halle und Nietleben häufig, bei Kölme, Bennstedt, am Zorgs, bei Gross Kugel, zwischen Passendorf und Zscherben, zwischen Doberstau und Kühna östlich von Landsberg,

auf Aeckern bei Kl. Dölzig, bei Kötschau, Teuditz, bei Naumburg auf überschwemmt gewesenen Aeckern bei Schellsitz und an der Südseite des Buchholzes, bei Aschersleben, Bernburg und Dessau. Juli — Octob. Antirrhinum Elatine L. Blume weisslich, Oberlippe inwendig violett, Unterlippe schwefelgelb. Stengel 4 — 12″ lang.

785. **L. spuria Mill.**, eiblätteriger F. Sturm Heft 70. Stengel fadenförmig, zottig, hingestreckt; *Blätter* zerstreut, *rundlich-eiförmig*, ganzrandig; Sporn der Blumenkrone bogenförmig; *Blüthenstiele zottig.* ⨀. Aecker, besonders auf Lehm- und Kalkboden, etwas seltener als die vorige Art. Auf Aeckern zwischen Halle und Nietleben häufig, bei Kl. Dölzig, Kötschau nach Schladebach hin, bei Teuditz, auf den Saaldämmen bei Dürrenberge, bei Naumburg auf überschwemmt gewesenen Aeckern bei Schellsitz und auf Aeckern an der Südseite des Buchholzes, auf Aeckern bei Aschersleben, Sandersleben und Bernburg. Juli — Sept. Antirrhinum spurium L. Blume am Grunde weisslich, mit dunkel-violetter Oberlippe und gelber Unterlippe. Stengel 4 — 12″ lang.

B. Chaenorrhinum DC. Blüthen einzeln in den Blattwinkeln, beblätterte, sehr lockere Trauben bildend; Blätter lanzettlich oder elliptisch.

786. **L. minor Desf.**, kleiner F. Sturm Heft 70. *Stengel* aufrecht, meist ausgebreitet-ästig, *nebst den Blättern, Blüthenstielen und Kelchen dicht drüsig-behaart;* Blätter lanzettlich, stumpf, in den Blattstiel verschmälert, die unteren gegenständig, die oberen wechselständig, linealisch; Blüthen einzeln, blattwinkelständig, fast traubenförmig; *Blüthenstiele 3mal so lang als der Kelch,* Zipfel der Oberlippe spreizend. ⨀. Aecker, bebauter Boden verbreitet. Auf Aeckern zwischen Passendorf und Beuchlitz, zwischen Holleben und Schaafstedt, bei Kl. Dölzig und am Bienitz, häufig bei Naumburg und sonst nicht gerade selten. Juli — Herbst. Antirrhinum minus L. Blume hellviolett, mit gelblich-weissen Lippen. Höhe 3 — 9″.

C. Linariastrum DC. Stengel nebst den Aesten mit einer dichteren Traube oder Aehre endigend. Blätter linealisch oder lanzettlich-linealisch.

787. **L. arvensis Desf.**, Acker-F. Sturm Heft

70. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *nebst den Blättern kahl;* Blätter linealisch, am Grunde und an der Spitze verschmälert, *die unteren zu 4 quirlständig; Traube gestielt, anfangs kopfförmig*, später verlängert; *Blüthenstiele nebst dem Kelche drüsig-behaart;* Kelchzipfel linealisch, stumpflich; Samen flach, mit einem breiten, kreisrunden Flügel umgeben, glatt. ⊙. Auf Aeckern zerstreut. Auf Aeckern am Dölauer Kirchholze, zwischen Trotha und Lettin, bei Gutenberg nach dem Petersberge zu, am Zorgs, zwischen Doberstau und Kühna östlich von Landsberg, zwischen Wehlitz und Ermlitz, am Bienitz, bei Naumburg auf Aeckern in der Nähe von Schellsitz und Goseck und hin und wieder auf dürren Plätzen und sandigen Aeckern. Juli. Aug. Antirrhinum arvense *a.* L. Blume klein, hellblau mit dunkleren Streifen, der Gaumen weisslich mit einem schwachen, violetten Adernetze. Höhe ½ — 1'.

788. **L. vulgaris Mill.**, gemeiner F. Sturm Heft 18. *Stengel* aufrecht, *nebst den Blättern kahl; Blätter dicht stehend*, lanzettlich-linealisch, spitz, 3nervig; *Blüthenspindel und Blüthenstielchen drüsig-weichhaarig; Traube gedrungen;* Kelchzipfel länglich-lanzettlich, 3nervig, spitz, kürzer als die Kapsel; Samen flach, mit einem kreisrunden Flügel umgeben, in der Mitte knötig-rauh. ♃. Wege, Raine, Sandfelder häufig z. B. auf Aeckern an der Reide vor Reideburg, am Saalufer zwischen Kröllwitz und Lettin u. s. w. Juli — Sept. Antirrhinum Linaria L. Blume gross, blassgelb, Gaumen safranfarben. Höhe 1 — 2'. Aendert ab mit gleichmässig 5spaltiger Blume: Peloria L., sehr selten, nur einmal im Weidengebüsch an der Saale bei Rossbach unweit Naumburg in mehren Exemplaren gefunden.

321. Veronica L. Ehrenpreiss (dieser von Fuchs zuerst gebrauchte Pflanzenname ist zu Ehren der heiligen Veronica benannt, deren Name aus vera una īcon zusammengesetzt ist, daher Veronīca und nicht Verónīca; alle anderen Ableitungen sind unrichtig).

A. Chamaedrys. Trauben blattwinkelständig. Wurzel ausdauernd.

a. Kelch 4theilig.

1. Blätter kahl.

789. **V. scutellata L.**, schildfrüchtiger F. Sturm Heft 58. Stengel aufsteigend, schwach, fadenförmig, nebst den Blättern kahl; *Blätter sitzend, lanzettlich-*

linealisch, *spitz*, entfernt-schwach-gezähnelt; Traube blattwinkelständig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen weit abstehend; *Kapsel* zusammengedrückt, ausgerandet-2lappig, *breiter als lang*. ♃. Gräben, Sümpfe, Teiche, feuchte Stellen auf Wiesen häufig z. B. an sumpfigen Stellen zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide, ebenso bei Gutenberg, auf feuchten Wiesen zwischen Burg Liebenau und Wallendorf u. s. w. Juni — Sept. Blume weisslich, röthlich- oder blau-gestreift. Höhe 3 — 12″.

790. **V. Anagallis L.**, Wasser-E. Hayne Arzneigew. IV, 1. Stengel aufrecht, ziemlich dick, nebst den Blättern kahl; *Blätter* etwas fleischig, *sitzend, lanzettlich oder eiförmig*, *spitz*, sehr schwach gesägt; Traube blattwinkelständig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen weit abstehend; *Kapsel kreisrund oder länglich*, nur wenig ausgerandet. ♃. Stehende Gewässer, Gräben, Teiche, überschwemmte Stellen nicht selten z. B. bei Gutenberg, Dieskau, zwischen Döllnitz und Burg Liebenau u. s. w. Mai — Aug. Blume hellblau, mit dunkleren Adern. Höhe ½ — 1½′. OFF. herba recens Anagallidis.

791. **V. Beccabunga L.**, Bachbungen-E. Hayne Arzneigew. IV, 2. Stengel niederliegend oder aufsteigend, wurzelnd, rundlich, nebst den glänzenden, fleischigen Blättern kahl; *Blätter gestielt*, elliptisch oder länglich, *stumpf*, *gekerbt-gesägt;* Traube blattwinkelständig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen abstehend; *Kapsel rundlich*, *gedunsen* schwach ausgerandet. ♃. Quellen, Bäche, stehende Gewässer häufig. Mai — Aug. Blume blau mit dunkleren Adern. Höhe 1 — 2′. OFF. herba recens Beccabungae.

2. Blätter behaart.

792. **V. Chamaedrys L.**, Gamander-E. Hayne Arzneigew. IV, 4. *Stengel* aufsteigend oder aufrecht, *zweireihig-behaart; Blätter fast sitzend*, eiförmig, eingeschnitten-gekerbt-gesägt; Traube blattwinkelständig; Blüthenstielchen nach dem Verblühen aufstrebend, länger als die *3eckig-verkehrt-herzförmige*, *gewimperte Kapsel*. ♃. Wälder, trockene Wiesen, Raine, Zäune gemein. April. Mai. Blume lebhaft blau oder hellblau mit dunkleren Adern. Höhe ½ — 1½′. Aendert ab:

b) pilosa Schmidt: Stengel ringsum behaart, aber die Haare in den 2 gegenständigen Längsreihen dichter und länger.

793. **V. montana L.**, Berg-E. Sturm Heft 58. *Stengel* am Grunde kriechend, *ringsum behaart; Blätter lang-gestielt*, eiförmig, eingeschnitten-gekerbt-gesägt, schwach-behaart; *Traube* blattwinkelständig, *wenigblüthig;* Blüthenstielchen nach dem Verblühen abstehend; *Kapsel breiter als lang, am Grunde und an der Spitze ausgerandet, flach, kahl, am Rande fein-gekerbt, gewimpert.* ♃. Schattige, feuchte Laubwälder sehr selten. Im Walde zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, auf der Grenze im Walde bei Leutzsch, von Wallr. und Spreng. auch im Wendelsteiner Forste, im Mühlthale zwischen Ziegelrode und Rossleben und in der Kl. Eichstedter Wüste und am Bienitz angegeben, an welchem letzten Orte sie ganz bestimmt nicht wächst. Mai. Juni. Blume weisslich-blau, mit dunkleren Adern.

794. **V. officinalis L.**, gebräuchlicher E. Hayne Arzneigew. IV, 3. Stengel am Grunde niederliegend, dann aufstrebend, nebst den Blättern rauhhaarig; Blätter kurz-gestielt, verkehrt-eiförmig-elliptisch oder länglich, gesägt; *Traube* blattwinkelständig; *reichblüthig, gedrungen; Blüthenstielchen nach dem Verblühen aufrecht, kürzer als die 3eckig-verkehrt-herzförmige, stumpf-ausgerandete Kapsel.* ♃. Höher gelegene Wälder, Triften gemein z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, in der Dölauer Heide u. s. w. Juni — Aug. Blume hellblau, mit dunkleren Streifen. Höhe ½—1'. OFF. herba Veronicae.

b. Kelch 5theilig, das hintere Läppchen kleiner.

795. **V. prostrata L.**, gestreckter E. Sturm Heft 58. *Nichtblühende Stengel niedergestreckt*, blühende aufsteigend, behaart; *Blätter kurz-gestielt*, länglich oder linealisch-lanzettlich, gekerbt-gesägt, am Grunde etwas eingeschnitten oder fast ganzrandig; Traube blattwinkelständig; Blüthenstielchen ungefähr so lang als die verkehrt-eiförmige, schwach-ausgerandete Kapsel; Kelch 5spaltig. ♃. Sonnige Abhänge, Hügel, Raine zerstreut. Am Lindberge zwischen Schkopau und Merseburg, auf Rainen bei Kötschau, Dürrenberge, Weissenfels und Naumburg, bei Eisleben verbreitet z. B. am Wege nach Bischofsrode und im Katharinenholze, bei Dessau häufig, bei Delitzsch an den Windmühlen und am heiligen Brunnen. Mai. Juni. Blume hellblau, seltener weiss oder röthlich. Höhe 4—8''.

796. **V. latifolia L.**, breitblätteriger E. Sturm Heft 58. *Stengel sämmtlich aufrecht oder aus bogenförmigem Grunde aufstrebend*; *Blätter sitzend*, aus fast herzförmigem Grunde eiförmig oder länglich, eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig; Traube blattwinkelständig; Blüthenstielchen aufrecht, ungefähr so lang als die verkehrt-eiförmige, spitz-ausgerandete Kapsel; Kelch 5spaltig. ♃. Waldränder, trockene, sonnige Anhöhen, trockene Wiesen zerstreut. Auf der Wiese am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, am Mittelholze, in den Weinbergen von Röglitz, zwischen Kl. Liebenau und Kötzschlitz, am Bienitz, bei Dürrenberge, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, an den Bergen bei Bibra, Schmon und Grockstedt, bei Bernburg, fehlt im nordöstlichen Gebiete. Juni. Juli. V. Pseudochamaedrys Jacq. Blume gross, schön blau, mit dunkleren Adern. Höhe 1′. Aendert ab:

a) maior Koch: Blätter breit-eiförmig, mit herzförmigem Grunde stengelumfassend. V. latifolia maior Schrad.

b) minor Koch: Blätter schmäler, länglich, mit eiförmigem Grunde sitzend. V. latifolia minor Schrad. V. Teucrium Vahl. Ob hierher auch V. Teucrium L. gehöre, ist noch ungewiss.

B. Pseudo-Lysimachium. Trauben endständig oder oft mehre seitenständige Nebentrauben; Röhre der Blumenkrone walzenförmig, länger als ihr Querdurchmesser; Wurzel ausdauernd.

797. **V. spuria L.**, unächter E. Stengel steif-aufrecht; *Blätter* gegenständig oder in 3—4blätterigen Quirlen, länglich-lanzettlich oder lanzettlich, spitz, *einfach- oder fast doppelt-gesägt; Trauben* endständig, fast rispig-verlängert, *ziemlich locker; Deckblätter linealisch-lanzettlich, so lang oder kürzer als die Blüthenstielchen;* Kapsel rundlich, ausgerundet, gedunsen. ♃. In Bergwäldern sehr selten, nur bei Halle. Im Lindberge häufig, sparsam auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, an mehren Stellen des Mittelholzes. Ende Juni — Aug. Blume blau. Höhe 2—4′. Die Blüthenstielchen sind bald so lang als die Deckblätter, bald 2- bis 3mal länger. Die Pflanze ändert ferner ab:

b) laxiflora Lej.: Blätter lanzettlich, lang-zugespitzt, Sägezähne genähert.

c) foliosa W. K.: Blätter elliptisch-lanzettlich, meist ungleich-gesägt.

798. **V. longifolia L.**, langblätteriger E. Stengel steif-aufrecht: *Blätter* gegenständig oder in 3- bis 4blätterigen Quirlen, aus abgerundetem oder herzförmigem Grunde lanzettlich, zugespitzt, *bis zur Spitze geschärft-doppelt-gesägt*; *Trauben* endständig, verlängert, ährenförmig, *sehr gedrungen; Deckblätter linealisch-pfriemlich*, *ungefähr so lang als der Kelch;* Kapsel rundlich, gedunsen, ausgerandet. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, zwischen Gebüsch nicht selten z. B. auf der grossen Wiese, auf der Rabeninsel, auf Wiesen an der Saale bei Lettin, in der Aue häufig z. B. zwischen Burg Liebenau und Wallendorf. Juli. Aug. Blume blau. Höhe 2—4′. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter am Grunde tief herzförmig. V. longifolia Schrad.

b) maritima Schrad.: Blätter am Grunde abgerundet oder ein wenig keilförmig.

c) media Schrad.: Blätter am Grunde keilförmig.

d) glabra Schrad.: Blätter gänzlich kahl.

799. **V. spicata L.**, ährentragender E. Stengel aufsteigend, meist einfach; *Blätter* gegenständig, eiförmig oder lanzettlich, *gekerbt-gesägt*, *an der Spitze ganzrandig*, *die unteren stumpf;* Traube endständig, meist einzeln, verlängert ährenförmig, sehr dichtblüthig; Deckblätter lanzettlich-pfriemlich; Kapsel rundlich, ausgerandet, gedunsen. ♃. Trockene, grasige Anhöhen, Triften, Raine zerstreut. Am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf dem Bischofsberge in der Dölauer Heide, an grasigen Anhöhen bei Röglitz, bei Merseburg, am Bienitz, bei Dürrenberge, Naumburg, an der Steinklippe bei Wendelstein, selten bei Allstedt, nur an sonnigen Stellen hinter dem Hagen und am kahlen Berge bei Landgrafrode sparsam, fehlt bei Aschersleben, bei Dessau häufig, bei Benndorf und Paupitzsch. Juli. Aug. Blume dunkel blau, selten roth oder weiss. Höhe ½—1′. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Fast gekräuselt- oder drüsig-weichhaarig, die unteren Blätter länglich, am Grunde keilförmig. V. spicata der Autor., und wenn die Haare drüsig sind: V. Clusii Schott, und diese Form mit kahlem, gewimpertem Kelche: V. squamosa Presl.

b) latifolia Koch: Fast gekräuselt- oder drüsig-weichhaarig, die unteren Blätter eiförmig oder auch fast herzförmig, nicht in den Blattstiel verschmälert. V. hybrida L. V. australis Schrad.

c) lancifolia Koch: Fast gekräuselt-weichhaarig, Blätter lanzettlich, geschärfter-gesägt. V. alternifolia Lej. fl. spa. V. media Lej. rev.

C. Veronicastrum. Die Trauben an dem Stengel und den Aesten endständig; Röhre der Blumenkrone sehr kurz. Die Stengelblätter gehen bei den meisten allmählig in Deckblätter über.

a. Samen flach, schildförmig.

800. **V. serpyllifolia L.**, quendelblätteriger E. Sturm Heft 58. Stengel aufsteigend; Blätter kahl, eiförmig oder länglich, schwach-gekerbt oder ganzrandig, die untersten kleiner, rundlich, die oberen blüthenständigen lanzettlich, ganzrandig; Traube verlängert, lockerblüthig; *Blüthenstielchen aufrecht, so lang oder länger als der Kelch; Kapsel* zusammengedrückt, rundlich, verkehrt-herzförmig; *stumpf ausgerandet, breiter als lang;* Griffel über die Ausrandung der Kapsel weit hervorragend. ♃. Grasplätze, lichte Waldstellen, Ackerraine, feuchte Plätze gemein. Mai — Herbst. Blume weisslich mit bläulichen Adern. Der kahle oder etwas weichhaarige Stengel ist 4—8″ hoch. Eine grössere Form mit eiförmigen Blättern ist: V. neglecta Schmidt, eine kleinere mit fast runden: V. tenella All.

801. **V. arvensis L.**, Feld-E. Sturm Heft 58. Stengel aufsteigend oder aufrecht; *Blätter herz-eiförmig,* ganzrandig oder gekerbt, die oberen blüthenständigen lanzettlich, ganzrandig; Blüthen in ziemlich lockeren, ährenförmigen Trauben; *Blüthenstielchen aufrecht, kürzer als der Kelch; Kapsel* gewimpert, zusammengedrückt, *verkehrt-herzförmig;* Griffel meist ein wenig länger als die Ausrandung der Kapsel. ⊙. Felder, Grasplätze, Triften, Raine überall gemein. April — Herbst. Blume blau. Höhe 4—9″.

802. **V. verna L.**, Frühlings-E. Sturm Heft 13. Stengel steif-aufrecht; unterste Blätter eiförmig, ganzrandig, *die mittleren finger- oder fiedertheilig*, die blüthenständigen ungetheilt-lanzettlich; Blüthen in ziemlich lockeren ährenförmigen Trauben; *Blüthenstielchen aufrecht, kürzer als der Kelch; Kapsel* schwach-gewim-

pert, zusammengedrückt, *verkehrt-herzförmig;* Griffel so lang als die Ausrandung der Kapsel. ⊙. Sonnige, besonders sandige Anhöhen, sandige Aecker, Grasplätze nicht allgemein verbreitet. Am Ochsenberge hinter Kröllwitz, in der Dölauer Heide auf dem Bischofsberge und häufiger an Bergen zwischen Nietleben und der Fasanerie, auf dem Schweizerling bei Wettin, auf Grasplätzen am Fahrwege von Schkopau nach Merseburg sparsam, auf sandigen Aeckern bei Kl. Dölzig und an und im Bienitz häufig, bei Naumburg in trocknen, sandigen Wäldern über der Henne, an der Steinklippe bei Wendelstein, an den Steinbrüchen bei Lodersleben sparsam, bei Aschersleben zerstreut, bei Dessau häufig, ebenso bei Oranienbaum in lichten Waldungen. April. Mai. Blume sehr klein, blau, mit dunkleren Adern. Der drüsig-behaarte Stengel ist nur 2 — 4″ hoch.

b. Samen vertieft, beckenförmig.

803. **V. triphyllos L.**, dreiblätteriger E. Sturm Heft 8. Stengel aufrecht oder aufsteigend; unterste Blätter eiförmig, ungetheilt, *die übrigen fingerförmig-3- oder 5theilig;* Blüthen in lockeren Trauben; *Blüthenstielchen aufrecht-abstehend, länger als der Kelch;* Kapsel rundlich-verkehrt-herzförmig, nur am Grunde gedunsen. ⊙. Aecker, Mauern überall gemein. März — Mai. Blume hellblau. Der meist ästige, drüsig-behaarte, oft roth angelaufene Stengel ist 3 — 6″ hoch.

804. **V. praecox All.**, frühzeitiger E. Sturm Heft 58. Stengel aufsteigend oder meist aufrecht, nebst den Blättern drüsig-behaart; *untere Blätter herz-eiförmig,* tiefer gekerbt, stumpf, *die blüthenständigen lanzettlich;* Blüthen in lockeren Trauben; *Blüthenstielchen aufrecht, so lang oder länger als der Kelch;* Kapsel oval-verkehrt-herzförmig, gedunsen. ⊙. Trockene Aecker, Mauern zerstreut. Auf Gartenmauern vor Giebichenstein, sparsam auf Aeckern vor Nietleben, sehr häufig auf hochgelegenen Aeckern am Lindberge zwischen Nietleben und Bennstedt und in Weinbergen und auf Aeckern zwischen Rollsdorf und Seeburg, auf Aeckern zwischen Seben und Gutenberg, auf Aeckern zwischen Merseburg und Weissenfels, bei Naumburg und Freiburg verbreitet, bei Eisleben sparsam, so am Helftaer Holze, am Hutberge und auf Aeckern nach Helbra zu, bei Aschersleben, Sandersleben, Bernburg und Dessau zerstreut. April. Mai. V. romana Scop. Blume dunkelblau. Der meist ästige, roth angelaufene Stengel ist 4 — 9″ hoch.

D. Alsinoides. Die Deckblätter fehlend; die blüthenständigen Blätter den unteren gleichgestaltet; Blüthenstiele lang, blattwinkelständig, einzeln, nach dem Verblühen zurückgekrümmt; Wurzel einjährig.

805. **V. Buxbaumii Tenore**, Buxbaums-E. Sturm Heft 56. Stengel niederliegend, meist vom Grunde ästig; Blätter eiförmig, fast herzförmig, tief-gekerbt-gesägt; Blüthenstiele blattwinkelständig, einzeln, nach dem Verblühen nur an der Spitze zurückgekrümmt, *die oberen länger als die Blätter; Kelchzipfel eiförmig-lanzettlich, spitz; Kapsel breiter als lang, von erhabenen Adern netzförmig*, stumpf-ausgerandet, *mit abstehend-ausgespreizten Lappen*, die Fächer 7—8samig; Griffel etwas länger als die Ausrandung der Kapsel. ⊙. Aecker, bebauter Boden sehr selten. Auf Aeckern zwischen Dölau und der Heide, Aecker bei Gross und Kl. Dölzig, Delitzsch. April. Mai. V. persica Poir. V. Tournefortii Gmel. V. filiformis DC., nicht Sm. V. hospita Koch. Blume schön blau, grösser als alle in dieser ganzen Abtheilung. Stengel bis fusslang.

Sprengel gibt in der 2. Aufl. der Flora für diese äusserst seltene Pflanze gar keinen besonderen Standort an, wahrscheinlich weil sie im botanischen Garten zu Halle jährlich verwildert erscheint.

806. **V. agrestis L.**, Acker-E. Sturm Heft 58. Stengel niederliegend, meist vom Grunde an ästig; Blätter eiförmig oder länglich-eiförmig, am Grunde fast herzförmig, gekerbt-gesägt; *Blüthenstiele* blattwinkelständig, einzeln, *ungefähr so lang als das Blatt*, nach dem Verblühen zurückgekrümmt; *Kelchzipfel elliptisch, stumpf; Kapsel auf den Seiten nur mit zerstreuten Drüsenhaaren besetzt*, übrigens daselbst ohne andere Haare, am Rande drüsig-gewimpert, die Lappen der Kapsel gedunsen, am Rande etwas zusammengedrückt, *die Fächer* 3—5*samig;* Griffel so lang oder kürzer als die Ausrandung der Kapsel. ⊙. Aecker, bebauter Boden. Obgleich Spreng. hal. ed. 2. p. 11 diese Pflanze ganz allgemein in Obstgärten und auf Aeckern ohne besonderen Standort angibt, so ist sie im Gebiete doch nur äusserst sparsam. In der Nähe von Halle fehlt sie gänzlich und findet sich erst auf Aeckern bei Röglitz und Ermlitz, auf Aeckern bei Dölkau unmittelbar an den Gärten, auf Aeckern am Bahnhofe bei Schkeuditz häufig, auf Aeckern bei Zaasch

östlich von Brehna sehr sparsam, bei Dessau und Oranienbaum etwas verbreiteter. April. Mai und im Herbst wieder. V. pulchella Bast. und Guss. V. didyma Tenore nach Koch. Blume hellblau und der untere Lappen weiss, oder die Blume röthlich und weiss oder ganz weiss. Stengel 4—9″ lang.

807. **V. polita Fries**, geglätteter E. Sturm Heft 58. Stengel niederliegend, meist vom Grunde an ästig; Blätter rundlich-eiförmig, tief-gesägt-gekerbt; *Blüthenstiele* blattwinkelständig, einzeln, *etwa so lang als das Blatt*, nach dem Verblühen zurückgekrümmt; *Kelchzipfel eiförmig, spitz; Kapsel auf den Seiten mit kurzen, drüsenlosen Haaren dicht bedeckt*, am Rande kurz-drüsig-gewimpert, *schwach-ausgerandet*, mit kugelig-aufgetriebenen Lappen, *die Fächer etwa 10samig;* Griffel deutlich länger als die Ausrandung der Kapsel. ⊙. Aecker, Schutt, Mauern überall ganz gemein. März—Herbst. Blume lebhaft blau. Blätter glänzend grün. Stengel 3—8″ lang.

808. **V. opaca Fries**, glanzloser E. Sturm Heft 58. Stengel niederliegend, meist vom Grunde an ästig; Blätter rundlich-eiförmig, am Grunde etwas herzförmig, gekerbt-gesägt; *Blüthenstiele* blattwinkelständig, einzeln, *etwa so lang als das Blatt*, nach dem Verblühen zurückgekrümmt; *Kelchzipfel spatelförmig, stumpf; Kapsel breiter als lang, auf den Seiten mit kurzen, drüsenlosen Haaren dicht bedeckt*, am Rande länger drüsig-gewimpert, *tief-ausgerandet*, die Lappen derselben gedunsen, nur am Rande zusammengedrückt-gekielt, *die Fächer 3—5samig;* Griffel fast so lang oder kürzer als die Ausrandung der Kapsel. ⊙. Aecker, bebauter Boden selten. Auf Aeckern zwischen Röglitz und Oberthau, auf Aeckern bei Möritzsch; häufiger auf Aeckern bei Aschersleben und gewiss weiter verbreitet. März—Mai und im Herbste wieder. Blume dunkelblau. Die ganze Pflanze ist zottig-behaart. Stengel 3—8″ lang. Die Staubgefässe sind bei dieser Art dem Schlunde eingefügt, während sie bei der vorhergehenden tief am Grunde der Blumenröhre stehen.

809. **V. hederaefolia L.**, epheublätteriger E. Sturm Heft 56. Stengel niederliegend, vom Grunde an ästig; *Blätter* herzförmig-rundlich, gekerbt, *fast 5- oder nur 3lappig;* Blüthenstiele blattwinkelständig, einzeln, etwa so lang als das Blatt, nach dem Verblühen zurückgekrümmt; *Kelchzipfel am Grunde herzför-*

mig; Kapsel sehr gedunsen, kaum ein wenig ausgerandet, fast kugelförmig-4lappig, kahl, in jedem Fache nur 1—2 grosse Samen. ⊙. Aecker, Wege, Schutt überall gemein. März—Mai und bisweilen im Herbste wieder. Blume hellblau, kleiner als der gewimperte Kelch. Stengel bis 9″ lang.

322. Limosélla. L. Schlammling (von limus, Schlamm, wegen des Vorkommens in Sümpfen; der Name findet sich zuerst bei Lindern).

810. **L. aquatica L.**, gemeiner Sch. Sturm Heft 30. Wurzelstock fadenförmige Ausläufer treibend; Blätter sämmtlich grundständig, spatelförmig-linealisch, stumpf, lang-gestielt, meist länger als der 1blüthige Schaft; Kelch meist 5zähnig; Blumenkrone röhrenförmig-glockig; Kapsel länger als der Kelch. ⊙. Ueberschwemmte Plätze, Pfützen, Teiche nicht gerade selten, aber leicht zu übersehen. An der Saale bei Giebichenstein, auf nassen Wegen in der Dölauer Heide, bei Naumburg besonders in der Aue, auch nach Freiburg hin an überschwemmten, kurz-begrasten Plätzen, bei Aschersleben unter den Westerbergen, bei Dessau an überschwemmten Stellen häufig. Juli—Sept Röhre der Blumenkrone grünlich, Saum röthlich-weiss. Die ganze Pflanze ist nur ½—2″ hoch.

LXXI. Familie. *Orobancheen* Juss. Sommerwurzgewächse.

323. Orobanche L. Sommerwurz (ein aus ὄροβος, Erve, Wicke, und ἄγχειν, würgen, zusammengesetzter, ursprünglich für Flachsseide (Cuscuta Epilinum) gebrauchter Name bei Dioscorides).

A. Osproleon Wallr. Kelch 2blätterig, mit einem einzigen Deckblatte gestützt; Blättchen des Kelches zuweilen vorne zusammengewachsen. (Mehrnervig heissen die Kelchblättchen, wenn sie ausser einem oder 2 stärkeren Nerven noch einige hindurchziehende, zartere haben.)

811. **O. maior L.**, nach Fries, grössere S. *Kelchblättchen mehrnervig*, eiförmig, fast gleichförmig-2spaltig, Zipfel lanzettlich, etwas kürzer als die Röhre der Blumenkrone; *Blumenkrone röhrenförmig-glockig, auf dem Rücken bogenförmig*, Lippen ausgefressen-gezäh-

nelt, die obere undeutlich-2lappig *mit gerade vorgestreckten Lappen*, die unteren etwas abstehend, 3lappig, Lappen länglich-rund, fast gleich; *Staubgefässe unter der Mitte der Röhre eingefügt, vom Grunde bis zur Mitte zottig-behaart*, oben schwach-drüsig; Griffel an der Spitze sparsam drüsig-behaart. ♃. Sehr selten. An Abhängen des Buchberges bei Rossleben auf Centaurea Scabiosa schmarotzend. Juli. Aug. Blume gelblich, vorne gelbbraun, mit schwachem röthlichem Schimmer. Narbe erst wachsgelb, dann goldgelb. Stengel 1—2′ hoch, sehr dick, mit langer, dichter Aehre. Hierher gehört nach Wimmer (S. Ergänzungsband zur Flora von Schles. S. 30) O. stigmatodes Wimm., wahrscheinlich auch O. elatior Sutton.

812. **O. Epithymum DC.**, Quendel-S. *Kelchblättchen mehrnervig, lanzettlich*, pfriemlich-zugespitzt, länger als die Röhre der Blumenkrone, ungetheilt oder durch einen spreizenden Zahn 2spaltig; *Blumenkrone glockenförmig, auf dem Rücken sanft gebogen, auswendig, so wie die Oberlippe inwendig* von Haaren, die auf einem sehr kleinen Knötchen sitzen, *drüsig-behaart*, Lippen ungleich, spitz-gezähnt, am Rande gekräuselt, Oberlippe an der Spitze ein wenig aufwärts gebogen, 2lappig, die Lappen ausgebreitet, *der mittlere Zipfel der Unterlippe doppelt so lang als die seitenständigen; Staubgefässe gleich über dem Grunde der Blumenkrone eingefügt*, unterwärts zerstreut-behaart, an der Spitze nebst dem Griffel drüsig-behaart; Narbenscheibe feinsammetartig ohne hervortretenden Rand. ♃. Sehr selten. Am Pfortenberge bei Naumburg auf Thymus Serpyllum schmarotzend. Juni. Juli. O. rubra Smith. O. sparsiflora Wallr. Blume gelblich, purpurroth überlaufen, Haare rostbraun. Narbe dunkelroth. Höhe 5—12″.

812. **O. Galii Duby**, Labkraut-S. *Kelchblättchen mehrnervig*, ziemlich gleichförmig-2spaltig, halb so lang als die Röhre der Blumenkrone, vorne zusammenstossend oder zusammengewachsen; *Blumenkrone aus allmählig erweitertem Grunde glockenförmig, auf dem Rücken gekrümmt*, Lippen ungleich-gezähnelt, Oberlippe helmartig, mit *vorwärts gerichteten*, (nicht abstehenden) Seiten, Zipfel der Unterlippe eiförmig, fast gleich, vorwärts gerichtet, nicht halb so lang als die Röhre; *Staubgefässe* über dem Grunde der Blumenkrone eingefügt, *dicht-behaart*, oberwärts nebst dem

Griffel drüsig-behaart; Narbenscheibe fein-sammetartig, ohne hervortretenden Rand. ♃. Einmal im Gebüsch an der Saale in der Nähe der Gersdorfer wüsten Feldmark hinter Kröllwitz gefunden, häufiger auf dem Pfortenberge bei Naumburg, bei Aschersleben und gewiss weiter verbreitet, gewöhnlich auf Galium Mollugo schmarotzend. Juni. Juli. O. caryophyllacea Sm. O. vulgaris DC., nach Koch auch O. caryophyllacea, strobiligena, laxiflora und vulgaris bei Rchb. Blume weisslich, mit röthlichem oder bläulichem Anfluge. Narbe dunkel-purpurroth. Aehre lockerblüthig. Höhe ½—1′.

814. **O. rubens Wallr.**, röthliche S. Rchb. pl. crit. VII. Abb. 901. 902. *Kelchblättchen mehrnervig*, breit-eiförmig, pfriemlich-zugespitzt, hinten und vorne mit einem Zahne versehen und ungleich-2spaltig, etwa so lang als die halbe Röhre der Blumenkrone, vorne zusammenstossend oder zusammengewachsen; *Blumenkrone aus gekrümmtem Grunde röhrenförmig-glockig, auf dem Rücken gerade, an der Spitze helmartig-abschüssig*, Lippen ungleich-gezähnt, die obere 2lappig, *mit abstehenden Lappen*, Zipfel der Unterlippe eiförmig, ziemlich gleich, die seitenständigen abstehend; *Staubgefässe* in der Biegung der Blumenkrone eingefügt, vom Grunde bis zur Mitte *dicht behaart;* Narbenscheibe fein-sammetartig, ohne hervortretenden Rand. ♃. Nicht gerade selten. Einzeln im Gebüsche an der Saale hinter Kröllwitz und im Krosigker Holze nordwestlich vom Petersberge, in den Weinbergen bei Röglitz, bei Naumburg sehr häufig z. B. an der Schönburg, am Pfortenberge, bei Goseck, an den Bergen bei Bibra, an der Steinklippe bei Wendelstein; gewöhnlich auf Medicago schmarotzend. Mai. Juni. O. elatior Koch und Ziz. O. Medicaginis Schultz. O. Buekii Dietrich (aber nicht O. Buekiana Koch). Blume gelblich oder bräunlich. Narbe wachsgelb. Höhe $^1/_2$—$1^1/_4$′.

815. **O. loricata Rchb.**, gepanzerte S. Rchb. pl. crit. VII. Abb. 917. *Kelchblättchen* 3—5*nervig*, *2theilig*, so lang als die Röhre der Blumenkrone; *Blumenkrone röhrenförmig-glockig, auf dem Rücken gerade*, an der Spitze vorwärts gekrümmt, Lippen stumpf-gezähnelt, die oberen 2lappig, mit abstehenden Lappen; *Staubgefässe unter der Mitte der Röhre eingefügt*, kahl, am Grunde *spärlich-behaart*. ♃. Sehr selten, nur an den Westerbergen bei Aschersleben auf Artemisia campestris schmarotzend. Juni. O. Artemisiae campestris

Gaud. O. elatior Schleich. — Unterscheidet sich durch die schmalen 3—5nervigen, tief-getheilten Kelchblättchen, welche so lang oder länger sind als die Blumenkronröhre, durch die 7—8 Linien lange, vom Grunde bis zur Unterlippe gerade, nur auf dem Rücken der Oberlippe ein wenig gekrümmte Blumenkrone, die 2lappige, abstehende Lippe und die spärlich-behaarten, hoch oberhalb des Drittels der Röhre eingefügten Staubgefässe.

816. **O. minor Sutt.**, kleine S. *Kelchblättchen mehrnervig*, aus eiförmigem Grunde plötzlich schmal-pfriemlich oder in 2 pfriemliche Zipfel gespalten, so lang oder länger als die Röhre der Blumenkrone; *Blumenkrone röhrenförmig, sanft-gekrümmt, Lippen stumpf-gezähnelt*, aderig, wellenförmig, die obere 2lappig, vorwärts gerichtet, Lappen der Unterlippe rundlich, fast gleich; *Staubgefässe unter der Mitte der Röhre eingefügt, kahl, unterwärts mit zerstreuten Haaren besetzt.* ⊙. Sehr selten. Nur in den Weinbergen am Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau und bei Goseck, früher von Wallr. auch am Buchberge im Ziegelroder Forste gefunden; auf Trifolium pratense und T. medium schmarotzend. Juni. Narbe purpurroth oder lila, stark ausgerandet. Höhe ½—1′.

B. Trionychon Wallr. Kelch 1blätterig, ringsum geschlossen, mit 3 Deckblättern gestützt.

817. **O. coerulea Vill.**, blaue S. Rchb. pl. crit. VII. Abb. 928. *Stengel einfach*; Kelch 1blätterig, 5zähnig, der hintere Zahn sehr klein, die übrigen lanzettlich; Blumenkrone röhrenförmig, vorwärts gekrümmt, Röhre in der Mitte verengert, *Zipfel der Lippen spitz, flach; Staubbeutel kahl* oder am Grunde mit wenigen Härchen besetzt. ♃. Sehr selten, meist auf Achillea Millefolium, seltener auf Salvia officinalis schmarotzend. In der Gegend von Naumburg zwischen Eulau und Goseck. Juni. Juli. O. purpurea Jacq. Blume amethystfarben, Narbe weisslich-gelb. Höhe $^1/_2$—$1^1/_4$′.

818. **O. arenaria Borkhausen**, Sand-S. Rchb. pl. crit. VII. Abb. 929—931. *Stengel einfach*; Kelch 1blätterig, 5zähnig, der hintere Zahn sehr klein, die übrigen pfriemlich; Blumenkrone röhrenförmig, fast gerade, Röhre in der Mitte verengert, Schlund etwas aufgeblasen; *Zipfel der Lippen stumpf*, am Rande zu-

rückgebogen; *Naht der Staubbeutel wollig-behaart.* ♃. Auf Artemisia campestris schmarotzend, besonders auf Sand- und Kalkboden. An Bergen bei Rollsdorf unmittelbar am Wirthshause, in Weinbergen zwischen Seeburg und Wormsleben, bei Naumburg häufig z. B. in Weinbergen am Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau, zwischen Eulau und Goseck, auf dem Pfortenberge, an der Steinklippe bei Wendelstein. Juni. Juli. Blume amethystfarben. Narbe weisslich-gelb. Höhe ½—1¼′.

Zu dieser Art gehören höchst wahrscheinlich auch die von Schwabe fl. anh. für O. coerulea angegebenen Standorte bei Bernburg und Schackenthal.

819. **O. ramosa L.**, ästige S. Rchb. pl. crit. VII. Abb. 933—934. *Stengel ästig;* Kelch 1blätterig, 4zähnig, Zähne eiförmig-3eckig, pfriemlich-zugespitzt; *Staubbeutel kahl.* ⊙. Sehr selten, nur bei Wiehe, Donndorf, Rossleben auf Hanf schmarotzend. Juni. Aug. Blume nur halb oder ein Drittel so gross als an den beiden vorhergehenden, weiss oder bläulich. Narbe gelblich-weiss. Höhe ½—1′.

324. Lathraea L. Schuppenwurz (diese Pflanze erhielt ihren aus λαϑραῖος, verborgen, gebildeten Namen von Linné, weil sie die Stengel und die schuppenförmigen Blätter unter der Erde und nur die Blüthenschäfte über derselben entwickelt).

820. **L. Squamaria L.**, gemeine Sch. Wurzelstock dickschuppig; Blätter fehlend; Schaft einfach, mit Schuppen besetzt; Blüthen in dichter, einseitswendiger, nickender Aehre; Oberlippe der Blumenkrone helmförmig, Unterlippe 3lappig. ♃. In feuchten Gebüschen und Wäldern auf Baumwurzeln, besonders auf Haselwurzeln schmarotzend, stellenweise. Fehlt bei Halle und Merseburg; findet sich aber zwischen Weissenfels und Beuditz und bis nach Leislingen hin häufig, ebenso im Walde unmittelbar hinter Leislingen am Wege nach der Schönburg, bei Naumburg häufig z. B. am Pfortenberge, im Mühlthale zwischen Rossleben und Ziegelrode, bei Allstedt, Eisleben, Aschersleben, Sandersleben, Lingenau, Dessau, Oranienbaum und Delitzsch nicht selten. März—Mai. Die ganze Pflanze weiss oder röthlich überlaufen. Höhe ½—1′.

LXXII. Familie. *Rhinanthaceen* DC. Rüsselblumengewächse.

325. Melampyrum L. Wachtelweizen (ein aus *μέλας*, schwarz, und *πυρός*, Weizen, gebildeter Pflanzenname bei Theophrast, wegen der schwärzlichen, dem Weizen ähnlichen Samenkörner).

a. Aehren kurz, 4kantig, dicht-dachziegelig.

821. **M. cristatum L.**, kammähriger W. Blätter sitzend, lanzettlich-linealisch oder eiförmig-lanzettlich; *Aehren 4kantig, dicht-dachziegelig, Deckblätter herzförmig, aufwärts-zusammengeschlagen*, zurückgekrümmt, kammartig-gezähnt, mit ganzrandiger, oft verlängerter Spitze. ⨀. Laubwälder, trockene Wiesen zerstreut. In der Dölauer Heide, im Mittelholze, sehr häufig auf Wiesen zwischen Collenbey und Burg Liebenau, bei Kl. Dölzig und an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Naumburg in allen Wäldern nicht selten, bei Freiburg z. B. am südlichen Rande der neuen Giehle, bei Ziegelrode, Allstedt, Eisleben. Juni. Juli. Blume weisslich, vorne blassgelb, mit dottergelber Unterlippe, seltener röthlich, mit gelblicher Unterlippe. Höhe ½—1′.

b. Aehren locker, nicht 4kantig.

822. **M. arvense L.**, Feld-W. Blätter sitzend oder kurzgestielt, aus eiförmigem Grunde lanzettlich und lang zugespitzt; Aehren locker, allseitswendig; *Deckblätter* eiförmig, lanzettlich-zugespitzt, pfriemlich-gezähnt, *unterseits 2reihig-schwarz-punktirt;* Kelch weichhaarig, fast so lang als die Röhre der Blumenkrone, Zähne aus eiförmigem Grunde verlängert, borstlich-zugespitzt. ⨀. Aecker, im Gebiete meist nicht selten. Juni. Juli. Blume purpurroth, in der Mitte mit weissem Ringe, am Grunde der Unterlippe ein gelber Fleck; Deckblätter purpurroth. Höhe ½—1′.

823. **M. nemorosum L.**, blauer W. Sturm Heft 29. Blätter deutlich gestielt, eiförmig-lanzettlich; Aehren locker, einseitswendig; *obere Deckblätter tief-herzförmig, gezähnt; Kelch zottig-rauhhaarig*, ungefähr so lang als die Blumenkrone, Zähne lanzettlich-pfriemlich, abstehend. ⨀. Wälder, Haine häufig z. B. in der Dölauer Heide, am Tannenberge bei Gutenberg, im Mittelholze u. s. w. Juli. Aug. Deckblätter violett-

blau, die obersten blüthenlos; Blume goldgelb, mit rostbrauner Röhre. Höhe ½ — 1½′.

824. **M. pratense L.**, Wiesen-W. Blätter kurzgestielt, linealisch-lanzettlich-langzugespitzt; Aehren locker, einseitswendig; *Deckblätter lanzettlich,* die oberen am Grunde beiderseits 1 — 2*zähnig, Kelch kahl,* 3*mal kürzer als die Blume;* Blüthen wagerecht-abstehend. ⨀. Wälder, besonders an freien Waldplätzen, Heiden gemein. Juni. Juli. M. vulgatum Pers. M. commutatum Tausch. Blume hellgelb oder weiss und vorne gelb. Deckblätter grün. Höhe ½ — 1′. — Ungeachtet des Trivialnamens M. pratense kommt die Pflanze doch nie auf Wiesen, sondern nur in Wäldern vor.

326. **Pedicularis L.** Moorkönig (ein aus pediculus, Laus, gebildeter Pflanzenname bei Columella; daher die deutsche Uebersetzung Läusekraut).

825. **P. silvatica L.**, Wald-M. Hayne Arzneigew. VIII, 34. *Wurzel einen aufrechten, kurzen Stengel und einige niedergestreckte oder aufsteigende Nebenstengel treibend;* Blätter gefiedert, mit fast fiederspaltigen, kleinlappigen Fiedern; Kelch 5zähnig, Zähne oberwärts blattartig und gezähnt; Blüthen am Hauptstengel vom Grunde an traubenförmig, Oberlippe an der Spitze abgestutzt, die Ecken in einen 3eckig-pfriemlichen Zahn verlängert. ⨀, wahrscheinlich nicht ♃. Feuchte Wälder und Wiesen stellenweise. Auf einer nassen Wiese zwischen Dölau und der Heide, auf Wiesen bei Kl. Dölzig, fehlt bei Naumburg, nur bei Osterfeld selten, an sumpfigen Stellen des Ziegelroder und Lodersleber Forstes, fehlt bei Aschersleben, bei Dessau häufig. Mai — Juli. Blume hell-rosenroth. Höhe bis 6″.

826. **P. palustris L.**, Sumpf-M. Hayne Arzneigew. VIII, 33. *Stengel aufrecht, vom Grunde an ästig;* Blätter gefiedert, mit länglichen, fast fiederspaltigen, kleinlappigen Fiedern; Kelch 2lappig, mit eingeschnitten-gezähnten, krausen Lappen; Blüthen traubenförmig; Oberlippe an der Spitze abgestutzt, die Ecken in ein pfriemliches Zähnchen verlängert. ⨀, nicht ♃. Sümpfe, nasse Wiesen seltener als die vorige Art. Fehlt in der Nähe von Halle gänzlich, findet sich auf sumpfigen Wiesen bei Kl. Dölzig, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Naumburg auf der Wiese zwischen Giekau und Gröbitz und auf den Wie-

sen bei Schulpforte, häufig bei Dessau und Oranienbaum. Mai. Juli. Blume hellroth. Höhe ½—1½′.

327. Alectorólophus Hall. Klapper (ein aus ἀλέκτωρ, Hahn, und λόφος, Kamm, Schopf, gebildeter Pflanzenname bei Dodonaeus).

827. **A. minor Wimm. u. Grab.**, kleine K. Rchb. pl. crit. VIII. Abb. 973. 974. Stengel aufrecht, einfach oder ästig; Blätter länglich-lanzettlich; *Deckblätter grün oder bräunlich*, die oberen eingeschnitten-gesägt, mit zugespitzten Zähnen; Kelch kahl, zusammengedrückt, breit eiförmig; *Blumenkrone* klein, vorne an der Oberlippe *mit 2 äusserst kurzen Zähnen.* ⨀. Feuchte Wiesen gemein z. B. auf der Wiese am Donnersberge hinter Kröllwitz, bei Dölau vor und hinter dem Sebenschen Busche, bei Gutenberg u. s. w. Mai. Juni. A. parviflorus Wallr. Rhinanthus Crista galli *α.* L. Blume dunkelgelb, Zahn der Oberlippe weisslich oder violett. Höhe ½—1′.

828. **A. maior Rchb.**, grössere K. Rchb. pl. crit. VIII. Abb. 975. Stengel aufrecht, einfach oder ästig; Blätter länglich-lanzettlich; *Deckblätter bleich, weisslich-grünlich*, die oberen eingeschnitten-gesägt, mit pfriemlichen, haarspitzigen Zähnen; Kelch kahl oder weichhaarig; *Blumenkrone* gross, vorne an der Oberlippe *mit 2 deutlichen eiförmigen Zähnen.* ⨀. Feuchte Wiesen etwas seltener als vorige Art. Vor und hinter dem Sebenschen Busche, Wiesen bei Gutenberg, feuchte Wiesen bei Kl. Dölzig, Kötschau, bei Naumburg seltener, nur im Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau und daselbst nur sparsam, häufiger auf Wiesen zwischen Balgstedt und Laucha, zwischen der Steinklippe und Memleben und bei Bibra, ebenso bei Dessau und an der Benndorfer Mühle. Mai. Juni. A. grandiflorus Wallr. Rhinanthus Crista galli *β.* L. Blume hellgelb. Der oft schwarz-punktirte Stengel ist 1—1½′ hoch. Aendert ab:

b) hirsutus All. Rchb. pl. crit. VIII. Abb. 976. Kelch zottig. A. grandiflorus *β.* pubens Wallr. Rhinanthus Alectorolophus Poll. R. Crista galli *γ.* L. R. villosus Pers. Diese Form auf Aeckern unter der Saat, so bei Weissenfels, bei Naumburg häufig, daselbst zuweilen auch auf hochgelegenen Wiesen, bei Gross Wangen und in jener Gegend unter dem Getreide nicht gerade selten.

Dass A. hirsutus All. und A. maior Rchb. zu einer Art gehören, ist wohl kaum zu bezweifeln. Der geringste Werth ist der Breite der Samenflügel beizulegen, da diese sehr veränderlich ist.

328. Euphrásia L. Augentrost (von εὐφρασία, Freude, wegen der ihr zugeschriebenen Heilkräfte; der Name findet sich zuerst bei Matth. Sylvat.).

A. Euphrasium. Das untere Staubbeutelfach der kürzeren Staubgefässe mit einem längeren Dörnchen bewehrt, die übrigen Fächer sehr fein- und kurzstachelspitzig.

829. **E. officinalis L.**, gebräuchlicher A. *Blätter eiförmig, beiderseits meist 5zähnig*, die unteren Zähne genähert, an den oberen Blättern kürzer- oder länger-stachelspitzig; Oberlippe der Blume 2lappig, *mit abstehenden, 2—3zähnigen Lappen, Unterlippe* 3spaltig, *mit tief-ausgerandeten Zipfeln.* ⊙. Wiesen, Triften, Waldplätze gemein. Juli. Aug. Aendert ab:

a) pratensis Fries (Hayne Arzneigew. IX, 7): oberwärts von abstehenden Haaren drüsig-behaart; Zähne der oberen Blätter stachelspitzig; Blume meist ziemlich gross, weiss, mit einem citrongelben Flecke am Grunde der Unterlippe und auf der Oberlippe mit 6, auf der Unterlippe mit 9 violetten Streifen. E. pratensis Rchb. E. Rostkoviana Hayne, so auf feuchtem Boden, auf Wiesen.

b) nemorosa Pers. (Hayne Arzneigew. IX, 8): von gekräuselten, angedrückten, drüsenlosen Haaren weichhaarig, die oberen Blätter tief-gesägt, mit längeren, haarspitzigen Zähnen, Blumen meist kleiner als an voriger Abart, die Oberlippe oder bisweilen die ganze Blume violett. E. stricta Host. E. officinalis Hayne, so auf trocknerem Boden, auf Triften.

B. Odontites Dub. Die Staubbeutelfächer gleichmässig-stachelspitzig.

830. **E. Odontites L.**, rothblumiger A. *Blätter aus breiterem Grunde lanzettlich-linealisch allmählig verschmälert*, mit stumpfen kleinen Sägezähnen; Deckblätter länglich-lanzettlich, länger als die Blüthe; *Blumenkrone* auf der Oberfläche am Rande *kurz-behaart, Oberlippe* etwas zusammengedrückt, abgestutzt, *so lang als die Staubgefässe; Staubbeutel an der Spitze etwas wol-*

wollig. ☉. Wiesen, Triften, feuchte Aecker gemein. Juni — Herbst. E. verna Bellard. Odontites rubra Pers. Bartsia Odontites Smith. Blume meist hellpurpurroth. Höhe ½ — 1½′.

E. serotina Lam. mit lanzettlichen, zugespitzten, am Grunde etwas verschmälerten Blättern und kürzeren Deckblättern ist zwar innerhalb der Grenze des Gebietes noch nicht aufgefunden, aber gewiss vorhanden.

831. **E. lutea L.**, gelbblumiger A. *Blätter lanzettlich-linealisch*, schwach-entfernt-gesägt, *die oberen linealisch*, *ganzrandig*, alle nebst dem Stengel oberwärts und dem Kelche von angedrückten, gekräuselten, drüsenlosen Haaren weichhaarig; *Blumenkrone bärtig-gewimpert; Oberlippe* zusammengedrückt, abgestutzt, *kürzer als die Staubgefässe; Staubbeutel kahl.* ☉. Dürre Triften und Hügel, besonders an Kalkbergen, stellenweise. An Kalkbergen bei Bennstedt bis Kölme und Langenbogen hin, am Berge zwischen Wansleben und Rollsdorf, fehlt östlich und südlich von Halle bis Weissenfels; bei Naumburg am Ausgange des Mordthales nach Flemmingen zu, in den Weinbergen bei Freiburg sparsam, am Buchberge des Ziegelröder Forstes, bei Aschersleben an den Bergen nach Mehringen zu, bei Sandersleben am Schiessberge, an Kalkbergen bei Bernburg, fehlt im nordöstlichen Gebiete ganz. Aug. Sept. Odontites lutea Rchb. Blume dottergelb. Höhe ½ — 1′.

LXXIII. Familie. *Labiaten* Juss. Lippenblüthler.

1. Gruppe. Menthoideen Benth. Minzengewächse. Blumenkrone fast glockig oder trichterförmig, mit 4 — 5spaltigem Saume und fast gleichen Lappen; Staubgefässe von einander entfernt, gerade, Staubbeutelfächer gleichlaufend, selten auseinanderweichend, in einer Längslinie aufspringend.

329. Mentha L. Minze (nicht Münze) (Pflanzenname bei Plinius).

A. Menthae genuinae. Aechte Minzen. Kelchschlund nackt.

a. Blüthenquirle endständig, ährenartig verlängert.

832. **M. rotundifolia L.**, rundblätterige M. *Blätter sitzend*, rundlich, eiförmig, gekerbt-gesägt;

Aehren linealisch-walzenförmig; Deckblätter lanzettlich, kurz, *Kelch* schwach-gerieft, *zur Fruchtzeit fast kugelförmig-bauchig*, mit lanzettlich-pfriemlichen, zuletzt zusammenneigenden Zähnen. ♃. Gräben und Sümpfe sehr selten. An Gräben der Wiesen bei Burg Liebenau; bei Reideburg und Bischdorf zwar schon von Knauth und Buxb. angegeben, aber jetzt äusserst sparsam. Juli. Aug. M. macrostachya Tenor. M. rugosa Lam. M. suaveolens Ehrh. Blume sehr klein, hellviolett oder lila, wie an den folgenden. Die Blätter sind oberseits runzelig, weich-behaart, unterseits zwischen den Adern weiss-filzig. Der steif-aufrechte Stengel ist 1 — 2′ hoch.

833. **M. silvestris L.**, Wald-M. Hayne Arzneigew. XI, 34. *Blätter fast sitzend*, eiförmig oder lanzettlich, gezähnt-gesägt; *Aehre linealisch-walzenförmig; Deckblätter linealisch-pfriemlich; Kelch* schwach-gerieft, *zur Fruchtzeit bauchig, oberwärts eingeschnürt*, mit linealisch-pfriemlichen, zuletzt ein wenig zusammenneigenden Zähnen. ♃. Gräben, Ufer, feuchte Hecken stellenweise. Fehlt in der Nähe von Halle; findet sich in Gräben der Auenwiesen bei Burg Liebenau nach Merseburg zu, an der Geissel zwischen Merseburg und Mücheln, an der kleinen Saale bei Naumburg, häufig an Bächen bei Bibra nach Saubach und Steinbach zu; bei Dessau und Oranienbaum stellenweise. Juli. Aug. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter filzig, flach oder nur wenig wellenförmig und zwar
 1) Blätter unterseits locker-, fast zottig-filzig. M. silvestris Willd. M. hybrida Scheich.
 2) Blätter unterseits angedrückt-weisslich-filzig. M. nemorosa Willd. M. serotina Tenor.

b) glabra Koch: Blätter kahl oder unterseits auf den Nerven zerstreut-behaart, Stengel kahl oder etwas behaart. M. viridis der deutschen Autoren und wahrscheinlich auch L. Diese Form ist sehr selten, sie wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 261 in Sümpfen der Elsteraue, hinter Schkeuditz angegeben.

c) crispata Schrader: Blätter kahl, blasenförmig-runzelig, eingeschnitten-gesägt. M. hercynica Röhl., so an Gräben bei Bibra nach Saubach zu.

834. **M. nepetoides Lej.**, dickährige M. *Blätter gestielt, eiförmig*, gesägt; *Aehren länglich-walzen-*

förmig; die oberen Deckblätter linealisch-pfriemlich; Zähne des Kelches linealisch-borstenförmig, an den fruchttragenden gerade vorgestreckt, Röhre gerieft. ♃. Gräben, Ufer sehr selten. Bisher nur an Gräben bei Bibra gefunden. Juli. Aug. Blätter der M. aquatica und Aehren der M. silvestris, aber dicker. Die Blätter sind gewöhnlich behaart. Die Pflanze ändert aber ab:

b) hirta Willd.: Blätter unterseits sparsamer und besonders nur auf den Adern behaart.

b. Blüthenquirle endständig und kopfartig gedrängt oder blattwinkelständig und entfernt-stehend.

835. **M. aquatica L.**, Wasser-M. Blätter gestielt, eiförmig, gesägt; *Blüthen in einem endständigen, rundlichen Blüthenkopfe*, unter dem keine oder ein Paar entfernte Blüthenquirle stehen; Kelchzähne aus 3eckigem Grunde pfriemlich, zur Fruchtzeit gerade vorgestreckt; Kelchröhre gefurcht. ♃. Ufer, Gräben, Sümpfe gemein z. B. an Gräben vor Reideburg und Bischdorf, an der Reide zwischen Dieskau und Osendorf sehr häufig u. s. w. Juli. Aug. M. palustris Mill. Der einfache oder ästige Stengel ist 1—3′ hoch. Die Staubgefässe sind bald eingeschlossen, bald ragen sie hervor. Aendert ferner ab:

b) hirsuta L.: dicht rauhhaarig-zottig, Blätter öfters kürzer gestielt. M. dubia Vill.

c) citrata Ehrh.: kahl, blos die Kelche gewimpert. M. odorata Sole. M. adspersa Moench

d) sativa L.: behaart oder fast kahl; Blüthen in blattwinkelständigen, entfernt stehenden Quirlen; Kelchzähne 3eckig-lanzettlich, zugespitzt.

836. **M. arvensis L.**, Feld-M. Blätter gestielt, eiförmig oder elliptisch, gesägt; *Blüthen in blattwinkelständigen, entfernt stehenden Quirlen;* Kelchzähne 3eckig-lanzettlich oder eiförmig, gerade vorgestreckt; Kelchröhre glockenförmig. ♃. Ufer, Gräben, feuchte Aekker gemein. Juli. Aug. Stengel und Blätter sind meist kurzhaarig, Blüthenstiele und Kelche kahl oder zottig. Die Pflanze ändert aber ab:

b) gentilis L.: Stengel, Blätter und Blüthenstiele fast kahl; Kelchzähne zugespitzt. M. pratensis Sole. M. rubra Huds. Diese Form ist etwas seltener. An Gräben vor Reideburg und Bischdorf, bei Burg Liebenau, Zöschen, Möritzsch, bei Naumburg auf Saalkies, häufig an Bächen bei Bibra,

an der Wipper in der Nähe von Aschersleben, bei Dessau.

B. Pulegium Mill. Kelchschlund durch ein Haarkränzchen geschlossen.

837. **M. Pulegium L.**, Polei-M. Hayne Arzneigew. XI, 39. Blätter gestielt, elliptisch, stumpf, schwach-gezähnt; *Blüthen in blattwinkelständigen, kugelförmigen, entfernt stehenden Quirlen;* Kelch röhrenförmig, die 3 oberen Kelchzähne zurückgekrümmt, 3eckig-lanzettlich, die 2 unteren pfriemlich, *Kelchschlund nach dem Verblühen durch einen Haarring geschlossen.* ♃. Ufer, überschwemmt gewesene Plätze sehr zerstreut. In der Aue bei Canena, Schkopau und Collenbey häufig, an überschwemmt gewesenen Stellen bei Dessau gleichfalls häufig. Juli. Aug. Pulegium vulgare Mill. Der unten kriechende, dann aufsteigende Stengel ist ½—1′ hoch. OFF. herba Pulegii.

330. Lycopus L. Wolfstrapp (ein aus λύκος, Wolf, und πούς, Fuss, gebildeter Pflanzenname bei Tournefort).

838. **L. europaeus L.**, gemeiner W. Blätter gestielt, eiförmig-länglich, grob-eingeschnitten-gezähnt, am Grunde mehr oder weniger fiederspaltig-eingeschnitten; Kelchzähne pfriemlich-zugespitzt; Staubgefässe meist 2; Früchte schmal-keilig-verkehrt-eiförmig. ♃. Gräben, Teiche, Bäche gemein z. B. an Gräben zwischen Kröllwitz und Gimritz, an Gräben zwischen Halle und Nietleben. Juli. Aug. Blume klein, weiss, inwendig mit purpurrothen Punkten. Höhe 1—3′.

Elsholtia cristata Willd. ist bei Wettin einmal verwildert gefunden.

2. Gruppe. Monardeen Benth. Monardengewächse. Blume 2lippig. Zwei fruchtbare, unter der Oberfläche der Blume gleichlaufende Staubgefässe.

331. Salvia L. Salvei (Pflanzenname bei Plinius).

839. **S. pratensis L.**, Wiesen-S. Hayne Arzneigew. VI, 2. *Stengel* krautartig, *oberwärts nebst den Deckblättern, Kelchen und Blumen klebrig-behaart;* Blätter eiförmig oder länglich, doppelt-gekerbt, ungetheilt oder 3lappig, runzelig, unterseits weichhaarig, die wurzelständigen am Grunde herzförmig, gestielt, die oberen viel kleiner, stengelumfassend; Deckblätter

eiförmig, zugespitzt, kürzer als der Kelch, krautartig; Oberlippe des Kelches kurz-3zähnig, Unterlippe 2spaltig. ♃. Trockene Wiesen, Raine, Weinberge im Gebiete meist häufig z. B. auf Wiesen an der Gersdorfer wüsten Feldmark, auf Kalkbergen bei Bennstedt, Weinberge bei Rollsdorf u. s. w., nur im nordöstlichen Gebiete seltener. Mai. Juni. Blume dunkelblau, hellblau, rosenroth, weiss. Höhe 2′.

840. **L. silvestris L.**, Wald-S. *Stengel* krautartig, reichblätterig und *nebst den Blättern unterseits und dem Kelche grau-weichhaarig;* untere Blätter gestielt, doppelt-gekerbt, am Grunde herzförmig, obere allmählig an Grösse abnehmend, kürzer-gestielt und sitzend, meist einfach-gekerbt, am Grunde ei- oder herzförmig; *Deckblätter* eiförmig, zugespitzt, *gefärbt*, kürzer als die Blüthen; Oberlippe des Kelches kurz-3zähnig, Unterlippe 2spaltig. ♃. Wegränder, Raine, unbebaute Orte stellenweise. Am Chausseegraben und an Abhängen zwischen Langenbogen und Rollsdorf, an breiten Rainen zwischen den Dömeken und Wansleben, bei Unterriesdorf unweit Eisleben und sparsam an der Hüneburg, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, an Ackerrändern unmittelbar in der Nähe von Aderstedt unweit Bernburg. Juli. Aug. Blume violett und rosenroth. Höhe 1—2′.

3. Gruppe. Saturejeen Benth. Köllengewächse. Blume 2lippig; Staubgefässe 4, von einander entfernt und entweder oberwärts auseinanderfahrend oder unter der Oberlippe der Blume zusammenneigend; Staubbeutel 2fächerig, Fächer von einander getrennt, an das quer-verbreiterte Connectiv beiderseits schief-angewachsen.

332. Origanum L. Dost (ein aus ὄρος, Berg, und γάνος, Zierde, Schönheit, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

841. **O. vulgare L.**, gemeiner D. Hayne Arzneigew. VIII, 8. Stengel aufrecht, weichhaarig; Blätter gestielt, eiförmig, oberseits dunkelgrün, unterseits bleicher; *Deckblätter auf der inneren Seite oder völlig drüsenlos; Kelch mit* 5 *gleich grossen Zähnen;* Aehren an der Spitze des Stengels und der Aeste abgerundet. ♃. Waldränder, Raine, trockene Anhöhen häufig z. B. in der Dölauer Heide, in Weinbergen von Röglitz u. s. w. Juli. Aug. Blume purpurroth oder weiss. Höhe 1—1½′. OFF. herba et flores Origani vulgaris.

842. **O. Majorana L.**, Majoran-D., Meyran. Hayne Arzneigew. VIII, 9. Stengel aufrecht, fast kahl; Blätter gestielt, elliptisch, stumpf, ganzrandig, beiderseits grau-filzig; *Deckblätter gefurcht*, sehr dicht dachziegelig, oft drüsig-punktirt; *Kelch an der inneren Seite fast bis auf den Grund gespalten;* Aehren an der Spitze der Aeste meist zu 3 stehend, oval. ⊙ und ♃. Stammt aus Nordafrika, wird jetzt zum Küchengebrauche häufig gebaut. Juli. Aug. Blume röthlich-weiss. Höhe 1—1½′. OFF. herba Majoranae s. Sampsuchi.

333. Thymus L. Quendel (Pflanzenname bei Theophrast).

843. **Th. Serpyllum L.**, Feld-Q. Hayne Arzneigew. XI, 1. Stengel niederliegend oder aufsteigend; Blätter linealisch oder elliptisch, stumpf, am Grunde in einen kurzen Blattstiel zusammengezogen, ganzrandig, flach, drüsig-punktirt, kahl oder rauhhaarig, am hinteren Rande gewimpert; Blüthenquirle kopfartig oder traubenförmig; Oberlippe der Blume ausgerandet, eiförmig, fast 4eckig. ♄. Hügel, Triften, Waldränder, Heiden gemein. Juli—Sept. Staubgefässe vorragend oder eingeschlossen. Blume purpurroth oder weiss. OFF. herba Serpylli. Aendert vielfach ab:

a) Chamaedrys Fries (Sturm Heft 5): Stengel zweireihig-behaart. T. Serpyllum β. L. Diese Form kommt auch rauhhaarig vor und zwar mit beiderseits rauhhaarigen Blättern und rauhhaarigem Stengel, an welchem aber 2 Seiten kahl oder weniger rauhhaarig sind. T. lanuginosus Schk. T. Serpyllum γ. L.

b) angustifolius Pers. (Sturm Heft 70): Stengel ringsum gleichmässig-behaart. T. Serpyllum Fries. Sind die Blätter linealisch-länglich, elliptisch oder verkehrt-eiförmig, so heisst diese Form T. Serpyllum Rchb. T. reflexus Lej. und mit rauhhaarigen Blättern T. lanuginosus Link.

334. Saturéja L. Kölle (Pfefferkraut) (Pflanzenname bei Columella; das Wort Kölle ist aus dem früheren lateinischen Namen dieser Pflanze cunila gebildet).

844. **S. hortensis L.**, Garten-K. Sturm Heft 5. Stengel aufrecht, sehr ästig, krautartig; Blätter linealisch-lanzettlich, spitz, drüsig-punktirt; Ebensträuss-

chen blattwinkelständig, meist 5blüthig. ⨀. Stammt aus Südeuropa, wird jetzt zum Küchengebrauche häufig gebaut. Juli — Octob. Blume lila oder weiss, im Schlunde roth-getüpfelt. Höhe ½ — 1′.

335. Calamintha Mönch. Calaminthe (ein aus καλός, schön, und μίνθη, Minze, gebildeter Pflanzenname).

845. **C. Acinos Clairville**, Feld-C. Sturm Heft 70. Stengel aufsteigend oder aufrecht, am Grunde mit aufstrebenden Aesten; Blätter eiförmig, gesägt; Blüthenquirle 6blüthig; Blüthenstiele ungetheilt; Kelch 2lappig, am Grunde bauchig, die Zähne zur Fruchtzeit zusammengedrängt und den Schlund fast schliessend. ⨀. Triften, Berge, trockene Acker- und Wegränder nicht gerade selten z. B. an Kalkbergen bei Bennstedt, Kölme, Langenbogen, an Ackerrainen in der Nähe des Mittelholzes, im Bienitz u. s. w. Juni — Aug. Thymus Acinos L. Acinos thymoides Mönch. Melissa Acinos Benth. Blume hellviolett. Höhe ½ — 1½′. Stengel und Blätter sind bald kahl, bald behaart.

336. Clinopodium L. Wirbeldost (nach Dioscorides von κλίνη, Bett, und ποῦς, Fuss, wegen der von einer Hülle dicht umgebenen Blüthen).

846. **C. vulgare L.**, gemeiner W. Stengel aufrecht, zottig; Blätter kurz-gestielt, eiförmig oder länglich-eiförmig, entfernt-schwach-gekerbt; Blüthenquirle vielblüthig, von zahlreichen, borstenförmigen Deckblättern umgeben; Kelche nebst den gleichlangen Deckblättern zottig-rauhhaarig. ♃. Wälder, Zäune, Anhöhen nicht selten z. B. in der Dölauer Heide, im Mittelholze, bei Röglitz, Ermlitz u. s. w. Juli. Aug. Blume purpurroth. Höhe 1 — 2′. Meist sind mehrere Blüthenquirle vorhanden, seltener nur ein einziger kopfförmiger, an der Spitze des Stengels stehender.

4. Gruppe. Melissineen Benth. Melissengewächse. Blume 2lippig. Staubgefässe 4, von einander entfernt und entweder oberwärts auseinandertretend oder unter der Oberlippe zusammenneigend. Staubbeutelfächer an der Spitze zusammengewachsen, am Grunde aber später auseinanderfahrend oder von Anfang an beide in einer Linie fast wagrecht aufliegend und beide mit einer gemeinschaftlichen Ritze aufspringend.

337. Hyssópus L. Ysop (ὕσσωπος war eine schon den Alten bekannte Gewürzpflanze).

847. **H. officinalis L.,** gebräuchlicher Y. Hayne Arzneigew. VI, 18. Stengel aufrecht; Blätter lanzettlich oder linealisch-lanzettlich, ganzrandig; Blüthen quirlig-traubenförmig, einseitswendig; Kelchzähne aufrecht, ziemlich gleich. ♃. Stammt aus Süddeutschland, jetzt auf Mauern, an Bergen, im Steingerölle bisweilen verwildert, so auf der Stadtmauer in Halle sehr häufig, bei Naumburg am Pfortenberge nach der Windlücke zu im Steingerölle. Juli. Aug. Blume dunkelblau. Höhe 1 — 1½′. OFF. herba s. summitates Hyssopi.

5. Gruppe. Nepeteen Benth. Katzenkrautgewächse. Blume 2lippig. Staubgefässe unter der Oberlippe gleichlaufend, genähert, nach dem Verblühen bisweilen zur Seite hinabgebogen, die oberen länger. Zähne des Fruchtkelches etwas abstehend oder zusammenneigend.

338. Népeta L. Katzenkraut (Pflanzenname bei Plinius).

848. **N. Catária L.,** gemeines K. Hayne Arzneigew. IV, 8. Stengel aufrecht; Blätter gestielt, eiförmig, spitz, tief gekerbt-gesägt, am Grunde herzförmig, unterseits graufilzig; Ebensträusschen gestielt, gedrungen, reichblüthig; Deckblätter ungefähr so lang als die Kelchröhre; Kelchzähne aus lanzettlichem Grunde pfriemlich-stachelspitzig; Nüsse glatt und kahl. ♃. Schutt, Zäune, unbebaute Stellen an Dörfern nicht selten z. B. in Zäunen bei Giebichenstein, Dieskau u. s. w. Juni — Aug. Blume weiss oder etwas röthlich, mit roth-punktirter Unterlippe. Höhe 2 — 4′. Die Blüthen haben einen angenehmen, bisweilen citronenartigen Geruch.

N. nuda L. oder N. pannonica Jacq. wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 266 nach Bok auf der Hüneburg bei Eisleben unter Prunus spinosa angegeben, ist aber daselbst seit vielen Jahren vergeblich gesucht.

339. Glechóma L. Gundelrebe (ein aus dem bei Theophrast vorkommenden γλήχων, worunter Mentha Pulegium L. verstanden werden soll, gebildeter Pflanzenname).

849. **G. hederacea L.,** epheuartige G. Hayne

Arzneigew. II, 8. Stengel kriechend; Blätter gekerbt, nierenförmig, die oberen fast herzförmig; Blüthenquirle 6blüthig; Kelchzähne eiförmig oder lanzettlich, in eine Granne zugespitzt, 3mal kürzer als die Röhre. ♃. Grasplätze, Zäune, Wiesen, schattige Wälder, feuchte Gebüsche überall gemein. April — Juni. Nepeta Glechoma Benth. Calamintha hederacea Scop. Blume hellviolett, am Schlunde und auf der Unterlippe mit dunkelvioletten Flecken. Stengel ½ — 2′ lang. OFF. herba Hederae terrestris, aber jetzt nur wenig im Gebrauch. Aendert mit grösseren und kleineren Blättern und Blüthen ab.

340. Dracocéphalum L. Drachenkopf (ein aus δράκων, Drache, und κεφαλή, Kopf, gebildeter Pflanzenname).

850. **D. Ruyschiana L.**, schwedischer D. Sturm Heft 90. Stengel aufrecht, kahl; Blätter linealisch-lanzettlich, ungetheilt, ganzrandig; Blüthen in einer kurzen, endständigen, fast kopfförmigen Aehre. ♃. In Wäldern sehr selten, nur bei Oranienbaum an trockenen Stellen im Nichrim und am Ellerborn nach Raguhn zu. Juni — Aug. Blume violett. Höhe 1 — 2′.

6. Gruppe. Stachydeen Benth. Ziestgewächse. Blume 2lippig. Staubgefässe unter der Oberlippe gleichlaufend, genähert, nach dem Verblühen bisweilen zur Seite hinabgebogen, die unteren länger.

341. Melíttis L. Biensauge (von μέλιττα, Biene).

851. **M. Melissophýllum L.**, melissenblätterige B. Sturm Heft 90. Stengel aufrecht, einfach, rauhhaarig; Blätter herz-eiförmig, die oberen eiförmig-länglich, stumpf-gesägt; Blüthen einzeln oder zu 2 und 3 in den Blattwinkeln ziemlich lang-gestielt; Kelch weit-glockenförmig. ♃. Bergige Laubwälder sehr selten, nur bei Halle im Mittelholze und in der Abbatissina bei Kitten. Mai. Juni. M. grandiflora Sm. Blume gelblich-weiss oder weiss. Der Mittellappen an der Unterlippe purpurroth. Höhe $^3/_4$ — 2′. Die Form mit einfarbig-weissen Blüthen kommt im Gebiete nicht vor.

342. Lámium L. Taubnessel (Pflanzenname bei Plinius; der deutsche Name Taubnessel steht im Gegensatz zur Brennnessel).

A. Lamiopsis Dumort. Röhre der Blume gerade.

852. **L. amplexicaule L.**, stengelumfassende T. Stengel am Grunde ausgebreitet-ästig, kahl; Blätter ungleich-stumpf-gekerbt, die unteren herz-eiförmig oder rundlich, gestielt, die oberen sitzend, stengelumfassend, etwas gelappt; Röhre der Blume gerade, inwendig nackt; *Kelchzähne vor und nach dem Blühen zusammenschliessend*; Staubbeutel bärtig. ☉. Bebauter Boden, Aecker nicht selten. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. Blume purpurroth. Stengel 6—12″ lang. Im Frühlinge entwickelt sich die Blumenkrone meist nicht vollständig, sondern bleibt im Kelche.

B. Lamiotypus Dumort. Röhre der Blume über dem Grunde gekrümmt, unter der Krümmung schmäler und enger (nur bei L. purpureum ist die Röhre bisweilen gerade), inwendig mit einer Haarleiste besetzt.

853. **L. purpureum L.**, purpurrothe T. Stengel am Grunde ausgebreitet-ästig; Blätter herz-eiförmig, ungleich-gekerbt-gesägt, gestielt; Röhre der Blume gerade oder meist über dem Grunde gekrümmt, unter der Krümmung enger, an der Einschnürung inwendig mit einer Haarleiste; *Schlund der Blume beiderseits mit 2 Zähnchen*, von denen das obere pfriemlich; Kelchzähne nach dem Verblühen abstehend; Staubbeutel bärtig. ☉. Bebauter Boden gemein. März—Octob. Blume purpurroth. Höhe 4—8″. Hat einen widrigen Geruch.

854. **L. maculatum L.**, gefleckte T. Stengel aufsteigend oder aufrecht; Blätter herz-eiförmig, zugespitzt, ungleich gesägt; *Röhre der Blume* gekrümmt, über dem Grunde bauchig-erweitert, *unter der Erweiterung quer zusammengeschnürt* und inwendig mit einer querlaufenden Haarleiste; Rand des Schlundes abgerundet, mit einem pfriemlichen Zahne bezeichnet; Staubbeutel bärtig. ♃. Schattige Wälder, feuchte Gebüsche nicht selten, z. B. im Gebüsche am Schwalchloche hinter Kröllwitz, im Wörmlitzer Hölzchen, im Gebüsch an den Teichen bei Dieskau u. s. w. April. Mai. Juli. Sept. L. album β. Pollich. L. rubrum Wallr. L. rugosum Ait. Blüthen purpurroth, Unterlippe lila, roth gefleckt. Höhe 1—3′. Die Pflanze kommt im Gebiete meist mit ungefleckten Blättern vor.

855. **L. album L.**, weisse T. Hayne Arzneigew. VI, 41. Stengel aufsteigend; Blätter herz-eiförmig, zu-

gespitzt, ungleich-gesägt; Röhre der Blume gekrümmt, über dem Grunde mit einer *schiefen* Kerbe erweitert, *unter der Kerbe zusammengeschnürt* und inwendig mit einer *schiefen* Haarleiste; Schlund der Blume mit 3 kleinen und einem längeren, pfriemlichen Zähnchen; Staubbeutel bärtig. ♃. Zäune, Wege, Grasplätze, in Dörfern gemein z. B. in Giebichenstein, Kröllwitz u. s. w. April. Mai. Aug. Sept. Blume weiss, Lippen gelblich mit grünlichen Flecken am Grunde der Unterlippe. Höhe 1 — 2′. OFF. flores Lamii albi s. Galeopsidis s. Urticae mortuae.

343. Galeóbdolon Huds. Goldnessel (von γαλέη, Wiesel, und βδόλος, Gestank, auf den unangenehmen Geruch der Pflanze hindeutend).

856. **G. luteum Huds.**, gelbblumige G. Stengel aufsteigend, am Grunde mit weit kriechenden Ausläufern; Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich, doppelt-gekerbt-gesägt, die unteren etwas herzförmig, die oberen öfters spitz; Blüthen in meist 6blüthigen Quirlen sitzend. ♃. Feuchte Wälder, Hecken meist nicht selten. Fehlt in der Nähe von Halle (vielleicht ist es im Amtsgarten in Giebichenstein), in der Brenau bei Wettin, im Gemeindeholze bei Zöschen, im Walde zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, im Walde bei Leislingen, in Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Ziegelrode, Lodersleben, Allstedt, Eisleben, Sandersleben, Lingenau und Törten unweit Dessau, bei Oranienbaum im Nichrim häufig. Mai. Juni. Galeopsis Galeobdolon L. Lamium Galeobdolon Crantz. Pollichia Galeobdolon Willd. Leonurus Galeobdolon Scop. Blume gelb, der mittlere Lappen der Unterlippe überall und die seitenständigen am Grunde dottergelb mit bräunlichen Flecken. Höhe ½ — 1½′.

344. Galeópsis Huds. Daun (ein aus γαλέη, Wiesel, und ὄψις, Gesicht, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

857. **G. Ládanum L.**, Acker-D. Sturm Heft 62. *Stengel mit* abwärts angedrückten, *weichen Haaren besetzt*, unter den Gelenken nicht verdickt; *Blätter lanzettlich oder linealisch-lanzettlich*, gesägt oder fast ganzrandig; Oberlippe der Blume schwach-gezähnelt. ⊙. Auf Aeckern, besonders nach der Ernte, häufig. Juli. Aug. Blume purpurroth, mit einem gelblich-weissen,

purpurn - gefleckten Hofe am Grunde der Unterlippe. Höhe ½ — 1½′. Aendert ab:

a) latifolia Hoffm.: Blätter eiförmig oder länglich - lanzettlich, entfernt - stumpf - gesägt; Stengel oberwärts nebst den Kelchen drüsenhaarig; Blumen gross; diese Form ist bei Halle seltener als die folgende.

b) angustifolia Ehrh.: Blätter schmal - lanzettlich oder linealisch - lanzettlich, entfernt wenig - gesägt oder auch ganzrandig. Diese Form besonders an Kalkbergen, aber auch an Aeckern häufig.

858. **G. ochroleuca Lam.**, gelblichweisser D. Sturm Heft 62. *Stengel mit* abwärts angedrückten, *weichen Haaren besetzt*, unter den Gelenken nicht verdickt; Blätter gesägt, *die stengelständigen eiförmig*, die astständigen eiförmig - lanzettlich; Oberlippe der Blume eingeschnitten - gezähnelt. ⊙. Auf Aeckern sehr selten. Mit Sicherheit nur bei Naumburg auf Aeckern am Spechtsar und in der Nähe eines Steinbruches im Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau selten. Juli. Aug. G. cannabina Pollich. G. villosa Huds. G. grandiflora Roth. Blume gelblich - weiss, mit einem schwefelgelben Hofe am Grunde der Unterlippe. Höhe 4—10″.

Diese Pflanze wird von Spreng. hal. ed. 2, p. 264 auf sandigen Aeckern um Reinsdorf und Karsdorf an den Ufern der Unstrut, von Wallr. sched. p. 203 auf sandigen Aeckern bei Rossleben und Nebra als selten angegeben, an welchen Orten der Verfasser sie nicht gefunden hat.

859. **G. Tetrahit L.**, gemeiner D. Sturm Heft 62. *Stengel steifhaarig*, unter den Gelenken verdickt; Blätter länglich - eiförmig, gesägt, zugespitzt; *Röhre der Blume so lang oder kürzer als der Kelch; Mittellappen der Unterlippe fast 4eckig, flach*, kleingekerbt, stumpf oder schwach - ausgerandet. ⊙. Zäune, Gebüsche, Wege, Aecker gemein z. B. auf Aeckern vor der Dölauer Heide, in der Heide u. s. w. Juli. Aug. Blume hell - purpurroth oder weiss, mit einem schwefelgelben, purpurn - gefleckten Hofe am Grunde der Unterlippe. Höhe 1 — 2′. Aendert mit grösseren und kleineren Blüthen ab.

860. **G. bifida Boenningh.**, ausgerandeter D. Sturm Heft 62. *Stengel steifhaarig*, unter den Gelenken verdickt; Blätter länglich - eiförmig, zugespitzt; *Röhre der Blume nicht so lang als der Kelch; Mittel-*

lappen der Unterlippe schmal, länglich, an der Spitze ausgerandet, *später am Rande zurückgerollt.* ⊙. Aekker, Gräben, Gebüsch, Wege. Auf Aeckern bei Röglitz, am Bienitz und gewiss weiter verbreitet. Juli. Aug. Blume klein, blass fleischroth, mit 2 gelblichen Flecken am Schlunde, der Mittellappen der Unterlippe violettbraunroth, mit weisslichem Rande. Die untersten Deckblätter der Blüthenquirle sind meistens blattartig.

Diese Pflanze ist der vorhergehenden Art, besonders der klein- und hellblüthigen Form von G. Tetrahit sehr ähnlich, unterscheidet sich aber ausser den angegebenen Merkmalen durch eine stärkere Furche auf dem Rücken zwischen der Kronröhre und der Oberlippe, durch einen blassgrünen, nicht rothbraunen Kelch, durch weniger steife, etwas breitere und kürzere Kelchzähne und durch kleinere Samen.

861. **G. versicolor Curt.**, bunter D. Sturm Heft 62. *Stengel steifhaarig*, unter den Gelenken verdickt; Blätter länglich-eiförmig, zugespitzt; *Röhre der Blume doppelt so lang als der Kelch; Mittellappen der Unterlippe rundlich-5eckig, flach*, kleingekerbt, stumpf oder ausgerandet. ⊙. Zäune, Gräben, feuchte Wälder und Gebüsche, Bäche im Gebiete nicht häufig. In feuchten Wäldern bei Schkeuditz nach Kl. Dölzig zu, bei Märtendorf unweit Naumburg, ebenso zwischen Giekau und Gröbitz, bei Freiburg in einem Wäldchen an der Ziegelscheune, häufiger im nordöstlichen Gebiete. Juli. Aug. G. cannabina Roth, nicht Pollich. G. Tetrahit β. L. Höhe bis 5'. Blume gross, schwefelgelb, Unterlippe am Grunde citronengelb, die seitenständigen Zipfel von der Mitte an weiss, der mittlere violett, mit weisslichem Rande.

Galeopsis pubescens Bess., bei welcher der Stengel mit kürzeren, weichen, abwärts angedrückten Haaren bedeckt, unter den Gelenken aber mit längeren, borstenförmigen Haaren und daselbst etwas verdickt ist, wächst gewiss auch innerhalb der Grenzen des Gebietes.

345. Stachys L. Ziest (Pflanzenname bei Dioscorides, von *στάχυς*, Aehre, wegen des Blüthenstandes).

A. Eriostachys Benth. Quirle reichblüthig; Deckblättchen halb so lang oder so lang wie der Kelch.

862. **St. germanica L.**, deutscher Z. Sturm Heft 83. *Stengel* aufrecht, von einfachen Haaren *dicht-*

wollig-zottig; Blätter gestielt, herz-eiförmig-gekerbt, *wollig-filzig, die oberen* sitzend, schmäler, *lanzettlich;* Quirle reichblüthig; Kelche eiförmig, stachelspitzig, stechend. ⊙. Wege, sonnige Anhöhen, unbebaute Stellen, an den Dörfern zerstreut. An den Weinbergen zwischen Gimritz und Kröllwitz, in den Schluchten der Berge zwischen Bennstedt und der Einnehmerwohnung, an der Kapelle bei Landsberg, an Anhöhen bei Keuschberg, in Markranstedt, bei Mücheln, bei Naumburg zerstreut z. B. am Pfortenberge, bei Allstedt ziemlich häufig z. B. an der Fohlenwiese, am Kloster Naundorf, bei Wormsleben unweit Eisleben, bei Sandersleben, im nordöstlichen Gebiete sehr selten. Juli. Aug. Blume hell-purpurroth. Höhe 2 — 4'.

B. Stachyotypus Benth. Quirle meist wenigblüthig; Deckblätter sehr klein; Blüthen roth.

863. **St. silvatica L.**, Wald-Z. Hayne Arzneigew. IV, 11. Sturm Heft 84. *Unterirdische Ausläufer an der Spitze gleich dick; Stengel* aufrecht, steifhaarig, mit abwärts gerichteten Haaren, *oberwärts ästig und drüsig-behaart; Blätter* lang-gestielt, *breit-herz-eiförmig, zugespitzt,* gesägt, rauhhaarig; Quirle 6blüthig; Kelchzähne aus 3eckigem Grunde pfriemlich, stachelspitzig; Blume doppelt so lang als der Kelch. ♃. Feuchte Wälder und Gebüsche häufig z. B. im Sebenschen Busche, bei Lieskau u. s. w. Juni — Aug. Blume braun- oder purpurroth. Höhe 1 — 2'.

864. **St. palustris L.**, Sumpf-Z. Hayne Arzneigew. III, 40. Sturm Heft 18. *Unterirdische Ausläufer an der Spitze keulenförmig-verdickt;* Stengel aufrecht, einfach, kurz-steifhaarig, mit abwärts gerichteten Haaren; *Blätter aus herzförmigem Grunde lanzettlich, spitz,* gekerbt-gesägt, weichhaarig, die unteren kurz-gestielt, *die oberen sitzend, halbstengelumfassend;* Quirle 6 — 12blüthig; Kelchzähne aus 3eckigem Grunde pfriemlich, stachelspitzig; Blume doppelt so lang als der Kelch. ♃. Ufer, Gräben, feuchte Aekker gemein. Juli. Aug. Blumen purpurroth. Höhe 1—3'.

Stachys ambigua Smith mit gestielten, aus herzförmigem Grunde lanzettlichen, zugespitzten Blättern, 6blüthigen Quirlen und an der Spitze keulenförmig-verdickten, unterirdischen Ausläufern hat der Verfasser noch nicht im Gebiete gefunden, obgleich dieselbe von Wallr. am Sebenschen Busche angegeben wird.

865. **St. arvensis L.**, Feld-Z. Sturm Heft 84. Stengel ziemlich rauhhaarig, einfach oder am Grunde mit aufsteigenden Aesten; *Blätter* gestielt, *herz-eiförmig*, *stumpf*, gekerbt, zerstreut-behaart, die blüthenständigen sitzend, eiförmig-länglich, begrannt; Quirle 6blüthig; *Kelch fast so lang als die Blume*, Zähne lanzettlich, stachelspitzig. ⊙. Auf Aeckern sehr zerstreut. Fehlt in der Nähe von Halle; findet sich auf Aeckern zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, zwischen Kötschau und Dürrenberge, fehlt bei Naumburg; auf Aeckern bei Rossleben nach Ziegelrode zu, bei Lodersleben, bei Landgrafrode und auf Aeckern an der Hube unweit Voigtstedt, bei Opphausen unweit Querfurt, auf der Grenze zwischen Leimbach und Greifenhagen bis nach Bräunrode hin häufig, ebenso auf Aeckern bei Willerode und Harkerode und in dieser ganzen Gegend nicht selten, bei Bernburg und Dessau sparsam, zwischen Zöckeritz und Neuhäusel. Juli — Octob. Blume klein, blassroth. Höhe 4 — 9″.

C. Pseudo-Sideritis. Quirle meist armblüthig; Deckblätter sehr klein; Blüthen blassgelb.

866. **St. annua L.**, einjähriger Z. Sturm Heft 84. Stengel aufrecht, vom Grunde bis zur Spitze ästig, oberwärts weichhaarig; Blätter kahl, gestielt, gekerbtgesägt, *die unteren oval-länglich*, *die blüthenständigen lanzettlich*, *zugespitzt*, *ganzrandig*, *kurz-stachelspitzig*; Quirle 4 — 6blüthig; Kelch zottig, Zähne kürzer als die Röhre der Blume, lanzettlich, stachelspitzig-pfriemlich, *Stachelspitze fast bis an das Ende weichhaarig*. ⊙. Aecker, Ackerränder, Weinberge, besonders auf Kalk- und Lehmboden, stellenweise. An Kalkbergen bei Bennstedt bis nach Kölme hin, auf Aeckern zwischen dem Bienitz und Möritzsch, auf Aeckern bei Hohenmölsen, bei Naumburg in den Rossbacher Weinbergen zerstreut und auf Aeckern am Eingange des Mordthales nach Flemmingen zu, an Bergen zwischen Rossleben und Bottendorf häufig, auf Aeckern zwischen Rathmannsdorf und Hohenerxleben nördlich von Aschersleben, bei Bernburg, Dessau und Oranienbaum zerstreut. Juli — Octob. Blume gross, ochergelb, mit roth punktirter Unterlippe. Höhe ½ — 1′.

867. **St. recta L.**, gerader Z. Hayne Arzneigew. IV, 12. Sturm Heft 48. Stengel aufrecht oder aufsteigend, nebst den Blättern kurzhaarig; *Blätter läng-*

lich oder lanzettlich, gekerbt-gesägt, nach dem Grunde verschmälert, die unteren gestielt, *die oberen blüthenständigen eiförmig, zugespitzt, ganzrandig, begrannt;* Quirle 6—10blüthig; Kelch etwa so lang als die Röhre der Blume, rauhhaarig, Zähne 3eckig, zugespitzt, *mit einer kahlen Stachelspitze endigend.* ♃. Sonnige Anhöhen, Felsen, Raine, Wegränder im grössten Theile des Gebietes häufig z. B. am Galgenberge, am Felsen bei Kröllwitz sehr verbreitet, an den Weinbergen bei Röglitz, bei Dürrenberge u. s. w., nur im nordöstlichen Gebiete seltener. Juni—Herbst. St. Betonica Scop. St. procumbens Lam. Blume gelblich-weiss, mit einigen violetten Streifen und Punkten auf der Unterlippe. Höhe 1—3′. OFF. herba Sideritidis.

346. Betónica L. Betonie (soll nach Plinius eigentlich Vetonica heissen, weil die Vettonen in Spanien diese Pflanze zuerst als Heilmittel gebrauchten).

868. **B. officinalis L.**, gebräuchliche B. Hayne Arzneigew. IV, 10. Stengel aufrecht, einfach; Blätter aus herzförmigem Grunde eiförmig-länglich oder eiförmig, gekerbt, rauhhaarig oder kahl; Blüthenquirle in einer länglich-walzenförmigen, am Grunde oft unterbrochenen Aehre; Kelch aderlos; Blume auswendig dicht-weichhaarig, Lippen auseinanderstehend, die oberen länglich-eiförmig, zuletzt zurückgeschlagen; Staubgefässe kürzer als die halbe Oberlippe. ♃. Wälder, Waldränder, Wiesen häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Mittelholze u. s. w. Juni. Aug. Blume purpurroth. Höhe 2′ und darüber. OFF. rad. et herb. Betonicae. Aendert ab:

a) hirta Leyss.: Stengel kurzhaarig; Kelch rauhhaarig. Dies ist die gewöhnlichste Form.

b) glabrata Koch: Stengel nebst dem Kelche kahl. B. officinalis Leyss., so auf torfhaltigen Wiesen z. B. bei Kl. Dölzig, am Bienitz.

Die Abart B. stricta Ait., welche grösser, rauhhaariger ist und weit breitere Blätter besitzt, hat der Verfasser noch nicht im Gebiete beobachtet.

Sideritis montana L. wird zuerst von Leyss. hal. ed. 1. p. 107 an Bergen in der Heide als häufig, in der 2. Auflage S. 141 an demselben Standorte als selten uud zuletzt von Spreng. hal. ed. 1. p. 170 an den ihm mitgetheilten Standorten „in Bergwäldern bei

bei Hornburg und Ebersrode" als sehr selten angegeben. Diese letzten Standorte sind von Koch Synops. ed. 2. p. 656 und Taschenb. d. Deutsch. Flora S. 413 und in der Fl. sax. ed. 1. und 2. p. 204 von Rchb., welcher jedoch irrthümlicher Weise glaubt, dass Wallr. diese Pflanze gefunden habe, wieder aufgenommen. Da aber Spreng. die Angabe jener Standorte nur einem Freunde verdankte und die Pflanze nicht selbst gesehen und in der 2. Aufl. der Flora ganz unerwähnt gelassen hat, dieselbe auch in neuerer Zeit nicht wieder aufgefunden ist, also seit 1806 vergeblich gesucht wird, so erscheint das Weglassen derselben gewiss hinreichend gerechtfertigt.

347. Marrúbium L. Andorn (ein bei Columella vorkommender Pflanzenname, welcher nach einer Stadt des alten Latiums, wo diese Pflanze häufig wuchs, benannt sein soll).

869. **M. peregrinum L.**, fremder A. *Stengel sehr ästig*, Aeste spreizend; Blätter grau-filzig, unterseits netzaderig, die untersten eiförmig, stumpf, gekerbt, die oberen länglich-lanzettlich, gekerbt-gesägt, hinten ganzrandig; *Quirle* 6 — *mehrblüthig*, *fast gleich hoch;* Kelche 5 — 10zähnig, *Zähne* nebst den Deckblättern pfriemlich, *filzig*. ♃. Unbebaute Orte, Wege, Kirchhöfe sehr selten. Juli. Aug. Blume weiss, wie bei den folgenden. Höhe 1 — 3′. Aendert ab:

a) latifolium Koch (Rchb. pl. crit. III. Abb. 473): Blätter breiter, Filz ein wenig lockerer, Stachelspitze der Kelchzähne weiter nach dem Grunde kahl, an den meisten Kelchen zwischen den grösseren Zähnen kleinere. M. peregrinum α. L. M. paniculatum Desv. M. pannonicum Rchb. Die Kelche an den oberen Quirlen sind fast immer 5- und nicht 10zähnig. — Ob diese von Buxb. bis Spreng. angegebene Abart noch bei Erdeborn wächst, kann der Verfasser nicht behaupten.

b) angustifolium Koch (Rchb. pl. crit. III. Abb. 461): Blätter an dem oberen Theile des Stengels und der Aeste weit schmäler, spitzer, entfernter-gesägt, Filz dichter, an den Zähnen weiter hinaufgehend oder sie ganz bedeckend. M. peregrinum β. L. M. peregrinum Jacq. M. creticum Mill., so auf dem Erdeborner Kirchhofe.

870. **M. vulgare L.**, gemeiner A. Hayne Arzneigew. XI, 40. *Stengel* weissfilzig, am Grunde ästig, *mit* aufsteigenden, *einfachen Aesten;* Blätter eiförmig, in den Blattstiel hinablaufend, ungleich-gekerbt, filzig, runzelig, unterseits netzig-grubig, die unteren herzförmig-rundlich; *Quirle reichblüthig*, fast kugelförmig; Kelch 10zähnig, *Zähne* nebst den Deckblättern pfriemlich, zottig, *von der Mitte an kahl, an der Spitze hakenförmig-zurückgerollt.* ♃. Wege, Mauern, Schutt, in Dörfern gemein. Juli. Aug. Höhe 1—2′.

348. Ballóta L. Gottesvergess (Pflanzenname bei Dioscorides).

871. **B. nigra L.**, schwarzer G. Stengel ästig, vierkantig mit kürzeren oder längeren, abstehenden oder abwärts gerichteten Haaren; Blätter eiförmig, gekerbt; Quirle vielblüthig; Kelch 5zähnig, Zähne eiförmig, stachelspitzig. ♃. Wege, Zäune, Schutt, unbebaute Plätze gemein z. B. in Zäunen in Giebichenstein, Böllberg u. s. w. Juni—Aug. Blume bläulich-purpurroth. Höhe 2—4′. Das Kraut hat einen widrigen Geruch. OFF. herba Ballotae s. Marrubii nigri s. foetidi. Aendert ab:

a) ruderalis Fries: Kelchzähne aufrecht, aus eiförmigem Grunde lanzettlich, zugespitzt, pfriemlich-stachelspitzig. B. vulgaris Link, dies die gewöhnlichste Form.

b) foetida Lam.: Kelchzähne abstehend, breit-eiförmig, abgerundet, mit äusserst kurzer Stachelspitze. B. borealis Schweigg., sehr selten, von Wallr. einmal in Zäunen bei Rossleben gefunden.

Nach Koch's Synops. ed. 2. p. 657 soll bei B. foetida Lam. die Stachelspitze so lang oder kürzer sein als der Kelchzahn, bei B. ruderalis Fries aber länger als der Kelchzahn. Da nun bei der überall gemeinsten Form die Stachelspitze nur so lang oder auch etwas kürzer als der Kelchzahn ist, so hat jene Diagnose bei Koch einige namhafte Botaniker zu dem Irrthume verleitet, dass die gemeinste Form B. foetida Lam. zu nennen sei und wird von ihnen auch so bezeichnet. Die Länge der Stachelspitze lässt sich daher mit jener der Kelchzähne und der Blumenröhre nicht vergleichen, da dieselbe wenigstens bei der gemeinen Form sehr veränderlich ist.

349. Leonúrus L. Herzgespann (der zuerst bei Breyn vorkommende Name ist aus *λέων*, Löwe, und *οὐρά*, Schwanz, zusammengesetzt, von den vielen sich in einer langen Aehre entwickelnden Blüthenquirlen so benannt; im Deutschen heisst die Pflanze Herzgespann, weil sie als Mittel gegen die gleichnamige Krankheit angewendet wurde).

872. **L. Cardíaca L.**, gemeines H. Hayne Arzneigew. III, 41. Stengel aufrecht, ästig; untere Blätter handförmig-5spaltig, eingeschnitten-gezähnt, obere ganzrandig, 3lappig, am Grunde keilförmig; Quirle vielblüthig, sehr dicht stehend; Kelch fast kahl, starr, stechend; Unterlippe der Blume in einen länglichen Zipfel zusammengerollt. ♃. Zäune, Wege, unbebaute Plätze, in Dörfern häufig z. B. an Zäunen unmittelbar vor dem Leipziger Thore, in Giebichenstein u. s. w. Juli. Aug. Blume klein, blass-röthlich, Unterlippe in der Mitte gelb, roth gefleckt. Höhe 1 — 3′.

350. Chaitúrus Host. Katzenschwanz (von *χαίτη*, Mähne, und *οὐρά*, Schwanz).

873. **Ch. Marrubiastrum Rchb.**, andornartiger K. Sturm Heft 84. Stengel aufrecht, weichhaarig; Blätter fein-weichhaarig, unterseits mit zahlreichen weissen Drüsen besetzt, die unteren rundlich-eiförmig, grob-gekerbt, die oberen lanzettlich, beiderseits verschmälert, mit wenigen Sägezähnen; Quirle vielblüthig, dicht stehend; Kelch weichhaarig, mit eiförmigen, stachelspitzigen Zähnen; Blumenkrone kaum länger als der Kelch. ⊙. Schutt, Wege äusserst selten. Nur auf der Grenze bei Wahren und Stahmeln unweit Schkeuditz, an der nordöstlichen Grenze in Vockerode und in Pödnitz zwischen Dessau und Oranienbaum. Juli. Aug. Leonurus Marrubiastrum L. Blume klein, hell-rosenroth, am Schlunde purpurroth. Höhe 1 — 4′.

Sprengel gibt (hal. ed. 2. p. 268) für diese seltene Pflanze ausser dem botanischen Garten in Halle gar keinen Standort an.

7. Gruppe. Scutellarineen Benth. Schildträgergewächse. Blume 2lippig; Staubgefässe unter der Oberlippe der Blume gleichlaufend, genähert. Kelch 2lippig, nach der Blüthe durch Zusammenneigung der Lippen platt-geschlossen, die Oberlippe ungetheilt oder kurz-3zähnig, die Unterlippe ganzrandig oder 2zähnig.

351. Scutellária L. Schildträger (der zuerst bei J. Bauhin vorkommende Name ist von scutum, Schild, abgeleitet und die Pflanze wegen der Gestalt des Kelches so benannt).

874. **Sc. galericulata L.**, gemeiner Sch. Hayne Arzneigew. III, 36. Stengel aufrecht oder am Grunde niederliegend, scharfkantig und an den Kanten behaart; *Blätter* aus herzförmigem Grunde länglich-lanzettlich, *entfernt-stumpf-gekerbt-gesägt;* Blüthen blattwinkelständig, einseitswendig; Kelche meist kahl; *Röhre der Blume am Grunde fast rechtwinkelig-gekrümmt*, vielmal länger als der Kelch. ♃. Gräben, Bäche, Ufer, feuchte Gebüsche nicht selten z. B. in Gräben bei Passendorf, Dieskau, sehr häufig am salzigen See bei Ober Röblingen, ebenso in der Aue bei Burg Liebenau u. s. w. Juli. Aug. Blume hellviolett. Höhe $^1/_2$ — $1^1/_4$′. Die Pflanze ändert mit weichhaarigen, aber drüsenlosen Kelchen ab.

875. **Sc. hastifolia L.**, spiessblätteriger Sch. Stengel aufsteigend, scharfkantig, weichhaarig; *Blätter* länglich-lanzettlich, *am Grunde durch* 1—2 *Zähne auf jeder Seite etwas spiessförmig*, die untersten eiförmig, die obersten lanzettlich, am Grunde fast herzförmig; Blüthen blattwinkelständig, einseitswendig, traubenförmig genähert; Kelch drüsig-weichhaarig; *Röhre der Blume am Grunde fast rechtwinkelig-gekrümmt*, vielmal länger als der Kelch. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben seltener als die vorhergehende Art. Am Waldrande bei Kl. Liebenau bis nach Kl. Dölzig hin, auf Wiesen unter Rauschen's Hölzchen bei Merseburg, an Gräben zwischen Balgstedt und Laucha in der Nähe der Unstrut, auf Wiesen zwischen der Steinklippe und Memleben, auf der Grenze bei Hecklingen unweit Stassfurt, bei Dessau häufig. Juli. Aug. Blume violett, grösser als bei der vorhergehenden und nachfolgenden Art. Höhe 1′.

876. **Sc. minor L.**, kleiner Sch. Stengel aufsteigend oder aufrecht, schwach-behaart; *Blätter* länglich-lanzettlich, *am Grunde durch* 1—2 *Zähne auf jeder Seite etwas spiessförmig*, die untersten eiförmig, die obersten lanzettlich; Blüthen meist einzeln, blattwinkelständig, einseitswendig; Kelch von drüsenlosen Haaren kurzhaarig; *Röhre der Blume gerade, am Grunde etwas bauchig*, nur 3—4mal länger als der Kelch. ♃. Sumpfige Wiesen, Moorboden sehr selten. Nur bei

Oranienbaum am Göttertsbruch und in der Scheitlache zwischen Gremin und Zschiesewitz. Juli. Aug. Blume klein, blassblau. Der sehr schwache Stengel ist 4 — 8″ hoch.

352. Prunélla L. Brunelle (der lateinische Name ist von Tragus aus dem Deutschen gebildet; die Pflanze wurde aber nicht als Mittel gegen die Bräune so benannt, wie C. Bauhin meint, sondern erhielt ihren Namen von der braunen Farbe der abgeblühten Kelche).

877. **P. vulgaris L.**, gemeine B. Hayne Arzneigew. VI, 10. Stengel aufsteigend, einfach oder oberwärts ästig; Blätter gestielt, länglich-eiförmig, ganzrandig, gezahnt oder fiederspaltig; Blüthenquirle an der Spitze des Stengels in einer kopfförmigen, rundlichen oder eiförmigen Aehre, am Grunde meist von 2 Blättern gestützt; Zähne der Oberlippe des Kelches sehr kurz, abgestutzt, stachelspitzig, die der Unterlippe eiförmig-lanzettlich, stachelspitzig, schwach-gewimpert; *die längeren Staubgefässe an der Spitze mit einem geraden, dornförmigen Zahne versehen.* ♃. Wiesen, Triften, Raine, Waldränder häufig. Juli. Aug. Blume violett oder röthlich, selten weiss. Höhe $^1/_3$ — 1′. Die Blüthen sind bisweilen doppelt so lang, bald kaum länger als der Kelch.

878. **P. grandiflora Jacq.**, grossblumige B. Stengel aufsteigend, meist einfach; Blätter gestielt, länglich-eiförmig, ganzrandig, gezähnt oder fiederspaltig; Blüthenquirle an der Spitze des Stengels in einer kopfförmigen, rundlichen Aehre, am Grunde meist ohne Blätter; Zähne der Oberlippe des Kelches breit-eiförmig, grannenartig-zugespitzt, die der Unterlippe lanzettlich, grannenartig-zugespitzt, gewimpert; *die längeren Staubgefässe an der Spitze mit einem kleinen Höcker versehen*, *ohne Zahn.* ♃. Trockene Wiesen, Raine, Anhöhen, besonders an Kalkbergen, seltener als die vorhergehende Art. Am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf dem Vogelsberge bei Bennstedt häufig, einzeln an Anhöhen bei Röglitz, Ermlitz, häufig auf Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz, an breiten Rainen zwischen Mücheln und Oehlitz, bei Naumburg und Freiburg auf Kalkboden häufig, an Kalkbergen zwischen Rossleben und Bottendorf, bei Allstedt am nordwestlichen Rande des Rathsholzes, bei Eisleben, im Hitzgenthale zwischen Sandersleben und Hettstedt, an Kalk-

bergen bei Bernburg, fehlt im nordöstlichen Gebiete. Juli. Aug. P. vulgaris β. grandiflora L. Blume violett, doppelt so gross als an der vorhergehenden. Höhe $^1/_3$ — $^3/_4$'.

8. Gruppe. Ajugoideen Benth. Günselgewächse. Blumenkrone 2lippig, Oberlippe sehr kurz, Unterlippe verlängert; Staubbeutel mit einander verschmolzen; Nüsse etwas netzförmig-runzelig.

353. Ájuga L. Günsel (soll nach Einigen von abigere, abtreiben, herkommen und wird mit dem von Plinius 24, 6 erwähnten Abiga in Verbindung gesetzt, welche Ableitung jedoch unwahrscheinlich ist; der deutsche Name Günsel ist aus Consolida, dem älteren Namen der Pflanze entstellt).

A. Bugula Tournef. Blüthenquirle reichblüthig; Haarleiste in der Röhre der Blumenkrone nicht unterbrochen, von der Einfügung der Staubgefässe entfernt.

879. **A. reptans L.**, kriechender G. Hayne Arzneigew. IX, 17. *Stengel* fast kahl oder 2reihig-behaart, *am Grunde mit kriechenden Ausläufern*; Blätter ausgeschweift- oder undeutlich-gekerbt; Blüthen quirlig; Deckblätter länglich, ganzrandig oder schwach-gekerbt, die oberen meist kürzer als die Blüthenquirle. ♃. Wiesen, Triften, Grasplätze, feuchte Wälder gemein z. B. auf Wiesen an den Pulverweiden, im Sebener Busche und auf den benachbarten Wiesen u. s. w. Mai. Juni. Blume blau, seltener fleischroth oder weiss. Höhe ½—1'. Die Ausläufer sind an Pflanzen, welche auf trockenem Boden stehen, oft sehr kurz.

880. **A. genevensis L.**, behaarter, eigentlich genfer G. Hayne Arzneigew. IX, 18. *Stengel* zottig, *ohne Ausläufer*; Blätter ausgeschweift-gekerbt, die wurzelständigen gestielt, die stengelständigen sitzend; Blüthen quirlig; die unteren Deckblätter 3lappig, gezähnt oder ganzrandig, *die oberen kürzer oder kaum so lang als die Blüthenquirle.* ♃. Trockene Wälder, Waldränder, Hügel, Wegränder häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Mittelholze u. s. w. Mai—Juli. A. alpina L. mant. A. montana Rchb. Blume schön blau, seltener blassroth. Höhe ½—1'. Aendert mit ganz kleinen und sehr grossen Wurzel- und unteren Stengel-

blättern und mit 3lappigen, gezähnten oder eiförmigen und ganzrandigen oberen Deckblättern ab.

881. **A. pyramidalis L.**, pyramidaler G. Hayne Arzneigew. IX, 19. *Stengel* aufrecht, zottig, *ohne Ausläufer*; Blätter ausgeschweift-gekerbt, *die wurzelständigen gehäuft, kaum gestielt, meist sehr gross*; Blüthen quirlig; Deckblätter ausgeschweift-gekerbt, *die oberen doppelt so lang als die Blüthenquirle*. ♃. Waldränder, sehr selten. Nur am nördlichen Rande der Dölauer Heide Lettin gegenüber sparsam. Mai. Juni. Blume klein, blassblau. Höhe $^1/_3$ — 1′.

Ist der vorigen Art, besonders der Form mit grossen Wurzelblättern sehr ähnlich und vielfach mit ihr verwechselt worden, unterscheidet sich aber durch die zahlreicheren, gehäufteren Wurzelblätter, durch die einander sehr genäherten Blüthenquirle, welche schon am unteren Theile des Stengels beginnen, durch die weit kleineren, hellblauen Blüthen, welche von den oft braun oder bläulich angelaufenen Deckblättern weit überragt werden.

Wallr. tadelt mit Recht die Vereinigung dieser und der vorhergehenden Art mit A. reptans L. bei Spreng. hal. ed. 2. p. 259 und bemerkt dabei, dass die ächte A. pyramidalis schwerlich bei Halle vorkommen möchte. Wenn auch der Verfasser nach der allerdings sehr dürftigen Diagnose und der Allgemeinheit des Standortes (in Wäldern und an Waldrändern) bei Spreng. a. a. O. überzeugt ist, dass derselbe die A. pyramidalis nicht gefunden und nur Formen von A. genevensis dafür gehalten hat, so kann doch jetzt das Vorkommen der ächten A. pyramidalis L. nicht mehr bezweifelt werden.

B. Chamaepitys Tournef. (von χαμαί, am Boden, niedrig, und πίτυς, Fichte, eigentlich kleine Fichte, wegen der Gestalt der Aeste und Blätter). Blüthen in den Blattwinkeln einzeln, gegenüberstehend; Haarleiste in der Röhre der Blumenkrone an die Einfügung der Staubgefässe gestellt, aus unterbrochenen Haarbüschelchen zusammengesetzt.

882. **A. Chamaepitys Schreb.**, gelbblumiger G. Hayne Arzneigew. VIII, 1. Stengel ausgebreitet, aufsteigend, zottig; *Blätter* 3spaltig, *mit linealischen Zipfeln*; *Blüthen einzeln*, *blattwinkelständig*, kürzer

als das stützende Blatt; Röhre der Blume doppelt so lang als der Kelch. ⊙. Aecker, trockene Abhänge, gern auf Kalk, stellenweise. An den Kalkbergen zwischen Bennstedt und Kölme, fehlt im südlichen Gebiete bis Weissenfels; bei Naumburg in den Weinbergen zerstreut, bei Sandersleben nicht selten z. B. auf dem Schiessberge, im Pregel u. s. w., an Kalkbergen bei Bernburg. Juli — Sept. Teucrium Chamaepitys L. Röhre der Blumenkrone weisslich, Unterlippe citronengelb, am Grunde braun punktirt. Höhe 2 — 6″. Das klebrige und stark riechende Kraut ist hin und wieder als Herba Chaemaepityos s. Ivae arthriticae officinell.

354. Teucrium L. Gamander (ein bei Dioscorides vorkommender Pflanzenname, welcher nach Teucer, dem Könige von Troja benannt sein soll).

A. Scorodonia Adans. Kelch 2lippig, Oberlippe aus einem breiten Zahne, Unterlippe aus 4 Zähnen bestehend.

883. **T. Scorodonia L.**, salbeiblätteriger G. Stengel meist steif-aufrecht, ästig; Blätter gestielt, herz-eiförmig oder herzförmig-länglich, gekerbt-gesägt, runzelig, weichhaarig; Blüthen in end- und blattwinkelständiger, verlängerter, lockerer Traube; *Kelch mit eiförmiger, ungetheilter Oberlippe.* ♃. Heiden, Waldränder, trockene, sandige Abhänge sehr selten. Nach Spreng. bei Gutenberg, wo es bisher vergelich gesucht ist; von Schwabe fl. anh. bei Lingenau angegeben; auf der Grenze am rothen Hause zwischen Eilenburg und Düben und an anderen Stellen der Dübener Heide, vielleicht auch bei Bitterfeld, welchen Standort Spreng. citirt. Juli. Aug. Blume grünlich-weiss. Höhe 1′.

B. Scordium (*σκόρδιον* und *σκόροδον* bedeuten Knoblauch). Fünf gleich grosse Kelchzähne. Blüthenquirle 2 — 6blüthig, blattwinkelständig, von einander entfernt; die blüthenständigen Blätter den stengelständigen gleichgestaltet.

884. **T. Botrys L.**, Trauben-G. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, zottig und zugleich drüsig-klebrig; *Blätter* gestielt, *doppelt-fiederspaltig-geschlitzt*, die blüthenständigen gleichgestaltet; Blüthenquirle 2 — 6blüthig, blattwinkelständig. ⊙. Sonnige Abhänge, Kalkberge zwischen Gebüsch selten. Fehlt bei Halle, Merseburg und Weissenfels; findet sich bei Naumburg und Freiburg

häufig, in den Schmonschen Bergen, bei Schraplau nach Spreng., an Kalkbergen bei Bernburg. Juli — Herbst. Blume röthlich, der Mittellappen der Unterlippe blassgelb, mit bräunlichen Punkten. Höhe 3 — 10″.

885. **T. Scordium L.**, knoblauchduftender G. Hayne Arzneigew. VIII, 3. Stengel zottig, aufrecht oder aufsteigend, am Grunde meist mit kriechenden Ausläufern; *Blätter* sitzend, *länglich*, grob- und stumpfgekerbt-gesägt, meist weichhaarig, die unteren am Grunde abgerundet, *die oberen am Grunde verschmälert*, die blüthenständigen gleichgestaltet; Blüthenquirle 2 — 4blüthig, blattwinkelständig. ♃. Gräben, feuchte Wiesen, keineswegs selten, wie Wallr. sched. p. 295 meint. An Gräben zwischen Halle, Reideburg und Bischdorf häufig, an Wiesengräben zwischen Pfitzenburg und Kochstedt, auf feuchten Wiesen bei Planena, Neukirchen, Corbetha, bei Merseburg auf Wiesen nach der Fasanerie zu, auf Wiesen zwischen Wesmar und Ermlitz, bei Naumburg besonders in der Aue und an der alten Saale, bei Freiburg auf Wiesen an der Unstrut nach Scheiplitz zu, auf Wiesen bei Allstedt, bei Aschersleben und Dessau häufig, bei Laue hinter Delitzsch. Juli — Sept. Blume purpurroth. Höhe ½ — 1½′. Die etwas geriebenen Blätter riechen nach Knoblauch. OFF. herba Scordii.

C. Chaemaedrys Dillen. (von χαμαί, am Boden, klein, und δρῦς, Eiche, eigentlich kleine Eiche, wegen einiger Aehnlichkeit der Blätter). Fünf gleich grosse Kelchzähne; Blüthenquirle 2 — 6blüthig, in eine endständige Traube zusammengestellt, die oberen oder alle blüthenständigen Blätter deckblattartig.

886. **T. Chamaedrys L.**, gemeiner G. Hayne Arzneigew. VIII, 4. Stengel zottig, aufsteigend, am Grunde ästig; *Blätter* gestielt, *eiförmig oder länglich, keilförmig in den Blattstiel zulaufend*, eingeschnitten-gekerbt; *Blüthenquirle meist 6blüthig, in endständiger Traube*. ♃. Sonnige Anhöhen, besonders auf Kalkboden, stellenweise. An den Kalkbergen bei Bennstedt; fehlt im ganzen östlichen und im südlichen Gebiete bis Weissenfels; bei Naumburg an Kalkbergen häufig, ebenso bei Freiburg z. B. am Schlifter, an den Schlagbergen u. s. w., am Felsen bei Wendelstein, an den Kalkbergen bei Bottendorf, ebenso bei Bernburg. Juli —

Sept. Blume hell-purpurroth. Kelche und Deckblätter meist rothbraun. Höhe meist ½'.

D. Polium Benth. Fünf gleich grosse Kelchzähne; Blüthenquirle in endständige Köpfchen zusammengedrängt.

887. **T. montanum L.**, Berg-G. Stengel niedergestreckt, ausgebreitet, halbstrauchartig; *Blätter linealisch-lanzettlich*, *ganzrandig*, am Rande etwas umgebogen, unterseits grau-filzig; *Blüthenquirle in ein endständiges Köpfchen zusammengedrängt.* ♃. Sonnige Kalkberge sehr zerstreut. Am Vogelsberge und an den Kalkbergen bei Bennstedt nach Kölme hin häufig, bei Wettin auf Zechstein selten, bei Naumburg an Kalkbergen häufig, ebenso bei Vitzenburg unweit Nebra und bei Bottendorf. Juni — Aug. Blume blassgelb. Stengel 5 — 9″ lang. T. supinum L. ist eine schmalblätterige Form.

LXXIV. Familie. *Verbenaceen* Juss. Eisenhartgewächse.

355. Verbéna L. Eisenhart (Pflanzenname bei Plinius; im Deutschen heisst die Pflanze Eisenhart, weil sie nach altem Wahne unverletzlich und hart wie Eisen oder hart gegen Eisen machen sollte).

888. **V. officinalis L.**, gebräuchlicher E. Hayne Arzneigew. V, 42. Stengel aufsteigend oder aufrecht, ästig; Blätter gegenständig, eiförmig-länglich, tief-3spaltig, geschlitzt und gekerbt, in den breiten Blattstiel zusammengezogen; Blüthen in fadenförmigen, rispigen Aehren; Kelch klein, 5zähnig. ⊙. Weg- und Ackerränder, Gräben, Schutt, in Dörfern häufig z. B. am Wege von der Eisenbahn nach Reideburg sehr häufig, in Giebichenstein u. s. w. Juli — Sept. Blume klein, blassblau. Höhe 1 — 1½'.

LXXV. Familie. *Lentibularieen* Richard. Wasserhelmgewächse.

356. Utricularia L. Wasserhelm (von utriculus, Schlauch, wegen der mit Schläuchen besetzten Blätter).

889. **U. vulgaris L.**, gemeiner W. Sturm Heft

13. *Blätter* nach allen Seiten hin abstehend, *gefiedert-vieltheilig*, im Umrisse eiförmig, *Zipfel* haarfein, *entfernt-feinstachelig-gewimpert;* Blüthen an der Spitze des Schaftes; Sporn kegelförmig; Oberlippe von der Länge des Gaumens. ♃. Sümpfe, Teiche, überhaupt stehende Gewässer, stellenweise. In Sümpfen und Gräben zwischen Passendorf und der Irrenanstalt, daselbst aber nicht blühend, in einem Teiche bei Zaschwitz unweit Wettin, in alten Braunkohlengruben zwischen Weglitz und Zöschen, bei Weissenfels, fehlt bei Naumburg; in der Lehmgrube zwischen Ziegelrode und dem Klapperborn, bei Allstedt im Rathsteiche und in der Entenpfütze, im Aschersleber See häufig, bei Dessau auf dem Gross Kühnauer See und im Thiergarten, früher auch bei Benndorf beobachtet. Juni — Aug. Blume dottergelb. Schaft ½ — 1′ hoch. Die meist untergetauchten, wurzelfaserähnlichen Blätter sind mit Luftblasen besetzt.

Koch gibt Synops. ed. 2. p. 665 als charakteristisches Merkmal für diese Art *die zusammengewachsenen Staubbeutel* an, welche bei U. neglecta Lehm. *frei* sind. Sie sind jedoch auch bei U. vulgaris L. nicht zusammengewachsen, sondern kleben nur bisweilen aneinander, werden aber ebenso oft, ja öfters frei gefunden.

890. **U. minor L.**, kleiner W. Sturm Heft 17. *Blätter* nach allen Seiten hin abstehend, *gabelspaltig-vieltheilig*, im Umrisse kurz-eiförmig, *Zipfel* borstenförmig, *kahl;* Sporn sehr kurz, kegelförmig; Oberlippe ausgerandet, von der Länge des Gaumens; die fruchttragenden Blüthenstiele zurückgebogen. ♃. In Sümpfen besonders auf Torf- und Moorboden sehr selten. Ist bei Weissenfels, in der Torfstecherei bei Möst unweit Dessau und in der Torfstecherei an der Benndorfer Mühle gefunden worden. Juni — Aug. Blume blassgelb. Schaft weit kleiner, als an der vorigen Art, meist nur 2 — 4″ hoch.

LXXVI. Familie. *Primulaceen* Vent. Himmelschlüsselgewächse.

357. **Trientalis L.** Siebenstern (nach der gewöhnlichen, aber sehr unwahrscheinlichen Erklärung stammt der lateinische Name von triens, trientalis, ein Drittheil, weil die Pflanze nur die Höhe des dritten

Theiles eines Fusses erreiche; dies ist jedoch geradezu unrichtig; etwas wahrscheinlicher ist wenigstens die Erklärung, nach welcher die Pflanze den Namen Drittheil erhielt, weil der Theil, an welchem die Blätter und Blüthenstiele sich befinden, bis zur Spitze wirklich den dritten Theil der ganzen Pflanze ausmacht).

891. **T. europaea L.**, europäischer S. Sturm Heft 17. Wurzelstock kriechend; Stengel aufrecht, unten mit 1—3 schuppenförmigen Blättern, oben mit 5—7 grösseren, elliptischen, kahlen, in einen Quirl gestellten Blättern; Blüthen lang-gestielt; Staubgefässe 5—9, mit purpurrothen Staubbeuteln. ♃. Auf lockerem Boden in Wäldern. An den tiefer gelegenen Theilen des Lindberges und Zorgs, auf Heideboden an Bächen bei Osterfeld nach Meinweh zu. Mai. Juni. Blume weiss, oft mit röthlichem Anfluge. Der dünne Stengel ist 4—8″ hoch.

358. Lysimachia L. Friedlos (der von Dioscorides stammende Name λυσιμάχιον soll der Pflanze zu Ehren ihres Entdeckers Lysimachus, Königs von Thracien gegeben sein; der Trivialname Nummularia kommt von nummus, Geldstück, her, und ist der Pflanze wegen der runden Blätter beigelegt).

A. Naumburgia Mönch. Blüthen in gedrungenen, blattwinkelständigen Trauben. Ein kleiner Zahn zwischen den Blumenzipfeln.

892. **L. thyrsiflora L.**, straussblüthiger F. Stengel aufrecht, meist einfach; Blätter gegenständig oder zu 3 oder 4 quirlförmig, lanzettlich, braunrothpunktirt; *Traube blattwinkelständig, gestielt, gedrungen*, walzenförmig, kürzer als das stützende Blatt; Staubgefässe nur am Grunde mit einander verwachsen. ♃. Sümpfe, Gräben äusserst selten. Nur am Loberbache bei Benndorf und bei Dessau hin und wieder. Juni. Juli. Blume klein, gelb. Höhe 1—2′.

B. Lysimastrum Dub. Blüthen rispig oder blattwinkelständig; Buchten zwischen den Blumenzipfeln zahnlos.

a. Staubgefässe 5, unterseits oder bis zur Mitte zusammengewachsen, den Fruchtknoten bedeckend.

893. **L. vulgaris L.**, gemeiner F. Hayne Arzneigew. II, 59. Stengel aufrecht; Blätter gegenständig

oder zu 3 — 5 quirlförmig, kurz-gestielt, länglich-lanzettlich oder eiförmig, oberseits fast kahl, unterseits etwas zottig; *Blüthen an der Spitze des Stengels in einer rispenartigen Traube;* Blüthenstiele aufrecht; Zipfel der Blume eiförmig, am Rande kahl; Staubgefässe 5, von dem Grunde bis zur Mitte zusammengewachsen. ♃. Sumpfige Stellen, Gräben, Flussufer gemein z. B. auf der Rabeninsel, im Gebüsch an der stillen Elster zwischen Radewell und Osendorf u. s. w. Juni. Juli. Blume goldgelb. Höhe 2 — 4′. Aendert im Schlamme mit langen Ausläufern (L. paludosa Baumg.) ab.

b. Staubgefässe frei oder unterwärts kurz zusammengewachsen, den Fruchtknoten nicht bedeckend.

894. **L. Nummularia L.**, rundblätteriger F. Hayne Arzneigew. VIII, 16. Stengel niederliegend, kriechend; Blätter gegenständig, herzförmig-rundlich; Blüthenstiele blattwinkelständig, einzeln, kürzer als das Blatt; *Kelchzipfel herzförmig.* ♃. An feuchten Stellen auf Wiesen, in Wäldern, an Gräben gemein z. B. schon im Chausseegraben vor dem Geistthore. Juni. Juli. Blume ziemlich gross, citronengelb. Stengel bis 1′ lang. Die Blüthenstiele sind bisweilen länger als die Blätter. Früher als Pfennigkraut (Herba Nummulariae) officinell.

895. **L. nemorum L.**, Hain-F. Sturm Heft 1. Stengel niederliegend, am Ende aufsteigend; Blätter gegenständig, eiförmig oder etwas herzförmig, spitz, kahl; Blüthenstiele blattwinkelständig, einzeln, länger als das Blatt; *Kelchzipfel linealisch-pfriemlich.* ♃. Feuchte Haine und Wälder äusserst selten Im Lodersleber Forste sehr selten; von Spreng. wird auch die Kl. Eichstedter Wüste angegeben, wo die Pflanze noch jetzt vorkommen mag, wenn auch nur selten, weniger zuverlässig ist der andere von ihm angegebene Standort hinter Schkeuditz an der Luppe, bei Zweymen. Juni. Juli. Blume klein, citronengelb. Stengel 6 — 10″ lang.

359. Anagallis L. Gauchheil (Pflanzenname bei Dioscorides; der deutsche Name Gauchheil stammt von Gauch, Narr, wegen der vermeinten Heilkraft gegen Geisteskrankheiten oder wegen seiner die Diebe (Gauche) abhaltenden Kraft).

896. **A. arvensis L.**, Acker-G. Hayne Arzneigew. II, 45. 46. Stengel meist ausgebreitet; Blätter gegenständig oder zu 3 quirlständig, sitzend, eiförmig; Blü-

thenstiel so lang oder länger als die Blätter; Zipfel der Blume klein-gekerbt, fein-drüsig-gewimpert, ein wenig länger als der Kelch. ⊙. Aecker, Weinberge, Schutt gemein z. B. auf Aeckern vor Giebichenstein, zwischen Halle und Nietleben, bei Passendorf u. s. w. Juni — Herbst. A. phoenicea Lam. Blume mennigroth, am Grunde blutroth-gefleckt, seltener fleischfarben und dann zuweilen am Grunde mit violetten Flecken. Höhe 3 — 6″ hoch. Aendert ab:

b) coerulea Schreb.: Blume blau, am Rande meist völlig drüsenlos. Diese Form liebt mehr Kalkboden, kommt jedoch, obwohl seltener, mit der Hauptart zugleich vor, so zwischen Halle und Nietleben, häufiger bei Bennstedt, Wettin, sehr häufig auf kalkhaltigem Boden bei Freiburg.

360. Centúnculus L. Kleinling (ein von Plinius aus cento, Läppchen, gebildeter Name, mit Bezug auf die Kleinheit des Pflänzchens).

897. **C. minimus L.**, Acker-K. Sturm Heft 30. Stengel aufrecht oder liegend, zuweilen ästig; Blätter wechselständig, eiförmig; Blüthen einzeln in den Blattwinkeln sitzend. ⊙. Feuchte, sandige Stellen der Aecker und Triften stellenweise. In alten Fahrgleisen zwischen Kröllwitz und Lettin und auf Aeckern am nordöstlichen Rande der Dölauer Heide, auf Aeckern am Dölauer Kirchholze, auf sandigen Aeckern am Bienitz, bei Naumburg auf sandigen Aeckern bei der Henne und bei Flemmingen, bei Bibra häufig, fehlt bei Aschersleben, bei Dessau an den Ufern der Mulde und Elbe. Juni. Juli. Blume klein, weiss oder röthlich. Nur 1 — 4″ hoch.

361. Andrósace L. Mannsschild (*ἀνδρόσακες* ist ein von Dioscorides aus *ἀνήρ*, *ἀνδρός*, Mann, und *σάκος*, Schild, gebildeter Pflanzenname, worunter aber die Acetabularia integra Lam. zu verstehen ist).

898. **A. elongata L.**, verlängerter M. Blätter grundständig, rosettenartig, lanzettlich, gezähnt, am Rande nebst dem Schafte und den Blüthenstielen mit sehr kurzen, feinsternigen Haaren besetzt; Blüthenstielchen viel länger als die Hüllblättchen, zuletzt fast so lang als der Schaft; Kelch länger als die Blume. ⊙. Sonnige, etwas grasige Anhöhen, sandige Brachäcker sehr zerstreut. An grasigen Stellen des Gartens zur

Weintraube, am Felsen an der Saale hinter der Kröllwitzer Papiermühle sehr sparsam, am Schwalchloche nicht häufig, früher auch auf sandigen Aeckern zwischen Schkeuditz und Neuscherbitz gefunden, fehlt im ganzen südlichen und westlichen Gebiete; bei Aschersleben früher an den Westerbergen, später nur an den Ochsenbergen beobachtet, fehlt dann wieder im ganzen nordöstlichen Gebiete. Mai, auf Aeckern oft erst nach der Ernte. Blume weiss, mit gelblichem Schlunde. Schaft nur 1 — 3″ hoch.

362. Primula L. Himmelschlüssel (Primula (veris), Erstling des Frühlings, bezieht sich auf das frühzeitige Blühen dieser Pflanzen).

899. **P. elatior Jacq.**, hoher H. Hayne Arzneigew. III, 35. Schaft aufrecht; *Blätter* eiförmig-länglich oder eiförmig, in den geflügelten, gezähnten Blattstiel herablaufend, runzelig, wellenförmig-gekerbt, *unterseits nebst dem Schafte und der Dolde kurzhaarig;* Haare des Blüthenstielchens so lang als der Querdurchmesser des Blüthenstielchens; Dolde mehrblüthig; Zähne des geschärft-kantigen Kelches eiförmig, lang zugespitzt; Blume trichterförmig, *Zipfel des Saumes flach.* ♃. Feuchte, schattige Wälder, Gebüsche, Wiesen sehr zerstreut. Fehlt in der Nähe von Halle; findet sich in den Wäldern der Aue bei Schkeuditz, Kl. Liebenau u. s. w. häufig, bei Naumburg häufig, bei Lingenau und Oranienbaum stellenweise. März. April. P. veris β. elatior L. Blume geruchlos, schwefelgelb, am Grunde mit einem dottergelben Ringe oder ohne denselben, in Gärten in fast allen Farben. Höhe ½ — 1′. Aendert wie die folgende mit einer lang- und kurzgriffeligen Form ab.

900. **P. officinalis Jacq.**, gebräuchlicher H. Hayne Arzneigew. III, 34. Schaft aufrecht; *Blätter* eiförmig oder etwas herzförmig, in den geflügelten, gezähnten Blattstiel herablaufend, runzelig, wellenförmig-gekerbt, *unterseits nebst dem Schafte und der Dolde sammetartig;* Dolde reichblüthig; Zähne des geschärft-kantigen, aufgeblasenen Kelches eiförmig, sehr kurz zugespitzt; *Saum der Blume glockenförmig-vertieft.* ♃. Wälder, Wiesen häufig z. B. im Lindberge, in der Dölauer Heide u. s. w. April. Mai. P. veris α. officinalis L. Blume wohlriechend, hochgelb, am Schlunde mit 5 safranfarbenen Flecken. Höhe 4 — 9″. Bei der langgriffeligen Form stehen die Staubgefässe in der Mitte

der Röhre, bei der kurzgriffeligen sind sie dem Schlunde eingefügt.

Die ächte P. acaulis Jacq., welche Spreng. hal. ed. 2. p. 108 in feuchten Wäldern bei Burg- und Kl. Liebenau angibt, ist gewiss nie im Gebiete gefunden worden, sondern dies ist ohne Zweifel nur die bisweilen vorkommende stengellose Form von P. elatior gewesen, wie auch aus der Sprengel'schen Diagnose hervorzugehen scheint.

363. Hottónia L. Hottonie (von Boerhaave nach seinem Vorgänger in der Professur der Botanik zu Leiden, Peter Hotton, genannt, weil er dessen Stelle erhielt).

901. **H. palustris L.**, Sumpf-H. Blätter kammförmig-fiederspaltig, mit schmalen, linealisch-pfriemlichen Zipfeln; Blüthen gestielt, in endständigen, quirlförmigen Trauben, die Blüthenquirle der Traube gleichweit abstehend; Blume viel länger als der Kelch. ♃. Gräben, Sümpfe stellenweise. In Gräben der Aue bei Osendorf, Collenbey, Löpitz, Burg Liebenau, im Gemeindeholze bei Zöschen, am Bienitz, sehr häufig an Wiesengräben an der Fuhne bei Zörbig, Löbersdorf, Radegast, fehlt im ganzen südlichen, westlichen und nordwestlichen Gebiete, findet sich bei Dessau häufig, bei Oranienbaum nach der Kapenmühle zu nicht selten, in Gräben bei Crina östlich von Bitterfeld, im Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, in Gräben der Gotsche zwischen Paupitzsch und Niemegk und bei Delitzsch. Mai. Juni. Blume weiss oder hellrosenroth. Schaft 1' hoch. Aendert mit langem und kurzem Griffel ab.

364. Sámolus L. Bunge (nicht Pungen) (Pflanzenname bei Plinius).

962. **S. Valerandi L.**, Salz-B. Stengel aufrecht, oberwärts-ästig; Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich, stumpf, die grundständigen rosettenartig, die oberen sitzend; Traube zuletzt verlängert; Deckblättchen linealisch-lanzettlich, mitten auf dem Blüthenstielchen stehend; Kapsel fast kugelförmig. ♃. Nasse Wiesen und Gräben, besonders auf salzhaltigem Boden, stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. an Gräben zwischen Halle und Reideburg, an den Teichen bei Dieskau, an Wiesengräben unmittelbar an und hinter den Gärten bei Nietleben links von der Chaussee, an Gräben zwischen Tro-

Trotha und der Lerche, an Gräben zwischen Kölme und Langenbogen, am Rande des salzigen Sees bei Rollsdorf, an Gräben bei Zöschen und bei Kl. Dölzig sparsam, häufiger auf salzhaltigem Boden bei Kötschau und Teuditz; fehlt bei Naumburg und im ganzen westlichen Gebiete, tritt bei Stassfurt, an der Fuhne bei Leau und zwischen Löbersdorf und Radegast wieder auf und fehlt dann bei Dessau, Oranienbaum und überhaupt im ganzen nordöstlichen Gebiete. Juni — Sept. Blume weiss. Höhe ½ — 1′.

365. Glaux L. Milchkraut (Pflanzenname bei Dioscorides).

903. **G. maritima L.**, Meerstrands-M. Stengel niederliegend oder aufstrebend, ästig; Blätter sehr dicht stehend, dicklich, etwas fleischig, meist sitzend, linealisch-lanzettlich, die unteren gegen-, die oberen wechselständig; Blüthen einzeln, in den Blattwinkeln fast sitzend; Kapsel kugelförmig. ♃. Nasse, salzhaltige Orte stellenweise. An den Teichen bei Dieskau häufig, auf Salzboden bei Kölme und Langenbogen, sehr häufig am salzigen See bei Rollsdorf, am Gotthardsteiche bei Zscherben unweit Merseburg, einzeln an Wegen bei Zöschen, sehr häufig auf salzhaltigem Boden um Kötschau und Teuditz, fehlt bei Naumburg, Freiburg und im ganzen westlichen Gebiete mit Ausnahme der Grenze bei Artern; findet sich bei Aschersleben an dem Salzkoth nach Mehringen zu, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, bei Stassfurt und Leau, fehlt im nordöstlichen und östlichen Gebiete. Mai — Juli. Blüthenhülle klein, blass-rosenroth, Staubfäden purpurroth, Staubbeutel schmutzig-violett. Höhe nur 2 — 5″.

LXXVII. Familie. *Globularieen* DC. Kugelblumengewächse.

366. Globularia L. Kugelblume (ein von Clusius aus globulus, kleine Kugel, gebildeter Pflanzenname).

904. **G. vulgaris L.**, gemeine K. Sturm Heft 27. Wurzel vielköpfig; Wurzelblätter verkehrt-eiförmig, spatelförmig, ausgerandet oder kurz-3zähnig, Stengelblätter sitzend, lanzettlich, spitz; Blüthen in einem endständigen Köpfchen. ♃. An sonnigen Kalkbergen

sehr selten. An Kalkbergen zwischen Bennstedt und Kölme, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg. Mai. Juni. Blume blau. Höhe 3—9″.

LXXVIII. Familie. *Plumbagineen* Juss. Bleiwurzgewächse.

367. Arméria Willd. Grasnelke (der Name ist nach Clusius Umbildung des französischen Volksnamens Armoiries, welcher für verschiedene Nelken gebraucht wurde).

905. **A. vulgaris Willd.**, gemeine G. Sturm Heft 1. Schaft an der Spitze einen mit einer Hülle versehenen Blüthenkopf tragend; Blätter sämmtlich grundständig, linealisch, spitzlich, 1nervig, gewimpert; die äussersten Hüllblättchen haarspitzig, die inneren sehr stumpf, durch den auslaufenden Nerven stachelspitzig; Blüthenstielchen so lang als die Röhre des zottig-gerieften Kelches; Blumenblätter ungetheilt, klein-gekerbt, oder ein wenig ausgerandet. ♃. Sonnige Anhöhen, Raine, trockene Grasplätze häufig z. B. an Bergen bei Trotha, am Schwalchloche hinter Kröllwitz u. s. w., fehlt bei Allstedt. Mai — Herbst. Statice Armeria L. St. elongata Hoffm. Blume rosenroth. Die Blätter grasartig. Schaft ½—1′ hoch.

LXXIX. Familie. *Plantagineen* Juss. Wegerichgewächse.

368. Plantágo L. Wegerich, Wegebreit (Pflanzenname bei Plinius).

a. Samenträger 2flügelig, beiderseits 2—4samig. Röhre der Blume kahl.

906. **P. major L.**, grosser W. Hayne Arzneigew. V, 13. *Schaft* aufstrebend, *stielrund*, schwach-gerieft, *ungefähr so lang als die Blätter; Blätter gestielt, eiförmig oder elliptisch,* etwas gezähnt, kahl oder zerstreut-weichhaarig, 5—9nervig; Aehre linealisch-walzenförmig, verlängert; *Deckblätter* eiförmig, stumpflich, gekielt, am Rande häutig, *ungefähr so lang als der Kelch;* Kapsel 8samig. ♃. Wege, Grasplätze, Triften, Aecker sehr häufig. Juli — Octob. Blume blass-bräunlich, Staubbeutel blass-violett. Höhe ½—1′. Aendert ab:

b) minima DC.: Schaft sehr klein, nur ½—1″ lang, Aehre 3—10blüthig, so an sandigen feuchten Orten z. B. auf Aeckern bei Dölau.

b. Samenträger beiderseits 1samig; Röhre der Blume kahl.

907. **P. media L.**, mittlere W. Hayne Arzneigew. V, 14. *Schaft stielrund*, schwach-gefurcht; *Blätter elliptisch*, etwas gezähnt, 7—9nervig, beiderseits kurzhaarig, *in einen kurzen, breiten Blattstiel verschmälert;* Aehre länglich-walzenförmig, gedrungen; Deckblätter eiförmig, spitzlich, kahl, am Rande häutig; Röhre der Blume kahl; Kapsel 2samig. ♃. Wiesen, Wegränder, Triften häufig. Mai. Juni. Blume wohlriechend, Kronblättchen weisslich-durchscheinend, Staubfäden lang-hervorragend, weisslich oder schwach-violett. Schaft bis 1½′, viel länger als die Blätter.

908. **P. lanceolata L.**, lanzettblätteriger W. Hayne Arzneigew. V, 15. *Schaft 5furchig; Blätter lanzettlich*, nach beiden Enden verschmälert, etwas gezähnelt, 3—6nervig, kahl oder rauhhaarig; Aehre eiförmig oder länglich-walzenförmig, gedrungen; *Deckblätter* eiförmig, verschmälert-zugespitzt, *trockenhäutig*, *kahl;* die seitenständigen Kelchzipfel kahnförmig, etwas zugespitzt, am Rande kahl, auf dem Rücken mit gewimpertem oder kahlem Kiele; Kapsel 2samig. ♃. Wiesen, Triften, Wege überall gemein. April—Herbst. Kronblättchen durchsichtig, Staubfäden gelblich-weiss. Höhe bis 1½′.

Bei dieser Art finden sich, wie bei anderen dieser Gattung, monströse Exemplare mit mehren Aehren oder mit beblätterten Aehren, so zwischen Rothenschirmbach und Hornburg.

c. Samenträger 2flügelig, beiderseits 2samig. Röhre der Blume behaart oder weichhaarig.

909. **P. maritima L.**, Meerstrands-W. Sturm Heft 88. *Schaft stielrund; Blätter linealisch oder lanzettlich-linealisch*, nach beiden Enden verschmälert, ganzrandig oder gezähnt, am Rande kahl oder fein-borstig-gewimpert, *fleischig*, 3nervig; Aehre linealisch, verlängert; Deckblätter eiförmig, spitzlich, am Rande häutig, ungefähr so lang als der Kelch; die vorderen Kelchzipfel am Rande häutig, die hinteren krautig-gekielt, mit spitzem Kiele; *Röhre der Blume etwas zottig.* ♃. In Gräben und an Wiesen auf salzhaltigem Boden stellenweise. Im Chausseegraben an Krukenberg's Gar-

ten sparsam, weit häufiger an den Teichen bei Dieskau und auf Wiesen zwischen der Dieskauer Mühle und Osendorf, auf Wiesen zwischen Pfitzenburg und Wansleben, besonders häufig an den Dömeken, dem salzigen und süssen See bis nach Wormsleben, an der Salzke zwischen Rollsdorf und Langenbogen, an den Salinen von Kötschau und Teuditz, fehlt bei Naumburg, an der Grenze in der Nähe der Saline bei Artern, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, bei Stassfurt und Leau häufig; fehlt im nordöstlichen Gebiete ganz. Juni — Octob. Höhe meist ½'.

Littorella lacustris L. wird von Schwabe fl. anh. am Kühnauer See bei Dessau angegeben.

IV. Unterclasse. Monochlamydeen. Einhüllblüthige.

Blüthenhülle einfach, da die Blumenblätter entweder fehlen oder mit dem Kelche verwachsen sind.

LXXX. Familie. *Amarantaceen* Juss. Amarantgewächse.

369. Amarántus L. Amarant (ein aus dem α priv. und μαραίνειν, verwelken, gebildeter Pflanzenname, welcher schon bei Plinius angeblich für Celosia cristata L. vorkommt; der Name ist nach dieser Ableitung ohne h zu schreiben).

910. **A. Blitum L.**, gemeiner A. *Stengel ausgebreitet, aufstrebend, kahl;* Blätter eiförmig, fast rautenförmig, sehr stumpf oder an der Spitze ausgerandet; die blattwinkelständigen Blüthenknäuel rundlich, die endständigen in eine nackte Aehre zusammengereihet; *Deckblätter kürzer als die Blüthen; die männlichen Blüthen 3 Staubgefässe enthaltend;* Kapsel rundlich-eiförmig. ⊙. Auf bebautem Boden, ausgeworfener Gartenerde, an Wegen in den Dörfern nicht häufig und meist unbeständig. Ist in Döllnitz, bei Wahren und Stahmeln unweit Schkeuditz, an der Saale bei Naumburg, an Wegen bei Bibra gefunden. Juli. Aug. A. adscendens Loisl. A. viridis Pollich. Albersia Blitum Kunth. Blüthen grün. Stengel ½ — 1' lang. Die Blätter sind gefleckt und ungefleckt.

911. **A. retroflexus L.**, rauhhaariger A. *Stengel aufrecht, kurzhaarig;* Blätter eiförmig, zugespitzt, an der Spitze selbst stumpf; Blüthenknäuel Aehren bildend, die endständige Aehre zusammengesetzt; *Deckblätter doppelt so lang als die Blüthenhülle, fast dornig-stachelspitzig; die männlichen Blüthen* 5 *Staubgefässe enthaltend;* die Zipfel der Blüthenhülle linealisch-länglich, stumpf oder abgestutzt und mit einem Stachelspitzchen. ⊙. Auf bebautem Boden, Schutt selten, aber meist beständig. Am hohen Ufer der Saale in der Nähe von Rauschens Hölzchen sparsam und auf Feldern südlich von Merseburg, häufiger bei Naumburg z. B. am Wege und an Ackerrändern nach Almerich und Grochlitz hin, in Grochlitz selbst. Juli — Sept. A. spicatus Lam. Blüthen grün. Höhe ½ — 3′.

LXXXI. Familie. *Chenopodeen* Vent. Gänsefussgewächse.

370. Schobéria C. A. Meyer. Schoberie (nach dem russischen Botaniker Schober benannt).

912. **Sch. maritima C. A. Meyer**, Meerstrands-Sch. Stengel krautartig, kahl, meist ausgebreitet, ästig; Blätter halbwalzenförmig, spitz; Blüthen meist zu 3, blattwinkelständig, mit gekielten Zipfeln; Samen fein-punktirt. ⊙. Salzhaltige Orte, Salinen sehr zerstreut. An den Dömeken zwischen Pfitzenburg und Wansleben, an den Lachen in der Nähe des salzigen Sees zwischen Wansleben und Rollsdorf, an der Salzke zwischen Langenbogen und Rollsdorf, auf der Grenze bei Artern und Stassfurt. Aug. Sept. Chenopodium maritimum L. Suaeda chenopodioides Pall. S. maritima Moquin-Tand. Die Stengel sind ½ — 1′ lang, entweder aufrecht mit aufrechten Zweigen oder liegend mit aufsteigenden Zweigen.

371. Salicornia L. Glasschmalz (ein im Mittelalter gebildeter Pflanzenname).

913. **S. herbacea L.**, krautartiges G. Stengel krautartig, ästig, gegliedert; Blüthen fleischige Aehren bildend, die Glieder der Aehren beiderseits 3blüthig; Blüthenhüllen in ein Dreieck gestellt, in einer Ritze sich öffnend, aus welcher 1 — 2 Staubgefässe hervortreten; Samen glatt, weichhaarig. ⊙. Salzhaltige Orte,

Salinen stellenweise. An Salzstellen in der Nähe der Teiche bei Dieskau, sehr häufig auf Salzboden an den Dömeken zwischen Pfitzenburg und Wansleben, ebenso zwischen Langenbogen und Rollsdorf, am salzigen See bei Erdeborn und zwischen Wansleben und Rollsdorf, auf salzhaltigem Boden zwischen dem Schlosse zu Seeburg und den Weinbergen, auf Salzboden in der Nähe der Salinen von Kötschau und Teuditz und auf Salzwiesen bei Schladebach, fehlt bei Naumburg, Freiburg und Bibra; findet sich auf der Grenze bei Artern häufig, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt sparsam, auf Salzboden bei Stassfurt und Leau. Aug. Sept. Der fleischige, blattlose, meist roth angelaufene Stengel ist sowohl niederliegend, als aufrecht und dann ½′ hoch.

372. Polycnémum L. Knorpelkraut (ein aus *πολύς*, viel, und *κνήμη*, Schienbein, gebildeter Pflanzenname).

914. **P. arvense L.**, Acker-K. Sturm Heft 44. Blätter sitzend, ziemlich steif, 3kantig-pfriemlich, stachelspitzig; Blüthen in den Blattwinkeln sitzend; *Deckblättchen kaum halb so lang als die Blüthenhülle; Samen klein.* ⊙. Sandige Aecker nicht gerade selten z. B. am Donnersberge hinter Kröllwitz, am Dölauer Kirchholze bei Lieskau, zwischen der Dieskauer Mühle und Döllnitz, sandige Aecker am Bienitz, ebenso bei Eulau unweit Naumburg. Juni — Aug. Der meist ausgebreitete, oder aufrechte, ästige Stengel ist nur 2—6″ lang.

915. **P. majus Alex. Braun**, grösseres K. Blätter sitzend, steif, 3kantig-pfriemlich, stachelspitzig; Blüthen in den Blattwinkeln sitzend, *Deckblättchen länger als die Blüthenhülle; Samen gross.* ⊙. Auf Aeckern sehr selten. Bisher nur auf Aeckern zwischen Zscherben und Pfitzenburg und bei Grohlitz unweit Naumburg gefunden. Juli. Aug. Die Früchte sind doppelt so gross als an der vorigen; die ganze Pflanze ist weit stärker, straffer, oft bis 1′ hoch und hat die Tracht von Salsola Kali. Der Verfasser hat sie nach Koch als Art angenommen, ob sie jedoch wirklich specifisch von der vorigen unterschieden ist, müssen weitere Untersuchungen lehren.

Kochia scoparia Schrad. ist früher auf Salzboden zwischen den Dömeken und Wansleben in der Nähe

des salzigen Sees gefunden worden und der Verfasser hat Exemplare, welche im Jahre 1820 an diesem Standorte gesammelt waren, bei Prof. Kunze selbst gesehen. In neuerer Zeit ist sie dort nicht wieder beobachtet.

373. Chenopodium L. Gänsefuss (chenopus ist ein bei Plinius vorkommender, aus *χήν*, Gans, und *πούς*, *πόδιον*, Fuss, zusammengesetzter Pflanzenname; die 3eckigen Blätter einiger Arten wurden nämlich mit dem Plattfusse der Gänse verglichen).

a. Blätter tief-buchtig-eckig, mit zugespitzten Ecken.

916. **Ch. hybridum L.**, Bastard-G. Sturm Heft 75. *Blätter lang-zugespitzt*, am *herzförmigen* Grunde ganzrandig, *an den Seiten tief-buchtig-eckig*, mit zugespitzten Ecken; Blüthen in rispenartigen Trugdolden; *Samen grubig-punktirt.* ⊙. Bebauter Boden, Schutt sehr häufig z. B. auf dem Pfännerholzplatz, auf Schutt und an Wegrändern zwischen Halle und Nietleben u. s. w. Juli. Aug. Höhe 1—3′. Die oberseits glänzenden Blätter sind denen des Stechapfels ähnlich.

b. Blätter ungleich-gezähnt.

1. Blätter glänzend.

917. **Ch. urbicum L.**, steifer G. Sturm Heft 75. *Blätter glänzend*, *3eckig*, am Grunde in den Blattstiel vorgezogen, buchtig oder ausgeschweift-gezähnt; *Aehren* zusammengesetzt, *steif-aufrecht*, *dem Stengel angelehnt*, fast blattlos; Samen stumpfkielig, glänzend, braunschwarz, glatt, nur bei stärkerer Vergrösserung sehr fein punktirt. ⊙. Mauern, Zäune, Schutt in Dörfern stellenweise. Bei Halle besonders auf salzhaltigen Orten hin und wieder, bei Kötschau häufig, fehlt bei Naumburg, Freiburg und Bibra; auf der Grenze bei Artern, zwischen Oerner und Hettstedt und sonst zerstreut vorkommend. Aug. Sept. Höhe 1—2′. Aendert ab:

a) vulgare: Blätter kürzer-gezähnt, mit 3eckigen, spitzen Zähnen. C. melanospermum Wallr.

b) intermedium M. u. K.: Blätter buchtig-gezähnt, mit 3eckig-lanzettlichen, zugespitzten Zähnen. C. rhombifolium Mühlenb.

918. **Ch. murale L.**, Mauer-G. Sturm Heft 75. *Blätter rautenförmig-eirund*, *oberseits glänzend*, schmal buchtig-gezähnt, mit vorwärts gerichteten, spitzen Zähnen; *Trugdolden ausgespreizt; Samen* rauh, schwarz,

glanzlos, *ziemlich breit- und scharfkielig-berandet.* ⨀. Schutt, unbebaute Plätze, Wege, in Dörfern überall gemein. Juli — Sept. Höhe ½ — 1½′.

2. Blätter glanzlos.

919. **Ch. album L.**, gemeiner G. Sturm Heft 75. *Blätter rautenförmig-eirund, klein-gezähnt, glanzlos,* die oberen länglich-lanzettlich, ganzrandig; Trugdolden fast blattlos; *Samen* glänzend, schwarz, *glatt,* nur bei sehr starker Vergrössernng schwach-punktirt. ⨀. Schutt, Aecker, Mauern überall gemein. Juli — Sept. Höhe ½ — 2′. Aendert mit fast ganzrandigen Blättern ab und:

a) spicatum Koch: Blüthenknäule ährenförmig. Ch. album L.

b) cymigerum Koch: Blüthenknäule trugdoldig. Ch. viride L.

920. **Ch. opulifolium Schrad.**, schneeballblätteriger G. Sturm Heft 75. *Blätter kurz, rundlich-rautenförmig, fast 3lappig, sehr stumpf,* ausgebissen-gezähnt, die obersten elliptisch-lanzettlich; Trugdolde fast blattlos; *Samen* schwarz, glänzend, *glatt,* nur unter starker Vergrösserung schwach-punktirt. ⨀. Schutt, Wege, Zäune, in Dörfern zerstreut. Bei Halle an der Gottesackermauer, an Zäunen auf dem Pfännerholzplatze, bei Naumburg stellenweise, bei Aschersleben nicht selten, bei Dessau zerstreut. Juli — Sept. Höhe 1 — 2′.

921. **Ch. ficifolium Sm.**, feigenblätteriger G. Sturm Heft 75. *Untere Blätter fast spiessförmig-3lappig,* gezähnt, nach dem Grunde verschmälert, *der mittlere Lappen verlängert, länglich-lanzettlich-stumpf,* obere Blätter linealisch-lanzettlich, ganzrandig; Trugdolden fast blattlos; *Samen* glänzend schwarz, *fein-eingedrückt-punktirt.* ⨀. Schutt, Wege, selten und meist unbeständig. Einmal in der Nähe des Pfännerholzplatzes gefunden, bei Aschersleben sehr sparsam. Juli. Aug. Höhe 1 — 2′. Die Punktirung des Samens ist schon ohne Vergrösserung zu bemerken.

c. Blätter ganzrandig.

922. **Ch. polyspermum L.**, vielsamiger G. Sturm Heft 75. *Blätter eiförmig oder länglich-eiförmig, ganzrandig, ganz kahl;* Trauben blattlos; Blüthenhülle zur Fruchtzeit abstehend; Samen glänzend, schwarz, sehr fein punktirt. ⨀. Bebauter Boden, Schutt, besonders

an etwas feuchten Orten, häufig z. B. unter dem Felsen bei Kröllwitz links von der Fähre, in Giebichenstein, in feuchten Gebüschen zwischen Radewell und Osendorf. Aug. Sept. Höhe ½—2. Aendert mit schmäleren und breiteren, spitzen und stumpflichen Blättern ab und ferner:

a) cymoso-racemosum Koch: Trauben aus Trugdolden zusammengesetzt: C. polyspermum der Autoren.

b) spicato-racemosum Koch: Trauben aus kleinen Aehren zusammengesetzt: C. acutifolium Kit.

923. **Ch. olidum Curt.**, stinkender G. Sturm Heft 75. *Blätter rautenförmig-eirund, ganzrandig, mehlig-graugrün;* Traube blattlos; Samen glänzend, sehr fein punktirt. ⊙. Wege, Mauern, Schutt nicht selten z. B. an der Stadtmauer in Halle, an Mauern in Giebichenstein u. s. w. Juli. Aug. Ch. Vulvaria L. Ch. foetidum Lam. Der niederliegende Stengel ist ½—1′ lang. Hat einen äusserst widrigen Geruch.

374. Blitum L (emend). Erdbeerspinat (*βλίτον* ist der Name für ein unschmackhaftes Gewächs bei Theophrast).

a. Blüthenhülle zur Fruchtzeit beerenartig.

924. **B. virgatum L.**, achselblüthiger E. Sturm Heft 74. Blätter länglich-3eckig, fast spiessförmig, tief-gezähnt; *Blüthenknäuel sämmtlich blattwinkelständig; Blüthenhülle zur Fruchtzeit beerenartig;* Samen schwarz, mit stumpfem auf der einen Seite rinnigem Rande. ⊙. Eine an Zäunen und Mauern bisweilen verwilderte Gartenpflanze, welche in Süddeutschland und Oberitalien einheimisch ist. Sie ist an Mauern in Zöschen, bei Naumburg am Spechtsar und sonst hin und wieder beobachtet. Juni—Aug. Höhe ½—2′. Früchte dunkelroth.

b. Blüthenhülle zur Fruchtzeit saftlos oder wenig saftig, aber nicht beerenartig.

925. **B. Bonus Henricus C. A. Meyer**, ausdauernder E., guter Heinrich. Sturm Heft 74. *Blätter* 3eckig-spiessförmig, *ganzrandig;* Blüthenknäuel in end- und blattwinkelständigen, zusammengesetzten Aehren, die endständige Aehre eine verlängert-kegelförmige, blattlose Aehre bildend; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit saftlos;* Samen sämmtlich aufrecht. ♃. Wüste Plätze, Mauern, Schutt, in Dörfern gemein. Mai—Aug.

Chenopodium Bonus Henricus L. Agatophytum Bonus Henricus Moquin-Tand. Höhe ½ — 2′.

926. **B. rubrum Rchb.** (fl. excurs.), rother E. Sturm Heft 74. *Blätter glänzend, rautenförmig-3eckig*, fast spiessförmig-3lappig, *buchtig-gezähnt*, mit lanzettlichen Zähnen; Blüthen in end- und blattwinkelständigen, zusammengesetzten, beblätterten Aehren; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit saftlos*, die der Seitenblüthen 3theilig, mit 1 — 2 Staubgefässen, die der Endblüthe des Knäuels 5theilig, mit 5 Staubgefässen; Samen glatt, aufrecht, die der endständigen Blüthen an den Knäueln wagrecht. ⊙. Schutt, Wege, Mauern, in Dörfern häufig z. B. auf dem Pfännerholzplatze, an Wiesenrändern zwischen Pfitzenburg und Wansleben, in Oberthau, Kötschau, Dürrenberge u. s. w. Juli — Sept. Chenopodium rubrum L. Agatophytum rubrum Rchb. fl. sax. Der aufrechte, etwas saftige 1 — 2′ hohe Stengel ist meist roth angelaufen.

927. **B. glaucum Koch.**, meergrüner E. Sturm Heft 75. *Blätter länglich* oder eiförmig-länglich, stumpf, entfernt-gezähnt, *unterseits meergrün*, mehlig; Blüthen in end- und blattwinkelständigen, blattlosen Aehren; *Blüthenhülle* 4spaltig, *zur Fruchtzeit saftlos;* Samen glatt, aufrecht und wagrecht. ⊙. Feuchte Stellen, in Dörfern, oft in Menge beisammen. Am Pfännerholzplatze bei Halle, an den Dömeken bei Wansleben häufig, am salzigen See sehr häufig u. s. w. Juli — Sept. Chenopodium glaucum L. Stengel aufrecht oder aufsteigend, $^3/_4$ — $1^1/_2$′ hoch

375. Beta L. Mangold, Runkelrübe (Pflanzenname bei Varro).

928. **B. vulgaris L.**, gemeiner M. Wurzel einstengelig; Stengel aufrecht; Wurzelblätter eiförmig, stumpf, etwas herzförmig, Stengelblätter rautenförmig-eirund; Blüthen sitzend, zu 2 — 3 geknäuelt und verwachsen, in langen, beblätterten Aehren; Narben eiförmig. ⊙ und ⨀. Eine europäische Seestrandpflanze, welche häufig auf Aeckern gebaut wird. Juli — Sept. Höhe 2 — 4′. Aendert ab:

a) Cicla L.: Wurzel durch Kultur sehr vergrössert und fetter, aber immer weit dünner als an der folgenden Abart; weisse Runkelrübe B. vulgaris Cicla L. var. ζ. η. B. hortensis Mill.

b) rapacea Koch: Wurzel dick, fleischig: B. vul-

garis L. mit Ausschluss der Var. ζ. und η. Von dieser werden wiederum viele Spielarten gebaut.

376. Spinacia L. Spinat (von spina, Dorn, wegen des stacheligen Samens; der Name findet sich zuerst bei Petr. de Crescentiis).

929. **Sp. oleracea L.**, Gemüse-Sp. Blätter eiförmig-länglich oder spiessförmig: Blüthen geknäuelt, in den Blattwinkeln sitzend; Blüthenhülle grün, an den weiblichen Blüthen 2—3spaltig, an den männlichen 4theilig. ⊙ und ⊙. Wird zum Küchengebrauche allgemein gebaut, stammt aus dem Oriente. Mai. Juni. Aendert ab:

a) spinosa Mönch, Winter-Sp. Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit vergrössert, hornartig-verhärtet; Blätter am Grunde beiderseits spiessförmig-2zähnig.

b) inermis Mönch, Sommer-Sp. Zipfel der Blüthenhülle zur Fruchtzeit klein, wehrlos; Blätter stumpf-3eckig oder länglich-eiförmig.

377. Hálimus Wallr. Keilmelde (Pflanzenname bei C. Bauhin).

930. **H. pedunculatus Wallr.**, stielfrüchtige K. Sturm Heft 80. Stengel krautartig, aufrecht, geschlängelt, ästig; Blätter ganzrandig, stumpf, am Grunde verschmälert; Blüthen in end- und blattwinkelständigen Aehren; Blüthenhülle zur Fruchtzeit lang-gestielt, umgekehrt-3eckig, ausgerandet 2lappig, mit einem dazwischen befindlichen Zähnchen. ⊙. Salzhaltige Orte sehr zerstreut. Auf salzhaltigen Wiesen zwischen Stassfurt und Bernburg und bei Hecklingen, ebenso bei Leau und auf der Grenze des Gebietes bei Artern, besonders in der Nähe des Soolgrabens häufig. Sept. October. Atriplex pedunculata L. Diotis atriplicoides M. B. Obione pedunculata Moquin-Tand. Höhe ½—1′.

378. Átriplex L. Melde (Pflanzenname bei Columella; das Wort ist übrigens im Lateinischen meist sächlichen Geschlechts).

A. Euatriplex C. A. Meyer. Blüthen vielehig; weibliche Blüthenhülle bei der Reife krautartig oder häutig, nur am Grunde zusammengewachsen.

931. **A. hortensis L.**, Garten-M. Sturm Heft 79. Stengel krautartig, aufrecht, mit aufrecht-abste-

henden Aesten; *untere Blätter* herzförmig-3eckig, gezähnt; *beiderseits grün*, *glanzlos*, obere länglich, 3eckig, fast spiessförmig; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit rundlich-eiförmig*, kurz-zugespitzt, netzaderig, ganzrandig, *bis auf den Grund getheilt* ⊙. Wird gebaut und verwildert nicht selten auf Aeckern, an Zäunen, so an und auf Mauern in Giebichenstein, häufiger auf Aeckern bei Böllberg, einzeln bei Röglitz, zahlreich bei Kötschau, Dürrenberg u. s. w. Juli. Aug. Höhe meist 2—4′, dagegen an Felsen, wo sie scheinbar einheimisch ist, weit kleiner, oft nur $^1/_2$—$^3/_4$′. Die ganze Pflanze ist zuweilen blutroth gefärbt.

932. **A. nitens Rebent.**, glänzende M. Sturm Heft 79. Stengel krautartig, aufrecht, mit aufrecht-abstehenden Aesten; *untere Blätter* herzförmig-3eckig, buchtig-gezähnt, *oberseits glänzend*, *unterseits silberweiss-schülferig*, obere aus 3eckigem, buchtig-gezähntem Grunde lang-zugespitzt, ganzrandig; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit eiförmig*, zugespitzt, netzaderig, ganzrandig, *bis auf den Grund getheilt.* ⊙. Wüste Plätze, Wege, Mauern, Weinberge stellenweise. Bei Halle selten an Zäunen zwischen Böllberg und dem Wörmlitzer Hölzchen, weit häufiger in und an den Weinbergen von Röglitz, an Wegen bei Rollsdorf, bei Weissenfels und Naumburg, bei Eisleben vor dem Freihstrassenthore, auf Mauern bei Hettstedt, zwischen Aschersleben und Mehringen. Juli. Aug. A. acuminata W. K. Höhe 2—4′.

B. Schizotheca C. A. Meyer. Blüthen einhäusig.

a. Weibliche Blüthenhülle bei der Reife krautartig oder häutig, nur am Grunde zusammengewachsen.

933. **A. tatárica L.**, länglichblätterige M. Sturm Heft 79. Stengel krautartig, aufrecht, mit aufrecht-abstehenden Aesten; *untere Blätter eiförmig-lanzettlich*, etwas spiessförmig, gezähnt oder ganzrandig, obere lanzettlich, ganzrandig; fruchttragende Aehren locker, an der Spitze überhängend; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit eiförmig*, *etwas rautenförmig*, ganzrandig, *bis auf den Grund getheilt.* ⊙. Trockene Hügel, Mauern, Hecken, Wege selten. Bei Halle sehr sparsam, bei Nietleben, bei Dürrenberge, bei Aschersleben um die Stadt häufig. Juli. Aug. A. tatarica Schk. A. oblongifolia W. K. Höhe 1—3′. Eine Form mit schmalen, fast zahnlosen Blättern ist: A. campestris Koch u. Ziz.

934. **A. patula L.**, ausgebreitete M. Sturm Heft 79. Stengel krautartig, langästig, untere Aeste spreizend; *die unteren Blätter eiförmig-lanzettlich, fast spiessförmig*, gezähnt oder ganzrandig, *die oberen lanzettlich*, die obersten linealisch; fruchttragende Aehren steif-aufrecht; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit spiessförmig-rautenförmig, bis auf den Grund getheilt.* ⊙. Wege, Schutt, Grasplätze überall gemein. Juli. Aug. A. patula Pollich. A. angustifolia Smith. Aendert mit aufrechtem und niederliegendem, ausgebreitetem Stengel und mit lauter lanzettlich-linealischen Blättern ab und ferner:

b) microcarpa Koch: Blüthenhülle zur Fruchtzeit kaum grösser als der Samen, deswegen gewölbt; Stengel steif-aufrecht: A. erecta Smith.

935. **A. latifolia Wahlenbg.**, breitblätterige M. Sturm Heft 79. Stengel krautartig, ästig; die unteren Aeste spreizend; *die unteren Blätter 3eckig-spiessförmig*, gezähnt, *die oberen spiessförmig-lanzettlich*, die obersten lanzettlich, ganzrandig; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit 3eckig*, ganzrandig oder gezähnelt, *bis auf den Grund getheilt* ⊙. Wege, Zäune, Schutt, Aecker nicht selten. Juni — Aug. A. patula Smith. A. hastata Pollich., Schk. und vieler Aut. Der Stengel ausgebreitet oder aufrecht. Die Blüthenhülle überragt den Samen meist um Vieles; die Pflanze ändert aber ab:

b) microsperma W. K.: Blüthenhülle zur Fruchtzeit kaum grösser als der Samen und gewölbt: A. ruderalis Wallr.

c) salina Wallr.: Blätter schülferig-grau: A. oppositifolia DC. und wenn die Blätter ganzrandig oder nur wenig gezähnt sind: A. Sackii Rostk. u. Schm., so auf salzhaltigem Boden bei Kölme, Langenbogen, Wansleben, Kötschau, Teuditz häufig.

b. Weibliche Blüthenhülle bei der Reife vom Grunde bis zur Mitte knorpelig-hart, weisslich und ungefähr bis zur Mitte zusammengewachsen.

936. **A. laciniata L.**, gelappte M. Sturm Heft 80. Stengel krautartig; Blätter tief-buchtig-gezähnt, fast spiessförmig, silberweiss-schülferig, die unteren 3eckig-rautenförmig, die oberen spiessförmig-länglich; *Aehren* meist nur endständig, *blattlos*, nur am Grunde beblättert; *Blüthenhülle zur Fruchtzeit* rautenförmig, fast 3lappig-gezähnt oder fast ganzrandig, *vom Grunde*

bis zur Mitte weisslich-knorpelig und bis dahin zusammengewachsen. ⊙. Wird von Leyss. und Spreng. an der Salzke und am salzigen See angegeben. Aug. Sept. Der Stengel niederliegend oder aufsteigend.

937. **A. rosea L.**, rosenartige M. Sturm Heft 80. Stengel krautartig, ausgespreizt-ästig; Blätter buchtig-gezähnt, silberweiss-schülferig, die unteren rautenförmig, die oberen eiförmig; *Aehren* end- und blattwinkelständig, *unterbrochen, beblättert; Blüthenhülle zur Fruchtzeit* 3eckig-rautenförmig, spitz, gezähnelt, *vom Grunde bis zur Mitte weisslich-knorpelig und bis dahin zusammengewachsen.* ⊙. Schutt, Wege, unbebaute Orte, in Dörfern meist nicht selten, so am Gottesacker bei Trotha, vor und in Passendorf, in Teutschenthal, am salzigen See bei Amsdorf, bei Röglitz, Kötschau, Dürrenberge u. s. w. Aug. Sept. Höhe 1—3′.

LXXXII. Familie. *Polygoneen* Juss. Knöterichgewächse.

379. **Rumex L.** Ampfer (Pflanzenname bei Plinius; der deutsche Name Ampfer hängt mit dem holländischen amper, sauer, zusammen, daher ist die gewöhnliche Benennung Sauerampfer eine Tautologie).

A. Lapathum Tournef. Blüthen zwitterig oder vielehig. Griffel frei. Blätter am Grunde verschmälert, abgerundet oder herzförmig, aber weder spiess- noch pfeilförmig.

a. Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle auf dem Rükken alle oder nur einer von ihnen eine Schwiele tragend.

1. Blüthenquirle sämmtlich mit Blättern gestützt.

938. **R. maritimus L.**, goldgelber A. Sturm Heft 73. Blätter lanzettlich-linealisch, in den Blattstiel verschmälert; Blüthenquirle mit einem Blatte gestützt, die oberen zusammenfliessend; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle* fast rautenförmig, *beiderseits borstenförmig-2zähnig*, an der lanzettlich-vorgezogenen Spitze ganzrandig, alle schwielentragend, *die borstenförmigen Zähne von der Länge des Längendurchmessers des Zipfels.* ⊙. Teiche, Sümpfe, Flussufer häufig z. B. an der Saale bei Giebichenstein in der Nähe der Fähre, an Teichen zwischen der Kreuzschäferei und

der Dölauer Heide, an den Teichen bei Dieskau u. s. w. Juli. Aug. Stengel steif-aufrecht, sehr ästig, ½ — 2′ hoch. Blüthenhülle und Blätter mehr ins Gelbliche ziehend als bei R. palustris.

939. **R. palustris Smith,** grüngelber A. Sturm Heft 73. Blätter lanzettlich-linealisch oder verlängert-lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert; Blüthenquirle mit einem Blatte gestützt, ziemlich entfernt; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle* eiförmig-länglich, *beiderseits borstenförmig-2zähnig*, an der lanzettlich-vorgezogenen Spitze ganzrandig, sämmtlich schwielentragend, *die borstenförmigen Zähne* eiförmig-länglich, *kürzer als die Zipfel der Blüthenhülle.* ⨀. Sumpfige Stellen, Teiche sehr selten; bisher nur auf der Grenze bei Leutzsch beobachtet, aber gewiss weiter verbreitet. Juli. Aug. Höhe 1 — 1½′.

940. **R. conglomeratus Murr.,** geknäuelter A. Sturm Heft 73. Stengel aufrecht, mit weit-abstehenden, aufstrebenden Aesten; die untersten Blätter herzförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitz, die mittleren herzförmig-lanzettlich, zugespitzt; *Blüthenquirle* entfernt, *mit einem Blatte gestützt*, nur die obersten blattlos; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle linealisch-länglich, stumpf, ganzrandig,* sämmtlich schwielentragend. ♃. Gräben, Teiche, Sümpfe gemein. Juli. Aug. R. glomeratus Schreb. R. Nemolapathum Ehrh. R. acutus Sm. Höhe 1 — 3′.

2. Blüthenquirle blattlos oder nur die untersten mit einem Blatte gestützt.

941. **R. sanguineus L.,** Wald-A. Sturm Heft 73. Stengel aufrecht, mit geraden, aufrecht-abstehenden Aesten; *die untersten Blätter herzförmig-länglich* oder über dem Grunde etwas zusammengezogen und fast geigenförmig, stumpf oder spitz, die mittleren herzförmig-lanzettlich, zugespitzt; *Blüthenquirle sämmtlich blattlos* oder nur die untersten mit einem Blatte gestützt; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle linealisch-länglich, stumpf, ganzrandig*, ein einziger schwielentragend. ♃. Feuchte Wälder, Haine und Gebüsche z. B. bei Seben, Radewell, in den Wäldern der Aue bei Burg Liebenau u. s. w. Juli. Aug. Höhe 2 — 3′. Aendert ab:

a) viridis Koch: Stengel und Blattadern nicht farbig. B. sanguineus *β.* viridis Sm. R. nemorosus Schrad., dies die gewöhnlichste Form.

b) genuinus Koch: Stengel und Blattadern blutroth. R. sanguineus L. Gaud. und die eigentliche Linnéische Pflanze, diese Form wird nur gebaut und erscheint hin und wieder auf Kohläckern verwildert.

Nach dem Vorgange von Smith, Gaudin und Koch ist der Linnéische Name vorangestellt, obgleich er nur eine Abart bezeichnet.

942. **R. obtusifolius L.**, stumpfblätteriger A. Hayne Arzneigew. XIII, 1. Sturm Heft 73. Stengel aufrecht; *untere Blätter herz-eiförmig*, stumpf oder spitzlich, die mittleren herzförmig-länglich, spitz, die obersten lanzettlich; Blüthenquirle blattlos, ziemlich entfernt von einander; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle eiförmig-3eckig, hinten gezähnt, in eine längliche*, stumpfe, ganzrandige *Spitze vorgezogen*, sämmtlich schwielentragend, die Zähne der Zipfel 3eckig, zugespitzt oder pfriemlich. ♃. Wiesen, Flussufer, feuchte Wälder, um die Dörfer nicht selten. Juli. Aug. R. divaricatus L. nach Fries. Höhe 2—3′. OFF. radix Lapathi acuti. Aendert ab:

b) purpureus Poir.: Stengel, Blattstiel, Blattadern oder die ganzen Blätter und Trauben blutroth, so in Gärten.

c) silvestris Wallr.: die ganze Pflanze grün; Blüthenhülle halb so gross als bei der gewöhnlichen Form, spärlicher gezähnt. R. obtusifolius L. nach Fries. R. acutus Tausch.

943. **R. pratensis Mert. u. Koch**, Wiesen-A. Hayne Arzneigew. XIII, 2. Sturm Heft 73. *Wurzelständige und untere stengelständige Blätter herzförmig-länglich*, spitz, die obersten lanzettlich; Blüthenquirle blattlos, einander genähert; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle eiförmig, am Grunde etwas herzförmig, stumpf*, nach hinten stark-gezähnt, an der Spitze ganzrandig, sämmtlich oder nur einer schwielentragend, die Zähne der Zipfel 3eckig, zugespitzt oder pfriemlich. ♃. Wird von Wallr. an Zäunen und im Weidengebüsch bei Wendelstein, Osterhausen und Erdeborn, von Spreng. bei Lettin, Seben und Radewell angegeben. Juli. Aug. R. acutus L. nach Koch. R. cristatus und Oxylapathum Wallr. Höhe 2—4′.

944. **R. crispus L.**, krauser A. Hayne Arzneigew. XIII, 3. Sturm Heft 73. *Blätter lanzettlich*, spitz, *wel-*

wellenförmig, kraus; Blüthenquirle blattlos, einander genähert; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle rundlich, fast herzförmig, ganzrandig* oder nur am Grunde klein-gezähnelt, sämmtlich oder nur einer schwielentragend. ♃. Aecker, Wege, Schutt, Mauern, Wiesen überall gemein. Juli. Aug. Höhe 2—3′.

Rumex Patientia L. aus Unteröstereich stammend wird bisweilen in Gärten zum Küchengebrauche gebaut, ob auch im Gebiete?

945. **R. Hydrolápathum Huds.**, Riesen-A. Hayne Arzneigew. XIII. 4. Sturm Heft 73. *Blätter lanzettlich,* zugespitzt, *nach dem Grunde verschmälert,* flach, am Rande wellenförmig-kleingekerbt, *Blattstiele oberseits flach;* Blüthenquirle blattlos, einander genähert; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle eiförmig-3eckig,* ganzrandig oder hinten gezähnelt, alle schwielentragend. ♃. Sümpfe, Teiche, Flussufer nicht gerade selten. An den Teichen bei Dieskau, an den Lachen bei Bennstedt und Wansleben, zwischen Wendelstein und Rossleben, bei Aschersleben, Dessau. Juli. Aug. Höhe bis 6′.

b. Die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle sämmtlich ohne Schwielen.

946. **R. aquaticus L.**, Wasser-A. Hayne Arzneigew. XIII, 4. Sturm Heft 74. *Wurzelblätter herz-eiförmig,* spitz, am Grunde verbreitert, *Blattstiele zusammengezogen-rinnenförmig;* Blüthenquirle blattlos, einander genähert; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle* eiförmig oder etwas herzförmig, *häutig,* ganzrandig oder etwas gezähnelt, *ohne Schwielen.* ♃. Gräben, Teiche, Flussufer. An den Ufern der Saale z. B. zwischen Kröllwitz und Lettin, an den Ufern der Unstrut u. s. w. häufig. Juli. Aug. R. Hydrolapathum *β.* Fries. Höhe 3—5′. Die Wurzelblätter sind bei dieser und der vorhergehenden Art oft 1—2′ lang.

B. Acetosa Tournef. Blüthen 2häusig oder vielehig. Die Griffel oberwärts mit den Kanten des Fruchtknotens verwachsen. Blätter spiess- oder pfeilförmig.

a. Blüthen vielehig.

947. **R. scutatus L.**, schildblätteriger A. Sturm Heft 74. *Blätter meist rundlich-spiessförmig* oder herz-spiessförmig; Blüthen in armblüthigen, entfernten, blattlosen Halbquirlen; *die inneren Zipfel der fruchttragen-*

den Blüthenhülle rundlich-herzförmig, ganzrandig, *häutig, ohne Schwiele*, die äusseren dem unteren Rande der inneren anliegend. ♃. Wird hin und wieder als Gemüsepflanze in Gärten und auf Aeckern gebaut, so schon zu Buxbaum's Zeit (cf. hal. p. 4), verwildert bisweilen und hält sich oft lange Zeit, z. B. an den Ruinen des Palastes der Ottonen in Memleben und zwar nach Wallr. (ann. bot. p. 56 und sched. p. 181), welcher diese Pflanze mit Unrecht für einheimisch hält, früher nicht selten, jetzt sparsam. Juli. Aug. Der aufsteigende Stengel ist $^3/_4$ — $1^1/_2$' hoch. Die Blätter sind graugrün. Aendert ab:

a) hastifolius M. B.: Blätter beiderseits mit einer tiefen und schmalen Bucht, der Endlappen eiförmig, fast breiter als lang; dies die gewöhnlichste Form.

b) hastilis Koch: Blätter 3eckig, spitz, durch den beiderseits verlängerten Zahn des Grundes spiessförmig; die untersten Blätter oft wie bei der vorigen Abart.

b. Blüthen zweihäusig.

948. **R. Acetosa L.**, gemeiner A. Hayne Arzneigew. XIII, 6. Sturm Heft 74. *Blätter pfeil- oder spiessförmig*, aderig, Tuten geschlitzt-gezähnt; Blüthenrispe blattlos; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle* rundlich-herzförmig, häutig, ganzrandig, *am Grunde mit einem kurzen, herabgebogenen, schuppenartigen Anhängsel*, die äusseren abstehend, nach der Blüthe zurückgeschlagen. ♃. Wiesen, Grasplätze, Wälder gemein, ausserdem als Gemüsepflanze bisweilen gebaut. Mai. Jun. und im Herbst oft wieder. Der aufrechte Stengel ist 1 — 2' hoch. OFF. radix et herba Acetosae. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter pfeilförmig, die unteren eiförmig, stumpf, die oberen spitz.

b) auriculatus Wallr.: Blätter spiess-pfeilförmig, die untersten länglich, die oberen verlängert-lanzettlich, wellenförmig, die obersten sehr schmal, oder die untersten Blätter auch lang-linealisch-lanzettlich, die oberen linealisch, lang-verschmälert.

c) fissus Koch: die Oehrchen am Grunde der Blätter 2 — 3spaltig. R. Acetosa γ. L., aber nicht R. intermedius DC.

949. **R. Acetosélla L.**, kleiner A. Sturm Heft 74. *Blätter spiessförmig, lanzettlich oder linealisch;*

Blüthenrispen blattlos; *die inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle* rundlich-herzförmig, häutig, netzaderig, ganzrandig, *am Grunde ohne Anhängsel*, die äusseren auch nach der Blüthe aufrecht-angedrückt. ♃. Sandfelder, sonnige Hügel, Triften gemein. Mai — Jul. und im Herbste wieder. Stengel 3 — 10″ hoch. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter lanzettlich, pfeilförmig.
b) angustifolius Koch: Blätter linealisch oder schmal-lanzettlich, meist nur mit einem, seltener ganz ohne Oehrchen.
c) multifidus Koch: grösser, Oehrchen am Grunde der Blätter 2 — 3spaltig. R. Acetosella ♂. L. und R. multifidus L.

380. Polýgonum L. Knöterich (ein in Betreff der vielen Gelenke aus πολύ, viel, und γόνυ, Knie, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

A. Bistorta Tournef. Eine einzige Aehre an der Spitze des einfachen Stengels. Griffel 3theilig. Narbe sehr klein L.

950. **P. Bistorta L.**, Wiesen-K. Hayne Arzneigew. V, 19. *Stengel ganz einfach*, an der Spitze *eine* walzenförmige, gedrungene *Aehre tragend;* Blätter länglich-eiförmig, fast herzförmig, wellenförmig, *Blattstiele der wurzelständigen Blätter breit-geflügelt.* ♃. Feuchte Wiesen häufig z. B. auf Wiesen am Sebener Busche, bei Gutenberg u. s. w. Juni. Juli. Blumen röthlich-weiss. Höhe 1 — 3′. Die Wurzel ist hart, etwas knollenförmig. OFF. rad. Bistortae.

B. Persicaria Tournef. Stengel ästig, jeder Ast mit einer Aehre endigend; Griffel 3spaltig; Narbe gross, kopfartig.

a. Aehren dicht, gedrungen, walzenförmig.

951. **P. amphibium L.**, ortwechselnder K. *Wurzelstock kriechend;* Blätter länglich-lanzettlich, am Grunde etwas herzförmig oder abgerundet; *Aehren meist einzeln, gedrungen*, walzenförmig, an den ungetheilten Aesten endständig; Blüthen 5männig. ♃. Stehende und fliessende Gewässer nicht selten z. B. an der Reide bei Bischdorf häufig u. s. w. Juni. Juli. Blüthen purpurroth. Stengel 1 — 3′ lang. Aendert ab:

a) natans Mönch: Blätter schwimmend, lang-gestielt, kahl, nur am Rande scharf.

b) coenosum Koch: Stengel nebst den Blättern auf sumpfigem, ausgetrockneten Boden niederliegend, wurzelnd, an der Spitze aufstrebend und daselbst mit schmäleren, beiderseits kurzhaarig-scharfen Blättern.

c) terrestre Leers: Stengel aufrecht; Blätter kurz-gestielt, schmäler, kurzhaarig-scharf, so an Gräben, feuchten Wiesen.

952. **P. lapathifolium L.**, ampferblätteriger K. Rchb. pl. crit. V. Abb. 688. Stengel aufrecht oder hingestreckt, ästig; Blätter eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, *Tuten* kahl oder etwas wollig, *kurz- und sehr fein-gewimpert; Aehren länglich-walzenförmig, gedrungen,* aufrecht oder etwas nickend; Blüthen 6männig, *Blüthenstiele nebst dem Kelche drüsig-rauh.* ☉. Gräben, Sümpfe, Ufer, feuchte Aecker gemein. Juli — Herbst. Stengel 1—2′ hoch, nebst den Blüthen grün oder roth oder der Stengel roth gefleckt, die Gelenke bisweilen sehr verdickt: P. nodosum Pers. Die Blätter sind entweder schwarz gefleckt oder ungefleckt. Aendert ab:

b) incanum Schmidt: Blätter unterseits wollig-filzig.

953. **P. Persicaria L.** (var. *α.*), gemeiner K. Hayne Arzneigew. V, 22. Stengel aufrecht oder niederliegend, ästig; Blätter eiförmig, elliptisch oder lanzettlich, *Tuten* rauhhaarig, *lang-gewimpert; Aehren länglich-walzenförmig, gedrungen,* aufrecht oder etwas nickend; Blüthen 6männig, *Blüthenstiele nebst den Kelchen drüsenlos.* ☉. Gräben, Wege, unbebaute Plätze mit der vorigen Art gemein. Juli — Herbst. Blüthen weisslich oder purpurroth. Blätter gefleckt oder ungefleckt.

b. Aehren locker, dünn, fadenförmig.

954. **P. mite Schrank**, milder K. Rchb. pl. crit. V. Abb. 686. *Blätter lanzettlich* oder länglich-lanzettlich, nach beiden Enden verschmälert, *Tuten* rauhhaarig, *lang-gewimpert; Aehren fadenförmig, locker, überhängend,* fast gestielt; Blüthen 6männig, drüsenlos. ☉. Gräben, Pfützen, feuchte Stellen, in Dörfern. An einer quelligen Stelle zwischen Kröllwitz und dem Donnersberge, häufig bei Naumburg z. B. an feuchten Wegen im Buchholze, an Gräben in der Aue, bei Schulpforte und gewiss weiter verbreitet Juli — Octob. P. laxiflorum Weihe. P. dubium Stein. P. Braunii Bl.

u. Fing. Blüthen anfangs weisslich, dann grünlich und purpurroth. Blätter nicht scharf schmeckend. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$'.

955. **P. minus Huds.**, kleiner K. Hayne Arzneigew. V, 21. Stengel meist aufrecht, schlank; *Blätter aus abgerundetem Grunde fast gleich-breit, vorne allmählig verschmälert*, lanzettlich-linealisch, *Tuten* angedrückt-behaart, *lang-gewimpert; Aehren fadenförmig, locker*, meist aufrecht; Blüthen 5männig, drüsenlos. ⊙. Feuchte Stellen, Gräben, Teiche nicht gar häufig. In feuchten Gebüschen in der Nähe der Teiche bei Dieskau, bei Radewell, Döllnitz, bei Naumburg sparsam, nur an Wiesenrändern bei Rossbach. Juli — Herbst. P. Persicaria β. angustifolium L. P. pusillum Lam. P strictum All. Blüthen purpurroth oder weiss, nur halb so gross als bei der vorhergehenden und nachfolgenden Art. Die Blätter an den Aesten sind am Grunde bisweilen etwas spitzer als die des Hauptstengels. Im Herbste ist die ganze Pflanze oft roth.

956. **P. Hydropiper L.**, pfefferartiger K. Wasserpfeffer. Hayne Arzneigew. V, 20. Stengel meist aufrecht; *Blätter lanzettlich* oder elliptisch, nach beiden Enden verschmälert, *Tuten* fast kahl, *kurz-gewimpert*, die blüthenständigen fast wimperlos; *Aehren fadenförmig, locker, überhängend*, unterwärts unterbrochen; Blüthen 6männig, drüsig-punktirt. ⊙. Feuchte Stellen, Gräben, Teiche, Pfützen gemein. Juli — Herbst. Blüthen grün, am Rande purpurroth oder weisslich, seltener ganz purpurroth. Die Blätter oft mit schwarzem Flecke. Höhe 1 — 1½'. Hat einen pfefferartig beissenden Geschmack.

C. Avicularia Meisn. Blüthen in den Blattwinkeln büschelig oder durch Verkleinerung der Blätter an der Spitze der Aeste in unterbrochenen Aehren. Griffel 3, kurz, frei; Narben sehr klein.

957. **P. aviculare L.**, Vogel-K. Hayne Arzneigew. V, 23. Stengel niederliegend, aufstrebend oder aufrecht, *die Aeste bis zur Spitze beblättert;* Blätter lanzettlich oder elliptisch, flach, Tuten meist 6nervig, 2spaltig; *Blüthen blattwinkelständig*, 8männig; *Nüsse fein-runzelig-gestrichelt*, fast glanzlos. ⊙. Wege, Aecker, Triften, Mauern überall ganz gemein. Juli — Herbst. Blüthen grün, am Rande purpurroth oder weiss. Stengel ½ — 1½' lang.

D. Helxine Koch. Blüthen in den Blattwinkeln gebüschelt. Griffel 1, kurz, mit einer einzigen, 3lappigen Narbe. Stengel windend.

958. **P. Convólvulus L.**, windenartiger K. *Stengel windend*, kantig-gerieft; Blätter herz-pfeilförmig; Blüthen 8männig; *die 3 inneren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle auf dem Rücken stumpfgekielt, ohne Flügel;* Nüsse 3kantig glanzlos. ⊙. Aecker, bebauter Boden gemein. Juli — Herbst. Blüthen grün, am Rande und inwendig weiss. Der Stengel ½—3′ lang.

959. **P. dumetorum L.**, Hecken-K. *Stengel windend*, kantig-gerieft; Blätter herz-pfeilförmig; Blüthen 8männig; *die 3 äusseren Zipfel der fruchttragenden Blüthenhülle mit einem ziemlich breiten, häutigen Flügel;* Nüsse 3kantig, glänzend. ⊙. Zäune, Hecken, Gebüsche häufig, obgleich sparsamer als die vorige Art z. B. im Gebüsche zwischen dem Schwalchloche und Lettin. Juli — Sept. Blüthen grün, am Rande und inwendig weiss. Der Stengel klettert bis 8′ hoch.

E. Fagopyrum Tournef. Blüthen traubenförmig, Trauben rispig oder ebensträussig; Frucht länger als die Blüthenhülle. Griffel 3.

960. **P. Fagopýrum L.**, Buchweizen-K. Hayne Arzneigew. V, 21. Stengel aufrecht; *Blätter pfeilherzförmig*, zugespitzt; *Trauben blattwinkelständig*, einfach, *die endständigen ebensträussig;* Nüsse zugespitzt, 3kantig, *Kanten ganzrandig.* ⊙. Wird hin und wieder, besonders in unfruchtbaren Heidegegenden im Grossen gebaut. Juli. Aug. Blüthen rosenroth oder weiss, am Grunde grün. Höhe 1 — 2′.

961. **P. tataricum L.**, tatarischer K. Stengel aufrecht: *Blätter pfeil-herzförmig*, zugespitzt; *Trauben blattwinkelständig*, einfach, *die endständigen ebensträussig;* Nüsse spitz, 3kantig, *Kanten ausgeschweift-gezähnt.* ⊙. Auf Aeckern unter der vorigen Art oft sehr häufig. Juli. Aug. Blüthen grün. Höhe 1 — 2′.

LXXXIII. Familie. *Thymelaeen* Juss. Seidelbastgewächse.

381. Passerina L. (nach Wickström's Verbess.) Spatzenzunge (nach Bock, dem Entdecker dieser Pflanze, wurde sie von Einigen Lingua passerina und

seitdem im Deutschen Spatzenzunge genannt; es hat daher der italienische Dichter Valentinus Passerini, von welchem Andere diesen Namen ableiten, nichts mit der Pflanze gemein).

962. **P. annua Wickst.**, einjährige Sp. Stengel steif-aufrecht, einfach oder astig, kahl; Blätter zerstreut, linealisch, spitz, aufrecht-abstehend; Blüthen blattwinkelständig, zu 5, 3 oder nur einzeln, weichhaarig; Zipfel der Blüthenhülle nach dem Verblühen zusammenneigend. ☉. Sonnige, trockene Anhöhen, Aecker, liebt Kalkboden, selten. An Kalkbergen hinter Bennstedt rechts von der Chaussee, an Weinbergen bei Langenbogen, auf steinigen, sonnigen Aeckern zwischen Wansleben und Amsdorf, nach Spreng. auch bei Schraplau, nach Schwabe auf trockenen Feldern bei Bernburg, überall nur sparsam. Aug. Sept. Stellera Passerina L. Blüthen grün. Höhe $^1/_3$ — 1′.

382. Daphne L. Zeiland (Δάφνη ist bei Dioscorides der Name des Lorbeerbaums; der in der Schriftsprache jetzt gebräuchliche Name Seidelbast ist aus Zeiland d. h. Bienenblume oder nach einem anderen Dialekte Zeidel und nicht aus Seide entstanden).

963. **D. Mezerĕum L.**, gemeiner Z., Kellerhals. Hayne Arzneigew. III, 43. Blätter nach den Blüthen erscheinend, lanzettlich, am Grunde keilförmig-verschmälert, kahl; Blüthen meist zu 3 büschelförmig an den Seiten der Aestchen sitzend; Blüthenhülle 4spaltig, weichhaarig, mit eiförmigen, spitzen Zipfeln. ♃. Gebirgswälder, Haine stellenweise. Fehlt bei Halle und Merseburg; in den Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Lodersleben, Allstedt, Eisleben, Mannsfeld und Hettstedt häufig; fehlt im nordöstlichen Gebiete. Febr. März. Blüthen rosenroth. Früchte erbsengross, roth. Ein 2 — 4′ hoher Strauch, mit abstehenden, aschgrauen, glatten Aesten. Giftig. OFF. cortex Mezerei vel Laureolae.

LXXXIV. Familie. *Santalaceen* R. Br. Santelgewächse.

383. Thesium L. Vermeinkraut (Pflanzenname bei Plinius, griechisch θήσειον. Der einzige volksthümliche deutsche Name Vermeinkraut bedeutet so viel als Zauberkraut, von dem oberdeutschen Vermainen, fälschen, zaubern).

A. Tribracteata. Dreideckblätterige. **Stengel oberwärts rispig oder traubig. Rispe oder Traube bis an den Gipfel mit Blüthen besetzt. Deckblätter 3 unter jeder Blüthe.**

964. **Th. montanum Ehrh.**, Berg-V. Rchb. pl. crit. V. Abb. 647. *Wurzel hinabsteigend*, ästig, zuletzt vielstengelig; Stengel aufrecht, oberwärts rispig, Rispe pyramidenförmig, mit abstehenden Aesten; *Blätter lanzettlich* oder linealisch-lanzettlich, *lang-zugespitzt*, 3—5nervig; Deckblätter zu 3; Frucht rundlich-eiförmig, gestielt; der Saum der Blüthenhülle nach dem Verblühen eingerollt, 3mal kürzer als die Frucht. ♃. Am Rande von Bergwäldern, hochgelegenen Waldwiesen selten, nur in den Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Laucha, Bibra, aber daselbst verbreitet. Juni. Juli. Blüthen grün, inwendig weiss. Blätter breiter als bei der folgenden Art. Höhe 1—2½′.

965. **Th. intermedium Schrad.**, mittleres V. Rchb. pl. crit. V. Abb. 645. *Wurzel ausläufertreibend;* Stengel aufrecht oder aufsteigend, oberwärts rispig; Rispe pyramidenförmig mit abstehenden Aesten; *Blätter linealisch-lanzettlich* oder linealisch, *spitz*, *undeutlich-3nervig;* Deckblätter zu 3; Frucht oval oder länglich, gestielt; der Saum der Blüthenhülle nach dem Verblühen eingerollt, 3mal kürzer als die Frucht. ♃. Bergwiesen, Waldränder, zwischen Gebüsch zerstreut. Am Donnersberge hinter Kröllwitz, auf breiten Grasrainen zwischen dem Kröllwitz-Dölauer Wege und dem Schwalchloche, im Mitttelholze sehr häufig, auf den Wiesen bei Kl. Dölzig und am westlichen Rande des Bienitz häufig, bei Naumburg weniger verbreitet als die vorige Art, nur an Rainen und grasigen Abhängen bei Goseck und an Bergabhängen über den Saalhäusern, am südlichen Rande der neuen Giehle bei Freiburg, bei Aschersleben zerstreut. Juni. Juli. Blüthen grün, inwendig weiss. Die Blätter sind nur 1—1½ Linien breit. Höhe ½—1′.

Thesium pratense Ehrh. wird zuerst von Wallr. sched. p. 102 als Abart von Th. Linophyllum L., wozu auch Th. intermedium Schrad. und Th. montanum Ehrh. gerechnet werden, an sonnigen Hügeln bei Kröllwitz nnd Rossleben angegeben und später von Spreng. hal. ed. 2. p. 125 mit Angabe der richtigen Abbildung als im Mittelholze und im Bienitz vorkommend erwähnt. Aber schon Rchb. weis't in der Fl.

sax. ed. 1 u. 2. p. 110 nach, dass an den von Spreng. citirten Orten nur Th. intermedium wachse und ebenso verhält es sich mit den von Wallr. angeführten Stellen. Beide haben also das ächte Th. pratense Ehrh., welches bis jetzt im Gebiete vergeblich gesucht ist, mit Th. intermedium Schrad. verwechselt.

Thesium alpinum L. mit linealischen, 1nervigen Blättern, aufrecht-abstehenden Aesten und röhrenförmiger, an der Spitze eingerollter Blüthenhülle, welche so lang oder länger als die Frucht ist, wird von Schwabe fl. anh. bei Dessau vor dem Akenschen Thorhause und bei Oranienbaum als häufig angegeben. Der Standort bei Seeburg in Rchb. fl. sax. ed. 1 u. 2 p. 109 ist ganz unrichtig, wie dies Rchb. auch selbst andeutet.

B. Unibracteata. Eindeckblätterige. Der fruchtbare Stengel an der Spitze durch unfruchtbare Deckblätter schopflörmig. Ein einziges Deckblatt unter jeder Blüthe.

966. **Th. ebracteatum Hayne**, nacktblüthiges V. Rchb. pl. crit. V. Abb. 649. *Wurzel kriechend;* Stengel aufrecht, mit einfacher Traube, die fruchttragende Traube durch unfruchtbare Deckblätter an der Spitze schopfförmig; *Blüthen 1deckblätterig;* Früchte oval, gestielt, lederig, 3mal kürzer als die röhrenförmige, an der Spitze eingerollte fruchttragende Blüthenhülle. ♃. Trockene, grasige Orte, Waldränder sehr selten; nur bei Allstedt an sonnigen, grasigen Stellen des südwestlichen und südlichen Randes des Allstedter Theilholzes, aber daselbst häufig und von Schwabe fl. anh. bei Gr. Kühnau angegeben. Juni. Juli. Blüthen grün, inwendig weiss. Höhe 6—9″.

Hierher gehört auch Th. comosum Roth, welcher Name jedoch nicht anzunehmen ist, wie dies Einige gethan haben. Hayne hat nämlich sein Th. ebracteatum in demselben Jahre, in welchem Roth sein Th. comosum aufstellte, bekannt gemacht, und zwar in Schrader's Journ. 1800 Heft 1 p. 33, während Roth Catal. bot. p. 29 vom Jahre 1800, wo Th. comosum zuerst erwähnt wird, ausdrücklich bemerkt, dass er die Pflanze von Hayne erhalten habe. Ihm, als dem Entdecker der Pflanze, gebührt also das Vorrecht und sein Name Th. ebracteatum ist anzunehmen.

LXXXV. Familie. *Aristolochieen* Juss. Osterluzeigewächse.

384. Aristolochia L. Osterluzei (ein aus ἄριστος (η), der beste, und λοχία, Geburt, zusammengesetzter Pflanzenname bei Dioscorides).

967. **A. Clematitis L.**, gemeine O. Hayne Arzneigew. IX, 24. Wurzel kriechend; Stengel aufrecht, einfach, etwas gebogen; Blätter eiförmig, stumpflich, am Grunde tief-herzförmig, gestielt, kahl; Blüthen in den Blattwinkeln büschelförmig. ♃. Zäune, Mauern, Weinberge z. B. in den Weinbergen von Röglitz, in Zäunen bei Göhren, bei Merseburg am Ufer der Saale in der Nähe von Rauschen's Hölzchen; ursprünglich wohl nicht einheimisch, sondern nur verwildert und jetzt eingebürgert. Mai. Juni. Die röhrenförmige, am Grunde bauchige, an der Spitze einlippige Blüthenhülle ist gelb. Höhe 1—2′. OFF. rad. et herba Aristolochiae vulgaris.

Die Befruchtung dieser Pflanze geschieht vorzüglich durch ein kleines Insekt, die Tipula pennicornis, welches durch die Röhre bis zu den Befruchtungswerkzeugen hinabkriecht, nun aber durch die rückwärts gekehrten Haare am Hinauskriechen verhindert ist, was jedoch möglich wird, wenn diese Haare in Folge der Befruchtung sich krümmen und zusammenschrumpfen.

385. Ásarum L. Haselwurz (Pflanzenname bei Dioscorides).

968. **A. europaeum L.**, europäische H. Hayne Arzneigew. I, 44. Wurzelstock kriechend; Stengel sehr kurz, aufsteigend, am Ende zwei gestielte Blätter tragend, nebst den Blattstielen zottig; Blätter nierenförmig, abgerundet-stumpf, glänzend; Blüthen einzeln, kurz-gestielt, zwischen den beiden Blättern stehend. ♃. Bergwälder unter Gebüsch stellenweise. Fehlt bei Halle; findet sich in der Brenau bei Wettin, im Walde zwischen Leislingen und Schönburg und in den Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Lodersleben, Schmon, Allstedt, Eisleben, zwischen Gebüsch bei Aschersleben, in Wäldern bei Sandersleben, überall nicht selten: fehlt im ganzen östlichen und nordöstlichen Gebiete. März—Mai. Blüthen auswendig grünlich-braun, inwendig dunkelblutroth. Der Stengel ist nur wenige Zoll hoch. OFF. radix Asari.

LXXXVI. Familie. *Euphorbiaceen* Juss. Wolfsmilchgewächse.

386. **Euphórbia L.** Wolfsmilch (Pflanzenname bei Plinius).

A. Tithymalus. Drüsen der Blüthenhülle rundlich oder quer oval, ganzrandig, weder halbmondförmig, noch 2hörnig.

a. Samen grubig-punktirt.

969. **E. helioscopia L.**, sonnenwendige W. Abb. 4754. Blätter verkehrt-eiförmig, vorne gesägt; Hüllblättchen verkehrt-eiförmig oder fast elliptisch, vorne gesägt; Dolde 5spaltig, Strahlen 3gabelig, mit gabelspaltigen Aestchen; Drüsen ganzrandig; *Kapsel glatt; Samen grubig-punktirt.* ⨀. Bebauter Boden, Schutt, Ackerränder überall häufig. Juli — Sept. Drüsen gelblich. Stengel ½ — 1′ hoch.

b. Samen glatt. Kapsel mit Warzen besetzt.

970. **E. platyphýllos L.**, breitblätterige W. Abb. 4758. *Blätter* lanzettlich oder länglich, vorne etwas breiter, spitz, von der Mitte an ungleich-kleingesägt, *mit herzförmigem Grunde sitzend*, die untersten verkehrt-eiförmig, sehr stumpf, in den Blattstiel verschmälert; Hüllblättchen fast 3eckig-eiförmig, stachelspitzig, kleingesägt; Dolden 3 — 5spaltig, Strahlen 3gabelig, mit gabelspaltigen Aestchen; Drüsen ganzrandig; Kapsel warzig, *Warzen* zerstreut, stumpf, *fast halbkugelig;* Samen rundlich, glatt. ⨀. Aecker, Ackerränder, Gräben, Wege nicht gerade häufig. Im Chausseegraben in Trotha, auf Aeckern an der Reide bei Bischdorf und Reideburg, auf Aeckern bei Dölkau, Kötzschlitz, Kötschau und Teuditz, bei Naumburg zerstreut z. B. an der Saale, an Ackerrändern bei Rossbach u. s. w., bei Sandersleben, bei Rathmannsdorf zwischen Stassfurt und Bernburg. Juli — Sept. Drüsen gelb. Höhe 1 — 2′. Aendert ab:

b) literata Jacq.: Blätter unterseits und am Rande zottig, so bei Kötschau und Teuditz.

971. **E. dulcis Jacq.**, süsse W. Abb. 4759. Stengel stielrund, nur getrocknet fein-gerieft; *Blätter* lanzettlich-länglich, stumpf, *nach dem Grunde verschmälert*, ganzrandig oder vorne kleingesägt, *sehr kurz gestielt;* Hüllblätter lanzettlich, Hüllblättchen am Grunde

abgeschnitten, 3eckig-eiförmig, kleingesägt; Strahlen der 3—5spaltigen Dolde einmal 2spaltig; Drüsen ganzrandig; Kapsel warzig, *Warzen* zerstreut, *ungleich, stumpf.* ♃. Schattige Laubwälder, besonders in feuchten Thälern, stellenweise. Im Gebüsche an den Teichen bei Dieskau nicht häufig, wahrscheinlich auch an einigen anderen Stellen der Aue, da die Pflanze bei Schkeuditz im verschlossenen Holze und bei Leutzsch sich wiederfindet, bei Naumburg im Buchholze und den angrenzenden Waldungen bei Janisrode häufig, bei Dessau und Oranienbaum, in der Gotsche zwischen Paupitzsch und Niemegk. April. Mai. E. solisequa Rchb. Tithymalus dulcis Scop. Drüsen anfangs grünlich, später schwarz-purpurroth. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$'. Aendert ab:

b) purpurata Thuill.: Kapsel warzig, aber ohne Haare.

Die E. dulcis L. wird von verschiedenen Autoren verschieden gedeutet.

972. **E. palustris L.**, Sumpf-W. Hayne Arzneigew. II, 23. Rchb. Abb. 4771. Blätter sitzend, lanzettlich, ganzrandig oder etwas gezähnet, kahl; *Hüllblättchen* elliptisch, stumpf, *am Grunde verschmälert,* sitzend; *Strahlen der vielspaltigen Dolde 3spaltig und noch einmal 2spaltig;* Drüsen ganzrandig; Kapsel warzig, *Warzen* länglich, *kurz walzenförmig;* Samen glatt. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, unter Weidengebüsch, meist häufig im Gebiete. Auf der grossen Wiese bei Passendorf, am Görz bei Wörmlitz, in der Aue verbreitet z. B. zwischen Ammendorf und Schkopau, bei Döllnitz, Burg Liebenau, Röglitz, Wesmar, bei Weissenfels zwischen Beuditz und Leislingen, auch nach Markwerben und Eulau hin u. s. w. Mai. Juni. Drüsen braungelb. Der aufrechte, ästige 3—4' hohe Stengel hat nebst den Blättern die Tracht einer kleinen Weide.

c. Samen glatt. Kapsel glatt oder nur punktirt.

973. **E. Gerardiana Jacq.**, Gerard's W. Abb. 4794. Wurzel vielköpfig, hinabsteigend; Stengel aufrecht, bläulich-grün; *Blätter bläulich-grün,* lanzettlich-linealisch oder linealisch, zugespitzt-stachelspitzig, ganzrandig, ganz kahl; Hüllblättchen 3eckig, eiförmig, quer-breiter, begrannt-stachelspitzig, am Grunde abgeschnitten oder herzförmig: *Strahlen der vielspaltigen Dolde wiederholt-2spaltig;* Drüsen ganzrandig; *Kapsel glatt oder sehr fein-punktirt-rauh;* Samen glatt. ♃.

Anhöhen, Wegränder, besonders gern auf Kalkboden, zerstreut. Am Vogelsberge und an den Kalkbergen zwischen Bennstedt und Kölme häufig, zwischen Langenbogen und Rollsdorf, bei Wettin an Bergen zwischen Kloschwitz und Rumpin sparsam, an Kalkbergen bei Unterfarnstedt; an Bergen und Wegrändern zwischen Seeburg und Wormsleben bis nach Unterriesdorf hin, ebenso am Hutberge und an Bergen zwischen dem Volkstedter Grunde und Siersleben unweit Eisleben, an Bergen bei Gerbstedt, Sandersleben, Alsleben; fehlt im ganzen östlichen, nordöstlichen, südlichen und südwestlichen Gebiete. Juni. Juli. E. Caiogala Ehrh. E. linariaefolia Lam. E. Esula Pollich. Drüsen gelb. Höhe ½—1′.

B. Esula Roeper. Drüsen der Blüthenhülle halbmondförmig oder 2hörnig.

a. Samen glatt. Hüllblättchen frei (nicht zusammengewachsen).

974. **E. Cyparissias L.**, Cypressen-W. Hayne Arzneigew. II, 22. Rchb. Abb. 4793. Wurzel kriechend; Stengel aufrecht; *Blätter genau schmal-linealisch oder nach dem Grunde ein wenig verschmälert*, ganzrandig, kahl, die astständigen sehr schmal; Hüllblättchen rautenförmig oder 3eckig-eiförmig, breiter als lang, kurz-zugespitzt, ganzrandig; Strahlen der vielspaltigen Dolde wiederholt-2spaltig; Drüsen 2hörnig; Kapsel fein-punktirt, rauh; *Samen glatt.* ♃. Trockene Anhöhen, Triften, Wegränder, fast im ganzen Gebiete gemein. April. Mai und oft im Herbste wieder. Drüsen wachsgelb. Höhe $^1/_3$—1′.

Die Blätter dieser Pflanze sind oft mit einem sogenannten Blattpilze (Aecidium Euphorbiae Pers.) besetzt, wodurch sie kürzer, aber breiter werden, die Stengel verkrüppeln und die ganze Pflanze keine Blüthen treibt.

975. **E. Esŭla L.**, gemeine W. Hayne Arzneigew. II, 21. Rchb. Abb. 4791. Wurzel kriechend; *Blätter lanzettlich oder linealisch-lanzettlich, nach dem Grunde verschmälert*, kahl, am Rande nach der Spitze zu etwas rauh, die unteren kurz-gestielt, die astständigen etwas schmäler; Hüllblättchen rautenförmig oder 3eckig-eiförmig, breiter als lang, stumpf, stachelspitzig oder kurz-zugespitzt; Strahlen der vielspaltigen Dolde wiederholt-2spaltig; Drüsen 2hörnig; Kapsel fein-punktirt-rauh; *Samen glatt.* ♃. Sandige Triften, Wegränder, Gräben, unter Weidengebüsch zerstreut. Bei Halle nicht selten z. B. auf sandigen Triften am Schwalchloche,

ebenso zwischen Trotha und Lettin, an Wegen zwischen Halle und Ammendorf bis nach Schkopau hin, bei Burg Liebenau, bei Markrölitz und am Luftschiffe, fehlt bei Naumburg; bei Eisleben am Hutberge und sonst nicht gerade selten. Juni — Aug. Drüsen wachsgelb. Der aufsteigende oder aufrechte, etwas schlaffe Stengel ist 1 — 2′ hoch. Die Blätter sind meist dunkler grün als an der vorigen Art, oft fast braungrün.

b. Samen runzelig oder grubig.

976. **E. Peplus L.**, Garten-W. Abb. 4773. *Blätter* gestielt, *verkehrt-eiförmig*, sehr stumpf, in den Blattstiel vorgezogen, ganzrandig, die untersten fast kreisrundlich, Hüllblättchen eiförmig; Aeste der 3spaltigen Dolde wiederholt-2spaltig; Drüsen 2hörnig; *Kapsel auf dem Rücken 2kielig*, mit etwas geflügelten Kielen; *Samen auf der inneren Seite der Länge nach 2furchig, auf den anderen grubig-punktirt, die 2 Rückenlinien aus 4 Grübchen bestehend.* ⊙. Auf bebautem Boden, auf Feldern häufig (in Gärten oft ein lästiges Unkraut). Juli — Herbst. Drüsen gelblich. Stengel aufrecht, 4 — 9″ hoch.

977. **E. exigua L.**, kleine W. Abb. 4777. *Blätter schmal-linealisch oder schmal-linealisch-keilförmig*, spitz oder stumpf mit einem Stachelspitzchen oder abgestutzt, kahl; Hüllblättchen aus fast herzförmigem Grunde linealisch, spitz; Aeste der meist 3spaltigen Dolde wiederholt-2spaltig; Drüsen 2hörnig; Kapseln glatt; *Samen knotig-runzelig.* ⊙. Auf Aeckern unter der Saat häufig z. B. bei Passendorf, zwischen Halle und Nietleben, auf Aeckern an der Dölauer Heide u. s. w. Juni — Octob. Drüsen gelb. Stengel einfach oder ästig, 3 — 8″ hoch.

Euphorbia Láthyris L., welche in Süddeutschland einheimisch ist, wird häufig in Gärten angepflanzt und verwildert bisweilen in deren unmittelbaren Nähe.

387. Mercurialis L. Bingelkraut (Pflanzenname bei Plinius).

978. **M. annua L.**, einjähriges B. Hayne Arzneigew. V, 11. Rchb. Abb. 4801. Stengel ästig; Blätter gestielt, eiförmig-lanzettlich oder eiförmig, entfernt-gesägt; männliche Blüthen geknäuelt, in dünnen, schlanken Aehren, *weibliche fast sitzend.* ⊙. Bebauter Boden, Schutt in Dörfern nicht gerade selten,

aber weit häufiger in Gärten. Juni — Herbst. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$'.

979. **M. perennis L.**, ausdauerndes B. Hayne Arzneigew. V, 10. Rchb. Abb. 4804. Stengel einfach; Blätter gestielt, eiförmig-länglich oder lanzettlich, dicht-gesägt; männliche Blüthen geknäuelt, in dünnen, schlanken Aehren, weibliche lang-gestielt. ♃. In Bergwäldern unter Gebüsch stellenweise. Im Lindberge, Zorgs, Badendorfer Holze zwischen Seeburg und Neehausen, in der Brenau bei Wettin, bei Weissenfels an Abhängen zwischen Beuditz und Leislingen, bei Naumburg am Pfortenberge, in der alten Giehle zwischen Freiburg und Pödelist, im Hackenholze bei Branderode, an den Grockstedter Bergen, bei Allstedt im Hagen häufig. April. Mai. M. Cynocrambe Scop. Höhe ½ — 1'.

LXXXVII. Familie. *Urticeen* Juss. Nesselgewächse.

1. Gruppe. Urticeae genuinae. Aechte Nesselgewächse. Fruchtknoten 1fächerig. Samen aufrecht, eiweisshaltig. Samenkeim gerade.

388. Urtica L. Nessel (ein von urere, brennen, abgeleiteter Pflanzenname bei Plinius).

980. **U. urens L.**, brennende N. Blätter gegenständig, oval, spitz, eingeschnitten-gezähnt; *Rispe blattwinkelständig, kürzer als der Blattstiel*; Blüthen einhäusig. ⊙. Bebauter Boden, Schutt, Wege, Mauern überall gemein. Juli — Sept. Stengel ½ — 1½' hoch. Kraut heftig brennend.

981. **U. dioica L.**, zweihäusige N. Blätter gegenständig, länglich-herzförmig, zugespitzt, grob-gesägt; *Rispe blattwinkelständig, länger als der Blattstiel*, hängend; Blüthen 2häusig. ♃. Wälder, feuchte Zäune, unbebaute Orte gemein. Juli — Sept. Stengel 2 — 4', in schattigen Wäldern bis 7' hoch. Kraut heftig brennend.

982. **U. pilulifera L.**, pillentragende N. Blätter gegenständig, eiförmig, zugespitzt, eingeschnitten-gesägt; *je eine männliche lockere, dünne und eine kleinere, kugelförmig-zusammengedrängte weibliche Aehre aus demselben Blattwinkel kommend.* ⊙. Unbebaute Orte sehr selten, nur im Hofe und in Gräben des

Schlosses Mannsfeld sparsam. Juli — Sept. Der rundliche, bereifte Stengel ist 1—2′ hoch. Kraut brennend.

389. Parietária L. Glaskraut (von paries, Wand, Mauer, wegen des Vorkommens der Pflanze).

983. **P. erecta M. u. K.**, aufrechtes G. Hayne Arzneigew. V, 12. Stengel aufrecht, einfach; Blätter wechselständig, gestielt, länglich-eiförmig, am Grunde und an der Spitze zugespitzt, ganzrandig, durchscheinend-punktirt, kurzhaarig; Blüthenknäuel blattwinkelständig; Blüthenstiele wiederholt-gabelspaltig; Deckblätter sitzend, kürzer als die Blüthen; Blüthenhülle glockenförmig, an den Staubgefässblüthen so lang als die Staubgefässe. ♃. Mauern, Zäune, Schutt sehr zerstreut. Bei Halle sehr selten, von Leyss. an der Moritzburg angegeben; bei Naumburg im Stadtgraben an Mauern vor dem Marienthore und unter Weiden in den Othmarswiesen, am Schlosse in Querfurt, am Schlosse bei Seeburg, an Mauern der Reitbahn in Eisleben. Juli — Sept. P. officinalis Willd. Höhe 1—3′. Blätter glänzend, beim Drucke der Finger etwas anhängend. Die Staubgefässe sind anfangs einwärts gekrümmt, springen aber bei schwacher Berührung der Blüthenhülle elastisch hervor.

Parietaria diffusa M. u. K. mit gestrecktem, ausgebreitetem, ästigem Stengel, eiförmigen, weit kleineren Blättern und zuletzt verlängerten, die Staubgefässe um das Doppelte überragenden Blüthenhüllen, findet sich nur auf der Grenze an alten Mauern des Schlosses zu Eilenburg.

2. Gruppe. Cannabineen. Hanfgewächse. Fruchtknoten 1eiig, mit hängenden Eiern; Eiweiss fehlend; Samenkeim gekrümmt oder schraubenförmig, mit aufeinanderliegenden Keimblättern.

390. Cánnabis L. Hanf (Pflanzenname bei Varro).

984. **C. sativa L.**, gemeiner H. Hayne Arzneigew. VIII, 35. Stengel aufrecht, rauh; Blätter gefingert, gestielt, Blättchen schmal-lanzettlich, an beiden Enden zugespitzt, spitz-gesägt; Blüthen 2häusig, die männlichen traubenförmig-rispig, die weiblichen in den Blattwinkeln geknäuelt. ⊙. Stammt aus Indien, wird jetzt hin und wieder im Grossen gebaut, im Gebiete nur in der Gegend von Wiehe. Juli. Aug. Höhe 1—3′. OFF. sem. Cannabis.

391. Húmulus L. Hopfen (Pflanzenname bei Dorst.).

985. **H. Lúpulus L.,** gemeiner H. Hayne Arzneigew. VIII, 36. Stengel windend, rauh; Blätter gegenständig, gestielt, 3—5lappig, am Grunde herzförmig, grob-gesägt, oberseits sehr rauh; Blüthen 2häusig, die männlichen in blattwinkelständigen Rispen, die weiblichen in kurzen, endlich zapfenähnlichen Aehren, mit grossen häutigen Deckblättern. ♃. Zäune, Gebüsche, Flussufer gemein z. B. im Kessel bei Diemnitz, zwischen Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz u. s. w., bisweilen auch im Grossen gebaut. Juli. Aug. Die oberen Blätter sind meist ungetheilt. Die besonders zum Bierbrauen gebrauchten Fruchtähren sind auch als Strobuli Lupuli officinell.

3. Gruppe. Artocarpeen DC. Brotfruchtgewächse. Fruchtknoten 1- oder 2fächerig; Samen hängend, eiweisshaltig; Samenkeim gekrümmt, mit aneinderliegenden Keimblättern.

392. Morus L. Maulbeerbaum (Pflanzenname bei Virgil).

986. **M. alba L.,** weisser M. Blätter herzförmig, am Grunde ungleich, eiförmig, ungetheilt oder gelappt, gesägt; die weiblichen Kätzchen ungefähr so lang als der Blüthenstiel; *Blüthenhülle am Rande kahl; Narben kahl,* mit kurzen Papillen. ♄. Stammt aus Asien, jetzt bisweilen an Wegen angepflanzt und der Seidenzucht wegen öfters im Grossen angebaut. Mai. Ein Baum von 20′ Höhe; wird jedoch öfters strauchartig gezogen. Scheinbeeren weiss, wie bei der folgenden Art durch die fleischig gewordene Blüthenhülle gebildet.

987. **M. nigra L.,** schwarzer M. Blätter herzförmig, am Grunde ziemlich gleich, ungetheilt oder gelappt, gesägt; die weiblichen Kätzchen fast sitzend, vielmal länger als der Blüthenstiel; *Narben nebst dem Rande der Blüthenhülle rauhhaarig.* ♄. Stammt aus Asien, wird jetzt der Früchte wegen bisweilen in Gärten angepflanzt. Mai. Scheinbeere schwarz. Höhe 20′. OFF. fructus Mori.

4. Gruppe. Ulmaceen Mirb. Ulmengewächse. Fruchtknoten 2fächerig; Samen hängend, ohne Eiweiss; Samenkeime gerade, mit flachen Keimblättern.

393. Ulmus L. Ulme, Rüster (Pflanzenname bei Cato).

988. **U. campestris L.**, Feld-U. Hayne Arzneigew. III, 15. Blätter doppelt-gesägt, zugespitzt, am Grunde ungleich; Blüthen fast sitzend, 5männig, vor den Blättern erscheinend; *Früchte* geflügelt, *auch am Rande kahl.* ♄. In Wäldern, an Dörfern häufig. März. April. Ein 50—100′ hoher Baum. OFF. cortex Ulmi interior. Aendert ab:

a) nuda Koch: Rinde der Aeste glatt (nicht korkartig); dabei sind die Blätter entweder rauh und die Früchte länglich (U. campestris Sm. U. nuda Ehrh.), oder die Blätter sind rauh und die Früchte kreisrund (U. montana Sm. U. excelsa Borkh. U. campestris α. latifolia Meyer chlor. han.), oder die Blätter sind kahl und die Früchte verkehrt-eiförmig (U. glabra Mill. U. campestris β. carpinifolia Mey. l. l.)

b) suberosa Koch: Rinde der Aeste mehr oder weniger korkartig-geflügelt; dabei sind die Blätter entweder grösser und die Früchte verkehrt-eiförmig (U. major Sm. U. hollandica Mill.), oder die Blätter sind kleiner und die Früchte kreisrund U. suberosa Ehrh. U. tetrandra Schk.).

989. **U. effusa Willd.**, langgestielte U. Hayne Arzneigew. III, 17. Blätter doppelt-gesägt, zugespitzt, am Grunde ungleich, unterseits weichhaarig; Blüthen gestielt, hängend, 6—8männig, vor den Blättern erscheinend; *Früchte* geflügelt, *am Rande zottig-gewimpert*, viel kürzer als ihr Stiel. ♄. In Dörfern z. B. in Giebichenstein, Kröllwitz (häufiger als Strauch in Zäunen). März. April. U. ciliata Ehrh. U. octandra Schk. Ein 50—100′ hoher Baum. OFF. cortex Ulmi interior.

LXXXVIII. Familie. *Juglandeen* DC. Wallnussgewächse.

394. Juglans L. Wallnuss (Pflanzenname bei Plinius).

990. **J. regia L.**, gemeine W. Hayne Arzneigew. XIII, 17. Blätter unpaarig-gefiedert, mit 7 oder 9 ovalen, etwas gesägten, am Grunde fast gleichen, in

der Jugend weichhaarigen, später kahlen Blättchen; Blüthen einhäusig, die männlichen in hängenden, dichten Kätzchen, die weiblichen einzeln oder 2 und 3 beisammen stehend; Früchte kugelförmig. ♄. Stammt aus Asien, jetzt häufig angepflanzt. Mai. Blüthen grün. Höhe bis 80′. Davon die Kerne als Nuces Juglandis maturae et immaturae und die grüne Schale als Cortex viridis nucis Juglandis officinell.

LXXXIX. Familie. *Cupuliferen* Rich. Näpfchenfrüchtler.

395. Fagus L. Buche (Pflanzenname bei Plinius).

991. **F. silvatica L.**, gemeine B., Rothbuche. Blätter kahl, eiförmig, undeutlich-gezähnt, glänzend, am Rande zottig-gewimpert, kahl und nur in der Jugend etwas zottig; Blüthen einhäusig, die männlichen in einem fast kugelförmigen, lang-gestielten Kätzchen, die weiblichen zu 2, von einer Hülle umgeben. ♄. In Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Lodersleben, Ziegelrode, Allstedt u. s. w. nicht selten. Mai. Ein Baum von 80—100′ Höhe.

Castanea vulgaris Lam. oder Fagus Castanea L. ist hin und wieder in Gärten und Anlagen angepflanzt.

396. Quercus L. Eiche (Pflanzenname bei Plinius).

992. **Q. sessiliflora Sm.**, sitzblüthige oder Winter-E. Hayne Arzneigew. VI, 35. Blätter lang-gestielt, verkehrt-eiförmig, am Grunde ausgerandet oder in den Blattstiel vorgezogen, buchtig, nur in der Jugend sparsam behaart, späterhin völlig kahl, mit abgerundet-stumpfen Lappen, ohne Stachelspitze; *weibliche Blüthen sehr kurz-gestielt oder fast sitzend, ihr Blüthenstiel so lang oder* ***kürzer als*** *der Blattstiel; Früchte kurz-gestielt.* ♄. Höher gelegene Wälder. Mai. Q. Robur β. L. fl. suec. Q. sessilis Ehrh. nach Sm. OFF. cortex et glandes Quercus.

993. **Q. pedunculata Ehrh.**, stielblüthige oder Sommer-E. Hayne Arzneigew. VI, 36. Blätter kurz-gestielt oder fast sitzend, länglich-verkehrt-eiförmig, am Grunde tief-ausgerandet, nur in der Jugend sparsam behaart, späterhin völlig kahl, buchtig

oder fiederspaltig, mit abgerundet-stumpfen Lappen, ohne Stachelspitze; *weibliche Blüthen lang-gestielt, ihr Blüthenstiel vielmal länger als der Blattstiel; Früchte lang-gestielt.* ♄. Wälder der Ebene. Mai. Q. Robur Sm. Q. Robur α. L. fl. suec. Q. racemosa Lam. OFF. cortex et glandes Quercus.

397. Córylus L. Hasel (Pflanzenname bei Virgil).

994. **C. Avellána L.**, gemeine H. Blätter fast rundlich, herzförmig, zugespitzt; männliche Blüthen in langen, hängenden Kätzchen, weibliche in Knospen, mit rothen, fadenförmigen, hervorragenden Narben; fruchttragende Hülldecke glockenförmig, an der Spitze etwas abstehend, zerrissen-gezähnt. ♄. Wälder, Gebüsche. Febr. März.

398. Carpinus L. Hainbuche (Pflanzenname bei Plinius).

995. **C. Bétulus L.**, gemeine H., Weissbuche. Blätter eiförmig, zugespitzt, faltig, doppelt-gesägt; männliche Blüthen in langen Kätzchen, weibliche zu zweien und traubenförmig; die Schuppen der weiblichen Blüthen zur Fruchtzeit 3theilig, mit lanzettlichen Zipfeln, von denen der mittlere verlängert, gesägt oder ganzrandig ist. ♄. In Laubwäldern bei Halle selten, bei Naumburg, Freiburg, Wendelstein, Allstedt u. s. w. verbreitet, bisweilen auch in Dörfern und an Hecken angepflanzt. April. Mai.

XC. Familie. *Salicineen* Rich. Weidengewächse.

399. Salix L. Weide (Pflanzenname bei Plinius).

A. Fragiles. Knackweiden. Kätzchenschuppen gelblich-grün, gleichfarbig, vor der Fruchtreife abfallend. Kätzchen seitenständig, meist nach entwickelten Blättern blühend.

996. **S. pentandra L.**, fünfmännige W. Hayne Arzneigew. XIII, 40. Blätter eiförmig-elliptisch oder eiförmig-lanzettlich, zugespitzt, dicht-kleingesägt, ganz kahl, glänzend; *Nebenblätter eiförmig-länglich, gleichseitig, gerade*, Blattstiel oberwärts sehr drüsig; *Blüthen fünf-zehnmännig;* Kätzchen gestielt, der Stiel beblät-

tert; *Schuppen gleichfarbig*, *hinfällig*; Kapseln aus eiförmigem Grunde verschmälert, kahl, kurz-gestielt, Stielchen doppelt so lang als die Honigdrüse; Griffel mittelmässig; Narben ziemlich dick, 2spaltig. ♄. Flussufer, Gräben, Teiche, Torfwiesen sehr selten. Wird von Spreng. in Wäldern bei Lodersleben, Holzzelle und Bitterfeld als selten, von Schwabe fl. anh. bei Dessau und Oranienbaum angegeben. Mai. Juni. S. polyandra Schrank. OFF. cortex Salicis.

997. **S. fragilis L.**, Bruch-W. Hayne Arzneigew. XIII, 41. *Blätter* lanzettlich, zugespitzt, *ganz kahl oder die jüngeren etwas seidenhaarig*, *ziemlich stark gesägt*, mit einwärts gebogenen Sägezähnen; Nebenblätter halb-herzförmig; *Blüthen zweimännig*; Kätzchen gestielt, Stiel beblättert; *Schuppen gleichfarbig*, *abfällig*; Kapseln aus eiförmigem Grunde lanzettlich, kahl, gestielt, *Stielchen 2- bis 4mal so lang als die Honigdrüse*; Griffel mittelmässig; Narben ziemlich dick, 2spaltig. ♄. Ufer, Gräben, nasse Stellen der Wiesen, in Dörfern nicht selten. April. Mai. Ein Baum von 20—30′ Höhe, aber auch strauchartig. OFF. cortex Salicis. Aendert ab:

a) decipiens Hoffm.: die Rinde der Aestchen ledergelb, die Knospen schwarz-braun, die untersten Blätter der Aestchen breiteiförmig, sehr stumpf.

b) vulgaris Koch: Aestchen rothbraun, die untersten Blätter der Aestchen länglich-verkehrt-eiförmig. S. fragilis Sm. S. excelsa Tausch.

998. **S. alba L.**, weisse W. Hayne Arzneigew. XIII, 42. *Blätter* lanzettlich, zugespitzt, *kleingesägt*, *beiderseits seidenhaarig*; Nebenblätter lanzettlich; *Blüthen zweimännig*; Kätzchen gestielt, Stiel beblättert; *Schuppen gleichfarbig*, *abfällig*; Kapseln aus eiförmigem Grunde verschmälert, stumpf, kahl, zuletzt etwas gestielt, *Stielchen kaum so lang als die sehr kurze Honigdrüse*; Griffel kurz; Narben ziemlich dick, ausgerandet. ♄. An Gräben, Teichen, in Dörfern gemein. April. Mai. Höhe bis 40′. Aendert ab:

b) coerulea Sm.: die älteren Blätter kahl werdend, nur die jüngeren seidenhaarig.

c) vitellina L.: Aestchen dottergelb oder lebhaftmennigroth; so am Teiche an der Strafanstalt, in Kröllwitz u. s. w.

B. Amygdalinae. Mandelweiden. Kätzchenschuppen gleichfarbig, gelblich-grün, bleibend. Kätzchen wie bei der vorigen Abtheilung.

999. **S. amygdalina L.**, mandelblätterige W. Hayne Arzneigew. XIII, 39. Blätter lanzettlich oder länglich, zugespitzt, gesägt, ganz kahl; Nebenblätter halbherzförmig; Blüthen dreimännig; Kätzchen gestielt, der Stiel beblättert; *Schuppen bleibend*, *gleichfarbig*, *an der Spitze kahl;* Kapseln ei-kegelförmig, ziemlich stumpf, kahl, gestielt, *Stielchen* 2—3*mal so lang als die Honigdrüse;* Griffel sehr kurz; Narben wagrecht-auseinanderfahrend, ausgerandet. ♄. Ufer, Gräben, feuchte Wiesen gemein. April. Mai. Aendert ab:

a) discolor Koch: Blätter unterseits bläulich-grün. S. amygdalina L.

b) concolor Koch: Blätter unterseits grasgrün oder nur ein wenig bläulich-grün. S. triandra L. nach Sm.

C Purpureae. Purpurweiden. Kätzchenschuppen an der Spitze verschiedenfarbig; Kätzchen seitenständig, sitzend, vor den Blättern blühend; Staubbeutel purpurroth, nach dem Verblühen schwarz.

1000. **S. purpurea L.**, Purpur-W. Sturm Heft 25. *Blätter* lanzettlich, nach vorne breiter, zugespitzt, *geschärft-kleingesägt*, *kahl*, *flach; Blüthen einmännig*, durch zusammengewachsene Staubfäden; Kätzchen sizzend, am Grunde mit Deckblättern; Kapseln eiförmig, sitzend, filzig; *Honigdrüse über den Grund des Fruchtknotens hinaufreichend; Griffel kurz;* Narben eiförmig. ♄. Ufer, Gräben, Wiesen häufig z. B. an den Ufern der Saale. März. April. Aendert in Form der Blätter und der Kätzchen vielfach ab.

1001. **S. rubra Huds.**, rothe W. *Blätter* verlängert-lanzettlich, zugespitzt, *ausgeschweift-gezähnelt*, *am Rande etwas zurückgerollt*, *weichhaarig*, *die älteren kahl;* Nebenblätter linealisch; *Blüthen einbrüderig;* Kätzchen sitzend, am Grunde mit Deckblättern gestützt; Kapseln eiförmig, sitzend, filzig; *Honigdrüse über den Grund des Fruchtknotens hinaufreichend; Griffel verlängert:* Narben länglich, linealisch oder fadenförmig. ♄. Ufer, Bäche, Gräben selten. An den Ufern der Luppe zwischen Zöschen und Zweymen einzeln; von Spreng. an Waldbächen bei Emselohe und Annerode angegeben. März. April.

D. Viminales. Korbweiden. Kätzchenschuppen an der Spitze verschiedenfarbig; Kätzchen seitenständig, sitzend, vor der Entwickelung der Blätter blühend oder fast gleichzeitig; Staubbeutel nach dem Verblühen gelb.

1002. **S. mollissima Ehrh.**, weichhaarige W. *Blätter verlängert-lanzettlich*, zugespitzt, entfernt-ausgeschweift-gezähnelt, *die jüngeren unterseits fein-filzig; Nebenblätter eiförmig*, spitz; Kätzchen sitzend oder kurz-gestielt, am Grunde mit Deckblättern gestützt; Kapseln ei-kegelförmig, filzig, sitzend; *Honigdrüse über den Grund des Fruchtknotens hinaufreichend;* Griffel verlängert; Narben linealisch, 2spaltig, so lang als die Haare der Schuppen. ♄. Ufer sehr selten. Wird von Spreng. an den Ufern der Saale zwischen Kröllwitz und Lettin angegeben. April. Schuppen der Kätzchen gelblich-rostbraun, Haare derselben schmutzig-weiss.

1003. **S. viminalis L.**, Korb-W. Sturm Heft 25. *Blätter verlängert-lanzettlich*, zugespitzt, ganzrandig, etwas ausgeschweift, *unterseits seidenhaarig und glänzend; Nebenblätter lanzettlich-linealisch, länger als der Blattstiel;* Kätzchen sitzend, am Grunde mit Deckblättern gestützt; Kapseln aus eiförmigem Grunde lanzettlich, filzig, sitzend; *Honigdrüse über den Grund des Fruchtknotens hinaufreichend;* Griffel verlängert; Narben fadenförmig, ungetheilt; Haare der Schuppen kürzer als der Griffel. ♄. Ufer, Gräben gemein. März. April. Schuppen der Kätzchen schwarzbraun, Haare derselben schneeweiss.

E. Capreae. Sahlweiden. Kätzchenschuppen an der Spitze verschiedenfarbig; Kätzchen seitenständig, die blühenden sitzend, die fruchttragenden mehr oder weniger gestielt, der Stiel mit Deckblättern oder mit grösseren und wirklichen Blättern bekleidet; Staubbeutel nach dem Verblühen gelb.

1004. **S. Cáprea L.**, Sahl-W. Hayne Arzneigew. XIII, 43. *Blätter* eiförmig oder elliptisch, flach, zugespitzt, *mit zurückgekrümmter Spitze, schwach-wellenförmig-gekerbt, oberseits kahl, unterseits bläulich-grün, filzig;* Nebenblätter nierenförmig; *Knospen kahl;* Kätzchen sitzend, am Grunde mit kleinen Deckblättern gestützt; Kapseln aus eiförmigem Grunde verlängert-lanzettlich, filzig, gestielt, *Stielchen* 4—6*mal so lang als die Honigdrüse;* Griffel sehr kurz; Narben eiförmig,

2spaltig. ♄. Wälder, Haine, Gebüsche, Zäune, Gräben häufig. März. April. S. tomentosa Sering. Höhe bis 20′.

1005. **S. cinerea L**, graue W. *Blätter elliptisch- oder lanzettlich - verkehrt - eiförmig*, kurz - zugespitzt, *flach*, *wellenförmig - gesägt*, *graugrün*, *oberseits weichhaarig*, *unterseits filzig - kurzhaarig;* Nebenblätter nierenförmig; *Knospen grau;* Kätzchen sitzend, am Grunde mit Deckblättern gestützt; Kapseln aus eiförmigem Grunde verlängert - lanzettlich, filzig, gestielt; *Stielchen 4mal so lang als die Honigdrüse;* Griffel sehr kurz; Narben eiförmig, 2spaltig. ♄. Gräben, feuchte Wald- und Wiesenränder, Hecken gemein. März. April. S. acuminata Hoffm., nicht Sm. Höhe bis 12′.

1006. **S. aurita L.**, geöhrte W. *Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich - verkehrt - eiförmig*, *zurückgekrümmt - bespitzt*, *wellenförmig - gesägt*, runzelig, oberwärts weichhaarig, *unterseits bläulichgrün*, *filzig - kurzhaarig;* Nebenblätter nierenförmig; *Knospen kahl;* Kätzchen sitzend, die fruchttragenden gestielt, am Grunde etwas beblättert; Kapseln aus eiförmigem Grunde verlängert - lanzettlich, filzig, gestielt, *Stielchen* 3—4*mal so lang als die Honigdrüse;* Griffel sehr kurz, Narben eiförmig, ausgerandet. ♄. Feuchte Wiesen und Wälder, Gräben, Gebüsche z. B. bei Lieskau häufig. April. Mai. S. rugosa Sering. S. uliginosa Willd. Höhe 4—8′.

1007. **S. repens L.**, kriechende W. *Blätter* oval, elliptisch oder lanzettlich, *mit rückwärts - gekrümmter Stachelspitze*, am Rande etwas herabgebogen, ganzrandig oder entfernt-drüsig-gezähnelt, *glänzend*, *unterseits seidenhaarig; Nebenblätter lanzettlich*, spitz; Kätzchen sitzend, die fruchttragenden oval - walzenförmig, kurzgestielt, der Stiel beblättert; Kapseln aus eiförmigem Grunde lanzettlich, filzig oder kahl, lang - gestielt, *Stielchen* 2—3*mal länger als die Honigdrüse;* Griffel mittelmässig; Narben eiförmig, 2spaltig. ♄. Nasse Wiesen, Brüche, auf Moorboden und feuchtem Sande z. B. bei Dölau, Lieskau u. s. w. April. Ein sehr niedriger, bis 1′ hoher Strauch. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter lanzettlich; Kapseln filzig: S. repens Sm.

b) fusca Sm.: Blätter länglich-oval; Kapseln filzig.

400. Pópulus L. Pappel (Pflanzenname bei Plinius).

A. Leuce Dub. Die jungen Zweige filzig oder, wenigstens bei jungen Pflanzen, kurzhaarig. Staubgefässe 8. Kätzchenschuppen gewimpert.

1008. **P. alba L.**, Silber-P. *Blätter* rundlich-eiförmig, winkelig-gezähnt, *unterseits* nebst den Zweigen *schneeweiss-filzig*, *an den endständigen Zweigen herzförmig-5lappig;* Schuppen der weiblichen Kätzchen lanzettlich, an der Spitze gekerbt, gewimpert. ♄. Hin und wieder an Wiesenrändern, in Dörfern angepflanzt. März. April. P. nivea Willd. Knospen filzig, nicht klebrig. Ein Baum von 40′ Höhe.

1009. **P. canescens Sm.**, graue P. *Blätter* rundlich-eiförmig, winkelig-gezähnt, *unterseits* nebst den Zweigen *grau-filzig*, *an den endständigen Zweigen herzeiförmig, ungelappt;* Schuppen der weiblichen Kätzchen an der Spitze gespalten, am Rande gewimpert. ♄. In feuchten Wäldern und Dörfern z. B. im Bienitz. März. April. P. alba Willd. Knospen graulich weichhaarig, nicht klebrig.

1010. **P. tremula L.**, Zitter-P. Aspe oder Espe. *Blätter fast kreisrund*, gezähnt, beiderseits nebst den Zweigen *kahl*, die der wurzelständigen Triebe und der jüngeren Pflanzen kurzhaarig, eiförmig und spitz; Kätzchenschuppen fingerförmig-eingeschnitten, dicht-zottig-gewimpert. ♄. Wälder, Gebüsche. März. April. Knospen kahl, klebrig. Aendert mit beiderseits angedrückt-wolligen Blättern ab: P. villosa Lang, so im Bienitz, öfter in Dörfern angepflanzt.

B. Aigeiros Dub. Die Zweige nebst den wurzelständigen Trieben kahl. Staubgefässe 12—30. Kätzchenschuppen kahl. Knospen klebrig.

1011. **P. pyramidalis Rozier**, Pyramiden-P. *Blätter rautenförmig*, zugespitzt, gesägt, *am Rande kahl; Aeste aufrecht.* ♄. Soll aus dem Oriente stammen, jetzt an den Chausseen häufig angepflanzt, aber nur der männliche Baum. März. April. P. fastigiata Poir. P. dilatata Ait.

1012. **P. nigra L.**, Schwarz-P. Hayne Arzneigew. XIII, 47. *Blätter 3eckig-eiförmig*, zugespitzt, gesägt, *am Rande kahl*, am Grunde abgeschnitten und gesägt, Blattstiele in der Jugend oberseits weichhaarig; *Aeste abstehend.* ♄. An Ufern, auf Triften und in Dörfern häufig angepflanzt. April.

1013. **P. monilifera Ait.**, Rosenkranz. P. *Blätter 3eckig-eiförmig*, zugespitzt, gesägt, am Grunde eingeschnitten oder fast ganzrandig, *am Rande weichhaarig;* Blattstiele an der Spitze am Blattgrunde meist 2drüsig; weibliche Kätzchen perlschnurförmig. ♄. Stammt aus Nordamerika, jetzt an Strassen und in Dörfern oft angepflanzt. April.

XCI. Familie. *Betulineen* Rich. Birkengewächse.

401. Bétula L. Birke (Pflanzenname bei Plinius).

1014. **B. verrucosa Ehrh.**, warzige B. *Blätter* rautenförmig-3eckig, lang-zugespitzt, *doppelt-gesägt*, langgestielt, kahl; die fruchttragenden Kätzchen langgestielt, hängend, *Schuppen* 3lappig, der Mittellappen kurz-3eckig, die Seitenlappen zurückgebogen, langgestielt, *kaum merklich gewimpert;* Samen elliptisch, *der Flügel doppelt so breit als der Same selbst* und bis zur Spitze der Narben hinaufreichend. ♄. In Wäldern häufig. April. Mai.

Diese Art ist schon im ersten Jahre ihrer Entstehung aus Samen durch eine dünne, kurze, aber steife Behaarung an dem Stämmchen und an den Blättern, welche aber im zweiten Jahre fast ganz verschwindet, und durch die immer stärker hervortretenden, Betulin führenden, Wärzchen leicht zu erkennen.

1015. **B. odorata Bechst.**, Riechbirke. *Blätter* eiförmig, spitz, *stumpf, gezähnt*, gestielt, am Rande mit wenigen Härchen und in den Aderwinkeln bärtig; die fruchttragenden Kätzchen langgestielt, hängend, *Schuppen* 3lappig, der Mittellappen kurz-3eckig, die Seitenlappen abgerundet, gestielt, *rauhhaarig;* Samen länglich verkehrt-eiförmig, *der Flügel etwas breiter als der Same selbst*, nur wenig über dessen Spitze hinaufreichend. ♄. In Sümpfen bei Lieskau. April. Mai. Hierzu wird gewöhnlich die seltene B. pubescens Ehrh. gezogen, welche aber nach Henze's genauen Untersuchungen (s. Botanische Zeitung Jahrg. 1848 S. 73 ff.) specifisch verschieden ist. Ob B. alba L. zu B. odorata Bechst., wie Fries jetzt meint, oder zu B. verrucosa Ehrh. gehöre, ist noch nicht entschieden.

Die aus Samen erzogenen Pflanzen dieser Art sind im ersten Jahre mit langen, weichen Haaren stark be-

setzt, welche an den Stämmchen und an den Blattstielen wagrecht abstehen, auf beiden Blattflächen aber anliegen; an den Stämmchen finden sich gelblich-weisse kleine Flecken, aber keine Wärzchen. Die Behaarung ist im zweiten Jahre an der ganzen Pflanze noch stärker und vermindert sich erst im fünften und sechsten Jahre.

402. Alnus Tournef. Erle, Eller (Pflanzenname bei Plinius).

1016. **A. glutinosa Gärtn.**, gemeine E. Sturm Heft 29. Blätter rundlich, sehr stumpf, abgestutzt, am Grunde keilförmig, ungleich doppelt-gesägt, kahl, unterseits in den Aderwinkeln bärtig; Samen ohne häutigen Flügel. ♄. Feuchte Wälder und Wiesen, Brüche, Sümpfe häufig. Febr. März. Betula Alnus α. glutinosa L. Aendert in Gärten mit eingeschnittenen und fiederspaltigen Blättern ab.

XCII. Familie. *Coniferen* Juss. Zapfenfrüchtler.

403. Juniperus L. Wachholder (Pflanzenname bei Plinius; nach C. Bauhin ist der Name aus juniora, jüngere, und pario, ich gebäre, zusammengesetzt, weil sich schon wieder junge Früchte ansetzen, ehe die alten reif sind).

1017. **J. communis L.**, gemeiner W. Strauchartig, aufrecht, zuletzt baumartig; Blätter zu dreien, weit-abstehend, linealisch-pfriemlich, in eine Stachelspitze zugespitzt, oberseits schwach-rinnenförmig, unterseits stumpf-gekielt, mit einer den Stiel durchziehenden, eingedrückten Linie; Beeren eiförmig, bereift, 2- oder 3mal kürzer als die Blätter. ♄. Dürre, sandige Stellen, Heiden z. B. zwischen dem Lindberge und der Dölauer Heide sehr häufig. April. Mai. Beeren schwarz, blau-bereift, erst im zweiten Jahre reifend. Höhe meist 3—4′. Die baumartige Form bisweilen in Parkanlagen angepflanzt.

404. Pinus L. Kiefer, Fichte (Pflanzenname bei Plinius).

A. Pinaster. Kiefer. Flügel der Samen abfällig.

1018. **P. silvestris L.**, gemeine K. *Blätter zu zweien*, lauchgrün; *Zapfen ohne Glanz, die jungen auf*

einem hakenförmig-herabgebogenen Stiele, von der Länge des Zapfens selbst, die reifen kegelförmig; der Schild der Schuppen gewölbt oder an den unteren stumpf-geschnäbelt, mit kurzem, zurückgebogenem Schnabel; der Flügel 3mal länger als der Same. ♄. Bildet in sandigen, trockenen Gegenden grosse Waldungen. Mai. Ein schlanker, bis 120′ hoher Baum.

B. Abies Link. Fichte. Flügel der Samen nicht abfällig; Schuppen der Zapfen bleibend; Deckblätter bald verschwindend.

1019. **P. Abies L.**, gemeine F., auch Roth- und Schwarztanne genannt. *Blätter einzeln, zusammengedrückt, fast 4kantig*, stachelspitzig; Zapfen walzenförmig, hängend, Schuppen ausgebissen-gezähnelt. ♄. In Wäldern seltener als die vorhergehende. Mai. Picea vulgaris Link. Abies excelsa Poir.

C. Larix Tournef. Lärche. Flügel der Samen nicht abfällig; Schuppen der Zapfen bleibend; Deckblätter bleibend.

1020. **P. Larix L.**, Lärche. *Blätter büschelig, flach*, etwas rinnenförmig, abfällig; Zapfen eiförmig, aufrecht, Schuppen sehr stumpf, an der Spitze locker. ♄. Stammt aus Süddeutschland, jetzt häufig in Anlagen, bisweilen auch in Wäldern angepflanzt. April. Mai. Larix europaea DC. Abies Larix Lam.

II. Classe. *Phanerogamische Endogenen, Monocotylen.*

Der Stamm, sowohl ohne mittelpunktständiges Mark und ohne Markstrahlen, als auch ohne Rinde, besteht aus zerstreuten, durch das Zellgewebe laufenden Fasern. In den Blüthentheilen herrscht die Dreizahl vor. Samenkeim mit wechselständigen Keimblättern.

XCIII. Familie. *Hydrocharideen* DC. Froschbissgewächse.

405. Stratiótes L. Krebsscheere (στρατιώτης, Krieger, von den schwertförmigen Blättern genannt; bei Dioscorides bezeichnet dieser Name die in Aegypten einheimische Pistia Stratiotes L.).

1021. **St. aloïdes L.**, aloeblätterige K. Abb. 111. Wurzel im Schlamme kriechend, ausläufertreibend; Blätter schwertförmig, 3kantig, stachelig-gesägt; Blüthen 2häusig; Blüthenscheide am Rande scharf-gesägt. ♃. Stehende Gewässer äusserst selten, nur bei Dessau, aber daselbst sehr häufig (bei Oranienbaum schon ausserhalb der Grenze in allen kleinen Seen bei Riesigk, Rehsen, Wörlitz u. s. w.) Juli. Aug. Blume weiss. Die Blätter sind denen einiger Aloe-Arten sehr ähnlich.

406. Hydrócharis L. Froschbiss (von ὕδωρ, Wasser, und χάρις, Freude, wegen des Standortes; der bei Tabernaemontanus vorkommende Name Morsus ranae bezieht sich auf die Gestalt der Blätter, als wären sie von Fröschen angebissen).

1022. **H. Morsus ranae L.**, gemeiner F. Abb. 112. Blätter schwimmend, gestielt, kreisrund, am Grunde tief-herzförmig; Blüthen 2häusig. ♃. Stehende Gewässer, Gräben sehr zerstreut. In der stillen Elster bei Osendorf und in Gräben zwischen Döllnitz und Osendorf häufig, in einem Teiche am Gemeindeholze bei Zöschen, fehlt bei Naumburg und im ganzen westlichen Gebiete; findet sich bei Freckleben unweit Sandersleben, bei Dessau, Oranienbaum und im nordöstlichen Gebiete überhaupt häufig. Juli. Aug. Blume weiss.

XCIV. Familie. *Alismaceen* Juss. Froschlöffelgewächse.

407. Alísma L. Froschlöffel (Pflanzenname bei Dioscorides).

1023. **A. Plantago L.**, gemeiner F. Abb. 100—102. Schaft quirlförmig-rispig; Blätter sämmtlich grundständig, herzförmig, eiförmig oder lanzettlich; Fruchtknoten inwendig über dem Grunde den Griffel tragend; Früchtchen an der Spitze abgerundet-stumpf, grannenlos, auf dem Rücken 1—2furchig, eine stumpf-3eckige Frucht bildend. ♃. Gräben, stehende Gewässer gemein, die Abarten weit seltener. Juli. Aug. Blume weiss oder röthlich. Höhe ½—3′. Aendert ab:

b) lanceolatum With.: Blätter lanzettlich, nach dem Grunde verschmälert, nur 1″ breit. A. Plantago β. Willd.

c) graminifolium Ehrh.: Blätter sämmtlich gras-

artig, linealisch, schwimmend, nur das eine oder das andere mit schmal-lanzettlicher Blattfläche über das Wasser hervortretend. A. Plantago γ. graminifolia Wahlenb. A. natans Pollich, nicht L., so im Gotthardsteiche bei Merseburg.

408. Sagittária L. Pfeilkraut (von sagitta, Pfeil, wegen der pfeilförmigen Blätter).

1024. **S. sagittaefolia L.**, gemeines Pf, Abb. 94. Schaft einfach; Blätter sämmtlich grundständig, langgestielt, tief-pfeilförmig, die untergetauchten lanzettlich; Blüthen gestielt, in 3blüthigen Quirlen, von denen die unteren weiblich, die oberen männlich sind. ♃. Stehende Gewässer, Flussufer zerstreut. An der Saale zwischen der Steinmühle und Giebichenstein, sehr häufig in der stillen Elster bei Osendorf, bei Naumburg häufig z. B. in der Aue und der alten Saale, fehlt mit Ausnahme von Kalbsrieth im ganzen Riethe bei Allstedt, fehlt bei Aschersleben; bei Dessau, Oranienbaum und im ganzen nordöstlichen Gebiete häufig. Juni. Juli. Blume weiss, am Nagel purpurroth. Höhe 1 — 3′.

XCV. Familie. *Butomeen* Rich. Schwanenblumengewächse.

409. Bútomus L. Schwanenblume, Wasserliesch (Pflanzenname bei Theophrast).

1025. **B. umbellatus L.**, doldenblüthige Sch. Abb. 103. Schaft stielrund, an der Spitze eine einfache, mit einer Hülle versehene Dolde tragend; Blätter sämmtlich grundständig, lang-linealisch, rinnenförmig-3seitig. ♃. Gräben, Sümpfe, Teiche häufig z. B. in Lachen an der Elisabethbrücke, an der Irrenanstalt, bei Passendorf u. s. w. Juni — Aug. Blüthen rosenroth. Höhe 4′ und darüber. Aendert in Zahl der Fruchtknoten und Staubgefässe sehr ab.

XCVI. Familie. *Juncagineen* Rich. Blumenbinsengewächse.

410. Triglóchin L. Dreizack (ein aus τρεῖς (τρίς), drei, und γλωχίν, Spitze, gebildeter Pflanzenname bei Dalechamp, die Gestalt der reifen Frucht einiger Arten bezeichnend).

1026. **T. maritimum L.**, Meerstrands-D. Abb. 92. 93. Schaft in eine lange, vielblüthige Traube endend; Blätter sämmtlich grundständig, schmal-linealisch, halb-stielrund; *Früchte eiförmig*, kantig, *unter der Narbe eingeschnürt*, in 6 Kapseln zerfallend. ♃. Sumpfwiesen, besonders auf Salzboden, ziemlich verbreitet. Im Chausseegraben an Krukenberg's Garten, an den Teichen bei Dieskau sehr häufig, am Gotthardsteiche bei Merseburg, bei Kl. Dölzig, sehr häufig um die Salinen von Kötschau und Teuditz, bei Naumburg sehr sparsam. Juni. Juli. Blüthen grünlich. Schaft ½—1½′ hoch.

1027. **T. palustre L.**, Sumpf-D. Abb. 90. 91. Schaft in eine lange, vielblüthige Traube endend; Blätter sämmtlich grundständig, schmal-linealisch, halb-stielrund; *Früchte linealisch*, kantig, *nach dem Grunde verschmälert*, an die Spindel angedrückt, in 3 Kapseln zerfallend. ♃. Sumpfige Wiesen, feuchte Triften verbreitet z. B. bei Dölau, Lieskau, Gutenberg u. s. w., nur bei Naumburg sparsam. Juni. Juli. Blüthen grünlich. Höhe ½—1′.

Scheuchzeria palustris L. wird von Schwabe fl. anh. in Torfsümpfen bei Radegast angegeben.

XCVII. Familie. *Potameen* Juss. Samkrautgewächse.

411. Potamogéton L. Samkraut, Laichkraut (der Name Potamogeton, welcher bei Plinius (26, 8, 29) als weiblich gebraucht wird, ist aus ποταμός, Fluss, und γείτων, Nachbar, Nachbarin, zusammengesetzt, eigentlich Flussnachbarin bedeutend, wegen des Standortes).

A. Heterophylli. Verschiedenblätterige. Blätter wechselständig, nur die blüthenständigen gegenständig, die obersten meist schwimmend, von den untergetauchten unteren verschieden.

a. Die blüthenständigen Blätter sämmtlich lederartig und schwimmend.

1028. **P. natans L.**, schwimmendes S. Abb. 89. Stengel einfach; *Blätter sämmtlich lang-gestielt*, die jüngeren untergetauchten schmäler, lanzettlich oder länglich, *die schwimmenden lederartig*, *am Grunde etwas herzförmig*, oval oder länglich; Blattstiele auf der oberen Seite etwas rinnenförmig, die untergetauchten

zur Blüthezeit zuweilen schon völlig zerstört; Blüthenstiele gleichdick; *die frischen Früchte* zusammengedrückt, *am Rande stumpf*. ♃. Teiche, Lachen, Gräben meist häufig z. B. in den Teichen bei Bruckdorf und Dieskau häufig u. s. w., fehlt in der Nähe von Aschersleben, wo er sich nur in den Teichen bei Wallbeck findet. Juli. Aug.

Potamogeton fluitans Roth ist gewiss auch innerhalb der Grenzen des Gebietes, obgleich noch nicht gefunden.

b. Die blüthenständigen Blätter den stengelständigen ähnlich, nur die späteren schwimmend, lederartig; öfters fehlen die schwimmenden Blätter ganz.

1029. **P. rufescens Schrad.**, röthliches S. Abb. 56. Stengel einfach; *die untergetauchten Blätter sitzend*, häutig, durchscheinend, lanzettlich, am Grunde und an der Spitze verschmälert, ziemlich stumpf, *am Rande glatt, die schwimmenden lederartig*, verkehrt-eiförmig, stumpf, *in den Blattstiel, welcher kürzer als das Blatt ist, verschmälert;* Blüthenstiele gleichdick; die frischen Früchte linsenförmig-zusammengedrückt, mit einem spitzen Rande versehen. ♃. Stehende und langsam fliessende Gewässer sehr selten. Soll nach Spreng. in den Fischteichen bei Bruckdorf wachsen, ist vom Verfasser jedoch nicht gefunden; wird ausserdem von Wallr. sched. p. 66 in einem langsam fliessenden Bache auf dem Rossleber Riethe, von Schwabe fl. anh. bei Dessau im Landgraben auf den Kochstedter Wiesen angegeben. Juli. Aug. Die Blätter sind oft schon an der frischen Pflanze röthlich-grün, beim Trocknen werden sie braunroth.

B. Homophylli. Gleichblätterige. Die ganze Pflanze untergetaucht, nur die Aehren während der Blüthezeit über das Wasser hervortretend. Die Blätter wechselständig, die blüthenständigen gegenüberstehend, alle häutig.

1030. **P. lucens L.**, spiegelndes S. Abb. 64. Stengel ästig; *Blätter sämmtlich untergetaucht, häutig*, durchscheinend, gestielt, oval oder lanzettlich, stachelspitzig, *am Rande feingesägt-rauh;* Blüthenstiele oberwärts verdickt; die frischen Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf, schwach-gekielt. ♃. Stehende und langsam fliessende Gewässer zerstreut. In den Teichen bei Dieskau sehr häufig, in Teichen bei Rödgen zwi-

schen

schen Brehna und Delitzsch, in den Teichen bei Wallbeck unweit Hettstedt, bei Bernburg und Sandersleben zerstreut, bei Dessau selten. Juli. Aug.

1031. **P. perfoliatus L.**, durchwachsenes S. Abb. 53. 54. Stengel etwas ästig; *Blätter sämmtlich untergetaucht*, durchscheinend, *aus herzförmigem, stengelumfassendem Grunde eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, am Rande etwas rauh;* Blüthenstiele gleichdick; die frischen Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf. ♃. Stehende und fliessende Gewässer nicht gerade selten z. B. in der Saale zwischen Halle und der Rabeninsel, in Lachen bei Passendorf, häufig im salzigen See bei Rollsdorf u. s. w. Juli. Aug.

1032. **P. crispus L.**, krauses S. Abb. 50. Stengel ästig, zusammengedrückt; *Blätter sämmtlich untergetaucht*, häutig, durchscheinend, sitzend, linealisch-länglich, ziemlich stumpf, kurz-zugespitzt, klein-gesägt, *wellenförmig-kraus;* Blüthenstiele gleichdick; Früchte zusammengedrückt, geschnäbelt. ♃. Stehende und fliessende Gewässer häufig z. B. in Lachen an der Kreuzschäferei bei Kröllwitz, in den Teichen bei Dieskau u. s. w. Juni — Aug.

C. Chloëphylli. Grasblätterige. Die ganze Pflanze untergetaucht, nur die Aehren während der Blüthezeit über das Wasser hervortretend. Blätter grasartig, genau-linealisch, alle gleichgestaltet, sitzend, wechselständig, nur die blüthenständigen gegenüber.

1033. **P. compressus L.** nach Fries, flachstengeliges S. Abb. 45. Stengel ästig, geflügelt-zusammengedrückt; *Blätter sämmtlich* untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, *genau-linealisch*, stumpf, kurz-stachelspitzig, *vielnervig*, *mit* 3 — 5 *stärkeren Nerven; Aehren walzenförmig*, 10 — 15*blüthig*. ♃. In Lachen in der Aue nach Merseburg zu, von Wallr. ann. bot. p. 27 (cf. sched. p. 67) auch in langsam fliessenden Gewässern bei Rossleben, im Lossgraben u. s. w. angegeben. Juli. Aug. P. zosteraefolius Schumacher. P. complanatus Willd.

1034. **P. acutifolius Link**, spitzblätteriges S. Abb. 44. Stengel sehr ästig, geflügelt-zusammengedrückt; *Blätter sämmtlich* untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, *genau-linealisch*, am Ende haarspitzig, *vielnervig*, *mit* 3 — 5 *stärkeren Nerven; Aehren*

4—6*blüthig*, die fruchttragenden rundlich. ♃. Stehende und fliessende Gewässer. Bisher nur auf der Grenze in der Helme bei Katharinenrieth unweit Allstedt gefunden. Juli. Aug.

1035. **P. obtusifolius M. u. Koch**, stumpfblätteriges S. Abb. 43. Stengel sehr ästig, zusammengedrückt, an den Rändern abgerundet; *Blätter sämmtlich* untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, *genau-linealisch*, stumpf, kurz-stachelspitzig, 3—5*nervig; Blüthenstiele so lang als die* 6—8*blüthige* ununterbrochene *Aehre*. ♃. In Lachen zwischen Burg Liebenau und Wallendorf. Juli. Aug. P. gramineum Sm. P. compressum Roth.

1036. **P. pusillus L.**, kleines S. Abb. 38. Stengel sehr ästig, stielrund-zusammengedrückt; *Blätter sämmtlich* untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, *genau-lineaüsch*, ziemlich spitz, kurz-stachelspitzig, 3—5*nervig; Blüthenstiele* 2—3*mal so lang als die* 4—8*blüthige*, oft unterbrochene *Aehre;* Früchte schief-elliptisch. ♃. Stehende Gewässer und Lachen meist nicht selten z. B. in Gräben zwischen der Irrenanstalt und der Eisleber Chaussee. Juli. Aug. Aendert ab:

a) major Fries: Blätter breiter, fast 1 Linie breit: P. compressus M. und Koch.

b) vulgaris Fries: Blätter ungefähr ½ Linie breit.

c) tenuissimus M. u. Koch. Blätter sehr schmal, bisweilen kaum $^1/_4$ oder $^1/_3$ Linie breit.

D. Coleophylli. Scheidenblätterige. Die ganze Pflanze untergetaucht, nur die Aehren während der Blüthezeit über das Wasser hervortretend. Die Blätter grasartig, genau-linealisch, alle gleichgestaltet, wechselständig, am Grunde scheidenförmig, die Scheide an die Blatthäutchen angewachsen.

1037. **P. pectinatus L.**, fadenblätterige S. Abb. 30. 31. *Blätter sämmtlich* untergetaucht, häutig, durchscheinend, *am Grunde scheidenförmig, linealisch oder linealisch-borstenförmig*, spitz, 1nervig, quer-aderig, Adern ziemlich dick; Aehren langgestielt; *Früchte schief-verkehrt-eiförmig*, halbkreisrundlich, zusammengedrückt, im getrockneten Zustande auf dem Rücken gekielt. ♃. Stehende und fliessende Gewässer nicht selten z. B. in Lachen zwischen der Eisleber Chaussee und der Irren-

anstalt, in der Reide bei Osendorf, bei Röglitz u. s. w. Juli. Aug. Aendert ab:

b) scoparius Wallr.: Blätter linealisch-borstenförmig, an den oberen Aesten dicht büschelförmig-besenartig stehend, so in Lachen zwischen Wansleben und Rollsdorf, im salzigen See.

E. Enantiophylli. Gegenblätterige. Die ganze Pflanze untergetaucht, nur die Aehren während der Blüthezeit über das Wasser hervortretend; Blätter durchscheinend, sämmtlich gegenständig.

1038. **P. densus L.**, dickblätteriges S. Abb. 46—49. *Blätter sämmtlich gegenständig*, untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, stengelumfassend, elliptisch, lanzettlich oder linealisch-lanzettlich; Aehren gabelständig, kurzgestielt, nach dem Verblühen zurückgebogen; die getrockneten Früchte zusammengedrückt, breitgekielt, geschnäbelt. ♃. Stehende und fliessende Gewässer sehr selten. In der Luppe bei Kl. Liebenau, in der Elster bei Schkeuditz. Juli. Aug.

412. Ruppia L. Ruppie (zur Ehre Heinr. Bernh. Rupp's, des Verfassers einer Flora von Jena benannt).

1039. **R. rostellata Koch**, schnabelfrüchtige R. Abb. 25. Stengel fadenförmig, schwimmend; Blätter sehr schmal-linealisch; Säckchen der Staubbeutel fast kugelförmig; Früchte langgestielt, schief-geschnäbelt, fast halbmond-eiförmig, aus stumpfem Grunde aufstrebend. ♃. In salzigen Lachen bei Amsdorf und Röblingen, nach Spreng., weit häufiger auf der Grenze im Soolgraben bei Artern; sparsam auch bei Stassfurt. Aug. Sept.

Hierher gehört R. maritima bei Spreng. ed. 2. p. 81, aber nicht Lin., wie Spreng. angibt, denn diese kommt im Gebiete nicht vor.

413. Zannichéllia L. Zannichellie (zum Andenken an Joh. Hieronym. Zannichelli, Apotheker und Verfasser der ersten Flora von Venedig).

1040. **Z. palustris L.**, kurzgestielte Z. Abb. 20. 24. Stengel fadenförmig, fluthend oder kriechend und wurzelnd; Blätter sehr schmal-linealisch; *Früchte kurzgestielt* oder fast sitzend, *Griffel halb so lang als die Früchte.* ♃. Stehende und fliessende Gewässer, Gräben stellenweise. An Gräben hinter den Gärten bei

Nietleben, aber nur in nassen Jahren, in Gräben zwischen Lieskau und dem Zorgs, in der Salzke in der Nähe des salzigen Sees, in Lachen zwischen Amsdorf und Röblingen, in Gräben bei Kl. Dölzig, auf der Grenze in Gräben zwischen Artern und Kahstedt. Juli — Sept. Aendert mit Früchten ab, welche auf dem Rücken kaum geflügelt, daselbst geflügelt und gekerbt oder auf beiden Seiten geflügelt sind; bei ausgewitterten Flügeln bleiben die Zähne als Dörnchen, und ferner:

b) major Bönningh.: der Stengel in tiefem Wasser verlängert, aber am Grunde nicht kriechend.

c) repens Bönningh.: der Stengel in nicht hohem Wasser an den Gelenken wurzelnd.

1041. **Z. pedicellata Fries**, langgestielte Z. Abb. 21. 22. Stengel fadenförmig, fluthend; Blätter sehr schmal-linealisch; *Früchte deutlich und ziemlich langgestielt, Griffel* schlank, *so lang oder fast so lang als die Früchte.* ♃. Lachen, Teiche, Bäche seltener als vorige Art, von Spreng. vor dem ehemaligen Forsthause angegeben. Juli — Sept. Z. palustris β. pedicellata Wahlenbg. Aendert gleichfalls mit breitem Rückenkiele (Z. pedunculata Rchb.) und mit beiderseits geflügeltem Kiele (Z. gibberosa Rchb.) ab.

XCVIII. Familie. *Najadeen* Link. Nixkrautgewächse.

414. Najas L. Nixkraut (die Pflanze erhielt diesen Namen von Linné des Standortes wegen).

1042. **N. major Roth**, grösseres N. Sturm Heft 41. Stengel gabelspaltig; Blätter linealisch, ausgeschweift-gezähnt, Blattscheiden ganzrandig: Blüthen 2häusig. ☉. Landseen, Teiche äusserst selten. Im salzigen See in der Nähe von Rollsdorf und im Gross-Kühnauer See bei Dessau, aber an beiden Stellen häufig. Aug. Sept. N. marina α. L. N. fluviatilis Lam. Ittnera Naias Gmel. fl. bad. Der unter der Oberfläche des Wassers stehende Stengel ist bis 1′ hoch, bei der männlichen Pflanze mit wenigen, bei der weiblichen mit zahlreichen Weichstacheln besetzt.

Najas minor All. oder Caulinia fragilis Willd. mit fein-wimperig-gezähnelten Blattscheiden und einhäusigen Blüthen wird von Schwabe fl. anh. in Lachen bei Oranienbaum angegeben.

XCIX. Familie. *Lemnaceen* Link. Wasserlinsengewächse.

415. Lemna L. Wasserlinse (Pflanzenname bei Theophrast).

1043. **L. minor L.**, kleine W. Abb. 15. *Jeder* blattförmig-verbreiterte, *verkehrt-eiförmige, beiderseits flache Stengel* unterseits mit einer *einzigen* Wurzelfaser besetzt, Stengelglieder aneinander sitzend; Frucht 1samig. ⊙. Auf stehenden Gewässern schwimmend, gemein. Mai. Juni.

1044. **L. gibba L.**, buckelige W. Abb. 16. *Jeder* blattförmig-verbreiterte, *verkehrt-eiförmige, unterseits schwammig-gewölbte Stengel* unterseits mit einer *einzigen* Wurzelfaser besetzt, Stengelglieder aneinander sitzend; Frucht 2- oder mehrsamig. ⊙. Auf stehenden Gewässern schwimmend, weit seltener als die vorige Art. In Lachen unmittelbar bei Dölau in der Nähe des Wirthshauses, in Lachen bei Kölme, an beiden Orten im Mai auch blühend gefunden. Telmatophace gibba Schleid.

1045. **L. polyrrhiza L.**, vielwurzelige W. Abb. 17. *Jeder* blattförmig-verbreiterte, *rundlich-verkehrt-eiförmige, beiderseits flache Stengel* unterseits mit *mehreren büschelförmigen* Wurzelfasern besetzt, Stengelglieder aneinander sitzend; Frucht 2samig. ⊙. Auf stehenden Gewässern schwimmend, nicht so häufig als L. minor. Am Hospitalgarten in der Saale, in Lachen an der Klause bei Merseburg. Mai. Spirodela polyrrhiza Schleid.

1046. **L. trisulca L.**, dreifurchige W. Abb. 19. *Jeder* blattförmig-verbreiterte, *lanzettliche, beiderseits flache Stengel* unterseits mit einer *einzigen* Wurzelfaser besetzt, Stengelglieder zuletzt gestielt, kreuzweise stehend. ⊙. In stehenden Gewässern untergetaucht und schwimmend. In Teichen bei Bruckdorf und Dieskau und in Lachen der Aue überhaupt häufig, in Lachen an der Klause bei Merseburg. Mai. Staurogeton Rchb.

C. Familie. *Typhaceen* Juss. Kolbenrohrgewächse.

416. Typha L. Kolbenrohr, Rohrkolbe (Pflanzenname bei Theophrast).

1047. **T. latifolia L.**, breitblätteriges K. Abb. 747. 748. *Blätter breit-linealisch*, flach, länger als der blüthentragende Stengel; *die weibliche Aehre unmittelbar unter der männlichen stehend.* ♃. Stehende Gewässer, Flussufer ziemlich verbreitet. An den Teichen bei Dieskau häufig, bei Naumburg in der Aue häufig, bei Allstedt an einem Teiche unter Kloster Naundorf, häufig am salzigen See u. s. w. Juli. Aug. Aehren walzenförmig, bedeutend dicker als an der folgenden Art. Der einfache, aufrechte Stengel ist 3—6′ hoch.

1048. **T. angustifolia L.**, schmalblätteriges K. Abb. 745. *Blätter schmal-linealisch*, unterseits fast rinnenförmig, länger als der blüthentragende Stengel; *männliche Aehre von der weiblichen entfernt.* ♃. Sümpfe, Teiche, Gräben weit seltener als die vorhergehende Art. An den Teichen bei Diekau. Juli. Aug. Aehren walzenförmig, nur etwas dicker als eine Federspule. Der Abstand zwischen beiden Aehren beträgt 1—1½″. Der einfache, aufrechte Stengel ist 3—6′ hoch.

417. Spargánium L. Igelskolbe (Pflanzenname bei Dioscorides).

1049. **Sp. ramosum Huds.**, ästige I. Abb. 751. *Stengel oberwärts einen ästigen Blüthenstand tragend;* Blätter am Grunde 3kantig, an den Seiten vertieft; *Narben linealisch.* ♃. Gräben, Teiche, Bäche häufig. Juli. Aug. Sp. erectum *α.* L. Höhe bis 2′.

1050. **Sp. simplex Huds.** mit Ausschluss der Var. *β.*, einfache I. Abb. 750. *Stengel oberwärts einen einfachen, traubenartigen Blüthenstand tragend;* Blätter am Grunde 3kantig, an den Seiten flach; *Narben linealisch.* ♃. Gräben, Teiche, Lachen häufig. Juli. Aug. Sp. erectum *β.* L. Höhe 1—1½′.

1051. **Sp. natans L.**, schwimmende I. Abb. 749. *Stengel einen einfachen Blüthenstand tragend;* Blätter niederliegend oder schwimmend, flach; *Narben länglich;* an der Spitze des Blüthenstandes meist nur eine männliche Aehre. ♃. Teiche, Sümpfe selten. Im Lossgraben bei Rossleben nach Wallr. sched p. 488, in der Entenpfütze im Allstedter Theilholze, in der Torfstecherei bei Törten südlich von Dessau, bei Oranienbaum in der Scheitlache zwischen Gremin und Zschiesewitz und in der Rehlache südwestlich von Oranienbaum, nach Spreng. auch im Loberbache bei Paupitzsch, wo der Verfasser jedoch vergeblich gesucht hat. Juli. Aug. Der schwache Sten-

gel ist im Wasser bis 1′ lang, am Rande der Lachen und Pfützen jedoch schmächtiger und nur 4—6″ lang.

CI. Familie. *Aroideen* Juss. Arongewächse.

1. Gruppe. Aroideae verae R. Br. Aechte Arongewächse. Blüthen ohne Blüthenhülle.

418. Arum L. Aron (*Ἄρον* bei Theophrast ist Arum Colocasia L., dessen Wurzel noch jetzt in Aegypten als Nahrung benutzt wird).

1052. **A. maculatum L.**, gefleckter A. Hayne Arzneigew. XIII, 32. Rchb. Abb. 8. Schaft an der Spitze einen Blüthenkolben tragend, welcher von einer grossen, unten zusammengerollten Blüthenscheide umgeben ist; Blätter sämmtlich grundständig, spiess-pfeilförmig, gleichfarbig-grün oder braun-gefleckt; Kolben gerade, kürzer als die Blüthenscheide, an der Spitze keulenförmig, Keule 3mal so lang als der übrige Theil der Blüthenspindel. ♃. Schattige, feuchte Laubwälder, im ganzen Gebiete verbreitet. Auf der Rabeninsel bei Böllberg, in den Wäldern der Aue sehr häufig z. B. bei Schkeuditz, Dölkau, Zöschen, zwischen Möritzsch und Kötzschlitz, bei Naumburg verbreitet z. B. am Pfortenberge, an der Steinklippe nach dem Wangener Grunde zu, bei Eisleben im Helftaer Holze und im Badendorfer Holze zwischen Seeburg und Neehausen, bei Aschersleben häufig, bei Dessau sparsamer, bei Oranienbaum im Nichrim, in der Gotsche zwischen Paupitzsch und Niemegk nördlich von Delitzsch. Mai. Die Blätter sind nur selten gefleckt. Höhe bis 1′. Giftig. OFF. radix Ari.

419. Calla L. Schweinkraut (Pflanzenname bei Plinius).

1053. **C. palustris L.**, Sumpf-Sch. Hayne Arzneigew. I, 15. Rchb. Abb. 13. Schaft an der Spitze einen kleinen Blüthenkolben tragend, welcher von einer flachen, aussen grünen, innen weissen Blüthenscheide umgeben ist; Blätter sämmtlich grundständig, herzförmig. ♃. Sümpfe, Torfbrüche selten. Wird zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, bei Dölkau und Schkeuditz angegeben; fehlt im ganzen südlichen, westlichen und nördlichen Gebiete, im nordöstlichen aber ziemlich

verbreitet z. B. bei Schierau, bei Oranienbaum im Göttertsbruch und in der Nähe der Scheitlache zwischen Gremin und Zschiesewitz, an Abhängen des Muldenthales zwischen Rösa und Pouch östlich von Bitterfeld, bei Delitzsch im Poetengange nach Gertitz zu. Mai — Juli. Höhe ½ — 1½′. Giftig.

2. Gruppe. Orontiaceen R. Br. Orontiengewächse. Blüthen mit einer Blüthenhülle.

420. Ácŏrus L. Kalmus (Pflanzenname bei Dioscorides, vom *α* priv. und *κόρος*, Sättigung, Ueberdruss, weil die Wurzel gegen Appetitlosigkeit gebraucht wurde).

1054. **A. Cálamus L.**, gemeiner K. Hayne Arzneigew. VI, 31. Schaft blattartig, zusammengedrückt, mit einer scharfen und einer rinnenförmigen Kante, in der Mitte an der rinnenförmigen Kante einen kegelig-walzenförmigen, sehr dichten, grünlichen Kolben tragend und darüber in eine sehr lange, blattartige, flache Spitze endend; Blätter sämmtlich grundständig, lang, schwertförmig. ♃. Ursprünglich aus Asien stammend, jetzt an Sümpfen, Gräben, Teichen eingebürgert, obgleich im Gebiete nicht sehr verbreitet. Bei Passendorf sparsam, häufiger zwischen Dammendorf und Quetz südlich von Zörbig, bei Dessau häufig. ♃. Juni. Juli. Höhe 3 — 4′. OFF. radix Calami aromatici.

CII. Familie. *Orchideen* Juss. Knabenkrautgewächse.

1. Gruppe. Ophrydineen. Frauenthränengewächse. Staubbeutel ganz angewachsen; Staubmassen kleinlappig, elastisch - zusammenhängend.

421. Orchis L. Knabenkraut (Pflanzenname bei Dioscorides, von *ὄρχις*, Hode, wegen der Wurzelknollen so benannt).

a. Deckblätter 1nervig. Wurzelknollen ungetheilt.

1. Lippe 3theilig, der mittlere Zipfel vorne verbreitert, 2spaltig, meist mit einem Zähnchen in der Ausrandung der auseinandertretenden Zipfel.

1055. **O. fusca Jacq.**, braunblüthiges K. Sturm Heft 41. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter länglich; *Lippe* pinselförmig-punktirt, *3theilig, die seitenständigen Zipfel linealisch, der mittlere vom Grunde an allmählig*

verbreitert, *verkehrt-eiförmig*, meist mit einem dazwischen liegenden borstenförmigen Zahne, Lappen eiförmig, fast abgeschnitten, ausgebissen-gekerbt, Sporn kürzer als die Hälfte des Fruchtknotens, Zipfel der Blüthenhülle in einen eiförmigen Helm zusammenschliessend, unterwärts zusammengewachsen; *Deckblätter* häutig, 1*nervig*, *vielmal kürzer als der Fruchtknoten*. ♃. In Bergwäldern, unter Gebüsch sonniger Hügel, besonders auf Kalk, selten, nur in Thüringen, zwar immer einzeln aber daselbst ziemlich verbreitet. Bei Naumburg nicht gerade selten z. B. am Pfortenberge, bei Freiburg in der alten Giehle nach Pödelist zu, an der Steinklippe bei Wendelstein einzeln, bei Rossleben in der Nähe des Mühlthales häufig, an den Schmonschen Bergen. Mai. Juni. O. militaris β. und γ. L. Helm schwarz-purpurroth oder grünlich mit schwarzpurpurrothen Punkten, Lippe weiss oder hell-rosenroth purpurn-rauhhaarig-punktirt. Höhe 2—3′.

1056. **O. militaris L.**, helmartiges K. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter länglich; *Lippe* pinselförmig-punktirt, 3*theilig*, *die seitenständigen Zipfel linealisch*, *der mittlere linealisch*, *an der Spitze verbreitert*, 2*spaltig*, mit einem dazwischen liegenden borstenförmigen Zahne, *Lappen länglich*, *spreizend*, an der Spitze feingekerbt, Sporn kürzer als die Hälfte des Fruchtknotens, Zipfel der Blüthenhülle in einen eiförmig-lanzettlichen Helm zusammenschliessend, unterwärts zusammengewachsen; *Deckblätter* häutig, 1*nervig*, *vielmal kürzer als der Fruchtknoten*. ♃. Moorwiesen, sonnige Kalkberge stellenweise. Nach Sprengel in Bergwäldern bei Gutenberg, wo sie in neuerer Zeit vergeblich gesucht ist, häufig auf den Wiesen bei Kl. Liebenau, Möritzsch, Kötzschlitz, Gross und Kl. Dölzig, am Bienitz, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Weissenfels am Kruge, bei Naumburg, Freiburg und Bibra sehr verbreitet, bei Lodersleben einzeln, am Buchberge bei Rossleben in neuerer Zeit nicht wieder gefunden, bei Allstedt sehr selten, nur im Hagen in der Nähe des Schlosses, bei Aschersleben selten, fehlt im nordöstlichen Gebiete, bei Delitzsch in der Sprödaer Heide. Mai. Juni. Helm aschgrau oder hell-purpurroth, Lippe blass-purpurroth, in der Mitte weisslich, mit purpurrothen Punkten bemalt. Höhe bis 1′.

1057. **O. variegata All.**, buntes K. Flora v. Thüring. I. Heft 2. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter läng-

lich; *Lippe* punktirt, kahl, *3theilig, die seitenständigen Zipfel länglich, der mittlere breit-verkehrt-eiförmig,* meist mit einer dazwischen liegenden Stachelspitze, alle spitz-gezähnt, Sporn halb so lang als der Fruchtknoten oder etwas länger, Zipfel der Blüthenhülle in einen Helm zusammenschliessend, sämmtlich verschmälert-spitz, die 2 innersten nur ein wenig kürzer als der rückenständige; *Deckblätter* häutig, *1nervig, halb so lang als der Fruchtknoten oder länger.* ♃. Trockene Triften, Waldränder, Weinberge stellenweise. Findet sich am Apollosberge bei Westewitz, welchen Ort Spreng. angibt, nicht mehr; aber am nördlichen Rande des Mittelholzes, einzeln am Altrannstedter Kirchhofe, bei Leislingen unweit Weissenfels, bei Naumburg und Freiburg sehr verbreitet, bei Allstedt am nordwestlichen Rande des Rathsholzes, auf dem Kirchhofe zu Querfurt, an Bergen bei Niederfarnstedt. Mai. O. tridentata Scop. O. Simia Vill. nach Haller's Syn., nicht Lam. Blüthen hellpurpurroth, Lippen purpurroth-punktirt. Höhe meist ½′.

1058. **O. ustulata L.**, kleinblüthiges K. Sturm Heft 12. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter länglich-lanzettlich; *Lippe* sammetartig-punktirt, *3theilig, die seitenständigen Zipfel länglich-linealisch*, an der Spitze etwas gekerkt, *der mittlere 2spaltig*, meist mit einem dazwischen liegenden Zähnchen, *Lappen länglich-linealisch*, etwas gekerbt, Sporn 3mal kürzer als der Fruchtknoten; Zipfel der Blüthenhülle kugelförmig-helmartig-zusammenschliessend, eiförmig, frei, die inneren fast spatelförmig, stumpf; *Deckblätter* häutig, *1nervig, halb so lang als der Fruchtknoten.* ♃. Trokkene Bergabhänge sehr selten. Findet sich am Apollosberge bei Westewitz nicht mehr; aber bei Freiburg an einem Abhange des Mühlholzes Balgstedt gegenüber, einzeln auch am südlichen Rande der neuen Giehle und an der Steinklippe bei Wendelstein; wird von Spreng. und Schwabe auch bei Rothenburg, Alsleben, Bernburg und Sandersleben angegeben. Mai. Juni. Blüthen klein. Helm dunkel-schwarz-purpurroth, Lippe weiss, mit dunkel-purpurrothen Punkten. Höhe 4—8″.

2. Lippe tief-3spaltig, der Mittellappen länglich, ungetheilt oder abgestutzt-ausgerandet.

1059. **O. coriophora L.**, Wanzen-K. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter linealisch-lanzettlich; *Lippe halb-3spaltig*, herabhängend, *Zipfel fast gleich, der mittlere*

länglich, *ungetheilt*, die seitenständigen fast rautenförmig, kürzer, Sporn kegelförmig, gekrümmt, hinabsteigend, 2—3mal kürzer als der Fruchtknoten, Zipfel der Blüthenhülle helmartig-zusammenschliessend, zugespitzt; *Deckblätter* häutig, *1nervig, so lang oder länger als der Fruchtknoten.* ♃. Feuchte und trockene Wiesen ziemlich verbreitet. Auf einer Wiese zwischen Dölau und der Heide sehr sparsam, häufig auf Wiesen bei Zöschen, Kl. Dölzig und am Bienitz, gleichfalls häufig auf Wiesen zwischen Kösen und der Rudelsburg, einzeln am Rande der neuen Giehle bei Freiburg, auf einer Wiese zwischen Lodersleben und dem Scheierholze, bei Dessau auf Wiesen in der Nähe von Alten und Mosigkau, auf Wiesen an der Benndorfer Mühle. Mai. Juni. Helm schmutzig-rostbraun, Lippe in der Mitte hell-röthlich mit dunkel-purpurrothen Punkten, Zipfel grün mit röthlichem Rande. Höhe bis 1′. Hat einen wanzenähnlichen Geruch, daher auch der Name coriophora (von *κόρις*, Wanze, und *φέρειν*, tragen).

3. Lippe 3lappig, Lappen breit, kurz.

1060. **O. Morio L.**, gemeines K. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter länglich-lanzettlich; *Lippe 3lappig, Lappen breit*, der mittlere abgestutzt-ausgerandet, Sporn walzen- oder fast keulenförmig, wagrecht oder aufsteigend, ungefähr so lang als der Fruchtknoten, *Zipfel der Blüthenhülle* stumpf, *sämmtlich helmartig-zusammenschliessend; Deckblätter 1nervig,* die untersten meist 3nervig, so lang als der Fruchtknoten. ♃. Trokkene Wiesen, Triften, Raine, Hügel meist häufig z. B. auf breiten Rainen und kurz-begrasten Hügeln am Schwalchloche und überhaupt zwischen dem Donnersberge und der Dölauer Heide hinter Kröllwitz nicht selten, ebenso auf Rainen zwischen dem Lindberge und der Eisleber Chaussee, auf Wiesen bei Dölau, am Bienitz und sonst nicht gerade selten. April. Mai. Blüthen purpurroth, mit *grünen*, starken Adern auf den Zipfeln der Blüthenhülle. Höhe 4—8″. Aendert mit ganz weissen Blüthen ab, so am Schwalchloche hinter Kröllwitz, am Bienitz, bei Allstedt an den Pulvertannen beobachtet.

1061. **O. pallens L.**, blasses K. Flora v. Thüringen I. Heft 11. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter verkehrt-eiförmig, länglich, stumpf; *Lippe schwach-3lappig*, *ganzrandig* oder kaum fein-gekerbt, am Grunde sammetartig, Sporn walzenförmig, wagrecht oder auf-

steigend, ungefähr so lang als der Fruchtknoten, *Zipfel der Blüthenhülle* eiförmig, stumpf, die 3 inneren fast gleich, *die 2 seitenständigen zuletzt zurückgebogen; Deckblätter 1nervig*, so lang als der Fruchtknoten, *die entwickelte Aehre eiförmig*. ♃. Bergwiesen, in lichten Laubwäldern, meist auf Kalk, selten. Nur im südlichen Gebiete, aber daselbst verbreitet, so in Wäldern bei der Schönburg, im Buchholze, auf dem Pfortenberge, in Wäldern bei Rossbach, bei Freiburg besonders im Schaafholze unweit Nismitz und an Abhängen des Mühlholzes Balgstedt gegenüber, einzeln auch am Schlifter; vereinzelt und sehr selten im westlichen Gebiete an der Steinklippe links von dem Wendelstein-Nebraer Wege und an den Schmonschen Bergen. April. Mai, früher als die meisten anderen Knabenkrautarten. Blüthen gelblich-weiss. Höhe 1′.

1062. **O. mascula L.**, männliches K. Flora v. Thüring. I. Heft 2. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter länglich oder lanzettlich; *Lippe tief-3lappig*, am Grunde kurzhaarig; *Lappen breit, gezähnt*, der mittlere ausgerandet mit einem dazwischen liegenden Zahne, Sporn walzenförmig, wagrecht oder aufsteigend, ungefähr so lang als der Fruchtknoten, *Zipfel der Blüthenhülle* eiförmig, stumpf, spitz oder zugespitzt, die 2 innersten kürzer als der rückenständige, *die 2 seitenständigen zuletzt zurückgeschlagen; Deckblätter 1nervig*, so lang als der Fruchtknoten, *die entwickelte Aehre verlängert, lokker*. ♃. An feuchten Stellen in Wäldern und auf Bergwiesen stellenweise. In den Wäldern der Aue nicht selten z. B. bei Kl. Liebenau, Horburg, Schkeuditz, auf Wiesen bei Kl. Dölzig sparsamer, bei Naumburg und Freiburg verbreitet, bei Lingenau und Dessau. Mai. Juni. Aendert mit stumpfen, spitzen oder kurzzugespitzten Zipfeln der Blüthenhülle ab und:

b) speciosa Host: Zipfel der Blüthenhülle langzugespitzt, so auf Bergwiesen bei Freiburg.

Den Namen männliches Knabenkraut (O. mascula L. oder O. morio mas C. Bauh.) erhielt diese Art von C. Bauhin, weil er eine andere, die O. Morio L. weibliches K. (O. morio femina) nannte; den ersten Namen hat Linné beibehalten, den letzten aber nicht angenommen.

b. Deckblätter 3- bis mehrnervig und entweder die untersten oder alle zugleich netzaderig; Wurzelknollen ungetheilt oder (bei O. sambucina) an der Spitze kurz-2lappig.

1063. **O. laxiflora Lam.**, lockerblüthiges K.

Wurzelknollen ungetheilt; Blätter lanzettlich-linealisch; Lippe 3lappig, die seitenständigen Lappen vorne abgerundet, der mittlere tief-ausgerandet, breiter, kürzer oder ein wenig länger als die seitenständigen; Sporn walzenförmig, wagrecht oder aufsteigend, kürzer als der Fruchtknoten, Zipfel der Blüthenhülle länglich, stumpf, die seitenständigen zurückgeschlagen; *Deckblätter 3—5nervig*, die unteren zugleich aderig; Aehre verlängert, locker. ♃. Torfhaltige, sumpfige Wiesen stellenweise. Auf Wiesen zwischen der Nietleber Windmühle und dem Dorfe, aber nur in nassen Jahren, auf Wiesen vor Bennstedt häufig, auf Wiesen zwischen Pfitzenburg und Wansleben, auf Wiesen zwischen der Dieskauer Mühle und Döllnitz, bei Kl. Dölzig, fehlt bei Weissenfels, Naumburg, im ganzen westlichen Gebiete sehr selten, bei Aschersleben sehr häufig, bei Stassfurt, auf Wiesen an der Benndorfer Mühle. Juni. Juli. Blüthen purpurroth. Höhe 1—1½′. Aendert ab:

a) Tabernaemontani Gmel. fl. bad.: der Mittellappen der Lippe deutlich kürzer als die Seitenlappen.

b) palustris Jacq.: der Mittellappen der Lippe so lang oder ein wenig länger als die Seitenlappen.

1064. **O. sambúcina L.**, holunderduftiges K. *Wurzelknollen länglich, ungetheilt oder an der Spitze kurz-2—3lappig;* Stengel 4—6blätterig; Blätter lanzettlich, vorne etwas breiter; Lippe kurz-3lappig, Sporn kegel-walzenförmig, hinabsteigend, so lang als der Fruchtknoten, die seitenständigen Zipfel der Blüthenhülle abstehend; *Deckblätter sämmtlich mehrnervig, länger als die Blüthen.* ♃. Bergwiesen, zwischen Gebüsch sehr zerstreut, im Mittelholze selten, am Bienitz in neuerer Zeit nicht wieder gefunden, bei Naumburg in Wäldern über der Henne, bei Freiburg verbreitet, besonders in den Wäldern am Rödel, bei Allstedt im Theilholze häufig, bei Eisleben im Bischofsröder Holze und im Katharinenholze, fehlt im nördlichen Gebiete ganz. Mai, blüht kurze Zeit nach der O. pallens. Höhe 6—9″. Blüthen nur schwach nach Holunder riechend, gelblich-weiss, Lippe hellgelb, am Grunde mit purpurrothen Pünktchen. Aendert aber mit purpurrothen Blüthen ab: O. incarnata Willd. und der deutschen Autoren, nicht Lin. Beide Formen wachsen an den angegebenen Stellen meist beisammen.

c. Deckblätter 3- bis mehrnervig und entweder die untersten oder alle zugleich netzaderig. Wurzelknollen handförmig.

1065. **O. maculata L.**, gefflecktes K. *Wurzelknollen handförmig; Stengel nicht hohl, meist 10blätterig, die oberen Blätter verkleinert, deckblattförmig, das oberste von der Aehre weit entfernt*, die mittleren lanzettlich, nach beiden Enden verschmälert, die untersten länglich; Lippe 3lappig, Sporn kegel-walzenförmig, hinabsteigend, kürzer als der Fruchtknoten, die seitenständigen Zipfel der Blüthenhülle abstehend; *Deckblätter 3nervig und aderig*, die mittleren so lang als der Fruchtknoten, die untersten länger als derselbe. ♃. Wälder, lichte Waldstellen, Wiesen häufig. Juni. Juli. Blüthen hell-lila oder fast weiss, mit purpurrothen Flecken und Linien. Höhe 1—2′. Die Blätter sind meist braun gefleckt.

1066. **O. latifolia L.**, breitblätteriges K. *Wurzelknollen handförmig; Stengel röhrenförmig, 4—6blüthig; Blätter abstehend, die unteren oval oder länglich, stumpf, die oberen kleiner, lanzettlich, zugespitzt;* Lippe 3lappig, Sporn kegel-walzenförmig, hinabsteigend, kürzer als der Fruchtknoten, die seitenständigen Zipfel der Blüthenhülle aufwärts-zurückgeschlagen; untere und mittlere Deckblätter länger als die Blüthen, *alle 3nervig und aderig*. ♃. Nasse und sumpfige Wiesen gemein z. B. bei Dölau, Nietleben, Bennstedt u. s. w. Mai. Juni. O. latifolia Fries Novit. ed. 2. mant. 1. O. majalis Rchb. Blüthen purpurroth; Blätter meist braun gefleckt. Höhe ³/₄—1′. Die Pflanze hat einen schlaffen Wuchs.

1067. **O. incarnata L.**, nach Fries, fleischfarbenes K. *Wurzelknollen handförmig; Stengel röhrenförmig, 4—6blätterig; Blätter aufrecht, mit dem Stengel gleichlaufend, verlängert-lanzettlich, nach oben verschmälert, an der Spitze mützenförmig-zusammengezogen*, das oberste den Grund der Aehre überragend, das unterste kürzer, abstehend; Lippe 3lappig, Sporn kegel-walzenförmig, hinabsteigend, kürzer als der Fruchtknoten, die seitenständigen Zipfel der Blüthenhülle abstehend, später aufwärts-zurückgeschlagen; *Deckblätter* sämmtlich länger als die Blüthen, *3nervig und aderig*. ♃. Torfhaltige, Sumpfige Wiesen nicht allgemein verbreitet. Auf Wiesen zwischen Dölau und der Heide, auf torfhaltigen Wiesen zwischen Lieskau und dem Zorgs, auf Sumpfwiesen unter dem Tannen-

berge bei Gutenberg, auf Wiesen zwischen der Dieskauer Mühle und Döllnitz, auf Wiesen hinter dem Schlossgarten bei Zörbig, ebenso bei Kl. Dölzig, bei Naumburg in der Aue, bei Schulpforte und auf der Gröbitzer Wiese. Juni, fängt erst an zu blühen, wenn die vorhergehende bereits verblüht ist. O. angustifolia Wimm. u. Grab. O. latifolia Rchb. Blüthen fleischfarben bis purpurroth. Blätter meist ungefleckt. Höhe $^{3}/_{4}$ — $1^{1}/_{4}$′. Die Pflanze hat einen kräftigeren und steiferen Wuchs.

422. Anacamptis Richard. Hundswurz.

1068. **A. pyramidalis Richard**, pyramidenförmige H. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter lanzettlich-linealisch; Lippe halb-3spaltig, am Grunde mit 2 seitlichen Plättchen, die Lappen länglich, stumpf, gleich, ganzrandig, Sporn fadenförmig, so lang oder länger als der Fruchtknoten, Zipfel der Blüthenhülle eiförmig-lanzettlich, ziemlich spitz, die seitenständigen abstehend; Deckblätter am Grunde 3nervig; Aehre gedrungen. ♃. Bewaldete Bergabhänge auf Kalk und buntem Sandstein, sehr selten. An einigen Stellen der Steinklippe bei Wendelstein, an Abhängen des Buchberges bei Rossleben, an den Bergen bei Bibra, erscheint aber nur in nassen Jahren in grösserer Anzahl (früher auch am Pfortenberge bei Naumburg gefunden). Juni. Juli. Orchis pyramidalis L. Blüthen purpurroth. Höhe 1½ — 2′.

423. Gymnadénia R. Br. Höswurz (von *γυμνός*, nackt, und *ἀδήν*, Drüse, eigentlich Nacktdrüse, weil die Fächer des Staubbeutels am Grunde ohne Beutelchen sind; der Trivialname conopsea ist aus *κώνωψ*, Mücke, Fliege, gebildet).

1069. **G. conópsea R. Br.**, fliegenartige H. Wurzelknollen handförmig; Blätter verlängert-lanzettlich; Lippe 3spaltig, Lappen eiförmig, stumpf, *Sporn fadenförmig, fast doppelt so lang als der Fruchtknoten, die äusseren Zipfel der Blüthenhülle weit abstehend;* Deckblätter 3nervig, so lang oder länger als der Fruchtknoten; Aehre walzenförmig, verlängert. ♃. Trockene und nasse, torfhaltige Wiesen, kalkhaltige Bergabhänge. Auf nassen Wiesen bei Kl. Liebenau, zwischen Göhren und Rodden, bei Kl. Dölzig, am Bienitz häufig, bei

Naumburg und Freiburg, häufig auf Kalk z. B. am Pfortenberge und nach dem Mordthale zu, am Schaafholze unweit Nismitz, im Mühlholze u. s. w., an den Bergen bei Bibra, an den Schmonschen Bergen, bei Dessau auf den Wiesen bei Alten, auf Torfwiesen bei Crina östlich von Bitterfeld und auf Wiesen am Bruche zwischen Sandersdorf und Bitterfeld. Juni. Juli. Orchis conopsea L. Blüthen purpurroth. Höhe 1—2′. Aendert bisweilen mit kürzeren, dem Fruchtknoten kaum gleichlangen Sporne ab, unterscheidet sich dann aber durch die grösseren Blüthen und den nur schwachen Geruch von der folgenden Art.

1070. **G. odoratissima Richard**, wohlriechende H. Wurzelknollen handförmig; Blätter linealisch-lanzettlich und linealisch; Lippe 3spaltig, Lappen eiförmig, stumpf, *Sporn fadenförmig, ungefähr so lang als der Fruchtknoten, die äusseren Zipfel der Blüthenhülle weit abstehend;* Deckblätter 3nervig, so lang oder länger als der Fruchtknoten; Aehre walzenförmig, verlängert. ♃. Feuchte Wiesen sehr selten, nur auf Wiesen bei Kl. Liebenau und Kl. Dölzig. Juni. Juli. Orchis odoratissima L. Blüthen kleiner als an der vorigen Art, wohlriechend, meist purpurroth.

424. Himantoglossum Spreng. Riemenzunge (von ἱμάς, Riemen, und γλῶσσα, Zunge, eigentlich Riemenzunge, weil bei H. hircinum der Mittellappen der Lippe riemenartig verlängert ist).

1071. **H. hircinum Rich.**, Bocks-R. Flora v. Thüring. I. Heft 11. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter eiförmig-lanzettlich; Lippe 3theilig, Zipfel linealisch, der mittlere sehr lang, an der Spitze 2spaltig, etwas gedreht, die seitenständigen viel kürzer, wellenförmig-kraus, Zipfel der Blüthenhülle helmartig-zusammenschliessend; Sporn sehr kurz, kaum $^1/_3$ so lang als der Fruchtknoten; Deckblätter länger als der Fruchtknoten. ♃. Waldränder, buschige Hügel, Weinberge gern auf Kalk, sehr selten. Einzeln auf dem Pfortenberge bei Naumburg, häufiger bei Rossbach, in den Weinbergen bei Zeugfeld unweit Freiburg, einzeln und sehr selten am Schlifter bei Freiburg. Mai. Juni. Satyrium hircinum L. Loroglossum hircinum Rich. Orchis hircina Swartz. Helm weiss, inwendig purpurroth und grün gestreift; Lippe weisslich-grün, röthlich-punktirt. Höhe 2′ und darüber.

Von

Von Schwabe fl. anh. wird diese seltene Pflanze auch bei Sandersleben an der Freckleber Kalkhütte angegeben.

425. Platanthéra Rich. Kuckucksblume (von πλατύς, breit, und ἀνθηρά, Staubbeutel; der Trivialname chlorantha ist aus χλωρός, grün, und ἄνθος, Blume gebildet).

1072. **Pl. bifolia Rich.**, zweiblätterige K. Wurzelknollen geschwänzt; Stengel über dem Grunde mit 2 gegenständigen, verkehrt-eiförmigen oder ovalen Blättern; Lippe ungetheilt, linealisch, *Sporn* 1½- bis 2mal so lang als der Fruchtknoten, *fadenförmig;* Deckblätter fast so lang oder länger als der Fruchtknoten; *Staubbeutelfächer gleichlaufend.* ♃. Wälder und Wiesen häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Mittelholze u. s. w. Juni. Juli. Orchis bifolia L. O. bifolia β. brachyglossa Wallr. Habenaria bifolia R. Br. Blüthen weiss, mit hellgrüner Lippenspitze und Sporn. Höhe 1′.

Vom Volke wird diese Pflanze im Gebiete auch Nachtschatten genannt und von Solanum Dulcamara L., welches gleichfalls und zwar in weiteren Kreisen Nachtschatten heisst, durch den Zusatz wohlriechender N. unterschieden.

Eine der Pl. bifolia Rich. nahestehende Pflanze ist die in neuerer Zeit als Art unterschiedene Pl. pervia Peterm., welche, nach dem Standorte zu schliessen, von Rchb. fl. sax. ed. 1 u. 2 p. 89 zu Pl. Wankelii G. Rchb. gezogen wird, wozu sie jedoch nicht gehören kann. Sie unterscheidet sich von Pl. bifolia Rich. durch folgende Merkmale: Schlund der Blüthe ganz offen, weit, rundlich, innenseits am Grunde ohne Drüsenhöcker; Staubbeutelfächer parallel-aufrecht; Aehre kurz, dichter, Lippe ganz grün, Sporn dicker, fleischiger; sie wächst auf feuchten Torfwiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz, blüht im Juni und Juli, aber später als Pl. bifolia. Weitere Untersuchungen werden bald ein sicheres Resultat liefern.

1073. **Pl. chlorantha Custor**, grünblüthige K. Lippe ungetheilt, linealisch; *Sporn* doppelt so lang als der Fruchtknoten, *fadenförmig*, nach hinten fast keulenförmig; *Staubbeutelfächer mit der Spitze an einander stossend, unterwärts weit aus einander gehend.* ♃. Schattige Wälder sehr selten. Bei Naumburg im Sperlingsholze, häufiger an Abhängen bei Lengefeld, auf

Wiesen am Schaafholze bei Nismitz unweit Freiburg, an Kalkbergen bei Bibra. Juni. Juli. Orchis bifolia *α.* macroglossa Wallr. O. virescens Zollikof. Blüthen grün. Höhe bis 2′.

426. Ophrys L. Frauenthräne (von *ὀφρύς*, Augenbraune, Stolz, vielleicht wegen der schönen Blüthen).

1074. **O. muscifera Huds.**, Fliegen-F. Flora v. Thüring. I. Heft 11. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter glänzend, länglich-lanzettlich, zugespitzt, am Grunde des Stengels stehend; *Lippe* länglich, sammetartig, *in der Mitte mit einem fast 4eckigen, kahlen Flecken*, doppelt so lang als die Blüthenhülle, *3spaltig*, die seitenständigen Lappen lanzettlich, der mittlere doppelt so lang, an der Spitze tief 2lappig, *ohne Anhängsel*, die zwei inneren Zipfel der Blüthenhülle zottig, linealisch, zusammengerollt und fadenförmig. ♃. Kurz begraste, trockene Triften, sonnige Stellen in Laubwäldern, am häufigsten an Kalkbergen, im Gebiete stellenweise. Bei Naumburg sehr häufig z. B. bei Almerich, Schulpforte, im Mordthale, bei Kösen u. s. w., bei Freiburg besonders an den Schlagbergen und an kurz begrasten Abhängen des Mühlholzes, an den Kalkbergen bei Bibra häufig, bei Oranienbaum im Nichrim; nach Schwabe auch bei Bernburg und Alsleben. Mai. Juni. O. myodes Swartz. O. insectifera *α.* myodes L. Lippe dunkelrothbraun, in der Mitte mit einem grau-bläulichen Flecke. Blüthenhülle grün. Höhe ½ — 1′.

1075. **O. aranifera Huds.**, Spinnen-F. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter lanzettlich; *Lippe* länglich-verkehrt-eiförmig, ungetheilt, gewölbt, gedunsen, am Rande zurückgebogen, *an der Spitze stumpf oder schwach-ausgerandet*, *ohne Anhängsel*, behaart, *in der Mitte mit* 2 — 4 am Grunde quer-verbundenen *kahlen Längslinien*, die äusseren Zipfel der Blüthenhülle ungefähr so lang als die Lippe, *die inneren kürzer*, *kahl*. ♃. Sonnige Wiesen, Wälder, Bergabhänge äusserst selten; nur einzeln am Pfortenberge bei Naumburg. Mai. Juni. Lippe mit einem stumpfen kleinen Zahne beiderseits in der Mitte des Randes, aber nicht 4lappig, purpurbraun oder gegen den Rand hin gelblich, die kahlen Linien trübgelb. Blüthenhülle grün. Höhe bis ½ — 1′.

1076. **O. apifera Huds.**, Bienen-F. Wurzelknollen ungetheilt; Blätter lanzettlich; *Lippe* rundlich-verkehrt-eiförmig, gewölbt, *gedunsen*, sammetartig, *ge-*

scheckt, 5*spaltig*, die 2 inneren Lappen eiförmig, etwas abstehend, am Grunde mit einem rauhhaarigen Höcker versehen, *die 3 anderen zurückgekrümmt, unterseits zusammenneigend, der mittlere in ein kahles Anhängsel endigend*, die inneren Zipfel der Blüthenhülle kurz, kurzhaarig. ♃. Trockene, sonnige Wiesen, Weinberge sehr selten; nur bei Naumburg in Weinbergen am Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau, am Abhange des Pfortenberges nach der Windlücke zu, bei Kösen, besonders häufig an Abhängen des Berges jenseit Lengefeld. Juni. Juli. N. insectifera *ι*. L. Lippe braun, mit gelblichen Zeichnungen. Höhe bis 1′.

Aceras anthropophora R. Br. oder Ophrys anthropophora L. ist von Wallr. (cf. ann. bot. p. 104) vor 1815 an begrasten Hügeln im Mühlthale links vom Rossleben-Ziegelröder Wege gefunden, wird aber seit jener Zeit daselbst vergeblich gesucht.

427. Herminium R. Br. Ragwurz (von *ἑρμίν*, Stütze, Pfahl, wegen des einfachen Stengels).

1077. **H. Monorchis R. Br.**, einknollige R. Flora v. Thüring I. Heft 11. Stengel am Grunde meist mit 2 linealischen Blättern; Zipfel der Blüthenhülle 3lappig, der Mittellappen verlängert, Lippe tiefer 3spaltig, Zipfel linealisch, die seitenständigen fast spiessförmig-abstehend, der mittlere Zipfel doppelt so lang. ♃. Feuchte und trockene Wiesen, Triften, begraste Bergabhänge selten. Auf Wiesen zwischen Kl. Dölzig und dem Bienitz, aber jetzt weit seltener als früher, bei Naumburg an Abhängen des Pfortenberges in der Nähe von Almerich, bei Freiburg an grasigen Abhängen des Mühlholzes Balgstedt gegenüber. Mai. Juni. Ophrys Monorchis L. Blüthen klein, gelblich-grün. Höhe 4—6′. Am Grund des Stengels befindet sich ein einziger, rundlicher Knollen, welcher aber an einem langen Stiele einen neuen, entfernt stehenden treibt.

2. Gruppe. Limodoreen. Dingelgewächse. Staubbeutel frei. Blüthenstaubmassen aus zahlreichen, kantigen, elastisch-zusammenhängenden Läppchen zusammengesetzt oder mehlig, oft mit ihrem Grunde an einer nackten Drüse anhängend.

428. Cephalanthéra Rich. Waldvöglein (von *κεφαλή*, Kopf, und *ἀνθηρά*, Staubbeutel, wegen des Standes des Staubbeutels).

1078. **C. pallens Rich.**, blasses W. Flora v.

Thüring. I. Heft 11. *Blätter eiförmig oder eiförmig-länglich*, zugespitzt; *Fruchtknoten kahl;* Platte der Lippe herz-eiförmig; breiter als lang, alle Zipfel der Blüthenhülle stumpf; *Deckblätter länger als der Fruchtknoten.* ♃. Bergwälder, besonders auf Kalkboden, selten. Bei Naumburg in allen Waldungen häufig, bei Freiburg im Schaafholze unweit Nismitz, in der neuen Giehle und sonst verbreitet, einzeln am Buchberge bei Rossleben, an den Schmonschen Bergen. Juni. Epipactis pallens Sw. Serapias grandiflora Scop. S. longifolia Huds. Blüthen weiss mit schwach-gelblichem Anfluge, Lippe mit gelben Linien. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$'.

1079. **C. ensifolia Rich.**, schwertblätteriges W. *Blätter lanzettlich, die oberen linealisch lanzettlich,* verschmälert-spitz; *Fruchtknoten kahl;* Platte der Lippe sehr stumpf, breiter als lang, die äusseren Zipfel der Blüthenhülle spitz; *Deckblätter vielmal kürzer als der Fruchtknoten*, die untersten bisweilen so lang als derselbe. ♃. Laub- und Nadelwälder stellenweise. Bei Naumburg in allen Waldungen, aber etwas seltener als die vorige Art, bei Freiburg am Rande der neuen Giehle und im Schaafholze unweit Nismitz, fehlt jetzt am Buchberge bei Rossleben, wo sie einst Wallr. fand, findet sich in den Schmonschen Bergen, bei Unterfarnstedt nördlich von Querfurt, in feuchten, schattigen Wäldern bei Lingenau und Dessau. Juni. Serapias ensifolia Sm. Epipactis ensifolia Swartz. Blüthen weiss, mit einem gelben Flecke an der Spitze der Lippe. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$'.

1080. **C. rubra Rich.**, rothes W. *Blätter lanzettlich oder linealisch-lanzettlich*, zugespitzt; *Fruchtknoten weichhaarig ;* Zipfel der Blüthenhülle alle zugespitzt, Platte der Lippe eiförmig, zugespitzt, so lang als die inneren Zipfel. ♃. Wälder, buschige Hügel, gern auf Kalk, selten. Bei Naumburg, bei Freiburg in der alten und neuen Giehle, an den Schmonschen und Grockstedter Bergen. Juni. Juli. Serapias rubra L. Epipactis rubra All. Blüthen schön purpurroth, Lippen mit vielen gelben Streifen. Höhe 1 — 2'.

429. Epipactis Rich. Sumpfwurz (Pflanzenname bei Plinius).

1081. **E. latifolia All.**, breitblätterige S. *Blätter* eiförmig, am Rande und *auf den Nerven weichhaarig-rauh*, länger als die Stengelglieder; Blüthenhülle zuletzt weit-abstehend, die Zipfel derselben alle kahl,

Platte der Lippe zugespitzt, an der Spitze zurückgebogen, *die Höcker am Grunde derselben glatt.* ♃. Schattige, feuchte Wälder und Gebüsche stellenweise und fast immer einzeln. In der Pröse bei Glessina nördlich von Schkeuditz, im Bienitz, in schattigen Wäldern bei Naumburg häufig z. B. nach dem Mordthale zu, bei Rossbach, ebenso bei Freiburg im Schaafholze unweit Nismitz und an Abhängen des Mühlholzes, in schattigen Wäldern bei Ziegelrode, bei Allstedt im Bornthale und in der Hube unweit Voigtstedt, bei Dessau im Georgengarten, Entenfang, an quelligen Stellen des Muldenthales zwischen Pouch und Rösa östlich von Bitterfeld. Juli. Aug. Blüthen grünlich oder grünlich mit röthlichem Anfluge. Höhe 1 — 2′.

1082. **E. rubiginosa Gaud.**, braunrothe S. *Blätter* eiförmig, am Rande und *auf den Nerven weichhaarig-rauh*, länger als die Stengelglieder; Blüthenhülle glockenförmig-offen, die 3 äusseren Zipfel etwas weichhaarig. Platte der Lippe zugespitzt, an der Spitze zurückgekrümmt, *die Höcker am Grunde derselben faltig-kraus.* ♃. Unfruchtbare Hügel, auf Kalkboden, nicht sehr verbreitet, aber gesellig. Bei Naumburg und Freiburg sehr verbreitet, an den Bergen bei Bibra häufig, ebenso an den Bergen bei Schmon. Juni E. latifolia β. rubiginosa Gaud. Serapias latifolia atrorubens Hoffm. Blüthen kleiner als an der vorigen Art, dunkel-braunroth oder schmutzig-violett. Höhe 1 — 1½′.

1083. **E. microphylla Ehrh.**, kleinblätterige S. *Blätter* ei-lanzettlich oder lanzettlich, *am Rande weichhaarig-rauh*, *auf den Nerven kahl*, die mittleren und oberen kürzer oder so lang als die Stengelglieder; Blüthenhülle glockenförmig, die Zipfel an der Spitze gerade vorgestreckt, die 3 äusseren weichhaarig, Platte zugespitzt, an der Spitze zurückgekrümmt, *die Höcker am Grunde faltig-kraus.* ♃. Bergwälder, buschige Hügel sehr selten, nur bei Naumburg zwischen der Kohlenstrasse und dem Mordthale, am Abhange des Berges, an den Schmonschen Bergen äusserst selten. Juni. Juli. Blüthen grün, am Rande röthlich, Lippe am Rande weisslich. Höhe bis 1′.

1084. **E. palustris Crantz**, gemeines S. Sturm Heft 13. *Blätter* lanzettlich, *am Rande kaum etwas rauh*, *auf den Nerven kahl; Platte der Lippe rundlich-stumpf*, so lang als die Zipfel der Blüthenhülle. ♃. Sumpfige, besonders torfhaltige Wiesen stellenweise,

keinesweges gemein, wie Spreng. angibt. Sumpfwiesen vor Bennstedt, zwischen Kölme und Langenbogen, Wiesen zwischen Göhren und Rodden, bei Kl. Dölzig, am Bienitz, bei Osterfeld, auf Wiesen bei Balgstedt unweit Freiburg, auf Sumpfwiesen zwischen dem Walde Namens Hahn und Bibra, bei Eisleben auf sumpfigen Wiesen in der Glume, bei Lingenau, Oranienbaum, an der Benndorfer Mühle, bei Delitzsch. Juni. Juli. Serapias palustris Scop. S. longifolia L. Blüthen grau-grünlich, inwendig am Grunde röthlich, Lippe weiss, roth-gestreift. Höhe 1—1¹/₄′.

430. Listéra R. Br. Zweiblatt (zu Ehren des englischen Naturforschers Mart. Lister genannt).

1085. **L. ovata R. Br.**, eiblätteriges Z. Flora v. Thüring. I. Heft 11. Stengel mit 2 gegenständigen, eiförmigen, rundlichen oder ovalen Blättern besetzt; Zipfel der Blüthenhülle helmartig-zusammenschliessend, Lippe linealisch, tief-2spaltig. ♃. Wälder, Gebüsche, feuchte Wiesen häufig z. B. im Sebener Busche, in Gebüschen vor Gutenberg sehr zahlreich, ebenso bei Dieskau und sonst verbreitet. Mai. Juni. Ophrys ovata L. Epipactis ovata All. Neottia latifolia Rich. Blüthen grünlichgelb. Höhe 1—1½′.

431. Neottia L. Vogelnest (von νεοττία, Nest, die nestartig sich in einander schlingenden Wurzeln bezeichnend).

1086. **N. Nidus avis Rich.**, gemeines V. Stengel blattlos, mit Scheiden besetzt; Lippe verkehrt-herzförmig, undeutlich 3lappig, Deckblätter länger als die Blüthenstiele. ♃. In schattigen Wäldern auf Baumwurzeln schmarotzend. In der Nähe von Halle sehr selten, einzeln im Lindberge und bei Gutenberg, häufig in den Wäldern bei Freiburg und besonders im Lodersleber und Ziegelroder Forste, in den Schmonschen Bergen einzeln, bei Allstedt im Rathsholze in der Nähe der Pulvertannen häufig, im Küchenberge bei Holzzelle unweit Eisleben, in Wäldern bei Lingenau, bei Oranienbaum im Nichrim. Mai. Juni. Ophrys Nidus avis L. Epipactis Nidus avis All. Die ganze Pflanze gelb, endlich bräunlich. Höhe bis 1′.

432. Goodyéra R. Br. Goodyere (zum Andenken an den englischen Naturforscher Goodyer benannt).

1087. **G. repens R. Br.**, kriechende G. Flora

v. Thüring. I. Heft 11. Stengel mit Scheiden versehen, oberwärts nebst den Blättern behaart; Wurzelblätter eiförmig, gestielt, netzaderig; Deckblätter so lang als der Fruchtknoten. ♃. Zwischen Moos und abgefallenen Nadeln in Nadelwäldern sehr selten, nur in der Lingenauer Heide bei Dessau. Juli. Aug. Satyrium repens L. Neottia repens Sw. Blüthen klein, weiss. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$'.

433. Spiranthes Rich. Wendelorche (von σπεῖρα, Windung, und ἄνθος, Blume, wegen der schraubenförmig-gedrehten Aehre).

1088. **Sp. autumnalis Rich.**, Herbst-W. Wurzelknollen länglich-walzenförmig; Stengel blattlos, mit scheidenförmigen Schuppen besetzt; Wurzelblätter eiförmig oder eiförmig-länglich, in den Blattstiel vorgezogen, neben dem Stengel stehend; Aehre schraubenförmig-gedreht; Lippe verkehrt-eiförmig, ausgerandet. ♃. Trockene, hochgelegene Triften sehr selten. Mit Sicherheit nur bei Allstedt in der Nähe der Tannen und dem Rathsteiche und nach Landgrafrode zu. Aug. — Octob. Ophrys spiralis L. Neottia spiralis Sw. Blüthen klein, weisslich. Höhe bis 8''.

In der Nähe der Lehmgrube im Buchthale unweit Rossleben, wo diese Pflanze Wallr. einst fand, ist sie in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet, dagegen ist sie bei Weissenfels auf Wiesen nach Langendorf zu einmal gefunden; von Spreng. werden noch Wulferode und Gräfenstuhl unweit Mannsfeld als Standorte angegeben.

3. Gruppe. Malaxideen. Weichkrautgewächse. Staubbeutel frei; Blüthenstaub wachsartig oder aus Körnchen bestehend, welche zuletzt in eine wachsartige Masse zusammenfliessen.

434. Corallorrhiza Hall. Korallenwurz (von κοράλλιον, Koralle, und ῥίζα, Wurzel, wegen des korallenartigen Wurzelstockes).

1089. **C. innata R. Br.**, eingewachsene K. Flora v. Thüring. I. Heft 2. Verzweigungen des korallenartigen Wurzelstockes ineinandergewachsen; Stengel blattlos, mit scheidenförmigen Schuppen besetzt; Aehre armblüthig, Zipfel der Blüthenhülle spitz, die unteren herabgebogen, Lippe länglich, stumpf, beiderseits stumpf-1zähnig, das Mittelfeld der Länge nach 2schwielig. ♃.

Schattige Laub- und Nadelwälder, auf Baumwurzeln schmarotzend sehr selten. Juni — Aug. Ophrys corallorrhiza L. Cymbidium corallorrhiza Swartz. Blüthen grünlich-weiss. Höhe 6 — 9″.

Diese äusserst seltene Pflanze wird von Spreng. hal. ed. 1. p. 253 in sumpfigen Wäldern bei Lodersleben und Ziegelrode als sehr selten angegeben und in der 2. Aufl. der Flora ganz unerwähnt gelassen. In neuerer Zeit ist sie in jener Gegend wiederum gefunden, aber nur sehr selten.

435. Sturmia Rchb. Sturmie (nach dem Botaniker Jacob Sturm benannt).

1090. **St. Loeselii Rchb.**, Lösel's St. Schaft 3kantig, am Grunde 2blätterig; Blätter elliptisch-lanzettlich, glänzend; Aehre 3 — 8blüthig; Lippe eiförmig, stumpf, fein-gekerbt, von der Länge der Zipfel der Blüthenhülle. ♃. Auf moorigen Wiesen sehr selten und meist nur in sehr nassen Jahren. Früher in Torfstichen an der Benndorfer Mühle, daselbst aber seit längerer Zeit vergeblich gesucht; auch auf der Grenze auf Sumpfwiesen bei Hecklingen unweit Stassfurt einst gesammelt, in neuester Zeit nur auf Wiesen zwischen Querfurt und Nemsdorf gefunden und zwar nur sehr sparsam. Juni — Aug. Ophrys Loeselii L. Liparis Loeselii Rich. Blüthen grünlich-gelb. Höhe 4 — 8″. Ein eirunder, mit einer Scheide versehener Knollen steht an der Seite des Stengels.

4. Gruppe. Cypripedieen. Frauenschuhgewächse. Blüthen 2männig.

436. Cypripedium L. Frauenschuh (von Κύπρις, Venus, und πόδιον, Fuss, Schuh).

1091. **C. Calcéolus L.**, gemeiner F. Flora v. Thüring. 1. Heft 11. Stengel beblättert; Blätter elliptisch, zugespitzt; Lappen der einwärts gekrümmten Befruchtungssäule herabgebogen, eiförmig, stumpf; Lippe etwas zusammengedrückt, kürzer als die Zipfel der Blüthenhülle. ♃. Laubwälder, buschige Bergabhänge, besonders auf Kalkboden, selten, nur in Thüringen. Bei Naumburg in den Laasen, im Sperlingsholze, auch nach Schulpforte zu einzeln, bei Freiburg am Schlifter einzeln, häufiger im Schaaf- und Mühlholze, in Weinbergen bei Laucha, an Kalkbergen bei Bibra häufig, da-

gegen bei Erdeborn nach Ausrodung der Wälder längst verschwunden. Mai. Juni. Blüthenhüllblätter purpurbraun, Lippe gelb. Höhe 1′.

CIII. Familie. *Irideen* Juss. Schwertelgewächse.

437. Gladiolus L. Siegwurz (von gladius, Schwert, wegen der schwertförmigen Blätter).

1092. **G. palustris Gaud.**, Sumpf-S. Sturm Heft 83 Fasernetz der Wurzelknollen stark, mit runden und eiförmigen Maschen; Blätter am Grunde des Stengels linealisch-schwertförmig; die oberen seitlichen Zipfel der Blüthenhülle rauten-eiförmig, die Staubbeutel kürzer als die Träger; die Zipfel der Narbe aufwärts allmählig verbreitert und fast von ihrem Grunde an mit Papillen bewimpert; die Kapsel länglich-verkehrt-eiförmig, gleichmässig 6furchig, an der Spitze abgerundet, nicht eingedrückt. ♃. Sumpfige Wiesen sehr zerstreut. Auf Wiesen bei Kl. Dölzig, auf der Sauerwiese zwischen Göhren und Rodden, auf Wiesen bei Mosigkau unweit Dessau, bei Oranienbaum auf der grossen Luchwiese in der Nähe der Brückmühle, am Torfstiche bei der Benndorfer Mühle. Juni. Juli. G. Boucheanus Schlecht. G. pratensis Alb. Dietrich. Blüthen purpurroth mit einem weissen, dunkel-purpurrothen, eingefassten Streifen auf den drei unteren Zipfeln der Blüthenhülle. Höhe 1—2′.

Hierher gehört auch G. imbricatus bei Spreng. hal. ed. 2. p. 30, aber nicht Lin., wofür Spreng. diese Pflanze ausgibt. Der von ihm angeführte Standort „auf Waldwiesen bei Löbejün“ hat seit der gänzlichen Ausrodung der Wälder daselbst natürlich keine Giltigkeit mehr.

438. Iris L. Schwertel, Schwertlilie (Pflanzenname bei Theophrast, von ἶρις, Regenbogen, wegen der Mannigfaltigkeit der Blüthenfarben dieser Pflanzen).

A. Bärtige. Die äusseren Zipfel der Blüthenhülle am Grunde inwendig mit einem Streifen dicht-gestellter Haare besetzt.

1093. **I. germanica L.**, deutscher Sch. Abb. 765. Bärtig; Blätter schwertförmig, Stengel mehrblüthig,

länger als die Blätter; *Blüthenscheiden* während des Aufblühens vom Grunde *bis zur Mitte krautartig*; innere Zipfel der Blüthenhülle so lang als die äusseren, breit-verkehrt-eiförmig, plötzlich in den Nagel vorgezogen; *Staubbeutel so lang als der Träger*; Zipfel der Narbe länglich, an der Spitze breiter, *die Lappen* eiförmig, *ausgespreizt*. ♃. Auf Lehmmauern in Dörfern hin und wieder angepflanzt z. B. in Kl. Dölzig, Kötschau u. s. w., sonst häufig in Gärten gezogen. Mai. Blüthen geruchlos, dunkel-violett, Nägel gelblich-weiss, mit braunen Adern. Höhe 1—2′.

1094. **I. squalens L.**, schmutziger Sch. Abb. 763. Bärtig; Blätter schwertförmig; Stengel mehrblüthig, länger als die Blätter; *Blüthenscheiden* während des Aufblühens vom Grunde *bis zur Mitte krautartig*; äussere Zipfel der Blüthenhülle verkehrt-eiförmig, innere so lang als die äusseren, oval, an der Spitze ganz oder schwach-ausgerandet, plötzlich in den Nagel zusammengezogen; *Träger anderthalbmal so lang als der Staubbeutel*; Zipfel der Narbe länglich, in der Mitte ein wenig breiter, *die Lappen* eiförmig, *vorgestreckt, auseinanderfahrend*. ♃. Auf Lehmmauern angepflanzt z. B. in Querfurt, ausserdem häufig in Gärten. Juni. Aeussere Zipfel der Blüthenhülle violett, hinten weisslich, mit dunkleren Adern bemalt, die inneren blass-schmutzig-gelb. Höhe 1—2′.

1095. **I. sambúcina L.**, holunderduftiger Sch. Abb. 762. Bärtig; Blätter schwertförmig; Stengel mehrblüthig, länger als die Blätter; *Blüthenscheiden* während des Aufblühens vom Grunde *bis zur Mitte krautartig*; äussere Zipfel der Blüthenhülle verkehrt-eiförmig, innere so lang als die äusseren, oval, mit einer spitzen und deutlichen Kerbe ausgerandet, plötzlich in den Nagel zusammengezogen; *Träger anderthalbmal so lang als der Staubbeutel*; Zipfel der Narbe länglich, in der Mitte ein wenig breiter, *die Lappen eiförmig, mit ihrem inneren Rande zusammenschliessend*. ♃. Felsen, hochgelegene Waldwiesen sehr selten, nur auf Bergwiesen im Mordthale bei Naumburg. Mai. Juni. Blüthen stark nach Holunder riechend; äussere Zipfel der Blüthenhülle violett, hinten weisslich, wie bei I. squalens, aber mit stärker ausgedrückten Adern, die inneren Zipfel grau-bläulich. Höhe 1½—2′.

1096. **I. bohemica Schmidt**, böhmischer Sch. Abb. 758. Bärtig; Blätter schwertförmig; Stengel mehr-

blüthig, zur Zeit der Blüthen ungefähr so lang als die Blätter, der unterste Blüthenstiel unter der Mitte des Stengels oder fast auf der Wurzel entspringend; *Blüthenscheiden zur Zeit der Blüthen überall frisch*, nicht oberwärts trockenhäutig; *die inneren Zipfel der Blüthenhülle* so lang wie die äusseren, oval, *plötzlich in einen Nagel zusammengezogen; die Zipfel der Narbe länglich-keilförmig*, in ihre Oberlippe allmählig verbreitert, mit geraden Rändern; der Fruchtknoten ziemlich stielrund, beinahe gleichförmig-6furchig. ♃. Bergige Laubwälder, Waldblössen stellenweise. Im Lindberge, Mittelholze, fehlt südlich bis Weissenfels; bei Naumburg in den Weinbergen mit Kalkunterlage häufig z. B. an der Henne, bei Rossbach, bei Freiburg am südlichen Rande der neuen Giehle und in den Weinbergen daselbst häufig, an der Steinklippe bei Wendelstein selten. Mai. I. nudicaulis Schauer. Blüthenhülle violett. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_4$′.

1097. **I. pumila L.**, niedriger Sch. Abb. 752. Bärtig; Blätter schwertförmig, länger als *der sehr kurze, 1blüthige Stengel; Röhre der Blüthenhülle über die Blüthenscheide hervortretend*, Zipfel länglich-verkehrt-eiförmig. ♃. Auf Lehmmauern in Dörfern häufig angepflanzt. April. Mai. Blüthen violett, selten hellblau oder weiss. Höhe 3 — 4″.

B. Bartlose. Die äusseren Zipfel der Blüthenhülle bartlos.

1098. **I. Pseud-Acorus L.**, Wasser-Sch. Abb. 771. Bartlos; Blätter schwertförmig, lanzettlich-linealisch, ungefähr so lang als der stielrunde, mehrblüthige Stengel; die äusseren Zipfel der Blüthenhülle eiförmig, breit-genagelt, *die inneren linealisch, schmäler und kürzer als die Zipfel der Narbe.* ♃. Teiche, Gräben, Sumpfwiesen meist häufig z. B. bei Dieskau an den Teichen, in Gräben der Aue bei Collenbey, Döllnitz, Bug Liebenau u. s. w. Mai. Juni. Blüthen gelb. Höhe 2 — 3′.

1099. **I. sibirica L.**, sibirischer Sch. Abb. 768. Bartlos; Blätter schwertförmig, linealisch, kürzer als der stielrunde, röhrenförmige, meist 2blüthige Stengel; *die äusseren Zipfel der Blüthenhülle verkehrt-eiförmig, in einen kurzen Nagel verschmälert;* Fruchtknoten 3seitig; Kapsel kurz-bespitzt. ♃. Sumpfwiesen stellenweise. Auf einer Wiese zwischen Dölau und der Heide

häufig, einzeln auf Wiesen zwischen der Gersdorfer wüsten Feldmark und dem Kröllwitz-Lettiner Wege, sehr häufig in der Aue zwischen Döllnitz und Collenbey und nach Burg Liebenau zu, auf Wiesen bei Wesmar, zwischen Göhren und Rodden, häufig bei Kl. Dölzig, am Bienitz, hinter dem Schlossgarten bei Zörbig nach Prussendorf zu, auf Wiesen zwischen Weissenfels und Markwerben, fehlt im westlichen und nördlichen Gebiete, findet sich auf Wiesen bei Mosigkau unweit Dessau, ebenso bei Oranienbaum, auf Wiesen zwischen Seelhausen und Löbbnitz nordöstlich von Delitzsch. Juni. Aeussere Zipfel der Blüthenhülle hellblau, von violetten Adern netzaderig, innere violett. Höhe 1—2′.

CIV. Familie. *Amaryllideen* R. Br. Amaryllisgewächse.

439. Leucójum L. Knotenblume (ein aus λευκός, weiss, und ἴον, Veilchen, gebildeter Pflanzenname bei Theophrast).

1100. **L. vernum L.**, Frühlings-K., Wald- oder grosses Schneeglöckchen. Flora v. Thüring. I. Heft 10. Schaft an der Spitze eine 1blüthige Blüthenscheide tragend; Blätter grundständig, linealisch, grasgrün, Griffel keulenförmig. ♃. Schattige Laubwälder, Gebüsche, Waldbäche stellenweise. Fehlt in der Nähe von Halle; findet sich im Walde bei Schkeuditz an der Luppe einzeln und sehr häufig links vom Wege nach Kl. Dölzig, bei Leislingen und Schönburg zwischen Weissenfels und Naumburg häufig, bei Freiburg an feuchten Waldstellen zwischen der Querfurter Chaussee und der Giehle, im Mühlthale zwischen Ziegelrode und Rossleben, am rothen Brunnen im Scheierholze bei Lodersleben, an feuchten Stellen des Molkenbrunnenthales bei Allstedt, im Helftaer Holze bei Eisleben, in Wäldern und an Bächen bei Freckleben, Welbsleben, Sandersleben und Dessau häufig, in der Gotsche zwischen Paupitzsch und Niemegk, im Schenkenberger Busche bei Delitzsch. März. April. Blüthenhülle weiss, die Zipfel an der Spitze verdickt und vor der Spitze mit einem grünen oder gelben Flecke. Schaft 3—8″ hoch, zur Fruchtzeit jedoch oft 1½′ lang. Aendert bisweilen mit 2- oder 3blüthiger Blüthenscheide ab.

Das gemeine Schneeglöckchen, Galanthus

nivalis L., bei welchem die 3 äusseren Zipfel abstehen, die 3 inneren aufrecht, bedeutend kürzer und ausgerandet sind, kann nicht als einheimische Pflanze angesehen werden, da es nur in Gärten gefunden wird und nicht einmal verwildert.

CV. Familie. *Asparageen* Juss. Spargelgewächse.

440. Aspáragus L. Spargel (Pflanzenname bei Dioscorides, von *ἀσπαίρω*, ich zittere, daher *ἀσπάραγος*, zarter Stengel bedeutend).

1101. **A. officinalis L.** (var. *γ.* mit Ausschluss der Var. *α.* und *β.*), gebräuchlicher Sp. Hayne Arzneigew. VIII, 29. Stengel krautartig, stielrund, aufrecht; Blätter büschelförmig, borstenförmig, stielrund und nebst den Zweigen ganz kahl und glatt; Blüthen meist 2häusig; Röhre der Blüthenhülle fadenförmig, halb so lang als der Saum; Staubfäden der männlichen Blüthen von der Länge des länglichen Staubbeutels. ♃. Wiesen, Triften, Waldränder, Weinberge meist einzeln, aber fast nirgends fehlend. Im Lindberge, im Gebüsche an der Saale hinter dem Schwalchloche, im Frenzelholze bei Lieskau, bei Röglitz, Kötschau, in Weinbergen bei Naumburg zerstreut u. s. w. und ausserdem in grosser Menge gebaut. Juni. Juli. Blüthen grünlichweiss. Höhe 2 — 4′.

441. Paris L. Einbeere (ein bei Fuchs vorkommender Pflanzenname, welcher von par, gleich, herkommen soll, wegen der Vierzahl der Blätter und Blüthentheile).

1102. **P. quadrifolia L.**, vierblätterige E. Hayne Arzneigew. III, 7. Rchb. Abb. 857. 858. Stengel ganz einfach, oberwärts einen Quirl von 4 Blättern und an der Spitze eine einzelne, gestielte Blüthe tragend; Blüthenhülle 8theilig, die äusseren Zipfel lanzettlich, breiter und länger als die inneren; Staubbeutel in der Mitte der Staubfäden stehend. ♃. Schattige Wälder und Gebüsch stellenweise. Im Walde bei Kl. Dölzig, bei Naumburg zwischen Goseck und Eulau einzeln, im Lodersleber Forste, bei Allstedt im Hagen im Thiergartenhohlwege und im Bornthale, bei Eisleben im Helftaer und Bischofsröder Holze nicht häufig, fehlt bei

Aschersleben (und findet sich erst ausserhalb der Grenze in der Nähe des Harzes), bei Dessau häufig, bei Oranienbaum im Nichrim, an Abhängen des Muldenthales zwischen Pouch und Rösa östlich von Bitterfeld. Mai. Blüthen grün; Fruchtknoten und Narben schwarz-roth. Beeren dunkelblau. Höhe $^1/_3$ — 1′. Aendert mit 3 und 5 quirlständigen Blättern ab. Die ganze Pflanze ist giftig, besonders aber die Beeren.

442. Convallaria L. Maiblume (Convallaria ist aus dem älteren Namen dieser Pflanze Lilium convallium, Lilie der Thäler, gebildet).

A. Polygonatum Tournef. Blüthen blattwinkelständig; Blüthenhülle röhrig-walzenförmig, weiss, an der Spitze grün.

1103. **C. Polygonatum L.**, weisswurzelige M. Hayne Arzneigew. III, 19. Rchb. Abb. 864. *Stengel kantig; Blätter stengelumfassend*, wechselständig, eiförmig-länglich oder elliptisch, ziemlich stumpf, kahl; Blüthenstiele blattwinkelständig, 1- oder seltener 2blüthig und *nebst den Staubgefässen kahl.* ♃. Wälder, buschige Berge verbreitet, obgleich seltener als die beiden vorigen Arten. In der Dölauer Heide, auf einer Wiese zwischen Dölau und der Heide sparsam, im Mittelholze, im Frenzelholze bei Lieskau, im Lupholze bei Schochwitz, im Bienitz, sehr häufig an den Schlagbergen bei Freiburg und an den Schmonschen Bergen u. s. w. Mai. Juni. Der Wurzelstock ist gegliedert, weiss, aber etwas dünner als an der folgenden Art. Beeren schwarzviolett, wie bei der folgenden, Stengel 1 — 1½′ hoch, überhängend.

1104. **C. multiflora L.**, vielblüthige M. Hayne Arzneigew. III, 20. Rchb. Abb. 861 — 863. *Stengel stielrund; Blätter stengelumfassend*, wechselständig, eiförmig-länglich oder elliptisch, ziemlich stumf, kahl; Blattstiele blattwinkelständig, 3—5blüthig, kahl; *Staubfäden behaart.* ♃. Feuchte Laubwälder nicht gerade selten z. B. in der Dölauer Heide, im Sebener Busche, an einigen Stellen der Aue z. B. bei Dölkau u. s. w. Mai. Juni. Blüthen um die Hälfte schmäler als bei der vorhergehenden. Stengel 1 — 3′ hoch, überhängend.

B. Coelocrinon. Lilium convallium Tournef. Blüthen in einer endständigen, einseitswendigen Traube; Blüthenhülle glockenförmig, ganz weiss.

1105. **C. majalis L.**, wohlriechende M. Hayne Arzneigew. III, 18. Rchb. Abb. 860. *Schaft blattlos, halbstielrund*; Blätter 2, grundständig, neben dem Schafte stehend, elliptisch-gestielt; *Blüthen traubenförmig*, überhängend. ♃. In allen Wäldern häufig z. B. im Lindberge, in der Dölauer Heide u. s. w. Mai. Beeren roth. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$′. OFF. flores Liliorum Convallium.

443. Majánthemum Wigg. Einblatt (nicht Zweiblatt, wie erst neuere Botaniker es nennen; aus Majus, Mai, und ἄνθεμον, Blume gebildet).

1106. **M. bifolium DC.**, zweiblätteriges E. Abb. 967. Stengel meist 2 wechselständige, gestielte, herzförmige Blätter und an der Spitze eine Blüthentraube tragend; Blüthenhülle 4theilig, wagrecht-ausgebreitet; Staubgefässe 4. ♃. Schattige Wälder häufig. Mai. Juni. Convallaria bifolia L. Blüthen weiss. Beeren anfangs weiss, mit rothen Punkten, später ganz roth. Höhe 3 — 6″.

CVI. Familie. *Liliaceen* DC. Liliengewächse.

1. Gruppe. Tulipeen. Tulpengewächse. Blüthenhülle 6blätterig; Kapselfächer vielsamig; Samen flach, reihenweise dicht über einander liegend; Samenhaut immer bleich oder braun, nicht krustig und schwarz.

444. Túlipa L. Tulpe (der zuerst bei C. Gesner vorkommende Name soll das ursprünglich orientalische Wort Tulipan, Turpan sein, weil die Blume mit der Form eines orientalischen Turbans verglichen wurde).

1107. **T. silvestris L.**, Wald-T. Abb. 983. Stengel 1blüthig, kahl; Blätter linealisch-lanzettlich; Blüthenknospen nickend, die 3 äusseren Blüthenhüllblätter schmäler, lanzettlich, die 3 inneren breiter, elliptisch, nebst den Staubgefässen am Grunde bärtig. ♃. In Weinbergen oft in grosser Anzahl beisammen, so in den Weinbergen bei Naumburg z. B. an der Henne, am Bürgergarten u. s. w., ausserdem bisweilen in Baumgärten verwildert z. B. im Waisenhausgarten, hinter dem Schlossgarten bei Zörbig, bei Aschersleben, Dessau. April. Mai. Blume gelb, wohlriechend. Höhe 1 — 1½′.

445. Lilium L. Lilie (Pflanzenname bei Plinius).

1108. **L. Mártagon L.**, Türkenbund-L. Hayne Arzneigew. VIII, 29. Stengel einfach, steif-aufrecht, etwas rauh; untere Blätter quirlförmig, elliptisch-lanzettlich, oberste gegenständig oder zerstreut; Blüthen überhängend; Blüthenhüllblätter stark zurückgerollt. ♃. Bergwälder, Gebüsche stellenweise. In der Dölauer Heide, im Frenzelholze bei Lieskau, im Mittelholze, im Bienitz, bei Naumburg am Pfortenberge, bei Freiburg häufig z. B. im Schaafholze, Mühlholze u. s. w., in den Schmonschen Bergen, bei Allstedt häufig z. B. im Hagen, Rathsholze, bei Eisleben an der Hüneburg, im Katharinenholze, bei Sandersleben. Juni. Juli. Blume blass-braunroth mit dunkleren Flecken. Höhe 2 — 3′.

2. Gruppe. Asphodeleen. Affodillgewächse. Blüthenhülle 6blätterig; Kapselfächer wenigsamig; Samen von mannigfacher Gestalt, oft mit einer schwarzen Samenhaut versehen.

446. Anthéricum L. Graslilie (ἀνθέρικος ist der bei Theophrast vorkommende Pflanzenname für Asphodelus luteus L.)

1109. **A. Liliágo L.**, astlose G. Schaft einfach, an der Spitze eine *einfache* Blüthentraube tragend; Blätter grundständig, linealisch, etwas rinnenförmig, aufrecht, kürzer als der Schaft; *Griffel abwärts geneigt*. ♃. Trockene Anhöhen, Weinberge, hochgelegene Wälder und Wiesen stellenweise. An Bergen zwischen Kröllwitz und der Kreuzschäferei, häufig an den Kalkbergen bei Bennstedt, auf Wiesen bei Kl. Dölzig, im Bienitz, bei Weissenfels in den Weinbergen bei Goseck, bei Naumburg in den Weinbergen über der Henne, bei Freiburg am südlichen Rande der neuen Giehle, an der Steinklippe bei Wendelstein, an Bergen bei Bibra, fehlt bei Aschersleben. Mai. Juni. Phalangium Liliago Schrad. Blumen weiss, über 1″ im Durchmesser. Höhe 1 — 2″.

Zuweilen hat zwar A. Liliago einen Stengel, welcher eine mit 1 — 2 Aesten versehene Blüthentraube trägt, ist dann aber durch die doppelt so grossen Blüthen, die gebogenen Griffel und die frühere Blüthezeit an gleichen Standorten von A. ramosum zu unterscheiden.

1110. **A. ramosum L.**, ästige G. Flora v. Thüring. II. Heft 22. Schaft an der Spitze eine *rispig-verästelte*

ästelte Blüthentraube tragend; Blätter grundständig, linealisch, rinnenförmig, kürzer als der Stengel; *Griffel gerade.* ♃. Trockene Anhöhen, Weinberge, sonnige Waldränder etwas seltener als die vorige Art. Am Tannenberge bei Gutenberg, an Kalkbergen bei Bennstedt, im Bienitz einzeln, bei Naumburg häufig, an Kalkbergen bei Bottendorf, bei Allstedt im Hagen und im Rathsholze, bei Sandersleben häufig. Juni. Juli. Phalangium ramosum Lam. Blume weiss, nur halb so gross als an der vorigen Art. Höhe 1 — 2′.

447. Ornithógalum L. Vogelmilch (ein aus *ὄρνις*, Vogel, und *γάλα*, Milch, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

1111. **O. umbellatum L.**, ebensträussige V. Zwiebel rundlich; Blätter grundständig, schmal-linealisch, kahl, mit einem weissen Längsstreifen; *Blüthenstiele ebensträussig, die unteren fruchttragenden wagrecht-abstehend*, länger als die Deckblätter, Frucht aufstrebend; Blüthenhüllblätter länglich, stumpf; Staubfäden ungezähnt. ♃. Grasige Hügel selten. An der südlichen Seite des Galgenberges, an Bergen am Trothaer Kirchhofe, bei Naumburg selten, nur in der Aue nach Grochlitz hin, ausserdem an Grasplätzen, Ackerrainen hin und wieder verwildert z. B. hinter dem Schlossgarten bei Zörbig. Mai. Blume weiss, mit grünen Rückenstreifen. Höhe 4 — 6″, in Gärten oft fusshoch.

1112. **O. nutans L.**, nickende V. Zwiebel eiförmig; Blätter grundständig, breit-linealisch, kahl, mit einem weissen Längsstreifen; *Blüthenstand locker-traubig*, schon zur Blüthezeit einseitswendig und überhängend; Blüthenstiele gleich lang, kürzer als die Deckblätter; *Blüthenhüllblätter glockenförmig, offen, lanzettlich, stumpf;* Staubgefässe alle 3zähnig, abwechselnd um die Hälfte kürzer, die Seitenzähne der längeren über den Staubbeutel hinausragend. ♃. In Weinbergen an der Henne bei Naumburg, in Weinbergen bei Freiburg, ausserdem in Grasgärten und Parkanlagen und deren unmittelbarer Nähe öfters verwildert z. B. im Schlossgarten von Weissenfels, hinter dem Schlossgarten bei Zörbig. Mai. Blume weiss, mit grünen Rückenstreifen. Höhe $^3/_4$ — $1^1/_2$′.

448. Gagea Salisb. Goldstern (nach dem Engländer Thomas Gage benannt).

A. Wurzeln aus 3 wagrechten, nackten und von keiner gemeinschaftlichen Haut eingeschlossenen Zwiebeln zusammengesetzt, von welchen die zwei diesjährigen blattlos, die einjährige dritte aber ein einzelnes Blatt und einen blüthentragenden Schaft treibt.

1113. **G. stenopétala Rchb.**, schmalblätteriger G. Sturm Heft 3. *Zwiebeln* 3, *wagrecht*, *die beiden jährigen keulenförmig*, *gestielt;* das Wurzelblatt einzeln, linealisch, nach dem Grunde und der Spitze verschmälert, flach, geschärft-gekielt, blüthenständige Blätter 2, gegenständig; *Blüthenstiele kahl*, einfach, *nach dem Verblühen nach allen Seiten abstehend.* ♃. Aecker, Dämme, Hecken nicht gerade selten. Am Felsen der Gärten vor Giebichenstein, bei Gimritz sparsam, am Rande des Zorgs, auf Aeckern zwischen Böllberg und dem Wörmlitzer Hölzchen, an der Elsterbrücke bei Ammendorf und im Chausseegraben bis zur Einnehmerwohnung, am hohen Saalufer unmittelbar an Rauschens Hölzchen bei Merseburg, an Wiesenrändern zwischen Wesmar und Zöschen, auf Aeckern bei Naumburg nicht selten u. s. w. April. Mai. Ornithogalum stenopetalum Fries. O. luteum Hoffm. und vieler Autoren. Blume innen gelb, ausserhalb grünlich, wie bei den folgenden Arten. Höhe 4—6″. Aendert mit 2—3 Wurzelblättern ab und ausserdem:

b) pratensis Koch: das untere blüthenständige Blatt scheidenförmig die Blüthenstiele umfassend, Blüthenstiele nach dem Verblühen einseitswendig, die beiden jährigen Zwiebeln eiförmig, sitzend, so mit der gewöhnlichen Form an der Elsterbrücke bei Ammendorf.

B. Wurzel aus 2 aufrechten, von einer gemeinschaftlichen Haut eingeschlossenen Zwiebeln gebildet, zwischen welchen der Schaft hervorsprosst. Nur die eine grössere Zwiebel mit Wurzelfasern versehen.

1114. **G. arvensis Schult.**, Acker-G. Flora v. Thüring. II. Heft 19. *Zwiebeln rundlich;* zwei linealische, rinnenförmige, stumpf-gekielte, oben zurückgekrümmte Wurzelblätter, Stengelblätter fehlend, *die 2 blüthenständigen Blätter gegenständig; Blüthenstiele* ästig, ebensträussig, *zottig; Blüthenhüllblätter lanzettlich*, *spitz.* ♃. Aecker, Dämme, Zäune etwas seltener

als die vorhergehende Art. Auf Aeckern und an Zäunen zwischen Böllberg und dem Wörmlitzer Hölzchen, an der Elsterbrücke bei Ammendorf, am hohen Ufer der Saale bei Rauschens Hölzchen vor Merseburg, auf Aeckern und in Weinbergen zwischen Rollsdorf und Seeburg nicht selten. März. April. Ornithogalum arvense Pers. O. minimum Roth. O. villosum M. B. Höhe 4 — 6″.

1115. **G. saxatilis Koch**, Felsen-G. Flora v. Thüring. II. Heft 20. *Zwiebel rundlich*; zwei fadenförmige, rinnenförmige, zurückgebogene Wurzelblätter, *Stengelblätter wechselständig*, lanzettlich, zugespitzt oder mit verlängert-fadenförmiger Spitze endigend; Blüthen endständig, meist einzeln; *Blüthenhüllblätter länglich-lanzettlich*, stumpf, am Grunde nebst dem Stengel und dem Blattrande zottig; *Fruchtknoten länglich-verkehrt-eiförmig*. ♃. An feuchten Felsen, besonders auf Porphyr, stellenweise. Am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha nicht selten, einzeln am Galgenberge, am Felsen an der Saale in der Nähe der Papiermühle bei Kröllwitz, am Felsen bei Hohenthurm und Landsberg, bei Wettin nicht selten, bei Aschersleben nach Westorf und Welbsleben zu. März, blüht früher als alle anderen dieser Gattung. Ornithogalum bohemicum Gaud., nicht Zauschner. Höhe 1 — 3″. Aendert in Zahl der Blüthenhüllblätter, Fruchtknoten und Griffel vielfach ab.

Zuweilen kommt G. arvensis mit einblüthigem Schafte vor, unterscheidet sich dann aber von der ähnlichen G. saxatilis durch den kahlen Schaft, durch die gegenständigen blüthenständigen Blätter und dem Mangel der Stengelblätter, durch die 3 — 4mal längeren Blüthenstiele, die linealisch-lanzettlichen, spitzen Blüthenhüllblätter und den tiefer ausgerandeten Fruchtknoten.

1116. **G. spathacea Schult.**, scheidenförmiger G. Sturm Heft 27. *Zwiebel eiförmig*; zwei aufrechte, fadenförmige, halbstielrunde, oben flache oder schwach-rinnenförmige Wurzelblätter, *blüthenständiges Blatt einzeln*, *lanzettlich*, *scheidenförmig-zusammengerollt*, von der gestielten, 2 — 5blüthigen, kahlen Dolde entfernt; die besonderen Blüthenstiele einfach, kahl; *Blüthenhüllblätter länglich-lanzettlich*, *stumpf*; Fruchtknoten verkehrt-eiförmig. ♃. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 156 in schattigen Wäldern bei Schkeuditz und Freiburg als selten angegeben. Der Verfasser hat sie innerhalb der Grenzen des Gebietes noch nicht gefun-

den, da jedoch die Wälder bei Schkeuditz grosse Aehnlichkeit mit denen von Konnewitz bei Leipzig haben, wo diese Pflanze wächst, so ist die Möglichkeit des Vorkommens nicht zu bestreiten. Anders verhält es sich mit den Wäldern bei Freiburg. April. Mai. Ornithogalum spathaceum Hayne. Höhe 4—6″.

1117. **G. minima Schult.**, kleiner G. Sturm Heft 23. *Zwiebel eiförmig;* Wurzelblatt einzeln, aufrecht, linealisch, ober- und unterseits flach oder nur schwach-rinnenförmig, *blüthenständiges Blatt einzeln, scheidenförmig*, lanzettlich, am Grunde den gemeinschaftlichen Blüthenstiel der 2—5blüthigen Dolde einschliessend; die besonderen Blüthenstiele einfach oder ästig, kahl; *Blüthenhüllblätter linealisch-lanzettlich, zugespitzt;* Fruchtknoten länglich. ♃. Haine, Gebüsche stellenweise. Auf dem Trothaischen Werder, im Wörmlitzer Hölzchen nicht selten, in einem Wäldchen an der Lindenschlucht bei Seeburg ziemlich zahlreich, etwas seltener im Badendorfer Holze zwischen Seeburg und Neehausen, bei Weissenfels im Poetenholze und zwischen Beuditz und Leislingen, bei Schönburg, in Hecken am Spechtsar bei Naumburg, im Hagen bei Esperstedt, im Ziegelroder Forste, bei Allstedt im Hagen an der Hagenecke, im sogenannten Busche bei Aschersleben und unter dem Arnstein bei Harkerode. April. Mai. Ornithogalum minimum L. O. Sternbergii Hoppe. Höhe 3—6″. Ist durch den zarten und schmächtigen Wuchs schon aus der Ferne zu erkennen.

Nach Spreng. hal. ed. 2. p. 156 soll diese Pflanze auch bei Uechteritz unweit Weissenfels vorkommen, welche Angabe jedoch unrichtig ist; nach Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 73 soll sie Beneken daselbst gefunden haben, was gleichfalls ganz unwahr ist.

C. Wurzel aus einer festen, aufrechten Zwiebel gebildet, welche am Grunde den Schaft umgibt und ein einzelnes Blatt trägt.

1118. **G. lutea Schult.**, Wald-G. Flora v. Thüring. II. Heft 20. *Zwiebel eiförmig, einzeln; Wurzelblatt einzeln,* aufrecht, *breit-linealisch-lanzettlich, flach, plötzlich mützenförmig-zugespitzt,* scharf-gekielt; *blüthenständige Blätter 2, fast gegenüberstehend;* die besonderen Blüthenstiele einfach, doldenförmig, kahl; Blüthenhüllblätter länglich, sehr stumpf. ♃. Haine, Baumgärten, Hecken, Wiesen, durch das ganze Gebiet häu-

fig. April. Mai. Ornithogalum luteum *β*. L. O. silvaticum Pers. O. Personii Hoppe. Höhe ½—1′.

449. Scilla L. Meerzwiebel (Pflanzenname bei Hippocrates).

1119. **Sc. amoena L.**, schöne M. Stengel kantig, meist 4blätterig; Blätter aufrecht, breit-linealisch, ziemlich flach, an der Spitze fast mützenförmig-stumpf; Blüthenstiele aufrecht; *Deckblätter am Grunde der Blüthenstiele häutig, sehr klein, abgestutzt oder gezähnt;* Traube endständig, 2—4blüthig. ♃. Im Walde bei Wallbeck unweit Hettstedt nach Hampe wirklich wild, sonst oft in Gärten als Zierpflanze und in Baumgärten verwildert. April. Mai. Blume blau, grösser als an der folgenden Art. Höhe 6—9″.

1120. **Sc. bifolia L.**, zweiblätterige M. Stengel stielrund, 2-, selten 3blätterig; Blätter abstehend oder zurückgekrümmt, lanzettlich-linealisch, rinnenförmig, in eine stielrunde Spitze zusammengerollt; Blüthenstiele aufrecht; *Deckblätter fehlend;* Traube endständig, 3—10blüthig. ♃. Feuchte Wälder und Gebüsche sehr selten, nur bei Weissenfels im Walde unmittelbar hinter Leislingen links vom Wege nach Schönburg. März, nicht Mai, wie Spreng. angibt, ist eine der ersten Frühlingspflanzen. Blume blau. Höhe 4—8″.

450. Allium L. Lauch (Pflanzenname bei Plinius).

A. Blätter flach oder oberseits etwas rinnenförmig, aber nicht röhrenförmig.

a. Stengel blattlos. Staubgefässe sämmtlich zahnlos (d. h. ohne Nebenstaubfäden).

1121. **A. ursinum L.**, Bären-L. Sturm Heft 41. Stengel blattlos, stumpf-3kantig; *Blätter lang-gestielt, breit elliptisch-lanzettlich;* Blüthenscheide 1klappig, beim Aufblühen 2—3spaltig; Dolde kapseltragend, gleich hoch, locker; Staubgefässe zahnlos, kürzer als die Blüthenhülle. ♃. Schattige, feuchte Wälder selten. In feuchten Waldungen der Aue, aber daselbst oft in zahlloser Menge z. B. bei Burg Liebenau, zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, bei Horburg, im Bärgrunde bei Kötzschlitz, bei Naumburg auf der Giekauer und Gröbitzer Wiese in der Nähe des Baches, in der Gotsche zwischen Paupitzsch und Niemegk nördlich von Delitzsch. April. Mai. Blume schneeweiss, stark nach Knoblauch riechend. Höhe $^3/_4$—1′.

1122. **A. fallax Don.**, trüglicher L. Zwiebel auf einem wagrechten Wurzelstock sitzend, mit ganzen Häuten bedeckt; *Stengel* blattlos, *oberwärts scharfkantig; Blätter ungestielt, schmal-linealisch,* ungefähr von der Breite des Schaftes, unterseits schwachnervig, kiellos; Blüthenscheide 1klappig, beim Aufblühen 2—3spaltig; Dolde kapseltragend; *Staubgefässe zahnlos, länger als die Blüthenhülle.* ♃. Hügel, Felsen stets auf Kalk stellenweise. Auf Anhöhen bei Röglitz, im Bienitz, auf Bertram's Berge bei Wettin, bei Naumburg auf Kalkhügeln, besonders am Pfortenberge häufig, an den Schmonschen Bergen. Juli. Aug. A. angulosum Jacq. A. acutangulum β. montanum und γ. calcareum Mert. u. Koch. A. montanum Schmidt. Blume rosenroth. Höhe 1′. Blätter 1—2 Linien breit, getrocknet durchscheinend, mit stärkeren und schwächeren Nerven durchzogen, der mittlere aber nicht dicker.

1123. **A. acutángulum Schrad.**, scharfkantiger L. Zwiebel auf einem wagrechten Wurzelstock sitzend, mit ganzen Häuten bedeckt; *Stengel* blattlos, *oberwärts scharfkantig; Blätter ungestielt, schmal-linealisch,* ungefähr von der Breite des Schaftes, unterseits 5nervig und durch den hervortretenden Mittelnerven scharf-gekielt; Blüthenscheide 1klappig, beim Aufblühen 2—3spaltig; Dolde fast gleich hoch, kapseltragend; *Staubgefässe zahnlos, so lang als die Blüthenhülle.* ♃. Nasse Wiesen häufig z. B. auf der grossen Wiese zwischen Halle und Beuchlitz, auf Wiesen zwischen Halle und Nietleben, einzeln am Schwalchloche hinter Kröllwitz, oft in zahlloser Menge beisammen, so im Riethe zwischen Artern und Nikolausrieth. Juni — Aug. A. angulosum Pollich und der meisten Autoren. Blume rosenroth. Höhe 1′. Ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber ausser den angegebenen Merkmalen durch den verdickten Mittelnerv der Blätter unterschieden.

b. Stengel unten oder bis zur Mitte mit Blättern besetzt.

1. Staubgefässe sämmtlich zahnlos, über dem Grunde der Blüthenhüllblätter eingefügt.

1124. **A. oleraceum L.**, Gemüse-L. Sturm Heft 34. Stengel stielrund, bis zur Mitte mit Blättern besetzt; Blätter linealisch, rinnenförmig, nach der Spitze zu flach, unterseits vielriefig; Blüthenscheide 2klappig, *die eine Klappe sehr lang-geschnäbelt; Dolde zwiebeltragend; Staubgefässe zahnlos, ungefähr so lang als die Blüthenhülle*; Blätter der Blüthenhülle stumpf, mit

einem Spitzchen. ♃. Gebüsche, Waldränder, Hecken nicht gerade selten. Im Frenzelholze bei Lieskau, im Lindberge, zwischen Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz, in Weinbergen vor Röglitz, am Bienitz, häufig bei Naumburg und Freiburg, im Hagen bei Esperstedt u. s. w. Juni. Juli. Blume grünlich-weiss oder röthlich mit einem grünen oder purpurrothen Rückenstreifen. Höhe 1—2′. Aendert bisweilen mit hohlen Blättern ab und ferner:

a) angustifolium Koch: Blätter sehr schmal, 1—1½ Linien breit und daher mehr rinnenförmig.

b) latifolium Koch: Blätter flach, 3 Linien breit; A. carinatum Pollich. A. oleraceum β. complanatum Fries.

Hierher gehört auch A. carinatum bei Spreng. hal. ed. 1. und Wallr. sched. p. 132, nicht Lin., wie Wallr. fälschlich citirt, denn dieses kommt im Gebiete nicht vor.

2. Staubgefässe beiderseits am Grunde mit einem kurzen, stumpfen Zahne versehen.

1125. **A. strictum Schrad.**, steifblätteriger L. Rchb. pl. crit. V. Abb. 591. Zwiebelhäute zuletzt netzig-faserig; Stengel stielrund, am Grunde mit Blättern besetzt; Blätter linealisch, oberseits rinnenförmig, nach der Spitze zu flach; unterseits fast halbstielrund, glatt, schwach-nervig; Blüthenscheide 2klappig; *Dolde* fast kugelförmig, *kapseltragend; Staubgefässe abwechselnd am Grunde beiderseits 1zähnig*, Zähne viel kürzer als der Staubfaden. ♃. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 158 an Bergen bei Nebra als selten angegeben; ob diese Bestimmung richtig ist, kann der Verfasser nicht behaupten, fast möchte er mit Wallr. daran zweifeln. Juli. A. reticulatum Presl. A. volhynicum Bess. A. suaveolens Gaud. Blume hellroth. Höhe 1′.

1126. **A. sativum L.**, Knoblauch. *Zwiebel* aus vielen, *eiförmig-länglichen*, kleinen *Zwiebelchen* zusammengesetzt und von einer gemeinschaftlichen Haut eingeschlossen; Stengel stielrund, bis zur Mitte mit Blättern besetzt; *Blätter* breit-linealisch, *flach*, *schwach-rinnenförmig;* Blüthenscheide 1klappig, sehr lang-geschnäbelt, hinfällig; *Dolde zwiebeltragend; Staubgefässe abwechselnd am Grunde beiderseits 1zähnig*, Zähne viel kürzer als der Staubfaden. ♃. Wird zum Küchengebrauche häufig gebaut. Juli. Aug. Blume schmutzig-weiss. Höhe 2′ und darüber. OFF. radix Allii.

1127. **A. Ophioscórodon Don**, Perl-L., Perlzwiebel. *Zwiebel* aus vielen *rundlich-eiförmigen*, kleinen *Zwiebelchen* zusammengesetzt; Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert; *Blätter* breit-linealisch, *flach;* Blüthenscheide 1klappig, sehr lang-geschnäbelt, hinfällig; *Dolde zwiebeltragend; Staubgefässe abwechselnd am Grunde beiderseits 1zähnig*, Zähne viel kürzer als der Staubfaden. ♃. Wird zum Küchengebrauche auch unter dem Namen Rockenbolle, Rocambole bisweilen gebaut. Juli. Aug. Ist vielleicht nur Abart der vorigen Art.

3. Porrum Tournef. Staubgefässe abwechselnd 3fach-haarspitzig, die mittlere Haarspitze den Staubbeutel tragend, die seitenständigen fadenförmig, oft gedreht.

1128. **A. Porrum L.**, gemeiner L., Porrei oder Porree. Stengel stielrund, bis zur Mitte mit Blättern besetzt; *Blätter flach; Dolde kapseltragend*, kugelförmig; Blüthenhüllblätter am Kiele rauh; Staubgefässe etwas länger als die Blüthenhüllblätter, die 3 inneren 3fach-haarspitzig, *die mittlere Haarspitze den Staubbeutel tragend*, halb so lang als der Staubfaden selbst. ⊙ und ♃. Wird zum Küchengebrauche häufig gebaut. Juni. Juli. Blume blass-purpurroth. Höhe 1—2′.

1129. **A. rotundum L.**, runder L. Zwiebel aus zahlreichen, von einer Haut eingeschlossenen Zwiebelchen gebildet; Stengel stielrund, bis zur Mitte mit Blättern besetzt; *Blätter flach; Dolde kapseltragend*, kugelförmig; die seitenständigen Blüthenstiele viel kürzer; *Blüthenhüllblätter am Kiele rauh, länger als die Staubgefässe;* die 3 inneren Staubgefässe 3fach-haarspitzig, die mittlere Haarspitze den Staubbeutel tragend, fast 3mal kürzer als der Staubfaden selbst. ♃. Dürre Abhänge, Weinberge selten. Bei Naumburg in Weinbergen zerstreut z. B. an der Henne, selten in den Weinbergen bei Freiburg, an der Steinklippe bei Wendelstein selten, ebenso an den Bergen bei Schmon; soll nach Schwabe fl. anh. auch bei Bernburg und Sandersleben vorkommen. Juli. Aug. Blume purpurroth. Höhe 1—2′.

1130. **A. sphaerocéphalum L.**, rundköpfiger L. Zwiebel aus zahlreichen, von einer Haut eingeschlossenen Zwiebelchen gebildet; Stengel bis zur Mitte mit Blättern besetzt; *Blätter halbstielrund*, oberseits tief-rinnenförmig; *Dolde kapseltragend*, kugelförmig; *Blüthenhüllblätter am Kiele glatt, kürzer als die Staubge-*

fässe; die 3 inneren Staubgefässe 3fach-haarspitzig, die mittlere Haarspitze den Staubbeutel tragend, halb so lang als der Staubfaden selbst. ♃. Auf Aeckern unter dem Getreide selten. Bei Sandersleben über dem Pregel am Wege nach Arnstedt, häufiger zwischen Alsleben und dem Vorwerk Zeitz, von Schwabe auch bei Dessau am Kornhause angegeben. Juni. Juli. Blume purpurroth. Höhe 1—2′. Die Blätter sind zuweilen am Grunde hohl.

1131. **A. Scorodóprasum L.**, mit Ausschluss der Var. β., Schlangen-L. Stengel bis zur Mitte mit Blättern besetzt; *Blätter flach*, am Rande rauh; Blüthenscheide 2—3klappig, Klappen sich sogleich in eine lange, dick-stielrunde Spitze verschmälernd; *Dolde zwiebeltragend; Staubgefässe kürzer als die Blüthenhülle*, die 3 inneren 3fach-haarspitzig, die mittlere Haarspitze den Staubbeutel tragend, halb so lang als der Staubfaden selbst. ♃. Zwischen Gebüsch, in Wäldern, an Waldrändern häufig z. B. im Lindberge, in der Dölauer Heide, im Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz u. s. w. Juni. Juli. A. arenarium Sm. Blume dunkelpurpurroth. Höhe 2—3′.

1132. **A. vineale L.**, Weinbergs-L. Stengel bis zur Mitte mit Blättern besetzt; *Blätter stielrund*, oberseits schmal-rinnenförmig, inwendig hohl; Blüthenscheide 2klappig, Klappen aus breitem Grunde sich in eine pfriemliche Spitze verschmälernd; *Dolde zwiebeltragend; Staubgefässe länger als die Blüthenhüllblätter*, die 3 inneren 3fach-haarspitzig, die mittlere Haarspitze den Staubbeutel tragend, länger als der Staubfaden selbst. ♃. Aecker, Weinberge, auf Sandboden. Bei Halle auf Aeckern hin und wieder. Juni. Juli. A. arenarium L. fl. suec. nach Fries. Blume purpurroth. Stengel dünner und schlanker, 1—1½′ hoch. Das Köpfchen ist klein, oft blos zwiebeltragend.

B Blätter stielrund oder halbstielrund, vollkommen röhrenförmig.

1133. **A. Schoenóprasum L.**, Schnittlauch. Stengel blattlos oder am Grunde wenigblätterig, stielrund; *Blätter* linealisch, pfriemlich, *gleichförmig-stielrund* oder nur ein wenig zusammengedrückt, *vollkommen röhrenförmig*, so lang oder fast so lang als der Stengel; Blüthenscheide 2klappig, fast so lang als die Dolde; *Dolde kapseltragend,* fast kugelförmig, *Blüthenhüll-*

blätter lanzettlich, spitz, *länger als die zahnlosen Staubgefässe.* ♃. Wird zum Küchengebrauche häufig gebaut. Juni. Juli. Blume hellpurpurroth. Höhe ½—1′.

1134. **A. Ascalónicum L.**, Schalotte. Stengel gleichförmig-stielrund, am Grunde beblättert; *Blätter pfriemlich, gleichförmig-stielrund, vollkommen röhrenförmig;* Blüthenscheide 2klappig, kürzer als die kapsel- oder zwiebeltragende, kugelförmige Dolde; *Staubgefässe ein wenig länger als die Blüthenhüllblätter, die inneren am Grunde beiderseits kurz-1zähnig.* ♃. Wird zum Küchengebrauche hin und wieder gebaut. Juni. Juli. Blume bläulich, kommt jedoch nur selten zur Blüthe. Höhe ½—¾′.

1134. **A. Cepa L.**, gemeine Zwiebel. *Stengel* am Grunde beblättert, *unter der Mitte bauchig-aufgeblasen;* Blätter vollkommen röhrenförmig, stielrund, bauchig, kürzer als der Stengel; Blüthenscheiden kürzer als die kapseltragende, kugelförmige Dolde; *Staubgefässe länger als die Blüthenhüllblätter*, *abwechselnd am Grunde beiderseits kurz-1zähnig.* ♃. Zum Küchengebrauche überall gebaut. Juni. Juli. Blume weisslich. Höhe 2—3′. OFF. radix Cepae.

1135. **A. fistulosum L.**, röhrenförmiger L., Winterzwiebel. *Stengel* am Grunde beblättert, *in der Mitte aufgeblasen;* Blätter vollkommen röhrenförmig, stielrund, bauchig; Blüthenscheide länger als die kapseltragende, kugelförmige Dolde; *Staubgefässe zahnlos, länger als die Blüthenhüllblätter.* ♃. Zum Küchengebrauche gebaut. Juni. Juli. Blume weisslich mit grünlichem Kiele. Höhe 1—1½′. Die Blüthenstiele sind nur 2—3mal so lang als die Blüthe, während sie dieselbe bei der vorigen Art um das 6—8fache an Länge übertreffen.

3. Gruppe. Hemerocallideen R. Br. Tagblumengewächse. Blüthenhülle 1blätterig, getheilt; Kapselfächer wenigsamig; Samen von mannigfacher Gestalt, bei den einheimischen mit einer schwarzen Samenhaut.

451. Múscari Tournef. Bisamhyacinthe (Pflanzenname bei Clusius).

1136. **M. comosum Mill.**, schopfblüthige B. Blätter linealisch, rinnenförmig, kürzer als der Schaft; *Blüthen* kantig-walzenförmig, *die unteren entfernt, wagrecht-abstehend*, die oberen länger-gestielt, aufrecht,

genähert, schopfförmig, unfruchtbar. ♃. Bergwälder, Haine, Weinberge, sehr zerstreut. Bei Halle nicht selten z. B. in der Dölauer Heide am Bischofsberge, im Frenzelholze bei Lieskau, im Lindberge, Zorgs, im Mittelholze, fehlt im ganzen östlichen und südlichen Gebiete bis Weissenfels und findet sich auch bei Naumburg nur sparsam an Weinbergen dem Fischhause gegenüber, in Wäldern bei Müchelu, bei Allstedt im Hagen gleich hinter dem Bürgerhause häufig, bei Hettstedt. Mai. Juni. Hyacinthus comosus L. Blume bläulich, am Grunde und der Spitze olivengrün, die oberen unfruchtbaren nebst den Blüthenstielen und der Spitze des Schaftes violett oder lebhaft blau. Höhe 1—1½′.

1137. **M. botryoïdes Mill.**, Trauben-B. Sturm Heft 7. Blätter lanzettlich-linealisch, rinnenförmig, nach dem Grunde etwas verschmälert, *aufrecht-abstehend*, länger oder kürzer als der Schaft; Blüthen fast rundlich-eiförmig, *überhängend*, *zuletzt mässig entfernt*, die obersten aufrecht, unfruchtbar. ♃. In Weinbergen sehr selten, nur bei Weissenfels und Naumburg in den Weinbergen bei Burgwerben, Eulau, an der Henne, aber daselbst zahlreich. April. Mai. Hyacinthus botryoides L. Blume schön blau, mit weisslichen Zähnen. Höhe 4—6″.

Spreng. gibt hal. ed. 2. p. 160 für diese seltene Pflanze gar keinen besonderen Standort an und in Folge dessen findet sich bei Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 79 die Mittheilung, dass sie bei Halle nicht selten sei, während sie doch in einem grossen Umkreise von Halle gar nicht vorkommt.

Muscari racemosum Mill. wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 160 in Weinbergen bei Seeburg als selten angegeben. Da jedoch seit langer Zeit stets vergeblich nach dieser Pflanze gesucht ist, so kann sie nicht wieder aufgenommen werden.

CVII. Familie. *Colchicaceen* DC. Zeitlosengewächse.

452. Cólchicum L. Zeitlose (Pflanzenname bei Dioscorides).

1138. **C. autumnale L.**, Herbst-Z. Hayne Arzneigew. V, 45. Rchb. Abb. 849. 850. Zwiebel mehr-

blüthig; Blätter sich nach den Blüthen entwickelnd, breit-lanzettlich, spitz, steif; Röhre der Blüthenhülle 5- oder 6mal so lang als der Saum, Zipfel lanzettlich, mit wellenförmigen Nerven, die äusseren verkehrt-eiförmig-lanzettlich; Staubgefässe wechselweise länger und höher eingefügt. ♃. Auf feuchten Wiesen und Triften gemein z. B. auf Wiesen vor und hinter Nietleben, zwischen Dölau und der Heide, auf Wiesen im Görz bei Wörmlitz und mit Ausnahme des nordöstlichen Gebietes nicht selten. Blüht von Aug. — Octob., die Blätter und Frucht aber erst im folgenden Frühjahre erscheinend. Blume fleischfarben. Höhe 6″. OFF. radix, flores et semen Colchici.

453. Tofieldia Huds. Tofieldie (nach dem Engländer Tofield benannt; der Name ist daher viersylbig auszusprechen).

1139. **T. calyculata Wahlenb.**, kelchblüthige T. Abb. 930. 931. Stengel aufrecht, am Grunde beblättert, oberwärts kahl oder mit einigen kleinen Blättern besetzt, an der Spitze eine Aehre tragend; grundständige Blätter schmal-linealisch-schwertförmig, verschmälert-zugespitzt, vielnervig; Blüthenstielchen sehr kurz, am Grunde mit einer länglichen, und unter der Blüthe mit einem kelchförmigen, 3lappigen Deckblatte besetzt. ♃. Sumpfige, besonders torfhaltige Wiesen, selten. Auf sumpfigen Wiesen bei Rückmarsdorf in der Nähe der Chaussee zahlreich, auf Wiesen zwischen Nemsdorf und Querfurt, an der Benndorfer Mühle nördlich von Delitzsch, von Schwabe auch bei Radegast angegeben. Juli. Aug. T. palustris Hoppe und Sternb. Anthericum calyculatum var. α. L. Blüthen gelblich. Höhe $^1/_2$ — $^3/_4$′.

CVIII. Familie. *Juncaceen* Bartling. Binsengewächse.

454. Juncus L. Binse (Pflanzenname bei Plinius).

A. Nichtblühende Halme pfriemlich und nebst den blühenden knotenlos, am Grunde von blattlosen oder blättertragenden Scheiden eingeschlossen; Samen ohne Anhängsel; Spirre eigentlich endständig, aber wegen des unteren, aufrechten, eine Fortsetzung des Halmes darstellenden Hüllblattes oft seitenständig erscheinend.

1140. **J. conglomeratus L.**, geknäuelte B. Abb. 912. 913. *Halm blattlos*, fein-gerillt, mit ununterbrochenem Marke angefüllt; wurzelständige Scheiden blattlos; *Spirre seitenständig, doppelt-zusammengesetzt*, gedrungen; Blätter der Blüthenhülle lanzettlich, sehr spitz; Griffel fast fehlend; *Kapsel verkehrt-eiförmig, gestutzt, mit dem auf einem erhabenen Buckel sitzenden Grunde des Griffels endigend.* ♃. Sümpfe, Gräben, feuchte Plätze häufig z. B. zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide, bei Nietleben u. s. w. Mai. Juni, blüht früher als die folgende Art. Scheiden am Grunde des Halmes gelbbraun. Höhe 1—2′. Aendert mit lockerer, etwas ausgebreiteter Spirre ab.

1141. **J. effusus L.**, flatterige B. Abb. 920. *Halm blattlos*, ganz glatt, getrocknet fein-gerillt, mit ununterbrochenem Marke angefüllt; wurzelständige Scheiden blattlos; *Spirre seitenständig, doppelt-zusammengesetzt*, gedrungen; Blätter der Blüthenhülle lanzettlich, sehr spitz; Griffel fast fehlend; *Kapsel verkehrt-eiförmig, eingedrückt-gestutzt, mit dem kurzen, in einem Grübchen sitzenden Grunde des Griffels endigend.* ♃. Sümpfe, Gräben, feuchte Stellen gemein. Juni. Juli. Scheiden am Grunde des Halmes gelbbraun; Blüthen wie bei der vorigen Art 3männig. Höhe 1—2′. Aendert mit geknäuelter Spirre ab.

1142. **J. glaucus Ehrh.**, meergrüne B. Abb. 922. *Halm blattlos*, tief-gerillt, *mit fächerförmig-unterbrochenem Marke angefüllt;* wurzelständige Scheiden blattlos; *Spirre seitenständig, doppelt zusammengesetzt*, gedrungen; Blätter der Blüthenhülle lanzettlich, sehr spitz; Griffel bemerklich; *Kapsel länglich-elliptisch*, stumpf, stachelspitzig. ♃. Gräben, feuchte Triften häufig z. B. an Wegrändern vor der Dölauer Heide, vor Seben u. s. w. Juni—Aug. Scheiden am Grunde des Halmes schwarz-purpurroth; Halme meergrün; Blüthen 6männig. Höhe 1—2′.

1143. **J. filiformis L.**, fadenförmige B. Abb. 919. *Halm blattlos, fadenförmig*, überhängend, glatt, getrocknet fein-gerillt; wurzelständige Scheiden blattlos; *Spirre seitenständig, meist 7blüthig;* Blätter der Blüthenhülle lanzettlich, spitz; *Griffel fast fehlend; Kapsel rundlich*, sehr stumpf, kurz-stachelspitzig. ♃. Nasse, sumpfige, besonders etwas torfhaltige Wiesen und dürrer Sandboden sehr zerstreut. Fehlt in der Nähe von Halle, im ganzen südöstlichen, südlichen und west-

lichen Gebiete mit Ausnahme der Grenze bei Wiehe nach Wallr. und bei Ober Schmon unweit Querfurt nach Spreng., im nordöstlichen Gebiete dagegen häufig z. B. bei Dessau, im Walde zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, auf Wiesen an der Benndorfer Mühle, bei Paupitzsch häufig. Juni. Juli. Höhe bis 1′.

B. Nichtblühende Halme fehlend und statt dieser nichtblühende Blätterbüschel; Blüthen in Köpfchen, die Köpfchen an der Spitze des Halmes einzeln, oder zu zweien, eines über dem anderen oder viele in einer Rispe; Samen ohne Anhängsel.

1144. **J. obtusiflorus Ehrh.**, stumpfblüthige B. Abb. 901. Halm 2—3blätterig und nebst den Scheiden und *Blättern stielrund*, letztere fächerförmig-röhrig; *Spirre endständig, doppelt-zusammengesetzt*, spreizend; die stengelständigen Aestchen zurückgebrochen; *Blätter der Blüthenhülle gleich, abgerundet-stumpf*, ungefähr so lang als die eiförmige, spitze Kapsel. ♃. Gräben, Quellen, Teiche sehr zerstreut. In einem Sumpfe zwischen Halle und Nietleben links von der Chaussee sparsam, auf Sumpfwiesen vor Bennstedt, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz häufig, fehlt bei Weissenfels und Naumburg; findet sich auf Sumpfwiesen zwischen Bibra und dem Walde Namens Hahn, in Gräben zwischen Querfurt und Weidenbach häufig. Juli. Aug. J. bifolius Hoppe. J. divergens Koch und Ziz. Blüthenhüllblätter fast silberweiss. Höhe 1½—3′.

1145. **J. lamprocarpus Ehrh.**, glänzendfrüchtige B. Abb. 902—904. Halm 2—3blätterig, nebst den Scheiden und *Blättern rundlich-zusammengedrückt;* Blätter fächerförmig-röhrig, mit starken, äusserlich bemerkbaren, knotenförmigen Querwänden, *die Glieder getrocknet glatt oder sehr schwach-gerillt; Spirre endständig, doppelt-zusammengesetzt*, abstehend oder spreizend; *Blätter der Blüthenhülle gleichlang, gerade, an der Spitze kurz-stachelspitzig*, die äusseren spitz, die inneren stumpf, alle kürzer als die eiförmig-lanzettliche, stachelspitzige Kapsel. ♃. Gräben, Teiche, Bäche, feuchte Wiesen gemein. Juli. Aug. J. aquaticus Roth. J. articulatus α. und β. L. Die Blüthen und Blüthenköpfchen sind meist grösser als an der folgenden Art. Höhe 1—3′. Aendert mit strohgelben und

schwärzlichen Blüthenköpfchen und mit niederliegendem und wurzelndem oder fluthendem Stengel ab.

1146. **J. silvaticus Reichard,** spitzblüthige B. Abb. 910. Halm 2—3blätterig, nebst den Scheiden und *Blättern rundlich zusammengedrückt;* Blätter fächerförmig-röhrig, mit starken, aussen deutlichen Querwänden, *die Glieder glatt oder getrocknet sehr fein gerillt; Spirre endständig, doppelt-zusammengesetzt,* gespreizt; *Blätter der Blüthenhülle zugespitzt-begrannt, die inneren länger,* an der Spitze zurückgebogen, alle kürzer als die eiförmige, zugespitzt-geschnäbelte Kapsel. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, Wälder seltener als die vorige Art. Juli. Aug. J. acutiflorus Ehrh. J. subnodulosus Schrank. Höhe 1—2′. Aendert ab:

b) brevirostris Nees: Blüthenköpfchen doppelt so gross, weniger zahlreich, auch die Blüthen grösser; Kapsel von der Länge der Blüthenhülle.

1147. **J. atratus Krocker,** schwarzblüthige B. Abb. 909. 910. Halm 2—3blätterig, nebst den Scheiden und *Blättern rundlich-zusammengedrückt;* Blätter fächerförmig-röhrig, mit schwachen, aussen undeutlichen Querwänden, *die Glieder getrocknet tief-gerillt; Spirre endständig, doppelt-zusammengesetzt,* abstehend; *Blätter der Blüthenhülle zugespitzt-begrannt, die inneren länger,* an der Spitze etwas zurückgebogen, ungefähr von der Länge der eiförmigen, zugespitzt-geschnäbelten Kapsel. ♃. Bisher nur auf der Grenze an der Ziegelscheune von Gundorf und an feuchten Stellen der Waldwiesen bei Leutzsch beobachtet, aber gewiss weiter verbreitet. Juli. Aug. J. melananthos Rchb. J. septangulus Peterm. Halme 2—3′ hoch, aufsteigend, Blätter 7kantig, stärker und dicker als bei J. silvaticus; Blüthen glänzend, schwarz, fast doppelt so gross als an der vorigen Art.

1148. **J. supinus Mönch,** Sumpf-B. Abb. 882—886. Halm fadenförmig; *Blätter fast borstenförmig, oberseits schmal-rinnenförmig,* unterseits gewölbt; Aeste der *endständigen Spirre* verlängert, fast einfach; Blüthenköpfchen entfernt; Blätter der Blüthenhülle lanzettlich, kürzer als die längliche, *stumpfe,* stachelspitzige *Kapsel,* die äusseren spitz, die inneren stumpf; *Staubgefässe so lang als der Staubbeutel.* ♃. Gräben, torfhaltige Wiesen, Moräste, wenig betretene Waldwege stellenweise. In den Sümpfen bei Lieskau häufig, fehlt bei Naumburg; an Triften bei Bibra häufig, bei Des-

sau, in der Sprödaer Heide bei Delitzsch. Juli. Aug. J. uliginosus *α*. Meyer. J. bulbosus L. Spec. ed. 1. J. subverticillatus Wulf. J. verticillatus Pers. Halme $^1/_3$—1′ lang. Aendert mit liegendem, wurzelndem und verlängertem, im Wasser fluthendem Halme ab.

1149. **J. capitatus Weigel**, kopfblüthige B. Abb. 862. Halm blattlos; Wurzelblätter borstenförmig, am Grunde rinnenförmig; *Blüthenköpfchen endständig*, einzeln oder ein zweites und drittes gestieltes; *Blätter der Blüthenhülle* eiförmig-lanzettlich, *zugespitzt-haarspitzig, länger als die eiförmige, stumpfe Kapsel.* ♃. Sandige, feuchte Aecker, überschwemmt gewesene, kiesige Flussufer sehr selten, nur bei Dessau an den Ufern der Mulde und Elbe. Juni—Aug. Höhe nur 2—4″.

C. Nichtblühende Halme fehlend, statt dieser Blätterbüschel; Blüthen einzeln, entfernt oder ebensträussig und eine endständige Rispe bildend; Samen ohne Anhängsel.

1150. **J. squarrosus L.**, sparrige B. Abb. 893. *Halm* etwas kantig, *blattlos*, am Grunde mit Blattscheiden umgeben; *Blätter linealisch, rinnenförmig*, abstehend, starr; Spirre endständig, zusammengesetzt, mit ebensträussigen Aesten; Blätter der Blüthenhülle eiförmig-lanzettlich, spitz oder etwas stumpf, so lang als die verkehrt-eiförmige, stumpfe, stachelspitzige Kapsel; *Staubfäden 4mal kürzer als der Staubbeutel.* ♃. Torfboden, Torfwiesen, feuchte, torfhaltige Wälder sehr zerstreut. Auf torfhaltigem Boden zwischen der Kreuzschäferei und der Dölauer Heide, ebenso zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide rechts vom Kröllwitz-Dölauer Wege, fehlt im ganzen südlichen und südwestlichen Gebiete; findet sich auf der Wüste bei Ziegelrode in der Nähe der Querfurt-Arternschen Chaussee, zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, bei Benndorf. Juli. Aug. Höhe bis 1′.

1151. **J. compressus Jacq.**, zusammengedrückte B. Abb. 890—892. *Halm* zusammengedrückt, *in der Mitte 1blätterig; die Wurzelblätter und das stengelständige Blatt linealisch, rinnenförmig;* Spirre endständig, zusammengesetzt; Aeste aufrecht; Aestchen ebensträussig; *Blätter der Blüthenhülle* eiförmig-länglich, sehr stumpf, *fast um die Hälfte kürzer als die fast kugelförmige Kapsel;* Griffel halb so lang als der Fruchtknoten. ♃. Feuchte Grasplätze, Wiesen, Triften

ten häufig z. B. an der Mühle in Trotha, am Wege zwischen Trotha und Seben, auf einer Wiese zwischen Dölau und der Heide u. s. w. Juli. Aug. J. bulbosus L. Spec. ed. 2. nach Sm. und der meisten Autoren. Höhe ½—1'. Blüthenhüllblätter gelbbraun, auf dem Rücken mit einem breiten grünen Streifen, breit weisslich berandet; Narben hell-fleischroth.

1152. **J. Gerardi Loisl.**, Gerard's B. Abb. 888. 889. *Halm* fast stielrund, *in der Mitte 1blätterig; Wurzelblätter und das stengelständige Blatt linealisch, rinnenförmig;* Spirre endständig, zusammengesetzt; Aeste aufrecht, Aestchen ebensträussig; *Blätter der Blüthenhülle* eiförmig-länglich, sehr stumpf, *fast so lang als die länglich-ovale, etwas 3seitige Kapsel;* Griffel so lang als der Fruchtknoten. ♃. Feuchte, besonders salzhaltige Wiesen und Triften stellenweise. Auf einer Wiese zwischen Dölau und der Heide, häufig bei Dieskau, sehr häufig am salzigen See zwischen Wansleben und Röblingen, zwischen Langenbogen und Rollsdorf, auf salzhaltigen Triften bei Kötschau, fehlt bei Naumburg; bei Bibra auf einer Sumpfwiese am Wege nach Borkersrode, bei Aschersleben zerstreut. Juli. Aug. J. bottnicus Wahlenb. Höhe ½—1'. Blüthenhüllblätter dunkler als an der vorigen Art, kastanienbraun, auf dem Rücken grün, schmal weisslich berandet; Narben dunkelroth.

1153. **J. Tenageia Ehrh.**, zarte B. Abb. 923. 924. *Halm* 1—2*blätterig;* Blätter borstenförmig, am Grunde rinnenförmig; *Aeste der Spirre* verlängert, 2spaltig, *abstehend; Blüthen einzeln, entfernt;* Blätter der Blüthenhülle eiförmig-lanzettlich, spitz und stachelspitzig, so lang oder ein wenig länger als die *rundliche*, sehr stumpfe *Kapsel* ⊙. Ueberschwemmt gewesene Stellen, veraltete, nasse Wiesenwege, feuchter Sandboden sehr zerstreut. In der Aue bei Döllnitz und Burg Liebenau, auf überschwemmten Wiesen bei Wansleben, von Schwabe bei Alt-Jesnitz angegeben. Juni — Aug. J. Vaillantii Thuill. J. gracilis Lej. Höhe 3—8''.

1154. **J. bufonius L.**, Kröten-B. Abb. 872—876. *Halm beblättert;* Blätter borstenförmig, am Grunde rinnenförmig; *Aeste der Spirre* verlängert, 2spaltig, *aufrecht; Blüthen einzeln, entfernt;* Blätter der Blüthenhülle lanzettlich, zugespitzt, bemerklich länger als die *längliche*, stumpfe *Kapsel.* ⊙. Gräben, Weg- und

Wiesenränder, feuchte Aecker überall ganz gemein. Juli. Aug. Höhe 2 — 9''. Blüthenhüllblätter weiss berandet.

455. Lúzula DC. Marbel (ein von DC. zuerst gebrauchter Name, welcher nach Flor. franç. III. p. 158 sq. aus dem angeblich bei J. Bauhin vorkommenden Gramen luzulae gebildet ist).

1155. **L. pilosa Willd.**, behaarter M. Abb. 848. 849. Wurzelblätter lanzettlich, am Rande langhaarig, Stengelblätter weit kleiner; *Blüthen in einfacher, ebensträussiger Spirre, einzeln stehend, lang-gestielt;* Spirrenäste 1 — 3blüthig, aufrecht, *die oberen nach dem Verblühen zurückgebrochen;* Samen an der Spitze mit einem grossen, sichelförmigen Anhängsel. ♃. Bergwälder meist nicht selten, nur bei Halle sparsam. Im Bergholze, im Bienitz, in den Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Lodersleben, Allstedt, Eisleben häufig. April. Mai. L. vernalis DC. Juncus vernalis Ehrh. J. pilosus *α.* L. Blüthenhüllblätter braun, breit weisslich berandet. Höhe ½ — 1'.

1156. **L. albida DC.**, weisslicher M. Abb. 854. Wurzel- und Stengelblätter läng-linealisch, am Rande langhaarig; *Blüthen in mehrfach-zusammengesetzter Spirre, an der Spitze der Spirrenästchen meist zu 4 beisammenstehend, sehr kurz-gestielt;* das unterste oder die untersten Hüllblättchen meist länger als die Spirre; Blätter der Blüthenhülle spitz, länger als die Kapsel; *Staubbeutel fast sitzend;* Samen ohne Anhängsel. ♃. In höher gelegenen Wäldern häufig. Juni. Juli. Juncus albidus Hoffm. J. pilosus *ε.* L. J. nemorosus *α.* Pollich. Höhe 2 — 3'. Blüthen weisslich oder:

b) rubella Hoppe: Blüthen röthlich oder kupferfarben.

1157. **L. campestris DC.**, gemeiner M. Abb. 831 — 833. *Wurzelstock* schief, *kurz kriechend;* Blätter linealisch, am Rande lang behaart, zuletzt kahl werdend; *Blüthen in kurzen, rundlich-eiförmigen Aehren,* die endständige Aehre ganz kurz, die seitlichen lang gestielt und etwas nickend; Blätter der Blüthenhülle zugespitzt, länger als die rundliche, stumpfe, stachelspitzige Kapsel; *die entleerten Staubbeutel 3mal länger als ihr Staubfaden;* Samen am Grunde mit einem kegelförmigen Anhängsel. ♃. Heiden, Triften, Grasplätze, Raine, Anhöhen überall gemein. März — Mai.

Juncus campestris L. J. nemorosus Host. Blüthen heller oder dunkler braun. Die am Grunde aufsteigenden Halme sind 4—10″ hoch.

1158. **L. multiflora Lejeune**, vielblüthiger M. Abb. 838. *Wurzelstock büschelförmig;* Blätter linealisch, am Rande lang behaart, zuletzt kahl werdend; *Blüthen in rundlich-eiförmigen Aehren;* die endständigen Aehren kurz, die seitenständigen lang und steif gestielt; Blätter der Blüthenhülle zugespitzt, stachelspitzig, länger als die rundliche, stumpfe, stachelspizzige Kapsel; *die entleerten Staubbeutel kaum etwas länger als ihr Staubfaden;* Samen am Grunde mit einem kegelförmigen Anhängsel. ♃. Heiden, Triften, trockene Waldstellen häufig. Mai, fängt erst zu blühen an, wenn die vorhergehende Art verblüht ist. J. multiflorus Ehrh. J. erectus Pers. Die aufrechten Halme 1—2′ hoch. Scheint von der vorigen Art wirklich specifisch verschieden zu sein.

CIX. Familie. *Cyperaceen* Juss. Cypergrasgewächse.

1. Gruppe. Cypereen. Aechte Cypergrasgewächse. Blüthen zwitterig; Bälge 2reihig.

456. Cypérus L. Cypergras (Pflanzenname bei Theophrast).

1159. **C. flavescens L.**, gelbliches C. Abb. 662—664. Wurzel faserig; Halm stumpf-3kantig, am Grunde von Blattscheiden umgeben; *Spirre zusammengesetzt,* meist gedrängt, mit büschelförmigen Aehrchen; Hülle meist 3blätterig, länger als die Dolde; Aehrchen lanzettlich, zusammengedrückt-flach; Bälge länglich-eiförmig, dicht dachziegelförmig; *Narben* 2; *Nüsschen rundlich-eiförmig*, zusammengedrückt. ⊙. Feuchte Triften und Wiesen, auf nassem Sand-, Lehm- und Torfboden sehr zerstreut. Auf der grossen Wiese nach Spreng., auf Wiesen bei Döllnitz, Ermlitz, am Bienitz, bei Dessau zerstreut, bei Oranienbaum an der Scholicker Lache unweit Jüdenberg. Juli. Aug. Bälge gelblich, mit grünem, vor der Spitze verschwindendem Rückenstreife. Höhe 2—6″.

1160. **C. fuscus L.**, schwarzbraunes C. Abb. 667. Wurzel faserig; Halm spitz-3kantig, am Grunde

von Blattscheiden umgeben; *Spirre fast doppelt-zusammengesetzt*, mit büschelförmigen Aehrchen; Hülle meist 3blätterig, länger als die Dolde; Aehrchen linealisch, zusammengedrückt-flach; Bälge länglich-eiförmig, zuletzt etwas abstehend nnd etwas entfernt; *Narben* 3; *Nüsschen elliptisch*, nach beiden Enden verschmälert, scharf-3kantig. ⊙. Gräben, Teichränder, feuchte Wiesen, torfhaltige Orte stellenweise. An Gräben auf der Wiese an der Steinmühle, in der Aue bei Döllnitz, am Bienitz, an Wiesengräben bei Giekau unweit Naumburg selten, weit häufiger im nordöstlichen Gebiete bei Dessau und Oranienbaum. Juli. Aug. Pycreus flavescens P. B. Bälge schwarzbraun, mit schmalem, grünem, in die Spitze auslaufendem Rückenstreife. Höhe 3—6′.

457. Schoenus L. Kopfriet (von σχοῖνος, Strick, weil aus einer Simsenart dieses Namens Stricke verfertigt wurden).

1161. **Sch. ferrugineus L.**, rostbraunes K. Abb. 676. Halm stielrund, blattlos; Blätter grundständig, pfriemlich, viel kürzer als der Halm; Köpfchen aus 2—3 Aehrchen bestehend, an der Spitze des Halmes seitenständig; das äussere Hüllblatt steif-aufrecht; unterständige Borsten 3—5. ♃. Moorboden, Torfsümpfe sehr selten; nur an der Benndorfer Mühle nördlich von Delitzsch und nach Schwabe bei Radegast. Mai. Juni. Aehrchen schwarzbraun. Höhe bis 1′.

Schoenus nigricans L., bei welchem die Köpfchen aus 5—10 Aehrchen zusammengesetzt und endständig sind, wird von Schwabe in Torfsümpfen bei Radegast angegeben.

2. Gruppe. Scirpeen. Simsengewächse. Blüthen zwitterig; Bälge von allen Seiten her dachziegelig-aufeinanderliegend.

458. Rhynchóspora Vahl. Moorsimse (äus ῥύγχος, Rüssel, Schnabel, und σπορά, Same, gebildet, eigentlich Schnabelsame, die Gestalt der Nüsse bezeichnend).

1162. **Rh. alba Vahl**, weisse M. Abb. 678. *Wurzel faserig*; Halm 3seitig-beblättert; Blätter schmallinealisch; Aehrchen fast ebensträussig-geknäuelt, *Büschel ungefähr so lang als die Hülle*; unterständige Borsten 10, von der Länge der Nuss. ♃. Sumpfige, torfhaltige Orte sehr zerstreut. In der Dölauer Heide nach

Dölau und Lieskau zu, an Teichrändern zwischen Osterfeld und Meinweh, häufiger bei Dessau, bei Benndorf. Juli. Aug. Schoenus albus L. Aehrchen während der Blüthezeit weiss. Höhe ½—1′.

1193. **R. fusca Roem. u. Schult.**, braune M. Abb. 677. *Wurzelstock kriechend;* Halm 3seitig, beblättert; Blätter borstenförmig; Aehrchen kopfförmig-geknäuelt; *Büschel vielmal kürzer als die Hülle;* unterständige Borsten 3, doppelt so lang als die Nuss. ♃. Torfsümpfe sehr selten, nur in der Heide und den Sümpfen bei Lieskau. Juni. Juli. Schoenus fuscus L. Aehrchen während der Blüthezeit braun. Höhe ½′.

459. Heleocharis R. Br. Riet (von ἕλος, Sumpf, und χάρις, Anmuth, eigentlich Sumpfzierde oder Freundin des Sumpfes).

1164. **H. palustris R. Br.**, Sumpf-R. Abb. 704. Wurzelstock kriechend; Halm stielrund, etwas zusammengedrückt; *Aehrchen* endständig, einzeln, *länglich;* Bälge ziemlich spitz, *der unterste* nicht über die folgenden hinausragend, *das halbe Aehrchen umfassend;* Narben 2; *Nuss* verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, glatt, *an den Rändern abgerundet-stumpf.* ♃. Sümpfe, Gräben, Teiche, stehende Gewässer gemein. Juni—Aug. Scirpus palustris L. Nüsse bräunlich. Höhe ½—1½′.

1165. **H. uniglumis Link**, breitschuppiges R. Abb. 703. Wurzelstock kriechend; Halm stielrund; *Aehrchen* endständig, einzeln, *länglich;* Bälge ziemlich spitz, *der unterste* nicht über die folgenden hinausragend, rundlich, *das Aehrchen ganz umfassend;* Narben 2; *Nuss* verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, glatt, *an den Rändern abgerundet-stumpf.* ♃. Nasse, torfhaltige Wiesen etwas seltener als die vorige Art. Bei Dieskau, Kl. Dölzig, am Bienitz, Kötschau u. s. w. Juni—Aug. Scirpus tenuis Schreb. Nüsse bräunlich. Höhe ½′. Ist vielleicht nur Abart der vorigen Art.

1166. **H. ovata R. Br.**, eiförmiges R. Abb. 700. 701. Wurzel faserig; *Halm* stielrund, *getrocknet feingerillt; Aehrchen* endständig, einzeln, *rundlich oder breit-eiförmig;* Bälge breit-eiförmig, abgerundet-stumpf, der unterste nicht über die folgenden hinausragend, das halbe Aehrchen umfassend; Narben 2; *Nuss* verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, glatt, *scharf-berandet; Borsten anderthalbmal so lang als die Nuss.* ♃. Am Rande stehender Gewässer, an überschwemmt ge-

wesenen Plätzen sehr selten; nur bei Leutzsch und bei Dessau, früher auch bei Passendorf gefunden. Juli. Aug. Scirpus ovatus Roth. S. capitatus Schreb. S. multicaulis Gaud. Nüsse strohgelb. Höhe ½'.

1167. **H. acicularis R. Br.**, nadelförmiges R. Abb. 695. Wurzel kriechend; Halm dünn borstenförmig, gefurcht-4seitig; *Aehrchen* endständig, einzeln, *eiförmig;* Bälge eiförmig, stumpf, der unterste nicht über die folgenden hinausragend; Narben 3; *Nuss* länglich, *fein-vielrippig.* ⊙. Sumpfige Orte, am Rande stehender Gewässer nicht gerade selten. Auf der Wiese an der Steinmühle sparsam, häufiger in Lachen zwischen Ammendorf und Schkopau, zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, bei Naumburg an der Saale und in Lachen der Aue u. s. w. Juni — Aug. Scirpus acicularis L. Limnochloa acicularis Rchb. Höhe 1 — 4''.

460. Scirpus L. Simse (Pflanzenname bei Plinius).

A. Aehrchen endständig, einzeln am Ende des Halmes oder der Halmäste, aber die Aeste nicht rispig.

1168. **Sc. pauciflorus Lightfoot**, armblüthige S. Abb. 707. 708. Halm stielrund, am Grunde *mit blattlosen Scheiden;* Aehrchen endständig, einzeln, eiförmig; *Bälge* stumpf, *grannenlos*, der unterste grösser, das Aehrchen ganz umfassend, mit einem vor der Spitze verschwindenden Nerven durchzogen; Narben 3; Nuss 3seitig, glatt; *Borsten ein wenig kürzer als die Nuss.* ♃. Sumpfige, besonders torfhaltige Wiesen zerstreut. Auf einer torfhaltigen Wiese zwischen der Kreuzschäferei und der Heide, häufiger in den Sümpfen bei Lieskau, am salzigen See zwischen Wansleben und Rollsdorf, bei Aschersleben stellenweise, bei Dessau und Oranienbaum häufig, ebenso im Torfstiche an der Benndorfer Mühle. Juni. Juli. Sc. Baeothryon Ehrh. Höhe 2 — 6''.

1169. **Sc. parvulus Roem. u. Schult.**, kleine S. Abb. 706. Halm stielrund, inwendig querwandig; *Scheiden sehr dünnhäutig, blattlos;* Aehrchen endständig, einzeln, eiförmig-länglich; *Bälge* stumpf, *grannenlos;* Narben 3; Nuss 3seitig, glatt; *Borsten länger als die Nuss.* ⊙. Ueberschwemmt gewesene Stellen am Rande von Seen sehr selten, nur am salzigen See und zwar an dem sogenannten Binnensee bei Rollsdorf, einzeln auch am nördlichen Rande des salzigen Sees zwi-

schen Erdeborn und Rollsdorf und am süssen See. Sc. nanus Spreng. Sc. humilis Wallr. Nur 1—2″ hoch.

Die Pflänzchen hängen durch einen unterirdischen haarfeinen Wurzelstock zusammen und senden nach allen Seiten ähnliche haarfeine, einfache Ausläufer, welche mit einer kleinen, fast knollenartigen, etwas sichelförmig-gekrümmten, zugespitzten Knospe endigen. Nur äusserst selten tragen sie reife Früchte.

B. Spirre trugseitenständig, indem das grössere Hüllblatt sich aufrichtet und eine Fortsetzung des Halmes darstellt; Aehrchen einzeln oder mehre in einem Büschel oder viele einzeln am Ende der Rispenäste oder daselbst büschelförmig-gehäuft; Blätter der Hülle und wenn sie vorhanden sind, des Halmes halbstielrund oder 3kantig-rinnenförmig.

a. Bälge an der Spitze ganz, stachelspitzig.

1170. **Sc. setaceus L.**, borstenförmige S. Abb. 711. 712. Halm fadenförmig, dünn, stielrund; *Aehrchen einzeln, zu zweien oder dreien*, trug-seitenständig; das Hüllblatt vielmal kürzer als der Halm, aufrecht, zuletzt etwas zurückgebogen; Bälge stumpf, mit einem Stachelspitzchen; Narben 3; *Nuss* zusammengedrückt, *längsrippig;* Borsten meist fehlend. ⊙. Ueberschwemmte Plätze, Teichränder, Wiesen, besonders auf feuchtem Sandboden stellenweise. Zwischen der Irrenanstalt und der Dölauer Heide, zwischen Kröllwitz und Lettin, auf sandigen Triften bei Bibra, bei Dessau stellenweise. Juli. Aug. Isolepis setacea R. Br. Höhe 1—4″. Aendert ab:

b) clathratus Rchb. Abb. 713.: Aehrchen einzeln, meist länger als das sehr kurze Hüllblatt, Nuss schwach querwellig-gegittert, so sehr selten, nur an der Saale bei Naumburg. Die Abart hat ganz die Tracht von Sc. Savii Sebast. und Maur.

1171. **Sc. supinus L.**, liegende S. Abb. 715. Halm stielrund; *Aehrchen büschelförmig*, sitzend, trug-seitenständig; das Hüllblatt aufrecht, ungefähr so lang als der Halm; Bälge stumpf, fein stachelspitzig; Narben 3; *Nuss* 3seitig, *quer-runzelig;* Borsten fehlend. ⊙. Ueberschwemmte Plätze sehr selten. Mit Sicherheit nur bei Aschersleben an den Teichen nach Hecklingen zu; bei Kattau und Werdershausen zwischen Löbejün und Gröbzig jetzt zweifelhaft. Juli. Aug. Halme

4—6″ lang, die mittleren aufrecht, die seitlichen ausgebreitet.

b. Bälge ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Bucht.

1172. **Sc. lacustris L.**, See-S. Abb. 722. Halm stielrund; Spirre zusammengesetzt, trug-seitenständig; das grössere Hüllblatt aufrecht; Aehrchen büschelförmig-gehäuft, Büschel gestielt und sitzend, *Bälge glatt*, fransig, ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Bucht; *Narben* 3; Nuss 3seitig, glatt; unterständige Borsten rückwärts feinstachelig. ♃. Stehende und langsam fliessende Gewässer gemein z. B. bei Dieskau sehr häufig. Juni. Juli. Höhe 4—8′.

1173. **Sc. Tabernaemontani Gmel.**, Tabernämontans-S. Abb. 723. Halm stielrund; Spirre zusammengesetzt, trug-seitenständig; das grössere Hüllblatt aufrecht; Aehrchen büschelförmig-gehäuft; Büschel gestielt und sitzend; *Bälge punktirt-rauh*, fransig, ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Bucht; *Narben* 2; Nuss fast 3seitig-gewölbt, glatt; unterständige Borsten rückwärts fein stachelspitzig. ♃. An und in Teichen, Gräben verbreitet, obgleich etwas seltener als vorige Art. An den Teichen bei Dieskau, in Gräben vor Bennstedt, an den Dömeken bei Wansleben, in Gräben bei Kl. Dölzig und neben der Chaussee zwischen Dölzig und Rückmarsdorf, bei Kötschau, Schladebach, in Sümpfen des Ziegelroder und Lodersleber Forstes, bei Artern u. s. w. Juni. Juli. Sc. glaucus Sm. Der meergrüne Halm ist meist 3—5′ hoch.

c. Spirre endständig, zusammengesetzt. Blätter des Halmes und der Hülle grasartig.

1174. **Sc. maritimus L.**, Meerstrands-S. Abb. 726. Halm 3kantig, beblättert; *Spirre zusammengesetzt;* Aehrchen büschelförmig; Büschel gestielt und sitzend; *Hülle flachblätterig; Bälge* an der Spitze stachelspitzig und 2*spaltig;* Läppchen spitz, gezähnelt; Narben 3; unterständige Borsten rückwärts steifhaarig. ♃. Seen, Teiche, Lachen besondes auf salzhaltigem Boden nicht selten. Einzeln an einem kleinen Teiche vor dem Geistthore rechts von der Chaussee, an Gräben zwischen Halle und Nietleben und vor Bennstedt, an den Teichen in Schkopau, bei Röglitz, Möritzsch, Kl. Liebenau, Kl. Dölzig, Kötschau, in der Aue bei Naumburg, bei Artern, sehr häufig am salzigen und süssen See u. s. w. Juli. Aug. Höhe 1—3′. Aendert ab:

b) compactus Krock. Abb. 727.: Aehrchen alle sitzend, geknäuelt, so am salzigen See bei Wansleben.

1175. **Sc. silvaticus L.**, Wald-S. Abb. 731. Halm 3kantig, beblättert; *Spirre ebensträussig, mehrfach-zusammengesetzt;* Aehrchen büschelförmig; Büschel gestielt und sitzend; *Hülle flachblätterig; Bälge stumpf, feinstachelspitzig;* Narben 3; unterständige Borsten gerade, rückwärts-steifhaarig. ♃. Feuchte Wiesen, Sümpfe, Gräben häufig z. B. bei Seben, im Gebüsch vor Gutenberg, zwischen Döllnitz und Burg Liebenau und bei Naumburg an der kleinen Saale, bei Bibra auf sumpfigen Wiesen häufig u. s. w. Juni. Juli. Höhe 1—3′.

1176. **Sc. radicans Schkuhr**, wurzelnde S. Abb. 732. Halm 3kantig, beblättert; *Spirre ebensträussig, mehrfach-zusammengesetzt;* Aehrchen alle gestielt; *Hülle flachblätterig; Bälge stumpf, ohne Stachelspitzchen*; Narben 3; unterständige Borsten zusammengedreht, glatt. ♃. Flussufer, sumpfige Wiesen sehr zerstreut. An der stillen Elster bei Osendorf sparsam, an der Elster zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Dessau häufiger z. B. im Thiergarten, Georgengarten. Juli. Aug. Höhe 2—4′. Es entspringen stets mehre Halme aus einem Punkte, von denen die unfruchtbaren nach der Blüthezeit sich verlängern, 2—4′ lang werden und in einem Bogen herabgekrümmt an ihrer Spitze wurzeln; die Aehrchen sind länger und spitzer als bei Sc. silvaticus.

D. Aehrchen in einer zusammengedrückten, 2zeiligen, endständigen Aehre.

1177. **Sc. compressus Pers.**, zusammengedrückte S. Abb. 693. Halm undeutlich-3seitig, beblättert; Blätter unterseits-gekielt; *Aehre 2zeilig;* Aehrchen 6—8blüthig; *unterständige Borsten rückwärts-stachelig.* ♃. Nasse, besonders moorige Wiesen, Gräben. Auf einer Wiese unmittelbar hinter den Gärten bei Nietleben, bei Lieskau, Gutenberg, sehr häufig zwischen Wansleben und Röblingen, bei Kl. und Gross Dölzig, an den Quellen zwischen Rückmarsdorf und dem Bienitz, bei Kötschau häufig, fehlt bei Naumburg, auf sumpfigen Wiesen bei Bibra, an einem Bache zwischen Oberschmon und dem Walde häufig, bei Sandersleben auf einer Wiese am sogenannten Stall, bei Mosigkau unweit Dessau. Juni—Aug. Sc. Caricis Retz. Sc.

caricinus Schrad. Schoenus compressus L. Carex uliginosa L. Blysmus compressus Panzer. Halm 4—10'' lang.

1178. **Sc. rufus Schrad.**, braunrothe S. Abb. 694. Halm stielrund; Blätter kiellos; *Aehre 2zeilig*; Aehrchen 2—5blüthig; *Borsten aufrecht-weichhaarig oder fehlend.* ♃. Salzhaltige Wiesen sehr selten. Auf Salzwiesen bei Dieskau, Wansleben, am süssen See bei Seeburg, bei Hecklingen und Stassfurt. Juni. Juli. Schoenus rufus Huds. Blysmus rufus Link. Höhe 4—9'' hoch. Gewöhnlich hat die Pflanze ein einziges Hüllblatt, welches so lang als die Aehre ist, sie ändert aber ab:

b) bifolius Wallr.: Aehren von einem doppelten Hüllblatte gestützt, so mit der gewöhnlichen Form bei Wansleben und Stassfurt.

461. Erióphorum L. Wollgras (ein bei Theophrast vorkommender Pflanzenname, welcher aus ἔριον, Wolle, und φέρειν, tragen, zusammengesetzt ist, wegen der unterständigen, nach dem Verblühen verlängerten Borsten).

1179. **E. vaginatum L.**, scheidenförmiges W. Abb. 686. Wurzel faserig; *Halm blattlos*, vom Grunde bis zur Mitte mit 2—3 gedunsenen Scheiden besetzt, oberwärts 3seitig; Blätter grundständig, fadenförmig, am Rande rauh; *Aehrchen einzeln* an der Spitze des Halmes, länglich-eiförmig; unterständige Borsten zahlreich, nach dem Verblühen verlängert und eine lange weisse Wolle bildend. ♃. Auf Moor- und Torfboden sehr selten. In Torfsümpfen bei Schierau südlich von Dessau, bei Oranienbaum an mehreren Stellen z. B. an der Kolonie Gnadicke, an der Luchwiese in der Nähe der Brückmühle, zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld, nach Spreng. auch bei Oberschmon. April. Mai.

1180. **E. latifolium Hoppe**, breitblätteriges W. Abb. 691. 692. Halm stumpf-3seitig; *Blätter* ziemlich breit-linealisch, *flach*, an der Spitze 3kantig, am Rande rauh; *mehre Aehrchen* an der Spitze des Halmes; *Blüthenstiele rückwärts stachelig;* unterständige Borsten nach dem Verblühen verlängert und eine lange weisse Wolle bildend. ♃. Sumpfige, besonders torfhaltige Wiesen, nicht allgemein verbreitet. Auf Sumpfwiesen bei Dölau, bei Gutenberg unter dem Tannen-

berge, zwischen Pfitzenburg und Wansleben, auf torfhaltigen Wiesen bei Möritzsch, Kl. Dölzig, am Bienitz, bei Kötschau; fehlt bei Naumburg und im Riethe bei Allstedt, dagegen im nordöstlichen Gebiete häufig. April. Mai. E. polystachyum *β*. L. E. pubescens Sm. Höhe 1 — 2′.

1181. **E. angustifolium Roth**, schmalblätteriges W. Abb. 689. 690. Halm ziemlich stielrund; *Blätter* schmal-linealisch, *oberseits rinnenförmig*, an der Spitze 3kantig, am Rande fast glatt; *mehre Aehrchen* an der Spitze des Halmes; *Blüthenstiele glatt;* unterständige Borsten zahlreich, nach dem Verblühen verlängert und eine lange weisse Wolle bildend. ♃. Sumpfige Wiesen häufiger als die vorige Art z. B. auf Sumpfwiesen bei Dölau, Bennstedt, Gutenberg, schon unmittelbar vor der Stadt an der sogenannten faulen Wiese u. s. w. April. Mai. E. polystachyum *α*. L. Höhe ½ — 1½′.

1182. **E. gracile Koch**, schlankes W. Abb. 687. 688. Halme undeutlich-3seitig; *Blätter 3kantig*, am Rande etwas rauh; *mehre Aehrchen* an der Spitze des Halmes; *Blüthenstiele filzig-rauh;* unterständige Borten zahlreich, nach dem Verblühen verlängert uud eine lange weisse Wolle bildend. ♃. Torfsümpfe sehr selten. Wird von Wallr. zwischen Leimbach und Ziegelrode und von Spreng. zwischen Rothenschirmbach und Hornburg angegeben; der Verfasser hat es im Gebiete noch nicht gefunden. Mai. Juni. E. triquetrum Hoppe. Höhe 1′.

3. Gruppe. Cariceen. Seggengewächse. Blüthen eingeschlechtlich.

462. Carex L. Segge (Pflanzenname bei Virgil).

A. Psyllophorae Loisl. Flohseggen. Aehrchen einzeln auf der Spitze des Halmes. Granne an dem Fruchtgrunde fehlend.

a. Narben 2; Aehrchen 2häusig.

1183. **C. dioica L.**, zweihäusige S. Abb. 522. *Wurzel ausläufertreibend; Blätter und Halme kahl; das Aehrchen endständig, einzeln, 2häusig;* Narben 2; Früchte ziemlich aufrecht, eiförmig, vielnervig, oberwärts am Rande rauh. ♃. Sumpfige, schwammige, torfhaltige Wiesen sehr selten. Auf Wiesen zwischen Gross Dölzig und Möritzsch, an den Quellen zwischen dem Bie-

nitz und Rückmarsdorf, sparsam auf der torfhaltigen Wiese an der Benndorfer Mühle. Blüht im April. Mai, aber erst Ende Juni mit reifen Früchten. C. Linnaeana Host. Höhe nur 3—6″.

Für diese seltene Pflanze gibt Spreng. ed. 2. p. 402 zwar die sumpfigen Wiesen bei Seben und Gutenberg als Standorte an, aber daselbst findet sich nur C. Davalliana Sm. und Wallr. hat Sched. p. 491 nachgewiesen, dass Sprengel die C. dioica immer verkannt und eine Form der C. Davalliana Sm. für die C. dioica gehalten habe.

1184. **C. Davalliana Sm.**, Daval'sche S. Abb. 523. *Wurzel faserig; Blätter am Rande nebst den Halmen rauh; das Aehrchen endständig, einzeln, 2häusig;* Narben 2; Früchte zurückgekrümmt-abstehend, länglich-lanzettlich, fein-vielnervig, oberwärts am Rande etwas rauh. ♃. Sumpfige, torfhaltige Wiesen selten. Auf Wiesen vor dem Sebenschen Busche sparsam, weit häufiger auf den sumpfigen Wiesen bei Gutenberg unter dem Tannenberge, bei Möritzsch, bei Gr. Dölzig, zwischen Kl. Dölzig und dem Bienitz, auf torfhaltigen Wiesen an der Benndorfer Mühle, fehlt im ganzen südlichen, westlichen und nördlichen Gebiete. April. Mai. Höhe meist 1′. Aendert mit aufrechten, der Spindel angedrückten Früchten ab, welche Form Spreng. nach Wallr. für C. dioica L. ausgegeben hat.

b. Narben 2; Aehrchen mannweibig.

1185. **C. pulicaris L.**, flohsamige S. Abb. 524. Wurzel ausläufertreibend; Blätter borstenförmig; *das Aehrchen endständig, einzeln, mannweibig, oberwärts männlich;* Narben 2; *Früchte entfernt, länglich, nach beiden Enden verschmälert,* nervenlos, zurückgebogen; Bälge abfallend. ♃. Torfhaltige Wiesen sehr selten, bisher nur zwischen Pouch und Crina östlich von Bitterfeld gefunden. Mai. Juni. C. psyllophora L. Höhe meist 6″.

c. Narben 3.

1186. **C. obtusata Liljeblad**, ährige S. Abb. 528. 529. Wurzel ausläufertreibend; Blätter linealisch, flach, grasgrün; *das Aehrchen endständig, einzeln, linealisch, mannweibig,* oberwärts männlich; Narben 3; *Früchte länger als der Balg, eiförmig oder elliptisch,* gedunsen, glänzend, *in einen* stielrunden, glatten, an

der Spitze weissen und durchscheinenden *zweispaltigen Schnabel* zugespitzt. ♃. Auf trockenem, feinsandigem Boden im Bienitz, besonders an der Südwestseite häufig. Mai. C. spicata Schkuhr. Höhe 6″.

Diese äusserst seltene Pflanze wird zuerst von Wohlleben (supplem. ad Leyss. flor. hal. p. 38) unter dem Namen C. Leucoglochin erwähnt und als Standort die sumpfigen Wiesen bei Gutenberg dem Tannenberge gegenüber angegeben. Von Wohlleben erhielt darauf Schkuhr (Beschreibung und Abbildung der Riedgräser p. 11) ein Exemplar dieser Pflanze durch den Apotheker Kohl in Halle, bildete es in seiner Caricologie ab, konnte aber keine Exemplare mit reifen Früchten erhalten. Dies Schkuhr'sche Exemplar befindet sich noch jetzt in seiner zu Halle aufbewahrten Sammlung der Seggengräser. Sprengel gibt in der Flora hal. ed. 1. p. 258 als Standort für diese Pflanze die schwammige Wiese bei Gutenberg unter dem Tannenberge an und in der 2. Aufl. S. 402 fügt er als zweiten Standort den Bienitz bei Kl. Dölzig hinzu. An dem ersten Standorte, der schwammigen Wiese bei Gutenberg wächst aber nur C. Davalliana Sm., welche bisweilen mit mannweibigen Aehren vorkommt und eine solche Form liegt im Sprengel'schen Herbario unter der Bezeichnung: „C. spicata Schk. Gutenberg d. 23. Mai 1829"; auch hat Prof. Kunze nur diese Form der C. Davalliana Sm. für C. spicata Schkuhr aus Sprengel's Händen empfangen. Sprengel hat also die ächte C. spicata Schk. nie bei Halle gefunden und immer mit C. Davalliana Sm. verwechselt, was um so begreiflicher ist, da er sogar eine andere Form der C. Davalliana Sm. für die ganz bekannte C. dioica L. halten konnte, wie dies oben nachgewiesen ist; er hat also aus der einen Segge, der C. Davalliana Sm. drei Arten construirt!! Was nun aber die Angabe bei Wohlleben betrifft, so muss der Verfasser annehmen, dass eine Verwechselung des Standortes stattgefunden habe, da C. spicata Schk. nur auf lockerem, feinsandigem Boden, aber nicht auf sumpfigen Wiesen vorkommt. Wenn endlich auch Wallr. sched. p. 492 diese Pflanze für die Flora von Halle, zwar ohne bestimmten Standort angibt, indem er sagt: „gramen agro halensi et lipsiensi forsan proprium" und darunter etwa die schwammige Wiese bei Gutenberg verstanden wissen will, so muss sich auch bei ihm ein Irrthum eingeschlichen haben.

B. Vigneae. Vigneen. Aehrchen mannweibig, in einer ununterbrochenen oder unterbrochenen Aehre, mit einem Deckblatte gestützt, von denen das unterste oft in ein Blüthenblatt übergeht.

a. Narben 2; Aehrchen oberwärts männlich.

1. Wurzel lange Ausläufer treibend.

1187. **C. arenaria L.**, Sand-S Hayne Arzneigew. V, 7. Rb. Abb. 551. Wurzel lange Ausläufer treibend; Halm oberwärts auf den Kanten rauh; *Aehre doppelt-zusammengesetzt*, länglich oder fast eiförmig, gedrungen und unterwärts unterbrochen, *die oberen Aehrchen männlich*, die unteren weiblich, die mittleren an der Spitze männlich; Narben 2; *Früchte* eiförmig, flach-gewölbt, 7—9*nervig*, von der Mitte an *mit einem verbreiterten*, feingesägt-rauhen, an dem 2spaltigen Schnabel hinaufziehenden *Flügel* eingefasst; Bälge zugespitzt, so lang als die Frucht. ♃. Auf Sandboden, besonders Flugsand sehr selten, nur bei Dessau, aber daselbst häufig. Mai. Juni. Höhe ½—1′. OFF. radix Caricis arenariae, Sarsaparillae germanicae s. Graminis majoris.

1188. **C. disticha Huds.**, zweizeilige S. Abb. 552. Wurzel ausläufertreibend; Halm an den Kanten rauh; *Aehre doppelt-zusammengesetzt*, länglich, gedrungen oder unterwärts unterbrochen; *die obersten und untersten Aehrchen weiblich, die mittleren männlich*; Narben 2; *Früchte* eiförmig, flach-gewölbt, 9—11*nervig, mit einem schmalen*, feingesägt-rauhen *Rande umgeben*, in einen 2zähnigen Schnabel, länger als der Balg; Bälge spitz, mit einem vor der Spitze verschwindenden Nerven. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben nicht selten z. B. auf der Wiese am Donnersberge hinter Kröllwitz, sehr häufig auf Wiesen zwischen Langenbogen und Rollsdorf u. s. w. Mai. Juni. C. intermedia Good. C. arenaria Leers. Höhe 1′ und darüber.

2. Wurzel einen dichten Rasen von Blättern und Halmen, aber keine oder sehr kurze Ausläufer treibend.

1189. **C. vulpina L.**, fuchsbraune S. Abb. 564. *Wurzel faserig*; Halm an den Kanten sehr rauh; *Aehren* doppelt-zusammengesetzt, *eiförmig-länglich* und gedrungen oder verlängert und unterbrochen; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; *Früchte sparrig-abstehend*, eiförmig, *flach-gewölbt*, in einen 2spaltigen, am Rande dicht-feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt, 6—7*nervig;* Bälge stachelspitzig, kürzer als die Frucht. ♃. Gräben, Teiche, Sümpfe nicht selten z. B. schon

im Chausseegraben zwischen Halle und Trotha, bei Seben u. s. w. Mai. Juni. Halm 1—2′ hoch. Aendert ab:

b) nemorosa Willd.: Bälge ausser einem grünen Rückenstreifen weisslich, am Rande bräunlich, dies ist C. nemorosa Willd. und Rebentisch, aber nicht Lumnitzer, so meist an bewaldeten, schattigen Stellen.

1190. **C. muricata L.**, nach Sm. und Wahlenb., sparrfrüchtige S. Abb. 561. 562. *Wurzelstock dicht-rasenförmig, ohne Ausläufer;* Halm an den Kanten oberwärts rauh; *Aehren* zusammengesetzt, *länglich*, gedrungen oder am Grunde unterbrochen; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; *Früchte sparrig*, die unteren fast wagrecht-abstehend, lanzettlich-eiförmig, *flach-gewölbt*, in einen am Rande dicht-feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt, *nervenlos* oder undeutlich nervig; Bälge stachelspitzig, kürzer als die Frucht. ♃. Wälder, Wiesen häufig. Mai. Juni. C. canescens Leers. C. spicata Huds. C. contigua Hoppe. Die sparrigen, endlich niedergebogenen Halme sind bis 1½′ lang. Aendert ab:

b) virens Lam.: Halme steif-aufrecht; Deckblätter blattartig; Aehren gewöhnlich mehr verlängert und unterbrochen; Bälge blässer; Früchte grün und oft ein wenig grösser: C. nemorosa Lumnitzer. C. muricata Hoppe, so in Hainen und Gebüschen.

1191, **C. teretiuscula Good.**, stielrundliche S. Abb. 572. *Wurzelstock schief, ein wenig kriechend;* Halm oberwärts rauh, 3kantig, *die Seiten ziemlich gewölbt; Aehren* zusammengesetzt oder *meist doppelt-zusammengesetzt, gedrungen-gehäuft;* Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; *Früchte* eiförmig, *höckerig-gewölbt*, glänzend, *nervenlos, glatt*, auf dem Rücken am Grunde etwas rillig, in einen 2zähnigen, am Rande feingesägt-rauhen Schnabel verschmälert; Bälge ungefähr so lang als die Frucht. ♃. Sumpfige, torfhaltige Wiesen sehr selten. An den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, von Spreng. hal. ed. 2. p. 405 auch auf den sumpfigen Wiesen am Loberbache bei Benndorf angegeben, wo der Verf. bisher nur C. paradoxa gefunden hat; von Schwabe bei Oranienbaum angezeigt. Mai. Juni. C. diandra Roth. C. paniculata β. Pollich. Höhe $^3/_4$—$1^1/_2$′.

1192. **C. paniculata L.**, rispige S. Abb. 574. *Wurzel faserig, dicht-rasenförmig;* Halm oberwärts sehr

rauh, 3kantig, *die Seiten flach*; Aehren rispig; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; Früchte eiförmig, höckerig-gewölbt, nervenlos, glatt, an dem Rücken am Grunde etwas rillig, in einen 2zähnigen, am Rande feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt; Bälge breit, silberweiss-berandet, ungefähr so lang als die Frucht. ♃. Sumpfige, schwammige, etwas torfige Wiesen, Gräben, Bäche stellenweise. An schattigen, sumpfigen Stellen in der Nähe der Teiche bei Dieskau, an Wiesenrändern bei Kl. Dölzig, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf; fehlt im südlichen und westlichen Gebiete; findet sich bei Aschersleben im See häufig, bei Dessau und Oranienbaum. Mai. Juni. Höhe 1—3′. Ist durch die breiten, silberweiss berandeten, glänzenden Bälge sogleich von der vorhergehenden und nachfolgenden Art zu unterscheiden.

1193. **C. paradoxa Willd.**, abweichende S. Abb. 573. *Wurzel faserig*, *dicht-rasenförmig*; Halme oberwärts sehr rauh, 3kantig, die Seiten etwas gewölbt; *Aehren rispig*, Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; *Früchte* eiförmig, *höckerig-gewölbt*, *auf beiden Seiten nervig-gerillt*, in einen 2zähnigen, am Rande feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt; Bälge so lang als die Frucht. ♃. Torfige Wiesen sehr selten. An einem Bache auf den Sumpfwiesen bei Gutenberg, bei Möritzsch, bei Kl. Dölzig, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Naumburg auf der Gröbitzer Wiese, am Loberbache bei der Benndorfer Mühle nördlich von Delitzsch, bei Allstedt im Bornthale, nach Spreng. auch im Sumpfe bei Lieskau, wo der Verf. bisher vergeblich gesucht hat. Mai. Juni. Bälge schmäler als an der vorigen Art, schmal weisslich berandet oder ganz unberandet. Höhe 1—2′.

b. Narbe 2; Aehrchen am Grunde männlich, in einer einfachen Aehre wechselständig.

1. Wurzel weit kriechend.

1194. **C. Schreberi Schrank.**, Schreber's S. Abb. 549. Wurzelstock weit kriechend; Aehre zusammengesetzt; *Aehrchen* meist 5, wechselständig, *gedrungen*, *gerade*, eiförmig-länglich, unterwärts männlich; Narben 2; *Früchte aufrecht*, *so lang als der Balg*, *länglich-eiförmig*, flach-gewölbt, *fast vom Grunde an am Rande feingesägt-wimperig*, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzt. ♃. Sonnige Anhöhen, trockene Grasplätze, Raine, Wiesen, Wegränder sehr häufig z. B. an

an den Pulverweiden, an der Bergschenke bei Kröllwitz und sonst gemein. April. Mai. C. praecox Schreb. Aehrchen dunkelbraun. Blätter meist schmäler als an der folgenden Art. Höhe meist ½′, an schattigen Stellen aber bis über 1′ hoch. Aendert ab:

b) pallida Lang: Bälge heller gefärbt, aber immer noch dunkler als die Aehrchen von C. brizoides, so in der Brenau bei Wettin.

1195. **C. brizoïdes L.**, zittergrasartige S. Abb. 548. *Wurzelstock weit kriechend*; Aehre zusammengesetzt, fast 2zeilig; *Aehrchen* meist 5, wechselständig, *genähert*, *gekrümmt*, länglich-lanzettlich, *alle mannweibig*, unterwärts männlich; Narben 2, *Früchte aufrecht*, *so lang oder meist länger als der Balg*, *lanzettlich*, flach-gewölbt, glatt, geschnäbelt-verschmälert, *am Rande vom Grunde an feingesägt-wimperig*; Schnabel 2spaltig. ♃. Feuchte Wälder, schattige Stellen sehr zerstreut, aber meist zahlreich beisammen stehend (in anderen Gegenden grosse Plätze überziehend). In den Wäldern der Aue nicht selten z. B. zwischen Döllnitz und Burg Liebenau, zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, bei Naumburg im Mühlholze zwischen Schönburg und Wetau, weit häufiger im nordöstlichen Gebiete z. B. bei Dessau, Oranienbaum, zwischen Sollnitz und Kleutsch, zwischen Pouch und Rösa östlich von Bitterfeld. Mai. Juni. Aehrchen strohgelb. Blätter gelblich-grün. Der schlanke, dünne, schwankende Halm 1—1½′ hoch. Nach Lang sind auch die vollkommen reifen Früchte immer taub.

2. Wurzel einen dichten Rasen von Blättern und Halmen, aber keine oder nur sehr kurze Ausläufer treibend.

1196. **C. remota L.**, entferntährige S. Abb. 556. 557. Wurzelstock dichtrasentreibend und schief, etwas kriechend; Halm schlank und schwach in einem Bogen überhängend; Aehre zusammengesetzt, Aehrchen wechselständig, unterwärts männlich, *die 3—4 unteren entfernt*, *mit einem über den Halm hinausragenden Deckblatte gestützt*, alle einfach oder selten das unterste zusammengesetzt; Narben 2; Früchte aufrecht, flach-zusammengedrückt, in einen 2zähnigen, feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt, länger als der Balg. ♃. Feuchte, schattige Laubwälder, besonders an Bächen, nicht gerade selten. Im Sebener Busche; im Wörmlitzer Hölzchen einzeln, häufiger auf der Rabeninsel, sehr häufig in der Aue z. B. bei Burg Liebenau, bei Naumburg an

sumpfigen Stellen z. B. in der Nähe der alten Saale zwischen Almerich und Schulpforte, bei Eisleben im Helftaer Holze am Bache, bei Dessau, Mosigkau, Kochstedt, Oranienbaum, Bitterfeld, an der Benndorfer Mühle nicht selten. Mai. Juni. Höhe 1′ und darüber.

Nach Koch (Synops. ed. 2. p. 869) soll der Wurzelstock bei dieser Art keine Ausläufer haben und Rchb. hat (Deutschlands Flora Nr. 556 u. 557) zwei Abbildungen mit der Bezeichnung C. remota L. und C. remota repens Britting. gegeben, welche letztere Pflanze er als eigene Art aufstellen möchte. Lang hat indessen nachgewiesen, dass C. remota L. immer einen fast wagrechten, nur wenig schiefen Wurzelstock habe, wenn man sich nur die Mühe geben wolle, ihn vollständig auszugraben.

Carex axillaris Good. ist schon ausserhalb der Grenze bei Eilenburg beobachtet.

1197. **C. stellulata Good.**, sternförmige C. S. Abb. 560. Wurzel rasentreibend; Halm glatt oder an der Spitze seltener rauh; Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 4, ziemlich entfernt, unterwärts männlich; Narben 2; *Früchte sparrig-abstehend*, flach-gewölbt, eiförmig, *in einen 2zähnigen, feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt*, zart-nervig-gerillt; Deckblätter kürzer als die Aehrchen. ♃. Feuchte Wiesen, Wälder, Gräben häufig z. B. bei Dölau, Seeben, Gutenberg u. s. w. Mai. Juni. C. echinata Murray. C. muricata Pollich. Höhe ½—1′.

1198. **C. leporina L.**, Hasenpfoten-S. Abb. 554. Wurzel rasentreibend; Halm oberwärts rauh oder glatt; Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 6, wechselständig, genähert, rundlich-elliptisch, unterwärts männlich; Narben 2; *Früchte aufrecht*, flach-gewölbt, eiförmig, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzt, *nervig-gerillt und mit einem geflügelten*, feingesägt-rauhen, in die Spitze des Schnabels auslaufenden *Rande umzogen*. ♃. Wiesen, Wäder, Grasplätze häufig z. B. in der Dölauer Heide u. s. w. Juni. Juli. C. ovalis Good. Bälge braun oder grau-braun. Höhe ½—1′.

1199. **C. elongata L.**, verlängerte S. Abb. 565. Wurzel dichte Rasen treibend; Halm rauh; Aehre zusammengesetzt; Aehrchen wechselständig, genähert, walzenförmig, unterwärts männlich; Narben 2; *Früchte abstehend-lanzettlich*, zusammengedrückt, auf dem Rük-

ken ziemlich gewölbt, beiderseits *nervig-vielrillig, in einen fast ganzen*, am Rande etwas rauhen *Schnabel verschmälert*, länger als der eiförmige Balg, etwas zusammengekrümmt. ♃. Sumpfige Wiesen, Gräben stellenweise. Bei Döllnitz, häufiger zwischen Schkeuditz und Wehlitz, am Bienitz, häufig bei Dessau, an der Beundorfer Mühle sparsam. Mai. Juni. C. multiculmis Ehrh. Höhe 1 — 2′.

1200. **C. canescens L.**, weissgraue S. Abb. 546. Wurzel rasenförmig und kurze Ausläufer treibend; Aehre zusammengesetzt; *Aehrchen* 5 — 6, eiförmig, länglich, *etwas entfernt*, unterwärts männlich, das endständige am Grunde lang verschmälert; Narben 2; *Früchte* eiförmig, *fein gerieft*, zusammengedrückt, auf dem Rücken ziemlich gewölbt, *in einen kurzen, ausgerandeten, übrigens ungetheilten*, am Rande etwas rauhen Schnabel zugespitzt, länger als der Balg. ♃. Sumpfige Wiesen, Gräben, Lachen. Bei Dölau, besonders an den Sümpfen bei Lieskau, bei Kl. Dölzig, fehlt bei Naumburg. Mai. Juni. C. curta Good. C. cinerea Poll. C. elongata Leers. Bälge meist weisslich, selten gelblich. Höhe bis 1′.

C. Legitimae. Aechte Seggen. Die endständige Aehre männlich, die seitenständigen weiblich; seltener die endständige an der Spitze weiblich oder der männlichen mehr als eine.

a. Narben 2; Früchte schnabellos oder mit einem sehr kurzen, stielrunden, gestutzten oder schief-abgeschnittenen oder auch 2zähnigen Schnabel endigend.

1201. **C. stricta Good.**, steife S. Abb. 583. Wurzel dichte Rasen bildend, ohne Ausläufer; Halm steif-aufrecht, scharfkantig, rauh; *Blattscheiden sämmtlich netzartig-gespalten;* männliche Aehre 1 oder 2, weibliche 2 — 3, aufrecht, verlängert-walzenförmig, sitzend oder die unteren gestielt; Deckblätter am Grunde beiderseits geöhrelt, ohne Scheide, das untere blattartig; Narben 2; *Früchte* elliptisch, *flach, nervig*, kahl, sehr kurz geschnäbelt, Schnäbelchen stielrund, ungetheilt. ♃. Sumpfiger, schwammiger Boden, in Gräben dichte und grosse Rasen bildend, sehr selten; bisher nur in Gräben auf den Wiesen zwischen Kl. Dölzig und dem Bienitz beobachtet, aber daselbst sehr zahlreich. April. Mai. Früchte sogleich mit der Reife abfallend. Höhe 1½ — 2′.

1202. **C. vulgaris Fries**, gemeine S. Abb. 579 — 581. Wurzel locker rasenförmig und ausläufertreibend; Halm steif-aufrecht, scharfkantig, rauh; *Blattscheiden nicht netzartig-gespalten;* männliche Aehre 1, selten 2, weibliche 2 — 3, selten 4, aufrecht, länglich-walzenförmig, sitzend oder gestielt; Deckblätter am Grunde beiderseits sehr kurz geöhrelt, ohne Scheide, das untere blattartig, kürzer, selten so lang oder länger als der Halm; Narben 2; *Früchte* kahl, elliptisch, *vorne flach, auf dem Rücken ein wenig gewölbt und vielnervig,* sehr kurz geschnäbelt, Schnäbelchen stielrund, ungetheilt. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, Teiche überall gemein. April — Juni. C. acuta *α.* nigra L. C. cespitosa Good. und aller Autoren bis auf die neueste Zeit, aber nicht Lin. Höhe $^1/_4$ — 1′. Aendert vielfach ab, besonders ist die Form gynobasis bemerkenswerth, bei welcher die oberen weiblichen Aehren genähert, die unterste aber fast wurzelständig, sehr lang gestielt ist, so bei Dölau.

Die ächte C. cespitosa L. oder C. pacifica Drej. oder C. Drejeri O. F. Lang. oder C. neglecta Peterm., bei welcher die unteren Blattscheiden netzartig-gespalten und die Früchte nervenlos sind, ist bis jetzt noch nicht innerhalb der Grenzen des Gebietes gefunden, da die von Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 45 angegebenen Standorte am Bienitz an den Schambertsquellen und an Gräben auf Wiesen bei Kl. Dölzig sich nicht bestätigen.

1203. **C. acuta L.**, spitzkantige S. Abb. 584. 585. Wurzel ausläufertreibend; Halm steif-aufrecht, scharfkantig, rauh; *Blattscheiden nicht netzartig-gespalten;* männliche Aehren 2 — 3, weibliche 3 — 4, verlängert-walzenförmig, *die blühenden nickend*, die unterste länger oder kürzer gestielt; Deckblätter blattartig, am Grunde beiderseits sehr kurz-geöhrelt, ohne Scheide, *das unterste länger als der Halm;* Narben 2; *Früchte* kahl, elliptisch, zusammengedrückt, *etwas aufgeblasen, auf beiden Seiten ziemlich gewölbt, undeutlich nervig,* kurz und dünn geschnäbelt, Schnäbelchen stielrund, ungetheilt. ♃. Teiche, Gräben, Sümpfe, Flüsse gemein z. B. an der Saale bei Kröllwitz, an Teichen in der Nähe der Kreuzschäferei, an den Teichen bei Dieskau u. s. w. Mai. C. acuta *β.* ruffa L. C. gracilis Curt. Die reifen Früchte fallen früher ab als an C. vulgaris Fries. Höhe 2 — 3′.

b. Narben 3. Die endständige Aehre männlich oder mannweibig. Früchte schnabellos oder mit einem stielrunden, am Ende gestutzten oder schiefabgeschnittenen oder 2zähnigen Schnabel endigend.

1. Deckblätter nicht scheidenförmig oder nur sehr kurz-scheidenförmig. Früchte kahl.

1204. **C. Buxbaumii Wahlenb.**, Buxbaum's-S. Abb. 589. *Blattscheiden netzartig-gespalten; die endständige Aehre mannweibig, verkehrt-eiförmig, unterwärts männlich*, weibliche meist 3, die unterste kurz gestielt, entfernter, mit einem am Grunde beiderseits geöhrelten oder sehr kurz-scheidenförmigen Deckblatte; Narben 3; Früchte kahl, elliptisch, 3kantig, stumpf, sehr kurz geschnäbelt, Schnäbelchen stielrund, klein-2zähnig; Bälge haarspitzig. ♃. Sumpfige, besonders etwas torfhaltige Wiesen sehr selten, nur auf der Wiese zwischen Dölau und der Heide und auf Wiesen rechts vom Kröllwitz-Dölauer Wege, sehr sparsam auch am Rande ausgetrockneter Pfützen an der Südseite der Dölauer Heide. April. Mai. C. polygama Schk. C. subulata Schumach. Höhe 1′ und darüber.

Carex limosa L. wird von Spreng. hal. ed. 1. p. 263 in Sümpfen bei Lieskau und Schmon als selten angegeben, ist aber schon in der 2. Aufl. der Flora hal. ganz unerwähnt gelassen und auch in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet.

1205. **C. supina Wahlenb.**, niedrige S. Abb. 631. Wurzelstock kriechend; Halm 3seitig, rauh; männliche Aehre einzeln, linealisch-lanzettlich, *weibliche* 1—2, *genähert*, halb so lang, *rundlich*, *sitzend*, Deckblätter häutig, stengelumfassend, das unterste haarspitzig, oft blattartig; Narben 3; *Früchte kugelförmig-elliptisch, stumpf-3seitig, glänzend, ganz kahl*, in einen an der Spitze trockenhäutigen und 2lappigen Schnabel zugespitzt. ♃. Sonnige, kurzbegras'te Hügel selten, nur bei Halle verbreitet, obgleich Spreng. keinen Standort in der Nähe von Halle angibt. An der Bergschenke bei Kröllwitz, am Donnersberge und in der Nähe des Schwalchloches hinter Kröllwitz, einzeln am Bischofsberge in der Dölauer Heide, an mehren Stellen des Lindberges, auf Grasrainen zwischen Gutenberg und dem Mittelholze, auf dem Schweizerling bei Wettin, bei Goseck in der Nähe der Weinberge zwischen Weissenfels und Naumburg (der von Spreng. angegebene Standort bei Markrölitz ist dagegen jetzt sehr zweifelhaft und der von Rchb. bei Naumburg citirte ganz un-

richtig), bei Welbsleben unweit Aschersleben, fehlt im ganzen östlichen und nordöstlichen Gebiete. April. Mai. Höhe 3—6″.

2. Deckblätter nicht scheidenförmig oder sehr kurzscheidenförmig; Früchte weichhaarig oder filzig.

1206. **C. pilulifera L.**, pillentragende S. Abb. 632. Wurzel faserig; die fruchttragenden Halme auswärts nach der Erde gekrümmt; männliche Aehre einzeln, weibliche meist 3, genähert, rundlich, sitzend, *das untere Deckblatt* linealisch-pfriemlich, *nicht scheidenförmig*, *gänzlich blattartig*, aufrecht-abstehend; Narben 3; *Früchte* kugelig-verkehrt-eiförmig, 3seitig, kurz-geschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, *weichhaarig;* Bälge durch den auslaufenden Nerven kurz-stachelspitzig. ♃. In Wäldern, besonders Nadelwäldern, Heiden stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. an Abhängen zwischen dem Donnersberge und der Heide, in und an der Dölauer Heide häufig, im Bienitz, fehlt bei Naumburg; bei Dessau und Oranienbaum häufig. April. Mai. C. decumbens Ehrh. Der schlaffe Halm oft bis 1′ lang.

1207. **C. tomentosa L.**, filzige S. Abb. 638. Wurzel ausläufertreibend; Halme steif-aufrecht; männliche Aehre einzeln, weibliche 1—2, fast sitzend, walzenförmig, stumpf, *das untere Deckblatt* blattartig, sehr kurz-scheidenförmig, *wagrecht-abstehend;* Narben 3; *Früchte* kugelig-verkehrt-eiförmig, 3seitig, kurz-geschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, *kurzhaarig-filzig;* Bälge spitz, mit einem in die Spitze auslaufenden Nerven. ♃. Feuchte Wiesen stellenweise und meist nur sparsam beisammen. Auf der grossen Wiese nach Beuchlitz zu, auf der Wiese zwischen Dölau und der Heide, auf den Wiesen bei Gutenberg unter dem Tannenberge, im Gebüsch zwischen Döllnitz und Burg Liebenau und zwischen Collenbey und Burg Liebenau, auf feuchten Wiesen bei Kl. Dölzig und am Bienitz, bei Naumburg auf Wiesen und an waldigen Plätzen nicht selten z. B. über der Henne, auf den Pfortenwiesen u. s. w., bei Eisleben auf Wiesen nach Oberriesdorf zu, bei Aschersleben, Dessau und Oranienbaum stellenweise. Mai. Juni. C. sphaerocarpa Ehrh. Höhe 1′ und darüber. Aendert ab:

b) thuringiaca Schk.: weibliche Aehren an der Spitze männliche Blüthen tragend.

1208. **C. montana L.**, Berg-S. Abb. 633. *Wur-*

zel faserig, gedrungen-rasenförmig; männliche Aehre einzeln, weibliche 1—2, dicht genähert, eiförmig; *Deckblätter gänzlich häutig*, stengelumfassend, begrannt oder mit einer blattartigen Spitze versehen; Narbe 3; *Früchte* länglich-verkehrt-eiförmig, 3seitig, kurz-geschnäbelt, am Munde ausgerandet, *kurz-weichhaarig;* Bälge stumpf oder gestutzt, stachelspitzig. ♃. Schattige Wälder meist häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Lindberge, Mittel- und Bergholze, im Bienitz, bei Naumburg, Freiburg, Allstedt, Eisleben, Hettstedt in allen Wäldern. April. Mai. C. collina Willd. Bälge schwarzbraun; Blattscheiden purpurroth. Höhe 4—9″.

1209. **C. ericetorum Pollich**, Heide-S. Abb. 636. *Wurzel ausläufertreibend;* männliche Aehren einzeln, weibliche 1—2, genähert, eiförmig; *Deckblätter häutig*, stengelumfassend, spitz oder begrannt; Narben 3; *Früchte* verkehrt-eiförmig, 3seitig, sehr kurz-geschnäbelt, am Munde abgeschnitten, *weichhaarig; Bälge verkehrt-eiförmig, kurz-gewimpert, sehr stumpf, mit einem vor der Spitze verschwindenden Nerven.* ♃. Trockene, sandige Stellen, besonders auf Heideboden, keineswegs häufig, wie Spreng. angibt. Bei Halle auf trockenen Hügeln zwischen dem Donnersberge und der Dölauer Heide, im Bienitz nicht selten, bei Naumburg selten, nur auf hochgelegenen Heiden nach Goseck zu, bei Dessau in den Rüster Bergen. April. Mai. C. ciliata Willd. Bälge weisslich berandet. Höhe 4—9″.

1210. **C. praecox Jacq.**, frühzeitige S. Abb. 634. *Wurzel ausläufertreibend;* Halme aufrecht oder etwas gekrümmt; männliche Aehre einzeln, weibliche 1—3, genähert, länglich-eiförmig, die untersten oft gestielt; Deckblätter am Rande häutig, stengelumfassend oder das unterste scheidenförmig; Narben 3; *Früchte* verkehrt-eiförmig, 3seitig, kurz-geschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, *weichhaarig;* Bälge durch den auslaufenden Nerven stachelspitzig. ♃. Trockene, sonnige Hügel, Ackerraine, Wälder gemein. März. April. C. montana Poll. C. filiformis Leers. C. stolonifera Ehrh. Auf trockenen Hügeln nur 3—6″ hoch, in Wäldern meist über 1′ hoch. Diese Waldform ist jedoch nicht die Abart C. umbrosa Host, welche ausser dem verlängerten Halme auch lange Aehren und oft auffallend lange Scheiden hat, welche mit einem langen blattartigen Deckblatte versehen sind; diese Form hat der Verfasser im Gebiete noch nicht bemerkt.

1211. **C. polyrrhiza Wallr.** (sched. p. 492. 1822), vielwurzelige S. Abb. 639. *Wurzel faserig, dicht-rasenförmig;* Halm aufrecht oder etwas gekrümmt; männliche Aehre einzeln, weibliche 1—3, genähert, länglich-eiförmig, die unterste etwas gestielt; *Deckblätter am Rande häutig,* stengelumfassend, *das unterste scheidenförmig;* Narben 3; Früchte verkehrt-eiförmig, 3seitig, kurz-geschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, *weichhaarig;* Bälge durch den auslaufenden Nerven stachelspitzig. ♃. Feuchte und trockene, aber schattige Wälder nicht allgemein verbreitet. Bei Halle sehr selten, bisher nur in einem kleinen, feuchten Wäldchen vor Gutenberg gefunden, im Bienitz, häufiger bei Weissenfels nach Leislingen zu und besonders in den Wäldern bei Naumburg z. B. im Buchholze, Sperlingsholze, über der Henne, auch bei Freiburg nicht selten z. B. im Mühlholze, im Ziegelroder Forste, in den Wäldern bei Eisleben und Sandersleben. Mai. C. longifolia Host, nicht R Br. C. umbrosa Hoppe bei Sturm Heft 57. 1831; dagegen ist C umbrosa Host eine Abart von C. praecox Jacq. Blätter sehr lang, oft über 1′ lang. Höhe 1′ und darüber.

3. Deckblätter scheidenförmig; Früchte weichhaarig.

1212. **C. humilis Leyss.**, niedrige S. Abb. 595. Wurzel faserig, rasenförmig; Blätter rinnenförmig, länger als der Halm; männliche Aehre einzeln, gestielt, *weibliche* 2—3, *entfernt, meist 3blüthig,* alle gestielt; *Blüthenstiele von einem häutigen, scheidenförmigen, blattlosen Deckblatte eingeschlossen;* Narben 3; *Früchte* verkehrt-eiförmig, 3seitig, sehr kurz-geschnäbelt, an der Mündung abgeschnitten, an der Spitze *weichhaarig.* ♃. Sonnige, kurz-begraste Anhöhen, besonders auf Kalkboden, stellenweise. An den Kalkbergen bei Bennstedt bis nach Langenbogen hin häufig, bei Wettin, im Bienitz, bei Naumburg und Freiburg sehr häufig, bei Aschersleben, Sandersleben und Bernburg. März. April. C. clandestina Good. Nur 2—4″ hoch, der Halm und die Aehren sind von den Blättern ganz eingeschlossen.

1213. **C. digitata L.**, gefingerte S. Abb. 599. Wurzel faserig, rasenförmig; Halm zusammengedrükt, unten mit kleinen Blättern besetzt; männliche Aehre einzeln, sitzend, *weibliche* meist 3, *schwach-linealisch, etwas entfernt, gestielt,* die fruchttragenden lockerblüthig; *Blüthenstiele von einem häutigen, scheidenförmigen,* schief-abgeschnittenen *Deckblatte eingeschlossen;*

Narben 3; *Früchte* verkehrt-eiförmig, 3seitig, sehr kurz-geschnäbelt, an der Mündung etwas ausgerandet, *weichhaarig, so lang als der ausgerandete, gezähnelte Balg.* ♃. Trockene, schattige Wälder zerstreut; fehlt bei Halle; im Bienitz selten, in den Wäldern bei Naumburg, Freiburg, Lodersleben, Allstedt, Eisleben, Sandersleben häufig, fehlt im ganzen östlichen und nordöstlichen Gebiete. April. Mai. Höhe 3—9″.

1214. **C. ornithópoda Willd.,** vogelfussförmige S. Abb. 598. Wurzel faserig, rasenförmig; Halm rundlich, unten mit kleinen Blättern besetzt; männliche Aehre einzeln, sitzend, *weibliche* meist 3, *schmal-linealisch, dicht-zusammengestellt, gestielt,* die fruchttragenden lockerblüthig; *Blüthenstiele* von einem *häutigen, scheidenförmigen* schief-abgeschnittenen *Deckblatte* eingeschlossen; Narben 3; *Früchte* verkehrt-eiförmig, 3seitig, sehr kurz-geschnäbelt, an der Mündung etwas ausgerandet, *weichhaarig, länger als der etwas ausgerandete, nicht gezähnelte Balg.* ♃. Lichte Stellen der Laubwälder sehr selten. Bisher nur bei Naumburg an beiden Seiten des Pfortenberges in der Nähe der Kohlenstrasse beobachtet. April. Mai. Höhe 3—5″. Aehren kleiner als an der vorigen Art, mit einem Vogelfusse verglichen, daher der Name ornithopoda, von ὄρνις, ὄρνιθος, Vogel, und πούς, ποδός, Fuss.

4. Deckblätter scheidenförmig; Früchte kahl.

1215. **C. panicea L.,** hirsenartige S. Abb. 607. Wurzel ausläufertreibend; Halm glatt, am Grunde beblättert; Blätter linealisch, kahl, am Rande rauh; *männliche Aehre* einzeln, gestielt, *immer aufrecht,* weibliche meist 2, entfernt, aufrecht, *lockerblüthig,* die unterste heraustretend-gestielt; *Deckblätter blattartig,* scheidenförmig; Narben 3; *Früchte fast kugelig-eiförmig,* kurz-geschnäbelt, *kahl, Schnabel stielrund, abgestutzt.* ♃. Nasse Wiesen meist häufig. In den Sümpfen bei Lieskau, auf der Wiese zwischen Dölau und der Heide, auf den Sumpfwiesen bei Gutenberg, auf Wiesen am Bienitz, bei Naumburg selten, nur auf Sumpfwiesen bei Gr. Jena, auf Wiesen bei Lodersleben, bei Dessau häufig. Mai. Juni. Höhe 1′.

1216. **C. glauca Scop.,** meergrüne S. Abb. 648. 649. Wurzel ausläufertreibend; Halm glatt; Blätter am Rande rauh; *männliche Aehren meist* 2, *weibliche* 2—3, entfernt, *walzenförmig, gedrungenblüthig, lang-gestielt,*

zuletzt hängend; Deckblätter blattartig, die untersten kurz-scheidenförmig; Narben 3; *Früchte elliptisch, stumpf* und mit einem sehr kurzen, etwas ausgerandeten Schnäbelchen bespitzt, zusammengedrückt-gewölbt, *ein wenig rauh, nervenlos.* ♃. Sumpfige Wiesen, Laubwälder auf Torf-, Lehm- und Kalkboden zerstreut. Bei Halle häufig z. B. in den Sümpfen bei Lieskau, auf sumpfigen Wiesen bei Dölau, Gutenberg, bei Röglitz, Möritzsch, bei Kl. Dölzig, am Bienitz, weit seltener bei Naumburg, einzeln in Wäldern bei Freiburg, bei Dessau sparsam, an der Benndorfer Mühle nördlich von Delitzsch zahlreich. April. Mai. C. recurva Huds. C. flacca Schreb. Höhe 1′ und darüber. Aendert ab:

b) erythrostachys Hoppe: Aehren aufrecht, kürzer gestielt, Bälge länger als die Kapsel.

1217. **C. pallescens L.**, blasse S. Abb. 617. 618. Wurzel faserig, rasenförmig; Halm aufrecht, kahl oder nur unterwärts behaart; *Blätter und die unteren Scheiden behaart;* männliche Aehre einzeln, *weibliche* 2—3, genähert, nickend, *länglich-eiförmig*, gedrungenblüthig, heraustretend-gestielt; Deckblätter blattartig, scheidenförmig; Narben 3; *Früchte* elliptisch-länglich, *stumpf, schnabellos*, beiderseits gewölbt, etwas zusammengedrückt, *schwach-nervig*, kahl, die kleine Mündung abgestutzt. ♃. In allen Laubwäldern häufig. Mai. Höhe 1′. Die Deckblätter sind unten oft quergefaltet, wellenförmig, dies ist C. undulata Kunze.

c. Narben 3; männliche Aehre einzeln, bisweilen an der Spitze weiblich, seltener 2 männliche Aehren; Früchte geschnabelt; der Schnabel berandet, auf dem Rücken ziemlich gewölbt, auf der vorderen Seite flach, an der Spitze 2spaltig, mit gerade vorgestreckten Zähnen, seltener fast ungetheilt.

1218. **C. flava L.**, gelbe S. Abb. 653. 654. Wurzel gedrungen-rasenförmig, faserig; Halm kahl; männliche Aehre einzeln, weibliche 2—3, ziemlich genähert, rundlich-eiförmig, die oberen fast sitzend, die unterste meist eingeschlossen-gestielt; *Deckblätter blattartig, kurz-scheidenförmig, zuletzt weit abstehend oder zurückgebrochen;* Narben 3; *Früchte* eiförmig, aufgeblasen, nervig, kahl, *in einen zurückgekrümmten*, auf der vorderen Seite flachen, am Rande *feingesägt-rauhen*, 2zähnigen *Schnabel zugespitzt.* ♃. Sumpfige, besonders torfige Wiesen zerstreut. Bei Halle auf sumpfigen Wiesen nicht gerade selten z. B. bei Dölau, Lieskau, Gutenberg, Kl. Liebenau, Kl. Dölzig, am Bienitz, spar-

samer bei Naumburg, nur auf der Gröbitzer Wiese, bei Aschersleben, bei Dessau häufig, an der Benndorfer Mühle nicht selten. Mai. Juni. Höhe ½—1′. Aendert ab:

b) lepidocarpa Tausch: Früchte kleiner, kurzgeschnäbelt, der Schnabel etwa halb so lang als die Frucht selbst, so auf torfigen Wiesen bei Halle und am Bienitz häufig.

Dass C. lepidocarpa Tausch von C. flava L. nicht specifisch verschieden ist, haben jetzt auch die bedeutendsten Caricologen anerkannt.

1219. **C. Oedéri Ehrh.**, Oeder's S. Abb. 652. Wurzel faserig, rasenförmig; Halm kahl; männliche Aehre einzeln, weibliche 2—3, genähert, rundlich-eiförmig, die oberen fast sitzend, die oberste eingeschlossen-gestielt, oft entfernt; *Deckblätter blattartig, zuletzt weit abstehend oder zurückgebrochen, kurz-scheidenförmig oder das unterste entfernt und verlängert-scheidenförmig;* Narben 3; *Früchte* rundlich; aufgeblasen, nervig, kahl, in einen *kurzen, geraden*, auf der vorderen Seite flachen, am Rande *feingesägt-rauhen*, 2zähnigen *Schnabel zugespitzt.* ♃. Sumpfige, torfige Stellen, Gräben. In den Sümpfen bei Lieskau, auf der Wiese zwischen Dölau und der Heide, bei Kl. Dölzig, an der Benndorfer Mühle. Mai. Juni. Höhe 2—6″. Die Früchte sind weit kleiner als bei C. flava L.

1220. **C. fulva Good.**, gelbbraune S. Abb. 620. 621. *Wurzel* Rasen und *kurze Ausläufer treibend;* Halm kahl oder rauh; Blatthäutchen blattgegenständig, eiförmig, kurz, abgestutzt; männliche Aehre einzeln, *weibliche* 2, *die unteren entfernt, hervortretend-gestielt oder* 3 *und die* 2 *oberen einander genähert*, alle aufrecht, eiförmig-länglich, gedrungenblüthig; *Deckblätter langscheidenförmig, das unterste blattartig, die männliche Aehre erreichend oder überragend;* Narben 3; *Früchte* eiförmig, etwas aufgeblasen, beiderseits gewölbt, nervig, kahl, in einen 2spaltigen, geraden, auf der vorderen Seite flachen, am Rande feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt, *weit-, die unteren oft wagrecht-abstehend;* Bälge spitz. ♃. Nasse, torfige Wiesen sehr zerstreut. Auf nassen Wiesen bei Gross und Kl. Dölzig, bei Dessau auf den Wiesen bei Kochstedt und Törten, an der Benndorfer Mühle. Mai. Juni. Höhe 1—2′. Diese Pflanze findet sich in einer fruchtbaren und unfruchtbaren Form. Die erstere ist bläulich-grün und

die allmählig zugespitzten, grünen oder oberhalb etwas bräunlichen Früchte sind von der ausgebildeten Nuss fast ganz ausgefüllt. Dies ist C. binervis *α.* sterilis F. W. Schultz. C. Hostiana Schk. C. Hornschuchiana Hoppe. Die letztere, unfruchtbare Form ist gelblich-grün, hat einen rauheren Halm, dichter stehende, mehr aufgeblasene, länger geschnäbelte, am unteren Theile der Aehre abstehende und bei verkümmerter Nuss meist ganz hohle Früchte; die Blätter sind in diesem Zustande meist länger. Dies ist C. binervis *β.* fertilis F. W. Schultz. C. fulva Autor., vielleicht nicht Good., weshalb zur Bezeichnung dieser Art ein anderer Name gewählt werden sollte.

1221. **C. distans L.**, entferntährige S. Abb. 622. *Wurzel* rasenförmig, *ohne Ausläufer*; Halm kahl; Blatthäutchen blattgegenständig, länglich; männliche Aehre einzeln, *weibliche* meist 3, aufrecht, eiförmig-länglich, gedrungenblüthig, *die unterste weit entfernt, hervortretend-gestielt; Deckblätter lang-scheidenförmig, die untersten blattartig, länger als die Aehre;* Narben 3; Früchte eiförmig, 3seitig, etwas aufgeblasen, auf der vorderen Seite ziemlich flach, in einen 2spaltigen, geraden, am Rande feingesägt-rauhen Schnabel zugespitzt, kahl, nervig, *die seitenständigen Nerven ein wenig mehr hervorspringend;* Bälge eiförmig, stumpf, mit einer rauhen Stachelspitze endigend. ♃. Feuchte Wiesen häufig z. B. Dölau, Gutenberg u. s. w. Höhe 1—2′. Die innere Seite der Zähne der Fruchtschnäbel ist mit kleinen Zähnchen besetzt, wodurch sich C. distans von der vorigen Art unterscheidet.

Die Abart C. distans? *β.* Hampeana Rchb., bei welcher die männliche Aehre verlängert, die weiblichen walzenförmig, gedrungenblüthig, die obere mannweibig, die unteren oft zusammengesetzt sind, ist keineswegs eine Bastardform von C. distans L. und C. ampullacea Good., wie dies schon O. F. Lang hinreichend nachgewiesen hat; sie wächst an der Benndorfer Mühle.

1222. **C. silvatica Huds.**, Wald-S. Abb. 603. Halm glatt; Blätter breit-linealisch; männliche Aehre einzeln, selten 2, *weibliche* 4, entfernt, *lang-gestielt,* hängend, linealisch, *lockerblüthig;* Deckblätter blattartig, verlängert-scheidenförmig; Narben 3; *Früchte elliptisch,* 3*seitig, kahl, ganz glatt,* in einen linealischen, berandeten, 2spaltigen, *am Rande kahlen Schnabel zugespitzt.* ♃. Feuchte Laubwälder nicht selten z. B.

im Sebener Busche, in der Aue bei Dieskau u. s. w. Juni. C. Drymeia Ehrh. C, vesicaria β. L. C. capillaris Leers. Höhe 1 — 2′.

d. Narben 3; männliche Aehren meist mehre; Früchte geschnäbelt, der Schnabel stielrund oder zusammengedrückt und berandet, doppelt-haarspitzig, die Haarspitzen auseinander-stehend.

1. Deckblätter nicht oder kurz-scheidenförmig; Früchte kahl.

1223. **C. Pseudo Cyperus L.**, falsche Cypergras-S. Abb. 657. *Halm scharfkantig, mit rauhen Kanten;* männliche Aehre einzeln, weibliche 4 — 6, langgestielt, hängend, walzenförmig, gedrungen-blüthig; Deckblätter blattartig, die unteren kurz-, seltener länger scheidenförmig; Narben 3; Früchte eiförmig-lanzettlich, in einen doppelt-haarspitzigen Schnabel verschmälert, nervig, kahl; *Bälge linealisch-pfriemlich, rauh.* ♃. Sumpfige Stellen, Teiche, Gräben. Bei Bruckdorf, Dieskau, an der stillen Elster bei Osendorf, bei Kl. Dölzig, bei Naumburg in Sümpfen zwischen Almerich und Schulpforte. Juni. Aehren blass-gelb. Höhe 1 — 2′.

1224. **C. ampullacea Good.**, Flaschen-S. Abb. 659. *Halm stumpfkantig, glatt;* männliche Aehren 1 — 3, weibliche 2 — 3, entfernt, walzenförmig, kurzgestielt, aufrecht, gedrungenblüthig; Deckblätter blattartig, scheidenlos; Narben 3; *Früchte* sehr weit-abstehend, *fast kugelförmig, aufgeblasen, kahl, auf dem Rücken meist 7nervig;* Schnabel linealisch, zusammengedrückt, doppelt-haarspitzig. ♃. Sumpfige Stellen. An torfigen Stellen der Dölauer Heide nach Dölau zu, bei Dieskau, bei Döllnitz, in Gräben auf den Wiesen am Bienitz, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Naumburg stellenweise, am salzigen See zwischen Ober-Röblingen und Erdeborn, bei Dessau in der Torfstecherei bei Törten und Möst häufig, an der Benndorfer Mühle. Mai. Juni. C. obtusangula Ehrh. C. vesicaria Huds. C. vesicaria β. L. Blätter meergrün. Höhe 2′.

1225. **C. vesicaria L.**, Blasen-S. Abb. 658. *Halm scharfkantig, mit rauhen Kanten;* männliche Aehren 1 — 3, weibliche 2 — 3, entfernt, länglich-walzenförmig, sitzend oder kurz-gestielt, aufrecht, gedrungenblüthig; Deckblätter blattartig, scheidenlos; Narben 3; *Früchte* schief-abstehend, *ei-kegelförmig, aufgeblasen,* in einen zusammengedrückten, doppelt-haarspitzigen

Schnabel verschmälert, *kahl, auf dem Rücken meist 7nervig.* ♃. Sumpfige Stellen, Flussufer, Gräben nicht gerade selten. Bei Dölau, Dieskau, an der stillen Elster bei Osendorf, bei Naumburg stellenweise u. s. w. Mai. Juni. C. inflata Huds. C. vesicaria α. L. Blätter grasgrün, Aehren grünlich-weiss. Höhe 1—3′.

1226. **C. paludosa Good.**, Sumpf-S. Abb. 644. *Halm scharfkantig, mit rauhen Kanten;* männliche Aehren 2—3, die unteren Bälge stumpf, weibliche 2—3, walzenförmig, aufrecht, gedrungenblüthig, sitzend oder gestielt; Deckblätter blattartig, scheidenlos; Narben 3; *Früchte eiförmig oder länglich-eiförmig, zusammengedrückt, etwas 3seitig, nervig*, in einen kurzen, 2zähnigen Schnabel zugespitzt, *kahl.* ♃. Sumpfige Stellen, Gräben, Teiche. Bei Passendorf, Bruckdorf, Gross und Kl. Dölzig, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Naumburg gemein u. s. w. Mai. Höhe 1½—3′. Aendert ab:

b) Kochiana DC. Abb. 651: Früchte länglich; Bälge begrannt-zugespitzt.

1227. **C. riparia Curt.**, Ufer-S. Abb. 647. *Halm scharfkantig, mit rauhen Kanten;* männliche Aehren 3—5, mit haarspitzigen Bälgen, weibliche 3—4, walzenförmig, aufrecht, gedrungenblüthig, sitzend oder gestielt, mit haarspitzen Bälgen; Deckblätter blattartig, scheidenlos; Narben 3; *Früchte ei-kegelförmig, am Rande abgerundet, beiderseits gewölbt, vielnervig*, in einen kurzen, spitz-2zähnigen Schnabel übergehend, *kahl.* ♃. Sümpfe, Gräben, Flussufer und Teiche gemein z. B. in den Sümpfen bei Lieskau, an der stillen Elster bei Osendorf u s. w. Mai. Juni. C. crassa Ehrh. Höhe 2—4′. Die reife Frucht ist 3mal grösser als bei der vorhergehenden Art und hat einen fast runden Querdurchschnitt, während derselbe bei C. paludosa Good. auf der einen Seite flach, also nur halbrund erscheint.

2. Deckblätter nicht scheidenförmig oder das unterste kurz-scheidenförmig; Früchte kurzhaarig.

1228. **C. filiformis L.**, fadenförmige S. Abb. 643. Wurzelstock kriechend; Halm stumpfkantig, glatt oder an der Spitze ein wenig rauh; *Blätter rinnenförmig, kaum breiter als der Halm;* männliche Aehren 1—2, weibliche 2—3; entfernt, länglich oder eiförmig, aufrecht, gedrungenblüthig, sitzend oder die unterste gestielt; Deckblätter blattartig, *das unterste kurz-schei-*

denförmig; Narben 3; *Früchte* länglich-eiförmig, gedunsen, *kurz-weichhaarig*, in einen kurzen, doppelt-haarspitzigen Schnabel übergehend; Bälge stachel- oder haarspitzig. ♃. Stehende Gewässer, tiefe Sümpfe, wasserreiche Gräben sehr selten. Bei Dessau in der Törtenschen Torfstecherei zahlreich, von Spreng. hal. ed. 2. p. 411 in Sümpfen bei Lieskau und Schmon als selten angegeben, an welchen Orten der Verfasser aber vergeblich gesucht hat. Mai. Juni. C. splendida Willd. C. lasiocarpa Ehrh. Höhe 2—3′.

3. Deckblätter lang-scheidenförmig; Früchte kurzhaarig.

1229. **C. hirta L.**, kurzhaarige S. Abb. 628. Wurzelstock kriechend; Halm glatt; *Blätter und Scheiden behaart;* männliche Aehren 2, weibliche 2—3, aufrecht, länglich-walzenförmig, die unteren gestielt, die unterste fast sitzend; Deckblätter blattartig, *das unterste lang-scheidenförmig;* Narben 3; *Früchte* eiförmig, in einen doppelt-haarspitzigen Schnabel zugespitzt, *kurzhaarig;* Bälge begrannt. ♃. Sandige, feuchte Wiesen, Flussufer, Wegränder häufig z. B. an sandigen, feuchten Stellen zwischen Halle und Böllberg, häufig in der Dölauer Heide zwischen Nietleben und der Fasanerie u. s. w. Mai. Juni. Höhe ½—2′.

CX. Familie. *Gramineen* Juss. Gräser.

1. Gruppe. Olyreen Nees. Blickenartige Gräser. Blüthen 1häusig; die männlichen den weiblichen nicht ähnlich.

463. Zea L. Mais (ζεία oder ζειά bezeichnete bei den Alten eine Weizenart (Triticum Zea Host); erst von Linné für die vorliegende Gattung gebraucht).

1230. **Z. Mays L.**, gewöhnlicher M. Wurzel faserig; Halm steif aufrecht, dick, kahl; Blätter sehr breit, mit starkem Mittelnerven; weibliche Aehren in den unteren Blattwinkeln von Scheiden umhüllt, Griffel fadenförmig, fein gewimpert, sehr lang und als lange Fadenbüschel aus der Spitze der Blattscheiden herabhängend; männliche Blüthen auf der Spitze des Halmes in einer ausgebreiteten Rispe; Früchte glatt, nach aussen abgerundet, nach innen etwas keilförmig verschmälert. ⨀. Stammt aus Südamerika, wird jetzt zum ökonomischen Gebrauche gebaut. Juni. Juli. Früchte goldgelb, purpurroth oder weiss. Höhe 3 — 6′.

2. Gruppe. Andropogoneen Kunth. Bartgrasartige Gräser. Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, 1blüthig, mit einem spelzigen Ansatz einer unteren Blüthe oder mit einer unteren männlichen Blüthe. Aehrchen an den Gelenken einer Aehre oder Rispe zu 2, die endständigen zu 3, von denen die 2 seitenständigen gestielt, das mittlere sitzend erscheint.

464. Andropógon L. Bartgras (von ἀνήρ, ἀνδρός, Mann, und πώγων, Bart; der Trivialname Ischaemum findet sich schon bei Plinius und ist aus ἴςχειν, hemmen, und αἷμα, Blut, zusammengesetzt, weil die damals mit diesem Namen bezeichete Pflanze zum Blutstillen gebraucht wurde).

1231. **A. Ischaemum L.**, gemeines B. Abb. 461. Blätter linealisch-rinnenförmig, behaart, Blatthäutchen lang gewimpert; Aehren 5—10, fingerartig an der Spitze des Halmes stehend; Bälge gerillt; die untere Klappe des zwitterigen Aehrchens vom Grunde bis fast zur Mitte behaart, die des männlichen Aehrchens kahl; Spindel und Blüthenstielchen behaart. ♃. Trockene, sonnige Anhöhen, Wegränder nicht selten. Am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, an Bergen bei Seben und Gutenberg, am Chausseegraben vor Bennstedt, bei Dürrenberge, Teuditz, Weissenfels, Naumburg häufig, bei Eisleben, Aschersleben, Sandersleben, Bernburg auf trockenen Anhöhen verbreitet, fehlt aber im östlichen und nordöstlichen Gebiete, sowie bei Allstedt. Juli — Sept. A. angustifolius Sm. Höhe 1'.

3. Gruppe. Paniceen Kunth. Hirsenartige Gräser. Aehrchen vom Rücken her zusammengedrückt, 1blüthig oder 1blüthig mit einem Ansatze einer unteren Blüthe, welche eine dritte Klappe darstellt. Untere Klappe sehr klein, an die flache oder ziemlich flache Seite des Aehrchens angedrückt.

465. Pánicum L. Hirse (Pflanzenname bei Plinius; von panis, Brot, weil von einigen Arten Brot gebacken wurde).

A. Digitaria Scop. Syntherisma Schrad. Aehrchen in einfachen, fast fingerförmigen Aehren stehend, zu 2, das eine länger gestielt.

1232. **P. sanguinale L.**, Blut-H. Abb. 507. Halme zuerst liegend, dann aufsteigend; Blätter und Blattscheiden mehr oder minder behaart, selten kahl; *Aehren*

ren meist zu 5, *fingerförmig*, aufrecht-abstehend, Aehrchen länglich-lanzettlich; *die Spelze der geschlechtslosen Blüthe kahl, am Rande weichhaarig*, auf dem äussersten Seitennerven ohne Wimpern, die obere Klappe halb so kurz und breit als die untere Spelze der Zwitterblüthe. ⊙. Sandige Aecker und Wege, bebauter Boden nicht selten z. B. auf Aeckern am Donnersberge hinter Kröllwitz, am Wege zwischen Halle und Seben u. s. w. Juli — Herbst. Digitaria sanguinalis Scop. Syntherisma vulgare Schrad. Halm 1 — 1½′ lang.

1233. **P. glabrum Gaud.**, kahle H. Abb. 506. Halme meist ganz liegend; Blätter und Blattscheiden kahl; *Aehren* meist zu 3, *fingerförmig; Aehrchen elliptisch, weichhaarig, auf den Nerven kahl;* die obere Klappe so lang und breit als die untere Spelze der Zwitterblüthe. ⊙. Bebauter, besonders sandiger Boden nicht gerade selten z. B. auf sandigen Aeckern bei Lieskau, am Dreierhause bei Radewell, bei Kl. Dölzig, am Bienitz u. s. w. Juli — Herbst. P. Ischaemum Schreb. P. humifusum Kunth. Digitaria filiformis Koel. Halm bis 1½′ lang. Der Blattgrund und der obere Theil des Randes der Blattscheiden ist bisweilen mit einigen wenigen Haaren besetzt.

B. Echinochloa P. B. Aehrchen rispig; die Rispe aus einseitigen, zusammengesetzten Aehren gebildet; Klappen in eine Stachelspitze oder rauhe Granne verschmälert.

1234. **P. Crus-galli L.**, Hühner-H. Abb. 515. 516. Halm aufsteigend; Blätter am Rande sehr rauh, Blattscheiden kahl; *Aehren wechsel- und gegenständig*, zusammengesetzt, linealisch; *Aehrchen* genähert, *begrannt;* Spindel am Grunde 5kantig. ⊙. Aecker, Schutt, unbebaute Stellen ziemlich verbreitet z. B. auf Aeckern zwischen Halle und Giebichenstein, bei Röglitz, Schkeuditz, am Bienitz u. s. w. Juli. Aug. Echinochloa Crus-galli P. B. Höhe 2 — 4′. Aendert mit kurzer und langer Granne ab.

C. Milium. Aehrchen rispig; die Rispe ausgebreitet oder geknäuelt. Die Klappen in eine kurze Granne zugespitzt oder grannenlos.

1235. **P. miliaceum L.**, gemeine H. Abb. 519. Blätter lanzettlich und nebst den Blattscheiden dicht rauhhaarig; *Rispen weitschweifig*, ausgebreitet, *über-*

hängend; Klappen zugespitzt-stachelspitzig. ⊙. Stammt aus Asien, wird jetzt häufig gebaut und verwildert nicht selten. Juli. Aug. P. Milium Pers. Höhe 1½—3′.

466. Setária P. B. Fennich (von seta, Borste, wegen der langen, borstenförmigen Hüllen).

1236. **S. verticillata P. B.**, quirlblüthiger F. Abb. 511. Rispe ährenförmig, gedrungen, am Grunde oft unterbrochen; *borstenförmige Hüllen durch rückwärts gekehrte Zähnchen rauh;* Spelzen der Zwitterblüthe ziemlich glatt. ⊙. Bebaute Orte, Zäune, in Dörfern verbreitet z. B. auf Aeckern bei Giebichenstein, Röglitz, Merseburg, Kötschau u. s. w. Juli. Aug. Panicum verticillatum L. Höhe bis 1½′.

1237. **S. viridis P. B.**, grüner F. Abb. 510. Rispe ährenförmig, walzenförmig; *borstenförmige Hüllen durch vorwärts gerichtete Zähnchen rauh; Spelzen der Zwitterblüthe ziemlich glatt,* die untere so lang als die obere Klappe. ⊙. Bebauter Boden, sandige, unfruchtbare Stellen nicht selten z. B. auf Aeckern am Donnersberge hinter Kröllwitz, bei Nietleben, Bennstedt u. s. w. Juli. Aug. Panicum viride L. Borstenförmige Hüllen grün oder schmutzig-purpurroth. Halm ½—2′ lang.

1238. **S. glauca P. B.**, gelbhaariger F. Abb. 509. Rispe ährenförmig, walzenförmig; *borstenförmige Hüllen durch vorwärts gerichtete Zähnchen rauh; Spelzen der Zwitterblüthe quer-runzelig,* doppelt so lang als die obere Klappe. ⊙. Bebauter Boden, besonders auf Stoppelfeldern häufig. Juli. Aug. Panicum glaucum L. Borstenförmige Hüllen rostbraun-gelb. Halm ½—2′ lang, niederliegend und aufrecht.

Das Längenverhältniss der Spelzen der Zwitterblüthen zu jenen der geschlechtslosen Blüthen ist bei dieser Art in Koch's Synops. ed. 2. p. 893 nicht richtig angegeben, wie dies Th. Irmisch in einer sorgfältigen Abhandlung über die ganze Gruppe der Paniceen nachgewiesen hat. Vgl. Botanische Zeitung Jahrg. 1847. S. 929 ff.

4. Gruppe. Phalarideen Kunth. Glanzgrasartige Gräser. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, 1blüthig, mit einem spelzenartigen Ansatze zu einer zweiten oder dritten unteren Blüthe, oder mit einer oder zwei unteren männlichen Blüthen; Griffel lang; Narben fadenförmig oder fast sprengwedelförmig, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

467. Phaláris L. Glanzgras (Pflanzenname bei Dioscorides, von φαλᾱρός, glänzend, wegen der weissglänzenden Samen).

1239. **Ph. arundinacea L.**, rohrartiges G. Abb. 493. Halm und Blattscheiden glatt; Rispe abstehend; Aehrchen büschelförmig-zusammengestellt; Klappen flügellos; die Zwitterblüthe kahl, die unfruchtbaren behaart. ♃. Flussufer, Teichränder, Bäche häufig z. B. an den Ufern der Saale in der Nähe der Egge u. s. w. Juni. Juli. Baldingera arundinacea Rchb. Höhe 3—6′. Eine oft in Gärten gezogene Abart ist das Bandgras, Ph. picta L., bei welchem die Blätter grün und weiss gestreift sind.

468. Anthoxánthum L. Ruchgras (von ἄνθος, Blume, und ξανθός, braungelb, wegen der gelblichen Rispe).

1240. **A. odoratum L.**, gemeines R. Abb. 495—498. Halm glatt; Rispe ährenförmig, länglich, ziemlich locker; die untere Klappe halb so lang als das Aehrchen, spitz; spelzenartige Ansätze zu 2 unteren Blüthen angedrückt-behaart, abgerundet-stumpf, halb so lang als die innere Klappe; Staubgefässe 2. ♃. In Wäldern und auf Wiesen überall gemein. Mai. Juni. Höhe 1—1½′. Die Pflanze hat besonders im trockenen Zustande einen eigenthümlichen Geruch. Aendert ab:

b) villosum Loisl.: Stielchen der Aehrchen und diese selbst behaart. Mit der Hauptform nicht selten.

5. Gruppe. Alopecuroideen. Fuchsschwanzartige Gräser. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, 1blüthig oder 1blüthig mit einem Ansatze zu einer oberen Blüthe, rispig oder in einer einfachen Traube wechselständig. Klappen so lang oder länger als die Blüthe. Griffel lang; Narben verlängert, fadenförmig, behaart, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

469. Alopecúrus L. Fuchsschwanz (von ἀλώπηξ, Fuchs, und οὐρά, Schwanz, wegen der Gestalt der Rispen).

1241. **A. pratensis L.**, Wiesen-F. Abb. 478. *Wurzelstock schief, kurz oder kurz-ausläuferartig*; Halm aufrecht, kahl; Rispe ährenförmig, walzenförmig, stumpf; Aeste der Rispe 4—6 Aehrchen tragend; *Klappen spitz*,

unterhalb der Mitte zusammengewachsen, zottig-gewimpert. ♃. Auf Wiesen und Grasplätzen gemein. Mai. Juni. Der Wurzelstock auf Sandboden etwas kriechend; Granne bald eingeschlossen, bald hervortretend. Aehrchen nach dem Verblühen verblasst, seltener am Grunde schwärzlich. Höhe 2—3′.

1242. **A. nigricans Hornem.**, schwärzlicher F. Abb. 477. *Wurzelstock weitumherkriechende Ausläufer treibend;* Halm aufrecht, kahl; Rispe ährenförmig, walzenförmig, stumpf; Aeste der Rispe 4—6 Aehrchen tragend; *Klappen spitz, unterhalb der Mitte zusammengewachsen, zottig-gewimpert.* ♃. Auf Wiesen, feuchten grasreichen Plätzen zwischen Döllnitz und Burg Liebenau. Mai. Juni. A. repens M. B. Aehrchen nach dem Verblühen schwarz. Höhe 2—4′. Weitere Untersuchungen werden ergeben, ob dies eine constante, gute Art ist.

1243. **A. agrestis L.**, Acker-F. Abb. 473. Halm aufrecht, oberwärts ein wenig rauh; Rispe ährenförmig, walzenförmig, beiderseits verschmälert; Aeste der Rispe 1—2 Aehrchen tragend; *Klappen bis zur Mitte zusammengewachsen, zugespitzt*, am Kiele schmal-geflügelt, *sehr kurz-gewimpert.* ⊙. Aecker, Weinberge. Wird von Spreng. hal. ed. 2. p. 37 in Weinbergen und an Ackerrändern im Freiburgischen und Mannsfeldischen als selten, von Schwabe fl. anh. bei Bernburg und Sandersleben angegeben. In neuerer Zeit ist dieses Gras nicht im Gebiete gefunden und es ist, wenn überhaupt noch vorhanden, jedenfalls äusserst selten. Juni. Juli. Höhe 1—1½′.

1244. **A. geniculatus L.**, geknieter F. Abb. 472. Halm aus liegendem Grunde aufsteigend, kahl; Rispe ährenförmig, walzenförmig; *Aehrchen eiförmig-länglich; Klappen stumpf*, gewimpert, *nur am Grunde zusammengewachsen; Spelze unter der Mitte begrannt.* ⊙. Gräben, Sümpfe, feuchte Stellen sehr häufig z. B. auf der Wiese am Donnersberge hinter Kröllwitz u. s. w. Mai—Aug. Staubbeutel gelblich-weiss, nach dem Verblühen braun. Granne fast doppelt so lang als ihre Spelze. Höhe bis 1′.

1245. **A. fulvus Sm.**, rothgelber F. Abb. 476. Halm aus liegendem Grunde aufsteigend, kahl; Rispe ährenförmig, walzenförmig; *Aehrchen elliptisch; Klappen stumpf*, gewimpert, *nur am Grunde zusammengewachsen; Spelze aus der Mitte begrannt.* ⊙. Ueber-

schwemmt gewesene Stellen, feuchte Plätze. An den Teichen bei Dieskau, an feuchten Waldplätzen zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, bei Naumburg in der Aue auf sumpfigen Stellen häufig. Mai — Aug. A. paludosus P. B. Blattscheiden hechtblau; Staubbeutel rothgelb. Granne kaum länger als der Balg. Höhe ½—1′.

470. Phléum L. Lische, Lieschgras (φλέως von φλέω, ich fliesse, ist bei Theophrast das Poterium spinosum L., weil es bei fliessenden Ohren angewandt wurde).

1246. **Ph. Boehmeri Wibel**, Böhmer's L. Abb. 487. Wurzel einen Rasen von fruchtbaren, aufrechten Halmen und unfruchtbaren Blüthenbüscheln treibend; Rispe ährenförmig, walzenförmig; *Klappen linealisch-länglich, schief-abgestutzt, zugespitzt-stachelspitzig*, zusammengedrückt, auf dem Rücken steifhaarig-gewimpert oder rauh. ♃. Dürre Hügel, Grasraine stellenweise. An Bergen bei Gutenberg nicht selten, bei Röglitz häufig, weit sparsamer im Bienitz, dagegen an den sogenannten Weinbergen bei Keuschberg und Godula wieder zahlreich, bei Naumburg an Holzrändern und Rainen häufig, an der Steinklippe bei Wendelstein, bei Eisleben, Bernburg. Juni. Juli. Phalaris phleoides L. Chilochloa Boehmeri P. B. Höhe 1—1½′.

1247. **Ph. asperum Vill.**, rauhe L. Abb. 486. Halm aufrecht; Rispe ährenförmig, walzenförmig; *Klappen keilförmig, abgestutzt, an der Spitze aufgeblasen-kantig*, stachelspitzig, rauh. ⊙. Aecker, Weinberge sehr selten. Ist von Wallr. (nach sched. p. 29) auf Aeckern und Ackerrainen bei Lodersleben gefunden und wird von Spreng. auch in Weinbergen bei Freiburg angegeben. Der Verfasser hat ungeachtet des eifrigsten Suchens dieses äusserst seltene Gras noch nicht im Gebiete gesehen. Mai. Juni. P. viride All. Phalaris aspera Retz. Chilochloa aspera P. B. Höhe ½—1′.

1248. **Ph. pratense L.**, Wiesen-L. Abb. 482. 483. Halm am Grunde gekniet; Rispe ährenförmig, walzenförmig; *Klappen länglich, quer-abgestutzt*, in eine Granne plötzlich zugespitzt, am Kiele steifhaarig-gewimpert; *Granne 3mal kürzer als der Balg*. ♃. Wiesen, Wegränder häufig. Juni. Juli. Höhe 1—3′. Aendert ab:

b) nodosum L.: Halm niedrig, der Grund desselben zwiebelartig-verdickt, Rispe meist kürzer. Ph. bulbosum Host, so an trockenen Rainen, Waldrändern z. B. am nördlichen Rande der Dölauer Heide.

6. Gruppe. Oryzeen Kunth. Reisartige Gräser. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt; Klappen fehlend oder sehr klein.

471. Leersia Solander. Leersie (dem Andenken des als Apotheker zu Herborn gestorbenen J. Daniel Leers, Verfasser der Flora herbornensis geweiht).

1249. **L. oryzoïdes Swartz**, reisartige L. Abb. 494. Halm glatt, nur an den Knoten mit abwärts gerichteten Haaren besetzt; Blätter sehr rauh; Rispe abstehend; Aeste schlängelig; Aehrchen 3männig, halboval, gewimpert. ♃. Gräben, Ufer, am Rande von Lachen sehr selten. Bei Naumburg an der Saale in der Nähe des Einflusses der kleinen Saale und an Lachen in der Aue nach Rossbach zu, bei Dessau an Flussufern. Aug. Sept. Phalaris oryzoides L. Ehrharta clandestina Wiggers. Höhe 3—5'. Die Rispe tritt nur selten aus den obersten Scheiden.

7. Gruppe. Agrostideen Kunth. Straussgrasartige Gräser. Aehrchen von der Seite her mehr oder weniger zusammengedrückt, 1blüthig oder 1blüthig mit einem Ansatze zu einer oberen Blüthe. Deckspelzen 2. Griffel fehlend oder kurz. Narbe federig, am Grunde des Aehrchens heraustretend. Karyopse mit den häutigen Spelzen bedeckt.

472. Agróstis L. Straussgras (ein aus ἀγρός, Acker, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides).

A. Vilfa P. B. Blätter alle flach; obere Spelze vorhanden.

1250. **A. vulgaris Withering**, gemeines St. Abb. 130—132. *Blätter alle linealisch, flach; Blatthäutchen kurz, abgestutzt;* Rispe im Umrisse länglich-eiförmig, während und nach der Blüthezeit weit abstehend, Aestchen gespreizt, nach allen Seiten hin gerichtet, etwas rauh. ♃. Wiesen, Triften, Grasplätze, Wälder gemein. Juni. Juli. A. stolonifera Pollich. A. hispida Willd. Rispe meist purpurbraun, seltener blassgelblich. Aendert ab:

b) stolonífera α. L.: Ausläufer lang, weit umherkriechend, so an sandigen Stellen.

c) vivípara Koch: Aehrchen in längliche Knospen auswachsend. A. silvatica Pollich, so bei Schenkenberg unweit Delitzsch, bei Benndorf.

1251. **A. stolonífera L.** var. β., ausläufertreibendes St. Abb. 133—137. 139. *Blätter alle linealisch, flach; Blatthäutchen länglich;* die blüthentragende Rispe länglich-kegelförmig, Aeste wagrecht-abstehend, Aestchen gegen die Seiten der Aeste und abwärts gerichtet, die fruchttragende Rispe schmal-zusammengezogen. ♃. Wiesen, unbebaute Orte, Wälder nicht selten. Juni. Juli. A. alba Schrad. A. capillaris Pollich. Rispe grün und purpurroth oder ganz purpurroth und violett oder endlich gelblich-weiss (A. alba L.). Aehren grannenlos, selten begrannt. Höhe 1—2′. Aendert ab:

b) gigantea Gaud.: Halm grösser, stärker, bis 4′ hoch, Rispe sehr reichblüthig. Sind bei dieser Abart die meisten Aehrchen begrannt, so heisst die Form: A. gigantea Roth. A. compressa Willd. A. varia Host., so in Gräben z. B. zwischen Langenbogen und Rollsdorf, bei Kl. Dölzig, bei Naumburg auf Wiesen in der Aue häufig, bei Benndorf.

B. Trichodium Michaux. Wurzelblätter zusammengefaltet-borstenförmig; die obere Spelze meist fehlend.

1252. **A. canína L.**, Hunds-St. Abb. 128. 129. *Wurzelblätter zusammengefaltet-borstenförmig; Blatthäutchen länglich;* Rispe ausgebreitet, eiförmig; Aeste rauh, während der Blüthezeit auseinanderfahrend, nach dem Verblühen zusammengezogen; *untere Spelze unter der Mitte des Rückens begrannt,* an der Spitze fein-gekerbt, obere fehlend oder sehr klein. ♃. Feuchte und trockene Grasplätze, Waldränder etwas seltener als die vorhergehenden Arten. Am nördlichen Rande der Dölauer Heide, bei Naumburg auf feuchten Stellen im Walde über der Henne, bei Dessau stellenweise. Juni—Aug. Trichodium caninum Schrad. Rispe grün und purpurbraun oder ganz violett purpurbraun. Die Granne meist verlängert, gedreht und gekniet, seltener kürzer und gerade. Höhe bis 2′. Kleinere, oft nur ½′ hohe Exemplare mit einer verkümmerten Rispe bilden die A. alpina Leyss. fl. hal.

473. Apéra Adans. P. Beauv. Windhalm (wahrscheinlich von ἄπηρος, unverstümmelt, zur Bezeichnung der im Vergleich mit Agrostis langen, nicht verstümmelten Granne).

1253. **A. Spica venti P. B.**, gemeiner W. Abb. 124. 125. Halm aufrecht; Blätter flach, rauh; Blatthäutchen länglich, zugespitzt, an der Spitze ein wenig gespalten; Rispe weitschweifig; Blüthen unter der Spitze begrannt, Granne gerade oder etwas geschlängelt, 3 oder 4 mal so lang als ihre Spelze; Staubbeutel linealisch-länglich. ☉. Aecker, Dämme, Sandplätze gemein. Juni. Juli. Agrostis Spica venti L. Rispe grün und braun oder röthlich gefärbt. Höhe 1—3′.

474. Calamagrostis Roth. Schilf (ein aus κάλαμος, Rohr, und ἄγρωστις, Ackergras, gebildeter Pflanzenname bei Dioscorides; der Trivialname epigeios sollte, obgleich von ἐπίγειος, auf der Erde befindlich, herkommend, epigeos, gebildet sein).

A. Epigeios. Spelzen häutig, durchscheinend-weiss. Ansatz zu einer zweiten Blüthe fehlend.

1254. **C. lanceolata Roth**, lanzettliches Sch. Abb. 151. Rispe abstehend, Aeste nach oben etwas geschlängelt; Klappen schmal-lanzettlich, zugespitzt, länger als die Blüthe; Haare am Grunde der Blüthe länger als die Spelzen; *Granne endständig, gerade*, aus einer *sehr kurzen* Ausrandung hervortretend und kaum länger als diese. ♃. Auf feuchten Wiesen, an Gräben unter Gebüsch sehr selten. Bisher blos an Gräben in der Nähe des grösseren Weinberges bei Röglitz und bei Kl. Dölzig beobachtet, von Spreng. mant. 2. p. 8 auch in Wäldern bei Lodersleben als von Wallr. gefunden angegeben, in der 2. Aufl. aber nicht wieder erwähnt. Juli. Aug. Arundo Calamagrostis L. C. ramosa Host. Rispe mehr oder minder violettroth oder ganz blassgrün. Höhe 2—4′.

1255. **C. epigeios Roth**, Land-Sch. Abb. 154. Rispe steif-aufrecht, *geknäuelt-lappig*; Klappen lanzettlich, in eine pfriemliche, zusammengedrückte Spitze endigend; Haare am Grunde der Blüthe länger als die Spelzen; *Granne aus der Mitte des Rückens hervortretend, gerade*. ♃. Flussufer, trockene Wälder, sandige Felder und Hügel häufig z. B. an der Saale in der Nähe der Egge, in der Dölauer Heide u. s. w. Juli. Aug.

Arundo epigeios L. A. Calamagrostis M. B. Rispe grün oder grün und violett-gefleckt oder ganz violett-braunroth. Höhe 3 — 5′.

B. Deyeuxia P. B. Ansatz zu einer zweiten Blüthe in einem behaarten, aus dem Grunde der oberen Spelze hervortretenden Stielchen bestehend.

1256. **C. silvatica DC.**, Wald-Sch. Abb. 143. 144. Rispe zur Blüthezeit mit abstehenden Aesten, später zusammengezogen; Klappen lanzettlich, zugespitzt; *Haare am Grunde der Blüthe 4mal kürzer als die Spelzen; Granne rückenständig, gekniet*, über die Klappen hinausragend. ♃. Trockene und feuchte Wälder nicht selten z. B. in der Dölauer Heide, im Zorgs, Mittelholze u. s. w. Juli. Aug. C. arundinacea Roth. C. pyramidalis Host. Agrostis arundinacea L. Deyeuxia silvatica Kunth. Höhe 2 — 4′.

1257. **C. montana Host**, Berg-Sch. Abb. 146. Rispe zur Blüthezeit mit abstehenden Aesten, später zusammengezogen; Klappen zugespitzt; *Haare am Grunde der Blüthe meist so lang*, seltener nur halb so lang *als die Spelzen; Granne rückenständig, gekniet*, kaum über die Klappen hinausragend. ♃. Bergwälder sehr selten. Wird zuerst von Wallr ann. bot. p. 14 im Ziegelroder Forste und an kalkigen Felsen bei Wendelstein angegeben und von Spreng. hal. ed. 2. p. 42 die Felsen an den Ufern der Unstrut bei Nebra als Standorte hinzugefügt. Der Verfasser hat dieses seltene Gras noch nicht im Gebiete gefunden. Juli. Aug. Arundo montana Gaud. A. varia Schrad. Deyeuxia varia Kunth. Höhe 1 — 3′.

Calamagrostis acutiflora DC. mit schmaleren, pfriemlichen Klappen wird jetzt gewöhnlich als Abart von C. montana Host angesehen. Für das Gebiet wird sie zuerst von Spreng. mant. 2. p. 7 als von Wallr. im Lodersleber Forste gefunden erwähnt. Wallr. hat jedoch ann. bot. p. 15 nachgewiesen, dass die einst für C. acutiflora DC. gehaltene Pflanze nur mit C. epigeios Roth verwechselt war und in Folge dessen hat sie Spreng. in der 2. Aufl. der Flora auch unerwähnt gelassen. Rchb. hätte daher sax. ed. 1 u. 2. p. 11 Lodersleben nicht wieder als Standort für dieses Gras citiren sollen.

Calamagrostis stricta Spreng. wird von

Schwabe auf sumpfigen Wiesen bei Radegast angegeben.

8. Gruppe. Stypaceen Kunth. Pfriemengrasartige Gräser. Aehrchen gewölbt, vom Rücken her ein wenig zusammengedrückt oder stielrund, 1blüthig; untere Klappe grösser. Griffel fehlend oder kurz. Narben federig, an den Seiten des Aehrchens heraustretend. Karyopse von den erhärteten, knorpeligen oder papierartigen Spelzen dicht-eingewickelt.

475. Milium L. Flattergras (Linné übertrug den altrömischen Namen der Hirse (Milium) auf dieses ihr ähnliche Gras).

1258. **M. effusum L.**, gemeines F. Abb. 159. Halm glatt, kahl; Blätter lanzettlich-linealisch; Blatthäutchen lang; Rispe weit ausgebreitet, mit wagrecht-abstehenden, zuletzt herabgebogenen Aesten; Aehrchen eiförmig, grannenlos; Spelzen spitz. ♃. Feuchte, schattige Laubwälder stellenweise. In der Nähe von Halle selten, nur in den Wäldern der Aue z. B. zwischen Schkeuditz und Kl. Dölzig, bei Naumburg im Buchholze und Sperlingsholze häufig, im Mühlthale zwischen Ziegelrode und Rossleben, in den Wäldern bei Holzzelle und im Helftaer Holze unweit Eisleben, sparsamer bei Aschersleben, häufiger in schattigen Wäldern bei Dessau. Mai — Juli. Höhe 2 — 3′.

Spreng. gibt hal. ed. 2. p. 42 für dieses besonders bei Halle keineswegs häufige Gras gar keinen bestimmten Standort an.

476. Stypa L. Pfriemengras (von στύπη, Werg, mit welchem Linné die langen, oft ineinander gedrehten Grannen verglich; es ist daher nicht Stipa zu schreiben).

1259. **St. capillata L.**, haarförmiges Pf. Abb. 166. Wurzel büschelförmig, rasenartig-stehende Halme treibend; Blätter rinnig-fadenförmig; Rispe am Grunde von der Blattscheide eingeschlossen; *Grannen sehr lang*, gekniet, *kahl;* untere Spelze unterwärts mit 5 seidenhaarigen Linien bezeichnet. ♃. Dürre, sonnige Hügel, auf Kalk- und Sandboden, an Porphyrfelsen stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. zwischen Halle und Giebichenstein, bei Trotha, an sonnigen Anhöhen bei Dürrenberge, Keuschberg, bei Naumburg auf Sandboden häufig, bei Allstedt am nördlichen Rande des

Rathsholzes, bei Eisleben am Hutberge, bei Aschersleben nach Mehringen zu und zwischen Mehringen und Schackstedt, an trockenen Anhöhen bei Alsleben und Bernburg. Juni. Juli. Höhe 2—3′.

1260. **St. pennata L.**, federartiges Pf. Abb. 165. Wurzel büschelförmig, rasenartig-stehende Halme treibend; Blätter borstenförmig; Rispe am Grunde von der Blattscheide eingeschlossen; *Grannen sehr lang*, gekniet, *federig*, am Grunde bis zu dem vierten Theile ihrer Länge kahl; untere Spelze unterwärts mit 5 seidenhaarigen Linien bezeichnet. ♃. Trockene, sonnige Hügel, trockene Raine, liebt Kalkboden, seltener als die vorige Art. Bei Halle am Lindberge, bei Naumburg und Freiburg auf Kalkhügeln häufig, an der Steinklippe bei Wendelstein, bei Dessau. Mai. Juni. Höhe bis 2′.

9. Gruppe. Arundinaceen Kunth. Pfahlrohrartige Gräser. Aehrchen 2- bis reichblüthig; Griffel verlängert; Narben sprengwedelförmig, aus der Mitte oder über der Mitte der Blüthe hervortretend.

477. Phragmites Trinius. Rohr (Pflanzenname bei Dioscorides, von φράγμα, Zaun, weil die Griechen, wie noch jetzt die Venetianer, ihre Gärten mit Rohr, Schilf einfassten).

1261. **Ph. communis Trin.**, gemeines R. Abb. 502. Blätter lanzettlich, in eine lange, dünne Spitze auslaufend; Blatthäutchen lang, anfangs am oberen Rande gewimpert, später ganz in Wimpern aufgelöst; Rispe zur Blüthezeit abstehend-ausgebreitet; Aehrchen 4—5blüthig. ♃. Flussufer, am Rande stehender Gewässer gemein. Aug. Sept. Arundo Phragmites L. Rispe rothbraun. Höhe bis 8′.

10. Gruppe. Seslariaceen. Seslerienartige Gräser. Aehrchen 2- bis reichblüthig; Balg gross, fast die Blüthen bedeckend; Griffel fehlend oder sehr kurz; Narben fadenförmig, aus der Spitze der Blüthe hervortretend, gezähnelt oder kurz-behaart.

478. Sesleria Arduino. Seslerie (nach dem venetianischen Arzte Leonhard Sesler benannt).

1262. **S. coerulea Arduino**, blaue S. Abb. 444. Wurzel rasenförmig, ohne Ausläufer; Blätter linealisch, flach, an der Spitze plötzlich in eine rauhe Stachel-

spitze zusammengezogen; Scheide ungetheilt, zuletzt am Rande gespalten; Aehre oval-länglich, meist einseitswendig, Aehrchen 2—3blüthig, untere Spelzen in 2—4 Borsten und eine Granne aus der Mitte endigend; Borsten und Granne nicht halb so lang als die Spelzen. ♃. Sonnige Anhöhen, besonders an Kalkbergen, stellenweise. Auf dem Vogelsberge und an den Kalkbergen zwischen Bennstedt und Kölme, an Bergen bei Mücheln, bei Naumburg auf Kalk häufig z. B. am Pfortenberge, bei Freiburg nicht selten z. B. am Schlifter, an den Schmonschen Bergen, fehlt bei Aschersleben; an Kalkbergen bei Sandersleben, Bernburg, bei Alsleben, fehlt im östlichen und nordöstlichen Gebiete. April. Mai. Cynosurus coeruleus L. Höhe 2—12″.

II. Gruppe. Avenaceen Kunth. Haferartige Gräser. Aehrchen 2- bis vielblüthig, die endständige Blüthe oft verkümmert; Balg gross, fast das ganze Aehrchen umgebend; Griffel sehr kurz oder fehlend; Narben federig, aus dem Grunde der Blüthe beiderseits hervortretend.

479. Koeleria Pers. Kölerie (zum Andenken an G. L. Koeler, Verfasser der Descriptio graminum in Gallia et Germania nascentium).

1263. **K. cristata Pers.**, kammförmige K. Abb. 174. 176. Blätter flach, die unteren gewimpert; die vertrockneten Blattscheiden ungetheilt; Rispe ährenförmig, am Grunde unterbrochen; Aehrchen 2—4blüthig; untere Spelze zugespitzt, grannenlos oder stachelspitzig. ♃. Grasige Hügel, trockene Wiesen häufig. Juni. Juli. Aira cristata L. Spec. pl. Poa cristata L. Syst. nat. Meist 1′ hoch. Aendert ab:

b) glauca DC.: Blätter bläulich-grün; untere Spelze stumpflich, grannenlos oder mit einem, der stumpfen Spitze aufgesetzten Stachelspitzchen. P. glauca Schk., so auf dürrem Sandboden z. B. bei Hohenthurm, Landsberg, Rollsdorf, Naumburg u. s. w.

480. Aira L. Schmele (Pflanzenname bei Dioscorides).

A. Deschampsia P. B. Granne nur ein wenig einwärts gebogen und am Grunde kaum gedreht.

1264. **A. cespitosa L.**, rasenförmige Sch. Abb. 185—189. *Wurzel dicht-rasenförmig; Blätter flach, oberseits sehr rauh; Blatthäutchen verlängert, länglich;*

Rispe weitschweifig, breit-pyramidenförmig; Blühenstielchen rauh; Granne borstenförmig, meist so lang als die Spelze. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, feuchte Wälder überall häufig. Juni. Juli. Deschampsia cespitosa P. B. Höhe bis 4′. Aendert ab:

b) pallida Koch: Klappen gelblich-weiss, auf dem Rücken grün; Spelzen grün-gelblich, an der Spitze weiss. Aira altissima Lam., so in feuchten Gebüschen.

c) vivípara: Aehrchen in längliche Knospen auswachsend, so an feuchten Stellen der Dölauer Heide.

B. Avenella. Granne deutlicher in ein Knie gebogen und am Grunde gedreht.

1265. **A. flexuosa L.**, geschlängelte Sch. Abb. 182. *Blätter sehr schmal, fast borstenförmig*, stielrund-fadenförmig, nicht ausgehöhlt: *Blatthäutchen ziemlich kurz, abgestutzt;* Rispe zur Blüthezeit abstehend, schlaff, überhängend, nach dem Verblühen zusammengezogen, mit dünnen, etwas geflügelten Aesten; Blüthen kaum länger als der Balg, über dem Grunde begrannt; Stielchen der zweiten Blüthe 4mal kürzer als die Blüthe selbst. ♃. Trockene Wälder, Heiden. In den Wäldern bei Halle sparsamer, im Bienitz, bei Naumburg, Freiburg, Eisleben u. s. w. häufig. Juni — Aug. Höhe 1 — 2′.

481. Corynéphorus P. B. Silbergras (von κορύνη, Keule, und φέρειν, tragen, eigentlich Keulenträger).

1266. **C. canescens P. B.**, graues S. Abb. 178. Dicht rasenförmig; Blätter zusammengefaltet-borstenförmig, graugrün; Blattscheiden rauh; Blatthäutchen verlängert, stumpf; Rispe zur Blüthezeit mit abstehenden Aesten, vor und nach der Blüthezeit ährenförmig-zusammengezogen. ♃. Trockene, sandige Stellen meist häufig. Auf dürrem Sandboden zwischen Nietleben und der Fasanerie sehr häufig, zwischen Gutenberg und dem Petersberge, am Bienitz und bei Rückmarsdorf in grosser Anzahl, fehlt bei Naumburg; dagegen bei Bibra auf sandigen Triften häufig. Juli. Aug. Aira canescens L. Rispe silberfarbig-grau. Staubbeutel dunkel-violett. Höhe bis 1′.

482. Holcus L. Honiggras (unter ὁλκός sollen die Alten die Mäusegerste, Hordeum murinum L., verstanden haben; von Anderen anders erklärt).

1267. **H. lanatus L.**, wolliges H. Abb. 190. *Wurzel faserig;* Blätter beiderseits weichhaarig; Blattscheiden mit weichen Haaren dicht besetzt; Rispe abstehend; *Granne* der männlichen Blüthe *im Balge eingeschlossen, zuletzt hakenförmig-zurückgebogen.* ♃. Wiesen, Raine, Wälder gemein z. B. in der Dölauer Heide häufig, auf Grasplätzen bei Nietleben u. s. w. Juni — Aug. Höhe 1 — 1½′.

1268. **H. mollis L.**, weiches H. Abb. 191. *Wurzelstock weit kriechend;* obere Blätter und Blattscheiden kahl, die untersten Blattscheiden meist dicht weichhaarig; Rispe abstehend; *Granne* der männlichen Blüthe *gekniet, über den Balg weit hinausragend.* ♃. Wälder, weit seltener als vorige Art. Am südlichen Rande der Dölauer Heide sparsam, im Bienitz, bei Naumburg im Mühlholze am Kroppenthale zwischen Schönburg und Wetau, bei Bibra in der Aue nicht selten, im Lodersleber Forste in der Nähe des rothen Brunnens, im Bornthale bei Landgrafrode, bei Allstedt häufig z. B. im Rathsholze, im Allstedter und Winkelschen Theilholze, bei Eisleben am Katharinenholze, bei Neuhäusel nördlich von Delitzsch und im nordöstlichen Gebiete überhaupt verbreiteter. Juli. Aug. Höhe 1½ — 3′.

483. Arrhenathérum P. B. Wiesenhafer (von ἄῤῥην, männlich, und ἀθήρ, Granne, wegen der stets begrannten männlichen Blüthe, daher nicht Arrhenáthĕrum zu sprechen).

1269. **A. elatius M. u. Koch**, hoher W. Abb. 192. 193. Blätter flach, lanzettlich-linealisch; Blatthäutchen kurz; Rispe zur Blüthezeit ausgebreitet; die untere Blüthe männlich, auf dem Rücken mit einer geknieten, hervorragenden Granne, die obere Blüthe grannenlos oder unter der Spitze begrannt. ♃. Auf allen Wiesen, Triften, an Wegen und Waldrändern gemein z. B. auf der Wiese am Donnersberge hinter Kröllwitz. Juni. Juli. A. avenaceum P. B. Avena elatior L. Holcus avenaceus Scop. Höhe 3 — 4′. Zuweilen ist auch die obere Blüthe mit einer langen, hervorragenden, geknieten, aber unter der Spitze und nicht auf dem Rükken eingefügten Granne versehen; ändert ferner ab:

b) bulbosum Schlecht.: Halm am Grunde in 2 — 3 übereinanderliegende Knollen verdickt, so auf dürrem Boden.

464. Avena L. Hafer (Pflanzenname bei Virgil).

A. Avenae genuinae. Aechte Haferarten. Aehrchen wenigstens nach dem Verblühen hängend; Klappen 5—9nervig; Fruchtknoten an der Spitze behaart. Wurzel jährig; nichtblühende Blätterbüschel fehlend.

1270. **A. sativa L.**, gemeiner H. *Rispe gleichmässig nach allen Seiten ausgebreitet*, mit wagrecht-abstehenden Aesten; Bälge meist 2blüthig, länger als die Blüthen; *obere Klappen 9nervig; Blüthen kahl*, lanzettlich, nach der Spitze verschmälert, *an der Spitze 2spaltig und gezähnelt*, die obere Blüthe grannenlos; Achse kahl, am Grunde der untersten Blüthe kurz-büschelförmig-behaart. ☉. Wird überall gebaut. Juli. Aug.

1271. **A. orientalis Schreb.**, türkischer oder Fahnen-H. *Rispe zusammengezogen, einseitswendig*, mit aufrechten Aesten; Bälge meist 2blüthig, länger als die Blüthen; *obere Klappen 9nervig; Blüthen kahl*, lanzettlich, nach der Spitze verschmälert, *an der Spitze 2spaltig oder gezähnelt*, die obere grannenlos; Achse kahl, am Grunde der untersten Blüthe kurz-büschelförmig-behaart. ☉. Wird hin und wieder gebaut und findet sich bisweilen auch unter dem gemeinen Hafer. Juli. Aug.

1272. **A. strigosa Schreb.**, Rauh- oder Sand-H. Abb. 217. *Rispe ziemlich zusammengezogen und fast einseitswendig;* Bälge meist 2blüthig, so lang als die Blüthen, *obere Klappe 7—9nervig; Blüthen kahl*, lanzettlich, nach der Spitze verschmälert, auf dem Rücken begrannt, mit geknieter Granne, *an der Spitze 2spaltig, mit begrannten Zipfeln* und geraden Grannen; Achse kahl, am Grunde der oberen Blüthe mit einem kurzen Haarbüschel. ☉. Unter der Saat, besonders unter dem gemeinen Hafer nicht selten. Juli. Aug.

1273. **A. fatua L.**, Flug- oder Wind-H. Abb. 218. *Rispe gleichmässig nach allen Seiten ausgebreitet*, mit wagrecht-abstehenden Aesten; Bälge meist 3blüthig; *obere Klappe 9nervig; Blüthen* lanzettlich, *an der Spitze gezähnt-2spaltig*, auf dem Rücken begrannt, vom Grunde bis zur Mitte *borstig-behaart;* Achse rauhhaarig. ☉. Auf Aeckern unter der Saat häufig. Juli. Aug. Die Haare der Schwiele am Grunde der Blüthen weit länger als die Schwiele; die untere Spelze durch zahlreiche erhabene Punkte rauh. Aendert ab:

b) glabrata Peterm.: Blüthen ganz kahl oder hier und da mit einem einzelnen langen Haare besetzt, auf dem Rücken gelbbraun oder blass, so auf Aeckern bei Halle sehr häufig. Diese Abart ist in Koch's Synops. ed. 2. p. 917 irrthümlich als Avena hybrida Peterm. beschrieben.

1274. **A. hýbrida Peterm.** (Flor. d. Bien. No. 80), Bastard-H. *Rispe etwas zusammengezogen*; Bälge meist 2blüthig; Klappen an der Spitze ziemlich breit, *die untere 9-, die obere 11nervig; Blüthen kahl;* die Haare der Schwiele am Grunde der Blüthen nur so lang als die Schwiele, untere Spelze an der Spitze breit-abgestutzt und kurz-4zähnig. ⊙. Unter der Saat auf Feldern bei Dölzig und Rückmarsdorf. Juli. Aug.

B. Avenastrum. Aehrchen nicht hängend; Klappen 1—3nervig; Fruchtknoten an der Spitze behaart; Wurzel ausdauernd, nichtblühende Blätterbüschel und blühende Halme treibend.

1275. **A. pubescens L.**, weichhaariger H. Abb. 213. *Blätter linealisch, flach, auf beiden Seiten nebst den unteren Scheiden zottig;* Rispe nach allen Seiten gleichmässig ausgebreitet, mit aufrechten, 1—5 Aehrchen tragenden Aesten, Aehrchen 2—3blüthig; *die untere Blüthe in der Mitte des Rückens begrannt, nach der Spitze zu silberig-trockenhäutig; Klappen 1nervig*, an der Spitze weiss-trockenhäutig, die obere so lang als das Aehrchen oder etwas kürzer. ♃. Wiesen, Triften, Waldränder häufig z. B. auf Wiesen vor dem Sebener Busche, auf Wiesen unter dem Tannenberge bei Gutenberg u. s. w. Mai. Juni. Höhe 1—3′.

1276. **A. pratensis L.**, Wiesen-H. Abb. 207. *Blätter linealisch, oberseits sehr rauh, nebst den stielrunden Blattscheiden kahl;* Rispe zusammengezogen, traubig, die unteren *Aeste* zu zweien, *die oberen einzeln*, alle in ein einzelnes Aehrchen oder die längeren von den untersten deren 2 tragend; *Aehrchen 4—5blüthig, auf dem Rücken in der Mitte begrannt;* obere Klappe 3nervig; *Achse behaart*, die obersten Haare der Glieder 3mal so lang als die Schwiele. ♃. Trockene Wiesen, dürre Abhänge nicht gerade selten. Auf Wiesen vor dem Sebener Busche, am Apollosberge bei Westewitz, am Vogelsberge bei Bennstedt, auf Wiesen bei Kl. Dölzig, in und am Bienitz u. s. w. Juni. Juli. Höhe 1—2′.

C.

C. Ventenata Koel. Untere Blüthe an der Spitze und nicht auf dem Rücken begrannt; Klappen 7—9nervig; Fruchtknoten kahl.

1277. **A. tenuis Moench**, zarter H. Abb. 197. Wurzel faserig; Blätter flach, oberseits rauh; Rispe nach allen Seiten gleichmässig ausgebreitet; Aehrchen meist 3blüthig; Klappen 7—9nervig, *untere Blüthe an der Spitze in eine Granne zugespitzt, auf dem Rücken nicht begrannt,* die folgenden an der Spitze haarspitzig-2grannig und auf dem Rücken mit einer gekniet-einwärtsgebogenen Granne versehen. ☉. Trockene Hügel. Wird von Spreng. nach Bok im Katharinenholze bei Eisleben am trockenen, fast kahlen Abhange nach Wimmelburg zu, wo Kreisfeld zur Rechten ist, angegeben. Der Verf. hat sie dort vergeblich gesucht. Juni. A. dubia Leers. A. triaristata Vill. Ventenata bromoides und avenacea Koel. Höhe bis 1½′.

D. Trisetum Persoon. Granne aus der Mitte der Blüthe oder oberhalb der Mitte hervortretend. Klappen 1—3nervig. Blätter linealisch, flach. Fruchtknoten kahl.

1278. **A. flavescens L.**, gelblicher H. Abb. 204—206. Blätter flach; Rispe nach allen Seiten gleichmässig ausgebreitet, die längeren Aeste 5—8 Aehrchen tragend; Aehrchen 3blüthig; obere Klappe 3nervig, länglich-lanzettlich, oberhalb der Mitte zugespitzt; *Fruchtknoten kahl; Achse behaart, Haare viel kürzer als die Blüthe;* **untere Spelze durch 2 kurze Borstchen doppelt-haarspitzig.** ♃. Wiesen, Grasplätze häufig z. B. an Rainen zwischen der Irrenanstalt und der Dölauer Heide, in der Heide u. s. w. Juni. Juli. Trisetum flavescens P. B. Höhe 1—2′.

E. Caryophyllea. Granne unterhalb der Mitte der Blüthe hervortretend; Klappen 1—3nervig; Fruchtknoten kahl; Blätter zusammengerollt-borstenförmig.

1279. **A. caryophýllea Wigg.**, nelkenduftiger H. Abb. 180. *Blätter borstenförmig; Rispe abstehend, 3gabelig; Aehrchen* 2blüthig, *an der Spitze der Aestchen etwas gedrängt;* Blüthenstielchen oft kürzer als die Aehrchen; Balg länger als die Blüthen; untere Spelze an der Spitze doppelt-haarspitzig, an beiden Blüthen unter der Mitte des Rückens begrannt. ☉. Sandfelder,

Heiden, trockene, sandige Waldstellen nicht gerade selten z. B. an Bergen zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide sehr häufig, ebenso zwischen Nietleben und der Fasanerie, am Bienitz, bei Rückmarsdorf, bei Naumburg in Wäldern über der Henne, im Buchholze, bei Allstedt auf der Wüste u. s. w. Juni. Juli. Aira caryophyllea L. Nur 2 — 6″ hoch.

1280. **A. praecox P. B.**, frühzeitiger H. Abb. 179. *Blätter borstenförmig; Rispe länglich, ährenförmig-gedrungen;* Aehrchen 2blüthig; Balg länger als die Blüthen; untere Spelze an der Spitze doppelt-haarspitzig, an beiden Blüthen unter der Mitte des Rückens begrannt. ☉. Dürre, sandige Anhöhen, Heiden nicht gerade selten z. B. an Bergen zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide, in der Dölauer Heide selbst, am Bienitz, bei Naumburg über der Henne und im Buchholze, bei Allstedt auf der Wüste u. s. w. April. Mai. Aira praecox L. Nur 1 — 4″ hoch.

485. Triódia R. Br. Dreizahn (von τρεῖς, drei, und ὀδούς, Zahn, sollte daher Triŏdon, nicht Triodia heissen; ein deutscher Volksname fehlt bei dieser, wie bei mehren anderen Grasgattungen).

1281. **T. decumbens P. B.**, liegende D. Abb. 433. Halme niederliegend oder während der Blüthezeit aufsteigend; Blätter flach und nebst den Scheiden behaart; Rispe traubenförmig; Aeste einfach, ein einzelnes Aestchen oder die unteren 2 — 3 derselben tragend; Aehrchen länglich-eiförmig, 3 — 5blüthig. ♃. Trockene Waldränder, Wiesen, Triften meist nicht selten z. B. in der Dölauer Heide, im Bienitz, in den Wäldern bei Naumburg, bei Allstedt selten, nur auf der Wüste. Juni. Juli. Festuca decumbens L. Poa decumbens Scop. Danthonia decumbens DC. Halm 1′ lang.

486. Mélica L. Perlgras (von μέλι, Honig, wegen des süssen Geschmackes).

1282. **M. ciliata L.**, gefranstes P. Abb. 435. Rispe ährenförmig, gleichmässig nach allen Seiten ausgebreitet; *untere Spelze am Rande vom Grunde bis zur Spitze dicht gewimpert-zottig;* geschlechtslose Blüthe länglich. ♃. Steinige, felsige Orte. Bei Kröllwitz und Salzmünde nach Spreng., in den Weinbergen bei Rollsdorf, bei Naumburg und Freiburg nicht selten, bei Allstedt in den wüsten Bergen, bei Bernburg, fehlt bei

Aschersleben und im ganzen östlichen und nordöstlichen Gebiete. Mai. Juni. Höhe 2—4′.

1283. **M. uniflora Retz.**, einblüthiges P. Abb. 436. Blätter flach; Blatthäutchen blattgegenständig, zugespitzt, fast krautartig; Rispe sehr locker, einseitswendig; Aeste etwas abstehend, die unteren meist 2 Aehrchen tragend: Aehrchen aufrecht, eiförmig; *Blüthen bartlos, nur eine einzige vollkommen ausgebildet.* ♃. Schattige, hochgelegene Wälder selten. Fehlt bei Halle. In schattigen Wäldern bei Weissenfels, bei Naumburg nicht gerade selten z. B. im Pfortenholze, bei Kösen, bei Möllern, bei Freiburg im Mühlholze, im Ziegelroder Forste, im Bischofsroder Holze, bei Sandersleben im Freckleber Holze, häufig an Abhängen des Muldenthales zwischen Pouch und Rösa östlich von Bitterfeld. Juni. Juli. M. Lobelii Vill. M. nutans Pollich. Halm überhängend, 1—2′ lang.

1284. **M. nutans L.**, nickendes P. Abb. 437. Blätter flach; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; Rispe in eine einfache, einseitswendige, lockere Traube zusammengezogen; Aehrchen hängend, eiförmig; *Blüthen bartlos, zwei vollkommen ausgebildet.* ♃. Schattige Wälder, Gebüsche häufig. Mai. Juni. Höhe 1′.

12. Gruppe. Festucaceen Kunth. Schwingelartige Gräser. Aehrchen 2—vielblüthig, mit einer oft verkümmerten, endständigen Blüthe, gestielt. Klappen kürzer als die nächste Blüthe; Griffel sehr kurz oder fehlend; Narben aus dem Grunde der Blüthen beiderseits heraustretend.

487. Briza L. Zittergras (*βρίζα* von *βρίζω*, ich nicke, schlummere, bei Theophrast ein Getreide, dessen Genuss schläfrig machte, von Linné auf diese Gattung wegen ihrer nickenden Aehrchen übertragen).

1285. **B. media L.**, gemeines Z. Abb. 429. Blattscheiden glatt oder rauh, die oberste sehr verlängert; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; Rispe aufrecht-abstehend, Stielchen der Aehrchen sehr dünn, geschlängelt; Aehrchen fast herz-eiförmig, von der Seite zusammengedrückt, grannenlos, 5—9blüthig; Blüthen dicht-dachziegelförmig. ♃. Wiesen, Triften, Raine überall häufig. Juni. Juli. Höhe 1—2′.

488. Eragrostis P. B. Liebesgras (von *ἔαρ, ἦρ*, Frühling, und *ἄγρωστις*, Gras, eigentlich Frühlingsgras, was auf die deutschen Arten freilich nicht passt).

1286. **E. pilosa P. B.**, behaartes B. Abb. 424. Wurzel faserig; Blattscheiden an der Mündung bärtig; *die untersten Rispenäste halb-quirlförmig, zu 4 oder 5; Aehrchen linealisch*, 5—12blüthig; Blüthen ziemlich spitz, mit einem schwachen, seitenständigen Nerven durchzogen. ☉. Nur am Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha der Papiermühle schräg gegenüber, aber daselbst häufig. Juli—Sept. Poa pilosa L. Halme 4—10″ lang.

1287. **E. poaeoïdes P. B.**, rispengrasähnliches L. Abb. 427. Wurzel faserig; Blattscheiden an der Mündung bärtig; *Rispenäste einzeln oder zu zweien; Aehrchen lanzettlich-linealisch*, 8—20blüthig; Blüthen stumpf, mit einem seitenständigen, starken Nerven durchzogen. ☉. Auf Sandboden, sandigen Wegen und Aekkern nur mit fremdem Samen eingeführt und daher selten und unbeständig. Ist von Wallr. nach ann. bot. p. 18 einmal an sandigen Wegen zwischen Schmon und Leimbach gefunden. Juli. Aug. E. minor Host. E. poaeformis Link. Poa Eragrostis L. Höhe 1—2′.

489. Poa. Rispengras (πόα war bei den Griechen allgemeiner Name für Gras, Unkraut).

A. Catapodium Link. Aehrchen auf sehr kurzen, dicken Blüthenstielchen in einer einfachen, einseitigen Aehre oder in einer aus einfachen, einseitigen Aehren gebildeten Rispe stehend; Aehrenspindel zusammengedrückt, geschlängelt, starr. Bälge und Spelzen lederartig.

1288. **P. dura Scop.**, hartes R. Abb. 368. Wurzel faserig; *Rispe eiförmig, einseitswendig, gedrungen, starr, aus kurzen, 3—6 Aehrchen tragenden Aehren zusammengesetzt;* Aehrchen sehr kurz gestielt, länglich; untere Spelze linealisch-länglich, nervig, stumpf oder ausgerandet, meist kurz-stachelspitzig. ☉. Triften, Wegränder, besonders auf Lehmboden, stellenweise. Ist seit vielen Jahren an den von Spreng. hal. ed. 2. p. 57 angegebenen Orten, nämlich auf dem Pfännerholzplatz an der Saale und auf der Eselswiese bei Querfurt vergeblich gesucht, auch hat der Verfasser diese Pflanze an den von Rchb. sax. ed. 1 u. 2. p. 31 citirten Standorten „bei Bennstedt und an der Klause bei Merseburg“ nie gefunden; dagegen hat er sie jährlich und zwar meist in grosser Anzahl an folgenden Orten beobachtet: am Fusswege zwischen Seeburg und Wormsleben

in der Nähe des süssen Sees, bei Wansleben am Wege nach Amsdorf und bei Ober-Röblingen in der Nähe des salzigen Sees, sparsamer in Rollsdorf in der Nähe des Wirthshauses und der Mühle, bei Wettin in der Nähe von Mücheln und am Wege nach Dobis, gleichfalls sparsam auf betretenen Wegen an der Südseite von Naumburg und unmittelbar bei Schönburg am Wege nach Leislingen, häufiger dagegen am Wege zwischen Nismitz und Kl. Jena unweit Freiburg und bei Bibra, einzeln am Wirthshause in Wendelstein und vor dem Lederberger Thore bei Querfurt, wo sie einst schon Wallr. fand, in Esperstedt und Teutschenthal, bei Aschersleben sehr häufig, bei Dessau selten; ausserdem werden als zuverlässige Standorte angegeben: Geusa unweit Merseburg, Markrannstedt an den Windmühlen, Hohenmölsen und Delitzsch. Mai. Juni. Cynosurus durus L. Eleusine dura Lam. Sclerochloa dura P. B. Die ganze Pflanze blassgrün, nur 2—6″ lang, meist dem Boden anliegend.

B. Poae genuinae. Aechte Rispengräser. Aehrchen gestielt, zerstreut in einer Rispe; Blüthen frei oder mit wolligen Haaren zusammenhängend, stumpflich, spitz oder zugespitzt.

a. Wurzel faserig, lange Ausläufer fehlend.

1. Rispenäste einzeln oder zu zweien; Blüthen ausser der Wolle, wodurch sie bisweilen verbuuden sind, kahl.

1289. **P. annua L.**, einjähriges R. Abb. 387. 388. Wurzel faserig; Halm zusammengedrückt, am Grunde bisweilen wurzelnd und kurze Ausläufer treibend; Rispe meist einseitswendig, spreizend; *Aeste kahl, einzeln oder zu zweien*, zuletzt herabgebogen; Aehrchen länglich-eiförmig, 3—7blüthig; *Blüthen kahl*, die oberen Blatthäutchen länglich. ⊙. Ueberall auf bebautem und unbebautem Boden, auf Lehmmauern, an Wegen. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. Halm 2—10″ lang.

2. Rispenäste einzeln und zu zweien; Blüthen ausser der Wolle, mit welcher sie bisweilen verbunden sind, auf dem Rückennerven und beiderseits auf dem Randnerven mit einer dicht-seidenhaarigen Linie besetzt.

1290. **P. bulbosa L.**, zwiebeliges R. Abb. 385. 386. Wurzel faserig, rasenförmig; Halm am Grunde oft zwiebelförmig-verdickt; Blätter schmal-linealisch, *Blatthäutchen sämmtlich länglich, spitz; Rispe aufrecht-*

abstehend; Aeste zu zweien oder auch einzeln, rauh; Aehrchen an der Spitze der Aestchen gedrungen, eiförmig, 4—6blüthig; *Blüthen* länglich-lanzettlich, am Rande und auf dem Rücken dicht-weichhaarig, *mit zahlreicher, langer Wolle zusammenhängend.* ♃. Sonnige, unbebaute Orte stellenweise. Am Felsen bei Giebichenstein und Kröllwitz nicht selten, an Bergen unmittelbar bei Schkopau am Fahrwege nach Merseburg, fehlt bei Weissenfels, Naumburg und Freiburg, bei Dessau häufig, bei Benndorf. Mai. Juni. Höhe 1′. Aendert ab:

b) vivípara Schrad.: Aehrchen in blattartige Knospen auswachsend. P. bulbosa β. L. Diese Form ist weit häufiger als die normale.

1291. **P. alpina L.**, Alpen-R. Abb. 390—393. Blätter ziemlich breit-linealisch, plötzlich in ein spitzes Ende zusammengezogen, *die unteren Blatthäutchen kurz, abgestutzt, die oberen länglich, spitz; Blätterbüschel am Grunde nebst dem blühenden Halme von gemeinschaftlichen Scheiden eingeschlossen; Rispe aufrecht, während der Blüthezeit weitabstehend; Aeste zu zweien*, glatt oder rauh; Aehrchen eiförmig, 4—10blüthig; Blüthen eiförmig-lanzettlich, am Rande und auf dem Rücken dicht-weichhaarig, frei oder durch spärliche Haare zusammenhängend. ♃. Kalkberge. Mai. Juni. Von dieser Art findet sich im Gebiete nur die Abart:

b) badensis Haenke: Blätter kurz, breit, steif, bläulichgrün, mit einem weissen, knorpeligen Rande umzogen. P. collina Host. P. trivialis Poll. P. brizoides Wohlleben, so am Vogelsberge bei Bennstedt und an den Kalkbergen zwischen Bennstedt und Kölme, an der Steinklippe bei Wendelstein, am Galgenberge zwischen Querfurt und Lodersleben, sehr häufig an den Schmonschen Bergen.

3. Die unteren Rispenäste zu 5, nur bei mageren Exemplaren 2—3; Blüthen schwach-5nervig, ausser der Wolle, welche sie zuweilen verbindet, mit einer seidenhaarigen Linie auf dem Rückennerven und beiderseits auf dem Randnerven.

1292. **P. nemoralis L.**, Hain-R. Abb. 403—409. Wurzel rasenförmig und kurze Ausläufer treibend; Halm stielrund oder halbstielrund; *Blatthäutchen sehr kurz, fast fehlend; Halmknoten unbedeckt; Scheiden kürzer als die Halmglieder, die oberste kürzer als ihr Blatt;* Rispe abstehend; Aeste rauh, *die unteren* 2 *bis* 5; Aehrchen eiförmig-lanzettlich, 2—5blüthig; Blüthen schwach-

nervig, am Rande und auf dem Rücken weichhaarig. ♃. Wälder, Gebüsche häufig. Juni. Juli. Höhe 1—3′. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: grasgrün; Halme dünn, schwach, mit der lockeren Rispe überhängend; Aehrchen 2blüthig oder zuweilen nur 1blüthig.

b) fírmula Koch: grasgrün; Halme steif; Blattscheiden glatt; Rispe aufrecht oder an der Spitze überhängend; Aehrchen 3—5blüthig, so im Weidengebüsch der Wiesen, an Waldrändern; oder mit abstehender Rispe: P. nemoralis firmula Gaud., oder mit zusammengezogener Rispe: P. nemoralis coarctata Gaud., so auf Mauern.

Alle Formen sind durch das äusserst schmale und sehr lange, meist wagrecht-abstehende oberste Blatt ausgezeichnet.

1293. **P. fértilis Host**, vielblüthiges R. Abb. 410—412. *Wurzel faserig*, rasenförmig; Halme nebst den Blattscheiden glatt; *Blatthäutchen länglich*, *spitz*; Rispe, ausgebreitet, abstehend; Aeste rauh, *die unteren meist zu 5*; Aehrchen eiförmig-lanzettlich, 2—5blüthig; Blüthen schwach-nervig, am Rande nach dem Grunde und auf dem Rücken mit einer schmalen, weichhaarigen Linie bezeichnet. ♃. Feuchte Wiesen, Gräben, Bäche, Sümpfe häufig. Juni. Juli. P. serotina Gaud. P. palustris Roth. P. angustifolia L. nach Fries und Wahlenb., aber gegen die Diagnose in der Fl. suec. Höhe 1—2′.

1. Die unteren Rispenäste halbquirlig, zu 5. Die Blüthen mit 5 starken, an der getrockneten Pflanze besonders bemerklichen Nerven versehen, kahl oder unterwärts auf dem Rücken mit wolligen Haaren besetzt, aber ohne behaarte Randlinie.

1294. **P. sudetica Haenke**, Sudeten-R. Abb. 421—423. *Blätter lanzettlich-linealisch*, *an der Spitze plötzlich zugespitzt und mützenförmig-zusammengezogen*; Blattscheiden 2schneidig; *Blatthäutchen kurz*; *unfruchtbare Blätterbüschel 2zeilig*, *flach-zusammengedrückt*; Rispe ausgebreitet; Aeste rauh, die unteren zu 5; Aehrchen eiförmig-länglich, 3—5blüthig; *Blüter erhaben-5nervig*, ganz kahl oder am Rande mit wolligen Haaren spärlich besetzt. ♃. Wälder sehr selten. Im Ledersleber Forste, besonders in der Nähe des Sandthales. Juni. Juli. P. quadripedalis Ehrh. P. silvatica Vill. P. trinervata DC. Höhe 2—4′.

1295. **P. triviális L.**, gemeines R. Abb. 418—420. Wurzel faserig; Halm nebst den etwas zusammengedrückten *Blattscheiden rauh; Blatthäutchen* der oberen Scheiden *vorgezogen, länglich, spitz;* Rispe abstehend; Aeste rauh, die unteren zu 5; Aehrchen eiförmig, meist 3blüthig; *Blüthen erhaben-5nervig*, kahl, am Grunde schwach-behaart. ♃. Nasse Wiesen, Gräben, feuchte Stellen häufig z. B an Gräben und auf Wiesen in der Nähe der Teiche bei Dieskau sehr häufig u. s. w. Juni. Juli. P. dubia Leers. P. scabra Ehrh. E. pratensis Poll. Höhe 1 — 3′.

b. Wurzel mit verlängerten Ausläufern weit und breit umher kriechend.

1296. **P. pratensis L.**, Wiesen-R. Abb. 413—417. *Wurzel mit verlängerten Ausläufern kriechend;* Halm nebst den Blattscheiden kahl, die oberste Scheide viel länger als ihr Blatt; Blatthäutchen kurz, abgestutzt; Rispe abstehend; Aeste rauh, die unteren meist zu 5; Aehrchen eiförmig, 3—5blüthig; Blüthen auf dem Rükken und am Rande dicht-weichhaarig und *durch eine lange Wolle verbunden*, 5*nervig, Nerven hervortretend.* ♃. Wiesen, Triften, Grasplätze überall gemein. Mai. Juni. P. glabra Ehrh. P. angustifolia Pollich. Höhe ½ — 3′. Kommt auf fruchtbaren Wiesen mit lebhaft grüner Farbe und verlängerten, zwar schmäleren, aber nicht borstenförmig-zusammengefalteten Wurzelblättern vor und dies ist die gewöhnlichste Form im Gebiete. Aendert aber ab:

b) latifolia Koch: Wurzelblätter kürzer und breiter und wie die ganze Pflanze von bläulich-grüner oder hechtblauer Farbe. P. humilis Ehrh. P. depressa Presl., so an sandigen, dürren Hügeln.

c) angustifolia Koch: Wurzelblätter zusammengefaltet oder zusammengerollt-borstenförmig. P. angustifolia L. nach Sm., so an trockenen, unfruchtbaren Orten.

1297. **P. compressa L.**, zusammengedrückte R. Abb. 401. 402. *Wurzel mit verlängerten Ausläufern kriechend; Halme 2schneidig-zusammengedrückt*, am Grunde liegend; Rispe abstehend, meist einseitswendig; Aeste rauh, die unteren meist zu 2, seltener zu 5; Aehrchen eiförmig-länglich, 5—9blüthig; Blüthen auf dem Rücken und am Rande nach dem Grunde zu weichhaarig, frei oder mit spärlicher Wolle zusammenhängend, schwachnervig. ♃. Triften, trockene Plätze,

besonders häufig auf Lehmmauern, so schon in Halle und namentlich in Dörfern. Juni. Juli. Höhe meist $^1/_2$ — $^3/_4$'. Aendert ab:

b) Langeana Rchb.: Halm etwa 2' hoch, Rispe schlaff, sehr reich mit Aehrchen besetzt. P. compressa β. effusa Tausch.

490. Glycéria R. Br. Schwaden (von γλυκερός, süss, die süssen als Mannagrütze bekannten Samen der G. fluitans R. Br. bezeichnend).

1298. **Gl. spectábilis Mert. u. Koch**, ansehnliche Sch. Abb. 379. Wurzelstock kriechend; *Rispe nach allen Seiten gleichmässig ausgebreitet, weitschweifig, sehr ästig;* Aehrchen 5—9blüthig; *Blüthen* stumpf, 7*nervig, Nerven stark*, hervortretend. ♃. Am Rande stehender und fliessender Gewässer, in Sümpfen häufig. Juli. Aug. G. aquatica Wahlenb. Poa aquatica L. Halm 4—6', dick, rohrartig

1299. **Gl. fluitans R. Br.**, fluthende Sch. Abb. 380. Wurzelstock kriechend; die jungen Blätter zusammengefaltet; *Rispe einseitswendig;* Aeste während der Blüthezeit rechtwinkelig-abstehend, *die unteren meist zu* 2; *Aehrchen* 7—11*blüthig, an die Aeste angedrückt; Blüthen lanzettlich-länglich,* ziemlich spitz, oft schwach 3kerbig, 7*nervig, Nerven stark*, hervortretend. ♃. Sümpfe, Gräben, nasse Wiesen häufig z. B. in Gräben an der Irrenanstalt, in der Dölauer Heide u. s. w. Juni — Sept. Festuca fluitans L. Poa fluitans Scop. Der fast bis zur Rispe von Blattscheiden eingeschlossene Halm ist 1—2' lang.

1300. **Gl. distans Wahlenb.**, abstehende Sch. Abb. 375. Wurzel faserig; Rispe anfänglich zusammengezogen, später nach allen Seiten gleichmässig-abstehend; die unteren Aeste meist zu 5, *die fruchttragenden herabgeschlagen;* Aehrchen 4—6blüthig; *Blüthen eiförmig-länglich,* abgestutzt-stumpf, *schwach-*5*nervig.* ♃. Feuchte Orte, Gräben, besonders auf Salzboden, stellenweise. Bei Halle häufig z. B. auf dem Pfännerholzplatz und an der Saline, an den Teichen bei Dieskau, bei Bennstedt und Kölme, am salzigen See, bei Kl. Dölzig, Kötschau, bei Naumburg und Kösen, Artern, Eisleben, an den Seelöchern bei Zabenstedt unweit Gerbstedt, bei Aschersleben, Stassfurt, Leau. Mai — Sept. Poa distans L. P. salina Pollich. Gras meist graugrün oder auch gefärbt. Höhe ½—1'.

1301. **Gl. aquatica Presl**, Wasser-Sch. Abb. 374. Wurzel kriechende Ausläufer treibend; Rispe nach allen Seiten gleichmässig-ausgebreitet; Aeste dünn-fadenförmig; Aehrchen linealisch, meist 2blüthig; *Blüthen länglich*, stumpf, *3nervig*, *Nerven hervortretend* ♃. Stehende Gewässer, Gräben, sandige, nasse Plätze sehr zerstreut. In Gräben beim Dreierhause, an der Salzke und an der Fuhne nach Spreng., in Gräben bei Kl. Liebenau, Möritzsch und Kl. Dölzig ziemlich häufig, ebenso bei Kötschau, im südlichen und westlichen Gebiete noch nicht beobachtet; im Aschersleber See und nach Hecklingen zu häufig, nach Schwabe auch bei Werdershausen, Gröbzig, Salzfurt. Juli. Aug. Aira aquatica L. Catabrosa aquatica P. B. Poa airoides Koel. Hydrochloa airoides Hartm. Aehrchen meist violett angelaufen. Höhe 1—2′.

491. Molinia Schrank. Molinie (nach dem Jesuiten Giov. Ignatio Molina, einem Missionär in Chili, benannt).

1302. **M. coerulea Moench**, blaue M. Abb. 372. Halm steif-aufrecht, am Grunde gleich über der Wurzel mit 1—2 dicht über einander stehenden Knoten, sonst ganz knotenlos, nur am Grunde beblättert; Rispe etwas zusammengezogen; Aehrchen aufrecht, grannenlos, meist 3blüthig; Blüthen 3nervig. ♃. Sumpfige Wiesen, Gräben, Waldsümpfe, Wälder nicht selten z. B. in der Dölauer Heide, in den Sümpfen bei Lieskau, im Bienitz, bei Naumburg auf der Sumpfwiese bei Giekau häufig und sonst hin und wieder. Aug. Sept. M. variabilis Wib. Aira coerulea L. Spec. pl. Melica coerulea L. Mant. 2. Enodium coeruleum Gaud. Die Sumpfform ist ½—1′ hoch. Das Gras ändert aber ab:

b) altissima Link: Halm 3—6′ hoch; Aehrchen an den Rispenästen entfernter, locker gestellt; Wurzelblätter 1—2′ lang; M. arundinacea Schrank, so in Wäldern.

492. Dáctylis L. Knaulgras (von δάκτυλος, Finger, wegen der gelappten, fast handförmigen Gestalt der Rispe).

1303. **D. glomerata L.**, gemeines K. Abb. 364. Wurzel rasenförmig, ohne Ausläufer; Rispe aufrecht, Aeste einzeln stehend, die unteren am Grunde weithin ohne Aehrchen; Aehrchen dicht-büschelförmig-geknäuelt;

untere Spelze 5nervig. ♃. Wiesen, Gräben, Grasplätze, Wälder, Wegränder überall gemein. Juni. Juli. Festuca glomerata All. Bromus glomeratus Scop. Höhe 1—4′.

493. Cynosúrus L. Kammgras (von κύων, Hund, und οὐρά, Schwanz, eigentlich Hundeschwanz, wegen der struppigen Rispe).

1304. **C. cristatus L.**, gemeines K. Abb. 366. Halm steif-aufrecht; Blatthäutchen kurz; Rispe ährenförmig, gedrungen, linealisch, gerade; jedes Aehrchen am Grunde mit einem fiedertheiligen Deckblatte gestützt; Bälge der Deckblätter in eine Stachelspitze verschmälert. ♃. Wiesen, Triften, Grasplätze häufig z. B. zwischen der Irrenanstalt und der Dölauer Heide. häufig bei Gutenberg u. s. w. Juni. Juli. Phleum cristatum Scop. Höhe 1—2′.

494. Festúca L. Schwingel (Festuca, eigentlich Halm, Strohhalm überhaupt bezeichnend, erst von den Neuern als Gattungsname angewendet; der Trivialname Pseudo-myurus ist aus ψεῦδος, Lüge, Trug, μῦς, Maus, und οὐρά, Schwanz, zusammengesetzt und wegen des schmalen Blüthenstandes so benannt).

A. Vulpia Gmel. Mygalurus Link. Rispenästchen ziemlich dick oder auch nach der Spitze bemerklich verdickt und fast keulenförmig; Blüthen lanzettlich-pfriemlich, lang-begrannt, bei mehren 1männig. Wurzel klein, faserig; nichtblühende Blätterbüschel fehlend.

1305. **F. Pseudo-myurus Soyer-Willem.**, falscher Mäuseschwanz-Schw. Abb. 290. Wurzel faserig; *Halm bis zur Rispe mit Blattscheiden bedeckt oder etwas aus der obersten Blattscheide hervorragend;* Blatthäutchen 2öhrig; *Rispe* einseitswendig, zusammengezogen, fast ährenförmig, *meist bogenförmig-nickend;* obere Klappe spitz, untere 2- oder mehrmal kürzer; *Blüthen* lanzettlich, pfriemlich-verschmälert, lang-begrannt, *kürzer als die Granne*, rauh. ⨀. Dürre Hügel, Sandfelder, sandige Triften stellenweise. Am Galgenberge, vor der Dölauer Heide, am Dölauer Kirchholze bei Lieskau, am Bienitz, bei Naumburg über der Henne und an der Strasse nach Freiburg hin, auf den unbewaldeten Stellen der Wüste bei Allstedt, bei Freckleben unweit Sandersleben und bei Aschersleben nach

Welbsleben zu, bei Dessau häufig. Mai. Juni. F. myurus Ehrh. und der meisten Autoren. Vulpia myurus Gmel. V. Pseudo-myurus Rchb. F. bromoides bei Spreng. hal. ed. 2. p. 56. Das Gras blassgrün, bald strohgelb werdend; Blattscheiden weit länger als ihr Blatt. Halme 3—8'' lang.

Festuca sciuroïdes Roth oder F. bromoïdes der meisten Autoren, welche eine aufrechte Rispe und einen oberwärts nicht mit Blattscheiden besetzten Halm hat, grösser wird (bis 1' hoch) und weit länger grün bleibt, wird von Schwabe bei Dessau angegeben; vielleicht findet sie sich auch an anderen Stellen des Gebietes.

B. Festucae genuinae. Aechte Schwingel. Blüthenstielchen der Rispe fadenförmig, unter den Blüthen nur mässig dicker; Blüthen lanzettlich, spitz, grannenlos oder begrannt; Blätter alle zusammengefaltet-fadenförmig oder die halmständigen flach; Wurzel ausdauernd; nichtblühende Blätterbüschel stets vorhanden.

1306. **F. ovina L.**, Schaaf-Schw. Abb. 294. Wurzel faserig; *Blätter sämmtlich zusammengefaltet-borstenförmig; Blatthäutchen 2öhrig;* Rispe während der Blüthezeit abstehend; Aehrchen 4—8blüthig; Blüthen lanzettlich, grannenlos oder begrannt; Granne kurz oder halb so lang als die Blüthe; untere Spelze schwach-5nervig, *obere länglich-lanzettlich, an der Spitze 2zähnig*. ♃. Wiesen, Triften, trockene Wälder häufig. Mai. Juni. Höhe 1—2'. Aendert ab:

a) vulgaris Koch: Blätter grasgrün oder nur etwas lauchgrün, sehr dünn, mehr oder weniger rauh; *Aehrchen* kleiner, *grannenlos:* F. tenuifolia Sibth. (Abb. 296), so selten, bei Naumburg im Pfortenholze nicht weit von der Kohlenstrasse, oder mit sehr dünnen, verlängerten Blättern und kurz-begrannten Aehrchen: F. capillata Lam., so in schattigen Wäldern häufig.

b) valesíaca Schleich. (Abb. 311): Halm höher; Aehrchen grösser; Blätter verlängert, äusserst dünn, sehr rauh, hechtblau, seltener, in Wäldern bei Weissenfels und Naumburg.

c) duriúscula L. Sp. pl., nicht Syst. nat. (Abb. 303): Halm höher; Aehrchen grösser; Blätter grasgrün oder bläulich-grün, meist dicker, steif oder zu-

rückgekrümmt: F. ovina Schrad., so häufig in Wäldern.

d) glauca Schrad. (Abb. 307): Blätter bläulich-grün, steif, sonst wie die vorige Abart, selten. Bei Kröllwitz, in den Wäldern bei Naumburg stellenweise, bei Delitzsch unweit des Gesundbrunnens.

1307. **F. heterophýlla Lam.**, verschiedenblätteriger Schw. Abb. 323. *Wurzel faserig; Wurzelblätter zusammengefaltet-borstenförmig, halmständige Blätter flach; Blatthäutchen 2öhrig;* Rispe während der Blüthezeit abstehend; Aehrchen 4—5blüthig; Blüthe begrannt, lanzettlich; Granne kurz oder fast so lang als die Blüthe. ♃. Trockene Wälder häufig z. B. in der Dölauer Heide, im Frenzelholze bei Lieskau u. s. w. Mai. Juni. F. heterophylla Haenke. F. duriuscula L. Syst. nat., nicht Spec. plant. F. nemorum Leyss. Höhe 1—3′.

1308. **F. rubra L.**, rother Schw. Abb. 321. *Wurzel ausläufertreibend und lockere Rasen bildend; Blätter zusammengefaltet-borstenförmig, die halmständigen flach; Blatthäutchen 2öhrig;* Rispe während der Blüthezeit abstehend; Aehrchen meist 5blüthig; Blüthen lanzettlich, begrannt; Granne kurz oder fast so lang als die Blüthe. ♃. Waldränder, Ackerraine, sandige Plätze nicht gerade selten z. B. bei Seben nach Gutenberg zu. Mai. Juni. Höhe 1½—3′. Aehrchen oft roth angelaufen. Aendert ab:

b) villosa Koch: Aehrchen mit kurzen, weichen Haaren besetzt: F. dumetorum L., so an schattigen Plätzen der Wälder zerstreut, häufiger in den Wäldern bei Naumburg.

C. Schedonori. Blüthenstielchen der Rispe, Aehrchen und Blüthen wie bei der vorigen Abtheilung, aber die Blatthäutchen nicht 2öhrig; Blätter meist flach.

1309. **F. silvatica Vill.**, Wald-Schw. Abb. 326. Wurzel faserig; *Blätter lanzettlich-linealisch, oberseits bläulich-grün, unterseits lebhaft-grün,* am Rande rauh; Blatthäutchen länglich, stumpf; Blätterbüschel unterwärts mit blattlosen, allmählig in Blätter übergehenden Schuppen bedeckt; Rispe aufrecht, ausgebreitet, sehr ästig; Aeste rauh, die unteren zu 2, 3 oder 4; Aehrchen meist 5blüthig; Achse ein wenig rauh; obere Spelze verschmälert, sehr spitz, grannenlos, feinpunktirt-rauh;

fast 5nervig, 3 Nerven stärker hervortretend; *Fruchtknoten an der Spitze behaart.* ♃. Schattige Gebirgswälder. Wird von Spreng. in den Wäldern bei Lodersleben, Hornburg und Helfta angegeben. Juni. Juli. F. calamaria Sm. Poa trinervata Schrad. Bromus triflorus Ehrh. Höhe 2—4′.

1310. **F. gigantea Vill.**, Riesen-Schw. Abb. 358. *Blätter breit-linealisch, flach,* kahl; *Blatthäutchen sehr kurz,* abgestutzt; Rispe weit abstehend; Aeste an der Spitze schlaff-überhängend; Aehrchen 5—8blüthig; Blüthen unter der Spitze begrannt; *Grannen geflügelt, doppelt so lang als die Spelze; Fruchtknoten lang.* ♃. Feuchte, schattige Laubwälder und Gebüsche häufig z. B. im Sebener Busche, in der Aue sehr verbreitet. Juni. Juli. Bromus giganteus L. Höhe 2—5′.

1311. **F. arundinacea Schreb.**, rohrartiger Schw. Abb. 334. Blätter flach, lanzettlich-linealisch; *Blatthäutchen sehr kurz;* Rispe ausgebreitet, überhängend; *Aeste rauh, zu zweien, verzweigt,* 5—15 *Aehrchen tragend; Aehrchen* eiförmig-lanzettlich, 4—5*blüthig,* untere Spelze unter der Spitze stachelspitzig oder auch grannenlos; *Fruchtknoten kahl.* ♃. Feuchte Wiesen, Weidengebüsch, Gräben nicht selten z. B. auf Wiesen an den Teichen bei Dieskau, auf Wiesen vor und hinter Bennstedt, bei Kl. Dölzig, am Bienitz u. s. w. Juni. Juli. F. elatior Sm. Bromus arundinaceus Roth. B. elatior Spreng. Höhe 2—5′.

1312. **F. elatior L.**, hoher Schw. Abb. 330—333. Blätter flach, lanzettlich-linealisch; *Blatthäutchen sehr kurz;* Rispe einseitswendig, zusammengezogen, während der Blüthezeit abstehend; *Aeste rauh, zu zweien, der eine dann sehr kurz und meist* 1 *Aehrchen, der zweite traubenförmig und* 3—4 *Aehrchen tragend; Aehrchen* linealisch, 5—10*blüthig;* Klappen stumpf, untere Spelze 5nervig, an der Spitze gezähnelt, grannenlos oder unter der Spitze stachelspitzig; *Fruchtknoten kahl.* ♃. Auf allen Wiesen und Grasplätzen häufig. Juni. Juli. F. pratensis Huds. Bromus elatior Koel. Höhe 1—3′. Aendert mit Rispenästen ab, von denen der eine 2—5, der andere 3—8 Aehrchen trägt; die Rispenäste sind jedoch meist nicht wieder verästelt.

495. Brachypódium P. B. Zwenke (von *βραχύς*, kurz, und *πόδιον*, kleiner Fuss, wegen der kurzen Aehrchenstiele).

1313. **B. silvaticum Roem.** u. **Schult.**, Wald-Z. Abb 277—279. Wurzel faserig; Blätter flach, lanzettlich-linealisch, schlaff; untere Blattscheiden meist von abstehenden Haaren zottig; Aehre 2zeilig, überhängend; *Aehrchen zahlreich*, begrannt; *Grannen der oberen Blüthen länger als die Spelze*. ♃. Schattige, feuchte Laubwälder nicht selten z. B. bei Seben, Gutenberg, Ermlitz u. s. w. Juli. Aug. Festuca silvatica Huds. Bromus pinnatus β. L. B. gracilis Weigel. Triticum silvaticum Mönch. Höhe 2—3′.

1314. **B. pinnatum P. B.**, gefiederte Z. Abb. 280—282. Wurzel kriechend; *Blätter flach*, linealisch oder lanzettlich-linealisch, ziemlich steif; Aehre 2zeilig, aufrecht oder ein wenig überhängend; *Aehrchen zahlreich*, begrannt; *Grannen kürzer als die Spelze*. ♃. Grasige Hügel, Waldränder, Gebüsche häufig z. B. an Waldrändern bei Gutenberg, an Bergen bei Röglitz, bei Ermlitz, bei Kl. Dölzig, im Bienitz u. s. w. Juni. Juli. Bromus pinnatus L. Festuca pinnata Mönch meth. Triticum pinnatum Mönch hass. Der steif-aufrechte Halm ist 3—4′ hoch. Blätter wie die ganze Pflanze gelbgrün. Aendert ab:

a) vulgare Koch: Aehrchen rauh oder zottig, gerade oder gekrümmt, so am häufigsten.

b) rupestre Koch: Aehrchen kahl, nicht selten verlängert und sichelförmig. Bromus rupestris Host. B. corniculatus Lam., so an trockenen Kalkhügeln.

496. Bromus L. Trespe (von βρῶμα, Nahrung, Futter; war bei den Griechen Name des Hafers).

A. Bromi secalini. Aehrchen auch nach dem Verblühen nach der Spitze zu schmäler; untere Klappe 3—5nervig, obere 5- bis vielnervig; obere Spelze mit ziemlich steifen Borsten entfernt kammförmig-gewimpert.

1315. **B. secalinus L.**, Roggen-T. Abb. 353. *Blattscheiden kahl*; Rispe abstehend, nach dem Verblühen überhängend; Aehrchen länglich; Blüthen breit-elliptisch, *die fruchttragenden am Rande zusammengezogen, stielrund, sich nicht deckend; untere Spelze* 7nervig, am Rande abgerundet, *so lang als die obere*; Granne hervorgestreckt, geschlängelt oder ziemlich gerade. ⊙. Auf Aeckern besonders unter Roggen nebst den Abarten nicht gerade selten z. B. auf Aeckern zwischen Nietleben und der Fasanerie häufig, zwischen Dölau

und Lettin u. s. w. Juni — Aug. Höhe 1 — 3′. Aendert ab:

a) grossus Koch: Aehrchen sehr gross, ungefähr bis 16blüthig, kahl oder rauh: B. grossus β. Gaud.

b) velutinus Koch: Aehrchen sehr gross, kurzhaarig-sammetartig: B. grossus α. Gaud. so seltener, nur bei Naumburg beobachtet.

c) vulgaris Koch: Aehrchen kleiner, wenigerblüthig, kahl oder rauh, Grannen verlängert: B. secalinus Schrad., fehlen dagegen die Grannen oder ist nur an der einen oder anderen Blüthe ein kleines Spitzchen, so heisst diese Form B. submuticus Rchb.

1316. **B. commutatus Schrad.**, verwechselte T. Abb. 347. *Untere Blattscheiden behaart; Rispe* abstehend, *zuletzt überhängend; Aehrchen* länglich-lanzettlich, *kahl;* Blüthen elliptisch-länglich, die fruchttragenden am Rande sich dachziegelförmig-deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande *oberhalb der Mitte in einen stumpfen Winkel hervortretend*, bemerklich länger als die obere, *Granne gerade hervorgestreckt*, fast von der Länge ihrer Spelze. ⊙. Auf Aeckern unter der Saat, auf Triften, an Wegen selten. Bei Naumburg an Wegen in der Nähe der Saalhäuser, bei Bibra auf Aeckern, bei Aschersleben besonders auf Esparsettäckern häufiger, bei Sandersleben und Dessau. Mai. Juni. Höhe 1 — 2′. B. simplex Gaud.

Unterscheidet sich von B. secalinus durch die fruchttragenden, sich mit dem Rande dachziegelförmig-deckenden Blüthen, die untere Spelze, welche bemerklich länger, als die obere ist, durch dünnere Blüthenstiele und zottige untere Blattscheiden; von B. racemosus durch die längere, länglich-eiförmige untere und die linealisch-längliche, nur am Grunde verschmälerte obere Spelze, durch den oberhalb seiner Mitte in einen stumpfen Winkel hervortretenden Rand der unteren Spelze, durch die entfernter von der Spitze eingefügten Grannen und die feineren Blüthenstiele.

1317. **B. racemosus L.**, traubenförmige R. Abb. 348. Untere Blattscheiden behaart; *Rispe* abstehend, *aufrecht* oder etwas überhängend, *nach dem Verblühen zusammengezogen;* Aehrchen eiförmig-länglich, kahl; Blüthen breit-elliptisch, die fruchttragenden am Rande sich dachziegelförmig deckend; *untere Spelze* 7nervig, *am Rande abgerundet*, bemerklich länger als die obere; *Gran-*

Granne gerade hervorgestreckt, fast von der Länge ihrer Spelze. ⊙. Wiesen, Triften, Brachäcker stellenweise. Bei Halle nicht gerade häufig. Auf der Wiese zwischen dem Vogelsberge und der Chaussee bei Bennstedt, auf Wiesen bei Kl. Liebenau, bei Kl. Dölzig, auf den Wiesen am Bienitz, an den Quellen zwischen dem Bienitz und Rückmarsdorf, bei Kötschau, bei Naumburg in der Aue ziemlich verbreitet, auf Wiesen an der Unstrut zwischen Balgstedt und Laucha, auf Wiesen unter der Steinklippe zwischen Kl. Wangen und Wendelstein, bei Rossleben, Lodersleben, Eisleben, bei Aschersleben und Dessau häufig, bei Benndorf. Mai. Juni. B pratensis Ehrh. B. multiflorus Roth. Höhe 1′ und darüber.

1318. **B. mollis L.**, weichhaarige T. Abb. 345. 346. Blattscheiden u d Blätter behaart; *Rispe aufrecht, nach dem Verblühen zusammengezogen;* Aehrchen eiförmig-länglich, weich-behaart, seltener fast kahl; Blüthen breit-elliptisch, die fruchttragenden am Rande dachziegelförmig sich deckend: *untere Spelze* 7nervig, am Rande *oberhalb der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend*, bemerklich länger als die obere; *Granne gerade hervorgestreckt*, fast von der Länge ihrer Spelze. ⊙. Wiesen, Triften, Ackerränder, Raine, Wege überall gemein. Mai. Juni. Höhe $^1/_3$—$1^1/_2$′. Aendert mit grösserer, ausgebreiteterer und kleinerer, mehr zusammengedrängter Rispe und fast kahlen, nur auf den Nerven mit kurzen Haaren besetzten Aehrchen ab.

1319. **B. brachystachys Hornung**, kurzährige T. Untere Blattscheiden behaart; *Rispe aufrecht-abstehend, nach dem Verblühen unverändert;* Aehrchen eiförmig-länglich oder linealisch-lanzettlich; *Blüthen fast rautenförmig*, bei der Fruchtreife am Rande dachziegelförmig sich deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande oberhalb der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend, *die obere fast so lang als die untere*, Granne gerade hervorgestreckt, halb so lang als die Blüthe. ⊙. Ackerraine sehr selten. Ist an dem vom Autor zuerst aufgefundenen Standorte an Ackerrainen bei Mehringen unweit Aschersleben später durch Umpflügen verschwunden, findet sich aber auf dem Aschersleber Gottesacker und nach Schwabe an Anhöhen bei Sandersleben und Bernburg. Juni. Höhe 1—1½′.

Unterscheidet sich von dem nahestehenden B. ar-

vensis L. durch die zweijährige Wurzel, die steifere Rispe, die stärkeren Aeste, die kürzeren und breiteren Blüthen, die weit kürzeren Grannen, die verkehrt-eiförmig-längliche Karyopse, welche ein wenig länger ist als die Spelzen, während diese bei B. arvensis linealisch und um den vierten Theil kürzer ist als die Spelzen. Die an den zuerst aufgefundenen Exemplaren beobachteten kürzeren Aehren dagegen haben sich bei der Aussaat nicht als constant gezeigt, sie besitzen vielmehr die Form von B. arvensis.

1320. **B. arvensis L.**, Acker-T. Abb. 343. Blattscheiden und Blätter behaart; *Rispe abstehend*, aufrecht, *bei der Fruchtreife etwas überhängend;* Aehrchen linealisch-lanzettlich; *Blüthen elliptisch-lanzettlich*, die fruchttragenden am Rande dachziegelförmig sich deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande oberhalb der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend, *die obere ungefähr so lang als die untere;* Granne gerade hervorgestreckt, fast von der Länge der Spelze, im trockenen Zustande bisweilen auswärts gebogen. ⊙. Aecker, Ackerränder. Fehlt bei Halle ganz; auf Aeckern bei Naumburg nicht gerade selten, auf Aeckern bei Lodersleben und Allstedt ziemlich häufig, bei Eisleben zwischen Helfta und dem Walde und häufiger an Ackerrändern nach Helbra zu, bei Leimbach, Mannsfeld, Aschersleben und im ganzen nordwestlichen Gebiete häufig, im östlichen und nordöstlichen dagegen wieder fehlend. Juni. Juli. B. versicolor Poll. B. multiflorus Weig. Höhe 1′ und darüber.

B. Bromi festucacei Bertol. Aehrchen auch nach der Blüthe nach der Spitze hin schmäler; untere Klappe 1-, obere 3nervig; obere Spelze am Rande sehr kurz-weichhaarig.

1321. **B. asper Murr.**, rauhhaarige T. Abb. 357. Untere Blattscheiden nebst den Blättern kurz-steifhaarig, *obere kahl; Rispe ästig, schlaff-überhängend; Aeste der unteren Halbquirle zu* 3—6; Aehrchen linealisch-lanzettlich, spitz; untere Spelze aus sehr kurz-2zähniger Spitze begrannt und länger als die Granne, 5nervig, die 2 mittleren Nerven schwach-ausgedrückt, *die obere Spelze am Rande fein-weichhaarig-gewimpert.* ♃. Bergige Laubwälder stellenweise. Bei Halle selten, im Mittelholze, in den Wäldern bei Naumburg häufig, ebenso im Lodersleber Forste, bei Allstedt z. B. im

Hagen, in der Hube unweit Voigtstedt, bei Eisleben im Helftaer Holze, in Wäldern bei Freckleben unweit Sandersleben, bei Dessau und Oranienbaum. Juni. Juli. B. ramosus Murr. B. hirsutus Curt. Höhe 2—4'.

Unterscheidet sich von dem B. serotinus Beneken durch die frühere Blüthezeit (an gleichen Standorten um 2 — 3 Wochen), durch die stärkere Behaarung der Blätter, durch die kahlen oberen Blattscheiden, durch die kleinere Rispe, deren untere Aeste genähert, zu 3 — 6 gestellt sind, von welchen einige immer nur 1 Aehrchen tragen und durch die längs den Seitennerven mit Wimperhaaren besetzten oberen Klappen, welche nach der Spitze schmal zulaufen.

1322. **B. serótinus Beneken**, (Botanische Zeit. Jahrg. 1845. S. 724), spätblühende T. Untere Blattscheiden kurz-steifhaarig, *obere rauhhaarig, Rispe ästig, locker, an der Spitze überhängend; Aeste der unteren Halbquirle zu zweien, auseinanderfahrend;* Aehrchen linealisch-lanzettlich, 5—9blüthig, schwach glänzend; *Klappen kahl;* Blüthen lanzettlich-linealisch, spitz; untere Spelze unter der zweizähnigen Spitze begrannt, länger als die Granne, obere Spelze am Rande sehr kurz-gewimpert; *Staubbeutel violett.* ♃. Bergige Laubwälder, Waldschluchten selten. Bei Naumburg im Buchholze, Sperlingsholze, bei Bibra an buschigen Kalkbergen, bei Allstedt im Hagen und zwar im Thiergarten. Blüht Ende Juli und Aug. Höhe 4' und darüber.

1323. **B. erectus Huds.**, aufrechte T. Abb. 360. *Wurzelblätter* sehr schmal, *am Rande gewimpert*, Blattscheiden behaart oder kahl; *Rispe nach allen Seiten gleichmässig ausgebreitet, aufrecht;* untere Aeste zu 3 — 6'; Aehrchen linealisch-lanzettlich; Blüthen lanzettlich; untere Spelze an der Spitze sehr kurz-2zähnig, aus der schwachen Ausrandung begrannt und länger als die Granne, 5—7nervig, *obere Spelze am Rande fein-weichhaarig-gewimpert.* ♃. Sonnige, besonders kalkige Hügel, unbebaute Orte sehr zerstreut. Auf und unter dem Vogelsberge bei Bennstedt, bei Naumburg auf dem Bürgergarten, an Kalkbergen bei Querfurt, Karsdorf und Burg Scheidungen, bei Allstedt im Hagen am Wege nach der Hagenecke, nach Schwabe an Kalkbergen bei Sandersleben und Bernburg. Juni. Juli. B. agrestis All. B. perennis Vill. Festuca montana Savi. Höhe 1 — 2'.

1324. **B. inermis Leyss.**, (fl. hal. ed. 1. p. 16, 1761), grannenlose T. Abb. 335. 336. *Blätter und*

Blattscheiden kahl; Rispe nach allen Seiten gleichmässig ausgebreitet, aufrecht; untere Aeste zu 3—6; Aehrchen linealisch-lanzettlich; Blüthen lanzettlich; untere Spelze an der Spitze sehr kurz 2zähnig, grannenlos oder aus der schwachen Ausrandung kurz-begrannt, 5—7nervig, *obere Spelze am Rande fein-weichhaarig-gewimpert.* ♃. Wald- und Wiesenränder, Wege, Ackerraine häufig z. B. am Rande des Frenzelholzes bei Lieskau, auf Wiesen unter dem Vogelsberge bei Bennstedt und in Chausseegräben und an Wegen bei Halle sehr häufig. Juni. Juli. Bromus inermis L. mant. alter. p. 186. 1771. Festuca inermis DC. F. speciosa Schreb. Höhe ½—3′.

C. Bromi genuini. Aehrchen nach der Spitze hin breiter; untere Klappe 1-, obere 3nervig; obere Spelze mit starren Borsten kammförmig-gewimpert.

1325. **B. sterilis L.**, taube R. Abb. 339. *Halm ganz kahl;* Blätter und Blattscheiden etwas behaart oder rauh; Rispe locker, zuletzt überhängend; *Aeste verlängert, an der Spitze überhängend; Aehrchen* länglich, *nach der Spitze hin breiter;* Blüthen linealisch-pfriemlich; untere Spelze aus 2theiliger Spitze begrannt, Granne gerade, länger als die Spelze, obere Spelze kammförmig-gewimpert. ⊙. Wege, Zäune, Mauern, Schutt, Ackerraine häufig. Mai—Aug. Lange schön grün bleibend. Höhe 1½—2′.

1326. **B. tectorum L.**, Dach-R. Abb. 340. *Halm oberwärts weichharig; Blätter und Blattscheiden weichhaarig; *Rispe überhängend*, fast einseitswendig; *Aehrchen* linealisch, zuletzt *nach der Spitze hin breiter;* Blüthen lanzettlich-pfriemlich, untere Spelze aus 2theiliger Spitze begrannt, Granne gerade so lang als die Spelze; obere Spelze kammförmig-gewimpert. ⊙. Wegränder, besonders auf Dächern und Lehmmauern in grosser Menge. Mai—Aug. Das Gras bald ausblühend und gelb werdend. Höhe meist 1′. Aendert mit kahlen Aehrchen und fast kahlen Halmen ab. Die Blätter und Blattscheiden sind jedoch meist stärker und weicher behaart, als bei der vorigen Art.

13. Gruppe. Hordeaceen Kunth. Gerstenartige Gräser. Aehrchen 2—vielblüthig, an den Ausschnitten der Spindel sitzend; Blüthenstielchen fehlend; die endständige Blüthe oft verkümmert; Griffel sehr kurz oder fehlend; Narben federig, aus dem Grunde der Blüthen hervortretend.

497. Triticum L. Weizen (Pflanzenname bei Plinius, eigentlich Dreschfrucht bedeutend, von triturare, dreschen).

A. Cerealia. Getreide. Aehrchen mehr oder weniger bauchig-gedunsen; Klappen eiförmig oder länglich.

1327. **T. vulgare Vill.**, gemeiner W. *Aehre 4seitig*, dachziegelförmig; Blüthenspindel zähe; Aehrchen meist 4blüthig; *Klappen bauchig, eiförmig*, abgestutzt, stachelspitzig, *unter der Spitze zusammengedrückt*, auf dem Rücken abgerundet-gewölbt, mit einer wenig hervortretenden stumpfen Rückenkante; Früchte frei. ⊙ und ⊙. Ueberall auf Aeckern gebaut. Juni. Juli. Aendert ab:

a) aestivum L. Sommerweizen: Aehre lang begrannt, kahl oder sammetartig-weichhaarig, bei der Reife gelblich weiss, bräunlich oder schwarz.

b) hibernum L., Winterweizen: Aehre grannenlos, kahl oder sammetartig-weichhaarig, bei der Reife gelblich-weiss oder bräunlich.

B. Agropyrum. Aehrchen nicht bauchig-gedunsen; Klappen lanzettlich; oder linealisch-länglich, an der Spitze gerade und nicht auswärtsgebogen.

1328. **T. repens L.**, Quecken-W. Abb. 256—261. *Wurzel kriechend: Blätter oberseits von spitzen, einzelnen Pünktchen mehr oder weniger rauh;* Aehre 2zeilig; Aehrchen meist 5blüthig; *Klappen* lanzettlich, 5*nervig*, *zugespitzt;* Blüthen zugespitzt oder stumpflich, grannenlos oder begrannt; Blüthenspindel meist rauh. ♃. Felder, Zäune, Wege, Grasplätze überall gemein. Juni. Juli. Höhe 2—4′. OFF. radix graminis. Aendert mit spitzen und stumpfen, begrannten und grannenlosen Blüthen und mit grasgrünen und meergrünen Blättern ab.

1329. **T. caninum Schreb.**, Hunds-W. Abb. 254. *Wurzel faserig; Blätter beiderseits rauh;* Aehre 2zeilig; Aehrchen meist 5blüthig; *Klappen* lanzettlich, 4—7*nervig*, *zugespitzt:* Blüthen zugespitzt, begrannt, *Granne länger als die Blüthe;* Blüthenspindel fein borstenförmig-rauh. ♃. Waldränder, Gebüsche, Zäune, Bäche nicht selten z. B. im Gebüsch am Schwalchloche hinter Kröllwitz, bei Gutenberg, im Hagen bei Esperstedt u. s. w. Juni. Juli. Elymus caninus L. Höhe 3—5′.

498. Secále L. Roggen (Pflanzenname bei Plinius, von secare, schneiden, weil der Roggen in südlichen Gegenden gewöhnlich vor der Reife als Viehfutter geschnitten wird).

1330. **S. cereále L.**, gemeiner R. Aehre zur Fruchtzeit ziemlich 4seitig; Klappen sehr schmal, häutig, pfriemlich, kürzer als die Blüthen; Blüthen aus der Spitze lang begrannt; Blüthenspindel zähe. ⊙ und ⊙. Wird überall gebaut. Mai. Juni.

499. Élymus L. Haargras (von ἐλύειν, einhüllen, bei Dioscorides Panicum italicum L. bezeichnend, wegen seiner in Grannen eingehüllten Körner).

1331. **E. europaeus L.**, europäischer H. Abb. 246. Blätter flach, kahl; Blattscheiden behaart; Aehre aufrecht; Aehrchen 2blüthig oder 1blüthig mit dem Ansatze zu einer zweiten Blüthe, in der Mitte der Aehre zu 3; Klappen gerade, linealisch-pfriemlich, begrannt; untere Spelze rauh, begrannt, die Granne 2mal länger als die Spelze. ♃. Laubwälder sehr selten, nur in schattigen Wäldern bei Naumburg zwischen der Kohlenstrasse und dem Mordthale und früher einmal von Wallr. in bergigen Buchenwäldern bei Wendelstein gefunden. Juni. Juli. Triticum silvaticum Salisb. Hordeum montanum Schrank. Höhe 2—5′.

500. Hórdeum L. Gerste (Pflanzenname bei Plinius, von horrere, starren, wegen der straffen Grannen).

A. Hordea sativa. Gebaute Gerste. Blüthen sämmtlich zwitterig oder die seitenständigen männlich und diese immer grannenlos.

1332. **H. vulgare L.**, gemeine G. Aehrchen sämmtlich zwitterig, fruchtbar, begrannt, *die fruchttragenden 6reihig geordnet, 2 Reihen auf beiden Seiten mehr hervorspringend.* ⊙ und ⊙. Auf Aeckern gebaut. Juni. Juli.

1333. **H. dístichum L.**, zweizeilige G. Aehre 2zeilig; *seitliche Aehrchen* von den zu 3 beisammen stehenden Aehrchen männlich, unfruchtbar, *grannenlos, das mittlere Aehrchen* zwitterig, fruchtbar, *mit aufrechter*, langer *Granne*; Granne der Klappen von der Länge der Aehrchen. ⊙. Wird überall gebaut. Juni. Juli.

B. Hordea murina. Mäusegerste. Die seitenständigen Blüthen männlich oder geschlechtslos; alle begrannt.

1334. **H. murinum L.**, Mäusegerste. Abb. 249. Halm meist nur wenig über die oberste, etwas gedunsene Blattscheide vorragend; *Aehrchen alle begrannt; Klappen des mittleren Aehrchens linealisch-lanzettlich, bewimpert*, die der seitenständigen Aehrchen borstenförmig, rauh, die nach innen befindlichen auf der einen Seite bewimpert. ⨀ Wege, Mauern, Schutt überall gemein. Juli. Aug. Höhe ½ — 1′.

1335. **H. secálinum Schreb.**, roggenartige G. Abb. 251. Halm weit über die oberste, anliegende Blattscheide vorragend; *Aehrchen alle begrannt, Klappen aller Aehrchen borstenförmig* und rauh. ♃. Wiesen stellenweise. Bei Halle nicht selten z. B. schon auf der Würfelwiese am Fürstenthale, auf Wiesen zwischen Pfitzenburg und Wansleben, auf Wiesen bei Dieskau häufig, auf der Wiese zwischen Corbetha und der Chaussee, bei Schkopau und in der Aue überhaupt häufig, ebenso bei Kl. Dölzig und am Bienitz, bei Naumburg in der Aue und bei Gross-Jena, auf den Wiesen unter der Steinklippe bei Wendelstein, bei Dessau und Oranienbaum. Juni. Juli. H. pratense Huds. H. nodosum M. B. und der meisten Autoren, aber wahrscheinlich nicht Lin. Höhe 1½ — 3′.

Unterscheidet sich von der vorhergehenden Art ausser den angegebenen Merkmalen durch die kleineren Aehren und die um die Hälfte kürzeren Grannen.

501. Lólium L. Lolch (Pflanzenname bei Virgil; der deutsche Name ist das verdorbene lateinische Wort).

1336. **L. perenne L.**, ausdauernder L. Abb. 235. *Wurzel etwas zusammengedrückt, blühende Halme und nichtblühende Blätterbüschel treibend, die jungen Blätter einfach-zusammengefaltet;* Aehrchen länger als die Klappe; Blüthen lanzettlich, unbegrannt oder kurz-stachelspitzig. ♃ Wiesen, Triften, Wegränder überall gemein. Juni — Herbst. Höhe 1 — 3′. Aendert mit 7 — 9blüthigen und mit nur 3 — 4blüthigen Aehrchen ab; zu der letzteren Form gehört L. tenue L. nach Sm. Die Abart L. festucaceum Link hat der Verfasser noch nicht im Gebiete beobachtet.

1337. **L. linícola Sond.**, leinliebender L.

Abb. 226—228. *Nichtblühende Blätterbüschel fehlend;* Halm steif-aufrecht, stielrund; *Klappe fast so lang oder kürzer als das Aehrchen;* Aehrchen länglich oder eiförmig; Blüthen kurz-begrannt oder unbegrannt, bei der Fruchtreife elliptisch. ⨀. Auf Aeckern nur unter dem Lein und daher selten. Juni. Juli. L. arvense Schrad. und der meisten Autoren, aber nicht Wither., welches Gras eine Abart von L. temulentum ist. Höhe 1—2′.

1338. **L. temulentum L.**, Taumel-L. Abb. 231—233. *Nichtblühende Blätterbüschel fehlend;* Halm steif-aufrecht; *Klappen länger als das Aehrchen;* Aehrchen länglich; Blüthen kürzer- oder länger-begrannt, *bei der Fruchtreife elliptisch.* ⨀. Auf Aeckern unter der Saat meist nicht selten. Juni. Juli. Höhe 2—3′. Ist das einzige bekannte narkotisch wirkende Gras.

14. Gruppe. Nardoideen. Borstengrasartige Gräser. Aehrchen in den Aushöhlungen einer Aehrenspindel sitzend; Narben fadenförmig, weichhaarig, aus der Spitze der Blüthe heraustretend.

502. Nardus L. Borstengras (Nardus war eine im Alterthume berühmte, schon im Hohenliede II, 13. 14. unter diesem Namen erwähnte, wohlriechende, gewürzhafte Graswurzel, welche nach Loureiro wirklich von Nardus indica L. kam).

1339. **N. stricta L.**, steifes B. Abb. 450. Wurzel einen dichten Rasen unfruchtbarer Blätterbüschel und blühende Halme treibend; Blätter borstenförmig, zusammengerollt; Halme dünn, borstenförmig; Aehre einseitig, Aehrchen 1blüthig, pfriemlich; Klappen fehlend; Griffel 1. ♃. Moorige, torfige Wiesen, sandige, feuchte Triften stellenweise. Bei Halle zwischen Kröllwitz und der Dölauer Heide häufig, auf sumpfigen Wiesen am Bienitz, bei Naumburg selten, auf sandigen, feuchten Triften bei Bibra häufig, bei Allstedt auf der Wüste an den Tannen, an unfruchtbaren Bergen zwischen dem Rödgen und Greifenhagen nördlich von Mannsfeld, bei Dessau häufig, an der Benndorfer Mühle häufig. Mai. Juni. Höhe ½—1′.

Register.

Alle Zahlen beziehen sich auf die Seiten. Die erste Zahl hinter den Gattungs- und Familiennamen zeigt die Seite der Anordnung der Gattungen und der tabellarischen Uebersicht der Familien an. Die Namen ohne Stern sind Synonyma.

Abbiss 224.
Abies excelsa Poir. 428.
Absinthium vulgare Gärtn. 240.
Acerineen DC. 92. 88.
Acer L. 38. 88.
* campestre L. 88.
* platanoides L. 88.
* Pseudoplatanus L. 88.
Aceras anthropophora R. Br. 451.
Achillea L. 69. 243.
* Millefolium L. 243.
* nobilis L. 244.
* Ptarmica L. 243.
setacea W. K. 244.
Achyrophorus Scop. 63. 278.
* maculatus Scop. 278.
radicatus Scop. 278.
Acinos thymoides Mch. 359.
Aconitum L. 47. 17.
Bernhardianum Wallr. 17.
Cammarum Jacq. 17.
* Lycoctonum L. 17.
Thelyphonum Rchb. 18.
* variegatum L. 17.
Acorus L. 37. 440.
* Calamus L. 440.
Actaea L. 47. 18.
* spicata L. 18.
Adonis L. 48. 7.
* aestivalis L. 7.
anomala Wallr. 8.
* autumnalis L. 7.
Adonis flammea Jacq. 8.
miniata Jacq. 8.
* vernalis L. 8.
Adoxa L. 40. 209.
* Moschatellina L. 209.
Aegopodium L. 26. 184.
* Podagraria L. 184.
Aesculus L. siehe Esculus.
Aethusa L. 28. 190.
* Cynapium L. 190.
Agatophytum Bonus Henricus Moq. Tand. 394.
Agrimonia L. 44. 148.
* Eupatoria L. 148.
* odorata Ait. 148.
procera Wallr. 148.
Agrostemma L. 43. 67.
* Githago L. 67.
Agrostis L. 14. 518.
alba Schrad. 519.
arundinacea L. 521.
* canina L. 519.
capillaris Pollich. 519.
hispida Willd. 518.
Spica venti L. 520.
* stolonifera L. var. β. 519.
stolonifera Pollich. 518.
* vulgaris With er. 518.
Ahorn 88.
Aira L. 15. 524.
aquatica L. 538.
canescens L. 525.
caryophyllea L. 530.
* cespitosa L. 524.
coerulea L. 538.

Aira cristata L. Spec. pl. 524.
* flexuosa L. 525.
praecox L. 530.
Ajuga L. 50. 374.
alpina L. mant. 374.
* Chamaepitys Schreb. 375.
* genevensis L. 374.
montana Rchb. 374.
* pyramidalis L. 375.
* reptans L. 374.
Albersia Blitum Kunth 388.
Alchemilla L. 18. 154.
Aphanes Leers 155.
* arvensis Scop. 155.
montana Willd. 155.
* vulgaris L. 154.
Alectorolophus Hall. 53. 351.
grandiflorus Wallr. 351.
hirsutus All. Rchb. 351.
* major Rchb. 351.
* minor Wimm. u. Grab 351.
parviflorus Wallr. 351.
Alismaceen Juss. 118. 429.
Alisma L. 38. 429.
natans Pollich. 430.
* Plantago L. 429.
Alliaria officinalis Andrz. 34.
Allium L. 36. 469.
* acutangulum Schrad. 470.
angulosum Jacq. 470.
angulosum Pollich. 470.
arenarium L. 473.
arenarium Sm. 473.
* Ascalonicum L. 474.
calcareum Mert. und Koch 470.
carinatum Poll. 471.
* Cepa L. 474.
Allium fallax Don. 470.
* fistulosum L. 474.
montanum Schmidt 470.
* oleraceum L. 470.
* Ophioscorodon Don. 472.
* Porrum L. 472.
reticulatum Presl. 471.
* rotundum L. 472.
* sativum L. 471.
* Schoenoprasum L. 473.
* Scorodoprasum L. 473.
* sphaerocephalum L. 472.
* strictum Schrad. 471.
suaveolens Gaud. 471.
* ursinum L. 469.
* vineale L. 473.
volhynicum Bess. 471.
Alnus Tournef. 73. 427.
* glutinosa Gärtn. 427.
Alopecurus L. 13. 515.
* agrestis L. 516.
* fulvus Sm. 516.
* geniculatus L. 516.
* nigricans Hornem. 516.
paludosus P. B. 517.
* pratensis L. 515.
repens M. B. 516.
Alsineen DC. 86. 68.
Alsine Wahlenbg. 42. 71.
cespitosa Ehrh. 71.
marginata Schreb. 70.
media L. 74.
* tenuifolia Whlbg. 72.
* verna Bartl. 71.
Althaea L. 58. 84.
* officinalis L. 84.
Alyssum L. 55. 40.
* calycinum L. 41.
campestre Leyss. Spr. 41.
incanum L. 41.
* montanum L. 40.
Amarantaceen Juss. 115. 388.

Amarantus L. 74. 388.
adscendens Loisl. 388.
* Blitum L. 388.
* retroflexus L. 389.
spicatus Lam. 389.
viridis Pollich. 388.
Amaryllideen R. Br. 121. 460.
Ambrosiaceen Lk. 101. 295.
Ampelideen Hb. Bpl. Kth. 93. 89.
Ampelopsis Michaux 23. 89.
* hederacea Mchx. 89.
Ampfer 398.
Amygdaleen Juss. 87. 132.
Amygdalus Persica L. 132.
Anacamptis Rich. 70. 447.
* pyramidalis Rich. 447.
Anagallis L. 21. 381.
* arvensis L. 381.
coerulea Schreb. 382.
phoenicea Lam. 382.
Anchusa L. 20. 317.
arvensis M. B. 317.
* officinalis L. 317.
Andorn 369.
Andropogon L. 12. 512.
angustifolius Sm. 512.
* Ischaemum L. 512.
Androsace L. 20. 382.
* elongata L. 382.
Anemone L. 48. 5.
* Hepatica L. 5.
* nemorosa L. 7.
* pratensis L. 6.
* Pulsatilla L. 5.
* ranunculoides L. 7.
* silvestris L. 6.
* vernalis L. 6.
Anethum L. Hoffm. 30. 198.
Foeniculum L. 191.
* graveolens L. 198.
Angelica L. 28. 194.
Angelica Carvifolia Spr. 194.
pratensis M. B. 194.
* silvestris L. 194.
Anisum vulgare Gärtn. 186.
Antennaria dioica DC. Gärtn. 239.
Anthemis L. 69. 244.
agrestis Wallr. 245.
* arvensis L. 245.
arvensis Wallr. 245.
* Cotula L. 245.
nobilis L. 246.
* tinctoria L. 244.
Anthericum L. 36. 464.
* Liliago L. 464.
calyculatum var. α. L. 476.
* ramosum 464.
Anthoxanthum L. 13. 515.
* odoratum L. 515.
Anthriscus Hoffm. 31. 203.
* Cerefolium Hoffm. 204.
* silvestris Hoffm. 203.
* vulgaris Pers. 204.
Anthyllis L. 60. 102.
* Vulneraria L. 102.
Antirrhineen Juss. 106. 321.
Antirrhinum L. 53. 332.
arvense α. L. 335.
Cymbalaria L. 333.
Elatine L. 334.
Linaria L. 335.
* majus L. 332.
minus L. 334.
* Orontium L. 333.
spurium L. 334.
Apargia autumnalis Willd. 272.
Apera Adans. P. B. 14. 520.
* Spica venti P. B. 520.
Aphanes arvensis L. 155.
Apium L. 26. 182.

Apium graveolens L. 182.
Apocyneen R. Br. 110. 308.
Aprikose 132.
Aquilegia L. 47. 16.
* vulgaris L. 16.
Arabis L. 57. 28.
* auriculata Lam. 29.
* brassicaeformis Wallr. 28.
* Halleri L. 30.
* hirsuta Scop. 29.
patula Wallr. 29.
Thaliana L. 34.
Araliaceen Juss. 98. 207.
Arctium Bardana Willd. 264.
Lappa L. 264.
minus Schk. 264.
tomentosum Schk. 264.
Arenaria L. 42. 72.
marina Roth 71.
media L. 71.
rubra var. L. 70.
* serpyllifolia L. 72.
trinervia L. 72.
Aristolochieen Juss. 111. 410.
Aristolochia L. 72. 410.
* Clematitis L. 410.
Armeria Willd. 386.
* vulgaris Willd. 386.
Armoracia rusticana Fl. Wett. 42.
Arnica L. 68. 248.
* montana L. 248.
Arnoseris Gtn. 65. 270.
* pusilla Gärtn. 270.
Aroideen Juss. 123. 439.
Aron 439.
Arrhenatherum P. B. 15. 526.
avenaceum P. B. 526.
* elatius M. Koch 526.
Artemisia L. 68. 239.
* Absinthium L. 240.
* campestris L. 241.
Artemisia laciniata Willd. 240.
* maritima L. 242.
Mertensiana Wallr. 241.
* pontica L. 241.
* rupestris L. 240.
salina Willd. 242.
sericea Fries 242.
* vulgaris L. 242.
Arum L. 72. 439.
* maculatum L. 439.
Arundo Calamagrostis L. 520.
montana Gaud. 521.
Phragmites L. 523.
varia Schrad. 521.
Asarum L. 43. 410.
* europaeum L. 410.
Asclepiadeen R. Br. 110. 307.
Asclepias Vincetoxicum L. 308.
Asparageen Juss. 122. 461.
Asparagus L. 36. 461.
* officinalis L. 461.
Asperugo L. 19. 314.
* procumbens L. 314.
Asperula L. 18. 212.
* cynanchica L. 212.
* galioides M. B. 213.
* odorata L. 212.
* tinctoria L. 212.
Aster L. 67. 228.
* Amellus L. 228.
annuus L. 230.
* leucanthemus Desf. 229.
pannonicus Jacq. 229.
* salicifolius Scholler 229.
* salignus Willd. 229.
* Tripolium L. 228.
Astränze 181.
Astragalus L. 60. 117.
* Cicer L. 117.
danicus Retz. 117.
* exscapus L. 118.
* glycyphyllos L. 117.

Astragalus Hypoglottis L. 117.
microphyllus Willd. 117.
pilosus L. 116.
Astrantia L. 26. 181.
* major L. 181.
Athamanta Cervaria L. 196.
Libanotis L. 192.
Oreoselinum L. 196.
Atriplex L. 74. 395.
acuminata W. K. 396.
angustifolia Smith 397.
campestris Koch und Ziz 396.
erecta Smith 397.
hastata Pollch. Schk. 397.
* hortensis L. 395.
* laciniata L. 397.
* latifolia Wahlenbg. 397.
* nitens Rebent 396.
oblongifolia W. K. 396.
* patula L. 397.
patula Pollich. 397.
pedunculata L. 395.
* rosea L. 398.
* tatarica L. 396.
tatarica Schk. 396.
Atropa L. 22. 326.
* Belladonna L. 326.
Augentrost 352.
Aurikel 289.
Avena L. 15. 527.
* caryophylleaWigg. 529.
dubia Leers 529.
elatior L. 526.
* fatua L. 527.
* flavescens L. 529.
* hybrida Peterm. 528.
* orientalis Schreb. 527.
* praecox P. B. 530.
* pratensis L. 528.
* pubescens L. 528.
Avena sativa L. 527.
* strigosa Schreb. 527.
* tenuis Mönch 529.
triaristata Vill. 529.
Bachburgel 168.
Bärenklau 198.
Bärenschote 117.
Baldgreis 249.
Baldingera arundinacea Rchb. 515.
Baldrian 219.
Ballota L. 50. 370.
borealis Schweigg. 370.
foetida Lam. 370.
* nigra 370.
ruderalis Fries 370.
vulgaris Link 370.
Balsamineen A. Rich. 91. 96.
Barbaraea R. Br. 57. 27.
* arcuata Rchb. 27.
* stricta Andrz. 28.
* vulgaris R. Br. 27.
Bartgras 512.
Bartsia Odontites Smith 353.
Bauernsenf 45.
Beifuss 239.
Bellis L. 68. 230.
* perennis L. 230.
Berberideen Vent. 81. 18.
Berberis L. 35. 18.
* vulgaris L. 18.
Berberize 18.
Berteroa incana DC. 41.
Berula Koch 27. 186.
* angustifolia Koch 186.
Bessera azurea Schult. 320.
Beta L. 25. 394.
* vulgaris L. 394.
Betonica L. 51. 368.
hirta Leyss. 368.
* officinalis L. 368.
stricta Ait. 368.

Betonie 368.
Betula L. 76. 426.
alba L. 426.
* odorata Bechst. 426.
pubescens Ehrh. 426.
* verrucosa Ehrh. 426.
Betulineen Rich. 116. 426.
Biberklee 308.
Bibernelle 155.
Bidens L. 69. 235.
* cernua L. 236.
minima L. 236.
* tripartita L. 235.
Biensauge 361.
Bilsenkraut 327.
Bingelkraut 414.
Binse 476.
Birke 426.
Bisamhyacinthe 474.
Bisamkraut 209.
Biscutella L. 54. 45.
* laevigata L. 45.
Bitterich 273.
Blasenstrauch 116.
Blitum L. 25. 393.
* Bonus Henricus C. A. Meyer 393.
* glaucum Koch 394.
* rubrum Rchb. 394.
* virgatum L. 393.
Blumenkohl 37.
Blutauge 143.
Blysmus compressus Panzer 490.
rufus Link 490.
Bockshorn 105.
Borage 316.
Boragineen Desv. 103.314.
Borago L. 19. 316.
* officinalis L. 316.
Borstengras 552.
Brachypodium P. B. 16. 542.
* pinnatum P. B. 543.
* silvaticum Roem. und Schult. 543.
Brassica L. 57. 36.
alpina L. 29.
campestris L. 38.
* Napus L. 38.
* nigra Koch 39.
* oleracea L. 36.
orientalis L. 36.
* Rapa L. 38.
Braunkohl 37.
Braunwurz 331.
Brennsaat 192.
Brignole 134.
Brillenschote 45.
Briza L. 16. 531.
* media L. 531.
Brombeere 138.
Bromus L. 16. 543.
agrestis All. 547.
arundinaceus Roth 542.
* arvensis L. 546.
* asper Murr 546.
* brachystachys Hornung 545.
* commutatus Schrad. 544.
elatior Koel. 542.
* erectus Huds. 547.
giganteus L. 542.
glomeratus Scop. 539.
gracilis Weigel 543.
hirsutus Curt. 547.
* inermis Leyss. 548.
* mollis L. 545.
multiflorus Roth 545.
multiflorus Weig. 546.
perennis Vill. 547.
pratensis Ehrh. 545.
* racemosus L. 544.
ramosus Murr. 547.
* secalinus L. 543.
* serotinus Beneken 547.
* sterilis L. 548.
* tectorum L. 548.
triflorus Ehrh. 542.
* versicolor Pollich 546.

Brunelle 373.
Brunnenkresse 25.
Brustwurz 194.
Bryonia L. 76. 169.
* alba L. 169.
dioica L. 170.
Buffbohne 124.
Bunge 384.
Bupleurum L. 26. 187.
* falcatum L. 188.
junceum 187.
* longifolium L. 188.
perfoliatum Lam. 189.
* rotundifolium L. 189.
* tenuissimum L. 187.
Butomeen Rich. 118. 430.
Butomus L. 40. 430.
* umbellatus 430.

Calamagrostis Roth 14. 520.
acutiflora DC. 521.
arundinacea L. 521.
* epigeios Roth 520.
* lanceolata Roth 520.
* montana Host 521.
pyramidalis Host 521.
ramosa Host 520.
* silvatica DC. 521.
stricta Spreng. 521.
Calamintha Mönch 52. 359.
* Acinos Clairv. 359.
hederacea Scop. 361.
Calendula L. 70. 255.
* arvensis L. 255.
* officinalis L. 255.
Calla L. 72. 439.
* palustris L. 439.
Callitricheen Lk. 112. 166.
Callitriche L. 72. 166.
* hamulata Kütz. 167.
* platycarpa Kütz. 166.
* stagnalis Scop. 166.
* vernalis Kütz. 166.
Calluna Salisb. 39. 302.
Calluna vulgaris Salisb. 302.
Caltha L. 48. 15.
* palustris L. 15.
Camelina Crantz 55. 42.
* dentata Pers. 43.
microcarpa Andrz. 43.
* sativa Crantz 42.
Campanulaceen Juss. 99. 296.
Campanula L. 22. 297.
* bononiensis L. 298.
Cervicaria L. 300.
* glomerata L. 300.
* patula L. 299.
* persicifolia L. 299.
* rapunculoides L. 298.
* Rapunculus L. 299.
* rotundifolia L. 297.
ruthenica M. B. 298.
* Thaliana Wallr. 298.
* Trachelium L. 298.
Cannabis L. 77. 416.
* sativa L. 416.
Caprifoliaceen Juss. 102. 208.
Capsella Med. 55. 47.
* Bursa pastoris Mch. 47.
* procumbens Fries 48.
Cardamine L. 56. 30.
* amara L. 31.
* impatiens L. 30.
* pratensis L. 31.
* silvatica Lk. 30.
Cardaria Draba Desv. 46.
Carduus L. 66. 262.
acanthifolius Lam. 258.
* acanthoides L. 262.
* crispus L. 262.
crispus Huds. 262.
eriophorus L. 257.
lanceolatus L. 256.
* nutans L. 263.
palustris L. 257.
polyacanthos Schreb. 262.

Carduus tuberosus Poll. 258.
tuberosus var. β. L. 258.
Carex L. 73. 491.
* acuta L. 500.
acuta var. nigra L. 500.
acuta β. ruffa L. 500.
* ampullacea Good. 509.
* arenaria L. 494.
arenaria Leers 494.
axillaris Good. 498.
* brizoides L. 497.
* Buxbaumii Whlbg. 501.
* canescens L. 499.
canescens Leers 495.
capillaris Leers 509.
* cespitosa Good. 500.
ciliata Willd. 503.
cinerea Pollich 499.
clandestina Good. 504.
collina Willd. 503.
contigua Hoppe 495.
crassa Ehrh. 510.
curta Good. 499.
* Davalliana Sm. 492.
decumbens Ehrh. 502.
diandra Roth 495.
* digitata L. 504.
* distans L. 508.
* disticha Huds. 494.
* dioica L. 491.
Drejeri O. F. Lang. 500.
Drymeia Ehrh. 509.
echinata Murray 498.
* elongata L. 498.
elongata Leers 499.
* ericetorum Poll. 503.
* filiformis L. 510.
filiformis Leers 503.
flacca Schreb. 506.
* flava L. 506.
* fulva Good. 507.
* glauca Scop. 505.
gracilis Curt. 500.
* hirta L. 511.
Carex humilis Leyss. 504.
inflata Huds. 510.
intermedia Good. 494.
lasiocarpa Ehrh. 511.
* leporina L. 498.
limosa L. 501.
Linnaeana Host 492.
longifolia Host 504.
* montana L. 502.
montana Poll. 503.
multiculmis Ehrh. 499.
* muricata L. 495.
muricata Poll. 498.
neglecta Peterm. 500.
obtusangula Ehrh. 509.
* obtusata Lljb. 492.
* Oederi Ehrh. 507.
* ornithopoda Willd. 505.
ovalis Good. 498.
pacifica Drej. 500.
* pallescens L. 506.
* paludosa Good. 510.
* panicea L. 505.
* paniculata L. 495.
paniculata β. Poll. 495.
* paradoxa Willd 496.
* pilulifera L. 502.
polygama Schk. 501.
* polyrrhiza Wallr. 504.
* praecox Jacq. 503.
praecox Schreb. 497.
* Pseudo-Cyperus L. 509.
psyllophora L. 492.
* pulicaris L. 492.
recurva Huds. 506.
* remota L. 497.
* riparia Curt. 510.
* Schreberi Schrk. 496.
* silvatica Huds. 508.
sphaerocarpa Ehrh. 502.
spicata Huds. 495.
spicata Schkuhr 493.
splendida Willd. 511.
* stellulata Good. 498.
stolonifera Ehrh. 503.
Ca-

Carex stricta Good. 499.
subulata Schumach. 501.
* supina Wahlenb. 501.
* teretiuscula Good. 495.
* tomentosa L. 502.
uliginosa L. 490.
umbrosa Hoppe 504.
vesicaria Huds. 509.
* vesicaria L. 509.
vesicaria β. L. 509.
* vulgaris Fries 500.
* vulpina L. 494.
Carlina L. 66. 265.
* acaulis L. 265.
alpina Jacq. 265.
caulescens Lam. 265.
subacaulis DC. 265.
* vulgaris L. 265.
Carpinus L. 75. 420.
* Betulus L. 420.
Carum L. 27. 184.
* Carvi L. 184.
Castanea vulgaris Lam. 419.
Catabrosa aquatica P. B. 538.
Cathartolinum pratense Rchb. 80.
Caucalis Hoffm. 30. 201.
* daucoides L. 201.
helvetica Jacq. 203.
latifolia L. 202.
Caulinia fragilis Willd. 436.
Celastrineen R. Br. 93. 99.
Centaurea L. 69. 266.
* Calcitrapa L. 269.
* Cyanus L. 268.
* Jacea L. 267.
* maculosa Lam. 268.
montana L. 269.
paniculata Jacq. 269.
* phrygia L. 267.
* Scabiosa L. 268.
* solstitialis L. 269.
Centunculus L. 17. 382.
Centunculus minimus L. 382.
Cephalanthera Rich. 71. 451.
* ensifolia Rich. 452.
* pallens Rich. 451.
* rubra Rich. 452.
Cerastium L. 43. 76.
aquaticum L. 76.
* arvense L. 79.
* brachypetalum Desp. 77.
* glomeratum Thuill. 76.
* glutinosum Fries 78.
ovale Pers. 76.
pellucidum Chaub. 77.
pumilum M. K. 78.
* semidecandrum L. 77.
semidecandrum Pers. 78.
strigosum Fries 77.
* triviale Link 78.
viscidum Link 77.
viscosum Fries 77.
viscosum Pers. 77.
viscosum Poll. 77.
vulgatum L. Sm. 76.
vulgatum Wahlenbg. 79.
Ceratophylleen Gray 115. 167.
Ceratophyllum L. 74. 167.
* demersum L. 167.
* submersum L. 167.
Cerefolium sativum Bess. 204.
Chaerophyllum L. 31. 204.
* bulbosum L. 205.
* hirsutum L. 205.
silvestre L. 204.
* temulum L. 205.
Chaiturus Host 51. 371.
* Marrubiastrum Rchb. 371.
Chamaenerion obscurum Schreb. 162.

Cheiranthus DC. 57. 25.
* Cheiri L. 25.
silvestris Lam. 34.
Chelidonium L. 46. 22.
corniculatum L. 22.
Glaucium L. 21.
laciniatum Mill. 22.
* majus L. 22.
Chenopodeen Vent. 114. 389.
Chenopodium L. 25. 391.
* album L. 392.
Bonus Henricus 394.
* ficifolium Sm. 392.
foetidum Lam. 393.
* hybridum L. 391.
melanospermum Wallr. 391.
* murale L. 391.
* olidum Curt 393.
* opulifolium Schrad. 392.
* polyspermum L. 392.
rhombifolium Mühlenb. 391.
* urbicum L. 391.
Vulvaria L. 393.
Chilochloa Boehmeri P. B. 517.
Chimaphila umbellata Nutt. 305.
Chironia Gerardi Schmidt 312.
Chondrilla L. 64. 280.
* juncea L. 280.
rigens Rchb. 280.
Christinchenkraut 234.
Christophskraut 18.
Chrysanthemum L. 69. 246.
* corymbosum L. 247.
* inodorum L. 248.
* Leucanthemum L. 246.
* Parthenium Pers. 247.
* segetum L. 248.
Chrysocoma Linosyris L. 228.
Chrysosplenium L. 39. 179.
* alternifolium L. 179.
* oppositifolium L. 179.
Cicerbita muralis Wallr. 282.
Cichorium L. 64. 271.
Endivia L. 271.
* Intybus L. 271.
Cicuta L. 27. 182.
* virosa L. 182.
Cineraria campestris Retz. 250.
integrifolia Wallr. 249.
palustris L. 250.
spathulaefolia Gmel. 249.
Circaea L. 8. 163.
* alpina L. 163.
intermedia Ehrh. 164.
* lutetiana L. 163.
Cirsium Tournef. 66. 256.
* acaule All. 258.
* arvense Scop. 259.
* bulboso-acaule Naeg. 261.
* bulboso-oleraceum Naeg. 259.
* bulbosum DC. 258.
caulescens Pers. 258.
Chailleti Gaud. 257.
* eriophorum Scop. 256.
Kocheanum Löhr 262.
* lanceolatum Scop. 256.
medium All. 261.
* oleraceo-acaule Naeg. 260.
* oleraceo-bulbosum Naeg. 260.
* oleraceum Scop. 257.
* palustre Scop. 257.
* palustri-bulbosum Naeg. 261.
semidecurrens Richt. 262.

Cirsium tuberosum All. 258.
Zizianum Koch 261.
Cissus quinquefolia Pers. 89.
Cistineen Dunal 86. 51.
Cistus canus Jacq. 51.
Helianthemum L. 52.
marifolius Sm. 51.
vineaiis Willd. 51.
Clematis L. 49. 2.
* Vitalba L. 2.
Clinopodium L. 52. 359.
* vulgare L. 359.
Cnicus acauli-tuberosus Schied. 261.
acaulis Willd. 258.
dubius Willd. 258.
eriophorus Roth 257.
lanceolatus Willd. 256.
oleraceus L. 258.
palustris Willd. 257.
Cnidium Cusson 29. 192.
* venosum Koch 192.
Cochlearia L. 56. 42.
* Armoracia L. 42.
Coronopus L. 48
Draba L. 46.
rusticana Lam. 42.
Colchicaceen DC. 119. 475.
Colchicum L. 37. 475.
* autumnale L. 475.
Colutea L. 61. 116.
* arborescens L. 116.
* cruenta Ait. 116.
Comarum L. 46. 143.
* palustre L. 143.
Compositen Adans. 100. 226.
Coniferen Juss. 117. 427.
Conium L. 31. 206.
* maculatum L. 206.
Conringia Thaliana Rchb. 34.
Convallaria L. 35. 462.
bifolia L. 463.
* majalis L. 463.
Convallaria multiflora L. 462.
* Polygonatum L. 462.
Convolvulaceen Juss. 108. 313.
Convolvulus L. 21. 313.
* arvensis L. 313.
* sepium L. 313.
Soldanella L. 313.
Conyza squarrosa L. 234.
Corallorrhiza Hall. 71. 455.
* innata R. Br. 455.
Coriandrum L. 31. 206.
* sativum L. 206.
Corneen DC. 98. 207.
Cornelkirsche 207.
Cornelle 207.
Cornus L. 18. 207.
* mas L. 207.
* sanguinea L. 207.
Coronilla L. 62. 118.
coronata L. 119.
minima Jacq. 119.
* montana Scop. 119.
* vaginalis Lam. 118.
* varia L. 119.
Coronopus Ruellii All. 48.
Corrigiola L. 34. 171.
* littoralis L. 171.
Corydalis DC. 59. 22.
* cava Schweigg. und Kört. 22.
digitata Pers. 24.
* fabacea Pers. 23.
Lobelii Tausch 23.
* pumila Host 23.
tuberosa DC. 22.
Corylus L. 75. 420.
* Avellana L. 420.
Corynephorus P. B. 15. 525.
* canescens P. B. 525.
Cotoneaster Medic. 45. 157.
* vulgaris Lindl. 157.
Crassulaceen DC. 82. 173.

Crataegus L. 45. 156.
* monogyna Jacq. 156.
* Oxyacantha L. 156.
torminalis L. 159.
Crepis L. 64. 285.
* biennis L. 286.
* foetida L. 285.
hieracioides W. K. 288.
* paludosa Mönch 287.
pinnatifida Willd. 287.
polymorpha Wallr.287.
* praemorsa Tausch 285.
* succisaefolia Tausch 288.
* tectorum L. 286.
* virens Vill. 287.
Critamus agrestis Bess. 184.
Cruciferen Juss. 84. 25.
Cucubalus L. 42. 64.
* bacciferus L. 64.
Behen L. 65.
Otites L. 65.
Cucumis L. 76. 169.
* sativus L. 169.
Cucurbitaceen Juss.99.169.
Cucurbita L. 76. 169.
* Pepo L. 169.
Cupuliferen Rich. 116. 419.
Cuscuta L. 25. 313.
* Epilinum Weihe 314.
* Epithymum L. 314.
* europaea L. 313.
major Koch. Ziz. 314.
vulgaris Pers. 314.
Cuscutina hassiaca Pfeiff. 314.
Cydonia Tournef. 45. 158.
* vulgaris Pers. 158.
Cymbalaria muralis Fl. d. Wett. 333.
Cymbidium corallorrhiza Sw. 456.
Cynanchum L. 25. 307.
* Vincetoxicum R. Br. 307.
Cynoglossum L. 19. 315.
Dioscoridis Vill. 316.
Lappula Scop. 315.
* motanum Lam. 316.
* officinale L. 315.
silvaticum Haenke 316.
Cynosurus L. 16. 539.
durus L. 533.
coeruleus L. 524.
* cristatus L. 539.
Cyperaceen Juss. 124. 483.
Cypergras 483.
Cyperus L. 10. 483.
* flavescens L. 483.
* fuscus L. 483.
Cypripedium L. 71. 456.
* Calceolus L. 456.
Cytisus L. 59. 101.
* sagittalis Koch 101.

Dactylis L. 15. 538.
* glomerata L. 538.
Danthonia decumbens DC. 530.
Daphne L. 39. 407.
* Mezereum L. 407.
Datura L. 21. 327.
* Stramonium L. 328.
Daucus L. 30. 200.
* Carota L. 200.
Daun 363.
Delphinium L. 47. 16.
* Consolida L. 16.
Dentaria L. 56. 32.
* bulbifera L. 32.
Deschampsia cespitosa P. B. 525.
Deyeuxia silvatica Kunth 521.
Dianthus L. 41. 61.
arenarius Leyss. 63.
* Armeria L. 62.
* Carthusianorum L. 62.
* deltoides L. 63.
diminutus L. 62.
* prolifer L. 61.

Dianthus Seguierii Vill. 62.
silvaticus Hoppe 63.
* superbus L. 63.
Dictamnus L. 40. 98.
albus L. 98.
* Fraxinella Pers. 98.
Digitalis L. 53. 332.
* grandiflora Lam. 332.
ochroleuca Jacq. 332.
Digitaria filiformis Köl. 513.
sanguinalis Scop. 513.
Diotis atriplicoides M. B. 395.
Diplotaxis DC. 57. 40.
* tenuifolia DC. 40.
Dipsaceen DC. 102. 223.
Dipsacus L. 17. 223.
* Fullonum Mill. 224.
* pilosus L. 224.
* silvestris L. 223.
Distel 262.
Dotterblume 15.
Draba L. 56. 41.
* muralis L. 41.
* verna L. 42.
Drachenkopf 361.
Dracocephalum L. 51. 361.
* Ruyschiana L. 361.
Dreizahn 530.
Droseraceen 85. 58.
Drosera L. 35. 58.
anglica Huds. 58.
intermedia Hayne 58.
* longifolia L. 58.
* rotundifolia L. 58.
Dürrwurz 231.

Eberesche 159.
Eberwurz 265.
Echinochloa Crus galli P. B. 513.
Echinops L. 70. 256.
* sphaerocephalus L. 256.
Echinospermum Sw. 19. 315.
* Lappula Lehm. 315.
squarrosum Rchb. 315.
Echium L. 20. 319.
* vulgare L. 319.
Ehrenpreiss 335.
Ehrharta clandestina Wiggers 518.
Eibisch 84.
Eiche 419.
Einbeere 461.
Einblatt 463.
Eisenhart 378.
Eisenhut 17.
Elatineen Cambess. 91.79.
Elatine L. 40. 79.
* Alsinastrum L. 80.
* Hydropiper L. 79.
Eleusine dura Lam. 533.
Eller 427.
Elsebeere 159.
Elsholtia cristata Willd. 356.
Elymus L. 12. 550.
caninus L. 549.
* europaeus L. 550.
Epheu 207.
Epilobium L. 38. 160.
* angustifolium L. 160.
* hirsutum L. 160.
hirsutum β. L. 161.
molle Lam. 161.
* montanum L. 161.
* palustre L. 161.
* parviflorum Schreber 161.
pubescens Roth 161.
* roseum Schreb. 162.
* tetragonum L. 162.
Epipactis Rich. 71. 452.
ensifolia Sw. 452.
* latifolia All. 452.
* microphylla Ehrh. 453.
Nidus avis All. 454.
ovata All. 454.

Epipactis pallens Sw. 452.
* palustris Crantz 453.
* rubiginosa Gaud. 453.
Eppich 209.
Eragrostis P. B. 16. 531.
minor Host 532.
* pilosa P. B. 532.
poaeformis Link 532.
* poaeoides P. B. 532.
Erbse 127.
Erdbeere 142.
Erdbeerspinat 393.
Erdkohlrabi 39.
Erdnuss 128.
Erica L. 39. 302.
* Tetralix L. 302.
vulgaris L. 302.
Ericineen Desv. 110. 302.
Erigeron L. 67. 231.
* acris L. 231.
* canadensis L. 231.
Eriophorum L. 11. 490.
* angustifolium Roth 491.
* gracile Koch 491.
* latifolium Hoppe 490.
polystachyum L. 491.
pubescens Sm. 491.
triquetrum Hoppe 491.
* vaginatum L. 490.
Erle 427.
Erodium L'Herit. 58. 95.
* cicutarium L'Herit. 95.
Erophila vulgaris DC. 42.
Erucastrum Schimp. und Sp. 57. 40.
inodorum Rchb. 40.
* Pollichii Schimp. und Sp. 40.
Ervum L. 61. 124.
* cassubicum Peterm. 125.
* gracile DC. 126.
* hirsutum L. 125.
Lens L. 128.
* monanthos L. 126.
* pisiforme Peterm. 124.
Ervum silvaticum Peterm. 125.
* tetraspermum L. 126.
Eryngium 26. 182.
* campestre L. 182.
Erysimum L. 57. 34.
Alliaria L. 34.
Barbarea L. 27.
canescens Roth 35.
* cheiranthoides L. 34.
* crepidifolium Rchb. 35.
diffusum Ehrh. 36.
hieracifolium Herb. Lin. 35.
hieracifolium L. fl suec. 35.
odoratum Ehrh. 36.
officinale L. 32.
* orientale R. Br. 36.
pallens Pers. 35.
perfoliatum Crantz 36.
* strictum Fl. Wett. 35.
repandum L. 36.
virgatum DC. 35.
Erythraea Ren. Rich. 21. 312.
angustifolia Wallr. 313.
* Centaurium Pers. 312.
compressa Hayne 313.
inaperta Schlcht. 312.
* linariaefolia Pers. 312.
littoralis Fries 313.
* pulchella Fries 312
ramosissima Pers. 312.
Esche 307.
Esculus L. 38. 89.
* Hippocastanum L. 89.
Esparsette 120.
Eupatorium L. 65. 226.
* cannabinum L. 226.
Euphorbiaceen Juss. 112. 411.
Euphorbia L. 72. 411.
Cajogala Ehrh. 413.
* Cyparissias L. 413.
* dulcis Jacq. 411.

Euphorbia Esula L. 413.
Esula Pollich. 413.
* exigua L. 414.
* Gerardiana Jacq. 412.
* helioscopia L. 411.
linariaefolia Lam. 413.
* palustris L. 412.
* Peplus L. 414.
* platyphyllos L. 411.
solisequa Rchb. 412.
Euphrasia L. 53. 352.
* lutea L. 353.
nemorosa Pers. 352.
* Odontites L. 352.
officinalis Hayne 352.
* officinalis L. 352.
pratensis Fries 352.
Rostkoviana Hayne 352.
serotina Lam. 353.
stricta Host 352.
verna Bellard. 353.
Evonymus L. 23. 98.
* europaeus L. 99.

Fagus L. 75. 419.
Castanea L. 419.
* silvatica L. 419.
Fahnwicke 116.
Falcaria Host 27. 184.
* Rivini Host 184.
Farsetia R. Br. 55. 41.
* incana R. Br. 41.
Faulbaum 99.
Fenchel 191.
Fennich 514.
Ferkelkraut 277.
Festuca L. 16. 539.
* arundinacea Schreb. 542.
bromoides Aut. 540.
calamaria Sm. 542.
decumbens L. 530.
duriuscula L. Sp. plant. 540.
Festuca duriuscula L. Syst. nat. 541.
* elatior Sm. 542.
fluitans L. 537.
glauca Schrad. 541.
* gigantea Vill. 542.
glomerata All. 539.
* heterophylla Lam. 541.
inermis DC. 548.
montana Savi 547.
myurus Ehrh. 540.
nemorum Leyss. 541.
* ovina L. 540.
pratensis Huds. 542.
* Pseudo-myurus Soyer-Willem. 539.
* rubra L. 541.
sciuroides Roth 540.
silvatica Huds. 543.
* silvatica Vill. 541.
speciosa Schreb. 548.
tenuifolia Sibth. 540.
valesiaca Schlch. 540.
Fetthenne 173.
Feuerbohne 132.
Ficaria ranunculoides Mönch 11.
verna Huds. 11.
Fichte 427.
Filago L. 67. 236.
* arvensis L. 237.
arvensis Wahlenb. 237.
gallica L. 237.
* germanica L. 236.
* minima Fries 237.
montana L. 237.
montana Wahlenb. 237.
Fingerhut 332.
Flachsseide 313.
Flattergras 522.
Flieder 307.
Foeniculum Hoffm. 28. 191.
* officinale All. 191.
Fragaria L. 46. 142.
* collina Ehrh. 142.

Fragaria elatior Ehrh. 142.
sterilis L. 147.
* vesca L. 142.
Frangula vulgaris Rchb. 100.
Frauenflachs 333.
Frauenschuh 456.
Frauenspiegel 300.
Frauenthräne 450.
Fraxinus L. 8. 307.
* excelsior L. 307.
Friedlos 380.
Froschbiss 429.
Froschlöffel 429.
Fuchsschwanz 515.
Fumariaceen DC. 84. 22.
Fumaria L. 59. 24.
bulbosa α. L. 23.
bulbosa β. L. 23.
cava Mill. 22.
fabacea Retz. 23.
intermedia Ehrh. 23.
* officinalis L. 24.
* Vaillantii Loisl. 24.
* Wirtgeni Koch 24.

Gänsefuss 391.
Gänsekresse 28.
Gänserich 143.
Gagea Salisb. 36. 465.
* arvensis Schult. 466.
* lutea Schult. 468.
* minima Schult. 468.
* saxatilis Koch 467.
* spathacea Schult. 467.
* stenopetala Rchb. 466.
Galeobdolon Huds. 50. 363.
* luteum Huds. 363.
Galeopsis Huds. 49. 363.
angustifolia Ehrh. 364.
* bifida Boenningh. 364.
cannabina Roth 365.
cannabina Poll. 364.
Galeobdolon L. 363.
grandiflora Roth 364.
Galeopsis Ladanum L. 363.
latifolia Hoffm 364.
* ochroleuca Lam. 364.
pubescens Bess. 365.
* Tetrahit L. 364.
* versicolor Curt. 365.
villosa Huds. 364.
Galinsoga Ruiz u. Pav. 69. 235.
* parviflora Cavanilles 235.
Gamander 376.
Galium L. 18. 213.
* Aparine L. 215.
* boreale L. 216.
campanulatum Vill. 213.
* Cruciata Scop. 213.
glaucum L. 213.
hercynicum Weig. 218.
* Mollugo L. 217.
* palustre L. 216.
* parisiense L. 216.
rotundifolium L. 217.
* saccharatum All. 214.
* saxatile L. 218.
* silvaticum L. 218.
* silvestre Poll. 218.
* tricorne With. 214.
* uliginosum L. 215.
Valantia Wigg. 215.
verrucosum Sm. 214.
* verum L. 217.
Garbe 243.
Gartenkerbel 204.
Gartenkresse 47.
Gaspeldorn 100.
Gauchheil 381.
Geisbart 136.
Geisklee 101.
Genista L. 59. 101.
* germanica L. 101.
* pilosa L. 101.
sagittalis L. 102.
* tinctoria L. 101.
Gentiana L. 25. 309.
* acaulis L. 310.

Gentiana Amarella Poll. 311.
* campestris L. 310.
Centaurium L. 312.
* ciliata 311.
* cruciata L. 309.
elliptica Kl. u. Richt. 310.
* germanica Willd. 311.
* Pneumonanthe L. 311.
Gentianeen Juss. 109. 308.
Genziane 309.
Geraniaceen DC. 90. 90.
Geranium L. 58. 90.
cicutarium L. 96.
* columbinum L. 93.
* dissectum L. 93.
* lucidum L. 95.
* molle L. 94.
* palustre L. 91.
* pratense L. 90.
* pusillum L. 93.
* pyrenaicum L. 92.
* Robertianum L. 95.
* rotundifolium L. 94.
rotundifolium Pollich. Fries 93.
* sanguineum L. 92.
* silvaticum L. 90.
viscidulum Fries 94.
Gersch 184.
Gerste 550.
Geum L. 46. 137.
* intermedium Ehrh. 137.
* rivale L. 137.
* urbanum 137.
Giersch 184.
Githago segetum Desf. 67.
Gladiolus L. 10. 457.
Boucheanus Schlecht. 457.
imbricatus Spreng.457.
* palustris Gaud. 457.
pratensis Alb. Dietr. 457.
Glanzgras 515.
Glaskirsche 135.
Glaskraut 416.
Glasschmalz 389.
Glaucium Tournef. 46. 21.
* corniculatum Curt. 21.
* luteum Scop. 21.
phoeniceum Gärtn. 22.
tricolor Bernh. 22.
Glaux L. 24. 385.
* maritima L. 385.
Glechoma L. 51. 360.
* hederacea L. 360.
Gleisse 190.
Globularieen DC. 104. 385.
Globularia L. 17. 385.
* vulgaris L. 385.
Glockenblume 297.
Glyceria R. Br. 16. 537.
* aquatica Presb. 538.
aquatica Wahlenb.537.
* distans Wahlenb. 537.
* fluitans R. Br. 537.
* spectabilis Mert. Koch 537.
Gnadenkraut 331.
Gnaphalium L. 67. 237.
arenarium L. 239.
* dioicum L. 239.
* luteo-album L. 238.
rectum Sm. 238.
* silvaticum L. 238.
* uliginosum L. 238.
Goldlack 25.
Goldnessel 363.
Goldruthe 231.
Goldstern 465.
Goodyera R. Br. 71. 454.
* repens R. Br. 454.
Gottesvergess 370.
Gramineen Juss. 125. 511.
Graslilie 464.
Grasnelke 386.
Gratiola L. 8. 331.
* officinalis L. 331.
Grossularieen DC. 94. 176.

Grundfeste 285.
Grundheil 196.
Günsel 374.
Gundelrebe 360.
Gurke 169.
Gymnadenia R. Br. 70. 447.
* conopsea R. Br. 447.
* odoratissima Rich. 448.
Gypskraut 61.
Gypsophila L. 41. 61.
* muralis L. 61.
serotina Hayne 61.
Vaccaria Sm. 64.

Haargras 550.
Haarstrang 195.
Habenaria bifolia R.Br. 449.
Habichtskraut 288.
Hachelkopf 278.
Haferschlehe 133.
Haferwurz 274.
Haftdolde 201.
Hahnenfuss 9.
Hainbuche 420.
Halimus Wallr. 74. 395.
* pedunculatus Wallr. 395.
Halorageen R. Br. 97. 164.
Hanf 416.
Hartheu 85.
Hartriegel 306.
Hasel 420.
Haselwurz 410.
Hasenlattich 280.
Hasenöhrchen 187.
Hauhechel 102.
Hauslaub 176.
Hauslauch 176.
Heckensame 100.
Hedera L. 24. 207.
* Helix L. 207.
quinquefolia L. 89.
Hederich 39. 50.
Hedysarum Onobrychis L. 121.
Heide 302.
Heidelbeere 301.
Heleocharis R. Br. 11. 485.
* acicularis R. Br. 486.
* ovata R. Br. 485.
* palustris R. Br. 485.
* uniglumis Link 485.
Helianthemum Tournef. DC. 47. 51.
* Fumana Mill. 51.
* oelandicum Whlbg. 51.
vulgare DC. 52.
* vulgare Gärtn. 52.
vulgare Gaud. 52.
Helianthus L. 69. 236.
* annuus L. 236.
Helichrysum Gärtn. 67. 239.
* arenarium DC. 239.
Helminthia Juss. 63. 273.
* echioides Gärtn. 273.
Helosciadium Koch 26. 183.
* repens Koch 183.
Hepatica triloba 5.
Heracleum L. 29. 198.
* Sphondylium L. 198.
Herminium R. Br. 71. 451.
* Monorchis R. Br. 451.
Herniaria L. 24. 172.
* glabra K. 172.
Herzgespann 371.
Hexenkraut 163.
Hieracium L. 65. 288.
affine Tausch 295.
* Auricula L. 289.
* bifurcum M. B. 289.
* boreale Fries 294.
collinum Gochn. 292.
cymosum L. 292.
dubium Sm. 290.
* echioides W. K. 291.
fallax DC. 292.
integrifolium Hoppe 288.

Hieracium Lactucella Wallr. 290.
laevigatum Koch 295.
lanceolatum Vill. u. Tausch 295.
* murorum L. 293.
* Nestleri Vill. 292.
oleraceum Scop. 283.
* Pilosella L. 289.
* praealtum Koch 290.
praealtum var. 292.
* pratense Tausch 292.
* rigidum Hartm. 294.
sabaudum Lin. 294.
* Schmidtii Tausch 293.
silvaticum L. 294.
silvestre Tausch 294.
Taraxaci L. 272.
* umbellatum L. 295.
* vulgatum Koch 293.
Himantoglossum Spreng. 70. 448.
* hircinum Rich. 448.
Himbeere 138.
Himmelschlüssel 383.
Hippocastaneen DC. 92. 89.
Hippocrepis L. 62. 120.
* comosa L. 120.
Hippurideen Link 111. 165.
Hippuris L. 7. 165.
* vulgaris L. 165.
Hirschwurz 192.
Hirse 512.
Hirtentäschel 47.
Höswurz 447.
Holcus L. 15. 525.
avenaceus Scop. 525.
* lanatus L. 526.
* mollis L. 526.
Holosteum L 42. 73.
* umbellatum L. 73.
Holunder 209.
Honiggras 525.
Hopfen 417.
Hordeum L. 11. 550.
* distichum L. 550.
Hordeum montanum Schrank 550.
* murinum L. 551.
nodosum M. B. 551.
pratense Huds. 551.
* secalinum Schreb. 551.
* vulgare L. 550.
Hornklee 114.
Hornkraut 76.
Hottonia L. 21. 384.
* palustris L. 384.
Hühnerbiss 64.
Hufeisenklee 120.
Huflattich 226.
Humulus L. 77. 417.
* Lupulus L. 417.
Hundsgleisse 190.
Hundskamille 245.
Hundpetersilje 190.
Hundswurz 447.
Hundszunge 315.
Hungerblume 41.
Hutchinsia R. Br. 55. 47.
* petraea R. Br. 47.
Hyacinthus comosus L. 475.
botryoides L. 475.
Hydrocharideen DC. 120. 428.
Hydrocharis L. 78. 429.
* Morsus ranae L. 429.
Hydrochloa airoides Hartm. 538.
Hydrocotyle L. 26. 180.
* vulgaris L. 180.
Hyoscyamus L. 21. 327.
agrestis Kil. 327.
* niger L. 327.
Hyoseris minima L. 270.
Hypericineen DC. 91. 85.
Hypericum L. 62. 85.
delphinense Vill. 86.
dubium Leers 86.
* elegans Steph. 87.
* hirsutum L. 88.
* humifusum L. 86.
Liottardi Vill. 87.
* montanum L. 87.

Hypericum perforatum L. 85.
*, pulchrum L. 87.
quadrangulare Sm. 86.
* quadrangulum L. 86.
* tetrapterum Fries 86.
Hypochoeris L. 63. 277.
Balbisii Koch. Loisl. 278.
* glabra L. 278.
maculata L. 278.
* radicata L. 278.
Hyssopus L. 51. 360.
* officinalis L. 360.

Jasione L. 22. 296.
* montana L. 296.
* perennis Lam. 296.
Iberis L. 55. 45.
* amara L. 45.
nudicaulis L. 45.
Jelänger, jelieber 211.
Igellock 167.
Igelskolbe 438.
Illecebrum L. 24. 172.
* verticillatum L. 172.
Immerschön 239.
Impatiens L. 23. 96.
* Noli tangere L. 96.
Imperatoria L. 30. 197.
* Ostrutium L. 197.
palustris Bess. 194.
Intybus praemorsus Fries 286.
Inula L. 67. 232.
* Britanica L. 234.
* Conyza DC. 233.
dysenterica L. 235.
* germanica L. 232.
* hirta L. 233.
media M. B. 232.
Pulicaria L. 234.
* salicina L. 232.
Johannisbeere 176.
Johanniskraut 85.
Irideen Juss. 121. 457.
Iris L. 10. 457.
Iris bohemica Schmidt 458.
* germanica L. 457.
nudicaulis Schauer 459.
* Pseud-Acorus L. 459.
* pumila L. 459.
* sambucina L. 458.
* sibirica L. 459.
* squalens L. 458.
Isatis L. 54. 49.
* tinctoria L. 49.
Isolepis setacea R. Br. 487.
Ittnera Najas Gmel. 436.
Judenkirsche 326.
Juglandeen DC. 115. 418.
Juglans L. 74. 418.
* regia L. 418.
Juncaceen Bartl. 122. 476.
Juncagineen Rich. 118. 430.
Juncus L. 37. 476.
acutiflorus Ehrh. 479.
albidus Hoffm. 482.
aquaticus Roth 478.
articulatus α. β. L. 478.
* atratus Krocker 479.
bifolius Hoppe 478.
bottnicus Whlbg. 481.
* bufonius L. 481.
bulbosus L. 480. 481.
campestris L. 483.
* capitatus Weigel 480.
* compressus Jacq. 480.
* conglomeratus L. 477.
divergens Koch u. Ziz 478.
* effusus L. 477.
erectus Pers. 483.
* filiformis L. 477.
* Gerardi Loisl. 481.
* glaucus Ehrh. 477.
gracilis Lej. 481.
* lamprocarpus Ehrh. 478.
melananthos Rchb. 479.
multiflorus Ehrh. 483.
nemorosus Host 483.

Juncus nemorosus α. Poll. 482.
* obtusiflorus Ehrh. 478.
pilosus α. L. 482.
septangulus Peterm. 479.
* silvaticus Reich. 479.
* squarrosus L. 480.
subnodulosus Schr. 479.
subverticillatus Wulf. 480.
* supinus Mönch 479.
* Tenageia Ehrh. 481.
uliginosus Meyer 480.
Vaillantii Thuill. 481.
vernalis Ehrh. 482.
verticillatus Pers. 480.
Juniperus L. 77. 427.
* communis L. 427.
Jurinea Cass. 66. 266.
* cyanoides Rchb. 266.

Kälberkropf 204.
Käsekohl 37.
Käsepappel 81.
Kalmus 440.
Kamille 246.
Kammgras 539.
Karde 223.
Karthäusernelke 62.
Katzenkraut 360.
Katzenschwanz 371.
Keilmelde 395.
Kerbel 203.
Kiefer 427.
Kirsche 132.
Kirschpflaume 134.
Klapper 351.
Klauenschote 119.
Klee 107.
Kleinling 382.
Klette 263.
Klettenkerbel 202.
Knabenkraut 440.
Knackelbeere 142.
Knauel 173.
Knaulgras 538.
Knautia Coult. 17. 224.
* arvensis Coult. 224.
Knoblauch 471.
Knöterich 403.
Knorpelkirsche 134.
Knorpelkraut 172. 390.
Knotenblume 460.
Kochia scoparia Schrad. 390.
Köleria Pers. 15. 524.
* cristata Pers. 524.
glauca DC. 524.
Kölle 358.
Königskerze 328.
Kohl 36.
Kohlrabi 37.
Kohlrübe 39.
Kolbenrohr 437.
Kopfkohl 37.
Kopfriet 484.
Korallenwurz 455.
Koriander 206.
Kornblume 268.
Kranichschnabel 90.
Kratzbeere 140.
Kratzdistel 256.
Krebsdistel 263.
Krebsscheere 428.
Kresse 46.
Kreuzblume 59.
Kreuzdorn 99.
Kriechen 133.
Kronwicke 118.
Krümling 280.
Kuckucksblume 449.
Küchenschelle 5. 6.
Kümmel 184.
Kürbis 169.
Kugelblume 385.
Kugeldistel 256.
Kuhblume 279.
Kuhschelle 5. 6.
Kunigundenkraut 226.

Labiaten Juss. 104. 353.

Labkraut 213.
Lack 25.
Lactuca L. 64. 281.
* muralis Fresenius 282.
* perennis L. 283.
quercina Willd. 282.
* saligna L. 282.
* sativa L. 281.
* Scariola L. 281.
* stricta W. K. 282.
* virosa L. 281.
Lärche 428.
Läuchel 33.
Laichkraut 431.
Lamium L. 50. 361.
* album L. 362.
* amplexicaule L. 362.
Galeobdolon Crantz 363.
* maculatum L. 362.
* purpureum L. 362.
rubrum Wallr. 362.
rugosum Ait. 362.
Lammkraut 270.
Lampsana L. 65. 270.
* communis Gärtn. 270.
Lappa Tournef. 66. 263.
* major Gärtn. 264.
* minor DC. 264.
* tomentosa Lam. 264.
Lappula Myosotis Mönch 315.
Lapsana pusilla Willd. 270.
Larbrea aquatica St. Hil. 75.
Larix europaea DC. 428.
Laserkraut 199.
Laserpitium L. 30. 199.
* latifolium L. 199.
* pruthenicum L. 200.
Lathraea L. 52. 348.
* Squamaria L. 348.
Lathyrus 61. 128.
* Aphaca L. 128.
* Lens Peterm. 128.
Lathyrus macrorrhizus Wimm. 131.
* montanus Bernh. 131.
* niger Wimm. 131.
* Nissolia L. 128.
* palustris L. 130.
* platyphyllos Retz. 130.
* pratensis L. 129.
* sativus L. 129.
* silvestris L. 129.
* tuberosus L. 128.
* vernus Bernh. 130.
Lattich 281.
Lauch 469.
Lauchhederich 33.
Lavatera L. 58. 84.
* thuringiaca L. 84.
Leberblume 5.
Ledum L. 41. 303.
* palustre L. 303.
Leersia Solander 13. 518.
* oryzoides Sw. 518.
Leindotter 42.
Leinkraut 228.
Lemnaceen Link 124. 437.
Lemna L. 8. 437.
* gibba L. 437.
* minor L. 437.
* polyrrhiza L. 437.
* trisulca L. 437.
Lentibularieen Richard 105. 378.
Leontodon L. 63. 272.
* autumnalis L. 272.
* hastilis L. 272.
Leonurus L. 50. 371.
* Cardiaca L. 371.
Galeobdolon Scop. 363.
Marrubiastrum L. 371.
Lepidium L. 55. 46.
* campestre R. Br. 46.
* Draba L. 46.
petraeum L. 47.
* ruderale L. 47.
* sativum L. 47.

Lepigonum Wahlberg 42. 70.
* marginatum Koch 71.
marinum Wahlbg. 71.
* medium Wahlbg. 70.
* rubrum Wahlbg. 70.
Leucojum L. 35. 460.
* vernum L. 460.
Levisticum Koch 28. 193.
* officinale Koch 193.
Libanotis Crantz 29. 192.
* montana All. 192.
Lichtnelke 66.
Liebäugel 317.
Liebesgras 531.
Liebstöckel 193.
Lieschgras 517.
Ligustrum L. 8. 306.
* vulgare L. 306
Ligusticum Levisticum L. 193.
Liliaceen DC. 121. 463.
Lilium L. 36. 464.
* Martagon L. 464.
Limosella L. 53. 344.
* aquatica L. 344.
Linaria Tournef. 53. 333.
* arvensis Desf. 334.
* Cymbalaria Mill. 333.
* Elatine Mill. 333.
* minor Desf. 334.
* spuria Mill. 334.
* vulgaris Mill. 335.
Linde 85.
Lineen DC. 90. 80.
Linosyris DC. 65. 228.
* vulgaris Cass. 228.
Linse 128.
Linum L. 35. 80.
* catharticum L. 80.
Radiola L. 81.
tenuifolium L. 81.
* usitatissimum L. 80.
Liparis Löselii Rich. 456.
Listera R. Br. 71. 454.
* ovata R. Br. 454.
Lithospermum L. 20. 320.
* arvense L. 320.
* officinale L. 320.
* purpureo-coeruleum L. 320.
Littorella lacustris L. 388.
Lische 517.
Löffelkraut 42.
Löwenmaul 332.
Löwenzahn 272.
Lolium L. 11. 551.
arvense Schrad. 552.
* linicola Sond. 551.
* perenne L. 551.
* temulentum 552.
Lonicera L. 23. 211.
Caprifolium L. 211.
Periclymenum L. 211.
* Xylosteum L. 211.
Lonitzere 211.
Loranthaceen Don. 94. 208.
Loroglossum hircinum Rich. 448.
Lotus L. 60. 114.
* corniculatus L. 114.
major Sm. 115.
maritimus L. 115.
siliquosus L. 115.
* uliginosus Schkuhr 115.
Lungenkraut 319.
Luzerne 103.
Luzula DC. 37. 482.
* albida DC. 482.
* campestris DC. 482.
* multiflora Lej. 483.
* pilosa Willd. 482.
vernalis DC. 482.
Lychnanthus scandens Gmel. 64.
Lychnis DC. 43. 66.
dioica α. L. 67.

Lychnis dioica β. L. 67.
* diurna Sibth. 67.
* Flos cuculi L. 66.
pratensis Spr. 67.
silvestris Hoppe 67.
* vespertina Sibth. 67.
* Viscaria L. 66.
Lycium L. 22. 324.
* barbarum L. 324.
Lycopsis L. 20. 317.
* arvensis L. 317.
pulla L. 318.
Lycopus L. 9. 356.
* europaeus L. 356.
Lysimachia L. 21. 380.
* nemorum L. 381.
* Nummularia L. 381.
* thyrsiflora L. 380.
* vulgaris L. 380.
Lythrarieen Juss. 88. 168.
Lythrum L. 168.
* Hyssopifolia L. 168.
* Salicaria L. 168.

Männertreue 182.
Märzblümchen 5.
Mäusegerste 551.
Mäuseschwanz 9.
Majanthemum Wigg. 18. 463.
* bifolium DC. 463.
Maiblume 462.
Malachium Fries 43. 76.
* aquaticum Fries 76.
Malva L. 58. 81.
* Alcea L. 81.
* borealis Wallmann 83.
mauritiana L. 83.
* moschata L. 82.
pusilla Wither. 83.
rotundifolia L. 83.
* silvestris L. 82.
* vulgaris Fries 83.
Malvaceen R. Br. 89. 81.
Mannsschild 382.
Marbel 482.
Mariendistel 262.
Marrubium L. 49. 369.
angustifolium Koch 369.
creticum Mill. 369.
latifolium Koch 369.
paniculatum Desv. 369.
paniculatum Rchb. 369.
peregrinum Jacq. 369.
* peregrinum L. 369.
* vulgare L. 370.
Maruta Cotula DC. 245.
Massholder 88.
Massliebe 230.
Matricaria L. 68. 246.
* Chamomilla L. 246.
inodora L. 248.
Parthenium L. 247.
Mauerpfeffer 174.
Maulbeerbaum 417.
Medicago L. 61. 103.
* denticulata Willd. 104.
* falcata L. 103.
* lupulina L. 103.
* minima L. 104.
* sativa L. 103.
Meerrettig 42.
Meerzwiebel 469.
Meier 212.
Meisterwurz 197.
Melampyrum L. 53. 349.
* arvense L. 349.
* cristatum L. 349.
* nemorosum L. 349.
* pratense L. 350.
Melde 395.
Melica L. 15. 530.
* ciliata L. 530.
Lobelii Vill. 531.
* nutans L. 531.
nutans Poll. 531.
* uniflora Retz. 531.
Melilotus Tournef. Lam. 60. 105.
* alba Desr. 107.
arvensis Wallr. 107.

Melilotus dentata Pers. 105.
* macrorrhiza Pers. 106.
* officinalis Desr. 106.
Petitpierreana Rchb. 107.
vulgaris Willd. 107.
Melissa Acinos Benth. 359.
Melittis L. 51. 361.
* Melissophyllum L. 361.
Mentha L. 51. 353.
adspersa Mönch 355.
* aquatica L. 355.
* arvensis L. 355.
crispata Schrad. 354.
dubia Vill. 355.
gentilis L. 355.
hybrida Schleich. 354.
macrostachya Tenor. 354.
* nepetoides Lej. 354.
palustris Mill. 355.
* Pulegium L. 356.
* rotundifolia L. 353.
rugosa Lam. 354.
serotina Tenor. 354.
* silvestris L. 354.
suaveolens Ehrh. 354.
viridis Aut. 354.
Menyanthes L. 21. 308.
* trifoliata L. 309.
Mercurialis L. 78. 414.
* annua L. 414.
Cynocrambe Scop. 415.
* perennis L. 415.
Mespilus L. 45. 157.
Cotoneaster L. 157.
* germanica L. 157.
Oxyacantha Gärtn. 156.
Meyran 358.
Milche 270.
Milchkraut 385.
Milium L. 13. 522.
* effusum L. 522.
Milzkraut 179.
Mistel 208.
Minze 353.
Moehringia L. 42. 72.
* trinervia Clairv. 72.
Moenchia Ehrh. 42. 75.
erecta Fl. d. Wett. 75.
* quaternella Ehrh. 76.
Möre 200.
Molinia Schr. 16. 538.
* coerulea Mönch 538.
variabilis Wib. 538.
Moneses grandiflora Salisb. 305.
Monotropa L. 41. 305.
Hypophegea Wallr. 306.
Hypopitys Wallr. 306.
* Hypopitys L. 305.
Monotropeen Nutt. 93. 305.
Montia L. 10. 170.
* minor Gmel. 170.
rivularis Gmel. 171.
Moorkönig 350.
Moorsimse 484.
Morus L. 73. 417.
* alba L. 417.
* nigra L. 417.
Mottenkraut 303.
Mulgedium alpinum Bess. 283.
Mummel 19.
Muscari Tournef. 36. 474.
* botryoides Mill. 475.
* comosum Mill. 474.
racemosum Mill. 475.
Mutterkraut 247.
Mutterwurz 194.
Myagrum dentatum Willd. 43.
paniculatum L. 49.
perenne L. 50.
sativum γ. L. 43.
Mycelis muralis Rchb. 282.
Mylinum Carvifolia Gaud. 194.

Myopteron incanum Spr. 41.
Myosotis L. 20. 321.
arenaria Schrad. 323.
arvensis Schrad. 323.
arvensis β. Pers. 322.
* caespitosa Schultz 321.
collina Rchb. 323.
* intermedia Link 322.
* hispida Schlecht. 323.
Lappula L. 315.
lingulata Roem. und Schult. 322.
* palustris With. 321.
scorpioides Willd. 321.
silvatica Ehrh. 322.
* silvatica Hoffm. 322.
* sparsiflora Mikan 324.
* stricta Link 323.
* versicolor Pers. 323.
Myosurus L. 48. 9.
* minimus L. 9.
Myriophyllum L. 74. 164.
* spicatum L. 165.
* verticillatum L. 164.
Myrrhis bulbosa Spr. 205.
hirsuta Spr. 206.
temula Spr. 205.

Nachtkerze 162.
Nachtschatten 324.
Nadelkerbel 203.
Najadeen Link 123. 436.
Najas L. 72. 436.
fluviatilis Lam. 436.
* major Roth 436.
marina L. 436.
minor All. 436.
Nardus L. 11. 552.
* stricta L. 552.
Nasturtium R. Br. 56. 25.
* amphibium R. Br. 26.
anceps DC. 27.
aquaticum Wallr. 26.
* officinale R. Br. 25.
Nasturtium palustre DC. 27.
riparium Wallr. 26.
* silvestre R. Br. 26.
terrestre R. Br. 27.
Natterkopf 319.
Nelkenwurz 137.
Neottia L. 71. 454.
latifolia Rich. 454.
* Nidus avis Rich. 454.
repens Sw. 455.
spiralis Sw. 455.
Nepeta L. 50. 360.
* Cataria L. 360.
Glechoma Benth. 361.
nuda L. 360.
pannonica Jacq. 360.
Neslea Desv. 54. 49.
* paniculata Desv. 49.
Nessel 54. 415.
Neunkraft 227.
Nicotiana L. 21. 327.
* latissima Mill. 327.
macrophylla Spr. 327.
* rustica L. 327.
* Tabacum L. 327.
Nigella L. 48. 15.
* arvensis L. 15.
* sativa L. 16.
Nixblume 19.
Nixkraut 436.
Nonnea Med. 20. 317.
* pulla DC. 317.
Nuphar Smith 47. 19.
* luteum Smith 19.
Nymphaeaceen DC. 84. 19.
Nymphaea L. Smith 47. 19.
* alba L. 19.
lutea L. 19.

Oberkohlrabi 37.
Obione pedunculata Moquin-Tand. 395.
Ochsenzunge 317.
Odermennig 148.
Odontites rubra Pers. 353.

Oelsenich 196.
Oenanthe L. 29. 189.
* fistulosa L. 189.
Phellandrium Lam. 190.
Tabernaemontani Gm. 190.
Oenothera L. 38. 162.
* biennis L. 162.
Ohnblatt 305.
Oleaceen Lindl. 107. 306.
Omphalodes scorpioides Lehm. 316.
Onagrarieen Juss. 95. 159.
Onobrychis Tournef. 61. 120
* sativa Lam. 120.
Ononis L. 59. 102.
procurrens Wallr. 102.
* repens L. 102.
* spinosa L. 102.
Onopordon L. 65. 263.
* Acantium L. 263.
Ophrys L. 71. 450.
anthropophora L. 451.
* apifera Huds. 450.
* aranifera Huds. 450.
corallorrhiza L. 456.
insectifera ι. L. 451.
insectifera α. L. 450.
Löselii L. 456.
Monorchis L. 451.
* muscifera Huds. 450.
myodes Swartz 450.
Nidus avis L. 454.
ovata L. 454.
spiralis L. 455.
Oporina autumnalis Don. 272.
Orchideen 119. 440.
Orchis L. 70. 440.
angustifolia Wimm. u. Grab. 447.
bifolia L. 449.
conopsea L. 448.
* coriophora L. 442.
* fusca Jacq. 440.
Orchis hircina Sw. 448.
* incarnata L. 446.
incarnata Willd. 445.
latifolia Fries 446.
* latifolia L. 446.
latifolia Rchb. 447.
* laxiflora Lam. 444.
* maculata L. 446.
majalis Rchb. 446.
* mascula L. 444.
* militaris L. 441.
militaris β. γ. L. 441.
* Morio L. 443.
odoratissima L. 448.
* pallens L. 443.
palustris Jacq. 445.
pyramidalis L. 447.
* sambucina L. 445.
Simia Vill. 442.
Tabernaemontani Gmel. 445
tridentata Scop. 441.
* ustulata L. 442.
* variegata All. 441.
virescens Zollikof. 450.
Oreoselinum legitimum M. B. 196.
Origanum L. 52. 357.
* Majorana L. 358.
* vulgare L. 357.
Orlaya grandiflora Hoffm. 200.
Ornithogalum L. 36. 465.
arvense Pers. 467.
bohemicum Gaud. 467.
luteum Hoffm. 466.
luteum β. L. 469.
minimum L. 468.
minimum Roth 467.
* nutans L. 465.
Personii Hoppe 469.
silvaticum Pers. 469.
spathaceum Hayne 468.
stenopetalum Fries 466.
Sternbergii Hoppe 468.

Ornithogalum umbellatum L. 465.
villosum M. B. 467.
Ornithopus L. 62. 119.
* perpusillus L. 119.
Orobancheen Juss. 106. 344.
Orobanche L. 52. 344.
* arenaria Borkhausen 347.
Artemisiae campestris Gaud. 346.
Buekiana Koch 347.
Buekii Dietrich 346.
caryophyllacea Sm. 346.
* coerulea Vill. 347.
elatior Koch. Ziz 346.
elatior Schleich. 347.
elatior Sutton 345.
* Epithymum DC. 345.
* Galii Duby 345.
* loricata Rchb. 346.
* major L. 344.
* minor Sutt. 347.
Medicaginis Schultz 346.
purpurea Jacq. 347.
* ramosa L. 348.
* rubens Wallr. 346.
rubra Smith 345.
sparsiflora Wallr. 345.
stigmatodes Wimm. 345.
strobiligena Rchb. 346.
vulgaris DC. Koch 346.
Orobus niger L. 131.
tuberosus L. 131.
vernus L. 131.
Ostericum Hoffm. 27. 194.
* palustre Bess. 194.
pratense Hoffm. 194.
Oxalideen DC. 90. 96.
Oxalis L. 43. 96.
* Acetosella L. 96.
* corniculata L. 97.
corniculata Leyss. 97.
corniculata St. 97.
Oxalis stricta L. 97.
Oxytropis DC. 60. 116.
montana Spreng. 117.
* pilosa DC. 116.

Panicum L. 12. 512.
* Crus-galli L. 513.
* glabrum Gaud. 513.
glaucum L. 514.
humifusum Kunth 513.
Ischaemum Schreb. 513.
* miliaceum L. 513
Milium Pers. 514.
* sanguinale L. 512.
verticillatum L. 514.
viride L. 514.
Papaver L. 47. 19.
* Argemone L. 20.
* dubium L. 20.
* hybridum L. 20.
* Rhoeas L. 20.
* somniferum L. 21.
trilobum Wallr. 21.
Papaveraceen DC. 83. 19.
Papilionaceen L. 83. 100.
Parietaria L. 18. 416.
diffusa M. u. K. 416.
* erecta M. u. K. 416.
officinalis Willd. 416.
Paris L. 40. 461.
* quadrifolia L. 461.
Parnassia L. 34. 59.
* palustris L. 59.
Paronychieen St. Hil. 87. 171.
Passerina L. 39. 406.
* annua Wickst. 407.
Pastinaca L. 30. 198.
* sativa L. 198.
Pedicularis L. 52. 350.
* palustris L. 350.
* silvatica L. 350.
Peplis L. 35. 168.
* Portula L. 168.
Perlgras 530.

Persica Tournef. 44. 132.
* vulgaris Mill. 132.
Pestwurz 227.
Petasites Gärtn. 67. 227.
* officinalis Mönch 227.
spurius Rchb. 227.
vulgaris Desf. 227.
Petersilje 183.
Petroselinum Hoffm. 26. 183.
* sativum Hoffm. 183.
Peucedanum L. 30. 195.
alsaticum L. 196.
* Cervaria Lap. 195.
* officinale L. 195.
* Oreoselinum Mönch 196.
Silaus L. 193.
silvestre DC. 197.
Pfaffenkäppchen 98.
Pfefferkraut 46. 358.
Pfeilkraut 430.
Pfennigkraut 43.
Pferdesaat 189.
Pfirsiche 132.
Pflaume 132.
Pfriemen 100.
Pfriemengras 522.
Phalangium Liliago Schrad. 464.
ramosum Lam. 465.
Phalaris L. 13. 515.
* arundinacea L. 515.
aspera Retz. 517.
oryzoides L. 518.
phleoides L. 517.
Phaseolus L. 62. 132.
* multiflorus Willd. 132.
* vulgaris L. 132.
Phellandrium aquaticum L. 190.
Phleum L. 13. 517.
* asperum Vill. 517.
* Boehmeri Wibel 517.
cristatum Scop. 539.
Phleum pratense L. 517.
viride All. 517.
Phragmites Trinius 14. 523.
* communis Trin. 523.
Physalis L. 22. 326.
* Alkekengi L. 326.
Phyteuma L. 22. 297.
* orbiculare L. 297.
* spicatum L. 297.
Picea vulgaris Link 428.
Picris L. 63. 273.
echioides L. 274.
* hieracioides L. 273.
Pimpinella L. 27. 185.
* Anisum L. 186.
* magna L. 185.
nigra Willd. 186.
* Saxifraga L. 185.
Pinus L. 72. 427.
* Abies L. 428.
* Larix L. 428.
* silvestris L. 427.
Pisum 61. 127.
* arvense L. 127.
* sativum L. 127.
Plantagineen Juss. 105. 386.
Plantago L. 17. 386.
* lanceolata L. 387.
* major L. 386.
* maritima L. 387.
* media L. 387.
Platanthera Rich. 70. 449.
* bifolia Rich. 449.
* chlorantha Cust. 449.
Platterbse 128.
Plumbagineen Juss. 104. 386.
Poa 16. 532.
airoides Koel. 538.
* alpina L. 534.
angustifolia L. 535.
angustifolia Poll. 536.
* annua L. 533.
aquatica L. 537.

Poa brizoides 534.
* bulbosa L. 533.
collina Host 534.
* compressa L. 536.
cristata L 524.
decumbens Scop. 530.
depressa Presl. 536.
distans L. 537.
dubia Leers 536.
* dura Scop. 532.
Eragrostis L. 532.
* fertilis Host 535.
fluitans Scop. 537.
glabra Ehrh. 536.
humilis Ehrh. 536.
* nemoralis L. 534.
palustris Roth 535.
pilosa L. 532.
* pratensis L. 536.
pratensis Poll. 536.
quadripedalis Ehrh. 535.
salina Poll. 537.
scabra Ehrh. 536.
serotina Gaud. 535.
silvatica Vill. 535.
* sudetica Haenke 535.
trinervata DC. 535.
* trivialis L. 536.
trivialis Poll. 534.
Podospermum DC. 63. 277.
* laciniatum DC. 277.
Polycnemum L. 10. 390.
* arvense L. 390.
* majus Alex. Braun 390.
Polygala L. 59. 59.
* amara L. 60.
austriaca Koch 60.
austriaca Rchb. 60.
* comosa Schk. 60.
oxyptera Rchb. 60.
uliginosa Rchb. 60.
* vulgaris L. 59.
Polygaleen Juss. 107. 59.
Polygoneen Juss. 112. 398.
Polygonum L. 39. 403.
* amphibium L. 403.
* aviculare L. 405.
* Bistorta L. 403.
Braunii Bl. u. Fing. 404.
* Convolvulus L. 405.
dubium Stein 404.
* dumetorum L. 406.
* Fagopyrum L. 406.
* Hydropiper L. 405.
* lapathifolium L. 404.
laxiflorum Weihe 404.
* minus Huds. 405.
* mite Schrank 404.
* Persicaria L. 404.
Persicaria β. L. 405.
pusillum Lam. 405.
strictum All. 405.
* tataricum L. 406.
Pomaceen Lindl. 98. 156.
Populus L. 78. 424.
* alba L. 425.
* canescens Sm. 425.
dilatata Ait. 425.
fastigiata Poir. 425.
* monilifera Ait. 426.
* nigra L. 425.
nivea Willd. 425.
* pyramidalis Rozier 425.
* tremula L. 425.
Porst 303.
Portulaca L. 44. 170.
* oleracea L. 170.
* sativa Haw. 170.
Portulaceen Juss. 87. 170.
Potameen Juss. 119. 431.
Potamogeton L. 19. 431.
* acutifolius Link 433.
complanatus Willd. 433.
compressum Roth 434.
* compressus L. 433.
* crispus L. 433.
* densus L. 435.
fluitans Roth 432.
gramineum Sm. 434
* lucens L. 432.

Potamogeton natans L. 431.
* obtusifolius M. u. Koch 434.
* pectinatus L. 434.
* perfoliatus L. 433.
* pusillus L. 434.
* rufescens Schrad. 432.
zosteraefolius Schum. 433.
Potentilla L. 46. 143.
* alba L. 147.
* Anserina L. 144.
* argentea L. 144.
Fragaria Sm. 147.
* Fragariastrum Ehrh. 147.
nemoralis Nestl. 145.
* opaca L. 146.
* procumbens Sibth. 145.
* reptans L. 145.
* rupestris L. 144.
* supina L. 143.
* Tormentilla Sibth. 145.
* verna L. 146.
Poterium L. 74. 155.
* Sanguisorba L. 155.
Prenanthes L. 64. 280.
muralis L. 282.
* purpurea L. 280.
Primula L. 20. 383.
acaulis Jacq. 384.
* elatior Jacq. 383.
* officinalis Jacq. 383.
veris L. 383.
Primulaceen Vent. 105. 378.
Prismatocarpus Speculum L'Herit. 301.
Prunella L. 49. 373.
* grandiflora Jacq. 373.
* vulgaris L. 373.
Prunus L. 45. 132.
* Armeniaca L. 133.
* avium L. 134.
* Chamaecerasus Jacq. 135.
* Cerasus L. 134.
Prunus domestica L. 133.
fruticans Weihe 133.
* insititia L. 133.
* Padus L. 135.
* spinosa L. 133.
Pulegium vulgare Mill. 356.
Pulicaria Gärtn. 67. 234.
bellidiflora Wallr. 230.
* dysenterica Gärtn. 234.
* vulgaris Gärtn. 234.
Pulmonaria L. 20. 319.
angustifolia Schrank 320.
* azurea Besser 319.
* officinalis L. 319.
Pulsatilla pratensis Mill. 6.
vulgaris Mill. 5.
Pycreus flavescens P.B. 484.
Pyrethrum corymbosum Willd. 247.
Parthenium Sm. 247.
Pyrola L. 41. 303.
* chlorantha Sw. 304.
media Hayne. Sw. 304.
* media Sw. 304.
* minor L. 304.
* rotundifolia L. 303.
* secunda L. 304.
* umbellata L. 305.
* uniflora L. 305.
virens Schweigg. u. Körte 304.
Pyrolaceen Lindl. 92. 303.
Pyrus L. 45. 148.
acerba Merat 158.
aucuparia Gärtn. 159.
* communis L. 158.
Cydonia L. 158.
* Malus L. 158.
Pollveria Lej. 158.
Sorbus Gärtn. 159.

Quendel 358.
Quercus L. 75. 419.
* pedunculata Ehrh. 419.
racemosa Lam. 420.

Quercus Robur Sm. 420.
Robur β. L. fl. suec. 419.
* sessiliflora Sm. 419.
sessilis Ehrh. Sm. 419.
Quitte 148.

Rade 67.
Radieschen 51.
Radiola Gmel. 19. 81.
* linoides Gmel. 81.
Millegrana Sm. 81.
Ragwurz 451.
Rampe 40.
Ranunculaceen Juss. 82. 1.
Ranunculus L. 48. 9.
* acris L. 12.
* aquatilis L. 9.
* arvensis L. 14.
* auricomus L. 12.
* bulbosus L. 13.
cassubicus St. 12.
circinatus Sibth. 10.
* divaricatus Schrk. 10.
* Ficaria L. 11.
* Flammula L. 11.
* fluitans Lam. 10.
fluviatilis Wigg. 10.
heterophyllus Wigg. 9.
hirsutus Curt. 14.
* illyricus L. 11.
* lanuginosus L. 12.
* Lingua L. 11.
pantothrix γ. DC. 10.
* paucistamineus Tausch 10.
peucedanifolius All. 10.
* Philonotis Ehrh. 13.
* polyanthemos L. 13.
polymorphus All. 12.
* repens L. 13.
rigidus Hoffm. 10.
sardous Crantz 14.
* sceleratus L. 14.
stagnatilis Wallr. 10.
Raphanistrum arvense Rchb. 50.
Raphanus L. 56. 50.
Raphanistrum L. 50.
* sativus L. 50.
Rapistrum Boerh. DC. 54. 49.
* perenne All. 49.
Raps 38.
Rapünzchen 221.
Rapunculus orbicularis Scop. 297.
spicatus Scop. 297.
Raukensenf 32.
Reinfarn 242.
Reiherschnabel 95.
Rempe 40.
Resedaceen DC. 85. 57.
Reseda L. 44. 57.
* lutea L. 57.
* Luteola L. 57.
Rettich 50.
Rhamneen R. Br. 88. 99.
Rhamnus L. 23. 99.
* cathartica L. 99.
* Frangula L. 99.
Rhinanthaceen DC. 107. 349.
Rhinanthus Crista galli L. 351.
Rhynchospora Vahl. 11. 484.
* alba Vahl. 484.
* fusca Roem. u. Schult. 485.
Ribes L. 24. 176.
* alpinum L. 177.
* Grossularia L. 176.
* nigrum L. 177.
reclinatum L. 177.
* rubrum L. 178.
Uva crispa L. 177.
Riechbirke 426.
Riemenzunge 448.
Riet 485.
Rindsauge 244.
Ringelblume 255.
Rispengras 532.
Roggen 550.

Rohr 523.
Rohrkolbe 437.
Rosaceen Juss. 82. 136.
Rosa L. 46. 148.
austriaca Crantz 154.
campanulata Ehrh. 150.
* canina L. 150.
* cinnamomea L. 150.
Eglanteria L. 149.
Eglanteria Mill. 152.
francofurtana Münchh. 150.
* gallica L. Lindl. 153.
* lutea Mill. 149.
marginata Wallr. Koch 153.
* pimpinellifolia DC. 149.
* pomifera Hermann 153.
* rubiginosa L. 152.
suavifolia Lightf. 152.
* tomentosa Sm. 152.
* turbinata Ait. 150.
Rosskastanie 89.
Rosspappel 82.
Rothbuche 419.
Rubus L. 46. 138.
affinis Weihe u. N. 139.
* caesius L. 140.
candicans Weihe 139.
* corylifolius Sm. 141.
fruticosus L. Fries 138.
* fruticosus Weihe u. N. 139.
* Idaeus L. 141.
* plicatus Weihe u. N. 138.
* saxatilis L. 141.
* vulgaris Weih. u. N. 139.
Ruchgras 515.
Rübsen 38.
Ruhrkraut 237.
Rumex L. 37. 398.
* Acetosa L. 402.
* Acetosella L. 402.
acutus Sm. 399.
acutus Tausch 400.
* aquaticus L. 401.
* conglomeratus Murr. 399.
Rumex crispus L. 400.
cristatus Wallr. 400.
divaricatus L. Fries 400.
glomeratus Schreb. 399.
Hydrolapathum β. Fries 401.
* Hydrolapathum Huds. 401.
* maritimus L. 398.
Nemolapathum Ehrh. 399.
* obtusifolius L. 400.
Oxylapathum Wallr. 400.
* palustris Sm. 399.
Patientia L. 401.
* pratensis Mert. Koch 400.
purpureus Poir 400.
* sanguineus L. 399.
* scutatus L. 401.
silvestris Wallr. 400.
Ruppia L. 7. 435.
* rostellata Koch 435.
maritima L. 435.
Ruprechtskraut 95.
Rutaceen Juss. 93. 98.
Ruta L. 39. 98.
* graveolens L. 98.

Sabulina cespitosa Rchb. 71.
Sagina L. 43. 68.
* apetala L. 68.
* nodosa Torrey und Gray 69.
* procumbens L. 68.
Sagittaria L. 74. 430.
sagittaefolia L. 430.
Salicornia L. 7. 389.
* herbacea L. 389.
Salicineen Rich. 117. 420.
Salix L. 76. 420.
acuminata Hoffm. 424
* alba L. 421.
* amygdalina L. 422.
* aurita L. 424.
* Caprea L. 423.

Salix cinerea L. 424.
* fragilis L. 421.
* mollissima Ehrh. 423.
* pentandra L. 420.
polyandra Schr. 421.
* purpurea L. 422.
* repens L. 424.
* rubra Huds. 422.
rugosa Sering. 424.
tomentosa Sering. 424.
triandra L. Sm. 422.
uliginosa Willd. 424.
* viminalis L. 423.
vitellina L. 421.
Salvei 356.
Salvia L. 9. 356.
* pratensis 356.
* silvestris L. 357.
Sambucus L. 34. 209.
* Ebulus L. 209.
* nigra L. 210.
* racemosa L. 210.
Samkraut 431.
Samolus L. 22. 384.
* Valerandi L. 384.
Sandkraut 72.
Sanguisorbeen Lindl. 113. 154.
Sanguisorba L. 18. 155.
* officinalis L. 155.
Sanicula L. 28. 181.
* europaea L. 181.
Sanikel 181.
Santalaceen R. Br. 111. 407.
Saponaria L. 41. 64.
* Vaccaria L. 64.
* officinalis L. 64.
Sarothamnus Wimm. 59. 100.
* vulgaris Wimm. 100.
Satureja L. 52. 358.
* hortensis L. 358.
Satyrium hircinum L. 448.
repens L. 455.
Saudistel 283.
Sauerdorn 18.
Sauerkirsche 134.
Sauerklee 96.
Savoyerkohl 37.
Saxifrageen Vent. 95. 178.
Saxifraga L. 41. 178.
exilis Poll. 179.
* granulata L. 178.
* tridactylites L. 178.
Scabiosa Roem. und Schult. 17. 225.
arvensis L. 224.
* Columbaria L. 225.
ochroleuca L. 225.
* suaveolens Desf. 225.
Succisa L. 225.
Scandix L. 31. 203.
Anthriscus L. 204.
Cerefolium L. 204.
infesta L. 203.
* Pecten Veneris L. 203.
Schaafgarbe 243.
Schachtkohl 73.
Schalotte 474.
Scharbock 11.
Scharte 266.
Schaumkraut 30.
Scheiberich 183.
Schellkraut 22.
Schellwurz 22.
Schierling 206.
Schildträger 372.
Schilf 520.
Schimmelkraut 236.
Schlammling 344.
Schlangenäuglein 314.
Schleifenblume 45.
Schlinge 210.
Schminkbohne 132.
Schneckenklee 103.
Schneeball 210.
Schnittlauch 473.
Schoberia C. A. Meyer 25. 389.
* maritima C. A. Meyer 389.
Schöllkraut 22.

Schoenus L. 10. 484.
albus L. 485.
compressus L. 490.
* ferrugineus L. 484.
fuscus L. 485.
nigricans L. 484.
rufus Huds. 490.
Schollera Oxycoccos Roth 302.
Schotenweiderich 160.
Schuppenwurz 348.
Schwalbenwurz 307.
Schwanenblume 430.
Schwarzwurz 275.
Schweinkraut 439.
Schwertlilie 457.
Scilla L. 37. 469.
* amoena L. 469.
* bifolia L. 469.
Scirpus L. 11. 486.
acicularis L. 486.
Baeothryon Ehrh. 486.
capitatus Schreb. 486.
caricinus Schrad. 490.
Caricis Retz. 489.
* compressus Pers. 489.
glaucus Sm. 488.
humilis Wallr. 487.
* lacustris L. 488.
* maritimus L. 488.
multicaulis Gaud. 486.
nanus Spreng. 487.
ovatus Roth 486.
palustris L. 485.
* parvulus Roem. und Schult. 486.
* pauciflorus Lght. 486.
* radicans Schkuhr 489.
* rufus Schrad. 490.
* setaceus L. 487.
* silvaticus L. 489.
* supinus L. 487.
* Tabernaemontani Gmel. 488.
tenuis Screb. 485.
Scleranthеen Lk. 114. 173.
Scleranthus L. 41. 173.
* annuus L. 173.
* perennis L. 173.
Sclerochloa dura P. B. 533.
Scorzonera L. 63. 275.
angustifolia Wigg. 276.
asphodeloides Wallr. 276.
glastifolia Wallr. 276.
* hispanica L. 276.
* humilis L. 275.
laciniata L. 277.
lanata Schrank 276.
octangularis Willd. 277.
plantaginea Schleich 276.
* purpurea L. 277.
Scrophularia L. 53. 331.
aquatica Aut. 331.
* Ehrharti Stev. 331.
* nodosa L. 331.
Scutellaria L. 51. 372.
* galericulata L. 372.
* hastifolia L. 372.
* minor L. 372.
Secale L. 12. 550.
* cereale L. 550.
Sedum L. 43. 173.
* album L. 174.
* acre L. 174.
* maximum Sut. 173.
* purpurascens Koch 174.
* reflexum L. 175.
rupestre L. 175.
* sexangulare L. 175.
Telephium ♂. u. ε. L. 174.
Seelilie 19.
Seerose 19.
Segge 491.
Seide 313.
Seifenkraut 64.
Selinum L. 28. 193.
* Carvifolia L. 193.
Cervaria Crantz 196.
palustre L. 197.
silvestre Crantz 194.

Selinum silvestre L. 192.
Sellerie 182.
Sempervivum L. 44. 176.
hirtum Lin. 176.
* soboliferum Sims 176.
* tectorum L. 176.
Senebiera Pers. 54. 48.
* Coronopus Poir. 48.
Senecio L. 68. 249.
alpinus Scop. 252.
* aquaticus Huds. 252.
* campestris DC. 249.
* erucifolius L. 251.
fluviatilis Wallr. 254.
* Fuchsii Gmel. 253.
germanicus Wallr. 253.
* Jacobaea L. 252.
* nemorensis L. 253.
* paludosus L. 254.
* palustris DC. 250.
* saracenicus L. 254.
* silvaticus L. 251.
* spathulaefolius DC. 249.
tenuifolius Jacq. Sm. 251.
* viscosus L. 250.
* vulgaris L. 250.
Serapias ensifolia Sm. 452.
grandiflora Scop. 452.
latifolia atrorubens Hoffm. 453.
longifolia L. 454.
longifolia Huds. 452.
palustris Scop. 454.
rubra L. 452.
Serratula L. 66. 266.
arvensis L. 259.
Pollichii Koch 266.
* tinctoria L. 266.
Seseli L. 29. 191.
* coloratum Ehrh. 191.
* Hippomarathrum L. 191.
venosum Hoffm. 192.
Sesleria Arduin. 14. 523.
* coerulea Arduino 523.
Setaria P. B. 13. 514.
Setaria glauca P. B. 514.
* verticillata P. B. 514.
* viridis P. B. 514.
Sherardia L. 18. 211.
* arvensis L. 211.
Sichelmöre 184.
Siderites montana L. 368.
Siebenstern 379.
Siegwurz 457.
Sigmarswurz 81.
Silaus Bess. 29. 193.
* pratensis Bess. 193.
Silbergras 525.
Silene L. 42. 65.
* Armeria L. 66.
baccifera Roth 64.
* inflata Sm. 65.
* noctiflora L. 65.
* nutans L. 65.
* Otites Sm. 65.
Sileneen DC. 86. 61.
Silje 193.
Silybum Gärtn. 66. 262.
* marianum 262.
Simse 486.
Sinapis L. 57. 39.
* alba L. 39.
* arvensis L. 39.
nigra L. 39.
Sinau 154.
Singrün 308.
Sison Podagraria Spreng. 184.
Sisymbrium L. 57. 32.
* Alliaria Scop. 33.
amphibium L. 26.
* austriacum Jacq. 32.
eckartsbergense Willd. 33.
Erucastrum Poll. 40.
* Loeselii L. 33.
multisiliquosum Hoffm. 33.
Nasturtium L. 26.
* officinale Scop. 32.
* Sophia L. 33.

Sisymbrium tenuifolium L. 40.
* Thalianum Gaud. 34.
Sium L. 27. 187.
angustifolium L. 187.
Falcaria L. 184.
* latifolium L. 187.
longifolium Mert. u. Koch 187.
Solaneen Juss. 109. 324.
Solanum L. 22. 324.
* Dulcamara L. 325.
* miniatum Bernh. 325.
* nigrum L. 325.
* tuberosum L. 326.
* villosum Lam. 325.
Solidago L. 68. 231.
* Virga aurea L. 231.
Sommerraps 38.
Sommerrübsen 38.
Sommerweizen 549.
Sommerwurz 344.
Sonchus L. 64. 283.
alpinus L. 283.
* arvensis L. 284.
* asper Vill. 284.
laevis Vill. 283.
* oleraceus L. 283.
* palustris L. 284.
Sonnengünsel 51.
Sonnenröschen 51.
Sonnenrose 236.
Sonnenthau 58.
Sorbus L. 45. 159.
* aucuparia L. 159.
* domestica L. 159.
* torminalis Crantz 159.
Sparganium L. 73. 438.
erectum α. L. 438.
erectum β. L. 438.
* natans 438.
* ramosum Huds. 438.
* simplex Huds. 438.
Spargel 461.
Spargelbohne 115.
Spargelkohl 38.
Spartium scoparium L. 101.
Spatzenzunge 406.
Specularia Heist. 23. 300.
* Speculum Alph. DC. 300.
Spergula L. 43. 69.
* arvensis L. 69.
maxima Weihe 69.
nodosa L. 69.
* pentandra L 69.
sativa Boenningh. 69.
vulgaris Boenngh. 69.
Spergularia salina Presl. 71.
Spilling 134.
Spinacia L. 77. 395.
inermis Mönch 395.
* oleracea L. 395.
spinosa Mönch 395.
Spinat 395.
Spiraea L. 45. 136.
* Aruncus L. 136.
* Filipendula L. 136.
* Ulmaria L. 136.
Spiranthes Rich. 71. 455.
* autumnalis Rich. 455.
Spirodela polyrrhiza Schleid. 437.
Spitzklette 295.
Springkraut 96.
Stachelbeere 176.
Stachys L. 50. 365.
ambigua Smith 366.
* annua L. 367.
* arvensis L. 367.
Betonica Scop. 368.
* germanica L. 365.
* palustris L. 366.
procumbens Lam. 368.
* recta L. 367.
* silvatica L. 366.
Statice L. 35. 386.
Armeria L. 386.
elongata Hoffm. 386.
Staurogeton Rchb. 437.
Stechapfel 327.

Steckrübe 39.
Steinbrech 178.
Steinklee 105.
Seinpeterlein 185.
Steinsame 320.
Stellaria L. 42. 73.
Alsine Reichard 75.
Dilleniana Leers 75.
* glauca Wither. 74.
* graminea L. 74.
graminea β. L. 74.
graminea γ. L. 75.
* Holostea L. 74.
* media Vill. 73.
* nemorum L. 73.
palustris Retz. 74.
* uliginosa Murray. 75.
Stellaten L. 101. 211.
Stellera Passerina L. 407.
Stenactis Cassin. 68. 230.
annua Nees 230.
* bellidiflora Alex. Braun 230.
Stiefmütterchen 57.
Stielsame 277.
Stipa siehe Stypa.
Stramonium foetidum Gärtn. 328.
Strandling 171.
Stratiotes L. 78. 428.
* aloides L. 429.
Strausgras 518.
Strenze 181.
Sturmhut 17.
Sturmia Rchb. 71. 456.
* Loeselii Rchb. 456.
Stypa L. 14. 522.
* capillata L. 522.
* pennata L. 523.
Suaeda chenopodioides Pall. 389.
maritima Moquin-Tand. 389.
Succisa M. K. 17. 224.
* pratensis Mönch 224.
Sumpfwurz 452.
Symphytum L. 20. 318.
* officinale L. 318.
Synanthereen Rich. 100. 226.
Syntherisma vulgare Schrad. 513.
Syringa L. 8. 307.
* vulgaris L. 307.

Tabak 327.
Tännel 79.
Täschelkraut 47.
Tanacetum L. 68. 242.
* vulgare L. 243.
Tannwedel 165.
Taraxacum Juss. 64. 279.
* officinale Wigg. 279.
Taubenkropf 65.
Taubnessel 361.
Tausendblatt 164.
Tausendgüldenkraut 312.
Tausendkorn 172.
Teesdalea R. Br. 55. 44.
Iberis DC. 45.
* nudicaulis R. Br. 44.
Telmatophace gibba Schleid. 437.
Tetragonolobus Scop. 60. 115.
* siliquosus Roth 115.
Teucrium L. 50. 376.
* Botrys L. 376.
* Chamaedrys L. 377.
* Chamaepitys L. 376.
* montanum L. 377.
* Scordium L. 377.
* Scorodonia L. 376.
Teufelskrallen 297.
Teufelszwirn 324.
Thalictrum L. 49. 2.
* angutifolium Jacq. 4.
angustifolium L. 4.
(anonymon) Wallr. 5.
* aquilegifolium L. 2.
Bauhinianum Wallr. 4.
collinum Wallr. 3.

Thalictrum flavum L. 4.
* flexuosum Bernh. 3.
Jacquinianum Koch 3.
minus L. 3.
montanum Wallr. 3.
nigricans Gaud. 4.
nigricans Jacq. 5.
Thesium L. 24. 407.
alpinum L. 409.
comosum Roth 409.
* ebracteatum Hayn. 409.
* intermedium Schrad. 408.
Linophyllum L. 409.
* montanum Ehrh. 408.
pratense Ehrh. 408.
Thlaspi L. 55. 43.
* alpestre L. 44.
* arvense L. 43.
Bursa pastoris L. 47.
caerulescens Presl. 44.
campestre L. 46.
* montanum L. 44.
montanum Poll. 44.
* perfoliatum L. 43.
Thrincia Roth 63. 271.
* hirta Roth 271.
Leysseri Wallr. 272.
Thurmkraut 28.
Thymelaeen Juss. 114. 406.
Thymus L. 52. 358.
Acinos L. 359.
angustifolius Pers. 358.
Chamaedrys Fries 358.
lanuginosus Link 358.
* Serpyllum L. 358.
Thysselinum Hoffm. 30. 196.
* palustre Hoffm. 196.
Tilia L. 47. 85.
europaea β. δ. ε. L. 85.
* grandifolia Ehrh. 85.
oxycarpa Rchb. 85.
* parvifolia Ehrh. 85.
pauciflora Hayne 85.
platyphyllos Scop. 85.
ulmifolia Scop. 85.
Tiliaceen Juss. 88. 85.
Tithymalus dulcis Scop. 412.
Tofieldia Huds. 37. 476.
* calyculata Whlbg. 476.
palustris Hoppe und Schreb. 476.
Tollkirsche 326.
Tordylium L. 29. 199.
Anthriscus L. 202.
latifolium L. 202.
* maximum L. 199.
Torilis Adans. 30. 202.
Anthriscus Gärtn. 204.
* Anthriscus Gmel. 202.
* helvetica Gmel. 202.
Tragopogon L. 63. 274.
* major Jacq. 274.
orientalis L. 275.
* porrifolius L. 274.
* pratensis L. 275.
Trapa L. 18. 164.
* natans L. 164.
Traubenkirsche 135.
Trichodium caninum Schrad. 519.
Trientalis L. 38. 379.
* europaea L. 380.
Trifolium L. 60. 107.
* agrarium L. 113.
* alpestre L. 108.
* arvense L. 108.
aureum Poll. 113.
campestre Gmel. 113.
dentatum W. K. 106.
* filiforme L. 113.
flexuosum Jacq. 110.
* fragiferum L. 111.
* hybridum L. 112.
Kochianum Hayne 106.
* medium L. 109.
Melilotus off. γ. L. 106.
minus Sm. 114.
* montanum L. 111.
* parviflorum Ehrh. 111.
* pratense L. 107.
* procumbens L. 11.

Trifolium procumbens Poll. 114.
* repens L. 112.
* rubens L. 110.
scabrum L. 109.
spadiceum L. 114.
* striatum L. 108.
strictum Schreb. 112.
Triglochin L. 37. 430.
* maritimum L. 431.
* palustre L. 431.
Trigonella L. 61. 105.
* Foenum graecum L. 105.
Triodia R. Br. 15. 530.
* decumbens P. B. 530.
Tripleurospermum inodorum C. H. Schultz 248.
Tripmadam 175.
Tripolium vulgare Nees 229.
Trisetum flavescens P. B. 529.
Triticum L. 12. 549.
* caninum Schreb. 549.
pinnatum Mönch 543.
* repens L. 549.
silvaticum Mönch 543.
silvaticum Salisb. 550.
* vulgare Vill. 549.
Trollius L. 48. 15.
* europaeus L. 15.
Türkenbund L. 464.
Tulipa L. 36. 463.
* silvestris L. 463.
Tulpe 463.
Turgenia Hoffm. 30. 202.
* latifolia Hoffm. 202.
Turritis L. 56. 28.
* glabra L. 28.
hirsuta L. 30.
Tussilago L. 68. 226.
* Farfara L. 227.
hybrida L. 227.
Petasites L. 227.
Typha L. 73. 437.
* angustifolia L. 438.
Typha latifolia L. 438.
Typhaceen Juss. 123. 437.
Ulex L. 59. 100.
* europaeus L. 100.
Ulmus L. 25 418.
* campestris L. 418.
ciliata Ehrh. 418.
* effusa Willd. 418.
excelsa Borkh. 418.
montana Sm. 418.
nuda Ehrh. 418.
octandra Schk. 418.
suberosa Ehrh. 418.
tetrandra Schk. 418.
Umbelliferen Juss. 96. 180.
Urticeen Juss. 113. 415.
Urtica L. 73. 415.
* dioica L. 415.
* pilulifera L. 415.
* urens L. 415.
Utricularia L. 8. 378.
* minor L. 378.
* vulgaris L. 378.
Vaccaria pyramidata Fl. Wett. 64.
Vaccineen DC. 100. 301.
Vaccinium 39. 301.
* Myrtillus L. 301.
* Oxycoccos L. 302.
palustris Pers. 302.
* Vitis idaea L. 301.
Valantia Aparine L. 214.
Aparine Poll. 215.
Cruciata L. 214.
Valeriana L. 9. 219.
altissima Hornem. 221.
* dioica L. 221.
* exaltata Mik. 220.
multiceps Wallr. 221.
* officinalis L. 219.
* sambucifolia Mik. 220.
Valerianeen DC. 102. 219.
Valerianella Poll. 9. 221.
* Auricula DC. 222.

Va-

Valerianella carinata Loisl. 221.
* Morisonii DC. 222.
* olitoria Mönch 221.
Veilchen 52.
Ventenata avenacea Koch 529.
bromoides Koel. 529.
Verbasceen Bartl. 108. 328.
Verbascum L. 21. 328.
* Blattaria L. 330.
* Lychnitis L. 329.
* nigrum L. 330.
* phlomoides L. 329.
* phoeniceum L. 330.
rugulosum Willd. 329.
* Schraderi Meyer 328.
* thapsiforme Schrad. 328.
Thapsus L. Fries. Sm. 329.
Thapsus Schrad. 329.
Thapsus Meyer 328.
Verbena L. 54. 378.
* officinalis L. 378.
Verbenaceen Juss. 107. 378.
Veronica L. 9. 335.
* agrestis L. 342.
alternifolia Lej. fl. spa. 340.
* Anagallis L. 336.
* arvensis L. 340.
* Beccabunga L. 336.
* Buxbaumii Tenore 342.
* Chamaedrys L. 336.
didyma Tenore. Koch 343.
filiformis DC. Sm. 342.
* hederaefolia L. 343.
hospita Koch 342.
lancifolia Koch 340.
* latifolia L. 338.
laxiflora Lej. 338.
* longifolia L. 339.
maritima Schrad. 339.
media Lej. rev. 340.
Veronica montana L. 337.
neglecta Schmidt 340.
* officinalis L. 337.
* opaca Fries 343.
persica Poir. 342.
pilosa Schmidt 336.
* polita Fries 343.
* praecox All. 341.
* prostrata L. 337.
Pseudochamaedrys Jacq. 338.
pulchella Bast. Guss. 343.
romana Scop. 341.
* scutellata L. 335.
* serpyllifolia L. 340.
* spicata L. 339.
* spuria L. 338.
tenella All. 340.
Tournefortii Gmel. 342.
* triphyllos L. 341.
* verna L. 340.
Viburnum L. 34. 210.
* Lantana L. 210.
* Opulus L. 210.
Vicia L. 61. 121.
* angustifolia Roth 123.
articulata Willd. 127.
* Cracca L. 121.
* dumetorum L. 121.
* Faba L. 124.
gracilis Loisl. 126.
* lathyroides L. 123.
multiflora Poll. 125.
pisiformis L. 125.
* sativa L. 123.
* sepium L. 122.
* tenuifolia Roth 122.
Vinca L. 21. 308.
* minor L. 308.
Viola L. 23. 52.
alba Autor. 53.
arenaria DC. 54.
calcarea Rchb. 54.
* canina L. 54.
elatior Fries 55.

Viola flavicornis Sm. 54.
* hirta L. 53.
lactea Sm. 55.
lancifolia Thore 55.
* mirabilis L 56.
nemoralis Kütz. 55.
* odorata L. 53.
* palustris L. 52.
persicifolia Schk. 55.
pratensis M. K. 56.
* recta Gcke. 55.
riphaea Krock 56.
Riviniana Rchb. 54.
Ruppii All. 55.
* silvestris Lam. 53.
stagnina Kitaib 56.
stricta Horn. 55.
* tricolor L. 57.
* uliginosa Schrad. 53.
Violarieen DC. 85. 52.
Viscum L. 77. 208.
* album L. 208.
Vitis L. 23. 89.
* vinifera L. 89.
hederacea Willd. 89.
Vogelkirsche 134.
Vogelkraut 73.
Vogelleim 208.
Vogelmilch 465.
Vogelnest 454.
Vulpia myurus Gmel. 540.
Pseudo-myurus Rchb. 540.

Wachholder 427.
Wachtelweizen 345.
Waldmeier 212.
Waldmeister 212.
Waldrebe 2.
Waldvöglein 451.
Wallnuss 418.
Wallwurz 318.
Wasserdost 235.
Wasserhelm 378.
Wasserliesch 430.
Wasserlinse 437.
Wassernabel 180.
Wassernuss 164.
Wasserschierling 182
Wasserstern 166.
Wau 57.
Weberkarde 224.
Wegebreit 386.
Wegerich 386.
Wegwarte 271.
Weichkirsche 134.
Weichling 76.
Weichsel 134.
Weide 420.
Weiderich 168.
Weinrebe 89.
Weinrose 152.
Weinschlehe 134.
Weissbuche 420.
Weissdorn 156.
Weisskraut 37.
Weizen 549.
Welschkohl 37.
Wendelorche 455.
Wiborgia Acmella Roth 235.
Wicke 121.
Wiesenhafer 526.
Wiesenknopf 155.
Wiesenraute 2.
Winde 313.
Windhalm 520.
Windröschen 5.
Windsbock 49.
Wintergrün 303.
Winterkresse 27.
Winterraps 38.
Winterrübsen 38.
Winterweizen 549.
Wirbeldost 359.
Wirsing 37.
Wolfsmilch 411.
Wolfstrapp 356.
Wollgras 490.
Wollkraut 328.
Wolverlei 248.
Wucherblume 246.

Wütherig 182.
Wundklee 102.
Wurmkraut 273.

Xanthium L. 75. 295.
* strumarium L. 295.

Ysop 360.

Zannichellia L. 72. 435.
gibberosa Rchb. 436.
* palustris L. 435.
palustris β. Whlbg. 436.
* pedicellata Fries 436.
Zannichellia pedunculata Rchb. 436.
Zaunrebe 89.
Zaunrübe 169.
Zea L. 73. 511.
* Mays 511.
Zeitlose 475.
Ziest 365.
Zimmetrose 150.
Zinnensaat 271.
Zirmet 199.
Zittergras 531.
Zweiblatt 454.
Zwetsche 133.
Zwiebel 474.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite 7 Z. 2 von unten lies Gattungs- statt Arten.
— 127 Z. 16 von unten lies Marschall statt Marschal.
— 4 Z. 24 von oben lies heterophyllum statt heterophtyllum.
— 21 Z. 7 von unten lies 8'' statt 8'.
— 39 Z. 20 von unten fehlt hinter dem Worte Schoten: ⊙.
— 42 Z. 2 von unten lies Chamaelina statt Chamelina.
— 49 Z. 8 von unten lies Boerhaave statt Boerhave.
— 57 Z. 8 von unten streiche: ⊙ und.
— 80 Z. 14 von unten fehlt vor dem Worte Wiesen: ⚇.
— 85 Z. 6 von unten fehlt hinter Hypericum — L.
— 137 Z. 6 von oben fehlt hinter Dryadengewächse: Früchtchen 2 oder mehre, 1eiig, nuss- oder steinfruchtartig, nicht aufspringend, auf einem trockenen oder fleischigen Fruchtboden sitzend. Der fruchttragende Kelch krautartig oder verhärtet.
— 140 Z. 8 von oben steht ♃ statt ♄.
— 148 Z. 3 von unten fehlt vor Rosa: 3. Gruppe. Roseen DC. Früchtchen mehre, 1eiig, nussartig, nicht aufspringend, von der fleischigen und bei der Reife saftigen Röhre des Kelches eingeschlossen.
— 153 Z. 2 von unten steht ♃ statt ♄.
— 224 Z. 21 von unten liess Knaut statt Knauth.
— 235 Z. 20 von unten fehlen hinter Galinsoge die Worte: nach Galinsoga, dem ersten Leibarzte der Königin von Spanien benannt.
— 305 Z. 19 von oben lies umbellata statt umbellatum.
— 332 Z. 10 von oben setze vor Digitalis die Worte: Verbascum ramigerum Schrad. ein Bastard von V. thapsiforme und Lychnitis findet sich an Bergen bei Wettin.
— 357 Z. 9 von oben lies S. silvestris statt L. silvestris.
— 361 Z. 16 von oben lies Ruyschiana statt Rayschiana.
— 386 Z. 6 von oben setze statt Armeria Willd. — Satice L. und Z. 10 statt A. vulgaris Willd. — S. elongata Hoffm., da die von Willd. aufgestellte Gattung Armeria sich nur durch die Tracht von Statice unterscheidet und deshalb unhaltbar ist.
— 422 Z. 18 von oben setze hinzu: 999b. Salix undulata Ehrh., welche sich von S. amygdalina L. durch an der Spitze bärtige Schuppen und lanzettliche, lang zugespitzte, weichhaarige, zuletzt kahle Blätter unterscheidet, findet sich an Zäunen in Beidersee unweit Wettin.
— 451 Z. 11 von oben lies O. insectifera statt N. insectifera.
— 500 streiche Z. 24—28 von oben und setze dafür: findet sich auf den Schambertwiesen nur sehr selten, dagegen auf den Wiesen am Bienitz häufig.

(Druck von Ed. Heynemann in Halle.)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Garcke, August,

Flora von Halle mit näherer Berücksichtigung der Umgegend von Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Bibra, Nebra, Querfurt, Allstedt, Artern, Eisleben, Hettstedt, Sandersleben, Aschersleben, Stassfurt, Bernburg, Köthen, Dessau, Oranienbaum, Bitterfeld und Delitzsch
Bd.: 1

Halle 1848

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bot.o.98-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11437601-9